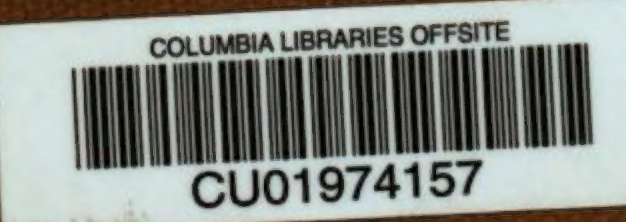
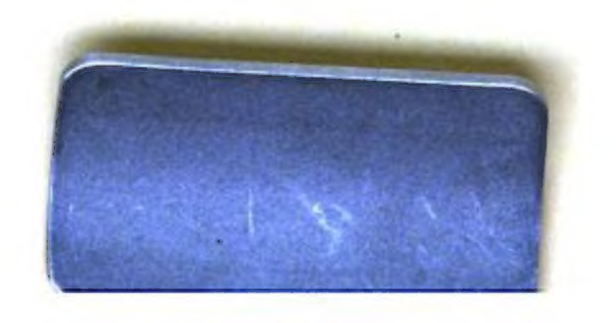







SIGILLVM · COLLEGII · COLVMBIAE · NOVI · EBORACI
IN LVMINE TVO VIDEBIMVS LVMEN



# Lateinische

# Schulgrammatik

für

die mittlern und obern Gymnasialklassen.

---

Von

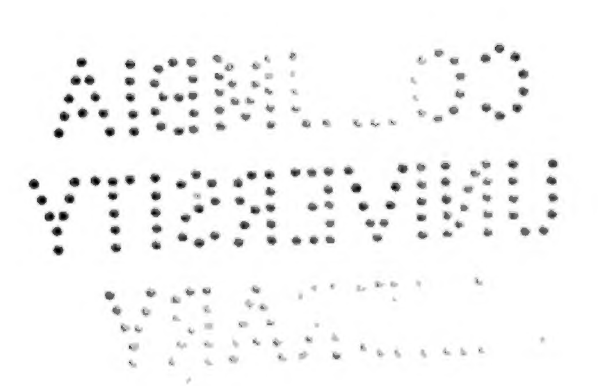
Felix Sebastian Feldbausch.

---

Heidelberg,

Druck und Verlag von Karl Groos.

1837.



Der Ladenpreis dieser **Schulgrammatik** ist fl. 3. — kr. od. Thlr. 1. 16 Gr. Bei der Einführung in Lyceen nnd Gymnasien sichert der Verleger einen sehr ermäßigten Parthie-Preis zu. Bei directer Bestellung bei ihm selbst verspricht er frankirte Zusendung bis Frankfurt, Leipzig, Stuttgart, Nürnberg und Basel, und Freyexemplare für arme Schüler.

Eine lateinische Schulgrammatik für die **untern Classen** und für **Bürgerschulen**, von demselben Verfasser, erscheint ehestens.

# Vorrede.

Eine Vorrede soll, wie Lessing sagt, die Geschichte eines Buches enthalten. In dieser Beziehung habe ich hier zu erwähnen, daß der Herr Verleger mich zur Ausarbeitung einer lateinischen Schulgrammatik aufforderte, daß ich bei der großen Zahl der vorhandenen Grammatiken in dieses Verlangen nicht eingehen wollte, dann aber durch den schon früher einmal in mir angeregten Gedanken: im Lateinischen eine Satzlehre nach den Grundsätzen von C. F. Becker auszuarbeiten, — der Aufforderung zu folgen mich entschloß. Bei den anerkannten Vorzügen des Beckerischen Systems glaubte ich auf diesem Wege etwas nicht ganz Ueberflüssiges zu thun. — Ich begann die Arbeit mit der Satzlehre, auf die mein vorzüglichstes Augenmerk gerichtet war; und sobald ich mit dem Unternehmen vertrauter geworden, arbeitete ich mit so viel Liebe an der Durchführung des Begonnenen, daß ich die Sache zu meiner eigensten Angelegenheit machte, und jetzt für mich selbst, ohne Veranlassung von Außen, die Arbeit unternommen haben würde. —

Daraus daß ich, wie gesagt, die Grundzüge der Satzlehre von C. F. Becker im Lateinischen anzuwenden mir vorsetzte, ergibt sich von selbst, daß die vorliegende Grammatik von dem System der Satzlehre der Aug. Grotefendischen weit abweichen müsse; und wie weit sie auch von der in ähnlichem Sinne entworfenen Weißenbornischen Syntax (Eisenach 1835) verschieden sey, wird eine nähere Vergleichung leicht erkennen lassen.

Wenn ich die Arbeiten Anderer, nicht bloß der beiden eben Genannten, benützte, so that ich dadurch nur, was bei der Ausarbeitung eines neuen Schulbuches meine Pflicht war. Ich darf daher offen gestehen, daß ich den reichen Beispielsammlungen und den gelehrten Nachweisungen Ramshorn's und des Stallbaumischen Ruddimannus sehr viel verdanke; Anderes der klaren Darstellung Zumpt's, der praktisch-verständigen Weise von Otto Schulz, den feinen Bemerkungen Billroth's und den Lehrbüchern von Krebs (Geist), Reuscher, Blume u. Andern, von denen ich noch ins besondere die Darstellung der Satzarten u. Satz-

verbindungen der lateinischen Sprache von L. Grieben (Berlin 1831) erwähne. — Unter den von mir benutzten kritischen Zeitschriften habe ich vorzüglich die gründlichen Bemerkungen Hoffmann's über die Ramshorn'sche Grammatik in den Jahn'schen Jahrbüchern (1827 u. 1828) dankbar anzuführen. Von dem Hand'schen Tursellinus konnte ich nur die zwey ersten Bände benützen, da mir der dritte Band dieses vortrefflichen Werks erst nach der Vollendung der Arbeit zukam. — Ich enthalte mich übrigens um so mehr der Aufzählung anderer Subsidien, die mir außer den schon angeführten, besonders in den Commentaren der römischen Autoren oft eine willkommene Fundgrube waren; weil es nicht sowohl auf die Menge des benutzten Materials, als auf die Art der Benutzung und auf die Ruhe der Ueberlegung ankommen wird, mit der sich der Verfasser eines Schulbuches durch die in vielen Punkten oft ganz verschiedenen Meinungen der Gelehrten hindurchzufinden, und die seinige in sich zu begründen versteht. Wohl wurde es mir oft fühlbar, wie manche grammatische Bestimmung noch von der kritischen Feststellung der lateinischen Texte abhänge; und in Fällen, die mir zweifelhaft schienen, glaubte ich zunächst an den Orelli'schen Text von Cicero mich halten zu dürfen, oder auf die etwaigen Abweichungen davon aufmerksam machen zu müssen. Größere Schwierigkeiten, als die Sicherstellung der Texte in Beziehung auf syntaktische Verhältnisse darbietet, finden (auch bei den sehr dankenswerthen Bemühungen Schneiders) für manche Einzelheiten der Etymologie statt, und für diesen Theil der Grammatik muß ich deßwegen um so mehr die Nachsicht derjenigen Gelehrten ansprechen, die den kritischen Forschungen auf diesem Felde ihre größere Aufmerksamkeit und Thätigkeit zuwendeten. —

Von den Citaten wollte ich für den Schüler eigentlich nur die aus der Becker'schen Schulgrammatik (Frankf. 1835, 3te Auflage) beifügen; doch ließ ich mich hie und da verleiten, noch ein weiteres Citat hinzuzusetzen, wo mir die Anführung einer größern Auctorität zweckmäßig schien, oder wo ich nach dem von mir nur kurz Angeführten auf eine weitere Ausführung des Gesagten hinweisen wollte. Bei ganz gangbaren griechischen Sprachwendungen, mit denen das Lateinische übereinstimmt, unterließ ich die Hinweisung auf eine bestimmte griechische Grammatik. Bei minder Gangbarem schien mir die Verweisung auf Matthiä's und Kühner's ausführliche Grammatik am zweckmäßigsten, weil die gangbarsten Schulgrammatiken nicht immer ein Citat zugelassen hätten, wie es diese Werke in ihrer Ausführlichkeit darboten.

Obwohl ich mir in der Satzlehre vorzugsweise zur Aufgabe machte,

nach logischen Principien das System derselben zu ordnen und zu verfolgen, so sollte jedoch dabei die praktische Seite des Buches als Schulbuch durchaus nicht außer Acht gelassen werden. — Daher wurde das zur Begründung des Systems Gehörige mit kleinerem Drucke minder hervorgehoben, während die Regeln durch größern Druck sich auszeichnen, und als etwas von dem Schüler Festzuhaltendes so kurz und präcis, als es thunlich war, ausgesprochen werden sollten. Machte eine Regel noch eine besondere Erklärung wünschenswerth, so wurde diese abgesondert von der Regel in einem *Notabene (NB.)* gegeben. Erweiterungen oder nahe liegende Beschränkungen einer Regel sind in die Zusätze verwiesen, welche meist gleichwichtig mit den Regeln selbst sind. Constructionsarten, die einen engeren Kreis haben, oder auch bei größerem Kreise sich erst auf eine später vorkommende Regel beziehen, wurden gewöhnlich in den Anmerkungen erwähnt, welche wieder durch größeren oder kleineren Druck sich unterscheiden, jenachdem sie von größerem oder minder großem Belang für den Anfänger sind. — Solche Bemerkungen aber, von denen der Anfänger keine Notiz nehmen darf, weil sie ihn mehr verwirren als unterrichten würden, sind in eine *Nota* verwiesen.

Aus eben der praktischen Rücksicht, die bei einem Schulbuche zu beachten ist, hat wohl Manches in der Satzlehre eine andere Stelle einnehmen müssen, als die streng systematische Ordnung ihm würde zugewiesen haben. Wenn es überhaupt schwer ist, das sich nach allen Seiten hin verzweigende Leben der Sprache an den Faden eines logischen Systems zu reihen, so wird diese Schwierigkeit doppelt fühlbar, sobald die Darstellung nicht eine allgemein wissenschaftliche seyn, sondern dem Schulgebrauch und auch dem unreiferen Schüler bestimmt werden soll. — Ich war indessen bemüht, die Anordnung des Ganzen so zu begründen, daß jede Wortverbindung in ihrer eigentlichen logischen Würdigung von dem Schüler leicht erkannt werden könne, wenn ihrer auch an einer Stelle Erwähnung geschieht, wohin sie nur durch anderweitige verwandte Sprachformen gezogen werden konnte. So z. B. sind viele adjectivische Verbindungen der Pronomina bei dem substantivischen Gebrauch dieser Wörter erwähnt, weil sie in ihrer Aehnlichkeit und Verschiedenheit durch das Beisammenstehen am deutlichsten überschaut werden. So sind ferner die indirecten Fragen, die nur als untergeordnete Satztheile eines mehrtheiligen Satzes erscheinen, nicht bei den zusammengesetzten Sätzen, sondern bei den einfachen directen Fragen erörtert, weil diese Zusammenstellung sowohl die Uebersicht erleichtert, als auch zur bestimmteren Unterscheidung der

Constructionen hinführt. Ueberhaupt hielt ich es für sachgemäß, in den einfachen Satzverhältnissen — außerhalb der Lehre von den zusammengetzten Sätzen, — jedes Sprachverhältniß zu erläutern, dem hier eine geeignete Stelle angewiesen werden konnte, weil ich auf diesem Wege dem Verständnisse und der richtigen Auffassung des Schülers am geeignetsten entgegen zu kommen glaubte.

Die Anordnung der Etymologie bedarf vielleicht auch einiger Rechtfertigung. Daß ich nicht, wie das genauere System erfordert, die Wortbildung voranstellte, sondern erst an das Ende der Etymologie, wird man mir wohl leicht aus praktischen Gründen ohne Tadel zugestehen. Daß ich aber nach der Erklärung der Redetheile, wie sie Becker aufstellte, dennoch wieder auf die alte Eintheilung derselben zurückging, wie sie uns die lateinische Grammatik in historischer Tradition überlieferte, dies könnte mit dem Uebrigen in Widerspruch zu stehen scheinen. Ich wurde hierzu durch mehrere Gründe veranlaßt. Sobald wir nämlich die Terminologie der alten Grammatiker beibehalten — was wohl als etwas durchaus Nothwendiges erscheint — so müssen wir auch den Gang und die Entwickelung kennen lernen, in welcher sich diese in der Grammatik gestaltete. Schon dies spricht für die gleichsam historisch feststehende Darstellung dieser Terminologie und der daran geknüpften Eintheilung der Wortarten in der lat. Grammatik. Außerdem hat die Eintheilung der Aug. Grotefendischen Grammatik, die das Verbum vor die Declination setzt, so vielen Widerspruch erregt, daß ich mich scheute, denselben Widerspruch zu veranlassen. Zuletzt halte ich es in der Formenlehre einer fremden Sprache für eine Hauptsache, daß der Schüler von den Formen, — deren Bedeutung er schon in der Grammatik der Muttersprache hat kennen und unterscheiden lernen — eine solche feste Kenntniß sich verschafft, daß sie ihm ganz geläufig werden und er völlig mit ihnen vertraut ist. Zu dieser Vertrautheit kommt er aber nur durch eine wiederholte, wohlgeleitete Einübung dieser Formen. Und wenn wir die Einübung der Formen für den etymologischen Theil als ein Hauptsache ansehen, so wird es dabei von keinem großen Belang seyn, mit welcher der Formen (ob mit der Declination oder Conjugation) der Anfang gemacht werde. — Auf diese Ansichten gründet sich meine Anordnung der Etymologie, von der ich selbst manches Ausführlichere für die Erklärung der Formen ausschloß, um in der Syntax an der geeigneten Stelle das zum genauern Verständniß Nothwendige im Satze selbst zu geben. — Noch habe ich hier zu erwähnen, daß ich von der Metrik, obgleich sie eigentlich nicht zu der Grammatik gehört, die Anfangsgründe in einem Anhange beifügte, um

dem Herkommen zu genügen, und dem ersten Bedürfnisse des Schülers entgegen zu kommen. Ich habe dabei an mehrern Stellen auf die praktische Metrik von Krebs verwiesen, welche in manchen Beziehungen für den Schüler sehr viel Anregendes enthält. —*)

Daß ich mich aber nicht durchaus in allen Dingen an K. F. Becker anschloß, wird mir nicht zum Vorwurfe gereichen. Manche Abweichungen ergeben sich schon aus der Verschiedenheit der lateinischen und deutschen Sprache; zu andern wurde ich durch gewisse wohlerwogene Gründe veranlaßt. Um z. B. nur Eines zu erwähnen, so habe ich den Becker'schen Factitiv in dem objectiven Satzverhältnisse zwar kurz erwähnt, aber hier, wo er mehr eine logische als für die Sprache selbst praktische Seite zu haben schien, keine weitere Folgerungen an diese Unterscheidungen geknüpft, und die alte Benennung des prädicativen Accusativs in gewissen Verbindungen, in denen nach Becker der Factitiv eintritt, für zweckdienlicher gehalten. Dagegen glaubte ich, daß in der Lehre von den zusammengesetzten Sätzen, die Unterscheidung des factitiven Objects von dem bloß transitiven nicht allein logisch, sondern auch in Beziehung auf den sprachlichen Ausdruck für die mit daß gebildeten Substantivsätze von großem Belang ist, weßwegen ich hier erst auf die früher angedeutete Unterscheidung genauer einging; da die verschiedenen logischen Verhältnisse zugleich eine sprachliche Unterschiedenheit und somit eine für die Grammatik praktische Seite haben.

Die Sprachwissenschaft als solche macht eine von der Schule und also auch von der Schulgrammatik gesonderte Disciplin aus. Aber die Schulgrammatik kann (wenn sie auch fern von dem Anspruch steht, die Wissenschaft, die dem Kreise der Gelehrten zukommt, zu bereichern oder zu erweitern) dennoch wissenschaftliche Form in der Anordnung ihres Stoffes und ihrer Methode besitzen. Und wollen wir sie nicht eben als eine Propädeutik zur Sprachwissenschaft ansehen — weil diese den wenigsten der Schüler als Ziel ihrer künftigen Lebensstudien vorliegt — so werden wir sie aber als eine Propädeutik zu jeder andern wissenschaftlichen Beschäftigung betrachten dürfen, indem der Schüler durch die Erkenntniß und Unterscheidung der Sprachformen in den Satzverhältnissen zur nähern Erkenntniß und Unterscheidung der Denkformen in vielen Beziehungen hingeleitet, und im Denken selbst geübt und gekräftigt wird. — Hierbei das rechte Maß zu treffen, und weder mit allzugro-

*) Die Verlagshandlung dieser Grammatik liefert die praktische Metrik von Krebs an Schulen in Parthieen zu 8 gr. oder 36 kr. das Exemplar; der Ladenpreis eines einzelnen Exemplars ist 12 gr. oder 54 kr. Anm. d. Verlegers.

ßer Mittheilsamkeit den Verfolg gelehrter Studien in aller Ausführlichkeit in den Kreis der Schüler zu ziehen, noch bloß auf empirisch praktischem Wege den sprachlichen Stoff zu behandeln, — dies wird die Sache des geübteren Schulmannes seyn. Dabei kann die zweckmäßige Leitung des Lehrers für den Schüler und dessen Anregung und Richtung mehr thun, als jedes Schulbuch; und der mit dem Gang seines Unterrichtes recht vertraute Lehrer wird bei jedem Schulbuche — auch bei dem meinigen — theils abschneiden theils ergänzen, wie es nach der seinen Schülern eignen Sphäre als zweckmäßig erscheint. —

Wie weit es mir nun gelungen sey, die logischen Entwicklungen in der Anordnung des Ganzen und in dem Einzelnen der lateinischen Wort- und Satzverbindungen zu fördern, dies muß ich dem Urtheil der Schulmänner überlassen, die die Mühe übernehmen mögen, sich in das von mir befolgte System der Satzlehre näher einzufinden, oder die durch die Schriften Beckers schon zum Theil damit vertraut sind. — Utcunque erit — so möchte ich mit den Worten eines Mannes schließen, mit dessen Leistungen ich die meinigen in keiner Weise vergleiche — juvabit tamen, pro virili parte et ipsum his rebus consuluisse, et si in tanta scriptorum turba mea fama in obscuro sit, nobilitate ac magnitudine eorum, meo qui nomini officient, me consoler.

Rastadt im July 1837.

**F. S. Feldbausch.**

Nachschrift. Die Druckerey der Verlagshandlung hat für die Correctheit viele Sorgfalt verwendet, und ich habe ins Besondere meinem Freunde Behaghel (Professor am Gymnasium in Heidelberg) öffentlich zu danken für die sorgfältige Mühe, mit der er sich der Durchsicht der Correcturbogen unterzog.

---

## Druckfehler.

S. 9. letzte Zeile, l. Hauchzeichen. — S. 26. Z. 29. l. labant. — S. 31. Z. 16. l. Penultima. — S. 37. Z. 3 u. Z. 8 von unten, l. Deminutiva. — S. 42, Z. 17, l. lang seyn sollte. — S. 53. Z. 2. l. Sachsubstantiva. — S. 54. Z. 16. l. quercus. — S. 54. Z. 9. l. gab (statt: ab). — S. 64. Z. 9. v. u. l. §. 111, 2. — S. 77. Z. 3. l. κῆτος. u. Z. 4. κήτη u. κήτεα. — S. 101. Z. 25. l. §. 251. — S. 109. Z. 30. l. DC oder Iↄc. u. DCC oder Iↄcc. — S. 164. Z. 16. l. Nr. 25. oben. — S. 237. Z. 8. u. Z. 22. l. Syntax §. 363. — S. 250. Z. 16. l. sublatum iri. — S. 284. Z. 22. l. §. 418. — S. 293. Z. 28. l. §. 418, An. 3. — S. 300. Z. 10. v. u. l. possit. — S. 306. Z. 11. v. u. l. quotquot. — S. 354. Z. 18. v. u. l. zum Subjecte. — S. 486. Z. 31. l. ibid. 23, 19. — S. 493. Z. 9. v. u. ipsorum amicitia. — S. 497. Z. 18. l. §. 654, D. — S. 497. Z. 41. l. Cnidum. — S. 527. Z. 7. v. u. l. literas scripsit. — S. 541. Z. 12. l. patres scituros. — S. 593. Z. 17. l. injuriosa. — S. 620. Z. 2. in der drittletzten Silbe l. ◡, statt –.

# Einleitung.

### Sprache überhaupt.

1. Die Sprache ist der Ausdruck unserer Gedanken durch Worte. — Sie geht aus dem Menschen hervor in so fern er 1) ein denkendes Wesen ist (der Mensch spricht dadurch daß er denkt); 2) in so fern er solche körperliche Organe besitzt, die ihn zum Ausdruck des Gedankens durch articulierte Laute (Sprach-Laute) fähig machen. —

2. Daher hat die Sprache eine doppelte Seite: a) eine logische (Gedanken-Seite), da sie den Gedanken des Menschen und somit den dem Geiste eignen Gesetzen des Denkens entspricht; — b) eine phonetische (eine Laut-Seite), da sie die Sprachlaute enthält, in denen der Gedanke sich darstellt (— sich gleichsam verkörpert —).

3. In so fern die Sprache der Ausdruck der menschlichen Gedanken ist, wird sie zur Rede oder zur gesprochenen Sprache, deren Inhalt mit dem Inhalte der Gedanken übereinstimmen muß. — Der Inhalt der Gedanken beruht auf den unserm Geiste angehörenden Vorstellungen; und diese nennen wir hier Begriffe, welcher Ausdruck (für den Zweck der Sprachwissenschaft) jede in Gedanken erfaßte Einheit bezeichnen soll.

4. Durch das Denken wird entweder ein Gesondertes verbunden oder ein anderwärts Verbundenes gesondert. Es erscheint daher im Denken — und somit in der gesprochenen Sprache — kein einzelner Begriff als solcher, sondern stets in Beziehungen auf andere; und daher enthält die gesprochene Sprache nicht bloß Bezeichnungen von Begriffen sondern auch von Beziehungen der Begriffe auf andere. Daraus folgt ferner, daß die gesprochene Sprache eigentlich nur in dem Satze hervortritt.

5. Die Gesammtheit der bei einem Volke vorhandenen Wörter und ihrer Formen, in denen die Gesammtheit der dem Volke inwohnenden Begriffe und Begriffsverhältnisse enthalten ist, bildet die Sprache eines Volkes. — (Die lateinische Sprache ist also —?)

6. Die Sprache hat die Gesetze ihrer Entwicklung in sich selbst, d. h. in dem Leben des Volkes dem sie angehört. Daraus ergibt sich, daß der Sprachgebrauch als Norm anzusehen ist, nach welcher die Sprachrichtigkeit oder Unrichtigkeit einer Wort- oder Satzform entschieden wird.

7. Der jeder besondern Sprache eigenthümliche Gebrauch der grammatischen Formen — der Wort- und Satzformen — macht das Idiom einer Sprache aus. Die im Allgemeinen übereinstim-

mende Einheit des gesammten Wortvorraths und der grammatischen Formen macht die Einheit einer Sprache aus, welche sich in verschiedene Mundarten (Dialekte) theilen kann, die eben denselben gesammten Wortvorrath und eben dieselben grammatischen Formen im Allgemeinen haben, aber sich hauptsächlich durch abweichende Lautverhältnisse, zum Theil durch abweichende Form der Flexion und Ableitung, oder zuweilen auch durch abweichenden Gebrauch dieser Formen unterscheiden.

### Die lateinische Sprache.

8. Die lateinische Sprache hat ihren Namen von dem in Mittelitalien gelegenen Lande Latium, wo der Volksstamm der Lateiner wohnte. Sie war die Sprache der Römer, und ist hervorgegangen aus der Sprache mehrerer italischen Volksstämme, die durch Rom zu einem Staate verbunden wurden. Als die bedeutendsten dieser in Rom vereinten Volksstämme lassen sich vorzüglich drey*) ausscheiden, die Etrusker, die Lateiner und die Sabiner mit den Samnitern und andern Stammverwandten. Vielleicht waren diese Stämme zum Theil germanischen Ursprungs, der Sage nach waren sie zum Theile auch mit den Griechen verwandt, und so nahm die Sprache der Römer wahrscheinlich sowohl Germanisches als Griechisches in sich auf, und entwickelte sich besonders unter dem Einfluß des Griechischen, nämlich durch frühe Berührungen der Römer mit den Griechen und durch spätere gelehrte Verbindungspunkte mit der griechischen Literatur.

9. Man hat aber die lateinische Sprache nicht als eine von der griechischen abgeleitete (nicht als Tochtersprache der griechischen) zu betrachten, sondern als eine selbständig entwickelte Stammsprache, die wohl nicht nur eine Schwestersprache der griechischen sondern auch der germanischen seyn mag. Mehrere neuere Sprachforscher haben die gemeinschaftliche Mutter dieser Sprachen in den Sprachen Asien's aufgesucht, und als solche dargestellt. —

10. Bei ihrer ersten Entwicklung stand natürlicher Weise die Sprache der Römer unter dem Einfluß mehrerer Dialekte, die den Völkerschaften angehörten, welche Rom umgaben oder in Rom und seiner Herrschaft einen Vereinigungspunkt fanden. Dahin gehört z. B. der volscische Dialekt, welcher die Sprache des ältesten Latiums bildete; der etruscische, der oscische, worin man vorzüglich ein germanisches Element erkennen will; der sabinische welcher von Einigen als mit dem Alt-Griechischen verwandt angesehen wird, u. a. — Namentlich stimmen viele lateinische Sprachformen mit dem alten äolischen und dorischen Dialekte der griechischen Sprache überein. —

11. Es entfernte sich aber in ihrer Entwicklung die Sprache der in der Bildung vorschreitenden Römer mehr und mehr von den

*) Schlosser's Universalhist. Uebersicht der Geschichte der alten Welt rc. II, 1. S. 254 ff.

Volksdialekten. Wohl lebten die roheren Dialektformen zum Theil in dem Volksmunde (in der sogenannten lingua rustica oder plebeja) fort, doch auch die im Volksmunde lebende Sprache wurde im Lauf der Zeiten eine ganz andere*), und die Sprache der Gebildeteren suchte sich — besonders nachdem man mit den Griechen in Unteritalien und dann mit Hellas selbst in nähere Berührung getreten war — durch gefälligere Formen von der lingua rustica zu unterscheiden, und bildete sich als lingua urbana oder nobilis aus. — (Doch sollen vorzüglich aus der im Volksmunde fortlebenden lingua rustica die romanischen Sprachen hervorgegangen seyn). —

12. Von der lateinischen Sprache aus den ersten Zeiten des römischen Staats haben wir nur wenige Ueberreste, die von den nachherigen und durch die römischen Schriftsteller bekannten Sprachformen so sehr abweichen, daß sie schwer zu verstehen sind. Auch die frühsten römischen Schriftsteller kennen wir theils nur dem Namen nach, theils aus Fragmenten. Die ersten, von denen uns aus früherer Zeit etwas Ganzes erhalten worden ist, sind die beiden Comödien-Dichter: Plautus und Terentius, welche zur Zeit der punischen Kriege lebten. Auch wird noch in die Periode vor der höchsten Blüthe der römischen Literatur gewöhnlich der philosophische Dichter Lucretius gerechnet.

13. In den Zeiten wo die römische Herrschaft auf der höchsten Stufe der Blüthe in den äußeren Staatsverhältnissen stand, war auch die römische Literatur zur höchsten Blüthe gelangt, und man nennt diese Periode — von dem Tode Sulla's bis zum Tode des Augustus (78 vor Chr. bis 14 nach Chr.) — das goldene Zeitalter der römischen Literatur. Dieser Zeit gehören hauptsächlich folgende Schriftsteller an: a) in der Prosa, und zwar in dem einfachen, natürlichen Style (den wir in der Grammatik durch gute Prosa bezeichnen): Cicero und Cäsar, mit denen in Wort- und Satzform in grammatischer Beziehung Cornelius Nepos meist übereinstimmt; dann in erhabenerem Style (geschmücktere Prosa) die Geschichtschreiber Sallustius und Livius. — b) Unter die Dichter dieses Zeitraums gehören die Lyriker: Catullus, Tibullus, Propertius, und vorzüglich noch die in verschiedenen Dichtungsarten ausgezeichneten: Virgilius, Horatius und Ovidius.

14. Die folgende Periode — das silberne Zeitalter — von August's bis zu Trajan's Tod (14 bis 117 nach Chr.), trägt einen andern Charakter der Sprache und des Styls. Außerdem daß diese Zeit in den besonderen Schmuck der Rede, welcher oft mehr an das Gesuchte als an das einfach Natürliche gränzte, einen Werth setzte, wurden auch viele Wendungen und Sprachformen nicht verschmäht, die früher nur dem poetischen Style zukamen, oder die der griechischen Sprache (mit der die gebildeten Römer damals sehr vertraut zu seyn pflegten) geläufiger waren — Zwar zeichnet sich unter den Schriftstellern dieser Zeit vorzüglich noch Quintilian durch natürliche Einfachheit des Styles aus,

*) Saliorum carmina vix sacerdotibus suis satis intellecta. Quint. I, 6, 40.

aber auch ohne diese Einfachheit ist nicht minder in seiner Weise höchst ausgezeichnet der beredte Geschichtschreiber Tacitus. Außer diesen beiden gehören in dieser Periode der Prosa an: Vellejus, Seneca, der ältere und jüngere Plinius, Suetonius, Curtius, Florus ꝛc. — Unter die Dichter des silbernen Zeitalters gehören: Phädrus, Juvenalis, Persius, Martialis, Lucanus, Silius Italicus. —

15. In dem darauf folgenden ährenen Zeitalter — von dem Tode Trajan's, 117 nach Chr., bis zum Ende des weströmischen Reiches — wurde die wahre Beredsamkeit und Poesie seltener. — Von den Prosaisten dieser Periode nennen wir: Justinus, Eutropius, Gellius, Ammianus Marcellinus, Macrobius; — von den Dichtern: Ausonius und Claudianus.

## Sprachlehre.

16. Die Sprachlehre oder Grammatik soll die in der Sprache vorhandenen Wort- und Redeformen verstehen und richtig gebrauchen lehren.

17. Jede Wort- und Redeform hat aber ihre eigentliche Bedeutung nur im Satze, so wie die gesprochene Sprache als solche nur im Satze hervortritt (s. oben Nr. 4.). Die Grammatik kann daher die Wortformen vorzüglich im Satze selbst erklären, aber sie hat sie in ihrer Gesammtheit noch besonders zu betrachten, um das im Einzelnen Uebereinstimmende oder Abweichende darzulegen. Sie zerfällt daher zunächst in Satz- und Formenlehre. So wie aber die Grammatik die einzelnen Wortformen in's Besondere behandelt, obgleich kein einzelnes Wort in der gesprochenen Sprache vorkommt, so geht sie in ihrer erklärenden und zergliedernden Behandlung der Sprache auch auf die Elemente zurück, in die sich die Wörter zerlegen lassen, und betrachtet die Laute und Silben der Wörter und was sich daran knüpfen läßt.

18. Daher zerfällt die Grammatik in folgende drey Haupttheile:

1) Die Elementarlehre, welche von den Lauten (Buchstaben) und ihrem orthographischen Gebrauche, so wie von den Silben der Wörter und dem Wandel der Laute bei den verschiedenen Umwandlungen der Wortformen, und ferner von der Quantität der Silben und ihrer Betonung handelt.

2) Die Formenlehre (Etymologie) welche die einzelnen Wörter und Wortarten von einander unterscheidet, ihre Flexionsformen angibt, und ferner die Wortformen in Ableitung und Zusammensetzung darstellt. —

3) Die Satzlehre oder Syntax, welche die Art der richtigen Verbindung der Wörter zu einem Satze angibt, und zwar so wohl in einzelnen Satzverhältnissen als in zusammengesetzten Sätzen; woran sich die Lehre von der Wortfolge anreiht. —

# Erster Theil.
## Elementarlehre.

Motto: Non obstant hae disciplinae per illas euntibus, sed circa illas haerentibus. *Quintil.* I, 7, 35.

Die Elementarlehre handelt von den **Sprachlauten** (Buchstaben) und dem Gebrauche derselben in der Schreibung der Wörter; von den **Silben**, als Theilen der Wörter, die sich in Stämme (Wurzeln) und Endung rc. scheiden; von den **Uebergängen** der Sprachlaute bei dem Wandel der Wortformen; von der **Quantität** der Silben; und zuletzt von der Betonung derselben oder dem **Accent**. 1

### I. Sprachlaute.

1. In der Sprache, in so fern sie eine gesprochene ist, oder aus der geistigen Lebensthätigkeit des Menschen hervorgeht, tritt das Wort nur als **ein ungetheiltes Ganzes** hervor, und wird nicht aus Lauten zusammengesetzt, wie das geschriebene Wort aus Buchstaben zusammengesetzt wird. Aber die Grammatik zerlegt zu ihren Zwecken dasselbe in seine Laute, um es in seinen Gestaltungen zu verfolgen, und die todten Sprachen — wozu die lateinische gehört — sind uns vorzugsweise nur in der geschriebenen (d. i. in der in Laute zergliederten) Form zugänglich. 2

2. Die Laute, in die sich die Wörter zerlegen lassen, gehen entweder rein aus der Stimme des Menschen hervor durch die mehr oder weniger erweiterte Mundhöhle und heißen dann **Vocale** (Stimmlaute oder Selbstlauter) z. B. a, i, u rc.; — oder sie werden nicht sowohl durch die Stimme, als durch die articulierenden Sprachorgane (Kehle oder Gaumen, Zunge und Lippen) gebildet, und heißen alsdann **Consonanten** (Mitlauter). — 3

3. Die lateinische Sprache hatte zur Zeit der vollkommenen Ausbildung der Sprache für die Bezeichnung der Sprachlaute folgende 23 Buchstaben, zu denen noch die beiden eingeklammerten (J und U) zur genauern Unterscheidung der Laute später hinzutraten, so daß es im Ganzen 25 sind:

A, a. N, n.
B, b. O, o.
C, c. P, p.
D, d. Q, q.
E, e. R, r.
F, f. S, s.
G, g. T, t.
H, h. (U, u) (vocalis.)
I, i (vocalis). V, v. (consonans).
(J, j) (consonans). X, x.
K, k. Y, y.
L, l. Z, z.
M, m.

Anmerk. Die größeren der obigen Schriftzeichen (Uncialbuchstaben) waren bei den Römern im gewöhnlichen Gebrauch; die kleineren (Cursivschrift) wurden erst im Mittelalter in den gewöhnlichen Gebrauch aufgenommen (nachdem sie schon im vierten Jahrhundert nach Christus erfunden waren). — Jetzt gebraucht man die größern bloß noch zu Anfangsbuchstaben der Sätze oder Verse und außerdem bloß noch zum Anfang der Eigennamen.

4 4. Zur Aussprache, zur Geschichte und zum orthographischen Gebrauch der Buchstaben dienen folgende Bemerkungen:

1) Das C ist aus dem griechischen Γ hervorgegangen und hatte wohl ursprünglich den Laut dieses Buchstabs, doch verhärtete es sich bald in den Laut des K, so daß es das K verdrängte, und man zur Bezeichnung des weichern Lautes G einführte.*). Man schrieb daher in der spätern Zeit wohl Gajus und Gnaeus, aber in der altherkömmlichen Abkürzung blieb C. für Gajus und Cn. für Gnaeus. — Schon in alten Denkmälern findet sich C für das verdrängte K, und das K blieb meist nur in altherkömmlichen Abkürzungen im Gebrauch z. B. K. für Caeso (lies: Käso), Kal. für Calendae. Auch schrieben Einige Karthago u. drgl. und wollten das K überhaupt da beibehalten, wo darauf ein a folgte (Quintil. I, 7, 10.). Für die Aussprache ist zu bemerken:

Die Römer sprachen das C überall wie K aus, während wir jetzt gewöhnt sind, es vor e, i. y, ae, oe, wie Z auszusprechen: Cicero (vergl. Κικέρων) Cyclops (vergl. Κύκλωψ), Caesar (vergl. Καῖσαρ), Coena (vergl. Κοινή). —

Anmerk. Weil ci mit darauf folgendem Vocale schon auf alten Denkmälern mit ti verwechselt, oder die Schreibung beider Lautverbindungen zu schwanken scheint, z. B. nuntius und nuncius; so zog man daraus wohl ungegründet die Folgerung, daß ci schon bei den alten Römern vielleicht wie zi gelautet habe. Doch sagt uns noch Quintilian (I, 7, 10) ausdrücklich, daß c vor allen Vocalen seinen eigenthümlichen Laut behalte, weßwegen es unstatthaft sey bei folgendem a ein K statt ein C zu setzen. — In Betreff der eben er-

---

*) Wohl mochte eine Zeit lang C für K und G zugleich dienen, und nachdem man zur Unterscheidung beider Laute das K gleichsam vergessen hatte und dennoch diese Unterscheidung für nöthig hielt, bildete man das in seiner Gestalt von dem C wenig unterschiedene G.

wähnten schwankenden Schreibung zwischen ci u. ti scheint es, daß folgende Wortformen besser mit t als mit c geschrieben werden: nuntius, otium, indutiae, infitior (von fateor), fetialis, contio (zwar jetzt gewöhnlich concio). Dagegen hat das c besser seine Stelle in: convicium (v. vocare) und in den von Nominibus und Participiis abgeleiteten Adjectiven auf icius, wie aedilicius, vecticius, commendaticius u. drgl., doch besser propitius (von prope), und in den Nominibus Propriis: Fabricius, Porcius 2c. — Vergl. ti §. 12.

2) Das F ist wohl seiner Form nach das äolische Vau, welches im Aeolischen wie W lautete. Aber so wie das C (d. i. Γ) sich in K verhärtete (vergl. §. 4.) so ging F in den Laut des griechischen φ über, und entspricht unserm deutschen f. Z. B. fuga (vergl. φυγή). **5**

3) Ueber das G vergleiche das oben bei C (§. 4.) Gesagte. — Das G wird gleich dem griechischen Gamma weicher als k, aber härter als j ausgesprochen, jedoch ohne die Aspiration des ch. — Daß Einige vor dem g, wenn ein n darauf folgt, noch ein n hören lassen wollen, z. B. magnus, dignus, wie mang-nus, ding-nus, ist wohl eine falsche Aussprache. Die richtige Aussprache scheint ma-gnus, di-gnus (ähnlich wie ma-cnus, di-cnus, nur etwas weicher) — Vergl. N. §. 11, 9.

4) Das I war in der alten Schrift sowohl das Zeichen des Vocals i als des Consonanten j. Die Lateiner unterschieden es ebenso wenig in der Schrift als sie das v von dem u durch ein besonderes Schriftzeichen unterschieden. Und in den aus dem Griechischen entlehnten Wörtern, wie Iambus, Iason, Iones, wird es auch im Lateinischen so wie im Griechischen als Vocal gehört, indem diese Wörter dreysilbig sind (so wie der nach griechischer Weise ausgesprochene Name Iulus). Aber es unterliegt keinem Zweifel, daß ächt lateinische Wörter, wie Iacit, Iecit u. drgl. gewöhnlich zweysilbig ausgesprochen wurden, und somit das I gleich unserem deutschen j als Consonant*) zu betrachten ist; so daß wir die Buchstaben J und j mit gleichem Rechte jetzt zur Schreibung der lateinischen Wörter anwenden, wie wir U, u und V, v zur Unterscheidung des Consonanten von dem Vocale allgemein gebrauchen (vergl. V §. 7). Wir müssen daher jacio, jocus, jugum u. s. w. schreiben, nicht iacio, iocus, iugum; wenn wir nicht auch vsvs, seqvor, secvndvs u. s. w. statt usus, sequor, secundus wieder aufnehmen. **6**

5) Das V diente den Römern nicht nur als Consonant, indem es dem Laute unseres deutschen w entsprach z. B. volo (sprich wolo); sondern auch als Vocal für u, z. B. vsvs d. i. usus. Die spätere Schrift unterschied dafür zwischen dem Consonanten, wofür v oder V diente, und dem Vocale, der die Form U, u annahm: usus. — Die ursprüngliche Bedeutung des V war mehr eine vocalische, indem es seiner Form nach aus dem griechischen Υ (mit Abkürzung des unteren Striches hervorgegangen ist). Da das griechische Υ wie ü lautete, so zeigt sich auch das lateinische V in einigen Wortformen diesem Laute verwandt, und wechselt mit i; z. B. te- **7**

---

*) Die consonantische Aussprache des j bezeugen auch bijugus, quadrijugus; so wie auch die Formen rejicio, projicio, sejungo neben redeo, prodeo, seditio, und ejicio neben exeo u. a.

gVmentum (u. tegimentum), monVmentum (u. monimentum), in den Ablativen: portVbus (u. portibus), in Superlativen: optVmus (und optimus), so wie auch lVbet, lVbido, wofür man seit Cäsar libet, libido, optimus schrieb. — (Kaiser Claudius wollte für dieses dem ü ähnlich lautende V einen besondern Buchstaben Ⅎ (ein umgekehrtes F) einführen z. B. OPTⅎMVS, der aber nach seinem Tode wieder verschwand). In andern lateinischen Wortformen ist das vocalische V mit dem Vocal O verwandt, welch letzterer Laut in gewissen Dialektformen sich erhielt, wie Volt für Vult, und daher mag es kommen, daß es in älterer Zeit lateinischer Schreibgebrauch war, wenn ein kurzes vocalisches V (d. i. u) mit einem consonantischen V (v) zusammentraf, daß ienes durch den Vocal o gegeben wurde, z. B. cervom, servom, für cervum, servum,*) was jedoch schon Quintilian verwarf. Und so wie man bei dem kurzen Vocal u in dem eben erwähnten Falle vo für vv (d. i. für vu) setzte; so hatte auch die älteste Schrift zur Bezeichnung des langen u (gleich dem griechischen ου) die Form ov z. B. IOVSI (d. i. jousi für jūsi oder jussi). Doch in der spätern Zeit genügte dafür das einfache v z. B. vro, combvro, d. i. ūro combūro. — Und so wie wir in der jetzigen Schrift i und j unterscheiden, so unterscheiden wir auch u und v, wobei u immer Vocal (unser u) und v immer Consonant (unser w) ist. — Falsch ist die Aussprache des lateinischen v gleich dem deutschen v.

Anmerk. Der häufige Gebrauch des V nach Kehllauten wurde im goldnen Zeitalter mißbilligt, man schrieb daher tingo statt tinguo (obgleich distinguo), ungo statt unguo (obgleich unguentum) u. so ningo, urgeo, turgeo. — Doch die Dichter behielten auch die Formen ninguo, urgueo ꝛc. wenn sie ihnen dienten oder passend schienen.

8 6) Das lateinische Q lautet für sich gleich dem K, kommt aber nur vor einem vocalischen V (also nur vor u) vor, wenn noch ein weiterer Vocal darauf folgt. Aber so wie wir die Wörter SVADET, ANGVIS (d. i. suadet, anguis) zweysilbig aussprechen, wobei das V (oder u) gleichsam wie w lautet, so wird auch das vocalische V hinter dem q gewöhnlich wie w ausgesprochen QVEROR d. i. queror u. drgl. — QV (das ist qu) lautet also überall wie kw. — Dieses Q ging später in der geregelteren Schreibung überall in c über wenn a) der darauf folgende Consonant mit dem V nicht in eine Silbe zusammen gezogen werden sollte z. B. aus QVI wird im Genitiv CVIVS d. i. cujus; im Dativ CVI d. i. cui (beides zweysilbig); — b) oder wenn kein Vocal sondern ein Consonant nach QV oder Q folgte. — Daher locutus, secutus aus loquor, sequor (richtiger als loquutus, sequutus); so wie auch relictus aus relinquo.

Anmerk. Daß das V in der Verbindung QV (qu), obgleich es wie w lautete, doch eigentlich als Vocal zu betrachten ist, darüber finden sich §. 45 Anmerk. 3 nähere Belege; und daher kommt es auch, daß es in einigen Wortformen für sich eine besondere Silbe bildete (besonders bei Dichtern), indem man reliquus dreysilbig (re-

---

*) Damit bei der doppelten Setzung des v nicht beide Buchstaben als Vocale angesehen werden sollten (Quint. 1, 7, 26); u. so auch aequom oder vielmehr aeqvom statt aequum u. ähnliches §. 9.

licuus) aussprach, so wie z. B. auch solvit in soluit aufgelöst werden konnte §. 35 Anm. c.

7) Der Vocal O fand in vielen alten Sprachformen statt, aus denen er später verdrängt wurde; u. zwar a) in einigen trat seit Scipio Africanus (Quint. 1, 7, 25.) ein ĕ statt ŏ ein; wie vester, velim, versus, verto, vertex; selbst pignĕris neben pignŏris. — b) in noch weit mehrern aber wurde das kurze o durch ein kurzes u verdrängt. So findet sich z. B. noch auf alten Denkmälern: prim*os*, capt*om*, magistrat*os*, naveb*os*, cons*ol*, popl*om*, fili*os*, tab*olam* für prim*us*, capt*um*, magistrat*us*, navib*us*, cons*ul*, popul*um*, fili*us*, tab*ulam*. — Dies ist bemerkenswerth für die daraus hervorgehenden Formen der ausgebildeten Sprache; insbesondere gehört noch hieher das alte QVOI (quoi) für cui, woraus sich in der ausgebildeten Sprache: quo (wozu) erhalten hat; und die Präposition cum, deren ältere Form *com* hieß, welche sich nur in Compositis der ausgebildeten Sprache erhielt, wie comes, itis (von cum u. eo), ferner in Formen wie compono, commoveo, was, wenn nicht ein p, b oder m folgte, in *con* sich verwandelte, wie conficio, congero, conjicio u. s. w.

9

8) Das H wird im Lateinischen (gleich dem griechischen Spiritus Asper) als bloßes Hauchzeichen betrachtet*). Und wie jetzt noch in italienischen Provinzial-Dialekten (im toskanischen) oft eine Aspiration eintritt, wo sie in andern Dialekten fehlt, so schwankte auch im Lateinischen der Gebrauch des h in manchen Wörtern, z. B. have und ave, haruspex u. aruspex. (Vergl. §. 27, 1.) In folgenden Wörtern wird die Setzung des h als die bessere Schreibart angegeben: hariolus, hordeum, hedera, und in den Eigennamen: Hadria, Hadrianus, Hannibal, Hamilcar, Hanno, Hiempsal. — Dagegen soll h besser wegbleiben in: alec, alucinor, Etruria, Ister, Iber.

10

Anmerk. 1. Während im Griechischen das Hauchzeichen nur im Anfang der Wörter mit Vocalen verbunden wurde, kommt das h im Lateinischen auch in der Mitte der Wörter vor, z. B. traho, veho, u. s. w. auch aheneus neben aëneus. Daher kann es auch in zusammengesetzten griechischen Wörtern zwischen zwey Vocalen bleiben: Polyhymnia, polyhistor. — Dagegen fällt es nach einem Consonanten weg, wie synodus, exedra; auch periodus (ohne h) steht im Gebrauche fest. —

Anmerk. 2. So wie das griechische ρ aspiriert wurde, so tritt auch in griechischen und andern ausländischen Wörtern das h im Lateinischen zu dem r z. B. rhetor, Pyrrhus; — Rhenus, Rhodanus, rheda (gallischer Wagen).

Anmerk. 3. Bei den Consonanten c, p, t, erscheint h als Aspiration (gleich dem griechischen χ, φ, ϑ), und zwar theils in griechischen Wörtern: Bacchus, Philosophus, Thraces; theils auch in lateinischen: Gracchus, pulcher, Cethegus, Spinther, Otho; und in nicht-griechischen ausländischen Wörtern: Carthago, Iugurtha, Gothi. — Das h bleibt besser weg in carus, ancora, letum, postumus, Postumius, torus, Trasimēnus, Tuscia. —

9) N vor den Kehllauten c, ch, g, q und x (d. i. cs) wird durch

11

*) Die Gestalt des Buchstabs ist hervorgegangen aus der Vereinigung der beiden griechischen Hauptzeichen, des ⊢ und ⊣, welche in Eins verbunden H bildeten.

einen Nasenlaut mit dem folgenden Consonanten verbunden (wie im Deutschen lang, wanken): mancus, longus, fingo, Anchises, linquo, anxius. — Ueber die Aussprache von magnus, dignus s. oben §. 5, 3).

10) M am Ende der Wörter wird nur mit leisem Schluß der Lippen ausgesprochen (daher m obscurum genannt) z. B. circum; und daher kam es, daß es unter Umständen ganz wegfallen konnte: circuitus (statt: circumitus) u. drgl.

12 11) So wie das m so wurde auch S am Ende der Wörter ohne großen Nachdruck ausgesprochen, ja selbst, besonders bei der Endung us und auch bei is, in der Aussprache gar nicht gehört. (Cic. orat. 48.) z. B. optimu für optimus, laterali für lateralis. — Daher erklären sich die Formen: ain' für aisne von ais; viden' für videsne von vides u. s. w.

12) Das lateinische T entspricht in der Aussprache dem deutschen T, u. es gilt dafür auch die Regel:

**Ti in der Mitte eines Wortes mit darauf folgendem Vocal wird jetzt wie zi ausgesprochen: natio, tutius propitii. — Nur wenn das t verdoppelt ist, oder ein s oder x vorhergeht, behält es seinen eigenthümlichen Laut: Attius, molestia, mixtio.**

Auch in den alterthümlichen Infinitiven auf ier statt i bleibt der T-Laut: quatier statt quati; und in griechischen Wörtern, wie z. B. Miltiades, Critias, Boeotia, soll man den Laut des t unverändert lassen, wie dies im Griechischen immer geschah.

13) Das Y (y) ist durchaus kein lateinischer Buchstab, sondern erst später für die aus dem Griechischen entlehnten Wörter eingeführt worden, nachdem die lateinische Sprache sich schon ausgebildet hatte; z. B. Aegyptus, Cyclops, syllaba. — Da es aber nur in solchen fremden Wörtern diente, wird man die eigentlich im Lateinischen eingebürgerten, oder von der ersten Zeit überlieferten Wörter besser ohne y schreiben: z. B. silva (griech. ὕλη), lacrima (griech. δάκρυμα), hiems (griech. ὕω).

14) Das Z kommt ebenfalls nur in griechischen oder ausländischen Wörtern vor, und nicht in lateinischen Zephyrus, Zona, Zama. u. drgl.

13 Allgem. Anmerk. Die alte lateinische Schrift hatte keine Verdopplung der Consonanten; man schrieb: fuise, colega, jovsi, conubia; u. s. w. — Später gebrauchte man die Verdopplung der Consonanten besonders zur Bezeichnung einer langen Silbe, und bediente sich vorzüglich häufig der Verdopplung des s, so daß Cicero und Virgil noch geschrieben haben sollen: divissiones, cassus, caussa statt divisiones, casus, causa. (Quint. 1, 7, 20.), während man kurz vorher selbst jussi noch mit einem s schrieb. — In manchen Wörtern schwankt daher die Schreibung in Beziehung auf die Verdopplung; aber fest steht dieselbe, wo sie durch Assimilation (§. 30, 7; und 31.) hervorgerufen ist; wie *app*ono, *all*oquor, ju*ss*i, qua*ss*i; oder wenn an sich kurze Vocale durch die Verdopplung im gewöhnlichen Gebrauch eine lange Silbe bildeten, wie a*nn*us, pe*ll*o, pu*pp*is u. drgl. — Auch wenn der metrische Rhythmus eine kurze Silbe lang macht, wie re in reperit, retulit, repulit u. drgl. schreibt man gern repperit, rettulit, reppulit. — Während jedoch bei divisio, casus, causa die Verdopplung des s wieder aus dem Gebrauch kam, weil Länge der Silbe

sich schon aus dem langen Vocal hinlänglich darthut, blieb sie aber in den Perfect-Formen, fuisse, legisse u. drgl., obgleich auch hier der Vocal an sich lang ist. — In Beziehung auf die schwankende Schreibung sollen folgende Wörter besser mit dem einfachen Consonanten geschrieben werden: bi*s*ulcus, cau*s*a, co*m*isari, fla*m*eus, i*m*o, Ju*p*iter, li*gu*rio, li*t*era, li*t*us, nu*m*us, pau*l*um, qua*t*uor, quere*l*a, su*c*us, su*p*ellex; folgende Wörter besser mit doppeltem Consonanten: ba*ll*ista, so*ll*emnis, so*ll*ers, so*ll*icitus, vi*ll*icus; — Ueblicher ist mi*ll*e, mi*ll*ia, be*ll*ua, bacca, obgleich der einfache Consonant auch hier richtig ist. —

---

14 5. Es ist oben erwähnt, (§. 2, 2), daß die Sprachlaute zunächst in Vocale und Consonanten zerfallen; die **Vocale** des lateinischen Alphabets sind: a, e, i, o, u, y. — Die übrigen Buchstaben sind **Consonanten**.

6. Aus den Vocalen gehen die **Diphthonge** hervor, die dadurch entstehen, daß zwey Vocale so in einander verschmolzen werden, daß sie in **einem** Zeitmomente (in einer Silbe) ausgesprochen werden. Die gewöhnlichsten lateinischen Diphthonge sind ae, oe und au; seltener sind eu und ei. — Z. B. caecus, poena, aurum ꝛc.

Anmerk. 1. Dabei ist zu bemerken:

a) Der Diphthong *eu* kommt nur in wenigen lateinischen Wörtern meist nur in griechischen vor; z. B. Orpheus, Eurus, Leuctra. — Im Lateinischen wird daher die Endsilbe eus zweysilbig gesprochen wie ferrĕus, aurĕus u. s. w. außer in heus, wo eu Diphthong ist, so wie auch in heu, eheu, seu, neu. In neuter, neutiquam, ist der Diphthong ebenfalls gewöhnlich, obschon die bei den Comikern vorkommende Form nūtiquam darauf schließen läßt, daß man auch ne-utiquam, ne-uter aussprach.

b) Der Diphthong ei hat sich in der Interjection hei und eia erhalten. Aus andern ältern Sprachformen wurde er später durch ein langes i verdrängt; z. B. *queis*, quis (quibus); *heic*, hic; *classeis*, classis (classes) (§. 149). Sonst wird ei im Lateinischen nicht als Diphthong ausgesprochen. Z. B. rei, fidei, diei. — Das griechische ei wurde im Lateinischen theils i, theils e, je nachdem dieser oder jener Laut vorherrschte. Z. B. Νεῖλος, Nilus; κροκόδειλος, crocodilus; Μήδεια, Medēa; Ἀλφειός, Alphēus. — Manchmal kamen beide Formen vor: Ἀλεξάνδρεια, Alexandrīa und Alexandrēa; Δαρεῖος, Darīus, und Darēus.

c) Statt des Diphthongen au trat in Dialekt-Formen manchmal o ein: plaustrum u. plostrum, lautum u. lotum, Claudius u. Clodius. Dabei wechselte zuweilen die Bedeutung: caudex (Klotz) und codex (Buch).

Anmerk. 2. Außer den oben angeführten Diphthongen kamen noch ai, oi, ui, yi vor, die zum Theil nur der ältesten Sprache angehörten; namentlich schrieb man in den ältesten Zeiten ai für ae. z. B. aiqvom für aequum. (vergl. Φαιδρός und Phaedrus u. a.) und oi zum Theil für oe (vergl. Φοῖβος und Phoebus), zum Theil für das lange u; z. B. ploirume für plurime; daß auch ov (d. i. ou)

für das lange u stand (z. B. jovsi für jūsi), ist schon oben erwähnt (§. 7). — Der Diphthong ui findet sich in der Interjection hui; u. yi in einigen griechischen Wörtern: Harpyia, Orithyia.

Anmerk. 3. In der jetzigen Schreibung schwanken einige Diphthongen, und es scheint richtiger, coelum zu schreiben als caelum; richtiger ist der einfache Vocal in ceteri, scena, levis (glatt), als caeteri, scaena, laevis; richtiger der Diphthong in caepe, caespes, saeculum, saepes, taeter, als cepe, cespes, seculum, sepes, teter.

Zusatz. Sollen zwey Vocale, die einen Diphthongen bilden können, getrennt ausgesprochen werden, so setzt man der Deutlichkeit wegen die Trennungspunkte (puncta diaereseos) über den zweyten Vocal ( ¨ ); z. B. aëris (der Luft) zum Unterschied von aeris (des Aerzes); poëma u. a. — Doch wo die Deutlichkeit diese Punkte nicht nothwendig macht, bleiben sie weg, z. B. bei der Endung eus in lateinischen Wörtern wie aëneus; und drgl.

15 7. Die Consonanten zerfallen in einfache und Doppelconsonanten. Die lateinischen Doppelconsonanten sind x (aus cs oder ks), und z (aus ds oder ts); alle andern sind einfache Consonanten.

8. Die einfachen Consonanten lassen sich eintheilen nach den Sprachwerkzeugen mit denen sie ausgesprochen werden, wobei theils die Kehle oder der Gaumen, theils die Zunge, theils die Lippen besonders thätig erscheinen. Sie zerfallen daher:

1) in Kehllaute (gutturales): g, c, k, ch, q, j.
2) in Zungenlaute (linguales): d, t, l, n, r, s.
3) in Lippenlaute (labiales): b, p, f, m, v.

16 9. Nach den Stufen der Articulation zerfallen die Consonanten in

1) Starre (mutae), welche entweder sind:
   a) weiche, mediae: g, d, b.
   b) harte, tenues: k, t, p.
   c) hauchende, aspiratae: ch (th) f.
   Sie gehören allen drey Articulations-Organen an, s. Anm. 1 u. 2.
2) Flüssige (liquidae): m, n, l, r. —
   Außer dem m, welches den Lippen angehört, fallen sie alle unter die Zungenlaute, und haben das Eigenthümliche, daß sie sich am leichtesten mit andern Consonanten verbinden lassen. —
3) Spiranten: j, s, v und h. —
   Diese sind theils Kehllaute (j), theils Zungenlaute (s), theils Lippenlaute (v, das ist: w); und das *h* gehört als reiner Hauch eigentlich keinem der Articulations-Organe an, so daß es den Vocalen am nächsten steht; gleich wie alle die Spiranten am weitesten von den starren Consonanten entfernt sind. —

Anmerk. 1. Die starren Consonanten in ihren drey Stufen vertheilen sich folgender Maßen in die Sprachorgane:

| Kehllaute | Zungenlaute | Lippenlaute | |
|---|---|---|---|
| g | d | b | weiche. |
| k | t | p | harte. |
| ch | (th) | f | aspirierte. |

Anmerk. 2. So wie f die dritte Stufe der starren Lippenlaute, und ch die dritte Stufe der starren Kehllaute bildet, so sollte th dieselbe bei den Zungenlauten ausmachen; doch diese Stufe, (die im griechischen θ und im englischen th statt findet) ist im Lateinischen wie im Deutschen dem Laute nach verloren gegangen.

## II. Silben, Wurzeln, Stämme.

17 1. So wie die Grammatik die Wörter in Laute zerlegt (§. 2.), so zerlegt sie dieselben auch in solche Theile, die im Reden als ungetheilte Einheit in einem Zeitmomente gehört werden, und die man **Silben***) nennt. Ein Wort kann daher **einsilbig**, **zweysilbig**, **drey-** und **mehrsilbig** seyn. Z. B. pes, pedes, pedites, pedester, pedestribus.

2. Die Silbe kann aus einem einzelnen Laute bestehen, (was selten der Fall ist): a, e. — oder aus mehrern vereinten Lauten: ab, ex, sex, rex, grex, ars, arx, mars, spes, splen.

3. An den Silben unterscheidet man:

a) Der **Anlaut**, d. die Anfangslaute der Silbe, welche entweder ein Vocal oder ein oder mehrere Consonanten seyn können. Z. B. *a*-rs, *p*-ars, *r*-ex, *gr*-ex, *m*-ons, *sp*-es, *spl*-en u. s. w.

b) Den **Auslaut**, d. i. die Endlaute der Silben, die ebenfalls ein Vocal, oder ein oder mehrere Consonanten seyn können. Z. B. st-*o*, pr-*o*, spe-*s*, re-*x*, mo-*ns*, ma-*rs* u. drgl.

18 4. So wie die Begriffe verwandt sind, die einen gemeinsamen Grundbegriff haben, so sind auch die Wörter verwandt, die aus einer gemeinsamen **Wurzel** hervorgegangen sind. Z. B. aus der Wurzel fer- in fero geht nicht nur hervor: ferimus, ferunt, feremus u. drgl. sondern auch: ferax, fertilis, fors, fortuna.

5. In dieser Weise entstehen **Wortformen**, bei denen wir zu unterscheiden haben:

a) ob die verschiedene Wortform eine verschiedene **Begriffsform** enthält, was durch die Umgestaltung des Wortes mittelst der Ableitung hervorgebracht wird: z. B. fero, ferax, fors, fortuna, (vergl. im Deutschen: tragen, tragbar, Tracht, trächtig; binden, Band, Bund, bündig).

b) ob die verschiedenen Wortformen bloß verschiedene **Beziehungen der Begriffe** enthalten, was durch die **Flexion** der Wörter hervorgebracht wird. Z. B. fero, feremus, ferunt; oder ferax, feraces, feracissimus u. drgl. — Die verschiedenen Beziehungsformen der Begriffe treten durch Conjugation, Declination und Comparation, d. i. durch Flexion hervor.

c) dazu kommt noch eine dritte Art von Wortformen, die dadurch entsteht, daß zwey Begriffe in einen verbunden (der sich als neuer Begriff darstellt) und somit die zwey diesen Begriffen entsprechenden Wörter in eines zusammengesetzt werden; (**Composita.**) Z. B. *omnipotens* von omnis und potens (allmächtig); *veridicus* von verus und dico (wahrsagend): *centimanus* von centum und manus (hunderthändig).

19 6. An jedem Worte, sey es Wurzelwort oder abgeleitetes, unterschei-

---

*) Συλλαβὴ (von συλλαβεῖν, zusammenfassen), die **Zusammenfassung**, weil in der Silbe die in Einem Zeitmomente ausgesprochenen Laute zusammengefaßt werden.

den wir den **Stamm** und die **Endung**. Diese Unterscheidung gilt in doppelter Beziehung.

1) in so fern ein Wort **flectiert** wird, werden diejenigen Silben, welche die Flexion durch Personal-Formen, Casusformen u. s. w. bilden, die **Endung** des Wortes genannt, und diejenigen Silben, die bei den Veränderungen der Flexion unverändert bleiben, heißen der **Stamm** im weitern Sinn. Z. B. fer-o, fer-imus, fer-unt; ferac-is, ferac-es, ferac-em, und im Nominativ: ferac-s d. i. ferax.

Anmerk. Die Stämme der Wörter sind oft in den verschiedenen Flexionsformen verschieden. Z. B. ăgo, ēgi, āctum; pēs, pĕdis; u. drgl. — Daher unterscheidet man bei Verbis zwischen Präsens-Stämmen, Perfect-Stämmen und Supinalstämmen. Aber bei Nominibus wird nur diejenige Form, die nach Abwerfung der Flexionsendung in den Casibus Obliquis übrig bleibt, als Stamm angesehen; wobei der Nominativ selbst als aus diesem Stamme hervorgegangen betrachtet werden kann. Z. B. ped-, Stamm zu ped-em, ped-es, ped-is, u. s. w. und daran schließt sich der Nominativ pes aus peds (§. 32, 2); so ferner ferac-Stamm zu ferac-is, ferac-es, ferac-em u. s. w. und im Nominativ: ferac s d. i. ferax (§. 32, 1).

**20** 2) in so fern das Wort ein **abgeleitetes** ist, unterscheidet man als Endung die Ableitungssilbe, die bei der Bildung der neuen Wortform an den frühern Stamm angetreten ist. Z. B. fer-o, fer-ax, ferac-itas. Dabei aber ist ferner zu beachten:

a) Die abgeleiteten Wörter sind entweder von der Art, daß zwischen ihren frühern Stamm und die Flexions-Endungen eine vermittelnde Silbe (Ableitungssilbe) tritt, und dann heißen sie **Sproßformen**. Z. B. von fer-o wird: fer-ac-s, fer-ac-is, fer-ac-em u. s. w.

b) oder die abgeleiteten Wortformen sind von der Art, daß sie aus einem andern Worte hervorgingen, ohne daß zwischen Stamm und Flexions-Endung eine vermittelnde Silbe eintritt. Dergleichen Ableitungen heißen zum Unterschied von den Vorigen **Stämme im engern Sinne**. — Sie werden nämlich gebildet indem bloß die Flexionsendung eine andere wird, und zwischen der Flexion und dem Stamme keine besondere Silbe sich befindet. Z. B. von rego wird rex, regis; von nubo wird nubes: von scribo wird scriba: und so auch von tego toga, von fero fors u. s. w.

Anmerk. Zu den Flexions-Endungen werden auch die Geschlechts-Endungen gerechnet, besonders bei adjectivischen Stämmen (bonus, bona, bonum) so wie auch bei adjectivischen Substantiven z. B. filius, filia; dominus, domina.

**21** 7. Wenn aber bei dem Schreiben eines mehrsilbigen Wortes durch das Ende der Zeile eine Trennung der Silben nothwendig wird, so geschieht dies nicht nach Stamm oder Wurzel und Endung, sondern nach folgenden Gesetzen:

1) ein einzelner Consonant, der zwischen den Vocalen zweyer Silben steht, wird zur zweyten Silbe gezogen: a-mo, co-lo, a-xis, fe-rox, fe-ro-ci-ter.

2) stehen aber zwischen den Vocalen zweyer Silben zwey Consonanten, und zwar der Art, daß sie nicht vereint als Anfangsbuchstaben eines Wortes erscheinen können, so werden sie getrennt. Z. B. col-lum, an-nus, ar-tus, ful-tus, al-nus, ur-na, ar-bor, sex-tus, tex-tor.

3) Wenn dagegen zwey oder drey Consonanten zwischen den Vocalen zweyer Silben stehen, welche im Lateinischen oder Grie-

chischen den Anfang eines Wortes bilden können, so werden sie zur zweyten Silbe gezogen. — (Dergleichen Consonant-Verbindungen sind meist: eine Muta und Liquida, oder ein s und eine Muta, oder ein s mit einer Muta und Liquida, seltener eine Muta und eine Muta oder eine Liquida und Liquida). Z. B. Muta u. Liquida: pu-blicus, li-bri, po-ples, a-prilis, va-fre, Eu-phrates, a-gri, ma-gnus, fi-glinus, a-cris, nu-cleus, cy-cnus, co-chlea, cen-chris, I-chthyophagi, qua-drans, A-dmetus, Aria-dne, fra-tris, A-tlas, a-thleta, Ae-thra; — s mit einer Muta oder Muta und Liquida: e-sca, Ae-schines, fu-stis, Aegi-sthus, a-sparagus, A-sera, ca-stra, A-sclepius. Muta u. Muta nur ps, pt und ct: sri-psi, a-ptus, do-ctus; Liquida u. Liquida nur mn: o-mnis. —

4) Stehen aber drey oder mehr Consonanten in der Mitte zwischen den Vocalen zweyer Silben, die nicht als Wortanfänge zusammentreten können, so werden sie nach den bisher gemachten Unterscheidungen getrennt. Z. B. al-trix, vin-clum, sum-psi, tin-ctus, car-ptus, mon-strum.

22 5) Aber die durch Zusammensetzung entstandenen Wörter werden nach ihren Bestandtheilen, aus denen sie hervorgegangen sind, getrennt. Z. B. ab-igo, ab-ditus, abs-cedo, ab-scindo, dis-traho, di-stringo, sus-cipio, su-spicio, trans-eo, tran-scendo, pot-est, post-ea u. s. w.

Anmerk. 1. Sind aber die Composita von der Art, daß bei dem vorn stehenden Worte der letzte Consonant in der Silbentrennung der vollen Wortform zur folgenden Silbe käme, so kann dies auch beim Compositum geschehen. Z. B. aus ani-mum adverto kann werden: ani-madverto, aus de-cem anni kann werden; de-cennis; aus ma-gnus animus kann werden ma-gnanimus; und so Phi-lippus aus φί-λος und ἵπ-πος, Ale-xander aus ἀλέ-ξω ἄνδρας u. drgl.

Anmerk. 2. Consonanten, die zwischen zwey Wörter wegen der Vermeidung des Hiatus (§. 36.) eingeschaltet werden, fallen der ersten Silbe zu. Z. B. prod-is, (von prod-ire) zum Unterschiede von pro-dis (von pro-dĕre); so red-is, red-hibeo, red-undo; sic-ubi, alic-ubi.

*Nota.* In der alten klassischen Zeit der Griechen und Römer fand keine geregelte Silbentrennung statt. Man setzte mit einem Worte ab, wenn man das Ende einer Zeile erreicht hatte, ohne dabei auf eine Trennungsregel zu achten. Dies beweisen die alten Inschriften, und die neuern Forschungen haben gezeigt, daß noch im zehnten Jahrhundert eine ganz ungeregelte Wortabtheilung in den alten Handschriften sich findet*). Ehedem galt die allgemeine Regel, daß von zwey zwischen den Vocalen zweyer Silben stehenden Consonanten der eine zur vordern der andere zur folgenden Silbe gezogen werde. Man trennte daher nicht nur doc-tus, ap-tus, sondern auch teneb-rae, voluc-ris. — Diese letzte Trennung bei einer Muta und Liquida ist offenbar falsch, da bei den Lateinern in Wortformen wie ob-ruo und tene-brae die Art der Vertheilung der Consonanten einen Einfluß auf den vorhergehenden Vocal übte (indem sie ihn lang machte oder kurz ließ, §. 42, a und §. 43 Anm 1). Und es wäre daher vielleicht das beste, nur diejenigen zwey Consonanten in die folgende Silbe zu ziehen, die keine Position machen (d. i.: eine Muta mit einer Liquida §. 42. —). Wenigstens sollte man die Consonanten trennen, die nicht als Wortanfänge im Lateinischen vorkommen, wie doc-tus, ap-tus. Offenbar scheint man darin zu weit gegangen zu seyn, daß

*) S. Ebert zur Handschriftenkunde, 1tes Bändchen S. 50. f.

man selbst solche Consonanten zusammenzog, die weder im Lateinischen noch im Griechischen als Wortanfänge vorkommen, wie praece-ptrix, Leu-ctra, te-gmen, Ae-tna, dra-chma u. a. — Hiernach müßte wohl auch getrennt werden: de-xtra, di-xti, scri-psti u. drgl.

**23** Außerdem ist für die Schreibung zu bemerken, daß die Römer sich für oft vorkommende Wörter besonderer Abbreviaturen (Notae oder Siglae genannt) bedienten, in denen einzelne Silben oder einzelne Buchstaben ganze Wörter bezeichneten, und die Verdoppelung des Buchstabs oder des Endbuchstabs den Plural ausdrückte, z. B. P. posuit, PP. posuerunt; Cos. consul, Coss. consules. — Die gewöhnlichsten dieser Abbreviaturen sind folgende:

1) Vornamen:

A. *Aulus*
APP. *Appius*
C. *Gajus* *)
Cn. *Gnaeus* *)
D. *Decimus*
K. *Caeso*
L. *Lucius*
M. *Marcus*
M'. *Manius*
P. *Publius*
Q. *Quintus*
Ser. *Servius*
Sex. *Sextus*
T. *Titus*
Ti. *Tiberius*.

2) Benennungen geselliger Verbindungen:

C. *Conjux*
M. *Maritus*
P. *Pater*
F. *Filius*
Fr. *Frater*
N. *Nepos*
NPP. *Nepotes*
PRON. *Pronepos*
ABN. *Abnepos*
L. *Libertus*
H. *Haeres*
A. *Amicus*

Bei weiblichen Namen wurden die Zeichen umgekehrt: Ↄ Conjux oder Gaja; Ⅎ Filia; ⅂ Liberta.

3) Amtsnamen:

Aed. *Aedilis*
Aed. Cur. *Aedilis Curulis*
Aed. Pl. *Aedilis Plebis*
Cos. *Consul*
Coss. *Consules*
Cos. II *Consul iterum*
Cos. III. *Consul tertium*
Cos. Des. *Consul Designatus*
Imp. *Imperator*
P. M. *Pontifex Maximus*
Tr. Pl. *Tribunus Plebis*
X. V. *Decemvir*
XV. VIR. S. F. *Quindecimvir Sacris Faciundis.*
III. V. R. C. *Triumvir Reipublicae constituendae.*

4) Münz- und Maßbestimmungen:

H-S. od. HS. *Sestertius* od. *Sestertium*
HS. X. *Sestertii Decem.*
HS. $\overline{X}$. *Sestertia Decem.*
$\overline{HS. X}$. *Sestertium Decies.*
L. *Libra.*
LL. *Dupondius.*
P. *Passus* od. *Pedes.*

5) Zeitbestimmungen:

A. D. *Ante Diem.*
A. V. C. *Anno Urbis Conditae* od. *Ab Urbe Condita.*
Id. *Idus*
Kal. *Calendae*
Non. *Nonae.*
Prid. *Pridie.*

6) Aus dem Briefstyle:

S. *Salutem.*
S. D. *Salutem Dicit.*
S. P. D. *Salutem plurimam dicit.*
S. V. B. E. E. V. *Si vales bene est, ego valeo.*

*) Vergl. §. 4.

7) Auf Urkunden und öffentlichen Denkmälern:

D. *Divus.*
D. D. *Dono Dedit.*
D. D. D. *Dat, Dicat, Dedicat.*
D. O. M. *Deo Optimo Maximo.*
I. O. M. *Jovi Optimo Maximo.*
Eq. R. *Eques Romanus.*
F. F. F. *Felix, Faustum, Fortunatum.*
P. *Posuit*
P. C. *Patres Conscripti.*
PS. *Plebiscitum.*
R. *Roma* od. *Romanus.*
R. P. C. *Rei publicae causa.*
S. *Sacrum.*
SC. *Senatus consultum.*
S. E. V. *Si eis videretur* (in Senatsbeschlüssen).
S. P. Q. R. *Senatus Populusque Romanus.*

8) Insbesondere auf Grabmälern:

D. M. *Diis Manibus.*
F. C. *Faciundum curavit.*
H. S. E. *Hic situs est.*
H. C. E. *Hic conditus est.*
H.K.N. *Have carissime nobis*
H. O. S. *Hic ossa sita.*
OB. *Obiit.*
O. E. B. Q. C. *Ossa ejus bene quiescant condita.*
S.T.(E)T.L. *Sit tibi (ei) terra levis.*
V. *Vixit.*
V. S. *Voto suscepto.*

9) Dazu kommen noch auf Stimmtafeln:

A. *absolvo.* — C. *condemno.* — N. L. *non liquet.* — V. R. *uti rogas.* — und als Brandmarkungszeichen: K. C. *calumniae causa.*

Anmerk. Außerdem sind in neuern Schriften folgende gebräuchlich: A. C. *anno Christi.* — a. C. n. *ante Christum natum.* — p. C. n. *post Christum natum.* — Cod. *Codex.* — Codd. *Codices.* — D. *Dux, Doctor.* — Dr. *Doctor.* — JCtus. *Juris Consultus.* — J. V. D. *Juris utriusque Doctor.* — L. B. *Lectori benevolo.* — L. S. *Loco Sigilli.* — L. od. Lib. *Liber.* — M. *Magister.* — M. D. *Medicinae Doctor.* — MDS. *misceatur, detur, signetur.* — MS. *manuscriptus liber.* — MSS. *manuscripti libri.* — N. T. *Novum Testamentum.* — P. P. *praemissis praemittendis.* — P. P. O. *Professor publicus ordinarius.* — PS. *Postscriptum.* — Q. D. B. V. *Quod Deus bene vertat.* — Q. F. F. F. S. *Quod felix faustum fortunatum sit.* — R. *rex; recipe.* — Rs. *Responsum; Rescriptum.* — S. T. *salvo titulo.* — V. Cl. *vir clarissimus.* — VV. DD. *viri doctissimi.* — V. T. *Vetus testamentum.* — Ferner: a. c. *anno currente.* — a. p. *anno praeterito.* — cet. *cetera.* — cf. *conferatur.* — d. *die.* — del. *deleatur.* — ed. *edidit; editio.* — e. c. *exempli causa.* — e. g. *exempli gratia.* — etc. *et cetera.* — h. a. *hujus anni.* — h. l. *hoc loco.* — h. e. *hoc est.* — i. e. *id est.* — i. q. *idem quod.* — l. c. *loco citato.* — l. l. *loco laudato.* — leg. *legatur.* — nat. *natus.* — p. od. pag. *pagina.* — p. t. *pro tempore.* — s. v. v. *sit venia voci.* — s. *sive.* — sc. *scilicet.* — sq. *sequens.* — sqq. *sequentes.* — v. vid. *videatur.* — v. *versus.* — vert. *vertatur.* — v. c. (g.) *verbi causa (gratia).* —

## III. Veränderungen der Silben und Laute.

24 1. Die Consonanten sind in Vergleich mit den Vocalen die vorzüglicheren Träger der in den Wörtern enthaltenen Begriffe. Bei den verschiedenen Uebergängen der Wortformen wechseln daher am häufigsten die Vocale, während die Consonanten einem minder leichten Wechsel unterworfen sind. Z. B. facio feci, tego toga, fero fors, u. dergl.

Und wenn der in der Stammsilbe des Worts befindliche Vocal bei den Uebergängen der Wortformen verändert wird, so nennt man dieses eine Ablautung.

Anmerk. An die Stelle der Ablautung tritt auch oft die veränderte Quantität des Vocals, indem der kurze Vocal lang oder der lange kurz wird. Z. B. vĭdeo, vīdi; lĕgo, lēgi; rĕgo, rex Gen. rēgis; dūco, dux Gen. dŭcis; so auch edūcere und edŭcare; indīcere und indĭcare u. dgl.

25 2. Die gangbarsten Ablautungen bei dem Wechsel der Wortformen sind folgende:

1) a geht häufig in e oder in i über: arma, inermis; pars, expers; partire, impertire; — facio, conficio; manus, cominus. — seltener in u: quatio, concutio; capio, aucupari; salsus, insulsus; — Vergleiche damit die Flexionsformen: ago, egi; frango, fregi.

2) e geht in i oder o über: teneo, abstineo; tenax, pertinax; — fero, fors; terra, extorris; — seltener in u: tego, tugurium. — Vergleiche damit die Flexionsformen: judex, judicis; vello, vulsum; pello, pepuli.

3) i geht in e und u über: indicere, index; similis, simultas. — Vergleiche die Flexionsform: insilio, insultum.

4) o geht in u über: solum, exsul; moveo, muto. — Vergleiche damit die alten Formen: consol, tabola, servom für consul, tabula, servum; u. die Flexionsform volo, vult. — In andern alten Formen ward o durch e verdrängt; siehe oben §. 9.

5) u geht in oe und i über: munio, moenia; famulus, familia; exsul, exsilium.

Anmerk. Und so wie u in den Diphthongen oe übergehen kann, so kann auch manchmal a in ae übergehen, z. B. cado und caedo; und im Gegentheile werden Diphthonge zu einfachen (langen) Vocalen: quaero, exquiro; laedo, illido; audio, obedio; causa, accuso; fauces, suffoco; claudo, includo.

26 3. Nächst den Vocalen sind die beweglichsten Sprachlaute die Spiranten; und nach ihnen die Liquidä. Für dieselben gelten zunächst folgende Bemerkungen:

1) Die Spiranten wechseln leicht

a) mit den ihnen entsprechenden Vocalen, nämlich v mit u und j mit i: solvo, solutum; faveo fautum; Julius u. I-ulus; quom jam u. quoniam.

b) mit den demselben Sprachorgane angehörenden Consonanten; h (als Kehllaut) mit c, j mit g, v mit p und b, s mit t; z. B. traho, tractum; veho, vectum; magis und major; nego und ajo (neajo); ovis (ovile) u. opilio; vivo u. βιόω *); tensum u. tentum.

c) sie wechseln sehr leicht untereinander: Heneti und Veneti, Helia und Velia, ἑσπέρα und vespera, ὑπέρ und super u. dgl.

d) der Spirant s im Auslaut wechselt oft mit r: honos u. honor, arbos und arbor, jus juris, flos floris, vis vires, corpus corporis **).

2) Die Liquidä wechseln sehr leicht untereinander. Z. B. mu-

---

*) Denkmäler aus der spätern (verdorbenern) Zeit geben: bixit für vixit bibus für vivus.

**) Andere Beispiele aus alten Grammatikern (Varr. l. l. 6, 3) sieht man als nicht ganz zuverlässig an: dolosi für dolori, eso für ero, ruse für rure, muses für mures ꝛc. Hieher gehört aber: *Papirius* Crassus, qui primus *Papisius* est vocari desitus. Cic. fam. 9, 21.

nio und murus, moenia und pomoerium; quom jam und quoniam; comficio wird conficio, tantumdem wird tantundem (§. 33, 4.). lilium und λείριον.

27 4. Ferner wird ein Wechsel der Laute einer Silbe sehr häufig hervorgebracht durch die Verstärkung des Anlautes oder des Auslautes. — Der Anlaut wird auf folgende Weise verstärkt:

1) durch das Hinzutreten der Spiranten: ave wird have, aus Idus (iduo) wird viduus, vidua, di-vido; γράφω wird scribo*), aus ἦρ wird ver u. s. w. Hieher gehört auch aus dem gerichtlichen Style: stritavus, stlocus, stlites für tritavus, locus, lites; ferner das s in restinguo, exstinguo, distinguo aus tinguo oder tingo.

2) durch Hinzutreten eines starren Consonanten zu einer Liquida, wie gnatus und natus, in-gruo und con-gruo aus ruo.

3) durch einen Vocal, der als anlautendes Augment an die Silbe tritt: eheu neben heu, equidem neben quidem, ecastor für castor. (Vergl. das griechische ἐθέλω, ἀμέλγω). Hieher gehört auch anas, anatis von no, narc.

4) durch Reduplication: pello, pepuli, cado cecidi, mordeo momordi.

28 5. Der Auslaut der Silbe wird verstärkt:

1) durch das Hinzutreten des Spiranten s oder v; z. B. aus fer-o wird fors; aus cor concors, discors; aus stipo wird stips, aus duco dux (d. i. ducs) aus rego rex. — Aus fluo wird fluvius, aus pluo pluvia, aus λαιός laevus, aus λεῖος levis.

2) der Auslaut wird verstärkt durch Hinzutreten einer Muta (besonders durch t) zu dem auslautenden Consonanten: aus specio wird specto, lacio lacto, salio salto, vindico vindicta, fero fortis; und so plecto aus πλέκω, tendo aus τείνω, carpo aus κείρω; spargo aus σπείρω.

3) es wird ein nasaler Laut (n und m vor den Endkonsonanten eingeschaltet. Aus frag (in fragilis, fragmentum) wird frang-o, aus jug (in jugum, conjuges) wird jung-o, so auch vinco neben vici, mensus neben metior, cumbo neben cubo. (vergl. λήθω λανθάνω, λήβω λαμβάνω); n auch hinter dem Auslaute: temno statt temo, sperno aus spero, cerno aus cero; auch wenn der Auslaut Vocal ist: lino aus lio, sino aus sio (vergl. πίνω und πίω).

4) nach dem auslautenden m tritt ein Lippenlaut (p und b) ein: como compsi, comptum, emo emptum, sumo sumptus; und so auch comburo (aus com und uro).

5) selten ist im Lateinischen, daß der Auslaut mit sc sich verstärkt z. B. cresco aus creo (vergl. creare), pasco (pavi) aus pao (πάομαι) suesco aus sueo. — Doch ist in den meisten Formen mit diesem sc eine besondere Bedeutung verknüpft.

6) ähnlich der Reduplication an dem Anlaut der Silbe hat die lateinische Sprache auch verstärkende Silben, die an den Auslaut angeknüpft werden: tute aus tu, sese aus se, egomet aus ego, memet aus me, suomet aus suo, hicce aus hic. Vergl. §. 338.

Anmerk. Eine besondere Reduplication hatte die lateinische Sprache in der Verdopplung des ganzen Wortes, wodurch die Bedeutung desselben verallgemeinert wird: quis wird quisquis, quot wird quotquot, ut wird utut u. s. w. Vergleiche §. 339, Anm. 2.

*) Das s verhärtet die weiche Muta g in c, ähnlich wie im Deutschen breiten und spreiten, spreizen.

*Nota.* Die älteste lateinische Sprache (z. B. auf der Columna Rostrata u. a.) enthielt eine eigenthümliche Verstärkung des Auslautes dadurch, daß an das Ende eines mit einem Vocal ausgehenden Wortes d angesetzt wurde. Z. B. dictatored für dictatore, in altod marid für in alto mari, navaled praedad für navali praeda, facilumed für facillime, extrad für extra; — u. so in den Gesetzen der 12 Tafeln: aiviternad otoritas für aeterna auctoritas, estod für esto.

29 Allgemeine Anmerk. Das Entgegengesetzte dieser Verstärkung des An- und Auslautes tritt bei vielgebrauchten, und durch den Gebrauch gleichsam abgenutzten Wörtern ein, in denen

a) durch die *Aphaeresis* (ἀφαίρεσις) der Anlaut wegfällt, wie sum aus esum, lac lactis aus γάλα γάλακτος.

b) durch die *Apocope* (ἀποκοπή) der Endvocal des Wortes weggeschnitten wird, z. B. ain' tu für aisne tu. s. §. 35, 3.

30 6. Zu den bisher angeführten Uebergängen der Laute kommen noch andere, die durch den Wohllaut oder den Rhythmus des Wortes geboten sind; dahin gehört die Assimilation der Consonanten, die Contraction der Vocale, die Elision oder Ausstoßung eines Lautes, und auch die Lauteinschiebung.

7. Die Assimilation ist entweder eine vollkommene oder eine unvollkommene; vollkommen ist dieselbe, wenn von zwey neben einander tretenden Lauten der eine ganz in die Form des folgenden übergeht. Dies ist der Fall:

31 1) Wenn die Liquidä n und m — manchmal auch r — vor eine andere Liquida treten, so gehen sie in eben dieselbe Liquida über. Z. B. immitto aus inmitto, illudo aus inludo, irruo aus inruo, colligo aus comligo, corruo aus comruo, connecto aus comnecto; — intelligo aus interligo, pellucidus aus perlucidus; aber perlego u. dgl. s. unten NB. 1. Hieher gehört auch: polliceor, polluceo, polluo, welche Formen per metathesin (§. 37.) für proliceor ꝛc. stehen.

NB. 1. In allen Zusammensetzungen mit Präpositionen ist zu bemerken, daß die Assimilation nicht statt findet, wenn auf der Präposition selbst ein besonderer Nachdruck liegt, wie perlego nicht pellego, perlongus u. dgl. — Ferner findet die Assimilation nicht statt, wenn durch dieselbe die Bedeutung des Wortes unkenntlicher wird. Während z. B. aus ad und ripio (rapio) arripio wird (Nach Nr. 2), und aus sub und ripio: surripio, wobei sich also d und b vor r assimilieren, so bleibt abripio ohne Assimilation, weil es mit arripio (v. adripio) zusammenfiele, von dem es doch ganz entgegengesetzte Bedeutung hat.

2) Wenn eine Muta, nämlich d, vor eine Liquida (außer m) trat, so ging sie in dieselbe über. Z. B. adligo wird alligo, adnuo wird annuo, adrideo wird arrideo; selten aber ammiror statt admiror. — Jedoch das b in sub assimiliert sich auch in surripio, surrigo u. dgl. (s. oben NB. 1).

3) Auch eine Muta vor einer Muta, nämlich d vor p, f, g, c, t, geht oft in den nämlichen Laut über: ap-pono, af-fero, ag-gredior, accido, at-tingo statt ad-pono ꝛc. — Hieher gehört auch iccirco, quicquid statt idcirco, quidquid.

NB. 2. Daß das b in ab sich nicht wie d in ad assimiliert, darüber vergl. NB. 1., aber b in sub und ob, wo der Grund, der bei ab statt findet, wegfällt, folgen dieser Assimilation: oppono, offendo,

occido, suppono, suffero, suggero, succedo. — Nur nicht bei t: obtendo, subtraho. —

4) Auch s und x (von dis und ex) assimilieren sich vor dem f. — Z. B. difflo, efflo, diffugio, effugio, diffundo, effundo u. s. w.

5) Eine vollkommene Assimilation findet zuweilen auch statt, wenn die Endung si in Präteritis an den mit b, d, t, r auslautenden Stamm antritt, jubeo jussi, cedo cessi, quatio quassi, gero gessi, — auch premo pressi gehört hieher. —

32 8. Der vollkommenen Assimilation ist am nächsten verwandt, wenn zwey Laute in einen Doppelconsonanten verschmelzen oder des Wohllauts wegen der eine vor dem andern ausfällt; nämlich:

1) Die Kehllaute g, q, c vor s werden x. Z. B. rego, rex; duco, dux; coquo, coxi. — Zuweilen werden auch die Spiranten h und v vor s in x verhärtet: traho, traxi; vivo, vixi. (vergl. §. 33, 1.).

2) Die Zungenlaute d, t, fallen vor s aus, z. B. aus custodio wird custos, aus cudo (incūdo) wird incus, praesideo wird praeses, rideo risi, vado vasi, partio pars. — Dahin gehört auch aspicio, aspergo, aspiro für ad-specio u. s. w. in den Wörtern die mit sp anfangen; ist der Anlaut aber st oder sc, so bleibt d stehen: adscribo, adsto; ist der Anlaut ein einfaches s, so assimiliert sich das d mit demselben: assentio, assequor, assero u. s. w. —

3) Auch die Kehllaute g, q, c werden, wenn noch ein Consonant vor ihnen vorausgeht, vor s und t gewöhnlich ausgeworfen: mulceo, mulsi, mulsum; spargo, sparsi, sparsum; torqueo, torsi, tortum; Daher auch quintus für quinctus (quinqtus) von quinque; u. multo, multa für mulcto, mulcta. — Doch wenn n vorher geht, bleibt oft der Kehllaut stehen: cingo, cinxi, cinctum.

*Nota.* So wie im Griechischen n vor s ausfällt, so zeigt auch die älteste lateinische Sprache sehr viele Wortformen in denen das n vor s ausfiel. Z. B. Cosol für consul, woraus sich die Abkürzung *Cos.* erhalten hat. — cesor für censor, meses für menses, clemes für clemens, infas für infans, castresis für castrensis, cosentiont für consentiunt; welche Formen bei der ausgebildeten Sprache sich nicht erhielten.

Anmerk. Zu der der Assimilation ähnlichen Ausstoßung des Consonanten vor einem andern gehören noch folgende Fälle:

a) b von sub fällt weg in suspicio, suspectus (wie d in aspicio rc.). —

b) g vor m fällt aus in exagmen, subtegmen, woraus: examen, subtemen.

c) n von in vor gn wie ignavus, ignosco; von con in cognosco, und d von ad in agnosco. —

d) r vor s in haereo, haesi; haurio, hausi; und vor j in pejero (aus perjuro). — Vergl. auch §. 11, 10, u. §. 35, 2 u. 33, Anm.

33 9. Eine unvollkommene Assimilation findet statt, wenn eine bloße Annäherung der Laute bewirkt wird, ohne daß sie in völlig gleichlautende übergehen:

1) Die weichen Mutä b, g, und q gehen vor der harten Muta t und dem s in die harten Mutä p und c über (dabei wird cs in x verwandelt §. 32, 1). scribo, scripsi, scriptum; — nubo, nupsi, nuptum; rego, rexi, rectum; tego, texi, tectum; coquo, coxi, coctum; — Bisweilen erhärtet auch der Spirant h und v auf diese Weise: traho tractum, veho vectum, vivo victum.

*NB.* Diese Regel findet nicht bei den mit b ausgehenden Präpositionen ab, ob, sub statt; wohl aber tritt vor t und c oft abs für

ab ein: abstergo, abscedo; und manchmal obs, z. B. obstrudo, obstino. Aber aus absporto wird asporto, aus obstendo wird ostendo.

2) Die harten Mutä p, c, t, gehen vor den Liquidis l, m, r in die weichen b, g, d über: populus publicus; seco segmentum; quatuor quadraginta.

3) n vor einem Lippenlaut außer f u. v geht in m über: imbuo, impono, impleo statt inbuo u. s. w. — Daher auch immemor nach §. 31, 1.

4) m vor einem Zungen- und Kehllaute und vor f und v geht in n über: daher con aus com (d. i. cum §. 9) in condo, contero, congero, conquiro, concido, consuo, conjicio, convoco, confero. — Daher ferner die Formen tantundem, eundem, eorundem, quondam, quendam, tanquam, unquam, septendecim u. drgl. Doch bleiben: quamquam, quamvis, verumtamen u. a.

Anmerk. Weil das m im Auslaute sehr schwach gehört wurde (§. 11, 10) so fällt das m in com vor einem Vocal oder h gewöhnlich ganz weg: coacervo, coalesco, coëo, coëmo, coinquino, coorior, cohaereo, cohibeo; daher auch von circum circuitus u. a. — von com und uro wird nach §. 28, 4, comburo (nicht couro).

34 10. Der Assimilation der Consonanten ist zu vergleichen die **Contraction** der Vocale, welche aus zwey Silben zu einer zusammengezogen werden. Dabei unterscheiden wir folgende Fälle:

1) Sind die Vocale gleichlautend, so geht aus ihnen der nämliche Laut mit gedehnterer Aussprache hervor: dii wird dī, iidem wird īdem. —

2) Sind die Vocale ungleichlautig, so behält derjenige, der in der mehr betonten Silbe liegt, seine Stelle, und der andere wird mit ihm in eine verlängerte Silbe verschmolzen z. B. coigo wird cōgo, coagito wird cōgito, luctui wird luctu, fructues wird fructus.

3) Seltener werden zwey ungleichlautende Vocale zu einem Diphthongen mit einem Mitlaute zusammengezogen, indem beide sich neben einander in einer Silbe behaupten, z. B. aus ne und uter wird neuter, aus ne und utiquam wird neutiquam. Dahin gehört auch coetus aus coitus. — Im metrischen Rhythmus kommen dergleichen Contractionen öfters vor §. 35, Anmerk. b.

4) Auch kann eine Contraction statt finden, wenn a) beide Vocale durch den Spiranten h getrennt sind: nihil wird nil, mihi wird mi, nehomo wird nemo. — b) wenn sie durch den Spiranten v getrennt sind, was besonders bei Perfectformen vorkommt: amavisti amāsti, amaveram amāram, noverunt, nōrunt; aus juvenior wird junior, u. drgl. — c) Ferner können sie durch den Spiranten j getrennt seyn: bijugae wird bīgae, quadrijugae quadrīgae.

35 11. Von der Contraction (die immer eine lange Silbe bewirkt) ist die **Elision** oder die Ausstoßung eines Buchstabs wohl zu unterscheiden. Sie kann statt finden

1) bei zwey neben einander stehenden **Vocalen**. Z. B. aus fructuibus wird durch Elision: fructĭbus (mit kurzem i), aus portuibus wird portŭbus (mit kurzem u); verschieden von der Contraction fructues in fructūs (mit langem u).

2) Die Elision findet ferner statt bei den auslautenden Consonanten einer Silbe, die mit einem andern Worte zusammentritt, u. sich mit demselben in eines verbindet. Z. B. x in sex bei sedecim, st in post bei pomeridianus, pomoerium; ns in trans bei trado, trajicio,

traduco; m in circum und com in circuitus, coitus; und auch die ganze Endsilbe um in animum bei animadverto. —

3) Findet die Elision des Endvocals eines Wortes statt, ohne daß dasselbe mit einem andern zusammen gesetzt wird, so heißt sie *Apocope* (§. 29. b) z. B. ain' tu für aisne tu; credon' tibi für credone tibi (Ter. And. 3, 2, 7); viu' tu für visne tu (Hor. Serm. 1, 9, 69). —

4) Findet die Ausstoßung eines Vocals zwischen zwey Consonanten in ein und demselben Worte statt, so heißt dieselbe *Syncope* (συγκοπή): vinculum in vinclum, dextera in dextra, tegumentum in tegmentum, valde aus valide.

Anmerk. Der Syncope sind noch einige andere im metrischen Rhythmus (bei Dichtern) vorkommende Erscheinungen verwandt:

a) Die Dichter lassen die Vocale u und i in die Consonanten v und j übergehen. Z. B. abjete (dreysilbig) statt abiete (viersilbig) Virg. Aen. 11, 617. genva (lies genwa, zweysilbig) statt genua (dreysilbig) Virg. ibid. 5, 432. —

b) Sie ziehen durch die *Synaeresis* (συναίρεσις) zwey Vocale zusammen; und zwar aa) indem dabei ein Mischlaut entsteht (synaloephe, συναλοιφή): z. B. proin, cui, (beides einsilbig); deinde (zweysilbig); — oder bb) mit Ueberschleifung eines der Vocale (synizesis συνίζησις): z. B. Orphea (zweysilbig) Virg. Ecl. 6, 30. — quoad (einsilbig) Hor. Serm. 2, 3, 91.

c) Das Entgegengesetzte der Synaeresis ist die *Diaeresis* (διαίρεσις) wenn ein Diphthong in zwey Vocale aufgelöst wird, z. B. Orpheus (dreysilbig) statt Orpheus (zweysilbig). — Oder wenn die Consonanten v und j in die Vocale u und i erweicht werden; z. B. siluae (dreysilbig) statt silvae. Hor. od. 1, 23, 4. — soluit (dreysilbig) statt solvit. Catull. 2, 13.

12. Wenn zwey Vocale die zu verschiedenen Wörtern gehören unmittelbar neben einander stehen, oder nur durch h getrennt sind, so heißt dies Hiatus. Z. B. aus pro und avus wird proavus; aus pro und habeo wird prohibeo, u. drgl. Viele solcher Hiaten sind zwar in dem gewöhnlichen Gebrauche feststehend, wie die in den angeführten Beispielen, andere aber wurden durch den gewöhnlicheren Rhythmus der Wörter und den Wohlklang verdrängt, theils durch Contraction (§. 34, 2 und 3), theils durch Elision (§. 35) theils durch Einschiebung von Consonanten zwischen zwey Vocale, nämlich: **36**

1) Bei den mit re, pro, se zusammengesetzten Wörtern, wird d vor einem Vocale eingeschaltet: z. B. redigo, redoleo, prodesse, prodire, seditio, u. drgl. (s. §. 28. *Nota*). — Doch fehlt es in proavus, prout, proinde, reassumo, etc.).

2) c wird eingeschaltet nach si ne und ali in sicubi, sicunde, necubi, necopinus, alicubi.

3) s in praesens.

Anmerk. Wenn in ein und demselben Worte, das nicht zusammengesetzt ist, zwey verschiedenen Silben angehörige Vocale neben einander treten, so wird dies nicht als Hiatus angesehen. Z. B. aus dignus wird digni-or, aus ferox wird feroci a. — Doch geschieht es auch manchmal, daß auch in Flexionsformen ein den Hiatus aufhebender Consonant eintritt, aus vis (vi) wird vires (statt vies), bos wird bovis statt bo-is, namentlich kann der Spirant v zwischen Stamm und Endung treten, a) wenn eine mit einem Vocal anfangende Ableitungsendung an den mit einem Vocal schließenden Stamm angehängt wird; z. B. aus pluo wird pluvia, aus fluo wird fluvius, aus luo diluvium, aus exuo exuviae. b) bei den Flexionsformen der Verba tritt auch häufig dieses v vor die Perfectendung i hinter den mit einem Vocal ausgehenden Stamm; z. B. audi-o, audiv-i; dele-o, delev-i; amo (ama-o), amav-i. —

37 13. Zu den bisher erwähnten Lautumwandlungen gehört auch noch die *Metathesis* (Umstellung, *μετάθεσις*), vermöge welcher die einem Worte angehörigen Laute ihre Stelle wechseln, wenn es der Wohllaut oder der der Sprache eigne Rhythmus erheischt. Z. B. prorigo wird porrigo, proliceor wird polliceor; aus laxus (d. i. lacsus) wird lascivus u. drgl.

## IV. Silbenmessung.

38 1. Die Beschaffenheit der Silben in Beziehung auf die Länge und Kürze nennt man die Quantität der Silben. Und eine Silbe ist entweder kurz (syllaba brevis) oder lang (syllaba longa), oder mittelzeitig, (syllaba anceps), welch letztere bald kurz, bald lang gebraucht werden kann. —

2. Die Zeit, in der eine Silbe ausgesprochen wird, heißt mora oder tempus; und wenn eine Silbe kurz ausgesprochen wird, (syllaba corripitur), so enthält sie eine einzelne mora; wenn sie aber lang ausgesprochen wird (syllaba producitur), so werden ihr zwey morae zugetheilt. (Daher rechnet man in der Metrik zwey kurze Silben auf eine lange).

39 3. Für die Länge und Kürze der Silben gelten folgende allgemeine Regeln:

A. Jede Silbe ist von Natur lang wenn sie

a) einen Diphthongen enthält: āura, cōena. cāedo. — oder

b) wenn sie aus einem Diphthongen hervorgegangen ist, z. B. quīs aus queis, inīquus aus aequus, occīdo aus caedo. (Vergl. occĭdo aus cădo.)

c) wenn sie durch Zusammenziehung zweyer Silben in eine entstanden ist: coĭgo wird cōgo, deĭmo wird dēmo, dī aus dii. Und so auch nīl aus nĭhĭl, jūnior aus jŭvĕnior, bīgae aus bĭjŭgae §. 34, 1—4. (Verschieden davon ist die Elision vinclum ꝛc. §. 35.)

40 Anmerk. 1. Höchst selten gehen aus Diphthongen kurze Silben hervor; z. B. wo man die Abstammung vergaß, wie in pŏēta aus ποιητής, (wobei die Quantität des o nach §. 46. sich gestaltete). Vergl. §. 59, Anmerk. und 47. Anm. c.

Anmerk. 2. Außerdem nennt man aber noch jede lange Silbe von Natur lang, sobald sie nicht durch die Stellung der Consonanten (§. 41.) lang geworden ist. Z. B. māter, dūco, scrībo, rēbus; und jede kurze Silbe heißt von Natur kurz, sobald ihre Kürze nicht durch den darauf folgenden Vocal (§. 46.) hervorgebracht ist. Z. B. păter, ămo, lĕgo, collĭgo, pepŭli. — Für viele solcher von Natur langen oder kurzen Silben können wir keine besondere Regel aufstellen, und wir lernen ihre Länge oder Kürze aus der Ueberlieferung kennen, die uns die Dichter in der gemessenen Rede geben. Und weil wir uns dabei bloß auf diese Beweiskraft oder Gewährleistung (auctoritas) der Dichter stützen, so sagen wir von solchen Silben, sie sind *auctoritate* lang oder kurz.

41 B. Eine Silbe ist durch die Stellung der Consonanten (positione) lang, wenn auf einen Vocal zwey Consonanten oder

ein Doppelconsonant folgen. Und dabei werden zunächst folgende Fälle unterschieden:

a) beide Consonanten gehören noch zu eben derselben Silbe, in der der Vocal steht z. B. ārs, fērt, ūrbs, ēx. —

b) beide gehören zwar noch zu demselben Worte, aber es fallen entweder beide der folgenden Silbe zu oder theilen sich in beide Silben: ā-sper, fū-stis, ā-xis; ūr-bis, cōl-lum, ān-nus.

c) oder sie gehören zu zwey verschiedenen Wörtern, so daß der eine am Ende des ersten und der andere am Anfang des folgenden steht. Z. B. īn mare; pēr saxa; āb rupe. —

42 Zusatz 1. Diejenigen Fälle, in denen der Vocal durch zwey darauf folgende Consonanten nothwendig lang wird, nennt man eine starke Position, zum Unterschied von der schwachen Position, in der der Vocal nicht nothwendig lang wird, sondern auch kurz bleiben kann. Zu der schwachen Position gehören besonders folgende beide Fälle:

a) Wenn in einem und demselben Worte eine muta cum liquida auf einen Vocal folgt, der an sich kurz ist, so bleibt derselbe in der Prosa kurz, kann aber von den Dichtern auch lang gebraucht werden. Z. B. tenē-brae, ā-gris, volū-cris.*)

b) Wenn die auf einen Vocal folgenden zwey Consonanten beide erst im nächsten Worte stehen, so bleibt der Vocal in der Regel kurz. Z. B. praemiă scribae, altă Zacynthos, membră draconis, horridă squamis.**)

43 Anmerk. 1. Wenn die Muta mit der darauf folgenden Liquida in einem zusammengesetzten Worte zu zwey verschiedenen Silben gehören, so machen sie eine starke Position. āb-rumpo, ōb-ruo.

Anmerk 2. Wenn der Vocal, auf welchen die Muta und Liquida folgen, schon an sich lang ist, so behält er durchaus seine Länge. Z. B. aus māter wird mātris; aus salūber wird salūbris u. drgl.

Anmerk. 3. Am häufigsten kommt die Kürze eines Vocals vor einer Muta cum liquida dann vor, wenn die liquida ein r ist, wie in den oben angeführten Beispielen: tenĕbrae, volŭcris, ăgri. Doch findet sie sich auch bei andern nach einer Muta stehenden Liquidis. Z. B. Perĭcles, assĕcla, ătlas, pŏples, cy̆cnus, Tĕcmessa. — Jedoch erscheinen vor gl, gm, gn und bl die Vocale meist (in starker Position) lang: fīglinus, āgmen, māgnus, pūblicus; so wie auch zwey Liquidä immer eine starke Position bilden: ōmnis.

*Nota.* Aber wenn auch r die nach einer Muta stehende Liquida ausmacht, so ist für die Art der Position der Gebrauch zu berücksichtigen. So z. B. kommen arbĭtror, genĭtrix nur kurz vor; pīgri nur lang; und nĭgri, rŭbri, lĭbri selten kurz ꝛc.

44 Zusatz 2. Auch rechnet man zur Position, daß ein Vocal, der in eben demselben Worte vor j steht, lang wird. — Ein solches zwischen zwey Vocalen stehendes j vereinigt sich als Vocal (i) mit dem einen Vocal zu einem Diphthongen, und bildet dadurch eine Länge (§. 39, a.), ob es gleich auch mit seinem consonantischen Laut vor dem

*) Z. B. Et primo similis volŭcri, mox vera volūcris. *Ovid.*

**) Nur wenn eine solche Silbe durch den metrischen Accent unterstützt wird (wenn sie in der Arsis steht), so kann sie lang werden: Z. B. Terasquē tractusque maris (Virg.); Euriquē Zephyrique (Virg.).

folgenden Vocal gehört wird. Also pē-jor gleichsam pei-jor, mā-jor gleichsam mai-jor, cu-jus gleichsam cui-jus.*)

Anmerk. 1. Dabei ist Folgendes zu beachten:

a) Ausgenommen sind die Composita von jugum, in denen der vor j stehende Vocal kurz bleibt: bĭjŭgus, quadrĭjŭgus. — Der Grund davon liegt darin, weil das j hier nicht in ein und dasselbe Wort mit dem Vocal gehört, und sich deßwegen nicht diphthongisch mit demselben verbindet (doch ist re in rĕjicio, rĕjecto gewöhnlich lang, wie dies auch vor einfachen Consonanten, z. B. rĕperit, seyn kann: s. §. 80, b.)

b) Aus dem eben angeführten Grunde ergibt sich auch die Kürze des Vocals vor j in zwey ganz getrennten Wörtern: z. B. adest deă jamque.

c) Steht jedoch j hinter einem Consonanten, sey's in eben demselben oder in zwey ganz getrennten Wörtern, so macht es eine Position: ābjecit, īnjicit, cōnjux; victa dabāt jam terga cupido.

45 Anmerk. 2. Das h, welches im Lateinischen (gleich dem griechischen Spiritus Asper) nicht als Consonant angesehen wird, macht durchaus keine Position. Also: ĭnhio, Inăchus, stomăchus, pilosŏphus, repĭt humi. (§. 16, 3.)

Anmerk. 3. Obgleich das u in qu wie ein Consonant (w) lautet, wie dies auch der Fall ist, wenn wir suadet, suavis zweysilbig lesen; so wird das u bei qu (wie bei suadet u. drgl.) immer als Vocal angesehen, und daher macht qu für sich allein keine Position. Daher ĕquus, allŏquor, lĭquidus u. drgl.

*Nota* 1. Wenn dagegen die Vocale i und u im metrischen Rhythmus in die Consonanten j und v übergehen (§. 35, Anm. a) so bewirken sie eine Position: z. B. ābjĕte für ăbĭĕte (Virg. A. 11, 667), flūvjorum rex für flŭvĭorum rex (Virg. G. 1, 482), gēnva labat für gĕnŭa (Virg. A. 5, 432.) — Bei der entgegengesetzten Auflösung des Consonanten v in u (§. 35, Anm. c) hört die Kraft der Position auf: evŏlŭisse für evōlvisse (Ov. Her. 12, 4.), sĭlŭae für sīlvae (Hor. Carm 1, 23, 4.)

*Nota* 2. Weil das s als Schlußconsonant der Endsilben nicht sehr scharf ausgesprochen wurde gleich dem m (s. §. 11 u. §. 12.) so wurde es im gemeinen Leben gar nicht gehört, was besonders bei der Endung us (Cic. or 48, 161) aber auch bei is der Fall war. Daher findet sich die Elision des s am Ende der Wörter bei älteren Dichtern, wodurch die Position aufgehoben wurde, die s bewirkt hätte. Z. B. (Ennius):

Tum laterali' dolor certissimu' nuntiu' mortis.

*Nota* 3. Die natürliche Länge einer Silbe kann oft mit einer Position verbunden seyn, und es kommt alsdann der Silbe eine desto größere Dehnung zu; z. B. mēnsis (mênsis von μήν, lies mehnsis). Uebrigens wissen wir daß die Lateiner auch in Silben ohne natürliche Länge diese Dehnung eintreten ließen, z. B. in con und in bei Zusammensetzungen, wenn f und s darauf folgten: insanus (lies: ihnsanus), confecit (lies: kohnfecit) (Cic. or. 48, 159). — Dagegen inclitus (lies: ingclitus), concrepat (lies: congcrepat). — In vielen Wortformen fehlen uns jetzt die nähern Angaben über Dehnung oder Schärfung der durch Position langen Silben; zum Theil verbindet sich damit der Accent, wovon unten §. 84 ff. die Rede ist.

46 C. Kurz ist jede Silbe, deren Vocal unmittelbar vor dem Vocal der nächstfolgenden Silbe steht. (Vocalis ante vocalem *corripĭtur*) z. B. Phăĕthon, Gallĭa, dĕa, pĭus, impĭus; — bei

*) Cicero soll dergleichen Wortformen mit doppeltem I geschrieben haben, z. B. AIIO für Ajo, MAIIAM für Majam. Quint. 1, 4, 11.

einem dazwischen tretenden h gilt dieselbe Regel: trăho, advĕho. (s. §. 16, 3.)

Anmerk. 1. Die obige Regel gilt selbst in Compositis, wenn beide Vocale aus verschiedenen Wörtern zusammen treten: prŏinde; cŏhibeo, prŏhibeo.

Anmerk. 2. Ausnahmsweise wird selbst der Diphthong ae durch den folgenden Vocal verkürzt in praeustus, praeit. — Bei andern Diphthongen vor einem Vocal pflegt diese Verkürzung selten einzutreten, z. B. Aegaeus, Aegaeon, Alcaeus; u. drgl.

47 Zusatz. Von der obigen Regel gelten folgende Ausnahmen, indem der Vocal lang bleibt:

1) in den alten Genitiv-Endungen der ersten Declination auf āï z. B. terrāi, aulāi. —

2) In den Vocativen der Wörter auf ajus, ejus; z. B. Gāi, Pompēi; weil auch Gājus, Pompējus in den übrigen Casibus einen langen Vocal hat (nach §. 44).

3) In den Genitiven und Dativen der 5ten Declination auf ei, wenn vor dieser Endung noch ein Vocal steht. Z. B. speciēi, diēi. — Dagegen kurz in fidĕi, rĕi, wo ein Consonant vor e steht.

4) Die Genitive auf īus (von denen nur alterīus*) gewöhnlich kurz ist) haben in der Prosa ein langes i; unīus, illīus, solīus; — Die Dichter gebrauchen sie aber auch kurz: unĭus, illĭus, totĭus, ipsĭus; — nur alīus und solīus sind bloß lang.

5) fio hat in allen Formen ein langes i, außer wo in der Endung ein r enthalten ist: daher fīo, fīam, fīebam; aber fĭeri, fĭerem.

6) griechische Wörter richten sich nach der im Griechischen stattfindenden Quantität. Daher Menelāus, Orīon, ēos (ἠώς) dīus (δῖος); und daher selbst das ganz im Lateinischen eingebürgerte āer (jonisch: ἠήρ, ἠέρα) mit langem a versehen ist. — Ueber Medēa, Darīus s. §. 14, Anm. 1, b. und §. 39, b. —

Anmerk. Dazu kommt noch:

a) das i in *Diana* ist bald lang bald kurz. —

b) ēheu hat immer ein lang e; aber ŏhe.

c) bei den aus griechischen Diphthongen hervorgegangenen Silben schwankt manchmal der lateinische Gebrauch. Z. B. chorēa und chorĕa neben χόρεια; Nereïdes und Nerēides (neben Νηρηΐδες).

48 4. Die Quantität der Silben hängt in vielen Fällen nicht sowohl von der Bedeutung der Silben und Wörter als vielmehr von andern äußern Lautverhältnissen ab. — Deßwegen betrachten wir, um von den vorausgeschickten allgemeinen Regeln zu den besondern überzugehen, zuerst die Quantität der Endsilben zwey- und mehrsilbiger Wörter.

A. Die Endsilben der zwey- und mehrsilbigen Wörter, die auf einen Vocal ausgehen, haben im Allgemeinen folgende Quantität:

---

*) Im Hexameter ist alterius immer kurz, weil die Länge von i das Wort unzuläßig für den Rhythmus des Verses macht; — in andern Versen kommt es auch mit langem i vor. Ter. And. 4, 1. Alterīus sua ut comparent commoda; so daß das lange i auch ursprünglich zu seyn scheint, welches durch den häufigen Gebrauch des Hexameters in die Kürze überging.

a, e, y sind kurz; — i, u sind lang; — und o ist mittelzeitig. — Nämlich:

49 1) a in Nominibus*) als Nominativ, Accusativ und Vocativ ist kurz: mensă, aëră, (von aër), pomă, poëmă, mariă, cornuă; bonă, illă, eă, milliă, u. s. w. — Ausgenommen:

a) lang ist a im Ablativ der ersten Declination: mensā, bonā, illā.

b) im Imperativ der ersten Conjugation: amā.

c) im Vocativ der griechischen Masculina auf as: Aeneā (von Aeneas), Pallā (von Pallas, antis).

d) in den auf a ausgehenden mehrsilbigen Partikeln: circā, juxtā; — auch anteā, posteā, praetereā. (Außer: quiă, ită, eiă).

Anmerk. Dabei ist zu bemerken:

1) Von den Imperativen der ersten Conjugation wird pută (in der Bedeutung: nämlich) kurz gebraucht.

2) Die griechischen Wörter auf es haben theils einen Vocativ auf ā: Anchisā; theils auf ă: Atridă.

3) Die indeclinabeln Wörter auf a sind im Allgemeinen lang, so daß sogar posteā, anteā u. drgl., entstanden aus post eă, ante eă, dieser Regel folgen; daher auch die indeclinabeln Zahlwörter wie triginta, quadraginta meist ein langes a haben, selten ein kurzes; und contra wird nur selten kurz gebraucht. — Dagegen die oben erwähnten quiă, ită, eiă kurz.

50 2) e ist in den meisten Endungen der mehrsilbigen Nomina und Verba kurz, z. B. marĕ, patrĕ (v. pater), dominĕ (v. dominus), legĕ, legerĕ, legarĕ, legissĕ (von lego) u. s. w. — Dagegen aber:

a) lang ist e in lateinischen Nominibus in dem Ablativ der fünften Declination: rē, fidē, diē. Daher auch: hodiē, pridiē, postridiē, quarē.

b) Bei Verbis in dem Imperativ der zweyten Conjugation: monē, docē.

c) Bei Partikeln ist e lang, wenn von Adjectiven der zweyten Declination Adverbia gebildet sind, z. B. longē, miserē, valdē (außer bĕnĕ und mălĕ); so wie auch in ferē, fermē, ohē. Dagegen bei andern nicht von Adjectivis der zweyten Declination gebildeten Partikeln ist e kurz: facilĕ, temerĕ, impunĕ, antĕ.

d) in den griechischen Wörtern, wo im Griechischen ein η in der Endung steht; nämlich in Nominibus der ersten Declination: epitomē (Nom. Voc. u. Abl.): nymphē (für nympha) u. s. w. und in den Pluralen (aus εα, η) wie Tempē melē (aus Τέμπεα, Τέμπη. μέλεα, μέλη). —

Anmerk. Dabei ist zu bemerken:

1) Bei den Imperativen der zweyten Conjugation ist e in valĕ, vidĕ, cavĕ, havĕ mehr kurz als lang. —

2) Von den Adverbien werden mittelzeitig angeführt: supernĕ u. infernĕ.

51 3) i ist lang sowohl in Nominibus als Verbis: populī, marī,

*) D. i. in Substantiven, Adjectiven, Pronominen und (declinierbaren) Zahlwörtern; und auch in Participien.

fructuī, reī, illī; audī, amarī, amavistī, amaminī, amarī. — Aber:

a) in mihi, tibi, sibi ist die Endung i mehr kurz als lang, und in cui nur kurz (wenn es zweysilbig gebraucht wird).

b) Bei Partikeln ist i lang in utī (wie) und velutī; (aber utĭnam. utĭque.) — In den andern Partikeln ist i meist kurz, nämlich in nisĭ quasĭ, obgleich sī lang ist (§. 61, A.) und in sicubĭ, necubĭ obgleich ubĭ und ibĭ mittelzeitig sind. (Davon ubīque, ibīdem mit langem i. und ubĭnam, ubĭvis, ubĭcunque meist kurz).

c) Bei den Dativen der griechischen Imparisyllaba der dritten Declination ist i kurz: Maeonidĭ. Orionĭ; so wie auch bei den Vocativen der Wörter auf is, wie Alexĭ, Amaryllĭ.

Anmerk. Dabei ist zu bemerken:

1) cui wird meist einsilbig gebraucht, sowohl einzeln als in den Compositis: cuilibet, cuidam.

2) Die griechischen Dative, in denen im Griechischen nicht ein einfaches Jota steht, haben ein langes i im Dativ: Demostheni aus Δημοσθένει, Orestī aus Ὀρέστῃ. —

52 4) o ist mittelzeitig in den Nominativen und Vocativen der dritten Declination und in den Verbal-Endungen auf o. z. B. virgō̆, volō̆, dixerō̆. — Dagegen:

a) lang ist o in allen Dativen und Ablativen: z. B. coelō, populō, illō u. s. w. —

b) in den Adverbien auf o wie crebrō. falsō, auch ergō (wegen); so wie in eō, adeō, ideō, idcircō. ultrō ꝛc. Ausgenommen: modŏ, dummodŏ, postmodŏ, quōmodŏ.

Anmerk. Dabei ist zu beachten:

1) Die Nominative ego, duo, ambo, octo, werden bei den besten Dichtern nur kurz gebraucht: doch sind die übrigen Nominative der lateinischen Wörter auf o bei Dichtern des goldenen Zeitalters meistens lang, obgleich sich auch einzelne Beispiele von Kürze*) finden: Polliŏ (*Horat.*). — Nur die griech. Wörter auf o (griech. ω) sind ohne Ausnahme lang: Didō, Calypsō, Sapphō.

2) Die Verbalendungen auf o sind bei den besten Dichtern meistens lang; doch schon im goldenen Zeitalter findet sich auch volŏ, vetŏ, eŏ, sciŏ, nesciŏ, findŏ, estŏ, dixerŏ, peccaverŏ. — Nur kurz ist cedŏ (gib her, sag' an).

3) Außer den Partikeln modŏ, quomodŏ werden auch manchmal denuo, sero, mutuo, postremo, vero, quando und ergo (daher) kurz gebraucht.

53 5) u ist immer lang in Nominibus, Verbis und Particulis: fructū, dictū, diū.

Anmerk. Nur das veraltete indu für in und nenu für non hat ein kurzes u.

6) y kommt nur in griechischen Wörtern vor und ist immer kurz. Z. B. molȳ̆, misȳ̆.

---

*) Die Kürze dieser Nominal-Endung und der Verbal-Endung auf o scheint sich erst durch den Hexameter gebildet zu haben und wurde mehr in der spätern Sprache ganz gewöhnlich.

Anmerk. Nur wenn es durch Contraction aus yi entstanden ist, so ist es nach §. 39, c, lang. z. B. Cotys, Dativ: Cotyi, contrahiert: Cotȳ.

54 B. Für die Endsilben der zwey- und mehrsilbigen Wörter, die auf einen Consonanten ausgehen, gelten folgende zwey Regeln:

I. Alle Endsilben mehrsilbiger Wörter, die auf einen andern Consonanten als s ausgehen, sind kurz, so wohl in Verbis als Nominibus und Partikeln. Z. B. animăl, Caesăr, pulchĕr, honŏr, fulgŭr, pectĕn; legĭt, legăt, legĕt, legitŭr, legŏr, legăr; apŭd, semĕl; u. s. w.

*NB.* Wir können daher sagen die Auslaute: l, m, n, r, d und t machen den vorhergehenden Vocal der Endsilbe in mehrsilbigen Wörtern kurz. Wenn selbst eine Verbalform einen eigentlich langen Vocal in der Endung hat, so wird er vor dem auslautenden t kurz, wie amăt, docĕt, audĭt; obgleich die Länge wieder eintritt, sobald das t nicht mehr das Ende des Wortes bildet: amātur, docētur, audītur. — So wird auch aus cervicāle die verkürzte Form cervicăl, mit langem a in den Casibus, in denen l nicht am Ende des Wortes steht: cervicālis u. s. w.

Anmerk. Als Ausnahme der obigen Regel ist zu bemerken:

1) Die auf c ausgehenden mehrsilbigen Wörter haben (außer donĕc, §. 64, a) eine lange Endsilbe: alec, istoc, illuc.

2) lang ist auch die Endsilbe in liēn und griechischen Wörtern auf n, die im Griechischen eine lange Endsilbe haben: Titān, Hymēn, Actaeōn, Amphiōn, delphīn, Salamīn, Phorcȳn. — Nur: Lacedaemōn.

3) Die griechischen Wörter auf ηρ behalten auch im Lateinischen die lange Endsilbe er, z. B. cratēr, charactēr, aethēr, u. selbst auch aēr. — Jedoch die Wörter auf ωρ erhalten im Lateinischen eine kurze Endsilbe: Hectŏr, Nestŏr. —

4) kurz sind auch die apocopierten Formen auf n', wo vor dem n ein s ausgefallen ist, wie vidĕn' für videsne, (Virg. Aen. 6, 780), scin' für scisne, satĭn für satisne. —

55 II. Die Endsilben mehrsilbiger Wörter welche auf as, es, os ausgehen, sind lang; — und diejenigen, die auf us, is, ys, ausgehen sind kurz. — Nämlich:

1) as ist lang in Nominibus, Verbis und Particulis; z. B. epistolās, Aeneās, pietās, nefās; amās, legās; forās (und crās). — Jedoch:

a) kurz ist as in den Nominativen der dritten Declination, die im Genitiv eine kurze Penultima (vorletzte Silbe) haben; wie das lateinische: anăs, anătis; und viele griechische Wörter: Pallăs, ădis; lampăs, ădis, u. s. w

b) kurz ist auch der Accusativ Plural der dritten Declination auf as, der nur in griechischen Wörtern vorkommt: heroăs, Aracadăs von heros, Arcas. —

56 2) es ist ebenfalls lang bei Nominibus und Verbis, und Particulis, z. B. patrēs, quiēs, nubēs, amēs, legēs, docēs. essēs, octiēs, septiēs. Aber

a) kurz ist es in den Nominativen des Singulars der dritten Declination, deren Penultima im Genitiv kurz ist: milĕs, ĭtis; segĕs, ĕtis; praesĕs, ĭdis. — Doch Cerēs, abiēs, ariēs,

pariēs nebst pēs mit den Compositis (tripēs, quadrupēs ꝛc.) haben ein langes e obgleich die Penultima des Genitivs bei ihnen kurz ist. —

b) kurz ist ferner der Nominativ Plural der griechischen Wörter (welche nicht wie pater und mater im Lateinischen eingebürgert sind); z. B. Belidĕs (die Töchter des Belus), Nereidĕs, Arcadĕs; — und auch andere Casus, in denen im Griechischen ες zum Grunde liegt, z. B. Demosthenĕs als Vocativ. —

Anmerk. Hierbei ist zu bemerken:

1) In den Verbal-Formen adĕs, potĕs u. drgl. die von sum kommen, ist es gewöhnlich kurz. (§. 62, 1, a).

2) in der Partikel pĕnĕs ist die Endsilbe auch kurz.

3) os ist lang als Endung der Nomina; z. B. nepos, honos, viros, pulchros. Aber 57

a) kurz ist os in den Nominativen der dritten Declination, deren Genitive eine kurze Penaltima haben: compŏs, (ŏtis), impŏs (ŏtis) und in exŏs von ŏs, ossis (§. 63, a.)

b) Ferner ist os kurz in griechischen Wörtern, deren Endung im Griechischen ein Omīkron enthält. z. B. Delŏs, Rhodŏs, chaŏs, melŏs; so wie bei den Genitiven: Palladŏs, Strymonŏs. —

Anmerk. Dagegen bleibt os in griech. Wörtern lang, wo im Griechischen die Endung ως steht: herōs, Minōs, Nicoclēōs.

4) is ist kurz als Endung von Nominibus und Verbis und Particulis. Z. B. avĭs, patrĭs, docebĭs, legĭtĭs, legĭs, magĭs. — Jedoch 58

a) lang ist is in allen Casus des Plurals, sowohl in epistolīs, populīs, nobīs, illīs, und den dahin gehörigen Adverbien gratīs, forīs; als in den Formen der dritten Declination, wo is für es oder eis steht: omnīs, navīs (§. 149.)

b) in den Nominativen der dritten Declination, deren Genitive eine lange Penultima haben: Salamīs (mīnis), Samnīs (nītis), Simoīs (moëntis).

c) in der zweyten Person Singularis derjenigen Verbalformen, deren zweyte Person Pluralis ītis hat; nämlich in der vierten Conjugation audīs, und in den Conjunctiven: possīs, velīs, nolīs, malīs.

d) lang und kurz ist is in der zweyten Pers. Sing. der Futura exacta (wo die Penultima im Plural in īmus. ītis ebenfalls mittelzeitig, aber mehr lang als kurz ist), z. B. dixerīs, nescierīs.

Anmerk. Außerdem ist zu bemerken:

1) weil vis (von volo) lang ist (§. 62, 1, a) so ist auch mavīs von malo lang, so wie quivīs, utervīs.

2) Die Endung is in ignis, sanguis, wird zuweilen lang gebraucht, (was jedoch zum Theil durch die mit Cäsur verbundene Arsis sich erklären läßt.)

5) us ist kurz in Nominibus, Verbis und Particulis. Z. B. populŭs, corpŭs, vetŭs, impetŭs, illiŭs, regibŭs, sensibŭs, rebŭs; amamŭs, docemŭs, legimŭs, audimŭs; penitŭs, funditŭs, tenŭs. — Aber: 59

a) lang ist us in den Nominativen der dritten Declination,

die in der Penultima des Genitivs ein langes u haben, z. B. virtūs. (tūtis) palūs (ūdis), tellūs, (ūris).

b) Ferner ist us lang in der vierten Declination im Genit. Sing. und im Nom. Acc. u. Voc. Plur. (wo us aus Zusammenziehung entstanden ist). z. B. fructūs (aus fructuis oder fructues).

c) bei griechischen Wörtern in solchen Formen, in denen us für ους steht. Z. B. im Nominativ: Amathūs (Gen. untis); tripūs, odis, (griech. τρίπους); Panthūs (zusammengezogen aus Πανθοος); — oder in Genitiven: Sapphūs (griech. Σαπφοῦς aus Σαπφόος), Cliūs u. drgl.

Anmerk. Jedoch us in Oedipus und polypus wird (obgleich es aus dem griech. Οἰδίπους, πολύπους entstanden) im Lateinischen auch kurz gebraucht; u. von Oedipus bildet sich selbst der Genitiv Oedipi.

60 6) Die griechische Endung ys ist kurz, z. B. chelȳs, chlamȳs, Capȳs.

Anmerk. Lang kann die Endung ys seyn:

1) Wenn sie durch Zusammenziehung aus yes oder yas entstanden ist. Z. B. Erinnȳs für Erinnyas.

2) Bei Wörtern, die die Nebenform auf yn haben, wie Phorcȳs, Phorcȳn. —

Allgem. Anmerk. Fassen wir die allgemeinen Angaben über die Vocalausgänge a, e, o, i, u in mehrsilbigen Wörtern und über die Consonantenausgänge as, es, os, is, us, zusammen, so ergibt sich

1) Folgende Uebersicht:

A) kurz sind die Vocalausgänge: a, e; jedoch ŏ.
   lang die Consonantenausgänge: as, es, os.

B) lang sind die Vocalausgänge: i, u.
   kurz die Consonantenausgänge: is, us.

2) Unter den Ausnahmen dieser Consonanten-Ausgänge begegnen uns überall Nominative der dritten Declination, von denen wir die Regel aufstellen dürfen:

Die Nominative der dritten Declination auf *as*, *es*, *os* und *is*, *us*, richten sich nach der Penultima des Genitivs.

Daher anăs, (anătis) milĕs (milĭtis) compŏs (compŏtis), obgleich as, es, os sonst lang sind; daher ferner Samnīs (Samnītis) virtūs (virtūtis), obgleich is und us sonst kurz sind. —

3) Fernere Ausnahmen knüpfen sich an die Regel:

Die griechischen Wörter behalten ihre Quantität im Lateinischen.

Daher Daphnidī, Belidēs, Belidās, Amathūs u. drgl. — Nur muß man die im Lateinischen eingebürgerten Wörter nicht hieher zählen wollen; z. B. patĕr, patrī, patrēs, obgleich πατήρ, πατρί πατέρες im Griechischen stattfindet.

61 5. Für die Quantität der einsilbigen Wörter, die nur zum Theil mit der Quantität der Endungen mehrsilbiger Wörter übereinstimmt, gelten folgende Bestimmungen:

A. Die einsilbigen auf einen Vocal ausgehenden Wörter sind alle lang. — Z. B. ā, ē, ō, tē, tū, sē, dē, nē, quī, quā, sī, stā, dā. — Dahin gehören auch die auf h ausgehenden: vāh, āh, prōh.

Ausnahme: Kurz sind alle Anhangwörtchen, die weder Betonung noch Quantität für sich in Anspruch nehmen: —que, —ve, —ne, (Fragwort), —ce, —te (z. B. tute), —pte (tuopte; — (Und auch das Pronomen Indefinitum quă als Nominativ und Accusativ.) —

B. Bei den auf einen Consonanten ausgehenden einsilbigen Wörtern unterscheiden wir: 62

1) Die Verbalformen. — Von diesen sind:

a) Die auf s ausgehenden lang: fis, sis, vis, das, stes. — Nur es von sum ist meist kurz*), aber es von edo ist immer lang.

b) Die auf t sind kurz: fit, sit, dat, stet. (vergl. §. 54, NB).

c) Von den einsilbigen Imperativen sind dīc, dūc (von dīco, dūco) lang; fĕr (von fĕro) kurz, und făc (von făcio) mittelzeitig.**)

2) Die einsilbigen Nomina sind lang (sowohl Substantiva als Adjectiva, Pronomina und declinierbare Zahlwörter): z. B. pes, bos, sus, fur, sal, sol; par, plus; nos, vos, has, his; tres. — Doch gelten dabei folgende Ausnahmen: 63

a) Von den Substantiven sind kurz folgende drey, die im Genitiv den Auslaut verdoppeln: mĕl. fĕl, ŏs (Gen. mellis, fellis, ossis; dagegen ōs, oris) Dazu kommt noch aus der zweyten Declination: vĭr; ferner cŏr welches mehr kurz als lang, und văs (vădis) welches wahrscheinlich kurz ist. (aber vās vāsis).

b) Von den Pronominibus sind alle auf einen Consonant ausgehenden Nominative des Singulars kurz: ĭs, ĭd, quĭs, quĭd, quŏd. — Nur der Nominativ hīc ist mittelzeitig; doch meist lang.

3) Die einsilbigen auf einen Consonant ausgehenden inflexibeln Wörter sind kurz: z. B. ab, ad, sed, per, cis, et, ut, vel, bis, ter, quot, tot, u. s. w. — Als Ausnahmen merke man: 64

a) lang sind die auf c und n; z. B. hūc, sīc, nōn, quīn u. s. w. — Nur nĕc (daher donĕc §. 54, An. 1) und ăn, ĭn sind kurz.

b) Dazu kommt noch als Länge cūr (entstanden aus cui rei), und crās, welches der Regel der mehrsilbigen Wörter auf as folgt. §. 55, 1. —

6. Sehen wir nun nach der Betrachtung der Endsilben auf die Quantität der Penultima (vorletzten Silbe), Antepenultima (drittletzten Silbe) und so noch ferner der andern Silben in den Wörtern; so können wir dieselben zum Theil nach den allgemeinen Regeln bestimmen: z. B. mĕus, tŭus, scĭulus, scĭentĭa nach §. 46. — caedo, poena nach §. 39, a. — frāngo, tāngo, frāgmēntum nach §. 41. u. s. w. — Zum Theile lassen sie sich aus der Wortforschung (aus den zu Grunde liegenden Wortformen) erkennen: z. B. dŏmus von δόμος, δέμω; cŏma von κόμη; māter von μήτηρ, clāvis von κληΐς u. drgl. — Doch für viele andere können wir keinen Grund nachweisen und wir müssen ihre Quantität nach der Beweiskraft (auctoritate), die in dem Ge- 65

*) Bei Plautus wird zwar es noch als Länge gebraucht, aber bei den Dichtern aus der Zeit der ausgebildeten Sprache gilt es überall als Kürze.

**) Vielleicht besser kurz. (Vergl. Freund in den Neuen Jahrbüchern für Phil. u. Pädag. 1835, 1tes Heft, S. 52 f.

brauch der alten Dichter sich uns darbietet, annehmen, z. B. scrībo, dūco, ămo, ănimus u. drgl. (§. 40, Anm. 2).

NB. Nach den oben erwähnten allgemeinen Regeln kann uns zuweilen die schwankende Schreibung der Wörter eine Andeutung für die Quantität ihrer Silben werden z. B. hēres neben haeres, pēne neben paene, litus neben littus, lītera neben littera, sūcus neben succus, sōlers neben sollers u. drgl.

66 7. Im Allgemeinen aber gilt die Regel:

Die Quantität der Stammsilben bleibt sowohl in den Flexionsformen als in den Ableitungsformen und den Zusammensetzungen unverändert, sobald der im Stammwort liegende Begriff noch deutlich in der daraus hervorgegangenen Wortform hervortritt, selbst wenn eine Ablautung des Vocals in der neuen Form stattfindet.

Z. B. Flexionsformen: pŏpŭlus, pŏpŭli; pābŭlum, pābŭli; milēs, milĭtis; quiēs, quiētis; anăs, anătis.

Ableitungsformen: dŏmus, dŏminus, dŏminor, dŏminium; nōtus, nōtio, nōtitia, nōbilis. —

Zusammensetzungen: quaero, exquīro; ĕmo, redĭmo; rĕgo, corrĭgo.

NB. Aus dieser allgemeinen Regel läßt sich manchmal dadurch die Quantität einer Silbe erkennen, daß wir dieselbe in der Form eines drey- oder mehrsilbigen Wortes in die vorletzte Silbe bringen. Z. B. die Quantität von probus zeigt sich uns in der Form imprŏbus, von peto in repĕto, von loquor oder colloquium in collŏquor, von moveo in commŏvet, von facio in confĭcit, von clamo in exclāmat, von scribo in adscrībo; von duco in addūco; u. s. w.

67 8. Aber diese allgemeine Regel erleidet sowohl für die Flexions- als Ableitungsformen und für die Zusammensetzungen manche nähere Bestimmungen. Nämlich:

A. Für die Flexionsformen ist zu bemerken:

1) Bei Nominibus kann

a) die Länge des Nominativs durch bloße Verstärkung des Auslauts entstanden seyn, welche dann in den Casibus Obliquis, wo der reine Stamm erscheint, sich kurz zeigt. Z. B pīx. nēx, fāx, trābs aus einem kurzen Stamm (ohne den Auslaut s) pĭcis, nĕcis, făcis, trăbis.

b) Auch ohne Positionslänge ist manchmal der Nominativ lang, u. der Stamm der übrigen Casus kurz: pēs, bōs, mās. sāl: pĕdis, bŏvis, măris. sălis. (vorgl. πούς, ποδός, βοῦς, βοός). Ueber rex, rēgis s. §. 71, 2, b.

68 2) bei Verbis sind die Zeitformen der vollendeten Handlung von denen der unvollendeten wesentlich unterschieden, daher sie nicht nur durch Ablautung ăgo, ēgi, collĭgo, collēgi sondern auch durch eine verschiedene Quantität sich unterscheiden können. — Nur kommen dabei noch zwey Fälle in Erwägung:

a) entweder tritt die Endung des Perfects i oder si unmittelbar an den Stamm des Wortes —

b) oder die Endung i wird durch eine vermittelnde Silbe an den Stamm angehängt; wie moneo, mon-u-i, amo, am-av-i, audio aud-iv-i, peto pet-iv-i.

Und eben so kann die Endung des Supins (sum oder tum) unmit-

telbar an den Stamm treten (venio ven-tum) oder durch eine vermittelnde Silbe angeknüpft werden: am-o am-a-tum, peto pet-i-tum u. s. w.

An dieses knüpft sich nun folgende allgemeine Regel:

c) Tritt die Endung des Perfekts (i oder si) und die des Supins (sum oder tum) unmittelbar an den Stamm des Wortes, so wird die Stammsilbe des Präsens, wenn sie kurz ist, verlängert; — wird aber die Endung durch eine vermittelnde Silbe angeknüpft, so bleibt der Stamm des Präsens in der Quantität unverändert. Z. B. mŏveo, mōvi, mōtum; jŭvo, jūvi, jūtum; vĕnio, vēni, vēntum; ĕdo, ēdi, ēsum; Dagegen mŏneo, mŏnui, mŏnitum; pĕto, pĕtivi, pĕtitum; frĕmo, frĕmui, frĕmitum.

*NB.* 1. In den Formen wie pĕtit, pĕtivit; frĕmit, frĕmuit unterscheidet sich das Perfect durch die vermittelnde Silbe schon hinlänglich von dem Präsens, dagegen in vĕnit und vēnit, ĕdit und ēdit dient die verschiedene Quantität zur nähern Unterscheidung der Wortformen.

*NB.* 2. Die obige allgemeine Regel läßt sich noch allgemeiner aber unbestimmter in dieser Form aussprechen:

Alle zweysilbigen Perfecta und Supina haben eine lange Stammsilbe, selbst wenn die Stammsilbe des Präsens kurz ist.

69 Anmerk. 1. Diejenigen Verba, die im Perfect eine Reduplication annehmen, haben hinter der kurzen Reduplicationssilbe eine kurze Stammsilbe, obgleich die Perfectendung (i) unmittelbar an den Stamm tritt, (weil die Unterscheidung der Wortform durch die vorn angesetzte Reduplication sich genugsam herausstellt.) Z. B. cădo, cĕcĭdi, disco, dĭdĭci, tango, tĕtĭgi, pello, pepŭli. — Davon machen diejenigen eine Ausnahme, deren Stammsilbe im Perfect durch Position lang ist: mordeo, momordi, curro, cŭcurri, oder die schon im Präsens eine von Natur lange Silbe haben, wie caedo, cecīdi; pēdo, pepēdi. (Vergl. §. 238, Anm. 3).

Anmerk. 2. Als Ausnahmen von der obigen Regel werden folgende zweysilbigen Perfecta angeführt: dĕdi, stĕti, stĭti, tŭli, bĭbi, fidi, scĭdi von do, sto, sisto, fero, bibo, findo, scindo. — Der Grund davon liegt zum Theil in der wirklichen Reduplication wie dĕdi, stĕti; zum Theil in einer abgefallenen wie tŭli, für tetŭli; und daß rŭi, sŭi, fŭi, plŭit u. a. im Perfect eine kurze Stammsilbe haben, beruht auf der allgemeinen Regel §. 46. —

Anmerk. 3. Auch folgende zweysilbige Supina haben eine kurze Stammsilbe: dătum, stătum, sătum, rătum, ĭtum, quĭtum, cĭtum, lĭtum, sĭtum, rŭtum, von do, sisto, sero, reor, eo, queo, cieo, lino, sino, ruo. — Und sodann die Composita: insĭtus, irrĭtus, praeterĭtus; nur ambio (von eo hat ambītum). — Das Supinum von sto hat stātum, aber die Composita stĭtum oder stātum; z. B. praestĭtum. — Auch nosco hat nōtum aber zwey Composita (cognosco, agnosco) haben ein kurzes Supinum: cognĭtum, agnĭtum. Daher gehört auch fŭturus von fuo (sum).

Anmerk. 4. Das Verbum dare hat überall ein kurzes a; also circumdăre, circumdăbam, circumdăbo; nur die zweyte Person dās ist lang nach §. 62, 1, a; und der Imperativ dā, nach §. 61, A.

Anmerk. 5. Von der obigen Regel, wornach mŏneo regelmäßig mŏnui, pĕto pĕtivi bildet (§. 68), macht eine Ausnahme: pōno, pŏsui pŏsitum. — Gigno (aus gigĕno) hat gĕnui, gĕnitum.

70 3) Andere Bestimmungen, die die Penultima und Antepenultima in den Flexionsformen der Nomina und Verba betreffen, z. B. populus, populōrum; homo, homĭnis, homĭnibus; amo, amāmus, amāvi, amāvĕram, amāvĕrāmus; lego, legĭmus, legēmus u. drgl. ergeben sich von selbst bei der genauen Erlernung der Formenlehre, weßwegen wir für diese Silben auf die Formenlehre verweisen. Namentlich für die Penultima des Genitivs der dritten Declination auf §. 127 ff.

71 B. Für die Ableitungsformen ist im Allgemeinen zu bemerken:

1) Die Wurzelwörter haben meist eine kurze Stammsilbe. Daher lassen Stämme mit langer Stammsilbe meist auf ferner liegende Wurzeln schließen; z. B. pōto von πόω, scrībo von γράφω, mūto von mŏveo, u. drgl. — Nur wenn Naturlaute in dem Worte nachgeahmt sind, tritt leicht eine lange Wurzelsilbe ein, wie bālo, mūgio, pīpio, anhēlo, sībilo. —

2) So wie die Perfectstämme in der Flexion sich oft in der Quantität vom Präsens unterscheiden (§. 68), so ist dies oft in den Ableitungsformen der Fall, daß der durch Ableitung hervorgegangene Stamm sich von der Quantität des Wurzelworts entfernt:

a) Wenn ein Verbalstamm (keine Sproßform §. 20) aus einem andern Verbum hervorgeht. Z. B. aus sĕdeo (sitzen) wird sīdĕre (sich setzen) und sēdare (sitzen machen); aus cădo (fallen) wird caedo (fällen): aus plăceo (gefallen) wird plācare (gefällig, zufrieden machen); aus lābi wird lăbare, aus lĕgo wird lēgare; aus dīco wird dĭcare.

b) Wenn ein Nominalstamm (mit bloßer Ansetzung des s im Nominativ) aus einem Verbum hervorgeht. Z. B. rĕgo wird rēx, rēgis; păciscor wird pax, pācis; dūco wird dux, dŭcis (und daher edŭcare verschieden von edūcere), aus indīcere wird index, dĭcis (daher indĭcare); aus conjungo wird conjux, jŭgis u. drgl.

72 *Nota* 1. Doch gibt es in dieser Weise verschiedene Uebergänge der Stämme, die keine Quantitätsveränderung erleiden, z. B. flōreo, flōs, flōris; lūceo, lux, lūcis; besonders in zusammengesetzten Wörtern: deses, sĭdis von desĭdeo, praeses, sĭdis von praesĭdeo; incus, cūdis von incūdo; oder wenn statt des bloßen s eine Silbe als Flexionsendung eintritt: scrībo, scrība, nūbo, nūbes, vīvo, vīvus (dagegen sēdes v. sĕdeo u. fīdes v. fīdo). — Oder auch wenn ein Verbalstamm von einem Nomen hervorgeht, z. B. fŭgare von fŭga; lŏcare von lŏcus; jŭgare von jŭgum, judĭcare von judex (dĭcis), indĭcare von index (dĭcis u. s. w. —

*Nota* 2. Ferner haben im Allgemeinen die Sprachformen (die mit einer Ableitungssilbe aus einem Stamm hervorgingen) gewöhnlich die unveränderte Quantität des Stammes, sey's daß sie aus einem Verbum oder Nomen gebildet sind. Z B. tābesco aus tābeo, lăcesso aus lăcio, lătito aus lăteo; ămator aus ămo, filiolus aus filius, fĭdelis aus fĭdes: u. drgl. — Nur wenn a) der Begriff des Stammworts nicht mehr deutlich in der Sproßform hervortritt so kann die lange Stammsilbe verkürzt werden z. B. lŭcerna von lūceo, mŏlestus von mōles, ătrox von āter; b) oder wenn der Begriff des Stammworts ganz besonders hervorgehoben werden soll, so kann die kurze Stammsilbe in der Sprachform lang werden: hūmanus von hŏmo; tēgula von tĕgo; sīca von sĕco.

73 C. Betrachten wir die Ableitungsformen noch in's besondere, nämlich in ihren Endungen, mit denen sie als Sproßformen aus andern Stämmen hervorgehen, so knüpfen sich hier folgende Bemerkungen an:

I. Bei Verbis wird manchmal die Penultima 2c. der Ableitungs-

form durch Position bestimmt, wie z. B. bei denen auf asco, esco, isco, esso u. drgl. Außer diesen aber ist zu bemerken:

1) Die abgeleiteten Verba der ersten Conjugation auf ino, (cinor), ero, igo, ico, (icor), ilo, ulo und die Frequentativa auf ito haben alle eine kurze Penultima: z. B. contamĭno, fulmĭno, patrocĭnor, genĕro, vitupĕro, fumĭgo, levĭgo, claudĭco, vellĭco, rustĭcor, mutĭlo, rutĭlo, pullŭlo; gratŭlor, clamĭto, ventĭto u. s. w.

2) Die Desiderativa, der vierten Conjugation angehörig, auf ŭrio haben immer ein kurzes u. Z. B. esŭrio (esŭrit), emtŭrio, coenatŭrio. — (Dagegen ligūrio, prūrio und scatūrio mit langem u).

II. Bei Substantiven läßt sich die Penultima der Ableitungsform auch bisweilen nach den allgemeinen Regeln bestimmen; z. B. superbĭa von superbus, convivĭum von convivere nach §. 46; außerdem aber ist Folgendes zu beachten: 74

1) Substantiva, die von dem Supinum eines Verbums gebildet sind, behalten die Quantität der Supinalform in ihrer Penultima oder Antepenultima. Dahin gehören

a) die auf tor, z. B. audītor, monĭtor. (v. audītum, monĭtum).
b) Die auf tio. z. B. petītio, vendĭtio (v. petītum, vendĭtum).
c) auch die auf *us* oder tus wie exĭtus (v. exĭtum) flētus (v. flētum); woran sich noch andere anschließen, wie exĭtium.

2) Die Substantive auf men, mentum knüpfen diese Endung entweder unmittelbar an den auf einen Vocal ausgehenden Stamm an, den sie dabei lang machen, z. B. flūmen, argūmentum; — oder sie schieben zwischen den Stamm und die Endung bei Verbis der dritten und zweyten Conjugation einen Bindevocal, ĭ und ŭ, der immer kurz ist: tegĭmen, tegŭmen, tegĭmentum, tegŭmentum; monŭmentum, docŭmentum. — Dagegen bei Verbis der ersten und vierten Conjugation ist der eintretende Character Vocal ā und ī lang: ornāmentum, munīmentum (von ornāre, munīre) ꝛc. — Lang ist ferner der Vocal, wenn der vor mentum stehende Auslaut der Stammsilbe wegfällt, wie in jūmentum von jŭgo, adjūmentum von adjŭvo, mōmentum von mŏveo. —

3) Die auf *mōnĭa mōnĭum* haben eine lange Antepenultima: querĭmōnia, testĭmōnĭum.

4) Die auf *ēla* und *ūra* eine lange Penultima: querēla, tutēla; pictūra, junctūra.

5) Die auf *do* und *go* (außer unĕdo, harpăgo) haben eine lange Penultima, z. B. cupīdo, orīgo ꝛc. Die auf *tūdo* haben in der Antepenultima meist ein kurzes i, manchmal ein langes e. Z. B. magnĭtūdo, fortĭtūdo; consuētūdo, valētūdo.

6) Die auf *ētum* haben ebenfalls lange Penultima: dumētum.

7) Die auf ulus, ula, ulum haben, wenn sie auch keine Deminitiva sind (s. die folgende Nummer) eine kurze Penultima. Z. B. capŭlus (der Griff, von capere); regŭla, specŭla (von rego, specio); cingŭlum (von cingo). — So auch wenn c oder b vor diese Endung tritt: fercŭlum (von fero), vehicŭlum, piācŭlum; latĭbŭlum, venābŭlum.

8) Die Deminitiva mit der Endung ŭlus, a, um oder ŏlus, a, um haben immer eine kurze Penultima: z. B. regŭlus, lunŭla, saxŭlum; filiŏlus, filiŏla, negotiŏlum. — Bildet sich die Endung culus, a, um, so



tritt oft ein kurzes ĭ als Bindevocal zwischen die Endung und den Stamm; versĭcŭlus, navĭcŭla, retĭculum, pontĭculus. (davon ist zu unterscheiden cervĭcŭla, wo bloß ŭla an den Stamm unmittelbar tritt, (v. cervix, vīcis), wie in aetātŭla, mercēdŭla, nepōtŭlus u. drgl.).

9) Die Patronymica haben folgende Quantität:

a) Die männlichen Patronymica auf ĭdes und ădes haben eine kurze Penultima: z. B. Priamĭdes, Atlantiădes. — Außer die von Namen auf eus und cles haben īdes mit langer Penultima: Atrīdes Heraclīdes. — Ferner Belīdes, Lycurgīdes, Coronīdes.

b) Die weiblichen Patronymica oder die ihnen ähnlich gebildeten Adjectiv-Formen haben entweder die Endung is, Gen. ĭdis mit kurzer Penultima im Genitiv: Inachis, ĭdis. — Oder es geht vor dieser Endung noch ein Vocal āis, ēis, ōis oder eine andere Ableitungssilbe voraus, wie ītis, ōtis, īne, ōne, und bei allen diesen Endungen ist die Penultima im Nominativ lang: Ptolemāis (Gen. Ptolemaïdis), Chrysēis, Minōis, Memphītis, Icariōtis, Nerīne, Acrisiōne. — Ausgenommen Danăis, Thebăis, Phocăis; und Nerēis hat eine mittelzeitige Penultima. —

75 III. Die Adjectiva lassen entweder ihre Penultima nach den allgemeinen Regeln erkennen, wie censorius, subitaneus u. drgl. — oder es gelten im Einzelnen folgende Regeln von denselben:

Penultima der Adjectiva:

1) Die Adjectiva auf ĭdus, ĭcus, ĭmus und ăcus haben eine kurze Penultima: fluĭdus, lucĭdus, academĭcus, finitĭmus, legitĭmus, Aegyptiăcus. — Ausgenommen: prīmus, bīmus, trīmus, quadrīmus, patrīmus, matrīmus, opīmus; amīcus, pudīcus, mendīcus, postīcus; opācus, merācus. — infīdus von fīdus gehört nicht hieher.

2) Eine lange Penultima haben die Adjectiva auf osus, orus, ivus, alis, anus, arus: — arenōsus, pruinōsus, canōrus, decōrus, lascīvus, aestīvus, fugitīvus, regālis, vitālis, urbānus, humānus, amārus, avārus. — Ausgenommen; barbărus, opipărus. —

3) Von den Adjectiven auf *ilis* haben

a) die von Verbis abstammenden eine kurze Penultima: utĭlis, facĭlis, agĭlis, fragĭlis, docĭlis. —

b) Die von Nominibus abstammenden eine lange Penultima: puerīlis, virīlis, juvenīlis, herīlis; — auch subtīlis, exīlis, u. die Monatsnamen; Aprīlis, Quintīlis, Sextīlis. — Doch kurz sind: humĭlis, simĭlis, parĭlis. —

c) ist die Ableitungsendung atĭlis, so ist die Penultima immer kurz, sie mögen von Verbis oder Nominibus herkommen, z. B. volatĭlis, versatĭlis, fluviatĭlis, umbratĭlis.

4) Die Adjectiva auf *inus* haben:

a) eine kurze Penultima

α) wenn sie einen Stoff bezeichnen: adamantĭnus, crystallĭnus, fagĭnus, cedrĭnus, oleagĭnus, auch elephantĭnus (elfenbeinern).

β) wenn sie eine Zeit bezeichnen: crastĭnus, diutĭnus, pristĭnus, serotĭnus, perendĭnus, annotĭnus. — Ausgenommen: vespertīnus, matutīnus.

b) Eine lange Penultima

α) Wenn sie von Benennungen lebender Geschöpfe abgeleitet, das denselben Angehörige oder Zukommende bezeichnen: anserīnus,

canīnus, ferīnus, leporīnus, divīnus, adulterīnus, figlīnus, libertīnus, sobrīnus.

β) wenn sie einen Ort bezeichnen, oder von Eigennamen, die Benennungen von Städten, Flüssen u. drgl. sind, herkommen: collīnus, intestīnus, vicīnus, marīnus, — Tiberīnus, Venusīnus, Aventīnus, Gabīnus.

γ) Die übrigen mit dieser Endung: clandestīnus, festīnus, repentīnus, necopīnus, supīnus, gelasīnus, genuīnus ꝛc.

Antepenultima der Adjectiva. 76

1) Eine lange Antepenultima haben:

a) Alle Adjectiva auf ātilis, mögen sie von Verbis oder Nominibus abgeleitet seyn: fluviātilis; volātilis. (s. §. 75, 3, c.)

b) Die von Verbis herkommenden auf bilis z. B. amābilis, flēbilis, delēbilis, volūbilis. —

c) Die von Nominibus herkommenden auf: aceus, aneus, arius, orius, aticus. — Z. B. cretāceus, subitāneus, cibārius, censōrius, aquāticus.

2) Eine kurze Antepenultima haben die Adjectiva auf icius, welche von Nominibus herkommen: gentilĭcius, patrĭcius, tribunĭcius. — Die aber von Verbis herkommen (von der Supinalendung der Verba) haben eine lange Antepenultima: commendatīcius, conductīcius, advectīcius.

VI. Ueber die Adverbia gelten folgende Bestimmungen: 77

a) Die auf ter haben kurze Penultima: z. B. levĭter, gravĭter, firmĭter, alĭter. —

b) Die auf tus haben ebenfalls kurze Penultima: fundĭtus, divinĭtus, radicĭtus.

c) Die auf tim haben lange Penultima: privātim, catervātim, virītim, tribūtim. — Aber affătim und stătim sind kurz. —

D. Für die Zusammensetzungen gelten folgende Bemerkungen: 78

1) Wird ein Wort mit den Anhängsilben que, ne, ve, vis, dam, dem cunque verbunden, so behält die Endsilbe des ersten Wortes in der Regel (nach §. 66) ihre ursprüngliche Quantität. Z. B. patrīque, patrĕque, plerīque, plerăque, utrīque, utrăque, tūne, sīve, nēve, quivis, quīdem, tantīdem, quīcunque, undĕcunque.

Anmerk. Dagegen sind quŏque, nĕque, utĭque, utĭnam, sĭquidem, quandŏquidem, kurz; — und ubīque, utrobīque, quandōque, quandōcunque, lang; — aber ibīdem, ubīvis, ubīcunque mittelzeitig. — Das Masculinum īdem (für isdem) ist lang, und das Neutrum ĭdem ist kurz. — Totīdem nach §. 81, 4. — über vidēn' für videsne s. §. 54, Anm. 4.

2) Bildet eine Partikel — (Präposition oder Adverbium) — den 79 ersten Theil eines Compositums, und sie bleibt unverkürzt (d. h. sie verliert keinen ihrer Laute durch Apocope oder Syncope) so behält die Endsilbe derselben auch ihre ursprüngliche Quantität. Z. B. ăbigo, ădigo, sŭbigo, praetĕreo, circŭmago, intĕritus, antĕcedo, benĕdico, malĕdico. — āverto, ēduco, retrōcedo, contrādico, prōvideo.

Anmerk. 1. Nach der allgemeinen Regel (§. 61, A) sind die einsilbigen Partikeln, die auf einen Vocal ausgehen, lang, und die auf einen Consonanten ausgehen, kurz. Doch ist hierbei zu bemerken:

a) Der lange Endvocal kann durch einen darauf folgenden Vocal kurz wer-

den: z. B. dĕorsum, dĕinde, sĕorsum, prŏinde, prŏhibeo, prŏavus, praĕacutus. Und so auch: intrŏeo. (S. §. 46.)

b) Wird an einer einsilbigen Partikel der Endconsonant abgeworfen, so bleibt sie kurz: quăsi für quamsi, ŏmitto, ŏperio (für ŏb—), ăperio (für ăd—). — Nur *trā* für trans ist lang: trāduco, trādo, trājicio; und auch *di* für dis z. B. dīlabor, dīversus, nur in dĭsertus, dĭrimo (für di-emo) ist di kurz. — Und findet bei dem Abwerfen des Endvocals eine Contraction statt, so entsteht (nach §. 39, c.) eine Länge: cōgito für coagito, cōgo für coigo. —

80 Anmerk. 2. Für die einzelnen Partikeln ist noch Folgendes zu beachten:

a) pro, welches an sich lang ist, ist kurz in prŏcella, prŏnepos, prŏneptis, prŏtervus; und vor f in prŏfanus, prŏfari, prŏfecto, prŏfestus, prŏficiscor, prŏfiteor, prŏfugio, prŏfugus, prŏfundus, prŏfundo, prŏfusus; mittelzeitig in prŏcuro, prŏfessus, prŏpago, prŏpello, Prŏserpina. — In griech. Wörtern ist pro kurz (wegen πρὸ) z. B. prŏpylaeum, Prŏpontis; doch lang in prōlogus, prōpola; mittelzeitig in prŏpino. Sonst aber ist pro lang (nach §. 61, A); nur prŏavus, prŏhibeo u. dgl. nach §. 46.)

b) re ist gewöhnlich kurz, z. B. rĕfero, rĕmitto, rĕpello; und bleibt auch kurz vor muta cum liquida: z. B. rĕfluo, rĕgressus, rĕtraho, rĕcludo. — Doch wird es manchmal lang und verdoppelt dann gern den folgenden Consonanten: repperit, rettulit, relligio, repp͡ulit. §. 13. — Das rē in rēfert (es ist daran gelegen) gehört nicht hieher. (s. §. 81, 3.)

c) se und ve sind immer lang: sēcurus, vēcors; aber sŏcors, sŏcordia. —

d) Das *in* privativum ist kurz: ĭnhonestus; u. so auch das griechische *a* privativum: ătomus, ăsylum, ădytum. — Und *ne* ist außer nĕque (nĕc) in inflexibeln Wörtern lang: nēve, nēdum, nēquaquam, nēquidquam, nēquam u. nēquitia; dagegen kurz in nĕqueo, nĕgo; nĕc erscheint in nĕcopinus, nĕgotium, u. ist lang durch Position in nēgligo und durch Contraction in nēmo (aus ne homo.)

81 3) Werden aber Nomina und Verba unter sich miteinander zusammengesetzt, so daß der erste Theil des Compositums eine eigentliche Flexionsform des Wortes bildet, so behält die Endung desselben ihre ursprüngliche Quantität. Z. B. agrĭcultura aus agri cultura; ludīmagister, lucrĭfacio, usūcapio, quāre, rēfert (es ist daran gelegen, von res Ablativ rē und fert); auch valĕdico (aus valĕ und dico).

4) Wenn jedoch nicht eine Flexionsendung, sondern ein eingeschobener Bindevocal (e, i, o, u) zwischen beide Stämme tritt, so ist dieser Bindevocal kurz. Z. B. armĭger, aquilĭfer, agrĭcola, patrĭcida, magnĭficus, verĭdicus, fatĭdicus, omnĭpotens, pacĭfico, multĭplico, — calĕfacio, tepĕfacio, stupĕfacio, patĕfacio, — sacrŏsanctus, philŏsophus, — quadrŭpes, centŭplex. —

Anmerk. In griechischen Wörtern kann, wo im Griechischen zwischen den beiden Stämmen ein ω steht, ein langes o eintreten: geōmetra, Minōtaurus. — (wegen γεωμέτρης 2c.).

82 5) Dazu kommt noch der dritte Fall, daß die Endung des ersten Wortes ganz abgeworfen wird, und dann die Quantität der vorhergehenden Silbe bleibt. Z. B. venēficus (aus venēnum); scīlicet, vidēlicet, (aus scīre, vidēre licet). So auch aus sēmi oder sēmis: sēmanimis, sēlibra, sēmodius; und prīdie nebst postrīdie und merīdies; aber quotĭdie und quotĭdianus gehört unter §. 81, 4; doch ist i in quoti manchmal auch lang; — und hŏdie aus hōc die ist unregelmäßig.

Anmerk. 1. Die Zahlwörter im vordern Theil eines Compositums haben gewöhnlich einen kurzen Endvocal. Z. B. bĭpes, trĭpes, trĭvium, dŭcenti, duŏdecim; ausgenommen ist: bīduum, trīduum (aber quadrĭduum); ferner sēdecim für sexdecim.

Anmerk. 2. Findet eine Zusammenziehung bei der Vereinigung beider

Stämme statt, so entsteht auch hier eine Länge. Z. B. ūbĭcen aus tūbiicen, bigae aus bĭjŭgae, quadrīgae aus quadrĭjŭgae.

6) Sehen wir aber nicht auf diejenige Silbe die am Ende des ersten Theils der Zusammensetzung steht, wie in dem bisher Gesagten (§. 78—82) geschah, sondern auf die Stammsilbe beider zusammengesetzten Wörter, so richtet diese sich meist nach der allgemeinen Regel §. 66; selbst wenn das Compositum in eine andere Wortform übergeht. Z. B. aus pater und caedo wird parricīda, aus grandis und lŏquor wird grandilŏquus; aus ager und cŏlo wird agricŏla. — Manchmal jedoch kann dadurch, daß der vordere Theil des Compositums besonders hervorgehoben wird, der zweyte Theil geschwächt werden und aus einer Länge in eine Kürze übergehen. Z. B. *veri*dĭcus, *male*dĭcus von dīco; *in*nŭbus, *pro*nŭbus von nūbo; *pe*jĕro, *de*jĕro von jūro; *per*fĭdus von fīdus. Und daher gehört auch judex, judĭcis von jus dīcere; index indĭcis von indīcere, u. a. **83**

## V. Betonung der Silben.

1. Im Deutschen fällt die Betonung mit der Quantität der Silben zusammen, und diejenige Silbe erhält den nachdrücklicheren Ton (den Accent, von accinere), in welcher der dem Worte inwohnende Begriff enthalten ist, und jede betonte Silbe gilt als Länge. Anders ist es im Lateinischen: Länge und Betonung können getrennt seyn. Z. B. in ằmās (du liebest) hat zwar die erste Silbe den Ton aber sie ist kurz, während die Endsilbe tonlos aber lang ist. — Dadurch ist es uns schwierig die alten Sprachen zu lesen, so daß wir weder gegen die Betonung noch gegen die Quantität fehlen, weil wir von unserer Sprache her gewohnt sind, Betonung und Quantität übereinstimmend zu haben. **84**

2. Die betonten Silben im Lateinischen haben nun entweder den Acutus (´), welcher bloß die hohe Betonung der Silbe ohne Dehnung bezeichnet; z. B. hómo (ähnlich wie im Deutschen: Mensch heit) — oder den Circumflex (ˆ), welcher mit der hohen Betonung auch die Dehnung der Silbe verbindet; z. B. Mûsa (ähnlich wie im Deutschen Muse). — Der tiefere Ton oder der Gravis (`) wird auf denjenigen Silben angenommen, die weder den Accutus noch den Circumflex haben, und ist daher nicht besonders zu betrachten, so wie die beiden andern Accente.

3. Obgleich im Lateinischen nicht wie im Deutschen Betonung u. Quantität übereinstimmend zusammenfällt (s. Nr. 1.), so wird nichts desto weniger die Art der Betonung von der Quantität bedingt, und es gelten für die einzelnen Wörter folgende allgemeine Regeln:

4. Die einsilbigen Wörter haben immer den Ton und zwar **85**

a) den Circumflex, wenn der darin enthaltene Vocal von Natur lang (nicht durch bloße Position) z. B. môs, jûs, spês, fôns, môns, lêx.

b) den Acutus wenn der darin enthaltene Vocal an sich kurz oder bloß durch Position lang ist: vír, fél, mél, út, ét, póns, dúx.

* Ueber die enclytischen Anhängwörter que, ve, ne, ce s. unten §. 89, a.

5. Die zweysilbigen Wörter betonen immer die vorletzte Silbe oder die Penultima, und zwar **86**

a) mit dem Circumflex, wenn die vorletzte Silbe von Natur lang, und dabei die letzte kurz ist. Z. B. mâter, môre, Mûsa, nômen.

b) mit dem Acutus wenn

aa) bei der natürlichen Länge der Penultima in der letzten Silbe auch eine Länge eintritt. z. B. mátres, móres, Músae.

bb) Wenn die Penultima selbst von Natur kurz oder nur durch Position lang ist. Z. B. hómo, bónus, ménte, árte.

87 6. In drey- und mehrsilbigen Wörtern hängt die Betonung von der Penultima ab.

a) Ist die Penultima lang, so erhält sie den Ton, und zwar den Circumflex, wenn sie von Natur lang ist und dabei die letzte kurz. Z. B. docêre, adûlor, avârus, umbilîcus; — oder sie erhält den Acutus, wenn bei der natürlichen Länge der Penultima die letzte Silbe auch lang ist: z. B. docéres, aváro, umbilíco; oder wenn die Penultima nur durch Position lang ist (mag dabei die letzte Silbe lang oder kurz seyn) z. B. impéllo, convínco, Metéllus.

b) ist die Penultima kurz, oder nach §. 42, a. mittelzeitig, so tritt immer der Acutus auf die Antepenultima, selbst wenn diese von Natur lang seyn seyn sollte. Z. B. hóminis, homínibus, nóminis, (von nómen); medíocris, ténebrae. — (Ueber den Einfluß dieser Betonung auf die Formen facíllimus, celérrimus u. drgl. s. §. 196, 2, c.).

88 Anmerk. 1. Die Genitive der Wörter auf ius, welche die Endung ii in i contrahieren, behalten in dieser contrahierten Form den Ton auf der vorletzten Silbe; wenn sie gleich kurz ist; z. B. ingéni aus ingénii, Virgíli aus Virgílii (§. 119.). Dagegen in den Vocativen auf i (statt ie §. 120, Anm. a.) tritt bei kurzer Penultima der Accent auf die erste Silbe: Vírgĭli, Mércŭri, Válĕri; ist aber die Penultima des Vocativs lang, so behält sie den Accent: Pompéi aus Pompējus, Antóni aus Antōnius.

Anmerk. 2. Zusammengesetzte Wörter folgen der oben (§. 87, a, b) gegebenen Regel. Z. B. rurícola, quílibet, quaprópter, malesânus (verschieden accentuiert von dem getrennten mále sânus). Auch die mehr als dreysilbigen Wörter gehören dieser Regel an, z. B. calamitâtem, supelléctilis; doch wird bei vielsilbigen Wörtern der leichtern Aussprache wegen noch ein zweyter Accent nöthig, der dem Hauptaccent untergeordnet ist, z. B. calámitâtem, intélligéntia. Aber wenn eine vorn angesetzte Präposition ein unterscheidendes Merkmal des im Worte ausgedrückten Begriffes enthielt, so zog sie den Hauptaccent auf sich und die gewöhnliche Tonsilbe erhielt den untergeordneten. Z. B. sübcentúrio, a̋dvérsum, e̋xínde. —

89 Anmerk. 3. Wörter, die für sich keinen Ton behaupten, sondern denselben auf ein anderes dabeistehendes Wort werfen, nennt man enklitisch (encliticae) und dergleichen gibt es folgende:

a) Die Anhängwörter que, ne, ve, ce ziehen den Ton auf die ihnen zunächst vorhergehende Silbe, sey dieselbe lang oder kurz. Z. B. bonîque, bonáque, mariáque, amátne, rogátve, hujúsce. Auch wird quando, wenn es an ein Wort hinten angesetzt ist, diesen Enkliticis beigezählt: alíquando, síquando, néquando. — Jedoch que ist nur dann enklitisch wenn es seine Bedeutung (und) behält; wenn es aber in der Art mit einem Worte zusammengesetzt ist, daß dadurch dem Worte eine eigne Bedeutung zukommt, so richtet sich der Accent nach den allgemeinen Regeln. z. B. itáque, und so, aber ítaque daher; utíque,

und wie, dagegen: útique, allerdings. — Doch betont man utráque, pleráque, übereinstimmend mit utérque, pleríque. —

b) Auch die Präpositionen werfen enklitisch ihren Ton auf das dabei stehende Wort, wenn sie regelmäßig vor demselben stehen. z. B. cum pátre, in úrbem, ante témpus, circum lítora. — Treten sie aber hinter ihr Nomen, so behaupten sie für sich einen Ton. z. B. litora circum; werden sie jedoch bei dieser Stellung mit dem Worte in eines zusammengezogen, so bleiben sie enklitisch: mêcum, nobíscum, quibúscum. Ein anderer Fall ist ihre Zusammensetzung vorn an dem Worte, s. oben Anmerk. 2.

90 Anmerk. 4. Da die Accente im Lateinischen nie geschrieben wurden, so beschränkt sich unsre Kenntniß derselben auf einzelne zufällige Bemerkungen der Grammatiker, und ist weder ausführlich noch völlig sicher. An das Gesagte knüpfen sich noch folgende Angaben:

a) Der Accent der Wörter wechselt bei verschiedener Bedeutung, vergleiche ítaque und itáque (Anm. 3, a), und so ergò wegen, und érgo also; Auch sollen quándo, quántus, quâlis, úbi in fragender Bedeutung den Accent regelmäßig haben; wenn sie bloß relative Bedeutung haben, soll der Accent auf die Endsilbe treten: quandó, qualís, quantús, ubí. — So sollen auch die Adverbia die letzte Silbe betonen, um sie von gleichlautenden andern Wörtern zu unterscheiden. z. B. poné (hinten) und pône (setze); modó (nur) und módo (Ablat. v. modus); tantúm (nur) und tántum (so groß); solúm (nur) und sólum (allein).*)—.

b) In verschiedenen Zeitaltern wechselte die Betonung (wie dies in allen lebenden Sprachen ist). In frühern Zeiten (beim Plautus und Terentius) soll der Accent auf die viertletzte Silbe getreten seyn, wenn diese sammt den zwey nächstfolgenden kurz war, z. B. múlieres, fámilia, tétigerint. Dies dauerte noch in späterer Zeit fort; doch im silbernen Zeitalter änderte sich dies und anderes, da man mehr der griechischen Accentuation folgte.

c) griechische und ausländische Wörter bekamen gewöhnlich lateinische Accentuation; z. B. philosóphia, história, Uránia. —

91 7. Es werden jetzt eben so wenig als in früherer Zeit die lateinischen Accente geschrieben, nur manchmal der Circumflex zur Unterscheidung ähnlicher Wörter, z. B. quîs (statt quibus) zur Unterscheidung von quís (wer). — Aber außerdem hat sich das Zeichen des Circumflexes noch in den Gebrauch eingeschlichen, wo dasselbe durchaus nicht als Tonzeichen zu betrachten ist, sondern nur zur Unterscheidung verschiedener Wortformen dient, die mit den nämlichen Buchstaben geschrieben werden. z. B. bonâ (Ablativ) zur Unterscheidung von bona (Nominativ und Neutrum Plural), deûm für deorum zur Unterscheidung von dem Accusativ Singularis deum**). — Dieses Zeichen des Circumflexes, das in den eben angeführten Fällen durchaus kein Tonzeichen ist, wird zwar in der neuern Zeit bei diplomatisch genauer Darstellung eines lateinischen Textes nicht angewendet, doch gebraucht man es zum Theil als erleichternden Fingerzeig für die in der Sprache minder Erfahrnen.

*) Der in dieser Weise an das Ende tretende Acutus wird auch, wie im Griechischen, beim Zusammentreten mit andern Wörtern zum Gravis: modò, solùm, quantùs u. s. w.

**) Vergl. Orelli's Ausgabe des Cicero; Orator, cap. 46. und sonst.

# Zweyter Theil.

# Formenlehre.

(Etymologie.)

## A. Wortarten und ihre Flexionsformen.

92 1. Da die Sprache der Ausdruck unserer Gedanken durch Worte ist (s. Einleitung Nr. 1), so müssen die Wörter der Sprache dem Inhalte der Gedanken entsprechen. — Den Inhalt der Gedanken bilden Begriffe und ihre Beziehungen (s. Einleitung Nr. 3 u. 4.). — Daher hat die Sprache die Begriffe und die Beziehungen der Begriffe zu bezeichnen. Die Wörter der Sprache zerfallen demnach in Begriffswörter, welche die den Inhalt des Gedankens ausmachenden Begriffe bezeichnen; und in solche Wörter, die die Beziehungen der Begriffe bezeichnen und daher Formwörter genannt zu werden pflegen.

2. Zu den Begriffswörtern gehören:

a) Die Substantiva, welche theils die in die sinnliche Anschauung fallenden Dinge theils die in geistiger Anschauung (durch das eigentliche Denken) erfaßten Begriffe als ein für sich bestehendes Seyn bezeichnen.

b) Die Verba, die eine Thätigkeit oder ein sich-Verhalten von den Dingen aussagen.

c) Die Adjectiva welche ebenfalls wie die Verba den Begriff des sich-Verhaltens oder der Thätigkeit eines Dinges ausdrücken, aber sich dadurch von den Verben unterscheiden, daß sie für sich allein diesen Begriff nicht aussagen (prädicieren), sondern zur Aussage eines Verbindungswortes (der Copula) bedürfen; z. B. homo *est* vivus neben homo vivit, campus *est* albus neben campus albet, aqua *est* fluida neben aqua fluit; oder unmittelbar mit dem Substantiv verbunden zwey in eins verbundene Vorstellungen (ohne Aussage) bezeichnen: homo vivus; aqua fluida. —

93 3. Die Begriffsbeziehungen der Sprache können zum Theile durch die Flexionsformen der Wörter ausgedrückt werden. Z. B. aqua flu*it*, homines viv*unt* u. s. w. Außerdem werden aber auch die Begriffsbeziehungen durch besondere Wörter ausgedrückt, und weil die Flexionsformen theils gleichbedeutend mit diesen Wörtern sind, theils zu der minder ausdrücklichen Bezeichnung dieser Wörter dienen, so nennt man dieselben Formwörter. Zu denselben gehören:

a) Die Copula esse, welche dazu dient, die auf das Subject bezogene Aussage des Satzes (das Prädicat) mit dem Subjecte zu verbinden; vergl. aqua *est* fluida und aqua flu*it*, campus *est* albus und campus alb*et*, homo *est* vivus und homo viv*it*. —

b) Die **Pronomina**, welche dazu dienen, diejenigen Beziehungen auszudrücken, in denen der Redende sowohl sich von andern, als auch andere Personen und Dinge unter einander unterscheidet, ohne dieselben durch eigentliche Begriffswörter zu bezeichnen. (Daher drücken die Pronomina nicht den Begriff eines Seyns aus wie die Substantiva, sondern sie bezeichnen nur das Seyn nach seinen **Beziehungen zu dem Sprechenden.**) Auch ihr Ausdruck liegt zum Theil in den Flexionsformen; vergl. scribo **ich schreibe**, scribit **er schreibt**, und: *ego* scribo, *ille* scribit u. drgl. —

c) Die **Numeralia**, welche dazu dienen solche Beziehungen zu bezeichnen, in denen der Redende die Zahlenverhältnisse der Dinge unterscheidet, (sie bezeichnen nicht Begriffe eines Seyn's, sondern nur Verhältnisse, in denen der Sprechende das Seyn in der Anschauung auffaßte). Auch sie liegen (minder ausdrücklich bezeichnet) in den Flexionsformen. Vergl. puer ein Knabe, pueri Knaben, und *unus* puer, *multi* pueri oder *duo* pueri. —

d) Die **Präpositionen**, welche dazu dienen, Begriffsbeziehungen meistens in dem Ausdrucke des objectiven Satzverhältnisses zu bezeichnen, und ebenfalls in minder ausdrücklicher oder genauer Bezeichnung zum Theil wenigstens auch durch Flexionsformen gegeben werden können. Vergl. urbe pellere und *ex* urbe pellere; calamitatem queri und *de* calamitate queri; amor patriae und amor *in* patriam.

e) Die **Adverbien**, welche gewöhnlich zur Bestimmung der im Prädicate liegenden Beziehungen dienen. Sie sind in so fern **Formwörter**, als sie zum Theil von andern Formwörtern abgeleitet sind. Z. B. hic, hinc, huc, illuc, illinc (von hic, illic), ibi (von is); oder in so fern sie solche Beziehungen bezeichnen, die sich auf die Verhältnisse des Sprechenden beziehen, ohne an bestimmte Begriffswörter sich anzureihen, z. B. nunc **jetzt**, tunc **damals**, olim **ehmals**, hic **hier**, illic **dort**. Und zum Theile liegen diese Beziehungen schon in den Flexionsformen (minder ausdrücklich bezeichnet). Vergl. vivo, vivebam, vixit und nunc vivo, tunc vivebam, olim vixit. — Auch in andern Beziehungen können sie in der Flexionsform liegen, wie z. B. zur Bezeichnung des Grades: dignior und *magis* dignus; *justo* major und major *quam* justum. — Aber sie sind auch **Begriffswörter**, wenn sie als aus Begriffswörtern abgeleitete Formen erscheinen, z. B. lucide aus lucidus; viritim aus vir.

f) Dazu kommen noch die **Conjunctionen**, die solche Beziehungen ausdrücken, wodurch einzelne Wörter oder Sätze miteinander verbunden werden; zwar liegt ihr Ausdruck selten in den Flexionsformen, doch sind sie nichts desto weniger reine Formwörter; vergl. Romulo regnante hoc factum est und *cum* Romulus regnaret, hoc est factum.

Davon sind aber unterschieden:

g) Die **Interjectionen**, welche weder Begriffe noch Begriffsbeziehungen ausdrücken, sondern augenblickliche, dem Redenden ankommende Empfindungen oder Wahrnehmungen (Nachahmungen von Naturlauten); sie machen auch keinen untergeordneten oder abhängigen Satztheil aus, sondern sind überall in die Rede eingeschaltet oder von der übrigen Rede unabhängig. —

---

94 4. Nach der in der lateinischen Grammatik herkömmlichen Eintheilung zerfallen die Wörter in
1) Nomina (Namen).
2) Verba (Worte).
3) Particulae (kleine Redetheile.)

Anmerk. Diese Eintheilung ist zumeist auf die äußere Form der Wörter gegründet; die Nomina werden decliniert, die Verba werden conjugiert, beide Wortgattungen sind also flexibel; aber die Partikeln werden weder decliniert noch coniugiert und sind daher (mit Ausnahme der Comparation adjectivischer Adverbia) inflexibel. —

95 5. Die *Verba*, Worte, haben ihren Namen daher, weil sie den Haupttheil eines Satzes — das Prädicat, s. §. 341, 8; — zu bilden pflegen. Die *Nomina*, Namen, heißen so, weil sie Benennungen der Gegenstände enthalten, von denen die Verba etwas aussagen. Die Nomina zerfallen aber in vier Arten:

a) *Nomina Substantiva;* diese bilden die eigentlichen Nomina oder die Benennungen der für sich bestehend (als ein Seyn, als eine Substanz) gedachten Gegenstände.

b) *Nomina Adjectiva*, haben ihren Namen daher, weil sie auch wie die Substantiva decliniert werden, und meist mit einem Substantiv verbunden (an dasselbe angehängt, oder demselben beigefügt, adjecta von adjicere) eine dem Substantiv zukommende Eigenschaft bezeichnen.

c) Die *Pronomina* werden so genannt, weil sie anstatt eines Nomens (pro nomine) einzutreten scheinen und theils substantivisch mit einem Verbum, theils adjectivisch mit einem andern Nomen in Verbindung stehen.

d) *Nomina Numeralia*, die die Namen der Zahlen oder Zahlverhältnisse angeben.

96 6. Die *Particulae*, kleinen Redetheile zerfallen in folgende Wortarten:

a) Die *Adverbia*, welche gewöhnlich eine nähere Bestimmung des Prädicats enthalten und daher zu einem Verbum (ad Verbum) treten, auf das sie sich beziehen, weßwegen sie Adverbia genannt werden.

b) Die *Praepositiones*, welche meist zur Bezeichnung eines objectiven Satzverhältnisses dienen, und weil sie dabei gewöhnlich vor das von ihnen bestimmte Wort treten, Praepositiones (von praeponere) genannt werden.

c) Die *Conjunctiones* dienen zur Verbindung (conjunctio) einzelner Wörter und ganzer Sätze, und haben von dieser Function ihren Namen.

d) Die *Interjectiones*, werden als Ausrufe meistens in die Wörter eines Satzes eingeschaltet (interjicere), und von dieser ihrer Stellung haben sie ihren Namen.

7. Wenn wir daher die verschiedenen Wortarten näher erörtern wollen, so haben wir zu betrachten:

1) Die Substantiva, 2) Adjectiva, 3) Numeralia, 4) Pronomina, 5) Verba, 6) Adverbia, 7) Präpositionen, 8) Conjunctionen, 9) Interjectionen.

## I. Substantiva.

1. Die **Substantiva** bezeichnen ein für sich bestehendes Seyn (§. 92, 2, a); die Sprache unterscheidet dabei aber zuerst die **Personen** (als ein selbstthätiges Seyn) und die **Sachen** (als ein gegen das Selbstthätige sich leidend verhaltendes Seyn); daher zerfallen die Substantiva in **Personalsubstantiva** oder Personen-Namen, und in **Sachsubstantiva** oder Sach-Namen. 97

Anmerk. Dieser Unterschied zwischen Personen und Sachen erscheint in der Sprache so wohl in den Wort- als Satzformen. Die Thiere werden, als nicht freye Selbstthätigkeit besitzend, den Personen nicht beigezählt; doch in den Wortformen stimmen die Thiernamen in Vielem mit den Personennamen überein.

2. Die Sprache unterscheidet ferner, ob der durch das Substantiv bezeichnete Begriff des Seyns ein einzelnes **individuelles Wesen** als solches bezeichnet, oder ob derselbe eine Gesammtheit von Merkmalen in sich begreift, die allen **Wesen derselben Gattung** zukommen; und dadurch zerfallen die Substantive in **Eigennamen** oder *Nomina propria*, die nur als Namen eines individuellen Wesens gelten, und in **Gattungsnamen** (oder **gemeine Namen**) *Nomina appellativa* (oder *Nomina communia*), die allen Wesen derselben Gattung zukommen. — 98

Anmerk. 1. Die Eigennamen sind aus Gemeinnamen hervorgegangen, vergl. Scipio und scipio, Baculus und baculus, Verres und verres, Rufus und rufus, Flavius und flavus (blond), Fulvius und fulvus (gelb), Claudius und claudus (hinkend), Rutilius und rutilus (röthlich), u. drgl. — Sie haben als Eigennamen aber das Besondere, daß sie nicht eine durch Begriffs-Merkmale bestimmte Benennung ausmachen, sondern daß sie abgesehen von den stattfindenden Merkmalen einem Individuum können beigelegt werden; so z. B. kann auch einer ohne alles Gebrechen im Gehen, wenn er noch so behende ist, Claudius heißen. — Bei ihrer ersten Entstehung hatten sie die Bedeutung der Appellativa z. B. Neapolis (Neustadt), die sich aber nach und nach verlor oder ganz verwischte. — Da die Personen zumeist als Individuen betrachtet werden, so gehören die Eigennamen am meisten den Personen an; aber auch unter den Sachnamen kommen zur Bezeichnung von Städten, Ländern, Flüssen, Seen, Bergen u. drgl., auch Eigennamen vor. —

Anmerk. 2. Unter den Eigennamen hebt man noch besonders hervor: die **Völkernamen**, *Nomina Gentilia*, die wie z. B. Persa (der Perser), Samnis (der Samniter), Sabinus (der Sabiner) ganzen Völkern oder Volksstämmen zukommen; ferner die *Patronymica*, die der lateinischen Sprache eigentlich fremd sind, aber den griechischen Formen nachgebildet, die Abkömmlinge von einem berühmten Stammvater ꝛc. bezeichnen; z. B. Priamides (der Sohn oder Nachkomme des Priamus); Priamis (die Tochter oder die zur weiblichen Nachkommenschaft von Priamus Gehörige.) — Ueber diese Wörter s. unten §. 318 ff. und über die römischen Familien-Namen (Nomina gentilicia.) §. 322.

3. Bei den Substantiven wird ferner unterschieden, ob der dadurch bezeichnete Begriff in der Wirklichkeit vorhanden (mit der Wirklichkeit verwachsen) ist, wobei er ein **concreter Begriff**, und das ihn bezeichnende Wort *Nomen concretum* heißt; z. B. vir der Mann, puer der Knabe, aqua das Wasser, 99

fluctus die Welle, u. drgl.; — oder ob dieser Begriff nicht als in der Wirklichkeit existierend, sondern (von dem wirklichen Seyn abgezogen) als ein bloß gedachtes Seyn betrachtet wird, wobei er ein abstracter Begriff und das ihn bezeichnende Wort ein *Nomen abstractum* heißt: z. B. virtus die Mannheit oder Tugend, pueritia die Kindheit, aquatio das Wasserschöpfen (die Wässerung), fluctuatio die Wallung, u. drgl. —

4. Zu den bisher angeführten Arten der Substantive kommen noch die Sammelnamen oder *Nomina collectiva*, die eine Vielheit von Einzelnen unter einer Einheit zusammen fassen. Z. B. equitatus die Reiterey (für equites), civitas die Bürgerschaft (für cives); juventus die Jugend (für juvenes) u. drgl. —

Anmerk. In der deutschen Grammatik finden auch die Stoffnamen (materialia) eine verdiente Ausscheidung, die aber im Lateinischen keine grammatische Anwendung in der Art hat, wie im Deutschen, (da sie z. B., von Anderm abgesehen, selbst Pluralformen im Lateinischen zulassen; z. B. aquae, arenae, mella u. drgl.) —.

5. Es können aber auch Adjectiva in den Begriff eines Substantivs übergehen, und zwar indem sie noch völlig die adjectivische Bedeutung behalten, bei der ein Substantiv zu ergänzen ist, wie z. B. sapiens der Weise, für vir sapiens der weise Mann; — oder indem sie bloß mit adjectivischer Endung aus einem Stamme hervorgegangen sind, und dabei immer substantivische Bedeutung für sich behaupten; z. B. aus domus (Haus) wird dominus (Hausherr, Herr) und domina (Herrin); aus gallus (Hahn) wird gallina (Henne) ähnlich gebildet, wie man von anser, anserinus, a, um, bildet. — Solche Substantiva heißen Adjectiv-Substantiva.

100 6. So wie die Sprache Personen und Sachen von einander unterscheidet (§. 97.) so unterscheidet sie auch an den Personen das Geschlecht, das männliche (Genus masculinum) und das weibliche (Genus femininum); und dazu kommt noch das sächliche, welches weder männlich noch weiblich sondern keins von beiden ist (Genus neutrum), und vorzugsweise den Sachen zukommen könnte, obgleich sehr häufig auch das männliche und weibliche Geschlecht auf Sachbegriffe übertragen wird; so daß das grammaticalische Geschlecht — Genus masculinum, femininum und neutrum — nicht stets mit den natürlichen Verhältnissen übereinstimmt, und durch besondere Regeln bestimmt werden muß. —

Anmerk. Die Unterscheidung des Geschlechtes geschieht entweder dadurch, daß die Sprache für jedes Geschlecht ein besonderes Wort hat: frater der Bruder, soror die Schwester; maritus der Ehgatte, uxor die Gattin; — oder durch besondere Endungen des Wortes: dominus der Herr, domina die Herrin; filius der Sohn, filia die Tochter ꝛc. — Wenn aber ein Wort in derselben Form beide Geschlechter umfaßt, so heißt es *Generis communis* (von gemeinschaftlicher Geschlechtsform): dux der Führer und die Führerin, comes der Begleiter und die Begleiterin ꝛc.

101

7. So wie die Sprache durch besondere Wörter (die Zahlwörter) die an den Dingen stattfindenden Zahlenverhältnisse unterscheiden kann (§. 93, c), so kann dies auch durch die Flexionsform in den Endungen der Nomina geschehen, und zwar hat die lateinische Sprache zwey Zahlformen:

a) den *Numerus Singularis*, der eine Einheit bezeichnet, z. B. pater der Vater, mensa der Tisch.

b) den *Numerus Pluralis*, der eine Mehrheit bezeichnet: patres die Väter, mensae die Tische. —

Anmerk. Im Lateinischen gibt es viele Wörter, die in ihrer gangbaren Bedeutung nur in der Pluralform vorkommen. Ein solches Wort heißt *Plurale tantum*, und bezeichnet entweder einen wirklichen Mehrheits-Begriff, z. B. thermae (warme Bäder), liberi (die Kinder), viscera (die Eingeweide), manes (die Geister der Verstorbenen); oder es ist mit der Mehrheitsform der Begriff einer Einheit verknüpft: z. B. calendae (der erste Tag im Monat), induciae (der Waffenstillstand), castra (das Lager) u. s. w.

8. Ferner unterscheidet die Sprache weitere Flexionsformen der Nomina. Da die Sprache nur im Satze erscheint (Einl. Nr. 4.), so hat man die genauere Unterscheidung der Flexionsformen in der Satzlehre zu betrachten. Hier ist nur im Allgemeinen zu bemerken: a) entweder bildet ein Nomen bloß den einer Aussage zu Grunde gelegten (oder unterlegten) Begriff, d. i. das Subject des Satzes, und steht alsdann im *Casus rectus* (dem geraden Fall), der der *Casus Nominativus* (Nennfall) heißt, z. B. *pater* scribit der Vater schreibt; *filius* obedit der Sohn gehorcht; b) oder es bildet einen gebeugten Casus — *Casus obliquus* — indem es in ein untergeordnetes Verhältniß eintritt, sey's zu der Aussage des Satzes oder zu andern Satztheilen: z. B. pater amat *filium* (der Vater liebt den Sohn), filius obedit *patri* (der Sohn gehorcht dem Vater), amor *patris filii amorem* movet (die Liebe des Vaters regt die Liebe des Sohnes an). —

9. Außer dem *Nominativus* oder *Casus rectus* (welcher kein eigentlicher Beugfall ist) hat die lateinische Sprache sowohl für den Singular als Plural fünf *Casus obliqui*, nämlich: den *Genitivus*, *Dativus*, *Accusativus*, *Vocativus* und *Ablativus*. — (Ihre Bedeutung gibt, wie schon gesagt, die Satzlehre).

10. Die Flexionsveränderungen der Nomina durch die Formen der Numeri und der Casus heißt Beugung, *Declinatio*, und wenn ein Substantiv diese Beugung nicht zuläßt, so heißt es *indeclinabile* (undeclinierbar).

11. Wenn wir nun nach diesen allgemeinen Bestimmungen die Lehre von den Substantiven näher verfolgen, so haben wir zuerst die allgemeinen Genus-Regeln derselben zu betrachten; dann die Declinationsformen nebst den an die Form derselben geknüpften Regeln für die Genera.

## 1. Genus der Substantiva im Allgemeinen.

**102** 1. Das Geschlecht der Wörter läßt sich zum Theil aus ihrer Bedeutung erkennen; dies gilt jedoch vorzugsweise von den Personal-Substantiven, bei denen die allgemeine Regel statt findet:

Die Benennungen männlicher Personen sind Masculina; die Benennungen weiblicher Personen sind Feminina.

Z. B. pater der Vater, mater die Mutter; maritus der Ehegatte, uxor die Gattin; frater der Bruder, soror die Schwester; nauta der Schiffer, Musa die Muse.

Anmerk. 1. Es versteht sich von selbst, daß unter dieser Regel im Allgemeinen auch die Völkernamen mitbegriffen sind, die entweder wie Scytha (der Scythe) den Mann eines Volkes; oder Scythissa (die Scythin) die Frau eines Volkes, oder in der Mehrheit Scythae (die Scythen) vorzugsweise die Männer des Volkes bezeichnen.

Anmerk. 2. Das Neutrum zur Bezeichnung eines Personal-Begriffs erscheint im Lateinischen nur, wenn einem Sachbegriff die Personal-Bedeutung untergelegt wird, z. B. mancipium (das Eigenthum) für der Sklave; u. so servitia Sklaven, auxilia Hülfstruppen; — auch kann ein weiblicher Sachbegriff zur Bezeichnung einer männlichen Person gebraucht werden, und behält dann sein weibliches grammaticalisches Geschlecht: z. B. vigiliae, excubiae die Wachen für die Wächter; operae die Arbeiter (operae Clodianae).

**103** 2. Zu der Unterscheidung des Geschlechtes dienen, wie schon früher erwähnt, entweder besondere Wörter, z. B. frater Bruder, soror Schwester; oder besondere Endungen der Wörter: filius Sohn, filia Tochter. Ein Substantivum der Art, welches durch Umformung seiner Endung ein besonderes Geschlecht anzeigen kann, heißt ein *Substantivum mobile*; und diese das Geschlecht bezeichnende Flexion heißt *Motio*. — Die meisten Substantiva mobilia gehören:

a) der adiectivischen Declinationsform (d. i. der ersten oder zweyten Decl. s. §. 111, Anm.) an, indem sie (gleich den Adjectiven) für das Masculinum die Endung us oder er, (aus der zweyten Declination) und für das Femininum die Endung a (aus der ersten Decl.) setzen. z. B. filius, filia; dominus, domina; magister, magistra; puer (Knabe) bildet gewöhnlich puella (Mädchen, das Deminutiv statt puera); avus bildet avia. —

b) Andere Personal-Substantiva der dritten Declination auf *tor*, bilden das Femininum auf trix: victor, victrix; ultor, ultrix; adjutor, adjutrix; doch nicht alle solche Substantiva lassen diese Flexion zu, z. B. tutor u. a. — Auch auctor ist kein Mobile, doch wird die Masculinform auch weiblich gebraucht (*optima* tu auctor eris. *Ovid.*), weßwegen es zu den Communibus zu rechnen ist.

c) Zu den mobilen Substantiven gehören auch viele Gentilia, die nicht nur adiectivische Flexion haben, wie Sabinus (der Sabiner), Sabina (die Sabinerin): sondern auch auf verschiedene andere Weise (nach griechischer Form) die Geschlechtsveränderung bezeichnen: Persa (Perser), Persis (Perserin); Phoenix (Phönicier), Phoenissa (Phönicierin). Näheres von ihnen s. unten §. 323.

3. Die Substantiva, die in einer Wortform beide Geschlechter bezeichnen, heißen *Communia* (§. 100. Anm.). Sie gehören meistens zu den Adjectiv-Substantiven (§. 99, 5.), und von ihnen gilt die Regel: 104

Alle Personal-Substantiva, die einen Gattungsbegriff bezeichnen, und, mit der Endung s oder x (d. i. cs) im Nominativ, der dritten Declination angehören, sind *generis communis*. —

Z. B. adolescens, affinis, artifex, civis, comes, conjux, custos, dux, haeres, hospes, hostis, index, infans, interpres, judex, miles, municeps, obses, opifex, parens, patruelis, princeps, sacerdos, satelles, testis, vates, vas, vindex u. a.

Anmerk. 1. Zu ihnen gehören noch ohne die Endung s folgende: auctor, augur, exul, par (Genosse, Genossin), praesul; ferner aus der ersten Decl. incola, conviva. —

Anmerk. 2. Von einigen ist die weibliche Bedeutung in der spätern Sprache verloren gegangen, und durch eine besondere Wortform ersetzt worden: rex bildet regina; nepos bildet neptis. — Andere haben neben ihrer communalen Bedeutung doch noch eine besondere feminine Form: hospes hospita, antistes antistita, cliens clienta.

Anmerk. 3. Zu den Communibus gehören auch die eigentlich lateinischen Gentilia der dritten Declination, wie Samnis, Arpinas; nicht aber die griechischen Namen wie: Cres Fem. Cressa; Thrax Fem. Thressa.

Anmerk. 4. Soll von den Substantiven, die Generis communis sind, das Geschlecht ausdrücklich bezeichnet werden, so geschieht dies theils durch Beiwörter: Z. B. *nova* miles eram. (Ovid.); oder es kann mas oder femina dazu gesetzt werden: z. B. sacerdos femina eine Priesterin.

Anmerk. 5. Von den Communibus sind diejenigen Wörter zu unterscheiden, die eigentlich nur ein grammatisches Geschlecht haben, aber zur Bezeichnung beider Geschlechter gebraucht werden können. Sie heißen *Epicoena*. Z. B. fratres für: Geschwister, liberi oder pueri die Kinder, parentes die Eltern, u. so: *fures* estis ambae (Plaut.). Dahin zählt man auch *homo*. Die Epicöna kommen besonders bei Thiernamen vor, s. unten §. 106.

4. Die Thiernamen stehen in Beziehung auf die Bezeichnung des grammaticalischen Geschlechts den Personal-Substantiven am nächsten, indem die Sprache zum Theil zur Bezeichnung eines männlichen Thieres ein ganz anderes Wort hat als zur Bezeichnung des weiblichen von derselben Gattung, z. B. verres der Eber, scrofa das Zuchtschwein; taurus der Stier, vacca die Kuh. — Daher sind auch: 105

a) viele Thiernamen, gleich den Personal-Substantiven, *mobilia:* cervus der Hirsch, cerva die Hirschkuh, caper der Ziegenbock, capra die Ziege, lupus der Wolf, lupa die Wölfin; u. a. gallus der Hahn bildet gallina (Henne); leo (Löwe) leaena (Löwin), pavo bildet pava.

Anmerk. 1. Viele Thiernamen, die an sich mobilia sind, werden zur Bezeichnung der Thiergattung im Masculinum gebraucht, z. B. equus, agnus, leo, porcus u. a. und nur zur ausdrücklichen Bezeichnung der weiblichen Thiere gebraucht man die weiblichen For-

men: equa, agna, leaena ꝛc. — Von andern dagegen ist zur Bezeichnung der Thiergattung die weibliche Form die gewöhnliche, wie: gallina, simia, lacerta, colubra, obgleich die männlichen Formen: gallus, simius, lacertus, coluber vorhanden sind.

b) andere Thiernamen sind *communia*, die wie die Personal-Substantiva (§. 104.) meist der dritten Declination angehören, aber keiner allgemeinen Regel unterworfen sind. Dahin gehören: sus. bos, canis, mus, anguis, serpens, tigris, grus, perdix, palumbes.

Anmerk. 2. Von diesen Communibus ist gewöhnlich das männliche Geschlecht vorherrschend im Gebrauche, doch bei einigen auch das weibliche, z. B. sus (Schwein), canis (Jagdhund), grus (Granich) perdix (Feldhuhn). — Bei den eigentlichen Adjectiven, wie volucris und ales ist wegen der Ergänzung von avis auch das Femininum gewöhnlich, und bei serpens wegen bestia.

106 c) Diejenigen Thiernamen, die zur Bezeichnung beider natürlichen Geschlechter nur ein grammaticalisches Geschlecht haben, heißen *Epicoena*. Z. B. corvus, passer, anser, milvus, vespertilio, elephantus, lepus, die bloß männlich sind; und vulpes, felis, anas, aquila, ciconia, rana, die bloß weiblich sind. —

Anmerk. 1. Sowohl bei den Communibus als bei den Epicönis kann das Geschlecht durch Hinzusetzung von mas und femina ausdrücklich bezeichnet werden: bos mas, bos femina; und so auch vulpes mascula. Oft ergibt sich das Geschlecht aus dem Adjectiv; z. B. *Aetola* canis. (§. 104, Anm. 4).

Anmerk. 2. So wie aber bei andern Gattungsnamen, z. B. bei den Namen der Berge durch Ergänzung des allgemeinern Begriffs das Wort in ein anderes Geschlecht, das diesem allgemeinen Begriff angehört, übergehen kann (vergl. altus Ossa, altus Pelion §. 108, Anm. 4); so können auch manchmal männliche Epicoena durch das hinzugedachte femina (Weibchen) als Feminina gebraucht werden: z. B. elephantus gravida (Plin.), lepus fecunda (Hor.), vespertilio, sola volucrum, lacte nutrit infantes. (Plin.); anseres *singulae* non plus quater in anno pariunt. (Varr.)

*Nota* 1. Die Dichter ziehen häufig das in der Prosa seltener gebrauchte Geschlecht vor, daher sie bei den Communibus häufig das Feminin setzen: intactae boves; oder Epicoena, die ihrer Endung nach Masculina sind, als Feminina gebrauchen und umgekehrt. z. B. anser *alba* (*Hor.*) dama *timidus*, talpa oculis *captus*. (*Virg.*)

*Nota* 2. Und wenn bei Plinius auch camelus ohne Beziehung auf das natürliche Geschlecht als Feminin gebraucht wird, so ist dies bloß eine Nachahmung des Griechischen, wo in ähnlicher Weise κάμηλος (so wie ἔλαφος u. a.) ohne Beziehung auf das natürliche Geschlecht als Femininum im Gebrauch stehet.

107 5. Die übrigen Sachsubstantiva theilen sich in alle drey Geschlechter, sie sind nicht bloß Neutra, sondern vielmehr sehr oft Feminina und Masculina, indem die Sprache geneigt ist, die Sachen persönlich aufzufassen, und ihnen ein männliches oder weibliches Geschlecht beizulegen. Bei den meisten Sachbegriffen entscheidet die Endung für die Bestimmung ihres Geschlechts, namentlich ist bei allen durch Ableitung entstandenen Sachsubstantiven, die mit ihrer Endung eine bestimmte Bedeutung verbinden (die eigentliche Sproßformen sind § 285 ff.), auch an diese Endung ein bestimmtes Geschlecht geknüpft. Von dieser an die Endung geknüpften Ge-

schlechtsbestimmung wird unten bei den verschiedenen Declinationsformen die Rede seyn. — Nur bei wenigen Sachsubstantiven entscheidet die **Bedeutung** derselben über ihr Geschlecht. Diese sind meist als Adjectiv-Substantive zu betrachten (§. 99, 5), bei denen ein allgemeiner Gattungsbegriff — männlich oder weiblich — zu ergänzen ist, und wornach ihr Geschlecht bestimmt wird. Und für diese Sachsubstantiva gelten folgende zwey Regeln:

108 **I. Berge, Flüsse, Winde und Monate sind Masculina; z. B. Olympus, Eryx, Helicon; Tiberis, Trebia; Aquilo, Etesiae; Martius, Aprilis, November.**

Anmerk. Dabei ist zu bemerken:

1) Alle **Monatsnamen** sind ganz eigentliche Adjectiva, bei denen das Masculinum mensis (Monat) ergänzt wird, oder auch dabei steht: z. B. mense Aprili. — Aber die Benennungen der Monatstage: Calendae, Nonae, Idus sind alle Feminina, daher die feminine Form der adjectivischen Monatsnamen: Idus Martiae u. drgl.

2) Bei den **Flüssen** ist gewöhnlich fluvius zu ergänzen, u. die adjectivische Form zeigt sich klar in Beispielen wie flumen Rhenum (Hor.), wo Rhenum statt Rhenus als Neutrum steht. — Die meisten Flußnamen der ersten Declination sind Masculina, wie Albula, Macra, Sequăna, Trebia. — Doch als Feminina werden gebraucht: Duria, Sagra, und zuweilen Mosella, Allia, Matrŏna, Sura. Die mythologischen Flußnamen Styx und Lethe sind, wie im Griechischen, Feminina. —

3) Die Namen der **Winde** sind ebenfalls Adjectiv-Substantive, bei denen zum Theil ventus sich ergänzen läßt, zum Theil wird es wirklich manchmal beigesetzt: venti Etesiae. —

4) Die **Berge** sind Adjectiv-Substantive, die wegen mons meist als Masculina erscheinen. Feminina sind in der ersten Declination die auf a und e: Ossa, Aetna, Cyllene, Rhodope; — und in der dritten: Alpis, Peloris, Carambis; — Neutrum ist Soracte. — Auch Pelion (griech. ον) ist eigentlich Neutrum, doch weil mons dabei sich ergänzen läßt, so erscheint es per synesin auch als Masculin: *altus* Pelion (Ovid.); und so auch per synesin in andern Bergnamen: *altus* Ossa (Ovid.)

109 **II. Länder, Inseln, Städte und Bäume sind gewöhnlich Feminina; z. B. Italia, Aegyptus, Troas; Sicilia, Salamis, Cyprus, Samos; Roma, Carthago, Pylos, Troezen, Lacedaemon, Corinthus; quercus, pirus, cerasus, abies.**

Anmerk. Ausnahmen sind hier folgende:

1) **Ländernamen** sind männlich: Pontus, Isthmus; — Neutra sind die auf um, wie Latium, Samnium, Illyricum.

2) Der **Inselname** Sason ist männlich; die Nilinsel Delta (indecl.) ist Neutrum.

3) von den **Städtenamen** sind **Masculina** die Pluralia auf i: Delphi, Argi, Veji u. s. w.; — ferner die auf as, antis, und es, ētis, wie Agragas, Taras, Tunes (ētis); — und eigentlich alle auf us, untis: Pessinus, Selinus, Amathus (vergl. jedoch das unten Gesagte); mehrere auf o: Sulmo, Croto, Narbo, Hippo; — gewöhn-

lich auch Canōpus (Gen. Canopi); zuweilen auch Pharsālus und Abydus (Gen. i); — auch Marathon ist gewöhnl. mascul. — Neutra sind die der zweyten Decl. auf um, griech. on; und die Pluralia auf a: Saguntum, Tarentum, Tusculum, Ilium oder Ilion, Susa, Ecbatana, Leuctra. — (Dagegen die Formen Saguntus, Ilios, feminin.). — Neutra in der dritten Declination die auf e: Praeneste, Tergeste, Caere; — ferner: Argos, Anxur (selten Mascul.) und Tibur. — Weil man per synesin das Wort urbs ergänzte, so werden manche Städtenamen, die männlich oder sächlich seyn sollten, als Feminina construiert; daher Amathus *gravida* metalli (Ovid.), Rhamnus (untis) parva (Mel.); — Ilion *defensa* (Ovid.) Praeneste sub *ipsa* (Virg.). — Manchmal wird auch oppidum dem Sinne nach (per synesin) ergänzt, und die Städtenamen, die keine Neutra sind, erscheinen als Neutra: Trapezus *liberum* (Plin.), Amphipolis *liberum*, (Plin.)

4) Von den Bäumen sind nur die auf es, us und x Feminina, wie quercus, abies, ilex; sie entsprechen dem Geschlecht von arbor. — Aber die der zweyten Decl. auf er sind Masculina, wie oleaster, pinaster; — die auf um Neutra: ligustrum. — Die auf er der dritten Decl. Neutra: wie acer, siler; auch robur, tus. — Pinaster u. a. per synesin auch Feminin.

110 6. Das Genus neutrum ist, wie oben erwähnt an kein Sachsubstantivum seiner Bedeutung nach (wohl aber seiner Endung nach) gebunden. Ohne auf diese Endung Rücksicht zu nehmen gelten hier folgende allgemeine Bestimmungen:

Neutra sind a) die indeclinabeln Sachsubstantiva: z. B. fas, nefas. — b) die Namen der Buchstaben: z. B. a *longum*, e *breve*. — Doch weil man hier dem Sinne nach litera ergänzen kann, so werden die Buchstaben auch als Feminina construiert: z. B. v *gemina* (doppeltes v). — c) Die Partikeln und die Theile eines Verbums, denen man einen Substantiv-Begriff unterlegt: z. B. cras *hesternum; ultimum* vale; *istuc* taceo, *ipsum illud* peccare; — so auch der ganze Satz: *illud* nosce te ipsum. d) Alle Wörter, die bloß als Wörter in grammatischer Beziehung betrachtet werden, und nicht ihrer Bedeutung nach ein Satzglied ausmachen, wobei (per synesin) *vocabulum* zu ergänzen ist: z. B. *me* est *monosyllabum; — Roma* est *dissyllabum*.

## 2. Declinationsformen.

111 1. Diejenigen Wörter die in den Casibus Obliquis übereinstimmende Endungen haben, gehen über eine und dieselbe Declination. Man unterscheidet im Lateinischen gewöhnlich fünf Declinationsformen, die sich an der Form des Genitivs erkennen lassen. Nämlich diejenigen Wörter, welche

1) im Genitiv *ae* haben, gehören zur 1sten Declination,
2) die im Gen. *i* haben, zur 2ten,
3) die im Gen. *is* haben, zur 3ten,
4) die im Gen. *us* haben, zur 4ten,
5) die im Gen. *ei* haben, zur 5ten.

2. Die Neutra haben in allen Declinationen, in denen

sie vorkommen, (und dies ist nur in der 2ten, 3ten und 4ten der Fall) das Gemeinsame, daß immer der Accusativ und Vocativ dem Nominativ gleich ist; und daß diese drey gleiche Casus im Plural sich stets auf *a* endigen. —

3. Bei jeder Declination hat man die Flexionsendung zu unterscheiden von dem Stamm des Wortes, welchen man immer durch Wegnahme der Genitiv-Endung findet (s. oben §. 19, Anm.). Manche Wortformen haben für den Nominativ eine besondere Endung, andere auch nicht. (Das Nähere hievon unten.) — Diejenigen Nomina, welche im Nominativ und Genitiv gleich viel Silben haben, heißen ***Parisyllaba*** (gleichsilbige), im entgegengesetzten Falle ***Imparisyllaba*** (ungleichsilbige.)

Anmerk. Die oben erwähnten fünf Declinationsformen lassen sich leicht auf drey zurückführen, indem, wie wir unten sehen werden, die 4te und 5te Declination nur Nebenformen der dritten sind. — Und so wie wir im Deutschen eine schwache und starke, (substantivische und adjectivische) Declination unterscheiden, so läßt sich auch annehmen, daß im Lateinischen die dritte Declination die starke, mehr substantivische Declination ist, und die erste und zweyte die adjectivische Declination.

## Erste Declination.

**112** 1. Die Wörter der ersten Declination sind alle Parisyllaba; der Nominativ hat für sich eine besondere Endung, und zwar endigen sich alle lateinischen Wörter dieser Declination im Nominativ auf ă, welche Endung alsdann in den übrigen Casus folgender Maßen wechselt:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| ***Singul.*** | ***Nom.*** | ă | ***Plur.*** | ***Nom.*** | ae |
| | ***Gen.*** | ae | | ***Gen.*** | ārum |
| | ***Dat.*** | ae | | ***Dat.*** | īs |
| | ***Acc.*** | ăm | | ***Acc.*** | ās |
| | ***Voc.*** | ă | | ***Voc.*** | ae |
| | ***Abl.*** | ā | | ***Abl.*** | īs |

2. Diese Casus-Endungen treten überall statt der Endung a des Nom. Sing. ein. Z. B.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| ***Sing.*** | ***Nom.*** | mens-ă der Tisch. | ***Plur.*** | ***Nom.*** | mens-ae |
| | ***Gen.*** | mens-ae | | ***Gen.*** | mens-ārum |
| | ***Dat.*** | mens-ae | | ***Dat.*** | mens-īs |
| | ***Acc.*** | mens-ăm | | ***Acc.*** | mens-ās |
| | ***Voc.*** | mens-ă | | ***Voc.*** | mens-ae |
| | ***Abl.*** | mens-ā | | ***Abl.*** | mens-īs |

*NB.* 1. Die Endung a im Ablativ ist von dem a des Nominativs durch ihre Länge unterschieden §. 49, a.

*NB.* 2. Der Dativ und Ablativ im Plural hat in der ersten Declination wie in allen andern Declinationen gleiche Endung; so wie auch der Vocativ bei den lateinischen Wörtern allen (außer denen §. 120 angeführten) dem Nominativ sowohl im Singular als Plural gleich ist. —

*NB.* 3. Gleich mensa werden alle andere lat. Wörter dieser Declination flectiert. Z. B. rosa die Rose, planta die Pflanze, femina die Frau, bestia das Thier, barba der Bart, epistola der Brief, schola die Schule, silva der Wald, uva die Traube, victoria der Sieg.

*Nota.* Die erste lateinische Declination ist augenfällig mit der griechischen nahe verwandt, nur daß das kurze α des Nominativs sowohl für η eintrat, famā für φήμη, nympha für νύμφη, als auch für ης (nach dem alten äolischen Dialect) nauta aus ναύτης, poëta aus ποιητής. — Die Dichter ziehen hier manchmal die griechische Form ē für α vor; z. B. nymphē, Europē (Ovid.) statt nympha, Europa. — Die Genitivendung weicht auffallend vom Griechischen ab, s. die folgende Anmerk. 1. — Die Endung des Dativs im altgriechischen AI, wurde wie das AI im Plural, im Lateinischen AE (vergl. AIQVOM für aequum §. 14. Anm. 2.); und auf alten Inschriften findet sich noch der Dativ auf ai z. B. calid*ai*, secund*ai* matri. (vergl. Spalding. ad Quint. I, 7, 18). — Im Accusativ tritt der den Lateinern eigenthümliche Auslaut m (statt n) ein, welcher im Griechischen in der Endung nie statt findet. — Der Ablativ ist ein eigenthümlich lateinischer Casus, der sich aus dem ae des Dativs gebildet haben mag (wie im Griechischen α aus αι). — Der Genitiv Plural scheint aus aum (griech. αων) entstanden zu seyn, welches theils in um zusammengezogen wurde (s. die folgende Anmerk. 3.), theils zur Vermeidung des Hiatus mit r versehen (vergl. vis, vires, §. 36, Anmerk.). Und so wie schon in der altgriechischen Sprache die Endung αις des Dativs in ης sich verflachte, so wurde sie im Lateinischen in is verflacht.

113 Anmerk. Für einige besondere Formen ist zu bemerken:

1) Beinah in allen Declinationen finden sich Spuren von einem Genitiv Singular auf *i*, was die eigentlich lateinische Endung dieses Casus gewesen zu seyn scheint; und so findet sich auch in der ersten Declination bei Dichtern statt ae die Genitiv-Endung āi (zweysilbig mit langem a). Z. B. aulai, aurai, pictai (Virgil.).

2) Aber auch die alte griechische Genitiv-Endung *as* findet sich hie und da in lateinischen Wörtern; auras (Virgil. Aen. 11, 801), selbst bei familia in der gewöhnlichen Prosa in den Ausdrücken pater familias, mater familias, filius familias. Doch findet sich auch mater familiae (Liv. 34, 2). —

3) Der Genitiv-Plural endigt sich zuweilen auf um (s. §. 112, *Nota*). Dies ist der Fall a) bei lateinischen Münz- und Maßbestimmungen, wenn zu drachma und amphora Zahlwörter hinzukommen, (und zwar in der Prosa) b) bei den lateinischen Compositis von colo und gigno in der poetischen Sprache: coelicola, coelicol*um*; terrigena, terrigen*um*: c) besonders aber bei griechischen Wortformen, nämlich bei den in der poetischen Sprache vorkommenden Patronymicis: Aenead*um*, Dardanid*um* für Aenead*arum*, Dardanid*drum*; und selbst auch in der Prosa bei griechischen Wortformen, wie z. B. bei Völkernamen: Apolloniat*um* für Apolloniat*arum*, Phaselit*um* für Phaselit*arum*.

4) Der Dativ Plural hatte in der ältesten Sprache bei mehreren Wörtern die Form *abus* (z. B. port*abus*, manibus dextr*abus*); welche Endung nur bei den beiden Zahlwörtern ambae und duae durchaus fest geblieben ist. Bei andern Wortformen hat sich in der ausgebildeten Sprache jene alte Endung meist verloren, und man gebrauchte sie nur von einigen Femininis auf a, neben denen eine gleichlautende masculine Form auf us stattfand, besonders von filia und dea. Außerdem werden noch angeführt: nata, conserva, liberta, mima, asina, equa, mula, u. a. — Doch findet sich auch natis von nata (Ovid.).

Griechische Wörter der ersten Declination.

114 3. Zu der ersten Declination gehören auch noch griechische

Wortformen, welche außer der mit dem Lateinischen übereinstimmenden Endung a, auf

e, es und as (η, ης, ας)

im Nominativ ausgehen.

4. Diese Wortformen gehören meist den Eigennamen an, sowohl Personen- als Völkernamen, als auch den Patronimicis. Nomina Appellativa kommen in der guten Prosa seltener mit den griechischen Endungen vor, indem man ihnen lieber lateinische Endung ab. Z B. musica statt musice; bibliotheca statt bibliothece; sophista statt sophistes. Und dies fand selbst manchmal bei Eigennamen statt, z. B. Europa statt Europe, Helena statt Helene, Philocteta statt Philoctetes, Scytha statt Scythes, Hermagora statt Hermagoras. Andere Eigennamen behielten bloß die griechische Endung, wie Circe, Anchises, Orestes, Epaminondas u. s. w. — Indessen finden sich auch bei Cicero einzelne griechische Ausgänge von Nominibus Appellativis: z. B. bibliothec*en* (ad fam. 13, 77) epitom*en* (ad Att. 13, 8).

5. Der Plural dieser Wortformen stimmt ganz mit den lateinischen Formen des Plurals überein (wobei jedoch der Genit. Plur. gewöhnlich um hat, §. 113, 3, c); daher nur die Formen des Singulars ins Besondere zu betrachten sind, welche sich aus folgenden Paradigmen ergeben:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| *Sing.* | *Nom.* | Circ-ē | Anchis-ēs | Aene-ās |
| | *Gen.* | Circ-ēs | Anchis-ae | Aene-ae |
| | *Dat.* | Circ-ae | Anchis-ae | Aene-ae |
| | *Acc.* | Circ-ēn | Anchis-ēn | Aene-ān (am) |
| | *Voc.* | Circ-ē | Anchis-ē | Aene-ā |
| | *Abl.* | Circ-ē. | Anchis-ē, | Aene-ā. |

115 Anmerk. 1. Wenn die aus dem Griechischen entlehnten Eigennamen und Gemeinnamen schon im Griechischen die Endung a haben, so nehmen sie im Lateinischen ganz die lateinischen Declinationsendungen an; nur der Accusat. Singul. wird bei Eigennamen zuweilen auch auf an statt am gebildet; z. B. Maia, Mai*an*; Ossa, Oss*an*.

Anmerk. 2. Bei den Wörtern auf e, es, as, wechseln manchmal (wie schon im Nominativ §. 114, 3) die lateinischen mit den griechischen Endungen; nämlich:

a) Im Accusativ Singular haben die Wörter auf as theils die griechische Endung *an*, theils die lateinische *am*, z. B. Aenean u. Aeneam; Protagoran u. Protagoram. — Auch die Wörter auf es und e nehmen zuweilen statt en die lateinische Endung am an: Philoctetes Philoctet*am*, Anchises Anchis*am*, Andromache Andromach*am*. — So auch Scipiades Scipiad*am*.

b) Im Vocativ Singular werfen die Wörter auf as und es gewöhnlich das s weg, und zwar haben die Wörter auf as ein langes ā: Aeneas Aeneā; und die Wörter auf es haben entweder ē: Atrides Atridē; oder sie haben die altgriechische (äolische) Endung ā (lang): Anchises, Anchisā; Dardanides, Dardanidā; zuweilen auch die lateinische Endung ă (kurz) z. B. Atrides, Atridă; Polydectes Polydectă.

c) Im Ablativ Singular haben die Wörter auf es und e auch zuweilen die Endung ā; z. B. Anchisā, Atridā, Semelā (von Anchises, Atrides, Semele). —

*Nota.* Nicht alle aus dem Griechischen entlehnten Wörter auf es, die im Griechischen der ersten Declination angehören, gehen auch im Lateinischen in die Formen der ersten Declination über. Wohl ist es meistens bei den Appellativis der Fall, daß sie in der ersten Declination bleiben, wie cometes, planetes, pyctes, u. a., so wie auch bei einer ziemlichen Anzahl von Nominibus Propriis, wie Anchises, Laërtes, Thersites u. s. w. — Andere griechische Namen auf es gehen im Lateinischen in die dritte Declination über, wie Aeschines, Apelles, Theodectes u. a., besonders diejenigen, die die Form eines Patronymicums haben, aber dabei wirkliche Eigennamen waren: Alcibiades, Euclides, Euripides, Pylades, Miltiades, Simonides u. a., und alle barbarischen Namen wie Xerxes, Cambyses, Mithridates, Astyages — Auch die Appellativa aus dem Nicht-Griechischen wie acinaces (der Säbel) und satrapes (der Statthalter), welches letztere den Genitiv satrapis bildet, aber alle andere nach der ersten Declination *Dat.* satrapae *Acc.* satrapen und satrapam, *Abl.* satrapā, Plural: Satrapae u. s. w. — Nur den Accusativ Singular bilden einige nach der dritten Declination gehenden Eigennamen auf *en*, und den Vocativ auf *e* s. unten §. 150, 4 und 5.

Genus der Wörter der ersten Declination

116 1. Alle lateinischen Wörter der ersten Declination, nämlich die auf a. und die Pluralia auf ae, sind *Feminina*; z. B. mensa der Tisch, rosa die Rose, tenebrae die Finsterniß, divitiae der Reichthum. — Nur diejenigen, die unter die allgemeinen Geschlechtsregeln ihrer Bedeutung nach fallen (§. 102 ff.) weichen ab: z. B. Masculina sind: nauta der Schiffer, scriba der Schreiber, perfuga der Flüchtling (nach §. 102) u. s. w. —

2. Die griechischen Wörter auf e sind Feminina, und die auf as und es Masculina: z. B. haec epitome; hic dynastes; hic tiaras. —

Anmerk. 1. Die griech. Wörter auf a endigen sich entweder auch im Griechischen auf a (oder e), und dann sind sie immer Feminina: z. B. gaza, zona. — Endigen sie sich aber im Griechischen auf es oder as, und diese Endung geht im Lateinischen in a über, so bleibt dieselbe (außer den Personen- und Flußnamen nach §. 102 u. 108) im Lateinischen Feminin; z. B. charta (von ὁ χάρτης), margarita (von μαργαρίτης). — Nur cometa, planeta (statt des üblichern cometes, planetes) werden als Masculina angeführt. —

Anmerk. 2. Adria od. Hadria, das adriatische Meer, ist Masculinum.

## Zweyte Declination.

117 1. Die Wörter der zweyten lateinischen Declination haben entweder (so wie die Wörter der ersten Declination) eine besondere Nominativ-Endung; oder sie sind im Nominativ ohne Endung, und es tritt der bloße Wortstamm im Nominativ hervor.

2. Die eigentliche Nominativ-Endung der zweyten Declination ist *us* und für die Neutra *um*, (griech. ος und ον); diese Endungen wechseln folgender Maßen mit den Casibus Obliquis:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| *Singul.* | *Nom.* | ŭs — ŭm | *Plur.* | *Nom.* | ī — ă |
| | *Gen.* | ī | | *Gen.* | ōrum |
| | *Dat.* | ō | | *Dat.* | īs |
| | *Acc.* | ŭm | | *Acc.* | ōs — ă |
| | *Voc.* | ĕ — ŭm | | *Voc.* | ī — ă |
| | *Abl.* | ō | | *Abl.* | īs. |

3. Diese Casus-Endungen treten überall statt der Endung des Nominativs an den Wortstamm. z. B.

| | | | |
|---|---|---|---|
| *Sing.* | *Nom.* | popul-us das Volk | bell-um der Krieg |
| | *Gen.* | popul-i | bell-i |
| | *Dat.* | popul-o | bell-o |
| | *Acc.* | popul-um | bell-um |
| | *Voc.* | popul-e | bell-um |
| | *Abl.* | popul-o | bell-o |
| *Plur.* | *Nom.* | popul-i | bell-a |
| | *Gen.* | popul-orum | bell-orum |
| | *Dat.* | popul-is | bell-is |
| | *Acc.* | popul-os | bell-a |
| | *Voc.* | popul-i | bell-a |
| | *Abl.* | popul-is | bell-is. |

*NB.* Eben so gehen: annus das Jahr, campus das Feld, cibus die Speise, dominus der Herr, globus die Kugel, gladius das Schwert, hortus der Garten, lectus das Bett, morbus die Krankheit, nuntius der Bote, oculus das Auge, servus der Sklave, taurus der Stier, ventus der Wind, — Neutra: collum der Hals, damnum der Schaden, exemplum das Beispiel, furtum der Diebstahl, labrum die Lippe, lignum das Holz, membrum das Glied, officium die Pflicht, proelium das Treffen, signum das Zeichen, tectum das Dach. —

118 4. Viele auf ein r ausgehende Wortstämme haben die Nominativendung (us) abgeworfen, wobei auch jedesmal die Endung *e* im Vocativ wegfällt, und die übrigen Casusendungen an den auf r ausgehenden Stamm treten. Dabei sind aber folgende Fälle zu unterscheiden:

1) Der Stamm des Wortes geht im Nominativ aus auf er, in der Art, daß das vor dem r stehende e noch zu dem Stamme gehört, und auch in den übrigen Casibus vor dem r bleibt; z. B. vesper (der Abend) *Gen.* vesperi (vergl. ἕσπερος). Zu diesen Wortformen gehören die Substantiva: puer der Knabe (*Gen.* pueri), gener, socer, adulter, presbyter, Liber (Beiname des Bacchus) und das *plurale tantum:* liberi (die Kinder); so wie auch zwey mit langem e: Ibēr, u. Celtibēr. Ferner die Adjective: asper, gibber, lacer, liber, miser, prosper, tener und alle Composita von fero und gero wie frugifer, armiger (frugiferi, armigeri). —

2) Oder der Nominativ geht auf er aus, ohne daß das e vor dem r noch zum Stamme gehört, indem es bloß der leichtern Aussprache wegen eingeschaltet ist, und deßwegen in allen Casibus außer dem Nominativ und Vocativ im Singular wieder wegfällt. Z. B. ager (der Acker) *Gen.* agri, Stamm: agr (vergl. ἀγρός), wofür im Nom. und Voc. Sing. ager gesetzt wird, während in allen andern Casibus der Stamm agr bleibt. — Eben so werden alle andern auf er ausgehenden Wortstämme der zweyten Declination flectiert, außer den oben (unter 1) angeführten, (sowohl Substantiva als Adjectiva). Z. B. cancer der Krebs, aper das Wildschwein, caper der Ziegenbock, culter das Messer, arbiter der Schiedsrichter u. a. — Jedoch Mulciber (Beiname des Vulcans) und das Adjectiv dexter (rechts) haben beide Formen: Mulciberi und Mulcibri,

dexteri und dextri. — (Bei Dichtern zuweilen auch aspri statt asperi von asper). —

3) Dazu kommen noch einige Wortstämme auf r, in denen vor dem r kein e vorausgeht, nämlich das Substantiv vir (der Mann) mit seinen Compositis, *Gen.* viri u. s. w; *Voc.* vir; und das Adjectiv: satur (satt) *Gen.* saturi u. s. w.

**119** Anmerk. 1. Im G⁻⁻itiv Singul. hatten die Substantiva auf ius und ium bis gegen das Ende des Augusteischen Zeitalters bloß i statt ii; z. B. fluvi, Tulli, Virgíli (§. 88, Anm. 1.) ingéni aus fluvius, Tullius, Virgilius, ingenium; mancipi aus mancipium hat sich auch später erhalten. — Doch schon bei Ovid finden sich die Genitive auf ii; und diese spätere Flexionsform ist in den jetzigen Ausgaben der besten Prosaiker des goldenen Zeitalters die übliche. — Die Adjectiva hatten immer ii; z. B. egregii von egregius. — (Ueber unīus von unus s. §. 185, 1.).

**120** Anmerk. 2. Im Vocativ Singular haben zwar die Wörter der zweyten Decl. auf us im Allgemeinen (sowohl Substantive als Adjective) die Endung e; doch finden folgende Ausnahmen statt:

a) Die Nomina Propria auf ius (auch die auf ajus und ejus) werfen das e im Vocativ ab; z. B. Tulli aus Tullius, Titi aus Titius, Cai aus Cajus; Vírgili aus Virgílius, Mércuri aus Mercúrius (§, 88, Anm. 1.), Antóni aus Antonius, Pompéi aus Pompejus, Terenti aus Terentius. Und so auch die griechischen Namen: Demetri aus Demetrius, Arcadi aus Arcadius, und die mit adjectivischer Endung ius, die als wirkliche Namen dienen: Spuri aus Spurius, Feretri aus Feretrius. Wenn aber die adjectivische Form auf ius ein Adjectiv blieb und als bloßer Beiname diente, wobei man deus, filius oder heros zu ergänzen hatte, so blieb die Endung e, z. B. für deus: Cynthie, Delie, von Cynthius, Delius u. a., und so auch die Beinamen des Bacchus: Bromius, Evius. Zur Ergänzung von filius: Saturnie Laërtie von Saturnius, Laërtius; zur Ergänzung von heros: Tirynthie von Tirynthius (der Held von Tirynth d. i. Hercules). Vergl. Not. 1.

b) Die Nomina Appellativa auf ius so wie auch die Adjectiva behalten das e; z. B. fluvie, nuntie, pie. Nur filius und genius werfen wie die Eigennamen das e ab: fili, geni.

c) Von *deus* (Gott) ist der Vocativ immer dem Nominativ gleichlautend; und das adjectivische Pronomen *meus* hat im Vocativ mi. — Ueber Nominativformen, die statt des Vocativs eintreten können s. §. 368, Anm. 1.

*Nota* 1. Die griechischen Namen auf īus (griech. ιος) behalten immer im Vocativ das e, z. B. Sperchīus, Sperchīe. —

*Nota* 2 Der Vocativ der Wörter auf ejus der auf ei ausgeht, wird manchmal zusammengezogen bei den Dichtern: z. B. Pompei zweysilbig. (Hor.)

**121** Anmerk. 3. Im Nominativ Plural wird von deus entweder die regelmäßige Form gebildet: dei — und darnach auch im Dat. und Abl. deis —; oder die gewöhnlichere einsilbige di — hiernach im Dat. und Abl. dis —; wofür man nachher (schon bei Ovid) auch dii, diis schrieb.

*Nota* 3. Die älteste Form des Nominativ Plural war ei statt i. Die alten Grammatiker wollten diesen Casus dadurch vom Gen. Sing. unterscheiden; doch findet hie und da in alten Inschriften auch der Genitiv in dieser

Form statt, so wie der Nom. Plur. manchmal in Inschriften und alterthümlichen Schriftstellern (Varro) so vorkommt.

Anmerk. 4. Die alte Form des Genitiv Plural war um, welche sich statt der Endung orum in gewissen Formen im Gebrauche erhielt: a) bei Münz- und Maßbestimmungen in nummûm, sestertiûm, denariûm, talentûm, modiûm, medimnûm für nummorum, sestertiorum rc., in diesen Wörtern war nur die Endung um üblich, so wie auch in den Compositis von vir, wie duumviri, triumviri, decemviri, centumviri u. s. w. — b) in andern Wörtern erfordert der gewöhnlichere Gebrauch in gewissen Wortverbindungen die Endung um; nämlich in deus, liberi, faber, procus, vir, socius; z. B. pro *deum* fidem, in *liberum* loco, trium *virum* (Cic. or. 48.), praefectus *fabrum*, *procum*, *socium* Latini nominis viginti millia (Liv. 35, 20); — so wie auch bei den Zahlwörtern die Formen duûm, septenûm, denûm, tricenûm u. dergl. die gebräuchlichern sind. — c) in griechischen Wortformen wird häufig um (übereinstimmend mit ων) gesetzt; z. B. ephorûm von ephorus; besonders griechische Namen bei Dichtern: Argivûm, Danaûm, Pelasgûm. — d) Die poetische Sprache hat in vielen Wörtern den Gebrauch dieses verkürzten Genitivs: z. B. consiliûm socii, prodigiûm horriferûm, portentûm u. s. w. (vergl. Cic. or. 46). **122**

Griechische Wörter der zweyten Declination.

5. Die griechischen Wörter der zweyten Declination können die griechische Nominativendung auf os und die Neutra auf on behalten (Griech. ος, ον), und haben außer dieser Nominativendung meistens nur noch den Accusativ Sing. auf on, die andern Casus stimmen mit den lateinischen Flexionsformen überein. **123**

6. Aber neben diesen griechischen Endungen (os, on) kommen häufig auch noch die lateinischen Endungen (us, um) vor, sowohl bei Eigennamen als bei Appellativis, z. B. Rhodos, Acc. Rhodon und Rhodus, Rhodum; Ili*on* und Ili*um*; scorpi*os* und scorpi*us*, organ*on* und organ*um* u. s. w. — und von den meisten sind die lateinischen Endungen us, um, die gewöhnlichen geworden, z. B. Homerus, Corinthus, Glycerium; cycnus, taurus, prologus, theatrum, emporium u. s. w. — Nur bei Schriftstellern, die die ausländischen Formen lieben, oder bei Dichtern, oder auch bei selten vorkommenden Wörtern werden jene griechischen Endungen vorgezogen: z. B. barbitos, etymon, Andros, Pelion. —

Anmerk. Die griechischen Wörter auf ευς, die im Griechischen der dritten Declination angehören, werden gewöhnlich, obschon die Nominativendung eus im Lateinischen einsilbig ist (selten zweysilbig), nach der zweyten lateinischen Declination flectiert, als wenn sie (wie ferreus, aureus) auf ein zweysilbiges eus im Nominativ ausgingen, nämlich:

*Nom.* Orpheus, *Gen.* Orphei, *Dat.* Orpheo, *Acc.* Orpheum, *Voc.* (nach griechischer Weise) Orpheu (zweysilbig), *Abl.* Orpheo. — Außerdem kommen aber von diesen Wörtern Formen der dritten Declination vor, wovon unten §. 154, 6.

*Nota* 1. Die Dichter gebrauchen auch den Accusativ Sing. auf on selbst bei Wörtern die im Nominativ die Endung us zu haben pflegen, (um die mit der lateinischen Endung um verbundene Elision zu vermeiden). z. B. Aeacon von Aeacus, Noton von Notus u. s. w.

*Nota* 2. Obgleich, wie oben erwähnt, außer der Nominativ- und Accusativendung auf os und on die griechischen Wörter mit den lateinischen Flexionsformen übereinzustimmen pflegen, so kommen doch hievon bei ganz seltenen Wörtern einige Ausnahmen vor, indem die Ausgänge der griechischen Declination auch in andern Endungen in's Lateinische übertragen werden. Nämlich

a) Im Nominativ Plural finden sich einige Formen auf *oe* (griech. *οι*: vergl. Φοῖβος und Phoebus). z. B. Canophoroe, Cosmoe (Cic.) aus *κανηφόροι*, *κόσμοι*. —

b) Der Genitiv Plural behielt manchmal die griechische Endung ōn (*ων*). z. B. Georgicōn libri (Virg.), Epodōn liber (Hor.), — Dioscurōn insula (Plin.); und bei solchen Bücherüberschriften oder seltenen geographischen Namen hat sich auch selbst die Endung u (*ου*) für den Genitiv Singul. erhalten; z. B. bei Lustspielen des Terenz: Graeca Menandru (für Menandri) oder Graeca est Menandru. — Malchu insula (Plin.), turris Eudieru (Liv.). —

*Nota* 3. Die griechischen Wörter auf *οος*, von denen die zusammengezogene Form auf *ους* die gebräuchlichere war, kommen mit dieser Endung ūs auch im Lateinischen vor; z. B. periplūs aus *περίπλοος*, *περίπλους*, davon Ablativ: periplo (Plin.); und so auch Panthūs aus Πάνθοος, wovon der Vocativ: Panthu (Virg.) vorkommt; (griech. Πάνθοι zsgz. Πάνθου).

*Nota* 4. Die griechischen Wörter der attischen zweyten Declination auf *ως* behalten gewöhnlich im Lateinischen diese Endung, ōs. Z. B. Androgeōs, Ceōs, Cōs, Athōs, Teōs. Selten wird *ως* im Lateinischen ūs, wie z. B. Androgeūs statt Androgeōs. — In ihrer Flexionsform ist zu bemerken:

a) Sie schließen sich entweder ganz an die Formen der griechischen Wörter auf *ως* an. Z. B. *Nom.* Athos, *Gen.* Atho, *Dat.* und *Abl.* Atho, *Acc.* Athon, mit der im Griech. üblichen Nebenform: Atho.

b) Manchmal liegt den Casibus Obliquis die lateinische Nominativendung us zu Grunde. z. B. von Androgeūs *Gen.* Androgei Virg. Aen. 2, 392. — (neben dem Genitiv: Androgeo, ibid. 6, 20.). — Und so von Cos, Genitiv Coi und Co, Dativ Coo und Co, Accusativ Coon und Con.

c) Manchmal gehen sie in die Formen der dritten Declination über: z. B. von Athos, Accus. Athonem, Ablat. Athone. —

### Genus der Wörter der zweyten Declination.

**124** 1. Die Wörter auf us (im Griech. os) und er sind Masculina; die auf um (griech. on) sind Neutra. z. B. cibus die Speise, culter das Messer, ovum das Ey (scorpios der Skorpion, organon das Werkzeug). —

Anmerk. 1. vir mit seinen Compositis gehört schon nach §. 102 zu den Masculinis. —

Anmerk. 2. Ausnahmen von der obigen Regel machen:

a) Viele Städte-, Länder- und Inselnamen, so wie auch Namen von Bäumen, die nach §. 109 Feminina sind: Corinthus, Aegyptus, Delus oder Delos, pirus u. s. w. — pōpulus Pappel (f.) unterscheidet sich auch durch die Quantität der ersten Silbe von pŏpulus Volk (m.). —

b) Lateinische Feminina sind: alvus, colus, domus, humus, vannus (Bauch, Spinnrocken, Haus, Boden, Futterschwinge): aber virus (Saft, Gift) ist Neutrum, und vulgus (gemeines Volk) ist gewöhnlich Neutrum, selten Mascul.

c) viele griech. Wörter, die ihr im Griechischen stattfindendes Genus behalten.

*Nota.* Von den griechischen Wörtern sind die bemerkenswerthesten:

*α*) Weibliche Substantiva: methŏdus, periŏdus, synŏdus, exŏdus (lauter Composita von ἡ ὁδός); arctus oder arctos das Bärengestirn, pharus als Inselname, carbăsus Flachs; gewöhnlich sind Feminina: barbĭtus oder barbĭtos Leyer, pampĭnus Weinlaub.

β) Weiblich sind ferner einige griechische Adjectiva, bei denen ein feminines Substantiv dem Sinne nach ergänzt wird: abyssus Abgrund, antidŏtus Gegengift, apostrŏphus Apostroph, atŏmus das Atom, cathĕtus, Perpendicularlinie, dialectus Dialect, diamĕtrus Durchmesser, diphthongus Diphthong, erēmus Wüste, paragrăphus Paragraph, perimetrus Umkreis, epōdus die Nachstrophe, nach der Strophe und Antistrophe; dagegen epōdus der Nachvers (verst. versus) ist mascul. so wie auch das aus solchen Versen bestehende Gedicht. —

γ) Pelagus das Meer (τὸ πέλαγος, s. §. 151, 1.) ist Neutrum.

## Dritte Declination.

**125** 1. Bei der dritten Declination ist besonders darauf zu sehen, in welcher Weise die Genitiv-Endung is, und gleich ihr die andern Flexionsendungen an den Stamm des Wortes (§. 19 und Anm.) antreten. — Die meisten Wörter der dritten Declination sind Imparisyllaba (§. 111, 3), weil es nur wenige gibt, die eine besondere Silbe als Nominativ-Endung haben, wie die meisten Wörter der zweyten und alle Wörter der ersten Declination; die mit einer Silbe als Nominativ-Endung versehenen (und einige andere §. 137, b) sind parisyllaba.

2. Der Nominativ der dritten Declination hat als Endung

1) den Buchstab s; z. B. grus, gruis; dieses s kann entweder:

a) mit dem Auslaut r wechselnd eintreten (§. 26, 1, d), z. B. mos, moris, die Sitte; honos, honoris, die Ehre; tellus, telluris, die Erde.

b) oder es kann vor dem s der Auslaut des Stammes, der ein Zungenbuchstab — d, t, — ist, wegfallen, (s. §. 32, 2) z. B. vas, vadis, der Bürge; incus, incūdis, der Amboß; virtus, virtūtis die Tugend; nepos, nepōtis der Enkel; eques, equĭtis der Reiter; mons, montis der Berg.

c) wenn der Auslaut des Stammes ein Kehllaut (c oder g) ist, so schmilzt das s mit demselben in x zusammen (§. 32, 1) z. B. rex, regis der König; dux, ducis der Anführer.

2) als Nominativ-Endung können die Silben es, is, e eintreten (mit denen dann die Endungen der Casus Obliqui wechseln), z. B. nubes, nubis die Wolke; avis, Gen. avis, der Vogel; mare, maris das Meer. —

3) oder der Nominativ hat gar keine Endung, sondern der bloße Wortstamm erscheint im Nominativ, an den die Flexions-Endungen antreten: consul, consŭlis der Consul; animal, animālis das Thier; fur, furis der Dieb; dolor, ōris der Schmerz; pater, patris der Vater; anser, ĕris die Gans; ren, renis die Niere; alec, alēcis der Häring.

4) Manchmal aber, und zwar a) wo der Nominativ keine besondere Endung hat, kann es seyn, daß die Endsilbe des Wortstamms im Nominativ eine Umformung erleidet; z. B nomen, nomĭnis der Name; leo, leōnis der Löwe; homo, homĭnis der Mensch; caput, capĭtis der Kopf; femur, femŏris die Hüfte. — b) auch wo der Nominativ die Endung s (x) hat, kann im Nominativ in der Endsilbe eine Ablautung statt finden: corpus,

corpŏris der Körper, genus, genĕris das Geschlecht, limes, limĭtis die Gränze, judex, judĭcis der Richter.

126 3. Die sämmtlichen Casus-Endungen der dritten Declination ergeben sich aus folgendem Schema:

| | | |
|---|---|---|
| *Sing.* | *Nom.* | s, (x), es, is, e; oder keine Endung. |
| | *Gen.* | ĭs |
| | *Dat.* | ī |
| | *Acc.* | ĕm, Neutra nach §. 111, 2. |
| | *Voc.* | wie der Nominativ. |
| | *Abl.* | ĕ (i). |
| *Plur.* | *Nom.* | ēs, Neutra nach §. 111, 2. |
| | *Gen.* | ŭm (ium) |
| | *Dat.* | ĭbus |
| | *Acc.* | ēs, Neutra nach §. 111, 2. |
| | *Voc.* | wie der Nominativ. |
| | *Abl.* | ĭbus. |

4. Diese Endungen werden an den Stamm der Wörter angesetzt, wie sich in folgenden Beispielen zeigt:

1) Beispiele mit der Nominativ-Endung s.

| *Singularis* | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| *N.* | grus | mos | virtus | mons | judex |
| *G.* | gru-is | mor-is | virtūt-is | mont-is | judĭc-is |
| *D.* | gru-i | mor-i | virtūt-i | mont-i | judĭc-i |
| *A.* | gru-em | mor-em | virtūt-em | mont-em | judĭc-em |
| *V.* | grus | mos | virtus | mons | judex |
| *A.* | gru-e | mor-e | virtūt-e | mont-e | judĭc-e |
| *Pluralis* ꝛc. | | | | | |
| *N.* | gru-es | mor-es | virtūt-es | mont-es | judĭc-es |
| *G.* | gru-um | mor-um | virtūt-um | mont-ium | judĭc-um |
| *D.* | gru-ibus | mor-ibus | virtūt-ibus | mont-ibus | judic-ibus |
| *A.* | gru-es | mor-es | virtūt-es | mont-es | judĭc-es |
| *V.* | gru-es | mor-es | virtūt-es | mont-es | judĭc-es |
| *A.* | gru-ibus | mor-ibus | virtut-ibus | mont-ibus | judic-ibus |

2) Beispiele mit der Nominativ-Endung es, is, e.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| *Sing.* | *Nom.* | nub-es | av-is | mar-e |
| | *Gen.* | nub-is | av-is | mar-is |
| | *Dat.* | nub-i | av-i | mar-i |
| | *Acc.* | nub-em | av-em | mar-e §. 101, 2. |
| | *Voc.* | nub-es | av-is | mar-e |
| | *Abl.* | nub-e | av-e | mar-i |
| *Plur.* | *Nom.* | nub-es | av-es | mar-ia |
| | *Gen.* | nub-ium | av-ium | mar-ium |
| | *Dat.* | nub-ibus | av-ibus | mar-ibus |
| | *Acc.* | nub-es | av-es | mar-ia |
| | *Voc.* | nub-es | av-es | mar-ia |
| | *Abl.* | nub-ibus | av-ibus | mar-ibus. |

3) Beispiele ohne Endung mit dem bloßen Wortstamm.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| *Sing.* | *N.* | dolor | anser | pater | animal |
| | *G.* | dolōr-is | ansĕr-is | patr-is | animāl-is |
| | *D.* | dolōr-i | ansĕr-i | patr-i | animāl-i |
| | *A.* | dolōr-em | ansĕr-em | patr-em | animal §. 111, 2. |
| | *V.* | dolor | anser | pater | animal |
| | *A.* | dolōr-e | ansĕr-e | patr-e | animāl-i |
| *Plur.* | *N.* | dolōr-es | ansĕr-es | patr-es | animal-ia |
| | *G.* | dolōr-um | ansĕr-um | patr-um | animal-ium |
| | *D.* | dolor-ibus | anser-ĭbus | patr-ibus | animal-ibus |
| | *A.* | dolōr-es | ansĕr-es | patr-es | animal-ia |
| | *V.* | dolōr-es | ansĕr-es | patr-es | animal-ia |
| | *A.* | dolor-ibus | anser-ĭbus | patr-ibus | animal-ibus |

4) Beispiele mit dem Wortstamm im Nominativ aber mit veränderter Endsilbe.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| *Sing.* | *N.* | nomen | caput | leo | homo |
| | *G.* | nomĭn-is | capĭt-is | leōn-is | homĭn-is |
| | *D.* | nomĭn-i | capĭt-i | leōn-i | homĭn-i |
| | *A.* | nomen | caput | leōn-em | homĭn-em |
| | *V.* | nomen | caput | leo | homo |
| | *A.* | nomĭn-e. | capĭt-e | leōn-e | homĭn-e |
| *Plur.* | *N.* | nomĭn-a | capĭt-a | leōn-es | homĭn-es |
| | *G.* | nomĭn-um | capĭt-um | leōn-um | homĭn-um |
| | *D.* | nomin-ibus | capit-ibus | leon-ibus | homin-ibus |
| | *A.* | nomĭn-a | capĭt-a | leōn-es | homĭn-es |
| | *V.* | nomĭn-a | capĭt-a | leōn-es | homĭn-es |
| | *A.* | nomin-ibus | capit-ibus | leon-ibus | homin-ibus. |

5. Zur nähern Kenntniß der Flexionsformen ist es zunächst nöthig, das Verhältniß des Nominativs zu den Casibus Obliquis (zu dem Genitiv) genauer zu betrachten. — Dabei hat man die Wortstämme im weitern Sinne von den Stämmen im engern Sinne zu unterscheiden (s. §. 19 und § 20), wornach die Endsilbe eines Wortes theils einen Stamm im engern Sinne enthalten kann (z. B. in der Endsilbe von foenisex ist der Stamm seco enthalten); theils aber auch eine bloße Ableitungs-Endung (z. B. ex in vertex von verto, oder tus in virtus von vir). Aber auch dergleichen Ableitungsendungen werden, wenn man sie in Beziehung auf die Flexionsendungen betrachtet (z. B. virtus, virtut-is, virtut-em) zu dem Stamme des Wortes im weitern Sinne gerechnet; und wir unterscheiden für den Nominativ und die Casus Obliqui folgende Fälle:

A) Die Wortstämme haben die Nominativ-Endung s. **127**

I) Die Endung s schließt sich an einen Vocal an, und

1) der Wortstamm selbst geht auf einen Vocal aus, z. B. grūs, grŭis; sus, suis; daher gehört auch bōs, bŏvis; vergl. §. 36, Anm. (altgriech βῶς statt βοῦς Gen. βοός)

2) Das s schließt sich im Nominativ an einen Vocal an, aber das s als Auslaut (§. 17, 3) des Nominativs wechselt in dem Wortstamm der Casus Obliqui mit dem Auslaute r. — Dahin gehören zuerst die einsilbigen Stämme: aes aeris, glīs glīris, mos mōris, jus jūris; und so: os, flos, glos, ros, mus, crus, rus; (alle haben eine lange Penultima im Gen. außer mas, măris). — Bei den mehrsilbigen Stämmen unterscheiden wir;

a) solche Endsilben, die in den Casibus Obliquis nicht ablauten, nämlich:

α) *os, ŏris,* in lepos, (Gen. lepŏris) honos u. a., wofür auch im Nominativ die Form lepor, honor. — Hieher auch arbos, arbŏris, —

β) *es, ĕris,* in Ceres Cerĕris. — u. Adject. pubes (gewl. puber) pubĕris.

γ) *us, ūris,* in tellus, tellūris, wie die einsilbigen Stämme jus, mus u. s. w. — auch Ligus (oder Ligur) Ligŭris. —

b) Endsilben, die in den Casibus Obliquis eine Ablautung erfahren:

α) *is, ĕris,* in vomis, vomĕris (wovon auch noch ein Nominativ: vomer); und so cinis, pulvis, cucŭmis. u. das Adject. impūbis (od. impubes) impubĕris. —

β) *us, ŏris,* in lepus lepŏris, und in den Neutris: corpus, decus, facinus, fenus, frigus, litus, nemus, pectus, pecus, penus, tempus, tergus, pignus (letzteres auch pignĕris. — (vergl. §. 9, b).

γ) *us, ĕris,* in allen Neutris auf us außer den oben angeführten: genus genĕris, foedus, munus u. s. w. — Auch Venus Venĕris; vetus vetĕris. —

Anmerk. Mit vomis vomĕris läßt sich auch *sanguis sanguĭnis* vergleichen, wovon eine alte Form sanguen hieß, so wie vomis die Nebenform vomer hat. — Auch weicht das n im Auslaut dem s in den griechischen Wörtern wie Salamis Salamīnis; delphis delphīnis, gewöhnlich Nomin. delphin. —

**128** 3) Das s schließt sich im Nominativ an einen Vocal an, aber der Wortstamm geht auf einen Zungenlaut d oder t aus, der vor dem s im Nominativ wegfällt (§ 32, 2). — Dies ist zunächst in den einsilbigen Stämmen: vas vădis, pēs pĕdis, praes praedis, nebst laus, fraus; — lis lītis, dos dōtis, cos cōtis. — In den mehrsilbigen folgende Formen:

a) ohne Ablautung der Endsilbe, nämlich:

α) *as, ātis,* in aestas, aestātis, so in beinah allen: potestas, honestas, integritas etc. — auch Maecēnas und optĭmas u. s. w. — *ătis* nur in anas anătis, und artocreas. — *ădis* in griechischen Stämmen: lampas, lampădis, Pallas, decas u. s. w. (über as, antis s. unten §. 129, Anm. 1.)

β) *es, ĕtis,* in paries, pariĕtis und in aries, abies, interpres, seges, teges, indiges, — *ĕdis* in bipes, bipĕdis und allen Compositis von pes (pĕdis) — *ēdis* in heres herēdis, merces. — *ētis* in quies, quiētis, lebes, magnes, tapes, und Namen wie Thales, Chremes. — (es, ĭtis s. u. b, α).

γ) *is, ĭdis,* in lapis, lapĭdis, und in cuspis, cassis 2c. — *ĭdis* in apsis, apsidis, sphragis. — *ītis* in Samnis, Samnītis, Quiris 2c. —

δ) *os, ōtis* in nepos, nepōtis, sacerdos. — *ōdis* in custos, custōdis.

ε) *ūs, ūtis* in salus salūtis, virtus, servĭtus u. a. — *ŭtis* nur in intercus intercŭtis. — *ūdis* in palus palūdis, incus und subscus. — *ŭdis* nur in pecus pecŭdis. —

b) Mit Ablautung der Endsilbe:

α) *es, ĭtis,* in comes, comĭtis, und antistes, eques, miles, limes, stipes u. a. m. auch dives und superstes. — *ĭdis* in den von sideo (sedeo) formierten Stämmen: praeses, praesĭdis (von praesideo): so auch obses, deses etc. —

β) *us, ŏdis,* nur in den griechisch geformten Compositis von ποῦς (ποδός): tripus tripŏdis etc. — Daher Oedipus, Oedipŏdis und auch Oedipi; (so wie polypus nur polypi hat). —

**129** II. Die Endung s schließt sich an einen Consonanten an:

1) s schließt sich im Nominativ an eine Liquida, n oder r, an, in welchem Falle in den Casibus Obliquis immer ein t oder ein d als Auslaut des Stammes erscheint; nämlich:

a) der Auslaut d kommt vor in glans, glandis; frons (Zweig) juglans, libripens; und in den Compositis von cor: concors concordis, discors, vecors.

b) Der Auslaut t findet statt in allen andern Wortformen auf ns und rs: mons, montis, frons (Stirne), gens, dens u. Participialformen sapiens etc. — mors mortis und ars, cohors u. s. w., auch in den Gentilibus: Camers, Tiburs. — Das griech. Tiryns hat Tirynthis. —

Anmerk. 1. In einigen griechischen Formen, die im Genitiv *-ntis* haben, ist nach griechischer Weise das zum Stamm gehörige n auch im Nominativ ausgefallen (§. 32, Nota): elephas elephantis, Atlas, Pallas; Simŏis Simoentis; — Trapezus Trapezuntis, Amăthus, Opus u. a.

Anmerk. 2. Selten tritt dieses s im Nominativ vor die beiden andern Liquidä: m und l: hiems hiĕmis, puls pultis.

130 2) Das s schließt sich im Nominativ an ein b oder p an, wobei der Wortstamm immer auf b oder p ausgeht, an welches die Flexionsendung tritt: z. B. urbs urbis, stirps, stirpis. — Dabei ist die Quantität folgender einsilbigen Stämme zu bemerken: plebs plēbis, trabs trăbis, Ops ŏpis, stips stĭpis, seps (Eydechse) sēpis, (das griech. Gryps hat Gryphis). — Für die mehrsilbigen Wörter bemerke man:

a) Die Endsilben ohne Ablautung bloß in griech. Wörtern: Cyclops Cyclōpis, Pelops Pelŏpis, Aethiops Aethiŏpis, u. a. — auch chalybs chalȳbis. —
b) Die Endsilbe *eps* und *ebs* in lateinischen Wörtern mit verschiedenen Ablautungen: princeps princĭpis, adeps adĭpis, auceps aucŭpis. — caelebs caelibis. — Composita von caput: anceps ancipĭtis, u. so: praeceps, biceps. —

131 3) Das s tritt an einen Gutturalen, c oder g an, der mit dem s in *x* zusammengeschmolzen wird, (§. 32, 1) und der in den Casibus Obliquis immer den Auslaut des Wortstammes bildet. Und dabei unterscheiden wir wieder:

I) Das x (cs oder gs) tritt im Nominativ unmittelbar hinter einen Vocal, und dabei sind zu betrachten

1) die einsilbigen Wortstämme, welche
a) zum Auslaut ein c haben; faex faecis, faux faucis; wobei *α*) eine lange Stammsilbe eintritt, in pax (pācis) vox, lux, nux. *β*) eine kurze Stammsilbe in fax (făcis) nex, pĭx.

Anmerk. So wie mors (von morior) in den Casibus Obliquis den Auslaut durch t verstärkt (§. 28, 2). (mort-is, mort-em) so tritt auch ein t ein in nox, noctis. — Aber nix (von ningo, nivo) hat nĭvis. s. §. 32, 1. —

b) einsilbige Stämme die zum Auslaut ein g haben, und zwar *α*) mit langer Stammsilbe: rex rēgis, lex, lēgis, frux frūgis; — *β*) mit kurzer Stammsilbe: grex grĕgis, strix strĭgis, auch styx, ўgis und Phryx.

132 2) mehrsilbige Wortstämme in welchen
a) der Vocal der Endsilbe keine Ablautungen erleidet, mit verschiedenen Ausgängen:

*α*) *ax*, *ācis* gewöhnlich, wie fornax, fornācis, audax audācis u. a. — *ăcis* in climax, climăcis; — *ăgis* in harpax, harpăgis. — Die beiden letzten Formen sind griechisch, so wie auch Hipponax, Hipponactis u. ähnliche. —
*β*) *ex*, *ēcis* selten, nämlich in vervex, vervēcis; *ĕcis* in foenisex und resex (foenisĕcis); — *ēgis* in aquilex aquilĕgis und im griech. Lelex, Lelĕgis. — gewöhnlicher mit einem Ablaut, s. unten b. —
*γ*) *ix*, *īcis*, gewöhnlich, z. B. radix, radīcis, so auch ultrix, felix u. a. — *ĭcis* in calix, calĭcis, und filix, fornix, hystrix, larix, narix, salix, varix, Cilix; auch meistens in appendix und coxendix. — *ĭgis* in Eigennamen: Orgetŏrix, rĭgis u. a.
*δ*) *ox*, *ōcis*, gewöhnlich. z. B. ferox ferōcis. — *ŏcis* in praecox, praecŏcis, Cappadox, dŏcis; — *ŏgis* in Allobrox.
*ε*) *ux*, *ūcis* in redux, redŭcis; — *ŭgis* in conjux, conjŭgis, — *ūcis* in Pollux.
*ζ*) *yx*, *ȳcis* in calyx, calȳcis und Eryx; — *ȳcis* in bombyx bombȳcis, und Ceyx. — *ygis* in Japyx Japȳgis. Alle diese Wortformen sind griechisch; und so auch onyx, welches onўchis bildet.

b) mit einem Ablaut in der Endsilbe; dieses findet statt bei
*ex*, *ĭcis*, gewöhnlich, z. B. judex judĭcis, und so index, vertex u. a. m. — nur *īcis* in vibex, vibīcis; — *ĭgis* in remex remĭgis. — Aber senex hat *senis*, und supellex *supellectilis*.

133 II) Das x tritt im Nominativ zu einem andern Consonanten, nämlich zu den Liquidis l, n, r, wobei
1) die lateinischen Wortstämme immer den Auslaut c haben: z. B. calx calcis, lanx, lancis, arx arcis, merx, mercis. —
2) nur griechische Wortstämme erscheinen mit dem Auslaut g: Sphynx Sphyngis, phalanx phalangis, syrinx syringis. —

**134** B) Die Wortstämme haben die Nominativendung *es, is, e.*

Die Nominativ-Endungen gehen in den Casibus Obliquis in die Flexions-Endungen über, so wie das im Vorhergehenden erwähnte s; doch scheint der in der Endung des Nominativs stattfindende Vocal auch einen gewissen Einfluß auf einige Casus Obliqui (z. B. den Genit. Plur.) zu haben. — Weil aber die Endung des Nominativs für sich eine Silbe ausmacht, so sind diese Wörter *Parisyllaba.* — Nämlich:

1) *es* erscheint meist als Endung von Substantiven, die aus Verben hergeleitet sind (§. 284, 2, 3) z. B. nubes, *Gen.* nubis (aus nubo), strues (aus struo), lues (aus luo), rupes (aus rupo, rumpo); und so auch vulpes, fames, pubes (die Jugend) (davon zu unterscheiden das Adjectiv: pubes mit der Nebenform puper (Gen. pupĕris) wie vomis und vomer §. 127, b, *α* — und impūbes oder impūbis Gen. (impuberis.) —. In *plebes* (Volk) wechselt die Form mit *plebs*

2) Die Endung *is* tritt theils statt s an substantivische Wortstämme z. B. navis Gen. navis statt navs (vergl. ναῦς), theils ist sie Endung von Adjectiv-Substantiven: auris, avis, ovis, piscis, canis, anguis, messis u. a. — So auch als Feminin-Endung in neptis; ferner in Eigennamen: Tiberis, Liris, Albis. — Am meisten aber erscheint sie in wirklichen Adjectiven: fortis, utilis u. s. w.

Anmerk. An die Wörter auf is reihen sich an die griechischen indeclinabila auf *i,* welche neben der Endung i die Endung is annehmen: sinapi und sinapis, gummi und gummis. —

3) Die Endung e ist eigentlich eine Adjectiv-Endung, die das Neutrum der Adjectiva auf is bildet, und erscheint als solche bei Adjectiv-Substantiven; cubile, ovile, tibiale, alveare (§. 299, Anm. 2 c und d.) — (Bei animal, calcar u. a ist diese Endung abgeworfen). — Und diesen Adjectiv-Substantiven sind gleichzuachten: mare, rete, Gen. maris, retis u. s. w. —

**135** C) Die Wortstämme haben gar keine Nominativ-Endung, und setzen die Flexions-Endungen der Casus Obliqui an, ohne daß die Endsilbe des Nominativs von dem Ausgang des Wortstammes in den Casibus Obliquis abweicht. Dahin gehören vorzüglich Wortstämme auf c, l, n, r. Nämlich

1) Auf c ist nur vorhanden: alec alēcis; und lac mit dem Gen. *lactis* (vergl. noctis von nox §. 131, Anm.).

2) auf l sind zunächst die einsilbigen Wortstämme zu bemerken: săl sălis, sōl sōlis; und andere die den Auslaut im Genitiv verdoppeln: mĕl mellis, fel fellis. — Alsdann die mehrsilbigen

a) mit der Endung *al, ālis,* wie animal animālis, und so vectīgal, tribunal u. a. — *al, ălis,* in Eigennamen: Hannibal Hannibălis, Hasdrubal u. a.

b) *ĭl, ĭlis,* in vigil, vigĭlis, pugil, mugil. — Nur Tanaquil hat Tanaquīlis. —

c) *ŭl, ŭlis,* in consul consŭlis, praesul, exsul.

Anmerk. *ēl, ēlis,* nur in barbarischen Namen: Daniel, Daniēlis; Gabriel u. dergl.

**136** 3) auf n; außer ren (rēnis) und lien liēnis kommen mit der in den Casibus Obliquis nicht ablautenden Nominativ-Endung auf n meist nur griechische Wörter vor, während die lateinischen auf n ablauten (s. unten §. 138, 1 u. 2.) Von diesen griechischen Wörtern haben

a) die auf *an, en, in, yn* im Genitiv ānis, ēnis, īnis, ȳnis. z. B. Titan, Troezen, Delphin, Phorcyn. — *ĕnis* haben nur Hymen und Philopoemen.

b) die auf *on* haben theils *ōnis,* wie agon, Babylon, Solon: — theils *ŏnis,* wie canon, daemon, Actaeon, Ixīon, Strymon; — theils *ontis,* wie Acheron, Laomedon, Xenophon, Phaëthon, auch horizon, Chamaeleon.

Anmerk. Viele griechischen Wörter auf *ων,* besonders mit dem Genitiv *ωνος* warfen im Lateinischen (nach §. 138, 3) das n im Nominativ weg: Plato, Zeno, Crito. Weniger geschieht dies bei denen mit dem Genitiv *ονος, οντος* oder *ωντος,* z. B. Agamemnon, Anacreon, Xenophon. Doch findet sich bei Cicero auch Agamemno und viele auf pho; Ctesipho, Antipho, Clitipho; — so wie auch die Appellativa *leo, draco,* im Griech. *ων, οντος* haben.

**137** 4) auf r gibt es viele lateinische Wortstämme, zunächst die einsilbigen: Lār Lāris (Hausgott) und pār păris, vēr vēris, fūr fūris; abweichend ist fār, far-

ris, und cor, cordis. Bei den mehrsilbigen sind folgende Ausgänge zu unterscheiden:

a) *ar* gewl. ăris nämlich: baccar baccaris, jubar, nectar; ferner impar, dispar (von par), und die Eigennamen: Caesar, Arar, Hamilcar. — Nur diejenigen Neutra, die als Adjectiv-Substantiva aus der Endung are entstanden (§. 299. An. 2, d.) haben alle āris, calcar calcāris, cochlear, exemplar u. a.

b) *er* gewöhnlich *ĕris*, wie agger aggeris, anser, vomer, cadaver, und die griechischen: aēr (aĕris), aether (aetheris): nur cratēr cratēris. — Dabei ist zu bemerken: alle lateinischen Substantive auf *ter* und *ber* stoßen in den Casibus Obliquis das e aus: pater patris und so frater, mater, accipiter, linter. — imber imbris, und so December etc. Auch die Adjective auf *ber* und *cer* haben diese Formation: celeber (celebris) acer (acris). — Ausgenommen ist das Substantiv later und das Adjectiv puber (lateris puberis). — Abweichend ist: iter *itinĕris*, Jupiter *Jovis*. —

c) *or*, gewl. ōris, in dolor dolōris, amor, labor, soror, uxor, u. a. m. — *ŏris* hat arbor arbŏris und die Neutra: marmor, aequor, nebst den Adjectiven; memor, immemor, bicorpor etc.; und den griech. Wörtern: rhetor (rhetŏris), Castor, Nestor u. s. w.

d) *ur* gewl. ŭris, augur augŭris, fulgur, guttur, vultur u. a. — Einige haben einen Ablaut (oris) s. unten §. 139.

Anmerk. Zu den obigen Wortstämmen sind auch einige auf s zu rechnen, nämlich văs *văsis* (Gefäß) und mit Verdopplung des Auslauts: as *assis*, bes *bessis*, os *ossis* (Knochen), verschieden von vas *vadis* und os *oris*. —

138 D) Die Wortstämme haben zwar keine Nominativ-Endung, aber sie weichen in den Casibus Obliquis von dem Ausgang des Nominativs ab. — Dahin gehören:

1) Wörter auf *en*, *ĭnis*, wie nomen nomĭnis, und carmen, fulmen, lumen, pecten etc., auch tibīcen (cĭnis). —

2) Wörter auf *o*, *ĭnis* (statt on, inis oder en, inis) wie homo homĭnis, virgo, cardo, ordo, margo, imago, origo, cupido und alle auf do und go, außer: udo, cudo, harpago, ligo und unēdo, welche ōnis haben. Aber caro hat *carnis* (für carĭnis. — *NB.* Von turbo (turbĭnis) wird die Nebenform turben (turbĭnis) angeführt.

3) Wörter auf *o*, *onis* (statt on, onis, (weil die lateinischen Wortstämme außer den wenigen §. 136, 3 und 138, 1. angeführten im Nominativ das n abwarfen, so daß selbst auf griechische Namen diese Formation überging, (§ 136. Anm.) — Und hier findet sich:

a) *o*, *ōnis* bei den Gemeinnamen und allen Wörtern auf *io*: leo, leōnis, sermo, pavo, latro, ratio, laudatio, ludio, unio u. a. m. —

b) *o*, *ŏnis* bei Eigennamen, besonders Völkernamen, Macedo Macedonis, Saxo, Lingo u. a. Doch auch: Laco Lacōnis; und einige nordische: Eburōnes, Centrōnes u. a. — Auch die Personen-Namen haben gewöhnlich ōnis, Plato, Draco siehe oben §. 136 in der Anmerk. — Selbst der weibliche Namen Juno Junōnis; aber Apollo Apollĭnis. —

Anmerk. 1. Weibliche griechische Namen auf o, behalten entweder den griechischen Genitiv auf us — Dido, Didus —; oder sie nehmen lateinische Formation an: Dido, Didonis §. 155. 7. —

Anmerk. 2. Bemerkenswerth sind einige Namen auf *io*, *iĕnis* wie Nerio *Nerienis*, Anio *Anienis*; wovon auch eine Nominativ-Form Anien vorkommt.

139 4) auf *ur*, *ŏris* endigen sich folgende Neutra: ebur, femur, robur und jecur; letzteres hat nicht bloß jecŏris sondern auch: jecinŏris, und hieraus wird durch Lautumstellung jocinĕris, woraus sich wieder jocinoris bildete. — Mit jecur jecinoris vergl. auch iter, itineris. — Uebrigens sind diese Neutra auf ur, oris, nahe verwandt mit den oben angeführten auf ur, uris (§. 137. d.) und noch mehr mit den auf: *us*, *ŏris* §. 127, b, *β*.

5) auf *ut*, *ĭtis* geht aus: caput *capitis* mit den Compositis: occiput, sinciput; — und daher die Genitive wie ancipitis von anceps §. 130, b.

6) auf *a*, *ătis*, einige griechische Wortformen: poēma poēmătis, arōma, acroāma etc.

Anmerk. Mehrere früher schon erwähnte Formen lassen sich hieher ziehen: a) die den Auslaut des Stamms im Genitiv verstärken durch eine Muta; wie lac lactis, cor cordis.

b) die den Auslaut verdoppeln: mel, fel, far, as, bes, os.

Allgemeine Anmerk. Für das bisher Gesagte ergeben sich folgende übersichtliche Bemerkungen:

1) die Stämme auf b und p nehmen alle im Nominativ ein s an: urb- urbs, stip- stips. — Dabei lautet ip im Nominativ in eps ab. z. B. princip- princeps.

2) Die Stämme auf c und g nehmen alle im Nominativ s an: reg- rex, duc- dux. — Dabei lautet ic häufig in ex ab: judic- judex, indic- index u. a. —

3) Die Stämme auf d und t nehmen meist im Nominativ s an: ped- pes; dot- dos, virtut- virtus, aetat- aetas, lapid- lapis; so wie auch mit vorhergehenden Consonanten: frond- frons, mont- mons, mort- mors, part- pars. — Aber *it* lautet ab in *es*: comit- comes, milit- miles; manchmal auch id, praesid- praeses. — und capit- in caput. — lact- und cord- werden lac, cor (doch die Composita von cor regelmäßig: concors, discors), noct- wird nox.

4) Die Stämme auf l nehmen gar keine Nominativ-Endung: consul, vigil, animal; — nur die Neutra e: ovile, cubile. — Einzeln ist puls (pult-is). und hiems hiem-is. —

5) die Stämme auf r nehmen keine Nominativ-Endung: dolor, amor, calcar, fulgur; nur die Neutra manchmal e: alveare, cochleare. — Die endungslosen auf ter und ber pflegen in den Casibus Obliquis das e auszuwerfen: patr-is von pater; u. s. w. — Oft wechselt der Auslaut r des Stammes im Nominativ mit s, honor-is wird honos statt honor; aer wird aes u. s. w. Dabei kommen Ablautungen vor; sowohl or als er werden us: corpor- corpus, gener- genus; ferner er in is: vomer- vomis, ciner- cinis. —

6) Die Stämme auf n werfen am allergewöhnlichsten das n im Nominativ ab: sermon- wird sermo, leon- wird leo. — Auch in lautet oft in o ab: homin- wird homo, ordin- wird ordo; bei Neutris lautet in ab in en: nomin- nomen, carmin- carmen; auch bei tibicin in tibicen und andern. — Außerdem bleibt n im Nominativ nur in ren und lien, und in griechischen Wörtern.

140 6. **Für die einzelnen Casus-Endungen der dritten Declination gelten folgende Bemerkungen:**

1) Der Genitivus Singularis warf von der Endung is manchmal das s ab und endigte sich auf i. — Dieser Genitiv auf i hat sich erhalten in tribunus *plebi*, von dem Nominativ plebes*), und in Eigennamen auf es, wie Ulyxi von Ulyxes, Achilli von Achilles, Xerxi von Xerxes; Neocli von Neocles, Aristoteli von Aristoteles, Herculi von Hercules. — Diese Formen finden sich noch bei Cicero; in spätern Zeiten zog man die Endung is vor. —

*Nota.* Man hat diese Form des Genitivs verschieden erklärt. Vielleicht hat sie ihren Grund in der im gemeinen Leben oft vorkommenden Abwerfung des s bei den Ausgängen auf us und is. §. 12, 11 und §. 45, *Nota* 2. — Es ist dabei aber nicht zu übersehen, daß von der Endung i als Endung des Genitivs in allen Declinationen gewisse Spuren vorhanden sind, und daß diese Endung der dritten Declination um so weniger völlig fremd gewesen seyn kann, als sie auch in den Nebenformen der dritten Declination — in der 4ten und 5ten Decl. — hervortritt. —

141 2) Der Dativ Singularis, für den in der spätern Sprache die Endung i sich feststellte, war in der ältesten Sprache von der Endung des Ablativs (e) nicht durchaus gesondert, sondern schwankte zwischen beiden Endungen, bis die lange Endung ī nachher vorzugs-

---

*) Auch von fames wird der Genitiv *fami* angeführt. Gell. N. A. 9, 14; und Einige ziehen auch *frugi* in homo frugi, homo frugi bonae hieher.

weise dem Dativ, und die kurze ĕ vorzugsweise dem Ablativ zugewiesen wurde. Indessen finden sich auch noch in der ausgebildeten Sprache Dativ-Formen auf e. z. B. provinciae duae *jure* dicundo (Liv. 42, 28.), *aere* (Cic. fam. 7, 13). —

*Nota.* Um das lange i des Dativs herauszuheben, wollten es alte Grammatiker mit *ei* geschrieben wissen, z. B. furei statt furi, (Quint. 1, 7, 15), und daher finden sich auch in alten Inschriften Formen wie virtutei für virtuti, Martei für Marti, plebei für plebi; aber auch nach dem oben Erwähnten Jove statt Jovi, patre statt patri, conjuge statt conjugi. —

142 3) Der Accusativ Singularis hat gewöhnlich die Endung em; die älteste Sprache hatte dafür auch *im*, was sich in dem adverbial gebrauchten partim (für partem) erhalten hat, und in mehrern andern Wortformen; vorzüglich in Parisyllabis, nämlich:

a) vis, tussis, sitis, ravis, buris, amussis (Gewalt, Husten, Durst, Heiserkeit, Pflugsterze, Richtschnur) haben bloß *im;* — und daran reiht sich noch das seltene cucŭmis (Gurke, gewl. cucumerem), und die beiden griechischen cannabis (Hanf) und sinăpis (Senf).

b) febris, turris, secūris, pelvis, restis, puppis (Fieber, Thurm, Beil, Becken, Tau, Schiffshintertheil) haben gewöhnlicher *im* als *em;* also febrim, turrim etc.

c) navis, clavis, strigilis, messis, sementis (Schiff, Schlüssel, Bürste, Aernde, Saat), haben öfter *em* als *im;* also navem, clavem etc.

d) die italischen und andere nicht-griechischen Eigennamen auf is haben gewöhnlich *im:* Tiberis, Liris, Athĕsis, Thamesis, Visurgis, Albis. —

e) alle die griechischen Wörter auf is, die den Accusativ auf in zulassen (§. 150, 3 und 153) bilden mit lateinischer Endung *im*, z. B. poësis, poësim u. s. w.

Anmerk. Die griechische Accusativ-Endung a hat sich nur in griechischen Wörtern erhalten, so wie in dem im Lateinischen eingebürgerten aër, welches aëra und aërem hat. So auch aethera und aetherem von aether, (vergl. §. 150, 2).

*Nota.* Außer den oben angeführten Wörtern mit dem Accusativus auf *im* finden sich noch weit mehrere in der ältern Latinität. Manche werden angeführt, von denen theils der sichere Gebrauch, theils die Sicherheit der Lesart nicht ganz ausgemittelt ist, z. B. aurim, avim u. a. — Was übrigens den Accusativ der oben unter d erwähnten Eigennamen betrifft, so findet sich z. B. außer der Form Lirim (Liv. 26, 9) auch bei Cicero *Lirem* (Leg. 2, 3), und bei Tacitus die gräcisierte Form Lirin (An. 12, 56). — An einer nicht ganz sichern Stelle des Cäsar (B. G. 6, 33) findet sich *Scaldem.*

143 4) Der Ablativus Singularis hat bei der Ausbildung der Sprache vorzugsweise die Endung *e* angenommen, während er in der ältesten Sprache oft auch *i* hatte (vergl. §. 141); und die Endung i im Ablativ kommt besonders in folgenden Fällen vor:

a) Die Substantiva die im Accusativ im haben (§. 142), haben im Ablativ *i*, z. B. vi, siti etc.; die im und em zugleich haben, nehmen im Ablativ i und e an, und zwar ist bei restis und sementis das e gewöhnlicher als i, bei den andern aber i gewöhnlicher als e. —

b) Dazu kommen noch andere (Parisyllaba), die gewöhnlicher i haben: ignis, ratis, orbis, civis, neptis und imber (Feuer, Flöße, Kreis, Bürger, Enkelin und Regen.) —

c) Ferner haben i die Neutra auf e, al, ar (ale, are §. 299 Anm. 2,



e und d) z. B. mari, animāli, calcāri. Aber die mit kurzer Penultima im Genitiv: baccar, jubar, nectar, hepar und sal, far (Narde, Glanz, Göttertrank, Leber und Salz, Getraide), und die Städtenamen: Praeneste, Caere u. drgl. behalten e.

Anmerk. 1. Oefter e als i haben folgende Wörter: amnis, anguis, avis, classis, collis, fustis, postis, unguis und supellex (Strom, Schlange, Vogel, Flotte, Hügel, Prügel, Pfosten, Klaue und Hausrath); u. a.

Anmerk. 2. Bei einigen Wörtern scheint der Ablativ auf i von der besondern Bedeutung, oder dem besondern Accent, womit das Wort ausgesprochen wird, abzuhängen; z. B. *avi* wenn avis Vorbedeutung, Weissagevogel heißt, *fusti* wenn fustis für fustuarium steht; so auch hac *fini* (Ziel), qua *fini* für hactenus, quatenus; und *sorti* evenire u. a. — Manchmal wird die Form i vorzugsweise angewendet, wenn der Ablativ der Frage Wo? entspricht; daher *ruri* esse von rus (aber *rure* redire); daher Carthagini, Lacedaemoni, Tiburi u. a. (s. Syntax). Vielleicht läßt sich auch hieherziehen: frumentum flumine *Arari* subvehere und iter ab *Arare* avertere (Caes.) u. drgl. — Und so erscheint das i auch in adverbialen Formen: *vesperi, tempori* u. a.

*Nota.* Durch die minder genaue Unterscheidung beider Formen geschieht es, daß bei Dichtern manchmal e statt i steht, wo der gewöhnliche Gebrauch letzteres fordert, wo aber ersteres von dem Versmaß erheischt wird, z. B. pleno de *mare* (Ovid.), *rete* claudi (statt reti) id. etc. — Vergl. §. 144, *Not.* 3.

144 5) Für die Adjectiva der dritten Declination gilt vom Ablativ im Allgemeinen die Regel: die Adjectiva zweyer und dreyer Endungen (auf is, e, und er, is, e) haben im Ablativ i; die Adjectiva einer Endung haben e und i zugleich; die Comparative haben auch beide Formen, doch gewöhnlicher e; — die Participia Praesentis haben, wenn sie in adjectivische Bedeutung übergegangen sind (wenn sie eine Eigenschaft ausdrücken) gewöhnlicher *i* (animo *gaudenti* ac *libenti*, homine *sapienti*); aber wenn sie mehr den Verbalbegriff bezeichnen, *e*: z. B. *regnante* Romulo u. drgl. — Dabei ist ferner zu bemerken:

a) Folgende Adjectiva einer Endung haben nur i: par, memor, immemor; folgende nur e: pauper, puber (pubes und impūbes), princeps, particeps, caelebs, hospes, sospes, ales, superstes, senex. Hieran reihen sich für die aus Adjectiven hervorgegangenen Substantiven folgende Regeln:

b) Die aus Adjectiven zweyer Endungen hervorgegangenen Substantivformen haben gewöhnlich i: z. B. aequalis, affinis, bipennis, canalis, consularis, gentilis, familiaris, manipularis, natalis, popularis, triremis, vocalis, volucris; — Daher haben auch die Monats-Namen (die als Adjectiva zweyer oder dreyer Endungen zu betrachten sind) immer i: z. B. Aprilis, Quintilis, Sextilis, September, October u. s. w. — Nur juvĕnis hat *juvĕne* und Aedīlis gewöhnlich *Aedīle*.

*Nota* 1. Aber auch von andern Adjectiv-Substantiven, die aus Adjectiven zweyer Endungen hervorgegangen sind, findet sich die Endung e, wenn, wie es scheint, ihre adjectivische Bedeutung ganz in den Hintergrund trat; so z. B. familiare (Cic. fam. 4, 12, 2), sodale, natale, trireme, u. a. Doch ist für den gewöhnlichen Gebrauch bei allen diesen die Endung i vorzuziehen.

c) Aber die aus Adjectiven einer Endung hervorgegangenen Substantiven, so wie die substantivisch gebrauchten Participien auf ns haben gewöhnlich e: z. B. artifex, vigil, sapiens, infans, parens,

animans·; — daß senex, particeps, hospes, superstes u. drgl. *e* haben, ergibt sich aus dem unter a) Gesagten, so wie auch daß par (Genosse und Genossin) *pari* hat. — Wenn aber andere hieher gehörigen Adjectivformen eine Sache bezeichnen, haben sie gewohnlicher i; wie continens, bidens, tridens etc. z. B. *in continenti* (auf dem Festlande) *e continenti* (von dem Festlande.).

d) Dagegen alle Adjective der dritten Declination (sowohl zweyer als einer Endung) die als Eigennamen von Personen gebraucht werden, haben im Ablativ nur e. z. B. Martiale, Laterense, Clemente, Pudente, Felice, Apollinare u. drgl. von Martialis, Laterensis, Clemens, Pudens, Felix, Apollinaris.

*Nota* 2. Bei den adjectivischen Gentilibus zweyer Endungen (auf ensis) ist zwar die Ablativ-Endung auf i vorherrschend, doch findet sich selbst bei Cicero in Verbindung mit weiblichen Personal-Substantiven der Ablativ e: de Calliphana *Veliense* (Cic. Balb. 24, 55), ex serva *Tarquiniense* (Cic. Rep. 2, 21); aber bei weiblichen Sach-Substantiven *i*: z. B. in colonia *Narbonensi*. (Cic. or. 2, 55) und sonst mehr. — Auch bei Gentilibus einer Endung scheint die Endung i mehr bei Sachen und die Endung e mehr bei Personen gebraucht worden zu seyn; z. B. in argo Arpinati *Cic.*, in Arpinati nostro *Cic.*, in Tiburti *Cic.*, in agro Casinati *Cic.*, in agro Vejenti *Liv.*, in bello Samniti *Liv.*, aber ab hoste Samnite *Liv.*, cum Pontio Samnite *Cic.* — doch finden sich auch einzelne entgegengesetzte Stellen, wie in Tiburte scil. agro *Cic.* in Arpinati homine *Cic.* —

*Nota* 3. Bei Dichtern wird die Endung des Ablativs oft durch das Versmaß bedingt, so daß gegen die allgemeine Regel die kurze Endung *e* oder die lange *i* gebraucht wurde; z. B. specie *coeleste* resumta (Ovid. Met. 15, 743); und so gegen das unter c) Gesagte: ipse *tridente* suo terram percussit. Virg. Aen. 1, 149 — Manche Adjectiv-Formen passen mit der Endung e gar nicht in den Hexameter, z. B. inope, hebete, ancipite, daher sie hier nothwendig i annehmen mußten inopi, hebeti, ancipiti. — In andern Formen wird die Endung durch Wohlklang oder Deutlichkeit bedingt, z. B. ingenti, repenti besser als ingente, repente, welches ein Mißverständniß veranlassen könnte. —

*Nota* 4. Bei Cicero, Cäsar und Livius finden sich verhältnißmäßig nur wenige Stellen, in denen die Comparative die Endung i im Ablativ haben, wenn sie nämlich durch Wohllaut oder besondern Nachdruck des Wortes veranlaßt ist. z. B. Quaeremus autem res aut majori, aut minori, aut pari in negotio similes. Cic. Inv. 2, 17, 55. — Bei den Spätern (Plinius, Curtius ꝛc.) wurde die Endung i in den Comparativen die gewöhnlichere. —

145 6) Den Nominativ Plural (und gleichlautend den Accus. u. Vocat.) bilden die Neutra auf *a* (§. 111, 2), aber in der dritten Declination haben *ia*

a) Diejenigen Neutra auf e, al, ar, welche im Ablativ i haben, §. 143, c. — Sal hat sales (Witz.)

b) Alle Adjectiva und Participien, die im Ablativ Sing. i, oder i und e haben; z. B. levia, celeria, paria, ingentia u. s. w. — Nur vetus hat vetera; und die Comparative haben alle bloß a; z. B. majora. — Neben plura ist pluria die veraltete Form, aber complures hat complura und compluria). —

Anmerk. Die Adjective, die im Ablativ bloß e haben, ließen eigentlich keinen Nominativ Plural auf ia zu; doch scheinen sie nebst andern gar nicht in dieser Form vorzukommen, (§. 187, a).

146 7) Der Genitivus Plural hat gewöhnlich um, diejenigen Wörter haben ium, bei denen auch in andern Casibus das i vorherrscht; nämlich:

a) Die Neutra auf e, al, ar. — marium, animalium, calcarium. —

b) alle Adjectiva der dritten Declination, die im Ablativ i, oder e und i haben, und auch die Participia: z. B. levium, felicium, amantium etc. — Die nur e haben, (§. 144, a), behalten um; wie hospes *hospitum*, senex *senum*, pauper *pauperum* u. s. w. — Aber von solchen, die im Ablativ i, oder i und e haben, sind ausgenommen:

α) celer, consors, dives, degener, inops, memor, immemor, pugil, supplex, uber, vetus, vigil; welche [illegible]s um haben: *celerum*, *consortum*, *divitum* etc. — locuples hat *locupletum* und *locupletium*.

β) die Composita von caput und facio: anceps, praeceps, biceps, *ancipitum* etc.; — artifex, opifex, carnifex etc. *artificum*. —

γ) Alle Comparative: *majorum*, *minorum* etc. — Nur plures und complures hat *plurium*, etc. —

c) Ferner haben *ium* die Substantiva Parisyllaba auf is, es und er: z. B. avis *avium*, nubes *nubium*, imber *imbrium*; auch caro carnis hat *carnium*, und das Plurale manes hat *manium*. — Ausgenommen sind: canis, juvenis, vates, proles, strues, pater, mater, frater, accipiter, welche nur um haben; andere haben beide Endungen: nämlich öfter *ium*: panis, sedes, mensis; — öfter *um*: apis, volucris. —

d) die einsilbigen Wörter, welche vor dem s und x im Nominativ einen Consonanten haben, bilden den Genitiv Plural auf *ium*, z. B. mons *montium*, ars *artium*, arx *arcium*, lanx *lancium*; — nur ops (opes) hat *opum*. — Die aber vor dem s und x im Nominativ einen Vocal haben, haben gewöhnlich um: flos *florum*, rex *regum*, dux *ducum*, sus *suum*, pes *pedum*, (und so auch gewöhnlich die Composita von pes, doch compes hat nur compedium). Folgende jedoch haben ium: lis *litium*, mus *murium*, nix *nivium*, nox *noctium*, os *ossium*, strix *strigium*, glis, *glirium*, vis *virium*, faux (fauces) *faucium*; andere haben ium und um: fraus *fraudium* und *fraudum*, mas *marium* selten *marum*. — Auch merke man ren *renum* selten *renium*, fur *furum*, Lar *Larium* und *Larum*, bos *boum* *).

e) Auch die mehrsilbigen Wörter auf s und x, welche vor dem s und x ein r und n haben, bilden den Genit. Plural auf *ium*: z. B. cohors *cohortium*, cliens *clientium*, quincunx *quincuncium*. — Diejenigen, die nicht r oder n vor dem s haben, gehören nicht hieher, wie hiems *hiemum*, adeps *adipum* u. s. w. — Doch von denen auf ns haben auch mehrere *um*; nämlich parens gewöhnlicher *parentum*, sapiens *sapientium* und *sapientum*, (s. Anm. 2.) —

f) Die Gentilia, die eigentlich Adjectiva sind, haben gewöhnlich die adjectivische Endung ium; aber insofern ihre adjectivische Bedeutung auch vergessen wird, nehmen besonders die auf is (ītis) und as (ātis) auch bisweilen um an, z. B. Samnitium gewöhnlicher als Samnitum, Arpinatium gewöhnlicher als Arpinatum; und an diese Gentilia auf as, atis schließen sich einige damit verwandte Formen: nostras, vestras, optimas, penas welche gewöhnlicher ium haben. (doch bei optimas und penas kommt auch um vor). — Dagegen die Substantiva Feminina auf *tas* (*tatis*) haben *um*, obgleich von civitas nicht bloß *civitatum* sondern auch *civitatium* vorkommt. (s. *Nota* 1, b). —

*) Von vielen einsilbigen Wörtern läßt sich kein Genitiv nachweisen; z. B. as, hes, cor, cos, (s. §. 178, Anm.) und schon Plinius zog in Zweifel, ob von lux und pax: lucium pacium oder lucum pacum zu bilden sey. —

147 Anmerk. 1. Alle griechischen Wörter, sowohl Eigennamen als Appellativa, die vor der Casus-Endung einen Consonanten haben, bilden den Genitiv Plural nur auf um (griech. ων). Daher lynx *lyncum* (gegen d.), Phryx *Phrygum*, Tros *Troum* u. s. w. — Daher ferner gigas *gigantum*, phalanx *phalangum*, syrinx *syringum* (gegen e); so wie auch Cyclops *Cyclōpum*, Arabs *Arabum* u. s. w.

Anmerk. 2. Da wo der gewöhnlichere Gebrauch die Endung *ium* im Genitiv Plur. erfordert, wird von lateinischen Dichtern (des Verses wegen) das i oft ausgestoßen; daher caedes *caedum*, clades *cladum*, ambages *ambagum*, gegen c) oben; — daher ferner *coelestum*, *agrestum*, *ferocum*, *amantum* u. drgl. gegen b) oben; — und so auch *rudentum*, *Tiburtum* u. drgl. gegen e) oben; — u. s. w.

*Nota* 1. Hier ist noch Einiges zu bemerken: a) wenn die Feminina auf trix adjectivisch mit einem Substantiv verbunden werden, so bilden sie zwar den Genitiv ium, z. B. victrix *victricium*; doch die Substantiva auf ix haben um. (§. 184, Anm. 3). — b) So wie Livius den Genitiv civitatium bildet, (s. oben f.) so findet sich manchmal *haereditatium*, *aetatium*, *voluptatium*, *necessitatium*. — c) eine seltene Form ist *paludium*, (Liv. 21, 54) von palus, die dem gewöhnlichen Gebrauch fern liegt. — d) auch bildet Virgil von ales *alitis* einen Gen. Plur.; *alituum* (Aen. 8, 27)

*Nota* 2. Der griechische Genitiv auf *on* (ων) kommt meist nur bei griechischen Eigennamen in der poetischen Sprache vor, z. B. Chalybon (Catull.). — Ueber metamorphoseon s. unten §. 153, 3. —

Anmerk. 3. Einige Neutra Pluralia auf ia bilden den Genitiv auf orum statt ium, besonders die Festnamen z. B. Saturnalia, *Saturnaliorum* und *Saturnalium*: und so Parentalia, Sponsalia u. a. — Ja selbst von vectigal, conclāve, torgular etc. findet sich der Genitiv auf *orum*. —

148 8) Den Dativ u. Ablat. Plural bilden die griechischen Neutra auf a, atis, gewöhnlicher auf is als auf ibus: z. B. poema *poematis*, epigramma *epigrammatis*.

Anmerk. Bos hat bobus (statt bovibus) oder auch bubus, und sus auch subus nebst suibus, sowohl im Dativ als Ablativ. —

*Nota*. Der griechische Dativ auf si kommt nur bei Dichtern vor: Troasi für Troadibus (Ovid.) Charisin für Charitibus (Propert.) —

149 9) Der Accusativus Pluralis endigte sich im goldenen Zeitalter bei den Wörtern, die im Genitiv. Plur. ium haben, auf īs z. B. urbīs für urbes, omnīs für omnes, Sardīs für Sardes u. s. w. — In früherer Zeit schrieb man dafür *eis*, was in der nachherigen Zeit in *es* überging, das für alle Wörter die gewöhnliche Endung des Accusativ Plur. wurde. (Gell. 13, 20).

Anmerk. Die griechische Endung as kam bei griech. Eigennamen u. Appellativis auch in der guten Prosa vor: z. B. Aethiŏpas, crateras (*Cic.*) phalangas (*Caes.*); — und wurde selbst für nicht-griechische, ausländische Namen angewendet: Allobrogas, Lingonas (Caes.).—

### Griechische Wörter der dritten Declination.

150 1. Von den griechischen Flexionsformen der dritten Declination werden viele in das Lateinische übergetragen, doch muß man dabei die im Lateinischen eingebürgerten Appellativa, wie aër, aether; und die oft gebrauchten Eigennamen, wie Socrates, Perseus oder Perses, u. drgl. von den seltenern Wörtern und Namen unterscheiden, die meist nur in Dichtern oder spätern Prosaisten, die die griechischen Sprachformen häufig ins Lateinische

übertrugen, vorkamen. Von den Endungen der dritten griechischen Declination sind folgende für den Gebrauch der Prosa zu beachten:

1) im Genitiv Singul. kommt die Endung os statt is in der guten Prosa nur selten vor, sie gehört mehr den Dichtern und der spätern Prosa an, z. B. *Pallados* statt Palladis von Pallas; *Theseos* von Theseus statt Thesei (§. 123, Anm.); u. so von poesis, Gen. poësis, später *poëseos*. (Genaueres hievon unten §. 153 ff. über den Genitiv der Wörter auf *es* s. oben §. 140.)

2) im Accusativ Singular die Endungen a, bei Wörtern, die im Griechischen diese Endung des Accusativs haben, wie *aëra*, *aethera* immer bei Cicero. — Und so auch in dem leichtern Briefstyle Cicero's auch *hebdomada* (fam. 16, 9), *Laida* (fam. 9, 26). — Bei Geschichtschreibern kommt diese Endung in geographischen Namen vor: *Salamina*, *Marathōna*, *Troezēna* u. s. w. — Erst im silbernen Zeitalter wandte man diese Endung auch bei Appellativen in der Prosa an, bei welchen in frühern Zeiten nur Dichter sie gebrauchten, z. B. *thorāca* von thorax.

3) Die Wörter auf is die im Griechischen den Accusativ Singular auf in (ιν) bildeten, haben in der lateinischen guten Prosa gewöhnlich *im*, wie basis *basim*, poesis *poesim*; doch von dem Eigennamen Zeuxis findet sich auch bei Cicero die griechische Form *Zeuxin*. Näheres hievon §. 153 unten.

4) Griechische Eigennamen der dritten Declination auf es, die im Griechischen nach der ersten Declination gehen (s. §. 115, *Nota*) bilden im Lateinischen oft den mit der griechischen Form dieser Wörter übereinstimmenden Accusativ auf en; z. B. Aeschines, *Aeschinen*; besonders häufig in den nicht-griechischen Namen: Xerxen, Mithridaten, Euphraten. Aber von diesen wurde diese Accusativ-Form auch auf die übertragen, die der griechischen dritten Declination angehören: z. B. Hippocraten u. s. w. Dahin gehört auch: Achillen, Ulixen. — In allen diesen Wörtern kommt aber auch die Endung em vor.

5) Diejenigen griechischen Wörter, die im Nominativ ein s mit vorhergehendem Vocal haben, werfen dasselbe im Vocativ Singular gewöhnlich weg (mag dies im Griechischen statt finden oder nicht) z. B. Pericles *Periclē* und Pericles, Socrates Socratē u. Socrates, Perseus *Perseu*, Achilles *Achille*, Ulysses *Ulysse*, Paris *Pari* und *Paris*, Cotys *Coty* und selbst Melampus *Melampu*. — Auch die auf as, *antis* haben ā, wie Atlas Voc. Alta, Calchas, Calcha; dagegen die auf as mit anderer Genitivform setzen den Vocativ dem Nominativ gleich: Pallas (Palladis) Voc. Pallas, u. s. w. —

6) der Accusativ Plural auf as wird gleich dem Accusativ Singular auf a häufig in guter Prosa gebraucht. s. §. 149 Anm. —

Anmerk. Ueber den Gen. Plur. auf *on* s. 147, *Not.* 2. u. den Dat. Plur. auf si vergl. §. 148, *Not.* —

151 2. Außer diesen allgemeinen Angaben gelten für das Einzelne der Wortformen noch folgende Bemerkungen:

A) Nicht alle Wörter der griechischen dritten Declination gehen auch im Lateinischen in diese Declination über, sondern

1) mehrere Neutra auf os Gen. eos nehmen den Nominativ us an

und flectieren nach der zweyten Declination z. B. τὸ Ἔρεβος wird Erebus, *Erebi*, *masc.* — τὸ πέλαγος wird pelagus, *pelagi*, *neutr.* — τὸ κῆτος cetus, *ceti*, *masc.* Doch findet sich auch als Neutrum cetos und davon Plur. *cete* (κήτη aus κήτεα) und so Argos, chaos, epos, melos, Plur. *epe*, *mele*, wovon jedoch nur die gleichlautenden Nominativi und Accusativi; *epos*, *epos*, *epe*, *epe* gebräuchlich sind, s. §. 155, 8. — Auch *architectus*, *i*, ist im Lateinischen gebräuchlicher als architecton, ōnis, welches der griech. Form gleichkommt. — Von πολύπους (ποδος) wird lateinisch polypus Gen. *polypi*, u. Oedipus (von Οἰδίπους, ποδος) hat im Gen. *Oedipi* u. *Oedipodis*. —

2) daß die griechischen Eigennamen auf εύς Gen. έως, im Lateinischen auch nach der 2ten Decl. gehen, ist schon oben §. 123, Anm. erwähnt. Der Name des macedonischen Königs Περσεύς hat bei Livius folgende Formen:

*Nom.* Perseus, *Gen.* Persei, *Dat.* Perseo (selt. Persi, nach dem Griech. Περσεῖ), *Acc.* Persea (nach dem Griech. Περσέα, selten Perseum), *Voc.* Perseu (wie von allen griech. Nominativen auf eus); *Abl.* Perseo. —

Von Cicero dagegen wird dieser Name folgender Maßen nach der ersten Declination flectiert:

*Nom.* Perses, *Gen.* Persae, *Dat.* Persae, *Acc.* Persen, *Voc.* Perse, *Abl.* Perse.

3) Auch von andern Wörtern wurde neben der griechischen Form im Lateinischen eine besondere Nominativ-Endung gebildet, und einer dieser entsprechenden Flexion angereiht: z. B. Salamis, īnis, lateinisch: Salamīna, ae; — Croton, ōnis, lat. Crotōna, ae; — elephas, phantis, lat. elephantus, i; — delphin, īnis, lat. delphīnus, i; — Taras, antis, lat. Tarentum. — Bellerophon, ontis, lat. Bellerophontes, ae. Von κρηπίς, ίδος im Lateinischen nur crepida, ae; von στατήρ, ῆρος nur statera, ae; nur βάκκαρις, ιδος, nur baccar, ăris. rc.

152 B) Griechische Ausgänge des Nominativ's, die an lateinischen Wörtern nicht vorkommen, sind folgende: ma, i, y, an, in, on, yn, ēr, yr, ys, eus, yx, inx, yns, nebst der Plural-Endung des Neutrums ē (aus εα); — Andere auf as, es, is, os, or, us rc. kommen im Nominativ auch den lateinischen Wörtern zu, wobei jedoch meist die Genitiv-Bildung in beiden Sprachen von einander abweicht. (Über den Nominativ der auf ων, ωνος u. s. w., siehe oben §. 136, Anmerk.)

C) Das Nähere von den griechischen Flexionsformen in einzelnen Wörtern ergibt sich aus Folgendem:

1) Bei den griech. Wörtern auf an, in, on, yn, ēr, yr, or, inx, ynx, so wie denen auf as (adis) oder is (inis) us (untis) u. andern, die in dem Folgenden nicht aufgeführt sind, ist außer dem schon früher Gesagten für ihre Flexions-Endungen nichts Besonderes zu erwähnen.

153 2) Die griech. Wörter auf ις (ιδις) endigen sich im Lateinischen auf is, idis und idos. z. B. Nereis, Gen. Nereidos und Nereidis; Accus. Nereida und Nereidem. Wenn sie aber im Griechischen den Accusativ auf ιν zulassen (wenn sie barytona sind), so geht dieser Accusativ auch in's Lateinische über, indem sie die Endung *im* annehmen, u. so haben dann die hieher gehörigen Feminina drey Endungen im Accusativ. z. B. Doris (Δῶρις), Acc. Dorim, Dorida, Doridem, oder auch noch die griech. Endung *in*, z. B. Iris (Ἶρις) Acc. Irim u. Irin (Ov. Met. 14, 830), Irida und Iridem. — Die hieher gehörigen Masculina nehmen selten die Endung idem, und wohl nie die Endung ida an: z. B. Paris Acc.

Parim, selten Paridem; Adonis, Adonim, selten Adonidem. — Wenn sie aber im Griechischen den Accusativ auf *ν* nicht zulassen (wenn sie oxytona sind), so kommt auch im Lateinischen nur ida und idem vor: z. B. tyrannis (τυραννίς) Acc. tyrannida und tyrannidem; u. so Lais, Nereis, Inachis u. alle Patronymica Feminina auf is. — Im Vocativ haben diese Wörter gewöhnlich i mit Wegwerfung des s (§. 150, 5.), z. B. Pari, Iri, Adoni, Nerëi, oder sie setzen auch den Vocativ dem Nominativ gleich. — Der Ablativ hat die Endung *ide*: Nereide, Paride, u. s. w. — Doch wo die Lateiner auch den Genitiv auf is statt idis zuließen, endigt sich der Ablativ auf *i*, z. B. tigris, Abl. tigride und tigri; Osyris, Abl. Osyride und Osyri; Iris Abl. Iride u. Iri. —

3) Die griech. Wörter auf *ις*, Gen. *εως* ꝛc. haben im Lateinischen gewöhnlich im Genitiv *is*; z. B. basis, poësis, Neapolis, Gen. basis ꝛc.; selten ist die Form eos, baseos, poëseos u. s. w. Dativ. basi, poësi; der Accusativ endigt sich im Griech. immer auf *ιν* und daher im Lateinischen gewöhnlich auf im, z. B. basim, poesim, Neapolim: manchmal auch nach dem Griechischen: basin, poesin; Ablativ basi, poesi; Nom. Pl. bases, Genit. basium selten baseon, wie in metamorphoseon (μεταμορφώσεων); im Accus. Plur. die Form Sardis für Sardes von Σάρδεις.

4) Die Wörter auf *υς* (*υος*) sind im Lateinischen selten; sie haben folgende Formen: Nom. Cotys, Gen. Cotyis zusammengezogen: Cotȳs; oder auch griech. Cotyos; Dat. Cotyi od. zus. Cotȳ; Accus. Cotym, Cotyn; Voc. Coty, Ablat. Cotye zusammeng. Coty. — So auch Tethys, Erinnys u. a. — Von Cotys findet sich auch die Nebenform Cotus Gen. Coti. nach §. 151 oben. — Von Erinnys ein Plural: Erinnyes Accus. Erinnyas zusammengezogen Erinnȳs. —

Anmerk. 1. Hieran schließen sich die Neutra auf *υ*, z. B. misy (Vitriolerz), welche den Genit., Dat. u. Ablativ ganz wie die auf ys bilden, u. im Accusativ als Neutra dem Nominativ gleich sind. —

Anmerk. 2. Die Neutra auf i bleiben entweder im Lateinischen indeclinabel, z. B. synāpi, gummi, oder sie nehmen eine declinierbare Form an: synapis Gen. synapis u. s. w., gummis Gen. gummis ꝛc. So wird auch aus στίβι lateinisch entweder stibi, oder stibium nach §. 151, 3. —

**154** 5) Die griech. Wörter auf *κλης* (*κλεους*) und *ης* (*εος*) sind zwar im Griechischen verschieden, aber im Lateinischen haben sie beinah einerlei Formen. z. B. Sophocles u. Socrates, Genit. *is* und *i* (§. 140.), Dativ. *i*, Accus. gewöhnlich *em* seltener *en*, (von denen auf cles haben die Spätern auch den Griech. Accus. *clea*); Vocativ *es* und *e*; — Ablat. *e*. — Hierher gehören: Themistocles, Pericles, Neocles; und auf es: Hippocrates, Demosthenes, Aristoteles, Diogenes u. s. w. — Daran schließen sich mit übereinstimmenden Casusformen die Wörter auf es welche im Griechischen über die erste und im Lateinischen über die dritte Declination gehen: Euripides, Alcibiades, Thucydides, Miltiades; — nebst dem barbarischen: Xerxes, Datames, Mithridates, welche den Accusativ gewöhnlicher auf *en* bilden, aber sonst in Allem übereinstimmen. — Hercules, was auch hieher gehört, hat den Vocativ Hercules; aber Hercule wird als Betheurung gebraucht. —

6) Die auf *ευς* (*εως*), lateinisch eus, gehen theils nach der zweyten Declination, s. §. 123, Anm., theils nach der dritten, (über Perseus vergl. §. 151, 2.) und bilden folgende Formen:

| | |
|---|---|
| Nom. | Orpheus (selten Orphĕus) |
| Gen. | Orphĕi contr. Orphei od. Orphi |
| Dat. | Orpheo contr. Orpheo |
| Acc. | Orpheum od. griech. Orphea |
| Voc. | Orpheu |
| Ablat. | Orpheo. |

So auch: Theseus, Erechtheus, Tereus, Tydeus, Idomeneus, Atreus u. a. — So wie die Dichter die Endung des Genitivs auf *ei* und des Dativs auf *eo* zuweilen per Synizesin in eine Silbe contrahieren, so geschieht es auch beim

Accusativ Orphea (§. 35, Anm. b.); dagegen kann aber auch nach griechischer Weise die Endung ĕa in ēa gedehnt werden (εα wird jonisch ηα), z. B. Idomenēa, Ilionēa ꝛc.

Anmerk. In der Mitte zwischen denen auf es und eus, stehen Achilles u. Ulysses, welche aus dem griech. Ἀχιλλεύς u. Ὀδυσσεύς entstanden sind und folgende Formen haben:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Nom. | Achilles | Ulysses od. | Ulixes |
| Gen. | Achillis, -li, *-leos, -ei* | Ulyssis | Ulixi, *-xei* |
| Dat. | Achilli, *-lei* | Ulyssi | Ulixi, *-xei* |
| Acc. | Achillem, *-len, -lea* | Ulyssem | Ulixen, *-xea* |
| Voc. | Achille | Ulysse | Ulixe |
| Abl. | Achille, -li. | Ulysse, ssi, | Ulixe, xi. |

155 7) Die Feminina auf ώ, Genit. όος, zusamgz. οῦς haben entweder die griechische Flexion, wornach sie im Genitiv us bekommen, und in allen andern Casibus o behalten; z. B. Dido, Gen. Didus, Dat. Dido, Acc. Dido, Voc. Dido, Abl. Dido; oder sie nehmen dafür lateinische Formen an: Gen. Didonis, Didoni, Didonem ꝛc. (vergl. §. 151).

8) Die Neutra auf ος Gen. εος nehmen in den Casibus Obliquis gewöhnlich die zweyte Declination an, manchmal schon im Nominativ wie cetus §. 139; — und es entsteht dann folgende Declination: Chaos (Chaus), Gen. Chai, Dat. Chao, Acc. Chaos, Ablat. Chao. — So cetos, melos, epos, Argos; jene bilden den Plural: cete, mele, epe; Argos hat Argi, orum. — Meistens kommen aber diese Neutra nur in den dem Nominativ gleichlautenden Casus vor. —

Anmerk. Das aus dem Hebräischen entlehnte Jesus wird im Lateinischen ganz nach den Flexionsformen declinirt, die dies Wort im Griechischen angenommen hat. N. Jesus, G. Jesu, D. Jesu, A. Jesum, Voc. Jesu, Abl. Jesu.

### Genus der Wörter der dritten Declination.

156 1. Von den Wörtern der dritten Declination gelten in Beziehung auf ihre Endungen — in so fern sie nicht in die obigen §. 102, ff. allgemeinen Regeln fallen, — folgende Bestimmungen:

I. **Masculina** sind die auf o, or, os und er, und die Imparisyllaba auf es. — nämlich

1) auf *o*, Gen. *ōnis* und *ĭnis*, wie sermo (sermonis), ordo (ordinis) u. s. w.

Ausnahmen. Sehr viele auf o sind **Feminina**, nämlich:

a) Alle auf *do* und *go* (z. B. consuetūdo, origo etc. inis), außer ordo, cardo, ligo, harpago welche Masculina sind, und gewöhnlich auch margo. —

b) Alle Abstracta und Collectiva auf *io* (onis), wie actio, lectio, ditio, portio nebst communio, regio, legio, concio etc.; — nur die concreten Sachsubstantiva wie pugio, scipio, unio (Dolch, Stab u. Perle) stellio, septemtrio etc. und die Zahlsubstantiva: ternio, quaternio, senio (scil. numerus) bleiben Masculina. — Vespertilio eigl. mascul. aber als Epicönum auch feminin, §. 106, Anm. 2.

c) caro (carnis) ist feminin, sowie die griech. echo, Argo; — pondo (Pfunde) ist indeclinabile, und daher (§. 110, a) Neutrum, verschieden von pondo (dem Gewicht nach) welches ein Ablativ ist von pondus oder pondum. —

2) die auf or, os Gen. ōris, wie: dolor (dolōris), honos (honōris), mos (moris) u. s. w.

Ausnahmen: Von denen auf or weichen einige von der Regel ab, die im Genitiv ŏris haben, nämlich arbor (arbŏris) ist **Feminin**; marmor, aequor, ador nebst cor (Gen. cŏrdis) sind **Neutra**. — Von

denen auf os sind die Ausnahmen auch meist am Genitiv kenntlich; nämlich cos (cotis) und dos (dotis) sind Feminina; — aber os (ossis), und os (oris) sind Neutra; nebst den griech. chaos, cetos, epos, melos (§. 155, 8). — (Wörter wie nepos, uxor, soror gehören zu §. 102).

3) die auf *er*, Gen. *ĕris* und *ris*, wie agger (aggĕris), venter (ventris); (und auch die griechischen aër, aether etc.)

Ausnahmen: linter (Kahn) ist gewöhnlich feminin, selten mascul. — Neutra sind cadaver, iter (itineris), piper, papaver, ver, verber, (gewöhnlich Plur. verbera); nebst mehrern Pflanzennamen: acer, cicer, laser, siler, siser, suber, tūber, zingiber; und auch uber und spinther, —

4) Die Imparisyllaba auf es mit verschiedenen Genitiven, z. B. limes limĭtis, paries pariĕtis, pes pĕdis; und das griech. lebes lebētis u. s. w.

Ausnahmen: Feminina sind: merces (mercēdis) seges segĕtis, teges tegĕtis, merges mergĭtis; quies quiētis, mit den Compositis: inquies und requies. — Neutrum: aes, aeris. — Communia die Adjectivischen auf es, ĭtis, wie ales alĭtis, miles milĭtis u. s. w. §. 104. — auch quadrupes ist Adjectiv und daher von unbestimmtem Geschlechte. —

Anmerk. Zu den männlichen Substantiven der dritten Declination gehören auch die griechischen Wörter auf ān, ēn, īn, ōn (Gen. nis), wie paean (ānis), attagen (ēnis), delphin (īnis), agon (ōnis), canon (ŏnis). — Die lateinischen auf en s. §. 158, 5.

157 II. Feminina sind die auf as, is, ys, die Parisyllaba auf es, die auf aus und x, und die auf s mit vorhergehendem Consonanten; — Nämlich:

1) die auf as mit verschiedenen Genitiven, z. B. dignitas dignitatis (und so sehr viele Abstracta auf tas, auch aetas, und aestas); dann anas anătis, und die griechischen auf as, ădis, wie lampas, pădis.

Ausnahmen: Masculina sind: as assis (das römische Pfund mit seinen Theilen): bes bessis, semissis, decussis, centussis u. s. w. vergl. unten Nr. 6 Ausn. u. Nr. 7 Ausn.; und die griech. auf as, antis, wie adamas, (adamantis), elephas (elephantis). — vas (vadis) gehört zu §. 104, und fas, nefas zu §. 110, a; aber vas (vasis) Gefäß, ist Neutrum, so wie auch die griechischen auf as, ătis: artocreas (ătis).

2) die auf is mit verschiedenen Genitiven, wie navis Gen. navis, avis Gen. avis, cuspis cuspĭdis, cassis cassĭdis. — und die griechischen sphragis sphragīdis u. s. w.

Ausnahmen. Bei den Wörtern auf is gibt es viele Masculina, nämlich

a) Alle eigentlichen Substantiva Parisyllaba auf *nis*, wie: amnis, crinis, finis, funis, ignis, panis (über canis s. unten g. — über lienis s. unten e.); nur clunis ist communis.

b) Diejenigen Imparisyllaba, welche im Genitiv ĭnis oder ĕris haben; als cinis, cucumis, vomis, und sanguis, pollis (neben pollen). — Die Imparisyllaba auf is ĭdis sind Feminina außer lapis, (lapidis) welches Masculin ist.

c) Außerdem sind noch folgende Parisyllaba **männlich**:
assis, axis, caulis, callis, collis,
canalis, ensis, fascis, fustis, follis,
mensis, orbis, piscis, postis, sentis,
torquis, torris, unguis, vectis, vermis. —

d) Ferner die Pluralia: antes, casses, manes.

e) Einige mit wechselnder Nominativ-Form: lien und lienis, mugil u. mugilis, scrobs und scrobis, scobs und scobis. — siehe die Anm. unten. —

f) **Adjectiva**, bei denen ein männliches Substantiv zu ergänzen ist: natalis, (dies, der Geburtstag), molaris (lapis, der Mühlstein), annalis (liber, das Jahrbuch), und so der Plural pugillares (codicilli, die Schreibtafel) u. s. w. —

g) Die hieher gehörigen **Thiernamen**: canis, anguis, tigris sind Communia, u. zwar gewöhnlich Masculina §. 105, b; nur glis (glīris) ist immer männlich. — Die Flußnamen Albis, Liris nach §. 108; so wie auch die Bergnamen Dyris u. drgl.

**Anmerk.** Außer dem schon oben erwähnten clunis sind noch Communia: aqualis und corbis; cenchris (Schlange) ist mascul., und cenchris (ein gewisser Vogel) ist femin. — Ferner wanken einige im Geschlecht, und es werden zuweilen (aber selten) weiblich gebraucht: callis, canalis, cinis, finis (in der Bedeutung: Absicht, Ziel), funis, lapis, pulvis, scrobis (scrobs) und torquis mit der Nebenform torques. — Gewöhnlicher feminin als masculin ist scobis (scobs).

3) Die auf ys sind nur griech. Wörter wie: chelys (chelyis oder chelyos, Laute), oder chlamys (chlamydis, Kriegskleid). —

**Ausnahmen**: Die Fluß- und Bergnamen, z. B. Halys, Othrys sind nach §. 108, masculina.

4) Die Parisyllaba auf *es* Gen. *is*; wie nubes (nubis) u. drgl.

**Ausnahmen**: coles Nebenform von caulis, acinăces (ὁ ἀκινάκης, ου) sind männlich; ferner verres nach §. 105 —; und der Thiernamen palumbes (Taube), welcher als Gattungsnamen männlich ist; sonst aber und bei Dichtern auch weiblich vorkommt; auch vepres (Dornbusch) ist meist männlich. —

5) Die auf *aus*; dahin gehören laus laudis, fraus fraudis.

6) Die auf x mit verschiedenen Genitiven: lex legis, nex necis, nix nivis, nox noctis; u. s. w.

**Ausnahmen**: **Masculina** sind a) auf ax die aus dem Griechischen entlehnten Wörter wie thorax. — b) auf ex alle mehrsilbigen z. B. vertex, ĭcis; codex, ĭcis u. s. w. — und gewöhnlich auch grex (gregis); doch sind von den mehrsilbigen feminin: suppellex, ilex, alex, forfex, forpex, vitex u. vibex (auch vibix, īcis); — schwankend sind: imbrex, obex, rumex; selten feminin cortex. — c) auf ix sind masculina calix, ĭcis, fornix (ĭcis), varix, sorix und phoenix (īcis Phönix). — d) auf ox die Wörter diox, esox, volvox sieht man als Masculina an. — e) auf ux tradux (der Ableger) ist masculin (selten femin.) — f) auf yx sind Masculina; calyx (obgleich ἡ κάλυξ) ferner coccyx, onyx, oryx; bombyx (Seidenwurm), ist masc., aber bombyx (Seide) ist femin. — g) von denen auf x mit vorhergehendem Consonanten sind als Masculina zu bemerken die Theile des römischen Pfundes (as): deunx, septunx, quincunx; ferner calx, (die Ferse und der Kalk) ist gewöhnlich feminin, aber calx (der Stein)

im Brettspiel) ist masculin. — lynx (ἡ λύγξ) findet sich nur einmal als Masculinum bei Horaz. —

7) die auf s mit vorhergehendem Consonanten; z. B. pars partis, gens gentis, hiems hiemis, puls pultis.

Ausnahmen: Masculina sind a) folgende einsilbigen: dens, fons, mons, pons. — b) die Theile des römischen Asses: dextans, dodrans, quadrans, sextans, triens (weil as selbst masculin ist); c) Adjectivische Substantive bei denen zum Theil ein Substantiv ergänzt wird: oriens (sol), occidens (sol), rudens (funis), torrens (amnis). So auch tridens der Dreizack, und bidens der Karst (aber bidens junges Schaf, ist feminin.); bei continens sollte man terra ergänzen, doch findet es sich meist als Masculinum; animans als vernünftiges Geschöpf (Mensch) ist masculin; sonst aber feminin (bestia) oder auch neutrum; auch serpens ist (wegen bestia) in der Prosa gewöhnlich feminin: bei Dichtern mascul. — d) Masculina sind auch die griechischen Wörter: chalybs, hydrops, ellops, epops, gryps etc. — e) schwankend sind und zwar meist feminin: forceps, frons (tis), scobs. — stirps (Baumstamm) ist männlich, aber stirps (Geschlecht, Nachkommenschaft) feminin. — seps (Zaun) ist feminin, seps (Eidechse, ὁ und ἡ σήψ) ist meist masculin, und auch adeps. —

158 III. Neutra sind die auf e, l, ar; ur, us, ut; die auf en und c; und die griechischen auf a, i, y. Nämlich:

1) die auf e, l, ar, wie mare maris, animal (für animale) Gen. animālis; calcar (für calcare) Gen. calcāris; und so auch fel, fellis; mel, mellis; far, farris; nebst den griechischen: nectar (ăris), baccar (ăris) u. a.

Ausnahmen. Auf *l* sind Masculina: sal, sol, mugil; doch sal ist im Singul. zuweilen Neutrum, im Plural immer Masculin. Ferner consul, praesul, pugil gehören zu §. 102. — exsul und vigil sind Adjectiva so wie auch par, welch letzteres als Neutrum ein Paar bezeichnet, und als Commune der Genosse und die Genossin.

2) die auf ur, Gen. ŭris und ŏris: fulgur, fulgŭris; robur, robŏris.

Ausnahmen: Masculina sind: vultur, turtur, furfur.

3) Die auf us mit dem Genitiv auf *ŏris* oder *ĕris*, z. B. corpus, corporis; genus, generis; auch jus, juris. —

Ausnahmen: a) von den Thiernamen ist zu bemerken: lepus, mus; sus und grus; die beiden ersten sind gewöhnlich männlich, die beiden letzten gewöhnlich weiblich. — b) Feminina sind die mehrsilbigen auf us, die im Genitiv das u behalten: us ūtis, ūdis, ūris. z. B. salus salūtis, palus palūdis, tellus tellūris; auch pecus pecŭdis (ein Stück Vieh) ist feminin, dagegen pecus pecoris (das Vieh im Allgemeinen) ist nach der Regel neutrum. —

4) auf ut gibt es nur caput (capĭtis) mit seinen Compositis. —

5) auf *en* mit dem Gen. *ĭnis*: z. B. nomen, nominis; carmen, carminis; u. a.

Ausnahmen. pecten pectĭnis (der Kamm) ist masculin; und noch zwey lateinische auf en ēnis; wie ren und lien; ferner die griechischen wie splen, attagen u. s. w. §. 156, 4, Anm. —

6) auf c nur lac lactis; und alec alēcis.

7) Die griechischen auf a. i, y, wie poema poemătis; sinăpi (indecl.); misy misyis oder misyos u. dgl.

## Vierte Declination.

159 1. Die sogenannte vierte Declination ist bloß eine Nebenform der dritten Declination. Der Wortstamm aller Wörter dieser Declination geht auf u aus, und an dieses u tritt im Nominativ entweder ein *s*, so daß im Nominativ die Endung us erscheint, oder es tritt das s nicht im Nominativ ein (was bei allen Neutris der Fall ist) so daß der Nominativ auf u ausgeht. — us und u erscheinen also als Endsilben (aber nicht als Endungen) des Nominativs. —

2. Die übrigen Casus werden gebildet, indem an den auf u ausgehenden Wortstamm die Flexions-Endungen der dritten Declination angesetzt, und meist mit dem Vocal u zusammengezogen (contrahiert) werden; nämlich uis und ues wird contrahiert in us; ui und ue in u; uem in um; der Genitiv Plur. uum so wie die Plural-Endung der Neutra ua bleibt gewöhnlich uncontrahiert, und im Dativ und Ablativ Plur. wird meistens das u vor der Endung ibus ausgestoßen. (Vergl. damit aus der dritten Declination grus. gru-is u. s. w. §. 126).

3. Daraus ergeben sich folgende Flexions-Endungen der vierten Declination. (Die eingeklammerten Endungen kommen gewöhnlich nicht vor).

*Sing.* *Nom.* ūs Neutra ū.
*Gen.* (uis) contr. ūs
*Dal.* ui contr. ū
*Acc.* (uem) contr. um Neutr. u. §. 111, 2.
*Voc.* wie der Nominativ
*Abl.* (ue) contr. ū.
*Plur.* *Nom.* (ues) contr. ūs Neutr. ŭă. (§. 111, 2).
*Gen* ŭūm
*Dat.* (uibus) ĭbus
*Acc.* (ues) ūs Neutr. ŭă (§. 111, 2).
*Voc.* wie der Nominativ,
*Abl.* (uibus) ĭbus.

4. Und diese Formen erhellen in folgenden Paradigmen:

| *Sing.* | | |
|---|---|---|
| *Nom.* | fructus (die Frucht) | cornu das Horn |
| *Gen.* | fructus (aus fructuis) | cornus (aus cornuis) |
| *Dat.* | fructu und fructui | cornu (aus cornui) |
| *Acc.* | fructum (aus fructuem) | cornu |
| *Voc.* | fructus | cornu |
| *Abl.* | fructu (aus fructue) | cornu (aus cornue) |
| *Plur.* | | |
| *Nom.* | fructus (aus fructues) | cornua |
| *Gen.* | fructuum | cornuum |
| *Dat.* | fructĭbus (aus fructuibus) | cornibus (aus cornuibus) |
| *Acc.* | fructus (aus fructues) | cornua |
| *Voc.* | fructus (aus fructues) | cornua |
| *Abl.* | fructibus (aus fructuibus) | cornibus (aus cornuibus). |

*NB.* Ebenso gehen: gemĭtus der Seufzer, gradus die Stufe, lusus das Spiel, magistratus das Amt, motus die Bewegung, ornatus der Schmuck, sensus der Sinn, spiritus der Athem, sumptus der Aufwand, — genu das Knie, tonitru der Donner. —

160 Anmerk. Zur richtigen Erklärung dieser Declinationsformen hat man zuerst die Contraction (z. B. fructūis und fructūes aus fructūs) von der Elision (z. B. fructŭibus wird fructĭbus) wohl zu unterscheiden (s. §. 34 und bes. §. 35). Außerdem sind für die einzelnen Casus folgende Bemerkungen nöthig:

1) Der Genitivus Singularis, der sich ursprünglich auf *uis* endigte, findet sich in dieser Form noch in der ältesten Sprache, z. B. *sumptuis* (statt sumptus) bei Plautus, *anuis* (statt anus) bei Terenz. — Ferner aber

a) So wie in der dritten Declination zuweilen das s der Endung is im Genitiv Singular wegfällt (vergleiche plebi für plebis §. 140), so tritt auch manchmal bei der vierten Declination die Endung i statt is im Genit. Sing. ein. Nur wird diese Endung bei den Wörtern mit dem Nominativ auf us gewöhnlich so gebildet, daß das u vor der Endung i elidiert wird, und sie die Endung der zweyten Declination anzunehmen scheinen: z. B. Senatus Gen. Senati (aus Senatui st. Senatuis) selbst bei Cicero; und bei andern Schriftstellern auch: gemiti, ornati, tumulti, fructi u. a. *)

b) Während bei den Neutris oft die Genitiv-Endung us vorkommt, z. B. cornu *cornus*, tonitru *tonitrus*, genu *genus* u. s. w. — wurde ihr Genitiv auch mit der im Vorigen erwähnten Endung i gebildet, jedoch so, daß das u vor dem i nicht elidiert, sondern mit demselben in ū zusammengezogen wurde, so daß z. B. von cornu der Genit. *cornui* in *cornu* contrahiert erscheint, wodurch alsdann die Neutra durch alle Casus des Singulars gleiche Endung: cornu, hatten. **) —

161 2) Der Dativ Singularis kommt sowohl in der unzusammengezogenen Endung ŭi, als in der zusammengezogenen ū vor; und zwar wurde die Endung ui bei den spätern Lateinern die gangbare, doch die Endung u findet sich neben der Endung ui bei den besten Prosaikern und Dichtern: z. B. usu, sumtu, impetu (bei Cicero); magistratu, equitatu (bei Cäsar) ***); versu, delectu (bei Livius); luxu, exercitu (bei Sallust); metu, victu, curru (bei Virgil). — und bei den Neutris scheint diese Form die alleinig gangbare gewesen zu seyn. †)

*) Die alten Grammatiker nehmen diesen Formenwechsel wirklich für einen Wechsel der Declination, und führen daher auch den Dativ *Senato* an, der sich aber nicht bei Schriftstellern nachweisen läßt (s. Spald. ad Quint. 1, 6, 27). Anders ist es jedoch bei den Namen der Bäume (§. 164, 1.) die wirkliche Heteroclita sind.

**) Diese Erklärung der Flexionsformen der Neutra ist wohl richtiger, als daß man zur Erklärung der Genitive cornus, tonitrus u. s. w. einen männlichen Nominativ cornus annimmt: und es findet sich selbst dieser Genitiv auf us so unmittelbar mit dem Nominativ auf u verbunden, daß daraus erhellet, daß beide Casus zusammengehören. z. B Hammonis *cornu* inter sanctissimas Aethiopiae gemmas, aureo colore, arietini *cornus* effigiem reddens. Plin. H. N 37, 10.

***) Cäsar soll diese Form des Dativs für die allein richtige gehalten haben. Gell. N. A. 4, 16, extr.

†) Doch wird von pecu auch der Dativ *pecui* angeführt, Gell. 20, 8. —

3) Die uncontrahierten Formen vom Accusativ uem, Ablativ ue, Plur. Nominat. und Accusat. ues kommen nicht vor, sondern werden immer contrahiert.

162 4) Der Dativus und Ablativus Pluralis, der eigentlich auf *uibus* (vergl. gruibus von grus) ausgehen sollte, kommt in dieser Form bei den Wörtern der vierten Declination nicht vor, sondern elidiert gewöhnlich das u vor ibus, daher: fructibus, sensibus, fluctibus u. s. w. — Aber bei vielen Wörtern wird auch das i der Endung ibus ausgestoßen, so daß er dann auf *ŭbus* ausgeht:

a) *ŭbus* haben: acus, arcus, lacus, partus, quercus, specus, tribus, pecu.

b) *ŭbus* und *ĭbus* haben: artus, portus, sinus, tonitru, genu, veru; bei denen außer artus und veru die Endung *ĭbus* die gewöhnlichere ist. —

163 *Nota* 1. So wie in der Prosa das u des Stammes vor der Endung ibus und auch manchmal vor der Endung i im Gen. Sing. (§. 160, a) elidiert wurde, so finden sich bei Dichtern auch einzelne andere Formen die durch Elision entstanden; nämlich von impetus findet sich ein Ablativ Singul. *impete* (aus impetue statt impetu) bei Ovid und Lucrez; bei letzterem findet sich sogar der Genitiv Sing. *impetis* (aus impetuis statt impetus.) Vergl. Ovid. Met. 3, 79; 8; 359. Lucret. 3, 79; 6, 326. — Hieher zieht man auch das adverbiale rite, von ritus.

*Nota* 2. Auch findet sich bei Dichtern manchmal der Genit. Plur. auf um statt uum. z. B. currum Virg. Aen. 6, 653; passum Mart. 2, 5, 3. —

Formenwechsel der vierten Declination.

164 5. Die Wörter der vierten Declination gehen manchmal in Formen der zweyten Declination über; namentlich:

1) Mehrere Namen von Bäumen, wie *laurus*, *ficus*, *pinus*, *cornus* gehen theils nach der 2ten, theils nach der 4ten Declination; indem sie wenigstens die Endungen auf ūs und u der vierten Declination annehmen und sonst nach der zweyten gehen. — Auch von quercus führt man die Genitive querci und quercorum an. —

2) Das Wort *domus* (Haus) wird nach dem bekannten Verse decliniert: Tolle *me, mu, mi, mis*, si declinare domus vis. — Die Genitiv-Endung domi hat adverbiale Bedeutung (zu Hause); auch so domi meae, domi tuae etc.; — aber emtor *domus* (nicht domi). —*)

3) Auch colus (Spinnrocken) geht nach beiden Declinationen, Gen. colus, Acc. colum, Ablativ colo und colu. Plur. N. colus, Acc. colos und colus.

4) Besonders häufig wechseln die Neutra mit den Formen; von tonitru findet sich die Pluralform tonitrua u. tonitrus (wie von einem Singular tonitrus); von gelu, das meist nur im Ablativ erscheint, findet sich die Nebenform *gelum* (Gen. geli); pecu hat pecus (ŏris) und pecus (ŭdis) zu Nebenformen, (s. § 178).

Genus der Wörter der vierten Declination.

165 1. Die Wörter auf *us* sind Masculina, die auf *u* sind Neutra. z. B. fructus die Frucht, cornu das Horn.

---

*) Man erklärt daher diese Form vielleicht nicht mit Unrecht für einen Dativ der durch Elision aus domui entstanden ist, wie auch bei den oben §. 160, a, angeführten Formen eine Elision statt findet.

Ausnahmen. Feminina sind: acus, domus, manus, porticus, tribus, und die Pluralia idus und quinquatrus (Fest der Minerva). — Auch penus (Vorrath) ist gewöhnlich feminin, doch häufig ist die Nebenform penum (i) und penus (ŏris). — specus ist meist masc. —

Anmerk. Die Personal-Substantiva: anus, nurus, socrus gehören zu §. 102. — Die Namen der Bäume, wie quercus, pinus u. s. w. zu §. 109.

## Fünfte Declination.

166 1. So wie die vierte Declination als bloße Nebenform der dritten zu betrachten ist (§. 159), so auch die sogenannte fünfte Declination. — Der Wortstamm der hieher gehörigen Wörter geht aus auf e, woran die Nominativ-Endung s tritt, so daß also der Nominativ immer die Ausgangssilbe *es* hat. — Bei völliger Uebereinstimmung mit der dritten Declination würde demnach der Genitiv auf *eis* ausgehen, aber statt dessen endigt er sich gewöhnlich auf *ei* (indem statt der Endung is bloß i eintritt, wie dies bisweilen in der dritten Declination (§. 140) und manchmal auch in der vierten (§. 160, a.) der Fall ist.) — Im Dativ tritt auch die Endung i an den auf e ausgehenden Wortstamm, so daß er ebenfalls den Ausgang ei hat. Beide Casus, Genitiv und Dativ, bleiben gewöhnlich unzusammengezogen. — Im Accusativ wird aus eem contrahiert em, und im Ablativ aus ee contr. ē (weßwegen der Ablativ der fünften Declination immer ein langes e hat, §. 39, c; während e im Ablativ der dritten Decl. kurz ist). — Im Nominativ und Accusativ Plural wird aus ees immer ēs, im Genitiv wird aus eum die Form erum (so wie in der ersten aus aum *arum* wurde, vergleiche musaum (μουσάων) mus*arum*); und im Dativ und Ablativ Plural wird aus eibus durch Contraction ēbus.

2. Betrachten wir also die Flexions-Endungen, insofern sie sich unmittelbar an den Ausgang des Wortstammes (e) anschließen, so bilden sich für die verschiedenen Casus der fünften Declination folgende Ausgänge:

| | Sing. | | Plur. |
|---|---|---|---|
| *N.* | ēs | *N.* | ēs (aus ees) |
| *G.* | eī (statt eĭs) | *G.* | ērŭm (statt eŭm) |
| *D.* | eī | *D.* | ēbus (aus eĭbus) |
| *A.* | ĕm (aus eem) | *A.* | ēs (aus ees) |
| *V.* | ēs | *V.* | ēs (aus ees) |
| *A.* | ē (aus ee). | *A.* | ēbus (aus eĭbus). |

3. Diese Ausgänge zeigen ihre Formation in folgendem Paradigma:

| | Sing. | | Plur. |
|---|---|---|---|
| *N.* | Dies der Tag. | *N.* | Diēs |
| *G.* | diēī | *G.* | diērŭm |
| *D.* | diēī | *D.* | diēbŭs |
| *A.* | diĕm | *A.* | diēs |
| *V.* | diēs | *V.* | diēs |
| *A.* | diē | *A.* | diēbŭs. |

*NB.* 1. Ueber die Quantität des e vor der Casus-Endung im Genitiv und Dativ Singul. s. §. 47, 3. —

*NB.* 2. Ebenso gehen: effigies das Bildniß, facies das Gesicht, fides die Treue, planities die Ebene, res die Sache, series die Reihe, species die Gestalt, spes die Hoffnung, superficies die Oberfläche.

167 Anmerk. 1. Für einzelne Casusformen dieser Declination ist noch Folgendes zu bemerken:

1) Der Genitivus Singularis sollte eigentlich auf eis ausgehen (§. 166, 1), und daraus gestalten sich folgende Formen:

a) die ursprüngliche Form des Genitivs mit dem Ausgange *eis* wird in einzelnen alterthümlichen Wortformen in *es* contrahiert (wie in der vierten Declination uis in us). Beispiele hievon sind *rapiēs* für rapiēi bei Lucrez (4, 1077), *dies*piter (d. i. diei pater)*); und auch aus Cicero wird von Grammatikern die Form *dies* (Sext. 12) angeführt. —

b) Da im Genitiv aber das s gewöhnlich abgeworfen wird (§. 166, 1), so wird nicht selten der Ausgang *ei* in *e* contrahiert, wovon sich Beispiele in der Prosa und bei Dichtern finden: *die* extremum erat. Sall. Jug. 21, 2. — so auch *die* Virg. G. 1, 208. — *fide* vocisque ratae tentamina sumpsit, Ovid. Met. 3, 341. —

c) Auch kann manchmal der Ausgang des Stammes (e) vor der Genitivendung i ausgestoßen werden (wie dies manchmal in der vierten Declination geschieht §. 160, a). Dies findet besonders in Wörtern statt, wo vor dem e im Stamme noch ein i steht, z. B. *pernicii* causa Cic. S. Rosc. 45, 131. — *dii* für diei Virg. A. 1, 636. — und so alterthümlich: acii, luxurii, progenii. Gell. N. A. 9, 14. —**)

168 2) Und im Dativus Singularis wird zuweilen das e des Stammes mit der Flexions-Endung i contrahiert in e (wie dies beim Genitiv geschehen kann, s. §. 167, b). Daher *pernicie* für perniriciei Liv. 5, 13. — *fide* für fidei. Hor. Serm. 1, 3, 95. —

3) Der Genitivus Pluralis und der Dativus und Ablativus Pluralis kommen im goldnen Zeitalter nur von *dies* und *res* vor; von andern Wörtern sind sie nicht gebräuchlich, und Cicero hält es für unlateinisch *specierum* und *speciebus* zu sagen (Top. 7, §. 30) so daß er dafür ein anderes Wort (formarum, formis) gebraucht wissen will. †) — Doch der Nominativ und Accusativ Plural kommen von acies, effigies, facies, progenies, series, spes, species vor; und da die sonstigen Wörter dieser Declination meist Nomina Abstracta sind, so werden sie nicht im Plural gebraucht. —

Anmerk. 2. Mit dem Formwechsel der vierten Declination (§. 164) läßt sich vergleichen, daß viele Wörter der 5ten Declination auf *ies* eine über die erste Declination gehende Nebenform auf ia haben. z. B. barbaries und barbaria, und so durities, luxuries, materies, mollities, mundities, pigrities, planities u. a. —

†) *Nota.* Die alten lateinischen Grammatiker geben als Endung des Genitiv Plural der Feminina der fünften Declination die Endung eum (statt erum) an, wozu jedoch in den klassischen Autoren sich keine Belege finden.

*) Vergl. Gell. N. A. 5, 12. und besonders 9, 14. —

**) Die von Gellius zur fünften Declination gezogene Form *fami* von fames wird zu den oben erwähnten Formen der 3ten Declination gehören, siehe §. 140, 1. —

Genus der Wörter der fünften Declination.

169 Die Wörter der fünften Declination sind Feminina; z. B. res, species u. s. w. Nur dies ist im Singular masculin und feminin, und im Plural immer masculin; und meridies ist durchaus masculin.

Anmerk. In der Prosa des goldnen Zeitalters ist dies gewöhnlich nur dann feminin, wenn es einen Termin, eine Frist bezeichnet (constituta die, dicta die — doch auch die *dicto*), oder wenn es eine Zeitdauer (diuturnitas temporis) ausdrückt. — Bei Dichtern, besonders bei Ovidius, wird es gewöhnlich in jeder Bedeutung als Femininum gebraucht, was auf den Gebrauch der spätern Zeit Einfluß hatte. —

170 Allgemeine Anmerk. Nicht nur die vierte und fünfte Declination sind augenscheinlich mit der dritten verwandt, sondern es lassen sich unter allen Declinationen gewisse Verwandtschaften nachweisen. Dabei ist zu beachten, daß wo der Nominativ eine besondere Silbe als Endung hat — wie gewöhnlich in der ersten und zweyten Declination — der Vocal dieser Silbe einen Einfluß auf die Flexion der Casus Obliqui ausübt, und zwar ist für die erste Declination dieser charakteristische Vocal *a*, in der zweyten *o* (us ist aus os hervorgegangen §. 9): — bei der vierten Declination ist der Vocal *u* unmittelbar vor der Flexionsendung, bei der fünften *e*, und bei der dritten gewöhnlich ein Consonant; doch wo der Nominativ eine besondere Silbe (und mithin einen Vocal) als Endung hat, herrscht das *i* in der Flexion als characteristischer Bindevocal vor. (z. B. navis, navi, navium.) — Für die Casus Obliqui im Allgemeinen gelten folgende Bemerkungen:

a) Im Genitiv Singular ist die allgemeine Endung theils i theils s; der charakteristische Bindevocal *a*, wurde mit i, ai in ae verschmolzen mensa, mensai, mensae. (§. 113, 1 und §. 14, Anm. 3); — in der zweyten Declination wurde aus o-i ein langes ī: servus, [servoi] servi; — in der dritten trat s ein mit vorhergehendem i: (pes ped-*is*); — in der vierten ebenfalls: fruct*us* aus fruct*uis*; in der fünften erscheint i als gewöhnliche Genitiv-Endung dies, die-i. — Daß dies i auch bisweilen in der dritten und vierten Declination vorkommt, ist oben §. 140, und 160, a erwähnt; dagegen tritt s zuweilen in der ersten ein, familias §. 113, 2; und auch in der fünften: rabies §. 167, a. —

b) Der Dativ Singular hat in allen Declinationen eigentlich die Endung i; diese tritt am deutlichsten in der dritten Decl. hervor pes; ped-i: in der vierten wird sie oft contrahiert: fruct*u* für fruct*ui*; seltener in der fünften: die für di*ei* (§. 168, 2); dagegen verschmilzt sie immer mit dem charakteristischen Bindevocal in der ersten und zweyten, indem *ai* wieder *ae* wird (§. 14, Anm 3), mensae statt mensai; und oi wird o (im Griech. ῳ wird ῳ vergleiche οἴκοι zu Hause, und οἴκῳ).

c) Der Accusativ Singular hat die Endung *m*; diese tritt entweder an den charakteristischen Bindevocal: mens-a-m, serv-o-m (serv*um* § 9); fructu-m, die-m; vor dem Consonant der dritten Declination tritt gewöhnlich e vor m; z. B. ped-em von pes; und sodann auch vor Vocalen: gru-em von grus.

d) Der Ablativ Sing. hat die Endung *e*, die wie beim Dativ vorzugsweise in der dritten Declination hervortritt: ped-e von pes etc.; aber aus a-e wird a in mensā; aus o-e wird o in servō; und so aus fructue wird fructu; aus diee wird die. —

e) Der Nominativ Plur. bildet sich in der 1ten und 2ten Declination gleich dem Genitiv Singul.; in der dritten und den ihr angehörigen mit der Endung s und vorhergehendem e: ped-es; gru-es; 4te Decl. fructu-es wird fructus; die-es wird diēs. —

f) Der Genitiv Plural hat allgemein die Endung um, die klar in der dritten Decl. eintritt: ped-um, so wie in der vierten fructu-um; in den andern tritt r zwischen um und den charakteristischen Vocal: mensa-um wird mensarum, servo-um wird servorum, die-um dierum.

g) Der Dativ und Ablativ Plural weicht in den adjectivischen Declinationen (der 1ten u. 2ten) wieder von den andern ab; in den erstern tritt is ein, welches sich mit dem Character-Vocal verschmilzt: mensa-is wird mensis; servo-is wird servis; — in den andern die Endung bus, die durch i gewöhnlich angeknüpft wird: ped-ibus; über fructibus und artubus s. §. 162; dagegen die-bus ohne bindendes i. — So auch die Formen filiabus, duobus aus den beiden ersten Declinationen. —

h) Der Accusativ Plur. hat überall s, und tritt theils an den charakteristischen Bindevocal: mens-a-s, serv-o-s; theils nimmt er ein bindendes e an, in ped-es; so wie fructu-es in fructus; die-es in dies übergeht. —

*Nota.* Wie der Vocal der Nominativ-Endung in der 1ten und 2ten Declination einen Einfluß hat auf die Form der flectierten Casus, so ist dies auch der Fall bei den Wörtern der 3ten Declination, die eine besondere Silbe als Nominativ-Endung haben (is, es, e §. 134), und bei denen der Vocal i sich theils vor der Flexionsendung zeigt; daher navium, nubium, marium (von navis, nubes, mare) und auch Nom. und Accus. maria; — theils mit der Flexionsendung verschmolzen wird; daher navim für navem, navi für nave, mari für mare. — Daß auch die Neutra auf al und ar gleich denen auf e diese mit i gebildeten Casusformen haben, kommt daher, daß sie sich ursprünglich auf e endigten, animal für animale, calcar für calcare (§. 299, Anm. 2). Und die Adjectiva der dritten Declination sind großentheils mit der Silbe is, e als Nominativ-Endung versehen, aber auch wenn dies nicht der Fall ist, pflegen sie doch meist mit dieser Form übereinstimmend den Ablativ i Gen. Plur. ium, und Neutr. Plur. ia anzunehmen.

## 3. Anomalie der Substantiva.

171 1. Die Nomina Substantiva lassen verschiedene Anomalien (Unregelmäßigkeiten) in ihren Formen zu; diese stellen sich heraus

A) als ein Ueberfluß der Formen (Substantiva abundantia), indem entweder an einen Nominativ verschiedene Formen der flectierten Casus in einer und derselben Declination sich anschließen: pecus Gen. pecudis und pecŏris; — oder die auf gleiche Weise flectierten Casus haben verschiedene Nominative, z. B. arbos und arbor Gen. arboris. — Wenn aber dabei

B) eine Veränderung der Declination vorgeht, so heißen sie *Heteroclĭta*. z. B. luxuria (ae) u. luxuries (ei); — und

C) findet dabei ferner eine Umwandlung des Geschlechtes statt, so heißen sie *Heterogenĕa*: z. B. baculus und baculum (Gen. i.); rapa (ae) und rapum (i). —

D) Es kann die Anomalie auch auf einem Mangel beruhen (Substantiva defectiva); und zwar gibt es

a) Defectiva Numero, die nur in einem Numerus vorkommen z. B. arma die Waffen. —

b) Defectiva Casu, die nur in gewissen Casibus gebraucht werden, z. B. vis (Gewalt) vim, vi. —

c) Defectiva Declinatione, oder Indeclinabilia die keine Flexion zulassen z. B. fas und nefas u. a.

172 2. Von diesen verschiedenen anomalischen Formen betrachten wir Folgendes im Einzelnen:

A) Die *Abundantia* wechseln mit verwandten Nominativ-Endungen

I) ohne Veränderung des Geschlechts und der Declination; indem

a) in der dritten Declination *is* und *es* als Nominativ-Endung wechseln: felis und feles, *vulpis* und vulpes, torquis und *torques*.

b) is und er, wie *vomis* (vomĕris) und vomer. (Hieher auch die Adjectiva: pubes und puber etc.)

c) is oder es und s, wie scobis und scobs, scrobis und scrobs, sepes und seps, *plebes* und plebs, *gruis* und grus.

d) die Nominativ-Endung is und e wird abgeworfen und findet zugleich auch statt: mugil und mugilis, lien und lienis; puteal u. *puteale*; exemplar u. *exemplare*, capital u. *capitale*, lacunar u. *lacunare*.

e) or und os wechseln: honor und honos, arbor und arbos.

f) or und ur: robur und *robor* (auch veraltet robus).

g) In der zweyten Declination wird zuweilen die Nominativ-Endung *us* abgeworfen: socer und *socerus* (veraltet); calamister u. calamistrus (vergl. lien u. lienis oben d. und die Adjectivform: prosper und prosperus). —

Anmerk. Daß in einer Nominativform verschiedene Casus Obliqui in derselben Declination zusammenfallen, ist im Lateinischen selten, wie pignus pignoris und (veraltet) pigneris; pecus pecoris und pecudis (letzteres mit Umwandlung des Geschlechts).

**173** II) mit Veränderung des Geschlechts (*Heterogenea*):

a) in der zweyten Declination us und um wechseln wie: callus u. callum, baculus (seltener) u. baculum, clipeus u. clipeum, cingulus u. cingulum, balteus u. balteum (letzteres selten, doch bei Dichtern oft baltea.) — Häufig in Städtenamen: Abydus u. Abydum, Saguntus u. Saguntum, Epidaurus u. Epidaurum. (s. Anm. 1.)

b) er und um: scalper und scalprum, alabaster und alabastrum (vergl. §. 172. g.)

c) in der dritten Declination: praesepes und praesepe, alex und alec, *sanguen* und sanguis.

Anmerk. 1. Bei einigen findet der Wechsel des Geschlechts erst im Plural statt: locus Plur. loca: (Oerter, Gegenden, Plätze, Ehrenstellen) u. loci (Beweisstellen loci communes; und Stellen in Büchern.) —. jocus Plur. gewl. joca; bei Livius und Spätern auch joci. — supellex supellectilis Plur. supellectilia. Sibilus Plur. sibili und sibila (poetisch); — carbăsus (fem.) Plur. carbasi (masc.) und carbăsa (poetisch.) — So auch Tartarus Plur. Tartara; u. Bergnamen: Maenalus Plur. Maenala (orum), Ismărus u. Taygĕtus. —

Anmerk. 2. Der Wechsel von us und um im Nominativ der zweyten Declination kommt besonders bei Pflanzen und Bäumen vor, wobei die Endung *um* mehr die Frucht, das Holz oder die Sprößen, Blätter bezeichnet: pirus und pirum, malus und malum, arbŭtus Erdbeerbaum, arbuta (orum) die Früchte davon; buxus Buxbaum, buxum das Buxholz; amygdalus (Mandelbaum), amygdala (ae) u. amygdalum (i) der Baum und die Mandel u. s. w. —

**174** III) Mit Veränderung der Declination (*Heteroclita*):

a) Die Form wechselt bei gleichem Geschlecht zwischen der 1ten und 5ten Declination: duritia u. durities; luxuria u. luxuries, materia u. materies, mollitia u. mollities, segnitia u. segnities. —

b) zwischen der 3ten und 5ten Declination: alluvio (onis) u. alluvies, colluvio u. colluvies, diluvio u. diluvies; paupertas (atis) u. pauperies; requies (etis) u. requies (ei), wovon jedoch nur der Accus. requiem üblich.

c) Zwischen der 2ten und 3ten Decl. capus (i) und capo (ōnis) der Kapaun, lanius (i) u. lanio (ōnis) der Fleischer; ludius (i) u. ludio (onis) Schauspieler; palŭmbus (i) u. palumbes (is) die Holztaube, Mulciber (ĕri) u. Mulciber (eris), scorpius (i) u. scorpio (ōnis) der Scorpion; (s. unten Anm. 1.)

d) zwischen der 1ten und 3ten: cassida (ae) u. cassis (idis) ein Helm; fulica (ae) u. fulix (icis) ein Wasservogel; juventa (ae) u. juventus (utis) Jugend; senecta (ae) senectus (utis) Alter.

Anmerk. 1. Besonders gehören hieher mehrere griechischen Wörter, die nach §. 151, 3, zwischen der 3ten und 1ten oder 2ten Declination wechseln: chlamys (ydis) u. chlamyda (ae): crater (ĕris) u. cratera (ae); hebdomas (adis) u. hebdomada; besonders Neutra: schema (ătis) u schema (ae), diadema (atis) u. diadema (ae); dann delphis (inis) u. delphinus (i); elephas (antis) u. elephantus (i); architecton (ŏnis) u. architectus (i), Iber (ĕris) u. Iber (ĕri);

Anmerk. 2. Einige hieher gehörigen Wörter der 3ten Declination wechseln erst im Plural mit der Declinationsform: vas (vasis) Plur. vasa (vasorum).

Anmerk. 3. Von domus, colus, laurus, pinus u. a. war schon oben §. 164. die Rede. —

VI) Mit Veränderung des Geschlechts und der Declination — *Heterogenea* und *Heteroclita*. 175

a) Die Form wechselt mit der 1ten und 2ten Decl.: menda u. mendum ein Fehler; rapa u. rapum die Rübe, esseda u. essedum ein Streitwagen, alimonia u. alimonium die Nahrung. — Hieher gehören auch simia u. simius §. 105, Anm. 1. — Vergl. Anm.

b) zwischen der 2ten und 3ten Decl. glomus (i) u. glomus (ĕris); consortium (i) u. consortio (onis), contagium (i) u. contagio (onis).

c) zwischen der 2ten und 4ten Declination angiportum (i) u. angiportus (us), conatum (i) u. conatus (us), incestum (i) u. incestus (us).

d) zwischen der 2ten und 5ten: diluvium (i) u. diluvies (ei.)

Anmerk. Von einigen der unter a) gehörigen Wörter ist die eine Form nur im Singular, die andere nur im Plural üblich, wie: epulum und delicium, Plur. epulae, deliciae. — balneum hat balneae (arum) u balnea (orum). — So auch die Benennungen von Wissenschaften; entweder mit dem Genit. ae oder orum: Rhetorica, Musica, Ethica. Auch Städtenamen: Hierosolyma (ae) u. Hierosolyma (orum).

B) Die *Defectiva* zerfallen nach dem oben Gesagten in verschiedene Arten: 176

1) *Defectiva numero*, die nur in Einem Numerus vorkommen, u. zwar

a) *Singularia tantum*, die ihrem Begriff nach keine Mehrheitsform zulassen, wie z. B. viele Nomina Abstracta, so wie auch die Collectiva und die meisten Stoffnamen z. B. philosophia, equitatus, aurum. Indessen kommen sowohl bei Abstractis (amores, odia, suspiciones, expulsiones u. s. w.) als selbst bei Stoffnamen (aera, aquae, argenta, ligna u. s. w.) Pluralbildungen im Lateinischen vor. (Vergl. Syntax).

b) Die *Pluralia tantum*, die nur im Plural gebraucht werden, u. zwar

1) indem die Pluralform auch einem in der Wortbedeutung liegenden Mehrheitsbegriffe entspricht: dahin gehören: Eigennamen von Völkerstämmen: Aborigines, Sennones, Belgae; Gesellschaften oder gesellige Verbindungen: Luceres, Salii; Inselgruppen: Aegates, Baleares; Gebirge: Alpes, Acroceraunia (scil. *juga*); Benennungen von Festen und öffentlichen Spielen: Latinae (sc. *feriae*); Bacchanalia; Saturnalia (sc. *sacra*), Circenses (sc. *ludi*), Olympia (sc. *certamina*). Und daran schließen sich Städtenamen, die vielleicht ursprünglich die in der Stadt lebenden Einwohner bezeichneten; Gabii, Tarquinii; oder einen andern Mehrheitsbegriff enthielten: Aquae Sextiae, Puteoli (von den puteis oder puteolis); oder auch von denen kein solcher Mehrheitsbegriff sich nachweisen läßt, wie Athenae, Sardes, Philippi u. s. w. —

2) Gemeine Namen (Appellativa) die einen Mehrheitsbegriff entweder wirklich bezeichnen, oder doch als eine Mehrheit gewöhnlich angeschaut werden: ilia Gedärme, exta, viscera Eingeweide, arma Waffen, crepundia Spielzeug, majores Vorfahren, posteri Nachkommen, inferi Bewohner der Unterwelt oder die Unterwelt, superi Bewohner der Oberwelt oder die obern Götter, liberi Kinder, gemini Zwillinge; manes die Geister der Verstorbenen, cancelli Gitter (v. cancellus Gitterstab), scalae Leiter (von scala Leitersproße), codicilli Schreibtafel (von codicillus ein Blatt derselben), scopae der Besen, primitiae Erstlinge, reliquiae Ueberbleibsel; und so werden im Lateinischen gewöhnlich als Plural angeschaut und bezeichnet; divitiae Reichthum (Reichthümer); insidiae Nachstellungen, minae Drohungen, verbera Schläge, exuviae Waffenbeute (ausgezogene Kleider ꝛc.), utensilia Geräth, justa Gebräuche (besonders bei Leichenbegängnissen), moenia Stadtmauern, habenae Zügel, inimicitiae Feindschaft (feindschaftliche Verhältnisse), valvae Thürflügel, fores Flügelthür, serta Kränze, sordes Schmutz (selten Singul.), sentes Dornbusch, (selten Sing.), vepres Dornen (selten Sing.) preces Bitten (Sing. nur prece).

3) Andere Gemeinnamen, die mehr einen Einheitsbegriff mit der pluralen Form verbinden: praecordia das Zwergfell, fauces Schlund, cervices Nacken, clitellae Saumsattel, tenebrae die Finsterniß, angustiae Verlegenheit, Noth oder Beschränktheit, deliciae Ergötzlichkeit oder Liebling, excubiae Wache, epulae Gastmahl, induciae Waffenstillstand, loculi Behältniß (besond. für Geld), exsequiae Leichenbegängniß, nuptiae Hochzeit, nundinae Markttag, Calendae erster Monatstag, nebst Nonae, Idus; — cunae, cunulae, cunabula, incunabula Wiege, obices Riegel, (Sing. nur Abl. obice); casses Jägernetz, compedes Fußfessel, grates Dank, bigae Zweygespann, quadrīgae Viergespann. —

4) Dazu kommen ferner andere Wörter die in der Pluralform eine von dem Singular verschiedene Bedeutung annehmen:

aedes (is) Tempel — aedes (ium) Haus.
aqua Wasser — aquae Heilquelle.
auxilium Hülfe — auxilia Hülfstruppen, Hülfsmittel.
carcer Gefängniß — carceres die Schranken.
castrum Castell, fester Ort — castra das Lager.
cera Wachs — cerae Schreibtafel.
comitium Versammlungsort — comitia die Volksversammlung.
copia Menge, Macht — copiae Truppen, Vorräthe.
cupedia Leckerhaftigkeit — cupediae Leckerbissen.
facultas Fähigkeit — facultates Vermögen.
finis Ende — fines die Gränzen, Landesgebiet.
fortuna Glück — fortunae Glücksgüter, Vermögen.
impedimentum Hinderniß — impedimenta Gepäck.
litera der Buchstab — literae der Brief.
lustrum fünfjähriger Zeitraum — lustra Wildhöhle.
(ops) opis Hülfe — opes Macht, Mittel, Reichthum.
opera Mühe — operae Arbeiter.
pars der Theil — partes die Rolle.
principium Anfang — principia Theil des römischen Lagers.
rostrum Schnabel — rostra Rednerbühne.
sal Salz — sales witzige Reden.

II) *Defectiva casu*, welche nicht in allen sondern nur in einzelnen Casibus vorkommen; sie werden, wenn sie nur in einem Casus vorkommen, Monoptōta genannt (von μόνος allein, und πτωσις Casus, oder πτωτὸς gebeugt, gefallen von πίπτω); so dann ferner diptōta, die in zwey Casus vorkommen, und triptōta, tetraptōta und pentaptōta. — Diese Benennungen beziehen sich nur auf einen Numerus der die mangelhaften Casusformen hat, z. B. prece ist im Singular ein monoptoton; der Plural hat seine Casus. —

a) *Monoptota* sind:

1) Nominative: glos, inquies. S. §. 188, b.

2) Genitive: dicis in dicis causa zum Schein; nauci in haud nauci esse nichts werth seyn. —

3) Dative: einige Verbalia wie despicatui, divisui, ostentui, frustratui etc. in den Redensarten: despicatui esse zum Gespötte dienen, oder despicatui ducere zum Gespötte haben u. drgl.

4) Accusative: incitas od. incita, z. B. ad incitas od. ad incita redigere od. deducere aufs Aeußerste bringen; infitias z. B. infitias ire läugnen. — venum (zum Verkauf), z. B. venum dare od. tradere. —

5) Ablative, besonders in Formen der 4ten Declination: jussu, injussu, natu (major od. minor), mandatu, inconsultu etc.; ferner: diu, noctu, lucu, fortuitu. — Dann aus andern Declinationen: ambage, fauce, jugere, obice, prece, von denen der Plural vorkommt; pondo dem Gewicht nach; ingratiis od. ingratis wider Willen. —

178 b) Wörter die in mehrern Casus vorkommen. Von diesen sind zuerst diejenigen diptota auszuscheiden, die in den gleichlautenden Casus vorkommen, wie die Neutra: fas, nefas, instar, nihil od. nil; und die griechischen: chaos, epos, melos, Plur.: mele, epe, cete u. s. w. §. 151, 1 und 155, 8. — Dann die Plurale mancher Wörter, die im Singular vollständig sind, wie: colla, farra, fella, flamina, mella, murmŭra, neces, paces, pices, rura, tura, vehes; viele Wörter der fünften Declination: spes, species u. s. w. §. 168, 3; u. so auch von der vierten Declination: astus, metus, situs. (Von manchen dieser Wörter mag durch Zufall die andere Casusform in den vorhandenen Schriftstellern sich nicht nachweisen lassen). — Ferner hat man außer den früher angeführten Monoptōtis folgende Wortformen zu beachten:

arbitratus (Gutachten) nur im Sing. Nom. Acc. und Ablativ.

cassem und casse, Sing. Acc. und Abl. (Jägernetz), der Plural vollständig.

celus (Spinnrocken) s. §. 164, 3. —

compede (Fußfessel) im Sing. nur Ablativ; selten Gen. u. Acc. — im Plural vollständig.

(daps) (Mahlzeit) im Nominativ veraltet (Cato R. R. 50 u. 132), in den übrigen Casibus (mit Ausnahme des nicht nachgewiesenen Gen. Plur.) vorhanden.

(ditio oder dicio) (Macht), im Nominativ nicht gebräuchlich, die übrigen Casus kommen vor.

domus (Haus) s. §. 164, 2. —

(femen) (Schenkel) Gen. Dat. u. Ablat. feminis, i, e. — Die übrigen Casus werden durch femur ersetzt; der Plural femina gebräuchlich. —

foras, foris, Acc. und Abl. adverbial (hinaus, draußen) von dem veralteten forae; Nebenform von fores (forium).

fors (ungefähr) Nom. u. Abl. (forte). — Fors als Schicksalsgöttin auch in andern Casus Fortis, Fortem (Ov. Fast. 6, 773 u. 775).

(frux) (Frucht) im Nom. Sing. veraltet (Varr. L. L. 8. 31); aber der Gen., Dat., Acc., Abl. Sing. und der ganze Plur. (fruges) kommen vor. — Die Form frugi wird gleichsam in adiectivischer Bedeutung gebraucht: homo frugi oder esse frugi u. drgl.

grates (Dank) gewöhnlich nur Nom. u. Acc. Plur. selten gratibus (Tac. Ann. 12, 37).

lues, luem, lue (Seuche) nur Nom., Acc. und Abl. Sing.

mane (die Frühe) als Nom., Acc. und Abl. Sing.

nemo (Niemand) vollständig außer dem seltenen Genitiv, der gewöhnlich durch nullius ersetzt wird.

(ops) (Hülfe) gewöhnlich nur im Gen., Acc. u. Abl. opis, opem, ope; vollständig ist der Plur. opes; und der Eigenname der Göttin Ops.

pecus (Vieh) Nominativ zu pecŭdis ist unsicher; vollständig aber pecus, pecŏris; — von pecu gewöhnlich nur die Pluralformen pecua; — doch wird von dem Singular auch Dativ und Ablativ: pecui, pecu und von dem Plur. auch Gen. pecuum und Dat. und Abl. pecubus angeführt.

penus (Lebensunterhalt) ist ein Abundans, was aber in manchen Formen mangelhaft und unsicher ist; zu diesen Formen gehören das Masc. der zweyten und Masc. der vierten Decl. mit dem Nominativ penus, und das Neutrum der vierten Decl. mit dem Nominativ penu. Sicherer ist das Feminin der vierten Declination penus Gen. penus; das Neutrum der zweyten: penum, i; und das Neutrum der dritten: penus, ŏris; von der letzten Form findet sich auch der Plural, während die andern nur im Singular vorkommen.

(pollis oder pollen) (Staub, Mehl) pollinis u. s. w. ist nur in den Casibus Obliquis des Sing. gebräuchlich.

praesepe (Gen. is, Krippe) wovon der Plural praesepia heißt, ist nebst dem Neutrum der 2ten Decl. praesepium gebräuchlich; dagegen der Nominativ praesepes oder praesepis (Femin. der 3ten Decl.) ist ungewiß, und von praesepia (Femin. der ersten Decl.) läßt sich nur der Accus. Plur. praesepias nachweisen, mit einem Abl. praesepiis, der auch von praesepium kommen kann.

(repetundae näml. pecuniae) (Erpressungen) kommt nur im Gen. und Abl. vor: repetundarum und repetundis.

sordem, sorde (Schmutz) Acc. und Abl. Sing. im goldenen Zeitalter, sonst der Plural: sordes, sordium u. s. w.

(spons) (Antrieb) gewöhnlich nur im Ablativ: sua *sponte*, tua *sponte* etc. (auf eignen Antrieb); manchmal auch im Genitiv homo suae *spontis* i. e. sui arbitrii. —

verberis verbere (Schlag) Gen. und Ablativ im Sing. sonst häufig im Plural verbera etc.

vesper (Abend) nach der 2ten Decl. Accus. vesperum; nach der 3ten Abl. vespere; gewöhnlich adverbialisch: vesperi; beide Formen ohne Gen. und Dativ; am vollständigsten scheint vespera, ae, Feminin der 1ten Decl.

vicis, vicem, vice (Wechsel, Amt, Stelle) Gen. Acc., Abl., Singul. — Plur. vices vollständig außer dem Genitiv. —

vis, vim, vi (Gewalt) Nom., Acc., Abl. Singul. — Im Plural vires virium, vollständig. — (Doch findet sich auch der Genit. Sing. vis und Dativ vi). —

Anmerk. Hieher gehören auch als Pentaptota viele Substantiva, von denen sich kein Genitiv Plural nachweisen läßt, namentlich die einsilbigen: as, bes, cor, cos, far, fel, glos, lac, mel, nex, os (oris), par (Subst.), pax, pix, praes, pus, ros, rus, sal, sol, tus, vas (vadis), ver; ferner dapes (von daps) und vices (von vicis, vicem, vice); dann obices (obice von obex); so wie auch adeps, labes, soboles u. a. — Bei manchen soll man die Genitiv-Form vermieden haben wegen gleichlautender anderer Wörter, z. B. von dolus wegen dolorum von dolor. —

179 III) *Defectiva declinatione*, die keine Beugung zulassen, und deßwegen Indeclinabilia sind. — Man muß dabei diejenigen Indeclinabilia, welche wie fas, nefas in den gleichlautenden Casibus vorkommen und die wir oben schon als Diptota anführten (§. 178) unterscheiden von denen, welche in ihrer indeclinabeln Form in allen Casus vorkommen können. Dahin gehören:

1) pondo (Pfund) welches neben dem Ablativ pondo (dem Gewicht nach) als indeclinables Plurale tantum gebraucht wird; und so auch semis (halb) und git (Schwarzkümmel).

2) die griech. Wörter auf i und y, z. B. gummi, asty od. astu. (Um jedoch davon eine Beugung zu erzielen, werden häufig Nebenformen gebildet, z. B. von gummi bildet man haec gummis, hoc gumma (atis) oder auch gumen (inis); u. drgl.). — über Chaos, cete u. drgl. s. §. 178, b. —

3) Die griechischen und lateinischen Namen der Buchstaben im Singular und Plural.

4) biblische und andere barbarische Eigennamen, wie Raab, Oreb, Isaac; doch werden auch diese zuweilen mit lateinischer Endung versehen: Jacobus, Abrahamus; und bei David, Daniel, Gabriel läßt man den Nominativ unverändert, gibt aber den Casibus Obliquis die Formen der dritten Declination. — Andere haben lateinische Nominativ-Endungen, und flectieren darnach: Maria, ae; Josua, ae; Judas, ae; Moses, is; Joannes, is; über Jesus s. §. 155, Anm. —

5) Alle Wörter, die ohne Substantiva zu seyn in substantivische Bedeutung übergehen, wie z. B. triste illud *vale;* wobei jedoch meist nur der Nominativ oder Accusativ ohne weitern Zusatz gebraucht wird. Wird aber die Flexionsform eines andern Casus erheischt, so setzt man gern ein die Flexion andeutendes Wort hinzu: z. B. nam istius *verbi quousque* haec poterat esse invidia. Cic. Planc. 31. —

## II. Adjectiva.

180 1. Die Adjectiva (§. 92) pflegen entweder in unmittelbarer (attributiver) Verbindung mit den Substantiven zu erscheinen, z. B. pater bonus der gute Vater; oder das auf ein Subject bezogene Prädicat des Satzes zu bilden z. B. pater est bonus, der Vater ist gut. In beiden Fällen sind sie von dem Substantivum, auf das sie sich beziehen, abhängig, und müssen sich in ihrer Form nach demselben richten. Daher haben wir in den Formen der Adjectiva zu unterscheiden:

a) Die Geschlechtsform, in welcher sie mit dem dazu gehörigen Substantiv übereinstimmen müssen, weßwegen sie in Beziehung auf die Geschlechtsform mobiler sind als die Substantiva, und die erste Flexionsform der Adjectiva in den die verschiedenen Geschlechter bezeichnenden Endungen hervortreten.

b) Die Declinationsform, welche sie — nach ihren verschiedenen Nominativ-Endungen, wodurch sie den ersten drey Declinationen angehören können — mit den Substantiven im Allgemeinen übereinstimmend besitzen. —

c) Es kann aber die durch ein Adjectiv bezeichnete Eigenschaft nicht nur geradehin ausgesprochen werden: pater bonus, mons altus; — sondern auch in gewissem intensivem Verhältnisse (vergleichungsweise): mons altior, pater optimus u. s. w. — Und der Ausdruck dieses intensiven Verhältnisses, welches ebenfalls durch die Flexion der Adjectiva bezeichnet wird, bildet eine fernere Flexionsform der Adjectiva, welche die Comparationsform derselben heißt oder gradus comparationis (Vergleichungsstufen).

2. Es fallen aber zu den Adjectiven auch noch die aus der Flexion der Verba hervorgegangenen Participien, welche adjectivisch gebraucht werden können, und nicht nur in den Geschlechts- und Declinationsformen, sondern zum Theil auch in den Comparationsformen mit den Adjectiven übereinstimmen, z. B. amans, doctus u. drgl.; ferner gewisse Pronomina (Formwörter), z. B. ullus, alter, meus, tuus u. s. w.; — und endlich auch Zahlwörter, sowohl unbestimmte wie multus, pauci u. a. als bestimmte, wie unus, duo, tres u. s. w. — Die beiden letztgenannten Wortarten (Pronomina und Zahlwörter) nehmen zwar an den Comparationsformen gewöhnlich keinen Antheil, doch in den Geschlechts- und Declinationsformen stimmen sie mehr oder weniger mit den Adjectiven überein. —

3. Nach dem Gesagten haben wir also in der Formenlehre der Adjectiva zu betrachten: ihre Geschlechtsformen oder Endungen, ihre Declinationsformen, ihre Comparationsformen.

## 1. Endungen und Declinationsformen der Adjectiva.

181 1. Die Declinationsform der Adjectiva schließt sich an ihre Geschlechtsform oder an ihre Endungen an, indem sie sich nach den Endungen des Nominativs meistentheils zu richten pflegt. Und in Beziehung auf die Endungen zerfallen die Adjectiva:

a) In Adjectiva dreyer Endungen, welche für das Masculinum, Femininum und Neutrum einen besondern Ausgang des Nominativs haben; z. B. bonus, bona, bonum.

b) In Adjectiva zweyer Endungen, bei denen die erste Endung zur Bezeichnung des Masculinums und Femininums dient (sie ist generis Communis), und das Neutrum für sich eine besondere Endung hat. z. B. fortis, forte.

c) In Adjectiva einer Endung, bei denen für alle drey Geschlechter dieselbe Endung dient, welche daher generis omnis ist. z. B. audax, prudens.

182 I. Die Adjectiva dreyer Endungen (§. 181, a.) gehören meistens der zweyten Declination an, mit Ausnahme der femininen Form, welche nach der ersten Declination flectiert wird. Sie gehen aus:

1) auf *us*, *a*, *um*: bonus, bona, bonum (gut).
2) auf *er*, *a*, *um*: miser, misĕra, misĕrum (elend), oder: niger, nigra, nigrum (schwarz).

*NB.* Die Flexionsform durch die verschiedenen Casus ergibt sich aus den Declinationsformen der Substantiva, mit denen sie übereinstimmt, so daß auch das §. 111, 2. ausgesprochene Gesetz von den Adjectiven gilt. — Beispiele: magnus groß, dignus würdig, doctus gelehrt, meus mein, primus der erste; — liber (libera) frey, pulcher (pulchra) schön, aeger (aegra) krank, creber (crebra) häufig u. s. w.

Anmerk. Die Adjectiva der zweyten Declination auf er sind (gleich den Substantiven dieser Declination) zu betrachten als hervorgegangen aus der Endung *rus*, wobei zu unterscheiden ist, ob das vor dem r stehende e noch zum Stamme gehört, wo es alsdann in den übrigen Geschlechts- und Casusformen beibehalten wird; z. B. miser, misera, miserum, Gen. miseri, miserae; — oder ob dieses e nicht zum Stamme gehört, in welchem Falle es nur im Nominativ und Vocativ des Masculinums erscheint, z. B. niger, nigra, nigrum, Gen. nigri, nigrae; u. s. w. Die der ersten Form angehörigen Adjectiva sind schon oben §. 118, 1. angeführt. Ueber dexter vergl. §. 118, 2 (am Ende); und dazu kommt noch (ibid, 3.) satur, satura, saturum (satt).

*Nota.* So wie es in der zweyten Declination griech. Substantiva mit der Endung os gibt (§. 123), so gibt es auch einige griechische Adjectiva mit dieser Endung, Neutrum on. — Diese Adjectiva haben dabei das Eigenthümliche, daß die Endung os — wie dies im Griechischen der Fall ist, — auch zur Bezeichnung des Femininums dient; z. B. lectica octophoros (Cic. Verr. 5, 11); so auch octagōnos, diptĕros u. a.

* Ueber die Formen von unus, ullus, alius s. §. 185, 1.

183 II. Die Adjectiva zweyer Endungen (§. 181, b) gehören der dritten Declination an und endigen sich auf:

*is*, Neutr. *e*; z. B. fortis, forte (tapfer).

*NB.* Ebenso: levis leicht, gravis schwer, brevis kurz, similis ähnlich, lenis gelind u. a. — Ueber den Ablativ dieser Adjectiva s. §. 144; über das Neutrum Plurale §. 145, b; über den Genitiv Plur. §. 146, b. —

Anmerk. 1. Den Adjectiven zweyer Endungen sind auch alle Comparativ-Formen beizuzählen, welche im Masculin und Feminin die Endung *or*, im Neutrum die Endung *us* haben, Gen. *ōris*, z. B. fortior, fortius Gen. fortioris. — Ebenso major, minor, levior, dignior u. a. — Ueber ihre Declinationsform s. §. 144; §. 145 b; §. 146, b, γ.

Anmerk. 2. Diejenigen Adjectiva, welche die Endung ris für das Masculinum und Feminin. haben sollten, haben im gewöhnlichen Gebrauch die Endung *is* im Nominativ Sing. des Masculinums abgeworfen (nur mediocris bleibt immer sowohl für das Masc. als für das Femin.) und gehen in dieser Form auf *er* aus, so daß sie im Nominativ (und Vocativ) Sing. drey Endungen haben; z. B.

Masc. acer, Fem. acris, Neutr. acre.

In den übrigen Flexionsformen stimmen sie ganz mit den Adjectiven zweyer Endungen überein: Gen. acris; Acc. acrem, acre; Abl. acri; Plur. Nom. acres, acria; Gen. acrium u. s. w. —

Dahin gehören: alăcer, alăcris, alăcre munter; und so celĕber berühmt, salūber heilsam, volŭcer geflügelt, terrester zur Erde, zum Festland gehörig, campester zum Felde gehörig, flach, silvester zum Walde gehörig, waldig, paluster zum Sumpfe gehörig, sumpfig, pedester zum Fußvolk gehörig, equester zur Reiterey, zum Ritterstand gehörig: alle werfen das e vor dem r außer dem Nominativ Singul. des Masculins ab, außer celer, celĕris, celĕre (schnell) welches überall das e behält, (und im Gen. Plur. celerum §. 146, b, α; aber Neutr. Plur. celeria §. 145, b; bildet.)

Anmerk. 3. Uebrigens kommt die Endung ris für das Masculinum zuweilen von fast allen diesen Wörtern vor, z. B. annus salūbris *Cic.* locus celĕbris *ad Her.* exercitus pedestris *Nep.* locus silvestris *Caes.* tumultus equestris *Liv.*

184 III. Die Adjectiva einer Endung (§. 181, c) gehören ebenfalls der dritten Declination an, und haben im Nominativ Singular verschiedene Endungen (x, s, r) z. B.

audax kühn, ferax fruchtbar, tenax haltbar, capax fassend, pertinax hartnäckig, suspicax argwöhnisch, vorax gefräßig, vivax lang lebend (Gen. ācis); —

simplex (ĭcis) einfältig, duplex, ĭcis zweyfach, triplex, ĭcis dreyfach; senex (senis) alt. —

felix (īcis) glücklich, pernix (īcis) behende; — atrox, ōcis schrecklich, velox, ōcis schnell, praecox, ŏcis frühzeitig; — trux, ŭcis gräßlich, redux, ŭcis zurückkehrend. —

prudens klug, elegans geschmackvoll, sollers, tis geschickt, inops ŏpis dürftig, princeps, cĭpis vornehm, praeceps, cipitis gäh, compos, ŏtis mächtig, dives, ĭtis reich, ales, ĭtis geflügelt, locuples, ētis begütert, pubes, ĕris mannbar, vetus, ĕris alt. —

pauper, ĕris arm, uber, ĕris fruchtbar, memor, ŏris eingedenk, immemor uneingedenk, cicur, ŭris zahm. Auch vigil, ĭlis wachsam, u. dgl. m.

*NB.* Ueber die Flexionsendungen dieser Adjectiva im Ablativ Singul. s. §. 144, im Neutro Plural. §. 145, b; im Genit. Plur. §. 146, b. —

Anmerk. 1. Viele dieser Adjectiva hängen in ihrer Form von Substantiven ab, aus denen sie hervorgegangen sind, theils schon im Nominativ, theils auch bloß in den Casibus Obliquis, indem der Nominativ sich umgestaltete. Vergl. versicolor, concolor von color; tripes, quadrupes von pes; intercus, ŭtis von cus; exos, ossis von os; bicorpor, ŏris von corpus (ŏris); praeceps (praecipitis) von caput (capitis) u. s. w.

Anmerk. 2. Viele hiehergehörigen Adjective werden zugleich als Substantive gebraucht, u. sind daher als solche Generis Communis; z. B. artifex, ĭcis, index, ĭcis, conjux, ŭgis; — coeles (ĭtis) himmlisch und der Himmelsbewohner; und so ales, ĭtis, hospes, ĭtis u. a.

Anmerk. 3. Eigentliche Substantiva Verbalia werden zuweilen adjectivisch mit andern Substantiven verbunden, z. B. exercitus victor, caterva victrix (vergl. Syntax); den Femininis auf is legt man dabei den Genitiv Plural auf *ium* bei: catervarum victricium (§. 147 *Not.* 1.); während sie als eigentliche Substantiva die Endung *um* haben. Außerdem haben diese Feminina noch die Besonderheit, daß sie im Neutro Plural. mit der Endung *ia* bei Substantivis Neutris gebraucht werden können, z. B. arma victricia.

Anomalische Formen.

185 2. In Beziehung auf Declination und Geschlechtsform kommen bei den Adjectiven folgende Anomalien vor:

1) Die neun Adjectiva: unus, ullus, nullus, solus, totus, alius, uter, alter, neuter; mit ihren Compositis (uterque, utervis, utercunque, alteruter) bilden nach Art der Pronomina, denen sie zum Theil angehören, den Gen. Sing. auf ī*us* in allen drey Geschlechtern, und den Dat. auf ī. z. B. unus, a, um, Gen. *unīus*, Dat. *uni*; solus, a, um, Gen. *solīus*, Dat. *soli*. — Alius bildet das Neutrum *aliud*, und auch den Gen. *alīus*, Dat. *alii*. — Nur alter hat gewöhnlich ein kurzes i im Genitiv: *alterĭus*. (§. 47, 4). — aber uter, utra, utrum hat *utrīus*; neuter, *neutrīus* u. s. w. —

Anmerk. 1. Bei den Compositis uterque, utervis, utercunque, werden que, vis, cunque bloß angehängt: utriusque, utrique, utrumque, utramque, utroque u. s. w. — Aber alteruter geht auf doppelte Art, entweder bleibt alter unflectiert: alteruter, alterutra, alterutrum; Gen. alterutrīus, Dat. alterutri u. s. w. — Oder beide werden flectiert: alteruter, altera utra, alterum utrum, Gen. alterius utrīus, Dat. alterī utri.

Anmerk. 2. Von *nullus*, *unus*, *totus*, *alter*, *alius* u. a. finden sich manchmal (jedoch selten) auch in der besten Prosa die regelmäßigen Formen; z. B. Gen. *nulli* consilii (Cic.), *aliae* pecudis (Cic.); Dat. *nullo* consilio (Caes.), *nullo* usui (Caes.), *alterae* legioni (id.).

2) Das Zahlwort duo (zwey) und das Pronomen ambo (beide) haben folgende Geschlechtsformen: duo, duae, duo; ambo, ambae, ambo. — Ihre Declinationsform gehört theils der 1ten, theils der 2ten Declination an: Gen. duorum, duarum, duorum (und duum statt duorum, §. 122.); Dat. und Abl. duobus, duabus, duobus; Acc. duo und duos, duas, duo. — So auch: Dat. und Abl. ambobus, ambabus, ambobus; Acc. ambo oder ambos, ambas, ambo.

Anmerk. 3. Bei den frühern Schriftstellern des goldenen Zeitalters kommt der Accusativ duo und ambo fast häufiger vor als duos und ambos.

*Nota.* Die alte Form des Neutrums war dua; Cicero führt dieselbe (Or. 46, 156) aus dem Attius an: sepulcra *dua* duorum corporum; und sie findet sich häufig auf alten Denkmälern. —

186 3) *Abundantia* kommen in folgenden Formen vor:

a) Mehrere Adjectiva haben sowohl die Endungen: us, a, um als is, e, welche ziemlich gleich üblich sind in exanimus u. exanimis leblos, unanimus u. unanimis einstimmig, semianimus u. semianimis halbtodt, semisomnus u. semisomnis halbschlafend, imbecillus u. imbecillis schwach, inermus u. inermis unbewaffnet; (die Form auf

us findet sich mehr bei Cicero und Cäsar, die auf is bei Livius). Aber in folgenden Wörtern ist die Form auf is die gewöhnlichere, die auf us, a, um die seltenere: acclivis, declivis, proclivis, enervis, hilaris, imberbis, sejugis, bijugis, quadrijugis, multijugis, praecoquis und reclinis; seltener acclivus, declivus u. s. w. — Dagegen in effrenus, inanimus, pusillanimus ist die Form auf us die gebräuchliche, und die auf is, (effrenis etc.) selten. Von flexanimus kommt die Form is, und von insomnis, reclivis die Form auf us nicht vor.

b) Zwischen entus, a, um mit drey Endungen und ens (tis) mit einer Endung schwanken die Wörter: opulentus, violentus, gracilentus und opulens, violens etc. — praecoquis oder praecoquus hat noch praecox. — Eine veraltete von den Spätern wieder aufgenommene Form von perpetuus ist perpes (itis), und von prosper (ĕra, ĕrum) auch prosperus, a, um. — Ueber die Formen er, is, e und is, is, e vergl. §. 183, Anm. 2 und 3. — Von necesse (Neutrum von necessis aus cedo) ist eine veraltete Form necessum. — Von dives ist eine im Nom. Sing. seltene Form dis, die jedoch in den Casibus Obliquis öfters vorkommt: ditis u. s. w. Neutr. Plur. ditia (Liv. 21, 43; s. §. 187, a und §. 192, 5).

187 4) *Defectiva* kommen bei den Adjectiven in verschiedenen Beziehungen vor:

a) *Defectiva genere:* — A) Das Neutrum Plurale, besonders im Nomin., Accus. und Vocativ, fehlt bei den Adjectivis einer Endung auf: er, or, ur, es, os, fex, z. B. pauper, memor, cicur, sospes, locuples, compos, artifex, carnifex und bei mehrern andern, wie: inops, particeps, princeps, pubis, impubis, redux, sons, insons, consors, exsors, supplex, trux; und auch bei dem Adiectiv zweyer Endungen: comis, e. — Im Neutrum des Sing. kommen sie bei den besten Schriftstellern vor, aber Formen wie: locupletia, hebetia, versicoloria, quadrupedia finden sich nur bei Spätern (doch ditia von dives bei Livius). Aber Formen des Dativs und Ablativs, z. B. supplicibus verbis, puberibus foliis, sind zum Theile gebräuchlicher, zum Theile sind sie wieder zu bezweifeln in compotibus, memoribus, degeneribus u. drgl., vergl. § 188, c. — B) Eine Form des masculinen Nominativ Singular von ceter oder ceterus kommt nicht vor, wohl aber das Femininum: cetera und das Neutrum ceterum; sonst aber in allen andern Casibus des Singul. und Plur. ist auch das Masculinum üblich. — C) Plus ist im Singular nur Neutrum, im Plural hat es alle Geschlechter in den Formen: plures, plura.

*Nota.* Scheinbare Defectiva genere sind einige Adjectiva, die im gewöhnlichen Gebrauch nur mit einem Genus oder mit einem Nomen verbunden zu werden pflegen; z. B. *gradivus* Mars; *sublicius* pons; *intempesta* nox u. drgl. — Wenn nun diese Wörter in dem gewöhnlichen Gebrauch nur in einem Genus erscheinen, so ist dies nur eine Zufälligkeit des Gebrauchs, denn ihrer Form nach könnten sie auch die andern Genera zulassen (wie z. B. Stat. Th. 2, 153: *intempestumque* tonantem). — Aber wirkliche Defectiva genere sind die griechischen Adjectiv-Formen auf is (ĭdis) die nach Art der Patronymica gebildet sind, und durchaus nur das Genus Femininum ihrer Form nach enthalten, z. B. undae Cephisides u. a., s. §. 321. (Vergleiche in der griech. Grammatik πόλις Ἑλληνίς u. drgl.) —

188 b) *Defectiva numero.* — Ihrer Bedeutung nach sind Pluralia tantum alle Cardinal-Zahlen außer unus; wie duo, tres u. s. w., auch

ambo; — ferner die distributiva: singuli, bini, u. s. w. — dann tot und quot mit den Compositis, und gewöhnlich auch pauci, plerique; obgleich von letztern (wie von singuli) zuweilen ein Singular vorkommt. — Auch von posterus ist der Singular ungebräuchlich, von exterus selten, und von inferus und superus findet sich: mare inferum, mare superum, sonst aber auch nur plurale Formen.

c) *Defectiva casu* sind: exspes (hoffnungslos) nur im Nom. Sing. — Im Nominativ und Accusat. Sing. kommen vor: necesse (alt necessum) und das veraltete volupe (Neutr. von dem nicht gebräuchlichen volupis, angenehm). — Nur im Accus. Sing. kommen vor bilicem und trilicem. — pernox nur im Nom. Sing. und im Abl. pernocte. — tantundem nur im Nom. und im Accus. Sing. und im Genit.: tantidem. — Von dem ungebräuchlichen Nominativ seminex läßt sich nur der Dativ semineci, Acc. seminecem; Plur. Nom. u. Acc. semineces, Gen. seminecum nachweisen. — Nur im Vocativ kommt vor macte, Plur. macti; von dem veralteten Nominativ mactus. (Cato R. R. 135). Ueber macti estote vergl. Syntax. — Plus wovon der Vocativ fehlt, wird als Pentaptoton angeführt. — Uebrigens fehlen auch die Formen: reducum, reducibus von redux, ferner degeneribus, memoribus, compotibus, impotibus, sonipedibus, cornipedibus. S. §. 187, a, A.

d) *Defectiva declinatione* sind: nequam (gottlos), das veraltete potis und pote (vermögend, beide Formen auf alle Geschlechter bezogen sind veraltet, und kommen im goldnen Zeitalter meist nur bei Dichtern vor. §. 150, *Not.* 1.); ferner tot und quot mit den Compositis; und die Cardinalzahlen von quatuor bis centum und mille im Sing.

## 2. Comparationsformen der Adjectiva.

189 1. Wenn die durch ein Adjectiv ausgedrückte Eigenschaft vergleichungsweise auf einen Substantiv-Begriff bezogen wird, so gestalten sich drey Stufen (Gradus Comparationis).

a) Der ***Positivus***, in welchem das Adjectiv seine Form unverändert erhält, und die Eigenschaft ohne Steigerung des Begriffs auf das Substantiv bezogen wird; z. B. mons hic tam *altus* est, quam Aetna (ist so hoch, als der Aetna).

b) Der ***Comparativus***, welcher zwischen Zweyen eine Vergleichung anstellt, und dem Einen die Eigenschaft in höherem Grade beilegt: hic mons *altior* est, quam Aetna (ist höher als der Aetna).

c) Der ***Superlativus***, welcher zwischen Mehrern oder Allen den Vergleich anstellt, und die Eigenschaft im höchsten Grade beilegt: hic mons omnium est *altissimus* (ist der höchste von allen). —

2. Für die gewöhnliche Formation des Comparativs und Superlativs gilt folgende Regel:

Der Comparativ endigt sich auf *ior*, Neutr. *ius*, der Superlativ auf *issimus*, *issima*, *issimum*, und so wie die Flexionsendungen der Declination an den Stamm des Adjectivs treten, so werden auch diese Endungen zur Bildung des Com-

parativs und Superlativs unmittelbar an den Stamm des Adjectivs gesetzt: z. B.

altus (Gen. alt-i), Comp. altior, altius (§. 183, 1.), Sup. altissimus, a. um.

fortis (Gen. fort-is), Comp. fortior, fortius, Superlat. fortissimus, a, um.

prudens (Gen. prudent-is), Comp. prudentior, us, Sup. prudentissimus.

audax (Gen. audac-is), Comp. audacior, us, Sup. audacissimus, a, um u. s. w.

190 Zusatz. Von diesen im Allgemeinen üblichen Formationen gibt es folgende Abweichungen:

1) Die Adjectiva auf *dĭcus*, *fĭcus*, *vŏlus* (von dico, facio, volo abgeleitet) bilden ihren Comparativ und Superlativ, wie wenn sie die Participialform dicens, ficens, volens im Positiv hätten: z. B.

maledĭcus, *maledicentior*, *maledicentissimus*,

magnifĭcus, *magnificentior*, *magnificentissimus*,

benevŏlus, *benevolentior*, *benevolentissimus*.

Und so: beneficus, maleficus, munificus, honorificus, malevolus. — (S. §. 191, *Not.* 1).

2) Die Adjectiva, die im Masculinum die Endung er haben, bilden ihren Superlativ, indem sie unmittelbar an den Nominativ auf er die Endung rĭmus, a, um. ansetzen:

pulcher, pulchrior; *pulcherrimus*,

celer, celerior, *celerrimus*.

So auch pauper, *pauperrimus* u. s. w. — Darnach bildet auch vetus (veraltet: veter, §. 194, b) den Superlativ: *veterrimus*, und nuperus (von nuper, ohne Comparativ) *nuperrimus*, und maturus hat *maturrimus* und *maturissimus*.

3) Sechs Adjectiva auf ĭlis bilden ihren Superlativ auf *illĭmus*, indem sie die Endung is des Positivs abwerfen und *limus* anhängen; nämlich: facilis, difficilis, gracilis, humilis, similis, dissimilis; z. B.

facilis, facilior, *facillimus*,

Die andern auf ilis gehen regelmäßig; z. B. utilis, utilissimus; so auch sterĭlis, fertilis, fragilis, mobilis, nobilis, ignobilis, amabilis; (Viele haben keinen Superlativ §. 194, c).

4) Adjectiva, die vor der Endung us einen Vocal haben, lassen die Bildung der Comparationsformen gewöhnlich nicht zu, und ergänzen dann die Formen dadurch, daß sie statt des Comparativs magis (mehr) und statt des Superlativs maxime (am meisten) vor das Wort setzen; z. B.

idoneus, *magis idoneus*, *maxime idoneus*.

So auch necessarius, vacuus u. a. — Doch viele dieser Adjectiva (besonders auf uus) [illegible]en auch eine regelmäßige Comparationsform, nämlich: strenuus, strenuior, strenuissimus, und so: assiduus, exiguus, arduus S. §. 191, *Not.* 4.

5) Völlig abweichende Comparationsformen kommen in folgenden vielgebrauchten Wörtern vor:

bonus (gut), *melior*, *optimus*

malus (böse), *pejor*, *pessimus*,

magnus (groß), *major*, *maximus*.

parvus (klein), *minor*, *minimus*,
multus (viel), *plus* (bloß Neutr.), *plurimus*, *a*, *um*.
Plur. *plures* (Masc. und Fem.) Neutr. *plura*, *plurimi* etc.

191 Anmerk. Für einzelne Formationen gelten noch folgende Bemerkungen:

1) Gegen die allgemeine Regel §. 189, 2, bildet sinister, welches im Genitiv sinistri hat, den Comparativ sinisterior; — dexter, Genit. dextri und dexteri, hat im Comparativ nur dexterior, Superl. dextimus (im örtlichen Sinne, wie citimus, §. 193, a); und so führen die Grammatiker auch sinistimus an. — Aber für dexterrimus (der geschickteste) ꝛc. fehlen ebenfalls Belege. —

2) Das Indeclinabile nequam (188, d) bildet den Comparativ *nequior*, Superl. *nequissimus*; — potis, Comp. *potior* (vorzüglicher) und Superlativ *potissimus* (der erste); der Superlativ selten (s. Sall. Jug. 94); doch sehr gewöhnlich als Adverb.: potissimum.

*Nota.* Zu den §. 190 angeführten Formen merke man Folgendes:

1) Die Adjectiva auf ficus bilden auch, bei den ältern Lateinern, regelmäßig ficior, ficissimus; z. B. mirificissimus Ter. Phorm. 5, 6, 31. — Die auf dicus (wie mendicus, pudicus) gehen natürlich regelmäßig, weil sie nicht zu maledicus u. a. gehören; aber von veredicus, fatidicus findet sich kein Compar. und Superl.

2) Von satur fehlen Belege zu saturrimus so wie auch zu saturissimus.

3) Von agilis findet sich bei den alten Autoren kein Superlativ, und die alten römischen Grammatiker führen theils agillimus theils agilissimus als die hieher gehörige Form an. —

4) Es finden sich (gegen §. 190, 4) selbst Formen wie: egregior, egregiissimus, noxior, innoxior, u. drgl. — Doch von piissimus sagt Cicero (Phil. 13, 19) ausdrücklich, daß es unlateinisch sey, und man wird daher nach 190, 4, bei all diesen Wörtern besser mit magis und maxime die Comparationsformen bilden; welche Bildung selbst da vorkommen kann, wo die flectirte Comparationsform statt finden könnte. Z. B. Quid *magis* est saxo *durum*, quid mollius unda. *Ovid.*

5) Formen wie parvissimus (bei Lucret. 1, 616) sind eben so wenig zu gebrauchen als ipsissimus von ipse (bei Plaut. Trin. 4, 2, 147), und die von Superlativen gebildeten: extremior, extremissimus u. drgl.

Anomalische Formen

192 Völlig anomalisch gebildete Comparationsformen sind die oben §. 190, 5 angeführten. Außerdem gehören hieher:

A) *Abundantia.* Einen doppelten Superlativ haben:

1) exterus (§. 188, b), C. exterior, S. *extrēmus* der äußerste, u. selten: *extĭmus*.
2) inferus (§. 188, b), C. inferior, S. *infimus* der unterste, schlechteste, und *imus* der unterste, niedrigste.
3) superus (§. 188, b), C. superior, S. *supremus* der höchste, äußerste, und *summus* der höchste, oberste, größte.
4) posterus (§. 188, b) C. posterior, S. *postremus* der letzte, hinterste; und *postumus* der letztgeborne (vergl. §. 196, 2, b).
5) dives mit der Nebenform dis (§. 186, b) hat doppelten Comparativ und Superlativ, nämlich: Comparativ: *ditior* gewöhnlicher als *divitior*, und Superlativ: *divitissimus* gewöhnlicher als *ditissimus*.
6) imbecillis (§. 186, a), C. imbecillior, S. *imbecillimus* und *imbecillissimus*. — Ueber matúrus Sup. *maturrimus* und *maturissimus* s. §. 190, 2. —

193 B) *Defectiva.* Sie zerfallen in solche, denen einzelne Comparationsformen abgehen, oder die gar keinen Comparativ und Superlativ besitzen:

1) Einzelne Comparationsformen fehlen in folgenden Wörtern:

a) Den Positivus entbehren mehrere, deren Positiv veraltet, oder nur noch in Partikeln vorhanden ist:

citerior (diesseitig), citĭmus, von *citra.*

interior (der innere), intĭmus, von *intra.*

ulterior (der weitere), ultĭmus, von *ultra.*

prior (der frühere), prīmus, vom veralteten *pris*, oder der Präposition *prae.*

propior (der nähere), proxĭmus, von *prope.*

Dazu kommen noch:

deterior (geringer, schlechter), deterrimus, von dem nicht gebräuchlichen deter.

ocior (schneller), ocissimus von dem griechischen ὠκύς.

*NB.* Ueber exterior und andere, deren Positiv wenigstens im Plural vorkommt, s. oben §. 192. — Ueber potior, potissimus von dem veralteten potis s. §. 191, Anm. 2. —

194 b) Den Comparativ entbehren novus (neu), *novissimus;* und so diversus (verschieden), sacer (heilig), nuperus (*nuperrimus*, §. 190, 2), par (gleich, selten *parissimus*), meritus (verdient), invictus (unbesiegbar), inclitus (berühmt, selten *inclitissimus*).

Anmerk. 1. Von vetus findet sich zwar (bei Plautus) veterior, doch die römischen Grammatiker führen es als ein Defectivum Comparativo an, weßwegen kein Comparativ zu vermeiden ist (§. 190, 2), so wie der von falsus (falsch). —

c) Den Superlativ entbehren: adolescens, *adolescentior;* juvenis, *junior;* senex, *senior;* satur, *saturior;* (§. 191, *Nota* 2); und ferner: diuturnus, longinquus, propinquus, declivis, proclivis, opīmus, arcanus, und andere; namentlich die Verbalia auf *ĭlis* und *bĭlis* außer den §. 190, 3 angeführten, und die auf *īlis* und *ālis* außer vilis und subtīlis. —

d) Den Positiv und Superlativ entbehren: anterior (der Vordere, von ante), sequior (geringer, von secus), und satior (besser, genügender, von satis). —

Anmerk. 2. Die Form *plerique* ist kein Superlativ, sondern ziemlich gleichbedeutend mit *permulti;* den Gegensatz von paucissimi bildet der Superlativ plurimi (vergl. Plin. H. N. 10, 59), während plerique eine Abstufung zwischen *multi* und *plurimi* bilden kann (vergl. Tac. H. 4, 84).

195 2) Keine Comparationsformen (kein Comparativ und Superlativ) lassen sich bilden:

a) von solchen, die ihrer Bedeutung nach keine Steigerung zulassen, nämlich: α) die einen Stoff, oder das einer Person, einem Stande oder einem Volke Eigenthümliche bezeichnen: z. B. ferreus, ligneus, puerilis, civilis, Romanus, Graecus; — β) viele, die mittelst Zusammensetzung von Substantiven abgeleitet sind, namentlich von animus, arma, bellum, caput, color, fama, finis, genus, lex, modus, nervus, pars, sanguis, sonus, sors u. a. — z. B. exanimis, inermis, imbellis, praeceps, concolor, infamis u. s. w. Dagegen von mens bildet demens *dementior*, *dementissimus;* so auch amens; von cor bildet concors *concordior*, *concordissimus*, auch ve-

cors *vecordissimus* etc. — γ) ferner die Composita von fero und gero wie frugifer, armiger; und andere von frango, fugio, lego, vomo u. drgl. wie: saxifragus, profugus, sacrilegus, ignivomus u. s. w. δ) die Adjectiva, die mit per, prae zusammengesetzt, schon eine Steigerung ausdrücken, wie perdurus, praedives (doch *praeclarus* hat die Comparationsformen); und die mit sub wie subhorridus. — ε) die Deminutiva: parvulus, misellus u. drgl.; auch garrulus und andere einzelne, wie caecus (blind), luscus (einäugig) u. drgl. S. unten b, δ. —

b) von solchen, die ihrer Form wegen keine Steigerung zulassen, (sondern mit magis, maxime sie umschreiben). Dahin gehören α) die oben angeführten, die vor der Endung us einen Vocal haben (§. 190, 4. — vergl. 191, *Nota* 4). — β) die Participia auf *-dus*, z. B. amandus, venerandus, und die Verbalia auf *-bundus*, z. B. errabundus, lacrimabundus; — (doch findet sich: *nefandissimus*, *infandissimus*, *tremebundior*). — γ) Die Adjectiva auf īcus, īvus, īnus, ĭmus, ōrus z. B. modīcus, fugitīvus, matutīnus, legitĭmus, canōrus. — (Doch findet sich *rusticior* von rustĭcus; *lascivior lascivissimus* von lascīvus; *festivior*, *festivissimus* von festīvus; *divinior*, *divinissimus* von divīnus; *vicinior* von vicīnus). — δ) Außerdem viele Einzelne: almus, balbus, blaesus (stammelnd), canus (grau), cicur, claudus, compos, impos, dispar, egēnus, luscus (einäugig), mediocris, mancus, memor, mirus, mutus, mutĭlus, praedĭtus, sospes. —

Anmerk. Was übrigens die Comparationsformen der Participia betrifft, so haben, außer den oben (b, β) angeführten, sehr viele Participia Präsentis u. Perfecti sowohl den Comparativ als den Superlativ, z. B. amans, doctus u. a. —; von vielen kommt nur der Superlativ vor, z. B. von dem oben (§. 194, b) angeführten meritus: von noch andern läßt sich wohl ein Comparativ aber kein Superlativ nachweisen, wie z. B. von fidens, properans, adjunctus, depressus, u. s. w. Bei der Anwendung solcher Formen hat man vor allem auf den wirklichen Gebrauch der römischen Schriftsteller zu sehen. Nachweisungen darüber geben Ramshorn §. 75, S. 215 ff. und Ruddimann I, S. 183 ff.

196 Allgem. Anmerk. Ueber die Grundformen der Endungen des Comparativs und Superlativs gelten folgende Bestimmungen:

1) Die Grundform des Comparativs ist wahrscheinlich *or* (vergl. im Deutschen er, altdeutsch or oder ir, z. B. blindor von blind, jungir von jung). Diese ursprüngliche Endung erscheint noch in min-*or*, pri-*or* (von pri-s); wird aber meist mittelst des Bindevocals i an den Wortstamm angesetzt: dign-us bildet dign-i-or, pulcher (pulchr-) pulchr-i-or, facil-is facil-i-or, prudens (prudent-) prudent-i-or, felix (felic-s) felic-i-or u. s. w. — Die Nothwendigkeit dieses Bindevocals der Endung or ergibt sich aus Formen wie dignor (dignari) neben dignior; levor (levari) neben levior (von levis) u. s. w.

2) Die ursprüngliche Form des Superlativs bildet die Endung *mus*. Diese Endung wird in der ausgebildeten Sprache auch meist mittelst des Bindevocals i an den Stamm angesetzt, aber

a) so wie in vielen andern Wortformen die Bindevocale i und u mit einander wechseln (vergl. tegŭmentum und tegĭmentum, alĭmentum, monŭmentum u. a.), so wechselte hier auch beim Superlativ das u mit dem i, und als alterthümlich werden die Formen maxŭ*mus*, optŭ*mus* u. a. statt maxĭ*mus*, optĭ*mus* angeführt. (Vergl. Quint. 1, 7, 21). — Nur in dem einzigen post*umus* hat sich in der nachherigen Orthographie

das u erhalten, welches analog mit infimus, ultimus, citimus u. a. auch post*imus* heißen sollte. —

b) Beinah in allen denjenigen Wortformen, bei denen der Positiv entweder gar nicht gebräuchlich war, wie opt-i-mus, min-i-mus, cit-i-mus, ult-ĭ-mus (§. 193), oder bei denen er wenigstens im Singular nicht leicht vorkam, wie ext-i-mus, inf-i-mus (§. 192), tritt diese Endung mit ihrem Bindevocal unmittelbar an den Stamm. Dahin gehört auch prīmus für pri-imus (von pri-s), und nur in wenigen Formen ist der Bindevocal ganz weggefallen (vergl. tegmentum und tegimentum), nämlich in *sum-mus* (statt sup-mus, vergl. ammiror statt admiror, §. 31, 2); und īmus (statt immus von inf-mus). Bei andern Formen tritt *mus* nicht unmittelbar an den Stamm, sondern an eine Stammendung, womit es sich durch Metathesis (§. 37) assimiliert; z. B. post-, poster-us bildet post*rēmus* statt poster-mus od. poster-imus; u. so supremus, extremus (von super-, exter-). — Dabei ist ferner noch zu beachten, daß vor der Endung mus mit ihrem Bindevocal (imus) ein s eintrat wie in maximus (statt magsimus) u. proximus; oder auch ein t, wie vielleicht in op*timus*. (Ueber den Wechsel des t u. s in Formenbildungen vergl. ten*sum* u. ten*tum* von tendo. §. 26, b).

c) Dieses Antreten der Endung *mus* mit dem Bindevocal i (imus) zeigt sich auch in den Formen: facillimus (für facil-i-mus) u. s. w., so wie bei allen auf er, wie celerrimus (für celer-i-mus), pulcherrimus (für pulchr-i-mus od. pulcher-i-mus). — Hier mußte nach dem Gesetze der Betonung bei der Kürze der Penultima (§. 87, b) der Ton immer auf die drittletzte Silbe fallen: facílimus, celérimus; und wie dies in andern sprachlichen Erscheinungen oft geschieht, daß die Betonung eine Länge verursacht, so wurde auch hier durch die Betonung eine Länge erwirkt, die sich in der Verdopplung der Consonanten (§. 13) geltend machte, so daß man faci*ll*imus, celer*r*imus u. s. w. schrieb. — Dahin gehört auch maturrimus, welches analog mit obigen Formen ein doppeltes r annahm, obgleich matūrus schon ein langes u hatte.

d) Aber nachdem die Endung *i-mus* sich so als Superlativ-Endung gestaltet hatte, verstärkte sie sich vorn mit s (vergl. maximus, oben b.), wo dann zwischen *simus* und den Wortstamm wieder der Bindevocal i trat (isĭmus), in welcher Endung ebenfalls durch die Betonung der Antepenultima (wie bei facillimus, s. oben c) eine Länge derselben, u. somit eine Verdopplung des Consonannten (issĭmus) hervorgerufen wurde. Daraus erklären sich die Formen dignissimus, felicissimus, prudentissimus u. s. w. Diese erweiterte Endung wurde die allgemeinste, weil in ihr die charakteristische Form des Positivs u. somit die Grundbedeutung des Wortes sich am deutlichsten ausspricht.

# III. Numeralia.

1. Die Zahlwörter (Numeralia) drücken Zahlverhält- **197** nisse aus und gehören unter die Formwörter (§. 93, c) Sie werden in der lateinischen Grammatik im Allgemeinen zu den Nominibus gezählt, und zwar zu den Adjectivis, weil sie gleich diesen meist von einem Substantiv abhängig zu seyn pflegen, und ferner die Declinations- und Geschlechtsform mit den Adjectiven gemein haben. Doch nicht alle Zahlwörter erscheinen mit diesen Eigenschaften der Adjectiva. Sie zerfallen nämlich:

1) In *Cardinalia* (Grundzahlen), die der Frage Wie viel? entsprechen, und zur Angabe einzelner Zahlengrößen dienen. Z. B unus einer, decem zehn, sexcenti sechshundert.

2) In *Ordinalia* (Ordnungszahlen), die der Frage Der wie vielste? entsprechen, und zur Bezeichnung der Zahlenverhältnisse dienen, insofern dieselben eine Reihenfolge, eine Reihenordnung oder einen Rang bezeichnen. Z. B. primus der erste, decimus der zehnte, sexcentesimus der sechshundertste.

3) in *Distributiva* (Eintheilungszahlen), die den Fragen: Wie viel ein Jeder? oder Wie viel ein jedes Mal? entsprechen, und solche Zahlenverhältnisse bezeichnen, in denen nicht eine einzelne Zahlengröße für sich, sondern in gewisser Beiordnung mehrerer an ebendemselben Verhältnisse theilnehmenden Gegenstände ausgedrückt wird; — z. B. singuli je einer, deni je zehn: sexceni je sechshundert. —

Die bisher angeführten Formen sind meistentheils als Adjectiva dreyer Endungen zu betrachten, (ausgenommen eine Reihe von den Cardinalien (4 — 100), welche indeclinabel sind, (wovon das Nähere unten §. 198); aber zu ihnen kommen ferner noch folgende, die nicht den Adjectiven, sondern den Partikeln zugezählt werden, nämlich

4) Die *Adverbia numeralia* (Zahladverbien), die der Frage Wie viel mal? entsprechen; z. B. decies zehnmal, vicies zwanzigmal, u. s. w.

Ferner gehören noch hierher:

5) die *Multiplicativa*, die als declinierbare Adjectiva der Frage Wie vielfach? entsprechen; z. B. duplex, zweyfach, triplex dreyfach.

Anmerk. Zur Bezeichnung der Zahlen dienten den Römern Buchstaben: nämlich I=1, V=5, X=10, L=50, C=100, D=500, M=1000. — Bei der Zusammensetzung dieser Zahlzeichen, wird die dadurch bezeichnete kleinere Zahl, die nach einer größern steht, zu derselben hinzugezählt, z. B. XV=15, LX=60, CL=150; u. ebenso die gleichen XX=20, CC=200; aber die kleinere Zahl vor der größern wird abgezogen: IV=4, IX=9, XL=40, XC=90, CD=400, XCII=92 u. s. w. — Nur bei Tausend (M) steht auch manchmal z. B. IIM für MM, d. i. 2000 u. drgl.

*Nota.* Diese Zeichen lassen sich in ihrer Bedeutung zum Theile noch nachweisen: I ist gleich einem einzelnen Strich das Einheits-

zeichen; dieses Zeichen in der Mitte durchstrichen + gestaltete sich in schiefer Lage zu X = 10; dessen halber oberer Theil V = 5 gab. — Zur Bezeichnung von Hundert soll ein □ gedient haben, wofür nachher C, der Anfangsbuchstabe von Centum, gesetzt wurde. Aus dem halbierten □ bildete sich L = 50. — Für Tausend diente ein doppeltes □, das hart an einander gesetzt wurde □□, wofür man auch CIↃ mit Abrundung des Quadrates setzte, u. wofür man auch M, den Anfangsbuchstab von Mille, gebrauchte; — doch ist CIↃ, statt M, auch jetzt noch im Gebrauch, und die Hälfte davon ist IↃ = 500, u. aus diesem Zeichen gestaltete sich D. — Dieses IↃ für D, d. i. für 500 ist auch jetzt noch im Gebrauch, u. macht die Grundlage zu einer neuen Reihe von Zahlzeichen; in dem ein weiteres Ↄ, rechts angehängt, die Summe um das Zehnfache erhöht, nämlich

IↃ = 500, IↃↃ = 5000, IↃↃↃ = 50000, IↃↃↃↃ = 500000

Und so wie cIↃ = 1000 das Doppelte ist von IↃ oder 500, so wird jedesmal die Summe verdoppelt, wenn zu den obigen Zeichen die Zahl der C, die rechts steht, auch links angesetzt wird; daher

cIↃ = 1000, ccIↃↃ = 10000, cccIↃↃↃ = 100000.

Cardinalia.

198 2. Für die Cardinalia (Grundzahlen) hat man zu merken:

A. Die Form der ersten zehn Grundzahlen:

**I unus, II duo, III tres (Neutr. tria).**
**IIII od. IV quatuor, V quinque, VI sex, VII septem,**
**VIII od. IIX octo, VIIII od. IX novem, X decem.**

Anmerk. 1. Die ersten drey werden flectiert, alle folgenden bis centum (hundert) sind indeclinabel; u. zwar hat unus, una, unum, in allen drey Geschlechtern im Genitiv: *unīus*, u. im Dativ: *uni*; (§. 185, 1.) in den übrigen Casusformen stimmt es mit den Adjectiven auf us, a, um überein. Auch der Plural von unus kann in Verbindung mit Substantivis, die Pluralia tantum sind, vorkommen: unae literae (ein Brief), una castra (ein Lager) u. s. w. —.— Ueber die Declination von duo s. oben §. 185, 2. —.— tres, Neutr. tria, geht regelmäßig nach der 3ten Decl. Gen. trium; Dat. tribus; Acc. tres (oder tris); Neutr. tria; Abl. tribus. —

B. Die folgenden Zahlen bis Zwanzig werden gewöhnlich mit decem (zehn) zusammengesetzt, wobei diese Form in decim übergeht, als:

**XI undecim, XII duodecim, XIII tredecim, XIV quatuordecim, XV quindecim, XVI sedecim od. sexdecim, XVII septendecim; nur die beiden letzten XVIII octodecim und XIX novendecim sind in dieser Form nicht mit Sicherheit nachzuweisen, sondern es steht dafür gewöhnlich die Subtractionsform von viginti (zwanzig), nämlich:**
**duodeviginti (zwey von zwanzig) für 18, und undeviginti (eins von zwanzig) für 19. —**

Anmerk. 2. Von 13 — 16 steht statt tredecim, quatuordecim, u. s. w. auch decem et tres, decem et quatuor, decem et quinque, decem et sex; und 17 ist in der Form decem et septem gewöhnlicher

als septendecim (doch kommt dies auch bei Cicero vor); und selbst für das gewöhnliche duodeviginti und undeviginti ist decem et octo, decem et novem nicht so verdächtig als octodecim od. novendecim. —

C. Die übrigen Zehner von 20 bis 90 endigen sich (außer viginti 20) auf *ginta*, und vor dieser Endung geht *a* voraus, außer in triginta 30, und octoginta 80; nämlich:

**XX viginti, XXX triginta. XXXX od. XL. quadraginta, L quinquaginta, LX sexaginta, LXX septuaginta, LXXX octoginta, LXXXX oder XC nonaginta.**

Anmerk. 3. Die Verbindung mit den kleinern Zahlen wird auf folgende Weise gebildet:

a) Die Zahlen mit 8 und 9 erhalten meist Subtractionsform, z. B. duodetriginta (zwey von dreyßig) d. i. 28, undetriginta (eins von dreyßig) d. i. 29, u. s. w., selbst auch undecentum (eins von hundert) für 99. —

b) Die andern kleinern Zahlen bei den Zehnern stehen entweder mit *et* voran, oder ohne *et* nach dem Zehner, z. B. tres et viginti (drey und zwanzig) oder viginti tres (zwanzig drey, welche letztere Form auch im Deutschen bei Geldscheinen üblich ist). — Doch finden sich manchmal auch Verbindungen wie quadraginta et quatuor. — (Ueber die Verbindung der kleinern Zahlen nach 100 f. unten Anm. 4.).

D. Die Hunderter außer centum (hundert) endigen sich theils auf *centi*, nämlich folgende drey: ducenti (200), trecenti (300), und sexcenti (600); theils auf *genti*, und zwar geht vor der Endung *genti* immer *in* voraus, außer in nongenti (900); und alle außer centum, werden decliniert wie Adjectiva dreyer Endungen im Plural, auf i, ae, a; nämlich:

**C centum, CC ducenti, ae, a; CCC trecenti, ae, a; CCCC quadringenti, ae, a; D. od. Iↄ quingenti, ae, a; DC oder cIↄ sexcenti, ae, a; DCC oder cIↄ septingenti ae, a; DCCC octingenti, ae, a; DCCCC nongenti, ae, a. —**

Anmerk. 4. Die kleinern Zahlen über hundert hinaus (so wie auch über tausend) stehen gewöhnlich nach, und es ist einerlei, ob *et* folgt oder nicht. Z. B. centum duo od. centum et duo, centum viginti od. centum et viginti, (auch im Deutschen: hundert zwanzig, oder: hundert und zwanzig). Doch bei doppelten Zusammensetzungen sucht man das doppelte et zu vermeiden: centum viginti duo oder centum et viginti duo (nicht centum et viginti et duo.).

E. Die Tausende werden folgender Maßen gebildet: Tausend (nämlich: ein Tausend) heißt *mille*, und ist gewöhnlich ein indeclinables Adjectiv, (selten Substantiv, s. Syntax.); — Mehrere Tausend werden durch die Pluralform *millia* bezeichnet, welche immer Substantiv ist (s. Syntax), und gewöhnlich mit den andern Cardinalzahlen verbunden erscheint, nämlich:

**M mille, MM duo millia, u. s. w., Iↄↄ quinque millia. ccIↄↄ decem millia, Iↄↄↄ quinquaginta millia, cccIↄↄↄ centum millia, Iↄↄↄↄ quingenta millia (siehe Anm. 6.).**

Anmerk. 5. Dabei ist zu bemerken:

a) Die die Zahl der Tausende bestimmende kleinere Zahl steht gewöhnlich voraus: duo millia, quatuor millia, doch findet sich auch umgekehrt millia quatuor. —

b) Statt duo millia, quatuor millia u. drgl. finden sich zuweilen auch Distributiva: bina millia, quaterna millia u. s. w.

c) Die Dichter und spätern Prosaisten gebrauchen hier auch die Adverbien: bis mille für duo millia, quater millia für quatuor millia, siehe Syntax.

Anmerk. 6. Die Hunderttausende können nach obiger Weise bis zu 900000 gebildet werden, centum millia, quingenta millia, nongenta millia, aber die Zehnhunderttausende (Millionen) werden gewöhnlich in multiplicativer Form mittelst Adverbien gebildet, nämlich: decies centum millia oder decies centena millia eine Million; vicies centum millia oder vicies centena millia zwey Millionen, u. s. w.

Ordinalia.

199 3. Die *Ordinalia* (Ordnungszahlen) sind lauter Adjectiva dreyer Endungen auf us. a, um, und haben folgende Formen:

A. Die ersten Zehn schließen sich zum Theil an die Cardinalia an, aus denen sie hervorgehen, zum Theil auch nicht, und haben folgende Formen:

| | | |
|---|---|---|
| primus der erste, | quartus der vierte, | septimus der 7te, |
| secundus der zweyte, | quintus der fünfte, | octavus der 8te, |
| tertius der dritte, | sextus der sechste, | nonus der 9te, |
| | | decimus der 10te. |

B. Von den zunächst folgenden bis zwanzig werden folgende vier gewöhnlich durch bloße Ableitung aus den Grundzahlen gebildet:

undecimus der 11te, duodecimus der 12te, duodevicesimus der 18te, undevicesimus der 19te.

Die übrigen von 13 — 17 werden mit den kleinern Ordnungszahlen zusammen gesetzt, und zwar steht die kleinere dabei besser voran:

tertius decimus (besser als decimus et tertius) der 13te, quartus decimus (decimus et quartus) der 14te, quintus decimus (decimus et quintus) der 15te, sextus decimus der 16te, septimus decimus der 17te.

C. Die Zehner der Ordnungszahlen nach Zwanzig werden alle von den Grundzahlen gebildet, nämlich aus viginti wird vicesimus der 20ste, und aus triginta wird tricesimus oder auch trigesimus der 30ste; in allen andern wird die Endung *ginta* (s. oben §. 198, C) in *gesimus* verwandelt; also:

quadragesimus der 40ste, quinquagesimus der 50ste, sexagesimus der 60ste, septuagesimus der 70ste, octogesimus der 80ste, nonagesimus der 90ste.

Anmerk. 1. Für die dazwischen tretenden kleinern Zahlen ist zu bemerken:

a) Die zwischen die Zehner eintretenden kleinern Zahlen nehmen gewöhnlich auch die Form der Ordinalia an (nicht wie im Deutschen der drey und zwanzigste u. drgl.), und zwar steht entweder (wie bei den Cardinalibus) die kleinere Zahl mit et voran, oder sie

folgt ohne et nach, z. B. primus et vicesimus oder vicesimus primus der 21ste, secundus et tricesimus oder tricesimus secundus der 32ste, tertius et quadragesimus oder quadragesimus tertius. (Seltener die kleinere Zahl ohne et voran: quintus tricesimus).

b) Aber bei den mit 8 u. 9 zusammengesetzten wird wie bei den Cardinalzahlen (§. 198, Anm. 3, a) die Subtractionsform gewöhnlich angewendet, und bei derselben bleiben die kleinern Zahlen in der Form der Cardinalia; also duodetricesimus der 28te, undetricesimus der 29te, undecentesimus der 99ste u. drgl.

c) Die mit Eins zusammengesetzten Zehner der Ordnungszahlen, bilden ihre Formen häufig auch mit dem Cardinale unus, una, unum, z. B. unus et vicesimus der 21ste, Feminin; una et vicesima; wobei unus decliniert, wird z. B. uno et vicesimo anno (im 21sten Jahre).

d) Die mit zwey zusammengesetzten werden häufiger mit alter als mit secundus gebildet; z. B. alter et vicesimus oder vicesimus alter statt vicesimus secundus. — Zuweilen findet sich statt dessen auch das Cardinale duo, welches dann undecliniert bleibt: z. B. duo et vicesimus der 22ste; Feminin: duo et vicesima; (Ablativ: duo et vicesimo anno). —

D. Die Hunderter der Ordinalia werden alle von den Grundzahlen abgeleitet, indem aus centum (hundert) gebildet wird centesimus (der hundertste); und so ferner die Endung *centi* (§. 198, D) in *centesimus*, und *genti* in *gentesimus* (§. 198, D) verwandelt wird.

ducentesimus der 200ste, trecentesimus der 300ste, quadringentesimus der 400ste, quingentesimus der 500ste, sexcentesimus der 600ste, septingentesimus der 700ste, octingentesimus der 800ste, nongentesimus der 900ste.

E. Bei den Tausendern der Ordnungszahlen wird aus mille (tausend) gebildet: millesimus (der tausendste) u. die folgenden werden mit den Adverbien (bis, ter, quater u. s. w. sieh unten §. 201.) zusammengesetzt:

bismillesimus der 2000ste, termillesimus der 3000ste, quinquies millesimus der 5000ste, quingenties millesimus der 500000ste u. drgl.

### Distributiva.

**200** 4. Die Distributiva (Eintheilungszahlen, §. 197, 3.) sind ihrer Form nach Adjectiva dreyer Endungen, die nur im Plural vorkommen und auf i, ae, a ausgehen; und zwar:

A. Die ersten zehn haben folgende Formen:

| | | |
|---|---|---|
| singuli, ae, a je einer, | quaterni ɩc. je 4, | septeni je 7, |
| bini, ae, a je zwey, | quini je 5, | octoni je 8, |
| terni, ae, a je drey, | seni je 6, | noveni je 9, |
| | | deni je 10. |

Anmerk. 1. Die Substantiva Pluralia tantum nehmen, wenn kein Distributiv-Verhältniß eintritt, nicht terni sondern trini, ae, a zu sich, z. B. trina castra drey Lager (s. Syntax).

B. Die nächstfolgenden bis zwanzig haben folgende Formen:

| | | |
|---|---|---|
| 11. undeni | 14. quaterni deni | 17. septeni deni |
| 12. duodeni | 15. quini deni | 18. octoni deni; duodeviceni |
| 13. terni deni | 16. seni deni | 19. noveni deni; undeviceni. |

C. Die übrigen **Zehner** u. die **Hunderter** werden in derselben Weise wie die Ordinalia von den Grundzahlen hergeleitet, indem bei den Zehnern statt der Endung esimus der Ordnungszahlen *eni*, *ae*, *a* eintritt, und bei den Hundertern statt der Endung entesimus der Ordnungszahlen auch nur *eni*, *ae*, *a*, aber centum (centesimus) bildet centēni (je hundert). Nämlich:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 20. viceni | 60. sexageni | 100. centeni | 500. quingeni |
| 30. triceni | 70. septuageni | 200. duceni | 600. sexceni |
| 40. quadrageni | 80. octogeni | 300. treceni | 700. septingeni |
| 50. quinquageni | 90. nonageni | 400. quadringeni | 800. octingeni |
| | | | 900. nongeni. |

Anmerk. 2. Hierbei ist zu bemerken:

a) Die Verbindung der Zehner mit kleinern Zahlen ergeben sich aus folgenden Beispielen:

| | |
|---|---|
| viceni singuli je 21, | duodetriceni je 28, |
| viceni bini je 22, | undetriceni je 29 u. s. w. |
| viceni terni je 23 u. s. w. | undecenteni je 99 (Plin. 36, 8 extr.). |

b) So wie centum gewöhnlich centeni bildet, so findet sich auch, jedoch selten, trecenteni statt treceni, sexcenteni statt sexceni, quadringenteni statt quadringeni. —

D. Von den **Tausendern** findet sich zwar in der alten Sprache (bei Plautus) die Form *milleni* (je Tausend); dafür wurde aber in der ausgebildetern Sprache singula millia gesagt; und darnach bilden sich die folgenden Tausender: bina millia je 2000, terna millia je 3000, quaterna millia je 4000 u. s. w.

### Adverbia Numeralia.

201 5. Die **Adverbia Numeralia** (§. 197, 4) werden außer den ersten vier:

| | |
|---|---|
| 1. semel einmal | 3. ter dreymal |
| 2. bis zweymal | 4. quater viermal |

alle mittelst der Endung *ies* von den Cardinalien gebildet, wie sich aus folgender Zusammenstellung ergibt:

| | |
|---|---|
| 5. quinquies fünfmal | 19. undevicies oder noviesdecies |
| 6. sexies sechsmal | 20. vicies |
| 7. septies | 21. semel et vicies od. vicies semel (od. vicies et semel) |
| 8. octies | 22. bis et vicies u. s. w. |
| 9. novies | 23. ter et vicies |
| 10. decies | 28. duodetricies |
| 11. undecies | 29. undetricies |
| 12. duodecies | 30. tricies |
| 13. terdecies od. tredecies | 40. quadragies |
| 14. quaterdecies od. quatuordecies | 50. quinquagies |
| 15. quinquiesdecies od. quindecies | 60. sexagies |
| 16. sexiesdecies od. sedecies | 70. septuagies |
| 17. septiesdecies | 80. octogies |
| 18. duodevicies od. octiesdecies | 90. nonagies |
| | 100. centies |

110. centies decies
120. centies vicies
200. ducenties
300. trecenties
400. quadringenties
500. quingenties
600. sexcenties
700. septingenties
800. octingenties
900. nongenties od. nongenties
1000. millies
2000. bis millies.

Anmerk. Von diesen Adverbien sind die von den Ordnungszahlen gebildeten zu unterscheiden, welche angeben, das wie vielste Mal etwas stattfindet, und sich auf *um* od. *o* endigen z. B. primum od. primo, tertium od. tertio. — Die Form auf *um* ist die üblichere; nur statt secundum (neben secundo) gebraucht man häufiger iterum (z. B. iterum consul zum 2ten Mal Consul).

Multiplicativa.

202 6. Die Multiplicativa (§. 197, 5) sind ihrer Form nach Adjectiva einer Endung auf plex (Gen. ĭcis), die der Frage wie vielfach entsprechen, und von denen folgende Formen sich nachweisen lassen:

1. simplex einfach
2. duplex zweyfach
3. triplex
4. quadruplex
5. quincuplex (quintuplex)
7. septemplex
10. decemplex
100. centuplex

und das unbestimmte multiplex (vielfach).

Anmerk. 1. So wie im Deutschen die Ausgänge dieser Wortstämme wechseln (vergl. dreyfach, dreyfältig; vielfach, vielfältig), und auch im Griechischen die Endungen πλους und πλασιος stattfinden, so findet sich auch im Lateinischen die Endung plus statt plex bei diesen Wortformen. Und die mit der Endung plus, a, um gebildeten werden gewöhnlich Proportionalia genannt. Von ihnen gibt es folgende Formen:

1. simplus, a, um, einfach
2. duplus, a, um, zweyfach
3. triplus
4. quadruplus
5. quinquiplus
7. septuplus
8. octuplus.

Anmerk. 2. Davon verschieden sind noch einige andere den Zahlwörtern zugehörige Formen:

a) Von den Distributiven werden Adjectiva auf *arius, a, um* gebildet, die die Zahl der Bestandtheile mehrerer gleichen Inhalt habenden Ganzen angeben; z. B. cohortes quadringenariae (Cohorten zu 400 Mann eine jede) Cic. Att. 6, 1. cohortes sexcenariae (Cohorten zu 600 Mann eine jede) Caes. B. C 3, 4. — Diese Formen werden (von den Spätern) auf das Menschenalter übergetragen, z. B. octogenarius (ein Mann von 80 Jahren); u. drgl. m. — Schon im goldnen Zeitalter bezeichnen die Formen bimus, trimus, quadrimus (zwey-, drey-, vierjährig) das Alter. —

b) Davon verschieden sind die Zusammensetzungen mit mensis und annus: bimestris, trimestris, quadrimestris, quinquemestris, semestris (zweymonatlich u. s. w.); und: biennis, triennis, quadriennis, quinquennis sexennis (zweyjährig, dreyjährig u. s. w.); woraus die Substantiva: biennium, triennium, u. s. w. —

c) Von den Ordinal-Zahlen werden Adjective auf *anus* gebildet, um z. B. die einer Legion angehörigen Soldaten zu bezeichnen: primanus, secundanus, tertianus, quartadecimanus, quintadecimanus (Soldaten der 1ten u. s. w. 15ten Legion). —

## IV. Pronomina.

203 1. Die Pronomina (§. 93, b) bezeichnen ein Seyn nicht als einen Begriff, sondern sie drücken die Beziehungen eines Seyn's zu dem Sprechenden aus. — Man theilt sie im Allgemeinen ein:

a) in Substantiv-Pronomina, d. h. solche, die gleich den Substantiven im Satze erscheinen, u. nicht wie Adjectiva von einem andern Substantiv abhängig sind*). z. B. ego, tu, quis, quid. —

b) in Adjectiv-Pronomina, d. i. solche, die in den ihnen zukommenden Wortverbindungen gleich den Adjectiven, von einem Substantiv abhängig zu erscheinen pflegen; z. B. meus mein, tuus dein, hic dieser, ille jener u. s. w.

Alle Pronomina lassen sich einer dieser beiden Hauptabtheilungen unterordnen; aber so wie die Adjectiva im Allgemeinen in substantivische Bedeutung übergehen können, so geschieht es auch sehr leicht, daß die adjectiv. Pronomina als substantivische erscheinen.

204 2. Zur genauern Unterscheidung der Pronomina theilen wir dieselben in folgende Arten:

a) Persönliche Pronomina (Pron. Personalia), welche entweder die sprechende oder angesprochene Person bezeichnen: ego, tu. Zur Bezeichnung der Person oder Sache, von der gesprochen wird, dient im Lateinischen für den Nominativ kein eigentlich persönliches Fürwort (weil die Verbal-Endung genügt) aber in den obliquen Casus sui, sibi, se. —

b) Possessiv-Pronomina (Pronomina Possessiva), welche ein Seyn ebenfalls wieder auf die sprechende oder angesprochene oder besprochene Person oder Sache beziehen, und von dem persönlichen Pronomen abgeleitet sind: meus, tuus, suus; noster, vester. —

c) Demonstrativ-Pronomina (Pron. Demonstrativa), die ein besprochenes Seyn (eine Person oder Sache) von allen andern unterscheiden; z. B. is, ea, id; hic, haec, hoc; ille, illa, illud. — Hieher gehören auch die ausschließenden Demonstrativa (oder die Determinativa), die die durch sie bezeichnete Sache oder Person nicht nur von allen andern unterscheiden, sondern sie in ihrer Besonderheit vorzüglich herausheben: ipse, a, um (selbst.).

d) Relativ-Pronomina (Pron. Relativa), welche die Beziehung einer Sache oder Person auf einen andern Begriff, der mit ihr (attributivisch) verbunden dargestellt wird, bezeichnen. — (Die Demonstrativa drücken mehr die Beziehung einer Sache oder Person zum Sprechenden selbst aus). — Z. B. qui, quae, quod, welcher, e, es. —

e) Fragende Pronomina (Pron. Interrogativa), welche die Beziehung, wodurch eine Person oder Sache von einer andern unterschieden wird, in Frage stellen; z. B. quis, wer? quid, was?

f) Unbestimmte Pronomina (Pron. Indefinita), die eine Sache oder Person nicht ganz bestimmt bezeichnen, und oft mit dem fragenden Pronomen übereinstimmende Form haben; z. B. quis Jemand; quid was (etwas).

*) Vergl. Becker ausf. Grammatik, §. 159.

Anmerk. 1. Eine eigenthümliche lateinische Pronominal-Form sind die *Pronomina Gentilia,* die die Beziehung einer Person oder Sache auf landschaftliche oder volksthümliche Verhältnisse bezeichnen; z. B. nostras unser Landsmann; vestras euer Landsmann; cujas aus welchem Lande stammend? —

Anmerk. 2. Es ist schon oben bemerkt (203), daß alle Pronomina sich in Substantiv- und Adjectiv-Pronomina eintheilen lassen; außerdem sind noch folgende Abtheilungen zu bemerken:

a) Es gibt *Pronomina Reflexiva,* die die Eigenthümlichkeit haben, daß sie in der Bezeichnung ihrer Beziehungen vorzugsweise auf das Subject des Satzes zurückgehen. — Dahin gehören die Formen des persönlichen Pronomens der dritten Person: sui, sibi, se; und das Possessiv der dritten Person: suus, sua, suum. —

b) Wenn gewisse Pronomina, die ihrer Form nach miteinander verwandt sind, in den gewöhnlichen Wortverbindungen in gegenseitiger Beziehung zu stehen pflegen, so heißen sie Correlativa. z. B. is ist ein Correlativ von qui; tantus ein Correlativ von quantus u. s w. — Näheres sieh unten §. 213, Anm. 2. —

Anmerk. 3. In Beziehung auf die Formation der Pronomina lassen sich die Grundpronomina, die der Bildung der andern zu Grunde liegen, von den abgeleiteten Pronominibus unterscheiden. Als Grundpronomina gelten die drey persönlichen Pronomina, (ego, tu, se etc.); und das als Demonstrativ die dritte Person in drey Geschlechtern bezeichnende is, ea, id; von dem nicht nur andre Demonstrativa wie iste, a, ud; ipse (für ispe oder ispse) a, um abzuleiten sind, (auch hic und ille werden davon herkommen); sondern auch die Pronomina der andern Arten, wie das Indefinitum quis (mit Verstärkung des Anlauts), das fragende quis und das Relativ qui. —

Anmerk. 4. So wie aus den Adjectiven Adverbia abgeleitet werden, so werden auch solche aus den Pronominibus abgeleitet, man kann dieselben, und überhaupt alle Adverbien, die bloße Beziehungen zu dem Sprechenden bezeichnen, Pronominal-Adverbien nennen; dahin gehören z. B. hic, huc, hinc; illic, illuc, illinc; ibi, ubi; u. s. w. — Sie gehören zum Theile auch unter die Correlativa. §. 213, Anm. 2.

3. Betrachten wir die verschiedenen Arten der Pronomina (§. 104) in ihren Formen u. s. w. näher, so ergibt sich Folgendes: **205**

I. Die persönlichen Pronomina haben folgende Declinationsformen:

| *Sing.* 1ste Person. | 2te Person. | 3te Person. |
|---|---|---|
| *N.* ego ich. | *N.* tu du | *N.* (fehlt) er |
| *G.* mei meiner | *G.* tui deiner | *G.* sui seiner |
| *D.* mihi mir | *D.* tibi dir | *D.* sibi sich (ihm, ihr) |
| *Ac.* me mich | *Ac.* te dich | *Ac.* se sich (ihn, sie) |
| *V.* (fehlt) | *V.* tu du | *V.* (fehlt) |
| *Abl.* me (von) mir. | *Abl.* te (von) dir | *A.* se von sich (ihm, ihr). |
| *Plur.* | | |
| *N.* nos wir | *N.* vos ihr | *N.* fehlt |
| *G.* nostri unser nostrum von, unter uns. | *G.* vestri euer vestrum von, unter euch. | *G.* sui ihrer |
| *D.* nobis uns | *D.* vobis euch | *D.* sibi sich (ihnen) |
| *Ac.* nos uns | *Ac.* vos euch | *Ac.* se sich |
| *V.* fehlt | *V.* vos ihr | *V.* fehlt |
| *Abl.* nobis (von) uns. | *Abl.* vobis v. euch. | *Abl.* se von sich (ihnen). |

Anmerk. 1. Zur stärkern Hervorhebung eines persönlichen Pronomens kann zwar das Determinativum ipse (§. 204, c) dienen; aber statt dessen werden auch folgende Anhängsilben gebraucht. a) *met* tritt an alle Casus der persönlichen Pronomina, außer dem Nom. Sing. von tu und dem Gen. Plur. von ego und tu; z. B. egomet, mihimet, nobismet. b) *te* tritt als Verstärkung an den Nom. Sing. von tu; daher tute, auch tutemet, so wie vobis*met ipsis*. c) in der alten Sprache fand hier auch die Verstärkung mit *pte* statt (s. unten Anm. 2, a), z. B. mihipte, mepte. — d) in der ältern Zeit war der Accus. me und te in dieser Bedeutung verdoppelt: meme, tete; was in der dritten Person auch bei der ausgebildeten Sprache üblich blieb: sese. — Uebrigens ist die Form des Plurals dem Singular völlig gleich in der dritten Person. — Ueber den Unterschied der Genitiv-Formen von nostri und nostrum s. Syntax (nostri und vestri sind mehr objective Genitive; und nostrum u. vestrum bloß partitive). —

II. Die Possessiva sind alle aus den persönlichen Pronominen hervorgegangen, u. sind als adjectivische persönliche Pronomina zu betrachten, während ego, tu etc. substantivische persönliche Pronomina sind. Sie sind gebildet aus dem Genitiv dieser Pronomina; nämlich für die Beziehung auf ein Singular-Subject: meus, a, um, mein; tuus, a, um, dein; suus, a, um, sein. — Für den Plural: noster, tra, trum unser; vester, tra, trum, euer; u. in der 3ten Person gleich dem substantivischen persönlichen Pronomen übereinstimmend mit der Singularform: suus, a, um, ihr. — Alle werden regelmäßig wie die Adjectiva dreyer Endungen flectiert. —

Anmerk. 2. Zur Verstärkung der possessiven Pronominen dient a) die Anhängsilbe *pte* im Ablativ durch alle Genera, z. B. meopte, tuopte, suopte, nostrapte u. s. w. — b) Bei dem Possessivum der dritten Person findet sich häufig *met* z. B. suomet, suosmet.

206 III. Die Demonstrativa sind:

1) *Is, ea, id*, welches sowohl für unser deutsches er, sie, es in den Casibus Obliquis eintritt, als es in allen Casus unserem: derselbe od. derjenige (letzteres mit correlativem qui (welcher) verbunden) eintritt. Die Declinationsformen dieses Pronomens sind:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| *Sing.* | *Nom.* | is, ea, id | *Pl.* | *Nom.* | ii, eae, ea |
| | *Gen.* | ejus | | *Gen.* | eorum, earum, eorum |
| | *Dat.* | ei | | *Dat.* | iis od. eis |
| | *Acc.* | eum, eam, id | | *Acc.* | eos, eas, ea |
| | *Abl.* | eo, ea, eo. | | *Abl.* | iis od. eis. |

Zusatz. Daran knüpft sich:

a) das mit Verstärkung des Auslautes von is gebildete *iste*, welches folgende Formen hat:

| | | |
|---|---|---|
| *Sing.* | *Nom.* | iste, ista, istud |
| | *Gen.* | istīus |
| | *Dat.* | isti |
| | *Acc.* | istum, istam, istud |
| | *Abl.* | isto, ista, isto |
| *Plur.* | *Nom.* | isti, istae, ista u. s. w. |

*NB.* Alle Flexionsformen dieses Pronomens außer dem Genitiv u.

Dativ Singular, u. der Endung des Neutrums auf *ud* im Accus. Singul. stimmen mit den Formen der Adjectiva dreyer Endungen auf us, a, um, überein. —

b) Das mit der Anhängsilbe *dem* gebildete *idem* (statt isdem), *eădem, idem* (statt iddem), ebenderselbe, welches in allen Flexionsformen außer dem Nominativ die Beugung von is, ea, id vollkommen beibehält, und dem daran setzt. Also Gen. ejusdem, Dat. eidem u. s. w. — Ueber die Formen: Acc. eundem, eandem, idem und Gen. Plur. eorundem, earundem, statt eumdem, eamdem, eorumdem, earumdem s. §. 33, 4. —

c) Ferner ist von is hervorgegangen die verstärkte Form des Determinativums: *ipse*, *ipsa, ipsum*, selbst, welches im Genit. *ipsius*, Dat. *ipsi* hat, und in allen übrigen Flexionsformen mit den Adjectiven dreyer Endungen auf *us*, *a*, *um*, übereinstimmt (s. §. 338, Anm. 2).

*Nota.* Veraltete Formen sind a) der verstärkende Zusatz *pse* trat an den Nominativ des Femininus *eapse* für ea, u. so auch Accus. *eampse*, Abl. *eopse* u. *eapse*. — b) Dat. Plur. *ibus*, *eabus* für iis. Nom. Plur. *ei* für ii. — c) Acc. Sing. *im* und *em* für eum. — d) in der Umgangssprache findet sich *ecca* für ecce ea, u. so die Accusative: *eccum*, *eccam*, *eccos*, *eccas*, *ecca* vergl. §. 208, *Not.* d. — e) die bei hic (§. 207, Anm. 1.) oft vorkommende Endung ce erscheint auch bei einzelnen Formen von is u. iste; nämlich *iisce* u. *istisce* für iis u. istis; Abl. fem. *istace* für ista. §. 208 *Not.* a. — f) Von iste u. ipse (so wie von ille §. 208, *Not.* b. —) finden sich in der veralteten Sprache Gen. Sing. *isti*, *ipsi*. Fem. *istae* für istius, ipsius, Dat. Fem. *istae* für isti, u. selbst *eae* für ei. —

2) Hic, haec, hoc, dieser, diese, dieses; welches folgende Flexionsformen hat: 207

| | | | |
|---|---|---|---|
| *Sing. Nom.* | hic, haec, hoc. | *Pl. Nom.* | hi, hae, haec |
| *Gen.* | hujus | *Gen.* | horum, harum, horum |
| *Dat.* | huic | *Dat.* | his |
| *Acc.* | hunc, hanc, hoc | *Acc.* | hos, has, haec |
| *Abl.* | hoc, hac, hoc | *Abl.* | his. |

Anmerk. 1. Das Pronomen hic scheint auch aus *is* hervorgegangen zu seyn mit Verstärkung des Anlautes, und mit Hinzusetzung von *ce* oder *c* zur Verstärkung der hinweisenden Bedeutung *). Diese Anhängung von ce findet sich noch sehr gewöhnlich in den auf s ausgehenden Casusformen: hujusce, hosce, hisce; in denen auf c ausgehenden fiel *e* gewöhnlich ab, doch wenn es blieb, wurde das c doppelt geschrieben, huncce (für hunce) hacce (für hace) u. drgl. Selten sind Formen wie horunce für horum; hice für hi, haece für hae; (u. aus dieser Formation erklären sich die veralteten Formen hic für hi und haec für hae). —

Anmerk. 2. Durch Hinzutreten der Fragpartikel *ne* bildeten sich die Formen: *hiccine*, *haeccine*, *hoccine* (dieser?) anstatt hicne od. hicene od. hicine u. s. w. — Doch finden sie sich meist nur bei vorhergehendem c, so daß die Formen hiscine, hoscine selten sind.

Anmerk. 3. Gleichsam durch Zusammensetzung von hic, haec, hoc mit dem oben (§. 206 Zus. a) angeführten iste und dem unten (§. 208) erwähnten ille bilden sich folgende Formen (nämlich alle auf c ausgehenden außer dem Dat. Sing.):

*Sing. Nom.* istic, istaec, istoc gewl. istuc; illic, illaec, illoc gewl. illuc.
*Acc.* istunc, istanc, istoc gewl. istuc; illunc, illanc, illoc gewl. illuc.
*Abl.* istoc, istac, istoc; illoc, illac, illoc.
*Plur. Nom.* und *Acc. Neutr.* istaec; illaec.

---

*) Vergl. οὑτοσί und iisce, istice §. 206, *Nota*.

*Nota.* Veraltete Form von hic: *Dat. Plur. hibus* statt his. (Vergl. ibus statt iis von is, §. 206, *Nota;* — und dagegen quis neben quibus §. 209 Anm.) — Von illic und istic Neutr. *illucce* und *istuccine.*

208 3. **Ille, illa, illud,** jener, jene, jenes; dieses Pronomen hat, außer der Endung des Neutrums im Nom. und Acc. Sing. (illud), und außer dem Genit. Singul. illīus, Dat. illi, in allen übrigen Casusformen die Endungen der Adjectiva dreyer Endungen auf us, a, um.

*Nota.* Veraltete Formen von ille sind: a) einige mit *ce* verstärkte Casusendungen (vergl. §. 207, Anm. 1 und 206, *Not.* c), — *illiusce,* Abl. Fem. *illace,* Plur. *illisce, illosce, illasce, illace.* b) Gen. Sing. *illi* und *illae* für illius; und Dat. Fem. *illae* für illi; vergl. §. 206, *Not.* f. — c) *ollus, olli, ollis* für ille, illi, illis. d) Aus ecce und ille wurde: *eccilla, eccillum;* und ferner *ellum, ellam, ellos, ellas* (aus eillum u. s. w.).

209 IV. Das gewöhnliche Relativum im Lateinischen ist: qui, quae, quod, welcher, welche, welches (oder: der, die, das), wovon folgende Formen vorkommen:

| *Sing.* | | *Plur.* | |
|---|---|---|---|
| *Nom.* | qui, quae, quod | *Nom.* | qui, quae, quae |
| *Gen.* | cujus | *Gen.* | quorum, quarum, quorum |
| *Dat.* | cui | *Dat.* | quibus |
| *Acc.* | quem, quam, quod | *Acc.* | quos, quas, quae |
| *Abl.* | quo, qua, quo | *Abl.* | quibus. |

Zusatz. Außer diesem sind auch einige andere Wörter, die zugleich den Interrogativis (s. §. 210, 5.) angehören, zuweilen auch Relativa, z. B. *quantus, a, um* so groß als (wie groß); *qualis, e,* so wie (wie beschaffen) und *quot* so viele als (wie viele). — Letzteres ist ein indeclinables Plurale, und die beiden ersten werden völlig regelmäßig decliniert. — Ferner haben zugleich relative Bedeutung: quisquis und quicunque ein Jeder, der, oder: wer immer. Davon unten §. 212, Anm. 2. —

Anmerk. Die Formen quem, quibus weisen auf eine Flexion nach der dritten Declination hin, und ihnen conform hat sich noch in der ausgebildeten Sprache ein Ablativ Singular *quī* für alle drey Geschlechter aus den alten Sprachformen erhalten, der besonders in der (fragenden) adverbialen Bedeutung wie, aber auch mit cum verbunden (*quicum*) vorkommt. — Dagegen im Dat. und Ablat. Plur. findet auch manchmal, besonders bei Dichtern, die Form *quīs* oder *queis* für quibus statt.

*Nota.* Veraltete Formen sind der Gen. Sing. *quoius* statt cujus, und der Dativ *quoi* statt cui, welche Formen auch dem unten §. 210, 1 und 2 angeführten quis und qui zukommen; von diesem veralteten Dativ *quoi* hat sich in der ausgebildeten Sprache die Form *quo* in der Bedeutung wozu, zu welchem Zweck, erhalten. —

210 V. Bei den Pronominibus Interrogativis finden sich folgende Formen:

1) *Quis, quid* (wer, was?) welches, als Pronomen Substantivum gebraucht, in der Form *quis* sowohl das Masculinum als das Femininum enthält, während *quid* das Neutrum bildet. Die Casus Obliqui stimmen, außer dem Accus. Neutr. quid, welcher gleichlautend mit dem Nominativ quid ist, alle mit der Form von dem oben angeführten Relativum qui, quae,

quod überein; also Gen. cujus, Dat. cui u. s. w. — Z. B. *quis* hoc fecit? *quid* fecisti? —

2) *qui, quae, quod* (welcher, e, es?); dieses Pronomen ist als adjectivische Form des vorhergehenden anzusehen, und stimmt in den Flexionsformen völlig mit dem Relativum qui, quae, quod überein. — Z. B. *qui* cantus oratione dulcior? *quod* carmen aptius? —

3) Dazu kommt eine mittelst dem Zusatz nam die Frage verstärkende Form, welche im übrigen mit den eben unten 1 und 2 angeführten Formen übereinstimmt; nämlich

a) als Pronomen Substantivum: quisnam, quidnam, (wer denn, was denn?)

b) als Pronomen Adjectivum: quinam, quaenam, quodnam, (welcher denn u. s. w.)

4) *uter, utra, utrum*; welches sowohl substantivisch als adjectivisch die Frage wer oder welcher bloß auf Zwey bezieht, und daher eine Dual-Form von quis genannt werden kann. — Ueber seine Flexion, Gen. *utrius*, Dat. *utri*, s. §. 185, 1. —

5) Außerdem gehören der fragenden Bedeutung nach hieher *qualis, quale*, wie, *quantus, a, um*, wie groß; und die mit den Zahlwörtern verwandten: *quot* (indecl.) wie viele, und *quotus, a, um*, der wievielste.

Anmerk. Von dem fragenden quis dient der Genitiv *cujus* zur Frage nach dem Eigenthümer oder Besitzer; z. B. *cujus* est ager (wessen ist das Feld, wem gehört es?). — Und aus diesem Genitiv bildete sich ein besonderes adjectivisches Interrogativum: *cujus, cuja, cujum*, wem angehörig; z. B. cuja res est? — cujum pecus? u. drgl. — Von diesem Worte, das überhaupt mehr der alterthümlichen u. auch juristischen Sprache angehört, kommen folgende Formen vor: Sing. Nom. cujus, cuja, cujum; Acc. cujum, cujam, cujum; Abl. cuja; Plur. Nom. cujae. — Manchmal wird es auch relativisch gebraucht: *is, cuja* res est u. drgl. — Verschieden davon ist das bloß fragende Pronomen Gentile: cujas, Gen. cujatis, s. unten §. 213. Anm. 1.

VI. Pronomina Indefinita kommen in unterschiedenen Bedeutungen vor: 211

1) einer oder irgend einer, wovon:

a) die allgemeinste Form ist: *quis* (vergl. das griech. τίς wer, und τὶς einer), welches als Substantiv den Nominativ: *quis, qua, quid*; u. als Adjectiv: *qui, quae, quod* hat. — Letzteres stimmt in seinen Formen ganz mit dem Relativ überein (§. 209), u. ersteres ist nur im Nominat. quis, quā, quid; Accus. quem, quam, quid, und Nom. Plur. qui, quae, quā davon unterschieden. —

b) verstärkte Formen von quis sind: *aliquis, aliqua, aliquid* substantivisch, und davon Nom. Plur. aliqui, aliquae, aliqua; adjectivisch: *aliqui, aliquae* (selten), *aliquod*, Plur. aliqui, aliquae, aliqua. — Ebenso substantivisch: *quispiam, quaepiam, quidpiam*; adjectivisch: *quispiam, quaepiam, quodpiam*: — mehr in verneinendem Sinn: substantivisch: *quisquam*, Neutr. *quidquam*; adjectivisch: *quisquam, quod-*

*quam* *); — in Fragen substantivisch: *ecquis*, *ecqua*, *ecquid;* adjectivisch: *ecqui*, *ecquae*, *ecquod;* Nom. Plur. in subst. u. adject. Bedeutung: equi, equae, equa. — Ueber die Unterschiede u. den Gebrauch dieser Wörter s. Syntax.

c) Dazu kommt noch: ein gewisser, *quidam*, *quaedam quiddam* als Substantiv; u. *quidam*, *quaedam*, *quoddam* als Adjectiv; welches ganz die Formen des Relativs hat. – S. Syntax.

Anmerk. Mit quisquam ist das besonders adjectivisch gebrauchte ullus, a, um verwandt, Gen. ullius (§. 185, 1.). — Auch das Fragende uter (§. 210, 4) kann so wie quis als Indefinitum vorkommen, u. davon heißt die verstärkte Form alteruter (§. 185, 1), die analog mit aliquis (alius quis) gebildet ist. —

212 2) ein jeder, wovon mehrere Formen vorhanden sind, die meist nur im Neutrum die substantivische Form (quid) von der adjectivischen (quod) unterscheiden, und sonst wie das Relativ flectiert werden; nämlich:

quisque, quaeque, quidque u. quodque; — verstärkt: unusquisque, unaquaeque, unumquidque u. unumquodque (wovon unus u. quis flectiert wird); — quivis, quaevis, quidvis u. quodvis; — quilibet, quaelibet, quidlibet u. quodlibet.

Anmerk. 1. Die Dualform von quisque ist *uterque,* d. i. jeder (auf zwey bezogen): u. mit unusquisque läßt sich noch *quotusquisque* (fragend: der wie vielste jedesmal, d. i. wie wenige, wie selten einer) vergleichen, wovon auch quotus u. quis flectiert wird.

Anmerk. 2. Dazu kommen noch zwey mit der Bedeutung: ein Jeder, welcher, nämlich

a) *quisquis*, (Femin. selten; theils quisquis theils quaequae), *quidquid;* diese Form ist meist nur substantivisch, u. wird doppelt flectiert; Gen. cujuscujus u. s. w.

b) *quicunque, quaecunque, quidcunque* u. *quodcunque,* Gen. cujuscunque.

Ueber den Gebrauch u. die Bedeutung dieser Wörter s. Syntax. —

213 3) Außer dem gehören zu den Pronominibus Indefinitis manche andere Wörter, die zum Theil mit den unbestimmten Zahlwörtern nah verwandt sind: alius, a, ud ein andrer; wovon die Dualform: alter, era, erum; — nullus, a, um keiner, mit der Dualform: neuter, tra, trum. — aliquot (indecl.) einige, aliquantus, a, um, ein ziemlicher, u. drgl. m.

Anmerk. 1. Die oben §. 204, Anm. 1. erwähnten Pronomina Gentilia haben theils substantivische, theils adjectivische Bedeutung mit folgenden Formen: Sing. Nom. für alle Geschlechter: nostras, Gen. nostratis; Dat. nostrati, Acc. nostratem, (Neutr. nostras), Abl. nostrati u. nostrate. Plur. Nom. nostrates, (Neutr. nostratia), Gen. nostratium, Dat. nostratibus, Acc. nostrates, N. -tia, Abl. nostratibus. So auch vestras (wovon der Nominativ nicht vorkommt) u. cujas, atis etc. — Letzteres zu unterscheiden von cujus, a, um. §. 210 Anm.

---

*) Das Femininum dieses Wortes ist im Ganzen selten, und es wird die masculine Form zuweilen für das Feminin gebraucht (Ter. Eun. 2, 3, 22; 4, 4, 11); doch in der ältesten Sprache findet sich auch *quaequam* (Plaut. Mil. 4, 2, 67), obgleich Plautus nicht minder quisquam als Feminin setzt: z. B. quisquam alia mulier (Cist. 1, 1, 68); ánum quemquam (Rud. 2, 3, 75).

Anmerk. 2. Die oben (§. 204, Anm. 2, b u. Anm. 4) erwähnten Correlativa zerfallen in Demonstrativa hinzeigende, Interrogativa fragende, Indefinita unbestimmte, Relativa rückbezügliche, und Generalia verallgemeinernde, und ergeben sich aus folgender Uebersicht:

| *Demonstrat.* | *Interrogat.* | *Indefinit.* | *Relativa.* | *General.* |
|---|---|---|---|---|
| 1. is (iste, hic ille) | quis? qui? (quisnam quinam) | quis, qui (aliquis aliqui) | qui | quisque quicunque quisquis |
| 2. (alter hic) | uter? | uter, (alter) alteruter | uter | uterque utercunque |
| 3. talis | qualis? | (——) | qualis | qualiscunque (qualisqualis) |
| 4. tantus | quantus? | aliquantus | quantus | quantuscunque (quantusquantus) |
| 5. tot | quot? | aliquot | quot | quotcunque quotquot |
| 6. eo (istuc huc, illuc) | quo? | quo, aliquo | quo | quocunque quoquo |
| 7. ea (istac, hac, illac) | qua? (quī?) | qua, aliqua | qua | quacunque (quaqua) |
| 8. ibi (istic hic, illic) | ubi? | alicubi | ubi | ubicunque ubiubi |
| 9. inde (istinc hinc, illinc) | unde? | alicunde | unde | undecunque (undeunde) |
| 10. ita (sic) | ut? | (ali) quomodo | ut, uti | utcunque utut |
| 11. tam | quam? | (——) | quam | quamquam |
| 12. tum, tunc, nunc | quando? | quando aliquando | quum, cum | quandoque quandocunque |
| 13. toties | quoties? | aliquoties | quoties | quotiescunque. |

---

## V. Verba.

1. Die Verba (§. 92, 2) sind Wörter, die zum Ausdrucke **214** einer auf ein Subject bezogenen Aussage vorzugsweise dienen, und daher als Begriffe einer Thätigkeit im weitesten Sinne des Wortes angesehen werden. — Dieser Begriff der Thätigkeit zeigt sich nicht nur in der Aussage: animus semper *agit* aliquid; oder in terra *fertur* circa solem; — sondern auch in lapis *jacet* in monte; — so daß das Thun als ein sich-Verhalten betrachtet werden kann. — Weil aber ein Verbum, insofern es vorzugsweise zur Aussage dient, den Haupttheil des in einem Satze ausgedrückten Gedankens bezeichnet, ja auch häufig in seinen Formen (Endungen) selbst die Bezeichnung des Subjectes zugleich in sich einschließen kann (vergl. veni, vidi, vici!), so heißt es vorzugsweise das Wort, d. i.

*Verbum* (ῥῆμα). — Die Grammatik unterscheidet a) die *Genera* Verbi, wodurch die im Verbum bezeichnete Thätigkeit in der Art ihrer Beziehung auf das Subject bestimmt wird; — b) die *Modi*, oder die verschiedenen Arten der Aussage, — c) die *Tempora* oder die Zeitformen, — d) die *Personae*, Personalformen, — e) die *Conjugatio* oder die Flexionsformen eines Verbums. —

2. Die durch ein Verbum ausgedrückte Thätigkeit kann nun von der Art seyn, daß dasselbe keine auf ein Object gehende Richtung in sich nothwendig enthält, z. B. rota *currit*, arbor *crescit*; oder von der Art, daß es mit dem Begriff der Thätigkeit zugleich die Richtung auf ein Object in sich schließt. z. B. pater *amat filium*; praeceptor *docet discipulum*: homo sapiens *paret legibus*; Asia *abundat auro*. — Und diejenigen Verba, die in der objectiven Beziehung einen Accusativ zur Bezeichnung des die Thätigkeit ergänzenden Objectes zu sich nehmen, heißen Verba Transitiva (wie: amat filium, docet dicipulum); alle andern dagegen heißen Verba Intransitiva (wie: rota currit, paret legibus u. s. w.). —

3. Jedes Verbum Transitivum läßt zwey Hauptformen (Genera Verbi) unterscheiden, eine solche in der die Thätigkeit in der Art auf das Subject bezogen wird, daß sie von dem Subjecte ausgehend sich darstellt, z. B. pater amat filium u. s. w. — Diese Form heißt das *Genus Activum*, oder vorzugsweise die thätige Form. — Oder die Thätigkeit wird in der Art auf das Subject bezogen, daß sie außerhalb des Subjectes in einem andern thätigen Gegenstande beruht, so daß das Subject in Beziehung auf die durch das Verbum ausgedrückte Thätigkeit leidend erscheint; z. B. filius *amatur* a patre. Diese Form heißt das *Genus Passivum*, die leidende Form. —

Anmerk. 1. Man unterschied daher bei den Verben drey Genera; a) *Activum*: pater amat filium; — b) *Passivum*: filius amatur a patre; c) *Neutrum*, welches alle Intransitiva in sich faßt, aber zugleich mit dem Activum zusammenfällt, obschon es keine allgemein zu bildenden Formen des Passiv's zuläßt; z. B. rota currit; sapiens paret legibus u. s. w.

Anmerk. 2. Zwischen der activen und passiven Form liegt aber auch eine andere in der Mitte, in welcher zwar die Thätigkeit von dem Subjecte ausgehend gedacht wird, aber zugleich auch wieder das Subject selbst als Object der Thätigkeit erscheint, z. B. die Erde bewegt sich. Diese Form heißt die reflexive (das griechische Medium), und wird im Lateinischen entweder gleich dem Deutschen durch reflexive Pronomina ausgedrückt, z. B. terra se movet; oder häufig auch durch die passive Form selbst: terra movetur; so daß also dem lateinischen Passivum in vielen Verbis eine doppelte Bedeutung beigelegt werden kann; eine solche, in der die Thätigkeit von außerhalb dem Subjecte ausgehend gedacht wird: moveor, ich werde (von Andern) bewegt; und eine solche, in der die Thätigkeit von dem Subjecte selbst ausgehend auf dasselbe sich zurückbezieht: moveor, ich bewege mich. — (Und es ist nicht unwahrscheinlich, daß in Spra-

chen, in denen das Passivum nicht wie im Deutschen durch Hülfsverba ausgedrückt wird, der passiven Form ursprünglich die reflexive Bedeutung zu Grunde lag).

4. Aus der reflexiven Bedeutung der passiven Form (s. oben Anm. 2.) läßt sich noch die Form anderer Verba erklären, welche im Lateinischen *Deponentia* heißen, (weil sie ihre active Form abgelegt haben) und nur die passive Form in der Art mit ihrer Bedeutung verknüpfen, daß die in derselben liegende Thätigkeit als von dem Subiecte ausgehend gedacht wird. Einige derselben lassen sich noch als Reflexiva erkennen: glorior ich rühme mich, moror ich verweile mich, miror ich wundre mich, nitor ich stütze mich, u. drgl. — theils erscheinen sie als intransitiva, wie morior ich sterbe, gradior ich schreite, u. s. w. — theils als Passiva: wie nascor ich werde geboren, theils auch als Transitiva, die einen Accusativ als ergänzendes Object zu sich nehmen können, wie hortor ich ermahne, fateor ich bekenne, complector ich umfasse u. s. w. — (Das Nähere davon s. in der Syntax.) — Die Deponentia als solche haben kein Passivum.

Anmerk. 3 Manche Verba haben eine mit der activen und deponenten Form gemischte Formation, z. B. gaudeo, gavisus sum, gaudere sich freuen, audeo, ausus sum, audere wagen. — Diese heißen Neutro-passiva. — Andere verbinden mit activer Form passive Bedeutung: z. B. vapulo ich werde geschlagen (bekomme Schläge), veneo ich werde verkauft (gehe zum Verkauf, venum eo). Diese heißen Neutralia passiva. —

215 5. Die Art und Weise der im Verbum ausgedrückten Aussage (Modus verborum) läßt zunächst folgende drey Unterscheidungen zu:

a) *Modus Indicativus*, welcher die Aussage des Verbums als etwas Wirkliches darstellt: z. B. scribo ich schreibe.

b) *Modus Conjunctivus*, in welchem die Aussage als etwas bloß Mögliches (nicht-Wirkliches) dargestellt wird: scribam ich möchte schreiben; scribat er schreibe; scripserit er habe geschrieben.

c) *Modus Imperativus*, der die Aussage befehlend ausdrückt, oder auch als etwas Nothwendiges darstellt: scribe schreibe; scribito er soll schreiben. —

Anmerk. 1. Diese verschiedenen Arten der Aussage können durch die in dem Verbum selbst liegenden Formen bezeichnet werden; in manchen Bestimmungen treten aber auch Hülfsverba oder Modus-Verba ein, die die Art der Aussage bestimmen, z. B. die Möglichkeit bezeichnet possum (ich kann), possum scribere ich kann schreiben; die Nothwendigkeit bezeichnet debeo (ich soll), debeo scribere ich soll schreiben. Mehreres von den Modusverben in der Syntax. — Davon verschieden ist das lateinische Hülfsverbum im engern Sinne: esse (seyn), welches dazu dient, gewisse Tempora durch die verschiedenen Modi hindurch zu umschreiben, wo eine selbständige Flexion dem lateinischen Verbum abgeht, z. B. amatus sum ich bin geliebt worden; amatus sim ich sey geliebt worden u. s. w. —

Anmerk. 2. Alle Verbalformen des Indicativs, Conjunctivs und Imperativs heißen, weil sie eine Personal-Form u. somit eine Beziehung auf ein bestimmteres Subject zulassen: *Verbum finitum*, im Gegensatze mit folgenden Formen, die zum Theil noch zu den Modis im weitern Sinne gezählt werden, — und das *Verbum infinitum* ausmachen. —

6. Zu den Modusformen im weitern Sinne zählt man auch d) den *Modus Infinitivus*, welcher jedoch für sich gewöhnlich gar keine Aussage enthält, sondern nur entweder mittelst eines Modus-Verbums (s. oben Anm. 1.) mit einem Subjecte verbunden wird: possum scribere; oder in einen Substantiv-Begriff übergehend als Subject oder Object eines Satzes erscheinen kann, z. B. mentiri turpe est.

Und hieran schließen sich noch folgende besondere Verbal-Formen:

α) die *Participia* (Mittelwörter), welche den Begriff eines Verbums in der Form eines Adjectivs darstellen, z. B. scribens schreibend, scriptus geschrieben. —

β) das *Gerundium*, welches besonders in den Casibus Obliquis dazu dient den Verbal-Begriff in einer Substantiv-Form auszudrücken: scribendi des Schreibens, ad scribendum zum Schreiben; — und auch im Nominativ (mit est) eine Nothwendigkeit der Handlung bezeichnet: scribendum est (es ist zu schreiben, man muß schreiben).

γ) das *Supinum*, welches ebenfalls den Verbal-Begriff in Substantiv-Form ausdrückt, u. zwar als Accusativ (Supinum auf *um*) und als Ablativ (Supinum auf *u*), z. B. venatum ire (auf's Jagen gehen, venatu redire vom Jagen heimkehren). — Näheres in der Syntax.

Anmerk. 3. Das Gerundium und Supinum gehören den activen Verbalformen an; für die Participia ist zu bemerken, daß im Activum zwey Participialformen vorhanden sind, ein *Participium Praesentis:* scribens (schreibend) und ein *Participium Futuri:* scripturus (der schreiben wird); — in dem Passivum ebenfalls zwey, ein *Participium Perfecti:* scriptus (geschrieben), und ein *Participium Futuri:* scribendus (zu schreibend, z. B. liber scribendus ein zu schreibendes Buch). — Die Deponentia dagegen haben bei activer Bedeutung drey *Participia Activi*, nämlich im *Praesens* (hortans, ermahnend), im *Perfectum* (hortatus, der ermahnt hat) und im *Futurum* (hortaturus, der ermahnen wird); und in so fern sie eine transitive Bedeutung haben, kommt dazu noch ein *Participium Futuri Passivi:* hortandus (ein zu ermahnender).

216 7. Die Zeitformen (Tempora) lassen die Unterscheidung im Allgemeinen zu, daß jede durch das Verbum ausgesprochne Handlung entweder in die Gegenwart, Vergangenheit, oder Zukunft fällt, und daraus ergibt sich:

1) die gegenwärtige Zeit, Tempus praesens,
2) die vergangene Zeit, Tempus praeteritum,
3) die zukünftige Zeit, Tempus futurum.

Das Nähere über die Bedeutung u. den Gebrauch dieser

Zeiten gibt die Syntax. Hier führen wir nur folgende nähere Eintheilung an, die sich zum Theile an die Flexionsformen des Verbums selbst anschließt:

*A)* Tempora der unvollendeten Handlung:

a) *Praesens*, z. B. scribo, ich schreibe.

b) *Futurum simplex*, z. B. scribam ich werde schreiben.

c) *Imperfectum*, z. B scribebam ich schrieb (damals nämlich, als etwas Andres noch stattfand).

*B)* Tempora der vollendeten Handlung:

a) *Perfectum*, scripsi ich habe geschrieben (bin jetzt fertig mit Schreiben).

b) *Plusquamperfectum*, scripseram ich hatte geschrieben (war damals fertig mit Schreiben, als etwas stattfand).

c) *Futurum exactum*, scripsero ich werde geschrieben haben (ich werde fertig seyn mit Schreiben bis etwas Andres stattfinden wird).

Anmerk. Das Futurum simplex ist nicht bloß zu unterscheiden von dem Futurum exactum, sondern auch von dem mit sum zusammengesetzten Futurum periphrasticum: scripturus sum ich bin im Begriff oder ich bin Willens zu schreiben. —

8. Die Personalformen (Personae). — Der Redende unterscheidet in seiner Aussage sich selbst als die redende Person (ich) von der angeredeten (du) und von derjenigen, von welcher er redet (er, sie, es). Daraus ergeben sich die drey Personal-Formen des Verbi, die so wohl in der Einheits- als Mehrheitsform (Singularis u. Pluralis) stattfinden. Z. B. scribo, scribimus (ich schreibe, wir schreiben); scribis, scribitis (du schreibst, ihr schreibet); scribit, scribunt (er schreibt, sie schreiben). — **217**

Anmerk. Es gibt auch Verbalformen, die den Begriff einer Thätigkeit aussagen ohne die Beziehung auf eine Person oder überhaupt ohne Beziehung auf ein bestimmtes Subject damit verbinden zu können, z. B. pluit (es regnet), tonat (es donnert). — Und daher heißen alle diejenigen Verben, die gleich den eben erwähnten nur in der 3ten Person Singularis gebräuchlich sind, unpersönlich (*Verba impersonalia*), z. B. venitur (man kommt), poenitet me (es reut mich) u. drgl.

9. Ein Verbum nach allen diesen Bestimmungen in den Personal-, Zeit-, Modus- und Genus-Formen flectieren heißt dasselbe conjugieren. Dieser Ausdruck ist daher entstanden, weil die verschiedenen Flexionsformen der Verba, die übereinstimmend gebildet werden, *Conjugatio* (συζυγία) heißen. — Es gibt nämlich im Lateinischen vier Conjugationsformen, die am Infinitiv des Verbums erkenntlich sind, und zwar haben:

1) die Verba der 1ten Conjugation im Infinitiv — āre
2) » » » 2ten » » » — ēre
3) » » » 3ten » » » — ĕre
4) » » » 4ten » » » — īre.

10. Hieraus ergibt sich zunächst, daß die allgemeine Endung des Infinitivs *re* ist; u. dabei ist ferner zu unterscheiden, ob bei einem Verbum zwischen Stamm und Endung ein eigenthümlicher Bindevocal (Kennlaut) eintritt, oder ob die allgemeine Endung ohne den zunächst an den Stamm gehörigen Bindevocal antritt. Im letztern Falle, der bei der 3ten Conjugation stattfindet, dient ein kurzer Vocal zur Verbindung der allgemeinen Endung mit dem Stamme des Verbums; dagegen ist bei der 1ten Conjugation der Kennlaut ā, bei der 2ten: ē, bei der 4ten: ī. —

11. Nach diesen Formen des Infinitivs und den daraus sich ergebenden Kennlauten formieren sich viele Zeiten des Verbum's, namentlich alle Zeitformen der unvollendeten Handlung, als deren Stammzeit außer dem Infinitiv auch das Präsens Indicativi angesehen wird. — Außerdem aber ist zugleich die Form des Perfects noch als Stammzeit anzusehen für die Zeitformen der vollendeten Handlung (im Activ), und dann noch zur Bildung derjenigen Participial-Formen, die nicht vom Präsens herkommen, das Supinum. Wir haben daher bei jedem Verbum vier Stämme zu bemerken, von denen die andern Flexionsformen durch die verschiedenen Tempora u. s. w. übereinstimmend gebildet werden, nämlich: das Präsens Indicativi, den Infinitiv, das Perfectum und das Supinum z. B.

amo, amāre, amāvi, amātum, lieben.
moneo, monēre, monŭi, monĭtum, erinnern.
tego, tegĕre, texi, tectum, bedecken.
audio, audīre, audīvi, audītum, hören.

## 1. Flexionsformen des Verbums.

218 1. Bei der Flexion der Verba hat man so wie bei der Flexion der Nomina den Stamm von der Endung zu unterscheiden. Und da die Verba sowohl durch Tempora als durch die Personal-Formen flectiert werden, so sind wiederum die Tempus-Endungen von den Personal-Endungen zu unterscheiden. Letztere können bei ganz verschiedenen Tempus-Endungen übereinstimmend seyn (z. B. amabam u. amaveram u. drgl.) u. von ihnen wird die Rede seyn, wenn wir die verschiedenen Tempora in ihrer ersten Personal-Form, d. i. die Tempus- u. Modus-Formen, näher betrachtet haben.

### A) Activum.

#### Modus- und Tempus-Formen des Activums.

2. Bei den Modus- und Tempus-Formen sind besonders vier Stämme (§. 217, 11) zu beachten (von deren Bildung weiter unten § 236 ff. die Rede seyn wird) nämlich: das Präsens Indicativ, der Infinitiv, das Perfectum und Supinum. Ueber die characteristischen Kennlaute oder Bindevocale der verschiedenen Conjugationen siehe oben §. 217, 10;

und die Modus- und Tempus-Formen werden aus obigen Stämmen folgender Maßen gebildet:

I. Das Präsens Indicativ hat die allgemeine Endung *o*, vor welche in den Verbis der zweyten Conjugation immer der Kennlaut *e* tritt: moneo; und bei den der 4ten der Kennlaut *i*, audio; — bei der 1ten hingegen wird der Kennlaut a mit o verschmolzen: amo statt amao; und bei der 3ten ist gewöhnlich kein besonderer Kennlaut vorhanden (§. 217, 10): tego; doch manchmal auch ein kurzes *i*, z. B. capio (Infin. capĕre) s. §. 231, 1. — Von diesem Tempus nun wird gebildet 219

1) das Präsens Conjunctiv, dessen Tempus-Endung in den drey letzten Conjugationen *am*, aber in der ersten Conjugation *em* (s. *Nota* 1. unten). Diese Endungen em und am treten anstatt des im Indicativ stehenden o ein: amo, *amem*; moneo *moneam*, tego *tegam*, audio *audiam* (auch: capio, *capiam*).

2) das Imperfectum Indicativi dessen eigenthümliche Tempus-Endung *ēbam* ist. Diese Endung wird in der 1ten Conjugation mit dem Kennlaut a verschmolzen in *abam* (aus aëbam) am(a)o wird *amabam*; in der 2ten wird der Kennlaut e mit *ebam* zusammengezogen: moneo wird *monebam* (statt moneebam); in der 3ten und 4ten tritt ebam statt des o im Präsens ein: tego *tegebam*, audio *audiebam*, (auch: capio *capiebam*).

3) das Futurum Indicativ, dessen eigenthümliche Endung *ēbo* ist, womit in der ersten Conjugation der Kennlaut a verschmolzen wird, so daß das Futur auf *abo* (aus aëbo) ausgeht: am(a)o wird *amabo*; in der 2ten wird *ēbo* aus eebo, moneo wird *monēbo*; in der 3ten und 4ten dagegen tritt die dem Präsens Conjunctiv gleichlautende Endung *am* ein (s. unten *Nota* 2), tego wird *tegam*, audio wird *audiam* (capio *capiam*).

4) das Participium Präsentis dessen Endung *ns* ist, welche in der 1ten und 2ten Conjugation an den Kennlaut antritt: am(a)o wird *ama-ns*, moneo wird *mone-ns*. Bei der 3ten wird *ns* mittelst *e* an den Präsens-Stamm angesetzt: tego wird *teg-e-ns*, und dieses e bleibt auch hinter dem Kennlaut der 4ten Conjugation stehen: audio wird *audi-e-ns* (auch capio, *capiens*) (weil die Endung ins im Lateinischen nirgends vorkommt).

5) das Gerundium, dessen Endung *ndum* ist, welche auf dieselbe Weise wie das ns des Participii Präsentis mit dem Präsens-Stamm verbunden wird, so daß man zur Bildung desselben nur das s dieses Particips in *dum* verwandelt: amans *amandum*, monens *monendum*, tegens, *tegendum*, audiens *audiendum* (capiens *capiendum*).

Anmerk. Auf dieselbe Weise wird aus dem Participium Präsens das sogenannte Participium Futuri Passivi auf *ndus, nda, ndum* gebildet (aus dem eigentlich das Gerundium hervorgegangen ist): amans *amandus, a, um*; monens *monendus, a, um* u. s. w.

*Nota* 1. Das Präsens Conjunctiv schwankte zwischen den Endungen *am, em, im,* z. B. fuam, siem (nachher sim) und volim (velim) aus volo. — Da in der gewöhnlichen Conjugation die Endung *am, as, at* blieb, mußte in der 1sten zur Unterscheidung vom Indicativ *em, es, et* eintreten.

*Nota* 2. Die Endung des Futurs auf *ēbo* ging in der 3ten und 4ten Conjugation in die Endung des Präsens Conjunctiv über, da beide Tempora miteinander der Bedeutung nach verwandt sind (siehe Syntax); doch blieb das *e* von ebo in den Personal-Endungen außer der ersten Person: tegam, teg*es*, teg*et*; audi*am*, audi*es*, audi*et*. u. s. w. —

220 II. Der Infinitivus (s. §. 217, 9 u. 10) kann als Stammzeit folgender Verbal-Formen angesehen werden. Es läßt sich daraus bilden

1) Der Imperativus, welcher durch Abwerfung der Endung *re* des Infinitivs entsteht; aus amāre wird *amā*, aus monēre wird *monē*, aus tegĕre wird *tegĕ*, aus audīre wird *audī*.

2) Das Imperfectum Conjunctivi, welches aus dem Infinitiv hervorgeht, indem an denselben ein *m* angesetzt wird: amāre *amārem*, monēre *monērem*, tegĕre *tegĕrem*, audīre *audīrem*.

Anmerk. 1. Auch diejenigen Verba der dritten Conjugation, die im Präsens den Bindevocal i haben (wie capio), setzen im Infinitiv die Endung *ĕre* unmittelbar an den Stamm ohne das i: *capĕre*, so daß der Infinitiv in dieser Hinsicht nicht als aus dem Präsens hervorgegangen sondern als eine eigne Stammzeit betrachtet wird, mit deren Form die oben erwähnten Zeiten übereinstimmen: capĕ, capĕrem u. drgl.

Anmerk. 2. Von den passiven Formen gehen unmittelbar aus dem Infinitiv hervor

a) der Imperativ Passivi, welcher gleichlautend mit dem Infinitiv Activi ist: *amāre, monēre, tegĕre, audīre.*

b) der Infinitiv Passivi, der auf *i* ausgeht, welche Endung bei der 1ten, 2ten und 4ten Conjugation statt des im Infinitiv Activi statt findenden e eintritt: amāre *amari*, monēre *moneri*, audīre *audīri*; nur in der 3ten Conjugation wird i statt *ĕre* angesetzt: tegĕre *tegi*.

221 III. Das Perfectum endigt sich durchaus bei allen Verben auf *i* (über seine Bildung s. unten §. 238 ff.) und von ihm werden folgende Zeiten der vollendeten Handlung abgeleitet:

1) Das Plusquamperfectum Indicativi, dessen Endung *ĕram* ist, welche stets anstatt der Endung i des Perfects angesetzt wird: amāvi *amavĕram*, monui *monuĕram*, texi *texĕram*, audīvi *audivĕram*.

2) Das Futurum Exactum mit der Endung *ĕro*, welche statt der Endung i des Perfects eintritt: amāvi *amavĕro*, monui *monuĕro*, texi *texĕro*, audīvi *audivĕro*.

3) Das Perfectum Conjunctivi mit der Endung *ĕrim*: amavi *amavĕrim*, monui *monuĕrim*, texi *texĕrim*, audivi *audivĕrim*.

4) Der Infinitiv Perfecti, in welchem die Endung *isse* statt des *i* im Perfect Indicativi eintritt: amāvi *amavisse*, monui *monuisse*, texi *texisse*, audivi *audivisse*.

5) das **Plusquamperfectum Conjunctivi**, welches auf dieselbe Weise von dem Infinitiv Perfecti hervorgeht, wie das Imperfect Conjunctivi von dem Infinitiv Präsentis, nämlich durch Ansetzung der Endung *m*: amavisse *amavissem*, monuisse *monuissem*, texisse *texissem*, audivisse *audivissem*.

*Nota*. In dem Passivum werden die Zeiten der vollendeten Handlung mit dem Hülfsverbum sum und einem Participium umschrieben. Die Bildung dieser Zeiten im Activum kann man keine Umschreibung nennen, da sie nicht zweytheilig sind und mit sum und einem Particip gebildet werden, sondern die Endungen der Zeiten unmittelbar an den Stamm des Perfects treten. Nichts desto weniger lassen sich in diesen Endungen selbst die Tempusformen von sum erkennen, indem im Plusquamperfect *eram* (Imperf. von sum), im Fut. Exactum *ero* (Fut. von sum) im Infinitiv *isse* (statt esse, Infinitiv von sum) u. s. w. angesetzt werden. Dabei ist zu bemerken daß die Formen des Perfecti Conjunctivi übereinstimmend mit dem Futurum Exactum gebildet sind, so wie schon das Präsens Conjunct. in gewissen Conjugationsformen mit dem einfachen Futur übereinstimmt, s. oben §. 219, *Nota* 2. —

**222** IV. Das **Supinum** (über dessen Bildung s. unten §. 242.) ist der Stamm zu folgenden Formen des Activs:

1) zu dem **Participium Futuri Activi**, welches die Endung um des Supinums in *ūrus, a, um* verwandelt: amātum *amaturus*, monĭtum *moniturus*, tectum *tecturus*, audītum *auditurus*.

2) zu dem **Infinitiv Futuri Activi**, welcher mit dem eben erwähnten Particip und dem Infinitiv des Hülfszeitwortes esse (§. 215, Anmerk. 1.) gebildet wird: *amaturum esse*, *moniturum esse* u. s. w.

Anmerk. 1. Gewöhnlich führt man auch die mit diesem Particip und dem Conjunctiv des Hülfszeitwortes (sim) zusammengesetzte Form als Futurum Conjunctivi an, *amaturus sim*, *moniturus sim*; doch diese Form ist eigentlich nur der Conjunctiv des periphrastischen Futurs amaturus sum etc., wovon unten §. 230, 2. die Rede seyn wird.

Anmerk. 2. Außerdem geht aus dem Supinum hervor das **Participium Perfecti Passivi**, welches die Endung um des Supinums in us, a, um verwandelt: amatum *amatus, a, um*; monĭtum *monitus, a, um*; tectum *tectus, a, um*; audītum *auditus, a, um*; und wovon dann die Zeiten der vollendeten Handlung des Passivs durch Umschreibung mit dem Hülfszeitworte sum gebildet werden.

3. Die sämmtlichen Modus- und Tempus-Formen aller vier Conjugationen ergeben sich aus folgender Uebersicht:

## Modus- und Tempus-Formen des Acti-

| | | *Indicativus.* | *Conjunctivus.* | *Imperativus.* |
|---|---|---|---|---|
| Tempora der unvollendeten Handlung. | *Praesens* | 1. ámo ich liebe<br>2. moneo ich erinnre<br>3. tego ich bedecke<br>4. audio ich höre | 1. amem ich liebe<br>2. moneam ich erinnre<br>3. tegam ich bedecke<br>4. audiam ich höre | 1. amā liebe<br>2. monē erinnere<br>3. tegĕ bedecke<br>4. audī höre |
| | *Imperfectum* | 1. amābam ich liebte<br>2. monēbam ich erinn.<br>3. tegēbam ich bedeckte<br>4. audiēbam ich hörte | 1. amārem ich liebete<br>2. monērem ich erinn.<br>3. tegĕrem ich bedeckte<br>4. audīrem ich hörte | |
| | *Futurum simpl.* | 1. amābo ich werd. lieb.<br>2. monēbo ich w. erinn.<br>3. tegam ich w. bedeck.<br>4. audiam ich w. hören | | |
| Tempora der vollendeten Handlung. | *Perfectum* | 1. amāvi ich habe geliebt<br>2. monŭi ich h. erinnert<br>3. texi ich habe bedeckt<br>4. audīvi ich h. gehört | 1. amavĕrim ich h. gel.<br>2. monuĕrim ich h. erin.<br>3. texĕrim ich h. bedeckt<br>4. audivĕrim ich h. geh. | |
| | *Plusquamperfectum* | 1. audivĕram ich hatte geliebt<br>2. monuĕram ich hatte erinnert<br>3. texĕram ich h. bed.<br>4. audivĕram ich h. geh | 1. amavissem ich hätte geliebt<br>2. monuissem ich hätte erinnert<br>3. texissem ich h. bed.<br>4. audivissem ich h. geh | |
| | *Futurum exactum* | 1. amavĕro ich werde geliebt haben<br>2. monuĕro ich werde erinnert haben<br>3. texĕro ich w. bed. h.<br>4. audivĕro ich w. geh. h. | | |

vums der 4 Conjugationen.

| *Infinitivus* | *Participium.* | |
|---|---|---|
| 1. am*āre* lieben<br>2. mon*ēre* erinnern<br>3. teg*ĕre* bedecken<br>4. aud*īre* hören | 1. am*ans* liebend<br>2. mon*ens* erinnernd<br>3. teg*ens* bedeckend<br>4. aud*iens* hörend | ***Supina.***<br>1. amā*tum* um zu lieb.<br>amātu zu lieben<br>2. monĭ*tum* um zu erin.<br>monĭtu zu erinnern<br>3. tec*tum* um zu bed.<br>tectu zu bedecken<br>4. audī*tum* um zu hör.<br>audītu zu hören. |
| | | |
| 1. amat*ūrum esse* lieb. werden<br>2. monit*urum esse* erin. werden<br>3. tect*urum esse* bed. werden<br>4. audit*urum esse* hör. werden | 1. amat*ūrus*, *a*, *um*, lieben werdend<br>2. monit*urus*, *a*, *um*, erinnern werdend<br>3. tect*urus*, *a*, *um*, bedeckt werdend<br>4. audit*urus*, *a*, *um*, hören werdend | ***Gerundia.***<br>1. am*andum* (est) es ist zu lieben<br>amandi des Liebens<br>amando dem Lieben<br>(ad) amandum zum Lieben<br>amando durch Lieben<br>2. mon*endum*<br>3. teg*endum*<br>4. aud*iendum.* |
| 1. amav*isse* gel. haben<br>2. monu*isse* erinnert h.<br>3. tex*isse* bedeckt haben<br>4. audiv*isse* gehört hab. | | |
| | | |
| | | |

Personal-Formen des Activums.

223 4. Die Personal-Formen der Verba (§. 217, 8) im Activum haben gewisse übereinstimmende Ausgänge (Personal-Endungen), welche außer den des Perfect Indicativi und des Imperativs sich folgender Maßen gestalten:

| | | | |
|---|---|---|---|
| *Sing.* | -o oder -m | *Plur.* | -mus |
| | -s | | -tis |
| | -t | | -nt. |

5 Diese Personal-Endungen kehren (außer den oben genannten Formen in allen Temporibus des Activs wieder, werden jedoch zum Theil auf verschiedene Weise an den Stamm angesetzt, und zwar zeigt sich die größte Verschiedenheit im

I. Präsens Indicativi, in welchem gewöhnlich der der Conjugation eigene Kennlaut (§. 217, 10) zwischen die obigen Personal-Endungen und den Stamm tritt.

a) Am regelmäßigsten zeigt sich dies in der 2ten Conjugation durch alle Personen des Präsens:

| | | | |
|---|---|---|---|
| *Sing.* | mone-o | *Plur.* | monē-mus |
| | monē-s | | monē-tis |
| | mone-t | | mone-nt. |

b) Beinah ebenso sind die Flexionsformen der 1ten Conjugation, nur daß hier in der 1ten Pers. des Sing. o statt ao steht (indem beide Vocale in o contrahiert wurden, vergl. τιμάω, τιμῶ).

| | | | |
|---|---|---|---|
| *Sing.* | am-o statt ama-o | *Plur.* | amā-mus |
| | amā-s | | amā-tis |
| | ama-t | | ama-nt. |

c) In der 3ten Conjugation aber, wo kein Bindevocal zwischen Stamm und Endung stattfindet, wird ein kurzer Vocal zur Verbindung der Personal-Endungen eingeschaltet, und zwar ein *i* in allen Personen vor s, t, mus, tis; nur in der 3ten Plur. vor nt tritt *u* ein:

| | | | |
|---|---|---|---|
| *Sing.* | teg-o | *Plur.* | teg-ĭmus |
| | teg-ĭs | | teg-ĭtis |
| | teg-ĭt | | teg-unt. |

Anmerk. Diejenigen Verba der 3ten Conjugation, die einen Bindevocal haben, indem sie auf *io* statt o ausgehen (§. 231, 1, c) zeigen sich nur in der 1ten P. Sing. und in der 3ten P. Plur. von den obigen Formen verschieden, indem hier das i vor o und unt tritt: z. B. *capi-o* (capĭs, capĭt, capĭmus, capĭtis) *capiunt.* — Aber in allen andern vom Präsens abgeleiteten Formen halten sie durchaus das i fest: capiam (capias Fut. capies), capiebam; capiens u. s. w. und auch in der 3ten Plur. Imperativi capiunto.

d) In der 4ten Conjugation werden in derselben Weise wie in der 2ten die Personal-Endungen an den Bindevocal i angehängt, nur mit der Ausnahme, daß in der 3ten Plur. *unt* statt *nt* an das i tritt:

| | | | |
|---|---|---|---|
| *Sing.* | audi-o | *Plur.* | audī-mus |
| | audī-s | | audī-tis |
| | audi-t | | audi-unt. |

*Nota.* 1. Diese allgemeinen Personal-Endungen der lateinischen Flexion lassen sich zusammenstellen mit den alt dorischen Formen der Verba auf *μι*, z. B.

| | Griech. | Lat. | | Griech. | Lat. |
|---|---|---|---|---|---|
| Sing. | φα-μι | -o | Plur. | φα-μες | -mus |
| | φη-ς | -s | | φα-τε | -tis |
| | φα-τι | -t | | φα-ντι | -nt. |

II. Das Perfectum Indicativi hat in allen vier Conjugationen ganz gleiche Personal-Endungen, die aber zum Theil von denen des Präsens unterschieden sind; sie lauten:

| | | | |
|---|---|---|---|
| *Sing.* | -i | *Plur.* | -ĭmus |
| | -isti | | -istis |
| | -it | | -ērunt. |

Der Wortstamm des Perfects selbst kann auf verschiedene Weise (§. 238 ff.) gestaltet seyn, aber die Endungen sind durchaus die obigen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| amav-i | monu-i | tex-i | audiv-i |
| amav-isti | monu-isti | tex-isti | audiv-isti |
| amav-it | monu-it | tex-it | audiv-it |
| amav-ĭmus | monu-ĭmus | tex-ĭmus | audiv-ĭmus |
| amav-istis | monu-istis | tex-istis | audiv-istis |
| amav-ērunt. | monu-ērunt. | tex-ērunt. | audiv-ērunt. |

*Nota* 2. Die Endung der 2ten Pers. Sing. auf *isti*, wo die Silbe *ti* als Ansatz zu der allgemeinen Endung dieser Person erscheint, läßt sich vergleichen mit der alt-griechischen Endung *θα*, die bei gewissen Formen an die 2te P. Sing. anzutreten pflegte: *οἶδα*, *οἶδας-θα* (*οἶσθα*) statt *οἶδας*. *ἦν*, *ἦς-θα* st. *ἦς* u. drgl. — Gleich diesem *θα* ward im Lateinischen ti angehängt, und mit dem daraus entstehenden isti übereinstimmend bildete sich die 2te P. Plur. auf *istis*; eigenthümlich ist aber außerdem noch die 3te Plur. auf *ērunt*.

224 III. Alle übrigen Tempora des Activums außer den beiden obigen (Präs. u. Perf. Indic.), endigen sich gewöhnlich auf m, zum Theil auch auf o; und ihre Flexionsformen sind meistens übereinstimmend nach folgenden Regeln:

a) Diejenigen Tempora des Activums, welche auf m ausgehen, lassen in der Flexion statt dieses m durchgehends die allgemeinen Personalendungen (§. 223, 4) eintreten, wobei der vor dem m stehende Vocal unverändert bleibt (und zwar a u. e wenn es in die vorletzte Silbe vor mus und tis zu stehen kommt, und vor s lang, aber i in diesen Fällen kurz ist).

Hieher gehören:

| | | |
|---|---|---|
| amaba-m | amabā-mus | amavera-m |
| amabā-s | amabā-tis | amaverā-s |
| amaba-t | amaba-nt. | amavera-t u. s. w. |

und so alle Imperfecta und Plusquamperfecta der übrigen Conjugationen; ferner:

| | | |
|---|---|---|
| ame-m | amare-m | amavisse-m |
| amē-s | amarē-s | amavissē-s |
| ame-t | amare-t | amavisse-t |
| amē-mus | amarē-mus | amavissē-mus |
| amē-tis | amarē-tis | amavissē-tis |
| ame-nt | amare-nt | amavisse-nt |

und so alle Imperfecta und Plusquamperfecta Conjunctivi der andern Conjugationen. — Ferner:

| | |
|---|---|
| amaveri-m | Pl. amaverĭ-mus |
| amaverĭ-s | amaverĭ-tis |
| amaveri-t | amaveri-nt |

und so alle Perfecta Conjunctivi der andern Conjugationen. —

Zusatz. 1. Abweichend von der obigen Regel sind nur die Futura der 3ten und 4ten Coniugation, die sich auf *am* endigen, (§. 219, 3 u. *Not.* 2), aber in der Flexion nicht *a*, sondern *e* eintreten lassen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| tega-m | tegē-mus | audia-m | audiē-mus |
| tegē-s | tegē-tis | audiē-s | audiē-tis |
| tege-t, | tege-nt. | audie-t | audie-nt. |

b) Diejenigen Tempora des Activums, die in der 1ten Pers. Sing. die Endung o haben, nehmen die Personal-Endungen des Präsens Indicativi der 3ten Coniugation an (§. 223, I, c): o, ĭs, it, ĭmus, ĭtis, unt. Dahin gehören das Futurum Simpl. der 1ten und 2ten Conjugation:

| | | | |
|---|---|---|---|
| amab-o | amab-ĭmus | moneb-o | moneb-ĭmus |
| amab-is | amab-ĭtis | moneb-is | moneb-ĭtis |
| amab-it | amab-unt | moneb-it, | moneb-unt. |

Zusatz 2. Außer diesen Formen endigen sich auch die Futura Exacta aller Conjugationen auf o. welche mit obiger Flexion übereinstimmen, außer der 3ten P. Plur., wo sie statt unt die Endung int annehmen (übereinstimmend mit dem Perfect Conjunctiv)

| | | | |
|---|---|---|---|
| Sing. | amaver-o | Plur. | amaver-ĭmus |
| | amaver-ĭs | | amaver-ĭtis |
| | amaver-it | | amaver-int. |

Und so die Futura Exacta aller übrigen Conjugationen. — (daß die Formen amaverĭs, amaverĭmus, amaverĭtis ein mittelzeitiges ĭ haben (mehr lang als kurz) ist oben §. 58, d, erwähnt.)

IV. Der Imperativus Activi geht in seiner ersten Personalform bekanntlich aus dem Infinitiv hervor (§. 220, 1.), und die Flexionsformen desselben außer dieser ersten Form sind:

| | | |
|---|---|---|
| 1ter Imperativ. | 2. Sing. (—) | 2. Plur. -te |
| 2ter Imperativ. | 2. Sing. -to | 2. Plur. -tōte |
| | 3. Sing. -to | 3. Plur. -nto. |

Diese Endungen werden ganz in derselben Weise an den Wortstamm angesetzt, wie die allgemeinen Personal-Endungen im Präsens Indicativ (§. 223, I):

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1) I. Sing. | amā liebe | Plur. | amā-te liebet |
| II. — | amā-to du sollst lieben | — | ama-tōte ihr sollt lieben. |
| | amā-to er soll lieben. | | ama nto sie sollen lieben. |

| | | |
|---|---|---|
| 2) I. | monē erinnre | monē-te erinnert |
| II. | monē-to | mone-tōte |
| | monē-to | mone-nto. |

3) I. tegĕ bedecke teg-ĭte bedecket.
II. teg-ĭto teg-itōte
teg-ĭto teg-unto.
4) I. audī höre audī-te höret.
II. audī-to audi-tōte
audī-to audi-unto.

* Die Verba der 3ten Conjugation auf io erhalten das i vor *unto*, z. B. capio Imperat. capĕ, capĭte u. s. f. *capiunto*. §. 223, Anm.

B) Flexion des Hülfszeitwortes *sum*.

225 6. Zu den Flexionsformen des Passivs dienen im Lateinischen zum Theile die Formen des Hülfszeitwortes sum, ich bin, die wir deßwegen kennen lernen müssen, eh' wir zu dem Passivum selbst übergehen. Sie ergeben sich aus folgender Tabelle:

## Flexions-Formen des Hülfs-

| | *Indicativus.* | *Conjunctivus* |
|---|---|---|
| *Praesens* | sum ich bin<br>es du bist<br>est er ist<br>sŭmus wir sind<br>estis ihr seyd<br>sunt sie sind | sim ich sey<br>sis du seyst<br>sit er sey<br>sīmus wir seyen<br>sītis ihr seyet<br>sint sie seyen |
| *Imperfect.* | ĕram ich war<br>eras du warst<br>erat er war<br>erāmus wir waren<br>erātis ihr waret<br>erant sie waren | essem ich wäre<br>esses du wärest<br>esset er wäre<br>essēmus wir wären<br>essētis ihr wäret<br>essent sie wären |
| *Futurum spl.* | ĕro ich werde seyn<br>eris du wirst seyn<br>erit er wird seyn<br>erĭmus wir werden seyn<br>erĭtis ihr werdet seyn<br>erunt sie werden seyn | |
| *Perfectum* | fŭi ich bin gewesen<br>fuisti du bist gewesen<br>fuit er ist gewesen<br>fuĭmus wir sind gewesen<br>fuistis ihr seyd gewesen<br>fuērunt sie sind gewesen | fuĕrim ich sey gewesen<br>fueris du seyst gewesen<br>fuerit er sey gewesen<br>fuerĭmus wir seyen gewesen<br>fuerĭtis ihr seyet gewesen<br>fuĕrint sie seyen gewesen |
| *Plusquamperfect.* | fuĕram ich war gewesen<br>fueras du warst gewesen<br>fuerat er war gewesen<br>fuerāmus wir waren gewesen<br>fuerātis ihr waret gewesen<br>fuĕrant sie waren gewesen | fuissem ich wäre gewesen<br>fuisses du wärest gewesen<br>fuisset er wäre gewesen<br>fuissēmus wir wären gewesen<br>fuissētis ihr wäret gewesen<br>fuissent sie wären gewesen |
| *Futur. exact.* | fuĕro ich werde gewesen seyn<br>fuerĭs du wirst gewesen seyn<br>fuerit er wird gewesen seyn<br>fuerĭmus wir werden gewes. seyn<br>fuerĭtis ihr werdet gewesen seyn<br>fuĕrint sie werden gewesen seyn. | |

*Gerundia* und

Verbums sum, fui, esse (seyn).

| Imperativus | Infinitivus | Participia. |
| --- | --- | --- |
| I. es sey<br>este seyet<br>II. esto du sollst seyn<br>esto er soll seyn<br>estote ihr sollt seyn<br>sunto sie sollen seyn | esse seyn | [*ens*, seyend, ungebräuchlich] |
| | | |
| | futūrum (am, um) esse seyn werden. | futūrus, a, um, der seyn wird |
| | fuisse gewesen seyn | |
| | | |
| | | |

*Supina* fehlen.

226 Anmerk. 1. Ebenso gehen auch die Composita: absum, adsum, insum, intersum, obsum, desum, praesum, prosum, supersum, subsum; nur daß bei prosum (ich nütze) in den Flexionsformen, wo pro vor einen Vocal zu stehen kommen würde, ein *d* eingeschaltet wird, z. B. prodes, prodest, prodĕram, prodĕ o, prodesse u. dgl. (s. §. 36, 1.). — Das Participium Präsentis fehlt in den Compositis auch, außer in praesum und absum, welche aber ein s vor ens einschalten: *praesens*, *absens*. — Ueber possum, welches auch ein Compositum von sum ist, s. unten §. 250.

Anmerk. 2. Bei den Flexionsformen von sum hat man zwey verschiedene Wortstämme zu unterscheiden, nämlich den Stamm ES (woraus das veraltete Präsens esum, nachher sum, und alle andern Zeiten der unvollendeten Handlung gebildet werden) und den Stamm FV (fuo) woraus das Perfect füi nebst den Zeiten der vollendeten Handlung herkommen, so wie auch das Particip. Fut. *futūrus, a, um*. — Aus diesem Stamme fuo erhielt sich in der ausgebildeten Sprache noch eine Infinitivform *fore* (aus fuĕre) für futurum esse (seyn werden) und eine Coniunctivform: *forem, fores, foret, forent* (für fuĕrem u. s. w.). — Die Formen fore u. forem etc. waren in der ausgebildeten Sprache in ganz gewöhnlichem Gebrauch (s. Syntax); dagegen als völlig veraltet sind anzusehen die Formen des Präsens Coniunctivi: *fuam, fuas, fuat, fuant*, welche ebenfalls von fuo herkommen, und die Formen *siem, sies, siet, sient*, welche alterthümlich statt des nachher gebräuchlichen sim, sis, sit, sint dienten.

*Nota.* Die Präsensformen von sum erklären sich zum Theil durch die Aphäresis (§. 29, a) des vorn am Stamme befindlichen e (sum für esum), theils durch die Syncope (§. 35, 4) des in der Endung befindlichen Vocals; so daß als ursprüngliche Formen von sum folgende angenommen werden können:

Sing. *esum*, daher sum
*esis*, — es (aus ess)
*esit*, — est
Plur. *esŭmus*, oder *esĭmus*, daher sumus
*esĭtis*, daher estis
*esunt*, daher sunt.

In der ersten Plur. esŭmus oder esĭmus wechselte das ŭ mit ĭ wie in optŭmus und optĭmus (§. 7), und Kaiser Augustus soll immer sĭmus statt sumus gesagt haben (Suet. Aug. 87.). — Im Präsens Coniunctiv wurde stets das e vorn apocopiert, sim statt esim u. s. w. und auch siem (s. oben Anm. 2 am Ende). In den Formen eram und ero etc. wechselte das r mit dem im Stamme befindlichen s, so daß ero für eso u. s. w stand. (Vergl. §. 26, d und daselbst die Note: **). — Daraus erklärt sich noch die veraltete Form des Futur *esit* für erit, und statt esit auch *escit* und *escunt*. — Die veraltete Form des Infinitivs *ese* (statt *esse*), und die Coniunctivformen: *esetis, esent* st. essetis, essent) erklären sich aus dem alten Schreibgebrauch §. 13; — so wie auch die Perfectform fovi (FOVI) d. i. füi mit langem u statt fŭi. (Vergl. IOVSI, §. 7, oben; und K. O. Müller zu Varro L. L. 8, 60, §. 104). Daher auch bei Ennius (Cic. or. 3, 42, §. 168) und andern alterthümlichen Autoren fovimvs oder fouimus (d. i FOVIMVS) statt fuvimus zu schreiben seyn wird.

## C) Passivum.

### Modus- und Tempus-Formen des Passivums.

7. Bei den Tempusformen des Passivums haben wir die Zeiten der unvollendeten Handlung (Präsens, Imperfect, Futurum spl.) von den Zeiten der vollendeten Handlung (Perfect, Plusquamperf. und Futurum exact.) zu unterscheiden; nämlich: **227**

I) Die Zeiten der unvollendeten Handlung (das Präsens, Imperfect und einfache Futur) des Passivums gehen unmittelbar aus den activen Formen dieser Zeiten hervor, indem sie sich alle auf *r* endigen, und zwar:

a) Diejenigen, die im Activ auf o ausgehen, nehmen dafür im Passivum *or* an: daher amo *amor*, moneo *moneor*, tego *tegor*, audio *audior*; amabo *amabor*, monebo *monebor*.

b) Diejenigen aber, die im Activum *m* haben, verwandeln dies im Passivum bloß in *r*. Daher amabam *amabar*, amem *amer*, amarem *amarer*, und so die Imperfecta Indicativi u. Präsentia und Imperf. Conjunctivi aller andern Conjugationen; so wie auch die Futura der 3ten und 4ten: tegam *tegar*, audiam *audiar*.

c) Daß der Imperativ Präsentis Passivi gleichlautend mit dem Infinitiv Activi ist, wurde schon oben §. 220, Anm. 2, a. erwähnt; so wie auch, daß der Infinitiv Präsentis Passivi aus dem Infinitiv Activi mit der Endung *i* gebildet wird: amāre, *amāri*, monēre *monēri*, tegĕre *tegi*, audīre *audīri*: sieh eben daselbst b); ferner ist §. 219, Anm. gesagt, daß das Particip Futuri Passivi aus dem Participium Präsentis hervorgeht: amans, *amandum* u. s. w. — Hier ist nur noch zu bemerken, daß der Infinitiv Futuri Passivi aus dem Supinum gebildet wird, zu welchem iri hinzutritt (vergl. §. 545, Zus. 3.) z. B. amatum iri, monitum iri u. s. w. —

II) Die Zeiten der vollendeten Handlung des Passivs (das Perfect, Plusquampf. und Fut. exact.) werden alle mit dem vom Supin gebildeten Participium Perfecti Passivi (§. 222, Anm. 2) und dem Hülfszeitwort esse umschrieben, indem zu diesem Particip in den Perfectis die Präsensformen sum, sim, esse; in den Plusquamperfectis die Imperfectformen eram, essem und in dem Futurum exactum die Formen des einfachen Futurs ero oder auch des Fut. exacti fuero, hinzutreten.

Folgende Tabelle gibt hiernach die Uebersicht der Modus- und Tempusformen:

## Modus- und Tempus-Formen des Passi-

| | | Indicativus | Conjunctivus |
|---|---|---|---|
| Tempora der unvollendeten Handlung. | Praesens | 1. am*or* ich werde geliebt<br>2. mon*eor* ich werde erinnert<br>3. teg*or* ich werde bedeckt<br>4. aud*ior* ich werde gehört | 1. am*er* ich werde geliebt<br>2. mon*ear* ich werde erinnert<br>3. teg*ar* ich werde bedeckt<br>4. aud*iar* ich werde gehört |
| | Imperfectum | 1. amā*bar* ich wurde geliebt<br>2. monē*bar* ich wurde erinnert<br>3. tegē*bar* ich wurde bedeckt<br>4. audiē*bar* ich wurde gehört | 1. amā*rer* ich würde geliebt<br>2. monē*rer* ich würde erinnert<br>3. tegĕ*rer* ich würde bedeckt<br>4. audī*rer* ich würde gehört |
| | Futurum spl. | 1. amā*bor* ich werde gel. werden<br>2. monē*bor* ich w. erinnert w.<br>3. teg*ar* ich werde bedeckt w.<br>4. aud*iar* ich werde gehört w. | |
| Tempora der vollendeten Handlung. | Perfectum | 1. amātus (a, um) sum<br>ich bin geliebt worden<br>2. monĭtus (a, um) sum<br>ich bin erinnert worden<br>3. tectus (a, um) sum<br>ich bin bedeckt worden<br>4. audītus (a, um) sum<br>ich bin gehört worden | 1. amātus (a, um) sim<br>ich sey geliebt worden<br>2. monĭtus (a, um) sim<br>ich sey erinnert worden<br>3. tectus (a, um) sim<br>ich sey bedeckt worden<br>4. audītus (a, um) sim<br>ich sey gehört worden |
| | Plusquamperfectum | 1. amātus (a, um) eram<br>ich war geliebt worden<br>2. monĭtus (a, um) eram<br>ich war erinnert worden<br>3. tectus (a, um) eram<br>ich war bedeckt worden<br>4. audītus (a, um) eram<br>ich war gehört worden | 1. amātus (a, um) essem<br>ich wäre geliebt worden<br>2. monĭtus (a, um) essem<br>ich wäre erinnert worden<br>3. tectus (a, um) essem<br>ich wäre bedeckt worden<br>4. audītus (a, um) essem<br>ich wäre gehört worden |
| | Futurum exactum | 1. amātus (a, um) ero<br>ich werde geliebt worden seyn<br>2. monĭtus (a, um) ero<br>ich werde erinnert worden seyn<br>3. tectus (a, um) ero<br>ich werde bedeckt worden seyn<br>4. audītus (a, um) ero<br>ich werde gehört worden seyn | |

vums der 4 Conjugationen.

| Imperativus | Infinitivus | Participium |
| --- | --- | --- |
| 1. amāre werde geliebt<br>2. monēre w. erinnert<br>3. tegĕre werde bedeckt<br>4. audīre werde gehört | 1. amāri geliebt werden<br>2. monēri erinnert werd.<br>3. tegi bedeckt werden<br>4. audīri gehört werden | |
| | | |
| | 1. amātum iri werden geliebt werden<br>2. monĭtum iri w. er. w.<br>3. tectum iri w. bed. w.<br>4. audītum iri w. geh. w. | 1. amandus, a, um der zu liebende<br>2. monendus, a, um der zu erinnernde<br>3. tegendus, a, um der zu bedeckende<br>4. audiendus, a, um der zu hörende |
| | 1. amātum (am, um) esse geliebt worden seyn<br>2. monĭtum (am, um) esse erinnert worden seyn<br>3. tectum (am, um) esse bedeckt worden seyn<br>4. audītum (am, um) esse gehört worden seyn | 1. amātus, a, um geliebt<br>2. monĭtus, a, um erinn.<br>3. tectus, a, um bedeckt<br>4. audītus, a, um gehört |
| | | |
| | | |

Personal-Formen des Passivums.

228 8. Bei den Personal-Endungen des Passivums haben wir, wie bei den Tempusformen (§. 227, 7) zunächst die Tempora der unvollendeten Handlung von den Temporibus der vollendeten Handlung zu unterscheiden:

I) Die Tempora der unvollendeten Handlung (Präsens, Imperfect und Futurum) haben folgende allgemeine Personal-Endungen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| *Sing.* | -r | *Plur.* | -mŭr |
| | -rĭs | | -mĭni |
| | -tŭr | | -ntŭr. |

Auf welche Weise das r in der 1ten Pers. Sing. an die active Tempusform antritt, ist schon oben (§. 227, I, a und b) gesagt, und für die übrigen Personal-Endungen gilt folgende allgemeine Regel:

Die obigen Personal-Endungen treten mit ebendenselben Bindevocalen an den Tempus-Stamm an, welche bei der activen Flexion (§. 223 und 224) stattfinden, nur mit der einzigen Abweichung, daß bei dem Präsens Indicativ der 3ten Conjugation so wie bei den mit ihm übereinstimmend flectierten beiden Futuris (auf *bor*, 224, b) in der 2ten Pers. Singularis ein kurzes ĕ als Bindevocal eintritt.

Hieraus ergibt sich:

a) daß in dem Präsens Indicativi der 1ten Conjugation durchaus ein ā, in der 2ten ein ē, in der 4ten ein ī als Bindevocal dient, wofür in der 3ten theils ĭ theils ŭ als Bindevocal eingeschaltet wird, mit Ausnahme der 2ten Pers. Sing., die ein kurzes ĕ als Bindevocal hat, so daß sie sich der Form des Infinitivi Präsentis (tegĕre u. s. w.) ganz übereinstimmend anschließt. Also:

| | | | |
|---|---|---|---|
| am-or (ama-or) | mone-or | teg-or | audi-or |
| amā-ris | monē-ris | teg-ĕris | audī-ris |
| amā-tur | monē-tur | teg-ĭtur | audī-tur |
| amā-mur | monē-mur | teg-ĭmur | audī-mur |
| amā-mĭni | monē-mĭni | teg-ĭmĭni | audī-mĭni |
| ama-ntur. | mone-ntur | teg-untur | audi-untur. |

Anmerk. 1. Die Verba der 3ten Conjugation auf io zeigen sich wie im Activ (§. 223, Anm.) so auch hier nur in der 1ten Sing. und in der 3ten Plur. von den obigen Formen verschieden: *capior*, capĕris, capĭtur, capĭmur, capimĭni, *capiuntur*; und hierbei erscheint noch auffallender die Uebereinstimmung der 2ten Pers. Sing. mit der Form des Infinitivs (capĕre). —

b) Die beiden Futura der 1ten und 2ten Conjugation (auf bor) gehen (wie im Activum) übereinstimmend mit dem Präsens Indicativ der 3ten Conjugation:

| | |
|---|---|
| amāb-or | monēb-or |
| amab-ĕris | moneb-ĕris |
| amab-ĭtur | moneb-ĭtur |
| amab-ĭmur | moneb-ĭmur |
| amab-imĭni | moneb-imĭni |
| amab-untur | moneb-untur. |

c) alle übrigen Tempora der unvollendeten Handlung endigen sich im Activ auf m, welches (nach §. 227, b) im Passivum in r übergeht, und dabei wird wie im Activum

α) der vor dem r stehende Vocal (ā oder ē) in allen Imperfecten Indicativi und Conjunctivi, so wie in allen Präsentibus Conjunctivi als Bindevocal vor den allgemeinen Personalendungen belassen; z. B.

| | | |
|---|---|---|
| amāba-r | amāre-r | ame-r |
| amabā-ris | amarē-ris | amē-ris |
| amabā-tur | amarē-tur | amē-tur |
| amabā-mur | amarē-mur | amē-mur |
| amaba-mĭni | amarē-mĭni | amē-mĭni |
| amaba-ntur | amarē-ntur. | ame-ntur. |

Und so: monēba-r, monēre-r, monea-r; tegeba-r, tegĕre-r, tega-r; audieba-r, audire-r, audia-r.

β) nur in den beiden Futuris der 3ten und 4ten Conjugation auf ar wird (wie auch im Activum) in den übrigen Personen ein langes ē als Bindevocal gesetzt:

| | |
|---|---|
| tega-r | audia-r |
| tegē-ris | audiē-ris |
| tegē-tur | audiē-tur |
| tegē-mur | audiē-mur |
| tegē-mĭni | audiē-mĭni |
| tege-ntur. | audie-ntur. |

d) Die allgemeinen Personal-Endungen des Imperativi Passivi sind:

| | | |
|---|---|---|
| 1ter Imperativ. | 2. Sing. -re | 2. Plur. -mĭni |
| 2ter Imperativ. | 2. Sing. -tor | 2. Plur. -mĭnor |
| | 3. Sing. -tor | 3. Plur. -ntor |

und diese Formen werden auch wie im Activum ganz übereinstimmend mit dem Präsens Indicativi an den Verbalstamm angesetzt, wobei bei der 2ten Pers. Sing. des 1ten Imperativs, die immer gleichlautend mit dem Infinitiv Activi ist, in der 3ten Conjugation ĕ eintritt; nämlich:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1) I. | Sing. | amā-re werde geliebt | Pl. ama-mĭni werdet geliebt |
| II. | — | amā-tor du sollst geliebt werden | ama-mĭnor ihr sollt geliebt werden |
| | | amā-tor er soll geliebt werden | ama-ntor sie sollen geliebt werden. |

2) I. monē-re werde erinnert mone-mĭni werdet erinnert
II. monē-tor mone-mĭnor
monē-tor mone-ntor
3) I. teg-ĕre werde bedeckt teg-imĭni werdet bedeckt
II. teg-ĭtor teg-imĭnor
teg-ĭtor teg-untor.
4) I. audī-re werde gehört audī-mĭni werdet gehört.
II. audī-tor audi-mĭnor
audī-tor audi-untor.

Anmerk. 2. Bei den Verbis der 3ten Conjugation auf io erscheint im Imperativ (übereinstimmend mit dem Präsens Indicativi) das *i* vor der Flexionsendung nur in der 3ten Pers. Plur.: capĕre, capimĭni; capĭtor, capĭtor, capimĭni, *capiuntor*.

II) Bei allen Personal-Endungen der Tempora der vollendeten Handlung des Passivums treten die Flexionsformen des Hülfszeitwortes *sum* ein, womit sie zusammengesetzt sind, nur muß dabei das den Formen von sum beigegebene Particip sich in den Geschlechts- und Zahlformen nach dem Subjecte richten; z. B.

Sing. amatus (a, um) sum, ich bin geliebt worden
» » » es, du bist » »
» » » est, er ist » »
amati (ae, a) sumus, wir sind » »
» » » estis, ihr seyd » »
» » » sunt, sie sind » »

Und so in allen Conjugationen und durch alle hieher gehörigen Zeiten: amatus sim, amatus eram, amatus essem, amatus ero oder fuĕro. — (Verschieden davon ist die Conjugatio periphrastica, wovon unten §. 230 die Rede seyn wird).

### D) Flexionsformen der Deponentia.

9. Die Deponentia (§. 214, 4) schließen sich in ihrer Flexion durch die Tempora, Modi und Personen an das Passivum an, wobei sie mit den passiven Formen active Bedeutung verbinden. Sie haben nur das Besondere, daß sie 229

1) nicht nur das Supinum und Gerundium übereinstimmend mit dem Activum bilden, sondern auch

2) alle Participialformen, sowohl des Activums als des Passivums besitzen; nämlich

a) mit activer Form und Bedeutung: ein Participium Präsentis und Futuri;

b) mit passiver Form und activer Bedeutung: ein Participium Perfecti; und

c) sobald sie eine transitive Bedeutung haben, bilden sie auch noch ein Participium Futuri Passivi auf *dus*, welches passive Bedeutung erhält. — Dadurch aber daß sie ein Participium Futuri Activi (auf urus) besitzen, weichen sie

3) in dem Infinitiv Futuri von der passiven Conjugation ab, indem sie diesen mit dem Particip auf urus, übereinstimmend mit dem Activum, bilden.

## Modus- und Tempus-Formen der Depo-

| | | *Indicativus* | *Conjunctivus* | *Imperativus* |
|---|---|---|---|---|
| Tempora der unvollendeten Handlung. | *Praesens* | 1. hortor ich ermahne<br>2. fateor ich bekenne<br>3. sequor ich folge<br>4. partior ich theile | 1. horter ich ermahne<br>2. fatear ich bekenne<br>3. sequar ich folge<br>4. partiar ich theile | 1. hortāre ermahne<br>2. fatēre bekenne<br>3. sequĕre folge<br>4. partīre theile |
| | *Imperfectum* | 1. hortābar ich ermahnt.<br>2. fatēbar ich bekannte<br>3. sequēbar ich folgte<br>4. partiēbar ich theilte | 1. hortārer ich ermahnte<br>2. fatērer ich bekannte<br>3. sequĕrer ich folgte<br>4. partīrer ich theilte | |
| | *Futurum spl.* | 1. hortābor ich w. erm.<br>2. fatēbor ich w. beken.<br>3. sequar ich w. folgen<br>4. partiar ich w. theilen | | |
| Tempora der vollendeten Handlung. | *Perfectum* | 1. hortātus (a, um) sum ich habe ermahnt<br>2. fassus (a, um) sum ich habe bekannt<br>3. secūtus (a, um) sum ich bin gefolgt<br>4. partītus (a, um) sum ich habe getheilt | 1. hortātus (a, um) sim ich habe ermahnt<br>2. fassus (a, um) sim ich habe bekannt<br>3. secūtus (a, um) sim ich sey gefolgt<br>4. partītus (a, um) sim ich habe getheilt | |
| | *Plusquamperfectum* | 1. hortātus (a, um) eram ich hatte ermahnt<br>2. fassus (a, um) eram ich hatte bekannt<br>3. secūtus (a, um) eram ich war gefolgt<br>4. partītus (a, um) eram ich hatte getheilt | 1. hortātus (a, um) essem ich hätte ermahnt<br>2. fassus (a, um) essem ich hätte bekannt<br>3. secūtus (a, um) essem ich wäre gefolgt<br>4. partītus (a, um) essem ich hätte getheilt | |
| | *Futurum exactum* | 1. hortātus (a, um) ero ich werde ermahnt haben<br>2. fassus (a, um) ero ich werde bekannt haben<br>3. secūtus (a, um) ero ich werde gefolgt seyn<br>4. partītus (a, um) ero ich werde getheilt haben | | |

## nentia der 4 Conjugationen.

| *Infinitivus* | *Participium* | *Supina.* |
|---|---|---|
| 1. hortāri ermahnen<br>2. fatēri bekennen<br>3. sequi folgen<br>4. partīri theilen | 1. hortans ermahnend<br>2. fatens bekennend<br>3. sequens folgend<br>4. partiens theilend | 1. hortātum um zu erm.<br>2. fassum um zu beken.<br>3. secūtum um zu folgen<br>4. partītum um zu theil. |
| | | *Gerundia.*<br>1. hortandum, i, o etc.<br>2. fatendum, i, o etc.<br>3. sequendum, i, o etc.<br>4. partiendum, i, o etc. |
| 1. hortaturum esse ermahnen werden<br>2. fassurum esse bekennen werden<br>3. secuturum esse folgen werden<br>4. partiturum esse theilen werden | 1. hortaturus, a, um *) der ermahnen wird<br>2. fassurus, a, um der bekennen wird<br>3. secuturus, a, um der folgen wird<br>4. partiturus, a, um der theilen wird *) | |
| 1. hortātum esse ermahnt haben<br>2. fassum esse bekannt haben<br>3. secūtum esse gefolgt seyn<br>4. partītum esse getheilt haben | 1. hortātus, a, um der ermahnt hat<br>2. fassus, a, um der bekannt hat<br>3. secūtus, a, um der gefolgt ist<br>4. partītus, a, um der getheilt hat | |
| | | |
| | | |

*) Davon verschieden das *Particip. Fut. Pass.*

1. hortandus, a, um der zu ermahnende
2. fatendus, a, um der zu bekennende
3. sequendus, a, um der zu befolgende
4. partiendus, a, um der zu theilende.

## E) Conjugatio Periphrastica.

230 10. Die *Conjugatio Periphrastica* (die umschriebene Conjugationsform) wird durch das Verbum sum mit Participialformen rc. gebildet. Einzelne dieser Umschreibungen stehen in der Conjugation selbst fest, wie z. B. im Activum das Partic. Futuri mit esse (amaturum esse) die Stelle eines Infinitivi Futuri vertritt; wie ferner im Passivum das Perfectum und die sämmtlichen Zeiten der vollendeten Handlung (amatus sum u. s. w.) zwar mit sum umschrieben sind, aber völlig die Bedeutung eines Perfects rc. — gleich dem activen amavi etc. — angenommen haben. — Außerdem stellen sich aber ins Besondere folgende periphrastische Conjugationsformen her:

1) Es kann geschehen, daß das Particip Perfecti mit sum verbunden nicht historisch eine vergangene Handlung darstellt, sondern sich auf die Gegenwart selbst bezieht (vergl. das deutsche: er ist begraben worden, und: er ist begraben); und dann treten folgende Formen einer periphrastischen Conjugation ein (von orno, ornare, schmücken).

| | *Indicativ.* | *Conjunctiv.* |
|---|---|---|
| *Praes.* | ornatus sum ich bin geschmückt | ornatus sim ich sey geschmückt |
| *Impf.* | „ eram ich war „ | „ essem ich wäre gesch. |
| *Perf.* | „ fui ich bin geschmückt gewesen. | „ fuerim ich sey geschm. gewesen. |
| *Plusq.* | „ fueram ich war geschmückt gewesen. | „ fuissem ich wäre geschmückt gewesen. |
| *Fut.* | „ ero ich werde gesch. seyn. | |
| *Fut. ex.* | „ fuero ich werde geschmückt gewesen seyn. | |

*Infinitiv.*

*Praes.* ornatum (am, um) esse geschmückt seyn.
*Perf.* ornatum (am, um) fuisse geschmückt gewesen seyn.
*Fut.* ornatum (am, um) fore geschmückt seyn werden.

2) So wie der Infinitiv Futuri (amaturum esse) mit esse und dem Participium Futuri Activi gebildet wird, so läßt sich außerdem mit diesem Particip eine umschreibende Conjugation im Indicativ und Conjunctiv bilden, die jedoch von dem eigentlichen Futur (amabo: ich werde lieben) ganz verschieden ist, indem sie zugleich eine Beziehung auf die Gegenwart hat (amaturus sum: ich bin (jetzt) einer, welcher lieben wird oder will). Daher kann die mit sum oder sim und dem Partic. Fut. umschriebene Form: das *Futur. periphrast. Praesentis* heißen, an welches sich dann im Indicativ und Conjunctiv ein Futurum periphrasticum *Imperfecti, Perfecti, Plusquamperfecti* anreiht. In dem folgenden Beispiele ziehen wir die eigentliche deutsche Uebersetzung: ich bin einer, der . . wird, zusammen in: ich will. (Das Nähere gibt die Syntax).

| | *Indicativus* | *Conjunctivus* |
|---|---|---|
| *Praes.* | ornaturus sum ich will schmücken | ornaturus sim ich wolle schm. |
| *Impf.* | „ eram ich wollte schm. | „ essem ich wollte sch. |
| *Perf.* | „ fui ich habe sch. wollen. | „ fuerim ich habe sch. wollen. |

| | Indicativus | | Conjunctivus | |
|---|---|---|---|---|
| *Plusq.* | ornaturus fueram | ich hatte schm. wollen. | ornaturus fuissem | ich hätte schm. wollen. |
| *Fut.* | „ ero | ich werde schmücken wollen. | „ forem | ich würde sch. wollen. |

*Infinitivus.*

*Praes.* ornaturum esse einer seyn, der schmücken wird, d. i. schmücken werden.
*Perf.* ornaturum fuisse, einer seyn, der geschmückt haben wird oder würde.
*Fut.* ornaturum fore, einer seyn, der schmücken würde.

3) Ferner kann das Participium Futuri Passivi oder das Gerundivum mit esse durch alle Zeiten verbunden werden, welches die Bedeutung einer Nothwendigkeit der Handlung hat: ornandus sum, ich bin ein zu schmückender, d. i. ich muß geschmückt werden; wobei ein hinzutretender Dativ der Person die dabei thätige Person bezeichnet, z. B. *tibi* ornandus sum, du mußt mich schmücken u. s. w.

| | Indicativus | | Conjunctivus | |
|---|---|---|---|---|
| *Praes.* | ornandus sum | ich muß geschmückt werden. | ornandus sim | ich müsse geschmückt werden. |
| *Impf.* | „ eram | ich mußte geschmückt werden. | „ essem | ich müßte geschmückt werden. |
| *Perf.* | „ fui | ich habe geschm. werden müssen. | „ fuerim | ich habe geschm. werd. müssen. |
| *Plusq.* | „ fueram | ich hatte geschm. werd. müssen. | „ fuissem | ich hätte geschm. werd. müssen. |
| *Fut.* | „ ero | ich werde geschm. werden müssen. | | |

*Infinitivus.*

*Praes.* ornandum esse geschmückt werden müssen.
*Perf.* ornandum fuisse haben geschmückt werden müssen.
*Fut.* ornandum fore werden geschmückt werden müssen; zu schmücken seyn werden.

4) Außerdem bildet einen Modus der Nothwendigkeit das Gerundium mit der 3ten Pers. Sing. von esse durch alle Zeiten verbunden:

| | Indicativus | | Conjunctivus | |
|---|---|---|---|---|
| *Praes.* | ornandum est | es ist zu schmücken man muß schmücken. | ornandum sit | es sey zu schmück. man müsse schmück. |
| *Impf.* | „ erat | man mußte schm. | „ esset | man müßte sch. |
| *Perf.* | „ fuit | man hat schmück. müssen. | „ fuerit | man habe sch. müssen. |
| *Plusq.* | „ fuerat | man hatte schm. müssen. | „ fuisset | man hätte schmücken müssen. |
| *Fut.* | „ erit | man wird schm. müssen. | | |
| *Fut. ex.* | „ fuerit | man wird haben schmücken müssen. | | |

Und auch diese unpersönliche Form kann durch Hinzutreten eines Dativs der Person zur persönlichen gemacht werden; z. B.

*mihi* ornandum est ich muß schmücken.
*tibi* ornandum est du mußt schmücken.
*illi* ornandum est er muß schmücken.
*nobis* ornandum est wir müssen schmücken.
*vobis* ornandum est ihr müsset schmücken.
*illis* ornandum est sie müssen schmücken.

und so fort durch die übrigen Zeiten und Modi.

Anmerk. Es ergibt sich von selbst, daß diese sämmtlichen periphrastischen Conjugationsformen von den Verbis aller vier Conjugationen und selbst auch von den Deponentibus gebildet werden können, sobald die Bedeutung des Verbi von der Art ist, daß sie diese Bildungen zulassen; — wobei zu bemerken, daß nur die Transitiva die unter Nr. 3. oben angeführte Form (ornandus sum) zulassen. —

## 2. Formenwechsel der vier Conjugationen.

231 1. Die Verba der 2ten und 3ten Conjugation sind mehr Wurzelwörter, als die der andern beiden. Ihre Formen sind vielleicht die älteren. Indessen wechseln manche Verba die Flexionsformen:

a) Manche werden sowohl nach der 2ten als nach der 3ten Conjugation flectiert, und zwar finden sich beiderlei Formen im goldnen Zeitalter von strideo stridēre, und strido stridĕre; ferveo fervēre und fervo fervĕre; tergeo tergēre und tergo tergĕre. — Bei andern veraltete die Form der 3ten Conjugation und die der 2ten blieb gewöhnlich, z. B. rideo ridēre; veraltet *ridit* (Lucr.); oleo olēre veraltet *olant* (Plaut.); fulgeo fulgēre, veraltet *fulgĕre* (Virg.); tueor tuēri veraltet *tuĭmur* (Lucr.), *intuĭtur* (Ter.); u. a. m. — Bei andern veraltete die Form der 2ten Conjugation, und die der 3ten erhielt sich im Gebrauch, z. B. excello excellĕre, veraltet *excelleas;* claudo claudĕre, veraltet *claudeas.*

b) Nach der 2ten und 4ten Conjugation gehen die Formen von cio cīre und cieo ciēre; in den Präsensformen sind die letztern die gewöhnlicheren. —

c) Aus dem Schwanken dieser Formen scheinen auch die Verba der 3ten Conjugation auf io hervorgegangen zu seyn. Es sind dies folgende: capio (fassen), cupio (wünschen), facio (machen), fodio (graben), fugio (fliehen), jacio (werfen), pario (gebären), quatio (erschüttern), rapio (rauben), sapio (schmecken), und die Composita von dem veralteten lacio (locken; z. B. allicio anlocken) und specio (sehen, z. B. adspicio ansehen); ferner die Deponentia: gradior (schreiten), morior (sterben), patior (leiden). — In welchen Formen diese Wörter das i behalten, ist oben bei den Flexionsformen angegeben; aber von einigen derselben werden noch veraltete Flexionsformen gefunden, die völlig der 4ten Conjugation angehören, z. B. cupio *cupiret* (Lucr.); pario *parire* (Enn.); gradior *egredītur*, *progrediri* (Plaut.); morior *morīri* (Ovid.).

d) Verba der 4ten Conjugation gehen in die 3te Conjugation über, und namentlich bildet orior orīri. gewöhnlich im Präsens Indicativi nach der dritten Conjugation: *orĕris*, *orĭtur*, *orĭmur;* dagegen das Imperfect Conjunctiv geht nach der vierten: *oriretur*, *orirentur* u. s. w. (veraltet: orĕretur); — so auch die Composita, aber adorior wird ganz nach der vierten Conjugation flectiert. Außerdem

finden sich noch einige andere veraltete Formen der 3ten Conjugation bei Verbis, die der 4ten Conjugation gehören; z. B. potior potiri, *potĭtur* (Virg.).

Anmerk. Nebst den oben angeführten finden sich wohl noch mancherlei Uebergänge der Conjugationen in veralteten Wortformen. Von diesen Uebergängen sind aber gänzlich folgende Verba auf *eo* unterschieden, die nur scheinbar in der 1ten Pers. Sing. die Endung der 2ten Conjugation haben, aber durchaus der 1ten Conjugation angehören: beo (beare, beglücken), calceo (beschuhen), creo (schaffen), cuneo (verkeilen), enucleo (auskernen), illaqueo (verstricken), collineo (gerade richten), delineo (zeichnen), meo (gehen), nauseo (Uebelkeit empfinden), screo (sich räuspern).

232 2. Bei der Flexion kommen sehr gewöhnlich in allen vier Conjugationen folgende doppelte Formen vor:

a) In allen zweyten Personen Singularis, die sich im Passivum auf *ris* endigen, kann dafür die Endung *re* gesetzt werden, z. B. amaris *amare*, amabaris *amabare*, amabĕris *amabĕre*, amēris *amere*, amareris *amarere*, abutēris *abutēre* u. s. w. — Diese Formen sind bei Cicero die gewöhnlichern, mit Ausnahme des Präsens Indicativi (*amare* für amaris), weil dieses gleichlautend mit dem Imperativ ist. —

b) Die 3te Pers. Plur. des Perfecti Indicativi Activi kann die Endung *ērunt* in *ēre* verkürzen; amavērunt *amavēre*, monuerunt *monuēre*, texerunt *texēre* u. s. w. Cicero pflegt zwar die längere Form (erunt) vorzuziehen, doch hat er auch die kürzere, die bei andern Prosaisten und bei Dichtern häufig vorkommt.*)

233 3. Die Perfecta auf *vi* (avi, evi, ivi etc.) lassen in ihren Flexionsformen und den vom Perfectum abgeleiteten Zeiten gewisse doppelte Formen zu; nämlich:

a) Die Perfecta auf *avi* und *evi* lassen in den Formen auf *avis-* und *aver-*, *evis-* und *ever-*, nach Ausstoßung des *v*, eine Zusammenziehung zu, indem *ās-*, *ār-*, *ēs-*, *ēr-* aus obigen Formen gebildet wird: amavisti *amasti*, amavisse *amasse*, amaverunt *amarunt*, amaveram *amaram*, amaverim *amarim*; — conquievisti *conquiesti*, quievissem *quiessem*, consueverunt *consuerunt*, deleverant *delerant*.

b) Ebenso wird *ovis-* und *over-* in novi (von nosco) contrahiert: novisti *nosti*, novistis *nostis*, und so: *nossem*, *nosse*, *norunt*, *norimus*, *noritis*, *cognoris*, *cognorat*. Hier scheinen die zusammengezogenen Formen bei weitem die gebräuchlichern, obgleich sich auch noverit, cognoverit, cognoverant u. drgl. bei Cicero finden. — Seltener sind die Zusammenziehungen von movi (moveo) z. B. *commossem*, *commosse*, *commorit* (Cic.) *emostis* (Liv.); doch öfter bei Dichtern: *submosses* (Hor.), *admorunt* (Virg.) u. s. w. — Veraltet und bloß poetisch von dem Perfect *uvi* (aus juvo, jūvi) sind die Formen *adjuro* für adjuvero, *adjurit* für adjuverit.

c) Bei den Perfectis auf *ivi* kann in allen Formen das *v* elidiert

---

*) Cicero selbst sagt von dieser Form: (orat. 47, §. 157): Nec vero reprehenderim „*scripsere* alii rem", esti *scripserunt* esse *verius* sentio: sed consuetudini auribus indulgenti libenter obsequor. — Und bei Quintilian (Inst. 1, 5, 43) hören wir, daß in jener Zeit einige Grammatiker fälschlich die Form auf *ere* für einen Dual gehalten wissen wollten, während *erunt* den Plural bilden sollte.

werden, daher: *audii* für audivi, *audiit* für audivit. Doch diese Auswerfung des v in der 1ten und 3ten Pers. Sing. ist bei Cicero nur gewöhnlich in peto petivi, *petiit*, in den Compositis von eo wie *redii* (statt redivi), und in desino, wovon auch *desiimus* (Cic. fam. 12, 15, 5). — Andere Formen wie *erudiit* (Cic. Q. Rosc. 11) u. drgl. sind bei Cicero selten, und mehr dichterisch. — Aber sehr gewöhnlich wirft die gute Prosa (und also auch Cicero) das v aus, wenn ein e darauf folgt, (in iver-) z. B. *audierunt*, *audieram*, *audierit*. — Dagegen die Formen auf *ivis-* wurden in *is* contrahiert (wie die auf avis und evis etc.); also *audisti* für audivisti, *audissem*, *audisse* u. s. w. so wie auch *petisti*, *petisse*, *petissem* (von peto) u. a. m. — Im Allgemeinen wird also bei diesen Perfectformen in der Prosa aus iver-, *ier-*, und aus ivis- wird *is*; doch haben die Dichter auch: *abiisse*, *petiisse* u. drgl.*)

*Nota.* Bloß im poetischen Sprachgebrauch wird ii auch in i zusammengezogen, ohne daß s darauf folgt; z. B. audi für audivi (Plaut.); besonders bei ii von eo: z. B. it für iit (Virg. Aen. 9. 418.), und so auch obit, perit auf Grabsteinen, für obiit, periit.

**234** Anmerk. 1. Eine andere Verkürzung der Perfectformen, die jedoch nur in der alten und poetischen Sprache vorkommt, besteht darin, daß die Perfecta auf si und xi in den Formen auf *isti* und *istis* die beiden ersten Buchstaben dieser Endungen (is) auswerfen. Z. B. *scripsti* für scripsisti, *dixti* für dixisti, *immisti* für immisisti, *percusti* für percussisti, *exstinxsti* für exstinxisti; — *scripstis* für scripsistis, *accestis* für accessistis, *protraxtis* für protraxistis.

Anmerk. 2. Der poetischen und alten Sprache ist es ferner eigenthümlich, ein Perfect Conjunctivi auf *sim*, ein Plusquamperfect Conj. auf *sem*, ein Futurum Exactum auf *so* und einen Infinitiv Perfecti auf *se* zu bilden. Diese Formen kommen vor a) bei Verbis, die schon im Perfectum Indicativi si oder xi haben: z. B. *dixim*, *dixis* für dixerim, dixeris; *respexis* für respexeris; und daher auch in der Prosa (außer Cicero) *ausim*, *ausis*, *ausit*, *ausint* (von audeo, ausi für ausus sum), *exstinxem* für exstinxissem; *erepsemus* für erepsissemus; *jusso* für jussero; *surrexe* für surrexisse, *divisse* für divisisse, u. s. w. b) bei Verbis der 3ten Conjugation die im goldnen Zeitalter nicht mehr das Perfect auf si oder xi bildeten, aber in der alterthümlichen Form ein solches Perfect voraussetzen, z. B. Perf. Conj. *confexim* für confecerim, *defexit* für defecerit, Plusq. Conj *percepset* für percepisset; Fut. Ex. *recepso* für recepero. Und daher auch das noch in der Prosa gebräuchliche *faxim* (für fecerim) *faxis*, *faxit*, *faxitis*, *faxint*; *faxo*. — c) bei Verbis der 1ten und 2ten Conjugation, wo an den vorausgehenden Charactervocal (ā, ē) die Endungen *ssim*, *sso* antreten, z. B. *locassim* für locaverim, *judicassit* für judicaverit, *peccasso* für peccavero; *prohibessis* für prohibueris, *prohibessint* für prohibuerint, *habessit* für habuerit. — Bei den Wörtern der 1ten Conjugation wurden im Plusq. Conj. und im Infinitiv Perf. die Formen *amassem*, *amasse* mit der oben (§. 133, a) angegebenen Contraction übereinstimmend. Zu bemerken ist aber noch, daß d) von dem Futurum Exactum der Verba der 1ten Conjugation auf *asso* die alte Sprache einen Infinitiv auf *assĕre* bildete: *expugnassere*, *impetrassere* (Plaut.)

---

*) Cicero (orat. 47, §, 157) sagt in Beziehung auf die Formen: *nosse* u. *judicasse* neben *novisse* und *judicavisse* folgendes: Quid? quod sic loqui *nosse*, *judicasse*, vetant: *novisse* jubent et *judicavisse*? quasi vero nesciamus, in hoc genere et plenum verbum *recte* dici, et imminutum *usitate*. — Und Quintilian (Inst. I, 6, 17) stellt die Formen *audivisse*, *scivisse* als ungewöhnlich mit den minder üblichen Wortformen audaciter (für audacter), conire (für coire) zusammen, und verwirft sie somit gewissermaßen.

Anmerk. 3. Mit der oben (Anm. 2) angeführten Form des Perfecti Conjunctivi läßt sich die alterthümliche Form des Präsens Conjunctivi auf *im* zusammenstellen (welche in sim, velim, nolim etc. sich in der gewöhnlichen Sprache erhalten hat): *edim*, *comedim*, *comedint*, *exedint*, *coquint* (Plaut.); *edit* (Hor. Sat. 2, 8, 90). — Und so auch *duim* für *dem*; *perduim* für perdam (Plaut.)

Anmerk. 4. Eine andere alterthümliche Form, die aber im goldnen Zeitalter bei Anführung alter Formeln oder bei Dichtern oft vorkommt, bestand darin, daß an die Endung i des Infinitiv Präsentis Passivi *er* angesetzt wurde: *laudarier* statt laudāri, *faterier* für fatēri, *agier* für agi, *mollirier* für mollīri. —

Anmerk. 5. Von Verbis der 3ten und 4ten Conjugation bildete die alte Sprache ein Futurum auf *-bo*, *-bor*. — Aus der 3ten Conjugation führen die römischen Grammatiker an: *dicebo*, *fidebo* für dicam etc. Aus der 4ten Conjugation finden sich mehrere Beispiele bei Dichtern; z. B. von scio bildet Plautus nur *scibo*, so ferner *operibor*, *demolibor*, *custodibitur* etc. — *lenibunt* (Propert.)

Anmerk. 6. Mit den oben (§. 233) angeführten contrahierten Formen läßt sich noch diese Contractionsform zusammenstellen, daß die Dichter (auch im goldnen Zeitalter) das Imperfectum Indicativi der 4ten Conjugation auf *ibam*, *ibar* statt iebam, iebar bildeten: *audibam* (Ovid), *vestibat*, *nutribant* (Virg.), *custodibant* (Catull.). (Selbst bei Livius und Sallust finden sich davon Spuren in einzelnen Lesarten).

**235** 4. Eine der alten Sprache angehörige aber auch noch in der Prosa des goldnen Zeitalters vorkommende Form des Gerundiums und Gerundivs bestand darin, daß statt *endum* oder *endus*, *a*, *um*, diese Formen auf *undum*, *undus*, *a*, *um*, gebildet wurden: z. B. *faciundum*, *gerundum*, *dicundum*, *potiundum*, *repetundum* u. a. m. — Diese Formen kommen zwar manchmal im ganz gewöhnlichen Vortrage vor, z. B. ignarus *faciundae* et poliendae orationis (Cic. Or. 1, 14, 63); doch mehr im feyerlichen Ernste, z. B. ob jus *dicundum* (Cic. Verr. 2, 48) oder in gewissen von Alters her feststehenden Formeln, wie: duumvir sacris *faciundis* u. s. w. —

5. Folgende vier Verba werfen in dem Imperativ die Endung e weg: dico, duco, facio, fero; und haben daher: *dic*, *duc*, *fac*, *fer*; so auch die Composita: *praedic*, *abduc*, *calefac*, *perfer*. — Doch diejenigen Composita von facio, die durch Ablautung die Stammsilbe ändern (conficio, perficio u. drgl.) behalten stets das e: *confice*, *perfice* u. a. — Bei ältern Lateinern und bei Dichtern sind die Formen *dice*, *duce*, *face* fast die gewöhnlichern. — *face*. Nep. 4, 2, 4. *edice* Virg. Aen. 11, 463. und *calface* Cic. fam. 16, 18.

6. Der Regel nach wird zwar gewöhnlich das Participium Futurum Activi aus dem Supinum oder dem damit übereinstimmenden Participium Perf. Pass. gebildet. Doch einige Verba weichen von dieser Regel ab, insbesondere haben morior, orior und nascor das Particip. Fut. *moriturus*, *oriturus*, *nasciturus*; ferner pario und ruo haben *pariturus*, *ruiturus* (obgleich das Sup. partum, rutum heißt) und fruor bildet nur *fruiturus* (von fruitus, nicht von fructus). — Zu diesen Abweichungen gehören auch Formen wie *juvaturus* (statt juturus) von juvo, jutum (Sall. Jug. 47, 2); so wie *sonaturus* (Hor. Sat. 1, 4, 44), von sono, sonitum. — Andere Verba bilden selbst manchmal ein Participium Futuri, von denen sich kein Supinum nachweisen läßt, z. B. careo *cariturus*, luo *luiturus* u. a. —

*Nota.* Als besondere alterthümliche Form wird uns von den römischen

Grammatikern (Gell. N. A. 1, 7.) aufgeführt, daß zuweilen der Infinitiv Futuri Activi (amaturum esse) als indeclinable Form gebraucht worden sey, und sich nicht nach dem Geschlecht oder dem Numerus des Subjects gerichtet habe. Als Beleg wird angeführt: Cic. Verr. 5, 65 §. 167. Quocunque venerint, hanc sibi rem praesidio sperant esse *futurum*. — Man vergleicht damit die Worte des Pompejus (bei Cic. ad Att. 8, 12, B. in fine) cohortes ad me *missum* facias, wobei *missum* facere als für sich bestehende Rede- oder Wortform betrachtet wird. —

## 3. Bildung der Präsensstämme, Perfectstämme und Supinstämme.

**236** 1. Wir haben oben (§. 217, 11) gehört, daß zur Flexion des Verbums vier Formen als Grundlage angenommen werden, die man als Stämme der übrigen Flexionsformen betrachtet; nämlich das Präsens Indicativ, der Infinitiv Präsentis und das Perfectum und Supinum. Das Präsens Indicativ und der Infinitiv Präsentis sind in ihrer Formation des Wortstammes stets völlig übereinstimmend, indem der Infinitiv hauptsächlich nur dazu dient, nachzuweisen, ob ein Vocal als Bindungslaut an den Stamm des Präsens tritt, und zugleich welcher. (Nur die Verba auf io der 3ten Conjugation machen hievon eine Ausnahme, indem sie den Infinitiv auf ĕre bilden, ohne den Bindevocal des Präsens capio, capĕre etc.) Daher haben wir den Infinitiv in seiner Formation nicht besonders zu betrachten, wohl aber das Präsens, das Perfect und das Supinum. —

Präsens-Stämme.

2. Sehen wir auf die Art, wie sich das Präsens aus der Wurzel des Wortes entwickelt, so kann

a) die unveränderte Wurzel als Präsens-Stamm eintreten, wobei meist eine kurze Stammsilbe stattfindet, an welche zur Verbindung der Flexionsformen mit den allgemeinen Flexions-Ausgängen ebenfalls ein kurzer (wandelbarer) Vocal (bald ĭ, bald ŭ, bald ĕ) angereiht wird; z. B. tego, tegĭs, tegunt, tegĕre u. s. w. Diese Formation gehört der 3ten Conjugation an.

b) oder es tritt an den Wurzelstamm des Präsens gleich ein ständiger Vocal, der als Charactervocal oder Kennlaut des Verbums angesehen wird, und in allen Flexionsformen des Präsens u. der davon abgeleiteten Formen feststeht, theils ein e, z. B. aus *vid* wird vid-e-o, vid-e-s, vid-e-nt, vid-ē-re, welches die 2te Conjugation ausmacht; — theils ein a, z. B. amo (für am-a-o §. 223, I, b), am-ā-s, am-a-nt, am-ā-re; welches die 1te Conjugation ausmacht; — theils ein i, z. B. len-i-o, len-ī-s, len-i-unt, len-ī-re u. s. w., was der 4ten Coniugation angehört.

Anmerk. 1. Diejenigen Verba, die das a oder das i als Bindelaut an den Wortstamm des Präsens setzen (d. i. die Verba der 1ten und 4ten Conjugation) sind mehr abgeleitete Wortstämme, die der 3ten und 2ten dagegen mehr Wurzelwörter, wie schon oben §. 231, bemerkt worden ist, wo auch von den Uebergängen dieser Formen die Rede war. —

Anmerk. 2. In sehr wenigen Wortformen der 3ten Conjugation kommt es vor, daß sie, von andern Wörtern abgeleitet, ein *u* vor die Flexionsformen des Präsens einsetzen, z. B. ac-eo, acer, acus bildet acu-o, acu-ĕre; minor bildet minu-o, minu-ĕre. — Bei den meisten gehört u zur Wurzel wie ruo, luo u. s. w. (vergl. §. 237, A, b).

237 3. Aber auch bei den eigentlichen Wurzelverben kann zuweilen eine Veränderung des Wortstammes bei der Präsensbildung eintreten, die auf die allgemeinen Lautgesetze der Sprache (§. 27, und 28) gegründet ist. — Nämlich:

A) es wird der Auslaut des Wortstammes verstärkt:

a) indem eine Liquida am Ende des Wortstamms eintritt, u. zwar

α) ein n an den auslautenden Vocal der Wurzel: si-n-o aus si-o (vergl. πίνω, πίω).

β) ein n vor den auslautenden Consonanten der Wurzel aus vic-o wird vi-n-co, frag-o wird fra-n-go, jug-o wird ju-n-go. — Dieses n wird vor den Lippenbuchstaben ein m: cumbo aus cubo, rumpo aus rup-o.

γ) ein n tritt hinter den auslautenden Consonanten des Stammes: sper-n-o, cer-n-o, tem-n-o aus sper-o, cer-o, tem-o.

δ) auch kann r an den auslautenden Vocal des Stammes treten, z. B. sero (sēvi, sătum). —

b) indem ein Spirant (v) am Ende des Wortstammes eintritt; dahin gehört vi-v-o (βιόω), sol-v-o, vol-v-o; und bei andern Consonanten als l, im Auslaute des Stammes geht dieser Spirant v in den Vocal u über (§. 26, a), daher tinguo statt tingo, unguo statt ungo (§. 7, Anm.) und so auch minuo aus min-or (§. 273, Anm. 2.)

c) der Auslaut wird verstärkt durch ein t, wie z. B. plec-t-o (πλέκω) und nec-t-o u. a.

d) das an den Stamm tretende sc ist meistens etwas mehr als bloße Verstärkung des Auslauts, doch läßt sichs zum Theil hieher zählen: sueo bildet sue-sc-o, νοέω wird no-sc-o, πάω wird pa-sc-o u. s. w.

e) Für diese Verstärkungen des Auslautes gilt die Regel: daß die Liquidä (n, m, r) so wie t und sc in den Stämmen des Perfectums und Supinums wieder wegfallen: vinco, vici, victum; rumpo, rupi, ruptum; temno, temsi, temtum; sero, sevi, satum; plecto, plexi, plexum; suesco, suevi, suetum. Nur das n in dem Auslaut ng bleibt, wenn das Perfect auf *si* gebildet wird, wie jungo, junxi, junctum; fingo, finxi, fictum; — dagegen frango, fregi, fractum u. s. w.

B) Es wird der Anlaut des Wortstammes verstärkt:

a) mit einem Spirant oder einer Muta; z. B. scribo aus γράφω s. §. 27, 1. — ingruo, congruo aus ruo (ibid 2.). Die Verstärkungen bleiben im Perf. und Sup. —

b) durch Reduplication. Die Reduplication in den Präsensstämmen ist im Lateinischen zwar selten, aber so wie im Griechischen aus γένω, γιγένω, γίγνομαι, oder aus μένω, μίμνω u. s. w. gebildet wird, so auch im Lateinischen gigno (statt gigeno, Perf. und Sup. mit Abwerfung der Reduplication: genui, genitum): und so bibo statt bo (aus πόω), Perf. und Sup. mit Beibehaltung der Reduplication: bĭbi, bibĭtum; ferner sisto (aus sto) Perf. stĭti (stĕti) stătum, sistĕre.

### Perfect-Stämme.

238 4. Der Stamm des Perfects geht aus dem Stamm des Präsens hervor, und zwar:

die eigentliche Endung des Perfects ist i.

Mit dieser Endung wird das Perfect aus dem Präsens gebildet:

A) Indem diese Endung i **unmittelbar** an den Wortstamm tritt (ohne vermittelnde Silbe); dabei findet statt:

a) eine Verstärkung des Anlautes oder eine **Reduplication**, z. B. cano *cecĭni*, pello *pepŭli*, tendo *tetendi*, mordeo *momordi* u. s. w. —

Anmerk. Und hier ist zu beachten:

1) Der Vocal der Reduplication war wohl ursprünglich wie im Griechischen e, also wahrscheinlich mordeo *memordi* *); aber bei der Ausbildung der Sprache blieb e nur, wo es schon in der Stammsilbe war, wie tendo *tetendi*, oder wo das Perfect den Stammvocal des Präsens änderte: cano *cecini*, cado *cecĭdi*, pello *pepuli*. Wo beides nicht der Fall war, blieb der Vocal des Stammes in der Reduplication: mordeo *momordi*, spondeo *spopondi*, posco *poposci*, disco *didĭci*, tundo *tutŭdi*.

2) Bei Verbis, die mit sp, st anfangen, wird der Spirant s mit dem dazu gehörigen Consonanten mit in die Reduplication gezogen, wobei aber der Spirant von der Stammsilbe wegfällt: spondeo *spopondi*, sto *stĕti*.

3) Bei dem Antreten der Reduplication an den Stamm des Perfects **bleibt die ursprüngliche Quantität des Präsens unverändert**; daher căno *cecĭni*, cădo *cecĭdi*, aber caedo *cecīdi*, pēdo *pepēdi*. — Aus tango, pango (tăgo, păgo) wird nach §. 237 A, *e*. tetĭgi, pepĭgi: auch disco, didĭci, und pello pepŭli; tundo *tutŭdi*. — Wo aber die beiden eine Position bildenden Consonanten im Auslaut des Stammes bleiben, bleibt die Silbe in ihrer im Präsens stattfindenden Positionslänge: tendo (von τείνω) tetendi, mordeo momordi, posco poposci u. s. w. —

4) Bei Zusammensetzungen fällt die Reduplication gewöhnlich weg: respondeo respondi, attingo, attĭgi. — Nur do, sto, sisto, disco, posco und oft auch curro behalten in den Compositis die Reduplication: circumdĕdi, adstĭti, restĭti; addidĭci, depoposci, decucurri und decurri.

5) Bei einigen Verbalformen wurde die Reduplication später weggeworfen, z. B. tŭli für tetŭli, scĭdi für scicĭdi; so auch wahrscheinlich: fĭdi für fefĭdi von findo ;und in Compositis wie percello percŭli von dem ursprünglichen cecŭli.

239 b) Die Endung i tritt unmittelbar an die Stammsilbe, und statt der Reduplication tritt eine **Verlängerung der Stammsilbe** ein: z. B. jŭvo *jūvi*, vĭdeo *vīdi*, lĕgo *lēgi*, ĕmo *ēmi*, vĕnio *vēni*.

Anmerk. 1. Ist dabei die Stammsilbe schon an sich lang, so bleibt sie es im Perfect: verto, *verti*; vello, *velli*; lambo, *lambi* und dergl.

c) Vor der Endung i tritt bei dem unmittelbaren Antritt derselben an die Stammsilbe der Spirant s ein (das Perfect geht aus auf *si*); wodurch die kurze Stammsilbe des Präsens (positione) lang wird: măneo, *mānsi*; rĕgo *rēxi* (d. i. regsi); und selbst bei dem Ausfall des Auslautes lang wird: divĭdo divīsi (für divīdsi §. 32, 2); oder, wenn sie schon lang ist, lang bleibt: rēpo, *rēpsi*; rīdeo *rīsi*.

Anmerk. 2. Ueber die dabei statt findenden Lautveränderungen sieh unten §. 243, Anm. Dieses Eintreten des s ist wohl ursprünglich als eine Verstärkung des **Auslautes** der Stammsilbe anzusehen, und bildet den natürlichen Gegensatz zur Reduplication, die den **Anlaut** des Stammes verstärkt. Vergl. §. 28, 1, woselbst die Formen fer-o *fors*, duc-o *dux* u. dergl. völlig analog mit maneo *mans-i*, duco *dux-i* zu betrachten sind.

240 B) Die Perfect-Endung i tritt **nicht unmittelbar** an die Stammsilbe des Wortes, sondern

a) es steht vor dem i der characteristische Bindevocal, der schon im Präsensstamm gewisser Verba vor den Flexionsendungen statt findet (§. 236, 2, b), nämlich vor a, e, i; und dabei tritt vermit-

*) Gell. N. A. 7, 9. woselbst aus Plautus *admemordit*, aus Nigidius *memordit* angeführt wird.

telnd zwischen diesen Vocal und die Endung i der Spirant v ein (s. §. 36, Anm.), d. h. das Perfect endigt sich auf *āvi*, *ēvi*, *īvi*; z. B. ămo (ama-o) *ămāvi*; deleo, *delēvi*; audio, *audīvi*.

Anmerk. Dabei ist zu bemerken:

1) Diese Perfecta auf āvi, ēvi, īvi finden zunächst freylich bei denjenigen Verbis statt, die die Bindevocale a, e, i im Präsens haben, d. h. bei Verbis der 1ten, 2ten und 4ten Conjugation. Wenn sie aber auch bei der 1ten und 4ten sehr häufig sind, so nehmen nicht alle Verba diese Form an, wie z. B. juvo *jūvi*, venio *vēni*, beweisen, die die einfache Bildung (§. 239, b) haben; was auch bei der 2ten Conjugation (vĭdeo *vīdi*) statt finden kann.

2) So wie manchmal bei Verbis der 3ten Conjugation das i im Präsens eintreten kann, so kann sich dieser Laut auch auf das Perfect übertragen, z. B. cupio *cupīvi*; oder selbst im Perfect eintreten, ohne daß er im Präsens statt findet: peto *petivi*.

3) Bei gewissen Verben tritt die Endung *vi* an den auf einen Vocal auslautenden Wortstamm, und so wie dies z. B. bei pleo plevi (impleo, implevi) der Fall ist, so ist es auch bei nosco (Stamm noo) *nōvi*, cresco *crevi*, suesco (sueo) *suēvi* u. a. Und dahin gehören auch die Formen sero *sevi*, sterno *strāvi*, sino *sīvi*.

4) Ueber die Quantität der Verba, die die Endung *vi* mittelst des Bindevocals annehmen, s. §. 68, c. — Als völlig unregelmäßig ist zu betrachten quaero, *quaesivi*, welches den Auslaut *s* mit der Endung *ivi* verbindet. Vergl. §. 241, Anm.

241 b) Aber statt daß die Endung *vi* an den dem Verbum eigenthümlichen **Bindevocal** (a, e, i) antritt, kann sie auch unmittelbar an den Stamm des Verbums angesetzt werden, wobei die Bindevocale wegfallen, und das consonantische V in den Vocal V, d. i. *u*, übergeht, so daß sich dann das Perfect auf *ui* endigt. Dies findet am häufigsten **bei Verbis der 2ten Conjugation** statt, wobei der Bindevocal e vor VI wegfällt, wie mŏneo, monvī d. i. *mŏnui*; aber auch bei der ersten sono, *sonui*, und bei wenigen der 4ten salio, *salui*; und auch nicht minder bei der 3ten Conjugation, die gewöhnlich keinen Bindevocal hat: frĕmo, *frĕmui*.

Anmerk. Auch bei dieser Formation bleibt die Quantität der Stammsilbe des Präsens in der Regel unverändert. §. 68, c. Als völlig unregelmäßig ist zu betrachten: mĕto, *mĕssui*; pōno, *pŏsui*, welches zu der Endung ui noch den Auslaut *s* an den Stamm ansetzt.

### Stämme des Supinums.

242 5. Der Stamm des Supinums geht wie der des Perfects aus dem Präsens hervor, und zwar:

**die eigentliche Endung des Supinums ist** *tum*.

Diese Endung tritt entweder:

A) **unmittelbar** an den Wortstamm, z. B. repo *reptum*, sepio *septum*, seco *sectum*, doceo *doctum*. Wobei Veränderungen der Laute vorgehen: scribo *scriptum*, tego *tectum*, s. §. 243, Anm.

Diese unmittelbar an den Stamm tretende Endung tum wurde in *sum* verwandelt:

a) wenn es die Lautverhältnisse des Wortes erforderten, d. i. wenn der Wortstamm auf einen Zungenlaut *d* oder *t* ausging: z. B. scando (scandi) *scansum*, verto (verti) *versum*, video (vidi) *visum*, sentio (sensi) *sensum*.

b) Ohne diesen Ausgang des Stammes auf d oder t ist das Supin auf *sum* seltener, und wurde zum Theil hervorgerufen durch das Perfect auf *si* wie in maneo mansi *mansum*, haereo haesi *haesum*,

(bei einigen Verbis der 2ten Conjugation §. 245, VIII.), oder auch ohne das Perfect auf *si* findet es sich bei der 3ten Conjugation mit vorhergehendem l: fallo (fefelli) *falsum*, pello (pepŭli) *pulsum*, vello (velli seltener vulsi) *vulsum* u. s. w.

Anmerk. 1. Die meisten Verben auf do bilden das Perf. auf *di* und das Supin auf sum; wenigere haben si, sum; davon unten §. 246, Nr. 131, *NB.* — Anmerk. 2. Auch andere Formenbildungen wechseln oft in Verben, indem nach §. 241 das Perf. *ui*, und nach §. 242, A) das Supin auf *tum* gebildet wurde, u. drgl.

*Nota.* Daß die ursprüngliche Form des lat. Supins auf *tum*, und somit das Particip Perfect auf *tus* ausging, scheint sich aus den griechischen Verbalformen, wie γραπτος, διδακτος, ὁρατος u. drgl., die gewissermaßen gleichbedeutend mit dem Participium Perfecti sind, zu erhärten. Und daß die Lautverhältnisse der Sprache bei den auf d und t ausgehenden Verben die Umwandlung des tum in sum hervorriefen, bestätigt sich aus dem griech. Lautgesetz, wornach keine zwey verschiedene T-Laute neben einander stunden: πειθω, πεπεισται für πεπειθται. Der in s übergehende T-Laut behielt die Oberhand, und machte den andern verschwinden in Formen wie scando scandtum scanstum *scansum*; und diesem analog bildeten sich nachher *mansum*, *falsum* u. a.

**243** B) Die Endung des Supinums auf *tum*, schloß sich **nicht unmittelbar** an den Wortstamm des Verbums an, sondern

a) es wurde dieselbe vermittelt durch den dem Verbum **im Präsens schon eigenen Bindevocal** (a, e, i) wie amo (amao), *amātum*, deleo *delētum*, audio *audītum*. — Diese Form schließt sich demnach zunächst an die Perfecta auf avi, evi, ivi an, und findet daher auch unter denselben Bedingungen wie diese statt; daher cupio (cupivi) *cupītum*, peto (petivi) *petītum*; s. §. 240, Anm. 2.

b) Aber so wie die Perfect-Endung VI (d. i. *ui*) oft ohne Bindevocal im Perfect eintrat (§. 241); so wurde auch die Endung des Supinums auf *tum* mit Vernachläßigung des dem Verbum eigenen Bindevocals angesetzt, wobei nur ein kurzes ĭ zur Anknüpfung desselben eintrat: moneo *monĭtum*, sono (sonao), *sonĭtum*; und so auch bei der des Bindevocals durchaus entbehrenden 3ten Conjugation, wobei meistens das Perfect *ui* hatte, wie fremo (fremui) *fremĭtum*, strepo (strepui) *strepĭtum*; selten bloß i wie lambo (lambi) *lambĭtum*. —

Allg. Anmerk. Für die bei dieser Formenbildung stattfindende Veränderung der Laute ist ins Besondere Folgendes zu bemerken (was zum Theile schon in den allgemeinen Lautveränderungen §. 24 ff. erwähnt ist):

1) die **weichen Laute** b, g, q gehen vor s und t in die **härtern Laute** über, b in p, und g und q in c; z. B. scribo, scripsi, scriptum; lego, lectum; coquo, coctum; dabei wird cs (oder gs, qs) in x verwandelt: duco, duxi; tego texi; coquo coxi. — Selten assimiliert sich b mit s, wie jubeo, jussi, jussum. —

2) auch die beiden **Spiranten** h und v gehen manchmal vor s und t in c über, wobei cs ein x wird: traho, traxi, tractum (§. 26, b); vivo, vixi, victum; — Das v kann übrigens regelmäßig vor t in u übergehen (§. 26, 1); solvo, solutum; und wenn dabei einer der Vocale a, o, u vorhergeht, so assimiliert es sich mit demselben, indem av in *au*, ov in ō und uv in ū übergeht: faveo fautum, moveo mō-

tum*), juvo jūtum. Und dazu gehört auch: obliv-iscor, oblī-tus sum.

3) Ausgeworfen werden a) meistens die Zungenlaute d und t vor s: claudo, clausi, clausum; sentio, sensi, sensum; mitto, misi. — b) Die Kehllaute c, g, q vor s und t, wenn ein andrer Consonant noch vor dem Kehllaute voraus geht: mulceo, mulsi, mulsum; spargo, sparsi, sparsum; torqueo, torsi, tortum. — Jedoch wenn n vorhergeht, bleibt der Kehllaut, wie cingo, cinxi, cinctum. — c) dabei ist zu bemerken, daß bei dem Ausfall des t und d vor dem s gewöhnlich eine lange Stammsilbe im Perf. und Supinum eintritt. Diese lange Silbe wird zwar zuweilen (nach alter Schreibweise §. 13) mit einfachem s geschrieben, wie mitto, mīsi; divido, divīsi, divīsum; aber auch häufig durch ein ss bezeichnet, so daß sich d und t mit s zu assimilieren scheinen, wie cedo, cessi, cessum; mitto, missum; concutio, concussi, concussum. —

4) Das r geht gern in s über (§. 26, d), haereo, haesi; haurio, hausi; und dieses aus r hervorgegangene s bleibt im Supinum stehen, entweder einfach: haereo, haesum; oder gewöhnlicher noch vor dem t: haurio, haustum. — Aber wenn dieses s nach einem einfachen Vocal steht, so wird es zum Zeichen der langen Silbe (vergl. oben 3, c) gewöhnlich ein ss, so daß sich r mit s zu assimilieren scheint: gero, gessi, gestum; uro, ussi, ustum.

5) Hinter dem m als Auslaut der Stammsilbe tritt vor s und t gern ein p ein (§. 28, 4), daher sumo sumpsi (statt sumsi), sumptum (statt sumtum) u. drgl. Selten fällt das m ganz aus oder assimiliert sich mit s, wie premo, pressi, pressum. —

## 4. Verzeichniß der verschiedenen Stämme zu den Flexionsformen der vier Conjugationen.

### Erste Conjugation.

244 Die Verba der ersten Conjugation bilden bei weitem die meisten Flexionsstämme (nach §. 240, a u. 243, a) auf āvi, ātum; wie z. B. *amo*, *amāre*, *amāvi*, *amātum*. — Aber statt dieser der ersten Conjugation meist eigenthümlichen Form treten auch folgende Verba mit einer davon abweichenden Formation ein, in welcher nicht der Bindevocal a beim Perfect und Supinum erscheint. Nämlich:

I. Die Reduplication (§. 238, a) tritt ein bei:

1. **Do**, dĕdi, dătum, dăre geben; wobei nicht nur der Infinitiv, sondern auch alle der unvollendeten Handlung angehörigen Zeiten, in denen das a erscheint, ein kurzes ă haben: dăbam, dăbo, dărem.

Anmerk. Diejenigen Composita, deren erster Theil zweysilbig ist, bleiben völlig übereinstimmend mit do, z. B. circumdo, circumdĕdi, circumdătum, circumdăre; und so: venumdo, pessumdo u. a. — Ist aber der erste Theil des Compositums einsilbig, so gehen die Composita in die dritte Conjugation über, (dĕre), und haben im Perf. und Sup. dĭdi, dĭtum; z. B. abdo, abdĭdi, abdĭtum, abdĕre; und so addo, condo (nebst recondo, decondo),

*) Aus moveo, movtum wird movto, d. i. mūto (mutare); vergl. jovsi d. i. jūsi §. 7.

perdo (nebst deperdo, disperdo), credo (aus cretum do) nebst accredo, vendo (aus venum do, welches als ein Wort venumdo nach circumdo formiert wird.) — Nur abscondo weicht im Perfect ab, indem es gewöhnlich abscondi (selten abscondidi) Sup. abscondĭtum hat. — Eine Ausnahme bildet ferner mando (manui do) welches mandāvi, mandātum, mandāre hat; womit die Composita commendo (āvi, ātum), demando (āvi, ātum) übereinstimmen.

2. **Sto, stĕti, stātum, stāre stehen.**

Anmerk. Die Composita, die im ersten Theile zweysilbig sind, bilden das Perfect gewöhnlich auf stĕti, z. B. superstĕti, circumstĕti; ist der erste Theil einsilbig, auf stĭti. z. B. adstĭti, constĭti — Das Supinum hat gewöhnlich *stātum*,, nur praesto hat praestĭtum und praestātum. Doch läßt es sich bei wenigen nachweisen, wohl aber die Participia: constāturus, exstāturus, instaturus, obstaturus, perstaturus, praestaturus mit der Variante praestiturus in einigen Stellen. — Davon zu unterscheiden ist *sisto* mit seinen Compositis §. 246, Nr. 19.

## II. Perfect *-i*, Supinum *-tum*. (§. 239, b).

3. **Jŭvo, jūvi, jūtum, juvare, helfen.**

Anmerk. Das Perf. juvi und Sup. jūtum sind selten; wohl aber häufig adjŭvo, adjūvi, adjūtum, adjuvare. — Ueber juvaturus s. §. 235, 6. —

4. **Lăvo, lāvi, lautum oder lōtum (auch lavatum) lavāre, waschen.**

Anmerk. Es existieren hievon eigentlich zwey Verba: lavo, lavāvi, lavātum, lavāre und lavo, lavi, lautum oder lōtum, lavĕre. Für die Formen der unvollendeten Handlung wird gewöhnlich lavāre, für die vom Perfect und Supin abgeleiteten lavĕre zu Grunde gelegt. Doch findet sich das veraltete lavĕre auch bei Dichtern des goldnen Zeitalters: Hor. od. 3, 12, 2; und 4, 6, 26. — so wie sich auch lavarit in dem alten Plautus (Truc. 1, 2. 15) findet. —

## III. Perf. *-ui*, Sup. *-ĭtum* (§. 241.)

5. **Crĕpo, crĕpui, crepĭtum, crepare, knarren.**

Anmerk. So auch die Composita, z. B. concrĕpo, percrĕpo; doch incrĕpo hat außer ui, ĭtum, in der Bedeutung schelten auch āvi, ātum; u. discrepo, discrepui und discrepavi, discrepĭtum.

6. **Cŭbo, cŭbui, cubĭtum, cubare, liegen.**

Anmerk. Das Perf. cubavi ist selten, mehr bei Spätern (Quint. Plin.). — Ebenso die Composita: accubo, excubo, incubo, recubo. — Verschieden davon das daraus hervorgegangene cumbo (sich legen) s. §. 246, Nr. 180.

7. **Dŏmo, dŏmui, domĭtum, domare, zähmen.**

Anmerk. So die Composita: edomo, perdomo. — Veraltet ist und höchst selten domavi, domatum; woraus das Subst. Verbale: domator.

8. **Mĭco, mĭcui (ohne Sup.) micare, schimmern.**

Anmerk. Davon emico, cui, (catum), care hervorschimmern, und dimico, dimicavi (selten dimicui) dimicatum, streiten.

9. **Plĭco, plĭcui, plicĭtum und plicavi, plicatum, plicare, falten.**

Anmerk. Das einfache Verbum kommt nicht leicht vor; die Composita applico, explico, complico, implico etc. haben sowohl ui, ĭtum, als avi, atum; doch ist im Perfect mehr *ui*, und im Supin. mehr *atum* üblich; der Gebrauch der Formen wird zum Theil vom Wohlklang bestimmt (Gell. 1, 7, extr.). — Verschieden davon sind die von Adjectiven auf plex abgeleiteten Verba (wie: supplĭco, duplĭco, multiplĭco u. a.) die nur die regelmäßige Form avi, atum haben. —

10. **Sŏno, sŏnui, sonĭtum, sonare, tönen.**

Anmerk. So die Composita: consono, dissono, persono, resono. Ueber sonaturus s. §. 235, 6. — (Höchst selten und nur bei Spätern die Formen resonavit, personavit etc.). —

11. **Tŏno, tŏnui, tonĭtum, tonare donnern.**

Anmerk. So auch: attono, circumtono, intono, pertono etc. — Davon regelmäßig: intonatus (Hor. Ep. 2, 51).

12. **Vĕto, vetui, vetĭtum, vetare, verbieten.**

IV. Perf. *-ui*, Sup. *-tum*. (§. 242, Anm. 2).

13. **Frĭco, fricui, frictum, gew. fricatum, fricare, reiben.**

Anmerk. Das Particip *fricatus* ist sowohl bei dem einfachen Worte als bei den Compositis, perfrico, refrico, defrico gewöhnlicher: daher auch refricaturus (Cic. Att. 12, 18, 1).

14. **Nĕco, gewl. necavi, necatum (veraltet: necui, nectum) necare, tödten.**

Anmerk. Aber in dem Compositum: eneco ist enecui, enectum weit gewöhnlicher als enecavi, enecatum.

15. **Sĕco, secui, sectum, secare, schneiden.**

Anmerk. So die Composita: deseco, disseco, exseco, reseco u. s. w. — Selten die regelm. Formen (bei Spätern) secaturus. Col. 4. 9. —

Zwente Conjugation.

245 Bei weitem die meisten Verba der zwenten Conjugation bilden (nach §. 241) ihr Perfect auf *ui* etc.; davon sieh unten V und VI; aber auch andere Formationen kommen vor, die sich nach dem oben Gesagten (§. 238 ff.) folgender Maßen ordnen:

I. Die Reduplication im Perfect haben folgende auf *-deo*, Supinum *-sum*. (§. 238 und 242, a).

1. **Mordeo, momordi, morsum, mordēre, beißen.**

Anm. Die Composita: admordeo, demordeo, praemordeo ebenso, nur ohne Reduplication (§. 238, Anm. 4).

2. **Pendeo, pependi (pensum) pendēre hangen.**

Anm. Das Supinum pensum läßt sich von pendeo nicht sicher nachweisen, wohl aber von dem davon abgeleiteten pendo (pendĕre) §. 246, Nr. 11. Die Composita dependeo, impendeo sind ohne Perf. und Supinum, praependeo, praependi ohne Supinum, und von propendeo, propendi weißt das adjectivisch gebrauchte propensus auf ein Supinum propensum hin. —

3. **Spondeo, spopondi, sponsum, spondēre geloben.**

Anm. Ebenso: despondeo, respondeo; aber ohne Redupl.

4. **Tondeo, totondi, tonsum, tondēre scheeren.**

Anm. So auch: attondeo, detondeo, circumtondeo, ohne Redupl.

II. An diese schließen sich folgende auf *-deo* mit dem Perfect *-di* ohne Reduplication (§. 239, b) und dem Supin auf *-sum* (§. 242, a) an:

5. **Prandeo, prandi, pransum, prandēre frühstücken.**

Anm. Dieses Verbum erscheint auch in der Form eines Neutro-passivum: prandeo, pransus sum, prandēre. s. §. 214, Anm. 3 und unten IX, Zusatz. —

6. **Sĕdeo, sēdi, sessum, sedēre sitzen.**

Anm. So die Composita: assĭdeo, consĭdeo, desĭdeo, dissĭdeo, insĭdeo, obsĭdeo, possĭdeo, praesĭdeo, resĭdeo, subsĭdeo; und mit zweysilbigen Präpositionen: supersēdeo, circumsēdeo (oder circumsĭdeo). — Zu unterscheiden von dem davon abgeleiteten sido, sidĕre. unten §. 246, Nr. 63. —

7. **Strīdeo, strīdi, —, stridēre zischen.**

Anm. Davon eine Nebenform: strido, strīdi, stridĕre.

8. **Vĭdeo, vīdi, vīsum, vidēre sehen.**

Anm. So die Compos. invĭdeo, pervĭdeo, praevĭdeo, provĭdeo, revĭdeo. — Davon verschieden das davon abgeleitete viso, visi, vīsum, visĕre (besichtigen).

III. Daran schließen sich mit der alten Perfectform auf

-*i* (§. 239, b) und dem Supin auf -*tum* (§. 242) folgende Verba auf *veo* an:

9. **Căveo, cāvi, cautum, cavēre** sich hüten.

Anm. So auch praecaveo. Ueber die Bildung des Supins dieser Verba s. oben §. 243, Anm. 2.

10. **Făveo, fāvi, fautum, favēre** günstig seyn.

11. **Fŏveo, fōvi, fōtum, fovēre** hegen, wärmen.

12. **Mŏveo, mōvi, mōtum, movēre** bewegen.

Anm. So die Compos. admoveo, amoveo, commoveo, dimoveo, promoveo, removeo, submoveo.

13. **Vŏveo, vōvi, vōtum, vovēre** geloben.

Anm. So auch devoveo.

Dazu gehören noch folgende ohne Supinum:

14. **Păveo, pāvi, —, pavēre** zagen.

Anm. Selten das einfache Verbum statt des gewöhnlichern: expavesco, expāvi, expavescĕre. —

15. **Ferveo, fervi (ferbui), —, fervēre** glühen, brausen.

Anm. Composita: efferveo, deferveo; Nebenform fervo, fervĕre (bei Dichtern); und von einem veralteten Präsens ferbeo das Perfect ferbui. —

16. **connīveo, -nīvi (und -nixi), —, connivēre** blinzeln.

Anm. Von der Nebenform connīvo bildet sich das Perf. connixi (vergl. vivo, vixi); und auf ein ungebräuchliches Supin weisen die Formen nictus u. nicto (are) hin. Das einfache niveo oder nivo ist ungebräuchlich.

**IV. Verba auf eo, welche im Perfect ēvi, Supinum ētum (nach §. 242) bilden.**

*NB.* Das e in der Endung eo bei diesen Verben gehört zum Theil zu der Wurzelsilbe des Verbums, wie z. B. in pleo (plevi); und in diesem Falle füllt diese Silbe ganz die Stelle des Bindevocals aus, so wie in vieo oder oleo u. drgl.

17. **Dēleo, delēvi, delētum, delēre** vertilgen.

Anm. Das einfache leo ist ungebräuchlich, davon das Substantiv letum; und das abgeleitete lino s. §. 246, Nr. 153.

18. **Flĕo, flēvi, flētum, flēre** weinen.

Anm. So auch deffleo.

19. **Nĕo, nēvi, nētum, nēre** spinnen.

20. **(Plĕo, plēvi, plētum, plēre)** füllen.

Anm. Das einfache pleo ist veraltet, davon aber gebräuchlich mit ebendenselben Formen die Composita: compleo, ēvi, ētum, ēre; explēre, implēre, replēre, supplēre. u. a. —

21. **(Sueo, suēvi, suētum, suēre)** gewöhnen.

Anm. Diese einfache Wortform wird ersetzt durch das gebräuchlichere suesco s. §. 246 Nr. 165.

22. **Vieo, (viēvi, viētum) viēre** flechten.

Dazu kommen von dem veralteten oleo (wachsen) folgende Formen:

23. **aboleo, abolēvi, abolĭtum, abolēre** abschaffen; nebst: adŏleo (gewöhnl. adolesco) adolēvi, adultum, adolēre (gewl. adolescĕre) heranwachsen; exoleo (gewl. exolesco) exolēvi, exolētum, exolēre (gewl. -escĕre) alt werden; obsoleo (gewl. obsolesco), obsolēvi, obsolētum, obsolēre (gewl. obsolescĕre) veralten; inoleo (inolesco) inolēvi (inolĭtum) hineinwachsen.

Anm. Die Präsensformen außer aboleo sind gewöhnlicher in der Form auf esco (escĕre); und die Participialformen adultus, exolētus, obsolētus

werden adjectivisch gebraucht. — Verschieden davon ist adŏleo, adolui, adultum verbrennen (etwas); welches von oleo, olui, —, olēre (riechen) abgeleitet wird; vergl. §. 264, 7.

24. Dazu kommt ferner:
cieo, cīvi, cĭtum, ciēre anregen, mit der Nebenform:
cio, cīvi, cītum, cīre (§. 231, b).

Anm. Von cieo (cĭtum) kommen die Formen cĭtare, excĭtare, incĭtare, suscĭtare etc.; — so wie die Participialformen concĭtus, incĭtus, percĭtus; mit ex bildet sich sowohl excĭtus von cieo als excītus von cio; mit ac (ad) bloß accītus von cio. —

V. Verba auf eo die das Perfect auf *-ui* (§. 241) und das Supinum auf *-ĭtum* (§. 243, b) bilden:

25. Căleo, calui, calĭtum, calēre warm seyn. Und so: căreo entbehren, dēbeo schuldig seyn, dŏleo Schmerz empfinden, hăbeo haben, jăceo liegen, lĭceo feil seyn, mĕreo (auch als Dep. mereor) verdienen, mŏneo erinnern, nŏceo schaden, păreo gehorchen, plăceo gefallen, praebeo darreichen, tăceo schweigen (mit der adjectivischen Participialform: tacĭtus schweigend, stille; die Composita: conticeo, obticeo, reticeo ohne Supin); — terreo erschrecken, văleo gesund seyn. — Und dazu kommen noch die beiden Composita von arceo (s. unten Nr. 30.) coërceo, cui, cĭtum, cēre einschränken, exerceo, cui, cĭtum, cēre üben. —

Anmerk. 1. Hieran schließen sich folgende Intransitiva, die im Perfect *-ui* haben, aber kein Supinum bilden:
ăceo, acui, —, acēre sauer seyn; und so: albeo weiß seyn, āreo trocken seyn, calleo Schwielen haben, klug seyn, candeo glühen, weiß seyn, (clāreo hell, berühmt seyn), ĕgeo (nebst indĭgeo) bedürfen, flacceo welk seyn, flōreo blühen, foeteo stinken, frondeo belaubt seyn, horreo schaudern, langueo schlaff seyn, lăteo verborgen seyn, lĭqueo (Perf. licui oder liqui) flüßig seyn, mădeo (madui) naß seyn, marceo welk seyn; von dem ungewöhnlichen mĭneo die Composita: emĭneo promĭneo hervorragen, immĭneo bevorstehen; moereo (ui) traurig seyn, muceo schimmlig seyn, nigreo schwarz seyn, nĭteo glänzen, ŏleo riechen (s. oben Nr. 23, Anm.), palleo blaß seyn, păteo offen stehen, (pūbeo mannbar seyn), pūteo stinken, putreo faulen, rĭgeo starren, rūbeo roth seyn, sĕneo alt seyn, sĭleo schweigen, sorbeo (Perf. sorbui selten sorpsi) schlürfen, sordeo schmutzig seyn, splendeo glänzen, stŭdeo sich bestreben, stŭpeo staunen, tābeo hinschwinden, tĕpeo lau seyn, tĭmeo fürchten, torpeo starren, tŭmeo anschwellen, vĭgeo kräftig seyn, vĭreo grünen. —

Anmerk. 2. Von andern solchen Intransitivis läßt sich weder Perfect noch Supinum nachweisen. ăveo begierig seyn, flāveo gelb seyn, hĕbeo stumpf seyn, hūmeo feucht seyn, lacteo saugen (Säugling seyn), lĭveo bleich seyn, măceo mager seyn, polleo mächtig seyn, scăteo sprudeln, squāleo schmutzig seyn, u. a.

VI. Verba auf eo, die das Perfect auf *-ui* und das Supinum auf *-tum* bilden (§. 242, Anm. 2):

26. Dŏceo, dŏcui, doctum, docēre lehren.

Anm. Ebenso: addoceo, condoceo, edoceo, perdoceo, dedoceo. —

27. Misceo, miscui, mixtum u. mistum, miscēre mischen.

Anm. Die Form mixtum ist älter und in dem römischen Gebrauch wohl begründet; die weichere Form mistum scheint mehr der spätern Zeit zu gehören. Composita: admisceo, commisceo, immisceo. —

28. Tĕneo, tĕnui, tentum, tenēre halten.

Anm. Composita: contineo, continui, contentum, continēre, und so: detineo, distineo, retineo, sustineo. — Sowohl von dem einfachen teneo als von den Compositis: abstineo, attineo, pertineo kommt nicht leicht ein Supin vor; wenigstens fällt die Form desselben mit tendo und den gleichlautenden Compositis zusammen.

29. Torreo, torrui, tostum, torrēre, rösten, dörren.

Daran schließt sich:

30. Arceo, arcui, —, arcēre abhalten.

Anm. Das Supin arctum oder artum kommt nicht vor, und man kann nur aus der adjectivischen Participialform arctus, besser artus (§. 243, Anm. 3, b) darauf schließen; die Composita coërceo, exerceo gehören zu Nr. 24. oben. —

Daran schließt sich ferner mit dem Supin *-sum:*

31. Censeo, censui, censum, censēre, schätzen, meinen.

Anm. So die Composita: percenseo, recenseo. — Succenseo, ui, (zürnen, welches vielleicht nicht zu den Compositis dieses Wortes zu zählen ist) hat kein Supin — Die Form des Supinums: censitum, recensitum scheint erst den Spätern anzugehören. —

VII. Verba, bei denen ein Kehllaut vor der Endung eo steht, und die ihr Perfect auf *-si*, und ihr Supinum auf *-tum* bilden: (§. 243, Anm. 1 und 3, b.).

32. Augeo, auxi, auctum, augēre vermehren.

33. Lūgeo, luxi, (luctum), lugēre trauern.

Anm. Das Supin luctum kommt nicht vor, wird aber angeführt wegen des Subst. Verbale luctus. —

34. Indulgeo, indulsi, indultum, indulgēre nachsichtig seyn.

35. Torqueo, torsi, tortum, torquēre drehen.

Anm. Composita: detorqueo, contorqueo, extorqueo etc.

VIII. Verba, die ihr Perfect auf *-si* und ihr Supin auf *-sum* bilden:

a) mit einem Kehllaute vor eo (§. 243, Anm. 3, b).

36. Mulceo, mulsi, mulsum, mulcēre streicheln.

37. Mulgeo, mulsi, mulsum, mulgēre melken.

Anm. Man führt zum Unterschied von mulceo hier noch ein Perfect mulxi und ein Supin mulctum an, welch letztere Form eine Stütze in mulctrum hat.

38. Tergeo, tersi, tersum, tergēre abwischen.

Anm. Composita: detergeo, abstergeo, pertergeo; — das einfache Verb häufig tergo, tergĕre.

b) Mit einem Zungenlaut (d) vor eo (§. 243, Anm. 3):

39. Ardeo, arsi, arsum, ardēre brennen.

Anm. Composita: exardeo, inardeo.

40. Rīdeo, rīsi, rīsum, ridēre lachen.

Anm. Compos. irrideo, arrideo, subrideo.

41. Suādeo, suāsi, suāsum, suadēre rathen.

Anm Compos. dissuadeo, persuadeo.

c) Mit andern Lauten:

42. Măneo, mansi, mansum, manēre bleiben.

Anm. Compos. remaneo, permaneo.

43. Jŭbeo, jussi, jussum, jubēre befehlen.

44. **Haereo, haesi, haesum, haerēre** hangen.

Anm. Compos. adhaereo, inhaereo, cohaereo. —

IX. Verba mit dem Perfectum auf *-si*, die kein Supinum bilden; sie haben alle einen Kehllaut vor eo, (§. 243, Anm. 1, und 3, b.)

45. **Algeo, alsi, —, algēre** Frost leiden.

46. **Fulgeo, fulsi, —, fulgēre** glänzen.

Anm. Composita: affulgeo, effulgeo, refulgeo. —

47. **Turgeo, tursi, —, turgēre** strotzen.

48. **Urgeo, ursi, —, urgēre** drängen.

49. **Frīgeo, frixi, —, frigēre** frieren.

50. **Lūceo, luxi, —, lucēre** leuchten.

Anm. Composita: alluceo, illuceo, pelluceo, praeluceo etc.

Zusatz. Verba Neutro-Passiva kommen folgende in der zweyten Conjugation vor:

51. **Audeo, ausus sum, audēre** wagen.

Anm. Von dem alten Perfect *ausi*, die Formen ausim, ausis, ausit, ausint. §. 234, Anm. 2, a.

52. **Gaudeo, gavīsus sum, gaudēre** sich freuen.

53. **Soleo, solĭtus sum, solēre** pflegen.

Anm. Auch von gaudeo wird ein veraltetes Perfect *gavisi*, und von soleo *solui* angeführt. — Ueber prandeo s. oben Nr. 5, Anm.

Dritte Conjugation.

246 Da die dritte Conjugation großentheils Wurzelwörter enthält, und dabei keinen charakteristischen Bindevocal zwischen dem Stamm und den Flexionsendungen hat, so treten diese meistens unmittelbar an den Stamm an, und es finden sich daher in dieser Conjugation die meisten Verba, die ihr Perfect durch Ansetzung des *i* an den Stamm des Wortes bilden; doch sind auch andere Formen zulässig, die sich folgendermaßen nach dem oben (§. 238 ff) Gesagten ordnen:

I. Verba die das Perfect mit der Reduplication bilden:

1. **Cădo, cecĭdi, cāsum, cadĕre** fallen.

Anm. Die Composita bilden -cĭdo, -cĭdi, -cāsum (ohne Reduplication), z. B. occĭdo, occĭdi, occāsum, occĭdere; doch nur occĭdo, incĭdo und recĭdo haben ein Supinum (wenigstens das davon gebildete Partic. Futur. -casurus); alle andern Composita: accĭdo, decĭdo, excĭdo, concĭdo, u. s. w. haben kein Supinum.

2. **Caedo, cecīdi, caesum, caedĕre** fallen machen, fällen.

Anm. Die Composita bilden alle -cīdo, -cīdi, cīsum, z. B. occīdo, occīdi, occīsum, occidĕre; und so: concīdo, decīdo, excīdo, incīdo, praecīdo, recīdo, succīdo u. a.

3. **Căno, cecĭni, cantum, canĕre** singen.

Anm. Die Composita bilden -cĭno, -cĭnui, -centum; z. B. concĭno, concĭnui, concentum, concinĕre; so auch accĭno, praecĭno etc. —

4. **Disco, didĭci, —, discĕre** lernen.

Anm. Die Composita, z. B. addisco, edisco, perdisco u. s. w. behalten im Perfect die Reduplication: addidĭci etc., haben aber auch kein Supin; doch wird aus Spätern (Apulejus) das Particip disciturus angeführt.

5. **Fallo, fefelli, falsum, fallĕre** täuschen.

Anm. Compositum: refello, refelli, ohne Sup., widerlegen.

6. **Pango, pepĭgi, pactum, pangĕre** befestigen.

Anm. Das Präsens pango ist, wie frango aus frag-, tango aus tag-, hervorgegangen aus pago (πήγνυμι); und davon findet sich noch ein Perfect *pēgi* statt pepĭgi! Cic. Leg. 1, 21, § 56. — Dagegen von dem Präsens pango findet sich auch alterthümlich (aus Ennius Cic. Tusc. 1, 15, 34) das Perfect *panxi*. — Eine Ableitung ist das Deponens paciscor, pactus sum, pacisci (einen Vertrag machen); — und die Composita haben -pingo, -pēgi, -pactum; z. B. compingo, compēgi, compactum, compingĕre (zusammenfügen); impingĕre (anstoßen) u. s. w.

7. **Parco, peperci, parsum, parcĕre schonen.**

Anm. Das veraltete Perfect parsi findet sich bei Plautus; — das Supin parcĭtum läßt sich nicht nachweisen. — Die Composita, wie comparco, comparsi, comparsum, finden sich bei Plautus und Terenz und scheinen veraltet.

8. **Părio, pepĕri, partum, parĕre, gebären.**

Anm. In der alten Sprache auch nach der vierten Conjugation *parire* (§. 231); daher auch die Composita: apĕrio, operio, comperio, reperio nach der vierten Conjugation gehen. — Obgleich das Supinum partum durch das Particip partus fest steht; so heißt doch das Particip Futuri: *pariturus*. (§. 235, 6).

9. **Pēdo, pepēdi, (pedĭtum) pedĕre Blähungen lassen.**

Anm. Das Supin pedĭtum läßt sich nicht nachweisen, aber das Verbale pedĭtum (Catull. 52, 3) weist darauf hin. —

10. **Pello, pepŭli, pulsum, pellĕre treiben.**

Anm. Composita: -pello, -pŭli, -pulsum, ohne Reduplication, z. B. appello, depello, compello, impello, expello u. a. —

11. **Pendo, pependi, pensum, pendĕre hängen lassen, oder wägen.**

Anm. Die Composita: appendo, dispendo, expendo, impendo, perpendo, rependo ebenso, aber ohne Redupl. im Perf.

12. **Posco, poposci, —, poscĕre fordern.**

Anm. Die Composita mit Redupl., z. B. deposco, depoposci, deposcere; und so: exposco, reposco. — Das Supin poscĭtum läßt sich nicht nachweisen.

13. **Pungo, pupŭgi, punctum, pungĕre stechen.**

Anm. Die Composita bilden: -pungo, -punxi, punctum; z. B. compungo, interpungo.

14. **Tango, tetĭgi, tactum, tangĕre berühren.**

Anm. Composita: -tingo, -tĭgi, -tactum, ohne Reduplication, z. B. attingo, contingo, obtingo, pertingo. —

15. **Tendo, tetendi, tentum und tensum, tendĕre spannen.**

Anm. Die Composita: attendo, contendo, detendo, extendo, intendo, obtendo, ostendo, bilden alle das Perf. ohne Reduplication; und während tendo im Supin häufig tensum und tentum hat, haben die Composita im goldnen Zeitalter meist *tentum*; doch lassen sich einzelne Formen auf *sum* nachweisen z. B. detensum Caes. B. C. 3, 85; extensum Cic. Acad. Prior. II, 47, 145; intensum Cic. or. 36, 134; und so bei Spätern oft auch ostensum, obgleich ostentare und ostentui auf *-tum* hinweisen; so wie auch intentum u. dgl. neben intensum weit häufiger ist. Deßwegen muß man die Formen der Composita auf sum vermeiden, außer wo sich ihr Gebrauch bestimmt nachweisen läßt. —

16. **Tundo, tutŭdi, tunsum (später tūsum), tundĕre, schlagen, stoßen.**

Anm. Die Composita haben gewöhnlich -tundo, -tŭdi, -tūsum, z. B. contundo, contŭdi, contūsum, und so: extundo, obtundo, pertundo, retundo, — Die ältere Form tunsum findet sich bei Dichtern auch in den Compositis, z. B. obtunsus, contunsus (Virg.).

**Hieher gehören auch noch:**

17. **Die Composita von do (dare), die in die 3te Conjugation übergehen, wie condo, condĭdi, condĭtum, condĕre. §. 244, 1, Anm.**

18. **Bĭbo, bĭbi, bibĭtum, bibĕre trinken.**

Anm. Dies Verbum hat schon im Präsens eine Reduplication, die es im Perf. behält (s. §. 237, B, b); und ebenso die Composita: adbibo, combibo, ebibo, imbibo. —

19. **Sisto, stĭti (selten stĕti) stătum, sistĕre stellen oder sich stellen.**

Anm. Die Composita: absisto, assisto, consisto, desisto, exsisto, insisto, obsisto, persisto, resisto, subsisto bilden alle im Perfect stĭti, z. B. abstĭti etc. und man legt ihnen zum Theil das Supinum stĭtum bei, das sich aber nicht leicht nachweisen läßt. — Uebrigens ist dies Verbum von sto mit der Reduplication im Präsens gebildet, s. §. 237, B, b. —

20. **(Cello, cecŭli, culsum, cellĕre ungebräuchlich) davon: Percello, percŭli, perculsum, percellĕre umstoßen.**

Anm. Dagegen excello, antecello, praecello (sich auszeichnen), haben im Perfect cellui (selten); und sind ohne Supin; die Participialformen: excelsus, praecelsus (erhaben) sind Adjectiva geworden.

21. **Findo, fĭdi, fissum, findĕre spalten.**

Anm. Die ursprüngliche Perfectform scheint fefĭdi gewesen zu seyn, wie sich aus der Quantität schließen läßt (§. 69, Anm. 2). — Davon die Composita: diffindo, infindo u. a.

22. **Scindo, scĭdi, scissum, scindĕre zerschneiden.**

Anm. Die veraltete Perfectform: scecĭdi oder scicĭdi wird noch von römischen Grammatikern angeführt (Gell. N. A. 7, 9. Prisc. X, 4, 24.) — Die Composita: abscindo, conscindo, discindo, rescindo, exscindo gehen ebenso: — scĭdi, — scissum. —

23. **Tollo, sustŭli, sublātum, tollĕre aufheben.**

Anm. Von dem veralteten tulo ging das Präsens hervor, woraus die alte Perfectform tetŭli gebildet wurde, die mit Abwerfung der Reduplication als Perfectform zu fero überging. Das veraltete tetŭli findet sich aber noch bei Plautus, Terentius und Catullus.

**II. Verba, die das Perfect auf *i* (nach §. 239, b) bilden; und zwar**

**A) Perfect *-i*, Supinum *-tum***

a) Stämme, die auf einen Lippenlaut (p) ausgehen:

24. **Căpio, cēpi, captum, capĕre fassen.**

Anm. Die Composita haben -cĭpio, -cēpi, -ceptum, z. B. accĭpio, accēpi, acceptum, accĭpĕre; und so: concipio, decipio, excipio, incipio, percipio, praecipio, recipio, suscipio etc. —

25. **Rumpo, rūpi, ruptum, rumpĕre brechen.**

Anm. So auch die Compos. abrumpo, corrumpo, disrumpo, erumpo, interrumpo, irrumpo, obrumpo, perrumpo, praerumpo, prorumpo.

b) Stämme, die auf einen Kehllaut (c, g, q) ausgehen:

26. **Ăgo, ēgi, actum, agĕre treiben.**

Anm. Einige Composita behalten das a, nämlich: circumăgo; perăgo, satăgo, die gerade so wie das einfache Wort formiert werden. Andere setzen im Präsens ĭ statt a; wie abĭgo (abēgi, abactum), adigo, ambigo (dieses eine ohne Perfect und Supin), exigo, prodigo, (dies ohne Supin), redigo, subigo, transigo. — Zwey Composita erleiden eine Contraction, nämlich: cōgo, (aus coĭgo oder conĭgo), coēgi, coactum, cogĕre und dēgo (aus deĭgo), dēgi, ohne Sup., degĕre.

27. **Făcio, fēci, factum, facĕre machen.**

Anm. Das Passivum lautet Fio, factus sum, fiĕri (§. 256). — Die mit Präpositionen zusammengesetzten Composita bilden -fĭcio, -fēci, -fectum; z. B. afficio, conficio, deficio, interficio, perficio etc.; und alle diese bilden das Passiv regelmäßig ficior, fectus sum etc. (vergl. §. 235, 5). — Die nicht mit

Präpositionen zusammengesetzten behalten das a: calefficio, madefacio, patefacio, satisfacio, tumefacio, tremefacio, consuefacio, perterrefacio u. s. w. und diese bilden alle das Passiv mit fio, z. B. calefio, madefio u. s. w. — Andere Composita gehen auch nach der ersten Conjugation, die nämlich auf *fico* ausgehen: amplifíco, sacrifíco u. s. w. — und bilden das Passiv regelmäßig amplifícor, amplificāri.

28. Īco, īci, ictum, icĕre schlagen.

29. Jăcio, jēci, jactum, jacĕre werfen.

Anm. Compos. adjĭcio, adjēci, adjectum, adjicĕre; und so abjicio, conjicio, dejicio, disjicio, ejicio, injicio, interjicio, objicio, projicio u. s. w.

30. Lĕgo, lēgi, lectum, legĕre lesen.

Anm. Einige Composita behalten das einfache Verb unverändert: allĕgo, perlĕgo, praelĕgo, relĕgo, sublĕgo; andere verwandeln im Präsens das e in ĭ, nämlich collĭgo (collēgi, collectum), delĭgo, elĭgo, recollĭgo, selĭgo; und dilĭgo, intellĭgo, neglĭgo bilden das Perfect auf lexi (dilĭgo, dilexi, dilectum). —

31. Frango, frēgi, fractum, frangĕre brechen.

Anm. Composita: confringo, confrēgi, confractum; und so: infringo, defringo, refringo etc. —

32. Linquo, līqui, lictum, linquĕre verlassen.

Anm. Composita: relinquo, delinquo ebenso.

33. Pango, pēgi, pactum, s. oben Nr. 6. Anm.

34. Vinco, vīci, victum, vincĕre siegen.

Anm. Ebenso die Compos. convinco, devinco, pervinco etc.

c) Stämme auf eine Liquida (m):

35. Ĕmo, ēmi, emtum, emĕre kaufen.

Anm. So auch coĕmo; die andern Composita verwandeln im Präsens e in i, z. B. adĭmo (adēmi, ademtum), exĭmo, interĭmo, perĭmo, redĭmo. — Auch dēmo, prōmo, sūmo sind Composita von emo, die contrahiert sind, dabei aber im Perfect *si*, Sup. *tum* haben, s. unten Nr. 116 ff.

d) Stämme auf u oder v (s. §. 236, Anm. 2.)

36. Ăcŭo, ăcŭi, ăcūtum, acuĕre schärfen.

Anm. Compos. exacŭo, peracŭo, praeacŭo.

37. Argŭo, argŭi, argūtum, arguĕre beschuldigen.

Anm. Composita: coarguo, redarguo ebenso.

38. Exŭo, exŭi, exūtum, exuĕre ausziehen.

39. Indŭo, indŭi, indūtum, induĕre anziehen.

40. Imbŭo, imbŭi, imbūtum, imbuĕre eintauchen.

41. Lŭo, lŭi, —, luĕre abwaschen, büßen rc.

Anm. Das Supin des einfachen Verbs ist zweifelhaft, und man führt theils tum, theils ĭtum an (Claudian: *luiturus*), theils spricht man ihm die Form des Supins ab; als gewiß aber nimmt man an, daß die Composita wie ablŭo, colluo, diluo, eluo, perluo, polluo, subluo, ein Supin auf lūtum bilden (Perf. ŭi). —

42. Mĭnŭo, minŭi, minūtum, minuĕre verkleinern.

Anm. So auch comminuo, deminuo, imminuo etc.

43. Nŭo, nŭi, nūtum, nuĕre winken.

Anm. Das einfache Verb ist nicht gebräuchlich, wohl aber die davon abgeleiteten Wörter: nūtus, nūtare. — Den Compositis abnuo, annuo, renuo, innuo fehlen die Supina; doch findet sich von abnuo, abnuĭturus. (Sall. Frag. 1, 20).

44. Rŭo, rŭi, rŭtum, ruĕre stürzen.

Anm. Bei dem Supinum rŭtum bildet sich das Particip ruĭturus (§. 235, 6). — Die Composita gehen wie ruo, z. B. dirŭo, derŭi, derŭtum; und so dirŭo, erŭo, obrŭo, prorŭo, subrŭo; — nur corrŭo und irrŭo haben kein Supin, so wie auch die mit verstärktem Anlaut (§. 27, 2) gebildeten ingruo und congruo, Perf. ui. —

45. **Spŭo, spŭi, spūtum, spuĕre** speyen, spucken.
Anm. Ebenso: conspuo, despuo, exspuo, respuo etc.
46. **Stătŭo, statŭi, statūtum, statuĕre** feststellen.
Anm. Ebenso: constituo, destituo, instituo, restituo, substituo.
47. **Sternŭo, sternŭi (sternūtum) sternuĕre** niesen.
48. **Trĭbŭo, tribŭi, tribūtum, tribuĕre** geben.
Anm. Ebenso: attribuo, contribuo, distribuo etc.
49. **Solvo, solvi, solūtum, solvĕre** lösen.
Anm. Ebenso: absolvo, dissolvo, exsolvo, persolvo, resolvo. —
50. **Volvo, volvi, volūtum, volvĕre** wälzen.
Anm. Ebenso: advolvo, circumvolvo, convolvo, devolvo etc.

B) Perfect *-i*, Supinum *-ĭtum:*

51. **Fŭgio, fūgi, fŭgĭtum, fugĕre** fliehen.
Anm. Ebenso: aufugio, confugio, defugio, diffugio, effugio, perfugio etc.
52. **Lambo, lambi, lambĭtum, lambĕre** lecken.

C) Perfect *-i*, Supinum *-sum.*

a) Verba, deren Stamm auf einen Zungenlaut (d, t) ausgeht:

53. **Cando.** Transitivum von candeo, ungebräuchlich davon in der Bedeutung anzünden:
**Accendo, accendi, accensum, accendĕre**
**Incendo, incendi, incensum, incendĕre**
**Succendo, succendi, succensum, succendĕre.**
54. **Cūdo, cūdi, cūsum, cudĕre** schmieden.
Anm. Compos. excūdo, procūdo.
55. **Ĕdo, ēdi, ēsum, ĕdĕre** essen.
Anm. Vergl. §. 251. — Ebenso: comĕdo, exĕdo etc.
56. **Fendo,** ungebräuchlich davon:
**Defendo, defendi, defensum, defendĕre** vertheidigen.
**Offendo, offendi, offensum, offendĕre** anstoßen.
57. **Fŏdio, fōdi, fossum, fodĕre** graben.
Anm. Compos. confodio, effodio etc.
58. **Fundo, fūdi, fūsum, fundĕre** gießen.
Anm. Ebenso die Compos. affundo, defundo, circumfundo, effundo etc.
59. **Mando, mandi, mansum, mandĕre** kauen.
Anm. Compos. praemando, remando.
60. **Pando, pandi, pansum** und **passum, pandĕre** ausbreiten.
Anm. Compos. dispando, expando, ebenso.
61. **Prehendo, prehendi, prehensum, prehendĕre** ergreifen (statt: **prendo, prendi, prensum**).
Anm. Composita: comprehendo, apprehendo, reprehendo, deprehendo; oder comprendo etc. Quint. 1, 5, 21; 9, 4, 59.
62. **Scando, scandi, scansum, scandĕre** steigen.
Anm. Compos. ascendo, di, sum; und conscendo, descendo, inscendo, transcendo.
63. **Sīdo, sīdi, (sessum) sīdĕre** sich setzen.
Anm. Abgeleitet von sĕdeo; das Supinum wird bezweifelt, da es mit sedeo zusammenfällt. — Die Composita bilden -sīdo, sēdi, (sessum) z. B. obsīdo, consīdo, desīdo, insīdo, resīdo, subsīdo.
* **Findo** und **scindo**, die auch hieher zu gehören scheinen, sieh oben Nr. 21 und 22.
64. **Verto, verti, versum, vertĕre** wenden.
Anm. Ebenso die Compos. averto, adverto, converto etc.

Zusatz. An obige Verba schließt sich das Neutro-Passivum der 3ten Conjugation:

65. Fīdo, fīsus sum, fidĕre trauen.

Davon: confido, confisus sum und diffido, diffisus sum; — wovon jedoch auch zuweilen die Perfectformen *confidi, diffidi* vorkommen).

b) Verba, deren Stamm auf eine Liquida (ll und rr) ausgeht:

66. Sallo, salli, salsum, sallĕre salzen.

Anm. Auch nach der vierten Conjugation: sallio, sallīvi, sallītum, sallīre, welche Form gewöhnlicher ist.

67. Vello, velli (selten vulsi), vulsum, vellĕre zupfen, rupfen.

Anm. So auch: avello, convello, evello, praevello, revello, u. a. — bei denen allen das Perfect vulsi selten ist, und in Cicero nicht vorkommt.

68. Verro, verri, versum, verrĕre kehren, fegen.

Anm. Compos. averro, converro, deverro etc.

Dazu kommt noch:

69. Vīso, vīsi, (vīsum), visĕre besichtigen.

Anm. Ableitungsform von vĭdeo; das Supin fällt mit vĭdeo zusammen, und wird zum Theil hier bezweifelt.

D) Perfect *-i*. ohne Supinum:

70. Scăbo, scābi, —, scabĕre schaben.

71. Psallo, psalli, —, psallĕre Cither spielen.

72. Strīdo, strīdi, —, stridĕre zischen, Nebenform von strideo; §. 245, 7. —

73. Batuo, batŭi, —, batuĕre schlagen.

74. Metuo, metŭi, —, metuĕre fürchten.

75. Pluo, plŭi, —, pluĕre regnen.

76. Calvo, calvi, —, calvĕre betrügen (ein veraltetes Wort).

III. Verba, die das Perfect auf -si (oder xi, d. i. csi) bilden (§. 239, c. und 243, Anm.) und zwar:

A) Perfect *-si*, Supinum *-tum*.

a) Stämme, die auf b und p ausgehen:

77. Nūbo, nupsi, nuptum, nubĕre verhüllen, heurathen.

Anm. Composita: enūbo, obnūbo etc. ebenso.

78. Glūbo, (glupsi), gluptum, glubĕre schälen.

Anm. Das Perfect läßt sich nicht nachweisen; Compos. deglūbo.

79. Scrībo, scripsi, scriptum, scribĕre schreiben.

Anm. Die Composita: adscrībo, inscrībo etc. ebenso.

80. Carpo, carpsi, carptum, carpĕre pflücken.

Anm. Compos. -cerpo, -cerpsi, -cerptum, z. B. decerpo, excerpo etc. —

81. Clĕpo, clepsi, cleptum, clepĕre stehlen.

82. Rēpo, repsi, reptum, repĕre kriechen.

Anm. Ebenso: adrēpo, irrēpo u. s. w.

83. Scalpo, scalpsi, scalptum, scalpĕre eingraben.

Anm. Ebenso exscalpo.

84. Sculpo, sculpsi, sculptum, sculpĕre meißeln.

Anm. So auch insculpo, exsculpo.

85. Serpo, serpsi, serptum, serpĕre kriechen.

Anm. Ebenso inserpo, proserpo.

b) Stämme auf c, g, q. (§. 243, Anm. 1 und 3, b.)

86. Dīco, dixi, dictum, dicĕre sagen.

Anm. Ebenso die Composita: addīco, condīco, contradīco u. s. w — Verschieden von indīcĕre ist indĭcāre, und so abdicare, praedicare (v. dīco, dĭcare).

87. **Dūco, duxi, ductum, ducĕre führen.**

Anm. Ebenso addūco, abdūco, indūco u. s. w. Verschieden von edūcĕre (herausführen) ist edŭcare (erziehen).

88. **Lăcio, ungebräuchlich, davon:**
**Allĭcio, allexi, allectum, allicĕre anlocken,**
**Illĭcio, illexi, illectum, illicĕre anlocken,**
**Pellĭcio, pellexi, pellectum, pellicĕre anlocken.**

Anm. Nur elĭcio hat *elicui*, *elicĭtum*, elĭcĕre herauslocken.

89. **Specio, spexi, spectum sehen, veraltet.**

Anm. Gebräuchlich sind die Composita: -spĭcio, -spexi, -spectum, z. B. adspicio, adspexi, adspectum, adspicĕre, und so: circumspicio, conspicio, despicio, dispicio, inspicio, perspicio, prospicio, respicio, suspicio.

90. **Flīgo, flixi, flictum, fligĕre schlagen.**

Anm. Häufiger im Gebrauch sind die Composita: afflīgo, inflīgo, conflīgo, die ebenso gehen; aber proflīgo geht nach der 1ten Conjugation. — (Bei Gellius 15, 5, findet sich auch proflictus)

91. **Frīgo, frixi, frictum, frigĕre rösten.**

92. **Rĕgo, rexi, rectum, regĕre lenken, regieren.**

Anm. Die Composita bilden: -rĭgo, -rexi, -rectum, z. B. arrigo, corrigo, dirigo, erigo, porrigo. — Statt perrigo sagt man pergo, perrexi, perrectum, pergĕre, und aus surrigo (aufrichten) wird surgo (erheben), surrexi, surrectum, surgĕre; woraus neue Composita: exsurgo, desurgo, insurgo, resurgo gebildet werden.

93. **Sūgo, suxi, suctum, sugĕre saugen.**

Anm. Ebenso exsūgo.

94. **Tĕgo, texi, tectum, tegĕre decken.**

Anm. Ebenso die Compos. contĕgo, detĕgo, intĕgo, obtĕgo, protĕgo, retĕgo.

95. **Cingo, cinxi, cinctum, cingĕre umgürten.**

Anm. Compos. accingo, discingo, recingo etc., ebenso.

96. **Jungo, junxi, junctum, jungĕre verbinden.**

Anm. Compos. adjungo, conjungo, disjungo u. a., ebenso.

97. **Lingo, linxi, linctum, lingĕre lecken.**

Anm. So auch delingo, elingo, — und pollingo (die Leichen einsalben).

98. **Mungo, munxi, munctum, mungĕre schnäutzen.**

Anm. Gewöhnlicher: emungo (ebenso).

99. **Plango, planxi, planctum, plangĕre wehklagen.**

100. **Tinguo oder tingo, tinxi, tinctum, tingĕre färben.** — über die Endung guo s. §. 7, Anm. — Mit Verstärkung des Anlautes: stinguo (für tinguo) §. 27, 1. bildeten sich folgende 3 Verba:

101. **Restinguo, restinxi, restinctum restinguĕre ersticken.**
**exstinguo, exstinxi, exstinctum, ĕre auslöschen.**
**distinguo, distinxi, distinctum, ĕre unterscheiden.**

102. **Unguo oder ungo, unxi, unctum, ungĕre salben.** (§. 7, Anmerk.)

Anm. Compos. inunguo od. inungo, perunguo od. perungo etc., ebenso. —

103. **Cŏquo, coxi, coctum, coquĕre kochen.**

Anm. Compos. decŏquo, concŏquo u. a, ebenso.

104. **Fingo, finxi, fictum, fingĕre bilden.**

Anm. Davon: affingo, confingo u. a., ebenso.

105. **Pingo, pinxi, pictum, pingere malen.**

Anm. Davon appingo, depingo, ebenso.

106 **Mingo, minxi, mictum, mingĕre harnen.**

107. **Stringo, strinxi, strictum, stringĕre streifen.**

Anm. Davon: adstringo, constringo, destringo u. a., ebenso.
* Ueber pango, veraltet panxi, pactum sieh oben Nr. 6. —

Hieher gehören noch folgende 3 ohne Supinum:

108. Ango, anxi, —, angĕre ängstigen.

109. Clango, clanxi, —, clangĕre klingen, die Trompete blasen.

110. Ningo, ninxi, —, ningĕre schneyen.

c) Stämme auf h, v und u, die im Perfect xi, im Supin ctum bilden. (§. 243, Anm. 2).

111. Trăho, traxi, tractum, trahĕre ziehen.

Anm. Ebenso attrăho, detrăho, extrăho u. a.

112. Vĕho, vexi, vectum, vehĕre fahren.

Anm. Davon advĕho, inveho, proveho u. a., ebenso.

113. Vīvo, vixi, victum vivĕre leben.

114. Strŭo, struxi, structum, struĕre fügen.

Anm. Davon: construo, instruo, exstruo u. s. w., ebenso.

d) Stämme, die auf die Liquidä m, r ausgehen (vergl. §. 243, Anm. 4 und 5).

115. Cōmo, compsi, comptum, comĕre schmücken.

116. Dēmo, dempsi, demptum, demĕre wegnehmen. Nr. 35. An.

117. Prōmo, prompsi, promptum, promĕre hervorholen.

Anm. Davon depromo, expromo.

118. Sūmo, sumpsi, sumptum, sumĕre nehmen.

Anm. Davon: absūmo, assūmo, consūmo etc. ebenso.

119. Temno, tempsi, temptum, temnĕre veraltet.

Anm. Davon Contemno, contempsi, contemptum, contemnere verachten.

120. Gĕro, gessi, gestum, gerĕre führen, verrichten.

Anm. So auch adgĕro, congĕro, ingĕro u. s. w.

121. Ūro, ussi, ustum, urĕre brennen.

Anm. So auch adūro, ambūro, combūro, exūro etc.

B) Perfect *-si*, Supinum *-sum*; und zwar

a) Stämme auf d und t:

122. Claudo, clausi, clausum, claudĕre schließen.

Anm. Die Compos. verwandeln au in u, z. B. conclūdo (clūsi, clūsum), exclūdo, praeclūdo; reclūdo u. s. w.

123. Dividō, divīsi, divīsum, dividĕre theilen.

124. Laedo, laesi, laesum, laedĕre verletzen.

Anm. Die Composita verwandeln ae in ī: allīdo, (līsi, līsum), collīdo, elīdo, illīdo.

125. Lūdo, lūsi, lūsum, ludĕre spielen.

Anm. So auch allūdo, collūdo, elūdo, illūdo,

126. Plaudo, plausi, plausum, plaudĕre klatschen.

Anm. So auch applaudo; die andern Composita verwandeln au in ō: complōdo, explōdo, supplōdo.

127. Rādo, rāsi, rāsum, radĕre schaben.

Anm. Daher abrādo, corrādo, derādo, erādo.

128. Rōdo, rōsi, rōsum, rodĕre nagen.

Anm. Davon auch: abrōdo, arrōdo, corrōdo u. a.

129. Trūdo, trūsi, trūsum, trudĕre stoßen.

Anm. So auch contrūdo, detrūdo, extrūdo, protrūdo, retrūdo.

130. Vādo, (vāsi, vāsum) vadĕre gehen.

Anm. Das Perfect und Supin kommt nur in den Compositis vor. evādo, evāsi, evasum, evadĕre, entkommen, werden; und invādo etc. eindringen. —

131. **Cēdo, cessi, cessum, cedĕre weichen.**

Anm. Ebenso: accēdo, antecēdo, concēdo, decēdo, discēdo, excēdo u. s. w.

*NB.* Außer den hier (Nr. 122-131) angeführten zehn Verben der 3ten Conjugation, und drey andern der 2ten (§. 245, Nr. 39-41), haben alle Verbalstämme, die auf d ausgehen, im Perfect *di* und im Supin *sum.* —

132. **Mitto, mīsi, missum, mittĕre schicken.**

Anm. Ebenso: amitto, admitto, committo, demitto, dimitto, emitto, immitto, omitto u. a.

133. **Quătio, (quassi), quassum, quatĕre schütteln.**

Anm. Das Perfect quassi kommt nicht vor; die Composita bilden cŭtio, cussi, cussum, z. B. concutio, decutio, discutio, excutio, incutio, percutio, recutio, repercutio.

b) Stämme auf g, c und ct; (§. 243, Anm. 1 und 2, b.)

134. **Mergo, mersi, mersum, mergĕre eintauchen.**

Anm. Ebenso: demergo, emergo, immergo, submergo.

135. **Spargo, sparsi, sparsum, spargĕre zerstreuen.**

Anm. Die Compos. verwandeln a in e: adspergo, conspergo, dispergo, inspergo u. a.

136. **Tergo, tersi, tersum, tergĕre wischen.**

Anm. Composita: abstergo, detergo etc. — Nebenform tergeo oben §. 245, Nr. 38.

137. **Fīgo, fixi, fixum, figĕre heften.**

Anm. Composita: affigo, configo, defigo, infigo, refigo, transfigo.

138. **Flecto, flexi, flexum, flectĕre beugen.**

Anm. So circumflecto, deflecto, inflecto, reflecto, retroflecto. — Dieser Wortstamm so wie die folgenden drey sind anzusehen als auf c ausgehend, weil t im Präsens bloß eingeschaltet ist, vergl. πλέκω, plecto. §. 28, 2. —

139. **Necto. nexi (und nexui), nexum, nectere knüpfen.**

Anm. Das Perfect nexui gehört einer im Präsens selten vorkommenden Nebenform nexo (nexĕre) vergl. texo Nr. 171, unten. — Compos. annecto, connecto, innecto, subnecto. —

140. **Pecto, pexi, pexum, pectĕre kämmen.**

Anm. Compos. depecto, expecto, repecto. —

141. **Plecto, plexi, plexum, plectĕre flechten.**

Anm. So auch implecto. — Das Präsens häufig im Passiv: plector in der Bedeutung gestraft werden. — Von diesem Verbum kommen auch die Deponentia: complector, circumplector, amplector (exus sum). —

*NB.* Außer den hier (Nr. 134—141) angeführten und den dreyen der 2ten Conjugation (§. 145, Nr. 36 — 38), bilden alle Stämme, die auf einen Kehllaut (c, g, q) ausgehen, ihr Supinum auf *tum.*

c) Zu den obigen kommen noch:

142. **Prĕmo, pressi, pressum, premĕre drücken.**

Anm. Composita: reprĭmo (pressi, pressum) comprimo, deprimo, exprimo, imprimo, opprimo, reprimo, supprimo.

143. **Flŭo, fluxi, fluxum, fluĕre fließen.**

Anm. So wie aus vivo im Perfect vixi gebildet wird, so aus fluo, d. i. fluvo (vergl. fluvius) Perfect fluxi etc; — vergl. struo, struxi. — Die Composita ebenso: afflŭo, confluo, circumfluo, defluo, diffluo, effluo, influo u. s. w.

## IV. Verba, die ihr Perfect auf *īvi* bilden, und das Supinum auf *ĭtum.*

144. **cŭpio, cupīvi, cupītum, cupĕre wünschen.**

Anm. Das Verbum geht in der alten Sprache auch nach der 4ten Conjugation §. 231, c.

145. **Pĕto, pĕtīvi, pĕtītum, petĕre begehren.**

Anm. Composita: appĕto, compĕto, expĕto u. a.

146. **Rŭdo (rūdo), rudīvi (und rūdi), rudītum. rudĕre schnarren, schreyen.**

Anm. Dies Verbum schwankt (§. 231, c) zwischen der 3ten und 4ten Conjugation: rudĕre und rudire; der Form rudire entspricht rudivi, ruditum, der Form rudĕre entspricht das Perfect rūdi, ohne Sup. —

Dazu kommt:

147. **quaero, quaesīvi, quaesītum, quaerĕre, suchen.**

Anm. Die Composita verwandeln ae in ī: z. B. acquīro (quisivi, quisītum), conquiro, exquiro, inquiro u. a.

Ferner mehrere abgeleitete Verba auf *esso:*

148. **Arcesso, arcessīvi, arcessītum, arcessĕre herbeiholen.**

Anm. Stammwort accio, accire, Nebenform accerso, welche weniger gut ist als arcesso. — So wie die Formen īvi, itum, mehr der 4ten Conjugation eigen sind, so findet sich von arcesso ein Infinitiv Präsentis Passivi auf īri in der besten Prosa: arcessiri (Caes. B. G. 5, 11); ebenso auch von lacesso.

149. **Capesso, capessīvi, capessītum, capessĕre ergreifen. (Stammwort: capio).**

150. **Facesso, facessīvi, facessītum, facessĕre zu Wege bringen, machen (Stammwort: facio).**

151. **Lacesso, lacessīvi, lacessītum, lacessĕre reizen.**

Anm. Inf. Präs. Pass. auch lacessiri, vergl. oben arcesso.

152. **Incesso, incessīvi oder incessi, ohne Sup., incessĕre, befallen (Stammw. in und cio).**

Anm. Ohne Perfect und Supinum ist petesso, von peto. —

**V.** Statt der vorhergehenden Endungen (ivi, itum) tritt im Perfect *-vi*, Supinum *-tum* ein, und zwar

a) bei einigen Verben, die in dem Präsens ein n oder r eingeschaltet haben:

153. **Līno (Stamm leo). lēvi od. līvi, lĭtum, linĕre bestreichen.**

Anm. Composita: allĭno, allēvi, allĭtum, allinĕre; und so: collino, illino, oblino u. a.

154. **Sĭno (Stamm sio) sīvi, sĭtum, sinĕre lassen.**

Anm. Davon desino, desii, desĭtum, desinĕre aufhören.

155. **Sĕro, sēvi, sătum, serĕre säen.**

Anm. Die Composita verwandeln das a des Supins in i: consĕro, consēvi, consĭtum, conserĕre, und so: insero, dissero, obsero; zu unterscheiden von sero, serui, Nr. 169, unten.

b) Mehrere Verba, die mit Umstellung (Metathesis §. 37) der Laute ihre Stämme bilden:

156. **Cerno, crēvi, crētum, cernĕre, ausscheiden.**

Anm. In der Bedeutung sehen ist nie ein Perf. oder Supin gebräuchlich; Composita: decerno, discerno, secerno.

157. **Sperno, sprēvi, sprētum, spernĕre verachten.**

Anm. Davon das Deponens: aspernor, aspernāri.

158. **Sterno, strāvi, strātum, sternĕre streuen, ausbreiten.**

Anm. Davon consterno, insterno, prosterno u. a. Von consternĕre bestreuen, ist consternare scheu machen zu unterscheiden.

159. **Tĕro, trīvi, trītum, terĕre zermalmen.**

Anm. Composita: attero, contero, detero u. a.

c) Mehrere Verba, die im Präsens sc zwischen Stamm und Endung einschalten:

160. **Cresco, crēvi, crētum, crescĕre wachsen.**

Anm. Das Particip cretus ist poetisch; Composita: concresco, decresco, excresco, recresco mit Perfect und Supin; aber die andern: accresco, incresco, procresco, succresco ohne Supin. —

161. **Nosco, nōvi, nōtum, noscĕre kennen lernen.**

Anm. Ebenso die Composita: dignosco, ignosco, internosco, pernosco, praenosco; aber cognosco und agnosco haben im Supin ĭtum, (cognĭtum, agnĭtum); und so auch praecognosco, recognosco. — Nach Priscian soll ignosco im Partic. Fut. ignosciturus haben; ignōtus heißt gewöhnlich als Adjectiv unbekannt, aber auch ignōtum est es ist verziehen worden (Cic. Harusp. 18, 37).

162. **Pasco, pāvi, pastum, pascĕre weiden.**

Anm. Ebenso depasco.

163. **Quiesco, quiēvi, quiētum, quiescĕre ruhen.**

Anm. Davon acquiesco, conquiesco, requiesco. — Das Particip quietus wird nur als Adjectiv gebraucht.

164. **Scisco, scīvi, scītum, sciscĕre beschließen.**

Anm. So auch adscisco, conscisco, praescisco, rescisco. —

165. **Suesco, suēvi, suētum, suescĕre gewohnt seyn (veraltet).**

Anm. Davon gebräuchlich die Composita: assuesco, consuesco, desuesco, insuesco; von dem Particip insuētus ist das Adjectiv insuētus (ungewohnt) zu unterscheiden — Davon auch: mansuesco (manui suesco) mansuēvi, mansuētum, zähmen; wovon mansuetus als Adjectiv.

Zusatz. 1. Hier sind ferner einige Verba auf sco zu bemerken, die gar kein Perfect und Supin haben: Glisco (glimmen, zunehmen), hercisco (sich in etwas theilen, meist nur in dem Gerundiv: herciscundus); — Ueber compesco, compescui, sieh unten Nr. 187, — Ueber hisco sieh Zusatz 2, A, c.

Zusatz. 2. Außerdem gehören hieher die Verba *Inchoativa* (§. 278), zu denen zum Theile schon die oben angeführten (cresco, nosco, quiesco, scisco, suesco) zu rechnen sind, und die ihrer Formation nach in folgende Arten zerfallen:

A) Verba Inchoativa, die von Verbis gebildet sind, und zwar:

a) solche, die von dem Stammwort ein Perfect und Supinum annehmen:

*Alo* — coalesco, coalui, coalĭtum zusammen wachsen,
*Ardeo* — exardesco, exarsi, exarsum entbrennen.
*Cupio* — concupisco, concupīvi, concupītum, begehren.
*Doleo* — indolesco, lui, lĭtum, Schmerz empfinden.
*Dormio* — obdormisco, mīvi, mītum, einschlafen.
*Invetero* — inveterasco, rāvi, rātum, einaltern.
*Oleo* — Darüber vergl. §. 245, Nr. 23. — Hiervon abolesco zuweilen statt aboleo, häufig aber: adolesco, exolesco, obsolesco, inolesco. — und dazu kommt: subolesco (nachwachsen) ohne Perfect und Supin. —
*Valeo* — convalesco, valui, valĭtum, gesund werden.
*Vivo* — revivisco, vixi, victum, wieder aufleben.

b) solche, die von dem Stammwort ein Perfect aber kein Supin annehmen, (was bei den meisten von Verben abgeleiteten der Fall ist), z. B.

*Aceo* — acesco oder coacesco, acui, sauer werden.
*Caleo* — incalesco, lui, warm werden.

*Ferveo* — defervesco oder effervesco, ferbui, verbrausen, aufbrausen,
*Frigeo* — refrigesco, frixi, kalt werden.
*Gelo* — congelasco, lāvi, frieren.
*Horreo* — exhorresco oder perhorresco, horrui, erschrecken
*Langueo* — languesco, elanguesco, relanguesco, gui, schlaff werden.
*Putreo* — putresco, trui, faul werden.
*Seneo* — consenesco, nui, alt werden u. a. m.

c) solche, die zwar von einem Verbum herkommen, aber kein Perfect und kein Supin haben. Deren sind wenige, und zwar:

*Augeo* — augesco zunehmen *); *hio* (hiare) — hisco sich öffnen; und davon *fatisco* Sprünge bekommen; *hebeo* — hebesco stumpf werden; *labo* (labare) — labasco wankend werden; — *niteo*, nitesco glänzend werden.

B) Verba Inchoativa, die von Nominibus (Substant. oder Adjectivis) herkommen, welche gewöhnlicher Weise gar kein Perfect und Supinum haben: diese werden eingetheilt in

a) solche, die ganz ohne Perfect und Supin sind: z. B. aegresco krank werden, von aeger; incurvesco krumm werden, von curvus; herbesco grasig werden, von herba; lapidesco zu Stein werden, von lapis; plumesco Federn bekommen, von pluma; puerasco, repuerasco zum Knaben werden, von puer u. s. w.

b) solche, die ein Perfect auf ui an das Stammwort nach der Analogie der oben (A. b) angeführten ansetzen, obgleich das Stammwort ein Adjectiv ist; diese sind: obbrutesco, tui, verstandlos werden v. brutus; percrebesco und increbesco, bui, bekannt werden, von creber; recrudesco, dui, wieder roh werden, aufbrechen, von crudus; obduresco, rui, sich verhärten, von durus; maturesco, rui, reifen, von maturus; innotesco, tui, bekannt werden, von notus; consanesco, nui, gesund werden, von sanus; obsurdesco, dui, taub werden von surdus; evanesco, nui, verschwinden von vanus; evilesco, lui, den Werth verlieren von vilis; und dazu kommt noch: vesperasco, vesperavi Abend werden von vespera. —

### VI. Verba, die das Perfect auf *ui* bilden, und zwar:

a) indem im Perfect *ui* und im Supinum *tum* an den Stamm tritt, (wobei der Stamm meist auf eine Liquida auszugehen pflegt).

**166. Cŏlo, cŏlui, cultum, colĕre bauen, ehren.**

Anm. Ebenso: accolo, incolo, excolo u. a.

**167. Consŭlo, sŭlui, sultum, consulĕre berathen.**

**168. Occŭlo, occŭlui, occultum, occulĕre verbergen.**

**169. Sĕro, sĕrui, sertum, serĕre aneinander reihen.**

Anm. Davon assĕro, dissero, desero, exsero, insero, intersero. Von dem einfachen Verb kommt das Perfect und Supin nicht leicht vor; und es ist mit seinen Compositis wohl zu unterscheiden von sero säen, Nr. 155.

Dazu kommt:

**170. Răpio, răpui, raptum, rapĕre rauben.**

Anm. Composita: -rĭpio, rĭpui, reptum, ripĕre; z. B. abrĭpio, arripio, corripio, eripio u. a.

**171. Texo, texui, textum, texĕre weben.**

Anm. So auch: attexo, contexo, praetexo u. a.

---

*) Doch gehören wahrscheinlich hieher die Perfectformen auxisse (Sall. H. fr. 1, 20, 6), auxere (Plin. 36, 15, 9) die man anführt, um zu beweisen, daß augeo intransitive Bedeutung habe (?).

b) indem das Perfect *ui*, das Supin *ĭtum* bildet, wobei der Stamm meist wieder auf eine Liquida oder auf zwey Consonanten ausgeht. (Supin bei einigen ĭtum und tum.)

172. Ălo, alui, alĭtum (und altum) alĕre ernähren.
173. Mŏlo, molui, molĭtum, molĕre mahlen (auf der Mühle).
174. Frĕmo, fremui, fremĭtum, fremĕre rauschen.
Anm. So auch: circumfrĕmo, infrĕmo, u. a.
175. Gĕmo, gemui, gemĭtum, gemĕre seufzen.
Anm. So auch: ingemo, congemo, u. a.
176. Vŏmo, vomui, vomĭtum, vomĕre speyen.
Anm. Daher: evomo, revomo.
177. Depso, depsui, depsĭtum und depstum, depsĕre kneten.
Anm. Davon condepso, redepso.
178. Pinso, pinsui, pinsĭtum (und pinsum oder *pistum*) pinsĕre mahlen, zerstampfen.
179. Strĕpo, strepui, strepĭtum, strepĕre brausen.
Anm. So auch: adstrepo, circumstrepo, u. a.
Dazu kommen noch:
180. Cumbo (von cubare), cubui, cubĭtum, cumbĕre sich legen.
Anm. Davon die gebräuchlicheren Composita: accumbo, incumbo, occumbo, recumbo, u. a.
181. Gigno (Stamm gĕno §. 237, B, b), gĕnui, genĭtum, gignĕre erzeugen.
Anm. So auch: ingigno, progigno, u. a.
182. Pōno, pŏsui, pŏsĭtum, ponĕre setzen.
Anm. Davon: appōno, antepono, compono, depono, dispono, expono, impono u. a. (Die alte Sprache hatte ein Perfect: *posivi*).

c) indem das Perfect *ui*, das Supin *sum* bildet:

183. Frendo, frendui, frēsum oder fressum, frendĕre knirschen.
Anm. Nebenform: frendeo, frendēre.
184. Mĕto, messui, messum, metĕre ärnden.
Anm. So auch: demeto, praemeto, emeto. —

d) indem bei dem Perfect auf *ui* kein Supin eintritt (mit einer Liquida oder mit zwey Consonanten am Ausgange des Stammes):

185. Sterto, stertui (und sterti), —, stertĕre schnarchen.
186. Trĕmo, tremui, —, tremĕre zittern.
Anm. So auch: contremo, intremo etc.
187. Compesco, compescui, —, compescĕre beschränken.
188. Vŏlo, volui, —, velle wollen. (sieh §. 253.)
Anm. Folgende beide, deren Stamm auch auf eine Liquida ausgeht, haben weder Perfect noch Supin: furo (wüthen), caro (krämpeln); und dazu kommt fĕro (tragen), welches von andern Wörtern das Perf. und Sup. (tŭli, lātum) ergänzt.

Vierte Conjugation.

247 So wie die Wörter der ersten Conjugation ihr Perfect und Supin meist auf avi, atum bilden, so werden in der vierten Conjugation (nach §. 240 a und 243 a.) diese Formen auf ivi, ītum gebildet, wie *audio, audīvi, audītum, audīre.* Doch finden sich auch einige Wörter dieser Conjugation, die

ohne den Bindelaut i vor der Endung vi und tum zu behalten, ihr Perfect und Supinum bilden; nämlich:

I. Perfect *-i*, Supinum *-tum* (§. 239, b.)

1. Vĕnio, vēni, ventum, venīre kommen.

Anm. Ebenso: advenio, invenio, pervenio, u. a.

2. Compĕrio, compĕri, compertum, comperire erfahren, und repĕrio, repĕri, repertum, reperīre finden.

Anm. Beides sind Composita von Pario (§. 246, 8, Anm.), und obige sind zu unterscheiden von apĕrio (öffnen) und opĕrio (bedecken), welche beide das Perfect auf *ui* (aperui, operui) und das Supin aber auf *tum* (apertum, opertum) bilden. — Auch das Deponens experior, expertus sum, experīri (erfahren, versuchen) gehört hieher; opperior, oppertus sum (erwarten). — Ueber comperior vergl. unten §. 248, IV. unter experior.

II. Perfect: *-si*, Supinum: *-tum*.

*NB.* Bei diesen Formenbildungen, besonders bei dem Perfect auf si, ist das §. 243 Anm. Gesagte zu vergleichen.

3. Sēpio, sepsi, septum, sepīre umzäunen.

4. Farcio, farsi, fartum, farcīre vollstopfen.

Anm. So auch: confercio, infercio, effercio, refercio (fersi, fertum); während von den Compositis bloß fertum im Supin sich findet, ist von dem einfachen Verb auch farctum (wenigstens als Variante, Cic. Verr. 5, 11) vorhanden. (Vergl. arceo).

5. Fulcio, fulsi, fultum, fulcīre stützen.

6. Sarcio, sarsi, sartum, sarcīre flicken.

7. Sancio, sanxi, sanctum und sancītum, sancīre festsetzen.

Anm. Das Perfect sancivi kommt nicht leicht vor, aber sancītum ist gewöhnlicher als sanctum.

8. Vincio, vinxi, vinctum, vincīre binden.

Anm. So: devincio, evincio, revincio; nicht zu verwechseln mit vinco, vincĕre.

9. Amĭcio, (amixi, amicui), amictum, amicīre kleiden.

Anm. Das Perfect kommt in seinen beiden Formen selten vor. —

10. Haurio, hausi, haustum, haurīre schöpfen.

Anm. So exhaurio, dehaurio. — Das Supin lautete auch bei Dichtern hausum (Virg. Aen. 4, 383); vergl. haereo.

III. Perfect *si*, Supin *sum*.

11. Sentio, sensi, sensum, sentire fühlen, denken.

Anm. So auch: consentio, dissentio, praesentio u. a. assentio ist gewöhnlicher Deponens: assentior, assensus sum, assentiri.

12. Raucio, rausi, rausum, raucīre heiser seyn.

13. Cambio campsi, (campsum), cambīre tauschen.

Anm. Perfect und Supin kommen nicht leicht vor.

IV. Perfect *ivi*, Supin *tum*.

14. Sepĕlio, sepelivi, sepultum, sepelīre begraben.

15. Singultio, singultivi (singultum), singultīre seufzen.

Dazu kommt:

16. Sălio, salivi, (salii und salui), saltum, salīre springen.

Anm. Die Form auf ivi (ii) gehört mehr den Dichtern an. Die Composita verwandeln a in i, z. B. assĭlio, desĭlio, prosĭlio, exsĭlio u. a. und haben im Perfect gewöhnlich *ui*; doch findet sich von: desilio, prosilio, transilio auch die Form auf ivi, (ii).

Zusatz. Ohne Perfect und Supin sind: ferio schlagen, glocio glucken, ineptio thöricht seyn, und einige andere, besonders die Desiderativa (§. 277) auf urio; doch kommt von parturio und nup-

turio ein Perfect und von esurio selbst esuriturus (was ein Supin voraussetzt) vor. —

Deponentia.

248 I. Die erste Conjugation hat bei weitem die meisten Deponentia, die theils durch Ableitung aus Substantivis oder Adiectivis entstehen: z. B. praedor. praedatus sum. praedari Beute machen, von praeda: dominor. dominatus sum. dominari herrschen, von dominus: laetor. laetatus sum. laetari sich freuen, von laetus; u. dgl.; theils läßt sich nicht eine solche Ableitung nachweisen: z. B. hortor. hortatus sum. hortari anmahnen. — Aber alle Deponentia bilden ihre Formen nach der allgemeinen Formation der 1ten Conjugation (§. 244), indem sie aus dem Supin auf *atum* ein Perfect auf *atus sum* etc. hervorgehen lassen.

II. Die zweyte Conjugation hat folgende Deponentia:

Făteor. fassus sum bekennen, (Comp. confiteor. confessus sum. u. so: profiteor: aber diffiteor ohne Perf. u. Sup.)

Lĭceor. licĭtus sum auf etwas bieten; davon: polliceor, pollicĭtus sum versprechen.

Mĕdeor. —, heilen; das fehlende Perfect von medicor, medicatus sum. —

Mĕreor. merĭtus sum verdienen, (Nebenform: mereo, merui. merĭtum. wovon das Perfect üblicher als meritus sum).

Mĭsereor. misertus (und miserĭtus) sum, sich erbarmen.

Reor, ratus sum meinen.

Tueor, tuĭtus sum schützen. (Nebenform tuor. tutus sum 3.) Composita: intueor. contueor, obtueor anschauen.

Vĕreor, verĭtus sum scheuen. (davon: revereor, subvereor).

III. Die dritte Conjugation hat folgende Deponentia:

Apiscor (aptus sum) veraltet; davon adipiscor, adeptus sum. erlangen; und indipiscor. indeptus sum erlangen.

Expergiscor, experrectus sum erwachen.

Fatiscor veraltet; davon: defetiscor, defessus sum, ermüden (das Particip defessus meist als Adjectiv).

Frŭor, fructus oder fruĭtus sum genießen. (Partic. Fut. fruiturus); veraltet fruiscor od. fruniscor. Comp. perfruor.

Fungor, functus sum, verwalten, (davon: perfungor, defungor).

Grădior, gressus sum schreiten; Composita mit e statt a: aggrĕdior, agressus sum, aggrĕdi, und so: egredior, ingredior, progredior u. a.

Irascor, —, erzürnen; die Form iratus ist gewl. Adjectiv.

Lābor, lapsus sum gleiten; Composita: allābor, delābor, elābor u. a.

Lĭquor, —, schmelzen; (ohne Perfect, wofür: liquefactus sum). —

Lŏquor, locūtus sum, reden; Compos. allŏquor, collŏquor u. a.

Meniscor, veraltet; daher Comminiscor, commentus sum, ersinnen; und reminiscor (ohne Perf.) sich erinnern. —

Mŏrior, mortŭus sum, sterben; Partic. Fut. moriturus. Compos. emorior, commorior. (§. 235, 6; 231, c.)

Nanciscor, nactus sum, bekommen; zuweilen nanctus für nactus. —

Nascor, natus sum, geboren werden; denascor, innascor, renascor. —

Nītor, nīsus oder nixus sum, sich stützen. — Compos. adnītor, connītor, innītor, enītor u. a. — Die Composita haben mehr nixus als nisus; besonders in der Bedeutung gebären hat enītor immer enixus. —

Obliviscor, oblītus sum, vergessen.

Păciscor, pactus sum, einen Vertrag machen; (von pango §. 246, 6, Anm.). — Die Composita verwandeln manchmal im Präsens das a in e; z. B. compaciscor und compeciscor, compactus sum. —

Pătior, passus sum, leiden. — Compositum: perpĕtior, perpessus sum.

Plecto flechten, §. 246, Nr. 141; davon die Deponentia: Complector, complexus sum; amplector, amplexus sum, umfassen. —

Proficiscor, profectus sum, abreisen.

Quĕror, questus sum, klagen.

Ringor, —, die Nase rümpfen, grinsen (ohne Perf.).

Sĕquor, secūtus sum, folgen. Ebenso die Composita: assĕquor, consĕquor, insĕquor, persequor u. a.

Vescor, —, essen (ohne Perf.).

Ulciscor, ultus sum, rächen.

Ūtor, usus sum, gebrauchen; Compos. abūtor.

Zusatz. Von Verto §. 246, Nr. 64, bilden einige Composita Deponentia, nämlich: de- u. divertor einkehren, praevertor zuvorkommen, revertor zurückkehren; davon kann zwar das Perfect ebenfalls die deponente Form (-versus sum) haben, aber gewöhnlicher hat es die active: de- u. diverti, praeverti, reverti, während das Präsens mit seinen Zeiten mehr die deponente Form hat; ähnlich comperior, Perfect compĕri. Sieh Anmerk. zu experior unten.

IV. Die vierte Conjugation hat folgende Deponentia:

Blandior, blandītus sum, schmeicheln.

Experior, expertus sum, erfahren, versuchen.

Anm. Dies Verbum gehört zu den Compositis von pario (s. oben §. 247, Nr. 8 Anm.) und auch das Präsens von comperio mit den davon herkommenden Zeiten hat zuweilen deponente Form: Comperior, comperīri; doch das Perf. compertus sum ist immer passiv von comperio. —

Largior, largītus sum, reichlich schenken.

Mentior, mentītus sum, lügen. (davon ementior etc.).

Mētior, mensus sum, messen (davon emetior u. a.).

Mōlior, molītus sum, mit Mühe schaffen; davon: amolior wegschaffen; demolior abreißen.

Opperior, oppertus sum, erwarten. Veralt. opperītus.

Ordior, orsus sum, anfangen; davon: exordior etc.

**Ŏrior, ortus sum** entstehen; Part. Fut. oriturus §. 235, 6.

Anm. Das Präsens Indicativi gewl. nach der 3ten Conjugation: orĕris, orĭtur, orĭmur, §. 231, d. — Particip oriundus (§. 235, 4.) in adjectivischer Bedeutung: abstammend. — So auch; adorior, exorior, coorior, oborior etc.; doch adorior bildet nur adorīris, adorītur (weil adorĕris etc. nicht in den Hexameter ging).

**Partior, partītus sum,** theilen; davon dispertior, impertior (-pertitus sum). —

**Pŏtior, potītus sum,** sich bemächtigen. (Poetische Formen: potĭtur, poteremur, §. 231, d.).

**Sortior, sortītus sum,** loosen, durchs Loos erhalten.

Zusatz. Von Sentio §. 247, 11, kommt das Compositum assentio zuweilen in activer Form vor, doch im goldnen Zeitalter häufiger in deponenter Form: assentior, assentīri.

* Ueber das Schwanken mancher deponenten Formen sieh unten §. 262 f.

## 5. Anomalie der Verba.

249 Die Anomalien der Verba erstrecken sich (wie bei den Nominibus) theils auf die Flexionsform (und wir nennen die in der Flexionsform ganz abweichenden: *Verba Irregularia* im engern Sinne); theils auf einen Mangel gewisser Formen: *Verba Defectiva,* von denen die *Verba Impersonalia* eine Unterabtheilung ausmachen; theils auf einen Ueberfluß der Formen oder auf ein Schwanken der mit der Form verbundenen Bedeutung, welche Fälle wir zu der Abundanz (*Verba Abundantia*) zählen.

### A) Verba Irregularia.

1. Zu den irregulären Verben gehört vor allen das Hülfszeitwort *sum, fui, esse;* dessen Flexionsformen schon oben §. 225 und 226 erörtert sind. —

250 2. An das Verbum sum schließt sich zu allernächst ***Possum*** ich kann, welches von potis oder pote (vermögend) und sum zusammengesetzt ist, und dessen Formen mit der Stammsilbe *pot* (aus potis oder pote) nach folgender Regel gebildet werden:

*NB.* Der Stamm *pot* tritt vollständig an diejenigen Flexionsformen, die mit einem Vocal anfangen, und zwar ohne daß dieselben eine Veränderung erleiden, z. B. pot*est,* pot*eram,* pot*ero* u. drgl. Nur beim Infinitiv Präsentis und bei dem daraus hervorgehenden Imperfect Conjunctivi findet eine Zusammenziehung statt: *posse* für pot*esse*, *possem* für pot*essem.* — Fängt aber die Verbalform mit *s* an, so wird das t in pot auch in *s* verwandelt: *pos*sum für *pot*sum, *pos*sim für *pot*sim. — Hingegen bei den Zeiten der vollendeten Handlung, worin die Verbalform immer mit *f* anfängt, wird dies f vor pot überall ausgestoßen: pot*ui* für pot*fui*, pot*uisse,* für pot*fuisse* u. drgl. — Und wenn wir in dieser Weise die Silbe pot richtig mit den Formen von sum zu verbinden wissen, so ist nur noch zu bemerken, daß alle Flexionsformen in ihren Endungen durchaus mit den Flexionsendungen von sum übereinstimmen.

| *Indicativus.* | *Conjunctivus.* |
|---|---|
| ***Praesens.*** | |
| possum, pŏtĕs, potest; | possim, possīs, possit; |
| possŭmus, potestis, possunt. | possīmus, possītis, possint. |
| ***Imperfectum.*** | |
| potĕram, ĕras, ĕrat; | possem, es, et; |
| poterāmus, ātis, ant. | possēmus, ētis, ent. |
| ***Futurum.*** | |
| potĕro, ĕris, ĕrit; | |
| poterĭmus, rĭtis, runt. | |
| ***Perfectum.*** | |
| potui, isti, it; | potuĕrim, is, it; |
| potuĭmus, istis, ērunt. | potuerĭmus, ĭtis, int. |
| ***Plusquamperfectum.*** | |
| potuĕram, as, at; | potuissem, es, et; |
| potuerāmus, ātis, ant. | potuissēmus, ētis, ent. |
| ***Futurum exactum.*** | |
| potuĕro, ris, rit; | |
| potuerĭmus, rĭtis, rint. | |

| *Infinitivus.* | *Imperativ.* |
|---|---|
| ***Praes.*** posse. | fehlt. — |
| ***Perf.*** potuisse. | *Participia.* |
| | fehlen. (potens ist nur Adjectiv). |

*Nota* 1. Das indeclinable Adjectiv potis kommt selbst im goldnen Zeitalter noch mit sum verbunden vor, potis est für potest; doch meist nur bei Dichtern; z. B. At non Evandrum *potis est* vis ulla tenere (Virg. Aen. 11, 148). Duae plus satis dare *potis sunt* (Plaut. Poen. 1, 2, 17.); und potis allein für fieri potest: Nec *potis* Ionios fluctus aequare sequendo (Virg. Aen. 3, 671). Die neutrale Form pote kann zwar auch auf Masculina bezogen werden, hat aber die Formen von sum gewöhnlich nicht bei sich: Qua *pote* (i. e. potest) quisque, in ea conterat arte diem (Prop 2, 1, 46). Und dieses pote in der Bedeutung *fieri potest* kommt selbst in der Prosa in der vertrautern Umgangssprache vor: Hoc quidquam *pote* (i. e. fieri potest oder esse potest) impurius? (Cic. Att. 13, 38); so wie auch *potest* für *fieri potest* steht: dignitatem nostram, ut *potest* in tanta hominum perfidia, retinebimus. (Cic. fam. 1, 2, 4).

*Nota* 2. Aus dem oben Gesagten (*NB*) erklärt sich leicht, daß in der ältern Sprache auch *potesse* für posse (Ter. Eun. 4, 3, 24) und *potessem* für possem vorkommt. — Die Formen: *possiem, possiet* für possim, possit etc. ergeben sich aus §. 226, Anm. 2. am Ende. — Bloß der alten Sprache gehören auch die passiven Formen der 3. Pers. Sing. an: Quod expleri nulla ratione *potestur*. (Lucr. 3, 1023).

251 3. Das Verbum *Ĕdo, ēdi, ēsum, ĕdĕre* essen, ist für sich ganz regelmäßig in allen Flexionsformen, und ist in so fern mehr unter die Abundantia als unter die Irregularia zu zählen, als es neben seinen regelmäßigen Formen noch gewisse Flexionsformen von sum annimmt, nämlich:

*NB.* In allen denjenigen Flexionsformen, in denen das Verbum sum mit *es* anfängt, können statt der Formen von edo auch die von sum gebraucht werden (wobei die 2te Singul. ēs statt ĕdis ein langes e hat). Daher also:

Praesens Indicativi.

edo, edis, edit, edĭmus, edĭtis, edunt.
— es, *est*, — *estis*, —

Imperfectum Conjunctivi.

ederem, ederes, ederet, ederemus, ederetis, ederent.
*essem*, *esses*, *esset*, *essemus*, *essetis*, *essent*.

Imperativus.

ede, edĭte; — edito, edito; editote, edunto
*es*, *este*; *esto*, *esto*; *estote*, —

Infinitivus.

edĕre oder *esse*.

Anmerk. Ebenso auch in den Compositis: comĕdo, ambĕdo, exĕdo etc. z. B. *comest* für comĕdit. Von den passiven Formen kommt diese Flexion nur in der 3ten Sing. Präsentis vor: *estur* für editur (Ovid. P. 1, 1, 79). — (über comedint, exedint §. 234, Anm. 3).

252 4. *Fĕro*, *tŭli*, *lātum*, *ferre*, tragen, ist schon dadurch unregelmäßig, daß es aus ganz verschiedenen Wörtern seine Stammzeiten hernimmt, (über tŭli vergl. §. 246, Nr. 23, Anm.); außerdem hat es aber noch andre Abweichungen. Nämlich:

*NB.* Im Präsens Indicativ und Imperativ wirft es den Bindevocal vor s, t und r aus, und nimmt bloß die allgemeinen Flexionsendungen (§. 223, 4; 224, IV; 228, I) an. Ebenso wirft es das bindende e vor der Endung re im Infinitiv ab, was dann in die vom Infinitiv abhängigen Zeiten, in das Imperfect Conjunctiv und den Imperativ, übergeht.

Demnach ergeben sich folgende Flexionsformen:

| Praesens Ind. Act. | Praesens Ind. Pass. |
|---|---|
| fero, *fers*, *fert*; ferimus, *fertis*, ferunt. | feror, *ferris*, *fertur*, ferimur, ferimini, feruntur. |
| Infinit. Act. | Infinit. Pass. |
| *ferre* tragen, | *ferri* getragen werden. |
| Imperat. Act. | Imperat. Pass. |
| *fer*, *ferte*; *ferto*, *ferto*; *fertote*, ferunto. | *ferre*, ferimini; *fertor*, *fertor*; feriminor, feruntor. |
| Imperf. Conj. Act. | Imperf. Conj. Pass. |
| *ferrem*; res, ret ferrēmus, rētis, rent | *ferrer*, rēris, retur ferremur, remini, rentur. |

Alle andere Flexionsformen werden völlig regelmäßig aus den Stammzeiten fĕro, tŭli, lātum gebildet: ferebam, feram (es, et), tuli, tuleram, tulero; feram (as, at), tulerim, tulissem; tulisse, laturum esse; ferens, laturus; ferendum; u. s. w.

Anmerk. Ebenso gehen alle Composita: z. B. profĕro, protŭli, prolātum, proferre hervorbringen; affĕro, attŭli, allātum, afferre hinzubringen; aufero (statt abfero) abstŭli, ablātum, auferre wegnehmen; effĕro, extŭli, elātum, efferre erheben; offĕro, obtŭli, oblātum, offerre darbieten; u. s. w. Nur postfero (hintansetzen) hat kein

Perf. und Supin; und auch suffĕro (ertragen), welch letzteres sein Perf. u. Sup. in veränderter Bedeutung an tollo (aufheben) abgibt. —

253 6. *Volo, volui, velle* wollen, nebst den daraus hervorgegangenen: *nolo, nolui, nolle* nicht wollen (statt non volo) und *malo, malui, malle* lieber wollen (statt magis volo) haben mehrere Abweichungen, besonders im Präsens Indicativ und Conjunctiv, so wie im Infinitiv und den davon abhängigen Formen.

Praesens

| | | | |
|---|---|---|---|
| Indicat. | volo | nolo | malo |
| | *vis* | *non vis* | *mavis* |
| | *vult* | *non vult* | *mavult* |
| | *volŭmus* | *nolŭmus* | *malŭmus* |
| | *vultis* | *non vultis* | *mavultis* |
| | volunt | nolunt | malunt. |
| Conjunct. | *velim* | *nolim* | *malim* |
| | *velis* | *nolis* | *malis* |
| | *velit* | *nolit* | *malit* |
| | *velīmus* | *nolīmus* | *malīmus* |
| | *velītis* | *nolītis* | *malītis* |
| | *velint.* | *nolint.* | *malint.* |

Imperfectum

| | | | |
|---|---|---|---|
| Indic. | volebam, as etc. | nolebam, as etc. | malebam, as etc. |
| Conj. | *vellem*, es etc. | *nollem*, es etc. | *mallem*, es etc. |

Futurum

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ind. | volam, es etc. | nolam, es etc. | malam, es etc. |

Perfectum

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ind. | volui, isti etc. | nolui, isti etc. | malui, isti etc. |
| Con. | voluerim, is etc. | noluerim, is etc. | maluerim, is etc. |

Plusquamperf.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ind. | volueram, as etc. | nolueram, as etc. | malueram, as etc. |
| Con. | voluissem, es etc. | noluissem, es etc. | maluissem, es etc. |

Futurum exact.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ind. | voluero, is etc. | noluero, is etc. | maluero, is etc. |

Infinitivus

| | | | |
|---|---|---|---|
| Praes. | *velle*, | *nolle*, | *malle* |
| Perf. | voluisse | noluisse | maluisse |

Participia

| | | | |
|---|---|---|---|
| Praes. | volens | nolens | (fehlt). |

Imperativus

(Von volo und malo fehlt er)
*noli* (wolle nicht) nolīte;
nolīto, nolīto; nolitote, nolunto.

Alle übrigen oben nicht angeführten Formen fehlen.

*Nota.* In der alten Sprache (bei Plautus) finden sich noch Formen mavelim, mavellem, mavelle statt malim etc. was auf die Entstehung der spätern Formen deutlich hinweist; aber auch statt non vis, non vult hat die ältere Zeit contrahierte Formen: nevis, nevolt (n'olt) noltis. — Daß das o mit

u und e wechselte, vult für volt, velim für volim ist oben §. 7 und §. 9 schon erwähnt.

254 6. *Eo, īvi, ĭtum, īre* gehen, gehört der vierten Conjugation an, doch hat es im Präsens und den davon abgeleiteten Zeiten unregelmäßige Formen, so wie auch das Supin ĭtum (mit kurzem i) eigentlich unregelmäßig ist.

| | Indicativus. | Conjunctivus. |
|---|---|---|
| Praes. | *eo, is, it;* <br> *īmus, ītis, eunt* | *eam*, eas, eat; <br> eamus, eatis, eant. |
| Imperf. | *ibam*, ibas, ibat; <br> ibamus, atis, ant. | īrem, ires, iret; <br> iremus, etis, ent. |
| Futur. | *ibo*, ibis, ibit; <br> ībĭmus, ĭtis, unt. | |
| Perf. | ivi, ivisti etc. | ivĕrim, iveris. |
| Plusq. | ivĕram, iveras etc. | ivissem, es etc. |
| Fut. ex. | ivĕro, ivĕris etc. | |

| Imperativus. | Infinitivus. |
|---|---|
| i, ite; <br> ito, ito; itote, eunto. | *Praes.* īre gehen. <br> *Perf.* īvisse gegangen seyn. <br> *Fut.* ĭturum esse gehen werden. |

| | Participia. | Gerundium. |
|---|---|---|
| Pr. | iens (Gen. *euntis*) | *eundum*, eundi, etc. |
| Fut. | iturus, a, um. | Supinum. <br> ĭtum, ĭtu. |

Anmerk. 1. Im Passiv kommt eo nur (impersonell) in der 3ten Pers. Sing. vor: ītur man geht, ibatur, ĭtum est, itum erat u. s. w. Dazu kommt noch der Infinitiv īri, welcher zur Umschreibung des Infinitivi Futuri Passivi (z. B. amātum iri) gebraucht wird. — Doch die davon herkommenden Composita, die transitive Bedeutung annehmen, können ein vollständiges Passiv bilden: praetereor (ich werde übergangen), praeterīris, praeterītur u. s. w.

Anmerk. 2. Ebenso wie eo gehen auch die Composita von eo, nur ist dabei zu bemerken: a) die Composita bilden gewöhnlich das Perfect mit Ausstoßung des v, (§. 233, c) z. B. rediit, periit, abiit, obgleich auch obivit (Virg. Aen. 6, 802) u. drgl. gefunden wird. — b) Nur ambio (statt ambeo) behält überall das i; z. B. ambiam, ambibam oder ambiebam; ambiens, ambientis, ambiendum; und das Supinum hat ein langes i: ambītum; daher das Particip ambītus (aber das Substantiv ambĭtus). — c) Veneo (aus venum eo ich gehe zum Verkauf, werde verkauft) geht ganz wie eo, Supin venĭtum; aber Imperativ, Particip und Gerundium fehlen. — Neben venibam und venibo findet sich auch, als ob es regelmäßig nach der 4ten Conjugation ginge: veniebam, veniam.

255 7. *Queo*, quīvi, quĭtum, quīre können, und *nequeo, nequīvi, nequĭtum, nequīre* nicht können, werden beide ganz wie eo flectiert, nur sind sie in manchen Formen weniger gebräuchlich. So z. B. ist von queo im Präsens Indicativ nur

queo und queunt ohne Negation üblich, und die Formen quis, quit, quimus, quitis kommen meist mit non verbunden vor; von nequeo dagegen alle Personen.

| | Indicativus | | Conjunctivus | |
|---|---|---|---|---|
| Praes. | queo — | nequeo | queam | nequeam |
| | quis | nequis | queas | nequeas |
| | quit | nequit | u. s. w. | |
| | quīmus | nequīmus | | |
| | quītis | nequītis | | |
| | queunt | nequeunt. | | |
| Imperf. | quibam, — | nequībam | quīrem, — | nequīrem. |
| Futur. | quibo, — | nequībo | | |
| Perf. | quīvi, — | nequīvi | quiverim, | nequiverim |
| Plusq. | quiveram, — | nequiveram (nequieram) | (quivissem, quissem | nequivissem.) nequissem |
| Fut. ex. | quivero | nequivero. (nequiero). | | |

| | Infinitivus | | Participia | |
|---|---|---|---|---|
| *Pr.* | quire | nequire | quiens | nequiens |
| *Perf.* | quivisse (quisse) | nequivisse (nequisse). | (queuntis); | (nequeuntis). |
| *Fut.* | (quiturum esse). | | | |

Supinum
quĭtum, quitu.

Imperativ und Gerundia fehlen.

Anmerk. Das Particip Futuri quiturus ist nicht sicher nachzuweisen, wohl aber ein Particip Perfect. Passivi, welches in der ältern Sprache, in der die passiven Formen: quitur, nequĭtur, queuntur, queatur u. dgl. vorkommen, diese Formen für das Perfect u. s. w bilden hilft: z. B. Forma in tenebris nosci non *quita est* (Ter. Hec. 4, 1, 57).

256 8. *Fio, factus sum, fĭĕri* werden, geschehen, dient zugleich als Passivum von facio, von welchem Verbum offenbar die mit factus gebildeten Formen herkommen. — Das Präsens und die davon abgeleiteten Zeiten werden wie nach der 4ten Conjugation flectiert; nur der Infinitiv fĭĕri und das daraus hervorgehende Imperf. Conjunctivi weichen von der 4ten Conjugation ab.

| | Indicativus | Conjunctivus. |
|---|---|---|
| Praes. | Fio, fis, fit, fimus, fitis, fiunt. | fiam, fias, fiat fiamus, u. s. w. |
| Imperf. | fiebam, as, at etc. | fĭĕrem, es, et etc. |
| Futur. | fiam, es, et; emus, etis, ent. | |
| Perf. | factus (a, um) sum. | factus (a, um) sim. |
| Plusq. | factus (a, um) eram | factus (a, um) essem. |
| Fut. ex. | factus (a, um) ero. | |

| Imperativus. | | Infinitivus. |
|---|---|---|
| fi, fite; | *Praes.* | fĭĕri |
| fito, fito; fitote (fiunto). | *Perf.* | factum esse |
| | *Fut.* | futurum esse od. factum iri. |

Participia.

Praes. fehlt.
Perf. factus. a, um.
Fut. faciendus, a, um (der gemacht werden soll, od. futurus, a, um, was geschehen wird.)

Anmerk. Wie auch die Composita von facio an diesen Formen Theil nehmen, darüber vergl. §. 246, Nr. 27. Anm.

*Nota* 1. Das Verbum fio scheint mit dem griechischen φύω ganz nah verwandt zu seyn; und wie die activen Formen ἔφυν, πέφυκα, passive oder intransitive Bedeutung hatten, so nahm auch das lateinische fio diese Bedeutung an, und wohl ist *fui* als Perfect von fio (fuo) hervorgegangen, so wie auch futurus als Particip Futuri diesem Stamme angehört, weßwegen schon von den alten römischen Grammatikern als Futur Infinitiv in der Bedeutung geschehen futurum esse angeführt wird. — Die alten Grammatiker führen auch passive Formen: fitur, fiebantur, fitum est, an, die sich jedoch jetzt nicht nachweisen lassen; und ebenso hatte man früher passive Formen von facio: facitur, faciuntur u. s. w.

*Nota* 2. Von fio werden einige Composita gebildet, die meistens Defectiva sind, indem sie nur im Präsens und den davon hergeleiteten Formen vorkommen: z. B. *confit* (für conficitur oder perficitur) confieret, confiëri. — *defit* (er oder es fehlt) defiunt, defiet, defiëri. — *infit* (er fängt an, er hebt an), infiunt u. s. w. —

## B) Verba Defectiva.

257 Verba Defectiva heißen eigentlich solche Verba, denen gewisse Flexionsformen fehlen. Man könnte daher auch die Verba, die kein Supinum oder kein Perfect haben, hieher zählen; doch geschieht dies gewöhnlich nicht, sondern es werden unter diesem Namen besonders folgende Verben begriffen, die nur in wenigen Formen üblich sind;

1. *Ajo* ich sage, bejahe, hat folgende Formen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| *Praes. Ind.* | ăjo, ăis, ăit; | *Conj.* | — ajas, ajat |
| | — — ajunt. | | — — ajant. |
| *Impf.* | ajebam, bas, bat; | Imperat. | (ai) selten. |
| | ajebamus, batis, bant. | Partic. | (ajens) selten. |

Anm. Statt aisne (sagst du? meinst du?) wurde sehr gewöhnlich ain' gebraucht. —

*Nota.* Die Formen ais, ait sind bei Plautus und Terenz zuweilen einsilbig, und so auch aibam, aibas (statt ajebam) zweysilbig.

2. *Inquam* ich sage (oder besser: sag' ich, in eingeschalteter Satzform), hat folgende Flexion:

| | | | |
|---|---|---|---|
| *Praes. Ind.* | inquam. inquis, inquit; | *Conj.* | — (inquias. inquiat) |
| | inquĭmus, (inquĭtis) inquiunt. | | — (inquiatis, inquiant). |
| *Imperf.* | (inquiebam, bas) bat oder inquibat. (inquiebamus, batis) inquiebant. | | |
| *Futur.* | — inquies, inquiet. | | |
| *Perfect* | — inquisti, inquit. | | |
| *Imperat.* | inque, inquĭte; inquĭto. | | |
| *Part.* | (inquiens). | | |

*) Die mit Klammern eingeschlossenen Formen sind sehr selten, oder werden bloß von alten Grammatikern angeführt.

3. *Fari*, sagen, gehört mehr dem poetischen Sprachgebrauch, und bezeichnet den Ausdruck einer feyerlichen Rede. Seine Formen sind:

*Praes.* fatur. — *Fut.* fabor, fabĭtur. — *Perf.* fatus est. — *Plusq.* fatus eram, fatus erat. —
*Imperat.* fare. — *Infinit.* fari (poet. farier §. 234, Anm. 4).
*Partic. praes.* fans, besonders in Cas. Obl. — *perf.* fatus.
*Gerund.* fandum (z. B. *fando* accipĕre).
*Supin.* fatu.

Composita: affari, effari, profari, praefari, welch letzteres auch in der Prosa gebräuchlich ist.

4. *Quaeso* ich bitte, kommt nur noch in der 1ten Plur. *quaesŭmus*, vor, und wird als Einschaltungsformel gebraucht, um die Rede mit größerem Nachdruck zu versehen, so daß wir es durch „doch" oft übersetzen können.

Anm. Man hält es nur für eine Nebenform von quaero (nach §. 26, d.), und *quaesit* für invocat (Lucr. 5, 1228) und *quaesere* für rogare (Plaut. Bacch. 2, 2, 1) werden hieher gezogen.

258 5. Ferner gehören hieher mehrere Imperative:

a) *Salve* sey gegrüßt, salvēte und salvēto.
Inf. salvēre (te jubeo).
Fut. salvebis, statt salve.

Anm. Das Präs. Indicat. salveo wird bei Plautus scherzend gebraucht.

b) *Ave* oder *Have* sey gegrüßt (§. 27, 1); avēte, avēto.
Inf. avēre (te jubeo).

c) *Vale* lebe wohl, valēte, valēto; valēre (te jubeo),

* In der Bedeutung gesund seyn, stark seyn, ist valēre kein Defectivum, sondern vollständig, dasselbe gilt von dem folgenden agĕre handeln, treiben.

d) *Age, agĭte,* wohlan! (verstärkt: agedum, u. agesis für age si vis).

e) *Apăge*, fort!

* Gewöhnlich intransitiv; in der alten Sprache auch transitiv: apage te (Plaut.) und apage istas sorores, gleichbedeutend mit dem griech. ἄπαγε. —

f) *Cēdo* gib her! sag an! Plur. *cedĭte* (bei Plaut. cette).

* Eine ganz unregelmäßige Imperativform, die vielleicht einem Adverbium gleich zu achten ist (her damit! heraus damit!) wie das griech. δεῦρο, δεῦτε —

259 6. Dann gehören hieher mehrere Perfecta, von denen kein Präsens üblich ist: odi ich hasse, coepi ich fange an, memĭni ich erinnre mich.

a) *Ind. Perf.* ōdi, odisti, odit odĭmus u. s. w. *Conj.* odĕrim, ĕris, ĕrit oderimus u. s. w.
*Ind. Plusq.* odĕram u. s. w. *Conj.* odissem u. s. w.
*Fut. ex.* odĕro, is u. s. w.
*Infin. Perf.* odisse (hassen) *Part.* osus, a, um, einer der gehaßt hat, oder der haßt.
*Futur.* osurum esse

Anmerk. 1. So wie das Particip osus active Bedeutung hat, so auch exosus und perosus. — Nur bei Spätern (bei Gellius) kommt exosus in passiver Bedeutung (verhaßt) vor. — Zu unterscheiden von coeptus.

b) *Perf. Ind.* coepi, isti, it, u. s. w. *Conj.* coepĕrim, is, it u. s. w.

*Plusq. Ind.* coepĕram, as etc. *Conj.* coepissem, es, et etc.
*Fut. ex.* coepĕro, is etc.
*Inf. Perf.* coepisse (anfangen) *Part. Fut.* coepturus der anfangen wird.
*Fut.* coepturum esse. *Perf. Pass.* coeptus, a, um, angefangen.

Anmerk. 2. Von dem passiven Participium Perfecti coeptus, a, um wird auch eine passive Conjugation: coeptus sum u. s. w. (ich bin angefangen worden) gebildet, welche bei passiven Infinitiven gebraucht wird.

*Nota* 1. Bei Plautus findet sich auch ein Compositum *occoepi;* so wie ein Präsens *coepio;* und bei Terenz ein Imperf. Conj. *coepĕret.*

c) *Perf. Ind.* memĭni, isti u. s. w. *Conj.* meminĕrim u. s. w.
*Plusq. Ind.* meminĕram u. s. w. *Conj.* meminissem —
*Fut. ex.* meminĕro, is, u. s. w.
*Infin.* meminisse. — *Imperat.* memento, mementote.

*Nota* 2. Die römischen Grammatiker führen ein Particip: *meminens* an, was bei ganz späten Schriftstellern vorkommt.

Zusatz 1. Damit lassen sich noch andere Perfecta zusammenstellen, die in einer verschiedenen Bedeutung im Präsens wirklich vorkommen, so daß das Perfect in Präsens-Bedeutung übergeht:

von *nosco* ich lerne kennen, bildet sich das Perf.: novi ich weiß, noveram ich wußte, novero ich werde wissen, novisse wissen u. s. w. (über nosti, nosse, norunt §. 233, b.)

von *consuesco* ich gewöhne mich, bildet sich: consuevi ich bin gewohnt, ich pflege, consueveram ich pflegte, consuevisse pflegen u. s. w.

Zusatz 2. Ueber faxim, faxo; und ausim, welche als defecte Perfectformen in der Prosa vorkommen, während andere ähnliche Formen bloß der poetischen Sprache angehören, s. oben §. 234, Anm. 2, a u. b.

7. Unter die Defectiva zählt man auch: **260**
Forem, fores, foret, — forent.
*Inf.* fore.

Darüber vergl. §. 226, Anm. 2. — Die Conjunctivform forem entspricht dem Deutschen: ich würde seyn, und bildet eigentlich ein Futurum des Conditionalis, weßwegen es wohl manchmal in die Bedeutung eines Imperfecti Conjunctivi (oder eines Präsens Conditionalis) übergehen kann, aber nicht gleichbedeutend mit essem (ich wäre) ist.

Zusatz. Von den defectiven Compositis von fio, nämlich defit, infit, confit war schon oben §. 256, *Nota* 2. die Rede. —

## C) Impersonalia.

1. Zu den Defectivis lassen sich noch die Verba Impersonalia zählen, welche nur die 3te Pers. Singularis durch alle Zeiten haben, z. B. tonat es donnert, tonabat, tonabit, tonuit, tonuerat, tonuerit; Conjunctiv: tonet, tonaret, tonuerit, tonuisset; Infinitiv: tonare, tonuisse. — **261**

2. Zu diesen Verbis gehören eigentlich alle diejenigen, die eine Aussage enthalten, mit der sich nicht die Beziehung auf ein bestimmtes Subject verbinden läßt (§. 217, Anm.). Da-

her erwähnen wir zuerst diejenigen, die sich auf gewisse **Naturerscheinungen** beziehen:

fulgurat es blitzt (es wetterleuchtet), fulmĭnat es blitzt (der Blitz schlägt ein); tonat es donnert, grandinat es hagelt, pluit es regnet, ningit es schneyt, gelat es friert, lucescit es wird Tag, vesperascit es wird Abend.

3. Außerdem sind **eigentliche Impersonalia** mehrere Verba der 2ten Conjugation, die immer ohne Beziehung auf ein bestimmtes Subject gebraucht werden:

libet (lubet), libuit oder libĭtum est, es beliebt; so auch collĭbet, collibĭtum est. —

licet, licuit und licĭtum est, es ist erlaubt.

misĕret, miseruit, es erbarmt; auch in deponenter Form: miseretur, miseritum oder misertum est. (In letzterer Form ist das Perfect gewöhnlicher; und das Impersonale ist in der Construction ganz verschieden von dem persönlichen: misereor s. Syntax.).

oportet, oportuit, es ist nöthig.

piget, piguit, es verdrießt.

pudet, puduit, es beschämt (Plautus auch pudĭtum est).

taedit, taeduit und pertaesum est, es ekelt.

**Zusatz.** Dazu kommt noch:

decet, decuit, es geziemt; was jedoch auch in guter Prosa (Cic. off. 1, 31, 113) auf ein Plural-Subject bezogen in den Plural übergeht, und so aufhört ein Impersonale zu seyn; so wie es auch im Singular leicht ein bestimmtes Subject zu sich nimmt (decet alba quidem *pudor* ora. Ovid.), während die andern eigentlichen Impersonalia entweder keinen Nominativ bei sich haben, oder doch nur als solchen ein Pronomen Neutrum. z. B. Quidquĭd non licet, certe non oportet.

**Anmerk.** Die eigentlichen Impersonalia haben meistens außer der 3ten Sing. im Indic. und Conjunctiv und außer dem Infinitiv keine Flexionsformen. Daher wird

1) der **Imperativ** durch das Präsens Conjunctiv ersetzt: te pudeat schäme dich; libeat tibi es beliebe dir. — Nur von licet wird aus einer Inschrift des goldnen Zeitalters der Imperativ liceto (es sey erlaubt) angeführt.

2) die **Participia** kommen nur in einzelnen Formen vor: z. B. tonans der Donnergott; und so werden auch libens, pudens und decens adjectivisch gebraucht. — Participia Futuri Activi finden sich von licet: liciturum esset (Cic. Att. 2, 1); und poeniturus (Quint. 9, 3, 12). —

3) aber die **Gerundia**, die ihrer Bedeutung nach zu den Infinitiv-Formen gehören, können immer gebildet werden: z. B. poenitendi causa (Cic.), errorem corrigere poenitendo (Cic.), inducitur ad pudendum, ad pigendum (Cic.). — und daran reihen sich die Participia oder Gerundiva mit adjectivischer Bedeutung: pudendus, poenitendus, pigendus.

4. Außer den eigentlichen Impersonalibus gibt es aber noch viele persönliche Verba, die in einer **gewissen Bedeutung** als Impersonalia gebraucht werden, und zwar aus allen vier Conjugationen; z. B.

juvat es ergötzt, constat es ist bekannt, praestat es ist besser, stat es steht fest.

appāret es erhellet, attĭnet es betrifft, latet es ist unbekannt, placet es gefällt (man beschließt), solet, assŏlet es ist gewöhnlich.

accĭdit es begegnet, contingit es gelingt, condūcit es ist nütz-

lich, fugit es entgeht, es ist unbekannt, sufficit es reicht hin, succurrit es fällt bei, suppĕtit es ist vorhanden.

convĕnit es paßt, es ist ausgemacht, expĕdit es ist nützlich, evĕnit es ereignet sich, usu venit es begegnet.

Und aus der irregulären Coniugation: est es findet statt (in videre est u. drgl.); ferner necesse est es ist nothwendig; interest es liegt daran; rēfert es liegt daran; subit es fällt bei, praeterit es entgeht u. s. w.

5. Ferner gehören zu den Impersonalibus die passiven Formen aller Verba Intransitiva, die ihrer Bedeutung nach keine persönliche Flexion des Passivs zulassen. z. B. vivitur es wird gelebt, d. i. man lebt; victum est man hat gelebt; itur man geht, itum est man ist gegangen: venitur man kommt, ventum est man ist gekommen; u. s. w. So auch ferner mihi persuadetur ich werde überredet; invidetur mihi ich werde beneidet u. s. w.

### D) Verba Abundantia.

262 Die Verba abundantia haben entweder Ueberfluß an Formen, indem sie zu einer Wortbedeutung verschiedene Formen haben, oder sie knüpfen an eine und dieselbe Form mehrere Bedeutungen von der Art, daß sonst zur Bezeichnung derselben eine besondere Verbalform erfordert wird. Daher werden zu den Verbis abundantibus folgende gerechnet:

1. Verba, die verschiedenen Coniugationsformen zugehören, z. B. cieo ciēre und cio cīre, strido stridĕre und strideo stridēre. Mehreres s. §. 231.

2. Verba, welche eben so gut in activer als in deponenter Form gebraucht werden:

Ludifico und ludificor verspotten, luxurio und luxurior ausschweifen, palpo und palpor streicheln, ructo und ructor rülpsen, rumĭno und rumĭnor wiederkäuen, mereo und mereor verdienen, u. a. — Ueber assentio und assentior s. §. 247, 11.

3. Verba Activa kommen in einzelnen Stellen als Deponentia vor; z. B.

*Punio*, — inimicissimum multo crudelius *punitus es*, quam erat humanitatis (Cic. Mil. 13). — *elucubro*, — epistolam, quam *eram elucubratus* (Cic. Att. 7, 9). — *dispertio*, — id in infinita *dispertiuntur* (Cic. Leg. 2, 19). — *lacrimo* — ecquis fuit, quin *lacrimaretur* (Cic. Verr. 5, 46). — *communico*, — quaerere socios, cum quibus spem integram *communicati non sint*. (Liv. 4, 24). — *bello*, — pictis *bellantur* Amazones armis (Virg. Aen. 11, 660). —

4. Verba Deponentia kommen zuweilen in activer Form vor:

partior und partio (Sall. Jug. 43), muneror und munero (Cic. Dej. 6, 17), comĭtor und comito (Ovid. Pont. 2, 3), medicor und medico (Virg. Ge. 1, 139).

Anmerk. 1. Da die Deponentia zum Theil aus Activis hervorgegangen scheinen, denen sie nicht eine passive sondern nur eine mediale oder reflexive Bedeutung gaben, indem ihre Form eine gewisse objecte Beziehung auf das Subject bezeichnete (s. §. 461, Zus. 3), so ist es leicht einzusehen, daß in der alten Sprache noch viele Verba als Activa erscheinen, die in der Zeit der Ausbildung der Sprache bloß Deponentia waren. Dazu lassen sich besonders aus Plautus aber auch aus Terenz viele Belege finden. §. 461, *Nota*. Aber der Gebrauch der acti-

ven Form solcher Wörter, die sich nicht durch Beispiele aus dem goldnen Zeitalter erhärten läßt, ist zu vermeiden.

263 5. Verba Deponentia verbinden mit der activen Bedeutung ihrer passiven Form zuweilen auch eine passive Bedeutung, so daß ihre Form gleichsam zweyen Bedeutungen angehört, weßwegen man sie Communia nennt. Dahin gehören

adulor geschmeichelt werden Cic. off. 1, 26. — comitor begleitet werden Ovid. Tr. 3, 7, 47. — depopulor verheert werden Liv. 5, 24. — dignor gewürdigt werden Cic. Inv. 2, 53 (bei Cicero immer so), — interpretor erklärt werden Cic. Har. 17, 37. — partior getheilt werden Cic. or. 3, 30. — testor bezeugt werden. Cic. fam. 5, 20. — ulciscor gerächt werden Sall. Jug. 31. u. a. m.

Zusatz. Daran schließt sich, daß besonders viele Participia Perfecti der Deponentia mit passivischer Bedeutung vorkommen: abominatus verabscheut, adeptus erlangt, comitatus begleitet, commentus erdichtet, commentatus ausgearbeitet, complexus umfaßt, confessus eingestanden, detestatus verabscheut, dignatus gewürdigt, dimensus bemessen, eblanditus erschmeichelt, emensus ausgemessen, emeritus verdient, exsecratus verflucht, interpretatus erklärt, largitus verschenkt, meditatus überdacht, mensus und metatus gemessen, mentitus, ementitus erlogen, moderatus gemäßigt, oblītus vergessen, pactus ausbedungen, partītus getheilt, populatus verwüstet, testatus bezeugt, veneratus verehrt, ultus gerächt. — Alle diese Wörter lassen sich mit Beispielen aus dem goldnen Zeitalter belegen, und außer ihnen gibt es noch viele, die theils in der frühern, theils in der spätern Zeit ihre passive Form durch passive Bedeutung geltend machten.

264 6. Aber auch Verba Activa, welche gewöhnlich eine transitive Bedeutung haben, werden oft bei unveränderter activer Form in intransitiver Bedeutung gebraucht. (Vergl. das deutsche brechen, stürzen, erschrecken u. s. w.). Dahin gehören:

aequare und adaequare gleichmachen und gleich kommen oder gleich seyn; accelerare beschleunigen und herbeieilen; declinare, inclinare, reclinare beugen und sich beugen; insinuare einschmiegen und sich einschmiegen; laxare schlaff machen und schlaff werden; maturare reif machen, beschleunigen und sich eilen; praecipitare einen stürzen und sich stürzen; quadrare passend machen und passen; retractare zurückziehen und zögern; suppeditare verschaffen, vorräthig machen und vorräthig seyn, hinreichen; tardare verzögern und zaudern; vibrare schwingen und sich schnell bewegen; — movere bewegen und beben; teneo halten, erhalten (wie im Deutschen); abstinere abhalten, enthalten und sich enthalten; deflectere wegwenden und sich wegwenden; desinere ablassen und aufhören; differre trennen und sich unterscheiden; emergere in die Höhe bringen und emporkommen; erumpĕre herausstürzen und sich herausstürzen; incipere etwas anfangen und den Anfang nehmen (gleich dem deutschen: anfangen): offendere anstoßen (transit. und intransit. wie im Deutschen); ruere stürzen (transit. und intransit.); sistere stellen, stehen machen, und stehen; sufficere ersetzen und genügen; trajicere, transmittere hinüber bringen und hinüber

kommen; vertere, convertere wenden und sich wenden; revertere zurückkehren (transitiv und intransitiv). Vergl. §. 265, a.

Anmerk. Die obigen Beispiele gehören alle der Prosa des goldnen Zeitalters an, noch weit häufiger aber sind diese Uebergänge im poetischen Sprachgebrauch. z. B. agglomerare se sich anhäufen, und bloß agglomerare in derselben Bedeutung (Virg.); durare hart machen und hart werden (Virg.); lavare waschen und sich waschen (Hor.); accingere se sich umgürten, und ohne se ebenfalls sich umgürten (Virg.); jungere se und jungere sich vereinigen (Virg.); ponere legen und sich legen (Virg.); aperire öffnen und sich öffnen (Plaut.); lenire lindern und nachlassen (Plaut.).

7. Seltener gehen an sich intransitive Verba in transitive Bedeutung über, z. B.

abolēre vergehen und abschaffen; adolēre einen Geruch von sich geben und anzünden; adsuesco, insuesco sich an etwas gewöhnen und einen an etwas gewöhnen. Vergl. §. 468.

265 8. Aber für die Uebergänge der Wortbedeutungen sind insbesondere noch die Participia zu beachten; nämlich:

a) Participia Präsentis von transitiven Verben nehmen intransitive Bedeutung an, und zwar in der Prosa:

Exercens sich übend, minuens sich mindernd, gignens emporsprossend, wachsend; vehens (qui vehitur) zu Wagen seyend oder fahrend; — aus dem poetischen Sprachgebrauch: volvens sich wälzend, rollend; volutans sich wälzend; quassans sich schüttelnd; stellans gestirnt u. s. w.

b) Participia Perfecti von activen Verbis haben active Bedeutung (vergl. das deutsche: verdient, beredt u. drgl.):

Coenatus der gespeist hat, pransus der gefrühstückt hat, potus der getrunken hat, juratus der geschworen hat, conjuratus ein Verschworener; hieher gehören ferner: cautus vorsichtig; consideratus bedachtsam, consultus erfahren u. a. Ueber osus, perosus, exosus sieh oben §. 259, a, Anm.

c) Wir können im Deutschen von solchen Intransitivis, die im Perfect mit dem Hülfszeitwort seyn verbunden werden, leicht ein Particip der Vergangenheit bilden (z. B. der gefallene Schnee, der neu angekommene Fremde u. drgl.). So sehr hier der deutsche Sprachgebrauch von dem lateinischen abweicht, so genau muß man sich diejenigen Participia Perfecti von Intransitivis merken, die wirklich im Lateinischen vorkommen. (Mehrere derselben sind ganz in adjectivische Bedeutung übergegangen):

Adultus erwachsen, von adolesco; obsolētus veraltet, von obsolesco; exoletus verschwunden, von exolesco; excelsus hoch, von excello; propensus geneigt, von propendeo; assuetus, consuetus gewohnt, von assuesco, consuesco; desuetus ungewohnt, von desuesco; inveteratus eingewurzelt, von inveterasco; quietus ruhig, von quiesco; requietus, von requiesco; concretus (opus concretum *Cic.*) entstanden, von concresco; cretus (quo sanguine cretus, *Virg.*) entsprossen, von cresco; occasus, z. B. sol occasus die untergegangene Sonne, von occĭdo (Gell. 17, 2); conflagratus verbrannt, von conflagrare; successus gelungen, von succedere (omnia successa velle, Cic. fam. 16, 21). — Viele dieser Participia Perfecti bilden sich dadurch ganz natürlich, daß das Verbum neben der intransitiven Bedeutung auch eine trans-

itive hat; daher von emergere: emersus; von inire: initus (inita aestate); decursus von decurrere (decurso spatio) u. s. w. Und wie die Intransitiva durch Zusammensetzung mit Präpositionen zu Transitivis werden können, darüber vergl. Syntax. §. 467. —

d) Participia Perfecti von Deponentibus mit passiver Bedeutung sind oben §. 263, Zus. angeführt.

---

# VI. Adverbia.

266 1. Bei den Adverbien (§. 93, c; 96, a) hat man zunächst diejenigen zu unterscheiden, welche als Formwörter nicht von einem Nomen oder Verbum abgeleitet sind, sondern von andern Formwörtern gebildet wurden; und diejenigen, die von Begriffswörtern (Substantiven, Adiectiven, Verben) hervorgegangen sind, und deßwegen wieder als Begriffswörter betrachtet werden müssen.

2. Beide Arten der Adverbien lassen folgende Grundbedeutungen unterscheiden:

a) Sie bezeichnen ein Orts- oder Raumverhältniß: z. B. Formwörter: ibi da, ubi wo, hic hier, huc hieher, hinc von hier, inde von da, infra unten, supra oben, circum umher, intra, intus innen, quo wohin, eo dahin, nusquam nirgends, intro hinein, retro zurück, sursum aufwärts, deorsum abwärts, prope nahe, procul fern. — Begriffswörter: comminus in der Nähe, eminus in der Ferne, longe weit, late breit, alte hoch.

b) Sie bezeichnen ein Zeitverhältniß: z. B. Formwörter: nunc jetzt, tum, tunc damals, nunquam niemals, ante vorher, post nachher, quando wann, aliquando irgendwann, saepe oft, semper immer, jam schon; — Begriffswörter: statim sogleich, diu lange, vesperi abends, mane morgens, raro selten, hodie heute, cras morgen, simul zugleich.

c) Das Verhältniß der Art und Weise: z. B. Formwörter: ita so, sic so, ut wie, aliter anders; — Begriffswörter: bene gut, male schlecht, cito schnell, fortiter tapfer, magnopere sehr, valde (valide) sehr. Diesen sind untergeordnet:

α) die Adverbien der Intensität oder des Grades: adeo so sehr, tam so, quam wie, vix kaum, paene beinah, fere fast, penitus gänzlich, prorsus gänzlich, omnino ganz und gar; quidem zwar, wenigstens; parum wenig, nimis zu sehr, magis mehr, maxime am meisten, multum viel (sehr).

β) die Adverbien, die ein Zahlverhältniß und eine Frequenz bezeichnen: toties so oft, quoties wie oft, semel einmal, bis zweymal, iterum wieder, saepe oft, raro selten, plerumque meistens, partim theils.

d) das Verhältniß des Grundes oder der Ursache: ideo deßwegen, eo deßwegen, cur weßwegen, quare weßwegen, inde deßhalb.

e) die Adverbien bestimmen den Modus der Aussage, und bezeichnen

α) die bejahte Wirklichkeit: ita ja, sane ja, tamen doch, certe gewiß, profecto fürwahr, nae für wahr, utique allerdings, nimirum freylich,

β) die verneinte Wirklichkeit: non nicht, haud nicht, imo nein vielmehr, nequiquam, minime keineswegs, nunquam niemals, nusquam nirgends, ne quidem nicht einmal.

γ) der in Frage gestellten Wirklichkeit: num, ne ob, an oder, ob, cur warum, quin, quidni warum nicht.

δ) der Möglichkeit: fortasse, forsitan vielleicht, forte etwa.

ε) der Nothwendigkeit: necessario nothwendig, utique schlechterdings, durchaus.

Anmerk. So wie die Adverbien in den oben angegebenen Arten zum Theil verschiedene Stellen einnehmen können (z. B. inde ist Ortsadverbium, und Adverb der Ursache), so können sie zum Theile auch in ganz andere Wortgattungen übergehen; z. B. supra, infra u. s. w. sind Adverbien aber zugleich auch Präpositionen; tum ist nicht nur Adverbium sondern auch Conjunction u. s. w.

3. Bei den Adverbien, die von Begriffswörtern (Substantiven, Adjectiven, Participien) abgeleitet werden, unterscheiden wir solche, die in ihrer Endung noch auf einen Casus hinweisen, den sie im objectiven Satzverhältniß ausfüllen, z. B. gratis umsonst, foris draußen, foras hinaus, raro selten, certo gewiß, falso fälschlich, consulto absichtlich; alsdann solche, die mit minder klarer Hinweisung auf einen Casus eine eigne adverbiale Endung erhalten. Das Nähere davon lehrt die Wortbildung. Hier ist nur im Allgemeinen zu bemerken, daß von Adjectiven und Participien der zweyten Declination die Adverbiale Endung gewöhnlich e ist: male, pulchre, misere, docte; und von Adjectiven und Participien der dritten Declination gewöhnlich ter: suaviter, fortiter, feliciter, pariter, prudenter, sapienter u. s. w. Auch hierüber sieh das Genauere in der Wortbildung bei der Bildung der Adverbia. — Außerdem sind aber für die Formenlehre noch zu beachten die

Comparationsformen der Adverbia.

4. Diejenigen Adverbia, welche eine Comparation zulassen, bilden den Comparativ gleichlautend mit dem Neutrum des adjectivischen Comparativs (auf *us*), z. B longe, longius; und der Superlativ der in der adjectivischen Form immer als ein Adjectiv der zweyten Declination auf us, a, um anzusehen ist, wird für die Adverbien dadurch gebildet, daß man dies adjectivische us in *e* verwandelt (wie dies gewöhnlich auch bei den Positiven der 2ten Declination zur Bildung der Adverbien geschieht). So wie also im Positiv aus longus Adverb. *longe* wird, so wird aus longissimus Adverb. *longissime*. **267**

Beispiele: recte, *rectius*, *rectissime* (von rectus); docte, *doctius*, *doctissime* (von doctus); tuto, *tutius*, *tutissime* (von tutus); pulchre, *pulchrius*, *pulcherrime* (von pulcher); misere, *miserius*, *miserrime* (v. miser); graviter, *gravius*, *gravissime* (v. gravis). celeriter, *celerius*, *celerrime* (v. celer); difficulter, *difficilius*, *difficillime* (v. difficilis); honorifice, *honorificentius*, *honorificentissime* (v. honorificus).

5. Und so hängen auch die irregulären Formen ganz von den adjectivischen Comparationen ab, nämlich: bene, *melius*, *optime*; male, *pejus*, *pessime*; paulum, *minus*, *mi-*

*nime*, oder *minimum;* multum, *plus*, *plurimum;* prope, *propius*, *proxime*. — Ferner sind zu bemerken: intra, *interius*, *intime;* ultra, *ulterius*, *ultimum* od. *ultimo;* extra, *exterius*, *extremum* od. *extremo;* supra, *superius*, *supremum* od. *supremo*. Von citra *citerius* und infra *inferius* kommen die Superlative: *citime*, *infime* nicht leicht vor. — Von valde (zusammengezogen aus valide von validus) bildet sich ein Compar. *valdius*, Superl. *validissime;* —

6. Diejenigen Adverbien, die von Adjectiven kommen, die ihren Comparativ mit magis, maxime umschreiben, erleiden dieselbe Umschreibung (welche jedoch durch die Anhäufung der Adverbien hart wird, und nicht ohne Auctorität anzuwenden ist); z. B. dubie, *magis dubie*, *maxime dubie*.

Anmerk. 1. Ohne sich an adjectivische Formen anschließen zu können, bildet diu (lange) *diutius*, *diutissime;* saepe (oft) *saepius*, *saepissime;* und penitus, *penitius*, (*penitissime*).

Anmerk. 2. Defecte Comparationsformen kommen folgende vor:

a) Ohne Positiv sind: magis, maxime; potius, potissimum; prius, primum oder primo; ocius, ocissime; uberius, uberrime. — Den Positiv zu magis, maxime kann valde od. magnopere auch multum vertreten, den zu uberius: ubertim, copiose u. drgl.

b) keinen Comparativ haben: merito, meritissimo; nuper, nuperrime; nove, novissime. (nuper geht auf die Zeit, nove auf die Art und Weise, z. B. nove aliquid dicere).

c) keinen Superlativ: satis, satius; secus, secius; temperi, temperius; excusate, excusatius.

Und außerdem solche Adverbien, deren Adjectiva in den Comparationsformen defectiv sind.

---

## VII. Präpositionen.

268 Die Präpositionen (§. 93, d; 96, b) gehören, in so fern sie gewöhnlich zum Ausdruck eines objectiven Satzverhältnisses dienen, zur näheren Erörterung ihres Gebrauchs in die Syntax. — Hier ist nur zu bemerken:

1) daß ein Theil der Präpositionen mit dem Ablativ verbunden wird: a, ab, abs von; absque ohne; coram vor, in Gegenwart; cum mit, sammt; de von, herab, in Ansehung; e, ex aus; prae vor; pro für, vor; sine ohne; tenus bis an.

2) ein Theil mit dem Accusativ: ad zu; adversus (-sum) gegen; ante vor; apud bei; circa (-cum) um; circiter ungefähr; cis, citra diesseits; contra gegen; erga gegen; extra außerhalb; infra unterhalb; inter zwischen, unter; intra innerhalb; juxta neben; ob vor, wegen; penes bei, in der Macht; per durch; pone hinter; post nach; praeter vorbei, außer; prope nahe; propter wegen; secundum nach, gemäß; supra oberhalb; trans jenseits; versus gegen; ultra drüber hinaus, jenseits.

3) Folgende haben bald den Accusativ, bald den Ablativ:

in in; sub unter; nahe bei; subter unter, unterhalb; super über.

4) Außerdem gibt es noch untrennbare Präpositionen, die nur in Zusammensetzungen vorkommen; nämlich: dis zer, re zurück, wieder, se beiseits, abgesondert, sus aufwärts, auf. Von ihnen ist das Nähere in der Wortbildung §. 337. gesagt. —

Anmerk. Die Präpositionen sind großentheils Adverbien, wie z. B. contra, supra, infra, ante, post, coram u. s. w. — Weil aber diese Adverbien in gewissen Satzverhältnissen immer einen bestimmten Casus zu sich nehmen, so haben sie ihren Platz unter den Präpositionen eingenommen.

---

## VIII. Conjunctionen.

269 Die Conjunctionen (Bindewörter) zerfallen ihrer Bedeutung nach in folgende Arten:

I) Sie verbinden entweder zwey coordinierte (von einander unabhängige) Satztheile miteinander, und heißen alsdann beiordnende Conjunctionen; diese sind:

1) Copulative oder verbindende; und zwar:

a) rein copulative: et, atque, ac, -que und; etiam, quoque auch; neque und nicht; nec und nicht; welche auch die Satztheile vereinzelnd (uneigentlich-disjunctiv) darstellen können in folgenden Formen; et — et so wohl — als auch, non modo — sed etiam nicht nur — sondern auch; neque — neque weder — noch; oder partitiv (theils — theils) vel — vel.

b) ordinative (ordnende) erstens, zweytens, drittens u. s. w.: primum, deindĕ, tum; postremum u. drgl. kurz: denique.

c) explanative (erklärende) ut, sicut, ita ut; u. s. w.

2) Adversative oder entgegensetzende, diese sind

a) aufhebende: nicht — sondern: non — sed oder non — verum.

b) beschränkende: aber: sed, autem, vero, verum; at, ast, atqui. — Dazu kommt noch quidem zwar, und tamen, attamen doch, jedoch.

c) eigentlich-disjunctive oder trennende: oder: aut; entweder — oder: aut — aut.

3) Causale oder ursächliche, die einen Grund angeben: und zwar: enim, etenim, nam, namque denn (die einen Grund des Vorhergehenden angeben); mit den conclusiven: igitur, ergo, deßwegen, daher, ideo mithin, demnach (die eine Folge des Grundes angeben).

II) Oder die Conjunctionen verbinden zwey subordinierte Sätze miteinander und heißen daher unterordnende Conjunctionen. Sie bezeichnen entweder:

1) einen Ort: ubi, ubicunque wo, wo nur; quo wohin, unde woher.

2) eine Zeit: quum als, da; quando wann, dum während, quoties wie oft (so oft als); quamdiu wie lange (so lange

als); donec, quoad bis, priusquam ehe, postquam nachdem, ubi, ut als; simul, simulac sobald als; u. s. w.

3) die eine Art und Weise bezeichnen: velut, quasi gleich als wenn; quamvis so sehr auch, tanquam wie wenn; u. s. w.

4) causale, die einen Grund bezeichnen: quod, quoniam weil, quum da, weil; mit den conclusiven: quare, quocirca, quapropter weßwegen.

An die obigen schließen sich noch:

5) die conditionalen, (welche aus den eine Zeit bezeichnenden hervorgehen) und eine Bedingung ausdrücken: si wenn, nisi wenn nicht; dum, dummodo, modo wenn nur, dummodo ne, dum ne, modo ne wenn nur nicht. — und dazu kommen:

a) die disiunctiv-conditionalen: sive — sive sey's daß — oder —

b) die concessiven: quamquam, etsi, licet wenn gleich, obgleich, obschon.

6) die finalen (welche zu den causalen gehören) und einen Zweck oder eine Absicht bezeichnen: ut damit, ne damit nicht, neve und damit nicht, quo damit dadurch, damit desto, quominus damit desto weniger.

7) die consecutiven (die sich auch an die causalen anschließen) und eine Folge bezeichnen: ut so daß, ut non so daß nicht, quin so daß nicht.

Anmerk. Die Würdigung und die näheren Bestimmungen über den Gebrauch aller dieser Conjunctionen kann erst in der Syntax vorkommen, da sie sich erst aus den Satzverbindungen ergibt. —

## IX. Interjectionen.

270 Die Interjectionen (Ausrufe) sind unabhängig von dem Zusammenhang des Satzes eingeschaltete Redetheile (§. 93, g und 96, d.) welche ihrer Bedeutung nach sich folgendermaßen abtheilen lassen:

1) Interjectionen der Freude: io, iu, euax, euoë:

2) des Schmerzes, der Betrübniß: ah, au, heu, eheu, o, pro (proh), vae (weh! letzteres auch drohend).

3) des Lachens: ha ha! ha ha he!

4) der Verwunderung: o, vah, hem, ehem, papae!

5) des Lobes, der Billigung: euge, eugepe, eia; liebkosend: eia.

6) rufend: heus, eho, ehodum! antwortend: hem, ehem!

7) hinzeigend: en, ecce!

8) Stille gebietend: st!

Anmerk. Auch andre Wörter können als Interjectionen gebraucht werden, z. B. Substantiva: pax! (ruhig!) nefas! (abscheulich), dann bei Betheuerungen Hercle oder Hercules, Mehercle, Mehercule, Mehercules (i. e. ita me Hercules amet! beim Hercules); Pol, Edepol (deus pollux mit dem Augment: e (§. 27, 3) beim Pol-

lux); Mecastor, Ecastor (beim Castor); Medius fidius (vielleicht me Διὸς filius i. e. me Hercules) u. drgl. — Adjectiva: bonum! malum! miserum! indignum! infandum! miserabile! macte! — Verba: quaeso und damit gleichbedeutend: amabo oder te amabo; obsecro, cedo, ago, agesis, agedum! ilicet! — Adverbia: nae, profecto! —

---

## B. Wortbildung.

### I. Ableitung.

271 1. Wir unterscheiden bei den Wörtern die Wurzeln und die daraus hervorgegangenen Ableitungen (§. 18), welche in Stämme im engern Sinne und in Sproßformen zerfallen (§. 20).

2. Die meisten, wenn nicht alle Wurzeln der Sprache sind Verba, aus denen sich die andern Wörter entwickelten. Die in dem Wurzelverb liegende Wurzel bildet nur eine Silbe, und zwar öfter eine kurze als eine lange (§. 71, 1.), deren Vocal meist vor und nach sich einen einfachen Consonanten hat; z. B. lăt- in lăteo, oder einen solchen nur vor oder nur nach sich, wie lu- in lŭo, em- in ĕmo. — Manchmal sind die einfachen Consonanten mit Liquidis verbunden: frem- in fremo, flu- in fluo. — Aber auf vielfältige Weise kann sich sowohl der Anlaut als der Auslaut der Silbe verstärken (vergl. §. 27 und §. 28.), und die in der Silbe befindlichen Vocale ändern sich durch Ablautungen; z. B. tego, toga u. s. w. s. §. 25, während die Consonanten als die festeren Träger des Begriffs im Worte angesehen werden, weil sie nicht durch die Stimme, sondern durch die articulierenden Sprachorgane gebildet werden (§. 3; §. 24).

3. Durch die vielfältige Wandelbarkeit der Laute und Wortformen lassen sich von manchen Wörtern nicht mehr die ursprünglichen Stämme oder Wurzeln auffinden, von andern treten sie noch in den mit der lateinischen verwandten Sprachen hervor, z. B. lab- in labium aus dem griech. λαβεῖν; potare aus dem griech. πόω, πέπωκα. —

4. Gleich wie aber die Laute der Wörter wandelbar sind, so scheint wohl auch die erste Bedeutung der Wurzelwörter unbestimmter zu seyn, und daher dem Wandel unterworfen. Erst mit dem Verlauf der Ausbildung der Sprache wird auch die Bedeutung, die in den aus der Wurzel erwachsenen individuelleren Formen hervortritt, eine bestimmtere: sĕdēre, sīdĕre, sēdare.

5. Wenn nun gleich die Wurzelwörter im Allgemeinen Verba sind, so gibt es nichts desto weniger viele Verbal-Stämme, die nicht als Wurzeln, sondern als abgeleitete Stämme zu betrachten sind. Und zwar läßt sich als ausgemacht annehmen:

Die Verba der 3ten und 2ten lateinischen Coniugation sind mehr Wurzelwörter, und die der 1ten und 4ten mehr abgeleitete Verba.

Es ist zwar nicht in Abrede zu stellen, daß auch in der ersten und 4ten Conjugation Wurzelwörter enthalten sind (z. B. juvare, dare, metiri, ire), so wie auch, daß einzelne abgeleitete Verba der 2ten und 3ten Conjugation angehören (z. B. succensēre angezündet, erzürnt seyn, von succendo; sīdĕre sich setzen von sĕdēre u. drgl.). Doch

bleibt nichts desto weniger das oben Gesagte im Allgemeinen wahr. Namentlich gehören alle mit einer Ableitungssilbe versehenen Verba (alle Sproßformen) entweder der 1ten oder der 4ten Conjugation an (s. §. 275, ff.) nur die einzigen Inchoativa auf sco fallen in die 3te Conjugation.

6. Der dem Wurzelworte zu Grunde liegende Begriff liegt natürlicher Weise auch den Ableitungen zu Grunde, doch wird er in jeder besondern Wortform, die eine besondre Begriffsform bildet (§. 18, 5.) anders gestaltet. — Während nun der Grundbegriff der Verba eine Thätigkeit bezeichnet, die sich an einem Seyn äußert, z. B. regere (lenken), fluere (fließen), und mittelst der Verbalform selbst von dem Seyn prädiciert wird, z. B. aqua fluit; — so bezeichnen die Adjectiva den Begriff einer Thätigkeit, der aber durch die Adjectivform nicht von dem Seyn prädiciert, sondern erst mittelst der Copula (esse) prädicierend mit dem Begriff des Seyns verbunden wird (aqua *est* fluida); oder ohne Copula mit demselben als eine Vorstellung erscheint (aqua fluida das flüssige Wasser). — Die Substantiva, die sich aus dem Verbalbegriff entwickeln bezeichnen entweder ein Concretum (Person oder Sache), z. B. von regere: rex der König, rector der Lenker, regula die Richtscheit (der Maßstab), regia der Palast; — oder ein Abstractum: regimen die Lenkung, regnum die Regierung (auch concret: das Königreich, so wie regula auch abstract: die Regel). — Und theils unmittelbar aus Verbalformen theils aus Adjectiven und Substantiven gehen Adverbia hervor, die gewöhnlich als eine nähere Bestimmung der durch das Verbum ausgedrückten Thätigkeit dienen und großentheils in die Bedeutung einer Flexionsform eintreten; z. B. regie statuere i. e. modo regis oder regio modo statuere (herrisch befehlen). — Wir haben demnach bei der Wortbildung nicht nur die Ableitung von der Zusammensetzung zu unterscheiden (s. §. 18, 5, a und c), sondern bei ersterer ins besondere zu betrachten 1) die Bildung der Verba, 2) der Substantiva, 3) der Adjectiva, 4) der Adverbia.

## 1. Bildung der Verba.

272 1. Abgeleitete Verba können sowohl aus andern Verben hervorgehen, als auch aus Substantiven und aus Adjectiven. So wie wir aber bei der Wortbildung im Allgemeinen die Stämme im engern Sinne (welche durch bloße Aenderung der Flexions-Endung aus einem andern Worte hervorgehen) von den Sproßformen unterscheiden (welche mittelst einer Ableitungssilbe von einem andern Stamme gebildet werden), so muß dies auch bei den Verbis geschehen.

2. Wir haben daher zuerst die Verbalstämme, und dann die Sproßformen der Verba zu betrachten. — Verbalstämme werden gebildet:

a) aus Verben, indem sie mit oder ohne Ablautung in eine andere Flexionsform (Conjugation) übergehen, und dabei eine veränderte Bedeutung annehmen; z. B.

sĕdēre sitzen, sīdĕre sich setzen, sēdare setzen oder sitzen machen. — părĕre gebären, pārēre geboren seyn, vorhanden seyn, părare etwas zum Vorhandenseyn bringen. — fŭgere fliehen, fŭgare flie-

ben machen. — fŭrĕre rasen, fŭrire rasend seyn. — dīcere sagen, dĭcare heilige Worte sagen, weihen. — jăcēre liegen, jăcĕre liegen machen, werfen. — tenēre halten, de-stinare (mit verstärktem Anlaut §. 27, 1) daran halten, befestigen. —

Anmerk. Diese neuen Verbalstämme sind manchmal durch Nominalstämme bedingt, und kommen besonders in zusammengesetzter Ableitungsform vor, die sich aber von der eigentlichen Zusammensetzung unterscheidet; z. B. indīco, davon index, dīcis, und daraus indĭcare verschieden von indicere; von jus dīcere wird judex, dĭcis, und daraus judĭcare verschieden von jus dicere; so auch neben dux, dŭcis, von dūco, edŭcare verschieden von edūcere; aus capere, partem capere wird particeps (theilhaftig) und daraus partĭcĭpare (mittheilen) verschieden von partem capĕre. Dagegen von remos agĕre wird remex (ĭgis) und davon beinah gleichbedeutend mit remos agĕre: remigare u. s. w. Namentlich kommt von făcio in zusammengesetzter Ableitungsform der Stamm ficare vor, wie aedificare gleichsam aus dem (nicht gebräuchlichen) aedifex, fĭcis; u. so nidificare, amplificare, fumificare. Und von specio ist die deponente Form spicari bei zusammengesetzter Ableitungsform im Gebrauch: suspicari, conspicari, auspicari; capio wird cup-, in aucupari.

273 b) Aus Substantiven gehen Verba hervor, indem an den Stamm statt der substantivischen Flexionsendung die Flexionsendung des Verbums tritt. Sie bezeichnen eine aus dem Begriff des Substantivs hervorgehende Thätigkeit:

dens (dentis) Zahn, dentire zahnen. — pars (partis) Theil, partire theilen. — pax (pacis) Friede, pacare befriedigen. — tussis Husten, tussire husten. — sitis Durst, sitire dursten. — vestis Kleid, vestire kleiden. — finis Ende, finire enden. — pugna Kampf, pugnare kämpfen. — servus Diener, servire dienen. —

Ueber judicare von judex und ähnliche s. §. 272, Anm.

* In gleicher Bedeutung bilden sich auch Deponentia: prex (preces) Bitte, precari bitten. — fur Dieb, furari stehlen. — dominus Herr, dominari herrschen. — proelium Treffen, proeliari Treffen liefern. — lignum Holz, lignari Holz holen. — causa Ursache, causari als Ursache angeben. — praeda Beute, praedari erbeuten. —

c) Aus Adjectivstämmen gehen Verba hervor auf dieselbe Weise wie bei Substantivstämmen. Sie bezeichnen

1) Das Hervorbringen der im Adjectiv liegenden Eigenschaft: lenis sanft, lenire sanft machen, besänftigen. — mollis weich, mollire weich machen, erweichen. — dives (divitis, ditis) reich, ditare reich machen. — foedus häßlich, foedare häßlich machen. — gravis schwer, gravare schwer machen. — levis leicht, levare leicht machen. geminus doppelt, geminare doppelt machen. —

2) Sie bezeichnen das Vorhandenseyn der im Adjectiv liegenden Eigenschaft, was besonders durch die deponente Form ausgedrückt wird: laetus froh, laetari froh seyn. — gratus angenehm, gratari sich angenehm zeigen. — mirus verwundert, mirari sich verwundert zeigen. — blandus schmeichelnd, blandiri sich schmeichelnd zeigen — largus verschwenderisch, largiri verschwenderisch seyn oder verschwenden. — miser elend, miserari sich elend zeigen oder bejammern. — mendīcus bettelnd, mendīcari sich bettelnd zeigen oder betteln. —

Anmerk. 1. Manchmal tritt statt der deponenten Form auch eine active ein: z. B. mendicare statt mendicari; und manchmal fehlt die deponente, z. B. lascivus muthwillig, lascivire muthwillig seyn. —

Anmerk. 2. Eigenthümlich sind einige Bildungen der 3ten Conjugation,

die ein u am Stamme vor der Verbalendung einschalten: von tribus wird tribuo, von acco, acer, acus wird acuo, von stătus (aus sisto) wird statuo, von metus metuo, von minor minuo u. drgl. Vergl. damit tingo und tinguo, ungo und unguo.

Anmerk. 3. Wenn wir in dem Obigen finis als Stamm zu finire, und foedus als Stamm zu foedare u. drgl. annahmen, dagegen weiter unten (§. 305) albeo als Stamm zu albus und nubo als Stamm zu nubes, so liegt dies in der Art der Wortform selbst, weil, wie oben bemerkt, die erste u. vierte Conjugation die der abgeleiteten Wortformen, dagegen die zweyte und dritte die der Wurzelverba ist.

274 3. Den Uebergang der Verbal-Bildung von den Stämmen zu den eigentlichen Sproßformen bilden solche Formen von Verbis, die durch Vermittlung einer Sproßform aus einem andern Worte hervorgehen. Z. B.

arguo darthun, argumentum Beweis, argumentari Beweise anführen. — fulgeo glänzen, fulgur der Blitz, fulgurare blitzen. — fulgeo glänzen, fulmen der Blitz, fulminare blitzen. — rego lenken, regnum das Königreich, regnare König seyn. — gigno (geno) erzeugen, genus, ĕris Gattung, generare erzeugen. — furo rasen, furia die Rasende, furiare rasend machen. — moneo mahnen, monstrum Mahnzeichen, monstrare zeigen. — fastus Uebermuth, fastidium Ueberdruß, fastidire überdrüßig seyn. — decēre ziemen, decor (ōris) Zierde, decōro zieren. —

Und dahin gehören auch auxilium, auxiliari; vulnus (vulnĕris) vulnerare; minister, ministare u. ähnliche, deren ursprüngliches Stammverbum nicht mehr im Gebrauch ist. —

Anmerk. 1. Seltener kommen solche Verbal-Ableitungen von adjectivischen Sproßformen vor. Z. B. vereor, verecundus, verecundari; aestas, aestivus, aestivare (den Sommer zubringen); madeo, madidus, madidare (letzteres erst bei Spätern). — Dahin gehören auch lascivire von lascivus, mendicari von mendicus u. a.

Anmerk. 2. Auch solche Verbalstämme, die bloß durch Verstärkung des Anlauts oder des Auslautes der Stammsilbe gebildet sind, gehören nicht zu den Sproßformen; vergl. §. 237. — Aber mit der Verstärkung des Auslauts läßt sich zusammenstellen, daß aus dem Stamme des Supinums ein neues Präsens hervorgeht, z. B. gero Sup. gestum, davon gestire trachten *); specio Sup. spectum, davon spectare; vĭdeo Sup. visum und visĕre (besichtigen); u. a. — (Diese Formen sind wohl zu unterscheiden von den unten §. 276, b. angeführten). —

275 4. Wirkliche **Sproßformen** lateinischer Verba werden gebildet theils mit bedeutsamen Ableitungssilben (§. 276, ff.), theils mit **nicht bedeutsamen**, mit denen sich aus dem Griechischen αὔξω αὐξάνω, φλέγω φλεγέθω, διώκω διωκάθω vergleichen läßt. Dahin gehören:

1) ĕro (erare). — capio wird recuperare, tollo (erheben) wird tolerare (tragen), und so auch temĕrare (entweihen) aus temno (temo) verachten. — Diese Endung ero ist mit f verstärkt in vocifero (von vox, vocis) und mit p in vitupĕro (von vitium). — Und daran schließen sich sehr viele aus Substantiv-Stämmen hervorgegangene Verba: z. B. generare v. genus generis, munerare von munus muneris, vulnerare aus vulnus vulneris, ponderare von pondus ponderis; und so auch tempĕro und frigĕro aus tempus und frigus (ŏris). — Auch inveterare von vetus (veteris).

*) So wie gerere und gestire, so ist im deutschen **tragen** und **trachten** verwandt und verschieden.

* *bro* (*brare*) erscheint in lucubrare (bei Licht machen) von lux oder luceo; terebrare von terere. — *tro* (*trare*) in penetro von penes, calcitro von calx (calcis). —

2) ĭno (*inare*). — Von tango wird contamino, attamino (beflecken); und daran schließen sich viele von Substantiven abgeleitete: fulminare von fulmen fulminis, examino von examen examinis u. s. w.

3) cĭnor, (cĭnari) aus Substantivis: latrocinor (Räuber seyn) von latro (Räuber); patrocinor (Schutz leisten, Schützer seyn) von patrōnus (Schützer); vaticinor (Weissager seyn) von vates (Weissager); ratiocinor (Rechnung machen) von ratio (Rechnung). —

276 5) Sproßformen der Verba mit bedeutsamen Ableitungssilben, d. h. mit solchen, die eine bestimmte Bedeutung der Wortform, in die sie eintreten, bewirken, sind folgende:

1) *Verba Frequentativa* oder *Iterativa*, welche eine öftere Wiederholung oder ständigere Dauer oder überhaupt eine verstärkte Wirksamkeit der im Stammverbum bezeichneten Handlung ausdrücken. Sie werden gebildet:

a) auf ĭto (itare), indem diese Endung an den Stamm des Präsens angesetzt wird; z. B. fluo fluĭto, ago agĭto, clamo clamĭto, rogo rogĭto, minor minĭtor, nosco noscĭto.

b) aus dem Supin, indem die Endung o (are) entweder geradezu an das Supinum tritt, oder auch noch durch die Silbe *it* vermittelt: ĭto (itare). Z. B. traho Sup. tractum, tracto; volvo Sup. volūtum, volūto; adjŭvo Sup. adjūtum, adjūto; pendo Sup. pensum, penso; verto Sup. versum, verso; nuo Sup. nutum, nuto; mergo Sup. mersum, merso; amplector Sup. amplexum, amplexor; polliceor Sup. pollicitum, pollicitor. — Dann mit ĭto: lego Sup. lectum, lectito; haereo Sup. haesum, haesito; vivo Sup. victum, victito; mitto Sup. missum, missĭto. —. — Manche Verba haben beiderlei Formen: dico (dictum) dicto und dictito; cano (cantum) canto und cantĭto; curro (cursum) curso und cursĭto.

Anmerk. 1. Diese Frequentativa bezeichnen nicht nur eine Wiederholung, sondern auch wie oben bemerkt eine erhöhte Wirksamkeit, daher manche derselben in ihrer Bedeutung von dem Stamme abzuweichen scheinen. Z. B. habeo (inne haben) und habĭto wohnen, d. i. immer inne haben; — cedo (fortgehen) cessare (ausgehen, aufhören); — so auch traho ziehen und tracto betasten; teneo halten, und tentare betasten, versuchen; cogo (aus coago) und davon cogĭto denken; scisco erfahren, sciscĭtor erfragen. — Manchmal bezeichnet diese Form auch ein Trachten nach der im Stamm ausgedrückten Thätigkeit, z. B. capto zu fangen suchen von capio, ostento zu zeigen suchen, von ostendo. —

Anmerk. 2. Selten tritt die Endung so (sare) an den Stamm des Supinums, z. B. tango Sup. tactum, davon *taxare* (schätzen); veho Sup. vectum, *vexare* hin und her ziehen, quälen. — Oder to unmittelbar an das Präsens (statt ito), z. B. sequor, *sector* (sectari); dahin gehört auch cerno u. *certo*. —

277 2) *Verba Desiderativa*, welche ein Verlangen ausdrücken, oder ein Streben nach dem im Stammwort enthaltenen Begriffe. Sie werden gebildet mit der Endung

ŭrio (ŭrire), die an den Stamm des Supinums angehängt wird. Z. B.
edo essen, esum, esŭrio ich verlange zu essen.
coeno Mahlzeit halten, coenātum, coenatŭrio.
pario gebären, partum, partŭrio.

proscribo ächten, verbannen, proscriptum, proscriptūrio.
morior sterben, (moritum) moritūrio.
emo kaufen, emtum, emtūrio.

Anmerk. 1. Da das u in urio hier immer kurz ist, so wird man diese Verba nicht von den Participiis Futuri esūrus, coenatūrus (mit langem u) herleiten dürfen; und es sind davon einige andere mit ähnlichem Ausgange (ūrio), die aber ein langes u haben, und diese Endung gerade an den Stamm des Präsens setzen, zu unterscheiden: scateo scatūrio; lingo ligūrio.

Anmerk. 2. Auch findet sich diese Ableitungsform von Substantiv-Stämmen, wobei die Endung turio an den Stamm tritt; z. B. sullatūrio ein Sulla werden wollen. — So auch adolescentŭrio.

278 3) *Verba Inchoativa*, die ein Werden oder ein Anfangen des im Stammworte enthaltenen Begriffs bezeichnen. Sie endigen sich gewöhnlich auf:

*esco* (escĕre), seltener auf *isco* und *asco*, und werden gebildet

a) von Verbis indem die Endung

aa) gradezu an den Stamm des Verbums antritt; z. B. aceo, acesco sauer werden; areo, aresco trocken werden; liqueo, liquesco schmelzen; madeo, madesco naß werden; frondeo, frondesco Laub bekommen; langueo, languesco matt werden; labo, labasco zu wanken anfangen: hio (hiare) statt hiasco gewöhnl. hisco, sich spalten; resipio, resipisco sich bessern.

bb) mit einer an den Stamm antretenden Vorsilbe (Präposition), ohne welche die Endung sco nicht an dem Stamme vorkommt.

timeo, extimesco in Furcht gerathen; horreo, exhorresco schaudern; frigeo, refrigesco kalt werden; ferveo, deferveseo verbrausen; dormio, obdormisco einschlafen; gemo, ingemisco aufseufzen. —

b) von Substantivis und Adiectivis auf dieselbe Weise

aa) ohne vorgesetzte Präposition:

silva, silvesco waldig werden; pluma, plumesco Federn bekommen; herba, herbesco grasig werden; lapis, lapidesco zu Stein werden; puer, puerasco zum Knaben werden; vesper, vesperascit es wird Abend. —

aeger, aegresco krank werden; niger, nigresco schwarz werden; mitis, mitesco mild werden; vilis, vilesco verächtlich werden; sterilis, sterilesco unfruchtbar werden; integer, integrasco neu werden.

bb) mit vorgesetzter Präposition:

puer, repuerasco wieder Knabe werden. — curvus, incurvesco krumm werden; gravis, ingravesco schwer werden; creber, percrebesco bekannt werden; sanus, consanesco gesund werden; vilis, evilesco den Werth verlieren; vanus, evanesco verschwinden; surdus, obsurdesco taub werden.

Anmerk. Zu den Inchoativis ist auch noch zu rechnen: nosco (von νόω, νόος), suesco von sueo; scisco (erfahren) von scio, aber keine Inchoativa sind posco, pasco, nascor u. a.

279 4) *Verba intensiva*, die einen verstärkten Eifer oder eine durch Wiederholung verstärkte Thätigkeit in dem Begriffe des Stammwortes bezeichnen, und sich endigen auf

*esso* (*essĕre*), welche Endung an den Stamm des Präsens angesetzt zu werden pflegt. Ihrer gibt es nicht sehr viele. Z. B. capesso (von capio) nach etwas greifen; lacesso (von lacio geflissentlich rei-

zen; petesso (von peto) eifrig streben; arcesso (von ad und cio) herbei holen; incesso (von in und cio) heftig anregen, heftig angreifen; facesso (von facio) eifrig thun. —

Anmerk. In der älteren Sprachform endigten sich diese Verba auch auf isso (issĕre), z. B. incipissó (von incipere) bei Plautus; und so auch petisso alt für petesso. — Aber diese Form auf isso (ĕre) ist wohl zu unterscheiden von der folgenden auf isso (issare).

280 5) *Verba imitativa*, die eine Nachahmung des im Stammworte liegenden Begriffes bezeichnen, und eigentlich der lateinischen Sprache fremd sind, indem sie, den griechischen Verben auf ίζω nachgebildet, nur bei solchen Schriftstellern vorkommen, die die griechische Sprachform gerne nachahmen. Sie endigen sich auf

*isso* (*issare*) und diese Endung wird an das Stammwort (meist ein Nomen) angesetzt. Z. B. patrissare (v. pater) dem Vater nachahmen (Terenz); graecissare (von graecus) die Griechen nachahmen (Plaut.); atticissare (v. Atticus) attisch reden (Plaut.); rhetorissare (von rhetor) wie ein Rhetor sprechen. —

Anmerk. Diese Verbal-Endung ist, wie gesagt, eigentlich der lateinischen Sprache fremd, und läßt sich in so fern mit unserem deutschen ieren (in halbieren, schattieren, stolzieren u. a.) vergleichen. — Schriftsteller des goldnen Zeitalters haben sie nicht, sondern umschreiben sie entweder mit imitari, oder lassen dafür die Form der Desiderativa eintreten, wie sullaturire, ein Sulla seyn wollen, (Cicero); oder die Deponentia der ersten Conjugation, die von Adjectivis häufig gebildet werden (§. 273, c, 2), z. B. graecari (von graecus) die Griechen nachahmen (Horat.), cornīcari (von cornix) wie eine Krähe schreyen; vulpīnari (von vulpes oder vulpīnus) wie ein Fuchs schlau seyn. — Auch finden sich in dieser Bedeutung die unten (§. 281.) angeführten Assimilativa, z. B. rhetoricare wie ein Redner sprechen.

281 6) *Verba assimilativa*, die eine Aehnlichkeit mit dem Begriffe des Stammworts bezeichnen (so wie auch bei den Adjectiven auf icus diese Bedeutung sich findet, siehe unten); und sich endigen auf

ĭco (*ĭcare*), welche Endung entweder

a) an den Präsens-Stamm von Verbis angesetzt wird, z. B. fodĭcare (von fodere) gleichsam graben; vellĭcare (von vellere) gleichsam rupfen; candicare (von candēre) gleichsam glänzen. —

b) oder an den Stamm von Adjectiven oder Substantiven, z. B. albicare weißlich seyn, von albus; nigricare schwärzlich seyn, von niger. Da aber von Substantivis in derselben Bedeutung die adjectivischen Formen auf icus gebildet werden, so fällt oft diese Verbalform mit solchen Adjectiven zusammen; z. B. von rus wird rusticus und rusticari (landmännisch seyn); von villa wird villicus und villicari od. villicare (landwirthschaftlich seyn); von medeor wird medicus u. medicari (heilend seyn). —

282 7) *Verba Effectiva*, die eine auf das Stammwort bezügliche, oder durch dasselbe hervorgebrachte Thätigkeit bezeichnen und ausgehen auf

ĭgo (*ĭgare*), indem diese Endung theils an Substantiva, theils an Adjectiva tritt; z. B. navis, navigare schiffen; fumus, fumigare räuchern; lis (litis), litigare streiten; — mitis, mitigare besänftigen; lēvis (glatt), levigare glätten. — Daher gehört auch purgare (statt purigare) von purus (rein). —

Anmerk. Die entgegengesetzte Bedeutung hat die an Adjectiva antre-

tende Endung *utio* (utire), welche nicht wie obige Endung ein machen sondern ein seyn bezeichnet; z. B. balbus stammelnd, balbutio stammelnd seyn, stammeln; caecus blind, caecutio blind seyn. —

283 8) *Verba Deminutiva*, die den Begriff des Stammwortes verkleinernd darstellen. Sie endigen sich auf:

ŭlo, ĭlo, *illo* (*are*), welche Endung sich mit den Deminutivis von Nominibus vergleichen läßt, §. 301. und werden folgender Maßen gebildet:

a) ŭ*lo* (*ulare*) oder ŭ*lor* (ŭ*lari*) tritt an den Stamm des Präsens, z. B. jacio, jaculari werfen, schleudern; grator (gratus), gratulari, seine Freude bezeugen; hierher gehört auch petulans (von petŭlo, was nicht gebräuchlich ist) aus peto. — Oder an den Stamm des Supinums: uro, ustum, ustulo ein wenig brennen; posco poscitum (contr. postum), postŭlo oft verlangen; oder an den Stamm eines Nomens: lutum (Koth), lutŭlo besudeln; nidus (nidulus), nidulor nisten; pullus, pullŭlo hervorsproßen; u. daher gehört auch mit olo (statt ulo) viŏlo (von vis) Gewalt anthun.

b) ĭ*lo* (ĭ*lare*) tritt theils an den Präsensstamm, wie vigĭlo wachen, von vigeo; theils an Nomina, wie ventĭlo, fächeln, von ventus; mutilo verstümmeln, von mutus; dabei fällt es manchmal mit andern Deminutivformen zusammen, z. B. ruber roth, rutilus röthlich, rutilare röthlich machen.

c) *illo* (*illare*) tritt theils an Präsensstämme, wie sorbeo, sorbillo schlürfen; cantare, cantillare trillern; conscribo, conscribillo kritzeln; theils an Nomina, wie focus (von foveo) focillo aufbäckeln; dahin gehören ferner: vacillare (von vado) wackeln; gracillare gakern; (vergl. graculus); murmillo leise murmeln; titillo kitzeln; scintillare funkeln (vergl. scintilla).

Anmerk. Manchmal tritt die Art der Bildung nicht ganz regelmäßig in Beziehung auf den vorausgegangenen Stamm ein, wie murmillo von murmuro; oder diese Verba sind natürliche Laute nachahmend, wie ululo, ejulo, gracillo; bisweilen wird auch die Deminutivendung verstärkt (ŭlo in icŭlo; vergl. ventŭlus und ponticulus statt pontulus); z. B. von gestire wird gesticulari.

## 2. Bildung der Substantiva.

284 1. Bei der Substantiv-Bildung haben wir wieder die Stämme von den Sproßformen zu unterscheiden. An den Stämmen, die die Flexionsendung unmittelbar an das Wort treten lassen, aus dem sie hervorgegangen sind, hat die Endung keine bestimmte Bedeutung, während bei den Sproßformen eine gewisse Bedeutung mit der Endung verknüpft ist. — Im Uebrigen geben die Substantiv-Stämme meist aus Verben hervor, aber die Sproßformen sowohl aus Verben als aus Adjectiven.

2. Bei den Substantiv-Stämmen kommt Folgendes in Betracht:

1) So wie die einfachen Substantivstämme manchmal der Endung entbehren; z. B. sal, sol, ver, vir —; so geschieht es auch manchmal, daß ein abgeleiteter Substantivstamm ohne alle Endung im Nominativ bleibt; — (dies findet besonders bei zusammengesetzten Ableitungen statt): z. B. consul (aus consulo) praesul (v. prae und salio).

2) *s* ist die allgemeinste Endung, die an den Verbalstamm antritt, aus der ein Nomen hervorgeht: z. B. gens von geno (gigno), das Geschlecht, Volk; mens von meno (μένω), der Verstand; fors das Ungefähr von fero. — Bei dem Antreten des s an den Stamm fällt das auslautende d weg (§. 32, 2.). Daher praeses (praesĭdis) von praesideo; custos (ōdis) von custodio etc. incus (cūdis) von cudo oder incūdo. — und die Kehllaute gehen in x über: duco wird dux, rego rex, foenum secare wird foenisex, indicere index, jus dicere judex u. s. w.

3) Statt des bloßen s tritt *es* an den Stamm: strues der Haufe, von struo; nubes die Wolke von nubo (verhüllen); caedes der Mord von caedo (morden); sēdes der Sitz von sĕdeo sitzen u. s. w.

Anmerk. Manchmal erweitert sich diese Endung es in ies, woraus Substantiva der fünften Declination entstehen: z. B. species von specio, facies von facio, effigies von fingo.

4) Statt s tritt ferner *is* an den Stamm: navis statt navs (ναῦς) von no (nare, nao); civis von cio, cieo (wegen des v s. §. 36, Anm.). Seltener tritt diese Endung is an den Supinalstamm: messis von metere (messum); vectis von vehere (vectum).

Anmerk. Und so wie s sich in es und is erweiterte (Nr. 3 und 4) so erweiterte sich auch bisweilen es und is in ex und ix; z. B. vertex von verto; radix von rado; appendix von appendo.

5) Auch bilden sich Substantivstämme mit der ganz unbestimmten Endung er (ĕris); z. B. later Ziegelstein von latus (breit); vomer (die Pflugschaar) von vomĕre u. drgl.

6) über fama von fari s. §. 315, Anm.

7) adjectivische Substantivstämme gehen mit den Endungen us, a oder um, aus Verben hervor, indem eine dieser Endungen unmittelbar an den Stamm mit unbestimmter Bedeutung tritt:

a) die Endung *us* bezeichnet sowohl eine Person als eine Sache: z. B. coquus (der Koch) von coquo; mergus (der Taucher) von mergo; sonus (der Ton) von sono; ludus (das Spiel) von ludo.

b) die Endung *a* ebenfalls Person oder Sache: scriba der Schreiber, von scribo; perfuga der Ueberläufer von perfugio; fuga die Flucht, von fugio; cura die Sorge, von curo; toga (eigl. Decke) von tego. — (Seltener tritt diese Endung a an die Supinalstämme, wo sie alsdann schon eine vollendete Handlung oder die Wirkung der Handlung bezeichnet: offensa von offendo, repulsa von repello, fossa von fodio.)

c) Die Endung *um* bezeichnet theils ein Abstractum theils ein Concretum; signum von signare, frenum von frenare, vadum von vadere.

* Ueber ium, ia und Anderes s. §. 292, 296 u. s. w.

285 3. Substantiv-Sproßformen kommen in folgender Art vor:

A) Benennungen von Personen:

1) die Endung o (ōnis) tritt unmittelbar an den Wortstamm, und bezeichnet eine Person, deren Begriff aus dem Begriff des Stammworts hervorgeht. Sie kann

a) bei Verbis unmittelbar an den Stamm des Präsens treten; z. B. combibo Mitzecher von combibere, erro ein Landstreicher von errare. (Diese Wortform mit adjectivischer Endung erscheint in colōnus von colo).

b) bei Substantiven ebenso: aleo ein Würfler (von alea); centurio von centuria; — capito (ein Großkopf, Dickkopf) von caput; naso ein Großnas von nasus.

Anmerk. Manchmal erweitert sich diese eine Person bezeichnende Endung, indem io statt o an den Stamm des Substantivs tritt: ludio Schauspieler, von ludus; restio Seiler von restis; pellio ein Kürschner von pellis; sannio ein Possenreißer von sanna. — Verschieden davon ist io bei Verbis zur Bezeichnung eines Abstractums, wie obsidio etc. s. §. 288, Anm. a.

**286** 2) Die Endung or (ōris) tritt an die Supinal-Stämme der Verba, (tor, sor) um die Person zu bezeichnen, welche die im Verbum ausgedrückte Thätigkeit ausübt.

amator, von amo (amatum); audītor von audio (auditum); debĭtor von debeo (debĭtum); lector von lego (lectum); raptor von rapio (raptum); defensor von defendo (defensum); cursor von curro (cursum); messor von meto (messum).

Anmerk. 1. Analog mit diesen Supinal-Stämmen gibt es von Nominibus abgeleitete (Denominativa), die mit der Endung ator, itor an den Stamm des Nomens treten (vergl. §. 289. Anm.). aleator der Spieler von alea, viator der Wanderer, von via; janitor der Thürsteher von janua; vinitor der Winzer von vinea. —

Anmerk. 2. Das Femininum der Verbalia auf tor bildet sich mit der Endung trix, (trīcis). z. B. victor victrix; inventor, inventrix u. a. §. 103, b. —

**287** 3) Andere Personal-Benennungen werden von Nominibus mit der adjectivischen Endung *arius* gebildet, welche an den Stamm des Nomens tritt. (§. 310, 2.)

sicarius der Bandit (Meuchelmörder) von sica; tabellarius der Briefbothe von tabellae; statuarius der Bildhauer (Bildgießer) von statua; carbonarius der Kohlenbrenner von carbo; incendiarius der Brandstifter von incendium; ostiarius der Thürsteher von ostium. — Feminina mit der Endung: aria: unguentaria die Salbenhändlerin.

4) Andere Personal-Benennungen erscheinen mit der adjectivischen Endung es, ĭtis. —

pedes, ĭtis der Fußgänger von pes (pedis); eques, ĭtis der Reiter, von equus; coelĭtes die Himmelsbewohner von coelum. —

Anmerk. Diese Endung erscheint als eine Adjectivische in coeles, ĭtis himmlisch, in ales, ĭtis geflügelt u. s. w. §. 313, 1, 2. — Sie stimmt aber auch überein mit den Substantivstämmen, die aus Verben gebildet sind, wie comes, ĭtis der Begleiter, von com und eo; antistes, stĭtis der Vorsteher von ante und stare; kommt jedoch auch bei Sachsubstantiven vor: limes, ĭtis; gurges, ĭtis; stīpes, ĭtis. —

B) Benennungen von Sachen
(Abstracta und Concreta).

**288** 1) Die Endung io (ōnis) an den Stamm des Supinums eines Verbi angesetzt, — tio, sio, — bezeichnet als Substantivum Abstractum den im Verbum liegenden Begriff der Thätigkeit (entsprechend dem deutschen —ung).

actio Handlung, von ago (actum); laesio Verletzung, von laedo (laesum); inventio Erfindung, von invenio (inventum); reprehensio Tadelung von reprehendo (reprehensum.)

Anmerk. Dabei ist zu bemerken:

a) Manchmal wird die Endung io in ähnlicher Bedeutung unmittelbar an den Präsensstamm des Verbums gesetzt: z. B. obsidio (neben obsessio (von obsidere); suspicio von suspicari; legio (Aushebung, Legion) von legere. — Die

so gebildeten Wörter bezeichnen mehr den in seiner **Wirkung** angeschauten Begriff des Verbums (daher man ihnen mehr passive Bedeutung beilegt), während die Supinalstämme bloß die abstracte **Thätigkeit** als solche (abgesehen von der Wirkung) bezeichnen. — Von dieser Anschauung der Wirkung wird die concrete Bedeutung einzelner solcher Formen erzeugt, z. B. legio Legion, pugio Dolch von pungere. —

b) Manchmal (jedoch selten) tritt die Endung io mit der Bedeutung eines Abstractums an ein Nomen Adjectivum: communio Gemeinschaft, von communis; perduellio Hochverrath, von perduellis.

c) Insbesondere erscheint dieser abstracte Begriff noch in der Verbindung der Endung io mit **Zahlwörtern**: binio, ternio, quaternio, Verbindung von Zweyen, Dreyen, Vieren. —

* Verschieden davon ist ludio §. 285, Anm.

289 2) Damit ist zunächst verwandt die ebenfalls an Supinalstämme angeknüpfte Endung *us* (Genit. ūs) — tus oder sus —; welche jedoch mehr eine **vollendete Handlung** oder auch die in ihrer **Wirkung** angeschaute Thätigkeit des Verbums bezeichnet, während die Endung io (tio, sio) die Thätigkeit selbst in Abstracto darstellt*). Dahin gehören:

raptus der Raub von rapio (raptum); haustus der Trunk von haurio (haustum); stătus der Stand (Zustand) von sisto (stătum); quaestus der Erwerb, von quaero (quaestum); morsus der Biß von mordeo (morsum); visus das Gesicht von video (visum); — so auch abitus, adventus, discessus, conatus, luctus, ortus, victus (von vivo) u. s. w.

**Anmerk.** Uebereinstimmend mit den von Supinalstämmen gebildeten Wortformen auf atus, wie conatus von conari, dominatus von dominari; werden auch von Nominibus abgeleitete Abstracta mit der Endung atus gebildet: consulatus von consul, principatus von princeps, magistratus von magister; condiscipulatus von condiscipulus. —

290 3) An die Supinal-Substantiva auf tus (Nr. 2) schließen sich die auf *tūra* vom Supinum gebildeten an, welche eigentlich mehr die **Art und Weise** einer Handlung bezeichnen; während z. B. status (von sisto) den Stand (Stellung, Zustand) bezeichnet, wird durch statura **die Art der Stellung** (Gestalt, Statur) ausgedrückt; z. B. junctūra die Verbindung, von jungo, junctum; pictura die Malerey, von pingo, pictum; sepultura das Begräbniß von sepelio, sepultum; vectura die Fahrt (Fracht) von veho, vectum. —

**Anmerk.** Hieher gehören auch die Amtsbenennungen, quaestura, Amt des quaestor (quaestum von quaero); praefectura Amt des praefectus (von praeficio, fectum); praetura Amt des praetor (von praeire, praeĭtum). —

291 4) Andere Abstracta werden von Verbis gebildet, indem die Endung or (ōris) unmittelbar an den Präsensstamm des Verbums tritt, wodurch die im Verbum liegende **Thätigkeit** oder, bei Verbis Intransitivis, der durch das Verbum bezeichnete **Zustand** ausgedrückt wird.

amor die Liebe, von amo; clamor das Geschrey, von clamo; ca-

*) Aehnlich wie im Deutschen **der Raub** und **die Raubung** oder **das Rauben**; die **Begier** und **das Begehren**, **Verlangen**, sich unterscheiden, wird im Lateinischen: raptus und raptio, appetitus und appetitio, unterschieden seyn. — Und daß die **vollendete Handlung** in diesen Formen bezeichnet wird, zeigt sich recht deutlich in quaestus der **Erwerb**, und quaestio das **Suchen**. —

lor die Wärme, von caleo; timor die Furcht, von timeo; albor die Weiße, von albeo; stridor das Geräusch, von strideo; torpor die Gefühllosigkeit, von torpeo; sapor der Geschmack, von sapio; u. a. —

5) Daran schließen sich andere Abstracta auf us (ŏris oder ĕris) und ur (ŭris), die diese Endung auch an den Stamm des Präsens ansetzen, aber mehr eine Wirkung der Thätigkeit, als die Thätigkeit selbst bezeichnen. Während z. B. von decere die Form decor (ŏris) nach dem oben Gesagten das Zieren oder das Geziertseyn bezeichnet, wird durch decus (ŏris) die Zierde, das aus dem Zieren Hervorgegangene (die Wirkung des Zierens) bezeichnet. — Dahin gehören:

frigus, ŏris die Kälte, von frigeo. — pondus, ĕris das Gewicht, von pendo; vellus, ĕris das Geschorene, von vello; genus, ĕris das Geschlecht, von geno (gigno); fulgur (ŭris) der Blitz, von fulgeo, (aber fulgor, der Glanz). —

Anmerk. Den obigen Bildungen analog ist facinus, ŏris von facio (nur mit eingeschalteter Silbe in); ferner aequor, ŏris von dem Adjectiv aequus (die Fläche).

292 6) An die vorhergehenden reihen sich Abstracta der zweyten Declination mit der Endung ium, welche auch an den Präsensstamm des Verbums angesetzt wird, und

a) den im Begriff des Verbums liegenden Zustand bezeichnen: z. B. gaudium die Freude, von gaudeo; studium die Neigung, von studeo; odium der Haß, von odi; dissidium die Uneinigkeit, von dissideo; oder

b) die aus dem Begriff des Verbums hervorgegangene Wirkung, z. B. incendium der Brand von incendo; exordium der Anfang von exordior; consilium der Rath von consulo; perfugium die Zuflucht von perfugio; convivium das Mahl von convivo; remedium das Mittel (Heilmittel) von medeor; colloquium die Unterredung von colloquor; aedificium das Gebäude von aedifico; und so die Composita: beneficium, officium, lanificium, homicidium, parricidium, vaticinium, stipendium.

Anmerk. Hierbei ist zu bemerken:

a) Zuweilen tritt diese Endung an die Supinal-Stämme: z. B. exitium von exire (exitum); solatium von solari.

b) Manchmal tritt sie auch an Nominal-Stämme, wobei das Wort zum Theil concrete Bedeutung erhält: z. B. hospitium von hospes (pĭtis) Gastfreundschaft, Herberge; ministerium Dienst, von minister. —

c) Bei dem Antritt an Nominalstämme erweitert sich manchmal die Endung ium in itium, z. B. sodalitium von sodalis die Kameradschaft; calvitium von calvus die Glatze; servitium von servus der Sklavenstand; capillitium der Haarwuchs, von capillus. —

d) manchmal in cilium und cinium, wie domicilium die Wohnung von domus; latrocinium die Räuberey von latro; und so: tirocinium, lenocinium und patrocinium (für patronicinium).

293 7) Die an den Präsensstamm angehängte Endung *en* oder *men* (ĭnis) bezeichnet theils ein Werkzeug, theils eine Wirkung der im Verbum liegenden Thätigkeit; z. B.

pecten, inis der Kamm, von pecto; unguen die Salbe, von unguo; flumen der Fluß, von fluo; acumen die Spitze, von acuo; tegmen die Decke, von tego; agmen der Zug, von ago;

Anmerk. Dabei ist zu beachten:

a) Manchmal tritt ein verbindender Vocal zwischen *men* und den Stamm: tegĭmen oder tegŭmen statt tegmen von tego; regĭmen, specĭmen von rego, specio: namentlich ein a bei Verbis der ersten Conjugation: tentāmen, forāmen von tento, foro etc.; und ein ī bei Verbis der vierten: farcīmen, lenīmen, von farcio, lenio. —

b) Oft wird aber auch der Auslaut der Stammsilbe vor der Endung *men* weggeworfen, z. B. lumen von luceo, fulmen von fulgeo, subtemen von subtexo, exāmen (statt exagĭmen) von ex und ago, semen von sero.

8) Die Endung *en* erweitert sich auch in *entum* und *men* in *mentum*, welche mit derselben Bedeutung auf dieselbe Weise an den Stamm treten; ja manchmal finden beide Formen zugleich statt: 294

unguentum neben unguen von ungo; tegmentum (tegimentum, tegumentum) neben tegmen von tego; tentamentum und tentamen von tento. — Bei andern Verben ist nur die eine Ableitungsform üblich, welche entweder (vergl. Anm. im vorigen Paragraphen):

a) unmittelbar an den Stamm tritt: fragmentum, argumentum instrumentum, von frango (frago), arguo, instruo.

b) oder es tritt ein verbindender Vocal ein: alimentum von alĕre, monŭmentum von mŏnēre, lenīmentum, munīmentum, experīmentum, ornāmentum, armāmentum, incitāmentum (von lenire, munire, experiri, ornare, armare, incitare). —

c) oder es fällt der Auslaut der Stammsilbe weg: jūmentum von jūgo; adjūmentum von adjŭvo; mōmentum von mŏveo. —

d) einige scheinen von Supinen gebildet: detrimentum von detero (detritum); stramentum von sterno (stratum). —

9) davon verschieden ist *monia* und *monium*, welche Endungen sowohl an Verba als an Nomina treten, und ein Verbleiben des im Stammwort liegenden Begriffs bezeichnen: 295

querimōnia bleibende Klage, von queror; testimōnium Zeugniß, von testari; alimōnia (und -ium) Ernährung, von alere; patrimōnium was vom Vater bleibt, von pater; castimōnia, sanctimōnia von castus und sanctus. —

10) Die Endung *ēla* tritt theils an den Präsens-, theils an den Supinalstamm der Verba, um eine aus dem Verbum hervorgegangene Wirkung oder die Art der Thätigkeit zu bezeichnen:

loquēla die Redeweise, oder Art der Rede, von loquor; medela das Heilverfahren, von medeor; candēla die Kerze, von candeo; querela die Klage, von queror; corruptela das Verfahren des Verführers, von corrumpo (corruptum); tutela der Schutz von tueor (tutum).

Anmerk. Zuweilen auch von Nominalstämmen: clientela von cliens, tis (Clientschaft).

11) Die einfachste Bildung eines Abstractums aus einem Nominalstamm geschieht mit der Endung *ia* (iae), welche meist bei Nominibus der dritten Declination unmittelbar an den Stamm tritt, und die im Nomen enthaltene Eigenschaft in abstracto bezeichnet. 296

audacia von audax (audacis), ferocia von ferox (ferocis), inertia von iners (tis), constantia von constans, dementia von demens, inopia von inops, sapientia von sapiens, infantia von infans, adō-

lescentia von adolescens, victoria von victor, custodia von custos (odis), militia von miles (militis). —

Anmerk. — Selten tritt die Endung ia an Nominalstämme der 2ten Declination: miseria, superbia, invidia, perfidia von miser, superbus, invidus, perfidus. Vergl. unten Nr. 12. — Der Unterschied von ignorantia (aus ignorans) und ignoratio (aus ignorare, ignoratum) ergibt sich leicht von selbst aus dem früher Gesagten; so auch audientia und auditio.

12) Die im Vorigen erwähnte Endung ia wird erweitert in *itia*, gewöhnlich wenn sie an ein Nomen der zweyten Declination angeknüpft wird, und hat die nämliche Bedeutung wie die Endung ia.

avaritia von avarus, justitia von justus, laetitia von laetus, pigritia von piger, saevitia von saevus, pudicitia von pudicus, amicitia von amicus, pueritia von puer; auch nequitia von nequam.

297 13) Die Endung *tas* (tātis) ist die allgemeinste, um von Adjectiven, sowohl der zweyten als dritten Declination, Substantiva Abstracta zu bilden, welche die im Adjectiv liegende Bedeutung als Substantivbegriff darstellen. Sie werden

a) gewöhnlich gebildet, indem ein vermittelnder Vocal — i — zwischen den Stamm und die Endung tritt: bonĭtas von bonus, verĭtas von verus, cupidĭtas von cupidus, crudelĭtas von crudelis, levĭtas von levis, felicĭtas von felix u. s. w.

b) bei Wörtern auf ius tritt e als vermittelnder Bindevocal ein: ebriĕtas, variĕtas, sociĕtas, piĕtas, impiĕtas von ebrius, varius, socius, pius, impius. — Auch satiĕtas von satur oder satis.

c) Selten tritt die Endung tas unmittelbar an den Stamm: libertas von liber; facultas, difficultas von facilis, difficilis. — Daher auch honestas von honestus.

Anmerk. Dabei ist bemerkenswerth:

a) Auch aus einigen Substantiven gehen Abstracta mit dieser Endung hervor: auctoritas von auctor; civĭtas von civis; haereditas von haeres; aedilitas von Aedilis; aetas vielleicht von aevum statt aevitas.

b) Wenige weisen auf einen Verbalstamm hin, wie egestas von egere oder egenus; voluntas von volo, potestas von posse (potest). — Nach diesem Ausgange estas ist auch tempestas von tempus gebildet. —

298 14) Daran schließt sich zunächst die Endung *tus* (tūtis), die an Substantivstämme tritt, um den im Substantiv liegenden Begriff als abstracte Eigenschaft zu bezeichnen.

virtus (Mannheit) von vir; juventus von juvenis; senectus von senex; manchmal mit verbindendem Vocal: servĭtus von servus.

15) Die Endung *tudo* (ĭnis) mit vorhergehendem verbindenden i, schließt sich gewöhnlich an Adjectivstämme (meist der 2ten Declination) an, um die im Adjectivum liegende Eigenschaft als Abstractum zu bezeichnen:

altitudo, amplitudo, latitudo, longitudo, multitudo, magnitudo, von altus, amplus etc. — Außer diesen Größenbegriffen auch andere: aegritudo, firmitudo, solitudo, pulchritudo von aeger, firmus, solus, pulcher; Auch einige von Adjectiven der dritten Declination: fortitudo, turpitudo, similitudo; von Adverbien: necessitudo und vicissitudo (von necesse, vicissim); und valētudo, consuētudo, mansuētudo werden als Bildungen von Verbis (valēre, consuētum, mansuētum) angesehen; so wie auch habitudo (die Haltung, von habeo, Sup. habitum).

16) Die Endung *do* (dĭnis) schließt sich (mit vermittelndem ĕ od. ĭ) an Adjectiva oder Verba an, um die im Stammbegriff enthaltene Eigenschaft als abstracten Substantivbegriff zu bezeichnen.

dulcēdo von dulcis, nigrēdo von niger, pinguēdo von pinguis, salsēdo von salsus, cupīdo von cupio, libīdo von libet, torpēdo von torpeo. —

17) Die Endung *go* (gĭnis), schließt sich mit vorhergehendem langen Vocal theils an Verba, theils an Substantiva an, um den aus dem Stammbegriff hervorgegangenen Zustand oder eine daraus hervorgegangene Wirkung zu bezeichnen:

orīgo der Ursprung, von orior; rubīgo der Rost, von rubeo; vertīgo der Schwindel, von verto; vorāgo der Abgrund, von voro; scaturīgo Quellwasser von scaturio; aerūgo von aes (aeris) der Kupferrost; farrāgo Futterkraut von far (farris). So auch virāgo und virgo von vir. —

299 18) Die Endung *ētum* (2te Decl.) tritt an Substantivstämme, um etwas zu bezeichnen, worin der Begriff des Stammworts häufig angetroffen wird:

dumētum ein Dickicht von Dornsträuchen, von dumus Dornstrauch; arundinetum von arundo; olivetum von oliva; quercetum von quercus; saxetum von saxum; so auch acētum, worin viel Säure (acor von aceo) ist; und asprētum (von asper) Ort, wo viel Unebenheiten sind.

Anmerk. 1. Bei manchen Formen findet eine Syncope statt: z. B. salictum für salicetum von salix; arbustum für arbosetum von arbos; virgultum für virguletum, frutetum für fruticetum von frutex. —

Anmerk. 2. Damit verwandt sind einige adjectivische Endungen:

a) *arium* tritt an Substantiva, um einen dem Stammwort entsprechenden Ort oder ein Werkzeug zu bezeichnen: z. B. aerarium Schatzkammer, von aes, aeris; columbarium Taubenhaus von columba; plantarium Pflanz- oder Baumschule von planta; muscarium Fliegenwedel von musca. —

b) *orium* tritt an Supinalstämme, um ein Werkzeug oder einen Ort, der dem Stammwort entspricht, zu bezeichnen: auditorium Hörsaal von audio; tentorium Zelt, von tendo; emunctorium Lichtputze von emungo. — Andre Bedeutungen treten bei andern Stämmen hervor, z. B. portorium Hafenzoll, von portus, u. dgl.

c) *īle* und *āle*, meistens an Substantiva aber auch an Verba tretend, bezeichnet ein dem Stammwort entsprechendes Behältniß oder sonstige Geräthschaft: bovile von bos (bovis); ovile von ovis; mantile von manus; cubile von cubo; sedile von sedeo; digitale von digitus; tibiale von tibia. Daraus haben sich auch die verkürzten Formen animal, cervical statt animale, cervicale (von animus und cervix) gebildet, die manchmal doppelte Formen haben: puteal und puteale §. 172, d.

d) *āre*, verkürzt *ar*, tritt an Nomina, um eine Sache zu bezeichnen, deren Bestimmung im Begriff des Stammworts liegt: alveare von alveus (ein Bienenkorb, d. i. eine Art Behälter, die dem alveus entspricht); mammillare ein Brusttuch von mammilla; calcar (statt calcare) ein Sporn, von calx (cis); u. s. w. Zuweilen mit doppelter Form exemplar und exemplare §. 172, d.

e) *trīna, trinum* tritt an Supinalstämme an, um eine dem Stammwort entsprechende Werkstätte zu bezeichnen; z. B. molitrina die Mühle von molo (molitum); pistrinum Stampfmühle von pinso (pistum); sutrina Schusterbude von suo (sutum); textrina (um) Webstube von texo (textum).

300 19) Die Endungen *bra, brum*, treten an Verba an, um theils einen Ort oder ein dem Stammwort entsprechendes Werkzeug zu bezeichnen:

latĕbra von lateo; terĕbra von tero; delūbrum (Reinigungsort, d. i. Tempel) von deluo (abwaschen).

Anmerk. Manchmal tritt eine Elision ein, wie scalprum der Meißel, von scalpo; fulcrum die Stütze, von fulcio; oder die Endung hat bei Verbis der ersten Conjugation ein langes a vor sich: ventilabrum (von ventilo) Getraideschwinge; volutabrum (von volūto), Pfütze, worin sich die Schweine wälzen. —

301 20) ŭlus, ŭla, ŭlum treten an Verbalstämme, um ein dem Stammwort entsprechendes **Werkzeug**, oder einen ihm entsprechenden **Ort** zu bezeichnen:

capŭlus der Griff von capio; cingŭlus und cingŭlum der Gürtel von cingo; regula das Richtscheit von rego; tegula Ziegel von tego; specula die Warte von specio; speculum der Spiegel von specio; vinculum die Fessel von vincio; jaculum von jacio. —

Anmerk. Diese Endungen werden erweitert, indem c oder b davortreten; nämlich:

a) *bula, bulum:* subula Pfrieme von suo; latibulum Schlupfwinkel von lateo; stabulum Stall von sto; tintinnabulum von tintinno; vocabulum von voco; venabulum von venor. — Und auch von Nominibus: turibulum Rauchfaß von tus (turis); acetabulum Essigfläschchen von acetum. —

b) *cula, culum:* verticula Gelenk von verto; ferculum Tragbare von fero; poculum Becher von poto (πίω); vehiculum Fuhrwerk von veho; curriculum Laufbahn, von curro; piaculum Sühnopfer, von pio; operculum Deckel, von operio; obstaculum Hinderniß, von obsto. — Auch von Nominibus: umbraculum Schattenlaube, von umbra; tabernaculum von taberna. —

C) Deminutiva (Verkleinerungswörter).

302 1) Die Endung ŭlus, ŭla, ŭlum wird unmittelbar an den Stamm des Substantivs gesetzt (sowohl in der ersten, zweyten als dritten Declination). —

ventus *ventulus*, hortus *hortulus*, puer *puerulus*, scutum *scutulum*, saxum *saxulum*, luna *lunula*, ara *arula*, silva *silvula*; cervix (cervic-is) *cervicula*, vox (voc-is) *vocula*, nux (nuc-is) *nucula*, calix (calic-is) *caliculus*, rex (reg-is) *regulus*, merces (merced-is) *mercedula*, aetas (aetat-is) *aetatula*, nepos (nepot-is) *nepotulus*, adolescens *adolescentulus*.

2) Die Endung *ŏlus, ŏla, ŏlum* tritt bei Wörtern der ersten und zweyten Declination ein, deren Stamm mit einem Vocal ausgeht:

gladius *gladiolus*, alveus *alveolus*, uncia *unciola*, linea *lineola*, negotium *negotiolum*, horreum *horreolum*.

3) Die Endung *ellus, ella, ellum* (seltener *illus, a, um*) tritt besonders bei den Wortstämmen der ersten und zweyten Declination ein, die auf eine Liquida (l, r, n) ausgehen:

populus *popellus*, asinus *asellus*, culter *cultellus*, ager *agellus*, catena *catella*, pagina *pagella*, opera *opella*, capra *capella*, libra *libella*, cerebrum *cerebellum*, scalprum *scalpellum*, castrum *castellum*, flagrum *flagellum*, scamnum *scamellum* oder *scamillum*, pulvinus *pulvillum*, tignum *tigillum*, signum *sigillum*, pistrina *pistrilla*, poculum *pocillum*, vinum *villum*, baculus *bacillus*. — Hieher gehört auch: corona *corolla*. — Auch lapis hat *lapillus* und anguis *anguilla*.

Anmerk. Ueber die mit dieser Form verwandten Verstärkungen der Deminutiva sieh unten §. 303, Anm. 2.

303 4) Die Endung *culus, cula, culum,* welche besonders bei Wörtern, die nicht der ersten und zweyten Declination angehören, vorkommt, tritt entweder

a) an den Wortstamm unmittelbar nach Abwerfung der Flexionsendung: sus *sucula*, res *recula*, spes *specula*. Hieher gehören auch die Wörter mit der Nominativendung es und is (§. 134), die bloß das s vor culus (a, um) wegwerfen: nubes *nubecula*, vulpes *vulpecula*, plebes *plebecula*, navis *navicula*, apis *apicula*, restis *resticulus*, ignis *igniculus*.

b) oder es tritt ein Bindevocal (i) zwischen den Wortstamm und die Endung: dens *denticulus*, pons *ponticulus*, versus *versiculus*, venter *ventriculus*, pars *particula*, rete *reticulum*, cornu *corniculum*, artus *articulus*, anus *anicula*. (Dagegen cervicula, caliculus gehören zu Nr. 1.) Auch cauda hat *codicula*.

c) Einige auf r, as, os, us, setzen die Endung geradezu an den Nominativ: pater *paterculus*, frater *fraterculus*, mater *matercula*, mulier *muliercula*, soror *sororcula*, amator *amatorculus*, (doch rumor *rumusculus*), vas (vasis) *vasculum*, flos *flosculum*, os *osculum* *), mus *musculus*, crus *crusculum*, tus *tusculum*, lepus *lepusculum*, munus *munusculum*, corpus *corpusculum*, opus *opusculum*.

5) Die Endung *unculus*, *uncula*, kommt besonders bei Wörtern vor, die im Nominativ auf o ausgehen:

homo *homunculus*, latro *latrunculus*, carbo, *carbunculus*, ratio *ratiuncula*, virgo *virguncula*, caro *caruncula*. — Auch fur hat *furunculus* und domus *domuncula*.

Anmerk. 1. Seltener sind die Deminutivformen auf uleus, wie: acus *aculeus*, hoedus (hoedulus) *hoedulea*, equus (equulus) *equuleus*; auf io, wie: senex *senecio*, homo *homuncio*; auf aster, wie: pinus *pinaster*, parasitus *parasitaster*; und die griechischen Deminutiv-Endungen iscus und ium (ισκος, ιον) z. B. calathus *calathiscus*; episto'a *epistolium*

Anmerk. 2. Manche Wörter haben doppelte Deminutivformen, wie: homo *homunculus* und *homuncio*, puer *puerulus*, *puellus* und *puellulus*, equus *equulus*, *equuleus*. Und wie in puellulus eine verstärkte Deminutivform enthalten ist, so werden Deminutiva verstärkt, indem (nach §. 302, 3, vergl. populus *popellus*) die Silbe *ul* übergeht in *ell* oder *ill*; z. B. porcus, porculus, *porcellus*; os, osculum, *oscillum*; cista, cistula, *cistella* und *cistellula*; catus, catulus, *catellus*; furca, furcula, *furcilla*.

Anmerk. 3. Manche Deminutivformen gehen in eine besondere Bedeutung über: os Mund, osculum Kuß; acus Nadel, aculeus Stachel; anguis Schlange, anguilla Aal; artus Glied, articulus Gelenk; glans Eichel, glandula Drüse; mus Maus, musculus Muskel; carbo Kohle, carbunculus Karfunkel; unguis Nagel, ungula Huf; avus Großvater, avunculus der Mutter Bruder; venter Bauch, ventriculus Magen;

Anmerk. 4. Die Deminutiva behalten in der Regel das Genus ihrer Stammwörter; doch finden sich einige wenige Ausnahmen; z. B. rana (ranula) *ranunculus*; terebra, *terebellum*; taberna *tabernaculum*; acus (fem.) *aculeus* (masc.)

* Ueber die Patronymica und Gentilia, die theils der substantivischen, theils der adjectivischen Wortbildung angehören s. unten §. 318 flg.

## 3. Bildung der Adjectiva.

304 1. Die Adjectiva können theils aus Verbis gebildet werden (Verbalia), theils von Nominibus (Denominativa), theils von Adverbien (Adverbialia): und wir unterscheiden bei ihnen wie bei andern Ableitungsformen Stämme und Sproßformen.

---

*) Von os, oris; dagegen os, ossis, nach b: ossiculum.

2. Die Adjectiv-Stämme können so wie die Substantiva (§. 284, 2, 1),

1) gar keine Endung im Nominativ haben vigil von vigilare, was besonders in zusammengesetzten Ableitungsformen vorkommt. z. B. exsul (aus ex und solum); tricorpor (von corpus, corpor-is); armiger (von gero); frugifer von fero. —

Anmerk. 1. Hieher lassen sich auch solche Bildungen rechnen, in denen das Nomen Substantivum mit seiner Endung unverändert als Adjectivstamm gilt; z. B. tripes, quadrupes (von pes); bicolor (von color); exspes (von spes); affinis (von finis); seminex (von nex); exspes (von spes); demens (von mens).

2) oder es tritt die Endung s an den Stamm, was wieder vorzugsweise bei zusammengesetzten Ableitungsformen vorkommt: discors, concors von cor; — deses (sidis), reses (residis) von desideo, resideo; princeps von capio; compos von posse (potest), — und dieses s wird nach einem Kehllaut zu x; z. B. redux von reduco; praecox von coquo; simplex (von semel-plico), u. a.

3) oder es kann bei der zusammengesetzten Ableitungsform (wenn die Endung des Nomens nicht bleibt, s. oben Anm.) statt der beim Stammsubstantiv stattfindenden Endung eine veränderte eintreten, meistens *is*, wie biformis, bilibris, bilinguis, deplumis, deformis, infamis, von forma, libra, lingua, pluma, forma, fama; — trimembris, triremis, rebellis, inermis, exanimis, von membrum, remus, bellum, arma, animus; — manchmal auch *us*, wie devius, pervius, obvius von via. —

Anmerk. 2. Aus dieser Formenbildung hat man das Schwanken mehrerer Adjectiva zwischen der Endung us und is zu erklären, das meist bei Zusammensetzungen vorkommt: exanimis und exanimus. §. 186, a.

Anmerk. 3. Viele Adjectivstämme, die mit diesen Endungen versehen sind, wie gravis, bonus u. s. w., lassen sich in ihrer Wurzel nicht so leicht mehr verfolgen.

305 4) Aber als unzusammengesetzte Ableitungsformen stellen sich Adjectivstämme mit folgenden Endungen heraus:

a) die Endung *us*, *a*, *um*, welches die allgemeinste Adjectiv-Endung ist, und

aa) an den Präsensstamm von Verbis treten kann; z. B. vivus von vivo, parcus von parco, nescius von nescio, fidus von fido, albus von albeo, invidus von invideo, praesagus von praesagio. — Und dahin gehören auch die Zusammensetzungen: maleficus (von facio), veridicus (von dico), benignus (statt benigenus von geno, gigno); consonus von sono.

bb) an Substantivstämme: honorus von honor, decorus von decor;

cc) an Adverbia: nuperus von nuper, superus von super, inferus von infra.

b) Die Endung er (sowohl er, a, um, als er, is, e), die an Verbalstämme angesetzt wird: piger. pigra, pigrum von pigeo; acer, acris, acre von aceo; puter (tris, tre) von puteo; celer (eris, ere) von cellĕre. —

c) Die Endung *is* kommt bei sehr vielen Adjectivstämmen vor, deren Ableitung nicht immer leicht nachgewiesen werden kann, wie levis, gravis, lenis, mollis, dulcis, pinguis u. s. w. (die aber wieder zugleich andern Verbalformen als Stämme zu Grunde liegen: levare, gravari, lenire, mollire etc.). Sproßformen auf is s. §. 308 fg.

306 3. Sproßformen von Adjectiven, theils mit Endungen die eine bestimmte Bedeutung haben, theils mit Endungen von minder bestimmten Bedeutungen, bildet die Sprache auf sehr vielfache Weise. —

a) *ius*, *eus*, *īnus*, *nus*, *ineus*, *īnus*. —

1) Die Endung *ius* tritt an Nomina, um das dem Stammwort Zukommende, oder das von ihm Herkommende zu bezeichnen. — z. B. patrius von pater, regius von rex, sororius, senatorius, piscatorius von soror, senator, piscator. So auch die Eigennamen: Evandrius, Aeolius von Evander, Aeolus u. a. §. 321, Anm. a, — Manchmal tritt sie auch an Verba an: pluvius von pluo, anxius von ango, noxius von noceo. — Manchmal wechselt sie mit eus: aërius und aërĕus; aetherius und aethereus. — Es bilden sich daraus viele Adjectiv=Substantiva: patria Vaterland, regia Königssitz, pluvia (scil. aqua) Regen.

2) Die Endung *ĕus* tritt an Nomina, um den aus dem Stammwort kommenden Stoff zu bezeichnen, oder eine dem Stoff entsprechende Eigenschaft: ferreus eisern oder hart, von ferrum; cereus wächsern oder weich, von cera; so ligneus, aureus, marmoreus, purpureus, lapideus, saxeus, sanguineus u. s. w. — Auch tritt diese Endung statt ius ein: arboreus, aequoreus, sidereus, virgineus, venereus. Bei Eigennamen ēus und ĕus, s. §. 321, Anm. b und c. — Adjectiv-Substantiva: caprea von caper, capra; cavea von cavus, cavum; laurea von laurus u. s. w. — Laqueus von lacio.

307 3) Die Endung īnus haben sehr viele Bildungsformen.

a) bei den Stammwörtern, die dem Pflanzen- und Mineralreiche angehören, bezeichnet *īnus*, verkürzt in *nus*, und verlängert in *neus* oder *ineus*, den dem Stammwort eigenen Stoff, oder die ihm zukommende Beschaffenheit: crystallĭnus, cerasĭnus, fagĭnus und faginĕus, aber auch fagĕus (nach §. 306, Nr. 2), cedrĭnus und cedrĕus; eburnus oder eburneus, auch eboreus von ebur; quernus und querneus von quercus; dabei tritt manchmal ein g vor die Endung: oleagĭnus, oleaginĕus von olea; abiegnus (statt abieginus) von abies.

b) bei Zeit- und Ortsbestimmungen tritt häufig die Endung *nus* ein: vernus von ver; hornus (von hora); externus von exterus; internus, infernus. Daraus gestaltet sich die Endung *ernus* in hodiernus (hodie), hesternus (von heri), sempiternus, aeternus (statt aeviternus von aevum); manchmal auch *urnus*: diurnus (dies), nocturnus (noctu), diuturnus (diu); aber auch *īnus* und *tĭnus*: diutĭnus, annotĭnus, crastĭnus, perendĭnus (von perendie), pristĭnus (von prius, pris). — Ein langes i hat vespertīnus, matutīnus vergl. c) unten.

Anmerk. 1. Zu bemerken ist auch noch die Endung nus in paternus, maternus, fraternus (neben sororius). — Und außer patrius (Nr. 1) findet zuweilen auch die Endung ītus statt: patrītus; welche bei avus (avītus) die gewöhnliche Endung ist.

Anmerk. 2. Adjectiv-Substantiva mit den obigen Endungen: domĭnus, domĭna (von domus); femĭna (von feo erzeugen); pagĭna (von pango); patĭna (von pateo), caverna von cavus, cisterna von cista, lucerna von luceo.

c) Die Endung īnus (mit langem i) tritt am häufigsten ein bei Stammwörtern aus dem Thiergeschlechte: equīnus, lupīnus, vulpīnus, vervecīnus, arietīnus, leporīnus, aquilīnus, anserīnus u. s. w. — Auch bei Personen: sobrīnus von soror, amitīnus von amita,

libertīnus von libertus; adultĕrīnus von adulter, figlīnus von figulus, inquilīnus von incola; masculīnus von masculus, divīnus von divus (deus). — und bei Ortsbestimmungen: collīnus von collis, marīnus von mare, vicīnus von vicus; dahin gehört auch intestīnus, supīnus; clandestīnus. Dazu kommt noch: genuīnus von genus, morticīnus (abgestorben) von mors, internecīnus. — Zu den Ortsbestimmungen gehören auch die von Eigennamen kommenden Formen: Tiberīnus, Venusīnus, Gabīnus. — Adjectiv-Substantiva: gallīna von gallus, regīna von rex, und manche Ortsbegriffe, wie fodīna von fodere, salīna Salzwerk von sal, und salīnum Salzfaß; ruīna von ruo, rapīna von rapio, piscīna von piscis; officīna (von opus facio); medicīna von medicor; über pistrīna von pinso s. oben §. 299, Anm. 2, e.

308 b) *idus*, *idis*.

1) Die Endung *ĭdus* kommt am allergewöhnlichsten bei Adjectiven vor, die von Verbis Intransitivis gebildet sind, indem sie an den Präsensstamm dieser Verba tritt, und den Zustand bezeichnet, der in dem Begriff des Stammwortes liegt: aridus, calidus, candidus, fervidus, floridus, fluidus, frigidus, languidus, liquidus, lucidus, madidus, nitidus, stupidus, tepidus, trepidus, tumidus, validus; auch gehört hieher cupidus und avidus. — Manchmal tritt diese Endung auch an Nomina in derselben Bedeutung: herbidus, gelidus, lepidus; auch roscidus.

2) Die Endung *ĭdis* ist eine selten vorkommende Umgestaltung von idus mit eben derselben Bedeutung; z. B. viridis von vireo.

c) *ĭlis*, *bĭlis*.

Diese Endungen kommen ebenfalls meist nur bei Verbalstämmen vor, und bezeichnen eine passive Fähigkeit oder Tauglichkeit.

1) die Endung *ĭlis* tritt entweder an den Präsensstamm: agilis, utilis, facilis, docilis. — (vigil und pugil (von pugno) sind abgekürzte Formen von vigilis, pugilis). — Oder sie wird an das Supinum angesetzt: flexilis, tortilis, ductilis, fictilis, versatilis, sessĭlis. — Daher auch fertilis (fruchtbar). —

2) Die Endung *bilis* tritt auch an den Präsensstamm: laudabilis, flebilis, horribilis, credibilis, vendibilis, patibilis, conducibilis; oder auch an das Supinum: flexibilis von flecto; volubilis von volvo (volutum); nobĭlis von nosco (notum), mobilis.

Anmerk. Manchmal tritt die Endung ilis an Substantiva, z. B. humilis von humus, oder an Adjectiva: parilis von par. — Analog mit versatilis von versare sind Formen gebildet wie aquatilis, fluviatilis von aqua, fluvius, (was im Wasser, im Flusse leben kann) u. a.

309 d) *īlis*, *ēlis*, *ālis*, *ūlis*.

Diese Endungen treten gewöhnlich an Nomina, und bezeichnen die dem Stammwort entsprechende (für dasselbe passende) Eigenschaft.

servīlis von servus, hostīlis von hostis; virīlis von vir, puerīlis von puer, so auch civilis, fabrilis, senilis, scurrilis, juvenilis, gentilis, febrilis. — fidēlis von fides (dem Zutrauen entsprechend, treu), patruelis von patruus, regālis von rex (dem Könige entsprechend, seiner Würde angemessen), mortalis von mors, Martialis von Mars; navalis, nuptialis, socialis, virginalis, pluvialis, glacialis, letalis etc.; — currūlis von currus, tribūlis von tribus. —

Anmerk. 1. Aus diesen Endungen bilden sich viele Adjectiv-Substantiva, s. oben §. 299, Anm. 2, c.

e) *ŭlus*, *ŏlus*, *ellus*, *illus*, *cŭlus*.

Diese Endungen bilden adjectivische Deminutiva, die den Begriff des Stammworts verkleinernd darstellen, und treten

1) an Adjectiva: longulus, parvulus, paululus. contortulus, tantulus und tantillus; tenellus und tenellulus, misellus, gemellus; — dulciculus, pauperculus, turpiculus; — manchmal auch an Comparative: plusculus, longiusculus, meliusculus. —

2) an Verba treten die Endungen ulus und olus, um eine (verkleinernde) Leichtigkeit der im Verbum liegenden Thätigkeit zu bezeichnen: credulus, garrulus. sciolus, querulus, sedulus, bibulus, pendulus, tremulus, verlängert: ridiculus, edentulus.

3) selten treten diese Endungen an Nomina, um ein Adjectiv zu bilden, welches eine dem Nomen entsprechende Eigenschaft bezeichnet: nubilus von nubes, masculus von mas, suillus von sus, bubulus von bos, vernaculus von verna; anniculus (einjährig) von annus.

Anmerk. 2. Substantiva mit diesen Endungen s. §. 302.

f) *aris*, *arius*, *orius*, *orus*. **310**

1) Die Endung *aris* tritt gleichbedeutend mit alis (s. §. 309) an Wortstämme, besonders wenn eine der Silben des Stammworts mit einem l auslautet, wodurch bei der Endung alis ein Uebellaut entstünde: z. B. familiaris, consularis, epistolaris, popularis, salutaris, vulgaris, militaris, molaris, singularis, auxiliaris, articularis, balnearis, — auch bei andern, wie: lunaris, lapidaris.

2) Die Endung *arius* bildet eine weitere Ableitungsform, welche gleichsam aus der Endung aris oder alis hervorgegangen zu seyn scheint, die auch manchmal daneben besteht: z. B auxiliares copiae Hülfstruppen, und auxiliarius, was zu den auxiliares gehört: so molaris und molarius (lapis molaris und asinus molarius); talaris und talarius von talus (tunica talaris, ludus talarius); gregalis und gregarius. — Aber auch ohne die Form aris oder alis tritt die Endung an einen Stamm: piscarius von piscis, agrarius von ager, onerarius von onus u. s. w.: ferner binarius, ternarius (je zwey, je drey enthaltend), octogenarius u. s. w.: manchmal wird durch die Endung aus Adverbien rc. ein Adjectiv gebildet: temerarius, contrarius, adversarius. Adjectiv-Substantiva auf arius s. §. 287, 3; auf arium s. §. 299, Anm. 2, a.—

3) Die Endung *orius* tritt an Supinalstämme, um das der Person, welche in dem Verbalbegriff thätig gedacht wird, Entsprechende zu bezeichnen, adventorius (dem Ankommenden entsprechend oder für ihn bestimmt), amatorius, piscatorius, cursorius, lusorius, consolatorius, venatorius. — Man kann sie daher meist als aus den Personal-Benennungen auf or hervorgegangen ansehen, an welche die Endung ius tritt (nach §. 286, und 306, 1). (Verschieden davon ist icius, welches an Supinalstämme antretend das der Handlung des Verbums im Allgemeinen Zukommende oder Passende bezeichnet, z. B. adventicius §. 312, 4; während die eben genannte Endung das der handelnden Person Geeignete ausdrückt). Adjectiv-Substantiva auf orium s. §. 299, Anm. 2, b. —

4) Die Endung *ōrus* tritt an Verbalstämme, um eine erhöhte

Thätigkeit des im Stammwort liegenden Begriffs als Eigenschaft zu bezeichnen: canōrus von canere, sonorus von sōnare. — (Sie scheint gleichsam eine Nebenform von osus nach §. 26, 1, d. —)

311 g) *erus*, *arus*, *urus*.

1) Die Endung ĕrus kommt vor bei der Bildung von Adjectiven aus Partikeln: postĕrus (post), propĕrus (prope); analog mit exterus, superus, inferus § 305, cc. Die Endung ērus ist seltener: sincērus, sevērus, austērus (von minder nah liegenden Stämmen).

2) Die Endungen ārus und ūrus treten an Verbalstämme, z. B. avarus von aveo, maturus von meto (worin eine mit den Participialformen: lecturus, amaturus verwandte Bedeutung liegt) —.

h) *uus*, *vus*, *ivus*.

1) Die Endung *uus* tritt an Verbalstämme, und bezeichnet die im Stammwort liegende Thätigkeit als Eigenschaft (gleichsam das erweiterte us §. 305, aa; wie circumfluus von circumfluo): vacuus von vaco; nocuus von noceo; continuus, perpetuus, assiduus; manchmal mit passiver Bedeutung: caeduus (was von Zeit zu Zeit abgehauen wird) von caedo; — oder auch an Nomina: annuus von annus; menstruus von mensis; aedituus von aedes. — Adjectiv-Substantiva: patruus von pater.

2) *vus* (gleichbedeutend mit uus) tritt an Stämme, die mit dem einfachen r auslauten, wie *protervus* von proterĕre. — Adjectiv-Substantive: *arvum* (von arare).

3) Die Endung *ivus* tritt a) an Verbalstämme und bezeichnet mehr das zur Thätigkeit des Stammworts Fähige, während uus die Thätigkeit des Stammworts selbst bezeichnet; z. B. nocivus was schaden kann, (nocuus was schadet), cadivus was fallen kann, (deciduus, was von selbst fällt): manchmal in passiver Bedeutung: subsecivus was abgeschnitten werden kann, von subseco, z. B. tempora, subseciva Nebenstunden; tritt aber ivus an den Supinalstamm, so bezeichnet es den aus der vollendeten Handlung des Stammworts hervorgegangenen Zustand: captivus von capio; fugitivus (der sich auf der Flucht befindet) von fugio; votivus dem Gelübde (dem was man gelobt hat) gemäß, von voveo; so sativus von sero; stativus, adscriptivus, insitivus u. s. w. — b) es tritt die Endung an Nominalstämme um das dem Stammwort Angemessene zu bezeichnen: aestivus von aestas, tempestivus von tempus oder tempestas; furtivus von furtum. — Adjectiv-Substantive: oliva von olea.

312 i) *ĭcus*, *ĭacus*, *aticus*, *īcus*, *ĭcius*, *īcius*, *āceus*.

1) Die Endung *ĭcus* tritt an Nominalstämme um eine dem Stammwort entsprechende Beschaffenheit zu bezeichnen: civicus von civis, urbĭcus von urbs, modicus von modus, villicus von villa. So auch bei Eigennamen: Philippicus, Hispanicus; wobei nach griechischer Weise eine Dehnung auf *iacus* gebildet wird: Syriacus, Aegyptiacus, Niliacus. — Adjectiv-Substantive: fabrica, manica.

2) Tritt die Endung icus an Supinalstämme, so erscheint sie (atĭcus) als die dem Stammwort entsprechende Thätigkeit übend. volaticus von volare, erraticus von errare. — Analog dieser Bildung auch bei Nominibus: aquaticus, villaticus, und auch rusticus, (von aqua, villa, rus). —

3) *īcus* (mit langem i) tritt zunächst a) an Verbalstämme, und bezeichnet die im Stammwort liegende Beschaffenheit: pudicus schamhaft, von pudere, amīcus von amare; aprīcus (offen, sonnig) von aperire. — (So auch cadūcus von cadere; und merācus von merus). — b) an Adverbia: postīcus von post; antīcus von ante; davon eine Nebenform: antīquus; und darnach propinquus (statt propiquus) von prope. — Adiectiv-Substantive: lectīca von lectus; lorīca von lorum; lumbricus von lumbus; umbilīcus von umbo (umbilis).

4) *īcius* (mit langer Antepenultima) tritt häufig an Verbalstämme, und zwar an das Supinum, um das aus der Thätigkeit des Stammworts Hervorgegangene, oder auch das ihr Entsprechende zu bezeichnen: conducticius von conducere, dediticius von dedere (deditum), ficticius von fingere (fictum); commendaticus von commendare; adventicius von advenire (adventum); u. s. w. —

5) *ĭcius* (mit kurzer Antepenultima) tritt an Nomina, und dient zur Standesbezeichnung, wie patricius (von pater, dem Stand der patres, Senatoren, zukommend); tribunicius, praetoricius, quaestoricius, gentilicius; daher auch novicius (Neuling) aus novus; — oder auch zur Bezeichnung des Stoffs: latericius von later, pellicius von pellis, sarmenticius, caementicius. —

6) *aceus* ist gleichsam das verlängerte eus (§. 306, 2.) und dient (besonders bei Spätern) zur Bezeichnung eines speciellen Stoffs: z. B. rosaceus (aus Rosen, roseus, rosig); so herbaceus und herbeus, membranaceus und membraneus; — aber auch ohne die Form eus in: testaceus, argillaceus, u. s. w. Hieher gehört auch: gallinaceus (aus gallina), furnaceus aus furnus; so wie pannuceus (lumpig), aus pannus.

k) *ax*, *ox*, *ix*. **313**

Diese Endungen (mit langer Penultima im Genitiv) treten an Verbalstämme, (ax am gewöhnlichsten) um die Geneigtheit zu der im Stammwort liegenden Thätigkeit zu bezeichnen; — z. B. emax von emĕre, bibax von bibĕre, tenax von tenēre, capax von capere, rapax von rapere, audax von audēre, ferax und ferox von ferre, velox von volare, felix von feo (fruchtbar, glücklich); auch verax von verus ist hiernach gebildet. — Adiectiv-Substantiva: radix Wurzel, von radere (ausroden); volvox Raupe, von volvere. —

l) *as*, *es*.

1) Die Endung *as* (ātis) tritt an Nominalstämme, um das zu dem Stammwort Gehörige, bei demselben Befindliche, zu bezeichnen: optimas einer von den Aristokraten, infimas einer von den Untersten; so auch penates die im Innern (penitus) Befindlichen; nostras von noster, vestras, cujas u. s. w. — Daher auch die Gentilia: Arpinas u. s. w. —

2) Die Endung *es* tritt theils a) an Verbalstämme: z. B. hebes (ĕtis) von hebeo; Adiectiv-Substantive: antistes (ĭtis), comes (ĭtis), seges, ĕtis, Saat, von sero. — b) an Nomina: z. B. ales (ĭtis) geflügelt, von ala; coeles (ĭtis) himmlisch, von coelum. — Adiectiv-Substantiva: pedes, eques, (§. 287, 4.) miles (ĭtis) Soldat, (von mile oder mille, der zu der Schaar von Tausenden gehört). —

m) *ānus*, *iānus*, *ēnus*, *ensis*, — *aneus*, *oneus*. — **314**

1) Die Endung *ānus* bezeichnet das zu einer gewissen Klasse oder



Gattung Gehörige, und tritt a) an Substantiva: montanus (in Bergen lebend) von mons, urbanus von urbs, mundanus von mundus, oppidanus von oppidum, humanus von homo, germanus von germen. — b) an Adjectiva: veteranus von vetus (zu den Alten gehörig); Gallicanus (das bei den Gallischen befindliche) von Gallicus (gallisch), publicanus von publicus, praetorianus von praetorius. — c) vorzüglich an Zahlwörter: secundanus, quintanus, decumanus (zur 2ten, 5ten, 10ten Legion gehörig). —

2) *ianus* oder *anus* erscheint in derselben Bedeutung wie die vorhergehende Endung bei Eigennamen: Ciceronianus, Caesarianus, Aemilianus, Octavianus; neben: Cumanus, Thebanus u. s. w.

3) *ēnus* bezeichnet auch das Gleichartige: terrēnus von terra, — egēnus von egeo, serēnus von sero (dem Säen gemäß beschaffen, dazu gehörig); aliēnus von alius. — Daher auch die Zahlformen noveni, viceni, centeni etc. — und die Gentilia: Pergamenus, Cyzicenus u. s. w. — Adjectiv-Substantiva: habena von habeo, laniena von lanius, cantilena von cantillo. —

4) *ensis* (gleichsam das verstärkte enus) bezeichnet das an einem Orte Befindliche, oder davon Herkommende: pratensis von pratum; castrensis von castra, circensis von circus; besonders bei Eigennamen: porta Ostiensis (das gegen Ostia liegende Thor); so auch Atheniensis, Carthaginiensis. — Ueber Hispaniensis, Corinthiensis siehe §. 325, Anm. 2.

5) *āneus* tritt meist an adverbiale Wortformen: spontaneus, extraneus, subitaneus; so auch supervacaneus von supervacuus, mediterraneus; pedaneus (das Maß von einem Fuß enthaltend). —

6) *oneus* theils an Adverbia: ultroneus (ultro); oder an Nomina wie erroneus von erro (onis).

Anmerk. Die adjectivischen Endungen onus und unus kommen als wirkliche Adjectiva selten vor, aber a) onus erscheint in Adjectiv-Substantiven, wie colonus von colo, patronus von pater, matrona von mater, caupona von caupo, annona von annus. b) unus erscheint in opportunus (v. portus) als Adjectiv, so wie in den Adjectiv-Substantiven tribunus (von tribus), lacūna von lacus, u. a.

315 *ĭmus, itĭmus, īnus.*

1) Die Endung ĭmus tritt vorzüglich an Partikeln, und bezeichnet das einer gewissen Gränze Angehörige: citĭmus (cis), ultĭmus (ultra), extĭmus, intĭmus, postĭmus. Insofern dadurch das am Ende der Gränze Befindliche bezeichnet werden soll, bildet sich dadurch eine gewöhnliche Superlativform. —

2) Die Endung itĭmus tritt an Nomina an, um das der im Stammwort liegenden Gränzbestimmung Entsprechende zu bezeichnen: maritĭmus von mare, finitĭmus von finis, legitĭmus von lex (innerhalb gesetzlicher Gränze).

3) īmus in patrīmus und matrīmus (dessen Vater und Mutter noch leben), in bīmus und trīmus (zwey und drey Jahre alt).

Anmerk. Die Endung mus erscheint selten an lateinischen Wortstämmen; z. B. almus (nährend) von alo; und davon die feminine Form ma in fama von fari, forma von fero, spuma von spuere. —

316 o) *ster, stris, stis, stus.*

1) *ster* oder *stris* bezeichnet das zu einer Gattung Gehörige oder

an einer Stelle Befindliche: equester (eques) pedester (pedes), silvester (silva), paluster (palus); terrester und terrestris (von terra);

2) *stis* (estis) das bei dem Begriffe des Stammworts Befindliche: coelestis (coelum), agrestis (ager).

3) *stus*, das mit dem Begriff des Stammworts Behaftete: modestus (modus), honestus (honos), scelestus (scelus), onustus (onus).

p) *ber*, *bris*, *bus*.

Diese Endungen bezeichnen das dem Begriff des Stammwortes Dienende, Zuträgliche, ihm Angemessene; z. B. salūber (von salvus, salus); creber von cresco; funebris von funus (ĕris); lugubris von lugeo; muliebris von mulier; superbus von super. — Adjectiv-Substantiva: Mulciber von mulceo; faber von facio; terebra von tero (§. 300) candelabrum von candela (§. 300, Anm.)

q) *cer*, *cris*, *crus*, *cus*.

Diese Endungen haben dieselbe Bedeutung wie die vorhergehenden, und bezeichnen das dem Begriff des Stammworts Angemessene oder dazu Fähige: Z. B. volucer oder volucris von volare, mediocris von medius, ludicer oder ludicrus von ludus oder ludo; petulcus (stößig, von petulo aus peto), hiulcus (aus hiulo) von hiare. — Adjectiv-Substantive: lucrum das Zahlbare, der Gewinn, von luo; involucrum u. A. — s. §. 300.

r) *tus*, *lens*, *lentus*. **317**

1) Die Endung *tus* tritt analog den Participiis Passivis an Nomina, um das mit dem Stammwort Versehene zu bezeichnen; nämlich a) ītus von Substantiven auf is, wie aurītus geöhrt, von auris, crinītus von crinis, pellītus von pellis; auch mellītus von mel. — b) *utus* von Substantiven der vierten Declination: cornutus von cornu, astutus von astu, auch nasutus von nasus. — c) die übrigen haben *ātus*: alatus, barbatus, calceatus, cordatus, lauratus, oculatus, rostratus, togatus, vennenatus. —.

Anmerk. Hieher gehört auch: fortuītus von forte (fors); gratuītus von gratus (was vom Wohlwollen ausgeht); und libertus von liber. —

2) Dafür tritt manchmal in der Form eines Participii Präsentis (wie von einem Verbum Intransitivum) mit derselben Bedeutung die Endung *lens* ein; z. B. violens (mit Gewalt versehen, gewaltig); opulens (mit Reichthum versehen, mächtig, von opes); — doch wird statt dessen häufiger die Endung *lentus* gebraucht: violentus, opulentus; und so: corpulentus, fraudulentus, pulverulentus, turbulentus, vinolentus, somnolentus. —

s) *ōsus*.

Diese Endung bezeichnet a) eine Fülle oder Menge, einen Ueberfluß des im Stammwort liegenden Begriffs — b) eine Geneigtheit zu demselben: annosus, arenosus, fabulosus, ramosus, saxosus, scopulosus, setosus, spinosus, ventosus; — ferner: animosus, curiosus, contumeliosus, gloriosus, imperiosus, invidiosus, laboriosus, libidinosus, officiosus, studiosus, seditiosus, vitiosus.

t) *undus*, *bundus*, *cundus*. —

Diese Endungen treten alle bloß an Verbal-Begriffe, und haben zum Theil Participial-Bedeutung. a) *undus* ist die ältere Form statt endus; und tritt besonders noch in oriundus (entsprossen, von

orior) und sĕcundus (von sequor) hervor. b) Ferner die Endung *bundus* tritt an den Präsensstamm, und bezeichnet eine unvollendete Thätigkeit in dem Begriffe des Stammworts (die Antepenultima ist kurz, außer dem ā von Verbis der ersten Conjugation): errābundus, furĭbundus, gemĕbundus, gratulābundus, mirābundus, pudĭbundus, tremĕbundus. — c) *cundus* (gewöhnlich mit langer Antepenultima) bezeichnet eine aus dem Begriffe des Stammworts hervorgegangene Fertigkeit oder bleibende Eigenschaft: fācundus beredt, von fari, fēcundus von feo, jūcundus von juvo (jūtum), irācundus von irascor (iratus), verēcundus von vereri. — Nur rubĭcundus (roth) von rubeo, hat eine kurze Antepenultima.

## 4. Patronymica und Gentilia.

318 1. Die Patronymica und Gentilia gehören großentheils der Substantivbildung, aber noch weit mehr der Adjectivbildung an. —

2. Die Patronymica sind eigentlich keine lateinischen Wortbildungsformen, sondern aus dem Griechischen entlehnt; und obgleich sie sich meist nur über griechische Namen erstrecken, so wurden doch auch von einzelnen lateinischen Namen nachahmungsweise ähnliche Formen gebildet. —

3. Ihrem Namen nach sind die Patronymica eigentlich Personennamen, die von einem Stammvater abgeleitet zur Benennung der Nachkommen dienen; doch können sie auch von weiblichen Stammältern abgeleitet werden. — Aber sie bezeichnen nicht nur die Nachkommen, sondern auch die unter der Herrschaft eines Stammes stehenden Völkerschaften. — Ferner werden die patronymischen Benennungen nicht nur von Stammältern gebildet, sondern auch von berühmten Ortsbenennungen, von Städten, Bergen, Quellen, Flüssen u. drgl. —

319 4. Die substantivischen Patronymica unterscheiden sich in Masculina und Feminina. —

1) Die gewöhnlichste Endung der Patronymica Masculina ist die Endung ĭdes (Gen. ĭdae), die bei den Wörtern der zweyten und dritten Declination an den Stamm tritt: z. B. Priamus, Priamĭdes; Tantalus, Tantalĭdes; Romulus, Romulĭdes. — Cecrops Cecropĭdes; Agenor Agenorĭdes; Achaemenes Achaemenĭdes. —

2) Bei den Wörtern auf eus (einsilbig) tritt immer die Endung īdes (griech. ειδης) ein: Atreus Atrīdes, Theseus Thesīdes, Peleus Pelīdes. — Auch Belus bildet Belīdes, und Achilles Achilīdes oder Achillēĭdes.

3) Die Endung ădes oder iădes tritt ein bei den Wörtern der ersten Declination auf as und es: Aeneas Aeneădes, Amyntas Amyntiădes; Anchises Anchisiădes; Hippŏtes Hippotădes. (Dagegen von Philyra, Philyrĭdes). — Ferner meist bei den Wörtern auf as der dritten Declination: Atlas Atlantiades, Athamas Athamantiades; oder wenn der Stamm auf on, ion, ont ausging: Amphitryo, Amphitryoniades, Telamon Telamoniades, Laomedon, Laomedontiades (nur Iason Iasonides). — Daher auch Scipio Scipiades; ferner auch bei Wörtern auf ius der zweyten Declination: Thestius, Thestiades, Menoetius Menoetiades, Acrisius erweitert in Acrisioniades (so wie auch von Iapetus Iapetonides neben Iapetĭdes gebildet wurde). —

320 5. Die **Patronymica Feminina** treten entweder mit der Endung is (Gen. ĭdos), ēis (ēĭdos) oder ĭas (ĭădos) an den Stamm, — wobei keine Regel obwaltet. a) Beispiele von Wörtern der ersten Declination: Aeētes — Aeētis und Aeētias; Aeneas Aenēis. b) von Wörtern der zweyten und dritten Declination: Tantalus Tantalis, Inachus Inachis, Danaus, Danais, Belus Belis und Belias; Thestius Thestias, Theseus Thesēis, Coroneus Coronis, Nereus Nerēis, Athamas Athamantis, Poeas Poeantias, Achilles Achillēis, Phaëthon Phaëthontis und Phaëthontias; — Minos (nōis) Minōis (idos), Lato Latois, Cecrops Cecropis. —

Anmerk. 1. Für die Patronymica Feminina treten auch manchmal ganz adjectivische Endungen auf ine, one, ein, z. B. Neptunīne aus Neptunus, Acrisiōne aus Acrisius, Nerine aus Nereus.

Anmerk. 2. Daß die Patronymica nicht bloß Nachkommen bezeichnen, ist schon oben erwähnt. So z. B. heißt auch eine Schwester des Phaëthon: Phaëthontis oder Phaëthontias; — die Schwester des Phorōneus (d. i. Io): Phorōnis. — Ableitungen von Königsnamen dienen zur Bezeichnung der Völker, wie von Dardanus wird ein Troer durch Dardanĭdes, eine Troerin durch Dardanis bezeichnet; von Cecrops: Cecropides ein Athener, Cecropis eine Athenerin. Außerdem können patronymische Ableitungen gebildet werden:

a) von Ländern: Aeonia (Böotien): Aeonĭdes ein Böotier, Aeonis eine Böotierin. — b) von Städten: Ilium. Iliades (ein Ilier, Troer), Ilias (Troerin). — c) von Bergen: Maenalus, Maenalĭdes (ein Arkadier), Fem.: Maenalis. Heliconis (eine Muse) von Helicon. — d) von Quellen und Flüssen: Castalis (eine Muse) von Castalia, Ismēnis (eine Thebanerin) von dem bei Theben befindlichen Flusse Ismenus. — e) so auch von δρῦς (Baum) Dryas (Baumnymphe) oder Hamadryas; im Gegensatz von Orēas (Bergnymphe, von ὄρος) und Naias oder Naïs (Flußnymphe, von νάω). —

321 6. Als **adjectivische Patronymica** oder als eigentliche **Adjectiva** erscheinen besonders die weiblichen Patronymica, welche als Adjectiva einer Endung (die auch nur ein Geschlecht haben) von der in der Grundbedeutung der Patronymica liegenden Personalbenennung abgeben, und auf **Sachnamen** übertragen werden, mit denen sie verbunden erscheinen; z. B. herbae Hecateides (Kräuter der Hecate), ripae Inachĭdes (Ufer des Inachus), undae Cephisides (Wellen des Cephisus), urbes Achaides (Städte von Achaia), arbor Chaonis (der Baum in Chaonia, die dodonische Eiche), harpe Cyllenis (das Cyllenische, vom Merkur kommende, Schwert); und so auch adjectivisch: nurus Mygdonides, nymphae Pactolĭdes. —

Anmerk. 1. Außerdem werden von Personennamen folgende adjectivische Formen gebildet:

a) auf ĭus (nach §. 306, 1.) Aeolius von Aeolus, Aesonius von Aeson, Bacchius von Bacchus, Cecropius von Cecrops, Laërtius von Laërtes, Latonius von Latona, Poeantius von Poeas, Martius von Mars.

b) auf ĕus (vergl. §. 306, 2.) Herculeus von Hercules, Hectoreus von Hector, Apollineus von Apollo, Athamanteus von Athamas, Giganteus von Gigantes (Gigas)

c) auf ēus (griech. ειος) Orphēus von Orpheus (zweysilbig), Diomedēus von Diomedes, Phryxēus von Phryxus, Acrisionēus von Acrisius, Bacchēus von Bacchus (neben Bacchĭus). Auch selbst bei latein. Namen: Marcellēus, Verrēus.

d) auf ēius (griech. ειος): Apharēius von Aphareus (dreysilbig), Aeneius von Aenēas, Hecateius von Hecate, Clymeneius von Clymene, Cybeleius von Cybele, Danaēius von Danaē, Triopeius von Triopas, Cinyreius von Cinyras, Cythereius von Cytherēa.

e) auf aeus (griech. αιος) Echidnaeus von Echidna, Medusaeus von Medusa, Aetnaeus von Aetna. —

f) selten sind die Formen auf ous oder oius wie Latōus und Latoïus von Lato (d. i. Λητώ, Latona), Eōus von ἕως (ἠῷος); Inōus von Ino. —

322 Allg. Anmerk. Die bisher angeführten Wortformen sind mehr griechische Nachbildungen als eigentlich lateinische. Während die Griechen ihre Patronymica brauchten, um Familienstämme damit zu bezeichnen; z. B. die Pisistratiden, die Eumolpiden u. drgl., konnten die Lateiner diese Wortformen um so eher entbehren, als sie Familiennamen (Nomina Gentilicia) hatten. — Man unterschied nämlich bei den römischen Personennamen den Vornamen (das *praenomen*) von dem eigentlichen Geschlechtsnamen (oder *nomen*); z. B. Cajus Marius; — Aulus Gabinius. — Dazu konnte noch ein besonderer Familienname (*cognomen*) hinzutreten: Marcus Tullius *Cicero*, Cajus Julius *Caesar*, Publius Cornelius *Scipio*; Servius Sulpicius *Rufus*. — Davon ist ferner zu unterscheiden der Beiname (*agnomen*), welcher theils als Auszeichnung und Ehrenname gilt: wie Quintus Metellus *Numidicus*, Quintus Metellus *Macedonicus*, Publius Cornelius Scipio *Africanus*; oder eine sonstige individuelle Bezeichnung ausmachte; wie Appius Claudius *Caecus*, Cornelius Scipio *Africanus Major*; oder endlich die Abstammung aus einer andern Familie: z. B. P. Cornelius Scipio Africanus *Aemilianus* (der aus der Familie der Aemilier in die der Scipionen übergegangen war durch Annahme an Kindesstatt); so auch Cajus Caesar *Octavianus* (aus der Familie der Octavier) mit dem Ehrennamen *Augustus*. — Viele dieser römischen Namen hatten adjectivische Formen auf ius, wie: Asinius, Gabinius, Claudius (neben claudus) Rutilius (neben rutilus), Flavius (neben flavus), Fulvius (neben fulvus), u. s. w. — Daher wurden diese Namen adjectivisch mit solchen Sachnamen verbunden, als deren Urheber der Besitzer des Namens galt: z. B. via Appia, lex Cornelia, lex Tullia, theatrum Flavium, circus Flaminius u. drgl.; — so wie auch die Töchter solcher Väter durch die feminine Form Tullia (die Tochter des Tullius), Cornelia (die Tochter des Cornelius) u. s. w. bezeichnet wurden. — Der Sohn trug denselben Namen: Tullius, Cornelius u. s. w. (mit besonderem Vornamen); wenn aber ein Sohn durch Adoption in eine andere Familie überging, so trat die adjectivische Endung anus oder ianus ein: z. B. C. Caesar Octavianus (ein Sohn des Octavius); Cornelius Scipio Aemilianus (ein Sohn des Aemilius), die von Cäsar, von Scipio adoptiert waren. — Und so trat diese Endung auch bei andern Bezeichnungen ein, die in entfernterer Beziehung mit dem Besitzer des Namens standen: simplicitas Ciceroniana, negotium Acutilianum, Tadiana res (s. §. 557); und so auch: Mariani die Anhänger des Marius u. s. w. — Der griechischen Bildungsweise nähert es sich, wenn an lateinische Personennamen die adjectivische Endung ēus oder ēus angehängt wurde: Romulēus, Verrēus, Marcellēus. (Vergl. §. 321 Anm. 1, b, und c).

323 7. Die Gentilia lassen verschiedene Bildungsformen zu, theils in der Gestaltung des Feminins aus dem Masculin, theils in der des Ländernamens aus dem Volksnamen, theils in der des Volksnamens aus dem Länder- oder Ortsnamen.

1) Das Femininum geht aus der masculinen Form des Gen-

tile hervor, indem die adjectivische Endung us in a übergeht: Corinthius, Corinthia; oder, wo diese nicht statt findet

a) nach Art der Patronymica mit der Endung is (idis), oder as; z. B. Persa (Perses) Persis; Scytha (Scythes) Scythis, Sybarita Sybaritis; — Tros Troas.

b) oder auf eigenthümliche Weise mit der Endung ssa: Phoenix Phoenissa, Cilix Cilissa, Aethiops Aethiopissa, Libys Libyssa, Cres Cressa, Thrax Threissa oder Thressa.

Anmerk. Bemerke: Lacaena von Laco oder Lacon. — Manche sind bloß Masculina, wie: Car, Macedo, Arabs; andere Communia, wie: Arcas, Ligur (oder Ligus); — manchmal wird auch aus einer Endung us und ius ein Feminin auf is (idis) gebildet: Colchis aus Colchus, Lesbis aus Lesbius. —

324 2) Der Ländernamen wird von dem Volksnamen gebildet, indem

a) die Endung ia an den Wortstamm tritt: Italus Italia, Arcas Arcadia, Graecus Graecia, Car Caria, Persa Persia, Thrax Thracia. —

b) oder indem die Endung is und as (gleichlautend mit dem Femininum des Volksnamens) an den Stamm tritt: Colchus Colchis, Aeolus Aeolis, Perses Persis (Provinz Persis); Tros Troas.

Anmerk. 1. Der letzterwähnten Weise schließt sich auch an: Judaeus Judaea. — Außerdem treten adjectivische Feminin-Endungen ein: Afer Africa, Sardus Sardinia, Cres Creta. —

Anmerk. 2. Häufig ist für das Gebiet kein besonderer Name vorhanden, und der Volksname dient zugleich zur Bezeichnung des Gebiets oder des Ortes: z. B. Vejentes die Vejenter und das Gebiet der Vejenter; Sabini die Sabiner und das Land der Sabiner; Peligni die Peligner und das Land der Peligner; Leontini die Leontiner und die Stadt der Leontiner.

325 3) Wenn aus dem Länder- oder Ortsname der Völkername sich gestaltete, so erhielt derselbe adjectivische Form; und die adjectivischen Bildungen, die überhaupt bei solchen Namen vorkommen, sind folgende:

a) die einfachste ist *ius*, besonders von Wörtern auf us und os: Aegyptius, Corinthius, Lesbius, Samius, Rhodius von Aegyptus, Corinthus, Lesbos, Samos, Rhodos etc. — Aber auch Lacedaemonius von Lacedaemon u. a.

b) *anus*, *enus* und *inus* bei Namen der ersten und zweyten Declination; anus und inus sind echt lateinisch; enus kommt mehr bloß an griechischen Namen vor: Romanus von Roma, Latinus von Latium, — Albanus, Trojanus, Neapolitanus von Alba, Troja, Neapolis; Tarentinus, Venusinus, Gabīnus von Tarentum, Venusia, Gabii. — Cyzicenus, Pergamenus von Cyzicum, Pergamus.

c) *as* (atis) ist ebenfalls echt-lateinische Endung von Städtenamen auf um: Arpinas von Arpinum; Privernas von Privernum.

d) *ensis* von Namen der ersten drey Declinationen; z. B. Atheniensis von Athenae, Rhodiensis von Rhodus, Carthaginiensis von Carthago. — (Oft bildet ensis nur eine adjectivische Nebenform, s. unten Anm. 2.)

e) Die Endungen icus, iacus, aicus sind mehr bloß adjectivisch, und finden manchmal als zweyte Adjectivform statt. z. B. Colchus, a, um (kolchisch) und Colchicus, a, um; Aegyptius, a, um und Aegyptiacus, a, um; Corinthius und Corinthiacus; Macedonius und Macedonicus. — Manchmal sind sie die einzige Adjectivform: wie Iliacus von Ilium; Thebaicus (von dem ägyptischen Theben) neben Thebanus (von dem griechischen Theben).

f) die Endung *aeus* kommt griechischen Wörtern zu: Corcyraeus von Corcyra, Pergaeus von Perga. —

Anmerk. 1. Manchmal bilden sich auch substantivische Gentilia nach griechischer Weise auf tes (ites, ates, otes); z. B. Stagirites, Spartiates, Epirotes von Stagira, Sparta, Epirus; — wovon das Feminin auf is ausgeht (nach §. 323, a.) Spartiatis. etc. —

Anmerk. 2. Wenn bei den Gentilibus eine doppelte adjectivische Form vorkommt, so ist dieselbe häufig in dem Gebrauch unterschieden. So z. B. kann Macedonius auch substantivisch stehen für Macedo, aber Macedonicus ist bloß adjectivisch; so ist Corinthius adjectivisch und substantivisch; aber Corinthiacus bloß adjectivisch. So heißt Gallus ein Gallier, Gallicus gallisch (aus Gallien stammend) und Gallicanus das mit dem Gallischen in Beziehung stehende: z. B. legiones Gallicae aus Galliern bestehende Legionen; Legiones Gallicanae in Gallien stehende Legionen, die nicht aus Galliern bestehen, oder (wenn dies der Fall ist) zum Unterschied von den Legionibus Romanis so genannt werden. — So unterschied man besonders die Formen auf *ensis;* z. B. Hispanus Hispanisch, Hispaniensis in Spanien befindlich; Corinthius corinthisch, Corinthiensis in Corinth befindlich; so daß Fremde, die in Hispanien oder Corinth sich befanden, durch Hispanienses, Corinthienses bezeichnet werden konnten, während die eigentlichen (einheimischen) Einwohner Hispani, Corinthii hießen. Auch mare Graeciense (qua Graeciam alluit, Plin. H. N. 4, 11). —

## 5. Bildung der Adverbia.

326 1. Die Adverbien bezeichnen ihrem Namen nach ein Beziehungsverhältniß auf das Verbum (d. i. das Prädicat) des Satzes. — Sie konnen theils aus Substantiven, theils aus Adjectiven und aus Participialformen (also aus Verben); so wie auch aus Zahlwörtern und Pronominibus gebildet werden.

2. In ihrer Beziehung auf das Prädicat des Satzes gehören die Adverbien dem bestimmenden Objecte an, und viele derselben verrathen in ihrer Form noch den Casus, der den darin enthaltenen Bestimmungen entspricht; in andern Ausgängen aber sind die Casusformen der gewöhnlichen Declination nicht mehr zu erkennen.

3. Adverbia, deren Ausgänge keine bestimmte Casusform erkennen lassen, sind:

A) Von Adjectiven der zweyten Declination bildet sich die Adverbialform auf ein langes ē (außer malĕ und benĕ), von denen der dritten Declination auf *ter;* z. B. alte, callide, copiose, late, longe, modice, tempestive; aegre, misere, pulchre; fortĭter, parĭter, turpĭter, audacter (für audacĭter); clementer, prudenter, vehementer. — Und so auch von Participien, die völlig in adjectivische Bedeutung übergegangen sind: docte, emendate, ornate; sapienter, diligenter, decenter, abundanter.

Anmerk. 1. Hieher gehören auch:

a) propter statt propiter entstanden aus prope oder einem alten Adjectiv propis; praeter von prae.

b) andere, die in eine von dem Stammwort abweichende Bedeutung übergingen: certe (wenigstens) von certus (vergl. certo §. 327, 2); valde (sehr) von validus; sane (wahrlich) von sanus; plane (gänzlich) von planus. —

Anmerk. 2. Doppelte Formen, sowohl auf e als auf ter haben:

a) einige Adverbien, deren Stamm beiderlei Declinationsformen hat: z. B. hilare und hilariter von hilarus und hilaris; opulente, luculente, turbulente und opulenter, luculenter, turbulenter von opulentus und opulens etc. —

b) ohne diese doppelte Adjectivform kommt aber die doppelte Adverbialform bei mehrern Adjectiven der zweyten Declination vor: firmiter und firme, hu-

maniter und humane; — bei andern ist die Form auf ter veraltet: ignaviter, amoeniter, duriter, largiter u. a. Hier ist die Form auf e die gewöhnliche. — alius hat nur aliter. —

c) bei einigen Adjectiven der dritten Declination wechselt das Neutrum auf e (s. §. 328, 1) mit der Form auf ter: difficile und difficiliter oder difficulter; suave und suaviter; und so gewöhnlich facile, nicht faciliter. —

B) Von unbestimmten und bestimmten Zahlwörtern bildet sich die Multiplicativform auf *ies*: z. B. toties von tot, quoties von quot, quinquies, sexies, decies, centies, millies u. a. m.

327 4. Ablativformen erscheinen in den Adverbien von verschiedener Bildung:

1) von Substantiven: gratis (für gratiis) gegen Dank, umsonst, ingratiis wider Willen, foris draußen, forte (von fors) vielleicht; reapse (d. i. re eapse) wirklich. — Dahin gehören: causa, gratia, ergo (wegen); — ferner diu (von dies, Zeit) und noctu. — Ueber vesperi, luci, domi etc. s. §. 329, 6, 2.

2) von Adjectiven: certo, continuo, crebro, falso, manifesto, mutuo, perpetuo, raro, subito, tuto, vero. — Omnis bildet omnino. —

3) von Zahlwörtern (Ordnungszahlen): primo, secundo, tertio (an der ersten, zweyten, dritten Stelle); postremo, ultimo. —

4) von Participien: consulto, cogitato, merito, improviso. — Daher gehört auch: bipartito, tripartito. —

5) von Pronominibus, und zwar a) mit der Endung o, auf die Frage wohin?: eo (von is), quo (von qui), alio (von alius). — Daran schließen sich: ultro, intro, retro, citro. — b) mit der Endung a auf die Frage wo? eâ (sc. via, parte, ratione), quâ, (wo, wie, in wie fern); — Daran schließen sich: ultra, intra, citra, frustra, contra; so wie auch unâ, nequâquam, u. a. — rectâ (sc. via).

Anmerk. Von ungewisser Ableitung ist oppido (sehr) und modo (nur, eben), letzteres vielleicht von mox dum; — profecto (fürwahr) vielleicht aus pro facto. — Andere hieher gehörige Formen unterscheiden sich in der Bedeutung von den verschieden gebildeten: certo und certe, vero und vere. — Manche sind gleichbedeutend: cogitato und cogitate, consulto und consulte. —

328 5. Accusativformen kommen mit verschiedenen Endungen vor:

1) mit den Endungen des Neutrums von Adjectiven, auf *um, e, a.* — z. B. multum, minimum, summum, solum, tantum, — und so auch: primum, secundum, tertium; — ferner: versum, adversum, rursum. — facile, immane; und dahin gehört auch: impune, propè, ferè. — poetisch: suave statt suaviter — cetera, multa, pauca (§. 471) und darnach gebildet: ita (so) von is.

2) mit der Endung *am*: quam (wie) von qui oder quae; — coram, palam; — ferner: bifariam, trifariam, omnifariam; — perperam. —

3) mit der Endung *as*: alias (anders, sonst), foras, und dahin gehört vielleicht auch: cras. —

4) mit der Endung *im*, und diese zeigt sich

a) als Casusform eines Nomens (Pronomens): wie z. B. partim (theils, von pars); — und daran schließen sich utrimque, interim; und extrinsecus statt exterim.

b) ferner erscheint die Endung im (tim und sim) in Participialformen zum Theil neben der Form auf e, wie conjunctim und conjuncte, separatim und separate, ordinatim und ordinate, gravatim und gravate, strictim und stricte, incisim und incise; zum Theil ohne die Endung e, wie carptim, statim, raptim, sensim (von sentio), passim (von pando), caesim (hiebweise, von caedo), summatim, cursim, pedetentim (von pes und tendo), etc.

c) Und so wie von Nominibus adjectivische Participialformen auf tus gebildet werden (alatus von ala, auritus von auris §. 317, 1.) so schließt sich diese Adverbialform auch an Nomina an mit den Endungen *ātim, ītim, ūtim, tim*: catervatim (haufenweise), gregatim (heerdenweise), gradatim, cuneatim, curia-

tim, oppidatim, vicatim, viritim, tributim, furtim (von fur); und so auch von Adjectiven: privatim von privus, paulatim von paulus, singulatim von singuli. — Hieher gehört auch: vicissim und confestim (von festinare).

Anmerk. Als Accusativformen sind auch anzusehen: huc, illuc, istuc (hieher, dorthin, dahin) von hic, illic, istic; während hinc, illinc, istinc dem Grundbegriff des Genitivs entsprechen.

329 6. Dativformen zeigen sich nur in undeutlicher (veralteter) Gestalt:

1) von Pronominibus: quo (aus quoi, wozu): — ferner: hic (alt: heic), istic, illic (hier, da, dort); — Dazu gehören auch ibi (von is, vergl. sibi, tibi), und ubi (von qui). —

2) von Nominibus (wo der alte Locativ sich darstellt) in Orts- und Zeitbestimmungen: domi, luci, tempori (für tempori), vesperi; dahin gehört auch: heri gestern, u. a. — Ueber domi vergl. §. 507.

7. Alte Genitivformen scheinen folgenden Adverbien zu Grunde zu liegen:

1) Den mit der Endung itus gebildeten: worin diese Endung an den Stamm von Nominibus (Substantivis und Adjectivis) angesetzt wird (mit der Grundbedeutung des Genitivs: woher?): funditus von Grund aus, radicitus von der Wurzel aus, stirpitus vom Stamm aus, gänzlich; antiquitus von Alters her, divinitus von den Göttern her, göttlich, humanitus vom Menschen her, menschlich. — Erst nach dem silbernen Zeitalter bildete man so coelitus, animitus, cordicitus etc. —

2) Vielleicht liegen auch folgenden Adverbien auf us Genitivformen zum Grunde: penitus, intus, subtus, versus, eminus, comminus.

Anmerk. 1. Eine einzelne vom Verbum gebildete Form ist mordicus (beißend, mit einem Biß) von mordere; — und in zusammengesetzter Form: deinceps (von de und incipio).

Anmerk. 2. So wie Adverbia durch eine Ellipse entstehen können, z. B. recta (scil. via), quâ (via, ratione), u. dgl., so entstehen auch viele durch Zusammentreten zweyer in ein Satzverhältniß gehöriger Wörter; z. B. hodie (aus hoc die), quare (aus qua re), antea (aus ante ea) u. dgl. §. 336, 2, a.

## II. Zusammensetzung.

330 1. Die Zusammensetzungen, durch welche zwey Begriffe in einen verbunden werden (§. 18, c) sind von den Ableitungen dadurch unterschieden, daß sie neue Arten von Begriffen bilden, während die Ableitungen nur Begriffsformen (§. 18, a) bezeichnen. — In der lateinischen Sprache sind sie bei weitem nicht so häufig als in der griechischen und deutschen, dafür haben aber viele Ableitungsformen der lateinischen Sprache einen ausgedehnteren Gebrauch, für deren Ausdruck die deutsche Sprache Composita setzt: patria Vaterland, aerarium Schatzkammer, ovile Schafstall, quercetum Eichenhain, u. drgl. — In andern Verbindungen tritt im Lateinischen statt der Zusammensetzung eine Flexion ein: anni tempus die Jahreszeit, dominandi cupiditas Herrschsucht, patriae amor Vaterlandsliebe, u. drgl. — Häufig aber wechselt diese Flexionsform mit Ableitungsformen, die dafür eintreten: bellum civile ein Bürgerkrieg, puer regius ein Königssohn, exercitus pedester ein Landheer, urbs maritima eine Seestadt u. drgl. —

2. In jeder Zusammensetzung, die wie gesagt, eine neue (individualisierte) Begriffsart bewirkt, unterscheidet man den Grundbegriff oder das Hauptwort, welches dem neu zu bildenden Begriff zu Grunde liegt, und gewöhnlich den zweyten Theil des Compositums ausmacht, und das Beziehungswort, welches eine nähere Bestimmung

des Grundbegriffs enthält und den ersten Theil des Compositums ausmacht, der dem darauf folgenden untergeordnet ist. —

3. In Beziehung auf die äußere Form der Wörter hat man folgende Unterscheidungen zu machen:

1) der vorn stehende Wortstamm (das Bestimmungswort) tritt ohne Verkürzung und ohne verbindenden Zusatz an das Grundwort an: *sol*stitium, *quatuor*decim, *male*dico. —

2) der vornstehende Wortstamm wird bei dem Antreten an das Grundwort verkürzt: *magn*animus, *dec*ennium, *assue*facio, etc.

3) oder es tritt ein Verbindungslaut zwischen beide Wortstämme, (nämlich ĕ, ĭ, ŏ, ŭ), was geschehen kann, wenn der erste Theil des Compositums ein Nomen oder ein Verbum ist: homĭcida (Menschen-Mörder), armĭger, tremĕfacio, sacrŏsanctus, septŭennis, quadrŭpes.

4) dazu kommt noch der Fall, daß zwey ein Satzverhältniß bildende Wörter in eines zusammengezogen werden, wobei dann das erste seine dem Satzverhältniß angemessene Endung behält: aquaeductus (Wasserleitung), ludīmagister (Schulmeister), usucapio (Erwerbung durch Gebrauch), artefactus (gemacht durch Kunst); so auch: quemodo (auf welche Weise, wie).

Anmerk. Diese zuletzt erwähnte Zusammenziehung zweyer Wörter in eines wird zwar auch zur Zusammensetzung gerechnet, doch wird sie zugleich auch als Parathesis (παράθεσις d. i. Ansetzung, Zusammenziehung) von der eigentlichen Zusammensetzung Synthesis (σύνθεσις) unterschieden. Vergl. §. 81. —

331 4. Bei den Zusammensetzungen der Verben kommen folgende Fälle vor:

1) Es werden zwey Verba zusammengesetzt (wobei der erste Theil meist ein Intransitivum ist; und der zweyte facio oder fio): arefacio, calefacio, calefio, liquefacio, liquefio, patefacio, patefio, assuefacio, consuefacio.

2) Es wird ein Nomen mit einem Verbum zusammengesetzt, welches eine objective Bestimmung des Verbums enthält: belligero, tergiversor, venundo, vendo, veneo. — Dabei geht facere in ficare über: aedificare (wie aus aedifex, s. unten Anm. 1), nidifico, significo, gratificor.

3) Es tritt ein Adverbium oder eine Präposition an das Verbum: maledico, benedico, satisfacio, satisdo, nolo (aus non volo); malo (aus magis volo); — adsto, comprimo, decedo, exeo, profero, praevideo, subjungo u. s. w. — Ueber die hiebei stattfindenden Ablautungen der Stammsilbe des Verbums s. §. 25. — Ueber die Veränderungen der Präpositionen durch Assimilation s. §. 31, ff. — Ueber die untrennbaren Präpositionen und ihre Bedeutung §. 337.

4) Manche zusammengesetzte Verba bestehen auch aus einem Nomen und einer Präposition, indem das Nomen die Endung eines Verbums annimmt, ohne daß ein einfaches Verbum von der Form vorkommt: z. B. expedio, impedio (von pes), irretio (von rete), enucleo (von nucleus), illaqueo (von laqueus), pernocto (von nox). Von andern Verbis Compositis ist die einfache Wortform nicht mehr gebräuchlich: allicio von lacio, conspicio von specio; so auch defendo, excello, impleo u. a. —

Anmerk. 1. Manche zusammengesetzte Verba sind auch Ableitungsformen aus zusammengesetzten Nominibus; z. B. aus indicere wird index (indicis)

und daraus indicare; aus jus dicere wird judex (dicis), und daraus judicare; so aus multiplex mutiplicare, supplex supplicare u. a. —

Anmerk. 2. Bei vielen zusammengesetzten Verbalformen ist das von dem mit der Präposition *in* zusammengesetzten Verbum abgeleitete Particip zu unterscheiden von dem einfachen Particip, das mit dem verneinenden in (in privativum §. 335, d) zusammengesetzt ist; z. B. insuetus (von insuesco) daran gewöhnt, und insuetus ungewohnt; immutatus (von immuto) umgeändert, und immutatus unverändert; so kommen in beiderlei Bedeutungen vor: incoctus, infectus, infi natus, intritus, intectus, invocatus u. a. —

Anmerk. 3. Im Griechischen tritt häufig mehr als eine Präposition zu einem Verbum in der Zusammensetzung. Dieses ist im Lateinischen selten der Fall, und nur wenn das mit einer Präposition zusammengesetzte Verbum so mit derselben verschmolzen ist, daß man die Wortform nicht mehr als zusammengesetzt betrachtet, z. B. surgo aus subrigo oder surrigo, und daraus consurgo, exsurgo u. dgl.

332 5. **Bei den zusammengesetzten Substantiven kommen folgende Verbindungen vor:**

1) der zweyte Theil des Compositums ist aus einem Verbum hervorgegangen, welches die Endung eines Substantivs angenommen hat, und der erste Theil besteht aus einem Nomen: artifex, opifex, artificium, aedificium, lanificium; agrícola, poplicola, coelícola, homícida, parrícida, lapicida; auceps (statt aviceps), auspicium (statt avispicium); auriga (aus aurea-ago für aureiga); heredípeta (von peto Erbschleicher); causidícus, stillicidium; stipendium (von stips und pendo).

2) beide Theile des Compositums enthalten Substantiva: agrícultura, rupícapra (von rupes und capra), manipretium (Handlohn, Macherlohn).

3) der erste Theil enthält ein Adjectiv und der zweyte ein Substantiv: magnanimitas, rectangulum. — Hieher gehören auch die mit Numeralien gebildeten Composita: triennium, quinquennium, sexennium, — triduum, quadriduum, — und triumvir, decemvir, centumvir. —

4) der erste Theil enthält eine Präposition und der zweyte ein Substantiv, welches entweder a) unverändert an die Präposition tritt: abavus, abnepos, pronepos, agnomen; dedecus, proconsul, propraetor etc. — oder b) mit veränderter Form an die Präposition angesetzt wird: superficies, commercium, contubernium, proscenium, deunx (von de und uncia). c) oder es ist das mit der Präposition zusammengesetzte Substantiv bloß eine abgeleitete Form von einem andern Compositum, z. B. intermissio von intermitto, inventio von invenio, adventus von advenio u. s. w. —

5) der erste Theil des Compositums kann eine Partikel seyn: biduum, biennium, beneficium.

Anmerk. Bei den zusammengesetzten Substantiven hat man die bloß parathetischen Verbindungen (wie: aquaeductus, ludimagister, u. dgl. §. 330, Anm.) zu unterscheiden von den eigentlichen Zusammensetzungen, bei denen im Lateinischen meistens der Fall ist, daß der zweyte Theil des Compositums eine Substantivform annimmt, die nicht als einfaches Wort besteht; z. B. agricola, stillicidium, auceps u. dgl.; oft ist ein solches Substantiv eine aus einem andern Compositum abgeleitete Form: z. B. magnanimitas (von magnanimus), auspicium (von auspex), patefactio von patefacio u. dgl.

333 6. **Bei den zusammengesetzten Adjectiven kommen folgende Formen vor:**

1) **Der zweyte Theil des Compositums, der den Grundbegriff enthält, ist ein Substantiv, und es wird damit**

a) ebenfalls ein Substantiv verbunden: aeripes, alipes, anguipes, flammipes; anguicomus, ignicomus (von coma); caniformis (von forma); ignicolor, nocticolor (von color). — Diese Adjective gehören nur dem poetischen Sprachgebrauch, und sind der gewöhnlichen Sprache fremd, indem sie dem Griechischen nachgebildet sind. —

b) ein Adjectivum: magnanimus, longaevus, tardigradus, tardipes, angusticlavius.

c) Häufiger ein Zahlwort: unanimis, unicolor, uniformis; bicolor, bicorpor, bidens, biformis, bilibris, bilinguis, tricuspis, triformis, trijugis, trimembris, trimodius, tripes, triremis; quadrijugus, quadriremis, quadrupes; centiceps, centiformis; milleformis; semianimis, semilibris; — und mit unbestimmten Zahlwörtern: multiformis, multimodus, omniformis, omnimodus, omnigenus.

d) eine Präposition: affinis, amens, concors, decolor, deformis, demens, devius, deplumis; discolor, discors; effrons, elinguis, elumbis, enervus, enormis, exanimis, expers, exlex, exsanguis, exsul (von solum); implumis, inermis, iners, infamis, inglorius, inops, obvius, pervius, perennis, praeceps, praevius, profestus, rebellis, renodis, subjugalis, subhastarius, suburbanus, transmarinus, transalpinus, vecors. —

Anmerk. 1. Bei diesen Adjectivformen ist zu beachten a) entweder wird die Endung des Substantivs bei dem Uebergang in adjectivische Bedeutung ganz abgeworfen, so daß der bloße Wortstamm ohne Endung erscheint: exsul (von solum), tricorpor (von corpus, corpor-is). — b) oder die Endung des Substantivs sammt der Flexionsform desselben bleibt unverändert: quadrupes, magnanimus, inops, iners, expers; — c) oder bei der unveränderten Endung des Substantivs ändert sich auch die Flexionsform, die in die den adjectivischen Endungen eigene zweyte Declination übergeht: centimanus, omnigenus; so auch exsanguis Gen. exsanguis. — d) oder es wird von Substantiven auf a, um und us, die adjectivische Endung is oder auch us gebildet: imberbis, deformis, quadrijugus, devius u. s. w., wobei ein Schwanken der Endungen entsteht bei manchen Adjectiven (§. 304, Anm. 2.). — e) oder das Substantiv nimmt eine besondere adjectivische Endung an, wie: discors aus cor, praeceps aus caput; — deutlicher noch in egregius, transalpinus, transmarinus, suburbanus, extemporalis. —

Anmerk. 2. Die mit Substantiven zusammengesetzten Präpositionen, a, de, ex, zeigen, so wie in, eine Negation des Begriffs, oder eine Beraubung oder Abweichung von demselben an: amens, demens, expers, inermis; ex hat manchmal eine andere Bedeutung, wie in: egregius, extemporalis (aus ex tempore). Dagegen con (com) eine Uebereinstimmung und dis eine Verschiedenheit: concors, concolor, discors, discolor (§. 335, c). —

**334** 2) Der zweyte Theil des zusammengesetzten Adjectivs ist ein Verbum, und dazu tritt ein Nomen (Substantiv oder Adjectiv), welches entweder

a) das ergänzende Object des Verbums enthält: armiger, astrifer, crucifer, cruciger, flammiger, lucifer, ignifer, frugifer, lucifugus, fatidicus, veridicus, magniloquus, multiloquus, fluctifragus, foedifragus, naufragus, ignivomus, luctificus, munificus, luctisonus, armisonans, arcitenens, omnipotens, coelipotens, bellipotens. —

b) ein bestimmendes Object des Verbums (das die Art und Weise, den Ort, die Zeit, oder den Grund der Thätigkeit bezeichnet): melliloquus, altisonus, altisonans, largifluus, solivagus, tardiloquus, montivagus, fluctivagus, noctivagus, rorifluus, mellifluus, lucifluus. — Und zur Bezeichnung der Art und Weise treten auch (parathetisch) bloße Adverbia an den Verbalstamm: benevolus, malevolus, benedicus, maledicus.

Anmerk. 1. Hierbei ist wieder zu bemerken: diese Adjectiva nehmen entweder a) die Participialendung an: arcitenens, altisonans, altitonans. — oder b) sie setzen die Endung us an den Verbalstamm: veridicus, fluctifragus, mellifluus, montivagus. — (Daher die doppelten Formen: altisonans und altisonus, malevolus und malevolens etc.). — c) oder sie nehmen gar keine Nominativendung an, wie dies bei fero und gero gewöhnlich ist; armiger, frugifer u. dgl. — Andere mit s als Endung gebildete sieh unten Anmerk. 2.

Anmerk. 2. Zu den derartigen Adjectiven, deren zweyter Theil ein Verbum ist, gehören auch noch die von zusammengesetzten Verbalstämmen gebilde-

ten, deren erster Theil meist eine Präposition ist, und die zum Theil mittelst eines an den Stamm angesetzten s den Nominativ bilden: redux von reduco, praecox von prae und coquo, supplex von sub und plico, deses von desideo, reses von resideo; und so auch princeps von capio; simplex von semel und plico. — Andere so gebildete Formen werden als Substantiva betrachtet; z. B. opifex (von facio) neben dem Adjectiv: lucificus; judex (von jus dico) neben dem Adjectiv: juridicus, u. dgl.

**335** 3) Ist das Grundwort ein Adjectiv, so können an dasselbe gewisse Bestimmungen mittelst Präpositionen antreten, nämlich:

a) per (griech. πέρι) und prae verstärken die Bedeutung des Adjectivs: perfacilis, perdifficilis, pergravis, permagnus; praeacutus, praealtus, praedives.

b) sub vermindert die im Adjectiv liegende Bedeutung: subasper, subcandidus, subimpudens, submolestus. —

c) Während con (com) die Uebereinstimmung der Eigenschaft andeutet, wird durch dis das Entgegengesetzte bezeichnet: consimilis, compar; dissimilis, dispar, difficilis. —

d) Dazu kommt noch in (nämlich das in privativum), welches den in dem einfachen Wort liegenden Begriff aufhebt: infelix, ineptus, inhumanus, iniquus, inimicus, invalidus; impudens, impar, impotens, immemor u. s. w. — Davon verschieden ist die Präposition in, die zuweilen bei Adjectiven erscheint, wie incanus (angegraut, d. i. grau). Ueber die Participia mit in sieh §. 331, Anm. 2.

Anmerk. Und so wie in in incanus, so kommt auch die Präposition e vor, in edurus (ausgehärtet, hart), egelidus ganz kalt, (auch: lau). — ve in vesanus, vepallidus.

7. Die zusammengesetzten Pronomina entstehen entweder, indem zwey Pronomina zusammentreten; z. B. istic für iste hic, aliquis (aus alius quis), alteruter; oder indem gewisse Endungen an die Pronomina treten: quisque, quicunque, quidam, idem (für isdem), u. drgl., wovon unten §. 339 das Nähere gesagt ist. —

**336** 8. Die zusammengesetzten Adverbia sind selten eigentliche Zusammensetzungen, sondern meist bloße Zusammenziehungen (Paratheseis s. §. 330, Anm.).

1) Zu den Zusammensetzungen kann man zählen:

a) Wenn eine Präposition zu einem Adverb tritt: deinde (verkürzt dein), proinde, persaepe; adversus oder adversum, deorsum (statt de-vorsum), sursum (statt sub-vorsum), seorsum (aus se-vorsum), rursus oder rursum (aus re-versum), prorsus (aus proversus). — insuper, interdum, protinus.

b) Wenn zwey Adverbien zusammentreten: sicut, tanquam, introrsum. —

c) Pronomen und Adverbium: alibi, alicubi, quorsum, aliorsum (aus quoversum etc.).

2) den Zusammenziehungen gehören folgende Fälle an, die ein Satzverhältniß oder einen Theil davon bilden:

a) Adverbia, die aus zwey Nominibus entstanden sind: magnopere, maximopere, quantopere, tantopere (aus magno opere etc.); hodie (aus hoc die), pridie (aus priore die), postridie, perendie (aus peremta die, übermorgen), nudiustertius (eigl. nunc dies tertius, vorgestern), quotidie, quotannis; quomodo, quare, cur (aus cui rei).

b) Adverbia entstehen indem eine Präposition ihr Nomen mit einem Casus zu sich nimmt: admodum, quemadmodum, propemodum, interdiu, peregre (per und ager), comminus (con-manus), eminus; propediem, illico (in loco), inprimis, denuo (statt de novo), extemplo (statt ex tempulo Deminutiv von tempus). —

c) durch Verba in prädicativer Form, die ein Satzverhältniß ausmachen: videlicet (aus videre licet, freylich), ilicet (aus ire licet), scilicet, quamvis, quamlibet; — Hieher gehört auch: nimirum (aus ne mirum sit). — Aber eine seltene nicht hieher gehörige Adverbialform ist: deinceps (von de und incipio).

337 9. Für den untergeordneten (ersten) Theil aller Composita sind noch die sogenannten untrennbaren Präpositionen hier zu bemerken:

1) *Amb* (griech. ἀμφί) um, herum, zu beiden Seiten, erscheint in seiner vollen Form ambi nur in Wörtern, die uns die Grammatiker anführen oder überhaupt in spätern Autoren: z. B. ambifariam, ambidens u. dergl. — Die abgekürzte Form amb in ambigo, ambiguus, amburo, ambĕdo u. s. w. — Dieses amb wird in am verkürzt in amplector, amputo; und dies am (nach §. 33, 4) in an verwandelt in anquiro, anfractus u. a.

2) *Dis* (δίς), zer, auseinander, in disjicio, discedo, ferner in differo (statt disfero); und in di verkürzt in diduco, diversus u. s. w.

3) *Re*, zurück, wieder, in revertor, rejicio, redeo, redamo, (§. 36, 1); retego (zurückdecken, d. i. aufdecken); und so: recludo, recingo u. s. w.

4) *Se* (für sine) abgesondert, beiseits: secedo, sejungo, sepono, securus.

5) *Sus* auf, aufwärts, in suscipio, suscito, suspendo, sustineo; verkürzt su in suspicio. —

Anmerk. 1. Daß die Präposition cum in ihrer alten Form com und daraus con und co (compono, conjicio, coëo) sich besonders in Zusammensetzungen erhielt, ist oben §. 9. bemerkt.

Anmerk. 2. An diese untrennbaren Präpositionen schließen sich noch folgende untrennbaren Partikeln, die in Zusammensetzungen vorkommen:

a) *per* (griech. περί, sehr, eolisch: ἰρι und ἀρι) kommt vorzüglich in adjectivischen Compositis vor, sieh oben §. 335, a.

b) *ve* bezeichnet ein das rechte Maß überschreitendes Zuviel oder Zuwenig; auch in adjectivischen Wortformen: vesanus, vecors, vepallidus. (Auch vehemens soll aus vemens entstanden seyn). —

c) *ne* enthält die Bedeutung einer Verneinung: nefas, nescio, nescius, und so auch nemo für nehomo, und nihil, nihilum, für nehilum.

d) *in* (*in* privativum) gleich unserm deutschen un, bei adjectivischen, adverbialen und substantivischen Zusammensetzungen: infelix, inscius, impune, impigre; infamia, insipientia u. s. w.; manchmal auch bei Participialformen §. 331, Anm. 2., zu unterscheiden von der Präposition in (in). —

338 10. Als untergeordnete oder bestimmende Theile der Zusammensetzung, obgleich sie den zweyten Theil des Compositums ausmachen, oder am Ende des Wortes stehen, kommen folgende Anhängsilben vor:

1) zur verstärkten Hervorhebung der einfachen Stammformen dienen:

a) *met* bei Pronominibus aller drey Personen: egomet, tutemet (nicht tumet), sesemet, suomet, suosmet. —

b) *te* nur bei der zweyten Person: tute; und bei dem Demonstrativ is in iste. — Vergl. Anm. 2. —

c) *ce* bei Demonstrativen mit verstärkter hinweisender Bedeutung: hicce, haecce, hocce, hujusce, hisce. — Bei den übrigen Casusformen von hic, so wie bei iste und ille ist dieser Zusatz veraltet; aber in den Adverbien istinc, illinc, istuc, illuc, und istic, illic

(übereinstimmend mit den Adverbialformen: hinc, huc, hic) kommt diese Endung verkürzt vor. — Auch nunc und tunc sollen aus numce und tumce verkürzt seyn, und während neben tunc auch tum sich im Gebrauch erhielt, hat sich num noch in etiamnum (neben etiamtum) erhalten. —

Anmerk. 1. In den auf c ausgehenden Formen von hic wird in fraglicher Bedeutung eine (statt cene) angesetzt: hiccine, hunccine etc. — (doch auch hiscine und hoscine bei Terenz). —

d) *pte* dient als Verstärkung der Pronomina Possessiva im Ablativ durch alle Genera: meopte, tuopte, suopte, meapte, nostrapte. (Veraltet sind die Formen: mepte, mihipte).

Anmerk. 2. Anstatt pte formierte sich noch pse, welches noch vorkommt in reapse (statt re eapse) aus ea (von is) und pse; — daraus bildete sich die Nominativform *ipse* aus is-pse, wovon in den Casibus Obliquis pse decliniert wird (ipsius, ipsi), so wie te in iste. — Veraltet ist eampse, capse außer dem noch bei Cicero vorkommenden (Rep. 1, 2) reapse. —

Anmerk. 3. Anstatt pte erscheint ferner pe in quippe, statt *quidpe*, doch wohl, freylich.

**339** 2) Mit besonderer Bedeutung (die nicht bloß zur verstärkten Hervorhebung dient) sind folgende Anhängsilben versehen:

a) *dem* bezeichnet eine Gleichheit (Identität) des durch den einfachen Stamm bezeichneten Begriffes (deutsch: eben), und erscheint in idem, eadem u. s. w. (für isdem) (ebenderselbe); — ferner in totidem (aus tot), tantundem, tantidem (aus dem Genit. tanti). — Auch bei Adverbialformen: ibidem (ebendaselbst), indidem (ebendaher), eodem (ebendahin); und in itidem (aus ita-dem) verkürzt item (ebenso). —

b) *dam* macht aus dem unbestimmten Pronomen (Indefinitum) qui (einer) einen bestimmteren Begriff: ein gewisser: *quidam*; und so auch quondam (aus quom, quum), irgend einmal. — So wie sich dem in em verkürzte bei item (für itadem, s. a), so erscheint dam in am verkürzt in etiam aus et-i-am d. i. et. —

c) *quam* (verwandt mit dem Adverbium quam wie) dient zur Hervorhebung der Indefinita: quisquam (irgend einer), quoquam (irgend wohin), usquam (irgend wo), unquam (irgend einmal), gibt ihnen aber zugleich zweifelnde (dubitative) Bedeutung, weßwegen diese Composita nur in verneinenden Sätzen, oder der Verneinung verwandten Fragen vorkommen.

d) *piam* in den nämlichen Formen der Indefinita wie quam, nämlich: quispiam, quopiam, aliquopiam, uspiam, (jedoch nicht unpiam, so wie auch nicht nunpiam neben nunquam, unquam). — piam war vielleicht in der alten Sprache bloß eine Dialektverschiedenheit von quam (oscisch, so wie pippit für quicquid angeführt wird); — aber später unterschied es sich dadurch von quam, daß es nicht die zweifelnde Bedeutung von quam behauptete, und auch in bejahenden Sätzen vorkommt.

e) *que* (verschieden von que, und) gibt den fragenden Pronominen und Adverbien eine verallgemeinerte Bedeutung, in der die Frage aufgehoben ist; z. B. aus quis wer, wird quisque jeder; aus uter wer (von zweyen) wird uterque jeder (von zweyen); aus ubi wo, wird ubique überall; aus unde woher, wird undique von überall her; aus uti wie, wird utique auf jede Weise, allerdings: so auch usque in einem fort, stets (neben usquam irgendwann); nur quandoque behauptet die Bedeutung: irgend einmal (gleichsam das verstärkte Indefinitum quando neben aliquando).

f) *cunque* ist entstanden aus cum (d. i. quum) und que, und enthält den verallgemeinernden Zeitbegriff immer, immerhin. — In der ältern Sprache und bei Dichtern kam es (wie πὲρ bei Homer) auch ohne unmittelbare Verbindung oder Anhängung an ein Wort vor, in der gewöhnlichen Prosa wird es aber meist an Relativa oder an Fragwörter angehängt, denen es ihre relative oder fragende Bedeutung läßt, nur daß damit der in cunque liegende verall-

gemeinernde Begriff (immer, immerhin) damit verknüpft wird: quicunque, utercunque, qualiscunque, quantuscunque, quotcunque. — Und so bei Adverbien: ubicunque, quocunque (wohin immer, wo nur hin), utcunque, quandocunque, quomodocunque.

Anmerk. 1. Aber obgleich diese mit cunque zusammengesetzten Wörter meist relative oder fragende Bedeutung haben, so gehen sie auch manchmal in die Bedeutung eines Indefinitums über, und quicunque heißt alsdann: ein Jeder (wer es auch sey) s. Syntax §. 364. — Und so heißt *ubicunque* statt wo immer, auch überall (wo es auch sey), z. B. te, Dea, munificam gentes ubicunque loquuntur. Ovid. Am. 3, 10, 5. — Omnes cives Romani et qui adsunt, et ubicunque sunt (für et qui ubicunque sunt). Cic. Verr. 2, 5, 67. — *quocunque* statt wohin immer auch überall hin. Praecipites metus acer agit quocunque rudentes excutere. Virg. Aen. 3, 682. — Und *quandocunque* statt wann immer, auch irgend wann: Si non perierunt omnia mecum, quandocunque mihi poenas dabis. Ovid. Met. 6; 543. — Alle diese Wörter sind nämlich auch in der einfachen Form Indefinita: quando irgend wann, in siquando, so auch ubi, quo in sicubi, siquo.

Anmerk. 2. Mit dieser Bedeutung von cunque ist sehr nahe verwandt die meist bei Fragwörtern vorkommende Verdopplung des Wortes, die die Bedeutung desselben verallgemeinert. quis wird quisquis wer immer, quotquot wie viele immer, utut wie nur, ubiubi wo nur. Ueber die Bedeutung von quisquis vergl. Syntax, §. 364.

**340** 3) Dazu kommen ferner einige an sich selbstständige Wörter, die aber ihre Selbstständigkeit aufgeben und einem Begriffe unterordnen an den sie angehängt werden:

a) *nam* denn, bei Fragewörtern, quisnam, quidnam (wer denn, was denn), quinam, quaenam, quodnam, ecquisnam; ubinam, quonam (wohin denn); auch numnam, utrumnam.

b) *dum*, während, bis, nur, bei Imperativen: agedum, manedum, jubedum, sinedum (wohlan denn! bleibe nur! befiehl denn! laß nur oder laß doch!) u. drgl. So auch interdum (unterdessen) und bei Negationen nondum noch nicht, nullusdum keiner noch.

c) *vis* (du willst) und *libet* (es beliebt) dienen mit ihrer eigentlichen Bedeutung zur Verallgemeinerung von Pronominen: quivis, utervis, quilibet, uterlibet, und von Adverbien: ubivis, quovis, quolibet, undelibet. —

d) *per* (Präpos. hindurch) bei Zeitbestimmungen in Adverbialformen: parumper ein Weilchen, paulisper kurze Zeit, aliquantisper eine Zeit lang, ziemlich lang, tantisper so lange.

Anmerk. Eine bloße Anastrophe (ἀναστροφή) bildet cum in den Formen mecum, tecum, nobiscum; quocum, quibuscum. —

# Dritter Theil.

# Satzlehre.

(Syntaxis.)

## Einleitende Vorbegriffe.

341 1. Ein Satz ist ein durch Worte ausgedrückter Gedanke. — Die **Satzlehre** lehrt die richtige Verbindung (σύνταξις) der Wörter zu einem Satze, in so fern die Wörter untereinander selbst in Beziehung stehen, und den richtigen Gebrauch der Sprachformen, in so fern der Wortausdruck mit den Gedanken des Redenden in Beziehung steht, oder von dem durch den Satz auszudrückenden Sinn des Redenden abhängt.

2. Die richtige Satzbildung beruht demnach A) auf der richtigen Verbindung der auf einander bezogenen Wörter des Satzes; B) auf dem richtigen Gebrauch der von dem Gedanken des Redenden abhängigen Sprachformen.

3. Die richtige Verbindung der auf einander bezogenen Wörter des Satzes beruht a) auf der **Uebereinstimmung** der Sprachformen dieser Wörter oder der **Congruenz**, z. B. pater bon*us* scrib*it*; patres bon*i* scrib*unt*. — b) auf der richtigen Form solcher abhängigen Satztheile die mit andern nicht congruieren, aber doch in gewissen Formen von andern Satztheilen erfordert oder **regiert** werden, d. i. auf der **Rection**; z. B. pater scribit epistol*am*; filius gaudet epistol*a* pat*ris*.

4. Weil der sprachlich ausgedrückte Gedanke (der Satz) abhängt von den Vorstellungen oder der Anschauungsweise des Redenden selbst, so sind auch gewisse Satztheile (Wörter) von der Anschauungsweise des Redenden abhängig, und die Wörter des Satzes stehen daher nicht nur in Beziehung auf einander, sondern auch in Beziehung auf den Redenden selbst.

5. Von dieser Beziehung der Aussage auf den Redenden selbst hängt ab: a) ob er von sich oder von einer angeredeten Person, oder von einer dritten Person oder Sache etwas aussagt, d. i. das **Subject** des Satzes hängt von der Anschauungsweise des Redenden ab; — b) ob er seine Aussage auf eine einzelne Person oder Sache, oder auf mehrere bezieht, d. i. der **Numerus** des **Subjects** und **Objects** hängt von dem Redenden ab; (s. §. 342, 2 und f.) — c) ob er seine Aussage als wirklich (bestimmt), möglich (unbestimmt) oder nothwendig darstellt, d. i. der **Modus des Prädicats** hängt von dem Redenden ab; — d) ob er seine Aussage in die Gegenwart,

(Nähe), Vergangenheit oder Zukunft (Ferne) verlegt, d. i. die Zeitbestimmungen und Raumbestimmungen des Prädicats (jedoch nur die auf den Redenden bezogenen, nicht die, welche auf das, wovon er redet, sich beziehen) hängen von dem Redenden ab; — e) und zuletzt hängt von der Anschauungsweise des Redenden ab der Grad der Intensität den er seiner Aussage gibt, wodurch die Comparationsformen (gradus Comparationis) auf der Vorstellung des Redenden beruhen.

### Bestandtheile des Satzes.

6. Jeder durch Worte ausgedrückte Gedanke und somit jeder Satz, enthält die Verbindung wenigstens zweyer Begriffe (s. Einleitung Nr. 3.) oder zweyer den Begriff bezeichnenden Wörter. Daraus ergeben sich die zwey Hauptheile eines Satzes.

7. Jeder Satz enthält a) denjenigen Begriff — oder das dem Begriff entsprechende Wort, — worauf die im Satze enthaltene Aussage (Aeußerung des Gedankens) sich bezieht, oder das der Aussage gleichsam zum Grunde liegt (ihr untergelegt ist), weßwegen es Subiect heißt; — b) denjenigen Begriff — oder das ihm entsprechende Wort, — welches von dem Subiecte etwas aussagt, und daher Prädicat genannt wird. — Jeder Satz besteht demnach aus Subiect und Prädicat. Pater scribit. — Romani vicerunt.

Anmerk. Subiectiv heißt in der Grammatik dasjenige, was von dem Subiecte ausgeht oder dem Subiecte angehört; prädicativ das dem Prädicate Eigenthümliche oder demselben Angehörige; und das auf das Subject bezogene Prädicat bildet das prädicative Satzverhältniß.

8. Der Hauptton des Satzes liegt in der Regel auf dem Prädicate (welches den Hauptheil der Aussage enthält) und dieses ist gewöhnlich ein Verbum (d. i. ein Wort κατ᾽ ἐξοχήν). — Daher kommt es, daß besonders in den alten formreichen Sprachen oft auch das Verbum allein zum Ausdrucke eines Satzes genügt, und das Subject der Aussage aus der Form oder Endung des Verbums erkennbar ist. z. B. scribit er schreibt; vicimus wir haben gesiegt. — Bekannt ist der Bericht Cäsars: veni, vidi, vici; oder das Ciceronianische: abiit, excessit, evasit, erupit. —

9. Das mit dem Subject verbundene Verbum genügt entweder zum Ausdrucke des auf dem Prädicat beruhenden Gedankens, oder es enthält zugleich noch ein Object, auf welches die im Verbum bezeichnete Thätigkeit bezogen wird. Pater scribit *epistolam;* Romani vicerunt *Carthaginienses.* Das Object ist aber nur ein Theil des Prädicats, denn das Prädicat kann oft zum Ausdrucke des Gedankens genügen, wenn es ein bloßes Verbum ist, weßwegen wir das Object bloß als eine Erweiterung des Prädicats ansehen.

Anmerk. Object heißt dem Worte nach das einer Thätigkeit Gegenüberstehende; objectiv aber heißt in der Grammatik das dem Object Angehörige oder Zukommende; und das mit dem Prädicat verbundene Object bildet das objective Satzverhältniß.

10. Das der Thätigkeit Gegenüberstehende — d. i. das Object der Thätigkeit — kann entweder von der Art seyn, daß es der Thätigkeit zur Ergänzung dient, d. i. daß der im Prädicate ausgesprochene Gedanke erst durch das Hinzutreten des Objects vollständig wird — vergl. der Vater liebt, und: der Vater liebt den Sohn;

— der Wolf gleicht, und: der Wolf gleicht dem Hunde. — Dergleichen zum Prädicatsverbum tretende Objecte heißen ergänzende. — Aber es können zu dem Prädicatsverbum auch andere Objecte hinzutreten, welche entweder auf Ort und Zeit, Art und Weise oder Grund und Ursache der im Prädicatsverbum enthaltenen Thätigkeit sich beziehen, — z. B. der Vater liebt den Sohn von ganzem Herzen; der Wolf gleicht dem Hunde in jedem Lande; oder ohne ergänzendes Object: die Sonne scheint am Himmel; die Menschen reisen zum Vergnügen; u. drgl. — Solche Objecte heißen, zur Unterscheidung von den ergänzenden, bestimmende Objecte.

11. Wird das Prädicat des Satzes von einem Verbum gebildet, so dient die Flexionsform des Verbums selbst um das Prädicat in rechter Weise mit dem Subjecte zu verknüpfen. Ist aber der Begriff des Prädicats nicht durch ein Verbum ausgedrückt, sondern durch ein Nomen (Adjectiv oder Substantiv), so muß zur Verbindung desselben mit dem Subjecte die Copula eintreten; z. B. das Pferd ist scheu (das Pferd scheut); der Hund ist gleich (gleicht) dem Wolfe; der Rhein ist ein Fluß.

Anmerk. 1. Diese Copula für sich ist eben so wenig als ein besonderer Satztheil anzusehen, als etwa die Endungen *it* und *unt* in pater scrib*it*, patres scrib*unt*; denn sie dient nur zur Verbindung der Wörter gleich den Verbalendungen.

Anmerk. 2. Das mittelst der Copula mit dem Subjecte verbundene Nomen (Adjectiv oder Substantiv) macht mit der Copula zusammen das Prädicat aus, und für sich allein nennen wir es Prädicativum.

Anmerk. 3. So wie das Prädicat, wenn es ein Verbum ist, durch ein Object erweitert werden kann (Nr. 9), so kann auch zu dem von einem Adjectiv gebildeten Prädicat ein Object treten: der Führer ist des Weges kundig, (für: der Führer kennt den Weg); der Wolf ist dem Hunde gleich (für: gleicht dem Hunde); u. drgl. m.

12. Wie das Prädicat durch das Object näher bestimmt werden kann, so kann auch das Subject und jedes andre Nomen Substantivum des Satzes durch einen dazutretenden oder damit verbundenen Begriff näher bestimmt werden, den man Attributivum nennt, welche Verbindung das Eigenthümliche hat, daß beide Begriffe zusammen als eine Begriffsbestimmung angesehen werden; z. B. pater *bonus* scribit; pater scribit *longam* epistolam. Dieses mit einem Nomen verbundene Attributivum macht das attributive Satzverhältniß aus.

Anmerk. 1. Von dem attributiven Satzverhältnisse „der kranke Vater" ist das prädicative Satzverhältniß „der Vater ist krank" — leicht zu unterscheiden. Und wenn ich sage: „der Vater ist krank und liegt zu Bette"; so verbinden sich in meinen Gedanken die Prädicate mit dem Subjecte, indem ich den Satz ausspreche, oder ich will diese Verbindung in den Gedanken dessen, zu dem ich spreche, hervorrufen. Habe ich dagegen in meinen Gedanken schon früher eines der Prädicate mit dem Subjecte verbunden (oder setze ich eine solche Verbindung bei dem, zu dem ich rede, voraus); so sage ich „der kranke Vater liegt zu Bette" oder „der zu Bette liegende Vater ist krank." — Es setzt daher die attributive Verbindung „der kranke Vater" oder: „der zu Bette liegende Vater" jene prädicative Verbindung: „der Vater ist krank" oder „der Vater liegt zu Bette" voraus, oder es ist das attributive Satzverhältniß als hervorgegangen aus dem prädicativen Satzverhältnisse anzusehen; und wir können sagen das attributive Satzverhältniß verbindet nicht erst zwey Begriffe miteinander, sondern es stellt ihre Verbindung als etwas schon vorher Gedachtes oder in Gedanken Angeschautes dar.

Anmerk. 2. Auch das Attributivum kann ein Object zu sich nehmen. Aus dem prädicativen Satzverhältnisse: der Führer ist des Weges kundig; wird das attributive: der des Weges kundige Führer.

13. Die Congruenz der Redetheile beruht vorzüglich: a) auf der Uebereinstimmung des Prädicats mit dem Subjecte; — b) auf der Uebereinstimmung des Attributivs mit seinem Nomen. — Die Rection beruht auf der richtigen Verbindung des Objects mit der das Object regierenden Wortform.

Formenwechsel der Satztheile.

14. Es ergibt sich aus dem Obigen, daß gewisse Wortarten zum gewöhnlichen Ausdrucke der Satztheile dienen; z. B. das Verbum zum Ausdrucke des Prädicats u. s. w. — Dieser gewöhnliche Ausdruck eines Satztheiles macht die syntactische Bedeutung einer Wortart aus. Aber es kann sehr leicht geschehen, daß eine Wortart in die syntactische Bedeutung einer andern übergeht, oder an die Stelle der andern als Satztheil eintritt.

15. Das gewöhnliche Subject eines Satzes ist ein Nomen Substantivum: Homo cogitat; — allein an die Stelle desselben kann entweder eintreten: a) ein Pronomen oder ein Adjectiv: *Ego* censeo; *multi* virtutem contemnunt; *multa* hominum cupiditates movent. — b) ein Verbum: *philosophari* nonnullis displicet. — ein ganzer Satz: *quod necesse est mori*, beneficium est naturae. —

16. Die gewöhnliche Form des Prädicats ist ein Verbum: stella *splendet*. Statt dessen kann jedoch eintreten: a) ein Adjectivum mit der Copula: stella est *splendida*. — b) oder ein Substantiv, und zwar aa) in übereinstimmendem Casus mit dem Subjecte: Cicero fuit *orator;* Aristoteles fuit *philosophus*. — bb) ein Substantiv in einem Casus Obliquus: Cato fuit *singulari prudentia*. Papirius Cursor fuit *invicti corporis*.

17. Die Form des Attributivs ist gewöhnlich ein Adjectiv oder ein Participium: stella *splendida* oder stella *splendens*. Da das attributive Satzverhältniß aus dem prädicativen hervorgegangen (Nr. 12, Anm. 1), so kann nach dem oben (Nr. 16) Gesagten auch ein Substantiv als Attributivum erscheinen, und zwar a) in übereinstimmendem Casus: Cicero orator (der Redner Cicero); Aristoteles philosophus (Aristoteles, der Philosoph); — oder b) in einem Casus Obliquus z. B. vir *magni animi* (neben vir magnanimus); vir *singulari prudentia* (neben vir prudentissimus); domus *regis* (neben domus *regia*.) — Ferner kann c) das Attributiv durch einen ganzen Satz gebildet werden: vir, *qui est magni animi;* domus, *quae est regis;* Socrates, *quem inimici impietatis accusarunt*.

18. Schon oben (Nr. 10) ist zwischen ergänzendem und bestimmendem Object unterschieden. — Das ergänzende Object ist (wie das Subject) gewöhnlich ein Substantiv: Socrates *mortem* contemsit; und kann außerdem seyn: a) ein Pronomen oder Adjectiv: Homines *te* fugiunt; homines *multa* cupiunt. — b) ein Verbum: Socrates *mori* cupivit. — c) ein ganzer Satz: *Mortem ut gloriosam assequamur*, cupimus; — homines, *quae sperant*, libenter credunt.

19. Die eigentliche Form des bestimmenden Objects ist

ein Adverbium. Dafür kann aber eintreten: a) ein Substantiv in einem obliquen Casus: z. B. bestimmendes Object der Art und Weise: *Repente* milites eruptionem faciunt verglichen mit: *magno impetu* eruptionem faciunt. — bestimmendes Object des Ortes: *ibi* milites manserunt; verglichen mit: *eo loco*, oder *in castris* milites manserunt; — bestimmendes Object der Zeit: milites *diu*, oder *per tres dies, per longum tempus*, *totam hiemem* in castris manserunt; — bestimmendes Object des Grundes: *timore* milites terga verterunt. — Ferner kann als bestimmendes Objecte eintreten: b) ein Verbum: Fabius restituit rem *cunctando;* und zuletzt c) ein ganzer Satz: *Quum hostes non procul abessent* (Zeitangabe), milites eruptionem fecerunt.

Allgem. Anmerk. Diejenigen Sätze, die als Satztheile eines andern Satzes eintreten, werden, wenn sie das Subject oder das ergänzende Object ausmachen, Substantivsätze genannt, weil die gewöhnliche Form dieser Satztheile ein Substantivum ist (Nr. 15 und 18); diejenigen Sätze, die das bestimmende Object ausmachen, heißen Adverbialsätze (Nr. 19.) und können, wie das bestimmende Object im Allgemeinen, theils Ort und Zeit, theils Art und Weise, theils Grund und Ursache bezeichnen ꝛc. Solche Sätze, die die Stelle eines Attributivums einnehmen, heißen Attributiv- oder Adjectivsätze (Nr. 17.). —

20. In der Satzlehre betrachten wir zunächst die einzelnen Satztheile (das Subject, die Verbindung des Subjects mit dem Prädicat, das prädicative, das objective, das attributive Satzverhältniß), dann die mehrtheiligen (zusammengesetzten) Sätze, und die Wortfolge.

---

## A. Lehre von den einfachen Satztheilen.

### I. Vom Subject.

342 1. Jede in einem Satze ausgesprochene Aussage wird auf ein Subject bezogen, und für den Ausdruck desselben gilt die

**Regel I. Das Subject eines unabhängigen Satzes steht immer im Nominativ. — (Wer?)**

**Sol lucet. — Luna splendet. — Aves volant.**

2. Die Aussage steht immer in Beziehung auf den Redenden selbst oder auf seine Anschauungsweise (§. 341, 4 und 5) und hierauf gründet sich für den Ausdruck des Subjects und auch des Objects folgender

Grundsatz. Während wir im Deutschen oft eine Mehrheit von Dingen allgemein auffassen, und — in abstracto — durch einen im Singular stehenden Ausdruck bezeichnen, pflegt der Lateiner dieselben mehr in ihrer Einzelnheit — in concreto — anzuschauen, und da wo eine Mehrheit (für ihn) denkbar ist, den Plural zu gebrauchen. Hieraus ergibt sich:

**Regel II. Der Ausdruck des Numerus für das Subject (und Object) weicht im Lateinischen oft von dem Deutschen ab, nämlich:**

1) Bei Nominibus Abstractis die im Deutschen gar keinen Plural bilden, setzen die Lateiner den Plural, wenn mehrere durch das Abstractum ausgedrückte Einheiten, (welche als vertheilt

in mehreren Zeitmomenten oder in mehreren Individuen betrachtet werden) bezeichnet werden sollen.

*Praeclarae mortes* sunt *imperatoriae*, philosophi in lectulis moriuntur. C. fin. 2, 30. — *Adventus* imperatorum nostrorum in urbes sociorum non multum ab hostili oppugnatione differunt. C. Man. 5, 13. — So auch: *interitus* exercituum, *invidiae* multitudinis, bene meritorum virorum *expulsiones*, *ingenia* hominum, *frigora* Galliae u. s. w.

2) Auch Nomina Concreta, die im Deutschen des Plurals entbehren, aber im Lateinischen als Vielheit betrachtet werden, stehen in der Mehrzahl, indem man a) eine mehrfältige Wiederholung ihrer Erscheinung sich denkt, oder b) bei Stoffnamen die Vielheit der Theile, die den Stoff ausmachen, hervorheben will; z. B. hujus anni *nives*, *pruinae*, *grandines*, *imbres*, *pluviae*. — arenae Sand, mella Honig, sulphura Schwefel, frumenta Getraide. —

3) Auf demselben Grundsatze beruht, daß Adjectiva und Pronomina Neutra, die im Deutschen im Singular stehen, im Lateinischen durch das Neutrum Plural ausgedrückt werden, sobald eine Mehrheit von Dingen dadurch bezeichnet werden soll. Z. B. praeclara das Vortreffliche (die vortrefflichen Dinge), multa Vieles, omnia Alles, haec dieses (diese Dinge), quae was (welche Dinge) u. drgl. — (Vergl. §. 366, Zus. b, und über nos für ego §. 344, Anm.)

4) Wenn Nomina Propria in einen Gattungsbegriff übergehen (deutsch: ein Cicero, ein Demosthenes, oder auch: die Ciceronen); so pflegen die Lateiner zur Bezeichnung der in der Gattung liegenden Vielheit einen Plural zu setzen: *Theopompi*, *Ephori*, *Philisti*, *Naucratae*, multique alii naturis differunt. C. or. 2, 23. — Tum, quum erant *Catones*, *Phili*, *Laelii*. C. Ag. 2, 24.

Anmerk 1. Eine besondere Eigenthümlichkeit der lateinischen Dichter ist es, daß sie oft den Plural selbst da setzen, wo offenbar nur ein einzelner Begriff oder eine Einzelnheit soll bezeichnet werden; z. B. *corpora* für corpus (Ov. M. 3, 695), *colla* für collum (ibid. 422), *pectora* für pectus (ibid. 481), u. a. m.

Anmerk. 2. Dagegen wird auch in der lateinischen Prosa, besonders im geschmücktern Style, der Singular in collectivem Sinne für eine Mehrheit gesetzt. Z. B. pedes für pedites die Fußgänger, eques für equites die Reiter, (Liv. 2, 25). miles die Soldaten, hostis die Feinde. — Affectabat ut *Romanus* ita *Poenus* Siciliam. Fl. 2, 2. —

Anmerk. 3. Ganz verschieden davon ist, daß, wie im Deutschen, so auch im Lateinischen oft zur Bezeichnung einer Mehrheit von concreten Dingen ein Nomen Abstractum im Singular gesetzt wird: *nobilitas* für nobiles, *senectus* für senes, *juventus* für juvenes, *vicinitas* für vicini, *omnis barbaries* für omnes barbari, *peregrinitas* für peregrini (Cic. fam. 9, 15), *vestra aetas* für homines vestrae aetatis (Cic. fin. 2, 5).

*Nota.* Davon ist aber wieder verschieden, wann ein solches abstractes Substantiv für einen einzelnen concreten Begriff gesetzt wird (wie dies schon häufig bei Phädrus geschieht); z. B. *calamitas tua* für tu calamitosus (Ph. 1, 3, 16). Und daraus ergeben sich dann die besonders bei den Spätern gangbaren Ausdrücke: *majestas ducis* für dux, ibid. 2, 5, 23. Voluntas *mansuetudinis tuae*. Eut. Praef.

Statt des Substantivs können zur Bezeichnung des Subjects noch andere Wortgattungen (§. 341, 15) eintreten; und wir betrachten daher a) die Pronomina als Subject eines Satzes, b) die Adjectiva, c) die Verba.

## 1. Pronomina als Subject des Satzes.

343 Zur Bezeichnung des redenden Subiectes können im Lateinischen die persönlichen Pronomina: ego, nos, zur Bezeichnung des angeredeten tu, vos; und zur Bezeichnung eines dritten ipse oder die Demonstrativa is, hic u. s. w. dienen. Aber wie im deutschen Imperativ (sprich, schweiget) das Pronomen wegzubleiben pflegt, so gilt allgemein im Lateinischen die

**Regel I.** Wo kein besonderer Nachdruck auf dem Subjecte ruht, bleibt gewöhnlich in allen Formen des Verbi Finiti das Pronomen, welches das Subject bezeichnen sollte, weg, indem die Endung des Verbums zur Bezeichnung der Personalbeziehung hinreicht (vergl. §. 341, 8).

*Veni, vidi, vici.* — Si *vales*, bene est. — *Abiit, excessit, evasit, erupit.* C. Cat. 2, 1, 1. — Ignem *adhibemus* ad usum et victum. C. N. D. 2, 15. — Perutiles libros legite studiose, ut *facitis.* C. Sen. 17. — Conscriptos in novum senatum *appellabant* lectos. L. 2, 1. —

Zusatz. Auch bei impersonalen Verben wird das im Deutschen gesetzte Subiect es oder in passiver Bedeutung man (man lebt, es wird gelebt) im Lateinischen nie ausgedrückt.

Iam *advesperascit*, ad villam revertendum est. Cic. Fin. 4, 28. Proinde ut bene *vivitur*, diu *vivitur*. Plaut. Trin. 1, 2, 27. —

*NB.* Hier merke der Anfänger: Das deutsche „es" ist oft gleichbedeutend mit res (die Sache), welches als Sub- und Object im Lateinischen dafür gesetzt werden kann: es ist so weit gekommen: res eo pervenit; er hat es so weit gebracht: rem eo perduxit.

Anmerk. So wie wir im Deutschen sagen: mich dürstet nach Ruhm, u. drgl., wo das Subiect des Satzes in dem Casus Obliquus mich enthalten ist; so haben die Lateiner fünf Impersonalia, die immer ihr Subiect im Accusativ bei sich haben: *poenitet*, *piget*, *pudet*, *miseret*, *taedet*; als poenitet *me* es reut mich, ich bereue u. s. w. Ueber ihre Construction vergl. unten §. 483.

344 **Regel II.** Es werden aber im Lateinischen zur Bezeichnung des redenden oder angeredeten Subjectes die Personalpronomina ego, tu, nos, vos, ausdrücklich gesetzt, wenn darauf ein besonderer Nachdruck ruht, oder wenn sie im Gegensatze gegen einander oder gegen andere Subjecte hervorgehoben werden sollen.

*Tu* nidum servas, *ego* laudo ruris amoeni rivos. Hor. ep. 1, 10, 6. — Mihi videris aliud *tu* honestum meque dignum in hac causa judicare, atque *ego* existimem. Cic. Att. 8, 2. — Pater, *ego*, fratresque mei, terra marique pro vobis arma tulimus L. 37, 53. — *Ego* sum Chremes. Ter. Eun. 3, 3, 27. — *Ego* ita censeo. L. 21, 10.

Zusatz. Auch wenn kein besonderer Nachdruck auf den Subjecten liegt, aber ein Wechsel derselben statt findet, so erfordert die Deutlichkeit des Ausdruckes bei dem neu eintretenden Subject ein Pronomen, obgleich im Vorhergehenden keines stattfand.

Accepi a te aliquot epistolas uno tempore, quos *tu* diversis temporibus dederas. C. fam. 7, 18. — Si vales, bene est, *ego* valeo.

Anmerk. Die Lateiner setzen in einem Streben nach Bescheidenheit (indem der Redende seine Meinung nicht als ein Einzelner geltend machen

will) den **Plural der ersten Person** statt des Singular. Demosthenes multa perficit, *nos* multa conamur. C. or, 30. — Trevirorum civitas Rhenum, ut supra *demonstravimus,* tangit. Caes. G. 5, 3. — (Cic. fam. 5, 9).

*Nota.* Durch den häufigen Gebrauch dieses Plural erklären sich die dabei eintretenden Unregelmäßigkeiten: A *me,* quum paulum otii *nacti erimus,* uberiores literas exspectato. C. fam. 11, 29. — Ad *nostra me* studia literarum referam. C. fam. 1, 8. *Nostrum* consilium laudandum est, qui *meos* cives servis armatis objici *noluerim.* C. fam. 1, 9.

345 Die bisher angeführten persönlichen Fürwörter sind bloß Substantiva; die im Folgenden zu betrachtenden sind meist Substantive und Adjective zugleich. Und was zur Unterscheidung ihrer Formen und Bedeutungen gesagt ist, gilt nicht nur wenn sie als **Subject** sondern auch wenn sie als **Object** eines Satzes vorkommen, oder auch **attributivisch** mit einem Substantiv verbunden sind. — Dabei ist ferner zu bemerken die

**Regel der Congruenz:** Die für ein Nomen Substantivum eintretenden Pronomina (als Subject oder Object) müssen mit dem Genus und **Numerus** des Substantivs, worauf sie sich beziehen, übereinstimmen.

Anmerk. 1. Geht aber ein Pronomen auf das **Verbum** des Satzes, oder auf den **ganzen Satz**, so steht es im **Neutro**.*)

Anmerk. 2 Wird aber das Pronomen **attributivisch** mit einem Nomen in ebendemselben Satztheile verbunden, so muß es im **Genus**, **Numerus** und **Casus** mit demselben übereinstimmen.

346 **Regel III.** Für alle drey Personen können die Pronomina ipse, idem, qui eintreten, und zwar:

A) ipse (selbst) dient dazu, um die persönliche Individualität des Subjects hervorzuheben, und dabei alle Andre ausgeschlossen zu denken.

Si scriberem *ipse*, longior epistola fuisset. C. Att. 7, 13. — Quae sentimus *ipsi*, reliquos sentire speramus. Caes. C. 2, 17. — *Ipse* veni. Ov. Her. 1, 2. —

Anmerk. 1. Wenn ohne hinweisende Bedeutung, aber doch mit Nachdruck die dritte Person **Er** soll bezeichnet werden, so geschieht dies auch durch ipse. — Pythagoreos ferunt, si quid affirmarent in disputando, quum ex iis quaereretur, quare ita esset, respondere solitos: *ipse* dixit (Er hat es gesagt): ipse autem erat Pythagoras. C. N. D. 1, 10, 5. —

**Zusatz.** In **attributiver** Bedeutung entspricht es auch unserm deutschen **selbst, sogar**: Antea Neptunus *Salaminam ipsam* obruet, quam Salaminii tropaei memoriam. C. Tusc. 1, 46. —

Anmerk. 2. Hieran knüpfen sich noch folgende Bedeutungen: a) in Verbindung mit **Substantiven** heißt ipse: **an sich**; z. B. Perspicuum est, nullam artem *ipsam* in se versari, sed esse aliud artem *ipsam*, aliud, quod propositum est arti. C. fin. 5, 6. — oder auch **allein**: Rerum natura cognita non conturbamur ignoratione rerum, e qua *ipsa* horribiles saepe exsistunt formidines. C. fin. 1, 19. — und auch **von selbst**: Catilinam vel emisimus, vel *ipsum* egredientem verbis prosecuti sumus. C. Cat. 2, 1. —

b) In nächster Beziehung auf den Begriff eines **Adjectivs** oder **Zahlworts** heißt ipse **gerade, genau**: *natali* ipso die. C. Att. 4, 1. — *Triginta* dies erant *ipsi,* cum has dabam literas. C. Att. 3, 21. —

---

*) Und zwar im **Neutro Plural**, wenn es auf **mehrere Verba** geht, wie z. B. Appius Claudius viam *munivit,* et aquam in urbem *duxit,* eaque unus perfecit. L. 9, 29.

c) Dieselbe Bedeutung hat es bei demonstrativen Pronominibus: hic ipse oder ipse hic (gerade dieser), und so is ipse, ille ipse, iste ipse. — auch idem hoc ipsum (C. Tusc. 5, 9).

d) Auch mit Adverbien wird es in der Bedeutung gerade, eben verbunden: nunc *ipsum*. C. Att. 12, 16. — Tum *ipsum*. C. fin. 2, 20. — (Damit läßt sich vergleichen: *ultimum illud* jenes letzte Mal. L. 1, 29). —

* Ueber me ipsum und me ipse s. §. 553. — meus ipsius § 568, An. 1.

347 B) *Idem* (ebenderselbe) dient im Lateinischen als Wiederholung des vorhergehenden Subjects, um mehrere Prädicate an das nämliche Subject anzureihen. (Deutsch: auch, ebenfalls).

Dedi literas ad te liberto tuo, in quibus *idem* te hortor et rogo, ut Romam protinus pergas. C. Q. Fr. 1, 3. —

Haec vestra est de somniorum veritate sententia, atque *iidem* etiam vota suscipi dicitis oportere. (Für: haec vos sentitis, atque iidem dicitis). C. N. D. 3, 19. — Quidquid honestum est, *idem* est utile. C. off. 2, 3. — Cimon magnas copias Thracum fugavit, oppidum Amphipolim constituit, eoque decem millia Atheniensium in coloniam misit. *Idem* (auch) iterum Phoenicum classem devictam cepit. N. 5, 2. —

Anmerk. 1. In dieser Bedeutung (auch, ebenfalls) tritt idem nicht bloß zu *ipse*, z. B. cum *eodem ipso* non invitus erraverim. C. Tusc. 1, 17. — sondern auch zu den hinweisenden Pronominen: idem iste, hic idem, ille idem; und selbst auch zum Relativum qui: Restat ultimus coeli amplexus, *qui idem* aether vocatur. C. N. D. 2, 40. — Ueber idem bei Anreihung von Adjectiven §. 561, Zus.

Anmerk. 2. Außerdem kann idem im Prädicat vorkommen, oder in attributiver Verbindung mit Substantiven, wo es der nämliche, gleiche, ebenderselbe heißt: Academici et Peripatetici quondam *iidem* erant. C. off. 3, 4. — Homo mecum *iisdem* studiis conjunctus u. dgl. — Ueber *idem, ac* u. s. w. s. §. 451. —

348 C) Qui (welcher) dient zur Bezeichnung des Subjects,

a) wenn das Prädicat eines Nebensatzes an ein vorausgegangenes Nomen (Subst. oder Pronomen rc.) attributivisch angereiht wird:

Ego, *qui* te confirmo, ipse me non possum. C. fam. 14, 4. —

Adestote omnes animis, *qui* adestis corporibus. C. Sull. 1. — Orgetorix Dumnorigi, *qui* eo tempore principatum obtinebat, persuasit *cet.* Caes. G. 1, 3. (Vergl. §. 380).

b) als Pronomen Substantivum der 3ten Person dient qui (Wer) und quod (Was) zum Ausdrucke eines Subjects (oder Objects), das durch den Satz mit einem Demonstrativum (is und dgl.), welches entweder wirklich gesetzt oder ausgelassen wird, eine nähere Bestimmung erhält.

*Qui* moderatione et constantia quietus est animo, is est sapiens. C. Tusc. 4, 17. —

Haec *qui* facit, non ego eum cum summis viris comparo. C. Marc. 3. — *Qui* mentiri solet, pejerare consuevit. C. Q. Rosc. 16. — *Quod* cuique obtigit, id quisque teneat. C. off. 1, 7. — *Quod* non dedit fortuna, non eripit. Sen. Ep. 69. —

Anmerk. Für das einfache quod (was) welches sich auf das Verbum eines Satzes oder auf den ganzen Satz bezieht (§. 345, Anm. 1.), steht mit verstärkter Hinweisung *id quod*, wenn der damit gebildete Satz als Parenthese

in den andern eingeschaltet wird. Nos, *id quod* maxime debet, nostra patria delectat. C. Or. 1, 44. — Dicam tibi non tam doctus, quam, *id quod* est majus, expertus. Ibid 2. 17. —

* Vergl. §. 569, 570 —

349 Regel IV. Um ein Subject der dritten Person zu vertreten, dienen die Pronomina: is, iste; ille, hic; — und zwar:

A) Is dient dazu a) ganz einfach und ohne Nebenbeziehung ein vorher erwähntes Subject (oder Object) zu bezeichnen (deutsch: er); b) ohne Beziehung auf ein bestimmt genanntes Subject steht es in (correlativer) Verbindung mit qui; (deutsch: derjenige).

(a) Polemarchus est Murgentinus, vir bonus atque honestus. *Is* [ad Verrem] in jus eductus est. C. Verr. 3, 23. —

(b) Et apud vos posterosque vestros in honore est *is*, qui hanc urbem servavit. C. Cat. 3, 1.

Anmerk. 1. In dem unter (a) erwähnten Falle genügt weit häufiger die bloße Verbalform zur Anknüpfung des neuen Prädicats, wenn nämlich auf der Hinweisung gar kein Nachdruck ruht. Caesar ad flumen Tamesin exercitum duxit. Eo cum *venisset*, animum *advertit*, magnas esse copias hostium. Caes. G. 5, 18. — Und in dem unter (b) erwähnten Falle kann auch is in Beziehung auf qui wegbleiben, wenn kein Nachdruck darauf ruht: Maximum ornamentum amicitiae tollit, qui ex ea tollit verecundiam. C. Lael. 22. — Xerxes praemium proposuit, qui invenisset novam voluptatem. C. Tusc. 5, 7. — (Vergl. zum Theil die Beisp. §. 348, b).

Anmerk. 2. Außerdem kommt is noch vor in folgenden Verbindungen (vergl. §. 561.):

a) es steht im Prädicat des Satzes mit der Bedeutung ein solcher. Antonius erat *is*, qui semper Senatus judicium contemserit. C. Phil. 6, 3. — Ego semper *is* fui, qui de te sic praedicarem. C. Or. 2, 73 (§ 380).

b) es wird attributivisch mit einem Nomen Substantivum verbunden theils in der oben (Regel IV) angeführten hinweisenden Kraft, theils in der Bedeutung ein solcher: Sed *ea* celeritate atque *eo* impetu milites ierunt, ut hostes impetum legionum sustinere non possent. Caes. G. 5, 18. —

350 B) Iste*) dient dazu a) um einen, zu dem man spricht (d. i. den Angeredeten), auf einen Gegenstand aufmerksam zu machen, daher dient es besonders dem Redner, um die ihm nahestehende Gegenparthey und das ihr Angehörige vor den Richtern, zu denen er spricht, zu bezeichnen; und alsdann b) um im Allgemeinen auf etwas früher Erwähntes (jedoch mit stärkerer Hinweisung als is) hinzudeuten, wobei es oft den Nebenbegriff des Verächtlichen (aber auch des Gegentheils) haben kann. —

Heraclius illa nocte Syracusis profugit. *Iste***) postero die mane judices citari jubet. C. Verr. 2, 17. —

*Isti*, qui Catilinam Massiliam ire dictitant, non tam hoc queruntur, quam verentur. C. Cat. 2, 7. — Ceterae nationes pro religionibus suis bella suscipiunt, *istae* (die vorher erwähnten, die Stämme der Gallier) contra omnium religiones. C. Font. 9. —

---

*) entstanden aus is und te, wobei te die Hinweisung verstärkt, vergl *tu* und *tute*.

**) D. i. nicht Heraclius, sondern der Angeklagte, Verres, gegen den die Rede gerichtet ist, und der vor den Richtern steht.

Anmerk. In derselben Bedeutung wird *iste* attributivisch mit einem Nomen verbunden. Weil es sich aber insbesondere auf den Angeredeten bezieht, so dient es in attributiver Verbindung auch dazu, um etwas zu bezeichnen, was dem Angeredeten zukommt oder ihm eigen ist (so daß es für tuus, a, um zu stehen scheint): Nec enim tu es, quem *forma ista* (deine Körpergestalt) declarat. C. Rep. 6, 24. — Perge, ut coepisti, forti animo *istam* tolera *militiam* (deinen Stand im Kriege). C. fam. 7, 8. — (Ov. Met. 2, 54).

351 **C) Hic und ille werden so unterschieden: a) *hic* bezeichnet das im Raume und in der Zeit nahe Liegende, *ille* das Entferntere; b) *hic* bezeichnet das in der Vorstellung nahe Liegende, und daher das, was auf den Hauptinhalt der Rede sich bezieht, und *ille* das davon entfernter Liegende; und c) wenn zwey gleich wichtige Gegenstände genannt sind, so bezeichnet *hic* auch den zuletzt genannten, und *ille* den früher genannten.**

(a) Alter Rosciorum plurimarum palmarum vetus ac nobilis gladiator habetur. *Hic* (der vor euch steht) autem nuper se ad eum lanistam contulit. C. Rosc. 6. — Loco *ille* (Catilina, der Rom verlassen hat, und in der Ferne ist) motus est, quum est ex urbe depulsus... Jacet *ille* prostratus, et se perculsum esse sentit. C. Cat. 2, 1. —

(b) Melior tutiorque est certa pax, quam sperata victoria: *haec* (d. i. pax, die Hauptvorstellung des Redenden) in tua, *illa* in deorum manu est. L. 30, 30. — Vergl. Nep. 8, 1. —

(c) Ignavia corpus hebetat, labor firmat. *Illa* maturam senectutem, *hic* longam adolescentiam reddit. Cels. 1, 1. —

*NB.* In so fern iste auch eine Hinweisung auf das Nahe bezeichnet, kann es auch mit *ille*, das auf das Entferntere zeigt, in Gegensatz treten. C. Font. 9, 20. —

Anmerk. 1. Hic und ille werden in der oben erwähnten Bedeutung auch attributivisch verbunden: Quintus Catulus non antiquo *illo* more, sed *hoc* nostro fuit eruditus. C. Br. 35. — Und das entgegengesetzte *hic et ille* kann heißen: der eine und der andere: Non dicam illinc *hoc signum* ablatum esse *et illud*; hoc dico, nullum te Aspendi signum reliquisse. C. Verr. 1, 20. —

Anmerk. 2. Weil ille das Entfernte bezeichnet, so kann es in attributiver Verbindung dazu dienen, um auf etwas hinzudeuten, was zwar entfernt, aber wohlbekannt (berühmt oder berüchtigt) ist: *Antipater ille* Sidonius solitus est versus hexametros fundere ex tempore. C. or. 3, 50. — *Medea illa* quondam profugisse dicitur. C. Man. 9. — Memoria tenetis, complures in Capitolio turres de coelo esse percussos. Tactus etiam est *ille*, qui hanc urbem condidit, *Romulus*. C. Cat. 3, 8. — (§. 561, Anm. 2).

352 **Zusatz 1. Wenn ein eben genanntes Subject (oder Object) in ebendemselben Satze noch besonders hervorgehoben werden soll, so geschieht dies mit *ille quidem*.**

Apollonius in Hispaniam maxime *ille quidem* suo consilio, sed etiam me auctore profectus est. C. fam. 13, 16. — Ludo et joco uti *illo quidem* licet, sed sicut somno et quietibus ceteris. C. off. 1, 29. —

*Nota* 1. Davon verschieden ist is quidem, welches das Subject (oder Object) des vorhergehenden Satzes mit Nachdruck wiederholt. Tib. Gracchus regnum occupare conatus est, vel regnavit *is quidem* paucos annos. C. Lael. 12. —

**Zusatz 2. Wir sagen im Deutschen: „die Erfindungen der Noth sind älter als die des Vergnügens;" und wenn so der deutsche Artikel ein vorhergenanntes Sub- oder Object bei hinzutretenden nähern Bestimmungen wiederholt, so wird derselbe a) im Lateini-**

schen nicht durch ein Pronomen ausgedrückt, aber b) wo es die Deutlichkeit verlangt, wird das Substantiv selbst wiederholt.

(a) Necessitatis *inventa* antiquiora sunt, quam voluptatis. C. or. 53. — An ego majore afficerer laetitia *ex* corporis vestri *laceratione*, quam afficior *ex* famae. C. Pis. 18. —

(b) Nulla est *celeritas*, quae possit cum animi *celeritate* contendere. C. Tusc. 1, 19. — Acerrimus ex omnibus nostris *sensibus* est *sensus* videndi. C. or. 2, 87. —

*Nota* 2. Nur dann steht im Lateinischen ein Pronomen hic oder ille, wenn nicht sowohl die einfache Hinweisung des deutschen Artikels, sondern vielmehr eine wirklich hinweisende Bedeutung eines Demonstrativums statt findet. Nachdem z. B. Cicero viel von dem Lohne des Ruhms, der der Tugend zu Theil wird, gesprochen hat, sagt er mit Hinweisung auf diesen besprochenen Ruhm: Nullam virtus aliam mercedem desiderat, praeter *hanc* laudis et gloriae (hanc d. i. der den Hauptinhalt der Rede ausmachende, 351, b). C. Arch. 11. — Und so auch C. Phil. 6, 5. ille mit der Bedeutung einer örtlichen Hinweisung (dort!): Adspicite a sinistra *illam* equestrem statuam inauratam (sehet dort); worauf in derselben Weise folgt: in foro L. Antonii statuam videmus, sicut *illam* Q. Tremuli ante Castoris (wie dort des Tremulus Statue). — Und wenn ein solcher Begriff schon vorher mit demonstrativen Pronominen versehen war, so können diese rednerisch bei den folgenden Bestimmungen wiederholt werden: C. Pis. 18. Quum de me *ea* senatus consulta absente facta sint, *eae* conciones habitae, *is* motus fuerit municipiorum, *ea decreta* publicanorum, *ea collegiorum*, *ea* denique *generum ordinumque* omnium, *quae* ego non modo optare nunquam auderem, sed cogitare non possem! —

Zusatz 3. Wir sagen im Deutschen: „dieses ist mein Sohn"; und wenn in dieser Weise die Pronomina Neutra dieses, das, jenes, was, das Subject eines Satzes bilden, und damit ein Substantiv mit der Copula als Prädicat verknüpft ist, so steht im Lateinischen das mit dem Substantiv übereinstimmende Geschlecht, nicht das Neutrum.

*Hic* est filius meus. — *Haec* est nobilis ad Trasimenum pugna. L. 22, 7. — Romae fanum Dianae Latini cum populo Romano fecerunt. *Ea* erat confessio, caput rerum Romam esse. L. 1. 45. — Animi est *ista* mollities, non virtus, inopiam paulisper ferre non posse. Caes. G. 7, 77. — Caesar ejus rei *quae* causa esset, quaesivit. Caes. G. 1, 32. —

*NB.* Hierbei bemerke der Anfänger: Was ist die Ursache hievon? heißt lateinisch: *quae* est causa ejus rei? denn der Sinn ist: was für eine Ursache findet hievon statt. — Hat aber was nicht die Bedeutung was für eine, sondern man fragt nach dem Begriffe (nach der Definition) einer Sache oder Person, so steht im Lateinischen *quid:* quid est causa (was ist eine Ursache); quid est deus? — Nemo tam sine oculis, tam sine mente vivit, ut, *quid* sit sementis ac messis, *quid* arborum putatio ac vitium, omnino nesciat. C. or. 1, 58. — Uebrigens vergl. §. 387, Anm. 4.

*Nota* 3. In einigen Stellen findet sich (bei Livius) gegen den gewöhnlichen Sprachgebrauch das Neutrum des Pronomens. Quid deinde? illud non succurrit, vivere nos, quod maturarimus iter? si *hoc* profectio et non fuga est. L. 2, 38. Hier ist hoc auf maturare iter bezogen. — So könnte übrigens auch in den obigen Beispielen *ea* erat confessio auf fanum fecerunt bezogen werden, und *id* heißen. Auf diese Weise läßt sich das seltener vorkommende Neutrum erklären. —

*Nota* 4. Anders ist es jedoch, wenn diese Pronomina Prädicat des Satzes sind. Wie man sagte: ego quoque *aliquid* sum. C. fam. 6, 18; nach §. 383, Zus. 2; so steht auch: *Quod* ego fui ad Trasimenum, ad Cannas, *id* tu hodie es L. 30, 30. Dahin gehört auch: Formas qui putant *idem*

esse, quod partes, non satis acute distinguunt. C. Top. 7, 31. — Notionem appello, *quod* Graeci tum ἔννοιαν, tum πρόληψιν dicunt. C. ibid.

353 Regel V. Zur Bezeichnung eines unbestimmten Subjectes (oder Objectes), (deutsch: Jemand, Einer, Etwas) haben die Lateiner mehrere Wörter:

A) Quis, quă, quid (Pl. qui, quae, quă) ist die einfachste Bezeichnung, die tonlos ein allgemeines Subject andeutet, wobei der größere Nachdruck auf dem Prädicate oder andern Bestimmungen des Satzes beruht; (es läßt sich daher *quis* mit man oder dem tonlos gesetzten Einer, und *quid* mit was (für etwas) vergleichen).

Gallorum civitates habent legibus sanctum, si *quis quid* de republica a finitimis rumore ac fama acceperit, ad magistratum deferat, nec cum *quo* alio communicet. Caes. G. 6, 20. — Si *qua* restabunt, confido, celeriter sublatam iri. C. fam. 8, 13.

*NB.* 1. Wohl ist es häufig der Fall, daß nach si, nisi, num, ne, quo, quando das einfache quis steht, jedoch nur, wenn entweder auf diesen Wörtern selbst, oder auf andern Bestimmungen des Satzes der Ton liegt, und quis tonlos bleibt. —

B) Wenn aber dieses allgemeine Subject (oder Object) mit stärkerer Betonung oder größerem Nachdrucke soll bezeichnet werden; so wird aliquis, aliqua, aliquid gesetzt (deutsch: irgend einer, Jemand, Etwas).*)

Plus certe attulit huic populo dignitatis, quisquis est ille, si modo est *aliquis*, qui in hac urbe dicendi copiam genuit. C. Br. 73. — Si *aliquid* dandum est voluptati, modicis tamen conviviis senectus delectari potest. C. Sen. 13. — Semper *aliqui* anquirendi sunt, quos diligamus, et a quibus diligamur. C. Lael. extr. —

*NB.* 2. Der Anfänger vergleiche das deutsche: er hat mir was gesagt, und: er hat mir etwas gesagt. So wie was und etwas in der Betonung verschieden sind, so auch im Lateinischen quid und aliquid; und dann nicht minder quis und aliquis. — Daher läßt sich auch sagen: dicet aliquis heißt: es wird Jemand sagen, wenn auf Jemand der Nachdruck ruht; und dicet quis, wenn auf sagen der Nachdruck ruht. (Im letzten Falle könnte im Deutschen stehen, man wird sagen).

*Nota.* Die Grundbedeutung von aliquis, nämlich alius quis läßt sich noch in mehrern Stellen nachweisen. capiat aliquis moderamina. Ov. Met. 3, 644. — aut amore, aut cupiditate, aut iracundia, aut laetitia, aut spe, aut timore, aut *aliqua* permotione mentis. C. or. 2, 42. — Indessen steht dafür gewöhnlicher *alius quis* (C. Or. 2, 87); und es findet sich selbst aliud aliquid (C. fin. 2, 33).

354 Zusatz. In derselben Weise wie das substantivische quis und aliquis von einander unterschieden sind, ist auch das adjectivische qui (quae, quod), und aliqui (aliquae**), aliquod) unterschieden (siehe §. 353, A und B); nämlich qui steht mehr tonlos und läßt den grö-

*) aliquis ist eigentlich zusammengesetzt aus alius und quis, und heißt daher ein andrer Jemand; dadurch hat es noch die Nebenbedeutung, daß der Redende sich oder sonst einen ausschließt, wenn er aliquis sagt.

**) Das adjectivische *aliquae* ist sehr selten, und wird nach Anm. 1, a. gewöhnlich durch aliqua ersetzt. (Vergl. Billroth §. 203).

ßern Nachdruck auf dem damit verbundenen **Substantiv**; aliqui zieht den Ton auf sich.

Harum sententiarum quae vera sit, deus *aliqui* viderit. C. Tusc. 1, 11. — Quaeratur, num *quae* occultetur *libido*, num *quod* lateat *facinus*, num *quae crudelitas*, num *quae audacia*. C. Sull. 28. — Si Romae esses, tamen neque nos lepore tuo; neque te (si *qui* est in me) meo frui liceret. C. fam. 7, 1. —

Anmerk. 1. Hier ist aber zu bemerken:

a) die substantivischen Formen aliquis, aliqua und quis, qua (aber nicht das Neutrum) werden auch adjectivisch gebraucht, und sind von den wirklich adjectivischen Formen dadurch verschieden, daß bei ihnen mehr in Betracht steht: ob etwas ist, bei den adjectivischen aber: wie etwas ist. (Vergl. §. 360, Zus. 2 und 3.) Sensus moriendi *aliquis* esse potest (irgend ein Gefühl, von dem man bloß in Betracht zieht, ob es ist). C. Sen. 20. — Und so auch im folgenden Ausdruck, worin weniger Nachdruck auf irgend ein liegt: *si quis* est sensus in morte. C. Phil. 9, 6. — Aber in si est *aliqui* sensus in morte (C Sext. 62) wird noch in Betracht gezogen, wie wohl dies Gefühl wäre, so wie auch in: Quod si *qui* etiam inferis sensus est. C. fam. 4, 5. — Si *quis**) rex, si *qua* civitas exterarum gentium, si *qua* natio fecisset aliquid in civem Romanum ejusmodi, nonne publice vindicaremus? C. Verr. 5, 58. — Quaere argumenta, si *quae* potes (Belege, von denen beachtet wird, nicht nur ob es dergl. gäbe, sondern auch wie sie seyen). C. Arch. 5, 11. — In eum locum res deducta est, ut nisi *qui deus* vel *casus aliquis* subvenerit, salvi esse nequeamus (der Wechsel der minder nachdrücklichen und nachdrücklichern Form erklärt sich hier zum Theil durch die Wortstellung selbst, theils durch den Gedanken des Satzes). C. fam. 16, 12. —

b) Das adjectivische qui (aber nie aliqui) kommt als Substantiv vor, und zieht dabei theils mehr das Wie (die Beschaffenheit) des Subjects in Betracht, theils hebt es nachdrücklicher als quis das Subject hervor (denn quī ist lang, und quĭs kurz): Quod si *qui* vestrum (einer von euch, wie er auch sonst gesinnt seyn mag) non probabit, mihi prudentiam in consilio defuisse, sciat, non illi erga patriam esse fidelitatem. C. fam. 10, 17. — In rebus privatis si *qui* rem mandatam negligentius gessisset, eum majores summum admisisse dedecus existimabant C. Rosc. 38. — Summum bonum est vivere seligentem, quae secundum naturam, et si *quae* contra naturam sunt, rejicientem. C. Fin. 3, 9. — Nisi forte magis erit parricida, si *qui* consularem patrem, quam si *quis* humilem necaverit (hier steht si qui in bestimmterer Beziehung, si quis ganz allgemein). C. Mil. 7. —

Anmerk. 2. In Fragen dient zum Ausdruck des unbestimmten Subjectes (Jemand) im Lateinischen auch ecquĭs, ecquă, ecquid; wovon die adjectivische Form: ecquī, ecquae, ecquod ist. Manchmal wird aber die substantivische auch adjectivisch gebraucht, und dann gilt der Unterschied wie zwischen quis und qui, s. Anm. 1. a oben. — *Ecqua***) civitas est aut tam potens, aut tam libera, aut etiam tam immanis ac barbara; rex denique *ecquis* est, qui senatorem populi Rom. tecto ac domo non invitet. C Verr. 4, 11. — *Ecqui****) pudor est? *ecquae* religio, Verres? *ecqui* metus? C. Verr. 4, 8. (§. 442, Anm. 6).

Anmerk. 3. Neben dem Plural von aliqui ist auch noch *aliquot* vorhanden, welches aber mehr einen Zahlbegriff (von quot wie viel) enthält; und

---

*) So liest hier Zumpt. — Orelli u. a. si *qui*, was mit dem folgenden *si qua* nicht übereinstimmt, und dann auch nicht damit, daß hier nicht in Frage zu stellen ist, wie der König etwa wäre, sondern mehr ob es einen solchen gäbe.

**) Hier steht bloß in Betracht, ob es einen Staat, ob es einen König gibt der dies thut; das wie ist entweder ganz unberücksichtigt (bei König), oder (bei Staat) in die ausdrücklich gesetzten Beiwörter gelegt. Daher die Lesart ecqua, die Orelli hat, vor der Zumpt'schen vorzuziehen seyn möchte.

***) Gibt es noch irgend Schamgefühl, wie es auch sey. — Uebereinstimmend mit ecqui pudor liest hier Zumpt ecquae religio — Orelli: *ecqua*.

ferner aliquantus, a, um, eigentlich „von irgend einer Größe" noch mit der Nebenbedeutung: „von bedeutender Größe"; so wie auch aliquis und aliquid zuweilen etwas rechtes heißt: si vis esse aliquis. Iuv. 1, 73. — Ego quoque sum aliquid. C. fam. 6, 18. —

355 C) Quispiam, quaepiam, quidpiam hebt das unbestimmte Subject (Jemand) mit mehr Nachdruck hervor als das einfache quis, und bezeichnet den Kreis von Subjecten, aus denen man Jemand herauswählen könnte, bestimmter als aliquis. —

Marti ea, quae bello ceperint, plerumque devovent [Galli]. Multis in civitatibus harum rerum exstructos tumulos conspicari licet; neque saepe accidit, ut neglecta *quispiam* *) religione aut capta apud se occultare, aut posita tollere auderet. Caes. G. 6. 17. — O stultum hominem! dixerit *quispiam*, **) et repugnantem utilitati suae. C. off. 3, 27. —

Anmerk. Das Mascul. und Femin. quispiam und quaepiam, werden auch adjectivisch gebraucht. Von der Form des Neutrums ist quidpiam bloß substantivisch, und quodpiam adjectivisch. Si de rebus rusticis *agricola quispiam* dixerit aut scripserit, non idcirco illius artis putanda sit eloquentia. C. or. 2, 9. — Quum *quaepiam cohors* ex orbe excesserat, hostes velocissime refugiebant. Caes. G. 5, 35. ***)

356 D) Das unbestimmte quis wird ferner näher bestimmt und beschränkt durch quisquam Neutr. quidquam, welches die Annahme eines allgemeinen Subjectes (Jemand) als zweifelhaft oder nicht-stattfindend darstellt. †) — Damit verwandt ist ullus, a, um, welches jedoch mehr einen Zahlbegriff (kaum einer) bezeichnet ††), aber wie quisquam meist in verneinendem oder zweifelndem Sinne gebraucht wird.

Non magis *quisquam* eodem tempore iratus esse potest et vir bonus, quam aeger et sanus. Sen. ir. 2, 12. — An potest esse *quidquam* suavius, quam nihil dolere? C. Tusc. 2, 4. — Se vero negare Chalcidenses, aut servire *ulli*, aut praesidio *cujusquam* egere. L. 35, 38. —

*NB.* Der Anfänger hat im Allgemeinen zu bemerken: daß aliquis mehr in bejahenden, quisquam und ullus mehr in verneinenden, quis aber sowohl in bejahenden als verneinenden Sätzen vorkommt. Auch das seltenere quispiam kann sowohl in bejahenden als verneinenden Sätzen (mit beschränkterer Bedeutung des Jemand) vorkommen; z. B. neque offenderem quempiam. C. Q. Fr. 3, 5; off. 3, 6 und sonst. —

---

*) Hier steht quispiam in Beziehung auf die Gallier nicht zur Bezeichnung eines andern oder jedes beliebigen außer den Galliern.

**) Hier steht quispiam in Beziehung auf die Eigennützigen, die die That des Regulus tadeln mögen.

***) Die Form aliquispiam ist zweifelhaft, s. Orelli zu C. Tusc. 3, 9; wo Ernesti aliquodpiam membrum las, was Orelli nach Handschriften in aliud quodpiam änderte.

†) Das angehängte quam (wie) hat die Bedeutung: in wie fern, also quisquam, Jemand, in wie fern man einen denken oder annehmen möchte; d. i. kaum Jemand.

††) ullus, verwandt mit unus, entstanden aus unulus oder unilus, ein kaum anzunehmender Einer, kaum Einer.

*Nota.* Es kann ein Satz verneint werden durch ein verneinendes Prädicat, oder durch Verneinung des Subjects oder Objects. (Die Menschen achten die Tugend nicht, kein Mensch achtet die Tugend, die Menschen achten keine Tugend). Ist nun das Prädicat eines Satzes verneinend, so kann das Subject oder Object gleichsam Theil nehmen an der Verneinung und in seiner Beziehung auf die Wirklichkeit in Zweifel gestellt werden; (dies geschieht durch quisquam und ullus). Wird aber bei den übrigen verneinten Theilen eines Satzes ein anderer Theil desselben in Beziehung auf die Wirklichkeit als bejaht betrachtet, so steht aliquis in verneinenden Sätzen; z. B. Verres nihil unquam fecit sine *aliquo* quaestu (ohne einen wirklich stattfindenden Gewinn). C. Verr. 5, 5. — Pompejus timebat omnia, ne *aliquid* vos timeretis (damit nicht etwas, was in Wirklichkeit vorhanden ist, von euch gefürchtet werden könnte.) C. Mil. 24. — Dagegen kann auch quisquam bei nicht verneintem Prädicate in solchen Sätzen vorkommen, wo das Subject oder Object in Zweifel gezogen wird: Si quisquam est timidus, in magnis periculosisque rebus, is ego sum (wenn kaum einer (vielleicht keiner) furchtsam ist, so bin ich es) C. fam. 6, 14. — Hier paßte nicht si *aliquis* est timidus, weil dadurch der Redende mehr sich selbst ausschlösse (alius quis); und das einfache si quis est timidus hieße nur: wenn man furchtsam ist; wäre also zu unbestimmt. — Wohl aber könnte in Beziehung auf einen engern Kreis von Menschen, die sich der Redende denkt, si quispiam est timidus stehen. —

357 Zusatz. 1. Das Masculinum quisquam ist auch Adjectiv, mehr von Personen als Sachen (doch auch rumor quisquam. C. Att. 10, 4); das Neutrum quidquam ist bloß Substantiv, und quodquam Adjectiv. (Vergl. §. 211, *). — Ullus wird im Nominativ und Accusat. in der Prosa nicht leicht als Substantiv gebraucht, aber in allen Casibus auch als Adjectiv. (Vergl. §. 435). —

Zusatz 2. Das einen Zahlbegriff bezeichnende ullus (entstanden aus unus) findet sich in adjectivischer Verbindung besonders auch bei sine (ohne), wo wir im Deutschen alle setzen:

Caesar *sine ullo periculo* (ohne alle Gefahr) legionis cum equitatu proelium fore videbat. Caes. G. 1, 46. — Sine ullo metu. C. fin. 1, 19. — Sine ulla exceptione. C. Lael. 17. —

Anmerk. Sine ulla exceptione heißt nach der Grundbedeutung von ullus eigentlich: ohne eine einzige Ausnahme; also werden alle Ausnahmen ausgeschlossen, indem auch nicht eine einzige stattfinden soll. Dagegen sine omni exceptione heißt ohne sämmtliche Ausnahmen, dabei könnten aber einige Ausnahmen stattfinden, die nicht ausgeschlossen gedacht werden. Damit vergl. man: Nemo eloquentia non modo sine dicendi doctrina, sed ne *sine omni* quidem *sapientia* florere unquam potest (d. i. ohne sämmtliche, ohne jede Weisheit, d. h. bei einiger Weisheit.) C. or. 2, 1.

358 E) Mit größerer Bestimmtheit als alle die vorhergehenden Bezeichnungen von Jemand, bezeichnet quidam, quaedam, quiddam ein solches Subject (od. Object), was als ein wirklich vorhandenes, und nicht bloß als ein in Gedanken angenommenes betrachtet wird; daher es dem deutschen: ein gewisser entspricht.

Accurrit *quidam*, notus mihi nomine tantum. Hor. Sat. 1, 9, 3. — Caesarem alii, Claudium *quidam* tradunt. C. Verr. 5, 56. — Ideas mirifice Plato erat amplexus, ut in his *quiddam* divinum esse dixerit. C. Ac. 1, 9. —

Zusatz. Das adjectivische quidam quaedam, quoddam wird

1) zuweilen in dem Sinne mit einem Substantiv oder mit einem zum Substantiv gehörigen Adjectiv verbunden, daß es zur Milde-

rung des Ausdruckes dient. (deutsch: **gewissermaßen**; griech. τὶς, τὶ). —

Neque enim fugit, omnium artium *procreatricem quandam* et quasi parentem philosophiam a doctissimis hominibus judicari. C. or. 1, 3. Neque enim sunt audiendi isti, qui virtutem duram et quasi *ferream quandam* volunt. C. Lael. 13. — Maxime justitia *mirifica quaedam* multitudini videtur. C. off. 2, 11. — Eloquentia est *una quaedam* de summis virtutibus. C. or. 3, 14. —

2) Daher geschieht es andrerseits, daß zur Verstärkung des adjectivischen quidam noch *certus* hinzutritt:

Ut saltatori *motus* non quivis sed *certus quidam* est datus, sic vita agenda est, *certo* genere *quodam* non quolibet. C. fin. 3, 7.

**359** Allg. Zusatz. Der allgemeinste Ausdruck eines unbestimmten Subjectes ist im Deutschen **man**; und dies wird im Lateinischen wiedergegeben:

1) durch quis, wenn **man** soviel ist als **Jemand** (vergl. §. 353, *NB*. 2.) — **Jemand** ist mit **Mann** verwandt, so wie auch **man** aus **Mann** hervorgegangen, also kann **man** für **Jemand** stehen, und dem lateinischen quis entsprechen. —

Lamnienses constantius, quam *quis* facturos crederet, defendunt urbem. L. 37, 5. — Primus est ausus Leontinus Gorgias, in conventu poscere quaestionem, i. e. jubere dicere, qua de re *quis* vellet audire (worüber man ihn hören wollte). C. fin. 2, 1. —

2) Statt des deutschen Activs mit **man**, wird der lateinische Satz, wenn es passend ist, ins **Passivum** verwandelt:

Ego si loquor de republica quod oportet, insanus, si quod opus est, servus *existimor* (man hält mich). C. Att. 4, 6. — Und so vivitur man lebt, s. §. 343, Zus. — amor man liebt mich; amaris man liebt dich u. s. w.

Anmerk. Ueber **man pflegt, man hat angefangen**, und ähnliches s. §. 460, Zus. 3.

3) Die **dritte Person Pluralis Activi** steht im Lateinischen ohne ausdrückliches Subject, wenn „**sie**" oder „**die Leute**" dem Sinne nach als Subject ergänzt werden kann.

Pertinere ad rem *arbitrantur* (man glaubt) intelligi, natura fieri, ut liberi a parentibus amentur. C. fin. 3, 19. — Hieher gehört besonders: dicunt, ferunt, tradunt, man sagt u. drgl. — Tullum regem *tradunt* fulmine ictum cum domo conflagrasse. L. 1, 31. —

4) Durch **die erste Person Plural** (wir), wenn der Redende sich in die im Verbum enthaltene Aussage mit einschließt.

Quae *volumus*, et *credimus* libenter, et quae *sentimus* ipsi, reliquos sentire *speramus*. Caes. C. 2, 17. — Hostis apud majores nostros dicebatur, quem nunc peregrinum *dicimus*. C. off. 1, 12. —

5) In ganz allgemeinen Sätzen, die der Redende gegen Jeden auszusprechen oder behaupten zu können glaubt, tritt die **zweyte Person Sing.** (du) für das deutsche **man** ein.

*NB.* Diese Sätze sind meist untergeordnete Sätze in abhängiger Form, und stehen ihrer Allgemeinheit wegen, wodurch sie **unbestimmt** sind, gewöhnlich im **Conjunctiv**. §. 423. —

In excitando et acuendo plurimum valet, si *laudes* eum, quem *cohortere*. C. fam. 15, 21. — Agere decet, quod *agas*, considerate.

C. off. 1, 27. — Quidquid *vides* (s. §. 418, d), currit cum tempore. Sen. Ep. 55. —

**Regel VI.** Wenn eine Person als Subject eines Satzes (oder als Object) in Frage gestellt wird, so geschieht dies durch das Pronomen Substantivum quis? Wer? (Masc. u. Femin.); und wenn eine Sache oder auch der Begriff einer Sache oder Person (die Definition derselben) in Frage gestellt wird, so geschieht dies durch das Neutrum quid? Was? (s. §. 352, *NB.*) **360**

*Quis* Dionysium Syracusium doctrinis omnibus expolivit? non Plato? C. or. 3, 34. — *Quis* tu es, mulier, quae me insueto nuncupasti nomine? Varr. L. L. 5, 7. — *Quid* est in vita tantopere quaerendum, quam *quid* sit finis, *quid* ultimum, quo sint omnia bene vivendi consilia referenda? C. fin. 1, 4. —

*NB.* Von diesem fragenden Wer, Was, hat der Anfänger das relative Wer, Was (§. 348, b.) wohl zu unterscheiden. —

Zusatz. Hierbei ist zu bemerken:

1) dem substantivischen quis, quid entspricht in der Frage das adjectivisch mit Substantiven verbundene: qui, quae, quod:

*Qui cantus* moderatae orationis pronuntiatione dulcior inveniri potest? *quod carmen* artificiosa verborum conclusione aptius? *qui actor* in imitanda quam orator in suscipienda veritate jucundior? C. or. 2, 8. —

2) Aber das substantivische quis wird auch adjectivisch mit andern Substantiven verbunden, und dabei gilt die Unterscheidung, daß *quis* mehr bloß fragt, ob einer da ist, dagegen *qui* zugleich auch wie er ist.

*Quis* eques Romanus, *quis* adolescens nobilis, quis ullius ordinis, qui se civem meminisset, in clivo Capitolino non fuit? (Hier würde qui eques Rom. heißen: was für ein römischer Ritter; diese Frage ist um so weniger zuläßig, als der Zusatz: qui se civem meminisset seine Beschaffenheit bezeichnet). C. Phil. 2, 7. —

3) Aber auch das adjectivische qui kann (wie jedes Adjectiv) substantivisch gebraucht werden, mit der nämlichen Unterscheidung: daß qui (Wer?) zugleich die Nebenvorstellung verbindet wie einer ist (deutsch: was für einer), während *quis* (Wer) bloß fragt ob einer ist, abgesehen von dem Wie. —

Themistocles domino navis, *qui* sit, aperuit (d. i. was für ein bedeutender Mann er sey). N. 2, 8. — Video cui Apulia sit attributa, *qui* habeat Etruriam, *qui* agrum Picenum, *qui* Gallicum. (qui d. i. was für ein Mann, von welchen Eigenschaften u. s. w.) C. Cat. 2, 3. Tu te collige, et *qui* sis, et quid facere possis, considera. C. Caec. 12.

Anmerk. Darnach ließe sich wohl auch der Unterschied zwischen: non habeo *quid* dicam und non habeo *quod* dicam herausstellen. Ersteres heißt: ich weiß nichts, es gibt nichts, was ich sagen könnte; und letzteres: ich weiß nichts von der Art, daß ich es sagen möchte. —

*Nota.* Das Neutrum quid ist in der gewöhnlichen Sprache immer Substantiv. Nur in der alten Sprache findet es sich auch adjectivisch: quid est tibi nomen. Plaut. Pseud. 2, 2; 41. —

**Regel VII.** Um ein allgemeines Subject (oder Object) zu bestimmen, das dem deutschen Jeder entspricht, gebrauchen die Lateiner: **361**

**A) Das substantivische: quisque, quaeque, quidque, welches heißt: einer wie der andre, jeder unter allen. Und diese ganz allgemeine Form kann noch verstärkt werden durch *unusquisque*. (§. 564, Zus. 1, c).**

Quod cuique obtigit, id *quisque* teneat. C. off. 1, 7. — Induciomarus movetur eo timore, quo nostrum *unusquisque*, quum in eum locum productus est. C. Font. 8. — Aliter homines aliter philosophos loqui putes oportere, quanti *quidque* sit. C. fin. 5. 29. —

Anmerk. 1. Ein andres Compositum von quisque ist quotusquisque d. i. der wie vielste immer, in dem Sinne daß es heißt: wohl nicht viele, oder wie wenige. Quotusquisque philosophorum invenitur, qui sit ita moratus, ut ratio postulat. C. Tusc. 2, 4. —

Zusatz. Das substantivische quisque, quaeque, quidque, hat die adjectivische Form: quisque, quaeque, quodque; welches die nämliche Bedeutung hat. Und weil es „ein jeder unter allen", „einer wie der andre" heißt, so kommt es in manchen adjectivischen Verbindungen vor, wo wir es im Deutschen durch irgend einer geben können.

Nostri, ut *quaeque pars* castrorum nudata defensoribus premi videbatur, eo occurrere et auxilium ferre. Caes. G. 3, 4. — Hospitem violare fas non putant, qui *quaque* de *causa* ad eos venerint. ibid. 6, 23. —

Anmerk. 2. Am häufigsten kommt quisque in folgenden Verbindungen vor, wo es immer dem Worte nachsteht: optimus quisque. §. 459. — tertius quisque. §. 565. — se quisque diligit. §. 552, Anm. 2. —

**362** **B) Außer quisque kommt noch vor: quilibet (quaelibet, quidlibet) d. i. ein Jeder, den der Zufall zu bestimmen beliebt (libet); und quivis (quaevis, quidvis) d. i. ein Jeder, den du (zu dem ich rede) bestimmen willst (vis).**

**Omnia sunt ejusmodi, C. Aquilli, *quivis* ut perspicere possit. C. Quint. 27, 84. — In auspiciis apud majores nostros adhibebatur peritus, nunc *quilibet*. C. Div. 2, 34. —**

*NB.* Daß quivis auch ohne die Anrede einer bestimmten Person gebraucht werden kann, ergibt sich aus §. 359, 5.

Anmerk. Dieselbe Unterscheidung findet in den adjectivischen Formen dieser Wörter statt, die im Neutro: quodlibet, quodvis haben. —

**363** Zusatz. 1. Hieran reiht sich noch: quisquis wer nur, d. i. jeder, wer es nur seyn mag, (Neutr. quidquid); und quicunque, wer immer, d. i. Jeder, wer es immer (cunque von cum wann) seyn mag (quaecunque, quidcunque). — Sie verbinden mit der Bedeutung Jeder, gewöhnlich noch eine relative: Jeder, welcher.

*Quisquis* est, qui moderatione et constantia quietus est animo, is est sapiens. C. Tusc. 4, 17. — *Quidquid* erit, non modo magnum, sed etiam parvum scribes, C. Att. 14, 1. — Si id agitur, ut rursus in potestate omnia unius sint, *quicunque* is est, ei me profiteor inimicum. C. fam. 10, 31. — *Quaecunque* sunt in mundo, deorum atque hominum putanda sunt. C. N. D. 2, 62. —

Anmerk. 1. a) quisquis ist mascul. und femin. — mulier, quisquis es, Plaut. Cist. 2, 3, 66. — selten das Femin. quaequae. Tac. Ann. 6, 7. — Diese an sich substantivische Formen kommen auch adjectivisch vor: quisquis honos, quidquid solamen. Virg. A. 10, 493. — Die davon abgeleiteten adjectivischen Formen quiqui (Plaut. Aul. 4, 10, 45) und quodquod sind selten. — b) quicunque, quaecunque, quidcunque, hat für die adjectivische Bedeutung im Neutro quodcunque, welch letzteres (gleich dem Relativum quod §. 348, b.)

auch substantivisch gebraucht werden kann: *quodcunque* militum contrahere poteritis, contrahatis. Pomp. ap. C. Att. 8, 12, A, 4. —

Anmerk. 2. Die Bedeutung dieser Wörter ist nach ihrer verschiedenen Ableitung eine verschiedene:

a) insofern quisquis von dem fragenden quis (wer) gebildet ist, hat es (wie utut, quotquot), relative Bedeutung (Jeder, welcher), und in dieser Bedeutung kommt es gewöhnlich vor: s. die obigen Beispiele. — Es ist aber auch herzuleiten von quis (Jemand, Einer) und heißt dann immer einer oder ein Jeder ohne relative Bedeutung: Quocunque in loco *quisquis* est, idem est ei sensus de interitu rerum. C. fam. 6, 1. — Bestiae, ut *quidquid* objectum est, quod modo a natura non sit alienum, eo contentae non quaerunt amplius. C. Tusc. 5, 34. — Tu *quoquo* modo hominem investiges velim. C. Q. Fr. 1, 2, 4, 14. —

b) Und quicunque ist entweder hergeleitet von dem fragenden qui, quae, quod und quid (§. 360, Zus.) und hat dann relative Bedeutung Jeder, welcher; und in dieser Bedeutung kommt es meistens vor: s. die obigen Beispiele. — Aber von dem substantivischen Indefinitum quis gibt es auch eine adjectivische Form qui, quae, quod (§. 354) d. i. einer, und von diesem herkommend heißt quicunque immer einer, oder ein Jeder, ein Jeglicher, und hat dann keine relative Bedeutung, erscheint aber in dieser Bedeutung auch nie substantivisch: Quae sanari poterunt, *quacunque ratione* sanabo. C. Cat. 2, 5. — Vergl. §. 339, Anm. 1.

364 Zusatz 2. Zur unbestimmten Angabe eines Subjects (oder Objects) dient ferner noch: alius, ein Anderer. Hiermit wird theils der im Einzelnen von dem früher Genannten Verschiedene bezeichnet, theils aber auch der Gleichartige, weil das speciell Verschiedene doch auch ein und derselben Gattung angehörig seyn und somit auch als gleichartig betrachtet werden kann. Deßwegen heißt alius sowohl der eine, als der andere; z. B. alii Ciceronem laudant, alii Demosthenem. — Und während durch alii mehr die gleichartigen Theile derselben Gattung oder einer größern Anzahl bezeichnet werden, so werden durch *ceteri* (die übrigen), die von dem früher Angeführten verschiedenartiger Theile angegeben; und durch *reliqui* (die übrigen), die Ergänzung oder der Rest einer größern Anzahl oder einer Gattung. Daher geht reliqui mehr auf die Zahl und ceteri mehr auf die Art.

Ubii, et paulo, quam sunt ejusdem generis, et *ceteris* (d. i. als die übrigen von ihnen verschiedenen germanischen Stämme, die auch mit ihnen verwandt (ejusdem generis) sind) humaniores. Caes. G. 4, 3. Suevi centum pagos habere dicuntur, ex quibus quotannis singula milia armatorum bellandi causa finibus educunt. *Reliqui*, qui domi manserint, se atque *alios* alunt. Caes. G. 4. 1.

Anmerk. In attributiver Verbindung steht bisweilen alius (wie das griech. ἄλλος) wo wir das deutsche der andre nicht setzen, um das einem allgemeinern Begriff Untergeordnete zu bezeichnen: Eo missa plaustra, jumentaque *alia*. L. 4. 40. — Rates fabricatae, in quibus equi virique et *alia* onera trajicerentur. L. 21, 27.

365 Zusatz 3. Die früher angeführten Pronomina Indefinita ha-

den zum Theil **Dualformen**, d. i. solche, die nur in Beziehung auf **Zwey** ihre Bedeutung haben.

a) Von quis, und zwar sowohl von quis **Wer?** als von quis **einer** ist die Dualform *uter*; — von alius ist die Dualform *alter*; und dazu kommt *neuter* (von ne-uter, Dualform für nullus).

Quid, si una tabula sit, duo naufragi, iique sapientes? sibine *uter* rapiat? (soll sie **einer** an sich reißen), an *alter* cedat *alteri?* C. off. 3, 23. *Neuter utri* invidet. Plaut. Stich. 5, 4, 51. — Quaeritur ex duobus, *uter* dignior, ex pluribus, quis dignissimus. Quint. 7, 4, 21. —

2) So wie von quis die Formen quisque, quivis, quilibet herstammen, so von uter die Formen *uterque*, *utervis*, *uterlibet* (ein Jeder); und so wie von alius quis gebildet wird aliquis; so von alter und uter die Form *alteruter* **irgend einer** (von Zweyen). Der Form quicunque entspricht: *utercunque*.

**Anmerk. 1.** Von uterque ist noch insbesondere zu bemerken:

a) mit andern Pronominibus wird es meist **substantivisch** verbunden: uterque nostrum wir beide, uterque vestrum ihr beide, uterque horum diese beide, u. drgl. (§. 582, b).

b) mit andern Substantiven kann es theils als Adjectiv verbunden werden: uterque frater beide Brüder; theils auch substantivisch: uterque fratrum.

c) Der Plural utrique kommt in der Regel nur dann vor, wenn auf beiden Seiten mehrere sind; z. B. uterque dux beide Anführer; und utrique duces, die beiderseitigen Anführer, deren mehrere bei jedem Heere sind. — Flamma ab oppidanis et oppugnatoribus est visa, *utrisque* venit in opinionem, signum a classiariis regiis datum. N. 1, 7.

**Anmerk. 2.** Doch steht auch der Plural utrique von zwey Dingen, die als ein **Zusammengehöriges** betrachtet werden (vergl bini §. 566, An. 3). Binos habebam scyphos; jubeo promi *utrosque*. C. Verr. 4, 14. — Duae filiae nobis sunt, *utraeque* jam nuptae. L. 42, 34. — Duae fuerunt Ariovisti uxores, *utraeque* in fuga perierunt. Caes. G. 1, 53. — *utrique* consules. N. 23, 4. — *utrique* Dionysii. N. 20, 4. —

## 2. Adjectiva als Subject des Satzes.

**366** Adjectiva können in einen Substantivbegriff übergehen, und dann gleich den Substantiven als Subject (oder Object) eines Satzes eintreten. Besonders ist dies bei ganz gangbaren Begriffen der Fall: z. B. senex der Greis, adolescens der Jüngling, musica (ars) die Musik, bonum das Gut, der Vorzug, das Wohl; malum das Uebel, Unglück; dextra die rechte Hand, natalis der Geburtstag, aequalis der Zeitgenosse, u. drgl. — Weil aber die Lateiner keinen Artikel haben, wodurch sie das Adjectiv für sich hervorheben können: so gilt bei ihnen folgende

**Regel.** In den meisten Fällen wird ein im Deutschen substantivisch gebrauchtes Adjectiv im Lateinischen mit homo (vir) verbunden, wenn eine **Person** bezeichnet werden soll, und res, wenn eine **Sache** damit bezeichnet wird.

Z. B. der Redliche homo bonus, der Reiche homo dives, der Arme homo pauper, der Gelehrte homo doctus, der Ade-

lige homo nobilis, der Weise vir sapiens: — das Vergangene res praeteritae, Vieles res multae, Nichts res nullae, u. s. w.

Anmerk. Sobald der Begriff allgemeiner gefaßt ist, so steht:

a) bei Personen das Adjectiv auch ohne homo (oder vir) im Plural: boni die Redlichen, divites die Reichen, pauperes die Armen, improbi die Gottlosen, docti et eruditi die Gelehrten, posteri die Nachkommen, majores die Vorfahren, superi die Götter, pudici die Schamhaften (C. Leg. 1, 19), iniqui die Uebelwollenden, (C. fam. 11, 27, 7) u. s. w. — Hieher gehört auch: optimus quisque die Redlichen, ditissimus quisque die Reichen (§. 459).

b) daß Sachbegriffe als Mehrheit concreter Dinge angeschaut im Neutro Plural stehen, ist schon oben §. 343, 3, erwähnt: omnia alles, praeterita das Vergangene, vera das Wahre, falsa das Falsche.

Anmerk. 2. Bei gewissen Adjectiven bezeichnet das Neutrum Singular den Begriff des Wortes *in abstracto*, und das Neutrum Plural *in concreto*. Vergl. z. B. *vera* dicere, *falsa* defendere mit: hominis est propria *veri* inquisitio. C. off. 1, 4. — Praeterita sunt immutabilia, nec in *falsum* a *vero* possunt convertere. C. fat. 7, 14. — (Vergl. auch das griech. τὸ καλόν, und τὰ καλά).

*Nota.* — a) Die Dichter haben im Gebrauch der Adjectiva für Substantiva größere Freiheit: *integer* vitae scelerisque *purus* non eget Mauri jaculis (Hor.). *Pauper* ubique jacet (Ov.) *dives avarus* (Ov. Am. 3, 7, 50), *nova nupta* (Catull. 61, 80). — b) Auch in der Prosa ergänzt manchmal der Zusammenhang leicht den Substantivbegriff. In auspiciis apud majores nostros adhibebatur *peritus*, nunc quilibet. C. Div. 2, 34. —

### 3. Das Verbum als Subject eines Satzes.

**Regel.** Ist ein Verbum Subject eines Satzes, so steht dasselbe im Infinitiv; — und zwar a) kann dieser Infinitiv für sich allein stehen, oder b) mit verschiedenen von ihm abhängigen objectiven Bestimmungen verbunden seyn. 367

(a) *Errare* humanum est. — *Mentiri* turpe est. —
(b) *Diligere* parentes prima naturae lex est. Sen. Ep. 113. — Erranti viam non *monstrare* Athenis exsecrationibus publicis sanctum est. C. off. 3, 13. —

Anmerk. Ein solcher Infinitiv kann in wirkliche Substantivbedeutung übergehen (wobei im Deutschen der Artikel vor denselben tritt); z. B. Philosophari (das Philosophieren), nonnullis displicet, iisque non indoctis. Vergl. §. 538. —

Anmerk. 2. Wenn zu einem solchen Infinitiv, der das Subject eines Satzes ausmacht, noch ein Nomen als Subject der im Infinitiv enthaltenen Thätigkeit tritt, so steht dasselbe im Accusativ. Non est rectum, minori parere *majorem*. C. Univ. 6. — (§. 537, Anm.).

## Anhang zur Lehre vom Subject.

(Vom Vocativ).

Der Vocativ ist dadurch von dem Casus des Subjects (von dem Nominativ) verschieden, daß er unabhängig von dem sprachlichen Ausdrucke der Begriffsverbindung — (gleich den Interjectionen §. 93, g) — in die Aussage des Redenden eingeschaltet ist; und zwar: 368

**Regel.** **Um eine Person (oder auch eine Sache) als eine angeredete zu bezeichnen, — sey es durch den ihr zukommenden Namen, oder durch die ihr beigelegten Eigenschaften (Attributive) — gebrauchen die Lateiner den Vocativ.**

**Urbem, *mi Rufe*, cole, et in ista luce vive. C. fam. 2, 12. — Omni te, *vir optime mihique carissime Brute*, de me metu libero. C. fam. 11, 21. —**

Caesar, teneo te, inquit, *Africa*. Suet. Caes. 59. — Ego non omnibus, *mi Galle*, servio. C. fam. 7, 20. — Pareo, *collega carissime*, infirmitati oculorum. Pl. Ep. 7, 22. —

*NB.* Ein solcher Vocativ kann sich theils an das Sub- oder Object der Aussage anschließen, oder auch ohne alle Beziehung auf diese in die Rede eingeschaltet seyn, wie: non omnibus, *mi Galle*, servio. — Dabei hat man aber

a) den Vocativ, der immer eine Anrede ausdrückt, von der Apposition (§. 571, B) zu unterscheiden. Vergl. teneo *te, Africa!* — und neque monere *te* audeo, praestanti prudentia *virum*, nec confirmare maximi animi *hominem, unumque fortissimum*; consolari vero nullo modo. C. fam. 4, 8. —

b) auch ist die Anrede des Vocativs verschieden von dem bloßen Ausrufe §. 472. —

Anmerk. 1. Bei der Anrede genügt es manchmal, die angeredete Person oder Sache bloß zu nennen, daher wird:

a) bei der Nachahmung der alterthümlichen Sprache oder bei Dichtern der bloße Nominativ zur Anrede gebraucht: Audi tu, *populus Albanus*. L. 1, 24. — Agedum, *pontifex publicus*. L. 8, 9. — Vos, o *Pompilius* sanguis. Hor. Art. 292. —

b) Zuweilen setzen die Dichter des Metrums wegen die Nominativform: z. B. *fluvius* Virg. A. 8, 77. — *populus* Ov. Fast. 4, 731. Weil Formen wie fluvie, popule (˘ ˘ ˘) nicht in den Hexameter paßten. —

Anmerk. 2. Die Dichter setzten häufig Participia, die sich auf das Subject des Verbums beziehen, in den Vocativ, statt in den mit dem Subject congruierenden Casus: quo *moriture* ruis. Virg. A. 2, 282, wodurch der Ausdruck der Rede lebhafter wird. — Hieher gehört auch aus der gewöhnlichen Sprache *macte* und *macti* (für magis aucte). (s. Anm. 3, a).

Anmerk. 3. Ueberdies bemerke man noch folgende Wortverbindungen:

a) Der zu einem Particip im Vocativ gehörige Prädicats-Nominativ kann auch in den Vocativ treten: Lectule, deliciis *facte beate* meis Prop. 2, 12, 2, — Rufe mihi frustra *credite amice* Catull. 75, 1. — Daher denn auch der Vocativ *macte* als Prädicat zu esto tritt: *macte* virtute esto. (Vergl. *ολβιε κῶρε γένοιο*. Theocr. 17, 66.)

b) Solche Zusätze hingegen, welche die Bedeutung einer prädicativ-attributiven Apposition haben (§. 571, B) können in den Nominativ treten: *Nate*, meae vires, mea magna potentia *solus*. Virg. A. 1, 664. — Salve *primus* omnium parens patriae *appellate*. Pl. H. N. 7, 30. — *Nutritus* duro, *Romule*, lacte lupae. Prop. 2, 7, 14. — Oder auch in den Vocativ: O Princeps, parce viribus *use* tuis. Ov. Tr. 2, 128. —

Anmerk. 4. Es ergibt sich schon aus der Wortverbindung: *ipse* veni (§. 346, A), daß das Pronomen ipse leicht im Vocativ gebraucht werden kann; daher: *ipsa* tu tellus, *ipsum* cum fluctibus aequor, *ipse* meas aether accipe summe preces (Ovid.) — Dagegen kommen aber auch zuweilen Demonstrativa und andere Pronomina im Vocativ vor: O nox *illa*, quae aeternas huic urbi tenebras attulisti. C. Flacc. 40, 102. — *Quilibet* huc, dixit, confuge, tutus eris. Ov. Fast. 3, 432. —

---

## II. Prädicatives Satzverhältniss.

### 1. Verbindung des Subjects mit dem Prädicate.

Nach den verschiedenen Formen des Prädicats (§. 341, 16) zerfällt die Lehre von der Verbindung desselben mit dem Subjecte in folgende Abschnitte:

a) Verbindung des Verbums mit dem Subjecte.

b) Verbindung des Prädicats-Nominativs (sey derselbe Adjectiv oder Substantiv) mit dem Subjecte.

c) Verbindung der prädicativen Casus Obliqui mit dem Subjecte.

#### A) Verbindung des Verbums im Prädicat mit dem Subjecte.

369 1. Das Verbum, welches das Prädicat ausmacht, ist seiner Form nach entweder einfach, und es sind darin bloß die Personen und Numeri unterschieden; z. B. pater moritur; homines morientur; — oder es ist zusammengesetzt mit einem Particip, so daß auch noch die Genera darin unterschieden werden können; z. B. pater mortuus est; matres mortuae sunt.

Hauptregel. Das Prädicat muß mit dem Subjecte congruieren, d. h. es muß sowohl in der Personalform und dem Numerus als auch in dem Genus (wenn dieses in der Form des Prädicats flexibel ist) übereinstimmen.

Ego valeo. — Tu dixisti. — Homines morientur. — Pater mortuus est. — Mater mortua est. — Carthaginienses victi sunt.

370 Regel I. Wenn aber zwey oder mehrere Singular-Subjecte in einem Satze sind, und es wird nur ein Verbum als Prädicat damit verbunden; so kommt es darauf an, ob man die Subjecte als etwas Gleichartiges, als eine Einheit, betrachtet, oder als eine verschiedenartige Vielheit. Im ersten Falle steht das Prädicat im Singular, im zweyten im Plural.

*NB.* Diese Regel findet vorzüglich dann ihre volle Anwendung, wenn das Prädicat ein einfaches Verbum (§. 369, 1.) ist.

Pompejo Senatus populusque Romanus (d. i. der römische Staat als Einheit) amplissimae dignitatis praemia *dedit.**) C. Balb. 4. —

Amplitudo cornuum urorum et figura et species (das ganze Aeußere der Hörner als Eins betrachtet) multum a nostrorum boum cornibus *differt.* Caes. G. 6, 28. — Qualis apud Graecos Pherecydes, Helanicus, Acusilas *fuit* (alle drey als Muster einerlei Styls); talis noster et Cato, et Pictor, et Piso. C. or. 2, 12. — Aetas, metus, magister (alle die verschiedenen Dinge) *cohibebant.* Ter. And. 1, 1, 27. — Jus et injuria natura *dijudicantur.* C. Leg. 1, 16. — Pompejus, Lentulus, Scipio foede *perierunt.* C. fam. 9, 18. —

*) Dagegen: Cunctus Senatus Populusque *egressi sunt* (Liv. 9, 6), weil hier eine Vielheit, eine große Menge ꝛc. soll bezeichnet werden. —

371 Regel II. Wenn aber die Subjecte als Vielheit betrachtet werden, so kann man das Prädicat auf alle in ihrer Gesammtheit beziehen, und es steht dann das Prädicat nicht nur im Plural, sondern für das Geschlecht gilt noch folgende Unterscheidung:

a) bei gleichem Geschlecht der Subjecte steht das übereinstimmende Geschlecht der Prädicate im Plural: Castor et Pollux ex equis pugnare *visi sunt*. C. N. D. 2, 2. — Grammatice et musice *junctae fuerunt*. Qu. 1, 10, 17.

b) bei ungleichem Geschlecht steht:

1) wenn die Subjecte Personen sind, das Masculinum im Plural: Pater et mater *mortui sunt*. Ter. Eun. 3, 3, 11. —

2) wenn die Subjecte Sachen sind, das Neutrum Plural: Murus et porta de coelo *tacta sunt*. L. 32, 29. — Labor voluptasque inter se *sunt juncta*. L. 5, 4*).

*) *NB.* Selbst bei gleichem Geschlecht der Sachsubstantive kann das Neutrum Plural im Prädicat stattfinden: Stultitiam et temeritatem et injustitiam dicimus esse *fugienda*. (was nach Regel II. a auch fugiendas heißen könnte.) C. fin. 3, 11.

372 Regel III. Aber wenn die Subjecte auch als Vielheit betrachtet werden, so kann es geschehen, daß das Prädicat nicht auf alle in ihrer Gesammtheit sondern vorzugsweise auf eines der Subjecte bezogen, und bloß in Gedanken mit den andern verbunden wird; und dann congruiert es mit dem einen Subjecte, auf das es vorzugsweise bezogen ist.

Dubitare *visus est* Sulpitius et Cotta. C. or. 1. 62. — *Convicta est* Messalina et Cotta. Tac. A. 12. 12. — Orgetorigis filia atque unus e filiis *captus est*. Caes. G. 1, 26. —

Mens et animus et consilium et sententia civitatis *posita est* in legibus. C. Clu. 53. — Cingetorigi principatus atque imperium *est traditum*. Caes. G. 6, 8. — Hieher gehört auch: Homerus *fuit* et Hesiodus ante Romam conditam. C. Tusc. 1, 1, 3. — Tua mater et soror *deprecatur* pro pueris. C. Brut. 12. — Nunc mihi nihil libri, nihil literae, nihil *doctrina prodest*. C. Att. 9, 10, 2. —

*NB.* 1. Man vergleiche hier das deutsche: Homer und Hesiod lebten vor Roms Erbauung, und: Homer lebte vor Roms Erbauung und Hesiodus, oder: es lebte Homer und Hesiod vor Roms Erbauung.

*NB.* 2. Das zu mehreren Subjecten gehörige Prädicat steht entweder hinter dem letzten, oder vor oder hinter dem ersten, aber nicht leicht an einer andern Stelle.

*Nota* 1. Congruiert das Prädicat nur mit einem der Subjecte, so steht es gewöhnlich bei demselben, doch kann es auch seyn, daß das Subject, das den Hauptsinn enthält voraussteht, und das darauf bezogene und damit congruierende Prädicat erst hinter allen andern Subjecten nachfolgt. *Amor tuus* ac judicium de me utrum plus dignitatis an voluptatis *sit allaturus*, non facile dixerim. C. fam. 10, 24. — Ne fando quidem auditum est, *crocodilum* aut ibim aut felem *violatum* ab Aegyptio. C. N. D. 1, 29, 82. —

*Nota* 2. Wird in dem Prädicat mittelst eines verschiedenen Objects von beiden Subjecten etwas Verschiedenes ausgesagt, so kann das Verbum nur mit einem der Subjecte congruieren, nämlich mit dem, bei welchem es steht:

Legiones ipse dictator, magister equitum suos equites *ducit*. Liv. 3, 27. (vergl. §. 379, Zus.)

373 Anmerk. 1. Wenn Personen und Sachen in einem Satze gemischt als Subjecte vorkommen, so kann entweder:

a) das Prädicat (nach Reg. III.) mit einem der Subjecte enger verbunden werden, und mit demselben congruieren; nämlich mit demjenigen, welches den Hauptbegriff enthält, (was gewöhnlich bei der Person der Fall ist: Neque vero *Thrasybulus* non *contemtus est* primo a tyrannis atque ejus *solitudo* (hier bildet Thrasybul den Hauptbegriff). N. 8, 2.

b) oder das Prädicat kann auf alle Subjecte insgesammt bezogen werden, und

aa) wenn dabei die Sache mehr einen persönlichen Begriff in sich enthält, so richtet sich das Prädicat nach der bei persönlichen Subjecten stattfindenden Regel (II, b, 1) z. B. Rex regiaque classis una *profecti* (hier bezeichnet regia classis die classiarii regii, die Seesoldaten des Königs, enthält also einen persönlichen Begriff.) L. 21, 50.

bb) wenn aber das persönliche Subject mehr als eine Sache betrachtet wird, so steht das nach sachlichen Subjecten stattfindende Neutrum Plural (Reg. II, b, 2). Natura *inimica* inter se *sunt* civitas et rex (hier steht rex für regia potestas). Liv. 44, 22. — Romani regem regnumque Macedoniae *sua futura* sciunt (die Römer betrachten das Reich und den König als ihr Eigenthum, und sehen daher den König gleichsam als Sache an). Liv. 40, 10.

Anmerk. 2. Nach dem oben Gesagten ergibt sich die Wortverbindung bei mehrern Pluralsubjecten:

a) Sind die Pluralsubjecte von gleichem Geschlechte, so steht das Prädicat in übereinstimmendem Geschlecht im Plural nach Reg. II, a.

b) Bei Personalsubjecten von ungleichem Geschlechte steht das Prädicat im Masculin: Decem ingenui, decem virgines, patrimi omnes matrimique, ad id sacrificium *adhibiti*. Liv. 37, 3.

c) Bei Sachsubjecten von ungleichem Geschlechte steht das Prädicat, wenn es auf alle bezogen wird, im Neutro Plural (nach Reg. II, b, 2). Secundae res, honores, imperia, victoriae *fortuita* sunt. C. off. 2, 6. — oder wenn es nur auf eines vorzugsweise bezogen wird, so stimmt es mit diesem überein (Reg. III): Ex eo leges moresque *constituti* sunt. Cic.

d) Sind Sachen und Personen gemischt, so kommt es darauf an, ob der Sach- oder Personalbegriff den Hauptgedanken enthält, indem hier mit dem einzelnen (Anm. 1, a) die Verbindung stattfindet: *Ipsi* atque signa militaria *obscurati sunt*. Sall. Jug. 49. — Patres decrevere, legatos *sortesque* oraculi *exspectandas*. Liv. 5, 15. — Nach Anm. 1, b, bb ist construiert: naves captivosque, *quae* ad Chium *capta essent*. (§. 378, c.)

374 Zusatz. Durch die mit aut (oder), aut — aut (entweder — oder), et — et (sowohl — als auch), nec — nec (weder — noch) gebildete Wortverbindung wird jedes der Subjecte besonders (d. i. vereinzelt) hervorgehoben, weßwegen hierbei das Prädicat gewöhnlich mit einem einzelnen Subjecte (bei dem es gerade steht) übereinstimmt.

Si Socrates aut Antisthenes *diceret*. C. Tusc. 5, 9. — Aut Brutus aut Cassius libertatem patriae legem sanctissimam *judicavit*. C. Phil. 11, 11. — Aut mores spectari aut fortuna *solet*. C. off, 2, 20. — Et Pompejus et Flaccus *secutus est*. C. Flacc. 14, 32. — Nec duo Gracchi, nec Sulla agrum Campanum attingere *ausus est*. C. Phil. 11, 11.

Anmerk. Sollen aber in dieser vereinzelnden Wortverbindung die Subjecte zugleich auch als eine zusammengehörige Vielheit betrachtet werden, so kann auch, wie dies zuweilen geschieht, der Plural des Prädicats stehen: Si quid Socrates aut Aristippus contra morem consuetudinemque civilem *fecerint.* C. off. 1, 41. — Et Q. Maximus, et Paulus, et vester Gallus, et M. Cato. . . *fuerunt.* C. fam. 4, 6, 1. — Erant, quibus nec Senatus gloriari nec Princeps *possent.* Pl. Pan. 75. —

375 Regel IV. Manchmal geschieht es auch, daß das Prädicat mit seinem Subjecte nicht sowohl in der grammaticalischen Form desselben übereinstimmt, als vielmehr dem Sinne nach (ad Synesin) mit demselben verbunden wird. Dies geschieht in folgenden Fällen:

A) nach einem Nomen Collectivum im Singular kann das Prädicat nicht nur im Plural, sondern auch in dem Geschlechte stehen, welches der durch das Collectivum bezeichneten Vielheit von Subjecten zukommt.

*NB.* Den Nominibus Collectivis werden auch noch bisweilen die Pronomina, die eine Mehrheit ausdrücken, wie quisque, uterque, alius — alium, alter — alterum etc. beigezählt.

Magna multitudo undique ex Gallia perditorum hominum latronumque *convenerant.* Caes G. 3. 17. — Magna vis missa telorum multa Romanis vulnera *inferebant.* Caes. C. 2, 6. — Pars in agros *dilapsi*, pars urbes *petunt* finitimas. L. 5, 40. — Forte acciderat, ut alter alterum *videremus.* C. fin. 3, 2, 8. —

Anmerk. Hierbei ist zu bemerken:

1) in der guten Prosa steht gewöhnlicher das nach einem Collectivum oder einem eine Vielheit bezeichnenden Nomen Abstractum und nach quisque, uterque etc. folgende Verbum im Singular; allein das Verbum des nächstfolgenden damit verknüpften Satzes wird häufig in Beziehung auf diese Wörter in den Plural gesetzt: Jumentis maxime *Gallia delectatur,* eaque impenso *parant* pretio (weil in Gallia der Begriff *Galli* liegt). Caes. G. 4, 2. — Hoc idem *generi humano* evenerit, quod in terra, . . . ., *collocati sint* (weil in generi humano der Begriff: *hominibus* liegt). C. N. D. 2, 6. — Quum *uterque* me *intueretur,* seseque ad audiendum *significarent* paratos. C. fin. 2, 1. — Suos enim *quisque* opprimi non *patitur*, neque, aliter si *faciant*, ullam inter suos *habent* auctoritatem. Caes. G. 6, 11. —

2) Nach den collectiven Pronominen quisque, uterque etc. steht auch in unmittelbarer Verbindung das Verbum im Plural, wenn sie als Apposition eines Pluralsubjectes zu betrachten sind: *Nostri*, repentino metu perculsi, sibi *quisque* pro moribus *consulunt* (hier ist quisque Apposition zu nostri). Sall. Jug. 58. — Eodem die *uterque* eorum ex castris exercitum *educunt*, *Pompejus* clam et noctu, *Caesar* palam atque interdiu. Caes. C 3, 30. —

3) Dagegen ist die Construction der Collectiva sehr häufig bei Dichtern und in der geschmücktern und spätern Prosa: Atria *turba tenent, veniunt leve vulgus euntque.* Ov. M. 12, 53. — Ingens turba *circumfusi fremebant* Liv. 26, 35. — Optimus *quisque* jussis *paruere* Tac. H. 4, 25. —

376 B) Wenn Pluralsubjecte ein anderes grammaticalisches Geschlecht haben, als den dadurch bezeichneten Begriffen in concreto zukommt; so kann das Prädicat — abweichend von dem grammaticalischen Geschlecht — an das natürliche Geschlecht des Subjectes sich anschließen.

*Capita* conjurationis virgis *caesi* ac securi *percussi* (sunt). Liv. 10, 1. — *Servitia* conjurant, ut arcem ca-

pitoliumque *armati* occuparent. L. 4, 45. — Samnitium *caesi tria millia* ducenti, *capti* quatuor millia ducenti. Liv. 10, 34.

*NB.* Doch ist auch die regelmäßige Construction nicht ausgeschlossen: *caesa* ad viginti *millia* hominum. L. 44, 42. — Plus octo *millia* hominum *caesa*, haud multo *minus* quam mille *captum*. L. 24, 42. —

377 C) Wenn ein Subject, statt durch et (und) mit einem zweyten Subjecte verbunden zu seyn, durch cum (mit) verbunden wird, so kann das Prädicat gleichwie nach einer Mehrheit von Subjecten im Plural stehen.

Ipse dux *cum* aliquot principibus *capiuntur*. L. 21, 60. — Demosthenes *cum* ceteris, qui bene de republica mereri existimabantur, *erant expulsi*. N. 19, 2. —

*NB.* Aber auch die regelmäßige Construction kann hierbei stattfinden: Domitius cum Messala *certus esse videbatur*. C. Qu. fr. 3, 2, 3. —

378 Allgem. Anm. Es ergibt sich leicht von selbst, daß die oben (§. 170 ff.) vorgetragenen Regeln von der Congruenz des Prädicats in Beziehung auf mehrere Subjecte auch in allen andern Wortverbindungen eine Anwendung finden, wo nach den gewöhnlichen grammatischen Regeln eine Congruenz der Satztheile erfordert wird; nämlich:

a) wenn Adjectiva mit der Copula (esse) das Prädicat bilden: Omnibus in rebus temeritas ignoratioque *vitiosa est* (nach Reg. III.). C. fin. 3, 21. — Gratia atque honos *opportuniora* interdum non cupientibus *sunt* (nach Reg. II, b, 2). L. 4, 57. —

b) in attributiver Verbindung der Participia oder Adjectiva mit mehreren Substantiven: *Misso* Syphace et captivis (Reg. III). L. 30, 12. — Romanis *cuncta* maria terraeque patebant. Sall. C. 10. — Homines, alius alio modo *viventes* (Reg. IV, A). Sall. C. 6. — Ad septem millia hominum, in naves *impositos*, Neapolim transmittit (Reg. IV, B.). L. 40, 41. —

c) wenn Pronomina in einem Verbindungssatze sich auf mehrere Substantiva des damit verknüpften Satzes beziehen (§. 348): Cererem et Liberum invoco, quod *horum* fructus maxime necessarii ad victum (Reg. II, b, 1). Varr. 1, 1. — Fortunam nemo ab inconstantia et temeritate sejunget, *quae* digna certe non sunt deo (Reg. II, b, 2, *NB.*). C. N. D. 3, 24. — Postulabat, naves captivosque, *quae* ad Chium navali proelio *capta essent*, restitui. (nach §. 373, An. 1, bb.) L. 32, 33. —

d) Und hier ist noch insbesondere bei den Pronominibus die Verbindung ad synesin (§ 375 ff.) zu bemerken; indem häufig Pronomina, welche sich in einem Verbindungssatze an ein vorhergehendes Substantiv anschließen, nicht mit diesem congruieren, sondern dem Sinne nach mit dem in dem Substantiv liegenden Begriffe in Numerus und Genus übereinstimmen: Domitius navibus *Massiliam* pervenit, atque ab *iis* (näml. a Massiliensibus) receptus urbi praeficitur. Caes. C. 1, 36. — Qui est ex eo *numero, qui* semper apud omnes *sancti sunt habiti* (als ob es hieße: ex numero eorum, qui etc.). C. Arch. 12, 31. — Timotheus Samum cepit, in qua oppugnanda Athenienses *mille* et *ducenta talenta* consumserant. *Id* (dieses, diese Summe) ille sine ulla publica impensa populo restituit. N. 13, 1. — Sthenius *rem* ad amicos suos detulit; *quae*, ut *erant* acerba, sic *videbantur* omnibus. C. Verr. 2, 38. —

*Nota* 1. Und so wechseln selbst manchmal Pronomina, die auf andere Pronomina bezogen sind, den Numerus per synesin. Z. B. Responsum Massinissae legatis, *quidquid* Scipio fecerit, quod cordi foret Massinissae, *ea* patres comprobare ac laudare (hier steht *ea* in Beziehung auf *quidquid*, als ob statt des letztern stünde *omnia quae*, was in seiner Bedeutung liegt). L. 30, 17. — Entgegengesetzt ist das folgende Beispiel: Macedones, *quaecunque* Senatus censuisset, *id* regem facturum dicebant. L. 33, 34.

*Nota* 2. Deßgleichen beziehen sich Pronomina manchmal auf einen Begriff, der nur in einer von ihm abgeleiteten Wortform im Vorhergehenden

enthalten ist. Factum ejus hostis periculum nuper in Italia *servili* bello, *quos* (nämlich servos aus servili zu ergänzen) aliquid usus aut disciplina sublevarent. Caes. G. 1, 40. — Scauri dicendi genus ad *senatoriam* sententiam, *cujus* (näml. senatus, aus senatoriam zu verstehen) ille erat princeps, vel maxime aptum videbatur. C. Brut. 29. —

**379** Regel V. Wenn verschiedene grammatische Personen (ich, du und jedes andere Subject als dritte Person ꝛc.) das nämliche Prädicat übereinstimmend haben, so tritt dieses in den Plural, und richtet sich immer nach der vorzüglichern Person, nämlich nach der ersten, wenn diese dabei ist, oder in Abwesenheit der ersten, nach der zweyten.

**Si tu et Tullia *valetis*, ego et Cicero *valemus*. C. fam. 14, 5. — *Ego* et *vos scimus* inurbanum lepido seponere dicto. Hor. Art. 272. — Ego atque tu omne illud tempus una *fuimus*. C. fam. 5, 15. —**

Zusatz. Wenn aber das gemeinsame Prädicat nicht völlig übereinstimmend ist, sondern vielmehr von den Subjecten etwas Verschiedenes ausgesagt wird, so richtet sich das Prädicat nur nach der Person, bei welcher es steht.

*Ego* in tuto et *ille* in periculo esse *coepit*. N. 2, 9. — Beate vivere *nos* in sapientia, *vos* in voluptate *ponitis*. C. fin. 2, 27.

Anmerk. Ausnahmen von der obigen Regel können vorkommen, wenn die Subjecte entweder durch vereinzelnde Wortverbindung verknüpft sind (s. oben §. 374), oder wenn eines der Subjecte vor allen andern den größern Nachdruck auf sich zieht (nach §. 372). Z. B. *Et* ego *et* Cicero meus flagitabit. C. Att. 4, 17. — *Et* tu *et* omnes homines sciunt, quanti eum faciam. C. fam. 13, 8. — Mihi tu, tui, *tua omnia* maximae curae *sunt*. C. fam. 6, 3. —

*Nota.* Doch kann auch bei dieser vereinzelnden Wortverbindung nach §. 374, Anm. das Prädicat an alle Subjecte angereiht werden: Veterani maxime indignabantur, quod in decemviris *neque* Caesar *neque* ego habiti essemus. C. fam. 11, 20. — Sustulimus manus *et* ego *et* Balbus. C. fam. 7, 5. —

**380** Regel VI. Bei dem relativen Pronomen qui, welches für alle drey Personen eintreten kann (§. 346 und 348), hat man zu beachten, auf welche Person es sich bezieht, denn es muß mit derselben immer, auch abweichend vom Deutschen, übereinstimmen.

*NB.* Wir sagen im Deutschen: ich bin es, der dies gethan hat; oder, du bist es, der dies gethan hat. Dagegen muß dies Lateinisch heißen: ego sum, qui hoc *feci*; tu es, qui *fecisti* hoc. — Verschieden davon ist, wenn im Deutschen hinter dem Relativum noch das Personalpronomen wiederholt wird. Z. B. ego, qui te confirmo, ipse me non possum: ich, der ich dich ermuthige, kann mich selbst nicht ermuthigen. — Man vergleiche aber folgende lateinische Beispiele:

**Tu es is, *qui* me saepissime *ornasti*. C. fam. 15, 4. — Ego ille, qui semper pacis auctor *fui*, .... pacem cum M. Antonio esse nolo. C. Phil. 7, 3, 8. —**

Talem te esse oportet, *qui* te ab impiorum civium societate *sejungas*. C fam. 10, 6. — Ego is sum, qui (ich bin ein solcher, der) nihil unquam mea potius quam meorum civium causa *fecerim*. C. fam. 5, 21. — Und so auch nach Reg. V: Nos ceterique, *qui* non ex fortuna sed ex virtute tua *pendemus* amici. C. fam. 5, 7. —

B) Verbindung des Prädicats-Nominativs mit dem Subjecte.

381 1. Wenn mittelst der Copula (esse) ein Prädicat mit dem Subjecte verbunden wird, so ist dieses Prädicat zunächst a) ein Adjectiv oder ein die Bedeutung des Adjectivs einnehmendes Pronomen Adjectivum ꝛc.; b) ferner kann das Prädicat ein Substantiv seyn. — In Beziehung auf die Verbindung der Adjectiva im Prädicat mit dem Subjecte gilt folgende

**Regel I. Wenn ein Adjectiv als Prädicat mittelst der Copula mit dem Subjecte verbunden wird (wo wir im Deutschen die adverbiale Form des Adjectivs zu gebrauchen pflegen); so muß es im Lateinischen im Casus, Genus und Numerus mit dem Subjecte übereinstimmen (congruieren).**

**Pater est bonus; mater est bona; parentes sunt boni. — Omne corpus *mutabile* est. C. N. D. 3, 12. —**

*NB.* Es ergibt sich von selbst, daß diese Regel auch von den adjectivischen Pronominibus und Zahlwörtern gilt. Z. B. Academici et Peripatetici quondam *iidem* erant. Cic. off. 3, 4. —

382 Zusatz 1. Wenn ein Infinitiv oder ein ganzer Satz das Subject eines Satzes ausmachen, so steht das Adjectiv des Prädicats im Neutro.

Mentiri *turpe* est. — Pro patria mori *decorum* est. — Non est *rectum*, minori parere majorem. C. Univ. 6. —

Anmerk. Zu einem solchen Infinitiv kann nicht nur ein Nomen als Subject hinzutreten (§. 367, Anm. 2), sondern auch ein Prädicativum, (namentlich bei esse und allen Verben die einen Prädicats-Nominativ regieren, §. 385 und 386), welches nicht das Prädicat des Satzes ausmacht, sondern zu dem Infinitiv selbst gehört.

Für den Ausdruck des zum Infinitiv gehörigen Prädicativums, wenn derselbe kein Subject im Accusativ bei sich hat, gelten folgende Unterscheidungen:

a) Ist der Infinitiv Subject des Satzes, so steht das dem Infinitiv angehörige Prädicativ im Accusativ. Z. B. aliud est *iracundum esse*, aliud *iratum* (d. i. *aliquem* iracundum esse §. 367, Anm. 2). C. Tusc. 4, 12. — Vetus est, multo facilius *divitem*, quam *patrem* familias *fieri* posse (verst. *aliquem*). C. Quint. 17. — Magnis laudibus tota fere fuit Graecia, *victorem* Olympiae *citari* (verst. *aliquem*). N. praef. 5. — Discipuli est, *diligentem esse* (verst. *eum*). —

b) Ist aber ein solcher Infinitiv nicht Subject des Satzes, wo alsdann das dabei befindliche Prädicativum sich auf das Subject des Verbi Finiti bezieht, so steht dieses Prädicativ congruent mit diesem Subjecte im Nominativ: Volo et *esse* et *haberi gratus*. C. fin. 2, 22. — Clodius *tribunus* plebis *fieri* cupit. C. Att. 9, 7. Dionysius a Zenone *fortis esse* didicerat. C. Tusc. 2, 25. — Pericles *auctor* injuriae *fuisse* arguebatur. C. Verr. 1, 33. — Hierher gehört auch: In Graecia literae *inventae esse* creduntur. (§. 598), und ferner: Ego *vir fortis* idemque *philosophus vivere* pulcherrimum duxi. C. fam. 9, 17. (vergl. §. 610, Anm. 2, f. und *Nota* 1.).

383 Zusatz. 2. Wenn die durch das Adjectiv bezeichnete Eigenschaft nicht als ein in dem Subjecte stattfindendes Merkmal, sondern als ein selbstständiger — für sich bestehender — Begriff dargestellt wer-

den soll (wie wir zum Beispiel im Deutschen sagen können: die Tugend ist etwas Gutes; verschieden von: die Tugend ist gut); so steht das Adjectiv des Prädicats im Neutrum, wenn auch das Substantiv des Subjects ein Masculinum oder Femininum ist.

*Commune* omnium animantium est conjunctionis *appetitus*. (Etwas allen lebenden Geschöpfen Gemeinsames ist rc.) C. off. 1, 4. — *Bonum* mentis est *virtus*. C. Tusc. 5, 23. — *Aliud* est *actio bona*, *aliud oratio*. Plin. Ep. 1, 20. (Vergl. §. 352, *Not.* 4.)

Anmerk. 1. Diese Construction ist in der guten Prosa, außer den philosophischen Begriffsbestimmungen, selten; doch bei Dichtern findet sich häufiger — als eine Nachahmung des griechischen Sprachgebrauchs — das Neutrum des Adjectivs mit einem masculinen oder femininen Subjecte verbunden. Z. B. *Varium et mutabile* semper *femina* [est]. Virg. A. 4, 570. — *Triste lupus* stabulis, maturis frugibus *imbres*; *Dulce* satis *humor*. Virg. Ecl. 3, 80.

Anmerk. 2. Es ist schon oben (§. 381) bemerkt, daß die Lateiner nicht wie die Deutschen die Adverbia mit esse im Prädicate gebrauchen. Doch ist hierbei noch Folgendes zu beachten:

a) Wenn nicht sowohl die einem Subjecte zukommende Eigenschaft (das, was das Subject ist), sondern die Art des Seyns oder des sich-Verhaltens angegeben werden soll, so können auch Adverbia mit esse verbunden werden; namentlich kommen ita, sic, bene, recte, vere etc. oft in dieser Weise vor. — Noster autem status est hic: apud omnes bonos iidem sumus, quos reliquisti; apud sordem urbis et faecem multo *melius* (mit der niedern Volksklasse stehe ich weit besser rc.), quam reliquisti. C. Att. 1, 16, 11. — *Ita* sunt res nostrae. C. Att. 4, 1, 18. — *Sic* est vita hominum, ut ad maleficum nemo conetur sine emolumento accedere. C. Rosc. Am. 30. — *Rectissime* sunt apud te omnia. C. fam. 9, 9. — O dii boni, quid est in hominis vita *diu*? C. Sen. 19. — Sabini Romanos territavere. Tumultus fuit *verius*, quam bellum. Liv. 2, 26. — Si vales, *bene* est. —

b) Wenn daher esse die Bedeutung sich aufhalten, oder leben hat, so kann es immer mit jedem entsprechenden Adverbium, das die Art des Seyns oder Verhaltens angibt, verbunden werden. Z. B. Veliae fui sane *libenter*. C. Att. 16, 6. — Jugurtha effecit, ut ubivis *tutius* quam in regno meo essem. Sall. Jug. 14. —

c) Ausnahmsweise scheinen einige Adverbia auch in die Bedeutung von Adjectiven im Prädicat bei esse übergegangen zu seyn, was vielleicht in Ermanglung eines gleichbedeutenden gangbaren Adjectivs geschehen ist. Dahin gehören *satis* und *frustra*. Z. B. Fabii *satis* erant ad praesidium tutandum. L. 2, 49. — Abstinentiae erit hoc *satis* testimonium. N. 15, 4. — *Frustra* id inceptum Volscis fuit. L. 2, 25. —

*NB.* Ueber die Art der Verbindung eines Adjectivs mit mehrern Subjecten vergl. oben §. 378. —

**384** Regel II. Wenn das im Prädicat befindliche Substantiv

a) eine Sache bezeichnet (wenn es ein Sachsubstantiv ist), so braucht es bloß im Casus mit dem Subjecte übereinzustimmen (esse hat einen doppelten Nominativ bei sich).

b) Bezeichnet aber das im Prädicat befindliche Substantiv eine Person (ist es ein Personalsubstantiv), so muß es nicht nur im Casus, sondern auch in dem Genus und Numerus mit dem Subjecte übereinstimmen.

Athenae fuerunt Graeciae *decus*. — Athenae omnium doctrinarum fuerunt *inventrices*. — Captivi militum *praeda* fuerunt. L. 21, 15. — Stellae nuper magnarum fuerunt

calamitatum *praenuntiae.* C. N. D. 1, 5, 14. — *Praecipuum robur* Rhenum juxta octo legiones erant. Tac. An. 4, 5. —

*NB.* 1. Es ergibt sich leicht aus dem früher Gesagten, daß auf zwey oder mehrere Subjecte im Singular das Substantiv des Prädicats im Plural steht, wenn dadurch etwas ausgedrückt wird, was jedem einzelnen Subjecte in der Einheit schon zukommt, und daher bei der Mehrheit der Subjecte vervielfältigt gedacht wird.

*Excellentissimi reges* Persarum fuerunt Cyrus et Darius. Nep. 21, 1. — Beneficium et gratia sunt *vincula* concordiae. C. fin. 2, 35, 117. — Dagegen: Achilles et Ajax fuerunt *praecipuum* Argivorum *robur* etc. —

*NB.* 2. Zur Ausführung der obigen Regel (II, b) bei dem eine Person bezeichnenden Prädicat ist es erforderlich, daß das Prädicatssubstantiv ein mobile ist, wovon eine besondere Form für das Masculinum und Femininum statt findet, oder daß es generis communis ist, wie dux, comes etc. Vergl. Etymol. §. 103 f. — Lassen aber die männlichen Formen der Personalsubstantiva nicht die Bildung eines Femininum zu (wie z. B. magistratus, auctor), so können sie auch in Beziehung auf ein weibliches Subject gebraucht werden: lex est *mutus magistratus.* C. leg. 3, 1. — Dea est muneris *auctor.*

Anmerk. 1. Das Genus des im Prädicat befindlichen Sachsubstantivs ist nach der obigen Regel (II, a) unabhängig vom Subjecte. Man sagt also z. B. Delphinus est velocissimum animal. — Wenn aber das im Prädicat befindliche Substantiv im Genitiv Plural (Genitivus Partitivus §. 582, c.) mittelst eines Superlativs mit dem Subjecte verbunden ist, so sollte das Geschlecht des Superlativs sich eigentlich nach dem im Prädicate stehenden Substantiv richten. Z. B. *Velocissimum* omnium *animalium* est *Delphinus.* (Pl. H. N. 9, 8). — Dies geschieht jedoch nur dann wenn das im Prädicat stehende Substantiv als Hauptvorstellung erscheint. Macht aber das Subject die Hauptvorstellung aus, so ist im Lateinischen gewöhnlich, daß der Superlativ mit dem im Subjecte stehenden Substantiv übereinstimmt. — Z. B. *Indus, qui* est omnium fluminum *maximus.* C. N. D. 2, 5, 2. — *Hordeum* omnium frugum *mollissimum* est. Pl. H. N. 25, 4. —

*Nota.* Und so auch in attributiver Verbindung. Restabant *immanissimi* gentium, Galli atque Germani. Flor. 3, 10. — Wortverbindungen wie: Omnium rerum mors est *extremum* gehören zu §. 383, Zus. 2, oben.

Anmerk. 2. Wenn es von selbst einleuchtet, daß das Prädicat als mit dem Subjecte verbunden gedacht werden soll; so kann die Copula im Lateinischen ausgelassen werden. Summum jus summa injuria (nämlich: *est*). C. off. 1, 10. — Omnia praeclara rara (näml. *sunt*). C. Lael. 21, 79. — Epicurea sunt doloris medicamenta: *si gravis, brevis: si longus, levis.* C. fin. 2, 7, 22. — Ebenso fehlt auch esse als Hülfszeitwort: Sero a nostris poetae vel *cogniti* vel *recepti.* C. Tusc. 1, 2.*)

385 2. Die Grundbedeutung des Verbums *esse* als Copula ist, daß es dazu dient, den im Nomen des Prädicats liegenden Begriff als eine dem Subjecte zukommende Eigenschaft auszusagen (zu prädicieren). Aber außer esse gibt es noch andere Verba, die ebenfalls dazu dienen können, irgend einen Begriff als Eigenschaft mit dem

*) Der Grund dieser so wie andrer Ellipsen beruht auf der rhythmischen Ausgleichung der Satztheile. Becker, Ausf. Gr. §. 21.

Subjecte zu verbinden, und die alsdann auf gleiche Weise mit esse construiert werden. Wenn ich z. B. sage: „Sokrates ist weise oder ist ein Weiser"; so verbinde ich den Begriff weise, ein Weiser mit Sokrates. Sage ich aber: Sokrates scheint weise, erscheint als ein Weiser, oder Sokrates bleibt weise, bleibt ein Weiser, Sokrates wurde ein Weiser, Sokrates wird ein Weiser genannt; u. drgl. — so findet die Verbindung der nämlichen Begriffe statt, aber die Art der Verbindung ist in dem sprachlichen Ausdrucke eine andere. — Und für diese Verba gelten folgende Regeln:

**Regel III.** Einen Prädicats-Nominativ, (welcher nach Reg. I. und II. §. 381 und 384 mit dem Subjecte übereinstimmt), haben außer esse noch bei sich:

die Verba werden: fio, evado, exsisto;
die Verba scheinen: videor, und erscheinen appareo;
ferner bleiben: maneo; und an werden schließt sich noch an: geboren werden: nascor. —

Also sind die bisher angeführten sämmtlichen mit einem Prädicatsnominativ zu verbindenden Verba:

sum, fio, evado, exsisto, nascor;
videor, appareo; und maneo.

Servus, cum manu mittitur, fit *Libertinus*. Quint. 7, 3, 27. — M. Brutus per se *homo magnus* evaserat. C. Brut. 47. — Galba *medius* inter Neronem et Othonem *imperator* exstitit. Suet. Galb. 6. — Qui natus est *infelix*, vitam tristem decurrit. Phaed. 3, 20. Magnus fuit is, qui sonos vocis, qui *infiniti* videbantur, paucis literarum notis terminavit. C. Tusc. 1, 25. — Rhetorica apud Romanos sero recepta est; paulatim et ipsa *utilis honestaque* apparuit. Suet. Rhet. 1. — Scythae perpetuo ab alieno imperio aut *intacti* aut *invicti* mansere. Just. 2, 3. —

*NB.* Werden, welches einen Uebergang von einem Seyn in ein anderes Seyn ausdrückt, hat im Deutschen zur Bezeichnung dieses Ueberganges in einen andern Zustand die Präposition zu bei sich. Z. B. er ist am Vaterlande zum Verräther geworden. Im Lateinischen darf aber statt des Prädicatsnominativ bei den Verbis fieri, evadere, existere keine Präposition stehen, und obiger Satz heißt: Patriae proditor exstitit, (er ist ein Verräther des Vaterlands geworden). — In Sätzen, wo es aber besonders darauf ankommt, diesen Uebergang als solchen zu bezeichnen, müssen andere Verba zum Ausdruck des Gedankens gewählt werden. Z. B. zu Stein werden: in lapidem *mutari* (verwandelt werden zu Stein); zu Wasser, zu nichts werden: ad nihilum recidere, ad irritum redigi u. drgl.

Anmerk. Um jedoch den Uebergang des Werdens aus einem früher gewesenen Seyn zu bezeichnen, kann die Präposition ex stehen. — Plerumque in calamitate *ex amicis* inimici exsistunt. Caes. C. 3, 104. — Magister Antonii *ex oratore* arator factus est. C. Phil. 3, 9. — Neque fortis *ex timido* exercitus fit oratione imperatoris. Sall. Cat. 60.

386 4. Außer den bisher genannten Verbis gibt es noch einige Verba Passiva, die auch gebraucht werden, um, wie *esse*, dem Subjecte eine Eigenschaft beizulegen. Von denselben stimmt das deutsche Verbum genannt werden mit der lateinischen Construction überein, indem es auch einen Prädicatsnominativ bei sich hat. Z. B. Sokrates wird ein Weiser genannt, d. i. er wird genannt, was er nach der Meinung derer, welche ihn nennen, ist. — In den

andern hieher gehörigen Passiven weicht der deutsche Ausdruck vom lateinischen ab. Z. B. Sokrates wird für einen Weisen gehalten, d. i. er wird für das gehalten, was er der Meinung der Leute nach ist. — Sokrates wird zum Schiedsrichter erwählt oder gemacht; d. i. Sokrates wird zu dem gemacht oder erwählt, was er alsdann nach dem Willen der Wählenden ist.

**Regel IV.** Einen Prädicats-Nominativ regieren folgende Verba Passiva, welche im Lateinischen gleich esse dazu dienen, eine dem Subjecte zukommende Eigenschaft auszudrücken, und bei denen daher nach §. 381 u. 384 das Prädicat mit dem Subjecte verbunden wird.

a) Die Verba genannt werden: appellor, dicor, nuncupor, vocor, usurpor (für vocari soleo), inscribor (betitelt seyn), salutor u. audio (für dicor gleich dem griechischen ἀκούω).

b) zu etwas gemacht, erwählt, ernannt werden u. s. w. (welche sich ihrer Bedeutung nach an werden anschließen §. 385): fio, creor, capior, eligor, declaror, designor, sufficior, legor, renuntior.

c) für etwas gehalten, erkannt, befunden werden, oder für etwas gelten: putor, credor, censeor, ducor, existimor, feror, habeor, judicor, numeror, perhibeor, reputor; cognoscor, deprehendor, invenior, reperior, probor.

Zusatz. Aber so wie durch diese Verba Passiva dem Subjecte eine Eigenschaft beigelegt wird, so kann dies auch in activer Wortform geschehen, wobei das Subiect zum Objecte des Verbums wird, und in den Accusativ zu stehen kommt, so daß die beizulegende Eigenschaft ebenfalls in übereinstimmendem Casus, d. i. im Accusativ erscheint, (wobei die Uebereinstimmung wieder nach §. 381 und 384 sich richtet. Z. B. Wir nennen den Sokrates einen Weisen. Und so auch: ich nenne den Sokrates glücklich (Socratem *beatum* voco etc.). — Hieher gehören die Verba:

a) nennen: appello, dico, nuncupo, voco, nomino, praedico, saluto.

b) zu etwas machen, erwählen, ernennen: facio, efficio, reddo; creo, designo, declaro, renuntio, deligo, eligo, capio etc. —

c) für etwas halten, erkennen, erklären: puto, habeo, duco, existimo, arbitror, cognosco, judico. Und dazu noch:

d) sich als etwas zeigen (die active Form von scheinen): praebeo, praesto, exhibeo; z. B sich tapfer zeigen: se *fortem* praebere. —

Anmerk. 1. Statt daß das Prädicat bei esse, videri, haberi (und habere) in übereinstimmendem Casus steht, kann auch *pro* mit dem Ablativ eintreten, wenn angegeben werden soll, nicht was das Subject ist, sondern wofür es ist oder gilt. Z. B. Unus Cato mihi est *pro centum militibus*. C. Att. 2, 5. — Audacia *pro muro* habetur. Sall. Cat. 58. — Videri possunt permulta somniantibus falsa *pro veris*. C. Div. 2, 58. — Quid stultius est, quam incerta *pro certis* habere, falsa *pro veris* C. Sen. 19. —

Anmerk. 2. Statt pro kann auch manchmal *loco* zu habere treten; und so auch *numero* oder *in numero* habere mit dem Genitiv. Z. B. einen unter die Freunde rechnen, oder ihn als einen Freund ansehen: aliquem numero oder in numero amicorum habere, ducere, putare.

387 Anmerk. 3. Das Prädicat und also auch die Copula esse muß mit dem Subjecte (nicht mit dem Prädicatsnominativ) des Satzes übereinstimmen (§. 369); daher captivi militum praeda *fuerunt*. oben §. 384. — Davon gibt es Abweichungen:

a) Wenn das Prädicat als Hauptvorstellung des Redenden erscheint, so kann die Copula *esse*, und die mit einem Prädicatsnominativ construierten Verben mit dem Prädicat statt mit dem Subjecte congruieren: Aude nunc de consulatu dicere, cujus *fuit* initium ludi Compitalitii. C. Pis. 4. — Ea loca, quae proxima Carthaginem Numidia *appellatur*. Sall. Jug. 18. —

b) Liegt hierbei in der Verbalform auch die Bezeichnung des Geschlechts, so pflegt das Verbum meist mit dem Worte zu congruieren, bei dem es zunächst steht: non omnis error *stultitia est dicenda*. C. Div. 2, 43. — Paupertas mihi *onus visum est* grave. Ter. Phorm. 1, 2, 44. — (§. 573, b.)

c) Sobald jedoch das Subject ein Personalsubstantiv ist, erscheint es immer als Hauptvorstellung des Redenden, und das Prädicat muß sich nach dem Subjecte richten: Semiramis, sexum mentita, puer *credita est*. Just. 1, 2, 4. — Tulliae moriendum fuit, quoniam homo *nata* fuerat. C. fam. 4, 5. —

Anmerk. 4. Ein Pronomen, welches auf ein vorhergehendes Substantiv sich bezieht, und welches mit der Copula esse oder einem Verbum, das einen Prädicatsnominativ oder Accusativ (§. 386, Zus.) regiert, verbunden ist, kann sich nach dem damit verbundenen Prädicate richten. Thebae ipsae, *quod* Boeotiae *caput* est, in magno tumultu erant. L. 42, 44. — Negat Epicurus — *hoc* enim vestrum lumen est — quemquam, qui honeste non vivat, jucunde posse vivere. C. fin. 2, 22. — Animal hoc plenum rationis et consilii, *quem* vocamus *hominem*, praeclara quadam conditione generatum est. C. Leg. 1, 7. — Est locus in carcere, *quod* Tullianum appellatur. Sall. C. 55. —

*NB.* Nicht minder kann aber auch die regelmäßige Wortverbindung stattfinden: Casivellauni fines a maritimis civitatibus *flumen* dividit, *quod* appellatur Thamesis. Caes. G. 5, 11. — Est *genus* quoddam hominum, *quod* Ilotae vocatur. N. 4, 3. —

### C) Verbindung der prädicativen Casus Obliqui mit dem Subjecte.

**388** 1. Die Copula esse dient dazu, einen Begriff, der als Eigenschaft des Subjectes betrachtet wird, mit dem Subjecte zu verbinden (§. 341, 11, und 385). Die gewöhnlichste grammaticalische Form des mit esse verbundenen Prädicats ist ein Adjectiv. Aber statt der adjectivischen Verbindung kann auch eine substantivische eintreten. Wenn wir z. B. sagen: dieses Feld ist königlich (d. i. es gehört dem König): hic ager est *regius;* so heißt statt dessen die eigentlichere Form des Satzes: hic ager est *regis* (dieses Feld ist des Königs). Und so läßt sich auch sagen statt dieser Mann ist hochsinnig (magnanimus) — dieser Mann ist hohen Sinnes (magni animi) u. dgl. Kurz es können verschiedene substantivische Casus Obliqui mit dem Subjecte durch die Copula esse verbunden werden, welche prädicative Casus heißen.*) Für diese Verbindung gilt nun zunächst folgende Regel:

**Regel V. Der Genitiv steht im Lateinischen als Prädicat bei esse (und fieri) um das zu bezeichnen, was dem Subjecte als eigen angehört (Eigenthums-Genitiv).**

*) Becker, Schulgr. §. 217, c.

*NB.* Vergleiche das Deutsche: Gebet dem Kaiser was des Kaisers ist. — Omnia, quae *mulieris* fuerunt (was dem Weibe angehörte), *viri* fiunt (wird Eigenthum des Mannes) dotis nomine. C. Top. 23. — Bello Gallico praeter Capitolium atque arcem omnia *hostium* erant. L. 6, 40. — Thebae *populi Romani* jure belli factae sunt. L. 33, 13. —

Zusatz. Tritt aber im Deutschen ein Pronomen Personale ein, um das Eigenthum zu bezeichnen, (z. B. dies Buch gehört mir, dir u. s. w.); — so kann im Lateinischen kein Genitiv der persönlichen Pronomina stehen, sondern es muß statt dessen das Pronomen Possessivum (congruierend mit dem Subiecte) gesetzt werden: hic liber est *meus, tuus*; (wir sagen auch: dies Buch ist mein, dein u. s. w.) —

Anmerk. Und so wie bei dem Passivum fieri, gleichwie bei esse, der Eigenthumsgenitiv stattfindet, so kann derselbe auch bei dem Activum *facere* vorkommen in den Redensarten: ditionis oder potestatis alicujus facere, unter die Macht eines bringen; lucri facere aliquid, Gewinn von etwas ziehen. z. B. Hannibal agrum *suae ditionis* fecit. L. 21, 53. — Popillius claves portarum *suae* extemplo *potestatis* fecit. L. 43, 22. — Alcibiades Trasybuli facta *lucri* fecit. Nep. 8, 1. —

389 2. Aber nicht bloß um das Eigenthum zu bezeichnen, welches auf einem durch Recht oder Gewalt begründeten Besitz beruht, gebraucht man im Lateinischen diesen Genitiv, sondern auch um das auszudrücken, was einem seiner Handlungs- oder Denkweise nach als eigenthümlich zukommt. — Wie man z. B. sagt: petulantia est *adolescentium* (Ausgelassenheit ist der Jugend eigen) C. Sen. 11, 36 —; so gebraucht man den Genitiv noch weit häufiger in folgender Verbindung:

**Regel VI.** Der Genitiv wird gesetzt, wenn durch einen Infinitiv oder durch einen ganzen (mit ut und dem Conjunctiv gebildeten) Satz das einer Person oder Sache zukommende Eigenthümliche bezeichnet werden soll; und zwar sowohl dasjenige, was derselben ihrer natürlichen Beschaffenheit nach als eigenthümlich zukommt, als auch dasjenige, was ihr pflichtmäßig zukommt (was ihr in moralischer Hinsicht als eigenthümlich zuerkannt wird).

*NB.* 1. Im Deutschen können hier verschiedene Wendungen eintreten: Z. B. Es ist dem weisen Manne eigenthümlich (sapientis viri est) kann auch heißen: es kommt dem weisen Manne zu; es ist die Sache, die Pflicht des weisen Mannes; es zeugt von einem weisen Manne; es ist ein Zeichen von einem weisen Manne; der weise Mann pflegt, u. s. w. — Uebereinstimmend aber ist der deutsche Ausdruck in der Redensart: thut, was eures Amtes ist.

*Cujusvis hominis* est errare; *nullius* nisi *insipientis* in errore perseverare. C. Phil. 12. 2. —

Est *adolescentis* (es ist die Pflicht des Jünglings), majores natu vereri. C. off. 1, 34. — Et *sapientis* est, consilium explicare suum (Es zeugt von einem weisen Manne, wenn er rc.), et *honesti* et *diserti*, ut mente providere, auctoritate probare, oratione persuadere possit. C. or. 2, 81. — Hoc est *Gallicae consuetudinis* (es ist der gallischen Sitte eigen, d. i. es ist gallische Sitte; vergl. unten *NB.* 2.),

ut viatores etiam invitos consistere cogant, et quod quisque eorum de quaque re audierit, aut cognoverit, quaerant. Caes. G. 4, 5. —

*NB.* 2. Für den sprachlichen Ausdruck merke hier noch der Anfänger, daß besonders bei Adjectiven einer Endung, bei denen das Neutrum nicht von den andern Geschlechtsformen verschieden ist, besser dieser Genitiv eintritt, wo wir im Deutschen ein bloßes Adjectiv im Neutro setzen. Z. B. es ist weise, seine Begierden zu beherrschen: *sapientis* est, (nicht: *sapiens* est) cupiditates moderari. — Und wenn es bei diesen Adjectiven nothwendig ist diese Wendung im Lateinischen zu wählen; so kann sie nicht minder auch bei andern Adjectiven und Substantiven vorkommen; z. B. es ist leichtsinnig: *levis* est; und est Gallicae consuetudinis.

Zusatz. Aus dem früher (§. 388, Zus.) Gesagten ergibt es sich, daß auch hier statt der Pronomina Personalia (es kommt mir, dir zu rc.) die Possessiva gesetzt werden müssen; und zwar (nach §. 382, Zus. 1) im Neutrum stehen: *meum* est; *tuum* est. —

Non est mentiri *meum* (Lügen ist nicht meine Sache, ist mir nicht eigen). Ter. Heaut. 3, 2, 38. — Fuit *meum* jam pridem, rempublicam lugere. C. Att. 12, 28. — *Nostrum* est, ferre modice populi voluntates. C. Planc. 4. —

Anmerk. Auch bei den andern Verbis, die wie esse mit einem Prädicatsnominativ verbunden werden können, namentlich bei videri, haberi, duci etc.; und bei den entsprechenden Activis: habere, ducere, putare, arbitrari, existimare etc. pflegt dieser Genitiv zu stehen, um dasjenige zu bezeichnen, was einer Person oder Sache eigenthümlich scheint, oder was man dafür hält. Z. B. *Duri hominis* vel vix *hominis* videtur, periculum capitis inferre multis. C. off. 2, 14. — Tempori cedere, semper *sapientis* est habitum. C. fam. 4, 9. — Atticus non *liberalis* sed *levis* arbitrabatur, polliceri, quod praestare non posset. Nep. 25, 15. —

390 3. Die Lateiner konnten den Satz: „ich habe Hoffnung", mit Umkehrung des Subjects ausdrücken: spes me tenet; und so kehrten sie auch den oben (§. 388) bezeichneten Eigenthumsgenitiv um, und sagten statt: invictum corpus erat Papirii Cursoris (ein unbesiegbarer Körper war dem Pap. Cursor eigen): Papirius Cursor *invicti corporis* erat. Liv. 9, 16. — Und hierauf beruht ein lateinischer Sprachgebrauch, den folgende Regel bezeichnet:

Regel VII. Der Genitiv steht im Prädicat bei *esse*, um die einem Subjecte zukommende Eigenschaft (die als eine zu seinem Wesen gehörige Eigenthümlichkeit angesehen wird) zu bezeichnen. (Eigenschafts-Genitiv).

*NB.* Aehnlich sagen wir im Deutschen: der Mann ist heiteren Sinnes; der Mann ist gutes Muthes u. s. w. was jedoch auf einer ganz andern sprachlichen Eigenthümlichkeit beruht*), als der lateinische Ausdruck,

*) Daß der deutsche Prädicatsgenitiv eine von dem lateinischen verschiedene Entstehung habe, ergibt sich daraus, daß beide Sprachen in dem Gebrauch dieses Genitivs von einander abweichen; z. B. ich bin gutes Muthes, ich bin der Meinung heißt im Lateinischen nicht: boni animi, hujus sententiae u. s. w. — Um den deutschen Prädicatsgenitiv zu erklären, erinnere man sich, daß die adverbiale Endung s im Deutschen als Genitivendung betrachtet wird (sieh Becker, ausführl. d. Gr. §. 184), und daß diese adverbiale Endung in gewissen Wortformen noch gleichbedeutend mit Genitivformen vorkommt, wie z. B. morgens, abends, mittags und des Morgens, des Abends,

weßwegen der Gebrauch dieses Genitivs nicht in beiden Sprachen übereinstimmt. Der Anfänger hat sich zunächst für den lateinischen Eigenschafts-Genitiv noch zu bemerken:

Daß der lateinische Eigenschafts-Genitiv nie von einem Substantiv allein gebildet werden kann; sondern daß das im Eigenschafts-Genitiv stehende Substantiv immer ein Adjectiv (oder eine sonstige attributive Verbindung) bei sich haben muß.

*Magni judicii*, *summae* etiam *facultatis* esse debet orator. C. or. 21. — Senonum civitas est inprimis firma, et *magnae* inter Gallos *auctoritatis*. Caes. G. 5, 54. —

Zusatz. Weil der Eigenschaftsgenitiv die dem Wesen einer Person oder Sache zukommende Eigenthümlichkeit bezeichnet, so wird er vorzugsweise auch dann gebraucht, wenn das einer Sache eigenthümliche Maß in Beziehung auf Zahl, Zeit und Raum angegeben wird, und darf in diesem Falle nie mit dem Eigenschafts-Ablativ, wovon unten (§. 391) die Rede ist, verwechselt werden. —

Julius Caesar annum ad solis cursum accommodavit, ut *trecentorum sexaginta quinque dierum* esset. Suet. Caes. 40. — Xerxis classis *mille* et *ducentarum navium longarum* fuit, terrestres autem exercitus *septingentorum millium* peditum, equitum *quadringentorum millium* fuerunt. N. 2, 2. — Fossa *trecentorum* fuit *pedum*. —

**391** 4. Um die Art des Seyns eines Subjects zu bezeichnen, können in das Prädicat zu esse Adverbia eintreten, (§. 383, Anm. 2.). So wie aber die Adverbia Art und Weise des Prädicats bezeichnen, so geschieht dies auch durch den Ablativ, der vorzugsweise adverbialer Casus ist; vergl. z. B. *libenter* hoc facio und *propenso animo* hoc facio; und daher kann er gleich den Adverbien bei esse ins Prädicat treten:

**Regel VIII. Der Ablativ im Prädicat mit esse dient dazu, um die Eigenschaft eines Subjectes anzugeben, welche in der Art und Weise seines Seyn's oder seines sich-Verhaltens beruht. (Eigenschafts-Ablativ).**

Herodotus *tanta* est *eloquentia*, ut me quidem magno opere delectet. C. de orat. 2, 13, 55. — Britanni *capillo* sunt *promisso* atque *omni parte* corporis *rasa* praeter caput et labrum superius. Caes. G. 5, 14.

*NB.* Es gilt auch hier wie beim Genitiv (§. 390, *NB.*) die Bemerkung:

Der Eigenschafts-Ablativ muß immer einen adjectivischen oder attributiven Zusatz haben.

Wenn wir im Deutschen sagen: er ist ein Mann von Gelehrsamkeit u. dgl.; so ist dieser Ausdruck ohne Adjectiv bedeutungsvoll (prägnant); aber im Lateinischen wird kein einzelnes Substantiv in diesem Sinne gesetzt, sondern es muß heißen: vir est *magna* doctrina. — Daß beide Casus (Gen. u. Abl.) auch attributiv gebraucht werden, darüber s. §. 393, 5 u. 6. u. §. 580. —

Anmerk. Zur nähern Unterscheidung des Genitivs und Ablativs der Eigenschaft dient Folgendes:

a) Der Eigenschaftsgenitiv ist zu betrachten als hervorgegangen aus dem Eigenthumsgenitiv (§. 390), er bezeichnet also eine Eigenschaft die das ganze eigenthümliche Wesen des Subjectes ausmacht, oder ohne die das Subject aufhören würde zu seyn, was es ist. — Der

---

des Mittags, woran sich selbst des Nachts anreiht; kurz daß der Genitiv im Deutschen adverbialer Casus ist, was bekanntlich im Lateinischen dem Ablativ zukommt. Und daher erklärt sich, daß das deutsche: ich bin gutes Muths, im Lateinischen heißt: sum *bono animo* u. s. w. — vergl. §. 391.

Eigenschafts-Ablativ aber bezeichnet keine dem Wesen des Subjects zukommende, keine wesentliche Eigenschaft des Subjects; sondern nur eine solche, die der Redende als eine mit dem Erscheinen des Subjects verknüpfte Vorstellung darstellt, die nur eine Art und Weise seines Seyns oder seines sich-Verhaltens ausmacht, die aber auch leicht anders seyn könnte.

b) Hiernach erklären sich die scheinbaren Verwechslungen beider Ausdrucksweisen: z. B. Lentulum *eximia spe*, *summae virtutis* adolescentem fac erudias (d. i. einen Jüngling von großer Tugendhaftigkeit mit hoffnungsvollen Anlagen, oder einen tugendhaften Jüngling mit hoffnungsvollen Anlagen). C. fam. 1, 7. — Thyum, hominem *maximi corporis*, *terribili facie*, quod et niger et *capillo longo barbaque* erat *promissa* (ein Mann von großem Körper mit furchtbarem Antlitz). N. 14, 3. — Während hier *summae virtutis*, *maximi corporis* das eigenthümliche Wesen der Personen bezeichnet, ohne daß keines der beiden Subjecte das bleiben könnte, als was man es sich vorstellt, so wird durch *eximia spe*, *terribili facie* eine einzelne Eigenschaft bezeichnet, die mit der Vorstellung desselben nicht nothwendig verknüpft ist, sondern nur eine Art und Weise seines Seyns oder seines sich-Verhaltens.

c) Eine solche mit dem Ablativ ausgedrückte nicht-wesentliche Eigenschaft kann nun theils etwas Aeußeres oder etwas Innerliches, theils etwas Vorübergehendes oder etwas Bleibendes seyn; aber sie ist nicht etwas, was nothwendig mit der Vorstellung des Subjects verknüpft ist. — Daher werden gewisse körperliche Eigenschaften: z. B. der Mann hat einen langen Bart, hat lange Haare u. drgl., nicht durch den Genitiv, sondern durch den Ablativ bezeichnet: homo est *barba longa*, est *capillo promisso*.

d) Darauf beruht es ferner, daß die deutschen Ausdrücke: gutes Muthes seyn, heitern Sinnes seyn, u. drgl. im Lateinischen durch den Ablativ gegeben werden: *bono animo* esse, *hilari animo* esse; denn sie bezeichnen eine (vorübergehende) Stimmung, eine Art und Weise des sich-Verhaltens, keine das ganze Wesen ausmachende Eigenschaft.*)

e) Darauf ist zuletzt noch begründet, daß die einem Subjecte eigenthümlichen Bestimmungen des Maßes in Beziehung auf Zahl, Zeit und Raum nicht durch den Ablativ, sondern durch den Genitiv ausgedrückt zu werden pflegen (§. 390, Zus.), weil kein Ding ohne sein Maß bestehen kann.

**392** 5. Außerdem gibt es prädicative Casus, die mittelst Präpositionen**) gebildet sind. — Sobald die Präpositionen ihre ursprüngliche örtliche Bedeutung haben, wo *esse* die Bedeutung: sich befinden (stehen, liegen) hat, so gehören sie nicht hieher, sondern zu den Ortsbestimmungen***). Aber die ursprünglich örtliche Bedeutung geht in nicht-örtliche über, wodurch eine auf das Subject bezogene Eigenschaft ausgedrückt werden kann; z. B. Nihil est tam *contra naturam* (naturwidrig) quam turpitudo; nihilque tam *secundum naturam* (naturgemäß) quam utilitas. C. off. 3, 8. — Hoc non modo non *pro me*, sed *contra me* est potius. C. or. 3, 20. Quidquid patres faciunt, displicet, sive illud *pro plebe*, sive *contra plebem* sit. L. 5, 4. — Signum erat hoc *e marmore*. C. Verr. 4, 5. — Homerus *infra Lycurgum* fuit. C. Br. 10. — *extra culpam* (schuldlos) esse. C. Verr. 5, 51. — *sine sensu* esse (gefühllos, einsichtslos). C. N. D. 2, 33. — Attici comitas *sine severitate* erat,

*) Vergl. damit die §. 390, *NB.*, angehängte Note *). — Dagegen findet sich C. Att. 12, 52: De lingua latina *securi* es *animi*; d. i. die Sorglosigkeit in dem lat. Ausdruck ist eine deinem Wesen zukommende (ständige) Eigenschaft.

**) Vergl. Becker, Schulgr. 217, d. —

***) z. B. Insula, quae *contra Brundisinum portum* est. Caes. C. 3, 23. — Ager, qui *inter* urbem ac Tiberim fuit. L. 2, 5. — mare, cum *supra* terram sit. C. N. D. 2, 15.

nec gravitas *sine facilitate*. Nep. 25, 15. — Und so auch: *in spe* esse für sperare (C. fam. 13, 19), und für sperari (C. Att. 1, 11 z. E.); *in errore* esse für errare. Pl. H. N. 37, 7. — *in honore* esse für honorari. C. Rosc. 28. — *in regno* esse (v. e. König beherrscht seyn). L. 2, 15. — *in libertate* esse (frey seyn). ibid. — *in noxia* esse (schuldig seyn). Ter. Phorm. 2, 1, 36.

* Wie diese Präpositionen im Prädicat besonders in attributiven Sätzen: qui — est, vorkommen, s. unten §. 576, b. —

Anmerk. Bei gewissen Wortverbindungen schwankt der Ausdruck, in dem bald *in*, bald der bloße Ablativ in Verbindung mit einem Adjectiv das Prädicat mit esse bilden kann; z. B. *magno in periculo* esse. C. fam. 4, 15. — *magno* se fore *periculo*. Nep. 23, 9. — Non *ulla* esse *in invidia*. C. Att. 2, 9. — *minore* se *invidia* fore. Nep. 18, 7. — *in honore magno* esse. C. Br. 8. — *aliquo honore* esse. Caes. G. 6, 12.

*Nota*. Und gleich den Substantiven kommen auch manchmal, besonders im geschmückteren Style, substantivisch gebrauchte Adjectiva mit Präpositionen im Prädicat vor: Moderatio libertatis tuendae *in difficili* est. L. 3, 45. — Vita et fortuna *in integro* est. Tac. H. 3, 2. — Transgredi Appenninum *in aperto* est. Tac. H. 3, 56. — Libertas *in dubio* est. Sall. C. 52. —

*NB*. 1. Aber bei allen diesen Ausdrucksweisen, die sich unter keine Regel bringen lassen, muß der Sprachgebrauch entscheiden, den man deßwegen genau zu beachten hat, und nach dem man bestimmen wird, ob es zweckmäßiger (dem gewöhnlichen Ausdruck entsprechender) sey, zu sagen: *sine* aliqua re esse, oder aliqua re *carere*; ob: hoc *pro me* est, oder hoc mihi est commodo, hoc mihi prodest, u. dgl. — So viel läßt sich im Allgemeinen bestimmen, daß die Präpositionen in den Ausdrücken: ohne etwas seyn, für etwas seyn, gegen etwas seyn, u. dgl. im Lateinischen bei weitem nicht so geläufig sind, wie im Deutschen, und man dafür häufig eine andre Wendung gebraucht.

*NB*. 2. Eine eigenthümlich deutsche Satzverbindung besteht darin, daß mit der Copula bloße Präpositionen oder Adverbien *) im Prädicat vorkommen, wofür im Lateinischen ein entsprechendes Verbum gesetzt zu werden pflegt; z. B. die Thüre ist zu: *clausa est*; er ist zurück: *rediit*; es ist vorbei: *actum est*; er ist fort: *abiit*; u. dgl. m.

393 Schlußbemerkung. Als hervorgegangen aus dem prädicativen Satzverhältniß ist das attributive Satzverhältniß zu betrachten (§. 341, 12, Anm. 1.). Aus den bisher erwähnten verschiedenen Formen des Prädicats ergeben sich folgende attributive Formen:

1) Ist das Prädicat ein Verbum: Socrates moritur, Socrates mortuus est, Socrates morietur; so gestaltet sich mittelst der Participia das attributive Satzverhältniß: Socrates moriens, Socrates mortuus, Socrates moriturus. —

2) Ist das Prädicat ein Adjectiv (§. 381): pater est bonus, mater est bona; so wird daraus in attributiver Form: pater bonus, mater bona.

3) Ist das Prädicat ein Substantiv (§. 384) im Prädicatsnominativ: Plato fuit philosophus; Cicero fuit consul etc.; so geht in attributiver Form hieraus die Apposition hervor: Plato philosophus (der Philosoph Plato), Cicero consul (Cicero der Consul).

4) Treten Casus Obliqui in das Prädicat, so wird aus hic ager est regis (§. 388) in attributiver Form: ager regis (der Acker des Königs).

*) Ueber den Grund dieser deutschen Construction s. Becker, Schulgr. §. 74, Anm.

5) Aus hic vir est magni ingenii (§. 390) wird in attributivem Satzverhältniß: vir magni ingenii (*ein Mann von großem Geiste*).

6) Aus hic vir est magna eloquentia (nach §. 391), wird: vir magna eloquentia (*ein Mann von großer Beredsamkeit*).

7) Und aus comitas sine severitate erat (§. 392) wird attributiv: comitas sine severitate (Freundlichkeit ohne Strenge). (sieh §. 576, Anm. c.)

8) Außerdem knüpft sich hieran die allgemeine Regel:

**Bei den attributiven Verbindungen finden dieselben Regeln für die Congruenz und für die Unterscheidung der Formen unter sich statt, wie bei den prädicativen.**

*NB.* Daher congruieren: Socrates moriens und pater bonus nach §. 381; Plato philosophus nach §. 384; und vir magni ingenii und vir magna eloquentia sind unter sich nach §. 391, Anm. unterschieden.

---

## 2. Aussage des Prädicats.

394 (A) 1. Das Prädicat, das auf das Subiect bezogen wird, bildet vorzugsweise die Aussage des Satzes, und macht dadurch den vorzüglicheren Theil eines jeden Satzes aus (§. 341, 8). — Aber die Aussage des Prädicats kann bestimmt werden durch **Beziehungen**, in denen sie auf **den Redenden** selbst steht (§. 341, 5.).

2. Von diesen Beziehungen der Aussage auf den Redenden heben wir aus:

a) die **Zeitbeziehung** der Aussage, d. i. die Bestimmung, ob die Aussage in die **Gegenwart**, **Vergangenheit** oder **Zukunft** fällt, (*Tempora Verbi*).

b) die **Art und Weise** der Aussage, die auf der Anschauungsweise des Redenden in Beziehung auf die **Wirklichkeit** beruht, und theils durch den *Modus Verbi*, theils durch andere Bestimmungen ausgedrückt wird.

c) das *Genus Verbi* oder die Bestimmung der Form, unter welcher ich die im Prädicate ausgesprochene **Thätigkeit** auf das Subject bezogen anschaue (**Form der Aussage**).

## A) Zeitbestimmung der Aussage.

(Tempora Verbi.)

### a) Eintheilung der Zeiten.

394 (B) 1. Der Redende kann seine Aussage in die Gegenwart, Vergangenheit oder Zukunft legen, und daher dienen die Zeitformen des Verbums zur Bezeichnung der **Gegenwart**, **Vergangenheit** und **Zukunft**. — Die Bestimmung zu der Anwendung der einen oder der andern Zeitform hängt von der Anschauung des Redenden selbst ab.

2. Um die Zeitformen näher zu charakterisieren wurden sie schon in der Formenlehre (§. 216) in Zeiten der **vollendeten** und der **unvollendeten** Handlung abgetheilt, welche Unterscheidung zugleich in der Wortform selbst genau begründet ist. Außerdem gibt

es noch andere Gesichtspunkte, die zur nähern Kenntniß der Zeitformen und zur Unterscheidung derselben führen.

3. Der Redende kann die Zeitform, in der er sich ausdrückt, in verschiedene Beziehungen von Zeitverhältnissen stellen; er kann nämlich seine Aussage auf die **Gegenwart**, in der er redet, stützen, und weil diese Beziehung der Aussage auf die Gegenwart des Redenden sich von selbst ergibt, und es zu ihrem richtigen Verständnisse keiner sonstigen Zeitbeziehung bedarf, die außerhalb der einfachen Aussage (oder des einfachen Satzes) läge, so heißen die Tempusformen, die in der Beziehung auf die Gegenwart des Redenden selbst begründet sind, die beziehungslosen oder **absoluten Zeiten**. — Aber der Redende kann auch seine Aussage auf die **Vergangenheit** oder **Zukunft** stützen (er kann in seiner Anschauung von der Vergangenheit oder Zukunft ausgehen), und alsdann hat seine Aussage nicht mehr die einfache Beziehung auf die Gegenwart selbst, in der er redet; sondern sie bezieht sich auf Vergangenes oder Künftiges, das er schon ausgesagt, oder doch in seiner Anschauung aufgefaßt hat. Diese Tempusformen nennt man **relative Zeiten**, weil für sie die einfache unmittelbare Beziehung auf die Gegenwart des Redenden nicht genügt, sondern gewöhnlich eine andere in seiner Anschauung (oder fernern Aussage) liegende mit ihnen verbunden ist.

395 (A)

4. Nach dem Gesagten zerfallen also die Zeiten in:

A) **Absolute Zeiten**,

bei denen der Redende auf dem **Standpunkte der Gegenwart** steht, und mit der Gegenwart, in der er redet, die Aussage in Beziehung stellt. Dahin gehören:

a) das eigentliche **Präsens**, welches eine Aussage ausdrückt, die in der Gegenwart, in der der Redende spricht, wirklich statt findet: in schola *sedeo*. — hunc librum *lego*.

b) das **Perfectum**, welches eine in Beziehung auf die Gegenwart des Redenden vollendete Handlung bezeichnet, und zwar:

α) eine solche, die **in ihrer Vollendung** in der Gegenwart noch **fort dauert**: Ad te *veni* (ich bin zu dir gekommen, in dem Sinne: ich bin da, ich bin bei dir); in hoc sepulcro Themistocles *est sepultus* (hier ist Themistokles begraben) *) (*Perfectum Praesens*).

β) eine solche vollendete Handlung, die nur in so fern in Beziehung auf die Gegenwart steht, als der Redende damit sagen will, daß sie **nicht jetzt** statt findet, sondern **in Beziehung auf das Jetzt vorüber ist**. Z. B. Galli *vastaverunt* Romam (die Gallier haben Rom zerstört, es wurde später wieder hergestellt, also besteht das Zerstört-haben nicht in der Gegenwart fort, sondern es ist bloß etwas, was ehemals statt gefunden hat, und jetzt vor-

*) Die deutsche passive Form unterscheidet beide Arten des Perfects (α u. β) genau: hier ist Them. **begraben**, sagen wir, wenn wir damit bezeichnen wollen, daß die Handlung in ihrer Vollendung **jetzt** noch fortbesteht; dagegen: hier ist Themistokles **begraben worden** (später kann er wieder ausgegraben worden seyn) bezeichnet bloß, daß ehmals die Handlung stattgefunden und jetzt vorüber ist (s. das folgende β).

über ist). Cyrenenses magni et opulenti *fuerunt*, (die Cyrener waren*) reich und mächtig). (*Perfectum historicum*).

c) Das Futurum welches eine in Beziehung auf die Gegenwart des Redenden zukünftige Handlung darstellt, und zwar:

α) eine solche zukünftige Handlung, von der der Redende bloß sagen will, daß sie nicht jetzt, sondern in der Zukunft statt findet: cras ad te *veniam* (ich werde zu dir kommen, jetzt komme ich noch nicht zu dir). (*Futurum simplex*).

β) eine solche zukünftige Handlung, welche in der Art auf die Gegenwart bezogen wird, daß sie schon in der Gegenwart begründet angesehen werden soll, sey's in der Handlung oder in der Gesinnung des Subjects. Dazu dient das *Futurum periphrasticum Praesentis*. Z. B. ad te *venturus sum*. Dies sage ich, entweder wenn ich jetzt schon unterwegs bin, d. h. wenn meine jetzige Handlung schon die zukünftige Handlung begründet; oder wenn ich jetzt gesonnen bin oder wünsche zu dir zu kommen, so daß meine jetzige Gesinnung die künftige Handlung begründet**).

**395 (B)** B) Relative Zeiten.

bei denen der Redende sich auf den Standpunkt der Vergangenheit oder Zukunft versetzt, und seine Aussage mit dem Vergangenen oder Zukünftigen in Beziehung stellt (s. oben Nr. 3).

Sie zerfallen demnach in relative Zeiten der Vergangenheit, und relative Zeiten der Zukunft:

I. Relative Zeiten der Vergangenheit, bei denen der Redende in seiner Anschauung auf dem Standpunkte der Vergangenheit steht, und mit der Vergangenheit das von ihm Gesagte in Beziehung stellt. Dahin gehören:

a) Das Imperfectum, welches dazu dient, solche vergangene Handlungen zu bezeichnen, die in Beziehung auf andere vergangene Handlungen gegenwärtig waren. (Diese andern vergangenen

---

*) Wir gebrauchen im Deutschen in solchen historischen Thatsachen leicht das Imperfect, weil wir mehr die Begebenheiten auf einander (auf andere vergangene Thatsachen) als auf die Gegenwart beziehen (Becker, Schulgr. §. 221). Zur richtigen Unterscheidung des deutschen Perfects diene folgendes Beispiel: „Dido flüchtete sich aus Phönizien und landete an der Nordküste von Africa. Hier erbaute sie mit ihren Begleitern eine Stadt, die sie Carthago nannte; und Carthago ist eine der mächtigsten Städte Africa's geworden." Hier ist der letzte Satz nicht in Beziehung auf die frühern Thatsachen angeführt, sondern eine Reflexion des Erzählenden, die er bloß als etwas Vergangenes (was nicht jetzt ist) darstellt. — Und deßwegen, weil das Perfect im Deutschen nicht auf die andern vergangenen Handlungen sich bezieht, können wir es absolute Zeit nennen. Damit ist das lat. Perfect zu vergleichen, welches die oben im Imperfect erzählten Begebenheiten ausdrücken kann, weil sie im Lateinischen nicht unter einander auf sich bezogen werden, sondern bloß als vergangen (als jetzt nicht stattfindend) dargestellt werden. Würde aber auch der letzte Satz noch auf das vorhergehende bezogen, so könnte es im Deutschen heißen: die sie Carthago nannte, und welche eine der mächtigsten Städte Africa's wurde.

**) Das Futurum hat also wie das Perfect eine doppelte Beziehung auf die Gegenwart: eine losere oder allgemeinere, in der bloß bezeichnet ist, daß etwas nicht jetzt ist: ad te veniam, Galli vastaverunt Romam; und eine bestimmtere, an die Gegenwart angränzende: ad te venturus sum, ad te veni (ich bin bei dir).

Handlungen machen die Hauptanschauung aus, und die durch das Imperfect ausgedrückten sind Nebenumstände, die in Beziehung auf jene gleichzeitig waren). Saepe Athenas *veniebam*, ubi Socrates vixit (die Vergangenheit in der Sokrates lebte ist Hauptgedanke, und in dieser Vergangenheit ist als eine damals gegenwärtige, oder gleichzeitig stattfindende: Athenas veniebam). Qua tempestate Carthaginienses pleraeque Africae *imperitabant*, Cyrenenses quoque magni atque opulenti fuerunt.

b) Das Plusquamperfectum bezeichnet eine solche vergangene Handlung, die in Beziehung auf eine andre in der Vergangenheit stattfindende schon vergangen oder früher als diese vollendet ist. Z. B. Pausanias eodem loco sepultus est, ubi vitam *posuerat* (Paus. wurde an der Stelle begraben, wo er gestorben war).

*NB.* Stünden beide Prädicate in einfacher (coordinierter) Verbindung, so könnte auch der Satz heißen: Pausanias eodem loco vitam *posuit* atque *sepultus est*. Alsdann wäre aber von beiden Handlungen nicht eine auf die andere bezogen, und dadurch daß vitam *posuit* zuerst stünde, wäre schon angezeigt, daß es zuerst geschah, und dann erst das folgende. Sobald aber die eine Handlung mit der andern in Beziehung gesetzt oder auf dieselbe bezogen wird (wodurch die Stellung des einen Prädicats eine subordinierte wird), tritt die obige Wortform ein, durch die das vorher vollendete bezeichnet wird: Pausanias eodem loco, ubi vitam *posuerat*, sepultus est.

Anmerk. 1. Um das, was in der Vergangenheit zukünftig war auszudrücken, haben die Lateiner wenigstens im Activ eine Umschreibung durch das *Futurum periphrasticum Imperfecti*: z. B. Pridie idus Februarias haec scripsi ante lucem; eo die apud Pomponium *eram coenaturus*. C. Qu. fr. 2, 3, 7. — (Vergl. auch 409, c.)

II. Relative Zeiten der Zukunft, bei denen der Redende in seiner Anschauung auf den Standpunkt der Zukunft sich versetzt, und mit der Zukunft das von ihm Gesagte in Beziehung stellt. Dafür haben die Lateiner nur eine besondere Wortform, nämlich:

Das Futurum Exactum, um dasjenige auszudrücken, was man in der Zukunft als schon vergangene oder vollendete Handlung darstellen will. Ita metes, uti sementem *feceris* (du wirst ärnden, so wie du gesäet haben wirst).

Anmerk. 2. Hier ist jedoch zu bemerken:

a) um das zu bezeichnen, was man sich während einer andern künftigen Handlung als gegenwärtig denkt, dient auch das *Futurum simplex* (welches somit von seiner absoluten Bedeutung in relative übergehen kann): Profecto erimus beati, quum corporibus relictis cupiditatum *erimus* expertes C. Tusc. 1. 19. — Hier ist erimus beati absolute Zeitform, die das was nicht jetzt sondern (einfach) zukünftig ist, bezeichnet; und als gegenwärtig in dieser Zukunft ist zu betrachten: erimus cupiditatum expertes. (Vergl. auch §. 409, b.)

b) Und selbst um das auszudrücken, was man sich vom Standpunkt der Zukunft aus erst noch zukünftig denkt, haben die Lateiner die Umschreibung des *Futurum periphrasticum Futuri*: z. B. Attentos faciemus auditores, si demonstrabimus, ea, quae *dicturi erimus*, magna, nova, incredibilia esse. C. Inv. 1, 16.

396 5. Während aber die absoluten Zeiten gewöhnlich dazu dienen, die Aussage des Redenden auf die Gegenwart, in der er redet, zu stützen, ist auch noch eine andere Anschauungsweise möglich, indem nämlich der Redende seine Aussage ohne alle Zeitbeziehung (oder für alle Zeiten gültig) darstellen kann. Diese Anschau-

ungsweise gibt den Zeitformen die aoristische (unbegränzte) Bedeutung. Solche

Aoristische Zeitformen

haben die Lateiner folgende:

a) das aoristische Präsens, welches eine in allen Zeiten geltende Aussage ausdrückt, abgesehen von der wirklichen Gegenwart des Redenden, die daher bloß in seinen Gedanken gegenwärtig ist; z. B. ver *est* tempus amoenum, (dies kann ich auch im Herbst und Winter sagen). Homines libenter id, quod volunt, *credunt*.

b) das aoristische Perfect, mit ebenderselben Bedeutung (nur seltener im Lateinischen üblich), das mit noch größerer Bestimmtheit die Aussage des aoristischen Präsens darstellt: Omne *tulit* punctum, qui *miscuit* utile dulci (der hat allen Beifall errungen, der das Nützliche mit dem Angenehmen vereint).

c) das aoristische Futur, welches minder bestimmt als das Präsens allgemeine Wahrheiten ausdrückt: Naturam si *sequemur*, non aberrabimus. C. off. 1, 28.

6. Eine fernere Rücksicht für die Eintheilung der lateinischen Zeitformen ist folgende: — Der Redende kann von der Gegenwart aus die Vergangenheit erzählend oder historisch darstellen. Und darnach theilen wir zu grammaticalischem Zweck noch die Zeitformen ein:

1) in Historische, die vorzugsweise zur Erzählung historischer Thatsachen (aus der Vergangenheit) dienen; diese sind:

a) das Perfect, und zwar das *Perfectum historicum*, d. i. dasjenige, welches eine Handlung bloß als eine nicht-jetzt, sondern in der Vergangenheit stattgefundene darstellt: Galli vastaverunt Romam. — In gleicher Bedeutung mit diesem kann bei lebhafter Erzählung, in der der Erzähler das Vergangene in seiner Anschauung vergegenwärtigt, das Präsens stehen: (*Praesens historicum*).

b) das Imperfect, (s. oben §. 395, B, I, a).

c) das Plusquamperfect (s. oben §. 395, B, I, b).

2) in Nicht-historische, die das in der Gegenwart des Redenden selbst stattfindende oder das in der Zukunft erst Geschehende darstellen: nämlich:

a) das eigentliche Präsens; in schola sedeo (s. §. 395, A, a).

b) das Perfect, und zwar das *Perfectum Praesens*; z. B. veni ad te d. i. ich bin da, bin bei dir (s. §. 395, A, b, $\alpha$).

c) die beiden Futura: ad te veniam und ad te venturus sum (s. §. 395, A, c).

d) das Futurum Exactum, gaudebo, ubi ad te venero (s. oben §. 395, B, II.).

## b) Gebrauch der Zeiten.

### Präsens.

397 Regel I. Das Präsens hat folgenden dreyfachen Gebrauch:

1) es dient zum Ausdruck einer solchen Aussage, die in der dem Redenden gegenwärtigen Zeit stattfindet (das eigentliche Präsens).

**Ego vero jam te nec *hortor* nec *rogo*, ut Romam re-**

deas, quin hinc ipse evolare *cupio*. C. fam. 7, 30. — Equitibus Romanis *afferuntur* ex Asia quotidie literae, Bithyniae vicos exustos esse. C. Man. 2.

*NB* Diese dem Redenden gegenwärtige Zeit wird bald in engern bald in weitern Gränzen gedacht, und die durch das Präsens bezeichnete Handlung ist in dieser Hinsicht bald 1) eine in dem gegenwärtigen Augenblicke unvollendete, bald 2) eine in der Gegenwart währende oder dauernde.

2) das Präsens dient zum Ausdruck einer solchen Aussage, die man nicht darstellen will als in der Gegenwart wirklich stattfindend, sondern zu allen Zeiten geltend. (Aoristisches Präsens).

Libenter homines id, quod volunt, *credunt*. Caes. G. 3, 18. — Certe in armis militum virtus, auxilia sociorum multum *juvant*; maximam vero partem Fortuna sibi *vindicat*. C. Marc. 2.

3) in der lebhaften Erzählung, in der der Redende sich das Vergangene gleichsam als gegenwärtig vorstellt, steht häufig das Präsens anstatt eines Perfectums. (Historisches Präsens).

Sotiates nihil his rebus [cuniculis ad aggerem vineasque actis] profici posse intellexerunt, legatos ad Caesarem *mittunt*, seque in deditionem ut recipiat, *petunt*. Qua re impetrata arma tradere jussi, *faciunt*. Caes. G. 3, 21. —

* Dieses historische Präsens bei dum s. §. 616, 1. —

Zusatz. 1. Gleich dem Präsens Historicum wird in sehr lebhafter Erzählung auch das Präsens Infinitiv zur Darstellung schnell auf einander folgender Handlungen gebraucht. (*Infinitivus historicus*).

Brevi spatio interjecto hostes ex omnibus partibus *decurrere*, lapides gaesaque in vallum *conjicere*; nostri primo integris viribus fortiter *repugnare*, neque ullum frustra telum ex loco superiore *mittere*: ut quaeque pars nudata defensoribus premi videbatur, eo *occurrere* et auxilium *ferre*, sed hoc *superari*, quod hostes defessi proelio excedebant, alii integris viribus succedebant; quarum rerum a nostris nihil fieri poterat. C. G. 3, 4.

*NB*. 1. Dieser Infinitiv kommt gewöhnlich nur in einfachen (unabhängigen) Sätzen vor. —

Anmerk. 1. Jedoch in der geschmückten und spätern Prosa findet er sich auch in Nebensätzen, die mit *quum* verbunden sind: Iamque dies consumtus erat, *quum* tamen barbari nihil *remittere*. Sall. Ig. 98. — Tacitus verbindet ihn selbst mit *ubi* und *postquam*: cf. Ann. 2, 4; — 3, 26.

Anmerk. 2. Unser deutsches Präsens dient häufig zur Bezeichnung einer künftigen Handlung*), nicht so das lateinische; daher das Futurum nach versprechen, hoffen ꝛc. §. 402, Anm.

*Nota*. Ganz gegen den gewöhnlichen Sprachgebrauch findet sich zuweilen im Lateinischen ein Präsens statt einer künftigen Zeit: Cato affirmat, se vivo Ponticum non *triumphare*. C. Att. 4, 16, 12. — Si *vincimus*, omnia nobis tuta erunt. Sall. C. 58. (§. 402, *Not.*)

Zusatz 2. In allen unbestimmten Aussagen — sowohl in Behauptungen, Fragen, Mahnungen, Wünschen, als Bedingun-

*) Becker, Schulgr. §. 220, *a*. —

gen — steht das lateinische Präsens Coniunctivi in aoristischer Bedeutung, um die Aussage als einen bloßen Gedanken des Redenden, oder bloß als etwas Mögliches darzustellen. Hic *quaerat* quispiam (hier könnte einer fragen, fragte wohl mancher). C. N. D. 2, 53. — *Faveas* tu hosti? (solltest du ꝛc.) C. Phil. 7, 20. — Dii bene *vertant!* (möchten die Götter ꝛc) Plaut. Aul. 2, 3, 5. — Ad nos *venias!* C. fam. 16, 3. — *Sim* impudens, si plus *postulem*. C. fam. 11, 21. — Näheres davon bei den Modis; in Beziehung auf die Zeitformen ist hier nur zu bemerken:

a) In derlei Sätzen, besonders in Wunsch- und Bedingungsätzen, bezeichnet das Präsens etwas, was der Redende in seinen Gedanken hat, und als etwas Gedachtes darstellt, ganz abgesehen von dem was wirklich ist. Doch liegt die Vorstellung nah, daß es in Erfüllung gehen könnte; (weßwegen zu Mahnungen oder wünschenden Aufforderungen nur das Präsens gebraucht wird). Beispiele s. oben.

b) Das Imperfect aber bezeichnet etwas, was stattfinden konnte, aber nicht stattfindet, so daß die Vorstellung damit verknüpft ist, die Aussage sey nicht wirklich, sey unerfüllt. *Mallem* Cerberum metueres, quam ista tam inconsiderate diceres! C. Tusc. 1, 6. — Sapientia non *expeteretur*, si nihil *efficeret*. C. fin. 1, 13. Vergl. §. 417*), *Nota*.

*NB.* 2. Daher wird man z. B. wünschend sagen: utinam pater vivat! wenn man nicht weiß ob er noch lebt, aber hofft, der Wunsch werde erfüllt; aber utinam pater *viveret!* wenn man weiß, daß er todt ist; und den Wunsch als nicht erfüllbar ausspricht. Und so auch bei Bedingungen.

## Perfectum.

398 **Regel II.** Das Perfect hat folgenden doppelten Gebrauch:

1) es dient dazu, um eine Handlung auszudrücken, von der der Redende sagen will, daß sie in Beziehung auf die Gegenwart vollendet ist, und in ihrer Vollendung jetzt fortbesteht. (Perfectum Praesens).

Themistocles *veni* ad te (ich bin zu dir, in dein Land, gekommen, ich bin in deinem Lande). Nep. 2, 9. — Themistoclis ad nostram memoriam monumenta manserunt duo: sepulcrum prope oppidum, in quo *sepultus est*,†) statua in foro Magnesiae. N. 2, 10. —

Nasus ita *locatus est* (ist so angebracht), ut quasi murus oculis interjectus esse videatur. C. N. D. 2, 57. — So auch *cognovi* ich weiß, *consuevi* ich pflege, u. drgl.: und *dixi* beim Schluß der Rede, wie: *fuimus* Troes, *fuit* Ilium. Virg. A. 2, 325.

2) Das Perfect bezeichnet eine solche vergangene Handlung, von der der Redende bloß sagen will, daß sie ehmals stattgefunden hat, und in Beziehung auf die Gegenwart nicht mehr stattfindet. (*Perfectum historicum*).

Urbem Romam a principio reges *habuere*. Libertatem et consulatum L. Brutus *instituit*. Tac. A. 1, 1. In Grae-

†) Sieh oben §. 395, A, b, *α*.

cia musici *floruerunt*. C. Tusc. 1, 2. — Homerus *fuit* et Hesiodus ante Romam conditam. ibid. 1, 1.

Anmerk. 1. Aber weil die durch das Perfect ausgedrückte Handlung als vollendet fortbestehend gedacht werden kann (s. oben Nr. 1.), so geht das Perfect bisweilen auch in aoristische Bedeutung über, und dient dazu, allgemeine Aussagen, die man zu jeder Zeit sich vollendet denkt, darzustellen: Omne *tulit* punctum, qui miscuit utile dulci. H. Art. 343. — Nemo nisi victor pace bellum *mutavit*. Sall. C. 58. — Besonders häufig im Infinitiv Perfecti: Virtus est vitium fugere, et sapientia prima Stultitia *caruisse*. H. Epist. 1, 1, 41. — Im Indicativ ist aber dies Perfect in der gewöhnlichen Prosa selten.

Anmerk. 2. Aber das Perfect Conjunctivi kommt häufig vor, indem es die Bedeutung des aoristischen Präsens Conjunctivi vertritt in solchen Sätzen, die bloß als möglich dargestellt werden, oder einen unbestimmten Wunsch oder einen Befehl enthalten, §. 397, Zus. 2.: Forsitan quispiam *dixerit* (vielleicht könnte einer sagen). C. off. 3, 6. — Tua pace *dixerim*. C. Tusc. 5, 5. — Hoc sine ulla dubitatione *confirmaverim*. C. Br. 7. — Hoc ne *feceris*. C. N. D. 2, 61. — ne quemquam ex calamitate aliorum metus *ceperit*. Sall. Ig. 85. — Si *scieris*, aspidem occulte latere uspiam, improbe *feceris*, nisi *monueris* alterum, ne assideat. C. fin. 2, 18.

Anmerk. 3. Und dabei ist wieder das Perfect von dem Plusquamperfect Conjunctivi verschieden, wie das Präsens vom Imperfect (§. 397, Zus. 2.). Das Perfect versetzt nämlich die vollendete Handlung als Perfectum Präsens in die Gegenwart, es rückt sie somit der Wirklichkeit ganz nah, oder deutet auf die mögliche Verwirklichung hin, während das Plusquamperfect etwas bezeichnet, was in der Vergangenheit hätte geschehen können, was aber nicht geschehen ist. Daher ist: utinam pater *venerit!* (wäre der Vater doch da!) verschieden von utinam pater *venisset*, wie: utinam *vivat!* von: utinam *viveret!* §. 397, *NB*. 2. —

Imperfectum.

**Regel II.** Das Imperfect hat folgenden zweyfachen Gebrauch: **399**

1) es zeigt eine vergangene Handlung an, die neben einer andern vergangenen Handlung (mit der man sie in Beziehung denkt) gleichzeitig währte. (Relatives Imperfect).

Qua tempestate Carthaginienses pleraeque Africae *imperitabant*, Cyrenenses quoque magni et opulenti fuere. Sall. Ig. 79.

2) Das Imperfect steht nicht in Beziehung auf eine andere Handlung (sondern absolut), und bezeichnet eine solche vergangene Handlung, welche als dauernd in der Vergangenheit dargestellt werden soll (sey's daß sie dadurch Dauer erlangte, daß sie in einem fort währte, oder daß sie öfters wiederholt wurde). (Absolutes Imperfect).

Non potest esse sapiens, qui pecuniam negligit. Socrates autem pecuniam *negligebat*, non igitur sapiens *erat*. C. Inv. 1, 48, 90.*). — Sophistae *apellabantur* ii, qui

*) Damit vergleiche man (ibid. 1, 50, 94.): Mulierum genus avarum est;

ostentationis aut quaestus causa *philosophabantur.* C. Ac. 2, 23. —

In auspiciis apud majores nostros *adhibebatur* peritus, nunc quilibet. C. Div. 2, 34. — Corpus mortale aliquo tempore interire necesse est, atque ita necesse est, ut vis postulat ea, quam modo *describebamus*, necessitudinis. C. Inv. 2, 57, 170. — Dionysius quidem tyrannus, Syracusis expulsus, Corinthi pueros *docebat*, usque eo imperio carere non *poterat.* C. Tusc. 3, 12.

*NB.* 1. Der Anfänger merke: „Sokrates lebte zu Athen" kann heißen: Socrates *vixit* Athenis, und Socrates *vivebat* Athenis. — Das Perfect steht, wenn der Redende damit bloß sagen will, daß er ehmals in Athen lebte und jetzt nicht; — aber das Imperfect steht, um zu bezeichnen, daß Sokrates in Athen zu leben pflegte, sein Leben dort zubrachte, oder dauernd dort lebte.

*NB.* 2. Das Imperfect dient daher, um dauernde Zustände, Sitten, Gewohnheiten, bleibende Meinungen, oder dauernde Thätigkeiten zu bezeichnen.

*NB.* 3. Aber es versteht sich von selbst, daß auch dauernde Handlungen oder Zustände durch das Perfect bezeichnet werden, (obgleich der Begriff der Dauer nicht im Perfect liegt) wenn nämlich der Redende sie bloß als in Beziehung auf die Gegenwart vergangen, oder als schlechthin vergangen darstellt: Pericles quadraginta annos *praefuit* Athenis. C. or. 3, 24. —

*Nota* 1. Das absolute Imperfect ist mit dem historischen Präsens zu vergleichen: das historische Präsens zieht das Vergangene in die Gegenwart des Redenden; und denkt sich der Redende lebhaft in die Zeiten der Vergangenheit, so kann er das Gesagte als gegenwärtig neben jenen durch das Imperfect darstellen, ohne daß jener Zeiten erwähnt wird.

*Nota* 2. Das relative Imperfect Indicativi hat mit dem absoluten Imperfect die Bedeutung der Dauer der Handlung gemein; aber das (relative) Imperfect Conjunctiv bezeichnet bloß etwas gleichzeitiges, ohne nothwendig auch etwas dauerndes auszudrücken. Themistocles, quum in epulis *recusaret* lyram, est habitus indoctior. C. Tusc. 1, 2. Vergl. hiermit §. 401, An. 1, d.

Plusquamperfectum.

**400** Regel IV. Das Plusquamperfect steht immer in Beziehung auf eine andere vergangene Zeit, und bezeichnet eine solche vergangene Handlung, die früher als eine andere vollendet war. —

Pausanias eodem loco, ubi vitam *posuerat*, sepultus est. Nep. 4, 5. — Ad multam noctem etiam ad impedimenta pugnatum est, propterea quod pro vallo carros *objecerant*, et e loco superiore in nostros tela conjiciebant. Caes. G. 1, 26.

*NB.* Die durch das Plusquamperfect bezeichnete Handlung ist entweder a) eine früher vollendete und in der Vollendung fortdauernde bis zum Eintritt der andern vergangenen Handlung (wie in obigen Beispielen); oder sie ist b) nur als eine früher vollendete schlechthin dargestellt, ohne daß sie bis zum Eintritt der andern Handlung dauerte: z. B. Orgetorix persuasit Castico, Sequano, cujus pater regnum in Sequanis multos annos *obtinuerat,* et a S. P. R. amicus *appellatus erat,* ut regnum occuparet, quod pater *habuerat.* Caes. G. 1, 3.

Anmerk. 1. Das Plusquamperfect ist durchaus nur eine relative Zeit; d. h. es kann nur in Beziehung auf eine andere vergangene Handlung stehen, die damit in Verbindung gedacht wird: Helvetii jam per angustias suas copias

---

nam Eriphyle auro viri vitam *vendidit.* Hier könnte nicht vendebat stehen, weil damit eine einzelne vorübergehende Handlung (§. 401, An. 2, c.), keine dauernde bezeichnet wird.

*transduxerant*, et in Aeduorum fines *pervenerant*, eorumque agros populabantur. Aedui ad Caesarem mittunt (für miserunt) rogatum auxilium. Caes. G. 1, 11. — Doch muß das Zeitverhältniß der Vergangenheit, auf welches das Plusquamperfect bezogen wird, nicht nothwendig in einem Verbum ausgedrückt seyn: *Pyrrhi temporibus* jam Apollo versus facere *desierat*. (Hier ist durch Pyrrhi temporibus dieser Zeitpunkt ausgedrückt). C. Div. 2, 56.

Anmerk. 2. Die Lateiner sind im Ausdruck der früher vollendeten Handlung und der gleichzeitigen, genauer als wir im Deutschen; daher wird

a) oft im Lateinischen ein Plusquamperfect gesetzt, wo wir im Deutschen keines setzen: Cato mirari se ajebat, quod non rideret haruspex, haruspicem cum *vidisset* (wenn er erblickte). C. Div. 2, 24. — Legati ad Caesarem venerunt, qui se excusarent, seque ea, quae *imperasset* (was er befehlen würde, §. 410, b) facturos, pollicerentur. Caes. G. 4, 22. —

b) Dagegen steht zum Ausdruck der gleichzeitigen Handlung ein Imperfect, wo im Deutschen keines steht: Phocion fuit perpetuo pauper, quum ditissimus esse *posset* (da er hätte seyn können, §. 413, *NB.* 1, b.). N. 19, 1. —

c) Daß aber bei postquam, uti, ut, simulac das Perfect steht, erklärt sich aus §. 401, Anm. 1, c. — s. §. 614.

*Nota.* Manchmal tritt das Plusquamperfect in den Satz, ohne daß die vergangene Zeit, auf die es zu beziehen ist, ausdrücklich im Satze steht, so daß man es aus dem Gedankenzusammenhang erklären muß: Senatus, uti par *fuerat*, decernit (d. i. wie es billig war, schon eh' der Beschluß gefaßt war). Sall. Ig. 39. — Illud est ingenii magni, praecipere cogitatione futura, nec committere, ut aliquando dicendum sit: non *putaram* (ich hatte, bevor es geschah, geglaubt, es geschehe nicht). C. off. 1, 23.

Anmerk. 3. In Bedingungssätzen bezeichnet das Plusquamperfect. Conjunctivi das, was hätte stattfinden können, aber nicht stattfand (§. 398, Anm. 3). Aurum et argentum frustra natura *genuisset*, nisi eadem *docuisset*, quemadmodum ad eorum venas perveniretur. C. Div. 1, 51. — Und mit einem solchen Plusquampf. wird regelmäßig das Imperf. Conj. verbunden, um den auf die Gegenwart bezogenen Gedanken zu bezeichnen: Id, nisi hic in tuo regno *essemus*, non *tulissem*. C. or. 1, 10. Non, si *redisset* filius, ei pater veniam *daret?* Ter. Phorm. 1, 2, 69. —

### Vergleichung der historischen Tempora.

**401** **Regel V.** Die historischen Zeiten, Perfect, Imperfect und Plusqf. finden in Erzählungen folgender Maßen ihre Anwendung: Durch das Perfect werden die Hauptbegebenheiten, die den eigentlichen Faden der Erzählung ausmachen, bezeichnet; durch das Imperfect und Plusquamperfect die Nebenbegebenheiten; und zwar durch das Imperfect diejenigen, welche gleichzeitig dauernd (d. i. öfter wiederholt oder in einem fortwährend) neben den Hauptbegebenheiten stattfanden; und durch das Plusquamperfect diejenigen, die schon früher Stattgefundenes bezeichnen.

Morini Menapiique longe alia ratione, ac reliqui Galli, bellum agere *instituerunt* [1]). Nam quod *intelligebant* [2]), maximas nationes,

[1]) Hauptbegebenheit der Erzählung.

[2]) Nebenbegebenheit, die eine Dauer, gleichzeitig neben der Hauptbegebenheit, hat.

quae proelio *contendissent*[3]), pulsas superatasque esse, continentesque silvas *habebant*[2]), eo se suaque omnia *contulerunt*[1]). Ad quarum initium silvarum quum Caesar *pervenisset*[3]), castraque munire *instituisset*[3]), subito ex omnibus partibus silvae *evolaverunt*[1]) et in nostros impetum *fecerunt*[1]). Nostri celeriter arma *ceperunt*[1]) eosque in silvas *repulerunt*[1]). Caes. G. 3, 28.

Zusatz. Das historische Präsens nimmt hierbei immer die Stelle eines Perfectums ein.

Anmerk. 1. Aus der obigen Regel ergibt sich:

a) daß das Perfect mehr in Hauptsätzen; das Imperfect und Plusquamperfect mehr in Nebensätzen zu stehen pflegen. (Vergl. das obige Beispiel).

b) Wenn aber der sprachliche Ausdruck umgekehrt wird, und der Hauptgedanke in einem mit einem Bindewort versehenen Nebensatze erscheint, während der Nebengedanke in unabhängiger Satzform steht, so hat dies auf die Anwendung der Zeiten keinen Einfluß. Z. B. aus dem obigen: quum ad initium silvarum *pervenisset* Caesar, hostes ex omnibus partibus silvae *evolaverunt* könnte werden: ad initium silvarum *pervenerat* Caesar, quum hostes ex omnibus partibus *evolaverunt*. So: Jam ver appetebat, quum Hannibal ex hibernis *movit*. L. 22, 1. — Bis consul P. Africanus *fuerat* et Carthaginem Numantiamque *deleverat*, quum *accusavit* Lucium Cottam. C. Mur. 28.

c) Aber auch ohne daß diese sprachliche Umkehrung des Ausdrucks statt findet, kann in Nebensätzen das Perfect stehen, wenn die dadurch bezeichnete Handlung nicht als dauernd neben der Hauptbegebenheit statt findet: Maxima laetitia affectus sum, quum *audivi*, te consulem factum esse. C. fam. 15, 7. — oder wenn sie überhaupt als schlechthin vergangen in Beziehung auf die Gegenwart dargestellt, und nicht als gleichzeitig mit der Hauptbegebenheit von dem Redenden betrachtet werden: Paulus Aemilius omni Macedonum gaza, quae *fuit* maxima, potitus est. C. off. 2, 22. — (Hierher gehören die Sätze mit postquam, ubi, ut, simulac, s. §. 614).

d) Sollen aber zwey gleichzeitig neben einander dauernde Begebenheiten dargestellt werden, so stehen natürlich, beide im Imperfect: Quum haec *scribebam*, in exspectatione *erant* omnia. C. fam. 12, 24. — Non *erat* illa tum civitas, quum leges in ea nihil *valebant*. C. Par. 4, 1.

Anmerk. 2. Aus der obigen Regel ergibt sich ferner: a) daß das Imperfect wird zu Schilderungen gebraucht, in denen Thatsachen angeführt werden, die neben der in den Hintergrund getretenen Hauptbegebenheit eine Dauer hatten. Z. B. Cäsar führte mit den Venetern Krieg, und war mit der Flotte und dem Landheer gegen sie gezogen. Die Hindernisse seiner Kriegsoperationen schildert er nun so: *Erant* ejusmodi fere situs oppidorum, ut, posita in extremis lingulis promontoriisque, neque pedibus aditum *haberent*, neque navibus. Ita utraque re oppidorum oppugnatio *impediebatur*, ac si quando magnitudine operis forte superati, suis fortunis desperare coeperant, magno numero navium appulso, sua *deportabant* omnia, seque in proxima oppida *recipiebant*. Haec eo facilius magnam partem aestatis *faciebant*, quod nostrae naves tempestatibus *detinebantur*, summaque *erat* vasto atque aperto mari difficultas navigandi. Caes. G. 3, 12. — Vergleiche damit die Beschreibung

[1]) Hauptbegebenheit der Erzählung.

[2]) Nebenbegebenheit, die eine Dauer, gleichzeitig mit der Hauptbegebenheit hat.

[3]) Nebenbegebenheit, die früher als die Hauptbegebenheit stattfand.

des Brückenbau's, ibid. 4, 17, oder den Uebergang der Carthager über die Alpen Liv. 21, 33 und 37.

b) Dagegen in Schilderungen anderer Umstände, die schnell vorübergehend an die Hauptbegebenheiten sich anreihen, steht das Perfect. Vergl. die Beschreibung der Schlacht, welche Cäsar gegen die Helvetier lieferte. Bell. Gall. 1, 25. — Der ganze Verlauf der Schlacht wird mit dem Perfectum geschildert in den schnell vorübergehenden Ereignissen, nur für das Dauernde tritt das Imperfect (impedimento *erat*) ein, oder es wird mit coeperunt umschrieben, bis der Autor wieder als Hauptbegebenheit (cap. 26) hinstellt: ita... acriter pugnatum est. —

c) Und so wechselt das Perfect mit dem Imperfect zuweilen in der Erzählung, indem das Perfect die schnell vorübergehenden und das Imperfect die dauernden Ereignisse bezeichnet: Aequi se in oppida *receperunt*, murisque se *tenebant*. Liv. 2, 48.

*Nota.* Wenn aber in nicht-erzählender (in reflectierender) Darstellung zuweilen das Perfect mit dem Imperfect in demselben Satze wechselt, so muß man das so erklären, daß das Imperfect eine auf die Vergangenheit bezogene Anschauung, und das Perfect eine auf die Gegenwart bezogene darstellt. Z. B. Quo minus igitur honoris [apud majores nostros] *erat* poëtis, eo minora studia *fuerunt*. C. Tusc. 1, 2. — *Dicebat* melius, quam *scripsit* Hortensius (d. i. die Reden, die wir von dem Hortensius vortragen hörten, damals als er noch lebte, waren besser — dicebat melius —, als die geschriebenen Vorträge sind, die wir jetzt lesen, quam scripsit). C. or. 38.

## Futurum.

**Regel VI.** Das Futurum (Futurum simplex) hat folgenden dreyfachen Gebrauch: 402

1) Es drückt eine solche Handlung aus, von der man sagen will, daß sie erst nach der Gegenwart, in welcher der Redende spricht, stattfinden wird.

De ceteris et multa diximus et multa *dicemus**). C. Sen. 1, 1. — Non si male nunc et olim sic *erit*. H. Od. 2, 10, 16. — Olim haec meminisse *juvabit*. Virg.

2) Das Futurum dient dazu, allgemeine Aussagen, die man nur unbestimmt behaupten will, zu bezeichnen. (Aoristisches Futur).**)

Naturam si *sequemur*, non *aberrabimus* C. off. 1, 28. Nemo *erit*, qui censeat, a virtute recedendum. ad Her. 3, 3. — Nulla res tanta *exsistet*, ut possit vim majorem adhibere metus, quam fides. C. Rosc. A. 11. —

3) Das Futurum kann daher auch eine gelind ausgesprochene Mahnung, Aufforderung od. einen Befehl ausdrücken. (Das Futur steht für den Imperativ).***)

*Valebis* igitur, meque *amabis*. C. fam. 9, 22. gleichbedeutend mit: *ama* nos et *vale* (ibid. 16, 26.). — Tu non

---

*) Wie dieses dicemus von dicturi sumus verschieden sey; s. unten §. 405.

**) Ebenso gebrauchen wir im Deutschen das Futur, aber nicht bloß in allgemeinen Sätzen, sondern auch in speciellen, (Becker, Schulgr. §. 220, c); z. B. er wird jetzt in Paris seyn (was im Lateinischen etwa hieße: nunc eum, *puto*, Parisiis esse). — Der Grund davon ist, weil das, was ich als gegenwärtig wirklich darstelle, weit sicherer erscheint, als das erst Zukünftige; so daß das Zukünftige zur Bezeichnung des Unsichern dient.

***) Dagegen steht im Deutschen bei streng ausgesprochener Mahnung das Präsens. Becker, Schgr, §. 220, ββ.

*cessabis*, quaeque habes instituta, *perpolies*, nosque *diliges*. C. fam. 5, 12. — *Ibis* tandem aliquando. C. Cat. 1, 10.

Anmerk. 1. Jeder Befehlsatz — sey er durch den Imperativ oder Coniunctiv ausgedrückt, — geht auf die Zukunft, oder bezeichnet etwas Zukünftiges; daher erklärt sich a) warum das Futur für den Imperativ steht, b) warum ein Befehlsatz in Verbindung mit andern zukünftigen Zeitformen, sowohl beim Futur (s. Zusatz) als beim Fut. Exact. (§. 403, 1) als ein zukünftiges Zeitverhältniß angesehen, und einem Futurum gleichgeachtet wird.

*Nota* 1. Das Futurum ist mit dem Präsens Conjunctivi verwandt (s. §. 423, An. 3.), und daher selbst für eamus (laß uns gehen) die Form: ibimus; u. dergl. — Mane! quo te rapis? *Ibimus* una! Ov. M. 11, 676.

Zusatz. Das Futurum erscheint (als relative Zeit, s. §. 395, II, Anm. 2, a) in Nebensätzen von solchen Hauptsätzen, die auf die Zukunft gehen, (d. h. die ein Futurum enthalten, oder einen Befehl ausdrücken), sobald nämlich diese Nebensätze gleichzeitig mit dem Hauptsatze in die Zukunft fallen *).

Huic legi omnes parebunt, qui secundum naturam *volent* vivere. C. off. 3, 5. — Ea quae vis, ut *potero*, explicabo. — Si mihi probabis ea, quae *dices*, libenter assentiar. C. fin. 1, 8. — Qui adipisci veram gloriam *volet*, justitiae fungatur officiis. C. off. 1, 13.

* Ueber das Periphrasticum Futuri in Nebensätzen s. §. 405, Zus. d.

Anmerk. 2. Daher steht auch in abhängigen Sätzen (im Accus. und Infinit.) nach den Verbis hoffen, versprechen, drohen, schwören u. dergl. das Futurum, sobald das Object dieser Verba auf die Zukunft geht: Imperata *se facturos* pollicentur. Caes. G. — Plerique amicos eos potissimum deligunt, ex quibus sperant, se maximum fructum *esse capturos*. C. Lael. 21. —

*NB.* Sperare in der Bedeutung meinen, glauben kann natürlich auch andere Zeiten nach sich haben, wenn sein Object nicht auf die Zukunft geht: Spero me integritatis laudem *consecutum esse*. — Te tam mobili in me animo *esse* non sperabam.

*Nota* 2. Gegen den gewöhnlichen Sprachgebrauch findet sich zuweilen nach diesen Verben bei einem auf die Zukunft gehenden abhängigen Satz das Präsens statt des Futurs. Obsides *dare* pollicentur. Caes. G. 6, 9. — Pollicentur obsides *dare* et imperio Romano *obtemperare*. ibid. 4, 21. (Vergl. damit §. 397, *Nota*). — Uebrigens ist dieses Präsens Infinitivi hier in derselben Weise zu erklären, wie das Präsens Conjunctivi §. 409, Anm. 3.

### Futurum Exactum.

403 Regel VII. Das Futurum Exactum hat folgenden doppelten Gebrauch:

1) es steht in Beziehung auf eine andere zukünftige Handlung und dient dazu, eine solche zukünftige Handlung auszudrücken, welche bei dem Eintreten der andern künftigen Handlung schon vollendet ist.

Ut sementem *feceris*, ita metes. C. or. 2, 65. — Si te *interrogavero* aliquid, nonne respondebis? C. Tusc. 1, 17. — Si in omnibus innocens *fuero*, quid mihi inimicitiae nocebunt?

*) Diese Nebensätze werden im Deutschen um so leichter durch ein Präsens ausgedrückt, als das deutsche Präsens im Allgemeinen leicht für ein Futur steht. Becker, Schgr. §. 220, *aa.*

C. Verr. 3, 69. — A me, quum paulum otii *nacti erimus*, uberiores literas exspectato.*) C. fam. 11, 29.

*NB.* 1. Obgleich wir im Deutschen ein Fut. Exact haben, so wenden wir es bei weitem nicht so genau an, als die Lateiner, und setzen dafür häufig ein einfaches Futur, oder ein Präsens, oder auch ein Perfect.

2) Das Futurum Exactum wird gebraucht, um eine solche Handlung, die erst zukünftig seyn soll, als zukünftig vollendet darzustellen, damit ihre Verwirklichung desto gewisser angezeigt sey.**)

Tolle hanc opinionem, luctum *sustuleris*. C. Tusc. 1, 13. — Quid inventum sit, paulo post *videro*. C. Ac. 2, 24. — Multo citius meam salutem pro te *objecero*, quam Cn. Plancii salutem *tradidero* contentioni tuae. C. Planc. 33. — Ego certe meum officium *praestitero*. Caes. G. 4, 25.

Zusatz. Und daher geschieht es häufig, daß zwey zukünftige Handlungen, von denen die eine die Folge der andern ist, beide durch das Futurum Exactum ausgedrückt werden, wenn man die Folge als völlig gleichzeitig mit der Handlung, aus der sie hervorgeht, betrachtet.

Qui M. Antonium *oppresserit*, is hoc bellum teterrimum *confecerit*. C. fam. 10, 13. — Salutem quum utrisque his *dederis*, tres fratres optimos reipublicae *condonaveris*. C. Lig. 12. — *Respiraro*, si te *videro*. C. Att. 2, 24.

*NB.* 2. Soll aber die eine Handlung nicht als unmittelbare oder gleichzeitige Folge der andern dargestellt werden, so steht sie im einfachen Futur. Beiderlei Constructionen finden sich in folgendem Satze: Quam ob rem, sive hoc *statueritis, dederitis* mihi comitem ad concionem, populo jucundum; sive Silani sententiam sequi *malueritis*, facile vos a crudelitatis vituperatione *defendetis*. C. Cat. 4, 6.

Anmerk. Und dadurch kann ferner dieses Futurum Exactum eintreten für das aoristische Futur (§. 402, 2) in allgemeinen Sätzen: Excellentibus ingeniis citius *defuerit* (statt deerit) ars, qua civem regant, quam qua hostem superent. L. 2, 43. —

*Nota* 1. Zuweilen tritt ein Futurum Exactum ein (besonders von possum und volo), dessen Bedeutung als früher vollendete künftige Zeit nicht leicht erhellet, sondern aus dem Gedankenzusammenhange zu erklären ist: Ego vero, inquam, si *potuero*, faciam vobis satis. (Wenn ich, schon eh' ich anfange zu reden, werde im Stande gewesen seyn, es gehörig zu thun, so viel als: si potestas mihi *data fuerit*). C. Br. 5. — Si quis *voluerit* animi sui naturam evolvere, jam ipse se doceat, eum virum esse bonum, qui prosit, quibus possit. C. off. 3, 19. (Vergl. § 400, *Nota.*)

*Nota.* 2. Seltene Beispiele finden sich, wo gegen den Sprachgebrauch für das Futurum Exactum (ähnlich dem Deutschen) ein Perfect oder eine andere Zeit gesetzt wird: Brutus si conservatus erit, *vicimus*. C. fam. 12, 6. — Si quid, vel potius quidquid *veniet* in mentem, scribas velim. C. Att. 9, 19.

## c) Umschriebene Tempusformen.

(Conjugatio periphrastica.)

404 Wenn Participialformen mit dem Hülfszeitwort verbunden werden, so ist darin nicht jedesmal eine bloße Umschreibung der ent-

*) Der Befehlsatz ist einem Futurum gleich, s. §. 402, An. 1.

**) Aehnlich gebrauchen wir im Deutschen das Perfect zur gewisseren Aussage des Künftigen: Besteche die Zeugen, und du hast den Prozeß gewonnen. (Becker, Schgr. §. 220, b.).

sprechenden Verbalform enthalten (z. B. scribens est und scribit), sondern es hat diese mit den Participien gebildete Form gewöhnlich eine besondere Bedeutung.

Participium Praesentis.

**Regel I.** Das Participium Präsens kann mit allen Tempusformen von esse verbunden werden, wenn der im Verbum liegende Begriff nicht sowohl als Handlung oder Thätigkeit, sondern als eine Eigenschaft des Subjectes soll dargestellt werden, oder wenn mehr ausgedrückt werden soll, was das Subject ist, als was es thut.

Zusatz. Deßwegen findet sich dieses Particip meistens mit andern Nominibus (Adjectivis oder Substantivis) im Prädicat beisammen.

Senectus est operosa et semper *agens* aliquid et *moliens*. C. Sen. 8. — Gestus (die Gebärden eines Redners, der beschrieben wird) *erat* non verba *exprimens*, sed cum sententiis *congruens*, — omnis motus cum verbis sententiisque *conveniens*, vox *permanens* verum subrauca. C. Br. 48, 141. — Epaminondam *fuisse* injurias *ferentem*, haec sunt testimonia. N. 15, 7. —

Anmerk. Dazu kommen noch einige Wortverbindungen bei Cicero, nämlich: est dicens, est loquens, welche zwar der obigen Regel nicht angehören, aber dennoch nicht gleichbedeutend sind mit dicit oder loquitur; z. B. *Est* apud Platonem Socrates *dicens* Critoni. C. Div. 1, 25. — *Est* quasi in extrema pagina Phaedri his ipsis verbis *loquens* Socrates. C. or. 13. Diese Ausdrucksweise beruht auf einer andern den Lateinern geläufigen Wortverbindung, die mit dem Particip gebildet ist. Man sagte: Plato *dicentem facit* Socratem (er läßt den Sokr. sagen, stellt ihn sagend dar, §. 593, A) und daraus wird im Passiv: Sokrates wird (oder ist) sagend dargestellt, nicht: Socr. *fit* oder *factus est* dicens, sondern immer: Socrat. *est* dicens. Hier hat also esse nicht die Bedeutung der Copula, und diese Fälle gehören nicht zur obigen Regel.

*Nota.* Von dem Obigen verschieden ist ferner der bei Dichtern vorkommende Gräcismus*), indem zur nachdrücklichern Hervorhebung des Prädicatsbegriffs das Verbum mit der Copula in das Particip tritt: Id tibi jam nunc renuncio, ut *sis sciens*. Ter. And 3, 2, 28.

Partic. Futuri Activi.

405 Das Participium Fut. Act. wird am häufigsten mit esse in allen Tempus- und Modusformen verbunden. Es bezeichnet immer den im Verbum liegenden Begriff als etwas Künftiges, seys daß es mit dem Präsens, Imperf., Perf. u. s. w. von esse verbunden ist. §. 230, 2. — Das einfache Futur (Fut. simpl.) drückt bekanntlich eine künftige Handlung aus, von der man bloß sagen will, daß sie nicht jetzt, sondern erst in der Zukunft statt findet (§. 402, 1), aber das periphrastische Futurum Präsentis hat folgende Bedeutung:

**Regel II.** Das periphrastische Futur (Fut. periphr. praesentis) drückt eine solche Handlung aus, deren Zukunft in der Gegenwart schon begründet ist; und zwar entweder a) in der gegenwärtigen Thätigkeit des Subjects (indem dasselbe im Begriff ist, oder Anstalten macht etwas zu

*) Kühner, ausf. Gramm. §. 416, 4. Matth. §. 559.

thun), oder b) in der gegenwärtigen Gesinnung des Subjects (indem es gesonnen ist, oder wünscht etwas zu thun).

*NB.* 1. Daher heißt: venturus sum a) ich bin im Begriff (bin unterwegs) zu kommen; b) ich will d. i. ich bin gesonnen, wünsche zu kommen; (dagegen veniam bloß: ich werde kommen, d. i. jetzt komme ich nicht, aber in der Zukunft).

Bellum *scripturus sum*, quod populus Romanus cum Jugurtha gessit. (Dies sagt der Schriftsteller im Eingange seines Werks, wo er die Gesinnung hat, es auszuführen, und bereits schon angefangen hat es zu thun). Sall. Ig. 5. — Injuriam qui *facturus est*, jam facit. Sen. ir. 1, 3. — Si [mei filii] mei similes *erunt* (wenn sie einst mir ähnlich seyn werden), idem hic agellus illos alet, qui me ad hanc dignitatem perduxit; sin dissimiles *sunt futuri* (wenn sie jetzt so sind, daß sie mir einst werden unähnlich seyn), nolo meis impensis illorum ali luxuriam. Nep. 19, 1.

*NB.* 2. Ist das Subject eines solchen Futurs ein Sachsubstantiv, das nicht als selbstständig handelnd gedacht wird, so drückt diese Form die Bestimmung aus, die einem solchen Subjecte jetzt schon für die Zukunft gegeben ist; z. B. moenia *processura sunt* (die Mauern sollen jetzt vorrücken, s. unten Zus. a).

Zusatz. Und so kommt das periphrastische Futur mit allen Zeiten von esse gebildet vor, indem immer die eben besagte Grundbedeutung in diesen Formen bleibt; und

a) mit dem Imperfect bezeichnet es eine Handlung, die während einer andern Handlung zukünftig war; §. 395, B, An. 1. — In urbis incremento semper, quantum moenia *erant processura* (so weit sie vorrücken sollten), tantum termini proferebantur. L. 1, 44. — (s. unten §. 418, Anm. 2.)

b) mit dem Perfect bezeichnet es eine Handlung, die in Beziehung auf die Gegenwart zukünftig gewesen ist: Quaero, quid *facturi fuistis?* quamquam quid *facturi fueritis* non dubitem, quum videam, quid feceritis. C. Lig. 8, 24. — Romani depoposcerunt Poenos, qui Saguntum oppugnarunt, deditos ultimis cruciatibus *affecturi fuerunt.* Liv. 21, 44. (vergl. §. 412, Zus. 2, c.)

c) mit dem Plusquamperfect bezeichnet es eine Handlung, die in Beziehung auf eine andere Vergangenheit, und zwar vor derselben zukünftig war: Aemilius Paullus inchoatas in vestibulo columnas, quibus *imposituri* statuas Persei regis *fuerant* (worauf sie hatten stellen wollen), suis statuis victor destinavit. Liv. 45, 27. —

d) mit dem Futurum bezeichnet es eine solche Handlung, die erst nach einer andern künftigen Handlung eintreten wird: Attentos faciemus auditores, si demonstrabimus, ea, quae *dicturi erimus*, magna, nova, incredibilia esse. C. inv. 1, 16.

Anmerk. 1. Dieselbe Bedeutung behalten diese Formen auch im Conjunctiv und Infinitiv, nur ist dabei noch -urus *essem* von -urus *forem* zu unterscheiden. Nämlich:

a) mit -urus *essem* wird eine in der Vergangenheit als wirklich gedachte Zukunft bezeichnet: nonnulli non intelligunt, necesse fuisse, quum Demosthenes *dicturus esset*, ut concursus audiendi causa ex tota Graecia fierent. C. Br. 84. —

b) mit -urus *forem* wird eine in der Vergangenheit nur als möglich oder als bedingt gedachte Zukunft bezeichnet: Atticus potius, quid se facere par esset, intuebatur, quam quid alii laudaturi *forent.* Nep. 25, 10.

*Nota.* Hieraus leuchtet auch der Unterschied zwischen -urum *esse*, und -urum *fore* ein; letzteres bezeichnet nicht die wirklich gedachte Zukunft, sondern nur die als bedingt oder als möglich gedachte: Senatus censebat, merito id, si quando unquam alias, Deum immortalium causa *facturos fore*, ut ludi maximi fierent. L. 6, 42 *). Aehnlich kann -urum fuisse eine wirklich gedachte Zukunft aus der Vergangenheit, und zugleich (weil hier kein Formenwechsel zulässig ist) eine bloß als bedingt oder als möglich gedachte, ausdrücken: Dixit Cassinius, Clodium illo die in Albano *mansurum fuisse* (als wirklich gedachte Zukunft). C. Mil. 17. — Fuit apertum, si Conon non fuisset, Agesilaum Asiam Tauro tenus regi *fuisse erepturum* (bedingt gedachte Zukunft). Nep. 9, 2.

Anmerk. 2. Statt der Infinitivform *-urum fore* steht aber gewöhnlich *fore*, *ut* mit folgendem Conjunctiv. Der mit fore ut umschriebene Infinitiv Futuri drückt eine unbestimmter gedachte Zukunft aus, als die Form -urum esse; z. B. Stoici censent, *fore* aliquando, *ut* omnis mundus deflagret (unbestimmter als: deflagraturum esse). C. Ac. 2, 37. (vergl. oben *Nota*). — Uebrigens ist zu bemerken:

a) die Form mit *fore ut* dient zur Bezeichnung des Fut. Infinitivi, wo die Verbalform aus Mangel eines Supins ihn nicht bilden kann.

b) oft auch um die schwerfällige Form des Infinit. Fut. Passivi auf iri (§. 545, Zus. 3) zu vermeiden.

*NB.* 3. Anstatt *fore, ut* tritt auch bei größerer Bestimmtheit *futurum esse, ut*, od. *futurum, ut* ein. Exaudita vox est, futurum esse, ut Roma caperetur. C. Div. 1, 45.

* Ueber futurum fuisse, ut, s. §. 412, Zus. 2, d.

Particip. Perfecti Passivi.

**406** Das Participium Perfecti Passivi mit esse dient im Lateinischen zum Ausdruck der vollendeten Handlung in der passiven Conjugation. Das Perfect hat aber eine doppelte Bedeutung: Themistocles *sepultus est* heißt a) Them. ist begraben worden (historisches Perfect); b) Them. ist begraben (Perfectum Praesens); s. §. 395, A, b. α und β. — Daraus ergibt sich:

**Regel III.** In so fern durch das Perfect, welches mit dem Participium Perfecti und dem Präsens von esse umschrieben ist, eine in der Gegenwart wirklich bestehende vollendete Handlung bezeichnet werden kann (§. 398, 1), lassen sich mit dem Participium Perfecti auch andere Formen von sum (näml. fui, fueram u. s. w.) verbinden, wenn diese vollendet bestehende Handlung aus der Gegenwart in die Vergangenheit verlegt werden soll (§. 230, 1.).

Janus bis post Numae regnum *clausus fuit* (war geschlossen, oder ist geschlossen gewesen). L. 1, 19. — Marcellus multam et praedam in urbem intulit, et multa nobilia signa, quibus Syracusae *ornatae fuerant* (womit Syr. geschmückt gewesen war). L. 26, 21. — In triumpho Quinctii dictatoris epulae *instructae* dicuntur *fuisse* (man sagt, es seyen veranstaltet gewesen) ante omnium domos. L. 3, 29. — Und so auch bei Deponentibus: Tasgetio Caesar, quod in omnibus bellis singulari ejus opera *fuerat usus* (weil er seine Dienste benutzt gehabt hatte), majorum locum restituerat. Caes. G. 5, 25.

---

*) Und auch Orelli ließ bei Cicero ad Att. 5, 21 die Lesart: deinde addis, si quid secus, te ad me *fore venturum*. Diese Form scheint nicht minder fest in der lat. Sprache begründet, als venturus *forem*, obgleich man sie bei Cicero für zweifelhaft halten will.

Anmerk. 1. Aber auch zum Ausdruck des historischen Perfects findet sich zuweilen fuit für est angewendet: Romanus quidam, Sabino bello, ait, se militantem, quia villa *incensa fuerit* (weil sein Landhaus angezündet worden sey) aes alienum fecisse. Liv. 2, 23.

Anmerk. 2. Und eben daher wird auch häufig das Futurum Exactum mit *fuero* gebildet, obgleich *ero* die entsprechende Form für dieses Tempus wäre. —

* Ueber das Particip. Perf. mit *fore*, s. §. 412, Zus. 3, b.

Anmerk. 3. Das Perfectum Präsens kann auch mit dem Particip und habeo, teneo, possideo, umschrieben werden: z. B. für: domum *emi* (ich habe ein Haus gekauft): *habeo* domum *emtam* s. unten §. 593, C.

Particip. Fut. Pass.

407 Das Participium Futuri Passivi mit esse verbunden, dient nicht dazu um Zeitverhältnisse des Verbums zu umschreiben (amandus sum heißt nicht: ich werde geliebt werden), sondern es wird gebraucht, um ein Modusverhältniß der Aussage zu bilden, und zwar den Modus der Nothwendigkeit. Deßwegen wird von demselben unten bei den Modis §. 427, 2 und 3. die Rede seyn; womit noch §. 544 zu vergleichen ist.

## d) Engere Beziehung der Zeiten.

(Consecutio Temporum).

408 1. Die Sätze, die eine (logisch) zusammenhängende Aussage ausdrücken, können entweder coordiniert seyn, z. B. audivi te consulem esse factum, et maxima hac de re affectus sum laetitia; oder sie können subordiniert seyn: maxima affectus sum laetitia, quum audivi te consulem esse factum (§. 595). —

2. Wenn aber der subordinierte Satz im Indicativ steht, (wie in obigem Beispiele), so kann er im Lateinischen auf die Gegenwart des Redenden selbst bezogen werden, wie dies in dem Perfect quum *audivi* der Fall ist. Treten jedoch die subordinierten Sätze in den Conjunctiv, so findet immer eine engere Beziehung der Zeitform auf das Verbum des Hauptsatzes statt; und obiger Satz müßte entweder als gleichzeitig mit dem regierenden Satze heißen: cum *audirem*, oder als früher vergangen: cum *audissem*.

3. Die engere Beziehung der Zeiten, oder die consecutio temporum, findet daher vorzüglich in solchen Satzverbindungen statt, in denen der untergeordnete Satz in einem abhängigen Modus, d. i. im Conjunctiv oder im Infinitiv (Accusativ und Infinitiv) steht.

4. Die deutsche Sprache kennt die Consecutio Temporum nicht in der Art, wie sie im Lateinischen statt findet. — Aber es kommen dabei vorzüglich drey Verhältnisse in Betracht:

a) ob das Prädicat des abhängigen Satzes mit dem des regierenden gleichzeitig ist,

b) ob es früher vergangen,

c) ob es in Beziehung auf die Zeit des regierenden Satzes erst zukünftig ist.

5. Und in dieser Rücksicht sind die historischen Zeitformen von den nicht-historischen (§. 396, 6) wohl zu unterscheiden. Denn es gilt von ihnen die

**Allgem. Regel.** Bei der Consecutio Temporum treten mit den historischen Zeiten nur historische Zeiten, und mit den nicht-historischen Zeiten nur nicht-historische Zeiten in Beziehung.

*NB.* Das Präsens Indicativi nimmt als historisches Tempus die Stelle eines Perfects ein (§. 401, Zus.), und in der Consecutio Temporum kann es daher sowohl als Perfect angesehen werden, als auch, was oft geschieht, einem wirklichen Präsens gleichgestellt seyn.

6. Da nun aber in der Consecutio Temporum hauptsächlich die Zeiten der abhängigen Modi, des Conjunctivs und Infinitivs in Betracht kommen (Nr. 3 oben); und da der Conjunctiv für das Futurum und Futurum Exactum keine besondern Formen hat, so wie auch der Infinitiv die Zeitformen weniger genau unterscheidet; so haben wir zuerst den sprachlichen Ausdruck für gewisse Zeiten im Conjunctiv und Infinitiv näher zu betrachten.

409 **Regel I.** Der Conjunctiv des Futurums (d. i. die Zeitform einer abhängigen zukünftigen Handlung) wird ausgedrückt:

a) nach einem Präsens oder Perfectum Präsens durch das *Futurum periphrasticum Praesentis.*

Non dubito, quin negotium bene *sis peracturus.* — Cognovi (ich weiß), quid *sis acturus.* — Non *debes* dubitare, quin *sis futurus*, qui esse debes. C. fam. 6, 1. — In eam rationem vitae nos fortuna deduxit (ich befinde mich jetzt in solchen Verhältnissen), ut sempiternus sermo hominum de nobis *futuris sit*. C. Qu. fr. 1, 1, 13.

Anmerk. 1. Beim Passivum kann in obigen Fällen auch das Präsens Conjunctivi zur Bezeichnung des Zukünftigen eintreten: Mirifice sum sollicitus, quidnam de provinciis *decernatur.* C. fam. 2, 11. Vergl. Anm. 3.

b) nach einem Futurum oder Futurum Exactum durch das *Praesens Conjunctivi.*

Non dubitabo, quin negotium bene *peragas.* — Cognovero quid *agas.* — Non committam, ut tum res *judicetur*, quum haec frequentia totius Italiae Roma decesserit. C. Verr. 1, 18. — De venditione villae meae nihil cogito, nisi quid, quod me magis *delectet*, invenero. C. Att. 14, 13.

Anmerk. 2. Wenn jedoch eine Handlung bezeichnet werden soll, die nicht in eine gleichzeitige Zukunft, sondern erst in eine später eintretende fällt, so steht auch hier das Fut. periphr. Praesentis: Et quisquam dubitabit, quid virtute *perfecturus sit*, qui tantum auctoritate perfecerit? C. Man. 15. — Tu quid *sis acturus*, et quid tibi placeat, si id ad me scripseris, pergratum erit. C. fam. 9, 2. —

c) nach einem historischen Tempus wird die künftige Zeit ausgedrückt α) durch das Fut. periphr. Imperfecti, wenn sie erst nach der Handlung des regierenden Satzes eintritt; — β) durch das Imperfectum Conjunctivi, wenn sie in unmittelbarer Folge mit der Handlung des regierenden Satzes verbunden gedacht wird.

Quaerebat [quaesivit, quaesiverat] ex me, quid *essem facturus.* — Conon non quaerebat [quaesivit, quaesiverat], ubi ipse in tuto *viveret.* — Non dubitabam, quin hanc epistolam fama *esset* ipsa sua celeritate *superatura.* C. Qu. fr. 1, 1, 12. — Caesar Trebonio mandaverat, ne per vim Massiliam expugnari *pateretur.* Caes. C, 2, 13.

Anmerk. 3. Und so kommt es auch, daß, wenn nach einem Präsens eine künftige Handlung in unmittelbarer Folge mit dem Präsens verbunden ge-

dacht wird, das Präsens Conjunctivi stehen kann. Caesar praemittit, qui locum idoneum castris *deligant.* Caes. G. 2, 17. —

Zusatz. Wenn eine zukünftige Handlung durch *fore, ut* oder *futurum, ut* umschrieben wird, oder wenn nach einem Futurum Infinitivi ein abhängiger Satz kommt, so steht das Imperfect Conjunctiv, sobald der regierende Satz ein historisches Tempus enthält. (Dies erklärt sich aus Reg. I, c, *β*).

Clamitabant Tyndaritani, *fore, ut* ipsi sese dii immortales *ulciscerentur.* C. Verr. 4, 40. — Exaudita vox est, futurum esse, ut Roma *caperetur.* C. Div. 1, 45. — Helvetii Allobrogibus sese vel persuasuros existimabant, vel vi *coacturos*, ut per fines suos eos ire *paterentur.* Caes. G. 1, 6.

**Regel II. Der Conjunctiv des Futuri Exacti wird ersetzt:** **410**

**a) durch das Perfectum Conjunctivi, wenn ein nicht-historisches Tempus im regierenden Satze steht.**

Liscus proponit, se non dubitare, quin, si Helvetios *superaverint* Romani, Aeduis libertatem sint erepturi. Caes. G. 1, 17. — Quis non perspicit, praeclare nobiscum actum iri, si populus Romanus istius unius supplicio contentus *fuerit.* C. Verr. II, 1, 4.

**b) durch das Plusquamperfectum Conjunctivi, wenn der regierende Satz ein historisches Tempus enthält.**

Britanni Caesari obsides daturos, quaeque *imperasset*, sese facturos *polliciti sunt.* Caes. G. 4, 27.

Anmerk. Nach dem oben Gesagten (§. 408, 5, *NB.*) kann nach einem historischen Präsens das Futur. Exact. entweder durch ein Plusq. Conj. ausgedrückt werden: Divico ita cum Caesare *agit:* Helvetios in eam partem ituros, et ibi futuros, ubi eos Caesar *constituisset* et esse *voluisset.* Caes. G. 1, 13. — oder durch ein Perfect. Conjunctivi; vergl. oben Liscus proponit, etc.

**Regel III. Der Infinitivus Präsentis bezeichnet immer eine Handlung, welche gleichzeitig mit der Handlung des regierenden Satzes ist. —** **411**

Zusatz. Daraus folgt, daß er die Stelle eines Imperfects einnimmt, wenn er von einem historischen Tempus abhängig ist. Z. B. Timoleon *maluit* se *diligi*, quam *metui;* für maluit ut diligeretur, quam metueretur. —

*NB.* Der Anfänger merke hier, daß die Bedeutung des Gleichzeitigen bei diesem Infinitiv nicht übersehen werden darf. Der Satz: wir hörten, daß die Gallier über den Rhein gingen; darf nur dann, wenn wir die Nachricht gleichzeitig mit dem Uebergang erhielten, heißen: Audivimus, Gallos Rhenum *transire.* Ist aber der Sinn des Satzes, daß wir erst nach dem Uebergang es erfuhren, so muß es heißen: Gallos Rhenum *transisse.*

Anmerk. Das lateinische Perfectum memini (ich erinnere mich) hat eigentlich die Bedeutung: ich habe ins Gedächtniß aufgefaßt. Die Lateiner pflegen nun dasjenige, woran man sich erinnert, d. h. was man ins Gedächtniß aufgefaßt hat, als gleichzeitig mit dem Auffassen durch das Imperfect des Infinitivs auszudrücken: oder mit andern Worten: nach *memini* pflegt der Infinitivus Präsentis zu stehen. — z. B. Me *audire* ex Phaedro meo memini (d. h. ich habe ins Gedächtniß aufgefaßt, daß ich von Phädrus hörte; ich erinnere mich, von Phädrus gehört zu haben), Gellium philosophos convocasse. C. leg. 1, 20. — Ego Metellum memini puer

bonis *esse* viribus extremo tempore aetatis (als Knabe habe ich ins Gedächtniß aufgefaßt, daß Metellus im hohen Alter noch kräftig war). C. Sen. 9.*) —

*Nota.* Ist aber bei memini die Erinnerung von der Art, daß zur Zeit, als man sie ins Gedächtniß auffaßte, die Handlung schon vollendet war, so muß das Perfect Infinitivi gesetzt werden: In columna aenea meminimus *incisum* et *perscriptum fuisse.* C. Balb. 23. — Und so gibt es noch andere Sätze, bei denen zwar der Infinitivus Präsentis zulässig wäre, in denen aber nach der Meinung des Redenden, nicht der Zeitpunkt, als die Handlung stattfand, für die Erinnerung soll berücksichtigt werden, sondern der, als sie vollendet war: Meministis, me ita *distribuisse* initio causam. C. Rosc. A. 42. —

412 **Regel IV. Der Infinitivus Perfecti drückt immer eine vollendete Handlung aus, welche in Beziehung auf die Handlung des regierenden Satzes früher vollendet war.**

Zusatz 1. Daher kann er zum Ausdruck eines Plusquamperfects dienen, wenn er auf eine schon vergangene Handlung (auf ein historisches Tempus) sich bezieht. Z. B. Agesilao nuntius domo venit, bellum Athenienses *indixisse* Lacedaemoniis. (Agesilaus erhielt die Nachricht, daß die Athener den Lacedämoniern den Krieg angekündigt hatten).

Zusatz 2. Ist aber eine genauere Angabe der Zeitverhältnisse nöthig, so geschieht dies

a) durch die Zeitpartikeln *ante*, *prius* (quam) etc.; z. B. Wir wissen daß die Athener schon vor der Rückkehr des Agesilaus den Krieg angekündigt hatten. Accepimus, Athenienses jam *ante* reditum Agesilai *indixisse* bellum; oder Athenienses *prius indixisse* bellum, quam Agesilaus redisset.

b) bei passiver Construction mit dem Infinitiv fuisse und dem Participium Perfecti. Wir wissen, daß bei der Ankunft des Agesilaus der Krieg den Lacedämoniern schon angekündigt war: Accepimus, Agesilai adventu bellum Lacedaemoniis *indictum fuisse.*

c) in Bedingungssätzen, in denen das Plusquamperfectum Conjunctivi die Stelle eines Futuri Exacti Conditionalis vertritt **), kann zur Umschreibung dieses Plusquampf. Conjunctivi das Participium Futuri Activi mit fuisse stehen: Fuit apertum, si Conon non fuisset, Agesilaum Asiam Tauro tenus regi *fuisse erepturum* ***). Nep. 9, 2.

d) Gleichbedeutend hiermit steht in diesen Bedingungssätzen *futurum fuisse*, *ut*; z. B. Apertum est, si Conon non fuisset, futurum fuisse ut regi Agesilaus Asiam eriperet. — Und diese Wendung muß **bei passiven Sätzen** eintreten: Theophrastus moriens naturam accusasse dicitur, quod hominibus tam exiguam vitam dedisset; quorum si aetas potuisset esse longinquior, *futurum fuisse, ut* omni doctrina hominum vita erudiretur. C. Tusc. 3, 28.

---

*) Eine Umschreibung dieses Imperfecti Infinitivi findet sich in Sätzen wie folgender: Memini *cum* mihi desipere *videbare*, quod cum istis potius viveres, quam nobiscum. s. §. 613, Anm. 5, e.

**) Becker, Schulgr. §. 118.

***) Direct: Wäre Conon nicht gewesen, so hätte Agesilaus dem König Asien entrissen: Si Conon non fuisset, Agesilaus Asiam regi *eripuisset* (oder auch: *erepturus fuit*). — So auch: Ariovistus respondit, si quid ipsi a Caesare opus esset; sese ad eum *venturum fuisse* (so wäre er zu ihm gekommen). Caes. G. 1, 34. —

Zusatz 3. Für die Bezeichnung des Futuri Exacti im Infinitiv dient, wenn das Perfect Infinitivi nicht hinreicht*):

a) etwa eine Umschreibung mit futurum esse, ut und einer Zeitform der vollendeten Handlung im Conjunctiv; z. B. Video, *futurum esse, ut* philosophi doctrinam suam brevi tempore plane *absolverint* (daß sie werden vollendet haben).

b) in passiven Sätzen genügt auch das Participium Perfecti mit *fore*; z. B. Aristoteles ait, se videre, brevi tempore philosophiam plane *absolutam fore***) (daß die Philosophie werde vollendet seyn). C. Tusc. 3, 28.

c) über den Ausdruck der Bedingungssätze s. Zus. 2, c und d.

413 Regel V. Die richtige Consecutio Temporum findet nun folgender Maßen statt (vergl. 408, 5):

1) Nach einer nicht-historischen Zeit (§. 396, 6, 2) wird a) das mit derselben Gleichzeitige durch das Präsens Conjunctivi, b) das früher-Vergangene durch das Perfectum Conjunctivi, und c) das erst Zukünftige durch das Futurum Periphr. Präs. Conjunctivi ausgedrückt.

(a) Nemini dico, quid agam; tu cognovisti (du weißt), quid agam; tu mihi scribes, quid agas, si tibi scripsero, quid agam (§. 409, b).

(b) Nemini dico, quid egerim; tu cognovisti, quid egerim; tu mihi scribes, quid egeris, si tibi scripsero, quid egerim.

(c) Nemini dico, quid acturus sim; tu cognovisti, quid sim acturus; tu mihi scribes, quid acturus sis, si tibi scripsero, quid ego sim acturus (§. 409, Anm. 2.).

2) Nach einer historischen Zeit wird a) das mit derselben Gleichzeitige durch das Imperfect Conjunctivi, b) das früher-Vergangene durch das Plusquamperfect und c) das erst später Zukünftige durch das Futurum Periphr. Imperfecti, aber die gleichzeitig eintretende Zukunft durch das Imperfect Conjunctivi (§. 409, c) ausgedrückt.

(a) Ex me quaesiverunt, [quaesiverant, quaerebant], quid agerem.

(b) Ex me quaesiverunt [quaesiveraut, quaerebant], quid egissem.

(c) sieh die Beispiele §. 409, c.

Zusatz 1. Aber auch nach einem historischen Perfect findet sich dann ein Perfectum Conjunctivi, wenn nicht sowohl etwas Gleichzeitiges als etwas in Beziehung auf die Gegenwart völlig Vollendetes soll dargestellt werden. — Messanam nemo venit, quin haec signa *viderit*. C. Verr 4, 4. [hier kann nicht videret stehen, weil er sie nicht während des Kommens (gleichzeitig) sah, aber auch nicht vidisset, weil er sie nicht vor dem Kommen gesehen hatte].

Anmerk. Für Absichtssätze ist zu bemerken, daß die Lateiner die Absicht gewöhnlich als gleichzeitig mit der sie begleitenden Handlung darstellen; daher: der Vater übergab mir seinen Sohn, damit ich ihn unterrichte:

---

*) Es ist hinreichend nach einem Futur: Pompejus queretur, me Brundisium non *venisse*. C. Att. 4, 2.

**) Dies ist durchaus nicht gleichbedeutend mit: fore, ut absolveretur, wohl aber mit: futurum esse, ut absoluta sit.

*tradidit* mihi filium, ut eum *erudirem.* — Nur wenn das regierende Perfect als ein Perfectum Präsens (§. 398, 1) von dem Redenden gedacht ist, so folgt nach demselben ein Präsens: *sumpsi* mihi quasdam *θέσεις* (d. i. ich habe Thesen vorgenommen: bin damit beschäftigt), ut *abducam* animum a querelis. C. Att. 9, 4.

*NB.* 1. Für das lat. Plusquamperf. merke der Anfänger, daß es nur dann im abhängigen Satze stattfindet, wenn die Handlung desselben früher vollendet ist, als die des regierenden. Das deutsche Plusquamperfect Coniunctivi wird daher im Lateinischen oft entweder a) durch das Perfect ausgedrückt, wenn es bloß eine in Beziehung auf jetzt völlig vergangene Handlung darstellt: nemo Messanam venit, quin signa haec *viderit* (ohne daß er gesehen hätte, s. oben Zus. 1.) — b) oder selbst durch das Imperfect, wenn die Handlung von der Art ist, daß sie gleichzeitig während der Handlung des Hauptsatzes stattfand: Phocion fuit perpetuo pauper, cum ditissimus esse *posset* (da er doch hätte seyn können). Nep. 19, 1.

Zusatz 2. Das historische Präsens kann entweder a) seinen Character als Präsens behaupten, und mit den Zeiten verbunden werden, die das eigentliche Präsens verlangt: Fulvius alios hortatur, cohortem hostium *invadant.* Liv. 26, 5. — b) oder, was noch häufiger ist, es behauptet seinen Character als historisches Tempus, und wird mit den Zeiten, die den historischen Temporibus zukommen, verbunden. Pompejus, ne duobus *circumcluderetur* exercitibus, ex eo loco discedit. Caes. C. 3, 30. — Huic ille, quid ex literis *comperisset*, aperit. Nep. 4, 4.*)

*NB.* 2. In einer Reihe von abhängigen Sätzen ist a) das Tempus des regierenden Satzes für alle folgenden entscheidend, wenn dasselbe ein historisches ist, daher nach einem Infinitiv Präsentis oder Futuri doch wieder historische Zeiten folgen: Conscius mihi eram, me nihil *committere*, quod boni cujusquam *offenderet* animum (hier ist committere Imperfect, §. 411, Zus.). Helvetii existimabant, sese *persuasuros* Allobrogibus, ut per suos fines eos ire *paterentur*, (s. §. 409, Zus.). — b) Ist aber das Tempus des regierenden Satzes eine nicht-historische Zeit, und es folgt ein Infinitiv Perfecti darauf, so richten sich dann die folgenden Sätze nach dem Perfect des Infinitivs: Profiteor, me onus suscepisse, in quo omnes nervos aetatis industriaeque *contenderem.* C. Verr. 1, 12.

**414** Zusatz 3. In Folgesätzen (deutsch mit so daß gebildet) pflegen die Lateiner die Folge einer Handlung meistens von der Gegenwart des Redenden aus zu betrachten und hiernach eine Zeitform anzuwenden, so daß in den Folgesätzen die Regeln von der Consecutio Temporum §. 408, 5 und §. 413, 1 und 2, nicht stattfinden, sondern folgende:

a) Fällt die Folge in die Gegenwart des Redenden, so steht das Präsens Coniunctivi, gleichviel, welche Zeit im regierenden Satze steht: Siciliam Verres ita vexavit, ut ea restitui nullo modo *posset.* C. Verr. I, 4.

b) Wird die Folge als eine in der Gegenwart des Redenden vollendete Handlung betrachtet, so steht das Perfect, gleichviel welche Zeit vorausgeht: Thorius *erat* ita non timidus ad mortem, ut in acie *sit* ob rempubl. *interfectus.* C. fin. 2, 20.

c) Zur Bezeichnung der Zukunft dient das Fut. Periphrast. Con-

---

*) Beide Constructionen unter einander vereinigt, (doch selten): Labieno scribit, ut quam plures *posset,* naves *instituat.* Caes. G. 5, 11. — Rogat, ut *curet,* quod *dixisset.* C. Quint. 5.

junctivi: In eam rationem vitae nos fortuna deduxit, ut sempiternus sermo hominum de nobis *futurus sit*. C. Qu. fr. 1. 1, 13. —

d) Wird aber eine Folge noch während der Vergangenheit stattfindend dargestellt, so steht das Imperfect: Quanta Scipionis fuit gravitas! ut facile ducem populi Romani *diceres*. C. Lael. 25. —

*NB.* 1. Daher kommt es, daß in einem Folgesatze zwey verschiedene Zeitformen an das regierende Verbum sich anschließen: Quae sors ita exanimavit Siculos, ut comploratio eorum flebilesque voces et extemplo oculos hominum *converterent* (während der Vergangenheit), et postmodo sermones *praebuerint* (nicht während der Haupthandlung exanimavit, aber doch in Beziehung auf jetzt vergangen). Liv. 26, 28. — Est mihi gratissimum, tanti a te aestimatam consuetudinem vitae victusque nostri, primum ut eam domum *sumeres* (während der Vergangenheit), ut prope me habitare posses, deinde ut migrare tantopere *festines* (in der Gegenwart). C. fam. 7, 22. —

Anmerk. Auch in den unbestimmt ausgesprochenen Bedingungs- und Wunsch-Sätzen, kommt es nicht auf das vorhergehende Tempus, sondern auf den Gedanken des Redenden an, ob das Präsens oder Imperfect Conjunct. steht; daher: *Moriar*, si magis *gauderem*, si id mihi *accidisset*. C. Att. 8, 6. Ariovistus *respondit*, si quid ipsi a Caesare opus *esset*, sese ad eum venturum fuisse; si quid ille se *velit*, illum ad se venire oportere. Caes. G. 1, 34. Nemo est omnium, quem ego nunc magis videre *cuperem*, quam te. Ter. Eun. 3, 5, 13. (Vergl. §. 400, Anm. 3. und 397, Zus. 2.)

*NB.* 2. Aber außer den Zus. 3 und Anm. angeführten Sätzen, hüte sich der Anfänger, nach einem Imperf. und Plusq. ein Präsens oder Perfect Conjunct. zu gebrauchen, und nach einem eigentlichen Präsens ein Imperf. oder Plusquamperfect Conjunctivi. —

*Nota.* Manche Unregelmäßigkeit wird durch eine Anacoluthie der Zeitformen veranlaßt: Ut *scires*, eum a me non diligi solum, verum etiam amari, ob eam rem haec tibi *scribo* (wo scires das hier übliche scripsi (§. 415, 1, a) erwarten läßt.) C. fam. 13, 47. — Juno non ultra rogari *sustinet*, utque manus funestas *arceat* aris... *dixit* (hier ist arceat von sustinet hervorgerufen, obgleich es von dixit abhängt). Ov. M. 11, 583 u. drgl. m.

## e) Tempora im römischen Briefstyle.

415 In dem Briefstyle der alten Römer weicht der Gebrauch der Tempora vielfältig von dem unsrigen ab. Es gilt nämlich dabei die

Allgemeine Regel. Der Schreibende versetzt sich in die Lage dessen, der den Brief empfängt, und stellt daher vorübergehende Begebenheiten, die sich auf den Zeitpunkt beziehen, in welchem er den Brief schrieb, so dar, wie sie sich für den Empfänger des Briefs bei dem Empfange desselben darstellen.

Daraus folgen nun einige besondere Eigenthümlichkeiten:

1) Wo wir im Deutschen das Präsens zu setzen pflegen, setzt der Lateiner

a) das Perfectum, wenn eine Handlung bezeichnet wird, die bei dem Empfang des Briefes als eine vergangene sich darstellt; und zwar in der Art, daß man von der Handlung bloß geradehin angeben will, daß sie vergangen ist.

*Misi* ad te exemplum literarum mearum ad Caesarem (ich schicke dir eine Abschrift von meinem Briefe an den Cäsar), quibus me aliquid profecturum puto*). C. Att. 9, 11. — Tertiam ad te hanc epistolam *scripsi* eodem die (dies ist der dritte Brief, den ich dir heute

*) Ueber das Präsens puto s. unten Anm. 1, a.

schreibe). C. fam. 16, 6. — Alteram tibi eodem die hanc epistolam *dictavi*. C. Att. 10, 3.

b) das Imperfect, wenn die Handlung als fortwährend oder dauernd während der Zeit, in der der Brief geschrieben wurde, soll dargestellt werden.

Nihil *habebam*, quod *scriberem* (ich weiß dir nichts zu schreiben). C. Att. 9, 10. Hic nihildum de reditu Caesaris *audiebatur* (man hört hier nichts von der Rückkunft Cäsars), ibid. — Lentulum ego hodie *exspectabam* (ich erwarte heute den Lentulus), id est: XIII Kal. Apriles. C. Att. 9, 11. — Habes totum reipublicae statum, qui quidem tum *erat*, cum has literas *dabam* (wie er jetzt ist, wo ich diesen Brief schreibe). C. ad Brut. 10. — Rem te valde bene gessisse, rumor *erat*; *exspectabantur* literae tuae. C. fam. 1, 8. —

2) Für das deutsche einfache Präteritum tritt im Lateinischen das Plusquamperfectum ein, um eine Handlung zu bezeichnen, die in Beziehung auf das oben erwähnte Perfect und Imperfect schon früher vergangen ist.

Nihil habebam, quod scriberem, neque enim novi quidquam *audieram*, et ad tuas literas omnes *rescripseram* pridie (ich weiß dir nichts zu schreiben, denn ich habe nichts Neues gehört, und auf alle deine Briefe schon gestern geantwortet). C. Att. 9, 10. — Summa cura exspectabam, quem ad te *miseram* (in Sorge erwarte ich den Boten, den ich an dich abschickte). C. fam. 16, 13. — Alteram tibi eodem die epistolam dictavi; et pridie *dederam* longiorem. C. Att. 10, 3. —

3) Für das deutsche Futurum tritt im Lateinischen

a) das Futurum Exactum ein, wenn die künftige Handlung von der Art ist, daß sie bei dem Empfang des Briefs schon vergangen ist.

Si enim recte *ambulaverit*, qui hanc epistolam tulit, (wenn der Bote den Weg in gehöriger Zeit zurücklegen wird), in ipsum diem tuum incidit. C. Att. 9, 4. —

b) das Futurum Periphrasticum Imperfecti, wenn eine solche künftige Handlung dargestellt werden soll, die in Beziehung auf den Zustand des Schreibenden künftig ist (d. h. die vor dem Empfang künftig war).

Paucis diebus *eram missurus* domesticos tabellarios (in wenigen Tagen werde ich meine eignen Briefboten abschicken). C. fam. 1, 8. Pridie idus Febr. haec scripsi ante lucem; eo die apud Pomponium *eram coenaturus* (heute werde ich bei Pomponius speisen). C. Quint. fr. 2, 3, 7. —

Anmerk. 1. Außer diesen Zeitverhältnissen ist noch zu bemerken:

a) daß (übereinstimmend mit dem Deutschen) im Lateinischen das Präsens stehen muß, wenn einzelne Thatsachen angeführt werden, die man sich auch noch als fortwährend gegenwärtig denkt bei dem Empfange des Briefs: Sed tamen scire *cupio*, quid isti loquantur, utque requiras, te *rogo*. C. Att. 4, 2. — Iam diu *ignoro*, quid agas, nihil enim *scribis*. Neque ego ad te his duobus mensibus scripseram, quia cum fratre non eras. C. Att. 4, 2. — Oder auch bei allgemeinen Sätzen, die ohne Zeitbeziehung gedacht werden: Tamdiu *requiesco*, quamdiu aut ad te *scribo*, aut tuas literas lego. C. Att. 9, 4.

b) daß ferner das einfache Futurum steht, wenn etwas bei dem Empfang des Briefs noch zukünftig ist. Ego te Balbo, cum ad vos *proficiscetur*,

*commendabo.* C. fam. 7, 18. — Neque enim ferre *potero* sermones istorum, quicunque sunt. C. Att. 4, 2. — Ergo *utar* tuo consilio, neque me Arpinum hoc tempore *abdam.* C. Att. 9, 5. —

Anmerk. 2. Aber sehr häufig geschieht es auch, daß der Schreibende, ohne Rücksicht auf die Zeit der Absendung oder des Empfanges des Briefes, etwas historisch darstellt; und dabei nicht nur die historischen Zeiten, sondern auch das Präsens und Futurum ganz nach dem gewöhnlichen Gebrauch dieser Zeiten anwendet: Ante sollicitus *eram* et *angebar*, sicut res scilicet ipsa *cogebat*, cum consilio nihil explicare possem; nunc autem, postquam Pompejus et consules ex Italia exierunt, non *angor*, sed *ardeo* dolore. C. Att. 9, 6. Tris epistolas tuas *accepi* postridie Idus. *Erant* autem IV, III, pridie Idus *datae.* Igitur antiquissimae cuique primum *respondebo.* C. Att. 9, 9. —

Anmerk. 3. Selten ist es jedoch bei Cicero, daß diese rein historische Darstellung (die bei den Spätern (bei Plinius) häufiger statt findet) auch in Beziehung auf solche Umstände eintritt, die sich unmittelbar auf die Ausfertigung oder Absendung des Briefes beziehen; wie z. B. sed *flagitat* tabellarius. C. fam. 15, 18. —

Anmerk. 4. Auf der in der allgemeinen Regel oben angegebenen Darstellungsweise beruht es auch, wie in den römischen Briefen heute, gestern, morgen bezeichnet werden. „Heute" nämlich durch eodem *die*, oder *eo die*, wie aus den obigen Beispielen sich ergibt (eodem die, Cic. Att. 10, 3. fam. 16, 6. eo die, Quint. fr. 2, 3.) oder auch durch *hodie* mit beigesetztem Tagesdatum (hodie, id est XIII. Kal. Apriles. Cic. Att. 9, 11). — „Gestern" durch *pridie* (C. Att. 10, 3. ibid. 9, 10). und „morgen" durch: postridie ejus diei, qui tum erat futurus, cum haec scriberem. C. Quint. fr. 3, 2. —

Anmerk. 5. Am Ende der Briefe ist häufig das Datum, wann und wo der Brief ausgefertigt worden ist, angehängt. — Ueber die Zeitbestimmung in Beziehung auf die Calenderdaten s. §. 515. — und über die Ortsbestimmung bei Briefen s. §. 510, Anm. 2.

## B) Arten der Aussage.

(Von den Modis Verbi und einigen damit verwandten Sprachformen).

1. Die Art der Aussage ist abhängig von der Anschauungsform des redenden (denkenden) Subjects. — Der Redende bezieht Begriffe auf einander, die er miteinander verbindet. — Und die allgemeinste Unterscheidung der Begriffsverbindung beruht darauf, daß durch dieselbe eine Bejahung oder eine Verneinung ausgesprochen wird: die Aussage ist entweder bejahend oder verneinend; z. B. die Erde bewegt sich um die Sonne; die Sonne bewegt sich nicht um die Erde. — Beiderlei Aussagen, bejahende und verneinende, stellen sich ferner dar, als etwas was in der Wirklichkeit stattfindet (oder von dem Redenden als wirklich angeschaut wird), oder als etwas nicht-Wirkliches. 416

2. Die Aussage des nicht-Wirklichen läßt unterscheiden

a) die Möglichkeit: die Erde kann sich um die Sonne bewegen; die Erde bewegt sich vielleicht um die Sonne.

b) die Nothwendigkeit: die Menschen müssen sterben; die Menschen sollen recht handeln.

Anmerk. Die Möglichkeit ist von dreyerlei Art: a) physische oder natürliche Möglichkeit: der Vogel kann fliegen; b) moralische Möglichkeit: die Kinder dürfen spielen; c) logische Möglichkeit: er mag ein braver Mann seyn. — Und so zerfällt die Nothwendigkeit: a) in physische Nothwendigkeit: die Menschen müssen sterben; b) in moralische Nothwendigkeit: die Menschen sollen recht handeln; c) in logische Nothwendigkeit: er muß krank seyn.

3. In der Aussage, die etwas Nicht-Wirkliches darstellt, läßt sich ferner unterscheiden:

a) diejenige Aussage, in der die Vereinigung des Prädicats mit dem Subiecte in Frage gestellt wird; z. B. bewegt sich die Erde um die Sonne? — (fragende Aussage).

b) diejenige Aussage, die sich als eine von dem Sprechenden gewollte oder gewünschte Wirklichkeit darstellt. Z. B. Sonne, stehe still! Ich will die Sonne sehen. — (Befehlende und wünschende Aussage).

4. Bei allen diesen Arten der Aussage findet aber noch eine Unterscheidung statt, welche die Aussage modificieren kann. — Der Redende kann nämlich seine Aussage als eine geradezu aus der Reihe seiner Gedanken entspringende Begriffsverbindung darstellen, oder auch so, daß sie von seinen eigenen Reflexionen oder von dem Urtheile Anderer bedingt erscheint. Z. B. Wir hören (von Andern), die Erde bewege sich um die Sonne, ein Komet könne in bestimmter Zeit wiederkehren, die Erde müsse ihr Licht von der Sonne erhalten. Sollte die Erde sich um die Sonne bewegen? Stünde die Sonne doch still! — Und dadurch bildet sich die Unterscheidung der bestimmten und unbestimmten Aussage, welche Unterscheidung sowohl in der bejahenden als verneinenden, sowohl in der möglichen als nothwendigen, sowohl in der fragenden als wünschenden Aussage hervortreten kann.

5. Diese verschiedenen Arten der Aussage können nun gebildet werden:

a) durch umschreibende Hülfsverba, oder Verba des Modus, (wie: können, sollen, müssen, mögen, wollen u. s. w.). Die Erde kann sich um die Sonne bewegen.

b) durch Adverbien des Modus; z. B. die Erde bewegt sich vielleicht um die Sonne; — die Sonne bewegt sich nicht um die Erde.

c) durch die dem Verbum eigenthümlichen Verbalformen. Z. B. die Erde bewegt sich um die Sonne; wir hören, die Erde bewege sich um die Sonne; jeder Mensch thue das Rechte!

6. Wenn wir in dieser Beziehung die lateinische und deutsche Sprache mit einander vergleichen, so ergibt sich, daß zum Theil der Gebrauch dieser Moduswörter in beiden Sprachen übereinstimmt: z. B. der Vater kommt nicht: pater *non* venit; und zum Theil verschieden ist: z. B. kommt der Vater? veni*tne* pater? *num* pater venit? hier mag einer fragen, hier könnte einer fragen: hic *quaerat* quispiam. —

7. Zu der Art der Aussage, die von der Anschauungsweise des Redenden abhängt, gehört aber auch noch der Grad oder das intensive Verhältniß der Aussage, in welchem ich, sey es vergleichend oder ohne ausdrückliche Vergleichung, die Begriffe auf einander beziehe. Z. B. die Erde bewegt sich schneller als alle Menschen auf derselben. — Und somit fällt auch die Lehre von dem Gebrauche der Vergleichungsgrade — Gradus comparationis — in die Art der Aussage.

8. Um die bisherigen Unterscheidungen in den Sprachformen kennen zu lernen; betrachten wir nun:

1) den **Indicativus** als den Modus der bestimmten Aussage, oder den Modus der Wirklichkeit.

2) den **Conjunctivus**, den Modus der unbestimmten Aussage, oder der Möglichkeit, des Wunsches u. s. w.

3) den **Imperativus**, den Modus der befehlenden Aussage, der Nothwendigkeit; nebst einigen Modusverben. —

4) die **bejahende Aussage**.

5) die **verneinende Aussage**.

6) die **fragende Aussage**.

7) das **intensive Verhältniß** der Aussage, oder die Gradus Comparationis.

## a) Indicativus.
(Bestimmte Aussage).

417 **Regel I.** Der Indicativ dient dazu, dasjenige auszudrücken, was der Redende für **wirklich** hält, oder als **wirklich** darstellt.

*NB.* Dieses kann nun ein historisches Ereigniß seyn, oder eine eigne Wahrnehmung, oder ein Resultat seiner Gedanken, das der Redende als wirklich darstellt.

Urbem Romam a principio reges *habuere.* Libertatem et consulatum L. Brutus *instituit.* Tac. A. 1, 1. — Nihil *est* virtute amabilius. C. Lael. 8. — *Veniet* tempus mortis et quidem celeriter. C. Tusc. 1, 31. —

418 **Zusatz.** Viele Sätze, die wir im Deutschen nur **bedingt** (unbestimmt) aussprechen, pflegen im Lateinischen als **wirklich** (bestimmt) dargestellt zu werden. Es steht daher der Indicativ im Lateinischen abweichend vom Deutschen:

a) In Sätzen, in denen der Redende sein **Urtheil ausspricht**, wobei die adjectivischen Prädicate: aequum, justum, par, consentaneum, satis, satius, melius, optimum, turpissimum, longum, difficile u. s. w. vorkommen.

Cum Athenas, tanquam ad mercaturam bonarum artium profectus sis, inanem redire turpissimum *est* (es wäre eine große Schande). C. off. 3, 2. — Longum *est* (es wäre zu weitläufig), mulorum persequi utilitates. C. N. D. 2, 61. —

**Anmerk. 1.** Die dabei vorkommenden **Tempora** des Indicativs richten sich nach der eigentlichen Bedeutung dieser Zeitformen; z. B. das **Imperfect** in Beziehung auf eine andere Vergangenheit: Pyrrhus dixit: O quam facile *erat* *) (wie leicht wäre es, eigentlich wie leicht war es, wenn ich römischer König **war**), orbis imperium occupare, aut mihi Romanis militibus, aut me rege Romanis. Flor. 1, 18. — Satius *fuit* (das Perfect in Beziehung auf **jetzt**) amittere milites, quam arma et impedimenta hostibus concedere. C. inv. 2, 24. — Optavit Phaëthon, ut in currus patris tolleretur. Sublatus est atque ictu fulminis deflagravit. Quanto melius *fuerat* (d. i. ehe er vom Blitz getroffen war), in hoc promissum patris non esse servatum. C. off. 3, 25.

*) *Nota.* Pyrrhus sagt nicht: quam facile *est*, weil er **in Wirklichkeit** nicht römischer König ist. Das **gegenwärtig Dargestellte** sind wir gewöhnt, als etwas Wirkliches anzusehen (die Gegenwart ist wirklich); und in so fern das Vergangene zu der Gegenwart einen Gegensatz bildet (das Vergangene ist nicht gegenwärtig), so wird die Vergangenheitsform auch benutzt zum **Gegensatz** gegen das **Wirkliche** (das Vergangene ist nicht wirklich). Und daraus erklärt sich die Verschiedenheit der Bedeutung, die dem

Präsens und Imperf. Conjunctivi in solchen Sätzen zukommt, die nur als Gedanken des Redenden sich darstellen: indem das Gegenwärtige als mit der Wirklichkeit verwandt, und das Vergangene als das Nicht-Wirkliche betrachtet wird. §. 397, Zus. 2, a und b.

b) Wenn der Redende seine **Meinung** ausspricht, und dieselbe mit den Verben puto, existimo etc. ankündigt, so stehen diese Verba im Indicativ, wo wir im Deutschen gern einen Conjunctiv setzen.

*Existimaram* (nämlich: ehe ich das Gegentheil erfahren, hatte ich geglaubt; dafür im Deutschen: ich hätte geglaubt) pro mutuo inter nos animo, nec me absentem laesum iri, nec Metellum per te oppugnatum iri. C. fam. 5, 1. — Illud ingenii magni est, praecipere cogitatione futura, nec committere, ut aliquando dicendum sit, non *putaram*. C. off. 1, 23.

c) In Sätzen, worin ein **Sollen** oder ein **Können** ausgedrückt wird, bezeichnen die Lateiner dasselbe als wirklich stattfindend (d. i. durch den Indicativ), wenn es der Meinung des Redenden nach wirklich stattfand, während der deutsche Ausdruck meistens bedingt (unbestimmt) lautet. (Vergl. Anm. 4.).

*NB.* Man vergleiche das Lateinische: hoc facere debebas mit dem Deutschen: du hättest das thun sollen, statt: du warst schuldig dies zu thun; — und so: dicere poteras, für: du könntest sagen, hättest sagen können. — Außer den Modusverben debeo und possum, kommen hier auch noch vor: decet, oportet, necesse est, licet. — Die Zeitformen sind dabei nach Anm. 1. zu bemessen.

Omnibus eum contumeliis onerasti, quem patris loco colere *debebas*. C. Phil. 2, 38. — Lucullus, quum triennio tardius revertisset, quam *debuerat*, triumphavit. C. Ac. 2, 1. — Perturbationes animorum *poteram* ego morbos appellare, sed non conveniret ad omnia. C. fin. 3, 10. — *Possum* persequi multa, sed ea ipsa, quae dixi, fuisse sentio longiora. C. Sen. 16.

Anmerk. 2. Weil das Gerundium und Gerundivum die Bedeutung von einem **Sollen** haben, so können diese Verbalformen in derselben Weise wie debeo, oder oportet gebraucht werden. Hoc quidem praeceptum ad amicitiam tollendam valet. Illud potius *praecipiendum fuit* (das hätte man vorschreiben sollen), ut diligentiam adhiberemus in amicitiis comparandis. C. Lael. 16.

Anmerk. 3. Das Participium Fut. Activi mit einer Vergangenheitsform von esse bezeichnet das, was in der Vergangenheit **zukünftig war** (§. 405, Zus. a), also was **geschehen konnte** oder **hätte geschehen können**, und daher wird es gleich wie possum zur Bezeichnung einer in der Vergangenheit **möglichen Handlung** gebraucht, die mittelst des Indicativs ausgedrückt wird: Penuria mulierum magnitudo rei Romanae hominis aetatem duratura *erat* (hätte dauern können, d. i. stand im Begriff zu dauern). Liv. 1, 9. —

d) In **allgemeinen Sätzen**, die mit verdoppelten Wortformen (quisquis, quotquod, utut etc.) gebildet sind, oder mit solchen, die mit cunque zusammengesetzt (quicunque, quotcunque, qualiscunque, utcunque, quotiescunque etc.), genügen im Lateinischen diese Wortformen, um die Aussage als eine ganz allgemeine oder bloß mögliche zu bezeichnen, so daß die Verbalform im **Indicativ** zu stehen pflegt. (Vergl. Anm. 4.)

*Quisquis est* (wer es auch sey, wer es seyn mag), qui moderatione et constantia quietus animo est, sibique ipse placatus, is est sapiens. C. Tusc. 4, 17. — *Utut erat*, mansum tamen oportuit. Ter. Heaut. 1, 2, 26. — Hoc ultimum, *utcunque* initum finitumque est, ante deditionem Capuae proelium fuit. L. 26, 6. —

e) In Sätzen, die aussagen, was beinah geschah, oder geschehen wäre, pflegen die Lateiner mit *prope*, *paene* den Indicativ zu verbinden, indem diese Adverbien des Modus (§. 416, 5, b) hinreichen, die Aussage als nicht-wirklich zu bezeichnen.

Brutum non minus amo, quam tu, *paene dixi* (ich hätte beinah gesagt), quam te. C. Att. 5, 20. — *Prope* oblitus *sum*, quod maxime fuit scribendum. C. fam. 8, 14. — Pons sublicius iter *paene* hostibus *dedit*, ni unus vir fuisset. Liv. 2, 10.

Anmerk. 4. In allen diesen Sätzen (a bis e) kann aber auch der Conjunctiv vorkommen, wenn derselbe von andrer Seite her nothwendig wird; wenn z. B. die Aussage nicht von dem Redenden abhängt, sondern von der Meinung eines Andern (§. 422): Nobis Academia magnam licentiam dat, ut, *quodcunque* maxime probabile *occurrat*, id nostro jure liceat defendere. C. off. 3, 4. — Oder wenn in diesen Sätzen etwas Bedingtes im Gegensatz von dem, was wirklich war, soll dargestellt werden: in provincia aequitate ea sum assecutus, quae nullis legionibus consequi *potuissem* C. fam. 15, 4. — Andere Gründe zum Conjunctiv nach quicunque s. unten §. 423, Anm. 1. Ueber den Moduswechsel in Bedingungssätzen s. §. 622, und 624, 1.

## b) Conjunctivus.

(Unbestimmte, wünschende, befehlende ꝛc. Aussage.)

419 Der Conjunctivus ist zwar seinem Namen nach der Modus der abhängigen Redeform, welche mit einer andern Aussage, von der sie abhängt, in Verbindung (conjuncta) ist. Aber er kommt nichts desto weniger auch im einfachen Satze vor.

Regel I. Der Conjunctiv steht in unabhängigen Sätzen, in denen der Redende seine Aussage nicht als etwas Wirkliches, sondern als etwas bloß Mögliches darstellt. Daher wird er gebraucht:

A) Wenn der Redende (aus Bescheidenheit oder aus sonst einem Grunde) statt eines bestimmten Urtheils nur ein unbestimmtes Urtheil ausspricht.

Iis, qui vi oppressos imperio coërcent, *sit* sane *adhibenda* saevitia (das bestimmte Urtheil hieße: sie müssen Strenge anwenden: est adhibenda saevitia). C. off. 2, 7.

B) Wenn der Redende seine Aussage bloß als etwas Gedachtes, abgesehen von dem, was wirklich ist, darstellt.

Mirum fortasse hoc vobis aut incredibile *videatur*. C. Verr. 3, 46.

420 Anmerk. 1. Diese als bloßer Gedanke dargestellte Aussage kann nun

a) als etwas schlechthin (unbedingt) Mögliches ausgesprochen werden (*Modus potentialis*), wobei das Präsens und Perf. Conjunctivi eintritt (§. 397, Zus. 2. und 398, Anm. 2). Hic *quaerat* quispiam. C. N. D. 2, 53. Forsitan quispiam *dixerit*. C. off. 3, 6.

b) oder es wird die Möglichkeit von andern Umständen abhängig (bedingt) gedacht, und es erscheint der Conjunctiv als *Modus conditionalis*; wobei alle Zeitformen des Conjunctivs (nach §. 397, Zus. 2. §. 398, Anm. 2. und §. 400, Anm. 3) eintreten können. Ego tibi non *sim* auctor, si Pompejus Italiam reliquit, te quoque profugere. C. Att. 9, 10. — Ego fateor, in ista consulatus

potestate inesse quiddam mali; sed bonum, quod est quaesitum ex ea, sine isto malo non *haberemus* (d. i. si malum non esset, non haberemus bonum). C. Leg. 3, 10. — O vitae philosophia dux! quid vita hominum sine te esse *potuisset!* C. Tusc. 5, 2. (i. e. si tu non fuisses, quid esse potuisset). — Näheres in den Bedingungssätzen.

c) es kann die Möglichkeit als möglich dargestellt werden, einer andern Meinung gegenüber, und dann ist der Conjunctiv *Modus concessivus* oder *permissivus*. — De iis loquor, qui occiderunt. — *Fuerint* cupidi, *fuerint* irati, *fuerint* pertinaces; sceleris vero crimine liceat carere. C. Lig. 6. — *Oderint*, dum metuant. C. off. 1, 28. *Sit* sane ita. C. Lael. 5, 18.

d) Wenn aber die Wirklichkeit in Zweifel gezogen, und daher nur das Mögliche ausgesprochen wird, so erscheint der Conjunctiv als *Modus dubitativus*. — *Faveas* tu hosti? bonorum spem virtutemque *debilites?* C. Phil. 7, 20. — Quid *videatur* ei magnum in rebus humanis, cui totius mundi nota sit magnitudo? C. Tusc. 4, 17. — (§. 445.)

Anmerk. 2. Zum Ausdruck des schlechthin (unbedingt) Möglichen (Anm. 1, a) dient auch zuweilen das aoristische Futur (§ 402, 2). Non igitur satius esset, *dicet* aliquis, ab initio ad optimum verbum devenire? ad Her. 4, 26. —

Anmerk. 3. Hieher gehört auch der Conjunctiv als Modus conditionalis (Anm. 1, b) in den Ausdrücken: *crederes*, *putares* (man konnte glauben, hätte glauben können); *diceres* (man konnte sagen, hätte sagen können); *cerneres*, *videres* (man konnte sehen, hätte sehen können), u. drgl. Pedites moesti, *crederes* victos, in castra redeunt. L. 2, 43. — Confecto proelio, tum vero *cerneres*, quanta audacia fuisset in exercitu Catilinae. Sall. C. 61. — Hostes laetos modo, modo pavidos *animadverteres*. Sall. Ig. 60. — Ueber die Personalform s. §. 359, 5; über die Zeitform §. 622, Anm. a.

Anmerk. 4. Wenn eine Aussage einer andern Meinung gegenüber behauptet wird, (Anm. 1, c) so steht statt des bloßen Conjunctivs auch *ut*, und im verneinenden Falle *ne*, §. 432. — *Ut* desint vires, tamen est laudanda voluntas. Ov. Pont. 3, 4, 79. — Nemo is, inquies, unquam fuit. *Ne* fuerit; ego enim, quid desiderem, non, quid viderim, disputo. C. or. 29. —

**421** C) Und weil der Conjunctiv das nicht Wirkliche, sondern das Mögliche bezeichnet, so dient er dazu, den Wunsch des Redenden auszudrücken (Modus optativus): und dieser Wunsch kann sich als Mahnung und Rath, oder als Vorschrift darstellen (Modus hortativus).

*Valeant* cives mei! *valeant*, *sint* incolumes, *sint* florentes, *sint* beati; *stet* haec urbs praeclara, mihique patria carissima. C. Mil. 34. —

Quum te confirmaris, ad nos *venias*. C. fam. 16. 13. — *Amemus* patriam *pareamus* senatui, *consulamus* bonis. C. Sext. 68. — Bellum ita *suscipiatur*, ut nihil nisi pax quaesita videatur. C. off. 1, 24. —

Anmerk. 1. Ueber die Tempusform in Wunsch-Sätzen s. §. 397, Zus. 2. und §. 398, Anm. 3. — Bei negativer Mahnung und negativem Wunsche tritt gewl. *ne* ein: *ne tentes*, quod effici non possit. Quint. 2, 9. — Illud utinam *ne* vere scriberem! C. fam. 5, 17.

Anmerk. 2 Bei Mahnungen steht, weil der Redende an die Verwirklichung des Gesagten denkt, das Präsens oder Perfect Conjunctivi (§. 397,

Zus. 2, a.). — Wird jedoch eine Mahnung nicht als etwas, was jetzt geschehen soll, ausgesprochen, sondern als etwas, was in der Vergangenheit geschehen sollte, so dient dazu das Imperfect Conjunctivi. Domus mea ardebat in Palatio, consules epulabantur. Quod si meis incommodis laetabantur; urbis tamen periculo *commoverentur*. C. Sext. 24. — (Und dieses mahnende Imperfect tritt besonders in der Oratio Obliqua nach historischen Zeiten ein).

Anmerk. 3. Der optative Conjunctiv steht besonders (als Modus suasorius) bei Betheuerungen, und zwar

a) entweder der bloße Conjunctiv, nur mit *ne* im negativen Fall verbunden: *Moriar* (ich will des Todes seyn), si magis gauderem, si id mihi accidisset. C. Att. 8, 6. — *Ne sim* salvus (ich will nicht gesund seyn), si aliter scribo, ac sentio. C. Att. 16, 13.

b) oder die Betheuerung wird als Vergleichung vorgetragen, und mit ita — ut, oder sic — ut gebildet: *Ita* vivam, *ut* maximos sumtus facio (so wahr ich lebe, ich mache großen Aufwand). C. Att. 5, 15. — *Sic* has deus aequoris artes adjuvet, *ut* nemo jam dudum litore in isto constitit. Ov. M. 8, 866. —

c) oder die Betheuerung wird bloß mit *ita* eingeschaltet, ohne daß im andern Satze ut steht: Sollicitat, *ita vivam* (so wahr ich lebe), me tua, mi Tiro, valetudo. C. fam. 16, 20.

Zusatz. Eine ganz unbestimmte Aussage drücken die Lateiner bei affectvollen Ausrufen durch das Verbum im Infinitiv aus, wobei das Subject im Accusativ steht. (s. §. 472).

*Te* nunc sic *vexari*, sic jacere in lacrimis et sordibus! C. fam. 14, 2. O spectaculum miserum atque acerbum! Ludibrio *esse* urbis *gloriam* et populi Romani *nomen!* C. Verr. 5, 38. —

*NB.* Diese Satzform hängt sonst immer von einem regierenden Verbum ab. In dem Affect der Rede tritt dieses regierende Verbum in den Hintergrund, und bleibt ganz aus; so wie wir auch im Deutschen solche Sätze in abhängiger Form mit daß, daß doch oder o daß bilden, ohne an ein bestimmtes regierendes Verbum zu denken.

422 Außer den bisher angegebenen Ausdrucksweisen in unabhängigen Sätzen, kommt der Conjunctiv auch noch besonders in abhängigen Sätzen vor, mit folgenden Bedeutungen:

Regel II. Der Conjunctiv in abhängigen Sätzen drückt dasjenige aus, was nicht als Meinung des Redenden, sondern als Meinung dessen, von dem er redet (als Meinung eines Andern) soll dargestellt werden.

*NB.* 1. Wenn ich sage: ich lobe den Africanus deßwegen, weil er enthaltsam gewesen ist; so ist darin die Meinung des Redenden ausgedrückt. Sage ich aber: Panätius lobt den Africanus, weil er enthaltsam gewesen ist; so spreche ich zwar die Meinung des Panätius aus, aber so, daß ich sie zugleich als meine Meinung (als Meinung des Redenden) hinstelle, indem ich für wahr oder wirklich ausgebe, daß Africanus enthaltsam war. Sobald ich aber sage: Panätius lobt den Africanus, weil er enthaltsam gewesen sey; so stelle ich den Satz bloß als Meinung des Panätius (nicht als meine, des Redenden Meinung) dar.

Laudat Africanum Panaetius, quod *fuerit* abstinens. C. off. 2, 22. — Noctu ambulabat in publico Themistocles, quod somnum capere non *posset* (weil er, so wie er sagte, nicht schlafen konnte). C. Tusc. 4, 19. — Multa in silva Hercinia genera ferarum nasci constat, quae reliquis in locis *visa* non *sint* (welche, der allgemeinen Meinung nach, sonst nirgends gesehen worden sind). Caes. G. 6, 25. — Quintus frater meus mitissimam tuam orationem, quam in se-

natu *habuisses* (nach dem Berichte des Quintus), mihi perscripsit. C. fam. 5, 4. —

*NB.* 2. Die Lateiner sind in der Anwendung dieses Conjunctivs genauer als die Deutschen. Doch entgeht ihnen durch den Accus. und Infinitiv nach den Verbis declarandi und sentiendi eine Modification des Ausdrucks, die wir im Deutschen in den Sätzen mit daß anwenden können. Z. B. die Astronomen lehren, daß die Erde sich um die Sonne bewege (d. i. die Meinung der Astronomen, nicht des Redenden); und die Astronomen lehren, daß die Erde sich um die Sonne bewegt (Meinung des Redenden, die er von den Astronomen angenommen hat).

Anmerk. Dabei findet eine besondere Unregelmäßigkeit des Sprachgebrauchs statt:

Auch solche Nebensätze, die die Meinung oder Aussage eines Andern bloß ankündigen (mit puto, existimo, dico u. s. w. gebildet), werden oft ebenfalls in den Conjunctiv gesetzt.

Dieses beruht darauf, weil die ankündigenden Verba gewöhnlich hinter dem Accus. und Infinitiv stehen, oder in denselben eingeschaltet sind, und daher gleichsam von demselben angezogen (durch Attraction) die Form der abhängigen oder indirecten Rede annehmen: Verres nominat servum, quem magistrum pecoris esse *diceret.* C. Verr. 5, 7. — Helvetii, seu quod timore perterritos Romanos discedere a se *existimarent*, sive eo, quod re frumentaria intercludi posse *confiderent*, nostros insequi coeperunt. Caes. G. 1. 23. — Recitavi edictum, quod aperte dominum de praedio detrudi *vetaret.* C. Quint. 29.

423 Regel III. Der Conjunctiv steht in solchen Nebensätzen, die ganz allgemein (d. i. ohne bestimmte Beziehung auf etwas Einzelnes, also unbestimmt) einen Zusatz zu dem Hauptsatze bilden.

*NB.* Wenn einer beleidigt worden ist, und will sich an seinen Beleidigern rächen, so kann ich ihm in Beziehung auf diese seine Beleidiger sagen: Noli irasci iis, qui in te injuriam *intulerunt.* Dann ist der Nebensatz kein allgemeiner, sondern er bezieht sich auf bestimmte Personen, die den Zorn veranlaßten. — Spreche ich aber den Satz ohne diese Beziehung als allgemeine Regel aus, so kann er heißen: Noli irasci iis, qui in te injuriam *intulerint.*

**Eos diligimus homines, in quibus virtus inesse *videatur.* C. off. 1, 17.**

Epaminondas, nihil, inquit, opus est pecunia; nam si ea rex vult, quae Thebanis *sint* utilia (was es immerhin seyn mag, was den Thebanern nützlich ist), gratis facere sum paratus. Nep. 15, 4. —

Anmerk. 1. Deßwegen steht der Conjunctiv in solchen Nebensätzen, die keine einzelne, sondern eine öfter stattfindende (d. i. eine allgemeinere) Handlung bezeichnen, welche jedesmal stattfand, so oft die damit verbundene eintrat. — Dies ist selbst bei solchen Wörtern der Fall, die sonst den Indicativ bei sich haben, sobald eine öfter wiederholte Handlung im Hauptsatze (durch das Imperfect) ausgedrückt ist. Quemcunque Lictor jussu consulis *prehendisset*, tribunus mitti jubebat. L. 3, 11. — Fetialis, ubi id (nämlich die Formel zur Ankündigung des Kriegs) *dixisset*, hastam in fines eorum emittebat. L. 1, 39. — Quum *premeretur* inops multitudo (wann, d. i. so oft als), ad unum aliquem confugiebant. C. off. 2, 12.

Anmerk. 2. Daher tritt auch immer der Conjunctiv ein, wenn solche Nebensätze ein ganz allgemeines oder unbestimmtes Subject (deutsch: man) haben. Ita benignitate benignitas tollitur, qua quo in plures *usus sis*, eo minus in multos uti *possis*. C. off. 2, 15. Tamdiu discendum est, quamdiu *vivas*. Sen. Ep. 76.

Anmerk. 3. Weil aber das Futur als aoristische Zeit (§. 402, 2.) zum Ausdruck einer allgemeinen Aussage dient, so tritt zuweilen auch in solchen allgemeinen Nebensätzen ein Futur Indicativi ein, wo man ein Präsens Conjunctivi erwarten könnte. Nec vero audiendi, graviter qui inimicis irascendum *putabunt*, idque magnanimi et fortis viri esse *censebunt*. C. off. 1, 25. — Quae vero more *agentur*, institutisque civilibus, de iis nihil est praecipiendum. C. off. 1, 31. —

424 **Regel IV.** **Der Conjunctiv steht in solchen Nebensätzen, die sich zwar auf etwas Einzelnes oder Bestimmtes beziehen, aber nur etwas Mögliches, abgesehen von dem, was wirklich ist, ausdrücken sollen.**

Ipsa Messana, quae situ, moenibus portuque *ornata sit* (welche wohl ausgerüstet seyn mag, §. 420, Anm. 1, c), ab his rebus, quibus Verres delectatur, nuda est. C. Verr. 4, 2. — Duo tum excellebant oratores, qui me imitandi cupiditate *incitarent* (welche mich anreizen konnten). C. Br. 92. —

Zusatz. Und so kehren die Bedeutungen des Conjunctivs in den unabhängigen Sätzen (§. 419—421) auch in den Nebensätzen wieder, und er kann hier ebenso nicht bloß das Mögliche (was geschehen kann) sondern auch einen Wunsch, oder Befehl (was geschehen soll) bezeichnen, und dient daher noch insbesondere um die Absicht einer Handlung auszudrücken.

Clusini legatos Romam, qui auxilium a Senatu *peterent*, misero. L. 5, 35. — Darius pontem fecit in Istro flumine, qua copias *traduceret*. Nep. 1, 3. — Sunt multi, qui eripiunt aliis, quod aliis *largiantur*. C. off. 1, 14.

## c) Imperativus.

(Befehlende Aussage, Nothwendigkeit ꝛc.)

425 Der Imperativ der zweyten Person hat im Lateinischen eine doppelte Form: a) eine gelindere, die wir den mahnenden Imperativ oder den *Hortativus* nennen wollen (ama, amate); und eine strengere, die wir den befehlenden Imperativ oder den *Jussivus* nennen. Für die dritte Person ist nur eine Form, die des Jussivus, vorhanden.

**Regel I.** **Von dem Imperativus der zweyten Person wird a) die erste Form, der Hortativus, zum gelindern Ausdruck einer Mahnung (sey sie auch noch so dringend) gebraucht; und b) die zweyte Form, der Jussivus, zur strenger ausgedrückten Mahnung, oder zum Befehl.**

**Justitiam *cole*, et pietatem. C. Som. 3. — *Subvenite* misero, *ite* obviam injuriae. Sall. Ig. 14. —**

**Pater mihi nunc ait: periculum ex aliis *facito*, tibi quod ex usu sit. Ter. Heaut. 2, 1, 9. — Pythio Apollini, republica vestra bene gesta servataque, donum *mittitote*, lasciviam a vobis *prohibitote*. L. 23, 11. —**

*NB.* Die Verneinung bei allen Formen des Imperativs wird durch *ne*

(nicht durch non) ausgedrückt, und und nicht heißt *neve* oder *neu*. §. 432, Anm. 1.

Anmerk. Im vertrauten Umgange kann zum Ausdruck der dringenden Mahnung leicht die zweyte Form eintreten: Ubi nihil erit, quod scribas, id ipsum *scribito*. C. Att. 4, 8. — Cum valetudinis rationem habueris, *habeto* etiam navigationis. C. fam. 16, 6. — Besonders häufig kommt *scito* in dieser Weise vor, und auch von memini ist nur die Form *memento* üblich. —

426 Regel II. Der Imperativ der dritten Person ist durchaus befehlend, und wird gebraucht zu gesetzlichen Anordnungen, oder zum Ausdrucke dessen, was das Ansehen eines Gesetzes haben soll.

Regio imperio duo *sunto*, iique consules *appellantor*, militiae summum jus *habento*, nemini *parento*, illis salus populi suprema lex *esto*. C. Leg. 3, 3. —

Impius *ne audeto* placare donis iram deorum. C. Leg. 2, 9. — Non satis est pulcra esse, poemata: dulcia *sunto*, et quocunque volunt, animum auditoris *agunto*. Hor. Art. 99.

Anmerk. 1. Die gelindere Mahnung in der dritten Person wird durch den Coniunctiv ausgedrückt (§. 421): Bellum ita *suscipiatur*, ut nihil nisi pax quaesita videatur. C. off. 1, 24.

Anmerk. 2. Der Wortform nach gehören die sämmtlichen Formen des Imperativs dem Präsens*) an, obgleich jeder Befehlsatz mehr der Zukunft**) angehört (§. 402, Anmerk. 1.). Doch haben die Lateiner auch einzelne Formen von einem Imperativ Perfecti, um das Vollendetseyn einer Handlung zu befehlen. *Jacta* alea *esto*. Caes. bei Suet. Caes. 32. — Vos *admoniti este*. Ov. Tr. 4, 8, 51. — Aber diese Form ist nur im Passiv vorhanden, im Activ tritt dafür der Conjunctiv Perfecti (§. 398, An. 2.): ne quemquam ex calamitate aliorum metus *ceperit*. Sall. Ig. 85. Und wie das Perfect als solches umschrieben werden kann mit *habeo*, *teneo* etc. (§. 593, C); so kann auch diese Form zum Ausdruck eines Imperativs Perfecti eintreten: Illud *exploratum habeto*, nihil fieri potuisse sine causa. C. Div. 2, 28. —

Zusatz. Außerdem daß für den Imperativ der Conjunctiv (§. 421) eintreten kann (verneinend mit ne), oder auch das Futur, (§. 402, 3) (verneinend mit *non*), kommen in der Prosa noch häufig folgende Umschreibungen vor:

1) im bejahenden Falle: fac, velim, cura ut, mit folgendem Conjunctiv:

*Fac* valeas, *cura ut* valeas für *vale*. — *velim* confidas für confide. (C. fam. 5, 16). — Auch zuweilen *fac ut*; z. B. fac ut in alium diem *differas*. C. fam. 7, 4

2) im verneinenden Falle: fac ne, cave, nolim mit folgendem Conjunctiv, und noli mit dem Infinitiv:

*Fac ne* quid aliud cures. C. fam. 16, 11. — Cave *facias*. C. Att.

---

*) Vergl. amatis und *amate*, amat und *amato*, amant und amanto, eunt, eunto; es würde daher wenigstens der Wortform widersprechen, wenn wir ama und amate für ein Präsens, und amato, amanto für ein Futur ansehen wollten.

**) Die Form des Präsens tritt dennoch ein, weil der Redende entweder seinen Befehl unmittelbar nach dem Ausspruch desselben — in der Gegenwart — vollzogen denkt; — oder wenn er ihn nicht in der Gegenwart denkt, so tritt die aoristische Bedeutung der Zeitform ein, die bekanntlich auch dem Präsens eigen ist.

13, 33. — *Nolim* me jocari putes. C. fam. 9, 15. — *Noli* te oblivisci Ciceronem esse. C. fam. 4, 5. — *Nolite* id velle quod fieri non potest. C. Phil. 7, 9.

Anmerk. 3. Dem poetischen Sprachgebrauch gehören an im bejahenden Falle: memento, ne parce; im verneinenden: parce, fuge, mitte, omitte, absiste. Z. B. Quid sit cras futurum, *fuge quaerere*. Hor.

427 Allg. Anmerk. Für die Modusverhältnisse ist hier noch zu bemerken:

1. Während der Indicativ dasjenige bezeichnet, was wirklich ist, oder als wirklich dargestellt wird, bezeichnet der Conjunctiv, was für den Redenden bloß als etwas Mögliches erscheint, und der Imperativ — vorzüglich der Jussivus — was nothwendig ist, indem er sagt, was geschehen soll. —

2. Die Lateiner haben aber außerdem noch einen eignen Modus der Nothwendigkeit, (§. 230, 3 und 4) der durch alle Zeiten des Verbi Finiti im Indicativ und Coniunctiv gehen kann, und

a) als Verbum Impersonale mit dem Gerundium und est, erat, fuit etc. gebildet ist: moriendum est; nemini invidendum est; ratione utendum est etc. —

b) als persönliches passives Verbum mit dem Gerundivum: tu laudandus es; virtus amanda est; Carthago delenda fuit.

c) In diesen Formen kann durch Hinzutreten eines Dativs die Person, die etwas soll oder muß, bezeichnet werden: *hominibus* virtus amanda est (die Menschen müssen die Tugend lieben); *hominibus* moriendum est (die Menschen müssen sterben).

3. Dieser Modus der Nothwendigkeit, der mit dem Gerundium oder Gerundiv ausgedrückt wird, hat gemeiniglich die Bedeutung der natürlichen (physischen) Nothwendigkeit (deutsch: müssen), oder der pflichtmäßigen (moralischen) Nothwendigkeit (deutsch: sollen); — Beispiele s. §. 541. — zuweilen geht er aber auch in die Bedeutung der moralischen Möglichkeit (deutsch: dürfen, §. 416, 2, Anm.) über: z. B. Caesar (Helvetiis iter per provinciam) concedendum non putabat. Caes. G. 1, 7. —

Anmerk. Diese moralische Möglichkeit darf man aber nicht mit der physischen Möglichkeit (posse) gleichstellen, obwohl sie in einzelnen Beispielen dieser Bedeutung nahe kommt: ea, quae non sunt credenda. C. Div. 2, 57. — Si Circe et Calypso mulieres apellandae sunt. C. off. 1, 31. — Quae si in rege ferenda non fuerint. L. 3, 39. —

4. Die Modus-Verba der Nothwendigkeit, die die Lateiner haben, sind debeo, necesse est, oportet. — Debeo drückt die moralische (pflichtmäßige) Nothwendigkeit aus; necesse est die physische oder natürliche, die nicht umgangen werden kann; und oportet bezeichnet zum Theil die moralische, indem es das, was ersprießlich (nützlich) ist, ausdrückt, theils aber auch die logische Nothwendigkeit (§. 416, 2, An.), oder das, was nach gewissen Umständen eine nothwendige Schlußfolge ist. Z. B. Nihil in bello *oportet* contemni. Nep. 8, 2. — [In parricidio] quum multa antea commissa maleficia, tum vita hominis perditissima, tum singularis audacia ostendatur *necesse est* (physische Nothwendigkeit). Haec quum sint omnia, tamen exstent *oportet* (logische Nothwendigkeit) expressa sceleris vestigia. C. Rosc. A. 22. —

5. Die logische Nothwendigkeit, deren Ausdruck im Deutschen müssen entspricht, kann durch oportet gegeben werden (Nr. 4.); aber außerdem wird durch sollen eine logische Nothwendigkeit bezeichnet, die im Lateinischen durch dico, dicor, feror, trador etc. umschrieben wird; und auch die logische Nothwendigkeit, die mit dem deutschen wollen bezeichnet wird, wird mit dico, contendo etc. umschrieben: er will dich gesehen haben: te a se visum esse dicit etc.

6. Die logische Möglichkeit, die im Deutschen durch können, dürfen, mögen, oder durch das Futur Indicativ bezeichnet wird, kann im Lateinischen durch den bloßen Conjunctiv gegeben werden. Wo aber derselbe minder genügen sollte, tritt eine Umschreibung mit puto, credo, existimo etc. ein. Z. B. du wirst wohl klug genug seyn, oder du magst klug genug seyn: tibi satis consilii inesse *puto*.

7. Dem deutschen Modus-Verbum lassen entspricht entweder, wenn es eine Möglichkeit, ein Zulassen bezeichnet: sino, patior; z. B. ich lasse dich fortgehen: te abire sino; — oder wenn es eine Nothwendigkeit, einen Befehl bezeichnet, das lateinische jubeo, z. B. ich lasse dich gefangen nehmen: jubeo te comprehendi. — oder es kann sich als Sorge für die Ausführung einer Handlung darstellen, wo es alsdann durch *curo* umschrieben wird: ich lasse dich unterrichten: te erudiendum curo (§. 593, D.) Dabei kommt ferner in Betracht, daß wir im Deutschen lassen auch auf nicht selbstthätige Dinge beziehen, z. B. das Eisen läßt sich biegen; wo die Lateiner gewöhnlicher das Hülfsverbum der natürlichen Möglichkeit (posse) anwenden: ferrum flecti potest. —

Anmerk. Außerdem wird aber oft statt der Umschreibung des Hülfsverbums lassen im Lateinischen die einfache Thätigkeit des Verbums gesetzt; z. B. Conon pauperes mortuos suo sumtu *extulit* (ließ beerdigen). Nep. 5, 4. Und so auch häufig beim Passivum: Opinionibus vulgi *rapimur* (wir lassen uns fortreißen). C. Leg. 2, 7. — Nulli patientius *reprehenduntur* (lassen sich tadeln) quam qui maxime laudari merentur. Plin. Ep. 7, 20. — Daher: commoveor ich lasse mich bewegen, absterreor ich lasse mich abschrecken, exoror ich lasse mich erbitten ꝛc.

8. So wie die Copula (§. 392, *NB.* 2.) so können auch deutsche Modusverben mit Adverbien oder Präpositionen verbunden werden, wofür im Lateinischen ein vollständiges Verbum gesetzt werden muß: er muß fort, übersetze: er muß fortgehen, fortreisen u. drgl. — er will hinüber, d. i. er will hinübergehen, hinüberschiffen u. drgl. — er kann nicht zurück, d. i. zurückkehren, zurückschreiten u. drgl. — du sollst mit, d. i. mitgehen, einem folgen (sequor); — er darf nicht weiter d. i. weitergehen, vorrücken u. s. w. —

## d) Bejahende Aussage.

428 Die Bejahung hat keine solche Sprachform zu ihrem Ausdrucke, die ihr ausschließend eigen wäre. Sie kann jedoch durch gewisse Formwörter (adverbia asserendi) gehoben werden, welche wir

hier näher betrachten, obgleich dieselben zum Theil auch bei dem verneinenden Ausdrucke zu demselben Zwecke dienen können.

1. Zur Verstärkung der Bejahung dienen: utique, vere, certe, sane, profecto, nae. — utique verhält sich zu uti (wie), wie sich quis zu quisque verhält, und heißt daher: auf jede Weise, und dann: immer, stets u. s. w. Pythagorei faba *utique* abstinuerunt. — Die übrigen heißen: in Wahrheit, gewiß, wahrhaftig: *Nae* tu emisti ludum praeclarum. — Terra *profecto* mundi pars est. — *Certe* boni aliquid attulimus juventuti.

2. Um irgend ein Wort des Satzes besonders hervorzuheben, wird *quidem* hinter dieses Wort gesetzt; was wir im Deutschen bisweilen durch wenigstens oder auch bloß durch besondere Betonung des Wortes ausdrücken. Flacco utinam aliquando gratiam referre possimus! habebimus *quidem* semper. C. fam. 14, 4. — So besonders bei Pronominen: ut mihi *quidem* videtur. C. off. 2, 18. Honestatis pars confecta est, quam *quidem* tibi cupio esse notissimam. ibid. 2, 3.

Anmerk. Eine verstärkte Form von quidem ist *equidem* (§. 27, 3), was nicht aus ego quidem entstanden ist (Sall. Ig. 10, equidem ego), obgleich es bei Cicero statt ego quidem zu stehen scheint.

3. Um die Aussage unbestimmter zu machen dienen die Partikeln, die vielleicht heißen. *Forte* heißt von ungefähr, und hat die Bedeutung vielleicht nur nach: si, nisi, ne. — Sonst dient zum Ausdruck von vielleicht in der guten Prosa: fortasse und forsitan, wovon letzteres noch unbestimmter ist als das erste, und daher meistens den Conjunctiv bei sich hat; z. B. Heri veni in Cumanum, cras ad te *fortasse*. C. fam. 9, 23. — *Forsitan* quaeratis. C. Rosc. A. 11. — *Forsan* gehört mehr der spätern und poetischen Sprache, und *fortassis* nur den Spätern an. —

4. Dazu kommt noch: *fere* und *ferme*, welche beiden Partikeln in ihrer Grundbedeutung mit firmiter, admodum verwandt seyn mögen. Sie heißen: eben, gerade, sicherlich*). Diese Bekräftigung der Aussage, die in der angegebenen Bedeutung liegt, dient zur Verallgemeinerung derselben, weßwegen diese Wörter durch gemeiniglich, meistentheils, so ziemlich, und dann durch: etwa, ungefähr übersetzt werden können. — Die ungefähre Angabe von Zahl- und Zeitbestimmungen wird auch durch *circiter* (um) gegeben (welches aus circa entstanden): z. B. circiter meridiem exercitum reduxit. Caes. G. 1, 50. — millia passuum circiter quinquaginta. ibid. 1, 53. — Nicht sowohl auf Zahl und Zeit, sondern mehr auf den intensiven Grad geht: paene fast; — und diesem ist nah verwandt prope beinah, wovon eine verstärkte Form *propemodum* ist. Z. B. Quid est sors? idem propemodum, quod micare, quod talos jacere. C. Div. 2, 41.

5. Wir gebrauchen im Deutschen nämlich, um eine allgemein ausgesprochene Aussage durch nähere Angabe genauer zu bestimmen. Dieses deutsche nämlich bleibt im Lateinischen unübersetzt; z. B. Die Helvetier beschlossen die nöthigen Zurüstungen zu ihrem Zuge zu machen; nämlich Zugvieh und Karren zusammenzukaufen, mög-

*) Unser deutsches fast ist auch von fest gebildet; und fere (ferus) und ferme (firmus) sind abzuleiten von *fero*.

lichst große Saaten zu veranstalten u. s. w. Helvetii constituerunt, ea, quae ad proficiscendum pertinerent, comparare; jumentorum et carrorum quam maximum numerum coemere; sementes quam maximas facere etc. Caes. G. 1, 3. — Nur wenn nämlich einen Grund ankündigt und sich mit denn verwechseln läßt, kann es im Lateinischen durch *enim*, *nam*, *namque* gegeben werden. — Davon sind aber einige andere lateinische Adverbien zu unterscheiden; nämlich:

6. Scilicet, videlicet, nimirum, nempe, quippe. Diese Wörter dienen alle zur nähern Bestimmung einer vorhergegangenen Aussage in folgenden Bedeutungen: —

a) *Scilicet* entstanden aus scire licet (man kann wissen, man sollte wissen, freylich) ist nah verwandt mit *videlicet* d. i. videre licet (man kann sehen, es ist offenbar). Letzteres drückt mehr das offenbar Einleuchtende, sichtbar zu Erkennende aus, während scilicet, das im Wissen oder im Denken zu Erkennende bezeichnet: z. B. Ceparius dixit, te in lecto esse, quod ex pedibus labores. Tuli *scilicet* moleste, ut debui (du kannst dir denken, allerdings war ich darüber betrübt). C. fam. 9, 23. — Statuerunt ita majores nostri ut, si a multis flagitium rei militaris esset admissum, sortitione in eos animadverteretur: ut metus *videlicet* ad omnes, poena ad paucos perveniret. C. Clu. 46. — Beide werden häufig im ironischen Sinne gebraucht: Cur igitur servos manu misit? metuebat *scilicet* (freylich wohl), ne indicarent. C. Mil. 21, 57. — Demosthenes apud alios loqui *videlicet* didicerat (wohl gar, im ironischen Sinne), non multum ipse secum. C. Tusc. 5, 36. —

b) *nimirum* entstanden aus: ne mirum sit (damit man sich nicht wundere). Es soll dadurch angedeutet werden, daß das Gesagte nicht als etwas Außerordentliches oder Wundersames zu nehmen sey. Quis non miretur, tam exiguum numerum oratorum inveniri? Sed *nimirum* (freylich) majus est hoc quiddam, quam homines opinantur. C. or. 1, 4. — Dann auch ironisch: Uni *nimirum* tibi recte semper erunt res (freylich dir allein soll es immer nach Gefallen gehen). Hor. Sat. 2, 2, 106.

c) *nempe*, aus nampe, vielleicht Dialectform von namque. Es führt einen Grund zu dem vorher Gesagten an, von dem der Redende ausdrücken will, daß er denke, es werde Niemand daran zweifeln: doch wohl, freylich, versteht sich u. drgl. Quin sic attendite, judices. *Nempe* haec est questio de interitu P. Clodii (dies ist ja ꝛc.). C. Mil. 29. — At avus nobilis, Tutidanus *nempe* ille (ja wohl, ironisch), qui nummos populo de rostris spargere solebat. C. Phil. 3, 6. —

d) *quippe*, entstanden aus quidpe (etwas wohl; d. i. etwas wohl ist Ursache; deutsch: ja wohl, freylich wohl). Leve nomen habet utraque res (cavillatio et dicacitas)! *quippe* (freylich); leve enim est totum hoc, risum movere. — Am häufigsten steht es in Verbindung mit quum, mit einem Pronomen Relativum und mit Participien: Sol Democrito magnus videtur, *quippe* (allerdings wohl) homini erudito, in geometria perfecto. C. fin. 1, 6.

## e) Verneinende Aussage.

429 Die Verneinung wird bewirkt, entweder indem positive

Begriffe verneint (negativ) auf andere bezogen werden; oder indem negative Begriffe die Beziehung bilden. — Die positiven Begriffe werden verneint durch die negativen Formwörter: non, haud, ne, neque, neutiquam, nequaquam, nunquam u. s. w. — Die negativen Begriffe liegen in den Begriffswörtern der Sprache: nemo, nullus, nego, nequeo, nolo, nescio, ignoro, ignotus und in denen, die mit dem in privativum zusammengesetzt sind. §. 337, Anm. 2, d.

*NB.* Wenn ich also sage: homines *non sciunt*, so spreche ich den Menschen das Wissen ab; sage ich aber homines *nesciunt*, so lege ich ihnen das Nichtwissen bei. So ist auch: scientia harum rerum *non est* utilis, verschieden von: scientia harum rerum est *inutilis*.

Negative Form- u. Begriffswörter.

430 Von den negativen Form- und Begriffswörtern haben wir folgende in ihrer Bedeutung zu unterscheiden:

1. *Non* verneint einen Begriff geradezu oder beziehungslos,*) oder wenn, wie gewöhnlich, eine weitere Beziehung statt findet, so spricht es eine Verneinung in Beziehung auf die Wirklichkeit aus, d. h. es verneint die Begriffe, die der Redende in Wirklichkeit in ihrer Beziehung auf andere verneint anschaut, oder als wirkliche Anschauung darstellt; z. B. Sapiens *non* timet mortem.

2. *Haud* enthält eine minder bestimmte Verneinung als non; deutsch: nicht eben, gerade nicht; z. B. haud scio (ich weiß gerade nicht). Rem *haud* sane difficilem admirari videmini. C. Sen. 2.

3. *Ne* verneint nicht die Wirklichkeit, wie non, sondern es verneint etwas, dessen Nicht-Verwirklichung der Redende bloß in Gedanken anschaut, aber durch die Verneinung als nicht-statt-finden-sollend darstellen will. Daher sagt man von ne, es habe prohibitive Bedeutung. Tu *ne* cede malis, sed contra audentior ito! Virg. A. 6, 95. — Von ne bildet sich *neque* (und nicht) meist ohne prohibitive Bedeutung, verkürzt *nec*; und *neve* meist mit prohibitiver Bedeutung (und damit nicht), verkürzt *neu* (d. i. nev).

4. Verstärkte Verneinungen sind: neutiquam, nequaquam, haudquaquam. — quaquam und utiquam heißen: auf irgend eine Weise, irgend wie; (vergl. quisquam aus quis und quam). Die vor diese Begriffe tretende Verneinung ne-utiquam, ne-quaquam, haud-quaquam verneint jede möglich gedachte Weise des damit verbundenen Begriffs, und nequaquam ist von haudquaquam verschieden wie non von haud.

5. Allgemeine Verneinung des Raums: *nusquam* (nirgends); allgemeine Verneinung der Zeit: *nunquam* (niemals).

6. Allgemeine Verneinung der Person: *nemo* (Niemand), ist eigentlich Substantiv (aus ne-homo) wird aber in Beziehung auf Personen auch adjectivisch gebraucht: *Nemo vir magnus* sine aliquo afflatu divino unquam fuit. C. N. D. 2, 66. — Nemo bildet keinen Plural und wird auch im Genitiv und Ablativ Singular gewöhnlich durch nullus ersetzt (s. Nr. 8).

7. Allgemeine Verneinung der Sache *nihil* (Nichts), ist auch eigentlich ein Substantiv (ne-hilum), und stellt sich als solches in der Form nihilum dar, wovon der Genitiv und Ablativ nihili, ni-

*) Z. B. *non* corpus, ein Nicht-Körper. C. Acad. 1, 11.

hilo vorkommt. — Um die Negation recht nachdrücklich zu machen, tritt auch *nihil* in Beziehung auf Personen ein: *Nihil* me infortunatius, *nihil* Catulo fortunatius. C. Att. 2, 24. — Auch wird es adverbiales Formwort für non s. §. 435, Anm. 4. a. —

8. Adjectivische allgemeine Verneinung für Sache und Person: *nullus*, *a*, *um* (keiner). Doch kann nullus auch substantivisch gebraucht werden: *Nullus* inimicior aut infestior fuit. C. Verr. 3, 24. — Dualform von nullus ist *neuter*. §. 365.

Anmerk. Der Unterschied von nemo und nullus beruht darauf, daß nemo eigentlich die Person, nullus aber eigentlich die Zahl verneint, (unus, daraus unilus d. i. ullus, und daraus ne-ullus d. i. nullus). —

9. An nullus schließt sich an: *ullus*, *a*, *um*, welches eigentlich für sich keine Verneinung enthält, aber nie in einem bejahenden Satze gebraucht wird, sondern nur zu näheren Bestimmungen eines verneinenden Satzes dient. Und in gleicher Bedeutung stehen die Adverbien: *unquam*, *usquam*, *quoquam*, und meist auch das Pronomen *quisquam* (s. §. 356, und daselbst *Nota*.)

Besonderer Gebrauch der Verneinungswörter.

**431** Hauptregel. Die Negation steht gewöhnlich vor dem zu verneinenden Worte.

Regel I. Soll daher das Prädicat eines Satzes mit *non* verneint werden, so steht die Negation vor dem Verbum des Satzes. Geht aber die Verneinung auf irgend einen andern Satztheil, der durch ein Substantiv, Adjectiv, Adverbium rc. ausgedrückt ist, so steht non vor dem zu verneinenden Worte.

Zeno *non arbitrabatur*, aut quod efficeret aliquid, aut quod efficeretur, posse esse *non corpus* (ein Nicht-Körper). C. Ac. 1, 11. — Semel igitur aut *non saepe* certe faciendum est. C. off. 2, 14. — Agesilaus hominis *non beatissimi* suspicionem praebebat. Nep. 17, 8. — Collis praesidio a Gallis, *non minus firmo*, tenebatur. Caes. G. 7, 36. Mihi autem haec oratio suscepta *non de te* est, sed de genere. C. off. 2, 13.

Anmerk. 1. Wenn daher das Prädicat aus einem umschreibenden Hülfsverbum (posse, velle, audere etc.) und einem Infinitiv gebildet ist, so gehört die Negation nicht zum Infinitiv, sondern zu dem Hülfsverbum. Hoc scribere *non* auderem, nisi idem placeat gravissimo Stoicorum, Panaetio. C. off. 2, 14. — Sexto Baculo multis vulneribus confecto, ut jam se sustinere *non* posset, reliqui erant tardiores. Caes. G. 2, 25.

Anmerk. 2. Dagegen geschieht es sehr häufig in Verbindungssätzen (seyen dieselben dem vorhergehenden untergeordnet oder nicht), daß die Negation des verbundenen Satzes im Anfange steht, ohne Beachtung des einzelnen Begriffs, zu dem sie gehört, indem die vorn gesetzte Negation den Hauptton erhält. Illiberales autem et sordidi quaestus mercenariorum omnium, quorum operae, *non* quorum artes emuntur. C. off. 1, 42. — Legatos ad Caesarem de pace miserunt, ad hunc modum locuti: *non* se existimare Romanos sine ope divina bellum gerere. Caes. G. 2, 31. Vergl. §. 651, flg. —

**Regel II.** Ne unterscheidet sich in seinem Gebrauche von non dadurch, daß es etwas bezeichnet, dessen nicht-Verwirklichung der Redende bloß als etwas in Gedanken Angeschautes darstellt, und daher meistens als etwas bezeichnet, was nicht seyn soll, aber nicht: was nicht ist — Es steht daber a) in unabhängigen Befehl- oder Wunsch-Sätzen (beim Imperativ und Conjunctiv) für das deutsche nicht; und b) in abhängigen Sätzen (deutsch: daß nicht, damit nicht), die einen verneinenden Befehl oder eine verneinende Absicht (statt ut ne) ausdrücken. 432

Impius *ne* audeto placare donis iram deorum. C. Leg. 2, 22. — *Ne* tentes, quod effici non possit. Quint. 2, 9. — Utinam illud *ne* vere scriberem. C. fam. 5, 17. — *Ne* sim salvus, si aliter scribo ac sentio. C. Att. 16, 13. — Thrasybulus legem tulit, *ne* quis ante actarum rerum accusaretur. Nep. 8, 3. —

Anmerk. 1. Soll das prohibitive ne mit und an ein schon vorhergegangenes ne angereiht werden, so geschieht es gewöhnlich durch neve oder neu (statt neque, nec): Ne fugite hospitium, *neve* ignorate Latinos. Virg. A. 7, 202. De sepulcris nihil est apud Solonem amplius quam: ne quis ea deleat, *neve* alienum inferat. C. Leg. 2, 26.

Anmerk. 2. Sowohl bei dem Imperativ als bei Wunsch- und Befehlsätzen des Conjunctivs kann *non* stehen, wenn die Verneinung sich nicht auf das Verbum, sondern auf ein anderes Wort des Satzes bezieht: Vos quoque *non caris* aures onerate lapillis. Ov. Art. 3, 129. — Sit annulus tuus *non* ut *vas aliquod*, sed tanquam tu ipse; *non minister* alienae voluntatis, sed testis tuae. C. Qu. fr. 1, 1, 4, 13.

*Nota* 1. Doch findet sich wohl auch bei einzelnen Nebenbestimmungen eines Befehls, daß sie durch *ne* verneint werden. Demetrius sepulcris novum finivit modum; nam super terrae tumulum noluit quid statui, nisi columellam, tribus cubitis *ne altiorem*. C. Leg. 2, 26. — Und so auch bei einer bloß in Gedanken gesetzten Bedingung (deutsch: wenn nur nicht): Nec tamen est habendum religioni, nocentem aliquando, *modo ne nefarium* (wenn nur nicht einen schlechten) impiumque defendere. C. off. 2, 14. — Ueber modo ne, dumne, dummodo ne, so wie über nisi und si non sieh unten bei den Bedingungssätzen. §. 623. 624, 3. —

*Nota* 2. Hingegen kann bei den negativen Befehl- und Wunschsätzen des Conjunctivs, selbst wenn die Negation auf das Verbum geht, *non* eintreten, wenn der Redende seinen negativen Wunsch oder Befehl nicht sowohl als einen negierten Gedanken, als vielmehr als eine negierte Wirklichkeit*) darstellen will, d. h. wenn er einen ganz besondern Nachdruck auf die Verneinung des Verbums legt: Interea quidem, per deos immortales, quoniam omnia commoda nostra, jura, libertatem, salutem denique legibus obtinemus, a legibus *non* recedamus. C. Clu. 57. — *Non* assuescat igitur puer, ne dum infans quidem est, sermoni, qui dediscendus sit. Quint. 1, 1, 5.**)

---

*) Man erinnere sich dabei, daß *non* den verneinten Gedanken an die Wirklichkeit knüpft, während durch *ne* die Verneinung bloß als eine in Gedanken angeschaute erscheint (§. 430, 1 und 3); ferner daß in der Verbindung der Sätze *non* mit Nachdruck verneint, während *neque* nur leichthin die verneinende Gedankenreihe fortführt. §. 433. —

**) Aus der obigen Erklärung wird sich ergeben, warum Quintilian sagt (1, 5, 50): Qui tamen dicat pro illo: *ne feceris, non feceris*, incidat in

*Nota* 3. Daraus ergibt sich auch der Unterschied zwischen: *non dico, ne dicam* und *non dicam*. — Wenn der Redende einen Ausdruck zurückweist, der ihm in Vergleich mit einem andern zu gering ist, der ihm also wirklich nicht passend scheint, so geschieht dies durch: *non dico*. Z. B. novum est, non dico *inusitatum*, verum omnino *inauditum* (inusitatum ist weit weniger als inauditum). C. Caecin. 13. — Wenn der Redende einen Ausdruck zurückweist, der ihm zu viel sagt, den zu gebrauchen er deßwegen in seinen Gedanken sich scheut, so setzt er *ne dicam* (damit ich nicht sage, um nicht zu sagen). Z. B. Admonebat me res, ut hoc loco *intermissionem* eloquentiae, ne dicam *interitum* deplorarem (interitum scheint dem Redenden ein beinah zu harter Ausdruck, er scheint zu viel zu sagen). C. off. 2, 19. — Noch weit stärker aber drückt er seine Scheu, mit der er einen Ausdruck zurückweist, durch *non dicam* aus, indem er das Nicht-sagen-mögen in Wirklichkeit verneint. Z. B. Quumcivis is, quem Senatus conservatorem patriae judicarat, armis pelleretur, *non dicam auxilio vestro* (ich will in Wirklichkeit nicht sagen, ich will durchaus nicht sagen durch euere Beihülfe, aber doch unter eurem stillschweigenden Zugeständniß), sed certe silentio. C. Pis. 10.

**433** **Regel III. Neque, nec (und nicht) dient zur Verbindung einer negativen Gedankenreihe, d. h. es wird gesetzt, wenn der ganze Satz ohne Nachdruck als negativ dargestellt wird; aber *et non* und *ac non* stehen, wenn ein einzelner Begriff des Satzes als verneint dargestellt, und diese Verneinung mit Nachdruck hervorgehoben werden soll.**

Adhibenda est ratio, *nec* utendum pravissima consuetudinis regula. C. Br. 74. — Nostri hostes repulerunt, *neque* finem persequendi fecerunt, quoad equites praecipites hostes egerunt. Caes. G. 5, 17. — Dumnorigem Caesar, si vim faciat, *neque* pareat, interfici jubet. Caes. G. 5. 7. —

Patior, judices, *et non* moleste fero, me laboris mei, vos virtutis vestrae fructum esse laturos. C. Verr. 1, 1, — Quid tu fecisses, si te Tarentum *et non* Samarobrivam misissem? C. fam. 7, 12. — Nolite, si orationem Milonis stabilem, *ac non* mutatam videtis, hoc minus ei parcere. C. Mil. 34.

Anmerk. 1. Weil et non der Bejahung gegenübertritt, wodurch die Verneinung mit größerem Nachdruck sich hervorhebt, so läßt es sich oft durch: „und nicht vielmehr" übersetzen. Doch haben die Lateiner auch zum Ausdruck einer solchen Negation, die mit besonderem Nachdruck in dem bejahenden Gedanken entgegentritt: *et non potius*, oder *ac non potius*. — Quando enim me ista curasse aut cogitasse arbitramini, *et non* semper irrisisse *potius* eorum hominum impudentiam. C. Or. 1, 22. — Quis Catilinam ita adspexit, ut perditum hominem, *ac non potius* ut importunissimum hostem. C. Cat. 2, 6. —

Anmerk. 2. Soll dagegen in einer verneinenden Gedankenreihe ein Begriff mit besonderem Nachdruck hervorgehoben werden, so steht: *ne quidem* (nicht einmal, auch sogar nicht, auch nicht); und zwar tritt der verneinte Begriff zwischen ne und quidem: Caesar utitur consilio *ne* suorum *quidem*, sed suo. C. fam. 4, 9 (Gedankenreihe: Cäsar bedient sich des Rathes von Niemanden, nicht

---

vitium; quia alterum [*non feceris*] negandi est, alterum [*ne feceris*] vetandi. Wohl könnte man wünschend *non facias* sagen, aber nicht verbietend: *non feceris*.

einmal von den Seinigen rc.) — Sapiens turpia non suscipiet rei publicae causa, *ne* respublica *quidem* pro se suscipi volet. C. off. 1, 45. — (Das Gegentheil von ne quidem ist et non potius. Anm. 1.)

*NB.* Ganz verschieden von ne ... quidem ist non quidem. In non quidem kann entweder quidem, seiner allgemeinen Bedeutung nach (§. 428, 2), bloß zur Hervorhebung der Verneinung dienen; oder wenn zwischen non und quidem noch ein Wort steht, so geht die Negation nicht auf dieses dazwischen stehende Wort, sondern auf das Verbum des Satzes. Fuerunt multi qui delectarentur re sua familiari, *non* eam *quidem* omni ratione exaggerantes, neque excludentes ab ejus usu suos. C. off. 1, 26.

434 Zusatz. Aehnlich wie bei neque und et non, so ist auch der Unterschied bei neque enim, neque autem, neque tamen, und non enim, non autem, non tamen. — Stellt sich die neue Gedankenreihe — wie dies gewöhnlich ist bei einer solchen Satzverbindung — geradehin ohne Nachdruck als eine verneinende dar, so steht *neque enim, neque vero, neque autem, neque tamen.* Soll aber mit besonderem Nachdruck die Verneinung der Bejahung entgegentreten so steht: *non enim, non vero, non autem, non tamen.*

Jus enim semper est quaesitum aequabile, *neque enim* aliter esset jus. C. off. 2, 12. — Nam quid est tam inhumanum, quam eloquentiam ad bonorum perniciem convertere? *Nec tamen* item habendum est religioni, nocentem aliquando defendere. C. off. 2, 14.

Si venisses ad exercitum, a tribunis militaribus visus esses; *non* es *autem* visus; non es igitur profectus ad exercitum. C. Inv. 1, 47. — Non satis videmini considerare, quod iter sit naturae, quaeque progressio. *Non enim*, quod facit in frugibus, idem facit in homine. C. fin. 4, 14. —

*NB.* Der Anfänger merke: obgleich im Deutschen bloß „denn nicht" „aber nicht" rc. steht, so wird im Lateinischen dennoch gewöhnlich: und denn nicht (neque enim), und aber nicht (neque vero) etc. gesetzt. —

Anmerk. 1. In manchen Wortverbindungen scheint *nec* für das deutsche einfache nicht zu stehen, besonders in Verbindung mit Participien, wobei besonders noch die Ausdrücke: nec opinans, nec opinatus, nec invitus, nec obediens u. dergl. zu bemerken sind. Z. B. Ego huc declinabam *nec* invitus. C. Leg. 1, 21. — Die nachdrucklosere Verneinung, die in neque oder nec liegt — (im Vergleich gegen non) — hat diese Wortverbindung veranlaßt.

Anmerk. 2. Wenn aber dagegen von einem mehrfachen verneinenden Gedanken nur ein Glied ausgedrückt wird mit *nec* (und die andern als von selbst verstanden übergangen werden) so liegt auf *nec* großer Nachdruck und es steht für: sogar nicht, nicht einmal, auch nicht: Quid est inventio? profecto id, quo *nec* in deo quidquam majus intelligi potest. (für nec in homine, nec in deo, oder dergl.) C. Tusc. 1, 26. —

435 Regel IV. Eine theils scheinbare, theils wirkliche Umstellung der Negation kommt in gewissen Fällen im Lateinischen, im Vergleich gegen den deutschen Ausdruck, vor. Nämlich:

A) Wenn im Deutschen zwey Sätze mit und Niemand, und nichts, und niemals rc. verbunden sind, und es soll dabei die ganze Gedankenreihe dieses Satzes als verneinend betrachtet werden, wie dies gewöhnlich ist; so steht im Lateinischen: neque quis oder neque quisquam für: und Niemand; neque quid oder quidquam für: und Nichts; neque ullus für: und keiner; neque unquam für: und niemals; neque usquam für: und nirgends.

Dissimillimi inter se sunt Zeuxis, Aglaophon, Apelles; *neque* eorum *quisquam* est, cui quidquam in arte sua deesse videatur. C. or. 3, 7. Impedit consilium voluptas, *nec* habet *ullum* cum virtute commercium. C. Sen. 12. — Virtus splendet per se semper, *neque* alienis *unquam* sordibus obsolescit. C. Sext. 28. —

Anmerk. 1. Nur wenn nicht sowohl die Gedankenreihe des ganzen Satzes, sondern die einzelne Negation (nemo, nihil etc.) hervorgehoben werden soll, so bleibt: *et nemo, et nihil, et nullus* etc. stehen. Z. B. Olympiadi suasit Eumenes, si aliqua cupiditate raperetur in Macedoniam, omnium injuriarum oblivisceretur, *et* in *neminem* acerbiore uteretur imperio. N. 18, 6. — Quoniam comitia habita sunt, tu*que nihil* ad me scribis. C. Att. 3, 13. —

**B) Wo im Deutschen in negativen Befehl- oder Absichtsätzen damit Niemand, damit keiner rc. vorkommt, setzen die Lateiner gewöhnlich:**

***ne quis*** **statt damit Niemand**
***ne ullus*** **oder *ne qui*** **statt damit keiner**
***ne quid*** **statt damit nichts**
***ne unquam*** **statt damit niemals**
***ne usquam*** **statt damit nirgends.**

Justitiae primum munus est, ut *ne cui quis* noceat nisi lacessitus injuria. C. off. 1, 7. — Daret operam, ne *quod* iis colloquium inter se, neve *quae* communicatio consilii esset. L. 23, 34. — Chaerea idcirco capite et superciliis semper est rasis, ne *ullum* pilum viri boni habere dicatur. C. Q. Rosc. 7. —

*NB.* Der Grund dieser Wortverbindung beruht wohl darauf, daß die Lateiner in einem verbundenen Satze, der sich an einen andern anreiht, die Negation desselben gerne an den Anfang des Satzes stellen. §. 431, Anm. 2.

**C) Die deutschen Ausdrücke: nie Jemand, nie einer, nie etwas u. drgl. erscheinen im Lateinischen gewöhnlich in der Verneinung umgestellt: *nemo unquam, nullus unquam, nihil unquam, nullus usquam, nondum quisquam,* etc. und so auch das Gegentheil: keiner je, *nunquam ullus* etc.**

Ita sum afflictus, ut *nemo unquam* (wie niemals Jemand). C. Att. 3, 12. — Laelius, cui *nullus* esset *usquam* consistendi locus (der nirgends eine bleibende Stelle hatte), Romam se retulit. C. Flacc. 21. — Verres *nihil unquam* fecit (that nie etwas) sine aliquo quaestu ac praeda. C. Verr. 5, 5. — *Nunquamne ulla* virtus adeo a vobis spectata erit (wird keine Tugend je rc), ut suspicione violari nequeat. L. 2, 7.

Anmerk. 2. Daran schließen sich auch die Ausdrücke *non quisquam* für keiner, *non unquam* für niemals, *non ullus* für kein, wenn die Verneinung besonders hervorgehoben werden soll. Z. B. Porsenna Romam infesto exercitu venit. *Non unquam* alias ante tantus terror senatum invasit. L. 2, 9. — Eumenes, nunquam, inquit, cum fortiore sum congressus. *Non* enim cum *quoquam* arma contuli (denn ich habe mit keinem gekämpft), quin is mihi succubuerit. N. 18, 11. — Ut Athenas veneram, de te cogitabam. Quid quaeris? *non* mehercule alius *ullus* sermo (kein anderes Wort), nisi de te. C. Att. 5, 10. —

Anmerk. 3. Fordert aber der Sinn die mit dem deutschen Ausdruck übereinstimmende Negation, so findet sich dieselbe auch im Lateinischen: Si stabilem scientiam rerum tenebimus, *nunquam ullius* oratione victi sententia desistemus. Cic. fin. 1, 19.

**D) Zuletzt gehören noch hieher manche negative Verba (wie *negare, nolle, vetare* etc.) die wir im Deutschen durch**

einen bejahenden Ausdruck wiedergeben, während wir die Negation in den davon abhängigen Satz setzen. — (Vergl. auch unten §. 438, Anm.)

Stoici *negant*, quidquam esse bonum, nisi quod honestum sit (die Stoiker behaupten, Nichts sey gut). C. fin. 2, 21. — Demosthenes *negat* in eo positas esse fortunas Graeciae, hoc an illud verbum dixerit (Demosth. sagt, nicht darauf beruhe das Schicksal Griechenlands). C. Or. 9. — Virtus *vetat* spectare fortunam, dum praestetur fides. C. Div. 2, 37. —

Anmerk. 4. Eine fernere Verschiedenheit des deutschen und lateinischen negativen Ausdrucks beruht darauf, daß

a) die Lateiner manchmal *nullus* und *nihil* nachdrucksvoll statt des einfachen *non* setzen: Philotimus non modo *nullus* venit, sed ne per literas quidem me certiorem fecit, quid egerit. C. Att. 11, 24. — Pompejus beneficio legis *nihil* utitur. C. Agr. 2, 23. — (Vergl. §. 563, Zus. 2 und §. 471, An. 2, b.)

b) Weil aber nullus eigentlich die Zahl verneint (§. 430, 8, Anm.) so kann es sonst nur da stehen, wo es im Deutschen durch kein einziger umschrieben werden kann. Wenn wir daher im Deutschen ein Substantiv im Prädicat durch kein verneinen, so muß im Lateinischen die Negation zur Copula treten: Marius war kein Philosoph: Marius philosophus *non fuit.* Und so tritt auch häufig unser kein zum Sub- oder Objecte des Satzes, wo der Lateiner lieber das Prädicat des Satzes mit *non* verneint: Largitio fundum *non* habet (hat keinen Boden). C. off. 2, 15. — Nives in alto mari *non* cadunt (es fällt kein Schnee). Plin. H. N. 2, 103. extr.

436 Regel V. Zwey Negationen in einem Satze heben einander auf, und bewirken eine Bejahung. Und zwar, wenn die Verneinungspartikel (*non*) vor den negativen Wörtern *nemo*, *nihil*, *nullus*, *nunquam* steht, so erhält der Satz eine theilweise Bejahung; stehet sie aber hinter denselben, so enthält er eine allgemeine Bejahung, indem non das Prädicat des Satzes hinter der Negation verneint.

non nemo Jemand — nemo non Jeder.
non nihil Etwas — nihil non Alles.
non nullus Mancher — nullus non Jeder.
non nunquam zuweilen — nunquam non immer.

*Non nemo* etiam in illo sacrario reipublicae, in ipsa, inquam, curia, *non nemo* hostis est. C. Mur. 39. — Vibius est poëta ineptus, *nec* tamen scit *nihil* (doch weiß er etwas, einiges) et est non inutilis. C. Att. 2, 20. — Agesilaus fuit claudus altero pede, quae res ei *nonnullam* afferebat deformitatem (einige Mißgestalt). Nep. 17, 8. — Populus solet *non nunquam* dignos praeterire. C. Planc. 3.

Aperte adulantem *nemo non* videt (Jeder sieht den unverholenen Schmeichler), nisi qui admodum est excors. C. Lael. 26. — Athenienses Alcibiadem *nihil non* efficere posse ducebant. Nep. 7, 7. — Alexandro *nullius* pugnae *non* secunda fortuna fuit (war das Glück in jeder Schlacht günstig). L. 9, 18. — Probi mores et ante actae vitae integritas *nunquam non* plurimum profuerunt. Quint. 7, 2, 33. —

Zusatz 1. Hieher gehören auch die Ausdrücke: *non ignoro, non sum nescius, non sum inscius* ich weiß wohl; *non nolo* ich habe Lust; *non possum non*, ich muß, ich kann nicht umhin, nicht ꝛc. u. drgl.

*Non ignoro*, quam sint incerti animi hominum. C. ad Brut. 14. — *Non sum inscius*, esse utilitatem in historia, non modo voluptatem. C. fin. 5, 19. — Qui mortem in malis ponit, *non* potest eam *non* timere. C. Fin. 3, 8. — Moveo nonnullis suspicionem, velle me navigare; quod tamen fortasse *non nollem* (wozu ich Lust hätte), si possem ad otium. C. fam. 2, 16. — Annium Luscum *non indisertum* dicunt fuisse. C. Brut. 20. —

Zusatz 2. Hieher gehören ferner *nec vero non*, oder *nec tamen non* und *neque* vero oder tamen *non* in der Bedeutung und doch.

Sidera ipsa sua sponte moventur. *Nec* vero Aristoteles *non* laudandus in eo (und doch ist Aristoteles zu loben), quod omnia, quae moventur, aut natura moveri censuit, aut vi, aut voluntate. C. N. D. 2, 16. — (Nep. 9, 2; 9, 5; 18, 1; 25, 13.).

Anmerk. 1. Verschieden davon ist *nec non* für das einfache „und" oder „ingleichen" was oft bei Ovid und den Spätern vorkommt. Z. B. Interim Pisandrus ingentem classem summis viribus instruit, fortunam belli tentaturus. *Nec non* et Conon tunc primum cum hostium exercitu concursurus, magna cura ordinat suos. Justin. 6, 3.

Anmerk. 2. Oft ergibt es sich wohl, daß der Sinn erfordert, daß wir auch im Deutschen eine doppelte Negation übereinstimmend mit dem Lateinischen setzen müssen. Z. B. *Nihil* agere animus *non* potest (die Seele kann nicht unthätig seyn, wobei *nihil non* nicht den oben Neg. V angegebenen Sinn hat). C. off. 2, 1. — So auch: Quibus populis regia potestas non placuit, *non* ii *nemini*, sed non semper uni parere voluerunt. C. Leg. 3, 2. —

437 Zusatz 3. Sollen zu einer negativen Aussage noch nähere Bestimmungen eintreten, die mit der Negation in Beziehung stehen, so werden sie nicht wie im Griechischen durch negative Wörter ausgedrückt, wohl aber durch solche, die zwar an sich keine verneinende Bestimmung enthalten, aber doch nur in Beziehung auf eine Verneinung gebraucht werden. Dahin gehören ullus und die Composita mit quam, wie unquam, usquam, quisquam. §. 430, 9. —

Ita sum afflictus, ut *nemo unquam*. C. Att. 3, 12. *Nemo* vir magnus sine aliquo afflatu divino *unquam* fuit. C. N. D. 2, 66. — Cui *nullus* esset *usquam* consistendi locus. S. oben §. 435, 3. —

Anmerk. 1. Wenn sich aber diese nähern Bestimmungen nicht auf die Verneinung beziehen, sondern eine bejahende Beziehung haben, so treten statt ihrer die der bejahenden Satzform angehörigen Wörter ein; z. B. aliquando für unquam, aliquis für ullus u. s. w. — Potes autem tu esse civis, propter quem *aliquando* civitas *non* fuit? C. Par. 4, 2, 30. (§. 356, *Nota*). —

Anmerk. 2. Dagegen kann es geschehen, daß jene der Verneinung dienenden Bestimmungswörter (ullus, quisquam etc.) nach einer schon vorhergegangenen Verneinung stehen, wo man statt ihrer ein wirkliches Verneinungswort erwartet. Z. B. Brutus per literas purgat Caesarem de interitu Marcelli: in quem, ne si insidiis quidem ille interfectus esset, caderet *ulla* suspicio. C. Att. 13, 10 —.

438 Zusatz 4. Aber eine doppelte Verneinung, durch die keine Bejahung bewirkt wird, tritt in solchen Sätzen ein, die zu einer vorhergehenden Verneinung mit neque — neque, oder ne — quidem eine weitere Ausführung der Verneinung enthalten.

*Nulla* vitae pars, *neque* publicis *neque* privatis in rebus, vacare

officiis potest. C. off. 1, 4. — *Nunquam* Scipionem, *ne* minima *quidem* in re, offendi. C. Lael. 27. — Caesar *negat*, *neque* honestius, *neque* tutius mihi quidquam esse. C. Att. 10, 9. — Themistocles *non* vidit, *nec* quomodo Lacedaemoniorum, *nec* quomodo suorum civium invidiam effugeret. C. Att. 10, 8.*)

Anmerk. Und so geschieht es auch, daß nach negativen Verben negare, nescire etc. das einfache nec oder ne — quidem folgt, indem die schon vorhergegangene Negation gleichsam vom Redenden vergessen wird. Epicurus *negat*, opus esse ratione, *neque* disputatione. C. fin. 1, 9. — Nostri graece *nesciunt*, *nec* Graeci latine. C. Tusc. 5, 40.

*Nota.* Selten ist es aber, daß zur bloßen Verstärkung der Verneinung in eben derselben Satzbeziehung zwey Verneinungswörter stehen: Epicrates debebat *nullum* nummum *nemini*. C. Verr. 2, 24. — Die bei den ältern Dichtern oder bei Spätern vorkommenden Beispiele hat man für Gräcismen anzusehen: Jura, te *non* nociturum esse hominem de hac re *neminem*. Plaut. Mil. 5, 18. *Neminem nihil* boni facere oportet. Petron. 42.

## f) Fragende Aussage.

439 In der Lehre von der fragenden Aussage haben wir die Fragen zu betrachten:

I) rücksichtlich ihres Inhalts:
 1) die Frage verlangt eine nicht in der Frage ausgedrückte Begriffsbestimmung; z. B. Wer hat dies gethan? Was hast du gesagt?
 2) es wird bloß die Verbindung der in der Frage enthaltenen Begriffe (die Verbindung zwischen Subiect und Prädicat) in Frage gestellt: Hast du dieses gethan? —

II) rücksichtlich ihrer sprachlichen Form; und zwar
 1) rücksichtlich ihrer Abhängigkeit:
  a) die Frage ist entweder unabhängig oder direct: Wer hat dies gethan? Hast du dies gethan?
  b) die Frage ist abhängig oder indirect: Sage mir, was du gethan hast? Sage mir, ob du dies gethan hast? —
 2) rücksichtlich der Art ihrer Aussage (ihres Modus) finden besonders bei directen Fragen zwey Fälle statt:
  a) die Frage ist in bestimmter Aussageform ausgedrückt: Hast du dies gethan? Wer hat dies gethan?
  b) die Frage ist in unbestimmter Aussageform ausgedrückt: Solltest du dies gethan haben? Wer möchte dies gethan haben?

III) rücksichtlich der Beziehung in welcher mehrfache Fragen stehen, können folgende Fälle stattfinden:
 1) die mehrfachen Fragen sind einander nicht entgegengesetzt, sondern bloß aggregierte Fragen: Bist du zu Hause geblieben und hast das Buch gelesen?
 2) die mehrfachen Fragen können einander entgegengesetzt seyn, disiunctive Fragen: Hast du das Buch gelesen, oder bist du ausgegangen? —

---

*) Und so auch non — non gleich neque — neque bei Livius (2, 45): *Nolle* milites inultos hostes, *nolle* successum, *non* patribus, *non* consulibus.

Fragen rücksichtlich ihres Inhalts:

440 **Regel I.** Ist die Frage von der Art, daß zu ihrer Beantwortung ein nicht in der Frage enthaltener Begriff nöthig ist, so wird sie gebildet:

A) durch Pronomina Interrogativa (substantivische und adjectivische): quis, quid, wer, was? (§. 360). verstärkt: quisnam, quidnam, wer denn? was denn? numquis, ecquis, ecquid, einer? etwas? — qui welcher? uter wer? (von zweyen), qualis wie beschaffen? quantus wie groß? quantum wie viel? quot wie viele? quotus der wievielste? rc.

*Qualis* est tua mens? C. Tusc. 1, 27. — *Quae* amicitia potest esse inter ingratos? C. Planc. 80. —

B) durch Adverbia Interrogativa: cur (alt: quor, entstanden aus cui rei) warum? quare weßhalb? quî wie? quomodo auf welche Weise? ut wie? quam wie? (letzteres gewöhnlicher in Beziehung auf Adjectiva und Adverbia als auf Verba) quantopere wie sehr? — quando wann? quamdiu wie lange? quoties wie oft? ubi wo? quo wohin? quorsum nach welcher Richtung? unde woher? quin warum nicht? (letzteres als dringende Aufforderung) u. s. w.

*Cur* Africanum domestici parietes non texerunt? C. N. D. 3, 32. — Deus falli *quî* potest? C. N. D. 3, 31. — Quantam et *quam* veram laudem capiet Parmeno. Ter. Eun. 5. 4. Quanta studia decertantium sunt? *ut* illi efferuntur laetitia, cum vicerint? *ut* pudet victos? *quam* cupiunt laudari? C. fin. 5, 22. — *Quin* tu urges istam occasionem, qua melior nunquam reperietur? C. fam 7, 8.

Anmerk. 1. Es liegt in der Natur der Frage, daß sie oft die Stelle des Ausrufs vertritt: Quoties universi exercitus ad non dubiam mortem concurrerunt! C. Tusc. 1, 37. — Fortuna, ut semper gaudes illudere rebus humanis. Hor. Sat. 2, 8, 62. —

Anmerk. 2. Das lateinische *quid* in der Frage ist a) als Neutrum von quis (§. 360) zu unterscheiden von dem relativen quod, §. 348, b. und von dem adjectivischen was §. 352, Zus. 3, *NB.* — b) quid steht als adverbialer Accusativ was? d. i. warum? wozu? z. B. *Quid* opus est plura? C. Sen. 1. — *Quid* enim me ostentem? C. fam. 1, 4. §. 471, An. 2, a. — c) *quid* steht ohne Verbum, wobei man entweder mit Ergänzung des vorhergehenden Verbums eine Frage gebildet denkt, oder wobei quid? als Einleitung zu einer neuen Frage dient. Z. B. Quid aliud ad te scribam? *quid?* multa sunt, sed aliud in tempus. C. Att. 1, 17. — Quid ita? wie so? C. Rosc. 12. — *Quid?* (d. i. quid dicis, quid censes?) tu in eo sitam vitam beatam putas? C. Tusc. 5, 12. Sed *quid* poetae (verst. cupiunt?) C. Tusc. 1, 15. — d) *quid, quod,* ja, für *quid dicam, quod* (was soll ich sagen, daß). Z. B. Videtis ut senectus sit operosa. *Quid? quod* etiam addiscunt aliquid, ut ego feci, qui Graecas literas senex didici. C. Sen. 8, 26.

441 **Regel II.** Ist die Frage von der Art, daß zu ihrer Beantwortung Ja! oder Nein! genügt (was wir im Deutschen durch fragende Wortstellung ausdrücken), so finden zweyerlei Ausdrucksweisen statt:

A) die Lateiner haben gewisse Fragewörter: das an dem-

jenigen Worte, auf welchem der Nachdruck der Frage ruht, angeknüpfte *nĕ*, ferner *num* und *an*. (Näheres s. unten).

Ubi aut qualis est tua mens? *potesne* dicere? C. Tusc. 1, 27. *Num* igitur naufragium sustulit artem gubernandi? C. Div. 1, 14. — Si quid ipsi non fortiter fecimus in republica, certe irati non fecimus. *An* est quidquam similius insaniae, quam ira? C. Tusc. 4, 23.

B) die Lateiner begnügen sich, zu dem Ausdruck der Frage mit der bloßen Betonung des Satzes ohne Fragwort.*)

*Potes* autem tu esse civis, propter quem aliquando civitas non fuit? C. Par. 4, 2, 30. — *Non pudet* philosophum in eo gloriari, quod vana non timeat? C. Tusc. 1, 21.

Anmerk. Die ursprüngliche Frageform des lat. Satzes mag die ohne Fragwörter durch bloßen Satzton seyn. — Die Grundbedeutung der Fragwörter ist folgende:

1) Nĕ ist wahrscheinlich seinem Ursprunge nach dasselbe Wort mit nē (nicht) hat aber die verneinende Kraft schon dadurch nicht mehr, daß es tonlos hinter das accentuierte Wort tritt, während die Verneinung sonst vorn zu stehen pflegt, und ist das allgemeinste Fragwort der Lateiner geworden.

2) Num (ähnlich dem deutschen denn in Fragen, entstanden aus dann) scheint das nämliche Wort wie nunc (vergl. etiamnum) zu seyn, und macht demnach den Gefragten auf das jetzt (auf die Gegenwart oder die Wirklichkeit) aufmerksam, damit er das in Frage Gestellte mit dem, was wirklich ist, vergleiche.

3) An, vielleicht entstanden aus autne (oder etwa?), bildet mit seiner Grundbedeutung oder immer einen Gegensatz gegen das früher Gesagte.

Regel III. Für den Gebrauch dieser Fragwörter (in der einfachen directen Frage) gelten folgende Bestimmungen: 442

A) Wenn der Fragende in den Ausdruck der Frage keine Vermuthung legt, ob er die Antwort bejahend oder verneinend erwarte, so gebraucht er das allgemeine Fragwort ne, welches an dasjenige Wort der Frage angehängt wird, worauf der Ton der Frage beruht.

Qualis est tua mens? *potesne* dicere? — B. Quam rem agis? S. *Egone?* (ich? meinst du mich?), argentum cudo, quod tibi dem. Ter. Heaut. 4, 4, 18. — *Censen'* (d. i. censesne), posse me offirmare et perpeti, ne redeam interea? *Parm. Tene?* non hercle arbitror. Ter. Eun. 2, 1, 11.

Anmerk. 1. Wenn ne an hic, haec, hoc, und an sic antritt, so entstehen die Formen: hiccine, haeccine, hoccine und siccine. — Ad *hanccine* igitur vitam Telamona revocabis? C. Tusc. 3, 18. — *Siccine* hunc decipis? Ter. Phor. 3, 2, 43.

Anmerk. 2. Wohl geschieht es auch zuweilen, daß ne die Grundbedeutung (nicht, §. 441, An. 1) in der Frage behält, und daher eine bejahende Antwort erwarten läßt: *Videtisne* (seht ihr nicht), ut apud Homerum saepissime Nestor de virtutibus suis praedicet? C. Sen. 10. — Victi nos aequiore animo quiescimus, quam vos victores. *Satisne* est (ist es nicht genug), nobis vos metuendos esse? L. 3, 67. — Doch steht es auch, wo man offenbar

*) Vergl. das deutsche: du hast es also gehört? ihr habt es schon gesehen?

die Antwort nein erwartet: Quid tot tantosque viros ob rem publicam interfectos arbitramur? *iisdemne* ut finibus nomen suum, quibus vita, terminaretur. C. Tusc. 1, 15. — *Oblitumne* me putas, qua celeritate ad me Tarentum advolaris. C. fam. 11, 27. —

Anmerk. 3. Es können aber auch selbst die andern Fragewörtern mit *ne* zusammengesetzt werden: In dominos quaeri de servis iniquum est. *Anne* quaeritur? C. S. Rosc. 41. — Quid? Deum ipsum *numne* vidisti? C. N. D. 1, 31. (§. 447, Anm. 3.)

**B) An steht immer in Beziehung auf etwas vorher Gesagtes, — indem der Redende entweder zweifelnd, oder widerlegend, oder zum Eingeständniß der Wahrheit drängend — mit an eine Frage anknüpft.**

Oratorem irasci non decet, simulare non dedecet. *An* tibi irasci tum videmur (oder hältst du uns für erzürnt), quum quid in causis acrius et vehementius dicimus? C. Tusc. 4, 25. — Quis neget, omnes leves, omnes cupidos, omnes denique improbos esse servos? *An* ille mihi liber, cui mulier imperat? C. Par. 5, 2. — Quod ajunt: Minima de malis, id est, ut turpiter potius quam calamitose: *an* est ullum majus malum turpitudine?*) C. off. 3, 29. —

*NB.* In den meisten Fragen läßt sich *an*, weil die Frage mit an immer einen Gegensatz gegen das Vorhergesagte bildet, — durch oder übersetzen (§. 441, Anm. 3). Es pflegt daher die Partikel an keine Rede vornherein anzufangen, da es stets auf das Vorhergesagte sich bezieht.

Anmerk. 4. Die Grundbedeutung oder hat an zuweilen in nicht-fragender Wortverbindung. Quum essent perpauca inter se *uno an altero* spatio collocuti, Scipioni placitum est, ut in aprico prattuli loco considerent. C. Rep. 1, 12. — Cato hanc orationem in origines suas retulit, paucis antequam mortuus est *an* diebus, *an* mensibus C. Br. 23.

**C) Stellt der Fragende die Frage in dem Sinne, daß er eine verneinende Antwort erwartet, so steht gewöhnlich *num* (s. §. 441, Anm. 2.)**

Si omnes Athenienses delectarentur tyrannicis legibus, *num* idcirco hae leges justae haberentur? C. Leg. 1, 15. — *Num* igitur naufragium sustulit artem gubernandi?

Anmerk. 5. Außerdem können, wenn eine verneinende Antwort erwartet wird, die auf Verneinung bezüglichen Wörter (§. 430, 9): ullus, quisquam, unquam etc. zu den andern Fragewörtern, zu *ne* und *an* gesetzt werden. *Estne quisquam* tanto inflatus errore, ut sibi se omnia scire persuaserit? C. Ac. 2, 36. — Est igitur aliquid, quod perturbata mens possit melius facere quam constans? *an quisquam* potest sine perturbatione mentis irasci? C. Tusc. 4, 24. — Auch ohne Fragwort: Potest ea timens esse *quisquam* beatus? C. Tusc. 5, 6.

Anmerk. 6. In den mit num gebildeten Fragen kommt besonders noch numquis, numquid (einer? etwas?) vor, und gleichbedeutend damit *ecquis*, *ecquid* (einer? etwas?): Numquis vestrum ad vim accommodatus est? C. Agr. 3, 4, 16. — *Ecquis* me hodie vivit fortunatior? (ist einer unter den Lebenden glücklicher als ich). Ter. Eun. 5, 8 (9), 1. — Vergl. §. 354. Anm. 2. —

---

*) In Betreff dessen, daß man sagt, man sollte das kleinste von den Uebeln wählen, d. i. man sollte lieber schlecht handeln, als im Unglück leben, — diese Gedankenreihe wird durch die Frage mit an unterbrochen (widerlegend), und es liegt darin die leicht zu ergänzende Verbindung: soll man dieser Vorschrift folgen? oder gibt es ein größeres Uebel als Immoralität? —

Anmerk. 7. Bisweilen wird *numquid*. *ecquid* als bloßes Fragwort für *num* gebraucht. *Numquid* duas habetis patrias? C. Leg. 2, 2. — *Ecquid* sentitis, in quando contemtu vivatis? Liv. 4, 3.

Anmerk. 8. Num, numquis, numquid und ecquis können durch nam verstärkt werden: Numnam tu hic relictus custos? Ter. Eun. 2, 2, 55. (C. Rosc. 37. — C. Part. or. 18. — C. Planc. 26). — Von numne s. oben Anm. 3.

D) Erwartet aber der Fragende, daß die Frage **bejaht** wird, so schaltet er eine Verneinung ein, und die gewöhnlichste Fragform wird alsdann im Lateinischen mit *nonne* gebildet.

Canis *nonne* similis lupo? C. N. D. 1, 35. — *Nonne* poetae post mortem nobilitari volunt? C Tusc. 1, 15. — Hieher gehört auch: *Nihilne* igitur prodest oratori juris civilis scientia? C. or. 1, 59.

Anmerk. 9. Legt der Fragende einen scharfen Nachdruck auf die Verneinung, so steht bloß *non*. — Quid: si te rogavero aliquid, *non* respondebis? C. Tusc. 1, 8. — Daher denn bei angehäuften Fragen, wo die Verneinung nach nonne wiederkehrt, bloß *non* steht: Nonne ipsam domum metuet? *non* parietes conscios, *non* noctem illam funestam perhorrescet? C. Coel. 24.

Anmerk. 10. Wenn es die Satzverbindung mit sich bringt, so kann in einer solchen Frage auch *An non* stehen; d. h. wenn eine Frage als Gegensatz in Beziehung auf etwas Vorhergehendes angeknüpft wird: Judex vero quantum habet dominatum? quo timore nocentes afficit? *An non* omnis metus servitus? C. Par. 5, 3. — (Daß auch *ne* diese Bedeutung zuweilen habe s. oben Anm. 2).

*Nota.* Es finden sich auch Stellen, wo das bloße *an* eine bejahende Antwort zu erzwecken scheint: Quidnam beneficio provocati facere debemus? *An* imitari agros fertiles (sollen wir nicht die guten Aecker nachahmen), qui multo plus efferunt, quam acceperunt? C. off. 1, 15. Aber auch hier läßt sich an mit seiner Grundbedeutung anerkennen, indem die Frage des Vordersatzes: Quidnam beneficio provocati facere debemus in Beziehung auf die vorhergegangene Vorschrift: in gleichem Maße das Geliebene zurück zu erstatten, den Sinn hat: Sollen wir bei Wohlthaten anders handeln (num aliud quid facere debemus) *an* imitari agros fertiles (oder sollen wir rc.). *) —

Fragen rücksichtlich ihrer Abhängigkeit.

443 Wenn die Frage das Subject oder Object eines andern Satzes bildet, und so eng mit demselben verbunden wird, daß sie für sich selbst keinen Satz ausmacht, so ist sie **indirect** oder **abhängig**; bildet aber die Frage einen Satz für sich, so ist sie **direct**, unabhängig. Vergl. Was hast du gethan? und: Sage mir, was du gethan hast? —

**Regel IV.** Alle indirecten Fragen werden im Lateinischen mit dem Verbum im **Conjunctiv** ausgedrückt, und dabei heißt das deutsche **ob** lateinisch ne oder num. (Aber an kommt nie in einfachen indirecten Fragen vor).

Quaeritur, cur doctissimi homines de maximis rebus *dissentiant*. C. de Or. 3, 29. — Qualis *sit* animus, ipse animus nescit. C. Tusc. 1, 22. — Videamus primum, *deorumne* providentia mundus *regatur*, deinde *consulantne* rebus humanis. C. N. D. 3, 25. — Lacedaemonii, Philippo minitante, se omnia quae conarentur, prohibiturum, quaesiverunt, *num* se *esset* etiam mori prohibiturus? C. Tusc. 5, 14.

---

*) Handii Tursellinus I, p. 345. —

*NB.* Wir können im Deutschen die indirecten Fragen doppelt construiren: ich habe erfahren, was er gethan hat; und: ich habe erfahren, was er gethan habe. Beides hängt von dem Sinne des Redenden ab; doch im Lateinischen steht fast allgemein nur der Conjunctiv in indirecten Fragen. (Vergl. *Nota* 1.)

Anmerk. 1. So wie wir im Deutschen sagen: „ich bin, ich weiß nicht wie, in dieses Haus gekommen“ ohne daß „ich weiß nicht wie“ eine Frage bildet, so wird auch im Lateinischen nescio quommodo und nescio quis, wenn nicht eine Frage darin liegt, mit dem Indicativ verbunden: Sed nescio quomodo *inhaeret* in mentibus quasi saeculorum quoddam augurium futurorum. C. Tusc. 1, 15. De Antonii itineribus nescio quid aliter audio, atque ut ad te scribebam. C. Att. 16, 13. —

*Nota* 1. Wie wir im Deutschen eine directe Frage als Subject oder Object eines andern Satzes brauchen können: Sag mir, was hast du gethan? — so geschieht dies bisweilen auch im Lateinischen: Desinamus aliquando ea scrutari, quae sunt inania; quaeramus, ubi maleficium *est* et inveniri *potest?* C. Rosc. 30.*). — Aber auch wirkliche indirecte Fragen werden zuweilen durch den Indicativ ausgedrückt, wenn mit aller Bestimmtheit von dem Redenden die Frage auf die Wirklichkeit bezogen wird: Hujus Tyranni interitus declărat, quantum odium hominum *valet* ad pestem. C. off. 2, 7. — Stoici studiose exquirunt, unde verba *sunt* ducta. C. off. 1, 7. —

*Nota* 2. Bei indirecten Fragen können im Lateinischen zwey Fragwörter in einer Frage sich befinden, die verschiedene Beziehungen der Frage bezeichnen: Considera, Piso, *quis quem* fraudasse dicatur (wer der Betrüger und wer der Betrogene seyn soll, wer den andern soll betrogen haben). C. Q. Rosc. 7. — Consules inter se agitabant, *uter ad utrum* bellum dux idoneus magis est. L. 10, 14. —

*Nota* 3. Eine indirecte Frage wird zuweilen als Bedingung dargestellt, so daß *si* für das deutsche ob steht: Exspectabam, *si* quid de eo consilio ad me scriberes. C. Att. 16, 2. — Helvetii, *si* perrumpere possent, conati sunt. Caes. G. 1, 8.

*Nota* 4. Im goldnen Zeitalter kommt an nicht in der einfachen indirecten Frage vor, wohl aber in der Doppelfrage (§. 447). Doch in der spätern Latinität findet sich an auch gegen diesen Sprachgebrauch in der einfachen indirecten Frage: Cogita tecum, an, quibuscunque debuisti, gratiam retuleris. Sen. Benef. 7, 28.

**444** Anmerk. 2. Anstatt zu sagen: „Hannibal war vielleicht der größte Feldherr“, oder statt: „ich glaube, daß Hannibal der größte Feldherr war,“ können wir auch im Deutschen sagen: „ich weiß nicht, ob Hannibal nicht der größte Feldherr war“. Hieran knüpft sich die Bemerkung:

a) um einen bejahenden Satz unbestimmt auszudrücken, können wir im Deutschen ich weiß nicht, ob nicht (eine doppelte Verneinung) setzen. —

Und statt zu sagen: „ich glaube, daß Pompeius kein großer Feldherr war“, oder statt: „Pompeius war wohl kein großer Feldherr“; können wir sagen: „ich weiß nicht, ob Pompejus ein großer Feldherr war“. Daraus ergibt sich ferner:

b) um einen verneinenden Satz unbestimmt auszudrücken, können wir im Deutschen ich weiß nicht, ob (mit einfacher Verneinung) setzen.

Verschieden von dieser deutschen Ausdrucksweise ist aber die lateinische. Für diese gelten nämlich folgende Bemerkungen:

*) So auch: Nunc tuum consilium exquiro; Romamne venio, an hic maneo, an Arpinum fugiam? (komme ich nach Rom, oder bleib' ich hier, oder soll ich nach Arpinum fliehen). C. Att. 16, 8.

c) um eine bejahende Meinung unbestimmt auszudrücken, (ich weiß nicht, ob nicht) gebrauchen die Lateiner: *nescio, an; haud scio, an;* oder auch *dubito, an; incertum est, an.*

Est ulciscendi et puniendi modus. Atque *haud scio, an* satis sit (und es ist vielleicht genug, oder ich weiß nicht, ob es nicht genug ist), eum, qui lacessierit, injuriae suae poenitere, ut et ipse ne quid tale posthac, et ceteri sint ad injuriam tardiores. C. off. 1, 11. — Si per se virtus ponderanda sit, *dubito, an* Thrasybulum primum omnium ponam (ich weiß nicht, ich bin darüber in Zweifel, ob ich nicht dem Thrasybulus die erste Stelle einräumen soll). N. 8, 1. — Moriendum enim certe est, et id *incertum, an* eo ipso die (und zwar ist ungewiß, ob nicht an eben diesem Tage, d. i. und vielleicht noch heute). C. Sen. 20. —

d) Aber um eine verneinende Meinung unbestimmt auszudrücken (ich weiß nicht, ob) setzen die Lateiner

α) entweder *nescio, an non* oder *nescio, an* mit einer weitern Negation: — oder β) nescio mit folgendem *ne* ohne Verneinung.

(α) Quaere rationem, cur ita videatur; quam ut maxime inveneris, quod *haud scio, an non possis* etc. (ich weiß nicht, ob du dieses kannst, du kannst es wohl nicht). C. Acad. 2, 25, 81. — *Haud scio, an ne* opus *quidem* sit, nihil unquam deesse amicis (es möchte wohl nicht einmal nöthig seyn, ich weiß es nicht, ob es gar nicht nöthig ist rc.). C. Lael. 14, 51. — Gracchus, si diutius vixisset, eloquentia *nescio, an* habuisset parem *neminem* (er hätte vielleicht seines gleichen nicht gehabt). C. Brut. 33, 126. — Sapientem et bonum virum fingimus, qui celaturus non sit, si id turpe judicet; sed *dubitet, an* turpe *non* sit (welcher es nicht für unredlich halten möchte, welcher nicht weiß (welcher darüber in Zweifel ist), ob es unredlich sey). C. off. 3, 12. —

(β) Haud scio, mirandum*ne* sit (ich weiß nicht, ob man sich wundern soll; ich glaube man darf sich nicht wundern). Caes. G. 5, 54. — Haec ipsa nescio *rectene* sint literis commissa, quare cetera cognosces ex aliis. C. fam. 2, 5. — Dubitabam, tu has literas *essesne* accepturus, erat enim *incertum*, visurus*ne* te esset tabellarius. C. Att. 15, 9. —

e) Aus diesen Beispielen können wir im Allgemeinen die Regel abstrahieren:

Nach *nescio* oder *haud scio* etc. hat *an* für die deutsche Uebersetzung die Bedeutung „ob nicht"; dagegen unser deutsches „ob" wird im Lateinischen entweder durch *ne* ohne Negation, oder auch durch *an* mit folgender Negation ausgedrückt.

*Nota* 1. Es finden sich aber auch Stellen, bei denen man annehmen kann, daß statt der ausdrücklichen Negationen nach *nescio, an,* nämlich statt: *nemo, nihil, nunquam* u. s. w. die auf die Negation bezüglichen Wörter: *quisquam, ullus, quidquam, unquam* etc. (§. 430, 9) gesetzt werden. Amicitia, qua *haud scio, an,* excepta sapientia, *quidquam* melius homini sit a diis immortalibus datum (ich glaube, daß nichts besseres dem Menschen gegeben worden sey, oder ich weiß nicht, ob irgend etwas besseres rc.). Cic. Lael. 6, 20. — Omnium ineptiarum, *haud scio, an ulla* sit major (es gibt wohl keine größere Abgeschmacktheit). C. de or. 2, 4, 18. — Non saepe atque *haud scio an unquam* (nicht oft, und vielleicht nie). C. orat. 2. — (Damit vergleiche man oben §. 437, Anm. 2.)

Anmerk. 3. Zur Erklärung dieser eigenthümlichen Ausdrucksweise muß man Folgendes merken: *an* heißt eigentlich nie „ob“, sondern seine Grundbedeutung ist oder (§. 441, An. 3. 442, An. 4. und 443, Reg. IV). So wie aber Nescio quommodo, Nescio quid etc. (§ 443, Anm. 1.) völlig ohne Fragbedeutung nur zur unbestimmten Aussage gebraucht wurde, so stund *nescio an* (ich weiß es nicht, oder) völlig ohne Fragbedeutung in der ältern Latinität, mit dem Verbum im Indicativ: Infelix haud scio an illam misere nunc *amat*. Ter. Adelph. 4, 5, 33. — Wenn nun zwar in dem goldnen Zeitalter mit nescio an immer ein Conjunctiv verbunden ist, so liegt doch nichts destoweniger die nicht-fragende Grundbedeutung darin: ich weiß es nicht, oder. Man vergl. haud *sciam*, an acerrimus longe *sit* omnium motus invidiae. C. or. 2, 52. — Darnach die obigen Beispiele: haud scio, an satis sit: ich weiß es nicht, oder es möchte genug seyn. — haud scio an ne opus quidem sit: ich weiß es nicht, oder es möchte gar nicht nöthig seyn*).

*Nota* 2. Doch in diese ursprüngliche nicht fragende Bedeutung von nescio an wurden auch bald fragende Wortverbindungen hineingezogen. Namentlich war dies der Fall in den Sätzen, worin an mit den auf Verneinung bezüglichen Wörtern (ullus, unquam, quisquam) vorkommt: omnium ineptiarum haud scio an ulla sit major: ich weiß es nicht, oder sollte irgend eine Abgeschmacktheit größer seyn? Hieraus hat nun *an* den Uebergang zu der in spätern Zeiten üblichen Bedeutung „ob“ (§. 443, *Nota* 4) gewonnen: ich weiß nicht, ob wohl keine Abgeschmacktheit größer ist. — Und dieser Bedeutung ob entspricht daher bei den Spätern die Partikel *an* auch in Sätzen wie folgender: *An* profecturus sim, nescio. Sen. Epist. 25. —

### Fragen rücksichtlich der Art ihrer Aussage.

### Unbestimmte Fragen.

**445** Der Modus der Frage kann wie bei der nichtfragenden Aussage wechseln. Abgesehen von der abhängigen Frage kann auch die unabhängige bald bestimmt (hast du dies gethan?) bald unbestimmt (solltest du dies gethan haben?) ausgedrückt werden. Und hier gilt die Regel:

**Regel V. Die unbestimmt ausgesprochene Frage steht im Lateinischen im Conjunctiv; und zwar kann sie gebildet seyn gleich den bestimmten Fragen mit fragenden Pronominen oder Adverbien (§. 440), oder mit *ne*, *num*, *an* (§. 441, a), oder auch ohne Fragwörter (§. 441, b). Vergleiche oben §. 420, d.**

Quid *loquar* de Democrito? (was soll ich sagen). C. Ac. 2, 23. Cur non *extimescam* opinandi temeritatem? (warum sollte ich nicht fürchten). C. Ac. 2, 27. — Sapiens*ne* non *timeat*? nec, si patria deleatur, non *doleat*? nec, si deleta sit? C. Ac. 2, 44. — Ego Caesaris laudibus *desim*, quas etiam Senatus plurimis atque amplissimis judiciis videam esse celebratas? C. Planc. 39. —

---

*) Verschieden davon ist incertum est, an und dubito an, wo der bei an zu ergänzende Gegensatz sich aus dem Gedankenzusammenhang ergibt: id incertum, an eo ipso die moriendum sit, d. i. es ist ungewiß, ob wir später oder noch heute sterben: incertum est, multo post, an eo ipso die etc. — Dubito an Thrasybulum primum ponam d. i. dubito nonne primum, an primum ponam. —

Anmerk. 1. Das Tempus einer solchen unbestimmt ausgedrückten Frage richtet sich nach den allgemeinen Regeln des Gebrauchs der Tempora (§. 397, Zus. 2. und 398, Anm. 3.). Außer den oben angeführten Beispielen des Präsens betrachte man: Quem *ferret*, si patrem non ferret suum? Ter. Heaut. 1, 2, 27. — O vitae philosophia dux, quid vita hominum sine te esse *potuisset*? §. 420, b. — Dabei ist auch die Bedeutung der Gleichzeitigkeit, die in Beziehung auf eine andre vergangene Handlung im Imperfect liegt (§. 400, An. 2, b): Valerius quotidie cantabat, erat enim scenicus, quid *faceret* aliud? (was hätte er anderes thun sollen). C. or. 3, 23. — Caesar in eam spem venerat, se sine pugna rem conficere posse. Cur fortunam *periclitaretur*? Caes. C. 1, 72. Haec quum viderem, quid *agerem*? C. Sext. 19, 43. —

Zusatz. 1. Wie in affectvollen Ausrufen (§. 421, Zus.) so steht auch zum Ausdrucke affectvoller unbestimmter Fragen der Infinitiv mit dem Subject im Accusativ: entweder mit dem Fragwort *ne*, oder ohne Fragwort.

*Tene* hoc, Atti, *dicere* tali prudentia praeditum? C. Clu. 31. — *Me* non cum bonis esse? (ich sollte nicht mit den Gutgesinnten es halten?) C. Att. 9, 6.

Anmerk. 2. Aehnlich diesem Accusativ und Infinitiv steht auch bisweilen in affectvollen Fragen *ut* mit dem Conjunctiv. Quamquam quid loquor? te *ut* ulla res *frangat?* tu *ut* unquam te corrigas? C. Cat. 1, 9. — Ego*ne ut* te interpellem? C. Tusc. 2, 18.

*Nota*. Von den oben (Zus. 1.) erwähnten Fragen des Affects mit dem Accusativ und Infinitiv sind solche Fragsätze zu unterscheiden, wo zwar beim Accusativ und Infinitiv ein Fragwort erscheint, welches aber zu dem den Accusativ und Infinitiv regierenden Verbum gehört. Z. B. Quid *censes* Apim illum, sanctum Aegyptiorum bovem, *nonne* deum videri Aegyptiis? (für: *nonne censes*, illum videri deum; wobei quid neben nonne als verdoppeltes Fragwort steht (s. oben §. 440, Anm. 2, c.). C. N. D. 1, 29. — So auch *non* statt *nonne* in folgender Frage: Quid *censes*, si ratio esset in belluis, *non* suo quasque generi plurimum tributuras fuisse? C. N. D. 1, 27.

Zusatz 2. Statt des Conjunctivs kann zuweilen auch in der unbestimmten Aussage das Futurum eintreten (§. 423, Anm. 3), indem man den unbestimmten Gedanken der Frage in die Zukunft verlegt. *Poteritis* exploratam habere pacem, quum in civitate Antonium videbitis? C. Phil. 7, 6.

Zusatz 3. Dieses Futur für die unbestimmte Frage wird besonders gebraucht, wenn eine unbestimmte vergleichende Frage an eine andere Frage, die dem Vergleich zu Grunde liegt, angereiht wird. Die zu Grunde liegende Frage steht im Lateinischen mit oder ohne Fragewort voraus, im Perfect, Präsens, oder, wenn sie auch unbestimmt ist, im Futur. (Im Deutschen ist die Satzstellung umgekehrt.)

Sulla *potuit*, ego non *potero?* (Sollte ich nicht können, was Sulla konnte?) C. Att. 9, 10. — *An* Scythes Anacharsis *potuit* pro nihilo ducere pecuniam, nostrates philosophi facere non *poterunt?* Cic. Tusc. 5, 32. — Hoc pueri *possunt*, viri non *poterunt?* (Sollten Männer nicht können, was Knaben können?) et mos valet, ratio non valebit? C. Tusc. 2, 14. — Veteranus miles facere *poterit*, doctus vir sapiensque non *poterit?* (Sollte ein weiser Mann nicht können, was ein alter Kriegsmann könnte?) C. Tusc. 2, 7. — Ergo histrio haec *videbit* in scena, non *videbit* vir sapiens? C. off. 1, 31.

Und so auch ohne die den Gegensatz bezeichnende Negation: An vero P. Scipio Tib. Gracchum mediocriter labefactantem statum reipublicae interfecit: Ca-

tilinam orbem terrae caede atque incendiis vastare cupientem nos consules *perferemus?* C. Cat. 1, 1, 3. —

Zusatz 4. Eine eigenthümliche Umschreibung der Frage findet im Lateinischen mit den Fragwörtern und dem Verbum esse statt, indem für wer: quis est, qui, für was: quid est, quod, für warum: quid est, quod oder quid est, cur, etc. gesetzt wird. Diese umschriebenen Fragen haben gewöhnlich einen allgemeinen Sinn, so daß sie deßwegen den unbestimmten Fragen beigezählt werden, und das damit verbundende, folgende Verbum im Conjunctiv steht (s. oben §. 423).

*Quis est, qui* utilia *fugiat?* C. off. 3, 28. — *Quid est, quod* plus *valcat* ad ponendum dolorem, quam quum est intellectum nihil proficí? C. Tusc. 3, 28. — *Quid est, quod* (warum ꝛc.) tu fortuna queri possis? C. fam. 4, 5. — *Quid est, cur* virtus ipsa per se non *efficiat* beatos? C. Tusc. 5, 7. —

Anmerk. 3. Ausnahmsweise findet sich manchmal auch, wenn die Frage mit aller Bestimmtheit ausgesprochen werden soll, der Indicativ des folgenden Verbums. Z. B. *Quis est, qui facit* nihil nisi sua causa? C. fam. 7, 12. — *Quid est, quod* minus verisimile proferre *potuistis?* C. Cluent. 64. —

Anmerk. 4. Eine bei unbestimmten Fragen (mit dem Conjunctiv) vorkommende Partikel ist *quidni*, mit der Bedeutung: warum nicht? warum sollte es nicht so seyn? Laudat Africanum Panaetius, quod fuerit abstinens: *Quidni laudet?* (warum sollte er ihn nicht loben?) sed in illo alia majora. C. off. 2, 22. — *Quidni possim?* C. Tusc. 5, 5. — Archimedem nostin? *quidni?* Ter. Eun. 2, 3, 26. — Davon verschieden ist das in directen Fragen auffordernde quin? z. B. *Quin* tu *urges* istam occasionem? (benutze doch eifrig jene Gelegenheit!) C. fam. 7, 8. — Auch kann quin in der Bedeutung warum nicht in indirecten Fragen vorkommen, wenn der regierende Satz eine Negation enthält. Quin ad diem decedam (Warum ich nicht auf den bestimmten Tag abgehen sollte), nulla est causa. C. fam. 2, 17. — Causae nihil erat, quin secus judicaret de se ipse Quintius. C. Quint. 9. —

### Mehrfache Fragen rücksichtlich ihrer Beziehung.

### Disjunctive Fragen.

**446** Die Fragen sind, wenn mehrere auf einander folgen, entweder bloß angehäufte, aggregierte, welche miteinander in keinem Gegensatze stehen; oder entgegengesetzte und disjunctive, von denen die eine die andere ausschließt. Bei beiderlei Fragen kann aber der Fall eintreten, daß ganze Fragesätze ein Aggregat von Fragen bilden, oder disjunctiv einander ausschließen; oder daß nur einzelne Satztheile das Aggregat der Fragen ausmachen oder disjunctiv einander ausschließen. —

I) Bei den aggregierten Fragen finden folgende Unterscheidungen statt:

1) Die aggregierten Fragen können entweder keine einzelne Begriffsbeziehung miteinander gemein haben, und stehen dann ganz unter den allgemeinen bisher erwähnten Regeln der Fragen:

Gemitus quum nihil imminuat doloris, cur frustra turpes esse volumus? Quid est enim fletu muliebri viro turpius?

2) oder die aggregierten Fragen haben eine einzelne Begriffsbeziehung gemein, auf der der Ton liegt und die dann in jeder Frage wiederkehrt.

Quid? *tu* solus aperta non videbis? *tu* non intelliges, te quere-

lis nihil proficere? C. fam. 5, 14. — Quid bestiae? *non* frigus, *non* famem, *non* montivagos cursus lustrationesque patiuntur? C. Tusc. 5, 27. — Vultus hominum recordare. *Num* quae trepidatio? *num* qui tumultus? *num* quid nisi moderate, nisi quiete? C. Dej. 7. —

3) Tritt in den fortgesetzten Fragen eine Verbindung durch „oder" ein, so wird diese durch *aut* im Lateinischen gegeben, sey's daß ganze Fragen oder einzelne Begriffe der Fragen auf diese Weise auf einander bezogen werden.

Quem enim intelligimus divitem? *aut* hoc verbum in quo homine ponimus? C. Parad. 6, 1, 42. — Unde enim pietas? *aut* a quibus religio? C. rep. 1, 2, 2. — Quaero si venditor aedes [suas] vendiderit pluris multo, quam se venditurum putarit, num id injuste *aut* improbe fecerit? C. off. 3, 13. Melioremne efficit voluptas *aut* laudabiliorem virum? C. Par. 1, 3, 15. —

*NB.* Der Anfänger unterscheide hier: „Macht die Wollust den Mann besser oder lobenswerther" enthält keinen Gegensatz, indem lobenswerth und besser nicht entgegengesetzte Begriffe sind. — Aber ein disjunctiver Gegensatz wäre: macht die Wollust den Mann besser oder schlechter? — Ferner ist hier die nicht-disjunctive Verbindung von Begriffen, die an sich verschieden sind, aber nicht im Gegensatze stehen, zu beachten, wie in folgendem Satze: Quid quaeque *nox aut dies* ferat, incertum est. Liv. 3, 27. —

II. Die entgegengesetzten Fragen können einander gänzlich aufheben, indem sie entweder

1) durch Negation mit non — sed gebildet sind, u. drgl.

Non, quantum quisque possit, sed quanti quisque sit, ponderandum est. C. Br. 73.

2) durch Negation der zweyten Frage — mit non — wobei die erste bejahend ist.

Mos valebit, ratio non valebit? Hieher gehören besonders die oben §. 445, Zus. 3. angeführten Fragen. —

3) Die Disjunction kann durch „oder" gebildet seyn, in der Bedeutung, daß die eine Frage die andere aufhebt; — oder wenn die Unterscheidung nur auf einzelne Fragglieder geht, daß durch oder das eine Glied bei der Setzung des andern aufgehoben gedacht wird. — Für diese mit oder zu bildende Disjunction gelten nun folgende Regeln:

447 Regel VI. Wenn in der Frage eine disjunctive Verbindung durch oder statt findet, so steht

1) im ersten Fraggliede num; im zweyten an.
2) — — — utrum; — — an oder anne.
3) — — — ne; } — — an.
— — kein Fragwort; }
4) — — kein Fragwort; — — ne.

Und in dieser Beziehung sind folgende Unterscheidungen zu bemerken:

A) Der schärfste Gegensatz findet statt, wenn die erste Frage durch num, die andere durch an gebildet ist, und diese Art der Entgegensetzung wird gewöhnlich nur bei zwey völlig ausgeführten Fragen, nicht bei einzelnen Fragegliedern angewendet.

*Num* igitur, si cui fundus inspiciendus sit, Magonis sunt libri perdiscendi? *an* hac communi intelligentia contenti esse possumus?

C. or. 1, 58. — *Num quid* duas habetis patrias? *an* est una illa patria communis? C. Leg. 2, 2. —

Anmerk. 1. Die dieser Verbindung entgegengesetzte wird ausgedrückt, durch non oder nonne in der ersten Frage, und an in der zweyten: *Non* vides, quam blanda conciliatrix sui sit natura? *an* putas ullam esse belluam, quae non sui generis bellua maxime delectetur? C. N. D. 1, 27.

**B) Utrum heißt eigentlich „was von beidem?" und dient daher zur scharfen Unterscheidung einer zweygliedrigen Frage. Es wird sowohl bei ganzen Fragen als bei einzelnen Fraggliedern, sowohl in directen als in indirecten Fragen gebraucht mit folgendem an, oder zuweilen mit anne.**

*Utrum* dii ignorant, quae res maximae sint, *an* vim non habent, qua tantas res sustineant? C. N. D. 2, 30. Regibus exactis, *utrum* vobis dominatio, *an* omnibus aequa libertas parta est? L. 4, 5. Permultum interest, *utrum* perturbatione aliqua animi, *an* consulto et cogitata fiat injuria. C. off. 1, 8. — De verborum particulis et tanquam incisionibus quaerendum est, *utrum* una species et longitudo sit earum, *anne* plures. C. or. 62. —

Anmerk. 2. Obgleich utrum (was von beiden) eigentlich einer zweygliedrigen Frage angehört, so kann es doch auch in einer mehrgliedrigen Entgegensetzung stattfinden; und die nachfolgenden Gegensätze werden sowohl bei utrum als in andern Fragverbindungen (wenn *ne*, oder kein Fragwort vorausgeht) alle durch *an* angereiht. Oportebit videre, *utrum* malitia aliud agatur, aliud simuletur, *an* stultitia, *an* necessitudine, *an* occasione. C. Inv. 2, 20. —

Anmerk. 3. So wie an und num mit ne verstärkt werden können (§. 442, Anm. 3), so kann dies auch bei utrum der Fall seyn; Quod nescire malum est, agitamus, utrumne divitiis homines, an sint virtute beati. Hor. Sat. 2, 6, 72. —

Anmerk. 4. So wie *quid*? einer Frage kann vorgestellt werden (Quid? canis nonne similis lupo? C. N. D. 1, 35), um zur Einleitung einer Frage zu dienen (§. 440, Anm. 2, c): so kann dies bei einer Doppelfrage auch mit utrum geschehen: Utrum mavis (was von beidem willst du lieber), statim*ne* nos vela facere, *an* paululum remigare. C. Tusc. 4, 4. — Utrum sit Siculis utilius, *suisne* servire, *an* populo Romano intemperare? C. Verr. 4, 33.

**C) Wenn aber in der ersten Frage bloß *ne* oder gar kein Fragwort steht, so ist der Gegensatz minder stark ausgedrückt, als wenn utrum vorausgeht, und wird erst mit dem Eintreten der Partikel an hervorgehoben, wofür auch anne stehen kann, wenn kein Fragwort vorausgeht.**

Terra feta frugibus et vario leguminum genere, quae cum maxima largitate fundit, ea ferarum*ne*, *an* hominum causa gignere videtur. C. N. D. 2, 62. — Quaeritur virtus *suamne* propter dignitatem *an* propter fructus aliquos expetatur. C. or. 3, 29. —

Incertum erat, *bellum an* pax cum Celtiberis esset. L. 34, 19. Vetant quidquam agere, quod dubites *aequum* sit *an* iniquum. C. off. 1, 9. — Interrogatur, tria pauca sint, *anne* multa. C. Ac. 2, 29. —

Anmerk. 5. Die Vernachläßigung des ersten Fragworts findet, wenn ein disjunctiver Gegensatz gebildet werden soll, wohl nur in indirecten Fragen statt. — Aber vollständige Fragen können in directer Form mit an (oder) verknüpft seyn, ohne daß eine Aufhebung der ersten Frage dabei ausgedrückt ist, sondern nur eine weitere Ausführung derselben: Est igitur aliquid, quod perturbata mens possit melius facere quam constans? *an* quisquam potest sine perturbatione mentis irasci? C. Tusc. 4, 24. —

**D) Am allergeringsten ist der Gegensatz ausgedrückt, wenn in der ersten Frage gar kein Fragwort steht, und in der zwey-**

ten *ne*, was gewöhnlich nur bei indirecten Fragen statt findet. Hier ist der Gegensatz nicht sowohl in dem Fragworte ne ausgedrückt, als vielmehr durch die in der Frage enthaltenen entgegengesetzten Begriffe selbst, welche daher unmittelbar neben einander zu stehen pflegen.

Fatemur *acuti hebetesne, valentes imbecilline* simus, non esse id in nobis. C. Fat. 5. — *Albus aterne* fueris, ignorat. C. Phil. 2, 16. — Coriolano Veturia, sine, priusquam amplexum accipio, sciam, inquit, ad hostem, an ad filium venerim; *captiva materne* in castris tuis sim. L. 2, 40.

Anmerk. 6. Bei Dichtern wird oft auch das erste Fragglied mit ne versehen: Quid refert, *clamne palamne* roget? Tibull. 4, 5, 20. — Und selbst in der Prosa kann dies vorkommen, wenn kein starker Gegensatz der Fragglieder hervortreten soll, sondern sie vielmehr als gleichbedeutend dargestellt werden sollen. Vercingetorix suos docuit, Romanos cum periculo a castris progressuros; neque interesse, *ipsosne* interficiant, impedimentis*ne* exuant, quibus amissis bellum geri non possit. Caes. G. 7, 14.

*Nota* 1. In vielgebrauchten gleichsam sprichwörtlich abgenutzten Redensarten können beiderlei Fragwörter wegbleiben. *Velit nolit*, scire difficile est. C. Quint. fr. 3, 8, 4. —

*Nota* 2. So wie bei den Spätern schon in der einfachen indirecten Frage gegen den Gebrauch des goldnen Zeitalters an vorkam (§. 443, *Nota* 4.); so finden sich bei ihnen auch Doppelfragen, die mit doppeltem an gebildet sind: Distat, *an* maturitas uvarum torcularibus fiat, *an* ramis. Pl. H. N. 15, 1 *)

*Nota* 3. Es ist schon oben (§. 446, I, *NB.*) auf den Unterschied zwischen *aut* und *an* in Fragen aufmerksam gemacht, und auch wenn zwey Fragen durch *aut* — *aut* verbunden sind, bilden sie keinen ausschließenden Gegensatz, sondern fallen unter einen Begriff zusammen: Epicurus quod tibi parum videtur eruditus, ea causa est, quod nullam eruditionem esse duxit, nisi quae beatae vitae disciplinam juvaret. An ille tempus *aut* in poëtis evolvendis consumeret, in quibus nulla solida est utilitas? *aut* se in musicis, geometria *cet.* contereret? (Beides fällt unter den Begriff keine gelehrten Studien treiben). C. fin. 1, 41, 72. —

448 Regel VII. Der zweyte Theil einer disjunctiven Frage kann bloß bestehen aus „oder nicht“, und dies wird im Lateinischen ausgedrückt:

1) durch *necne*, wenn mit „oder nicht“ kein scharfer Gegensatz bezeichnet ist, oder wenn auf der Verneinung nicht keine starke Betonung ruht.

2) durch *an non*, wenn das „oder nicht“ einen scharfen Gegensatz bildet, oder der Ton auf „nicht“ ruht.

Dabei kann die vor „oder nicht“ vorausgehende Frage mit jedem Fragwort außer an, oder häufiger noch ohne Fragwort gebildet seyn.

(*necne*). — Sunt haec tua verba, *necne?* C. Tusc. 3, 18. — Quid possit effici, *necne*, maxime ex causis iis, quae quamque rem efficiant, est videndum. C. Part. 26. — Sapientia efficit sapientes sola per se; beatos efficiat, *necne*, sola per se, quaestio est. C. Top. 15. —

---

*) C. Att. 2, 6, 1, wo früher stund: dubito, *an* hic *an* Antii considam; liest Orelli: Quin etiam dubitem, *hic an* Antii considam.

(*an non*). — Isne est, quem quaero, *an non?* Ter. Phorm. 5, 6, 12. — Deliberat Senatus, captivos ab hostibus redimat, *an non.* ad Her. 3, 2. — Quaeritur, Corinthiis bellum indicamus, *an non.* C. Inv. 1, 12. — Num tabulas habet, *an non.* C. Rosc. 9.

Anmerk. 1. Daß beiderlei Ausdrücke, necne und annon, sowohl in directen als indirecten Fragen vorkommen, zeigen die obigen Beispiele. Daß aber in der indirecten Frage der minder starke Ausdruck des Gegensatzes mehr vorkommt, als in der directen, ist schon oben (§. 447, D.) angedeutet, daher auch necne in indirecten Fragen üblicher seyn mag, als in directen.

Anmerk. 2. An non bezeichnet einen schärfern Gegensatz als necne, und dieser wird noch gehoben, wenn das Verbum bei an non wiederholt wird: Dicam huic an non *dicam?* Ter. Eun. 5, 4, 15; oder wenn das Verbum im ersten Satze wegbleibt, und erst zu an non tritt, wie: *Latium* deinde, *an non sit*, in vestra manu est. Liv. 8, 13. — Aber noch häufiger findet diese Setzung des Verbums außer dem ersten Satze auch im zweyten bei necne statt, wenn nämlich der in necne liegende schwächere Gegensatz durch die ausdrückliche Wiederholung des Verbums gehoben werden soll: Dii, utrum sint, *necne sint*, quaeritur. C. N. D. 3, 7. — Quaeritur, sintne dii, *necne sint.* ibid. 1, 22. — Fiat, *necne fiat*, id quaeritur. C. Div. 1, 39. — Hoc doce, doleam, *necne doleam*, nihil interesse. C. Tusc. 2, 12.

### Beantwortung der Fragen.

**449** **Regel VIII.** **Für die Beantwortung einer Frage mit „ja“ oder „nein“ gelten folgende Bestimmungen:**

**A) Die Beantwortung der Frage mit „Ja“ geschieht durch die Wiederholung desjenigen Wortes, worauf der Hauptgedanke der Frage beruht, und wozu noch die Bekräftigungspartikeln sane, vero etc. treten können.**

Tarquinius rex interrogavit: Estisne vos legati, missi a populo Colatino, ut vos populumque Colatinum dederetis? — *Sumus* — Estne populus Colatinus in sua potestate? — *Est.* — Deditisne vos populumque Colatinum in meam populique Romani deditionem? *Dedimus.* Liv. 1, 38. — Dasne hoc nobis, deorum immortalium numine naturam omnem regi? *Do sane.* C. Leg. 1, 7. — Quid? poeta nemo, nemo physicus obscurus? — *Illi vero.* C. Div. 2, 64. —

**B) Soll eine Frage mit „Nein“ beantwortet werden, so geschieht dies ebenfalls mit der Wiederholung desjenigen Wortes der Frage, auf dem der Nachdruck liegt, und mit Vorsetzung der Negation vor dasselbe.**

Estne frater intus? — *Non est.* Ter. Ad. 4, 2, 30. — Non existimas, cadere in sapientem aegritudinem? — *Prorsus non arbitror.* C. Tusc. 4, 4. —

Zusatz. Außer dieser Beantwortung kann auch noch folgende statt finden:

1) Das deutsche Ja kann ohne Wiederholung des in der Frage liegenden Hauptwortes ausgedrückt werden durch: sane, sane quidem, etiam, verum, vero, ita, ita plane, ita est, ita enim vero.

Visne sermoni reliquo demus operam sedentes? — *Sane quidem!* C. Leg. 2, 1. — Tu orationes nobis veteres explicabis? — *Vero*, inquam. C. Brut. 87. — Fuisti saepe, credo, cum Athenis esses, in scholis philosophorum? — *Vero*, ac libenter quidem. C. Tusc. 2, 11. — Ubicunque probabilitas aut occurrit aut deficit, aut *etiam* aut non respondemus. C. Ac. 2, 32. —

2) Für das deutsche „Nein" kann ohne Wiederholung des Hauptfragewortes, *non*, *non vero*, *non ita*, *minime*, *minime vero*, *nihil minus* gesetzt werden.

Cognitorem adscribit Sthenio. Quem? cognatum aliquem, aut propinquum? — *Non!* — Thermitanum aliquem, honestum hominem ac nobilem? — *Ne id quidem!* — At Siculum, in quo aliquis splendor dignitasque esset? — *Minime!* C. Verr. 2, 43. —

Anmerk. Das lateinische *imo*, *imo vero* kann sowohl zur Bejahung als zur Verneinung einer Frage dienen. Wenn imo oder imo vero

a) zur Bejahung einer Frage gebraucht werden soll, so muß ein solcher Zusatz der Bekräftigung hinzutreten, der den bejahenden Sinn ausdrückt.

Ferendus tibi in hoc meus error. Ferendus? *imo vero* etiam adjuvandus! C. Att. 12, 43. — Beneficium sequor, non causam. — Causa igitur non bona est? — *imo* optima! C. Att. 9, 7. —

b) Soll *imo* und *imo vero* zur Verneinung dienen, so erfordert es wieder einen solchen Zusatz, aus welchem die Verneinung der Antwort erhellet.

Quid si patriam prodere conabitur pater, silebitne filius? — *Imo vero* obsecrabit patrem, ne id faciat. C. off. 3, 23. — Ubi fuit Sulla? num Romae? *imo* longe abfuit. C. Sull. 19. — Siccine hunc decipis? — *imo enim vero* hic me decipit. Ter. Phorm. 3, 2, 43. —

*Nota.* Imo berichtigt oder steigert noch das Vorhergehende; daher kann *imo vero* auch für sich allein ja heißen, wenn (z. B. mit sed) ein weiterer Gegensatz mit der Berichtigung angefügt wird: Non patria praestat omnibus beneficiis? *imo vero!* sed ipsi patriae conducit, pios cives habere in parentes. C. off. 3, 23.

## g) Intensive Beschaffenheit der Aussage.

(Gradus Comparationis).

450 1. Das in Beziehung auf ein Subiect ausgesprochene Prädicat kann ohne alle Berücksichtigung der Intensität oder des Grades, und somit ohne Vergleichung ausgesprochen seyn: sol splendet; sol est magnus. — Oder es kann ein gewisser Ausdruck der Intensität mit dem Prädicate verbunden seyn und dennoch keine Vergleichung statt finden: sol valde splendet; sol permagnus est. — Oder es kann mit der Angabe des Grades oder der Intensität eine Vergleichung verbunden werden: Sol magis splendet quam luna; sol major est quam luna. —

2. Bei der Vergleichung finden drey Fälle statt:

a) den verglichenen Gegenständen wird eine Gleichheit zugesprochen oder abgesprochen, ohne daß ein höherer oder niederer Grad der in Vergleich gezogenen Eigenschaft ausgedrückt wird, (*Positivus*): Themistocles tam praeclarus fuit, quam Aristides. — Themistocles non tantopere justitiam coluit, quantopere Aristides. —

b) Die Vergleichung kann zwischen Zweyen in der Art statt finden, daß dem einen ein höherer oder niedrigerer Grad als dem andern beigelegt wird, (*Comparativus*): Aristides justior fuit, quam Themistocles; Aristides magis dilexit justitiam, quam Themistocles. —

c) oder es kann die Vergleichung zwischen mehr als zweyen stattfinden, und einem vor Allen im höchsten oder niedersten Grade das in Vergleich gezogene Prädicat zuerkannt werden, (*Superlativus*): Aristides omnium Atheniensium fuit justissimus; Aristides omnium maxime dilexit justitiam. —

*NB.* Hieraus ergeben sich also die drey Vergleichungsstufen, Positiv, Comparativ, und Superlativ: und diesen Stufen der im Prädicat befindlichen Adjectiva entspricht das einfache oder mit Adverbien verbundene Verbum des Prädicats: justus est = diligit justitiam; justior est = magis diligit justitiam; justissimus est = maxime diligit justitiam. —

Anmerk. 1. Der Ausdruck des Grades oder der Intensität beruht demnach vorzugsweise auf dem Prädicat des Satzes, und zwar so daß

a) entweder ein und dasselbe Prädicat in Beziehung auf mehrere Subjecte verglichen wird. Aristides justior fuit, quam Themistocles. —

b) daß mehrere Prädicate in Beziehung auf ein und dasselbe Subject in Vergleich gezogen werden: Themistocles magis dilexit justitiam, quam cognovit. —

Anmerk. 2. Hierbei ist ferner zu bemerken:

a) der im Prädicat ausgedrückte Grad der Intensität kann auch auf einem objectiven Casus des Prädicats beruhen: Themistocles majorem belli gloriam acquisivit, quam Aristides. —

b) weil aber aus dem prädicativen Satzverhältnisse attributive Verbindungen hervorgehen (§. 393); so kann es auch geschehen, daß der Grad in einem mit dem Subjecte verbundenen Attributiv ausgedrückt ist: *Major* Romanos invasit *timor,* quam Germanos für: Timor, qui Romanos invasit, *major fuit,* quam qui invasit Germanos. —

## Positivus.

451 **Regel I. Bei der durch den Positiv ausgedrückten Vergleichung ist der allgemeinste Ausdruck derselben: tam — quam; und hieran schließen sich folgende Correlativa: tantus — quantus, tantum — quantum, tantopere — quantopere, talis qualis, tot — quot, toties — quoties, tamdiu — quamdiu. —**

Nihil est *tam* populare, *quam* bonitas. C. Lig. 12. — Non *tam* praeclarum est scire latine, *quam* turpe nescire. C. Br. 37. — *Tantum* cuique tribuendum est, *quantum* ipse efficere possis. C. Lael. 20. — Plato scripsit, *quales* in republica principes essent, *tales* reliquos solere esse cives. C. fam. 1, 9. —

Anmerk. 1. Hier ist zu bemerken:

a) So wie oft die Demonstrativa in Beziehung auf ein Relativum fehlen können (§. 349, Anm. 1, b.), so auch hier: Potuimus beneficiis frui, *quantis* vellemus. C. ad Br. 16. —

b) Die Wörter quantus, quot, u. s. w. in fragender Bedeutung enthalten keine Vergleichung, und haben daher auch kein Demonstrativ bei sich.

c) Während tam — quam eigentlich die intensive Beschaffenheit oder einen Grad bezeichnet, drückt ita — *ut* eine Art und Weise aus. Hievon wird bei den mehrgliedrigen Sätzen die Rede seyn. §. 625.

Zusatz. Wenn bei einer Vergleichung eine Gleichheit oder Verschiedenheit ohne höhern oder niedern Grad angegeben wird, so kommen noch folgende Wortverbindungen vor:

a) *quam* (als) nach: non alius, nullus alius, nihil aliud, quid aliud.

b) *ac*, *atque*, *et* nach den eine Gleichheit bezeichnenden Wörtern, wie: idem, similis, similiter, talis, par, pariter, totidem, aeque, perinde, proinde, simul; und nach den eine Verschiedenheit ausdrückenden, wie: alius, aliter, diversus, dispar, dissimilis, contrarius, contra, secus.

(a) Virtus *nihil aliud* est, *quam* in se perfecta natura. C. Leg. 1, 8. — u. s. w.

(b) Virtus *eadem* in homine *ac* deo est. C. Leg. 1, 8. — Non *idem* est interitus animorum *et* corporum. C. Lael. 4. — Civibus victis ut parceretur, *aeque ac* pro mea salute laboravi. C. fam. 11, 28. — Amicitiam tueri non possumus, nisi *aeque* amicos *et* nosmet ipsos diligimus. C. or. 2, 67. — Talis honos paucis est delatus, *ac* mihi. C. Vat. 4. — Septem stellae versantur contrario modo *atque* coelum. C. Rep. 6, 17. —

Anmerk. 2. Wenn wir auch et in diesen Wortverbindungen durch als oder wie übersetzen können, so behält es nichtsdestoweniger seine Grundbedeutung und; daher kann es da nicht angewendet werden, wo diese nicht stattfinden kann. Man sagt also nicht: Talis honos paucis delatus est *et* mihi. — Aber ac und atque haben wirklich vergleichende Bedeutung (als). Dies läßt sich vielleicht so erklären: *ad* heißt: in Vergleich mit, in Beziehung auf; und atque scheint aus *adque* (und dazu) entstanden zu seyn, dessen verkürzte Form *ac* ist (welche nicht leicht vor Vocalen sich findet). — Weil nun ac und atque in ihrer Grundbedeutung die in ad enthaltene: in Beziehung auf, in Vergleich mit, in sich tragen; so können sie auch für als stehen, wo nicht und in der Verbindung zuläßig ist, wie: Honos talis paucis est delatus, *ac* mihi.

Anmerk. 3. Bei idem dient außer et, ac, atque noch sehr häufig zur Bildung der Vergleichung das Relativum qui, quae, quod. — Servi *iisdem moribus* erant, *quibus* dominus. C. Verr. 3, 25. —

*Nota* 1. Weil idem in die Bedeutung von par, aequalis übergeht, so wird es auch darnach (§. 477, d) mit einem Dativ verbunden; doch selten in der Prosa, mehr bei Dichtern (vergl. das griech. ὁ αὐτός). Invitum qui servat, *idem* facit *occidenti.* Hor. Art. 467. (Auch bei Cic. fam. 9, 6, 3). — Statt dessen findet sich (bei Spätern) auch *cum:* eodem *mecum* patre genitum. Tac. A. 15, 2. —

Anmerk. 4. Nach non alius, nullus alius, nihil aliud tritt, wie nach den Verneinungen non, nullus, nihil, nunquam u. dgl. für als auch nisi (wenn nicht, d. i. außer) ein, um alles Andre dadurch auszuschließen: Erat historia nihil aliud *nisi* annalium confectio. C. or. 2, 12. —

*Nota* 2. Manchmal kommt (besonders bei Spätern) nach aeque, alius, perinde, contra, diversus etc. statt ac und atque auch *quam* vor. Nihil aeque amorem incitat, quam carendi metus. Pl. Ep. 5, 19.

* Ueber den Ausdruck einer Gleichheit durch den Comparativ sieh unten §. 453, Zus. 3. —

### Comparativus.

**Regel II.** Wenn die Vergleichung Zweyer in der Art ausgesprochen wird, daß dem einen in höherem oder niederem Grade etwas beigelegt wird, so dient dazu der Comparativ, und das dabei gewöhnliche Vergleichungswort ist *quam* (als). **452**

Ignoratio futurorum malorum *utilior* est, quam *scientia.* C. Div. 1, 9. — Semper causae eventorum *magis* nocent, quam ipsa eventa. C. Att. 9, 5. —

Zusatz. 1. Auch die Verba malo (ich will lieber) und praestat

(es ist besser) haben einen Comparativ-Begriff, und werden ebenso construiert.

Valere malo, quam dives esse. C. off. 2, 25. — Tacere praestat, quam iis, qui audiunt, nocere. C. N. D. 3, 31. —

Zusatz 2. Bei der mit dem Comparativ gebildeten Vergleichung müssen, wenn *quam* die Vergleichung bildet, die beiden Wörter auf die der Vergleichungspunkt sich bezieht, in gleichem Casus stehen.

Morbi perniciosiores sunt *animi*, quam *corporis*. C. Tusc. 3, 3. — Talis simulatio *vanitati* est conjunctior, quam *liberalitati*. C. off. 1, 14. — Tibi *me* multo minorem, quam *Laelium*, facile in republica conjunctum patiaris. C. fam. 5, 7. — *Hominem* callidiorem vidi neminem, quam *Phormionem*. Ter. Phor 4, 2, 1. — Hae sententiae *re* inter se magis, quam *verbis* dissident. C. fin. 3, 12. —

Anmerk. 1. Hieraus ergibt sich, daß wenn der Vergleich auf das Subject des Satzes geht, welches beim Accusativ und Infinitiv im Accusativ steht, die mit quam daran geknüpfte Vergleichung auch im Accusativ stehen muß: Ita sentio, locupletiorem esse *Latinam linguam*, quam *Graecam*. C. fin. 1, 3. — Quid ei praecipiam, *quem* ego intelligam prudentia non esse inferiorem, quam *me*. C. Qu. fr. 1, 1, 6. —

Anmerk. 2. a) Statt dieses nach quam eintretenden Accusativs, bei der Construction des Accusativs mit dem Infinitiv, kann mit quam und dem Verbum Finitum ein besonderer Satz gebildet werden; statt quam *me* in dem zuletzt angeführten Beispiele könnte also stehen: quam *ego sum*. Z. B. Pompeius dixit aperte, se munitiorem ad custodiendam vitam suam fore, quam *Africanus fuisset*. C. Qu. fr. 2, 3. — b) Geht aber der Vergleich nicht auf das Subject, sondern auf das Prädicat (auf das im Infinitiv stehende Verbum), so muß nach quam wieder ein Infinitiv folgen: Tibi affirmavi, me quidvis *potius perpessurum*, quam ex Italia *exiturum* (sc. *esse*). C. fam. 2, 16.

Anmerk. 3. Bei der auf einen Casus Obliquus gehenden Vergleichung ist es oft für die Deutlichkeit nothwendig, daß statt quam mit dem übereinstimmenden Casus (Zus. 2.), ein besonderer Satz mit quam — est, quam — fuit, gebildet wird. Z. B. Si vicinus tuus equum meliorem habeat, *quam tuus est* (nicht: quam tuum), tuumne equum malis an illius? C. Inv. 1, 31. — Tibi multo majori, *quam Africanus fuit* (nicht: quam Africano) me multo minorem, quam Laelium, facile in republica conjunctum patiaris. C. fam. 5, 7 — Verba M. Varronis, hominis, *quam Claudius fuit*, doctioris (nicht: hominis quam Claudii, doctioris). Gell. 10, 1. — Daß übrigens hier z. B. statt equum, quam tuus est, meliorem auch eintreten könnte: *tuo* meliorem s. unten §. 453. Reg. III, b.

Zusatz 3. Bei den Comparativen hat man folgende Wörter zu unterscheiden:

a) *magis*, mehr, ist bloß ein Adverbium (so wie maxime von maximus, so ist magis das Adverbium von major); und weil es bloßes Adverbium ist, so steht es auf die Frage wie? und bezeichnet den Grad (wie sehr?). In dieser Bedeutung wird es verbunden theils mit Adjectiven, theils mit Verben. Z. B. *Magis idoneum*, quam ego sum, reperies neminem. C. Att. 9, 11, A. 2. — Causae eventorum *magis nocent*, quam ipsa eventa. Cic. Att. 9, 5.

b) *plus*, mehr, hat zweyerlei Bedeutungen: α) es ist Adjectivum Neutrum (im Nominativ oder Accusativ) und steht auf

die Frage was? (oder wie viel?) und bezeichnet eine Quantität (Zahl, Menge, Masse). Daher Oculi iuuncti *plus* videbunt, Cato R. R. 157, 10. — Iis fidem habemus, quos *plus* intelligere, quam nos, arbitramur. C. off. 2, 9. — Und so auch: *plus* posse, *plus* valere, *plus* proficere. Ferner: Nec *plus*, quam quatuor millia hominum effugerunt. L. 39, 31. — β) Aber so wie andere Adjectiva Neutra als Adverbia gebraucht werden, namentlich der Positiv von plus, d. i. *multum* (z. B. *multum* te amamus. C. Att. 1, 1, fin.) so wird auch plus als Adverbium gebraucht, und tritt in die Bedeutung von magis (jedoch nur bei Verbis, nicht bei Adiectivis) ein. Daher Hunc *plus*, quam te, amas. C. Brut. 86. — Und mit dem oben angeführten *magis nocent* vergleiche: Vitiosi principes *plus* exemplo, quam peccato *nocent*. C. leg. 3, 14. —

c) *amplius*, mehr, ist der Comparativ von *ample*, und heißt daher weiter, besonders in Beziehung auf Raum, Zeit und Zahl. Non luctabor tecum, Crasse *amplius*. C. or. 1, 17. — Es wird nicht bloß als Adverbium, sondern in der obigen Bedeutung auch als Adiectivum Neutrum gebraucht: ego sum aedilis, hoc est paulo *amplius* (etwas weiteres, vornehmeres), quam privatus. C. Verr. 2, 29. —

d) *potius*, mehr, ist bloß Adverbium, (Comparativ von pote oder potis, §. 250, *Nota* 1.) und bezeichnet das Möglichere oder das nach der Wahl des Subjects Vorzüglichere, weßwegen es durch lieber, eher, übersetzt werden kann. Quodvis *potius* periculum mihi adeundum, quam a sperata dicendi gloria discedendum putavi. C. Br. 91. —

*NB.* Und so wie die Comparative magis, plus und potius, so sind auch die Superlative: maxime, plurimum, potissimum von einander unterschieden. —

* Ueber non magis, non plus, non minus s. unten §. 453, Zus. 3.

**453** Der Ablativ wird im Lateinischen dazu gebraucht, um bei einem Adiectiv die nähere Beziehung des durch das Adiectivum ausgedrückten Merkmals zu bezeichnen. Man sagt: validus est *mente* er ist stark am Geiste, d. h. in Beziehung auf den Geist; und so: invalidus est *corpore* er ist schwach in Beziehung auf den Körper. (§. 493). — Und wenn man nun sagt: Alexander est major, Alexander ist der größere, und man will ferner angeben, in welcher Beziehung er der größere ist, so kann dies auch durch den Ablativ geschehen. Z. B. Alexander *patre* major est: Alexander ist der größere in Beziehung auf seinen Vater, d. i. er ist größer, als sein Vater; oder soviel als: Alexander major est, *quam pater*. Darauf gründet sich die

**Regel III.** Der Ablativ dient beim Comparativ zum Ausdrucke der Vergleichung statt quam; und zwar

**a) wenn die Vergleichung auf das Subject des Satzes geht, d. h. wenn quam mit einem Nominativ verbunden stehen würde, oder bei der Construction des Accusativ und Infinitiv mit dem Accusativ (s. §. 452, Anm. 1.).**

Tullus Hostilius ferocior *Romulo* fuit. L. 1, 22. — *Elephanto* belluarum nulla prudentior est. C. N. D. 1, 35.— *Lacrima* nihil citius arescit. C. Inv. 1, 55. — Rec .e auguraris de me,

nihil a me abesse longius *crudelitate.* C. Att. 9, 16. — (Dixit Dejotarus) antiquiorem sibi fuisse *possessionibus suis* gloriam. C. Div. 1, 15, 27. —

b) oder es steht auch der Ablativ statt quam in der Vergleichung, wenn die Satzverbindung von der Art ist, daß, wenn quam statt des Ablativs gesetzt würde, dieser Ablativ mit quam und esse verbunden (quam — est, quam — sunt), in den Nominativ zu stehen käme.

**Herodotum cur veraciorem ducam *Ennio?* C. Div. 2, 56, 116. —**

Num mittent hominem *Servilio* (d. i. quam *Servilius est*) digniorem? C. Phil. 11, 10. — Apud Suevos longius *anno* (quam annus est) remanere uno in loco non licet. Caes. G. 4, 1. — Ostendo minus *tribus medimnis* in jugerum neminem dedisse. C. Verr. 3, 48. — Phidiae *simulacris* cogitare tamen possumus pulchriora. C. orat. 2. —

Zusatz 1. Auf einer Construction, wie die letztgenannte (Reg. III, b) ist, beruht die häufig vorkommende Verbindung der Ablative: aequo, justo, vero, dicto, solito, necessario, opinione, exspectatione, spe etc. mit einem Comparativ.

Latius *opinione* (statt: quam opinio erat) disseminatum est hoc malum. C. Cat. 4, 3. — Serius *spe* omnium venit (i. e. quam spes omnium erat). L. 26, 26. — Res aliquanto *exspectatione* omnium tranquillior fuit. L. 4, 24. — Longius *necessario* (quam necessarium erat) procedebant. Caes. G. 7, 16. — Seditionem *solito* magis metuendam Manlius faciebat. L. 6, 14. — *Dicto* prope citius equum in viam Claudius dejecit. L. 23, 47. — Servilius consul minus *opinione sua* (quam opinio ejus erat) efficiebat. Caes. C. 3, 21. —

Zusatz 2. Dieser Ablativ beim Comparativ kommt besonders häufig in negativen Sätzen vor, und es finden dabei noch einige Eigenthümlichkeiten statt:

a) Oft geschieht es, daß ein solcher mit dem Ablativ verbundener negativer Comparativsatz dem Sinne nach in die Bedeutung des Superlativs übergeht; (wobei manchmal nihil (§. 430, 7) und quid in Beziehung auf eine Person steht).

Elephanto belluarum *nulla* est prudentior (der Elephant ist das klügste Thier). Cic. N. D. 1, 35. — *Nullum* officium referenda gratia magis necessarium est (die Erstattung des Dankes ist die dringendste Pflicht). Cic. off. 1, 15. — *Quid* nobis duobus laboriosius? Cic. Mil. 2, 5. — Scilicet contemsi te, nec potest fieri me *quidquam* superbius. Cic. fam. 3, 7. —

b) Besonders häufig aber ist dieser Ablativ bei dem Comparativ mit einer Negation in den mit dem Relativum (qui, quae, quod) gebildeten Satzverbindungen (die im Deutschen durch den Superlativ gegeben werden können).

Tum est Cato locutus, *quo* erat nemo fere *senior* temporibus illis, nemo prudentior (unlateinisch wäre: *quam*, *qui* senior etc.). C. Lael. 1. — Animi virtutes ex ratione gignuntur, *qua* nihil est in homine *divinius* (welche das Göttlichste ist). C. fin. 5, 13. — Solon ait senescere se multa in dies addiscentem, *qua* voluptate animi *nulla* certe potest esse *major*. C. Sen. 14, 50. — Und so auch in Fragen:

Elegit triginta fortasse versus Hieronymus, *quo* quid potest esse turpius? C. or. 56. —

Anmerk. 1. Nicht überall, wo mit der Vergleichungspartikel *quam* ein Nominativ verbunden wird, geht deßwegen die Vergleichung auf das Subject des Satzes, so daß nach Reg. III, a dafür der Ablativ eintreten könnte. Z. B. Mycerinus multo minorem reliquit pyramida, *quam pater* ejus. Hier geht die Vergleichung auf das Object — die Pyramide — und der Satz würde daher im Lateinischen nicht leicht heißen: reliquit pyramida *patre* minorem *). — Der mit quam verbundene Nominativ enthält nur dann eine auf das Subject gehende Vergleichung, wenn auch der Comparativ im Nominativ steht, oder wenn die Vergleichung durch den Comparativ eines mit dem Verbum des Satzes verbundenen Adverbiums ausgedrückt ist.

*Nota* 1. Fragen wir nach dem Unterschiede beider Constructionen: major est *patre* und major est quam pater; so wird derselbe bloß darauf beruhen, daß viele sprachliche Verhältnisse statt ausdrücklich durch eine Partikel bezeichnet zu werden, auch minder ausdrücklich durch einen bloßen Casus bezeichnet werden können. Daher ist also: pellere urbe und pellere ex urbe, oder intrare urbem und intrare in urbem, propensus alicui rei und propensus ad aliquam rem gleichzustellen den beiden Ausdrucksweisen: est patre major und est major quam pater.

*Nota* 2. Als minder regelmäßig und von dem gewöhnlichen Sprachgebrauch abweichend, werden folgende Wortverbindungen angesehen:

a) die Dichter und Späteren setzen zuweilen den vergleichenden Ablativ, — wenn die Vergleichung auf das Object des Satzes geht, ohne daß der Reg. III, b angegebene Fall eintritt. Z. B. Sed fulgente trahit constrictos Gloria curru non minus ignotos *generosis*. Hor. Sat. 1, 6, 23.

b) die Dichter setzen nach griechischer Weise zu dem vergleichenden Ablativ noch quam pleonastisch hinzu: Graviora timet, *quam morte* Sichaei. Virg. Aen. 4, 502.**)

c) bei Dichtern wird nach dem Comparativ zuweilen *ac* statt *quam* gesetzt: Non tuus hoc capiet venter plus *ac* meus. Hor. Sat. 1, 1, 46. Häufig bei Horaz mit *ac si* (als wenn); vergl. ibid. 1, 3, 15. 1, 9, 54. Epist. 1, 1, 87. 1, 6, 29 u. 31. — Illi non minus *ac* tibi pectore uritur intimo flamma. Catull. 61, 176.***)

d) der sonst nur beim Comparativ vorkommende vergleichende Ablativ steht bei Dichtern und Spätern auch als Vergleichung, ohne sich auf einen Comparativ zu beziehen: Ne putes alium *sapiente bonoque* beatum. Hor. Epist. 1, 16, 20.

*Nota* 3. Statt des vergleichenden *quam* können auch Präpositionen eintreten: Pygmalion, scelere *ante* alios immanior omnes. Virg. Aen. 1, 347. — *Praeter* ceteras altiorem statui crucem jussit. Suet. Galb. 9. — Und so auch ohne Comparativ: *Felix ante* alias virgo. Virg. Aen. 3, 321. —

*Nota* 4. Von den oben angeführten Präpositionen (ante, praeter) ist aber wohl zu unterscheiden: *prae* (in Vergleich mit) und *pro* (im Verhältniß zu). Z. B. Nobis videris non tu quidem vacuus molestiis, sed *prae nobis* beatus (aber glücklich in Vergleich mit mir, glücklich gegen mich). C. fam. 4, 4. — Funera *pro cultu* Gallorum sunt magnifica ac sumtuosa. Caes. B. G. 6, 19. (d. i. im Verhältniß zu der Cultur der Gallier). —

Anmerk. 2. Und so wie man sagte Funera *pro cultu* Gallorum *magnifica*, so wird auch (aber nicht bei Cicero und Cäsar) pro mit dem Comparativ des Adjectivs und mit *quam* verbunden, um einen unverhältnißmäßigen

---

*) Doch kann dies im Griechischen wirklich statt finden: πυραμίδα ἀπελίπετο πολλὸν ἐλάσσω τοῦ πατρός. Herod. 2, 134. — Kühner, gr. Gr. §. 750.

**) Wunderlich erklärt diese Stelle anders; und auch im Griechischen ist dieses pleonastische ἤ bei dem Genitiv bestritten worden. S. Matth. Gr. Gr. §. 450, Anm. 2, und Kühner, §. 748, Anm. 2.

***) Die Stelle von Cicero (Att. 13. 2), die man sonst noch hieher zog, fällt nach der von Orelli gegebenen Lesart weg.

Grad zu bezeichnen. Z. B. Proelium *atrocius quam pro* numero pugnantium editur. L. 21, 29. Nach dem Griechischen*): *μάχη δεινοτέρα ἢ κατὰ τὸν ἀριθμόν*. — (Dieser gesteigerte Ausdruck könnte nach der oben aus Cäsar angeführten Redeweise wohl auch heißen: proelium *pro numero* pugnantium *atrox* editur, obgleich dies weniger nachdrucksvoll wäre). —

Zusatz 3. Der Comparativ mit einer Negation kann auch zum Ausdrucke einer Gleichheit (anstatt eines Positivus) gebraucht werden. Man hat dabei folgende Fälle zu unterscheiden.

a) Wenn man davon ausgeht, daß bei dem in der Vergleichung mit quam verbundenen Begriffe eine Eigenschaft in hohem Grade stattfinde, und man will sagen, daß sie bei dem andern damit verglichenen Begriffe eben so, oder eben so sehr stattfinde, so setzt man zu diesem im Lateinischen: *non minus*.

Patria hominibus *non minus* cara esse debet, *quam* liberi (die Menschen lieben bekanntlich ihre Kinder in hohem Grade, aber sie sollen das Vaterland eben so sehr, d. i. nicht weniger lieben, als ihre Kinder). C. fam. 4, 7. — Commissa celare interdum *non minus* prodest, *quam* diserte dicere (beredsam zu seyn ist bekanntlich in hohem Grade nützlich, aber die anvertrauten Geheimnisse wohl bewahren ist bisweilen eben so nützlich (nicht minder nützlich), als Beredsamkeit). N. 15, 3. —

b) Wenn man davon ausgeht, daß bei dem in der Vergleichung mit quam verbundenen Begriffe eine Eigenschaft gar nicht oder in sehr geringem Grade stattfindet, und man will sagen, daß sie bei dem andern damit verglichenen Begriffe eben so wenig statt finde, so sagt der Lateiner, sie findet in nicht höherem Grade statt, und setzt *non magis* oder *non plus*.

*NB.* 1. Ueber den Unterschied von non magis und non plus vergleiche oben §. 452, Zus. 3.

Animus in aliquo morbo *non magis* est sanus, *quam* id corpus, quod in morbo est (der Körper ist in der Krankheit nicht gesund, aber die Seele ist in einer Krankheit eben so wenig gesund (d. i. sie ist nicht mehr gesund, nicht gesünder) als der Körper, der an einer Krankheit leidet). C. Tusc. 3, 5. — Scutum, gladium, galeam in onere milites *non plus* numerant, *quam* humeros, lacertos, manus. (Die Schultern, Arme und Hände sehen die Soldaten bekanntlich gar nicht als eine Last an, aber den Schild, das Schwert, den Helm sehen sie eben so wenig als eine Last an.) C. Tusc. 2, 16. —

*NB.* 2. Aber es kann auch der Fall seyn, daß man nicht von dem mit *quam* verbundenen Begriff als von dem Bekannten ausgeht, welcher die Maßgabe der Vergleichung enthält, sondern von dem zuerst genannten, und daß man diesem einen andern mit quam verbundenen gleichstellen will; und dann wird dies auch durch den umgekehrten Ausdruck geschehen, und der obige Satze heißen: Liberi hominibus *non magis* cari esse debent, quam patria, d. i. Sie sollen die Kinder nicht mehr lieben als das Vaterland, was so viel ist als: sie sollen das Vaterland eben so sehr lieben als die Kinder. Daraus nun ergibt sich die Regel:

c) Wenn man nicht davon ausgeht, daß bei dem mit quam verbundenen Begriffe, sondern bei dem zuerst genannten eine Eigenschaft in hohem Grade statt findet, und man will ausdrücken,

---

*) Vergl. Matth. Gr. Gr. §. 449. Kühner, §. 751, 1).

daß in dem mit quam verbundenen in gleichem Grade (eben so, oder eben so sehr) statt findet, so sagt man im Lateinischen, daß sie im erstgenannten in nicht höherem Grade statt finde, u. setzt *non magis, non plus*, oder jeden andern Comparativ mit *non*.

Ingravescit in dies intestinum malum, *nec* exteris hostibus *magis*, quam domesticis laboramus (d. i. Wir sind bekanntlich von äußern Feinden bedrängt; aber auch im Innern verschlimmern sich die Umstände täglich, und wir sind durch die äußern Feinde nicht mehr in Noth, als durch die innern, d. i. wir sind durch die innern eben so sehr in Noth als durch die äußern). C. ad Br. 1, 10. — Dionysius Philistum Syracusas reduxit, hominem amicum *non magis* tyranno, quam tyrannidi (er war bekanntlich ein Freund des Tyrannen, der ihn deßwegen an seinen Hof rief; aber er war eben so sehr ein Freund der Tyranney als des Tyrannen). N. 10, 3. — Columnae et templa et porticus sustinent; tamen habent *non plus* utilitatis, quam dignitatis (als Stützen der Tempel und Hallen sind die Säulen bekanntlich nützlich, aber sie haben eben so viel Schönheit als Nutzen). C. Or. 3, 46. — Fabius Maximus in armis *non praestantior* fuit, quam in toga (Fabius Maximus war bekanntlich ein vortrefflicher Feldherr: aber er war im Kriege nicht vortrefflicher als im Frieden, d. i. er war im Frieden ebenso vortrefflich als im Kriege). C. Sen. 4. —

*NB.* 3. Für diese sprachlichen Verhältnisse hat der Anfänger zur richtigen Uebersetzung sich zu merken:

a) Das deutsche eben so, eben so sehr, wird, wenn eine Gleichheit ausgedrückt werden soll, im Lateinischen durch *non minus* gegeben, und zwar mit gleicher Vorstellung in beiden Sprachen; dagegen wenn eben so oder eben so sehr durch non magis ausgedrückt werden soll, müssen die in der Vergleichung enthaltenen Begriffe umgestellt werden. Er übersetze nach beiderlei Weise: die ägyptischen Esel sind eben so schnell als die Pferde.

b) Soll aber ausgedrückt werden, daß etwas gar nicht statt findet, wobei wir im Deutschen eben so wenig gebrauchen, so heißt dies im Lateinischen *non magis* oder *non plus*.

**454** Regel IV. Es ist lateinischer Sprachgebrauch, daß nach *plus*, *amplius*, *minus* und *longius*, wenn Zahlenbestimmungen in den Vergleich treten, die Vergleichungspartikel *quam* geradezu ausgelassen wird, (ohne daß der Ablativ deßwegen nach §. 453 einträte).

*Plus septingenti* aut in proelio aut in castris capti [sunt]. Liv. 41, 12. — *Amplius* sunt *sex menses*. Quid si tandem *amplius triennium* est? C. Q. Rosc. 3. —

Reliquum spatium, quod non *amplius* est *pedum* DC. Caes. G. 1, 38. — Quintus tecum *plus annum* vixit. C. Quint. 12. — Gallorum copiae non *longius* millia passuum *octo* ab hibernis afuerunt. Caes. G. 5, 53. — Und so folgt auch der Ablativ, ohne jedoch vom Comparativ abzuhängen: Capta quatuor millia et octingenti *cum equis* plus *quingentis*. L. 40, 32. — Xerxes, qua *sex mensibus* iter fecerat, eadem *minus diebus triginta* in Asiam reversus est. N. 2, 5. —

Anmerk. 1. Diese Auslassung des *quam* ist zwar der gewöhnlichere Sprachgebrauch, doch findet sich auch:

a) *quam:* Nec *plus*, *quam* quatuor millia hominum effugerunt. L. 39, 31. — Zeuxis et Polygnotus non sunt usi plus, *quam* quatuor coloribus. C. Brut. 18. —

b) oder es steht auch der von der Vergleichung hervorgerufene Ablativ

(nach Reg. III.). In columba sentio plures videri colores, nec esse *plus uno*. C. Acad. 2, 25. — Affuit non *plus duobus* an *tribus mensibus*. C. fam. 13. 29. — *Minus tribus medimnis* in jugerum nemo Leontinorum dedit decumae. C. Verr. 3, 48. — Milites *amplius horis quatuor* fortissime pugnaverunt. Caes. G. 4, 37. —

Anmerk. 2. Dieses quam fehlt auch bei Altersbestimmungen nach minor, major, §. 522, Anm. b.

455 Der Ablativ drückt im Lateinischen den Maßstab oder das Maß aus, wornach einem Subiect ein Prädicat beigelegt wird (§. 494 und 495). Und hierauf gründet sich folgende Regel:

**Regel V. Der Ablativ steht beim Comparativ, um das Maß des Unterschieds, um wie viel eine Eigenschaft in höherem oder niedrerem Grade statt findet, anzugeben.**

**Sol *multis partibus* major atque amplior est, quam universa terra. C. N. D. 2, 36. — Siculi nonnunquam *uno die* longiorem mensem faciunt, aut *biduo*. C. Verr. 2, 5. — Turres *denis pedibus*, quam murus, altiores sunt. Curt. 5, 1, 26. —**

Zusatz 1. An diese Regel schließen sich folgende Wortverbindungen an:

a) *multo* major, viel größer (um vieles größer); *paulo* minor, wenig (um weniges) kleiner; *tanto* major, (um) so viel größer; *quanto* major, um wie viel größer; *aliquanto* major, um ein bedeutendes größer; *nihilo* major, um nichts größer; *dimidio* longior, um die Hälfte länger; *altero tanto* longior, anderthalbmal so lang u. drgl. — Auch gehört hieher: *multo* ante, *paulo* post. §. 518.

b) Und so wie *tanto* um so viel, und *quanto* um wie viel gebraucht wird, so können auch die Ablative *hoc*, *eo* (um dieses, für: um so viel) und *quo* (um was, für: um wie viel) zu dem Comparativ treten, was wir alsdann im Deutschen durch je (quanto, quo) und desto (tanto, eo, hoc) auszudrücken pflegen.

*Quo major* est in animis praestantia et *divinior*, *eo majore* indigent diligentia. C. Tusc. 4, 27. — Recte praecipere videntur, qui monent, ut *quanto superiores* sumus, *tanto* nos geramus submissius. C. off. 1, 26. —

*Nota* 1. Bei Dichtern und in der geschmücktern oder spätern Prosa steht manchmal statt dieses Ablativs der adverbiale Accusativ (§. 471). *quantum* praeclarior. Sall. Jug. 85. — *aliquantum* amplior. L. 1, 7. — *quantum* inferior. Val. Max. 4, 1, 1. — und selbst auch Adverbien: *longe* melior. Virg. Aen. 9, 556. — (Vergl. das griechische: πολὺ μείζων; ὅσον μείζων).

*Nota* 2. Außerdem sind noch einige besondere Verbindungen zu bemerken:

a) In den mit eo — quo, tanto — quanto verbundenen Vergleichungen fehlt bisweilen das Demonstrativ (vergl. §. 451, Anm. 1, a.). Dies ist der Fall, wenn es entweder ganz ohne Nachdruck ist (Cic. fin. 5, 13, carioresque für et eo cariores); oder (in der geschmücktern Prosa) auch da, wo ein gewisser Nachdruck darauf ruht, und es dennoch nach der im Griechischen gewöhnlichern Ausdrucksweise wegbleibt: Quo plures erant, *major* caedes fuit. L. 2, 51.*) —

b) In den Verbindungen mit je und desto steht in der geschmücktern und spätern Prosa manchmal bei einem der Vergleichungsglieder oder gar bei beiden ein Positiv: Romani gratulantes Horatium occipiunt, *eo majore* gaudio, *quo prope* metum res fuerat. L. 1, 25. — Tiberius *quanto intentus* (für

*) Kühner, §. 831, Anm. 1.

magis intentus) olim publicas ad curas, *tanto* occultos in luxus et malum otium *resolutus* (für magis resolutus). Tac. A. 4, 67. —

c) Und so steht auch in der geschmücktern Prosa und bei Dichtern der Positiv*) statt des Comparativs bei *quam:* Oratio fuit jurgio quam precibus *similis.* L. 3, 40. — Thais, quam ego, *mascula* est. Ter. Eun. 3, 3, 21. — Und daran schließt sich:

d) daß auch in der guten Prosa bisweilen magis, potius, satius, u. dgl. vor quam fehlt**): Haec esti Autophradates videbat, tamen statuit congredi, *quam* cum tantis copiis refugere. N. 14, 8. — Cic. N. D. 3, 25, 64. —

Zusatz. 2. Das deutsche noch beim Comparativ, welches dazu dient denselben zu steigern, wird im Lateinischen durch *etiam* (nicht durch adhuc) ausgedrückt.

Filiam quis habet: pecunia est opus; duas: majore; plures: *majore etiam*. Cic. Par. 6, 1, 44. — Hesiodus eadem mensura reddere jubet, qua acceperis, aut *etiam cumulatiore*, si possis. Cic. Brut. 4. —

*Nota* 3. Nur die Spätern setzen zum Comparativ adhuc, was in der guten Prosa nur eine auf die Zeit gehende Bedeutung (bis jetzt) hat. Punctum est quod vivimus, et *adhuc* puncto *minus*. Sen. Ep. 49. —

*Nota* 4. Aber außerdem findet sich manchmal *magis*, und noch mehr *potius* zur Steigerung bei einem Comparativ oder bei einem die Bedeutung des Comparativs enthaltenden Verbum, wie malo u. praesto. *Tristior* ignominiosae pacis *magis*, quam periculi, nuntius fuit. L. 9, 7. — Conon *potius* patriae opes augeri, quam regis *maluit*. N. 9, 5. —

456 **Regel VI.** Werden zwey Prädicate in Beziehung auf ein und dasselbe Subject mit einander verglichen, so geschieht dies

a) entweder dadurch, daß zu dem ersten Prädicat bloß *magis* tritt, und zu dem folgenden quam.

Celer tuus *disertus magis* est, *quam* sapiens. C. Att. 10, 1, 4. — Octavius ad dicendum veniebat *magis audacter*, *quam* parate. C. Brut. 68. —

b) oder es werden (was noch häufiger geschieht) beide mit quam verglichene Prädicate in den Comparativ gesetzt.

Paulli Aemilii concio fuit *verior*, quam *gratior* populo. L. 22, 38. — Romani bella quaedam *fortius*, quam *felicius* gesserunt. L. 5, 43. — Acutiorem se quam ornatiorem vult. C. opt. gen. 2, 6.

457 **Regel VII.** So wie die Lateiner für gewisse Pronomina eine besondere Form zur Bezeichnung einer Zweyheit (eines Dual-Begriffs) haben (sieh §. 365, Zus. 3.), so dient eigentlich auch der Comparativ im gewöhnlichen Sprachgebrauche um den höchsten oder niederſten Grad zu bezeichnen, der sich bei der Vergleichung von Zweyen herausstellt (wofür wir im Deutschen leicht den Superlativ setzen).

Nimis obscurus est poeta Euphorion; at non Homerus. Uter igitur *melior?* (welcher ist der beste). C. Div. 2, 64. — Fabii filiae duae nuptae, Sulpicio *major* (die älteste), *minor* (die jüngste) Licinio Stoloni erat. L. 6, 34. — Palatium Romulus, Remus Aventinum capiunt. *Priori* Remo augurium venisse fertur, sex vultures. L. 1, 7. —

Zusatz 1. Daher kommt es, daß in zweytheiligen Ein-

---

*) Vergl. damit Matth. §. 457, Anm. 1. und Kühner, §. 747, Anm. 3. —
**) Vergl. Matth. 455, Anm. 8. und Kühner §. 747, Anm. 3.

theilungen im Lateinischen gern der Comparativ steht, wie z. B. Groß-Griechenland: *Major* Graecia (L. 31, 7); Klein-Phrygien: Phrygia *minor*; Ober-Italien: Italia *superior*; das diesseitige, jenseitige Gallien: Gallia *citerior*, *ulterior*; u. dgl.

Zusatz 2. Auch in andern Wortverbindungen kann oft ein Comparativ vorkommen, ohne daß eine Vergleichung unmittelbar damit verbunden, oder in Worten ausgesprochen ist, wobei aber das Vergleichungsglied sich leicht in Gedanken ergänzt. Z. B. *Posteriores* cogitationes, ut ajunt, *sapientiores* esse solent. C. Phil. 12, 2. — Solent reges Persarum et Syrorum *plures* uxores habere (nämlich: quam unam). C. Verr. 3, 33. — Und daran knüpfen sich folgende Eigenthümlichkeiten:

a) Der Comparativ steht, um einen Begriff mit einem gewissen Nachdruck hervorzuheben, und so gleichsam vor andern Fällen als in höherem Grade stattfindend zu bezeichnen, wo wir auch im Deutschen den Comparativ setzen können. Z. B. Medici in *gravioribus* morbis (in schwierigern Krankheiten) periculosas curationes et ancipites adhibere coguntur. C. off. 1, 24. — Romani legibus annalibus *grandiorem* aetatem (ein vorgerückteres Alter) ad consulatum constituebant. C. Phil. 5, 17. —

b) Der Comparativ hebt einen Begriff als in höherem Grade stattfindend heraus, wo wir im Deutschen zum Positiv gewisse Bestimmungswörter, wie: etwas, ziemlich, noch so, allzu u. drgl. hinzufügen. Z. B. Senectus est *loquacior* (etwas schwatzhaft, ziemlich geschwätzig). C. Sen. 16. — Sit aliquis *dissolutior* in judicando (noch so nachgiebig, noch so nachläßig in dem Urtheile); is possitne de istius improbitate dubitare? C. Verr. 3, 62. — Qui aut, tempus quid postulet, non videt, aut *plura* (zu viel) loquitur, is ineptus esse dicitur. C. Or. 2, 4. — Voluptas quum *major* est atque *longior* (zu groß, zu lange), omne animi lumen exstinguit. C. Sen. 12. —

Anmerk. Und wenn auf einen solchen Comparativ, der im Deutschen durch allzu mit dem Positiv ausgedrückt werden kann, ein Vergleichungssatz mit als daß folgt, so steht im Lateinischen *quam* mit dem Relativum *qui, quae, quod* und dem Conjunctiv. Z. B. *Majus* gaudium fuit, *quam quod* universum homines caperent. L. 33, 32. — Macedones *majores* arbores caedebant, *quam quas* ferre cum armis miles posset. L. 33, 5. — Oder es steht auch *quam ut* mit dem Conjunctiv: Quis non intelligit, Canachi signa rigidiora esse, quam *ut* imitentur veritatem? C. Brut. 18. (Griech. ἢ ὥστε).

*Nota.* Wenn gleich (nach der Regel VII.) der gewöhnliche lateinische Sprachgebrauch den Comparativ zur Vergleichung zwischen Zweyen feststellt; so findet sich doch manchmal auch abweichend, statt dessen der Superlativ. Z. B. Procas Numitorem atque Amulium procreat; Numitori, qui stirpis *maximus* erat, regnum legat. Liv. 1, 3. — Und ebenso werden manchmal die dualen Formen der Pronomina (§. 365) durch die allgemeinen verdrängt. Inter duos fit contentio, *quis* (für uter) prior pontem occuparet. C. Rosc. C. 7. —

S u p e r l a t i v u s.

458 Regel VIII. Wenn einem Subjecte ein Prädicat im höchsten oder niedersten Grade vor allen Andern soll beigelegt werden, so geschieht dies durch den Superlativus; und zwar

a) entweder so, daß der Superlativ absolut hingestellt

wird, ohne daß damit eine in Worten ausgedrückte Vergleichung verbunden wäre.

*Optimus* ille est, qui *minimis* urgetur vitiis. Hor. Sat. 1, 3, 68. —

*Optimum* unum est, et *proximum*, quod ei *simillimum*; ex quo perspicuum est, quod optimo *dissimillimum* sit, id esse *deterrimum*. C. opt. gen. 1. —

b) oder so daß die dem Superlativ in der Vergleichung untergeordneten Theile durch einen Genitiv (Genitivus partitivus, §. 582, c.) angefügt sind; oder daß aus andern vorhergegangenen Vergleichungen der Superlativ als die höchste Stufe sich zu erkennen gibt.

*Gallorum omnium fortissimi* sunt Belgae. Caes. G. 1, 1. — Hannibalis temporibus *omnium potentissimus* rex Antiochus fuit. N. 23, 2. —

Miltiades et gloria majorum et sua modestia unus *omnium maxime* florebat. N. 1, 1. — Miser est homo, qui ipsi, quod edit, quaerit, et id aegre invenit; sed ille est miserior, qui et aegre quaerit, et nihil invenit; ille *miserrimus* est, qui, cum esse cupit, quod edit non habet. Plaut. Capt. 3, 1, 1. — Ut Crassus mihi videtur sapientius fecisse quam Scaevola, sic Servius *sapientissime*. Cic. Brut. 42. —

Zusatz 1. Der Superlativ wird aber auch sehr häufig ohne Vergleichung im Lateinischen gesetzt, wobei er nicht den allerhöchsten, sondern nur einen sehr hohen Grad bezeichnet. Es wird also häufig im Lateinischen (durch eine Hyperbel) der höchste Grad einem Gegenstande beigelegt, wenn er sich nur sehr auszeichnet; wo wir im Deutschen die Bestimmungswörter sehr, höchst, äußerst, ganz u. dergl. zum Positiv setzen.

Declamationes, quales in scholis rhetorum dicuntur, sunt *utilissimae* (sehr nützlich). Quint. 10, 5. — *Gratissimae* mihi tuae literae fuerunt. C. fam. 10, 4. — Si Aurelios honorifice liberaliterque tractaris, et tibi *gratissimos optimosque* (sehr dankbare und gutgesinnte) adolescentes adjunxeris, et mihi *gratissimum* feceris. C. fam. 13, 40. — Vir *fortissimus* et *clarissimus*, L. Sulla, quem honoris causa nomino. C. Rosc. A. 2, 6. —

Anmerk. Und aus dieser im Lateinischen ganz gewöhnlichen Bedeutung des Superlativs ergibt es sich, daß er noch durch einen Comparativ überboten werden kann. Z. B. Ego *miserior* sum quam tu, quae es *miserrima*. Cic. fam. 14. 3. — Cum ipsum Furnium per se vidi *libentissime*, tum hoc *libentius*, quod illum audiens te videbar audire. Cic. fam. 10, 3. —

*NB.* Nach diesem im Lateinischen sehr gewöhnlichen Gebrauch des Superlativs heißt also der Satz: der Elephant ist das klügste Thier, nicht sowohl: Elephantus est bellua prudentissima, als vielmehr entweder nach §. 458, b: Elephantus omnium belluarum est prudentissima; oder nach §. 453, Zus. 2, a: Elephanto belluarum nulla est prudentior; oder nach Zus. 2. unten: Elephantus bellua est longe prudentissima. —

Zusatz 2. Weil der Superlativ im gewöhnlichen lateinischen Sprachgebrauch nur einen sehr hohen Grad bezeichnet (Zus. 1.); so werden zu demselben häufig der Steigerung wegen, um ihn als den bei weitem höchsten Grad bezeichnend darzustellen, gewisse verstärkende Wörter hinzugesetzt; nämlich: *longe*, *multo*, *vel* oder das hervorhebende *unus*.

Suevorum gens est *longe* maxima et bellicosissima Germanorum

omnium. Caes. G. 4, 1. — Alcibiades fuit omnium aetatis suae *multo* formosissimus. N. 7, 1. — In fidibus musicorum aures *vel* minima sentiunt. C. off. 1, 41. — Ad pontificem Scaevolam me contuli, quem *unum* nostrae civitatis et ingenio et justitia *praestantissimum* audeo dicere. C. Rosc. A. 1. —

Zusatz 3. Auch wird der Superlativ verstärkt durch *quam*, was den möglichst hohen Grad bezeichnet. Während maximus heißt: sehr groß oder der größte, und longe oder multo maximus, bei weitem der größte; so heißt quam maximus so groß als möglich, oder möglichst groß. —

Mihi nihil fuit optatius, quam ut *quam gratissimus* erga te esse cognoscerer. C. fam. 1, 5. — Definitio est oratio, quae, quid sit id, de quo agitur, ostendit *quam brevissime*. C. or. 33.

Anmerk. 1. Fragen wir nach der Entstehung dieser Bedeutung von *quam* beim Superlativ, so ergibt sie sich aus folgenden beiden Wortverbindungen:

a) So wie nach einem Comparativ in der Vergleichung quam qui stehen kann (vergl. §. 457, Anm.), so tritt auch vergleichend quam oder quantus oder ut mit dem Relativ qui in unmittelbare Verbindung mit dem Superlativ. Z. B. Tam sum mitis, *quam qui lenissimus* (für: quam is, qui est lenissimus). C. Sull. 31. — Tam sum amicus reipublicae, *quam qui maxime* (für: quam is, qui est maxime amicus). C. fam. 5, 2. — Gratissimum mihi feceris, si huic commendationi meae tantum tribueris, *quantum cui* tribuisti *plurimum* (für: quantum ei tribuisti, cui tribuisti plurimum). C. fam. 13, 22. — Te semper sic colam, *ut quem diligentissime* (für: ut eum colo, quem colo diligentissime). C. fam. 13, 62. — Und selbst ein neues Relativ kann hier statt quam oder quantus die Verbindung bilden: Caesar sit pro praetore eo jure, *quo qui optimo* (für: quo est is, qui optimo jure est). C. Phil. 5, 16. —

b) Aber in solchen Vergleichungssätzen mit dem Superlativ pflegt das Relativum nach quam, quantus, ut etc. wegzubleiben (und sich leicht aus dem Zusammenhang zu ergänzen), wenn das Verbum des Satzes *possum* ist, wodurch der möglichst hohe Grad bezeichnet wird. Z. B. Jugurtha, *quam maxumas potest*, copias armat. (für: armat tam magnas copias, *quam* eae sunt, *quas maxumas potest* armare copias). Sall. Jug. 13. — Caesar, *quam aequissimo loco potest*, castra communit (für: castra communit tam aequo loco, *quam* is est, *quo aequissimo* potest communire castra). Caes. G. 5, 49. — *Quam potui maximis* itineribus ad Amanum exercitum duxi (für: duxi tam magnis itineribus, *quam* ea erant, *quibus maximis* ducere *potui*). C. fam. 15, 4. — Tanta est inter eos [improbos], *quanta maxima potest* esse, morum studiorumque distantia (für: quanta ea, quae maxima esse potest). C. Lael. 20. Sic Caesari te commendavi, *ut gravissime et diligentissime potui*. (für: *ut* is *qui* gravissime et diligentissime *potuit*). C. fam. 7, 17. —

c) Und aus dieser sehr üblichen Redeweise mit *quam potest* und einem Superlativ hat sich die oben (Zus. 3.) angegebene Wortverbindung gebildet, indem auch possum noch wegblieb, und man statt: Jugurtha quam maxumas potest copias armat, auch geradezu sagte: Jugurtha *quam maxumas copias* armat. —

Anmerk. 2. Und so wie mit quam und dem Superlativ eine Vergleichung in Beziehung auf den möglichst hohen Grad gebildet wird (s. Anm. 1.); so kann auch mit *quum* und dem Superlativ in Beziehung auf die angemessenste Zeit (nicht auf den Grad) eine Vergleichung gebildet werden. Z. B. Mater multos jam annos et nunc *quum maxime* filium interfectum cupit. (für: *et nunc* ita, ut tum, *quum maxime cupit*, filium interfectum cupit, d. i. sie wünscht gerade jetzt ganz vorzüglich, nämlich so sehr, als sie es dann wünscht, wann sie es am meisten wünscht). C. Cluent. 5. — Omnia quae captae urbes patiuntur, passi sumus, et *quum maxime* patimur (d. i. passi sumus, *et* ita patimur, ut patimur tum, *quum maxime patimur*). L. 29, 17. — Diese Wortverbindung ist ausführlicher in: Domus celebratur *ita, ut quum maxime*. C. Qu. Fr. 2, 6, 6. —

*Nota* 1. Hieraus ergibt sich der Unterschied von *quum primum*, daß zu seinem Vergleich ein *tum* (damals) ergänzen läßt, und *quam primum*, was zu seinem Vergleich tam oder tam mature (so sehr bald) in der Ergänzung enthält. Man halte folgende beide Sätze gegen einander: Fabius praetor, *quum primum* litus attigit, nuntios circa civitates misit. L. 37, 60. — und: Tu, velim, quae Academiae nostrae parasti, *quam primum* mittas. C. Att. 1, 11. —

*Nota* 2. Auch gehören noch einige eigenthümliche Wortverbindungen hieher:

a) Bisweilen findet sich in der obigen Bedeutung (Zus. 3.) der Positivus bei quam statt des Superlativs. Itaque *quam severe* nos M. Curtius accusat. C. Att. 14, 9, 2. —

b) Es ist ein Gräcismus, wenn das vergleichende quam oder quantum hinter dem damit verbundenen Worte erscheint. Id *mirum quantum* profuit ad concordiam civitatis (im Griechischen: *θαυμαστὸν ὅσον*) L. 2, 1. — *Mire quam* illius loci non modo usus, sed etiam cogitatio delectat (im Griechischen: *θαυμαστῶς ὡς*). C. Att. 1, 11. — *Immane quantum*. Hor. od. 1, 27, 6. —

**Regel IX. Zu dem Superlativus wird im Lateinischen häufig *quisque* hinzugesetzt, um den Ausdruck desselben allgemeiner zu machen.** 459

*NB.* Wir sagen z. B. im Deutschen: Der Klügste kann sich irren. Nun kann freylich nur Einer der Klügste seyn, aber der Sinn des Satzes ist offenbar der, daß Jeder, den man für den Klügsten hält, sich irren könne, so daß man auch im Deutschen den Superlativ der Klügste nicht bloß auf Einen einzigen in Gedanken bezieht. Daher im Lateinischen: *prudentissimus quisque* (das Pronomen steht immer hinter dem Superlativ) errare potest, d. i. ein Jeder Klügste kann irren, oder die Klügsten können irren.

**Epicureos *doctissimus quisque* contemnit. C. Tusc. 1, 31. — Pecunia semper ab *amplissimo quoque clarissimoque* contemta est. C. Phil. 1, 12. — In *optimis quibusque* honoris est certamen et gloriae. C. Lael. 10.**

Zusatz 1. Wenn zu einem solchen mit quisque verbundenen Superlativ noch ein zweyter Superlativ im Prädicate hinzutritt, so kann der Satz eine komparativische (vergleichende) Bedeutung annehmen.

*NB.* Wie wir im Deutschen sagen können: Der Dümmste wird am leichtesten betrogen, in dem Sinne, daß es so viel ist als: je dümmer Einer ist, desto leichter wird er betrogen; so sagt man mit obiger Wortverbindung im Lateinischen: Stultissimus quisque facillime decipitur. —

*Optimus quisque maxime* posteritati servit (d. i. je besser Einer ist, je mehr thut er für die Nachwelt). C. Tusc. 1, 15. — *Optimum quidque rarissimum* est. C. fin. 2, 26. — *Maximae cuique fortunae minime* credendum est. L. 30, 30.

Zusatz 2. Diese comparativische oder vergleichende Bedeutung solcher Sätze mit quisque und einem doppelten Superlativ tritt noch mehr hervor, wenn sie mit ut — ita verbunden sind, indem der oben angeführte Satz folgender Maßen ausgedrückt wird: *Ut* quisque est optimus, *ita* maxime posteritati servit. — Hierbei muß dann im Deutschen je und desto die Satzverbindung bilden.

*Ut quisque* est vir *optimus*, *ita difficillime* esse alios improbos suspicatur. (Je besser ein Mann ist, desto schwerer hält er andere für schlecht). C. Qu. Fr. 1, 1, 4, 12. In morbis corporis, ut *quisque* est *difficillimus*, *ita* medicus *nobilissimus* atque *optimus* quaeritur. C. Cluent. 21. — *Ut quisque optime* dicit, *ita maxime* dicendi difficultatem pertimescit. C. Or. 1, 26. —

*Nota.* Bei dieser Wortverbindung kommen einige leichte Abweichungen vor:

a) Zuweilen fehlt *ita*: z. B. *Facillime* ad res injustas impellitur, *ut quisque altissimo* animo est, gloriaeque cupiditate. Cic. off. 1, 19. —

b) Statt des Superlativs tritt im einen Glied der Comparativ ein: Sic mihi perspicere videor, ita natos esse nos, ut inter omnes esset societas quaedam: *major* autem, *ut quisque proxime* accederet. C. Lael. 5, 19. —

## C) Form der Aussage.

(Genus Verbi).

460 1. Das Verbum, welches das Prädicat eines Satzes ausmacht, drückt eine Thätigkeit aus, welche in Beziehung auf das Subject des Satzes ausgesprochen wird. — Und zwar kann diese Thätigkeit so in Beziehung auf das Subiect ausgesprochen seyn, daß das Subiect selbst als thätig erscheint; active Form des Verbums. Z. B. Sol *lucet*. Sol terram *illustrat*. —

2. Und bei dieser activen Form gelten folgende Unterscheidungen der Bedeutung:

a) Wenn die active Form eine solche Thätigkeit bezeichnet, bei der der Gegenstand, auf welchen (d. i. wohin, — §. 462, 4) die Thätigkeit geht (d. i. das Object) im Accusativ steht; so ist sie transitiv. Sol illustrat terram. —

b) Kann aber kein solcher Accusativ, der das Ziel der Thätigkeit ausdrückt, zu dem Verbum treten, so hat die Form eine intransitive Bedeutung. Sol lucet. — Hierbei kann zum Theil der Gegenstand, auf den die Thätigkeit geht, in einem andern Casus als in dem Accusativ zum Verbum treten: Pareo *legibus*; — oder selbst mit einer Präposition: Eo *in* urbem. —

3. Wird aber die Thätigkeit des Verbums in der Art auf das Subiect bezogen, daß dasselbe nicht thätig sondern leidend erscheint, wobei es selbst der Gegenstand der Thätigkeit ist, so ist die Form eine passive: Terra *illustratur* a Sole. Und für die Bildung des Passivums gilt folgende

**Regel I. Nur der Accusativ, welcher bei der activen Form eines Verbums als (ergänzendes) Object steht, kann im Passivum zum Objecte werden; und daher haben**

**a) nur diejenigen Verba ein vollständiges Passivum, welche im Activum einen Accusativ als Object bei sich haben oder Transitiva sind. Z. B. Pater *me* laudat, wird passivisch: ego laudor, und so auch tu laudaris, filius laudatur.**

**b) Alle intransitiven Verba dagegen haben im Passivum nur die dritte Person im Singular (d. i. sie haben ein unpersönliches Passiv); womit der nämliche Casus als Object verbunden wird, der bei der activen Form des Verbums steht. Z. B. paretur legibus (es wird den Gesetzen gehorcht, man gehorcht 2c.); itur in urbem etc. —**

*NB.* 1. Die deutsche Sprache stimmt in diesem Gesetze völlig mit der lateinischen überein; vergl. laudor, paretur legibus. — Doch zeigt sich eine Verschiedenheit beider Sprachen, wenn die active Construction eine verschiedene in beiden Sprachen ist; es wird mir geholfen: adjuvor, ich werde beneidet: mihi invidetur; u. dergl. —

*NB.* 2. Weil jeder objective Casus außer dem Accusativ des ergänzenden Objects im Passiv unverändert bleibt, so wird aus invideo *tibi*, im

Passiv: *tibi* invidetur; und so *victis* parcitur; *omnibus* persuasum est; *in cives* animadvertitur; u. s. w.

*Nb.* 3. Von der unpersönlichen Form des Passivs, die bei intransitiven Verben statt findet, sind die Formen solcher Transitiva wohl zu unterscheiden, welche im Activ gewöhnlich eine Sache (keine Person) als Object bei sich haben, und deßwegen im Passiv auch meist nur in der dritten Person erscheinen, aber sowohl im Singular als im Plural, und daher nicht ein unpersönliches Passiv haben. Z. B. domus *aedificatur*; naves *aedificantur*; u. drgl.

Zusatz 1. Zu bemerken sind hierbei noch einige sehr gangbare passive Formen, die von dem Deutschen abweichen:

a) die Verba jubeo und veto. Sie werden zwar im Activ mit einem Accusativ der Sache construiert; z. B. jubeo *hanc legem*: aber ein Accusativ der Person tritt nur dann dazu, wenn zugleich noch ein Infinitiv damit verbunden wird. Z. B. ich befehle dir dieses heißt lateinisch: jubeo *te* hoc *facere* (ich heiße dich dies thun). — Dieser Accusativ der Person geht bei der passiven Form (nach Reg. I, a) in den Nominativ über, und diese Verba haben ein vollständiges persönliches Passivum: jubeor, man befiehlt mir, es wird mir befohlen; jussi sumus, es ist uns befohlen worden; vetabar, es wurde mir verboten; vetabimur, es wird uns verboten werden; u. drgl. — Und dabei selbst noch ein allgemeines sachliches Object im Accusativ: *Quod* jussi sunt, faciunt. (Caes. B. G. 3, 6.) vergl. §. 471. —

b) Dieselben Formen finden im Lateinischen bei den Verbis sagen, glauben, dafürhalten u. drgl. statt: dicor, man sagt, daß ich (ich soll); dicimur, man sagt, daß wir (wir sollen); und so existimor, tradior, feror, putor, narror, u. drgl. §. 598.

Anmerk. Es kann bisweilen geschehen, daß Intransitiva in transitive Bedeutung übergehen und einen Accusativ als Object zu sich nehmen (s. §. 468). z. B. gemere virtutem (Cic. Att. 2, 9); und dann wird dieser Accusativ im Passivum Subject: status gemitur (Cic. Att. 2, 18). — Und so kann auch selbst der Accusativus, welcher zur Zeitbestimmung dient, bei Verbis Intransitivis als ergänzendes Object angesehen werden, und bei der passiven Form des Verbums in den Nominativ treten, was jedoch meist nur in der poetischen Sprache vorkommt; so daß diese Intransitiva gleichsam als Transitiva behandelt werden. Z. B. *Tota* mihi dormitur *hiems* (im Deutschen setzen wir hier das Transitivum verschlafen statt des Intransitivums schlafen: der ganze Winter wird verschlafen). Mart. 13, 59. — *Noctes* vigilantur *amarae*. Ov. Her. 12, 169. — Jam *tertia* vivitur aetas Ov. Met. 12, 188. — Und so auch bei Cäsar (B. G. 5, 39). Aegre *is dies* sustentatur.

*Nota.* Eine noch größere Unregelmäßigkeit in der Construction besteht darin, daß bisweilen selbst andere objective Bestimmungen, die beim Activ nicht einmal im Accusativ stehen, beim Passiv als Subject erscheinen; was jedoch in der guten Prosa höchst selten ist.*) Quidam oratores aut non adhibentur ad causas, aut adhibiti deridentur. Nam si *arriderentur***), esset id ipsum Atticorum (von arridere *oratoribus*). C. Opt. Gen. 4, 11. Multo pisce *natantur* aquae (von natare in aqua; vergl. ambulare *terram*. §. 468, C, 1.) Ovid. Art. 1, 48. Ego cur *invideor*. Hor. Art. 56. —

Zusatz 2. Wenn zu der passiven Form eines Zeitwortes die

---

*) Vergl. das Griechische *κρατεῖν τῶν θεῶν*, passiv: *οἱ θεοὶ κρατοῦνται*. — *ἐπιτρέπειν στρατιώταις*, passiv: *στρατιῶται ἐπιτρεπόμενοι*. —

**) Diese passive Form ist nicht nur veranlaßt durch das active unzusammengesetzte: ridere *aliquem*; sondern auch durch das unmittelbar vorhergegangene *deridentur*, welches mit dem arriderentur im Gegensatz steht. — Minder zu rechtfertigen ist *persuasus est* (für ei persuasum est). Caecin. apud Cic. ad fam. 6, 7, 2. —

umschreibenden Hülfsverba können, pflegen, anfangen, aufhören, u. drgl. treten, so kommen folgende Fälle vor:

a) Nur das Hauptverbum, nicht das Hülfsverbum, kommt in das Passivum (wie dies immer im Deutschen geschieht). Z. B. du kannst gelobt werden, man kann dich loben: potes laudari; du pflegtest gelobt zu werden, man pflegte dich zu loben: solebas laudari; wir fingen an (hörten auf) gelobt zu werden: coepimus (desiimus) laudari.

b) Es werden aber auch die Hülfszeitwörter desino und coepi, nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauch der guten lateinischen Prosa, ebenfalls ins Passivum gesetzt. Also: *coepti sumus* laudari (wir wurden angefangen gelobt zu werden, man fing an uns zu loben); *desiti sumus* laudari (wir hörten auf gelobt zu werden, man hörte auf uns zu loben). —

(a) Conventus (Senatorum), qui initio celebrabantur, jam diu fieri *desierunt*. C. Att. 1, 19. — Tandem cum irae resedissent, senatus ordine consuli *coepit*. L. 2, 29.

(b) Consuli *coepti sumus* (man fing an, uns zu befragen). Cic. Div. 2, 2. — Comitia haberi *coepta sunt*. C. Verr. A. 1, 9. — Veteres orationes legi *sunt desitae*. Cic. Brut. 32. — L. Papirius Crassus Papisius *est* vocari *desitus*. Cic. fam. 9, 21. —

Zusatz 3. Und wenn die oben angeführten umschreibenden Hülfsverba zu Impersonalibus treten (sowohl zu passiven: mihi invidetur, als zu activen: pluit, es regnet; poenitet me, es reut mich, u. drgl.); so können sie auch nur impersonell (in der 3ten Pers. Sing.) gebraucht werden.

*NB.* Dies ist theils übereinstimmend mit dem Deutschen: es kann regnen: pluere potest; es hat aufgehört zu regnen: pluere desiit; es hat mich angefangen zu reuen: me poenitere coepit. u. drgl. — theils nicht übereinstimmend mit dem deutschen Ausdrucke: nos pudere non potest, wir können uns nicht schämen; tibi invideri potest, du kannst beneidet werden.

Hujus auctoritatis neminem *poterat* poenitere (diesen Rath konnte niemand bereuen). C. Harusp. 21. — Poenitere eum facti *coepit*. Quint. Decl. 3, 2. — Und so auch nach Zus. 2, b: Armis disceptari *coeptum est* de jure publico. C. fam. 4, 4. —

**461** In der Mitte zwischen der activen und passiven Form des Verbums scheint die reflexive Form (das Medium, daher auch die mediale Form genannt) zu liegen. Diese reflexive Form liegt wirklich in der Mitte, wenn dabei das Subject zugleich thätig gedacht wird, indem die Handlung vom Subjecte ausgeht, aber auch leidend, indem das Subject selbst wieder Gegenstand der Handlung ist. Für diese Verbalform gelten nun folgende Bestimmungen:

**Regel II.** Die reflexive Form wird

a) durch die persönlichen Pronomina (me, te, se, etc.) ausgedrückt, wenn dabei das Subject sowohl als thätig dargestellt werden soll, als es auch — in so fern es selbst der Gegenstand der Thätigkeit ist — zugleich leidend ist:

Averto me (ich wende mich ab). — Lepidus, Antonio diadema Caesari imponente, *se avertit* (wandte sich ab). C. Phil. 5, 14. — Vir sapiens *sibi* non succenset.

b) Aber die reflexive Form hat oft auch die Bedeutung,

daß sie die in dem transitiven Verbum liegende Thätigkeit bloß als eine intransitive oder als ein Leiden darstellt, wobei die Thätigkeit des Subjectes nicht bestimmt hinzugedacht wird*), und alsdann wird sie im Lateinischen durch das Passivum ausgedrückt.

Suevi *lavantur* (baden sich) in fluminibus. Caes. G. 4, 1. — Cum in mentem venit, *ponor* (setze ich mich nieder) ad scribendum. C. fam. 9, 15. — Epaminondas *exercebatur* (übte sich) plurimum currendo et luctando. N. 15, 2. — So auch: moveri, ferri sich bewegen, effundi sich ergießen, delectari sich ergötzen, congregari sich versammeln, u. s. w. —

Zusatz 1. Es ist wahrscheinlich, daß die ursprüngliche Bedeutung der passiven Form des Verbums eine reflexive ist,**) in welcher die transitive Bedeutung des Verbums als eine intransitive dargestellt wird, so daß z. B. von movet er bewegt, zuerst movetur er bewegt sich, gebildet wurde, welch letzterer Form man dann mit Beziehung auf ein thätiges Subject die eigentlich passive Bedeutung gab: movetur a me er wird von mir bewegt (d. i. er bewegt sich durch mich). Daraus erklären sich nun, außer der oben angeführten (Reg. II, b) reflexiven Bedeutung des Passivums, noch folgende Erscheinungen:

a) Weil in der ursprünglich reflexiven Bedeutung der passiven Form die Thätigkeit des Verbums als eine bloß intransitive dargestellt wird, so gehen manche Transitiva im Passivum geradezu in intransitive Bedeutung über: rumpo brechen, wird: rumpor bersten; volvo wälzen, wird volvor rollen; augeo vermehren, wird augeor wachsen, zunehmen; concutio erschüttern, wird concutior erbeben; uro anzünden wird uror brennen, dorren; veho führen, wird vehor fahren, reiten, u. a. m. — (Daß dieser Uebergang der Bedeutung auch manchmal mit Beibehaltung der activen Form geschieht darüber vergleiche §. 264.)

b) Als eine bloß intransitive Thätigkeit zeigt sich ferner das Passivum mit ursprünglich reflexiver Bedeutung in Wortformen, in denen das lateinische Passivum im Deutschen mittelst der Copula seyn bloß als eine Eigenschaft des Subject dargestellt wird: montes nive teguntur, die Berge sind mit Schnee bedeckt (ursprünglich bedecken sich mit Schnee).***) — Syracusis in aede Minervae pugna erat equestris in tabulis picta praeclare; his autem tabulis interiores templi parietes *vestiebantur* (waren bekleidet). C. Verr. 4, 55. — Spicum contra avium morsus *munitur* (ist geschützt) vallo aristarum. C. Sen. 15. — Mausoleum *cingitur* (ist umgeben) columnis triginta sex. Plin. H. N. 36, 5. —

c) Und wenn man das Passivum als eine bloß intransitiv dargestellte Thätigkeit betrachtet, so erklärt sich daraus, daß, wenn mit

---

*) Daher steht das Reflexivum im Deutschen oft für ein Passivum; z. B. der Schlüssel hat sich gefunden. Becker, Schulgr. §. 86.

**) Becker, ausführl. Gramm. §. 84.

***) Damit läßt sich die durchgängige Bildung des Passivums im Französischen vergleichen: je suis aimé = amor (ich werde geliebt); welche Form zugleich in intransitive Bedeutung übergeht: je suis surpris = stupeo (ich staune, bin erstaunt).

dieser intransitiven Thätigkeit eine Beziehung verbunden wird, in der das an der Thätigkeit theilnehmende Subiect bezeichnet wird, diese Beziehung durch den Dativ ausgedrückt wird. Dies tritt am klarsten hervor bei *videor*, welches Passivum wir im Deutschen durch ein Intransitivum wiedergeben: videor tibi, ich scheine dir, (werde von dir gesehen), videor mihi (ich scheine mir) u. s. w. Aber dahin gehört auch: probor mihi ich bin mit mir zufrieden (werde von mir gebilligt), non intelligor *ulli* (ich werde von keinem verstanden) u. s. w. — (s. §. 478).

Zusatz 2. Da nun das Passivum reflexive Bedeutung hat, so kann es auch eine reflexive Thätigkeit ausdrücken, indem das Subject als ein thätiges gedacht, aber seine Thätigkeit wieder auf dasselbe zurückbezogen wird. Aus induo *mihi* vestem, oder induit *sibi* vestem, wird mit passiver Form in gleicher Bedeutung: induor vestem (ich ziehe mir das Kleid an); induitur vestem (er zieht sich das Kleid an); cingitur ferrum (er umgürtet sich das Schwert). Diese eigentlich mediale Bedeutung des Passivs kann also noch ein Obiect der Handlung zu sich nehmen, aber die Handlung selbst wird zugleich in einer Beziehung auf das thätige Subject gedacht, so daß das Subiect eine gewisse leidende Theilnahme an der Handlung hat, oder zugleich noch mit dem andern Objecte auch selbst Object der Handlung ist.*)

Zusatz 3. Aus dem oben (Zus. 1 u. 2) Gesagten erklären sich die lateinischen Deponentia, welche bloß in passiver Form erscheinen, nachdem sie zum Theil ihre active abgelegt oder verloren haben, oder ursprünglich zur Darstellung des durch sie ausgedrückten reflexiven Verhältnisses diese passive Form annahmen. Sie lassen sich ihrer Bedeutung nach in folgende drey Arten theilen:

a) In der passiven Form des Deponens wird der Begriff der Thätigkeit bloß als ein intransitiver dargestellt (vergl. volvor u. a. Zus. 1, a); z. B. labor ich gleite, gradior ich schreite, cunctor ich zaudere, morior ich sterbe, nascor ich entstehe. Dahin gehören besonders viele von Nominibus (Subst. und Adject.) abgeleitete; dominor ich bin Herr, laetor ich bin froh.

b) Die Form des Deponens bezeichnet eine reflexive Bedeutung der Thätigkeit (ohne daß dieselbe zugleich eine transitive wird), indem die Thätigkeit eine Zurückbeziehung auf das Subiect hat; z. B. nitor ich stütze mich, recordor ich erinnere mich, versor ich wende mich, miror ich wundre mich, moror ich verweile mich, conor ich erkühne mich, orior ich erhebe mich, proficiscor ich mache mich fort.

c) Die Form des Deponens bezeichnet eine solche reflexive Beziehung auf die Theilnahme des Subiects, daß mit der Reflexion zugleich eine Beziehung der Thätigkeit auf ein Obiect stattfindet, so daß das Deponens transitive Bedeutung erhält (vergl. induor vestem, Zus. 2); z. B. nanciscor, adipiscor, sortior ich erlange für mich; arbitror, opinor, ich glaube in mir; tueor, intueor, ich schaue in mir; fateor ich bekenne aus mir; complector, amplector, ich fasse in mich, ich umfasse an mich; ulciscor, ich räche mich

*) Man vergleiche das griechische λύειν τὴν ζώνην, (einem) den Gürtel lösen; und λύσασθαι τὴν ζώνην sich den Gürtel lösen, u. s. w. —

(an einem: aliquem); mereor ich mache mich verdient, verdiene für mich; u. a. m.

*Nota.* Wenn auch die Sprache gewisse Begriffe im Allgemeinen gern in reflexiver Form ausdrückt*), so läßt sich andererseits auch nachweisen, daß in gewissen Zeiten verschiedene Ausdrucksweisen üblich waren, und daß z. B. in der alten Sprache des Plautus, Ennius und Terentius manche Verba als Activa erscheinen**), die später ihre active Form ablegten, und die deponente Form in der ausgebildeten Sprache behaupteten. — Aber Plautus gebraucht auch Activa der ausgebildeten Sprache in deponenter oder reflexiver Form; z. B. adeunt, consistunt, *copulantur* dextras (i. e. copulant *inter se* dextras, vergl. induor vestem, Zus. 2). (Aul. 1, 2, 38). — Und nach allem diesem erklärt es sich leicht, warum die Deponentia zum Theil auch als wirkliche Passiva gebraucht werden (§. 263).

* Ueber die reciproke Form und Bedeutung des Prädicats s. §. 554. —

# III. Objectives Satzverhältniſs.

## Vorbemerkungen.

462

1. Object in grammaticalischem Sinne heißt dem Worte nach das einer Thätigkeit Gegenüberstehende, also dasjenige, worauf die Thätigkeit sich bezieht, oder der Gegenstand der Thätigkeit.

2. Daß das Object einer Handlung ein ergänzendes oder bloß ein näher bestimmendes seyn kann, ist schon oben (§. 341, 10) erwähnt. — Wenn nämlich die Handlung gewöhnlich nicht ohne ein Ziel worauf sie geht, d. i. ohne ein Object worauf sie sich bezieht gedacht wird, so heißt dies Object das ergänzende (der Vater liebt den Sohn); ist aber in den zu einem Verbum tretenden Bestimmungen nicht eine bloße Ergänzung der Thätigkeit enthalten, sondern solche Bestimmungen, die auf Ort und Zeit, Art und Weise, Grund und Ursache gehen, so heißen diese das bestimmende Object (die Sonne scheint am Himmel).

3. Die erste sinnliche Anschauung des Menschen beruht auf dem Raume; und auch auf der den sinnlichen Anschauungen zunächst liegenden Stufe bildet er die geistigen Anschauungen in einem Neben-einander oder Nach-einander (d. i. in Raum und Zeit). — Die sprachlichen Formen in ihrer Grundbedeutung stützen sich auf diese Grundformen der Anschauung, und wir werden daher die verschiedenen Formen des Objects in den objectiven Casus am besten durch Raumbestimmungen erklären, um sie in ihrer ersten Bedeutung aufzufassen.***)

4. Die nächste Rücksicht, die wir in der sinnlichen Anschauung einer Thätigkeit beachten, ist wohl diese: wohin die Thätigkeit gehe, d. h. auf welchen Gegenstand sie gehe, oder was das Ob-

*) Becker, ausführl. deutsche Gramm. §. 84. S. 169.

**) Dahin gehören: alterco, arbitro, aucupo, commento, contemplo, crimino, cuncto, fabulo, frustro, aggredio, congredio, regredio, horto, joco, lucto, minito, modero, morigero, opino, proelio, sciscito, sortio, tueo, tumultuo, tuto, ulcisco, vago, venero. — Sieh Ramsh. l. Gr. §. 74, B, a. S. 180 — 206.

***) Becker, ausführl. D. Gr p. 5 u. p. 18.

ject der Thätigkeit sey. Und somit sagen wir: dieses Wohin sey die Grundbedeutung des Accusativs.

a) Diese Grundbedeutung des Accusativs erscheint nun in Wortverbindungen, wie z. B. folgende sind: Peto *urbem*, ich gehe in die Stadt; peto *gloriam*, ich strebe nach Ruhm; peto telis *hostem*, ich greife den Feind mit Geschossen an. — Hieher gehören denn auch die völlig räumlichen Constructionen: venit *Romam*, redit *domum* u. drgl. Aber das räumliche Wohin in dieser Bedeutung des Accusativs tritt immer mehr in den Hintergrund, je mehr die Thätigkeit eine nicht-räumliche ist; z. B. Pater amat *filium;* oder wenn die Thätigkeit selbst eine Wirkung veranlaßt, die als ihr Ziel erscheint; z. B. er baut ein Haus: domum aedificat (factitiver Accusativ).

b) An diese Grundbedeutung des Accusativs als ergänzendes Object schließen sich noch einige Nebenbedeutungen (als bestimmendes Object) an, welche aber auch aus jener Grundbedeutung hervorgehen. — Weil nämlich der Accusativ ein örtliches Wohin? bezeichnet, so kann er auch dazu dienen, eine Ausdehnung im Raume (bis wohin? d. i. wie weit?) zu bestimmen; z. B. mille passus procedere, tausend Schritte vorrücken.

c) Und mit dieser Ausdehnung im Raume ist ganz nah verwandt die Ausdehnung in der Zeit (bis wohin? d. i. wie lange); z. B. totum diem dormire, den ganzen Tag schlafen. — In dieser Bedeutung kann der Accusativ (als bestimmendes Object) zu andern ergänzenden Objecten hinzutreten, um nähere Bestimmungen der Handlung anzugeben. Z. B. *totam vitam* vereri deos. —

d) Und dieser Accusativ der Ausdehnung in Raum und Zeit wird noch auf andere Nebenbestimmungen übergetragen, welche auch eine Ausdehnung oder doch ein Maß bezeichnen, bis wohin? d. i. in wie weit, in wie fern eine Handlung stattfinde. Z. B. Suevi *maximam partem* lacte atque pecore vivunt.

5. Eine fernere Rücksicht, die sich in der sinnlichen Anschauung einer Thätigkeit darbietet, ist die Frage: woher die Thätigkeit veranlaßt ist? — Und diesem Woher entspricht in seiner Grundbedeutung der Genitiv. Z. B. ich schäme mich meiner Fehler: pudet me *vitiorum* (woher ist die Scham veranlaßt); er wird der Gottlosigkeit angeklagt: *impietatis* accusatur. Und diese Grundbedeutung des Genitivs erscheint besonders noch wenn er

als attributive Bestimmung von einem Nomen abhängt; z. B. filius *Caji* der von Cajus abstammende Sohn, der Sohn des Cajus. — Dieser attributive Genitiv erleidet aber mehrere aus dem Grundbegriff hervorgehende Ableitungen:

a) Dasjenige, was man betrachtet als hervorgegangen aus einem Subiect, wird zugleich als sein Eigenthum angesehen; z. B. oratio *Ciceronis,* carmina *Homeri;* und deßwegen bezeichnete man auch im Allgemeinen das Eigenthum durch den Genitiv, auch wenn man das als Eigenthum bezeichnete nicht eben als hervorgegangen aus dem Besitzer des Eigenthums ansah (*Genitivus possessivus*); z. B. agri *regis;* greges *pastoris*, u. drgl. — Wie aus diesem Eigenthums-Genitiv sich der Eigenschafts-Genitiv (vir fuit *magni ingenii*) gestaltete, davon war oben §. 390 die Rede. —

b) Dasjenige, woraus etwas hervorgegangen, wird als der **Grund** desselben angesehen (*Genit. causalis*); z. B. odium inimicitiarum (für: odium ex inimicitiis ortum). C. Mil. 29. — *reipublicae* dignitas (für: dignitas ex administranda republica comparata). C. or. 3, 2.

c) Mit dem Genitivus Possessivus ist derjenige Genitiv verwandt, welcher überhaupt das einer Sache **Inhärierende** bezeichnet, seys daß man dasselbe als hervorgegangen aus der Sache ansieht, oder auch **nicht** hervorgegangen aus der Sache, sondern bloß durch Verwandtschafts- oder andere Verhältnisse mit derselben **verknüpft** denkt; z. B. fructus *arboris*, frondes *arboris*, rami *arboris*, truncus *arboris*, radices *arboris*; vis *naturae*; mater *Gracchorum*, frater *Ciceronis*, avunculus *Caesaris*, u. s. w. — Hieher gehört ferner: victoria *ejus diei*. Caes. C. 3, 72. — *Italiae* fuga. Caes. C. 2, 32. u. A.

d) Besonders hat man hierbei noch den *Genitivus Subjectivus* und *Objectivus* zu unterscheiden. — Wenn ein Nomen eine **Handlung** oder eine **Empfindung** (mit einem Wort eine **Thätigkeit**) bezeichnet, und es soll angegeben werden, von wem (d. i. **woher**) diese Thätigkeit ausgeht, d. h. wer diese Thätigkeit übt (oder **wer** die Handlung ausübt, wer die Empfindung empfindet), so dient dazu der Genitiv (d. h. der Genitivus subjectivus); z. B. desiderium *adolescentis*, die Sehnsucht, welche der Jüngling empfindet; proscriptiones *Sullae*, die Verbannungen, welche Sulla veranstaltete, welche von Sulla herkommen. — Aber indem ich eine Empfindung oder Handlung bezeichne, kann ich auch dasjenige, worauf die Empfindung oder Handlung geht, als die Quelle ansehen, woraus (d. i. **woher**) meine Empfindung oder Handlung veranlaßt wird. Z. B. desiderium *urbis*, das Verlangen nach der Stadt: hier bezeichnet der Genitiv *urbis*, daß die Stadt es ist, die das Verlangen hervorbringt, oder von der (**woher**) mein Verlangen erregt wird, u. zugleich **wohin** es geht, und dies ist der *Genitivus objectivus*. Daran schließen sich alsdann die Wortverbindungen: caedes *infantium*, der an den Kindern verübte Mord; expulsiones *civium*, die Verbannungen der Bürger, u. s. w.

e) Weil aber der Genitiv das einem Gegenstande **Inhärierende** bezeichnet (s. oben c.), so drückt er natürlicher Weise auch die **Theile** eines Ganzen aus; z. B. fructus *arboris*, frondes *arboris*, rami *arboris*, radices *arboris*, u. dgl. — Aber ich kann nicht bloß die Theile als an dem Ganzen befindlich (ihm inhärierend) betrachten, sondern ich kann das Ganze als von den Theilen abhängig ansehen, so daß es durch seine Theile bestimmt wird. Wenn ich z. B. die Fische als ein Ganzes betrachte, und theile sie in weibliche und männliche Fische ein, so wird das Ganze von seinen Theilen abhängig gedacht in den Ausdrücken: feminae *piscium*, mares *piscium*. Und so bildet sich der *Genitivus partitivus*, zu welchem z. B. folgende Wortverbindungen gehören: plurimi *hominum*, sapientissimus *Graecorum*, u. dgl. — (Wie auch diese Wortverbindungen mit der Grundbedeutung des Genitivs (**woher**) verwandt seyen, beweist sich schon aus den Ausdrücken unus *e multis* (Cic. Br. 79), unus *de multis* (Cic. fin. 2, 20), acerrimus *ex omnibus nostris sensibus* (Cic. or. 2, 87), u. dgl. —.

Aber alle diese einzelnen Arten des Genitivs gehören besonders dem attributiven Satzverhältnisse an, wovon weiter unten §. 575 flgg. die Rede seyn wird.

6. Das weitere Raumverhältniß, das bei der sinnlichen Anschauung einer Thätigkeit in Betracht kommt, wird bezeichnet durch die Frage Wo?. — Dieser Frage entspricht im Lateinischen der Ablativ; und aus diesem örtlichen Wo lassen sich alle sonstigen Beziehungen, welche dem bestimmenden Objecte angehören, ableiten. Das bestimmende Object aber enthält die Angabe des Orts und der Zeit, des Grundes oder der Ursache, und der Art und Weise einer Handlung (§. 341, 10) und wir können daher sagen, der Ablativ ist eigentlich der Casus des bestimmenden Objects. Da wir im Deutschen keinen Ablativ haben, an dem wir diese Functionen des Ablativs übereinstimmend nachweisen können, so wollen wir es versuchen, mittelst einer Präposition, deren Grundbedeutung eine örtliche (auf die Frage wo?) ist, diese Sprachverhältnisse zu verfolgen und die Uebereinstimmung des lateinischen Ablativs daran zu knüpfen. Dazu diene uns die deutsche Präposition an. Ihre Bedeutung ist:

a) eine örtliche auf die Frage Wo? — z. B. an derselben Stelle bleiben: *eodem loco* manere.

b) Das örtliche Wo wird auf Zeitbestimmungen übergetragen, und das Wo in der Zeit entspricht der Frage Wann? — z. B. an dem dritten Tage weiter ziehen: *tertio die* proficisci.

c) Bei der Bestimmung des Grundes und der Ursache geht das örtliche Wo in die Frage Warum? Wodurch? Weßwegen? über und auch diese Bestimmung wird nicht minder durch den Ablativ ausgedrückt, (so wie auch im Deutschen noch das oben gebrauchte an stehen kann); z. B. an einer Krankheit sterben: morbo interire; an der Arbeit sich ermüden: *labore* defatigari; an sinnlicher Lust sich ergötzen: *voluptate* delectari, u. drgl.

d) Endlich bei der Beistimmung der Art und Weise geht das örtliche Wo über in die Frage Wie? (nebst andern Nebenbestimmungen: Womit? Wodurch? rc., wobei ebenfalls das deutsche an noch eintreten kann). Z. B. an Schnelligkeit übertreffen: *celeritate* vincere; an Verruchtheit gleichen: *scelere* parem esse; an Thätigkeit nachstehen: *industria* inferiorem esse; und so auch: in Geduld (d. i. geduldig) etwas ertragen: *aequo animo* aliquid ferre; in großem Ungestümm (sehr ungestümm) die Feinde verfolgen: *magno impetu* hostes persequi.

Dabei ist aber noch zu bemerken:

e) Während der Genitiv mit seiner Grundbedeutung Woher? vorzugsweise als attributiver Casus sich erhalten hat (s. oben Nr. 5. und seltener als Casus des bestimmenden Objects im prädicativen Satzverhältnisse erscheint (z. B. aliquem *impietatis* accusare); so ist dafür der Ablativ bei der Bestimmung woher? im prädicativen Satzverhältnisse sehr häufig an die Stelle des Genitivs eingetreten, und zwar erscheint dieses woher nicht bloß in den oben angeführten causalen Bestimmungen (worin es mit Wo verwandt ist), wie: morbo interire, an einer Krankheit sterben; sondern auch in örtlichen Bestimmungen: *urbe* pellere, aus der Stadt vertreiben; was dann auf nicht-örtliche Begriffe übergetragen wird: *servitute* liberare, von der Knechtschaft befreyen. — u. s. w. —

7. Und wenn nun nach dem bisher Gesagten die drey Hauptbestimmungen des Raums: Wo, Woher, Wohin, in den Grundbedeutungen der Casus sich wieder finden lassen, in so fern die sinnliche Anschauung einer Thätigkeit den ihr entsprechenden sprachlichen Formen zu Grunde liegen mögen, so bleibt bei allen diesen Bestimmungen noch eine Rücksicht übrig, welche neben den bisher erwähnten stattfinden kann, nämlich diese: Wem das Wohin, Woher, u. Wo gelte? — Und diesem Wem entspricht der Dativ. — Diesen Casus bezeichnet demnach

a) die Theilnahme einer Person an einer Handlung oder an einer Thätigkeit überhaupt: z. B. ich lobe mir das Landleben: laudo *mihi* paterna rura; ich gebe dir ein Buch: do *tibi* librum; ich ziehe dir ein Kleid an: induo *tibi* vestem; ich ziehe dir das Kleid aus: exuo *tibi* vestem; ich reiße dir den Zweifel aus der Seele: scrupulum *tibi* ex animo evello, (C. Rosc. 2). —

b) oder der Dativ bezeichnet die Theilnahme einer Sache an einer Thätigkeit, welche entweder α) in dem oben angegebenen persönlichen Verhältnisse gedacht werden kann: z. B. *reipublicae* libertatem restituo, ich verschaffe dem Staat die Freyheit wieder; und drgl., wobei dieser sachliche Dativ ganz mit dem persönlichen zusammenfällt: — oder β) es wird eine solche Theilnahme einer Sache an einer Thätigkeit ausgedrückt, wodurch ein weiteres Ziel oder der Zweck der Thätigkeit bezeichnet wird. Z. B. Librum tibi *muneri* do, ich gebe dir ein Buch zum Geschenke; locum *domicilio* deligo, ich wähle einen Ort zum Wohnsitze; diem *consilio* constituo ich bestimme einen Tag zur Berathung, u. drgl.

8. Aus Allem diesem ergibt sich folgende Uebersicht von der Grundbedeutung der Casus:

a) Der Accusativ dient zur Angabe des nächsten Objects einer Thätigkeit, indem er angibt, wohin die Thätigkeit geht. — Daran schließt sich ferner das örtliche oder räumliche wie weit? das zeitliche wie lange? und die adverbiale Maßbestimmung in wie fern? in wie weit?

b) Der Dativ dient neben dem Accusativ zur Ergänzung einer Thätigkeit, indem er angibt, Wem die Richtung der Thätigkeit gilt, und entweder die Theilnahme einer Person an einer Thätigkeit (neben dem thätigen Subjecte) angibt; oder die Theilnahme einer Sache, welche der Thätigkeit zum Zwecke dient. —

c) Der Genitiv mit seiner Grundbedeutung Woher? kann zwar als ergänzendes oder auch als näher bestimmendes Object einer Thätigkeit im prädicativen Satzverhältnisse dienen; erscheint aber häufiger in seiner Grundbedeutung als attributiver Casus.

d) Der Ablativ mit der Grundbedeutung Wo ist der Casus des bestimmenden Objects, und aus dem Wo lassen sich die Bestimmungen Wann, Warum, Wie, ableiten; außerdem tritt er im prädicativen Satzverhältnisse in die Functionen des Genitivs ein, dessen Grundbedeutung Woher er dann auch auf sich überträgt.

9. Nach diesen Vorbemerkungen gehen wir zu der nähern Betrachtung der einzelnen Casus über, in so fern dadurch im Prädicat des Satzes ein ergänzendes oder bestimmendes Object

ausgedrückt wird. (Von den attributiven Casus wird weiter unten (§. 574 ff.) die Rede seyn, von den prädicativen Casus, in so fern sie kein Object bilden, war schon oben §. 388 ff. die Rede). — Die Orts- und Zeitbestimmungen, obgleich sie in mehrere Casus eingreifen, werden zusammen behandelt. — An die Satzverhältnisse des bestimmenden Objects reihen sich die Präpositionen mit ihren Casus an. — Außerdem kommen bei dem Objecte in Betracht, die Theile des Verbums in so fern sie das Object des Satzes bilden; und zuletzt noch einige andere Bestimmungen, die zum Ausdrucke des Objects gehören, ohne von der Lehre über einen Casus abhängig zu seyn. —

## A) Accusativus.

**463** 1. Die Grundbedeutung des Accusativs ist oben §. 462; 4. gezeigt. — Durch diesen Casus wird das nächste Ziel einer Thätigkeit bestimmt, und er dient daher am gewöhnlichsten zur Bestimmung des ergänzenden Objects eines Verbums. Deßwegen gilt von ihm zunächst die

**Regel I.** Die Verba Transitiva (Activa und Deponentia), welche eine auf einen Gegenstand übergehende Handlung bezeichnen, haben ihr Object — (auf die Frage Wen? oder Was?) — im Accusativ bei sich.

Deus mundum aedificavit. C. Tusc. 1. 25. — Piscem Syri venerantur. C. N. D. 3, 15. — Studia adolescentiam alunt, senectutem oblectant, secundas res ornant, adversis perfugium et solatium praebent. C. Arch. 7. —

Anmerk. 1. Dieser Accusativ bei Transitivis hat eine doppelte Bedeutung. Wenn ich sage: *bellum* populi Rom. scribo (ich beschreibe den Krieg) so bezieht sich die Thätigkeit des Schreibens auf den Krieg (wohin?), aber der Krieg wird nicht durch diese Thätigkeit hervorgebracht; dagegen in: *literas* scribo, bezeichnet der Accusativ etwas, was durch die Thätigkeit des Schreibens hervorgebracht wird, und diesen Accusativ nennt man zum Unterschiede von jenem: Factitiv. So sind auch die Accusative in: *pontem* facio, *domum* aedifico, u. s. w. welche jedoch in den Sprachformen nicht von den andern unterschieden sind. — Jenen ersten Accusativ nennen wir transitiven Accusativ.

Anmerk. 2. Der das ergänzende Object ausdrückende Accusativ kann bei einem Verbum fehlen

a) wenn die in dem Verbum ausgedrückte Thätigkeit zur Bezeichnung des Gedankens schon genügt. Neminem ipse reprehendo nisi unum me, quum parum commode *scribo*. Plin. Ep. 1, 9. — Displiceo mihi, nec sine summo *scribo* dolore. C. Att. 2, 18.

b) wenn, was bei gewissen Verbis geschehen kann, das Object per ellipsin fehlt, weil es sich aus dem gewöhnlichen lateinischen Sprachgebrauch von selbst versteht. Z. B. *solvere* für naves solvere, die Anker lichten (Caes. B. G. 4, 23); *ducere* für exercitum ducere, das Heer führen, mit dem Heere ziehen, L. 1, 23.); *movere* für castra movere: mit dem Lager aufbrechen, (L. 21, 32). —

c) wenn das Object aus einem schon vorhergegangenen Casus sich leicht ergänzen läßt. Dat signum *suis* Vercingetorix atque ex oppido *educit*. Caes. G. 7, 81. —

**464** **Regel II.** Folgende Verba haben im Lateinischen das Object im Accusativ bei sich, während die deutsche Wortverbindung abzuweichen pflegt:

| | |
|---|---|
| helfen . . . . . . | juvo, adjuvo, adjuto. |
| fehlen (mangeln) . | deficio. |
| entfliehen . . . . . | effugio, subterfugio (fugio). |
| folgen . . . . . . | sequor, subsequor. |
| gleichkommen . . . | aequo, aequiparo. |
| nachahmen . . . | imitor. |

Anmerk. 1. Bei diesen Verbis ist im Einzelnen noch Folgendes zu bemerken:

a) juvo, adjuvo sind im Lateinischen wahre Transitiva man sagt daher nicht nur juvare aliquem, einem helfen, sondern auch durch alle Personen des Passivs juvor, adjuvor (mir wird geholfen, ich werde unterstützt) s. §. 460, Reg. I.

b) deficere hat beinah immer die Person, der etwas fehlt, im Accusativ (animus *me* deficit aequus); doch kommen auch seltene Beispiele mit dem Dativ vor (Caes. G. 3, 5; dagegen vergl. 2, 10. und sonst). — Der (seltene) Dativ erklärt sich aus der intransitiven Bedeutung des Verbums: luna deficit (der Mond nimmt ab); und so auch in intransitiver Bedeutung mit dem Ablativ verbunden: deficio animo (mir sinkt der Muth). — deficere ab aliquo, von einem abfallen. —

c) *fugio*, fliehen, hat im Deutschen einen Accusativ, einen fliehen und vor einem fliehen: fugere aliquem, — Aber in der Bedeutung entfliehen, entgehen, welche Bedeutung sowohl in fugio als in effugio, subterfugio liegt, wird im Deutschen der Dativ gesetzt; z. B. satietatem fugere (C. de or. 3, 25) dem Ueberdruß entgehen. — Ueber effugere e manibus etc. s. unten §. 496, Anm. 2.

d) die Verba folgen: sequor, subsequor, haben im Deutschen den Dativ, im Lateinischen stets den Accusativ; übereinstimmend mit dem Deutschen werden construiert: aliquem assequi, consequi, einen erreichen; aliquem persequi, sectari, einen verfolgen; und alicui obsequi, einem gehorchen. —

e) *aequare* in der Bedeutung gleichmachen, stimmt mit dem Deutschen überein: aequare urbem solo. — in der Bedeutung einem gleichkommen: *aliquem* aequare, gehört es mehr den Dichtern und der geschmückten Prosa an (Liv. 1, 33). — aequiparare alicui rei heißt mit etwas vergleichen, und aequiparare aliquem viribus, einem an Kräften gleich seyn, oder gleichkommen (Cic. Tusc. 5, 17). —

f) *imitari*, nachahmen, hat im Deutschen auch den Accusativ in Wortverbindungen wie: der Affe ahmt den Menschen nach, hominem imitatur; — d. i. er thut ähnliches wie der Mensch; — nur in der Bedeutung nacharten: der Sohn artet dem Vater nach, kommt der Dativ im Deutschen vor: der Sohn ahmt dem Vater nach. — Daran schließt sich noch

g) *aemulari*, nacheifern, und einige andere, s. unten §. 475, Anm 2.

Zusatz. So wie juvo und fugio als persönliche Verba einen Accusativ regieren, so werden sie in besonderer Bedeutung als Impersonalia mit dem Accusativ verbunden, und nebst juvat und fugit regieren noch einige andere unpersönlich gebrauchte Verba, nämlich: fallit, praeterit, decet, dedecet den Accusativ:

a) *juvat me*, es ergötzt mich; z. B. Te hilari animo esse, valde me juvat. C. Q. Fr. 2, 13.

b) *fugit, praeterit me* es entgeht mir, non me fugit, praeterit, ich weiß wohl. Z. B. Non me fugit, vetera exempla pro fictis fabulis haberi. C. Verr. 3, 78. —

c) *fallit me*, es täuscht mich (oder ich täusche mich); z. B. Nos, nisi me fallit, jacebimus (auch: nisi omnia me fallunt). C. Att. 14, 12. —

d) *decet me*, es geziemt mir, *dedecet me*, es geziemt mir nicht, es ist unanständig für mich. — Z. B. *Oratorem* irasci minime *decet*; simulare non *dedecet*. C. Tusc. 4, 55. — Und dabei ist zu bemerken:

e) *latet*, es ist verborgen, welches bei den Dichtern und Spätern einen Accusativ hat: *latet me* (nach dem Griechischen: λανθάνει με); aber in der guten Prosa wird latere mit dem Dativ verbunden.

Anmerk. 2. Decere kann auch persönlich construiert werden, und das, was sich ziemt, im Nominativ bei sich haben, wo dann nach einem Nominat. Plural decent folgt. Z. B. Parvum *parva* decent. Hor. Ep. 1, 7, 44. — *Id* maxime quemque decet, quod est cujusque maxime suum. C. off. 1, 31. —

* Ueber den Accus. des Subjects bei pudet etc. s. §. 343, Anm.

465 2. Wenn ein Verbum einen Objects-Accusativ regiert, (z. B. naturam sequi, der Natur folgen); so kann zu diesem leicht noch ein zweyter Accusativ hinzutreten, der dem ersten zur Erklärung dient; z. B. naturam ducem sequi, der Natur als Führerin folgen; naturam magistram sequi, der Natur als Lehrerin folgen. — So sagte man auch: Epaminondas praeceptorem habuit Lysim, Ep. hatte als Lehrer den Lysis. Die letzte Wortverbindung beruht aber im Deutschen noch auf einer andern sprachlichen Anschauung, indem die Präposition zu eintreten kann: Ep. hatte den Lysis zum Lehrer. — Diesen mit zu oder als verbundenen zweyten Accusativ nennen wir im Lateinischen zum Unterschied von dem eigentlichen Objects-Accusativ, einen prädicativen Accusativ, weil er kein weiteres Object bildet, sondern nur einen erklärenden Zusatz zu dem Objecte beifügt, welcher auf einem prädicativen Satzverhältnisse beruht; z. B. Epaminondas hatte den Lysis, welcher sein Lehrer war. — Wir haben schon oben (§. 386, Zus.) gehört, daß die Verba, deren Passiva einen Prädicats-Nominativ regieren, im Activum auch einen ähnlichen prädicativen Accusativ zu sich nehmen. Und abgesehen von diesen Verbis gilt hier noch folgende Regel.

**Regel III. Transitiva Verba, die einen Objects-Accusativ regieren, können zu demselben noch einen Prädicats-Accusativ hinzusetzen, in welchem ausgedrückt wird, was das Object ist oder seyn soll.**

**Hieher gehören besonders: do, addo, attribuo, adjungo, adscisco, habeo, peto, sumo, accio u. s. w.**

**Lacedaemonii regibus suis augurem *assessorem* dederunt. C. Div. 1, 43. — Homerus principibus heroum certos deos *comites* adjunxit. C. N. D. 2, 66. —**

Und so: einen einem zum Begleiter geben: aliquem alicui comitem addere; einen sich zum Führer nehmen: aliquem sibi ducem sumere; einen zum Vormund aufstellen: aliquem tutorem instituere; einen zum Lehrer berufen: aliquem doctorem accire; — Dionysius petivit, ut se in amicitiam *tertium* adscriberent. C. off. 3, 10. —

*NB.* Wenn man sagt, einen Mann zum Wächter aufstellen, virum custodem constituere; einen Mann zum Begleiter wählen, virum comitem deligere; so ist durch den zweyten Accusativ ausgedrückt, was das Object des Verbums, (der Mann) ist; sagen wir dagegen: einen Tag zur Versammlung bestimmen, einen Ort zur Unterredung wählen; so kann kein zweyter Accusativ statt finden, denn es wird nicht angegeben was das Object (Tag, Ort) ist, und es liegt deßwegen kein Prädicats-Accusativ in dieser deutschen Construction; welche im Lateinischen heißt: diem *consilio* constituere, locum *colloquio* deligere. s. §. 481, 3. — Ferner vergleiche man damit: Romulus trecentos armatos *ad custodiam* corporis habebat. L. 1, 15. —

Anmerk. Auch bei diesen Verbis wird der prädicative Accusativ bei passiver Construction zum Nominativ, z. B. regibus *augur assessor* datus est; so wie von nomino te prudentem virum das Passiv heißt: tu vir prudens nominaris. §. 386).

466 3. Ganz verschieden von dem doppelten Accusativ, wobei der zweyte als ein prädicativer Zusatz zum Objecte erscheint, ist die Construction derjenigen Verba, die einen doppelten Objects-Accusativ zu sich nehmen. Wie wir z. B. im Deutschen sagen, ich lehre (unterrichte) dich, und ich lehre die Kunst, und dann beides verbinden: ich lehre dich die Kunst*). Hieran reiht sich folgende Regel:

**Regel IV. Einen doppelten Objects-Accusativ, sowohl ein Object der Person als ein Object der Sache, nehmen folgende Verba im Lateinischen zu sich:**

**a) lehren: doceo, edoceo, und (machen daß einer etwas verlernt) dedoceo. —**

**b) bitten: rogo, oro, exoro; fordern: posco, reposco, postulo, flagito.**

**c) fragen: rogo, interrogo, percontor, consulo.**

**d) verheimlichen: celo. —**

**Quis musicam docuit Epaminondam. N. praef. — Catilina juventutem, quam allexerat, multis modis, mala facinora edocebat. Sall. C. 16. —**

Amicos saepe rogamus turpes res. C. Lael. 12. — Orationes me postulas duas. C. Att. 2, 7, in. — Quotidie Caesar Aeduos frumentum, quod polliciti erant, flagitabat. Caes. G. 1, 16. — Verres parentes pretium pro sepultura liberûm poscebat. C. Verr. 1, 3. — Pusionem quendam Socrates interrogat quaedam geometrica de dimensione quadrati. C. Tusc. 1, 24. — Non te id consulo. C. Att. 7, 20. — Non te celavi sermonem Ampii. C. fam. 2, 16. —

Anmerk. 1. Bei denjenigen Verbis, deren zweyter Accusativ eine bloß prädicative Bestimmung des Objects ist, die gerade deßwegen, weil sie prädicativ ist, mit dem Objecte congruieren muß, gehen beide Accusative im Passiv in den Nominativ über §. 465, Anm. — Aber bei den zunächst (Reg. IV.) erwähnten Verbis, bei denen beide Accusative Objects-Accusative sind, geht in der

*) Die Grammatiker sind zwar (vom norddeutschen Dialect her, in welchem der Gebrauch des Dativs und Accusativs, dir, dich, durchaus schwankend ist), geneigt, diese Construction als einen Latinism anzusehen, (s. Becker deutsche Gramm. §. 215, Anm. 2); allein erstlich steht diese Construction mit zwey Accusativen im süddeutschen Dialecte im Volksmunde fest (wo dir und dich nicht schwanken); und zweytens kann man auch im Passiv sagen: du wurdest diese Kunst gelehrt; was die zwey Accusative des Activs voraussetzt.

Regel nur das eine (das persönliche) Object im Passiv in den Nominativ über, und das Object der Sache behält auch beim Passiv seine objective Bedeutung im Accusativ. — Daher: Marcius omnes militiae *artes* edoctus fuerat. L. 25, 37. — Hannibal interrogatus *sententiam*. L. 36, 7. — Ego non rogatus sum *sententiam*. C. Att. 1, 13. u. drgl. — Doch bei den Verbis bitten, fordern ist diese passive Construction mit dem Accusativ der Sache mehr nur den Dichtern eigen (*Alimenta* poscebatur humus. Ov. M. 1, 137), in der Prosa wird gewöhnlich das Object der Sache im Passiv Subject, und die Person steht mit a im Ablativ: A me poscuntur alimenta. —

Anmerk. 2. Für die Construction der oben angeführten Verba ist ferner noch zu bemerken:

a) bei den Verbis lehren, fragen, verheimlichen (Reg. IV, a, c und d) steht das sachliche Object häufig mit der Präposition de im Ablativ. Also docere aliquem de aliqua re (einen von etwas unterrichten) rogare, interrogare etc. aliquem de aliqua re, einen über etwas befragen; celare aliquem de re (L. 9, 23) einem etwas verheimlichen. — Und dies geht dann auch in das Passiv über: de his rebus Sulla docetur. C. S. Rosc. 9); de illo veneno mater celata est. (C. Cluent. 66). — Nur das Participium Passivi *doctus**) in adjectivischer Bedeutung gelehrt, unterrichtet, hat auch den bloßen Ablativ: z. B. Graecis doctus literis et Latinis (C. Brut. 47). Vergl. erudire §. 501, Anm. 3.

b) Die Verba bitten, fordern (Reg. IV, b) können statt des Accusativs des persönlichen Objects a oder ab mit dem Ablativ zu sich nehmen. Also rogare, orare, poscere, postulare, flagitare aliquid *ab aliquo*, woraus im Passivum wird: a me aliquid poscitur (s. Anm. 1.).

Anmerk. 3. Außerdem merke man hier die Constructionen einiger sinnverwandten Wörter:

a) Mit docere sind verwandt: erudire, imbuere, instituere, instruere, informare s. §. 501, Anm. 3. (erudire aliquem *de re*, einem von etwas Nachricht geben, wie docere aliquem de re).

b) Mit rogare und poscere (bitten, fordern) ist verwandt *petere*; aber einen bitten heißt immer *ab aliquo* petere (aliquam rem, etwas); s. §. 476, E. 8. —

c) Mit rogare, interrogare (fragen) ist verwandt *quaerere*; aber einen um etwas fragen heißt: ab aliquo oder ex aliquo aliquid quaerere. — Dagegen aliquem quaerere, einen suchen; und rem oder de re quaerere, über etwas Untersuchung anstellen, forschen; und in aliquem de re quaerere, jemanden wegen etwas in gerichtliche Untersuchung ziehen. — Und so wie man sagt quaerere ex oder ab aliquo, so sagt man auch exquirere, scitari, sciscitari und percontari rem ex oder ab aliquo. —

Anmerk. 4. Wie man im Deutschen sagt, ich frage dich dieses, ich frage dich jenes, ich frage dich vieles, ich frage dich allerlei u. drgl. aber nicht: ich frage dich diesen Vorfall, und drgl., so können auch

---

*) In Socratem *fidibus* docuit nobilissimus fidicen. (C. fam. 9, 22) scheint fidibus von dem zu ergänzenden canere (fidibus canere) nicht von docuit abzuhängen.

im Lateinischen die unbestimmten Accusative: id, illud, hoc, multum, multa, pauca u. drgl. adverbialisch zu dem Object des Satzes treten. Discipulos *id unum* moneo (C. Qu. 2, 9). *Multa* deos venerati sunt (C. fam. 6, 7). Aber diese Constructionen sind nicht mit den obigen des Objects-Accusativs gleichzustellen (man sagt nicht moneo te hanc rem), sondern gehören einer andern Bedeutung des Accusativs an, wovon unten die Rede seyn wird; s. §. 471, Zus. 1.

467 **Regel VI.** Verba Intransitiva können dadurch, daß sie mit einer Präposition zusammengesetzt werden, die Bedeutung eines Transitivums erhalten, und einen Objects-Accusativ zu sich nehmen.

*NB.* Viele dieser Verba lassen im Deutschen ganz dieselbe Wortverbindung zu, indem sie theils durch die hinzukommende Präpositionen zu Transitivis werden; z. B. aus geben wird einen angehen (ihn bitten); aus reden wird einen anreden, u. s. w. — theils aber wird auch im Deutschen die transitive Form durch Vorsilben (er, be, u. drgl.) bewirkt; z. B. aus kämpfen bildet man erkämpfen (urbem expugnare, die Stadt erkämpfen, erobern) oder bekämpfen (urbem oppugnare, die Stadt bekämpfen, belagern).

Hieher gehören nun die Verba:

1) anreden, aliquem alloqui, affari.

2) angehen, aliquem adire (einen angehen, ihn bitten, fragen); aber auch nationes adire (fremde Völker besuchen, Caes. B. G. 3, 7). — einen feindlich angehen, ihn angreifen: aliquem aggredi; aber auch zu einem gehen, sich an einen machen; z. B. dictis aggredi aliquem (Virg. Aen. 4, 92). —

3) anfallen, aliquem invadere, z. B. hostem; aber auch terram invadere, in ein Land einfallen. — (Auch invadere improbis nach §. 476, B, b.)

4) anbellen, aliquem allatrare; einen mit rauhen Worten angehen: aliquem increpare, insultare. (476, B, b.)

5) antreten, inire, z. B. consulatum; ingredi, z. B. viam; aber auch betreten, in etwas hineingehen: urbem inire, ingredi; oder eingehen: societatem inire, ein Bündniß eingehen, auch coire societatem (Cic. Phil. 2, 10); und dazu gehört noch: bekommen (erlangen, finden): invenire aliquid.

6) besteigen, conscendere, z. B. navem. — ersteigen (od. besteigen mit der Nebenbedeutung der Richtung in die Höhe), adscendere; z. B. summum jugum montis adscendere. (Caes. G. 1, 21).

7) besetzen, belagern, obsīdēre; belagert halten, besetzt halten, obsĭdēre; im Innern besetzt halten, insĭdēre; besetzen, insīdere; über circumsidēre s. unten Nr. 13 — und betreten, bekommen s. oben Nr. 5.

8) durchlaufen, percurrere; z. B. percurrere agrum, das Feld durchlaufen; durchlesen: multa legendo percurrere (C. or. 1, 50); durchdenken: animo percurrere; überschauen: oculo percurrere. — durchwandern, permeare, peragrare; z. B. terram. — durchstreifen, pervagari. — durchwachen, pervigilare; z. B. noctem. — durchfließen, durchströmen, interfluere; z. B. urbem. — durchreiten: interequitare; z. B. ordines.

9) überschreiten, z. B. das Maß, die Gränzen: modum, fines excedere, egredi. — übersteigen: z. B. einen Berg: montem transire, transcendere. (Vergl. unten Zus. a. trajicere). — überspringen: z. B die Mauern: muros transilire;

10) **übertreffen**, aliquem antecedere, praecedere, anteire, praestare (welche in dieser Bedeutung auch den Dativ haben, s. §. 476, A, 3. und 476, B, b) auch heißt: aliquem antecedere, anteire, praecedere, einem vorangehen.

11) **übergehen**, aliquem praeterire, einen übergehen; aber auch: an etwas vorübergehen; z. B. praeterire hortum. — Vergl. unten Nr. 19. praetergredi etc.

12) **überragen** (etwas überragen, d. i. über etwas hinausragen), aliquid supereminere, superstare. — (Aber auch superstare *rei*. Liv. nach §. 476, A, 1.)

13) **umringen**, aliquem circumvenire; **umgehen**, circumire, z. B. castra; **umstehen**, circumstare; rings **umlagern**, circumsidēre. — **umflattern**, circumvolitare; **umreiten**, circumequitare; circumvehi s. unten, Zus. d., **umwandeln** (umgehen, d. i. um etwas herumwandeln) obambulare. — **umtönen**, **umrauschen**, circumtonare, circumfremere. —

Und dazu kommen noch einige, die im Deutschen keinen Accusativ zulassen, sondern mit einem Dativ oder einer Präposition verbunden werden.

14) *antevenire* aliquem, einem zuvorkommen; *antegredi* aliquem, einem vorangehen; antecedere, anteire, praecedere in dieser Bedeutung s. oben Nr. 10. —

15) *evadere*, entkommen, entschlüpfen, z. B. angustias.

16) *subire*, eigentlich unter etwas gehen, z. B. subire tectum, unter Dach gehen, in ein Haus gehen; uneigentlich: sich einer Sache unterziehen; z. B. poenam, periculum subire, sich der Strafe, der Gefahr unterziehen. (Auch subire *muro*. Virg. nach §. 476, A, 1.)

17) *obire*, zu etwas hingehen, z. B. regiones obire, die Gegenden besuchen; munus obire, an ein Geschäft gehen; mortem obire, sterben.

18) *advolare* rem, zu einer Sache hineilen (ihr zufliegen); *convenire* aliquem, mit einem zusammenkommen (ihn treffen, ihn sprechen). Ueber convenire vergl. noch §. 476, D, 5. und advolare *alicui* (Virgil) nach §. 476, A, 1.

19) *praetergredi* aliquid, an etwas vorbeigehen, z. B. castra; *praeterlabi*, an etwas vorbeifließen; *praetervolare*, an etwas vorbeifliegen, eilen; und hieher auch *praetervehi* s. unten Zus. d.

20) *transnare*, über etwas schwimmen; *transvolare*, über etwas fliegen; transcendere, transire s. oben Nr. 9.

21) *interjacere*, zwischen etwas liegen.*)

*NB.* Diese Verba zeigen sich besonders auch dadurch als wahre Transitiva, daß sie auch im Passiv vorkommen können, wobei ihr Object in den Nominativ übergeht (s. §. 460): z. B. milites circumveniuntur, castra circumeuntur, oppidum obsidetur, u. dgl.

---

*) Von den oben angeführten Verbis muß man unterscheiden, die Composita von Transitivis, die schon ohne Präposition den Accusativ zu sich nehmen; z. B. colere terram, habitare locum, und davon: incolere terram, inhabitare locum, u. dgl. Doch bei manchen derselben scheint der Accusativ in näherer Beziehung auf die Präposition zu stehen, wie z. B. accolere fluvium, und im Passiv: fluvius accolitur. So auch: inscribere statuas (C. Verr. 2, 69) und pulvis inscribitur hasta (Virg.). — Ueber deflere rem, irridere hominem s. unten Reg. VII, §. 468.

Anmerk. 1. Oft aber können diese Verba ihre intransitive Bedeutung beibehalten, und statt mit dem Accusativ, mit den Präpositionen, oder einem der Präposition entsprechenden Casus verbunden werden; z. B. excedere ex urbe oder excedere urbe, aus der Stadt gehen, (excedere urbem, die Stadt d. i. ihre Gränze überschreiten); so auch adire ad urbem, ingredi in urbem, in viam (C. Br. 96.); evadere e periculo, u. drgl.

Zusatz. Aber auch transitive Verba, die schon ohne Präposition einen Accusativ regieren, können, wenn sie mit einer Präposition zusammengesetzt werden, einen doppelten Objects-Accusativ zu sich nehmen. Besonders gehören hierher folgende mit *trans*, *circum* und *ad* zusammengesetzten Transitiva.

a) mit *trans*. — trajicere, traducere oder transducere, transmittere, transportare, übersetzen; nämlich: Hellespontum copias trajicere (N. 17, 4) das Heer über den Hellespont setzen; exercitum Rhenum transportare (Caes. G. 4, 16) das Heer über den Rhein setzen.

*NB.* 1. trajicere kommt auch häufig ohne persönliches Object vor: Caesar Rhenum trajecit, Cäsar setzte über den Rhein (ging über den Rhein).

*NB.* 2. Wenn diese Verba in das Passiv treten, so bleibt bei der passiven Construction regelmäßig (nach §. 466, Anm. 1) das sachliche Object im Accusativ: Belgae, ab Germanis orti, *Rhenum* antiquitus *transducti sunt* (Caes. G. 2, 4).

b) mit *circum*. — aliquem circumducere aliquam rem, einen um etwas herumführen. (Caes. C. 3, 61).

c) mit *ad*. — in der Redensart: aliquem adigere jusjurandum einen zum Eide nöthigen (ihn schwören lassen). Caes. C. 1, 76. animum advertere kommt jedoch meist nur mit den Accusativen der Neutra id, illud, verbunden vor. (s. oben §. 466, Anm. 4.)

Und dazu kommen noch

d) die Passiva: praetervehi rem, an etwas vorbeikommen; advehi aliquem, zu einem kommen; circumjici rem, etwas umgeben, von denen nicht leicht ein Activ mit doppelten Accusativ sich findet, die aber regelmäßig (s. oben *NB.* 2.) als Passiva construiert sind.

Anmerk. 2. Des genauern Ausdrucks wegen können jedoch diese Verba auch mit Wiederholung der im Verbum liegenden Präposition construiert werden. Z. B. multitudinem hominum *trans Rhenum* in Galliam transducere. Caes. G. 1, 35. Omnibus *ad jusjurandum* adactis, ibid. 7, 67. —

468 Regel VII Auch solche intransitive Verba, die nicht mit einer Präposition zusammengesetzt sind, können manchmal ein ergänzendes Object im Accusativ zu sich nehmen, statt daß die Beziehung ihrer Thätigkeit mittelst einer Präposition ausgedrückt wird.

*NB.* Aehnlich sagen wir im Deutschen: einen Weg gehen, statt auf einem Weg gehen; einen sprechen, statt mit einem sprechen; doch häufiger tritt eine Vorsilbe (be, ver, u. s. w.) ein, wodurch das Intransitivum im Deutschen zum Transitivum wird. Z. B. den Tod eines beklagen, statt über den Tod eines klagen; das Geheimniß verschweigen, statt von dem Geheimnisse schweigen, u. drgl.

Hieher gehören im Lateinischen folgende Verba:

A) Verba des Affects, des Schmerzes, der Trauer, der Furcht, Scham, u. s. w., welche sonst leicht die Präposition de oder den Ablativ bei sich haben, können bisweilen den Accus. zu sich nehmen.

1) dolere casum (sich über einen Unfall betrüben, ihn betrauern). C. Sext. 69. statt dolere casu. §. 503, a.

2) moerere mortem (den Tod betrauern). C. Tusc. 1, 48. sonst morte oder de morte. —

3) lugere vitam (das Leben betrauern). C. Tusc. 1, 34. sonst de aliqua re; auch pro aliquo (C. Planc. 42). —

4) gemere virtutem (die Tugend beklagen). C. Att. 2, 9. — status gemitur. C. Att. 2, 18. —

5) queri injuriam (erlittenes Unrecht beklagen). C. Att. 5, 8. sonst queri de injuria.

6) lamentari vitam (das Leben beklagen). C. Tusc. 1, 31. — (nicht mit de gebräuchlich.)

7) lacrimare casum (einen Unfall beweinen). N. 7, 6. — (ohne de).

8) flere necem (den Tod beweinen). Tac. An. 6, 10. — Bei Cicero mit de. — sonst auch deflere, deplorare rem.

9) horrere crudelitatem (vor der Grausamkeit schaudern, sie fürchten). Caes. G. 1, 32. C. Tusc. 5, 2. (ohne de).

10) tremere virgas (vor den Ruthen zittern). L. 22, 27. — (ohne de).

11) erubescere aliquem (vor einem erröthen). C. Vat. 16.

Anmerk. 1. Aus dem poetischen Sprachgebrauche gehören hieher: pallere fraudes, Hor. pavere lupos, Hor. insanire errorem, Hor. gaudere proelia. Stat. Theb. 5, 724. — Besonders noch die bei den Dichtern üblichen Bezeichnungen leidenschaftlicher Liebe: ardere aliquem, perire deperire mulierem.

B) Verba, die ein Reden (besprechen), Schweigen (verschweigen), Lachen (belachen), u. drgl. bezeichnen, die gewöhnlicher die Präposition de bei sich haben, können auch mit dem Accusativ verbunden werden:

1) loqui portenta (von Wunderzeichen reden). C. Mil. 23. sonst de aliqua re. Besonders in der Bedeutung: etwas im Munde führen (z. B. nihil nisi classes loquens et exercitus. C. Att. 9, 2.) hat loqui diesen Accusativ. — und so auch res colloqui die Sachen besprechen). N. 2, 9. statt de rebus colloqui.

2) tacere aliquid (etwas verschweigen). C. or. 1, 26. — sonst de re. C. Verr. A. 1, 9, 27.

3) ridere rem (etwas belachen). C. Q. fr. 2, 13. — ridere hominem. C. Harusp. 5. §. 8. sonst: de re. C. Att. 14, 14. — oder: irridere, deridere aliquid oder aliquem. Daran schließt sich:

4) ludere aliquem (eines spotten). Cic. or. 1, 12. sonst eludere oder illudere aliquem (vergl. §. 476, B, b. illudere alicui). — Dagegen ludere tesseris Würfel spielen, und ludere bonum civem (den guten Bürger spielen). Coel. ap. Cic. ad fam. 8, 9.

Hieher gehört auch:

5) jurare morbum (eine Krankheit beschwören, d. i. schwören daß einer krank sey). C. Att. 1, 1. — Und daran schließt sich: jurare Iovem (beim Jupiter schwören) statt jurare per Iovem. C. fam. 7, 12.

Anmerk. 2. Aus dem poetischen Sprachgebrauch gehören hieher: increpare sonitum. Virg. — crepare militiam. Hor. — anhelare crudelitatem. Hor. — garrire fabellas. Hor. — dura belli sonare (für canere). Hor. — vox hominem sonat. Virg. —

C) Verba der Bewegung können zur Bezeichnung des Raumes, über den die Bewegung hinzieht (vergl. §. 530, a), oder zur Bezeichnung des Ziels, das durch die Bewegung erreicht wird, oder nach welchem die Bewegung sich hin erstreckt, den Accusativ zu sich nehmen.

1) ire viam, einen Weg gehen (itque, reditque viam. Virg. Aen. 6, 121) ist zwar nur bei Dichtern gebräuchlich, aber daran schließt sich aus der gewöhnlichen Sprache: infitias ire (läugnen), exsequias ire (zur Leiche gehen). — (ire via recta. L. 44, 43.) — Und so sagt Cicero (Fin. 2, 34) von Xerxes: *mare ambulavit* et *terram navigavit* (er hat das Meer begangen und das Land beschifft). —

2) currere stadium, die Rennbahn durchlaufen (C. off. 3, 10) sonst percurrere stadium. (s. Reg. VI, 8) oder currere in stadio. —

Dahin gehören ferner:

3) pergere iter, die Reise fortsetzen (auf dem Wege weiter fahren). Sall. Jug. 79.

4) properare iter, die Reise beschleunigen. Tac. An. 1, 56.

5) erumpere stomachum, in Zorn ausbrechen. C. Att. 16, 3. — erumpere iram. L. 36, 7. —

6) migrare jura das Recht überschreiten. C. Div. 1, 5.

Anmerk. 3. Aus dem poetischen Sprachgebrauch lassen sich hiermit zusammenstellen: navigare aequor, Virg. — natare aquas, Ov. — errare litora, Virg. — festinare poenas, Hor. — properare arma, Virg. — properare pecunias, Hor. — requiescere cursum, Virg. — Auch bei saltare setzen die Dichter einen Accusativ, um die durch den Tanz ausgedrückte Figur zu bezeichnen: saltare Cyclopa, Hor. — saltare Ledam, Juven. u. s. w.

D) Die Verba Intransitiva dürsten, riechen, schmecken, haben das Object, wornach einer dürstet, wornach etwas riecht oder schmeckt im Lateinischen nur im Accusativ bei sich:

1) sitire honores, nach Ehren dürsten. C. Q. Fr. 3, 5, 2.

2) olere (oder redolere) ceram, nach Wachs riechen. C. de or. 3, 25. —

3) sapere mella, nach Honig schmecken, Plin. H. N. 11, 8. —

Anmerk. 4. Damit lassen sich aus dem poetischen Sprachgebrauch vergleichen: sudare electra, Bernstein ausschwitzen; Virg. — manare mella, von Honig strömen; für effundere mella, Hor. — und pluere sanguinem (für das gewöhnlichere: pluere sanguine). —

*Nota* 1. Alle Accusative in den bisher angeführten Beispielen lassen sich als Accusative des ergänzenden Objects erklären. Die Dichter gehen aber noch weiter, indem sie — nach griechischer Weise — den Accusativ auch als bestimmendes Object (in adverbialer Bedeutung, vergl. unten §. 471) mit Verbis Neutris verbinden. Während z. B. tremere *virgas* (vor den Ruthen zittern) ein ergänzendes Object enthält, wird aber ein bloß bestimmendes Object ausgedrückt in tremere *artus*, an den Gliedern zittern (Virg.), tremere *ossa* pavore, in den Gebeinen erbeben (Hor.).

Zusatz. Die passive Form des Verbums kann eine reflexive Bedeutung annehmen, so daß dadurch eine Beziehung der durch das Verbum ausgedrückten Thätigkeit auf das Subject des Satzes bezeichnet wird (§. 461, Zus. 2). Und daher kommt es

a) daß in der poetischen Sprache und in der geschmücktern und spätern Prosa mit der passiven Form des Verbums ein Objects-Accusativ verbunden wird, wobei die passive Form eigentlich nur eine reflexive Beziehung auf das Subject bezeichnet. Vergl. *adlevo* animum (alicujus) und *adlevor* animum (ich erhebe mir den Muth).

Priamus inutile cingitur *ferrum* (umgürtet sich das Schwert). Virg. A. 2, 510. — Jupiter induitur *faciem cultumque* Dianae. Ov. M. 2, 425. — *Ingenium* placida mollimur ab arte. Ov. Art. 3, 545. —

Artabanus, ubi data fides ab legatis, adlevatur *animum*. Tac. A. 6, 43. —

b) Auch wenn das Subiect nicht als wirklich thätig angesehen wird, ist es doch in dieser Construction so dargestellt, wenn das Passiv auch wirklich leidende Bedeutung hat:

Daphne *pulchra* verecundo suffunditur *ora* rubore. Ov. M. 1, 481. — Virgo inficitur *teneras* tota rubore *genas*. Tib. 3, 4, 31.

Anmerk. 5. Am häufigsten kommt dieser Accusativ — doch selten in der guten Prosa *) — bei Participiis Perfecti vor, bei denen entweder a) das Subiect als selbstwirkend gedacht wird, und die reflexive (mediale) Form des Particips offenbar ist, wie z. B. Tauro *mutatus* membra rebello (Ov. Met. 9, 81), d. i. meine Glieder in einen Stier verwandelnd, oder an den Gliedern mich in einen Stier verwandelnd, erneure ich den Kampf. Und so: Pueri laevo *suspensi loculos* tabulamque lacerto. Hor. Sat. 1, 6, 74. — b) Oder die Thätigkeit des Subiects tritt auch minder in dem Sinne des Ausdrucks hervor (obgleich sie im Sinn der Construction liegt): miles fractus *membra* labore, Hor. — cinctus laurea *frontem*, Virg. — tacita cura *animum* incensus, Liv. 22, 12. — oblitus *faciem* suo cruore. Tac. Ann. 2, 17. —

*Nota* 2. Die eigentlich mediale Bedeutung dieser Participia Perfecti tritt noch deutlicher hervor in Beispielen wie folgendes ist: Domitianus sacellum Iovi Conservatori *aramque* posuit, *suos casus expressam* (welcher an sich (an seinen Wänden) ausdrückte). Tac. H. 3, 74. —

* Ueber einen ähnlichen Accusativ bei Adiectivis sieh unten §. 471, Anm. 4. —

**469** Regel VIII. Wie wir im Deutschen sagen: „einen harten Kampf kämpfen", so tritt auch manchmal im Lateinischen zu einem Verbum intransitivum oder transitivum dasjenige Substantiv als ergänzendes Object im Accusativ hinzu, welches schon im Begriff des Verbums enthalten ist.

*NB.* Diese Construction ist im Lateinischen weit seltener als im Griechischen, man muß sich daher bei der Nachahmung derselben nur an die wirklich vorkommenden Beispiele halten.

Magna voce *iurari* verissimum pulcherrimumque *jusjurandum*, *quod* populus idem magna voce me *jurasse* juravit. C. fam. 2, 5. —

Has ego argumentorum *notavi notas*. C. de or. 2, 41. — In theatrum Curionis Hortensius intravit, puto ut suum *gaudium gauderemus*. C. fam. 8, 2. — Ego vestros patres *vivere* arbitror, et eam quidem *vitam*, quae est sola vita nominanda. C. Sen. 21. — Hannibal, hac *pugna pugnata*, Romam profectus est. N. 23, 4.

Anmerk. Dieser Accusativ kommt, wie in den obigen Beispielen, meist nur mit einem Adiectiv oder Pronomen verbunden vor, worin die nähere Bestimmung enthalten ist, die durch denselben der im Verbum ausgesprochenen Thätigkeit gegeben werden soll. Doch steht bisweilen auch das Substantiv allein (in prägnanter Bedeutung). Z. B. Zeno praecipit, solos sapientes esse, si *servitutem serviant*, reges. C. Mur. 29. — Vide, ne *facinus facias*, cum mori studeas. C. Tusc. 2, 29.

*) Zu einer Raumbestimmung findet es sich auch bei Cäsar (B. G. 2, 8) *frontem* fastigiatus, (ibid. 2, 18) *infima* apertus, was mit dem die räumliche Ausdehnung bezeichnenden Accusativ (§. 530, b) unum pedem longus verwandt scheint.

4. Die Grundbedeutung des Accusativs ist nach dem früher (§. 462, 4.) Gesagten die Bestimmung, **wohin** eine Thätigkeit gehe. Dieses Wohin kann in rein **örtlicher Bedeutung** gleichsam als **ergänzendes** Object erscheinen bei intransitiven Verbis. Z. B. venio Romam. Bei transitiven Verbis wird es aber zum **bestimmenden** Object: mitto te *Romam*. Das Nähere über diese Construction wird unten bei der Lehre von den Ortsbestimmungen (§. 511) erörtert werden. — 470

5. So wie der Accusativ in örtlicher Bedeutung das **Wohin** im Raume angibt, so kann er auch bei **Zeitbestimmungen** das Wohin in der Zeit, d. i. das **Wie-lange** ausdrücken, oder er kann dazu dienen, bei einer Thätigkeit ihre **Ausdehnung in der Zeit** zu bezeichnen. Und hierbei kann er wieder bei intransitiven Verbis gleichsam als **ergänzendes** Object angesehen werden: dormit *totum diem**); oder als **bestimmendes** Object bei Verbis Transitivis: Socrates *totam vitam* veritati studuit. Das Nähere darüber s. unten §. 517.

6. Aber der Accusativus kann nicht nur die Ausdehnung einer Thätigkeit in der Zeit, sondern auch die **Ausdehnung in dem Raume** bezeichnen, und so wie er dazu dient, das **Wie lange?** in Beziehung auf die Zeit auszudrücken, so drückt er auch das **Wie weit? Wie breit? Wie lang?** u. s. w. in Beziehung auf den Raum aus: Exercitus *quingentos passus* progreditur. — Das Nähere hierüber s. unten §. 513.

**Regel IX.** So wie aber der Accusativ zur Bestimmung des Maßes der Ausdehnung in Zeit und Raum (§. 570, 5 und 6.) gebraucht wird, so kann er zur **Bestimmung des Maßes überhaupt** bei der Bezeichnung einer Thätigkeit dienen, d. i. er kann zu der im Verbum ausgedrückten Handlung adverbiale Bestimmungen angeben (*Accusativus Adverbialis.*) 471

*NB.* Hieher gehören besonders: magnam, maximam partem, großentheils, größtentheils; partim**) theils oder zum Theil; meam, tuam, suam vicem, meines Theils ꝛc.; cetera, reliqua, übrigens; summum, höchstens; id genus, der Art; multum, multa, plurimum u. s. w.

*Magnam partem* ex Iambis nostra constat oratio. C. or. 56. — Suevi *maximam partem* lacte atque pecore vivunt. Caes. G. 4, 1. —

Adnisurus pro se quisque est, ut, quum *suam vicem* functus officio sit, parentum etiam patriaeque expleat desiderium. L. 1, 9. Scis me orationes aut aliquid *id genus* solitum scribere. C. Att. 13, 12. — A te bis, terve *summum* literas accepi. C. fam 2, 1. — *Cetera* assentior Crasso. C. Or. 1, 9. — *Multa* deos venerati sunt. C. fam. 6, 7. — *Pauca* milites pro tempore hortatur. Sall. Jug. 49. — Discipulos *id unum* moneo. C. Qu. 2, 9. —

---

*) Daß in dieser Wortverbindung mit Intransitivis der Accusativ bisweilen wirklich als ergänzendes Object angesehen wird, beweisen Wortverbindungen, wie: tota dormitur hiems, is dies aegre sustentatur. s. oben §. 460, Anm. 1.

**) Alte Accusativform statt partem. — Ueber die weiteren Verbindungen dieser Wortform s. §. 585, Anm. 1.

Zusatz 1. Und mit diesen Accusativen ist es ganz nahe verwandt, daß die Pronomina Neutra: id, hoc, illud, idem, quod, quid u. s. w. nicht nur ebenso als allgemeine Maßbestimmung neben ein anderes Object treten können (z. B. *id* te moneo, §. 466, Anm. 4.); sondern daß sie auch als allgemein ausgedrücktes Object bei solchen Verbis erscheinen, die ihr Object nicht im Accusativ zu sich zu nehmen pflegen; z. B. *id* dubito.

*NB.* Wir sagen im Deutschen: ich rede dieses, ich rede jenes, ich rede vieles u. drgl. Aber nicht: ich rede diesen Menschen, und nicht ich rede diese Sache. Und eben so darf man aus dem Lateinischen *id* dubito nicht schließen, daß man sage: *eam rem* dubito, u. drgl.

*Illud* cave dubites, quin ego omnia faciam, quae velle te existimem. C. fam. 5, 20, 6. — *Haec* turpe est dubitare philosophos, *quae* ne rustici quidem dubitent. C. off. 3, 19. — Non *idem* (für non eadem re oder eadem de re) gloriari possum. C. fam. 3. 7. — Xenophon *eadem* (für in iisdem rebus) fere peccat. C. N. D. 1, 12. — *Id* tibi nullo modo assentior (für ea in re). C. fam. 4, 4. — *Utrumque* (für utraque re) laetor, et sine dolore corporis te fuisse, et animo valuisse, C. fam. 7, 1. — A me consilium petis, *quid* (für cujus rei) tibi sim auctor. C. fam. 6, 8. — A Fimbria quaerebatur, *quid* (i. e. cujus rei) tandem accusaturus esset eum. C. S. Rosc. 12. — Atticus respondit, si *quid* (i. e. qua re) Brutus de suis facultatibus uti voluisset, usurum, quantum haec paterentur. N. 25, 8. —

*Nota.* Und diese Accusative können selbst manchmal in passiver Wortverbindung zum Subiect werden: Verum etiam ex hoc, si *quod* illorum forte dubitabitur, convincatur. C. S. Rosc. 40, 118.

Anmerk. 1. Und aus dem oben (Zus. 1.) angegebenen Sprachgebrauch erklärt es sich

a) daß bei den Impersonalibus *poenitet*, *pudet* etc., welche ihr Object im Genitiv bei sich haben (§. 483) ein solches Pronomen Neutrum im Accusativ erscheinen kann. Si apud te plus auctoritas mea valuisset, nihil esset, *quod* nos poeniteret. C. Q. Fr. 1, 2, 2. (Vergleiche oben: *quid* tandem accusaturus esset eum).

b) daß auch bei interest und refert, bei denen gewöhnlich das, woran einem liegt, durch ein Verbum ausgedrückt zu werden pflegt (§. 490), doch auch die unbestimmten Accusative id, illud etc. (daran) *quod*, *quid* (woran) statt finden können. Z. B. illud tua interest, daran ist dir gelegen; quid tua interest, woran ist dir gelegen, oder was ist dir daran gelegen? quod tua interest, das, woran dir gelegen ist. — Z. B. Illud cave dubites, quin ego omnia faciam, *quae* interesse tua aut etiam velle te existimem. C. fam. 5, 20, 6. —

Anmerk. 2. Und aus diesem Sprachgebrauch erklärt es sich ferner:

a) daß das fragende quid manchmal bei einem Verbum erscheint, wo wir es im Deutschen durch warum übersetzen. Z. B. *quid* gaudes? warum freust du dich (was freust du dich)? *quid* enumerem cunctos? warum (was) soll ich alle aufzählen? §. 440, Anm. 2, b. —

b) daß der Accusativ nihil mit einem Verbum verbunden wird, wo wir im Deutschen bloß die Negation nicht (statt in nichts) setzen könnten. Z. B. In hoc etiam genere [in historia] *nihil* cedimus Graeciae. Cic. leg. 1, 2. — Ambitione *nihil* uterer. Cic. fam. 5, 20, 21. — Thebani *nihil* moti sunt, quamquam succensebant *non nihil* Romanis. L. 42, 46. — (§. 435, An. 4, a.)

Anmerk. 3. Hieran schließen sich ferner die adverbialen Accusative: *id* temporis (für eo tempore) *id* aetatis, *illud* aetatis (für ea aetate) *id* aucto

ritatis (für ea auctoritate). — Welche Bedeutung die Neutra id, illud haben, ist gesagt in Zusatz 1; und der damit verbundene Genitiv erklärt sich aus §. 584. — Z. B. Ambulationem post meridiem conficimus in Academia, maxime quod is locus ab omni turba *id temporis* vacuus est. C. fin. 5, 1. —

Zusatz. 2. Die oben (Reg. IX.) angeführten adverbialen Accusative können auch in Beziehung auf Adjectiva vorkommen, um eine allgemeine Maßbestimmung der durch die Adjective ausgedrückten Eigenschaft zu bezeichnen.

Tarquinium, virum *cetera* egregium, secuta etiam regnantem ambitio est. L. 1, 35. — Tribuni, *suam vicem* anxii. L. 8, 35. —

Anmerk. 4. Aber in der poetischen Sprache und in der spätern Prosa kann auch nach griechischer Weise jedes Substantiv im Accusativ zu einem Adjectivum hinzutreten, um eine nähere Beziehung der im Adjectiv ausgedrückten Eigenschaft zu bezeichnen. Z. B. Os *humerosque* deo similis. Virg. — Mauris *animum* mitior anguibus. Hor. — Glacialis Hiems, *canos* hirsuta *capillos.* Ovid. — Germanorum feminae, nudae *brachia* atque *lacertos.* Tac. Germ. 17. — (Vergl. §. 468, Anm. 5.)

Anmerk. 5. Und so wie die neutralen Accusative multum, multa, plus, plurimum, paulum, paululum, pauca u. dergl. nach Regel IX in der Prosa als adverbiale Bestimmung zu einem Verbum treten (*multum* te amamus. C. Att. 1, 1. — hunc *plus,* quam te, amas. C. Br. 86); so können in der poetischen Sprache auch andere Adjectiva Neutra im Accusativ in adverbialer Bedeutung mit Verbis verbunden werden. Z. B. *perfidum* ridere. Hor. C. 3, 27, 67. — *turbidum* laetari. ibid. 2, 19, 6. — *lucidum* dicere. ibid. 2, 12, 14. — *dulce* ridere. ibid. 1, 22, 24. — *suave* resonare. Hor. Sat. 1, 4, 76. — *acerba* tueri. Virg. Aen. 9, 794. — So auch bei Tacitus: *falsa* exterreri, An. 4, 28. — *cuncta* revinci, ibid. 6, 5. *prava* diffamare, ibid. 14, 22. — u. dergl. mehr.

**472** 7. Der adverbiale Accusativ, der seiner Grundbedeutung nach das Maß einer Thätigkeit oder einer im Prädicat liegenden Aussage bezeichnet, drückt eben dadurch auch ganz allgemein etwas aus, in Betreff dessen die Aussage statt findet (Beispiele s. §. 471, Zus. 1, ff.). Und hieraus ergibt sich

a) Der Accusativ wird bei unbestimmter oder abhängiger Aussage selbst zum Subiecte des Prädicats, wenn das Prädicat von einem andern Verbum abhängig bloß im Infinitiv steht: spero nostram amicitiam non egere testibus, d. i. ich hoffe das Nicht-bedürfen von Zeugen in Betreff unserer Freundschaft; ich hoffe, daß unsere Freundschaft keiner Zeugen bedarf.*)

b) Der Accusativ erscheint als Subiect des im Infinitiv ausgedrückten Prädicats, wenn die Aussage einen Ausruf enthält, bei dem der Gedanke, von dem der Ausruf eigentlich abhängt, nicht ausgedrückt wird. Vergl. §. 421, Zus. — Und hierauf scheint sich folgende Construction zu gründen:

**Regel X.** Bei Ausrufen steht die Person oder Sache, die als das Subject des im Ausrufe liegenden Gedankens erscheint, im Accusativ; sowohl mit als ohne Interjectionen.

*NB.* Die hieher gehörigen Interjectionen sind: o, ah, heu, eheu, hem, en, ecce, pro; (und bei Dichtern auch bene!). —

*Me miserum!* te ista virtute, fide, probitate, humanitate in tantas aerumnas propter me incidisse! C. fam.

---

*) Vergl. das Griechische: τὸ τοὺς ἀνθρώπους ἁμαρτάνειν οὐ θαυμαστόν ἐστι.

14, 1. — *Operam tuam multam!* qui et haec cures, et mea expedias! C. Att. 13, 6. —

*O fallacem* hominum *spem*, *fragilemque fortunam*, et *inanes nostras contentiones!* C. or. 3, 2. — *En miserum hominem!* C. fin. 2, 30. — *Eheu me miserum.* Sall. Jug. 14. — *Pro* deorum atque hominum *fidem!* C. Tusc. 5, 16. — *Bene Messalam!* sua quisque ad pocula dicat. Tibull. 2, 1, 31. — (Ovid. Fast. 2, 637.)

Anmerk. 1. Dabei sind noch folgende Unterscheidungen zu machen.

a) Stellt sich der Ausruf mehr als eine Anrede dar, so wird der Casus der Anrede (§. 368) nämlich der Vocativ statt des Accusativs gesetzt: Quae res unquam, *pro sancte Jupiter!* non modo in hac urbe, sed in omnibus terris est gesta major? C. Phil. 2, 13. —

b) Liegt aber in dem Ausrufe bloß die Bedeutung einer Hinweisung auf eine Sache oder Person, welche zu nennen genügend ist, so steht der Nennfall oder der Nominativ. En *dextra fidesque.* Virg. Aen. 4, 597. — *O fortunata mors*, quae pro patria est potissimum reddita! C. Phil. 14, 12. —

c) Und soll der Antheil einer Person, zu deren Nutzen oder Schaden etwas ist, im Ausrufe bezeichnet werden, so steht der Dativ (s. §. 477, An. 8).

*Nota.* Nur bei Dichtern steht nach griechischer Weise in causaler Bedeutung, wenn der Grund oder die Ursache (das Woher) der im Ausdrucke liegenden Empfindung soll angegeben werden, der Genitiv. O mihi *nuntii beati!* Catull. 9, 5. — *foederis* heu *taciti.* Prop. 4, 7, 23. —

Anmerk. 2. An diesen Accusativ des Ausrufs, der mit Unbestimmtheit das einer Aussage zu Grunde liegende Subject bezeichnet, reiht sich die andre Erscheinung, daß die in der Anschauung des Redenden liegende Hauptvorstellung zu Anfang eines Satzes im Accusativ steht, ohne daß im Verlauf des Satzes die Construction desselben an diesen Casus sich anschließt (Anacoluth), weil der Redende mit dem Ausdrucke des Gedankens wechselt. (Im Deutschen läßt sich ein solcher Accusativ umschreiben durch: in Betreff, was anbelangt): *Animum ipsum*, si nihil esset in eo, nisi id, ut per eum viveremus, tam natura putarem hominis vitam sustentari, quam vitis, quam arboris: haec enim etiam dicimus vivere. C. Tusc. 1, 24. — Damit vergleiche *quod* §. 627, Anm. 3. —

Allgemeine Anmerk. Auch kommt der Accusativ in gewissen elliptischen Redeweisen vor, nämlich

a) Wir sagen im Deutschen: Wozu der Reichthum, wenn du ihn nicht nützest, oder Wozu den Reichthum, wenn du ihn nicht nützest. Dieses fragende Wozu heißt im Lateinischen quo (§. 209, *Not.* und 481) statt quoi, und damit wird in dergleichen elliptischen Fragen der Accusativ verbunden, welcher aus einem zu ergänzenden dare oder parare zu erklären ist: Quo mihi *fortunam*, si non conceditur uti. Hor. epist. 1, 5, 12. — Martis vero *signum* quo mihi, pacis auctori. C. fam. 7, 23. —

b) Und wenn überhaupt theils im Affect der Rede, theils in vielgebrauchten Redensarten ein größerer Nachdruck auf das Object des Verbums als auf das Verbum selbst gelegt wird, so kann dies ausgelassen werden. (Ellipse §. 659). So zum Beispiel eine der frühern Redensart ähnliche affectvolle Frage: Quas tu mihi intercessiones, quas religiones? (scil. profers oder dicis). C. Phil. 1, 10. — So ferner die gewöhnliche Wunschformel: Dii *meliora* (scil. velint, oder ferant). — *Manum* de tabula (scil. tolle!). —

## B) Dativus.

473 Der Dativ hat seiner Grundbedeutung nach die Bestimmung, daß er angibt, **Wem** die im Verbum ausgedrückte Handlung stattfinde. (§. 462, 7). Darauf gründen sich folgende Regeln:

**Regel I.** Während der Accusativ das nächste — ergänzende — Object eines Verbi Transitivi bezeichnet, so pflegt der **Dativ bei Verbis Transitivis** zu stehen, um ein **weiteres (meist persönliches) Object** zu bezeichnen, das bei der im Verbum ausgedrückten Thätigkeit **betheiligt ist.**

**Pausanias *Apollini* donum dedit. — Cicero *Attico* librum mittit. — Sol *omnibus* calorem largitur. — Signa *M. Crasso* ademerant Parthi.**

Anmerk. 1. Und weil jeder objective Casus des Activums (außer dem Accusativ) auch im Passivum bleibt, so kommt natürlich dieser die betheiligte Person bezeichnende Dativ auch beim **Passivum** vor: Liber *Attico* mittitur; donum *Apollini* datur. (§. 460, Reg. I.). Vergl. §. 478.

Zusatz. 1. Der Dativ kann daher in jeder Satzverbindung eintreten, um die Theilnahme der **redenden** oder der **angeredeten Person** an der im Satze ausgesprochenen Thätigkeit zu bezeichnen (*Dativus Ethicus*).

*NB.* 1. Aehnlich findet er sich manchmal auch im Deutschen: ich lobe **mir** das Landleben; damals waren wir **dir** sehr vergnügt*).

Ad illa *mihi* pro se quisque intendat animum, quae vita, quae mores fuerint. L. 1, 1. — At *tibi* paucis post diebus venit ad me Caninius. C. fam. 9, 2.

Zusatz 2. Und weil der **Dativ** die bei einer Handlung **betheiligte Person** ausdrückt, so findet er sich zuweilen in Beziehung auf das Verbum des Satzes, wo man **in Beziehung auf ein Substantiv** (im Sub- oder Objecte) **einen Genitiv** erwarten könnte.

*NB.* 2. Aehnlich sagen wir im Deutschen: **dem Könige** wird der linke Arm zerschmettert; statt: der linke Arm **des Königs** wird zerschmettert**)

Sese omnes flentes *Caesari* ad pedes projecerunt. C. G. 1, 31. — Crispinus supra scutum sinistrum humerum *Badio* hasta transfixit. L. 25, 18. — Philippus Aristotelem *Alexandro filio* doctorem accivit. C. de or. 3, 35. — Clamor post tergum *pugnantibus* exstitit. Caes. G. 7, 84. — Quum uterque *utrique* esset exercitus in conspectu, fereque e regione *castris* castra ponerent. Caes. G. 7, 35. — Haec res *nostris militibus* spem minuit. ibid. 5, 33.

Anmerk. 2. Deßgleichen könnte für den Dativ ein **Pronomen Possessivum** eintreten. z. B. Pater *nobis* decessit (für pater noster). Cic. Att. 1, 6. —

*Nota.* Ueber diesen Dativ in unmittelbarer Verbindung mit Substantivis statt des Genitivs s. unten §. 579, *Nota*.

Zusatz 3. Daher steht auch oft der Dativ um zu bezeichnen, daß die in einem Satze ausgedrückte Thätigkeit **zum Vortheile** oder **Nachtheile** einer Person stattfinde, wo wir im Deutschen

*) Vergl. Becker, Schulgr. §. 249. S. 195. Anm. 1.
**) Becker, a. a. O. §. 249. S. 194.

theils den Dativ, theils die Präposition **für** oder eine andere Wendung gebrauchen (*Dativus Commodi* oder *Incommodi*).

Non solum *nobis* divites esse volumus, sed etiam *liberis*, *propinquis*, *amicis* maximeque *reipublicae*. C. off. 3, 15. — Trinobantibus Caesar imperat obsides quadraginta frumentumque *exercitui* (für das Heer). Caes. G. 5, 20. — Si quid filius peccat, *mihi* peccat (mir, zu meinem Schaden). Ter. Ad. 1, 2, 35. — Verres hominem *Veneri* absolvit (zum Nachtheil der Venus, indem er ihrem Tempel die Erbschaft entzieht), *sibi* condemnat (zu seinem Vortheil). C. Verr. 2, 8, 22. —

Anmerk. 3. Alle diese Dative (Zus. 1—3) sind mehr oder weniger eng mit einander verwandt, und es schließen sich daran noch die Redensarten: se *alicui* excusare oder purgare sich bei einem entschuldigen; se *alicui* probare oder *alicui* probari, den Beifall eines haben; *alicui rei* vacare für eine Sache frey seyn, d. i. einer Sache sich widmen, ihr obliegen; morem *alicui* gerere, einem zum Willen seyn, gehorchen, u. s. w.

Anmerk. 4. Obschon in diesen Bedeutungen des Dativs die persönlichen Beziehungen die gewöhnlicheren sind, so können natürlicher Weise auch sächliche Beziehungen in diese Bedeutungen übergehen, wie zum Theil schon aus den bisherigen Beispielen erhellet: e regione *castris* castra ponere; *alicui rei* vacare; und so auch: Ex quibusdam stirpibus et herbis remedia *morbis* et *vulneribus* eligimus. C. N. D. 2, 64.

**474** **Regel II.** So wie das durch den Dativ ausgedrückte persönliche Object bei den Passivis der Verba Transitiva steht (liber Attico mittitur. §. 474. Anm. 1.); so steht der Dativ auch im Lateinischen (wie im Deutschen), als nächstes ergänzendes Object bei Verbis Intransitivis.

Die gewöhnlichsten hieher gehörigen Intransitiva sind folgende:

a) nützen, schaden, helfen: prosum, obsum, noceo, auxilior, opitulor, subvenio, succurro. (— Dagegen: juvo, adjuvo s. §. 464. —)

b) gefallen, mißfallen, günstig oder gefällig seyn und ähnliche: placeo, displiceo, faveo, ignosco, gratificor, gratulor, indulgeo; einem zürnen: irascor, succenseo, u. s. w.

c) gehorchen, dienen: pareo, obedio, obtempero, obsequor; servio, inservio, ministro.

d) trauen, mißtrauen: fido, confido, diffido. (Gleichwie wir im Deutschen sagen: einem trauen und auf einen vertrauen; so steht im Lateinischen hier auch der Ablativ. s. §. 503, b. —

e) Die Impersonalia: accidit, contingit, evenit, conducit, expedit, licet, placet, u. s. w.

**475** **Regel III.** Einige Verba, die im Deutschen ihr Object gewöhnlich im Accusativ bei sich haben, nehmen es im Lateinischen im Dativ zu sich. Diese sind:

**nubo, parco, maledico;**
**supplico, arrideo, invideo, obtrecto;**
**studeo, persuadeo, medeor, convicior, patrocinor.**

Anmerk. 1. Dabei ist zu bemerken:

a) nubere *viro*, einen Mann heurathen, eigentlich für einen Mann sich verschleyern (Dativus Commodi), wird nur von weiblichen Subjecten gesagt: Venus nupsit Vulcano; und mit dem Particip Passiv: Vulcano (Dativ) oder cum Vulcano (Ablat.) nupta est. (Von einem Manne heißt heurathen: *aliquam* ducere uxorem oder ducere in matrimonium, u. a.)

b) parcere *alicui*, einen schonen, einem Schonung angedeihen lassen; z. B. parcere hostibus, passiv: hostibus parcitur (§. 460, *NB.* 2.) die Feinde werden geschont. — Auch mit einem Dativ der Sache: z. B. *labori* parcere (Mühe sparen, Cic. Att. 2, 14); und auch *a caedibus* parcitur (sich vom Morden enthalten. L. 25, 25). —

c) maledicere *alicui*, einen schimpfen, schelten, eigentlich: einem etwas Uebles sagen (also Dativus Commodi oder Incommodi). — Und so auch *benedicere alicui*, einem etwas Gutes nachsagen: Cui Gellius benedixit unquam bono. C. Sext. 52.

d) supplicare *alicui* einen bitten; eigentlich: einem oder vor einem die Kniee beugen, zu einem flehen, gehört zu den unten (§. 476, A, 1.) erwähnten Compositis. — Ebenso auch: arridere *alicui*, einen anlächeln, eigl. einem zulächeln, ihm günstig seyn; und invidere *alicui*, einen beneiden, d. i. einen um etwas (neidisch) ansehen; daher alicui laudem invidere oder laudi alicujus invidere einen um sein Lob beneiden. — Und so auch *alicui* obtrectare einen anfeinden, eigl. einem entgegen wirken; — auch alicui rei obtrectare oder manchmal auch aliquid obtrectare; (Ueber diese Composita s. unten §. 476, A, und §. 476, B, a, α.) —

e) studere *alicui rei*, nach etwas streben, sich um etwas bemühen; studere *literis*, studieren; studere *homini*, einem geneigt seyn. — (*Id unum* studere, C. Phil. 6, 7. nach §. 471, Zus. 1.) —

f) persuadere *alicui*, einen überreden, von suadere alicui, einem rathen; also persuadere einem durch den Rath durchaus beibringen, einen überzeugen; daher alicui persuadere rem oder de re, einen von etwas überzeugen. Passiv: mihi persuadetur, mihi persuasum est, oder auch persuasum habeo, aber selten mihi persuasum habeo. —

g) mederi *vulneri*, die Wunde heilen; mederi *vitiis*, die Fehler verbessern.

h) conviciari *alicui*, einen, über einen schimpfen, einem Schimpfreden geben (Dativus Incommodi).

i) patrocinari *alicui*, einen beschützen, einem Schützer (patronus) seyn, (Dativus Commodi).

* Ueber die passive Construction dieser Verba s. §. 460, Reg. I, b. —

Anmerk. 2. Hieher gehören noch die Verba: aemulari nacheifern, auscultare hören, comitari begleiten, adulari schmeicheln, welche bald mit einem Dativ, bald mit einem Accusativ verbunden werden; s. §. 476, B, b.

476 (A) **Regel IV. Verba, die mit Präpositionen zusammengesetzt sind, werden mit dem Dativ verbunden, um eine in der Präposition liegende Beziehung auszudrücken; und zwar sind dieselben —**

**theils Transitiva, die noch einen Accusativ des Objects zu sich nehmen können; z. B. aus ferre aliquid ad aliquem wird: aliquid affere *alicui*. —**

**theils Intransitiva ohne einen Accusativ des Objects; z. B. aus haerere in aliqua re wird *alicui rei* inhaerere.**

Hieher gehören besonders die Präpositionen: ad, ante, cum, in, inter, ob, post, prae, sub und super. Und dabei hat man folgende Unterscheidungen zu machen:

1) Bei den mit ad, in, inter, ob, sub, super zusammengesetzten Verbis wird durch die Präposition der im Dativ liegende Begriff der Annäherung*) hervorgehoben. Z. B.

a) Transitiva: *alicui* addere, afferre, adjungere (oder ad aliquid); *alicui* inferre, injicere, injungere, imponere, imprimere, ingerere, etc. *alicui* interponere, interjicere; *alicui* opponere, offerre, objicere; *alicui* subjicere, suggerere, submittere; *alicui* superponere

b) Intransitiva: *alicui* adstare, adesse einem beistehen, *alicui* adhaerere einem ankleben, *alicui* accedere einem sich nähern, *alicui* assentire einem beistimmen, *alicui* assurgere vor einem aufstehen, *alicui* instare einem bevorstehen, auf einen eindringen, *alicui* impendere, imminere einem bevorstehen, *alicui rei* incumbere sich auf etwas stämmen, *alicui* intervenire dazu, dazwischenkommen, *alicui* intercedere dazwischentreten, *alicui* obstare, obsistere, einem widerstehen, *alicui* occurrere einem begegnen, *alicui* obvenire einem entgegenkommen, *alicui* succurrere, subvenire einem zu Hülfe kommen, *alicui* succedere einem nachfolgen, *alicui* succensere einem zürnen, *alicui* succumbere einem unterliegen, *alicui* supervenire einem (unvermuthet) nachkommen, ihn überraschen. —

*NB.* Hieher gehören auch: arrideo, invideo, obtrecto und supplico aus Regel III, oben. — Vergl. unten Zus. 1, a, *a.* —

2) Bei den mit *cum* (con) zusammengesetzten Verbis geht der Begriff der Annäherung in den der Uebereinstimmung und des Zusammenseyns über. Z. B.

a) Intransitiva: constare sibi, mit sich übereinstimmen; *alicui* convenire einem passen, mit ihm übereinstimmen, *alicui* congruere, consentire mit einem übereinstimmen, *alicui* consonare zusammenstimmen, *alicui* cohaerere, zusammenhängen.

b) Transitiva: *alicui* (oder *cum aliquo*) conferre, comparare, componere, mit einem vergleichen; *alicui* (oder cum aliquo) conjungere, mit einem verbinden; *alicui* (oder cum aliquo) coire, concurrere, mit einem zusammentreffen.

3) Bei den Präpositionen ante, post, prae geht die in der Präposition liegende örtliche Bedeutung oft in eine nicht-örtliche Bedeutung über, die einen Vorzug oder das Gegentheil ausdrückt, indem einem vorsetzen nicht nur örtlich: vor einen setzen, sondern auch ihm vorziehen heißt. Dabei sind wieder sowohl Transitiva als Intransitiva. Z. B.

*alicui* anteponere, praeponere einem vorziehen, *alicui* praeficere, einem vorsetzen, d. i. über einen setzen; *alicui* praeesse einem vorstehen, d. i. Vorgesetzter seyn; *alicui* antestare, praestare einem voranstehen, übertreffen; *alicui* praeire, antecedere, praecedere, einem vorangehen, übertreffen. (Vergl. unten §. 476, B, b.)

476 (B) Zusatz 1. Statt des Dativs kann bei diesen Verbis zuweilen auch eine andere Construction eintreten, und dabei hat man folgende Unterscheidungen zu machen:

---

*) Daß der Begriff der Annäherung schon in dem Dativ selbst liegt, ergibt sich aus der nähern Betrachtung der Wortverbindungen: mitto *tibi* librum; do *tibi* donum u. dergl.

a) Es tritt statt des Dativs eine Präposition ein, und dabei ist zweyerlei zu beachten:

α) die Verbindung des Compositums kann ganz gleichbedeutend mit dem Dativ wie mit der Präposition stattfinden, sobald das Compositum die eigentliche Bedeutung, die im einfachen Verbum liegt, beibehält: accedere muris und accedere ad muros. — Sobald aber das Compositum eine uneigentliche (bildliche) Bedeutung annimmt, so kann es entweder nur mit dem Dativ verbunden werden (vergl. invidere, arridere, succensere, u. drgl.), oder die Präposition tritt doch seltener ein, und der Dativ ist die vorherrschende Construction: accedere sententiae (der Meinung beitreten). §. 496, Anm. 2.

β) Außerdem kann aber auch die Präposition dazu dienen, die in ihr enthaltene Bedeutung nachdrücklich herauszuheben, so daß sie also zuweilen des Nachdrucks wegen der Construction mit dem Dativ vorgezogen wird: z. B. *alicui* libertatem abjudicare und *ab aliquo* rem abjudicare. — *alicui rei* inesse und *in aliqua re* inesse (letzteres mehr bei Cicero); congruere *naturae* u. menses congruunt *cum* solis lunaeque *ratione*, u. drgl. — Oft aber auch wird durch die Präposition eine andere Modification der Bedeutung hervorgebracht: offerre se *periculis* und offerre se *ad mortem;* detrahere *honorem homini* und detrahere *de honore alicujus* u. s. w.

b) Viele Composita können ferner in gleicher Bedeutung sowohl den Dativ als den Accusativ zu sich nehmen.

Dahin gehören besonders die Verba übertreffen, Reg. IV, 3: alicui und aliquem antecedo, anteeo, praecedo, praecurro, praesto. — einem zuvorkommen: alicui und aliquem praeverto. — einen anfallen: alicui und aliquem incessere, invadere. — eines spotten: alicui und aliquem illudere. — desperare *sibi* an sich selbst verzweifeln, desperare *pacem* die Hoffnung auf den Frieden aufgeben, an dem Frieden verzweifeln, auch desperare *de salute.* — einen schelten: insultare *alicui*, dagegen: insultare *segnitiem* über die Trägheit schelten*). — attendere alicui rei und aliquam rem auf etwas achten (oder animum attendere ad rem). — adjacere mari und mare bei dem Meere liegen. — praestolari alicui und aliquem einen erwarten. —

476 (C)

c) Man kann im Lateinischen sagen: donare alicui aliquid (einem etwas schenken) und donare aliquem aliqua re (einen mit etwas beschenken) ebenso levare alicui aliquid (einem etwas erleichtern) und levare aliquem aliqua re (einen von etwas erleichtern, ihn davon befreyen). Und in derselben Weise können viele Composita mit dem Dativ der Person und dem Accusativ der Sache, oder mit dem Accusativ der Person und dem Ablativ der Sache verbunden werden. — Dahin gehören:

1) *adspergere* oder *inspergere* aram sanguine oder arae sanguinem. —

2) *circumdare* sibi cancellos (sich Schranken umlegen), circumdare exercitum castris (das Heer mit einem Lager umgeben). So auch *circumfundere.* —

*) Vergl. damit obtrectari alicui homini, und obtrectare laudes; und invidere alicui rem oder persuadere alicui rem. —

3) *exuere* sibi vestem (sich das Kleid ausziehen) und exuere aliquem armis, exuere se laqueis. — So auch *induere* (anziehen). —

4) *impertire* aliquem salute, und alicui salutem, einem Heil ertheilen, ihn desselben theilhaftig werden lassen. —

5) *intercludere* multitudini fugam dem Heer die Flucht abschneiden; intercludere exercitum commeatu, das Heer von den Lebensmitteln abschneiden. —

6) *interdicere* hat immer das persönliche Object im Dativ, aber das sachliche bald im Accusativ bald im Ablativ: interdicere *alicui usum* purpurae; interdicere *alicui aqua* et *igni*. (Aus letzterem wird regelmäßig die passive Verbindung: mihi aqua et igni interdicitur, oder nobis aqua et igni interdicitur.) —

7) *defendere* (abwehren) hat nur bei Dichtern einen persönlichen Dativ: defendite solstitium *pecori* (Virg. Ecl. 7, 47); sonst sagt man: defendere aliquem ab injuria, oder auch: defendere injuriam ab aliquo.

476 (D) d) Oft aber geschieht es auch, daß bei veränderter Construction der Verba eine veränderte Bedeutung eintritt. Dahin gehören:

1) acclamare *alicui*, einem zurufen (als Zeichen des Beifalls oder Mißfallens); acclamare aliquem; z. B. servatorem, einen als Retter anrufen, begrüßen.

2) *adnare* navibus bei den Schiffen schwimmen, adnare naves zu den Schiffen schwimmen.

3) *animadvertere* aliquam rem etwas bemerken; animadvertere in aliquem, gegen einen verfahren, ihn bestrafen.

4) *consulere* alicui homini oder alicui rei für Jemanden, für etwas sorgen: consulere aliquem einen um Rath fragen; consulere in aliquem gegen einen (gerichtlich) berathen, gegen ihn verfahren.

5) *convenire* alicui für einen passen; convenire cum aliqua re, mit etwas übereinstimmen; convenit mihi tecum oder convenimus inter nos, es fand zwischen mir und dir die Uebereinstimmung statt, wir sind mit einander übereingekommen; convenire aliquem einen treffen, mit ihm sprechen. —

6) *imponere* alicui aliquid, einem etwas auflegen; imponere in rem oder in re auf etwas legen; imponere alicui, einen täuschen (ihm etwas aufbinden).

7) *incumbere* alicui rei sich auf etwas stämmen, stützen; incumbere in oder ad rem, auf etwas Mühe verwenden. —

8) *interesse* alicui rei oder in aliqua re, bei etwas gegenwärtig seyn, Theil daran nehmen; interest inter hominem et belluam, es ist ein Unterschied zwischen einem Menschen und einem Thiere; mea oder hominis interest, es liegt mir, es liegt dem Manne daran; interest ad hanc rem, es ist in Beziehung auf diese Sache wichtig. (Vergl. 490).

9) *praestare* alicui aliqua re oder in aliqua re, einen in etwas übertreffen; und ebenso praestare aliquem re; — aber praestare aliquem oder de aliquo, und praestare rem oder de re, für einen oder für etwas (z. B. periculum, damnum) gut stehen, Gewähr leisten; praestare alicui officia einem Dienste leisten; praestare se fortem, sich tapfer zeigen; praestare aliquem tutum, einen sicher stellen.

10) *praevertere* alicui rei aliquid, einer Sache etwas vorziehen; praevertere alicui rei, einer Sache zuvorkommen, sie verhüten; praevertere alicui, einem zuvorkommen, ihn übertreffen.

11) *prospicere* und *providere* alicui, für Jemanden (oder etwas) sorgen; alicui rem für einen etwas besorgen, (daher prospicere rem frumentariam, für Lebensmittel sorgen); prospicere oder providere rem etwas voraussehen.

12) *recipere* rem, eine Sache übernehmen, oder wieder bekommen; recipere aliquem, jemanden aufnehmen; recipere alicui, einem fest versprechen (für einen etwas über sich nehmen); recipere se, sich zurückziehen. —

13) *referre* aliquid, etwas wiederbringen, etwas erzählen; referre gratiam, Dank sagen; referre ad senatum de re, etwas vortragen.

14) *renuntiare* alicui (oder ad aliquem) aliquid (oder de aliqua re) einem etwas melden; renuntiare rei, einer Sache entsagen; renuntiare alicui aliquid z. B. hospitium, einem die Gastfreundschaft aufkünden; renuntiare aliquem consulem, einen als Consul ausrufen.

15) *succedere* alicui, einem folgen; succedere alicui oder in locum alicujus, an die Stelle eines treten, ihn ablösen; succedere rem oder sub rem (oder rei) an etwas heranrücken.

16) *supersedere* rei (z. B. elephanto) auf etwas sitzen; supersedere re (z. B. labore) sich einer Sache überheben; selten ist in dieser Bedeutung der Dativ: supersedere pugnae. Bell. Afr. 75. — (supersedere loqui, sich des Redens überheben). —

476 (E) Zusatz 2. Aber auch andere Verba, die keine Composita sind, können mit verschiedener Construction verschiedene Bedeutung annehmen. Sie sind theils Transitiva (z. B. cupere aliquid) und gehen in intransitive Bedeutung über, indem sie als nächstes Object den Dativ zu sich nehmen (cupere alicui, einem günstig seyn); theils sind sie Intransitiva (z. B. manere), welche in transitive Bedeutung übergehen, in so fern sie einen Accusativ zu sich nehmen (manere aliquem, einen erwarten). Hieher gehören:

1) *cavēre* (ursprüngl. intransitiv) Vorsicht anwenden, sich hüten; daher: cavere alicui homini, für einen Vorsicht anwenden, ihn sicher stellen; cavere rei oder de re, für eine Sache Vorsicht anwenden, sie sicher stellen; aber cavere hominem (ab homine) oder rem, gegen einen oder etwas Vorsicht anwenden, sich davor hüten; cavere aliqua re, mit etwas Bürgschaft leisten (pro oder de aliqua re) für etwas.

2) *cupĕre* (ursprüngl. transitiv) wünschen, aliquid etwas; cupere alicui, einem geneigt seyn (für einen Wünsche hegen).

3) *dolēre* (ursprüngl. intransitiv), schmerzen wehe thun; dolet mihi aliquid, es thut mir etwas wehe; aber doleo rem oder de re, ich betrübe mich über etwas.

4) *purgāre* (transitiv) reinigen; purgare se alicui, sich bei einem entschuldigen (de aliqua re, wegen etwas); purgare rem, etwas rechtfertigen; purgare crimina, Beschuldigungen widerlegen. Damit verwandt ist: *excusare*, entschuldigen, se alicui, sich bei einem entschuldigen (de re über etwas); excusare rem, etwas zur Entschuldigung anführen; z. B. morbum, sich mit Krankheit entschuldigen. —

5) *manēre* (intransitiv) bleiben, in aliqua re, in etwas beharren;

manet mihi aliquid, es bleibt mir etwas; manere aliquem, einen erwarten.

6) *metuĕre* und *timēre* (transitiv) fürchten, aliquem oder aliquid, einen oder etwas fürchten, sich davor fürchten; metuere und timere alicui, für einen (oder etwas) in Furcht, Besorgniß seyn, für einen besorgt seyn. — So auch *verēri* aliquem, einen scheuen, vor ihm Ehrfurcht haben; vereri alicui, für einen fürchten. —

7) *moderāri* und *temperāre* (intransit.) Maß und Ziel setzen (von modus Maß und tempus Ziel); daher moderari, temperare alicui rei (z. B. irae) den Zorn mäßigen, ihm Maß und Ziel setzen; sibi temperare, sich zurückhalten; hostibus temperare, die Feinde schonen; temperare a re, sich von etwas enthalten; — moderari und temperare rem, eine Sache leiten, regieren.

8) *petĕre* (transitiv) verlangen; petere honorem, sich um eine Ehrenstelle bewerben; petere hominem, auf einen losgehen, ihn angreifen; petere locum, auf einen Ort losgehen, sich dahin begeben; petere aliquid ab aliquo, einen um etwas bitten; petere alicui rem, für einen um etwas bitten. —

9) *precāri* (transitiv) bitten, bethen; deos precari, zu den Göttern bethen; a diis aliquid precari, von den Göttern etwas erflehen, sie um etwas bitten; precari alicui aliquid, einem etwas wünschen.

10) *solvere* (transitiv) lösen; solvere aliquem re, einen von etwas befreyen; solvere alicui rem, einem etwas bezahlen. —

11) *vacāre* (intransitiv) frey seyn, re oder a re, von etwas frey seyn; vacare rei alicui, einer Sache seine Zeit widmen (für eine Sache frey seyn).

12) *valēre* (intransitiv) werth seyn, vermögen; equitatu multum valere, stark seyn durch Reiterey; scrupulum valet sestertiis vicenis oder sestertios vicenos (ist zwanzig Sesterzien werth). —

477 **Regel V.** So wie der Dativ bei Verbis Intransitivis steht (§. 474) um das nächste Object derselben zu bezeichnen, so steht dieser Casus auch bei Adjectivis, (welche theils mit jenen Intransitivis verwandt sind oder eine ähnliche Bedeutung haben), um das Object auszudrücken, auf welches die im Adjectiv liegende Eigenschaft bezogen wird.

*NB.* Man vergleiche: haec res *mihi* prodest, und haec res *mihi* utilis est. — Dahin gehören:

**A) Die Adjectiva die einen Nutzen oder Schaden bezeichnen;**

utilis, inutilis, saluber, calamitosus, damnosus, noxius, perniciosus, exitiosus u. dgl.; z. B. Leges sunt res salubrior meliorque *inopi*, quam *potenti*. Liv. 2, 3.

Anmerk. 1. Man unterscheide: für einen Menschen nützlich: *homini* utilis; und zu etwas nützlich: *ad rem* utilis; doch kann auch vorkommen: für eine Sache nützlich: *rei* utilis. —

**B) Die Adjectiva, die eine Gunst oder Ungunst bezeichnen:**

amicus, benevolus, carus, familiaris, fidus, fidelis, propitius; inimicus, alienus, contrarius, infidus, infestus, infensus, iniquus, iratus, u. a. Z. B. Atticus non *fortunae* sed *hominibus* solebat esse amicus. Nep. 25, 9.

Anmerk. 2. Die Wörter amicus, inimicus, familiaris (so wie auch ihre Superlative amicissimus etc., aber nicht die Comparative) werden auch als Substantive betrachtet, und mit dem Genitiv verbunden: amicus Caesaris, und daher amicissimus meus etc. Vergl. §. 485, Anm. 3; wornach sie auch als Adjectiva den Genitiv haben. —

Anmerk. 3. So wie supplicare (§. 475) so wird auch das damit verwandte supplex mit dem Dativ verbunden: z. B. *judicibus* supplicem esse, die Richter um Mitleid anflehen. Aber es erscheint auch substantivisch mit dem Genitiv: supplex *dei*, ein Schützling des Gottes (der sich in den Schutz eines Gottes geflüchtet hat). —

**C) Adjective, die eine Tauglichkeit oder Bereitwilligkeit, Geneigtheit zu etwas ausdrücken:**

aptus, idoneus, accommodatus, paratus, promptus, proclivis. Z. B. Pastum animantibus natura eum, qui *cuique* aptus erat, comparavit. C. N. D. 2, 47.

Anmerk. 4. Weil bei diesen Adjectiven nicht nur bezeichnet werden kann, für wen etwas passend ist, sondern auch zu was es passend ist, so können sie statt des Dativs auch ad mit dem Accusativ zu sich nehmen (vergl. Anm. 1.), und zwar steht die Person mehr im Dativ und die Sache mehr im Accusativ. Z. B. mihi aptus für mich passend; *ad rem* aptus zur Sache passend.

**D) Adjectiva, die eine Aehnlichkeit, Gleichheit, Gemeinschaft, Eigenthum oder das Gegentheil bezeichnen:**

similis, dissimilis, aequalis, par, impar, dispar, communis, affinis, socius, vicinus, sacer, proprius, alienus, und superstes (Gegentheil von aequalis). — Z. B. *Omni aetati* mors est communis. C. Sen. 19.

Anmerk. 5. Daß alle diese Adjectiva auch den Genitiv mit sich verbinden können, und über die dabei stattfindende Unterscheidung, darüber sieh unten §. 485, C.

**E) Adjectiva, die eine Nähe, Annäherung, Uebereinstimmung bezeichnen:**

vicinus, finitimus, conterminus, confinis, propior, proximus, obvius, conveniens, congruens, consentaneus, u. drgl. Z. B. *Voluptatibus maximis* fastidium finitimum est. C. or. 3, 25. —

Anmerk. 6. vicinus und conterminus haben auch den Genitiv; z. B. Fides in Capitolio vicina *Jovis*. Cic. off. 3, 29. — propior und proximus haben (gleich der Präposition prope) auch den Accusativ. Ubii proximi *Rhenum* incolunt. Caes. G. 1, 54. —

**F) Adjectiva, die eine Bekanntschaft und Unbekanntschaft u. drgl. bezeichnen, haben die Person, der etwas bekannt ꝛc. ist, im Dativ bei sich:**

notus, ignotus, certus, incertus, obscurus, dubius, u. a. Z. B. Certius *tibi* est, me esse Romae, quam *mihi*, te Athenis. C. Att. 1, 9.

**G) Endlich kann der Dativ im Allgemeinen bei allen Adjectiven stehen, die ihrer Bedeutung nach auf eine Person bezogen werden können, für welche die Eigenschaft stattfindet.**

Dergleichen sind: honestus, bonus, turpis, foedus; facilis, difficilis, arduus; gratus, suavis, jucundus, dulcis, ingratus, injucundus, insuavis, molestus; necessarius, u. s. w. Z. B. Non *omnibus* eadem honesta sunt atque turpia. Nep. praef. — *Senatori* necessarium est, nosse rempublicam. C. leg. 3, 18. etc.

Zusatz. Gleichwie aber die oben angeführten Adjectiva einen

Dativ regieren, so können natürlich auch die von ihnen abstammenden oder mit ihrer Bedeutung verwandten **Adverbien** mit einem **Dativ** verbunden erscheinen. Dahin gehören z. B. amice (Reg. V, B); propius, proxime, obviam, convenienter, congruenter (Reg. V, E) u. drgl. — Z. B. *vitae* hominum *amice* vivere. C. off. 1, 26. — *convenienter naturae* vivere. C. off. 3, 3. — magno *viro* venienti *obviam* prodire. C. Mur. 33. — Und so auch (nach Reg. V, G): Improbo et stulto et inerti *nemini bene* esse potest. C. Par. 2.

Anmerk. 7. Weil aber prope mit dem Accusativ verbunden wird, so können propius und proxime nicht bloß mit dem Dativ, sondern auch mit dem Accusativ verbunden werden; und überdies nehmen sie auch noch den Ablativ mit a zu sich; also: propius oder proxime urbi, urbem und ab urbe. —

Anmerk. 8. Daß auch bei gewissen **Interjectionen** (hei, vae! u. drgl.) ein Dativ vorkommen kann, liegt in der Bedeutung dieses Casus, in so fern er nämlich die **Theilnahme einer Person** an der Aussage bezeichnet. §. 473, Zus. 1. Z. B. hei mihi misero, vae mihi misero, Weh mir Unglücklichen! (Mir Unglücklichen kommt das Weh zu!); vae victis. L. 2, 2. — und so auch Ecce *tibi* (Cic. off. 3, 21.)

478 **Regel VI.** Der **Dativ** steht bei **Verbis Passivis**, um das bei der im Verbum ausgedrückten Handlung **thätige Subject** zu bezeichnen. (Vergl. §. 461, Zus. 1, c.)

*NB.* Diese Construction ist den Dichtern und spätern Prosaisten sehr geläufig, als eine im Griechischen gewöhnliche Redeform; doch findet sie sich bisweilen auch in der besten Prosa.

**Auditus est *nobis* Laelii saepe sermo. C. Brut. 58, 210. — Honesta *bonis viris* non occulta quaeruntur. C. off. 3, 9. —**

Semper in his studiis laboribusque *viventi* non intelligitur, quando obrepat senectus. C. Sen. 11. Und so auch: Legendus *mihi* saepius est Cato major. C. Att. 14, 21 (vergl. §. 544). —

Barbarus hic ego sum, quia non intelligor *ulli*. Ovid. Trist. 5, 10, 35. — Coena ministratur *tribus pueris*. Hor. Sat. 1, 6, 116. — Etiam *sapientibus* cupido gloriae novissima exuitur. Tac. H. 4, 6. —

479 **Regel VII.** Der **Dativ der Person** steht bei dem Verbum esse, um auszudrücken, daß für Jemanden etwas vorhanden ist (§. 473, Zus. 3.), oder daß er **etwas hat** oder **besitzt** (**Dativ des Besitzes**).

**Dives est, *cui* tanta est pecunia, ut nihil optet amplius. C. Par. 6, 1, 42. — Jam Troicis temporibus erat honos *eloquentiae* *). C. Brut. 10, 40. —**

*NB.* Dieser Dativ des Besitzes kann zwar mit dem Genitiv des Eigenthums (§. 388) in manchen Sätzen sehr nahe verwandt seyn; doch sind beide Constructionen ihrer Grundbedeutung nach durchaus von einander verschieden. Man vergleiche z. B. die Sätze: der Vater hat einen Garten: patri est hortus; und: der Garten gehört dem Vater: patris est hortus; — ich habe einen Garten: mihi est hortus; und der Garten gehört mir: hortus est meus.

**Zusatz.** Hieher gehört die Redensart: Est mihi nomen (ich habe den Namen, ich heiße), bei welcher der Name selbst entweder im **Nominativ** oder ebenfalls im **Dativ** zu stehen pflegt.

Syracusis est fons aquae dulcis, cui nomen *Arethusa* est. C. Verr.

*) Ueber den **sachlichen** Dativ eloquentiae s. oben §. 473, Anm. 4.

4, 55. — Duo sunt Roscii, quorum alteri *Capitoni* cognomen est. C. S. Rosc. 6. —

*Nota* 1. Der Genitiv des Namens bei est mihi nomen ist nicht üblich, obgleich er in dem alten Plautus vorkommt. Nomen *Mercurii* est mihi. Plaut. Amph. pr. 19.

Anmerk. 1. Eben so wie bei est mihi nomen kann auch bei andern Verbis: nomen dare, indere, nomen habere, usurpare, facere u. s. w. der Name bald im Nominativ stehen, oder wenn ein Dativ der Person vorhanden ist, im Dativ, öfters aber auch im Genitiv. Z. B. Claudius Gabinio Secundo, Chaucis, gente Germanica, superatis, cognomen *Chaucius* usurpare concessit. Suet. Claud. 24 — Vernaculis artificibus nomen *histrionibus* inditum. Liv. 7, 2. — Q. Metello ex virtute *Macedonici* nomen inditum erat. Vell. 1, 11. —

Anmerk. 2. Der Genitiv muß besonders in diesen Wortverbindungen (Anm. 1.) stehen, wenn kein nomen proprium sondern ein *appellativum* als Name aufgeführt wird. Z. B. Animus paratus ad periculum, si sua cupiditate, non utilitate communi impellitur, *audaciae* potius nomen habeat, quam *fortitudinis*. C. off. 1, 19.

*Nota* 2. Es ist mehr als ein Gräcismus*) anzusehen, wenn bei Dichtern und in der geschmückteren Prosa der Accusativ des Namens bei nomen dicere, nomen habere u. dgl. vorkommt. Z. B. Sicanio praetenta sinu jacet insula — nomen dixere priores *Ortygiam*. Virg. Aen. 3, 693. — Nunc *Esquilias* nomen collis habet. Ovid. fast. 3, 246. — Stirpi virili *Ascanium* parentes dixere nomen. L. 1, 1. —

480 Der Dativ der Sache kann in allen den bisher angeführten Wortverbindungen eintreten, wenn der Sachbegriff in dieselben Beziehungen gestellt wird, in denen der Personalbegriff statt zu finden pflegt. (Vergl. §. 473, Anm. 4. und 477, Anm. 1.) — Außerdem aber geht auch ein sachlicher Dativ, der die Theilnahme einer Sache an einer im Prädicat ausgedrückten Thätigkeit bezeichnet, in die Bedeutung des Zweckes über (§ 462, 7, b). Und dieser erscheint in folgenden Verbindungen:

**Regel VIII. Mit dem Verbum esse wird ein Dativ der Sache verbunden, um anzugeben, zu was etwas ist, d. i. wozu es dient oder gereicht. (Dativ des Zwecks).**

**Nimia fiducia *calamitati* solet esse. N. 16, 3. — Ea, quae sunt *usui* ad armandas naves, Caesar ex Hispania apportari jubet. Caes. G. 5, 1. —**

Zusatz. Es ergibt sich von selbst daß mit diesem sachlichen Dativ des Zweckes bei esse (und auch bei fieri) nicht minder der persönliche Dativ verbunden ist, um anzugeben, wem etwas dient oder gereicht. (Esse hat zwey Dative.)

Pergite, adolescentes, atque in id studium, in quo estis, incumbite, ut et *vobis honori*, et *amicis utilitati*, et *reipublicae emolumento* esse possitis. C. or. 1, 8. — Ampla domus *dedecori domino* saepe fit, si est in ea solitudo. C. off. 1, 39. — Est *mihi magnae curae*, ut ita erudiatur Lucullus, ut patri respondeat. C. fin. 3, 2. — Und so auch: *Fortitudini* fortuna quoque esse *adjumento* solet. ad. Her. 3, 5. —

481 **Regel IX. Und so wie der Dativ des Zweckes bei dem Verbum esse vorkommt, so wird er auch noch mit andern**

---

*) S. Matth. Gr. Gr. §. 420, 2, c. p. 770.

Verbis verbunden, um anzugeben, wozu (zu welchem Ziel oder Zwecke) die Handlung führt. Dahin gehören:

1) Die Verba geben, lassen, kommen, schicken u. drgl., um anzuzeigen, wozu man einem etwas gibt oder schickt ꝛc. do, relinquo, venio, proficiscor, eo, mitto, u. s. w.

Pericles agros suos *dono* reipublicae dedit. Just. 3, 7. — Pecuniam *fenori* dare (auf Zinsen leihen). C. Verr. 2, 70. — Alicui aliquid *muneri* mittere. N. 4, 2. — Quinque cohortes castris *praesidio* relinquere. Caes. G. 7, 60. — Urbem *direptioni* et *incendio* relinquere. C. fam. 4, 1. — Pausanias Atticis venit *auxilio*. Nep. 8, 3. — Vejentes Sabinis eunt *subsidio*. L. 2, 33. —

2) Die Verba anrechnen, auslegen u. drgl., um anzugeben, wozu man etwas anrechnet, auslegt, u. s. w.: Hieher gehören: do, duco, habeo, tribuo, verto.

*Vitio* mihi dant, quod mortem hominis necessarii graviter fero. C. fam. 11, 28. —

Alicui *ignaviae* tribuere (einem als Feigheit auslegen). C. fam 2, 16. — Alicui *vitio* vertere. C. fam. 7, 6. — *Despicatui* ducitur (es wird für verächtlich gehalten). C. Flacc. 27. — Paupertas *probro* habetur. Sall. C. 12. — *Quaestui* habere rempublicam, turpe est. C. off. 2, 22. — *Religioni* habere. C. Div. 1, 55. —

3) Die Verba wählen, bestimmen (deligere, constituere, dicere) und andere Verba, bei denen der Dativ den Zweck der Handlung angibt.

Locum *castris* deligere. Caes. G. 2, 18. — Locum *domicilio* deligere. ibid. 1, 30. —

Locum sibi *domicilio* deligere. ibid. 2, 29. — Diem *consilio* constituere. Caes. G. 1, 30. — Locum *colloquio* dicere. ibid. 1, 34. — Und so auch: *Praesidio proprio* legiones Fabianae duae flumen transierunt. Caes. C. 1, 40. — *Receptui* canere. Caes. G. 7, 47. C. Phil. 12, 3. —

*NB.* Wie virum *comitem* deligere von locum *castris* deligere verschieden sey, davon war schon oben §. 465, *NB.* die Rede. — Ueber triumviri *reipublicae constituendae* u. drgl. s. §. 541, C. —

Allgem. Anmerk. In der poetischen Sprache kommt manchmal der Dativ vor, wo die gewöhnliche Sprache eine Präposition oder einen andern Casus hat. Nämlich:

a) Wie man gewöhnlich sagt *alicui* conjungere und cum aliquo conjungere, (§. 476, A, 2.), so steht auch bei den Dichtern der Dativ statt der Präposition cum bei den Verbis streiten, kämpfen u. drgl. certare, altercari, bellare, pugnare, contendere, luctari, u. s. w. Z. B. Nostris in montibus solus *tibi* certat Amyntas. Virg. Ecl. 5, 8. — Non tamen ista *meo* valeant contendere *amori*. Prop. 1, 14, 17. — (Aehnlich in der griechischen Prosa: *μάχεσθαι, πολεμεῖν τινι*).

b) Bei miscere mischen, coire sich vereinen, u. a. steht auch der Dativ statt cum mit dem Ablativ. Z. B. Omne tulit punctum, qui miscuit utile *dulci*. Hor. Art. 343. — *Placidis* coeant immitia. Ov. Met. 12, 595. —

c) Bei abhalten, verschieden seyn, steht in der poetischen Sprache der Dativ statt a mit dem Ablativ: arcere, depellere, defendere, distare, differre, discrepare, dissentire *alicui* statt ab aliquo. Z. B. Paulum *sepultae* distat *inertiae* celata virtus. Hor. od. 1, 9, 29. — Solstitium *pecori* defendite. Virg. Ecl. 7, 47. —

d) Und weil in dem Dativ der Begriff der Annäherung liegt (§. 476, A,

1.), so steht er im Poetischen*) als Ortsbestimmung, wohin? und selbst für Wo? Z. B. It clamor *coelo*. Virg. Aen. 5, 451. — Ardet apex *capiti*. ibid. 10, 270.

## C) Genitivus.

482 Die Grundbedeutung des Genitivs, welche dem Begriffe Woher entspricht, ist oben §. 462, 5. erörtert. Von dem Genitiv als prädicativen Casus war schon §. 388 ff. die Rede; und in wie weit derselbe in attributiven Verbindungen vorkommt, davon wird unten §. 581 ff. die Rede seyn. Hier haben wir denselben als objectiven Casus zu betrachten, in so fern er von Verbis, Participiis und Adjectivis abhängt. — Und zwar erscheint der Genitiv als objectiver Casus nicht bloß als ergänzendes, sondern auch als bestimmendes Object. — Für den Genitiv als ergänzendes Object gilt zunächst folgende

**Regel I.** Bei den Verbis sich erinnern oder vergessen (memini, recordor, reminiscor und obliviscor) und bei den Verbis: einen an etwas erinnern (moneo, admoneo, commoneo, commonefacio), steht das Object der Erinnerung ꝛc. (d. i. die Angabe, von woher die Erinnerung ausgeht) im Genitiv.

Animus meminit *praeteritorum*. C. Div. 1. 63. — Homo nefarius aliquando cum dolore *flagitiorum suorum* recordabitur. C. Pis. 6. —

Oblitum me putas *consilii*, *sermonis*, *humanitatis* tuae C. fam. 11, 27. — Jugurtha viritim, ut quemque extulerat, commonefaciebat *officii sui*. Sall. Jug. 49. — Adversae res admonuerunt *religionum*. L. 5, 51. — Nemo est, qui *tui sceleris* ex illa oratione commonefiat. C. Verr. 5, 43. —

Zusatz 1. Statt des Genitivs kann bei all diesen Verbis auch der Casus, der gewöhnlich zur Bezeichnung des ergänzenden Objects dient, nämlich der Accusativ, eintreten.

*Cinnam* memini, Sullam vidi. C. Phil. 5, 6, 17. — Est operae pretium, majorum *diligentiam* recordari. C. Agr. 2, 27. — *Ea* potius reminiscere, quae digna tua persona sunt. C. fam. 4, 5. — Homines non modo *res praeclarissimas* obliviscuntur, sed etiam nefarias suspicantur. Cic. Mil. 23. —

Anmerk. 1. Bei memini und recordor steht häufig auch de mit dem Ablativ, und zwar,

a) memini hat de bei sich, wenn es erwähnen (von etwas Erwähnung thun) heißt: De homine importunissimo ne meminisse quidem volo. C. fam. 5, 3. —

b) Wenn bei recordor das Object der Erinnerung eine Person ist, so steht immer de. Velim scire, ecquid *de te* recordere. C. Tusc. 1, 6. — Auch kann *de* bei Sachen stehen: *de lacrimis* recordor. C. Planc. 42. —

* *Memini* mit einem Verbum als Object s. §. 411, Anm.

---

(* Nach der im Griechischen nicht ungewöhnlichen Bedeutung dieses Casus. Kühner. §. 571, a. —

Anmerk. 2. Die Verba erinnern (nämlich: moneo mit den Compositis) haben weit häufiger de als den Genitiv: Terentiam moneatis de *testamento*. C. Att. 11, 16. — Und der Accusativ des Objects, an das man einen erinnert, kommt meist nur in den Neutris id, illud, hoc vor (s. §. 471, Zus. 1.) Selten sind Constructionen wie folgende: *Eam rem* locus admonuit. Sall. Jug. 7.

Zusatz 2. Hieher gehört auch die Redensart: venit mihi in mentem (es kommt mir in den Sinn); welche

a) gewöhnlich unpersönlich construiert und mit dem Genitiv verbunden wird: Venit mihi *Platonis* in mentem. C. fam. 5, 1.

b) oder auch persönlich construiert mit dem Nominativ verbunden wird (Wer kommt mir in den Sinn?). Veniebant mihi in mentem *multa* in utramque partem. C. fam. 11, 29. — Non venit in mentem *pugna* apud Regillum lacum? L. 8, 5. —

Zusatz 3. Gleich den Verbis der Erinnerung werden auch die damit verwandten Adjectiva (memor, immemor, eingedenk, uneingedenk) mit dem Genitiv verbunden:

Milites Sullani, *rapinarum* et *victoriae veteris* memores, civile bellum exoptabant. Sall. C. 16. — Omnes immemorem *beneficii* oderunt. C. off. 2, 18.

**483** **Regel II.** Bei einigen Verbis, die eine Empfindung bezeichnen, steht der Gegenstand, von welchem aus (woher) die Empfindung im Gemüth rege wird, im Genitiv. Diese sind:

a) die persönlichen Verba: misereor, misеresco, bemitleiden.

b) die Impersonalia: miseret, poenitet, piget, pudet, taedet und pertaesum est. — (Diese Impersonalia haben das Subject, welches die Gemüthsbewegung empfindet, im Accusativ. §. 353, Anm.)

(a) Iudices, miseremini *sociorum!* C. Verr. II. 1, 28. — Arcadii, quaeso, miserescite *regis*. Virg. Aen. 8, 573. —

(b) *Eorum* nos magis miseret, qui nostram misericordiam non requirunt, quam qui illam efflagitant. C. Mil. 34. — Me *vitae meae* poenitet. C. Planc. 33. — Me civitatis *morum* piget taedetque. Sall. Jug. 4. — Sunt homines, quos *libidinis infamiaeque* suae neque pudeat, neque taedeat. C. Verr. I, 12. — Nunquam Atticum *suscepti negotii* pertaesum est. N. 25, 15. —

*NB.* Von misereri und miserescĕre (bemitleiden) ist wohl zu unterscheiden: miserari und commiserari (beklagen, bejammern), welche stets den Accusativ bei sich haben: Principes miserantur communem Galliae *fortunam*. Caes. G. 7, 1. Agesilaus commiseratus est *fortunam* Graeciae. N. 17, 5. —

Anmerk. 1. Wenn bei den oben angeführten Impersonalibus poenitet, pudet etc., der Gegenstand der Empfindung ein Verbum ist, so steht dies im Infinitiv; oder es kann durch einen Satz mit *quod* oder mit einem Fragworte umschrieben werden: Non poenitet me *vixisse*. C. Sen. 23, 83. — Me non pudet *fateri* nescire, quod nesciam. C. Tusc. 1, 25. — Quintum poenitet, *quod animum tuum offendit*. C. Att. 11, 13. — Disces quamdiu voles; tamdiu autem velle debebis, quoad te, *quantum proficias*, non poenitebit. C. off. 1, 1. —

Anmerk. 2. Ueber quod, id, illud etc. bei diesen Impersonalibus sieh

§. 471, Anm. 1, a; — über me poenitere potest (ich kann bereuen) §. 460, Zus. 3. —

*Nota* 1. Die gewöhnlicher Weise persönlich construierten Verba: misereor, miseresco, kommen auch manchmal als Impersonalia, gleich miseret construiert, vor: Cave, te fratrum misereatur. Cic. Lig. 5. — Inopis nunc te miserescat mei. Ter. Heaut. 5, 4, 3. — Besonders das Perf.: Me tuarum miseritum est fortunarum. Ter. Heaut. 3, 1, 54; weil miseruit ungewöhnlich ist.

*Nota* 2. Aehnlich wird auch manchmal von vereor (scheuen oder sich scheuen): veritum est me als Impersonale gebraucht, doch selten in guter Prosa: Cyrenaici; *quos* non est veritum, in voluptate summum bonum ponere. C. Fin. 2, 13, 39. —

*Nota* 3. Während pudet gewöhnlich die Sache oder Person, über die ich mich schäme, im Genitiv bei sich hat, so findet sich manchmal auch der Genitiv um auszudrücken, vor wem ich mich schäme. Me *tui*, mi pater, pudet. Ter. Ad. 4, 5, 49 — *Municipiorum* te pudet. C. Phil. 2, 25, 61. —

*Nota* 4. Höchst selten finden sich diese Impersonalia persönlich construiert: Non te haec pudent. Ter. Ad. 4, 7, 36. — Und dahin gehört auch das bei Dichtern und Spätern vorkommende pertaesus, mit dem Accusativ: Caesar, animadversa Magni Alexandri imagine, ingemuit, quasi *pertaesus* ignaviam suam. Suet. Caes. 7. —

484 **Regel III. Die Verba egeo und indigeo (bedürfen), haben das Object des Bedürfens (woher das Bedürfniß entsteht) im Genitiv bei sich.**

**Gravitas morbi facit, ut *medicinae* egeamus. C. fam. 9, 3. — Virtus *plurimae exercitationis* indiget. C. Fin. 3, 15. —**

Zusatz. Daß in vielen objectiven Satzverhältnissen das im Genitiv liegende Woher in den Ablativ übergegangen ist, wurde schon oben (§. 462, 6, e) erwähnt. Und daher können nicht nur die Verba der Fülle und des Ueberflusses (anfüllen, Ueberfluß haben §. 501 d,) sondern auch die oben angeführten des Mangels oder Bedürfens, — egeo und indigeo, — mit dem Ablativ construiert werden.

Malo virum, qui *pecunia* egeat, quam pecuniam, quae *viro*. C. off. 2, 20. — Atticus annos triginta *medicina* non indiguit. Nep. 25, 21. —

Anmerk. Indessen finden sich auch manchmal die Verba anfüllen (implere und complere) selbst bei Cicero statt des gewöhnlicheren Ablativs mit dem Genitiv verbunden: ollam *denariorum* implere. C. fam. 9, 18, 4. — Carcer *mercatorum* completus erat. C. Verr. 5, 57. — (vergl. §. 501, a).

*Nota* 1. Dem Grundbegriffe des Genitivs (Woher) entsprechen auch mehrere in der poetischen Sprache vorkommende Genitive, wofür die gewöhnliche Sprache den Ablativ oder eine andere causale Wortverbindung gebraucht, und die man als einen Gräcismus ansehen kann, in so fern die gleichbedeutenden griechischen Verba mit dem Genitiv verbunden zu werden pflegen. Z. B. Decipior *laborum* *). Hor. Carm. 2, 13. — Desine *mollium querelarum*. ibid. 2, 9, 17. — abstineto *irarum*. ibid. 3, 27, 7. — trepido *aevi*. ibid. 2, 11, 4. — tempus est desistere *pugnae*. Virg. Aen. 10, 441. — laetor *malorum*. ibid. 11, 280. — miror *laborum*. ibid. 11, 126. — invideo *Cereris*. Hor. Sat. 2, 6, 84. —

*Nota* 2. Davon ist das in guter Prosa vorkommende pendeo *animi*, **) wohl zu unterscheiden, s. §. 507, Anm. 3.

---

*) σφαλῆναι πόνων. Matth. gr. Gramm. §. 338 S. 646. — Kühner ausf. Gr. Gr. §. 513, 3. —

**) Für labor *consilii*, was man aus C. Phil. 7, 6. hier anführt, liest Orelli: *consilio*; über veritus *testimonii* sieh unten §. 486, Anm. 2.

485 Regel IV. Außer den oben (§. 482, Zus. 3.) angeführten nehmen auch andere Adjectiva ihr Object in dem Genitiv zu sich, — selbst wenn die Verba, mit denen sie verwandt sind, das Object im Accusativ, Dativ oder Ablativ erfordern. — Dahin gehören:

A) Die Adjectiva der Begierde und des Abscheus: avidus, cupidus (von avēre, cupĕre rem) und fastidiosus (von fastidire rem).*)

cupidus *gloriae*, ruhmgierig; avidus *pecuniae*, geldgierig; fastidiosus *latinarum literarum* (Cic. Br. 70) die lateinische Literatur verschmähend.

B) Die Adjectiva des Wissens und Nichtwissens, der Erfahrenheit und Unerfahrenheit: conscius, inscius, nescius, gnarus, peritus, consultus, prudens, ignarus, imperitus, rudis, imprudens, und certior. — (Dagegen scire rem, nescire rem, ignorare rem etc.).

*Injuriae* sibi conscius. — *omnium rerum* inscius. — nescius *fati* (Virg.). — *reipublicae* gnarus. — peritus *juris* et *literarum*. — magis *juris* consultus quam *justitiae*. — prudens *rei militaris*. — *civilis officii* non ignarus. — *belli* imperitus. — *artium* rudis. — imprudens *legis*. — Pompejus me *sui consilii* certiorem facit. C. Att. 9, 2. —

Anmerk. 1. Die obigen Wortverbindungen kommen meist in der besten Prosa vor; aber außer dem Comparativ von certus in der oben angeführten Redensart kommt der Positiv certus nur bei Spätern mit dem Genitiv vor: certus *consilii*. Tac. H. 2, 46. — certus *judicii*. Sen. Ep. 45. — Livius (4, 57) hat: incertus *sententiae*; vergl. unten §. 487. — Dagegen incertus *de aliqua re*. C. fam. 12, 19; — so wie auch: aliquem certiorem *de aliqua re* facere. C. fam. 1, 9. —

Anmerk. 2. Statt *juris* consultus wird auch häufig bei Cicero *jure* consultus gesagt: dagegen jure peritus, arte peritus gehört mehr den Spätern an**).

*Nota* 1. Es ergibt sich von selbst, daß wenn nicht sowohl das Object eines solchen Adjectivs, sondern eine Beziehung der Art und Weise der Eigenschaft soll angegeben werden, (nach §. 493) auch der Ablativ stehen kann. Z. B. Quis Balbo *ingenio* prudentior, *jure* peritior, *officio* diligentior fuit. C. Coel. 21, 52. — Adolescens *studiis* rudis, *sermone* barbarus. Vell. 2, 73. — Soll dagegen mehr ein Zweck, in Beziehung auf welchen die Eigenschaft betrachtet wird, angegeben werden, so steht *ad* mit dem Accusativ: peritus *ad disciplinam*. C. font. 15. — prudens *ad consilia*. ibid. — rudis *ad pedestria bella*. L. 24, 48. — Und so findet auch manchmal die Präposition *in* statt, wenn die Sache gleichsam örtlich angeschaut wird: prudens *in jure*. C. Lael. 2. rudis *in jure*. C. or. 1, 10. conscius *in rebus privatis*. C. Att. 1, 18.

C) Die Adjectiva der Sorge, des Nacheiferns, Be-

---

*) Bei den Dichtern auch manchmal fastidire alicujus rei, nach §. 484, *Not.* 1.

**) Stellen, die man hieher gezogen hat, gehören einer andern Wortverbindung an; vergl jure peritus in *Nota* 1. — . — Aber auch der Dativ bei *conscius* in folgender Stelle (Cic. Cael. 21, 52) ist nicht sowohl von conscius regiert, als durch ein Zeugma von dem folgenden ministra und adjutrix hervorgerufen: *Huic facinori tanto* tua mens liberalis, conscia; tua domus popularis, ministra; tua denique hospitalis illa Venus, adjutrix esse non debuit. — Dagegen conscius *de* aliqua re. C. Att. 2, 24.

neidend: providus, studiosus, invidus, aemulus (von *alicui* providere, studere, invidere, aemulari). —

Natura provida *utilitatum*, opportunitatumque. — Und so auch: improvidus *futuri certaminis* (Liv.) — philosophus studiosus *sapientiae*. — *literarum Graecarum* perstudiosus. — populus invidus *potentiae*, invidus *laudis*. — Stoici Zenonis *inventorum* aemuli. —

Anmerk. 3. Und hieher gehören auch (von amare *aliquem*) amicus und *inimicus* (die jedoch auch mit dem Dativ vorkommen; s. §. 477, b): Viros fortes, *veritatis* amicos, minimeque fallaces esse volumus. C. off. 1, 19. — Temperantia est *libidinum* inimica. C. ibid. 3, 33. —

D) Die Adjectiva copiae und inopiae, die ein Voll- oder Leer-seyn u. dgl. ausdrücken, und nebst dem Genitiv, gleich den damit verwandten Verbis (compleo, impleo etc., § 501, a.) auch den Ablativ zu sich nehmen; — nämlich: plenus, refertus, fertilis, inops, inānis.

Vita *insidiarum* et *metus* plena; *ornamentis* fanorum et oppidorum plena domus (C. fin. 1, 20. Verr. 4, 57.). — Italia referta *Pythagoreorum*; insula Delos referta *divitiis* (C. or. 2, 37. C. Manil. 18.). — Gallia *frugum hominum*que fertilis; flumen *auro* fertile (L. 5, 34. Plin. H. N. 6, 23). — Senatus *auxilii* inops; inops *verbis* (L. 3, 7. C. de or. 1, 9). — inanis *verborum*; inanis *re utili* (C. or. 1, 9. C. Att. 2, 8).

Anmerk. 4. Das mit plenus und refertus verwandte *confertus* wird bloß mit dem Ablativ verbunden: vita conferta *voluptatibus*. C. Sext. 10. — Bei inops findet sich auch *a* mit dem Ablativ. Z. B. inops *ab amicis*. Cic. Att. 1, 1. (vergl. §. 493, Anm. 3, b.). —

*Nota* 2. Nur in der poetischen Sprache findet sich *pauper* und *dives* auch mit einem Genitiv verbunden: pauper *aquae*, pauper *argenti* et *auri*. Hor. Carm 3, 30, 11. Sat. 2, 3, 142. — Dives *agri* et *pecoris*. Sil. Ital. 1, 393. —

E) Die Adjectiva, die ein Theilhaftig- und Untheilhaftig-seyn bezeichnen: particeps, expers, consors, exsors, exheres, jejunus.

Animus *rationis* particeps. C. Tusc. 2, 21. — fortitudo *rationis* expers. C. Tusc. 4, 22. — Socius et consors *gloriosi laboris*. C. Brut. 1. — *culpae* exsors. L. 22, 44. — filius *paternorum bonorum* exheres. C. or. 1, 38. — aures *multiplicis orationis* jejunae. C. or. 30. —

Anmerk. 5. So wie vacuus mit dem Ablativ verbunden zu werden pflegt (§. 497), so werden auch manchmal die der Bedeutung nach damit verwandten *expers*, *exheres*, etc. mit dem Ablativ verbunden: *fama* et *fortunis* expers. Sall. Cat. 33. *) —

F) Adjectiva, die ein Mächtig- oder Unmächtig-seyn bezeichnen: potens, impŏtens, compos (verwandt mit posse und potiri).

*Mei* potens sum. L. 26, 13. — Non sum *mentis* compos. C. Att. 9, 6. — Jupiter *omnium rerum* praepŏtens. C. Div. 2, 18. — impotens *irae*. L. 29, 9. —

Anmerk. 6. Manchmal gehen diese Adjectiva in die Bedeutung der vor-

---

*) Ob dieser Ablativ auch bei *particeps* stattfand, ist wenigstens für die gute Prosa sehr zweifelhaft; Cic. Acad. 2, 7, 21, wo einige Codices *ratione* particeps haben, liest Orelli: *rationis*.

hergehenden (E) über: *virtutis* compotes beati sunt. C. Tusc. 5, 13. — potens *voli*. Ov. Met. 8, 80. —

*Nota* 3. In der geschmückteren Prosa und bei Dichtern erscheint auch (übereinstimmend mit potiri) der Ablativ: compos *praeda*. L. 3, 70. Vulcanus potens *parte materna* (Herculis). Ov. Met. 9, 251. — Davon verschieden sind Wortverbindungen wie: potens *opibus* (mächtig durch Reichthum) Ablativus Causalis. §. 499. —

**G) Hieran schließen sich noch die Adjectiva, welche eine Aehnlichkeit, Gleichheit, Gemeinschaft, Eigenthum, und das Gegentheil bezeichnen, und außer dem Genitiv auch mit dem Dativ (§. 477, D.) verbunden werden können: similis, consimilis, dissimilis, aequalis, par, dispar; communis, affinis, socius, vicinus, sacer, proprius, und alienus (Gegentheil von proprius) nebst superstes (Gegentheil von aequalis).**

*NB.* Dieser Uebergang des Dativs in den Genitiv bei den obigen Adjectiven läßt sich aus der sonst stattfindenden Verwandtschaft beider Casus erklären (§. 473, Zus. 2.). Vergl. auch: er ist mir gleich und er ist meines Gleichen (statt meiner Gleichen). Dabei ist aber für den lateinischen Ausdruck zu bemerken:

a) Der Genitiv dient zu engerer Verbindung als der Dativ, und wird daher z. B. bei similis nur dann stehen, wenn die wesentlichen Merkmale zweyer Dinge als übereinstimmend oder ähnlich gedacht werden; der Dativ bei Uebereinstimmung der nicht-wesentlichen Merkmale, wobei das eine nicht als in die Gattung des andern gehörig angesehen wird, was beim Genitiv statt findet. Z. B. Est vis tanta naturae, ut homo nemo velit nisi *hominis* similis esse, formica *formicae*. Cic. N D. 1, 28. (Der Mensch sucht seines Gleichen nur in dem Menschen.) Canis nonne similis *lupo?* atque simia quam similis, turpissima bestia, *nobis*. Cic. N. D. 1, 35. So wenig der Affe zu der Gattung der Menschen gehörig angesehen wird, so wenig sieht Cicero in dem Obigen auch den Wolf als zu dem Hundegeschlecht gehörig an, und denkt also die verglichenen Dinge als im Wesentlichen verschieden. Sollte aber gesagt werden (was jetzt die Naturgeschichte lehrt) der Wolf gehört zu der Gattung der Hunde, so hieße es: canis similis est *lupi*. — Und so auch bei andern der obigen Adjectiva. —

b) Bei manchen dieser Adjectiven läßt sich auch die Verbindung durch den Genitiv als substantivische Verbindung ansehen; z. B. aequalis Themistoclis (Zeitgenosse des Themistocles) und aequalis Themistocli (gleichalterig dem Themistocles). — Vergl. amicus libertati und libertatis oben §. 477, Anm. 2. —

P. Crassus, dum *Cyri* et *Alexandri* similis esse voluit (er wollte ein Cyrus, ein Alexander seyn), et *L. Crassi* et *multorum Crassorum* inventus est dissimillimus. C. Brut. 81. — Caesar *Alexandro*, sed sobrio neque iracundo, simillimus. Vell. 2, 41. — Q. Metellus, *cujus* paucos pares haec civitas tulit. C. Pis. 4. — Simplex animi natura non habet in se quidquam admixtum dispar *sui*. C. Sen. 21. — Maximum est in amicitia, superiorem parem esse *inferiori*. C. Lael. 19. — . — Creticus et *ejus* aequalis, Pacon. Cic. or. 64. — *Ennio* aequalis fuit Livius. C. Brut. 18. — Calamitas communis est *utriusque* nostrum (etwas uns gemeinsam Angehöriges, Genit. Possess.), sed culpa mea propria est. Cic. fam. 14, 3. — Studium conservandi hominis commune *mihi* vobiscum esse debebit. C. C. Rab. 1. — *Omni aetati* mors est communis. Cic. Sen. 19. — . — *Viri* propria maxime est fortitudo. Cic. Tusc. 2, 18. — *Nobis* propria est mentis agitatio. Quint. 1, 1, 1. — Quis alienum pudet *suae dignitatis* (mit seiner Würde nicht vereinbar), quod in omni munere vitae optimum sit, exquirere. C. fin. 1, 4. — Testis

id dicit, quod *illi causae* maxime est alienum. C. Caecin. 9. (und so auch alienus re und a re). — — Solent accusatores judicibus persuadere, affinem esse *alicujus culpae* eum, qui accusetur. Cic. Inv. 2, 44. — Homines, *huic* affines *sceleri*. C. Sull. 25. — Vos imploro, Albanorum arae, *sacrorum* populi Romani sociae. C. Mil. 31. — Cujus majores *huic populo* socii semper fuerunt. C. Dom. 20. — . — Delos insula *eorum deorum* (Apollinis et Dianae) sacra putatur. C. Verr. 1, 18. — Qui tribunis plebis nocuit, ejus caput *Jovi* sacrum est. L. 3, 55. — Fidem in capitolio vicinam *Jovis* majores nostri esse voluerunt. C. off. 2, 29. — Heu quam vicina est ultima terra *mihi*. Ovid. Tr. 3, 4, 52. — Utinam te, frater, non solum *vitae* sed etiam *dignitatis meae* superstitem reliquissem. C. Qu. Fr. 1, 3. — *Mihi* superstes. Ter. Heaut. 5, 4, 7. —

Anmerk. 7. *Proprius* kommt bei Cicero nur mit dem Genitiv verbunden vor. — Dagegen können bei proprius, communis u. a., bei denen der Genitiv ein gemeinsames Eigenthum (Genit. Possessivus) bezeichnet, nicht die Genitive der Personal-Pronomina erscheinen, wie man etwa bei similis sagen kann: similis mei, tui, sui; sondern statt des Genitivs tritt hier das Pronomen Possessivum ein; wie im obigen Beispiele culpa *mea* propria est. Cic. fam. 14, 3. und so communis *nostra* fortuna, vicinus *meus* u. dergl., oder die Pronomina Personalia müssen im Dativ stehen: vicinus *mihi*, communis *mihi* u. s. w.

486 **Regel V.** So wie die Adjective ihr Object im Genitiv zu sich nehmen (Reg. IV.); so kann auch mit den in adjectivische Bedeutung übergegangenen Participiis das Object im Genitiv verbunden werden, wenn gleich das Verbum, von dem sie abstammen, einen andern Objects-Casus regiert.

*NB.* Man hat dabei das eigentliche Particip von dem in adjectivische Bedeutung übergegangenen wohl zu unterscheiden. Z. B. Tiberius, sitiens *sanguinem*, Sejanum interfici jussit, d. i. Tiberius ließ, als er nach Blut dürstete, den Sejan ermorden; — aber: Tiberius *sanguinis* sitiens, der blutdürstige Tiberius ꝛc. — Man merke daher besonders die in folgenden Beispielen enthaltenen Participia.

Romani semper *appetentes* gloriae atque avidi laudis fuerunt. C. Man. 3. — Epaminondas veritatis erat *diligens*. N. 15, 3. — Omnino est *amans* sui virtus. C. Lael. 26. — Virtus est *efficiens**) voluptatis. C. off. 3, 33. — eques Romanus locuples, *sui negotii* bene *gerens*. C. Quint. 19. — *fugiens* laboris. Caes. C. 1, 69. — *contemnens***) religionis. C. leg. 2, 17. — *insolens* infamiae. C. Att. 2, 21. — religionum *colens*. C. Planc. 33. — religionis *negligens*. L. 5, 46. — tui *observans*. C. fam. 14, 4. — cujusvis generis *intelligens*. C. fin. 2, 20 — Deorum *metuens*. L. 22, 3. — *abundans* omnium rerum. N. 18, 8. — *perferens* injuriarum. C. Or. 2, 43, 184. — *patiens* inediae. Sall. C. 5. — frigoris *impatiens*. Plin. H. N. 8, 43. —

Anmerk. 1. Patiens und impatiens finden sich bei Cicero nicht mit dem Genitiv, sondern mit in und dem Ablativ verbunden. —

---

*) Dagegen nach dem oben *NB.* Gesagten: ratio efficiens *magnos viros*. C. off. 1, 20.

**) Dagegen: Animos *humana* contemnentes. Cic. off. 1, 20, 67; — wobei das Neutrum keinen Genitiv zuläßig macht; so wie auch in huic viro *omnia* audienti, *magna* metuenti, *multa* suspicanti, *nonnulla* credenti. C. Mil. 23.

Anmerk. 2. Daß unter obiger Regel vorzugsweise die Participia Präsentis begriffen sind, beweisen die Beispiele. Aber es finden sich auch einige Participia Perfecti mit ähnlicher Construction. — Z. B. *Veritus tui testimonii.* C. Att. 8, 4. — *juris consultus* s. oben, §. 485, b. homines *insueti* laboris. Caes. G. 7, 30. — equi *insoliti* tumultus. L. 10, 28. — *assuetus* Gallici tumultus. L. 18, 17. — Und so auch in der poetischen und spätern Sprache: *expertus* belli (Tac. H. 4, 76 und Virg. Aen. 10, 173.) *doctus* juris civilis. Gell. *indoctus* pilae discive. Hor. *interritus* leti. Ovid. *scitus* vadorum. Ovid. — *satiatus* caedis. Ovid.

Zusatz. Ganz auf dieselbe Weise haben die von Verbis gebildeten Adjectiva auf *ax* in der geschmücktern und spätern Prosa und bei den Dichtern ihr Object im Genitiv bei sich; z. B.

*Capax* cibi und *ferax* virtutum. L. 9, 16. — *tenax* propositi. Hor. C. 3, 3. — tempus *edax* rerum. Ov. M. 15, 234. — *fallax* amicitiae. Tac. An. 16, 32.

487 Allgem. Anmerk. Außer den bisher angeführten Adjectiven gibt es noch sehr viele, die bei Dichtern und in der geschmückteren und spätern Prosa mit dem Genitiv verbunden werden*). dabei hat man folgende Unterscheidungen zu machen:

a) Entweder dient der bei den Adjectiven erscheinende Genitiv zur Bezeichnung des nächsten (ergänzenden) Objectes, wie dies bei den in obigen Regeln (Reg. IV — V) angeführten der Fall war. Z. B.

Omnium *egenus*, *trepidi* rerum suarum, *inexplebilis* virtutis, *insons* injuriae. *Liv.* — *Ambiguus* consilii, *validus* opum, *anxius* sui, *avarus* pecuniae, *socors* futuri, *sterile* virtutum, *callidus* temporum, *promptus* belli. *Tacit.* — Stipendiorum *indigus*, vinculorum *profugus*. *Plin.* — Angusti clavi *contentus*, munificentiae *effusissimus*. *Vellej.* — *Docilis* modorum, *solers* lyrae, *incautus* futuri, *exul* patriae, *benignus* vini somnique. *Hor.* — *Fessus* rerum, *praesagus* mali, *laetus* laborum. *Virg.* — *Timidus* deorum, *degener* artis, *gravidus* metalli. *Ovid.* —

b) Oder der Genitiv bei diesen Adjectiven bezeichnet kein ergänzendes sondern bloß ein bestimmendes Object, d. i. eine entferntere Beziehung, unter welcher die Eigenschaft stattfindet, was in der gewöhnlichen Sprache durch den Ablativ ausgedrückt wird (s. §. 493). Z. B.

*Durus* oris, *nimius* imperii. *Liv.* — *Summus* severitatis et munificentiae, *acer* militiae, femina *indecora* formae, *vetus* operis ac laboris, *strenuus* militiae, *praeclarus* fidei, *atrox* odii. *Tacit.* — *Integer* vitae, sceleris *purus*, *felix* cerebri. *Hor.* — *Truncus* pedum, *maturus* aevi. *Virg.* — *utilis* medendi radix, *felices* studii locique. *Ovid.*

c) Von dem Genitivus *animi*, welcher auch als bestimmendes Object in der besten Prosa vorkommt, wird unten §. 507, Anm. 3. die Rede seyn.

488 Regel VI. Bei den Verbis schätzen, achten (facio, duco, habeo, puto, aestimo, pendo) und ihren Passivis, so wie bei esse in der Bedeutung werthseyn, gelten, steht die Bestimmung des Werthes im Genitiv (*Genitivus pretii*).

Dieser Genitivus pretii besteht theils a) aus den Adjectivis Neutris: magni hoch, pluris höher, maximi und plurimi am höchsten; parvi gering, minoris, minimi; und

---

*) Vergl. Ruddimann. II. S. 73—78. — Schulz lat. Gr. §. 76, 17, f. — Und Ramshorn §. 108, 4. *Not.*

tanti so hoch, quantii wie hoch. — theils b) aus den Substantiven: flocci, nauci, nihili, pli etc. und dem Demonstrativum hujus (um so viel) meist verneinend: non hujus.

Agere considerate *pluris est*, quam cogitare prudenter. C. off. 1, 45.

Multis millibus regiorum interfectis, *magni* fuit Datamis opera. N. 14, 1. — *Quanti* quisque se ipse facit, *tanti* fiat ab amicis. C. Lael. 16. — Sextilius *magni* aestimat pecuniam legibus partam. C. fin. 2, 17. —

*NB.* Dieser Genitivus Pretii ist ursprünglich als prädicativer Casus zu betrachten, welcher das einem Subjecte zukommende eigenthümliche Maß bezeichnet (§. 390, Zus.). So wie man sagte: classis fuit *ducentarum navium*, so sagte man ganz gleichförmig: opera hujus viri est *magni* (die Bemühung dieses Mannes ist des Großen, d. i. sie ist viel werth). Gleichbedeutend mit magni *est* traten alsdann Passiva: magni *habetur*, *putatur*, *ducitur*, u. s. w. ein (vergl. andere ähnliche Constructionen, §. 389, Anm. und 386). Und aus diesen Passivis: magni *putari* etc. entwickelte sich dann die active Construction: aliquem magni putare, habere, ducere, aestimare u. s. w. (Vergl. §. 386, Zus. und 389, Anm. wornach aus der Construction: non *liberalis* est *viri*, sed *levis* hervorging: Atticus non *liberalis* sed *levis arbitrabatur*).

Zusatz. Von diesen Genitiven des Werthes sind die Ablative des Preises (§. 494) wohl zu unterscheiden. Z. B. Virtutem *magni* aestimare, heißt die Tugend hoch schätzen, d. i. ihr einen hohen (innern) Werth beilegen; dagegen prata *magno* aestimare (C. Parad. 6, 3) die Wiesen hochschätzen, d. i. ihnen einen hohen Preis (Geldpreis, äußeren Werth) beilegen. — Jedoch sind beide Constructionen sehr nahe miteinander verwandt (indem der Ablativ nicht nur ebenfalls prädicativer Casus ist, sondern auch als objectiver Casus vielfältig in die Grundbedeutung des Genitivs überging, s. §. 462, 6, e.). Und daher kommt es, daß auch in der guten Prosa (bei Cicero) statt des Ablativs des Preises die Genitive: pluris, minoris, minimi nebst tanti, quanti bei den Verbis kaufen, verkaufen 2c. gebraucht werden. Z. B. Vendo meum frumentum non *pluris* quam ceteri, fortasse etiam *minoris*. C. off. 3, 12. — Emit Caninius hortos *tanti*, *quanti* Pythius voluit. C. off. 3, 14. —

Anmerk. 1. Wenn wir diese Genitive als ursprünglich prädicative Casus auffassen (s. *NB.*), so ist leicht einzusehen, daß auch *pretii* damit verbunden werden kann, wie Agrum *pretii majoris* nemo habet. Ter. Heaut. 1, 1, 12. — Sonst aber kommt neben dem Positiv magni die Form *multi* eben so wenig in der guten Prosa vor, als *majoris* neben pluris; und das majoris bei Phädrus (2, 5, 25). Multo *majoris* alapae veneunt, ist nicht nachzuahmen.

Anmerk. 2. Hieher lassen sich auch die Redensarten ziehen: aequi boni facere, oder aequi bonique facere, aequi consulere, boni consulere, etwas für gut halten, etwas gut seyn lassen, sich etwas gefallen lassen.

Anmerk. 3. Wie: für nichts achten, auch heißen könne: pro nihilo habere, ducere, putare, ergibt sich aus §. 386, Anm. 1.

489 Regel VII. Bei den Verbis beschuldigen, anklagen überführen und verdammen steht der Genitiv zur Angabe des Grundes der Handlung, d. h. das Verbrechen, dessen man einen beschuldigt, oder wegen dessen man ihn verdammt, wird durch den Genitiv ausgedrückt. (Genitivus Causalis).

Hieher gehören besonders die Verba: **beschuldigen**: arguere, coarguere, insimulare; **anklagen**: (aliquem) accusare, deferre, (cum aliquo) agere; **überführen**: convincere; **belangen**: postulare, arcessere; **schuldig seyn**: teneri; **verdammen**: damnare, condemnare, u. dgl.

Cicero Verrem *avaritiae nimiae* coarguit. C. Verr. 5, 59. — Miltiades accusatus est *proditionis*. N. 1, 7. — Haec duo *levitatis* et *infirmitatis* plerosque convincunt, si aut in bonis rebus contemnunt, aut in malis deserunt. C. Lael. 17. — Caesar Dolabellam *repetundarum* postulavit. Suet. Caes. 4. — Quis non frangeret inferiorum libidines, nisi illi ipsi, qui illas frangere deberent, *cupiditatis ejusdem* tenerentur. C. Leg. 3, 13. — Themistocles absens *proditionis* est damnatus. N. 2, 8. —

Zusatz 1. Dieser Construction mit dem ursächlichen Genitiv folgen auch die Adjectiva: **beschuldigt, schuldig, überführt**: reus, affinis, noxius, obnoxius, manifestus, compertus.

Reus est *injuriarum*. Quint. 4, 2, 100. — *Rei capitalis* affinis. C. Verr. 2, 38. — *pecuniae creditae* obnoxius (belangbar). L. 8, 28. — De manifestis *rerum capitalium* more majorum supplicium sumendum. Sall. Cat. 52. —

*NB.* 1. Dieser Genitiv beruht auf der Grundbedeutung dieses Casus, wornach derselbe in dem Begriffe **Woher** eine ursächliche Bedeutung hat. Um jedoch in andern Wortverbindungen das bestimmende Object des Grundes oder der Ursache anzugeben, tritt gewöhnlicher Weise der Ablativ ein (s. §. 498, ff.); nur bei diesen gerichtlichen Redensarten hat sich der Genitiv erhalten. Und daher kommt es auch, daß, obgleich sonst bei den Wörtern, die eine Sonderung oder Trennung bezeichnen, das **Woher** oder **Wovon** durch den Ablativ ausgedrückt zu werden pflegt (§. 496), dennoch in den **gerichtlichen** Ausdrücken der Genitiv bleibt, wie aus Folgendem erhellet:

Zusatz 2. Bei den Verbis **lossprechen, freysprechen**: solvere, absolvere, liberare, purgare steht das Verbrechen oder die Schuld, wovon man einen losspricht, ebenfalls im **Genitiv**:

Caelius judex absolvit *injuriarum* eum, qui Lucilium poetam in scena nominatim laeserat. ad Her. 2, 13. — Senatus nec liberavit *ejus culpae* regem, nec arguit. L. 41, 9. — Teii purgabant civitatem *omnis dicti factique hostilis* adversus Romanos. L. 37, 28. —

**Anmerk. 1.** Weil aber der Ablativ gewöhnlicher Weise in die ursächliche Bedeutung des Genitivs u. s. w. außer diesen gerichtlichen Redensarten eintritt (s. oben *NB.* 1); so ergibt es sich sehr leicht, daß bei allen diesen Wörtern (bei anklagen, überführen, verdammen und lossprechen ꝛc.) auch der **Ablativ** zuweilen eintreten kann. — Milo, Clodio interfecto, *eo nomine* erat damnatus. Caes. C. 3, 21. — Alcibiades postulabat, ne absens invidiae *crimine* accusaretur. N. 7, 4. — Nulla facultas dicendi Verris vitam, *tot vitiis flagitiisque* convictam, potest defendere. C. Verr. A. 1, 4. — Latae deinde leges, quae regni *suspicione* consulem absolverent. L. 2, 8. — Und so auch bei reus: Uterque reus est ob eandem causam et *eodem crimine*. C. Vat. 17. —

*NB.* 2. Dieser Ablativ kommt zwar am häufigsten bei den allgemeinen Ausdrücken: nomine, crimine (Beschuldigung), scelere (Verbrechen) vor; aber auch, wie obige Beispiele zeigen, in andern Wortverbindungen. — Und wie unpassend es ist, aus den Redensarten: aliquem invidiae crimine accusare, aliquem nomine sceleris conjurationisque damnare (C. Verr. 5, 5), den bei diesen Wörtern stehenden Genitiv als abhängig von den ausgelassenen Ablativen nomine, crimine, scelere zu erklären, ergibt sich schon aus der Natur dieser Constructionen, und auch daraus, daß diese Ablative selbst zuweilen im Ge-

nitiv vorkommen; z. B. An non intelligis, quales viros *summi sceleris* arguas? C. C. Rab. 9. — Absolvitur *ejusdem criminis* C. Gracchus. Tac. An. 4, 13. —

Anmerk. 2. Bisweilen können auch Präpositionen eintreten, nämlich a) *de*, welches eine ursächliche Bedeutung (wegen) hat: Z. B. accusare *de* epistolarum *negligentia*. C. Att. 1, 6. postulare *de repetundis*. C. fam. 8, 8. — damnare *de pecuniis repetundis*. ad. Her. 1, 11. — *de luxuria* purgare. C. S. Rosc. 14. — Und so immer *de vi* (wegen verübter Gewalt); z. B. de vi reum fieri. C. Vat. 17. —

b) Zuweilen in mit dem Ablativ, wenn man die ursächliche Bestimmung, weßwegen einer angeklagt ꝛc. wird, gleichsam als örtliche Bestimmung, worin einer angeklagt, überführt ꝛc. wird, ansieht. Z. B. me tibi excuso in eo ipso, *in quo* te accuso. C. Qu. Fr. 2, 2. — in manifesto peccato teneri. C. Verr. 2, 78. — in crimine incendii convinci. Tac. An. 15, 14. —

c) Eine besondere Redensart ist es: *inter sicarios* aliquem accusare oder damnare (C. S. Rosc. 32. Cluent. 7) einen des Meuchelmords anklagen, verdammen. —

*Nota* 1. Statt zu sagen: einen Mann des Betrugs anklagen, sagt man bisweilen im Lateinischen auch: den Betrug eines Mannes anklagen. Daher z. B. alicujus desperationem accusare. C. fam. 6, 1. — errorem alicujus coarguere. C. Acad. 1, 4. —

Zusatz 3. Außer der Bestimmung des Verbrechens, wovon bisher die Rede war, hat man bei den hieher gehörigen Verbis auch noch die Bestimmung der Strafe zu bemerken, für welche folgende Constructionen stattfinden:

a) Die Todesstrafe steht im Genitiv oder Ablativ, und wird durch *capitis* oder *capite* bezeichnet. Z. B. aliquem capitis oder capite damnare, condemnare, zum Tode verdammen; capitis accusare, arcessere einen als des Todes schuldig anklagen (Cic. Dejot. 11); capitis und capite anquirere einen in peinliche Untersuchung ziehen; u. dergl.

b) Besteht die Strafe in einer zu machenden Leistung (in Geld u. dergl.) so steht ebenfalls bald der Genitiv, bald der Ablativ. Z. B. *quindecim millibus* gravis aeris aliquem damnare. L. 5, 32. — *tertia parte* agri damnare. L. 10, 1. — Verres *octupli* damnatus est. C. Verr. 3, 12. — Nympho condemnatur; *quanti?* fortasse quaeritis; *frumenti ejus omnis*, quod in areis esset. ibid. 3, 21. —

c) Andre Strafen dagegen erscheinen mit ad im Accusativ: Caligula multos *ad metalla* et munitiones viarum, et *ad bestias* condemnavit. Suet. Cal. 27. —

Anmerk. 3. Aus dem Obigen (Zus. 3, b) ergibt sich die Redensart: *voti* damnatus, d. i. verurtheilt, zur Erfüllung des Gelübdes, d. i. einer, der seinen Wunsch (wofür er ein Gelübde darbrachte) erreicht hat. — (Selten mit dem Ablativ. Virg. Ecl. 5, 80). —

*Nota* 2. Nur bei Dichtern erscheint bei damnare der Dativ (statt der Zus. 3, c) angegebenen Construction): *orco* damnare. Virg. Aen. 4, 699. — (vergl. §. 481, allg. Anm. d.)

490 Hier haben wir auch noch den Genitiv zu betrachten bei den Impersonalibus interest und refert (es ist daran gelegen), welcher eigentlich durch eine Auslassung (Ellipse) entstanden ist. — Nämlich interest heißt eigentlich es ist ein Unterschied (es macht einen Unterschied) und *interest patris* steht für interest re patris oder patris causa es macht einen Unterschied für die Sache des Vaters, d. i. es ist von Interesse für den Vater, dem Vater ist daran gelegen.

Ebenso rēfert, aus dem Ablativ von res und fert entstanden*), wenn es, was selten geschieht, mit einem Genitiv verbunden wird, z. B. refert patris, so heißt es: es trägt (bringt) etwas in der Sache des Vaters, d. i. es trägt etwas im Interesse des Vaters, es ist für den Vater daran gelegen. Bei diesen Verbis gilt nun folgende Regel:

Regel VIII. Bei interest und rēfert (es ist daran gelegen) steht

1) die Person, welcher an etwas liegt, im Genitiv — (doch ist dieser Genitiv der Person bei refert seltener).

2) Wird diese Person im Deutschen durch ein persönliches Pronomen (es ist mir, dir, uns u. s. w. daran gelegen) bezeichnet, so steht dafür im Lateinischen das Pronomen Possessivum mea, tua, sua, nostra etc. (übereinstimmend mit re oder causa, im Ablativ Singular). —

3) Wie viel oder wie wenig einem daran liegt, wird bestimmt a) durch Adverbia: magnopere, magis, maxime, parum, minus, minime. — b) durch die in adverbiale Bedeutung übergehenden Adjectiva (§. 471): multum, permultum, plus, plurimum, minus, minimum, nihil, tantum, quantum, aliquantum. — c) und durch folgende Formen des Genitivi pretii (§. 488): magni, pluris, parvi, quanti, tanti. —

4) Die Sache, woran einem liegt, muß immer durch ein Verbum (nicht durch ein Substantivum) ausgedrückt werden, und zwar durch einen Infinitiv, oder Accusativ und Infinitiv, oder durch einen Satz, welcher mit ut, oder ne, oder mit einer indirecten Frage gebildet ist. —

*NB.* Der Anfänger beachte daher den deutschen Ausdruck etwa in folgendem Satze: Uns liegt viel an der Besiegung des Antonius: multum nostra interest, *Antonium vinci.* (daß Antonius besiegt wird) u. dgl. — Jedoch über die allgemeinen Bestimmungen: Hieran ist gelegen: *id, hoc, illud* interest; woran ist gelegen, oder was liegt daran: *quid* interest; und, woran gelegen ist: *quod* interest, s. §. 471, Anm. 1, b.

Magni *interest Ciceronis,* vel *mea* potius, vel mehercule *utriusque,* me intervenire discenti. C. Att. 14, 17. — De Bruto Caesar solitus dicere, magni *refert,* hic quid velit. ibid. 14, 1. — *Interest omnium,* recte facere. C. fin. 2, 22, 72. — Quid nostra *refert,* victum esse Antonium. C. ad Brut. 17. — Illud *mea* magni *interest,* ut te videam. C. Att. 11, 22. — Non adscripsi id, quod *tua* nihil *referebat.* C. fam. 2, 7. — Quod permagni *interest,* pro necessario saepe habetur. Cic. Part. 24. — Sulla regi Boccho patefecit, faciendum aliquid, quod *Romanorum* magis, quam *sua retulisse* videatur. Sall. Jug. 111. —

Anmerk. Der Genitiv bei interesse bezeichnet gewöhnlich einen persönlichen Begriff; doch ist es bisweilen der Fall, daß auch eine Sache gleichsam persönlich angeschaut wird, und auch in diesen Genitiv zu stehen kommt. Z. B. *Communis salutis* interest, duos consules in republica esse. C. Mur. 2. — Wird aber die Sache mehr als Sache betrachtet, in Beziehung auf welche etwas Interesse hat, so steht ad mit dem Accusativ. Z. B. Magni *ad honorem nostrum* interest, quam primum ad urbem me venire. C. fam. 16, 1. — *Ad nostram laudem* non multum video interesse, sed *ad properationem*

---

*) Verschieden von rĕferre (zurückbringen).

meam quiddam interest. C. fam. 5, 12. (Vergl. utilis mihi und utilis ad rem u. Anderes drgl.)

*Nota* 1. Daß bei referre bei Dichtern und Späteren auch der Dativ vorkommt, beruht auf der Grundbedeutung dieses Casus, der das an einer Handlung Theil nehmende Object ausdrückt, und mit dem Genitiv in manchen Wortverbindungen verwandt ist (§. 473, Zus. 2.). Dic, quid referat intra naturae fines *viventi,* jugera centum an mille aret. Hor. Sat. 1, 1, 49. —

*Nota* 2. Höchst selten erscheint interesse persönlich construiert mit einem Substantiv im Nominativ als Subject (statt der oben Reg. VIII, 4, angegebenen Construction). In Epirum statui me conferre; non quo mea interesset loci *natura,* qui lucem omnino fugerem, sed etc. C. Att. 3, 19.

## D) Ablativus.

491 1. Der Ablativus ist der Casus des bestimmenden Objects (§. 462, 6), d. h. er enthält eine Angabe von Ort und Zeit, Art und Weise, Grund und Ursache. In so fern dieses bestimmende Object sehr häufig auch durch Adverbien ausgedrückt wird (§. 341, 19), so kann man den Ablativ auch adverbialen Casus nennen.

2. Von dem Ablativ, in so fern er eine Orts- und Zeitbestimmung enthält, wird unten (§. 505 ff.) die Rede seyn, wo von dem bestimmenden Object des Raumes und der Zeit Näheres gesagt wird; hier haben wir daher den Ablativ in seinen sonstigen Bedeutungen zu betrachten.

### Ablativus Modi.

3. Die Bestimmung der Art und Weise ist aus der räumlichen Anschauung des Wo? hervorgegangen (daher deutsche Präpositionen mit der Begriffsbestimmung Wo hier vorkommen): z. B. in Geduld (geduldig) etwas ertragen: *aequo animo* ferre; in Versen schreiben: *versibus* scribere; an Menschenfreundlichkeit übertreffen: *humanitate* praestare; unter dem Schein der Freundschaft betrügen: *simulatione* amicitiae decipere. — Dieses Wo geht in Wohin über, indem die Bewegung der Handlung die Art und Weise derselben bestimmt; daher: nach der Weise oder auf diese Weise: in hunc modum, ad hunc modum statt hoc modo. — Durch Betrug etwas ausführen: per fraudem aliquid perficere. — (Daher auch die deutschen Ausdrücke: auf's beste, auf's schönste: optime, pulcherrime). — Ferner stützt sich die Bestimmung der Art und Weise auf die Anschauung eines Zeitverhältnisses, indem das bei einer Handlung Gleichzeitige die Art und Weise derselben bezeichnet: mit großer Freude etwas hören; u. s. w.

492 **Regel I. Der Ablativ dient zur Bestimmung der Art und Weise einer Thätigkeit, (wofür im Deutschen entweder Adverbia oder Substantiva mit Präpositionen eintreten).**

*NB.* Vergleiche: humano modo peccare menschlich fehlen; aber auch: *cupide* appetere: mit Begierde, mit Eifer nach etwas streben. Die deutschen Präpositionen, die in diesen Ablativ fallen, sind: auf, durch, nach, mit, in, an, unter, zu.

**Injuria fit *duobus modis* (auf), aut *vi* aut *injuria* (durch). C. off. 1, 13. —**

*Lege* (gesetzlich, nach 2c.) agere. L. 26, 15. — *Consuetudine* po-

puli Romani castra munire. Caes. G. 3, 23. — Legiones profectae sunt *alacri animo* et *erecto* (mit). C. Sen. 20. — Quae Hercules *summo labore* (mit) gessit. C. fin. 2, 25. — Scripsi *versibus* (in) tres libros. C. fam. 1, 9. — Sudor fluit undique *rivis* (in). Virg. A. 5, 200. — Socrates *lepore* et *humanitate* (an) omnibus praestitit. C. Or. 2, 67. *Simulatione* legis agrariae (unter). C. Agr. 2, 6. — *magno comitatu* (unter) ingredi. C. Cat. 3, 2. — *pedibus* (zu) Massiliam venire. Caes. C. 2, 21. — *pedibus* proeliari. Caes. G. 4, 2. —

Zusatz. Für die Bezeichnung der Art und Weise sind noch folgende Bestimmungen zu beachten:

1) Die lateinischen Ablative *modo*, *more*, *ritu* werden oft mit einem Genitiv verbunden, wo sie im Deutschen durch wie übersetzt werden können: modo servorum. L. 38, 26. — more Persarum. N. 4, 3. — pecudum ritu. C. Lael. 9.

2) Bei dem Worte modus treten statt des Ablativs auch oft die Präpositionen ad, in mit dem Accusativ ein (Wohin? §. 491, 3). mirum in modum, servilem in modum (Caes. G. 1, 41. — C. Verr. 1, 5). — ad hunc modum loqui. Caes. G. 2, 31. — ad modum fugientium. L. 37, 46. —

*NB.* Aber die deutschen Ausdrücke: auf griechisch, auf lateinisch, auf's beste, aufs schönste, werden durch bloße Adverbia gegeben: Graece, latine, optime, pulcherrime. —

3) Zur Bezeichnung der eine Handlung begleitenden Gemüthsstimmung oder Gesinnung, oder äußerer Umstände, die mit der Handlung gleichzeitig waren, kann auch im Lateinischen cum (mit) eintreten: Ira absit, *cum qua* nihil recte fieri potest. C. off. 1, 38. Quae *cum aliqua perturbatione* [animi] fiunt, ea constanter fieri non possunt. C. off. 1, 28. — Orator res *cum omni gravitate* et jucunditate explicet. C. or. 1, 13. — Für dieses cum tritt im Deutschen auch zu ein: *Cum summa* reipublicae *salute*, *cum tua peste* et *pernicie* proficiscere ad impium bellum. C. Cat. 1, 13. — cum meo maximo dolore, — *cum offensione* civium. N. 1, 7. — manchmal unter: cum magna spe civium aliquid ingredi. C. Rab. 2. — cum simulatione timoris agere. Caes. G. 5, 50. — (Vergl. Anmerk. unten).

4) Auch die lateinische Präposition per dient häufig zur Bezeichnung der Art und Weise einer Handlung: dolo und *per dolum* listig; vi und *per vim* gewaltsam; *per literas* schriftlich oder brieflich; per occasionem gelegenheitlich. s. §. 535, C, c, α. — (Verschieden davon ist das deutsche durch, das ein Mittel und Werkzeug bezeichnet. §. 500). —

5) Der deutschen Präposition nach entspricht zur Bezeichnung der Weise im Lateinischen meist der Ablativ: ordine nach der Reihe, merito nach Verdienst, more majorum nach der Sitte der Vorfahren, mea sententia, meo judicio nach meiner Meinung, Urtheil; testimonio eruditorum nach dem Zeugniß der Gelehrten; u. s. w. — Aber es können auch Präpositionen eintreten a) secundum zur Bezeichnung einer genauen Uebereinstimmung: secundum naturam vivere. C. fin. 5, 9. — b) *ex*, wenn zugleich ein Grund mit der Art und Weise anzugeben ist: vulgus ex opinione (nach leerer Einbildung) multa aestimat. C. S. Rosc. 10. — c) auch *pro* zur Angabe eines entsprechenden Verhältnisses: pro meritis aliquem lau-

dare; haec pro tuo ingenio (nach deiner geistigen Kraft) considera. C. fam. 16, 1. —

6) Wenn die Präposition ohne zur Bezeichnung der Art und Weise einer Handlung dient, so wird sie im Lateinischen durch *sine* gegeben. Consilium mihi, pauca de Augusto tradere . . . *sine ira et studio*. Tac. An. 1, 1.

Anmerk. Nicht überall, wo im Deutschen mit zur Bezeichnung der Art und Weise steht, wird im Lateinischen deßwegen cum stehen. Vergl. z. B. *silentio* praeterire, *animo aequo* aliquid ferre; *summo labore* aliquid gerere; Tiberis *tenui aqua* fluit mediis caloribus. (Liv. 2, 5). — Bei der Angabe von Gemüthsstimmungen, die eine Handlung begleiten stellt man die Regel auf: einzeln stehende Substantiva müssen mit cum verbunden werden: cum gaudio aliquid facere; tritt aber ein Adjectiv dazu, so kann cum wegbleiben: magno gaudio und magno cum gaudio aliquid facere. — Uebrigens merke der Anfänger für den Gebrauch von cum:

1) cum wird ausdrücklich gesetzt, wenn die eine Handlung begleitende Person angegeben wird: *cum fratre* Athenas sum profectus.

2) Wenn mit auf die Zeit geht, §. 518, Zus. 2.

3) Wenn mit nicht sowohl auf das Verbum des Satzes geht, als vielmehr auf ein Nomen, mit welchem verbunden, nebst welchem ein anderes Nomen angeführt werden soll. In cella concordiae *cum gladiis* homines collocati sunt. C. Phil. 2, 8. — Verres *cum pallio purpureo* versabatur in conviviis. C. Verr. 5, 13. — Unaquaeque res *multis cum argumentis* dici potest. C. Rosc. A. 42.

4) Doch kann die Begleitung bei militärischen Zügen nicht nur mit cum sondern auch ohne cum durch den bloßen Ablativ bezeichnet werden: Parthi Euphratem transierunt *cunctis* fere *copiis*. C. Att. 5, 18. Albani *ingenti exercitu* in agrum Romanum impetum fecerunt; — Tullus *infesto exercitu* in agrum Albanum pergit. L. 1, 23. — Scipio profectus in Siciliam est *triginta navibus longis*. L. 28, 46.

**493** Regel II. Der Ablativ steht bei Adjectiven und Substantiven, um die Art und Weise anzugeben, oder die nähere Beziehung zu bezeichnen, in welcher die in dem Adjectiv oder Substantiv ausgedrückte Eigenschaft dem Subjecte beigelegt wird.

*NB.* Wir können z. B. von einem Manne sagen: er sey stark, und zugleich auch: er sey schwach; und die Art und Weise, oder die nähere Bestimmung, wie diese Eigenschaften ihm zukommen, drückt der Ablativ aus: validus est *corpore*, invalidus *mente*. —

Alacres *animo* sumus. C. fam. 5, 12. — Agesilaus claudus fuit *altero pede*. N. 17, 8. — Epaminondae nemo Thebanus par fuit *eloquentia*. N. 15, 5. —

Agesilaus *nomine* non *potestate* fuit rex. N. 17, 1. — Sunt quidam homines non *re* sed *nomine*. C. off. 1, 30. —

Hierher gehören auch: vir quidam, *natione* Medus; vir quidam, *nomine* Cajus; pauci *numero*, *numero* mille; *natu* magnus, *natu* grandis, *natu* parvus; *mente* captus, *oculis* captus, *membris* captus (C. fam. 15, 1). u. dergl.

Anmerk. 1. Daß nach griechischer Weise statt dieses Ablativs zuweilen der Accusativ eintreten kann, darüber vergl. §. 471, Anm. 4. — Aber

auch selbst diesen Ablativ setzt die geschmücktere Prosa in manchen Verbindungen häufiger; z. B. Cn. Pompejus fuit *forma* excellens, *innocentia* eximius, *sanctitate* praecipuus, *eloquentia* medius. Vell. 2, 29. — während die einfache Prosa lieber den Eigenschafts-Ablativ (§. 391): forma eximia, sanctitate praecipua u. s. w. gebraucht.

* Ueber die Bedeutung dieses Ablativs beim Comparativ sieh §. 453. —

Anmerk. 2. Von diesem Ablativ der Art und Weise ist der causale Ablativ verschieden, welcher den Grund oder die Ursache angibt, aus welcher die Eigenschaft hervorgeht (§. 499). Doch sind beide Ablative nah miteinander verwandt. Vergl. Antonius *pedibus* aeger proelio adesse nequibat. Sall. C 59. und Miltiades aeger erat *vulneribus*, quae in oppugnandó oppido acceperat. N. 1, 7. —

Anmerk. 3. Statt des einfachen Ablativs können hier auch Präpositionen eintreten:

a) Oft steht der Deutlichkeit wegen *ad*, um genau die Beziehung auf welche bei der Eigenschaft gesehen wird, zu bezeichnen: Faciam id, quod *ad severitatem* lenius, *ad communem salutem* utilius est. C. Cat. 1, 15 (§. 531, A, c).

b) Die Präposition a, ab, steht, um die Beziehung, von welcher her die Eigenschaft statt findet, zu bezeichnen: Antonius *ab equitatu* firmus esse dicebatur. C. fam. 10, 15.

c) Und so wie bei Verbis (§. 492, Zus. 5, c) pro steht, so kann es bei Adjectiven statt finden, um anzugeben, in welchem Verhältniß die Eigenschaft als solche zu betrachten sey: Funera *pro cultu* Gallorum sunt magnifica ac sumtuosa. Caes. G. 6, 19. (§. 453, *Nota* 4).

Anmerk. 4. Dieser Ablativ der nähern Beziehung steht ebenso wie bei Adjectiven auch bei einigen Adverbien: palam öffentlich, clam heimlich, coram in Gegenwart (welch letzteres gewöhnlich den Präpositionen zugezählt wird §. 526, C); z. B. palam populo (öffentlich in Beziehung auf das Volk). L. 6, 14. — clam *vobis* (heimlich in Beziehung auf euch). Caes. C. 2, 32. —

Anmerk. 5. Dieser Ablativ alacer *animo* ist noch verwandt mit den Constructionen des Supinums facile *dictu*, difficile *factu*. §. 546.

**494** 4. Der Ablativus *Modi* ist aber nicht bloß der Ablativ der Art und Weise, sondern auch der Ablativ des Maßes oder des Maßstabes, wornach das einem Subjecte beigelegte Prädicat sich richtet; daher:

**Regel III. Der Ablativus Modi steht bei den Verbis: bemessen, beurtheilen, bestimmen, schätzen (metiri, ponderare, judicare, finire, aestimare) u. a., um den Maßstab des Prädicats zu bezeichnen.**

**Magnos homines *virtute* metimur, non *fortuna*. N. 18, 1.**

Haec *re* non *verbis* ponderantur. C. Tusc. 5, 41. — Non *numero* haec ponderantur, sed *pondere*. C. off. 2, 22. — Galli spatia temporis non *numero* dierum sed noctium finiunt. Caes. G. 6, 18. Quod rectum est, nec *magnitudine* aestimatur, nec *numero*, nec *tempore* Sen. Ep. 74. — Descriptus erat populus Romanus *censu*, *ordinibus*, *aetatibus*. C. Leg. 3, 19. —

Anmerk. 1. Hier kann auch zuweilen die Präposition ex (vergl. §. 492, Zus. 5, b) eintreten: *Ex fortuna* fides est ponderanda. C. Part. 34. — *Ex eo*, quantum cuique satis est, metiuntur homines divitiarum modum. C. Par. 6, 1. —

Anmerk. 2. Dieser Ablativ des Maßes ist mit dem Ablativ der Art und Weise nah verwandt. Doch unterscheidet er sich bestimmter von demselben in den §. 495 angegebenen Constructionen, und außerdem in folgenden Wortverbindungen:

a) er dient beim Comparativ zur Bestimmung des Maßes, um

wie viel höher oder geringer eine Eigenschaft ist: *multo* melior, *multis partibus* major. §. 455.

b) bei Raumbestimmungen bezeichnet er das Maß oder den Maßstab der Entfernung: A Chalcide Aulis trium millium *spatio* distat. §. 514; b. —

c) er dient bei Zeitbestimmungen, um die Entfernung zweyer Zeiten anzugeben, d. h. um wie viel früher oder später (vorher oder nachher) etwas stattfand: Numa rex *multis annis* ante fuit, quam Pythagoras. §. 518, b. —

Anmerk. 3. Wir haben oben (§. 471) gehört, daß auch der Accusativ zur Angabe des Maßes einer Thätigkeit diene. Beide Casus sind in der Art unterschieden, daß der Accusativ das Maß der Ausdehnung (ein extensives Maß) bezeichnet, während der Ablativ den Maßstab angibt, wornach etwas bemessen wird, weßwegen er auch ein intensives Maß (Anm. 2, a) ausdrücken kann. (Es ist dieselbe Verschiedenheit wie bei dem Accusativ der Zeit, welcher einen Zeitraum, und bei dem Ablativ der Zeit, welcher einen Zeitpunkt angibt).

495 (A) 5. Der Ablativus Modi, der den Maßstab angibt, wornach etwas bemessen wird, dient auch dazu, das Maß des Werthes, d. i. den Preis anzugeben, wornach etwas geschätzt, oder wofür etwas gekauft oder verkauft wird, er wird zum *Ablativus Pretii;* daher die

**Regel IV. Der Ablativ steht bei den Verbis: kaufen, verkaufen, miethen, gelten, kosten, schätzen, und überhaupt bei allen, die eine Preisbestimmung mit sich verbinden lassen, um den Preis zu bezeichnen (Ablativus Pretii).**

**Spem *pretio* non emo. Ter. Ad. 2, 2, 11. Eriphyle *auro* viri vitam vendidit. C. Inv. 1, 50.**

Multorum *sanguine* et *vulneribus* ea Poenis victoria stetit. L. 23, 30. — In Sicilia *sestertiis binis* tritici modius *erat**). C. Verr. 3, 81. — Lis Timothei aestimatur *centum talentis.* N. 13, 3. — *Triginta millibus* Coelius habitat. C. Coel. 7. — Vix *drachmis* est opsonatum *decem.* Ter. And. 2, 6, 30. — Seius *asse* modium populo dedit. C. off. 2, 17. —

Zusatz 1. Dieser Ablativus Pretii kommt noch vor a) bei den Adjectiven carus, venalis etc. — b) bei dignus, indignus (werth, würdig, unwürdig), und bei dignor (werth gehalten werden, oder werth halten)**).

Clodii insula *venalis* est *decem millibus.* C. Coel. 7. — Civium virtus *imitatione* non *invidia* digna est. C. Phil. 14, 6. — Neque quidquam fecit Datames, quod *sua fide* esset indignum. N. 14, 5. Homines, aliqua dignitate antecedentes, *cultu quodam* et *honore* dignantur. C. Inv. 2, 63.

*Nota.* Nur bei Dichtern und in der minder reinen Prosa wird dignus u. indignus mit dem Genitiv verbunden; z. B. Balbus in Cicero's Briefen ad Att. 8, 15: cogitatio dignissima *tuae virtutis.*

Zusatz 2. Zu dem Ablativ des Preises gehören auch die allge-

---

*) Esse hat hier die Bedeutung gelten, werth seyn (wie bei dem Genitivus Pretii); dagegen valere gelten, hat bald den Ablativus Pretii, bald den Accusativ bei sich, s. §. 476, E, am Ende.

**) Bei Cicero erscheint dignor nur als Passivum, bei Dichtern und Spätern als Deponens.

meinen Preisbestimmungen: magno theuer, parvo wohlfeil (um ein Geringes) u. drgl. — In diese allgemeinen Bestimmungen treten auch die Genitive: tanti, quanti, und ferner: pluris, minoris, minimi als Preisangaben ein. Dagegen sind magno, parvo, plurimo als Preisbestimmungen wohl zu unterscheiden von den Werthbestimmungen: magni, parvi, plurimi. (s. §. 488, Zus.).

Si callidi rerum aestimatores prata et areas quasdam *magno* aestimant, quanti est aestimanda virtus. C. Par. 6, 3. — Venditori expedit, rem venire quam *plurimo*. C. fam. 7, 2. —

Anmerk. 1. Auch können statt dieser Ablative Adverbia eintreten, namentlich bene, male, pulchre. Man sagt: bene emere wohlfeil kaufen, bene vendere theuer verkaufen; male emere theuer kaufen, male vendere wohlfeil verkaufen. —

495 (B) Anmerk. 2. Bei diesem Ablativ des Preises merke man die römische Weise bei Bestimmung der Geldsummen:

a) Zuerst rechneten die Römer nach Kupfer (aes), und zwar nach Pfunden, und ein Pfund oder *as* war in den verschiedenen Zeiten von sehr verschiedenem Werthe *). Uebrigens wurde neben den Zahlwörtern und neben dem Genitiv aeris (Kupfer) das Wort asses (Pfunde) weggelassen. Z. B. Servius Tullius ex iis, qui *centum millium aeris* aut majorem censum haberent, octoginta confecit centurias. L. 1, 43. — Und eine Million Asse heißt entweder ausführlich: decies centena milla aeris, oder decies centum millia aeris, Liv. 43, 8. — oder abgekürzt: decies aeris. L. 24, 11.

b) Seit der Einführung des Silbergeldes (484 U. C.) rechnete man nach Sesterzien. Und zwar ist hier die eigentliche Münze: *Sestertius* d. i. sesquitertius. *sc.* nummus, weßwegen auch nummus selbst für das Adiectiv sestertius steht, oder auch beide verbunden erscheinen. Ein Sestertius ist ungefähr 5³/₄ Kreuzer rheinisch, oder 1¹/₂ Groschen sächsisch. Er betrug nach römischer Währung zwey asses und ¹/₂ as; weßwegen er bezeichnet wird durch LLS (d. i. libra libra et semis) oder durch IIS (d. i. II oder duae librae et semis), woraus denn H-S (mit einem Strich durch das Ganze) als gewöhnliche Bezeichnung entstand. — Und hiezu kommt noch der *Denarius*, welcher 10 asses oder 4 Sestertios (d. i. 23 Kreuzer rheinisch, oder 5¹/₁₂ Groschen) enthält. Z. B. Quis est, qui bona Rabirii *nummo sestertio* sibi addici velit. C. Rab. 17. — Cum in Sicilia *HS binis* tritici modius esset, summum *HS ternis*, Verres pro tritici modiis singulis *denarios ternos* ab aratoribus exegit. C. Verr. 3, 81. — C. Catoni HS xviii millibus lis aestimata est. C. Verr. 3, 80. — Domum Rabirianam M. Fontejus emit HS ccclↃↃↃ xxx (i. e. sestertiûm centum triginta millibus). C. Att. 1, 6. —

c) Aber von sestertius ist verschieden das Neutrum Plurale sestertia, welches Tausend sestertii bezeichnet, und zur Bestimmung der

*) Das alte Pfund oder Aß (as libralis oder aeris gravis) betrug etwas über 22 Loth, und als Münze somit etwas über 22 Loth Kupfer. Als man aber nach den bereichernden Eroberungen in Unteritalien kurz vor dem ersten punischen Krieg Silbermünzen zu prägen anfing, so wurde das Gepräge des Asses reduciert, zuerst auf ¹/₆, dann auf ¹/₁₂ und später auf ¹/₂₄, so daß es nicht ganz ein jetziges Loth betrug, und gewöhnlich auf 2¹/₄ Kreuzer rheinisch oder einen halben Groschen sächsisch berechnet wird.

runden Tausend Sestertii dienen kann; daher II sestertia = 2000 Sestertii, III Sestertia = 3000 Sestertii, CC sestertia = 200,000 Sestertii, Sestertia D = 500,000 Sestertii, sestertia mille = 1,000,000 Sestertii. Für eine Million kann auch HS decies centena millia*) stehen (C. Verr. II, 1, 10), und außerdem kann (s. unten d) eine Verkürzung des Ausdrucks statt finden. — z. B. Tribunicii candidati apud Catonem HS quingena deposuerunt. C. Att. 4, 15. — Q. Axius in hac mea fuga HS XIII non reddidit, quae ejus filio dedi. C. Att. 10, 11. —

d) das Neutrum Singular *sestertium* bezeichnet, als Singular gebraucht, die runden **Hundert-Tausend** der Sestertii, und wird immer mit Adverbiis Numeralibus verbunden: sestertium decies = **eine Million** Sestertii, HS vicies = 2,000,000 Sestertii, und HS millies = 100 Millionen Sestertii. Z. B. Marcellus decem pondo auri et argenti ad summam *sestertii decies* in aerarium retulit. L. 45, 4. — *HS quater decies* P. Tadio *numeratum* Athenis, testibus planum faciam. C. Verr. II, 1, 39. — Accepi HS vicies**) ducenta triginta quinque millia quadringentos XVII nummos; dedi stipendio, frumento, cohorti praetoriae HS mille sexcenta triginta quinque millia quadringentos XVII nummos; reliqui Arimini HS sexcenta millia. C. Verr. 2, 1, 14. —

*NB.* 1. Auch der Werth des Sestertius wechselte zu verschiedenen Zeiten, doch nicht so sehr, als der des Aß. Wenn er früher 5¾ Kreuzer (oder 1¼ Groschen sächsisch) betrug, so war zu August's Zeiten sein Werth nur 4½ Kreuzer (1 Groschen sächsisch). — Nehmen wir nun bei der ungefähren Berechnung einer Summe den Sestertius zu 6 Kreuzern an, so machen 10 Sestertii einen rheinischen Gulden, und man hat daher nur eine Nulle abzuschneiden, um den Betrag einer Summe Sesterzien in Gulden zu finden. 1000 Sesterzien sind also ungefähr 100 Gulden, oder ungefähr 50 Thaler (eigentl. 53 Thaler) sächsisch. —

*NB.* 2. Sowohl sestertius als das Neutrum Plural sestertia, und das Neutrum Sing. sestertium werden durch HS bezeichnet. Ist das Zahlwort daneben ausgeschrieben, so kann man außer dem Zusammenhang des Satzes auch die Form des Zahlworts als unterscheidend ansehen; z. B.

HS vicies = 2,000,000 Sestertii (200,000 Gulden)
HS vicena = 20 Sestertia oder 20,000 Sestertii (2000 Gulden)
HS viginti = 20 Sestertii (2 Gulden).

Ist aber das Zahlwort nicht ausgeschrieben, so werden die obigen drey Ausdrücke in ihrer Bedeutung durch einen oben angebrachten Strich unterschieden: HS $\overline{\overline{XX}}$ = Sestertium vicies; HS $\overline{XX}$ = Sestertia vicena***), und HS XX (ohne Strich) = Sestertii viginti. —

---

*) Weil man nach millia immer den Genitiv sestertium (nicht sestertiorum) setzte, so nahm man diese vielgebrauchte Wortform unregelmäßig für ein eignes Substantivum Neutrum an, wovon man zur Bezeichnung mehrerer Tausend Sestertii den Plural sestertia bildete. — Durch die Auslassung von centena millia blieb dann wieder decies sestertium als Neutrum Singularis stehen (s. d), welches auch als wirklicher Singular construiert ward (s. *numeratum*, in dem aus C. Verr. II, 1, 39 angeführten Beispiele).

**) D. i. sestertium vicies oder 2,000,000 Sestertii, dazu kommen noch 235,417 Sestertii, also ist die Empfangsumme: 2,235,417. — Davon wurden ausgegeben HS mille d. i. sestertia mille oder 1,000,000 Sestertii nebst 635,417, also im Ganzen 1,635,417; — Daher beträgt der Rest richtig: 600,000 Sestertii (HS. sexcenta millia).

***) Der Strich über der Zahl dient auch bei andern Angaben zur Bezeichnung des tausendfachen Werths; z. B. jugerum $\overline{XXX}$, medimnum $\overline{XC}$, modium $\overline{DXL}$. (C. Verr. 3, 49 ed. Zumpt.) und an andern Stellen. —

e) So wie der Denarius seinen Namen von dem as hatte, weil er 10 Asse betrug, und der Sestertius, weil er $2\frac{1}{2}$ Asse betrug, so wurden von dem As auch noch andere Ableitungen gebildet, wie z. B. bessis 2 As, tressis 3 As, octussis 8 As, decussis 10 As, centussis 100 Asse. Und so galten auch die Bruchtheile des Asses (§. 567, 4) zum Theil als Münzen; z. B. quadrans d. i. $\frac{1}{4}$ As (Hor. Sat. 1, 3, 137.) u. drgl. —

f) Die Goldmünzen wurden sehr verschieden geprägt; ein aureus (sc. numus) zur Zeit der Kaiser betrug 25 Denaren oder 100 Sestertii, oder nicht ganz 10 Gulden rheinisch (ungefähr 9 Gulden 35 Kreuzer) oder nach dem verringerten Werth der Sestertien 100 Groschen oder 4 Thaler 4 Groschen sächsisch, 7 Gulden 29 Kreuzer rheinisch. — Addidit et quartum stipendium militi: *aureos ternos.* Suet. Dom. 7. —

Ablativus Disjunctionis.

496 6. Der Ablativ ist in vielen Wortverbindungen in die dem Genitiv eigenthümliche Grundbedeutung Woher? übergegangen (§. 462, 6, e); und daraus gestalten sich folgende Bedeutungen dieses Casus:

a) er enthält entweder eine örtliche Bedeutung: *urbe* pellere (aus der Stadt treiben).

b) eine nicht-örtliche Bedeutung, in welcher jedoch der Begriff der Trennung oder Sonderung liegt: servitute liberare (von der Sklaverey befreyen), vita privare u. s. w.

c) ferner ging dieses Woher in die Bezeichnung eines ursächlichen Begriffs über: *pigritia* aliquid facere. C. Att. 16, 15. — artem *utilitate* laudare. C fin. 1, 13.

**Regel V.** Der Ablativ mit der örtlichen Bedeutung woher? kommt bei den Verbis: movere, pellere, arcere, cedere; und dann vorzüglich bei den mit ab, ex, de zusammengesetzten Verbis vor:

***Loco* movere. *senatu* movere. C. Div. 1, 35; Cluent. 43. — *patria* pellere. N. 19. 3. — *Gallia* arcere. C. Phil. 5. 13. — *patria* cedere. C. Mil. 25. — Hierher gehört auch *manu* mittere (frey lassen). —**

Abesse *urbe.* — efferre pedem *porta*, ejicere *urbe*, emovere *curia*, emittere equites *duabus portis*, evertere aliquem *fortunis*, excedere *urbe*, excludere *moenibus*, excurrere *portis*, exigere *campo*, expellere *civitate*. — decedere *provincia* (oder de oder ex provincia), decidere *equo*, dejicere hostes *muro*, depellere *urbe*, detrudere *statu*, deturbare *possessione*, evertere *via*, u. drgl. m.

Anmerk. 1. Bei den oben angeführten Verben movere, pellere etc. tritt auch sehr leicht eine Präposition ein, movere e castris; pellere ex urbe etc. —

Anmerk. 2. Bei andern mit a, de, ex zusammengesetzten Verben ist zu bemerken:

a) Wenn ein solches Verbum eine bloß örtliche Beziehung hat (wenn es in seiner eigentlichen Bedeutung steht), so wird bei dem Ablativ gerne die Präposition wiederholt: dagegen im figürlichen Sinne (in der uneigentlichen Bedeutung) steht mehr der

bloße Ablativ. (§. 476, B, Zus. 1, a, α). — Z. B. abducere a foro, de foro, ex foro: aber abducere negotiis (von den Geschäften abbringen); — abire ab homine und abire magistratu; abscedere e loco und abscedere incepto; — abstinere ignem ab aede und abstinere injuria; — exire e navi oder de navi und exire aere alieno; — expedire se ex laqueis und expedire aliquem molestiis u. s. w.

b) Außerdem fehlt die Präposition oft bei Dichtern, wo die gewöhnliche Prosa sie zu setzen pflegt: tunicam a pectore abscindere, Cic. und vestem humeris abscindere, Virg. — poma ex arboribus avellere, Cic. und caput humeris avulsum, Virg. — effugere e manibus, Cic. und effugere stabulis Ov. — erumpere e castris Caes. und erumpere fontibus Tib. — eruere e tenebris Cic. und eruere terra aurum Ov. — evocare ex hibernis Caes. und evocare mortuos sepulcris Ov. — exstare ex aquis Caes. und exstare aquis Ov. — decurrere ex montibus Caes. und decurrere jugis Virg. — delabi de coelo Cic. und delabi coelo Ov. u. a. m.

Anmerk. 3. An arcere schließen sich noch der Bedeutung nach an: prohibere, removere, summovere, welche ebenfalls den bloßen Ablativ oder eine Präposition zulassen: prohibere tecto und prohibere ab insula. C. Verr. 3, 24; 4, 64. —

Anmerk. 4. Aber die Verba: absondern: disjungere, divellere, segregare, separare; abweisen: repellere, propulsare; entfernt, unterschieden, uneinig seyn: distare, differre, dissentire, dissidere werden nur mit der Präposition a, ab verbunden.

*Nota.* Und bei Dichtern findet sich distare, differre, dissentire, discrepare mit dem Dativ: (selten jedoch in der Prosa: discrepans *sibi*. C. Tusc. 4, 13). —

**Regel VI. Die Verba befreyen, entledigen: libero, solvo, exsolvo, levo, exonero; freyseyn, vaco; berauben, bevortheilen: privo, spolio, orbo, nudo, fraudo, defraudo; so wie die damit verwandten Adjectiva: liber, vacuus, orbus, nudus; nebst immunis, — haben die Sache, von der eine Befreyung oder Entledigung u. s. w. stattfindet, im Ablativ bei sich.** 497

**Omnium rerum natura cognita, levamur *superstitione*, liberamur mortis *metu*. C. fin. 1, 19. —**

Vacare *culpa*. C. fam. 7, 3. — *oculis* privare. C. fin. 5, 29. — Decumanum *grano uno* fraudare. C. Verr. 3, 8. — Animus liber *cura* et *angore*. C. fin. 1, 15. — vacuus *curis*. ibid. 2, 14. — urbs nuda *praesidio*. C. Att. 7, 13. — immunis *militia*. L. 1, 43. —

Anmerk. Alle die oben angeführten Adjectiva und auch die Verba libero und vaco können auch mit der Präposition a verbunden werden: liber a curis; liberare a metu. —

*Nota.* Es ist ein Gräcismus, wenn diese Wörter (besonders bei Dichtern) mit dem Genitiv verbunden werden, in dessen Kreis hier der Ablativ in der gewöhnlichen Sprache eintrat: tristitiae dissolvere pectora, Tib. — laborum levare, Plaut. — vacuus caedis, Ov. — liber spei metusque, Sen. Hipp. 492. — Und so auch: immunis delictorum paternorum, Vell. 2, 72. (§. 484, *Not.* 1.)

### Ablativus Causalis.

7. Die Bestimmung des Grundes, woraus etwas geschieht, geht aus der räumlichen Anschauung des Woher hervor (§. 496, 6, c). — Doch kann auch das der Sache Gleichzeitige (Wann?) 498

oder das im Raume dabei Befindliche (Wo?) als Grund der Sache angeschaut werden. Daraus erklären sich die lateinischen Präpositionen propter (nah dabei) und ob (vor) in der Bedeutung wegen, so wie auch die deutschen Präpositionen vor, an, in, auf, die zur Bestimmung des Grundes dienen.

8. Wenn aber die Umstände betrachtet werden, in welchen (lateinisch: wo — deutsch: wodurch) sich die Handlung beweget, so erscheint bei der Bestimmung des Grundes das Mittel, wodurch etwas hervorgebracht wird. (Ablativus Instrumenti). —

9. Zur Bestimmung des Grundes gehört ferner noch die Absicht, in welcher eine Handlung geschieht. Hier geht das räumliche Wo entweder in das Wohin über (ad ludos spectandos in urbem adire), oder es bleibt im Lateinischen auch die Anschauung Wo, die sich theils in den Ablativen causa, gratia, theils in den Präpositionen ob, propter ausspricht. Z. B. zum Vergnügen reisen: animi *causa* iter facere. — Wie die mit der Bestimmung des Grundes verwandte Angabe der Bedingung aus der Anschauung des Wann hervorgehe, darüber vergl. §. 523, b.

**499** **Regel VII. Der Ablativ steht in Beziehung auf ein Verbum, um den Grund, die Ursache einer Handlung zu bezeichnen; und in Verbindung mit einem Adjectiv, um den Grund der in demselben ausgesprochenen Eigenschaft anzugeben. — (Im Deutschen treten die Präpositionen: aus, wegen, vor, von, durch, in, an, auf, ein). —**

**(Aus): Vereor, ne *amore* videar plura, quam fuerint in Pisone, dicere. C. Br. 78. — Noli putare, *pigritia* me facere, quod non mea manu scribam. C. Att. 16, 15.**

(Wegen): Gubernatoris ars *utilitate*, non *arte* laudatur. C. fin. 1, 13. — *fructibus* et *emolumentis* amicitias colere C. Lael. 2. — regale civitatis genus *vitiis* repudiare. C. Leg. 3, 7. —. (Vor): *Nimio gaudio* paene desipiebam. C. fam. 2, 9. Galli caeci *avaritia*. Liv. 5, 51. — (Von, durch): Etesiarum *flatu* nimii temperantur calores. C. N. D. 2, 53. — *Meo vitio* pereo. C. Att. 11, 9. — Marius, fessus *inedia fluctibusque*. C. Planc. 10. — Res rusticae, laetae, *segetibus, pratis, vineis, arbustis*. C. Sen. 15. — (In): Explicavi sententiam meam *eo* quidem *consilio*. C. fin. 1, 21. — Classem *ea mente* comparare. C. fam. 12, 14. — (An): *Morbo* interire; Reges Asiae neque *opibus* satis firmi, neque *voluntate* sunt. C. fam. 15, 1 — (Auf): *Jussu* senatus foedus fit. Sall. Jug. 112. — *Missu* Caesaris ventitare, *coactu* civitatis aliquid facere. Caes. G. 5, 27. —

Zusatz 1. Um den Beweggrund einer aus einem Subjecte hervorgehenden Handlung zu bezeichnen, gebrauchen die Lateiner sehr häufig statt des bloßen Ablativs einen durch ein Participium vermittelten Ablativ, indem sie z. B. statt amore hoc facio sagen: *amore ductus* (von Liebe geleitet) hoc facio. — Hieher gehören besonders die Participia: ductus, inductus, adductus, motus, commotus, impulsus, incitatus, incensus, inflammatus, captus, victus, coactus, impeditus, prohibitus, perterritus, u. a. — Z. B. caritate patriae ductus (aus Liebe zum Vaterland). N. 7, 5. — regni cupiditate inductus (aus Herrschsucht). Caes. G. 1, 2. — metu coac-

tus (aus Furcht). C. off. 1, 10. So auch: timore perterritus, spe impulsus. — dolore impulsus im Schmerz, dolore impeditus vor Schmerz; morbo impeditus wegen Krankheit; novis affinitatibus adductus wegen neuer Verwandtschaften; u. s. w.

Zusatz 2. Zu dem ursächlichen Ablativ gehören besonders noch causa, gratia in der Bedeutung wegen (aus Ursache, zu Gunsten) mit dem Genitiv, s. §. 578. —

Anmerk. 1. Außer den Ablativen causa, gratia, erscheinen hier noch die Präpositionen propter, ob, wegen; und ferner auch *ex*, *de*, wegen (woher?); z. B. *ob aliquod emolumentum suum* dicere videntur. C. Font. 8. *propter imbecillitatem* amicitiam desiderare. C. Lael. 8. — *Ex hac commendatione* mihi gratias agat. C. fam. 13, 6. — *De captivis* commutandis missus. C. off. 1, 13. — Auch per. §. 535, C, c, β. —

Anmerk. 2. Der causale Ablativ bei Adjectiven ist verschieden von dem Ablativus Modi (s. §. 493, Anm. 2); beide können aber zusammen in einer Gedankenverbindung vorkommen: z. B. Crassus cum *cognomine* dives, tum *copiis*. C. off. 2, 16. — Manchmal wird die ursächliche Richtung (woher?) bei Adjectiven durch die Präposition a, ab ausgedrückt: feroces ab re bene gesta. L. 3, 61. — saevior *ab obice*. Ov. M. 3, 571. —

500 10. Mit der Bezeichnung der Ursache, aus welcher etwas geschieht, ist sehr nahe verwandt das Mittel oder Werkzeug, durch welches eine Wirkung hervorgebracht wird, (§. 498, 8). Beide lassen sich oft in ebenderselben Wortverbindung erkennen; vergl. Etesiarum *flatu* nimii temperantur calores. Daraus ergibt sich:

**Regel VIII.** Der causale Ablativ dient dazu, um das Mittel oder Werkzeug, wodurch eine Wirkung hervorgebracht wird, anzugeben (Ablativus Instumenti). Im Deutschen dienen hiezu die Präpositionen: durch, mit, von.

*Cornibus* tauri, apri *dentibus*, *morsu* leones se tutantur. C. N. D. 2, 50. — *Concordia* res parvae crescunt, *discordia* magnae dilabuntur. Sall. Ig. 10. — Suevi *lacte* atque *pecore* vivunt. Caes. G. 4, 1. — *Mari supero inferoque* Italia cingitur. L. 5, 53.

*NB.* Hieher gehören auch die Redensarten: equo vehi reiten, curru vehi fahren, navi vehi schiffen, pedibus proficisci zu Fuß gehen.

Zusatz 1. Dieser Ablativ bezeichnet oft (besonders bei Verbis Passivis) das wirkende Subject; z. B. aus mare cingit Italiam wird: Italia *mari* cingitur. — Hierbei gilt jedoch der allgemeine Grundsatz:

Nur wenn die Wirkung einer Handlung von einer (nicht selbstthätig gedachten) Sache ausgeht, wird sie durch den bloßen Ablativ bezeichnet; geht sie aber von einer selbstthätig gedachten Person hervor, so wird sie durch die Präpositionen a, ab, per bezeichnet. —

Xerxes *a Graecis* victus est. — Magnum solatium est, *a viro forti* cadere. — Xerxes Graecorum *fortitudine* victus est. — Alcibiades inimicorum *insidiis* cecidit. — Magna sunt detrimenta publicis rebus *per homines eloquentissimos* importata. — Magna detrimenta publicis rebus hominum *artibus* sunt importata. —

Anmerk. 1. Weil die Präpositionen hier das selbstthätig Wirkende bezeichnen, so liegt in ihnen eine nachdrücklichere Bezeichnung als in dem bloßen Ablativ. Daher können die Präpositionen auch bei Sachsubstantiven stehen:

a) Wenn man sich die Sache gleichsam als selbstthätig wirkend denkt: Quae spiritu in pulmones anima ducitur, ea calescit *ab ipso spiritu*

(mittelst des Athems (spiritu) wird die Luft eingeathmet, aber die Luft wird von dem Athem selbst, der dabei als selbstthätig gedacht wird (a spiritu) erwärmt.) C. N. D. 2, 55. — Non ingenerantur hominibus mores tam *a stirpe* generis (von den Stammvätern), quam ex iis rebus, quae *ab ipsa natura loci* et *a vitae consuetudine* suppeditantur, quibus alimur et vivimus. C. Agr. 2, 35 — Daher auch per bei Anreden lebloser Dinge: *per te*, o vitae philosophia dux, homines inter se junguntur. — und so auch *per se* (durch sich, an und für sich): amicitia *per se* expetenda est. C. Lael. 21.

b) oder wenn der Grund gleichsam in einem örtlichen Verhältnisse (von etwas her) angeschaut, oder gleichsam eine örtliche Richtung der Wirkung hervorgehoben wird, so steht auch a, ab: Satis enim commendatum tibi eum arbitror *ab ipso more* majorum. C. off. 1, 2. — Animus *ab ignavia* et *socordia* corruptus est. Sall. Jug. 31. —

*Nota* 1. Die Dichter, die gern eine Sache als selbstthätig darstellen, verbinden daher gern die Präposition a mit Sachsubstantiven: Absens *flamma* Meleagros *ab illa* uritur. Ov. M. 8, 515. — Laesus *fallaci* piscis *ab hamo*. Ov. Pont. 2, 29. trajectus *ab ense*. Ov. fast. 5. 709. — Und so werden umgekehrt von den Dichtern Personen mit dem bloßen Ablativ bezeichnet: Solet hic *pueris virginibusque* legi. Ov. Trist. 2, 370. — Dea colitur *Niligena turba*. Ov. M. 1, 747. —

Anmerk. 2. Weil der Soldat als das (unselbstthätige) Werkzeug des Feldherrn betrachtet wird, so steht bei militärischen Operationen in Beziehung auf die wirkenden Truppen auch der bloße Ablativ statt per: Ea *legione*, quam secum habebat, *militibusque*, qui ex provincia convenerant, Caesar murum fossamque ducit. Caes. G. 1, 8. —

Zusatz 2. Bei den Verbis nascor, orior, gignor etc. gebrauchen die Lateiner zur Bezeichnung des Vaters oder der Mutter, von der Jemand abstammt, häufiger ex als a.

Neocles uxorem duxit, *ex qua* natus est Themistocles. N. 2, 1. — Nata est Attico neptis *ex Agrippa*. N. 25, 19. — Mars, *a quo* populum Romanum generatum accepimus. C. Phil. 4, 2. —

Anmerk. 3. Bei den Participien natus, ortus, genitus, so wie bei satus, editus in der Bedeutung Sohn, Tochter, steht aber gewöhnlich der bloße Ablativ ohne die Präposition: Jove natus, Jove satus ein Sohn des Jupiter; Saturno editus ein Sohn des Saturn; filii, justa uxore nati. C. Tusc. 1, 35. — Diana, Jove et Latona nata. C. N. D. 2, 23. — Seltener ist ex Jove natus. —

*Nota* 2. Die Präposition a scheint bei diesen Verbis mehr eine ferne Abstammung anzuzeigen. Vergl. Mars, *a quo* populum Romanum generatum accepimus. — Immer tritt diese Bedeutung hervor, wenn a mit einem Particip verbunden erscheint: Thyus, antiquo genere natus *a Pylaemene illo*, quem Homerus a Patroclo interfectum ait. N. 14, 2. — Prisco natus *ab* Inacho. Hor. od. 2, 3, 21.

Anmerk. 4. Davon verschieden sind andre Ablative, welche mit natus, genitus etc. verbunden die Art und Weise der Herkunft, oder den Adel oder Nicht-Adel des Geschlechtes bezeichnen: nobili loco natus; illustri, honesto, summo, ignobili, obscuro, humili, infimo loco natus; antiquissimo genere ortus; amplissima familia natus u. dergl.

**501** **Regel IX. Der causale Ablativ steht bei den Wörtern der Fülle und des Mangels, und zwar:**

**a) bei den Verbis: füllen, erfüllen, ausfüllen: impleo, compleo, expleo. repleo, oppleo, suppleo; farcio, refercio; und bei den Adjectiven: voll: plenus, confertus, refertus.**

Deus *omnibus bonis* explevit mundum. C. Univ 3. — Ueber plenus, confertus, s. oben §. 485, D. —

Anmerk. 1. Ueber den Genitiv bei impleo, compleo s. §. 484, Anm., womit sich der Genitiv bei plenus §. 485, D. vergleichen läßt.

b) bei den Verbis sättigen, überhäufen, belasten, satio, saturo, cumulo, obruo, onero: nebst dem Adjectiv: onustus (belastet):

Doctores teneras adhuc mentes satiari velut *quodam* jucundioris disciplinae *lacte* patiantur. Quint. 2, 4, 5. — Onusti *cibo* et *vino* per quietem perturbata et confusa cernimus. C. Div. 1, 29. —

c) bei den Verbis: ausrüsten, versehen, bereichern: orno, exorno, instruo, augeo, locupleto.

*Muneribus* deorum sumus instructi atque ornati. C. Leg. 1, 13. Cratippus te *scientia* augere potest. C. off. 1, 1. —

Anmerk. 2. Zu der Construction von augeo gehört auch die Anredeform: macte, Plural macti, entstanden aus magis aucte, magis aucti, was so wie augeo mit dem Ablativ verbunden wird: macte *virtute* ac *pietate* in patrem patriamque esto. L. 7, 10. — Juberem *macte virtute* esse, si pro mea patria ista virtus staret. L. 2, 12.

Anmerk. 3. Und so wie instruo ausrüsten, so steht auch der Ablativ bei *instruere*, unterrichten in etwas, nebst den damit verwandten Verbis: instituo, imbuo, informo, erudio. — In pueritia *his artibus* et disciplinis *institutus* esse debebas. C. Verr. 1, 18. — Pueri Clodii animum tenerum *bonis opinionibus* imbuas. C. Att. 14, 13. — Statt dessen sagt man auch: erudire *in* literis. — Vergl. §. 466, Anm. 2, a. —

d) bei den Intransitivis Ueberfluß haben: abundo, redundo, affluo, circumfluo, scateo; nebst dem Adjectiv: opimus (reich); und Mangel haben: careo, egeo, indigeo (§. 484, Zus.).

Abundarunt semper *auro* regna Asiae. Liv. 35. 48. — *Regno* carebat Tarquinius, cum regno pulsus esset. C. Inv, 1, 36. — Indignum Verri visum est, ex tanta aede se non opimum *praeda* decedere. C. Verr. 1, 50.

*Nota.* In der poetischen Sprache kommen noch Verbindungen mit dem Genitiv vor, bei abundo, scateo, satio, saturo, careo (Ter. Heaut. 2, 4, 20), was man als einen Gräcismus ansehen kann. — Vergl. oben §. 484, *Not.* 1.

502 Regel X. Der causale Ablativ steht bei dem Impersonale opus est (es ist nöthig), indem die Sache, welche nöthig ist, durch den Ablativ, und die Person, der etwas nöthig ist, durch den Dativ ausgedrückt wird.

*NB.* Im Deutschen sagen wir bald, ich habe nöthig, bald mir ist nöthig, u. dgl. Ich habe Bücher nöthig: mihi *libris* opus est. —

*Magistratibus* opus est, sine quorum prudentia atque diligentia esse civitas non potest. C. Leg. 3, 2. — *Auctoritate tua* nobis opus est et *consilio* et etiam *gratia*. C. fam. 9, 25. —

Zusatz. Opus est ist eigentlich das griechische ἔργον ἐστί (es ist die Sache, worauf es ankömmt) d. i. es ist das Bedürfniß, und in dieser Grundbedeutung kann es auch persönlich construiert

werden und einen Nominativ zu sich nehmen, z. B. ich habe Bücher nöthig: mihi *libri* opus *sunt.*

*Dux* nobis et *auctor* opus est. C. fam. 2, 6. — Hujus nobis *exempla permulta opus sunt.* C. Inv. 2, 19, 57. —

Anmerk. 1. Der Nominativ wird gewöhnlich mit opus est verbunden, wenn die Sache, welche nöthig ist, durch ein Pronomen oder Adjectivum Neutrum ausgedrückt wird. Z. B. ich habe Vieles nöthig: *multa* mihi opus sunt — nicht *multis* opus est, weil das Neutrum in dieser Casusform weniger klar ausgedrückt ist. Dagegen pflegt mit *nihil* opus est, und *quid* opus est (s. §. 471, Anm. 2.) der Ablativ verbunden zu werden. — Themistocles celeriter, *quae* opus erant, reperiebat. N. 2, 1. — Nihil opus est *simulatione* et *fallaciis.* Cic. Or. 2, 47. — Quid *verbis* opus est. Ter. And. 1, 1, 72. —

Anmerk. 2. Wird die Sache, welche nöthig ist, durch ein Verbum ausgedrückt, so steht

a) der Infinitiv oder Accusativ und Infinitiv, seltener ein Satz mit ut und dem Conjunctiv. — Quid opus est, de Dionysio tam valde *affirmare.* C. Att. 7, 8. — Si quid erit, quod *te scire* opus sit, scribam. C. Q. Fr. 2, 11. — Mihi opus est, *ut lavem.* Plaut. Truc. 2, 3, 7. —

b) Zuweilen steht auch das Supinum auf u oder der Ablativ eines Participii Perfecti Pass.; z. B. *scitu* opus est. C. Inv. 1, 20, 28. *properato* opus est. C. Mil. 19, 49. — Priusquam incipias, *consulto*, et ubi consulueris, mature *facto* opus est. Sall. Cat. 1. — So auch opus fuit *Hirtio convento* (für Hirtium conveniri). C. Att. 10, 4. — Vergl. §. 593, *Nota.* —

*Nota.* Selten, bei Dichtern und in der geschmückteren Prosa, steht nach griechischer Weise (vergl. §. 501, *Nota*) bei opus est auch der Genitiv: ad consilium pensandum *temporis* opus esse. L. 22, 51.

Anmerk. 3. Auch usus est heißt: es ist nöthig, und wird in der gewöhnlichen Prosa nicht mit einem Casus des Objects verbunden. Z. B. Caes. G. 6, 15: Equites, quum *usus est* atque aliquod bellum incidit, omnes in bello versantur. — Aber in der geschmücktern Prosa und bei Dichtern wird es mit denselben Casibus wie opus est construiert: Naves, *quibus* consuli usus non esset, reduceret. L. 30, 41. Nunc *viribus* usus, nunc *manibus rapidis, omni* nunc *arte* magistra. Virg. A. 8, 441. —

**503** Regel XI. Der causale Ablativ steht bei den Wörtern, die eine Freude, ein Leiden, eine Betrübniß, ein sich Rühmen, sich Stützen, Vertrauen ausdrücken; und zwar

a) nach den Verbis: sich freuen: gaudere, laetari; sich rühmen: gloriari; sich betrüben: dolere; leiden (krank seyn): laborare. u. das Gegentheil: blühend, kräftig seyn: florere, valere etc.; — ferner nach den Adjectiven: laetus erfreut, superbus stolz 2c. —

***Nulla re*** **tam laetari soleo, quam meorum officiorum *conscientia.* C. fam. 5, 7. —**

*Delicto* dolere, *correctione* gaudere oportet. C. Lael. 24. — *Duobus vitiis*, avaritia et luxuria, Romana civitas laborabat. L. 34, 4. Graecia quondam *opibus*, *imperio*, *gloria* floruit. C. Flacc. 7. — Campani semper fuerunt superbi *bonitate* agrorum. C. Agr. 2, 35. —

Anmerk. 1. Dabei kommen noch folgende Constructionen vor:

*a*) bei gaudere, laetari, gloriari und dolere kann auch *de* stehen; z. B. de Hortensio dolere (Cic. Att. 6, 6). — Ueber dolere mortem s. oben §. 468, A. —. Ueber *utrumque* laetor sieh §. 471, Zus. 1. — Außerdem steht auch *dolet mihi* (es schmerzt mich) als Impersonale, und auch persönell: *oculi do-*

*lent* (die Augen schmerzen mich). — (Dagegen deine Liebe freut mich, bloß: gaudeo *tuo amore*). —

β) Bei laborare steht häufig ex, und zwar theils um den leidenden Theil zu bezeichnen: laborare *ex pedibus* (an den Füßen krank seyn). C. fam. 9, 23. *ex renibus*. C. Tusc. 2, 25. u. dgl. — theils aber auch um die Ursache des Leidens anzugeben: *ex desiderio* laborare. C. fam. 16, 11; *ex inscientia*. C. Inv. 2, 2, 5. —

**b) nach den Verbis sich stützen: nitor; vertrauen: fido, confido; mißtrauen: diffido; und dazu kommen die Adjectiva: fretus (vertrauend), contentus (zufrieden).**

**Salus hominum non *veritate* solum, sed etiam *fama* nititur. C. Q. Fr. 1, 2. —**

Nemo potest aut corporis *firmitate* aut fortunae *stabilitate* confidere. C. Tusc. 5, 4. — Diffisus municipii *voluntate* Thermus cohortes ex urbe educit. Caes. C. 1, 12. — Haec ad te scripsi liberius, fretus *conscientia* officii mei. C. fam. 3, 7. — *Parvo* est natura contenta. C. fin. 2, 28. —

Anmerk. 2. Außerdem ist zu beachten:

α) *fidere* und *confidere* haben häufig, und *diffidere* beinah immer den Dativ bei sich; sieh oben §. 474, d. z. B. diffidere *perpetuitati* bonorum. C. fin. 2, 27.

β) *niti*, sich auf etwas stützen, kann auch *in* mit dem Ablativ zu sich nehmen: Pompeji *in vita* nitebatur salus civitatis. C. Mil. 7. — Aber in der Bedeutung nach etwas streben, hat es ad und in mit dem Accusativ. Animus *ad immortalitatem* gloriae nititur. C. Sen. 23. — Nitimur *in vetitum*. Ov. Art. 3, 4, 17. —

Anmerk. 3. Hieran schließen sich noch die Constructionen einiger andern Verba:

a) So wie confidere so haben auch die Verba *assuesco*, *insuesco*, *consuesco* (sich an etwas gewöhnen) und assuefacere einen an etwas gewöhnen, theils den Ablativ theils den Dativ bei sich. Z. B. puro sermone assuefacta domus. C. Br. 59. — Lycurgi disciplinae adsuescere. L. 38, 34. —

b) *acquiescere* (sich beruhigen bei einer Sache, damit zufrieden seyn) hat theils den Ablativ mit oder seltener ohne in, und am seltensten den Dativ. *Morte* Clodii acquiescere. C. Mil. 37. — Nihil, *in quo* acquiescamus. C. fam. 4, 3.

c) Zu sehr manchfachen Wendungen veranlaßt der Ablativ bei *afficere* (anthun) aliquem re. — Z. B. aliquem afficere honore einen ehren, afficere dolore einen betrüben, afficere admiratione einen bewundern, afficere poena einen bestrafen, u. dgl. — auch virtutibus omnibus affectus, aller Tugenden theilhaftig. C. Planc. 33.

d) *constare* aliqua re, in etwas oder aus etwas bestehen: constare ex aliqua re, aus etwas bestehen: Domus amoenitas non *aedificio* sed *silva* constabat. N. 25, 13. — *Animo* constamus et *corpore*. C. fin. 4, 8. — *Ex animo* constamus et *corpore*. C. fin. 4, 10 —

Anmerk. 4. Und so wie man sagt constare ex aliqua re (aus etwas bestehen), so wird auch bei den Verbis machen, formen, bilden (facere, formare, fingere etc.) gewöhnlich der Stoff, woraus man etwas bildet, durch ex mit dem Ablativ ausgedrückt. Na-

ves totae factae *ex robore*. Caes. G. 3, 13. — *ex argilla* et *luto* fictus. C. Pis. 25. — signum *ex marmore* formatum. Ov. Met. 3, 419.

504 Regel XII. Der causale Ablativ steht auch bei einigen Verbis Deponentibus, um das ergänzende Object derselben zu bezeichnen, nämlich bei: utor, fruor, fungor, potior, vescor (nebst den Compositis: abutor, perfruor, perfungor, defungor).

Sapientis animus ita semper affectus est, ut *ratione* optime utatur. C. Tusc. 3, 7. —

*homine* uti, mit einem Umgang haben. C. fam. 1, 3. — *patientia* abuti. C. Cat. 1, 1. — *pace* frui. C. Phil. 7, 6. — servorum *munere* fungi. N. 4, 3. — Romani, *bello Punico* defuncti. L. 22, 21. — *imperio* potiri. Caes. G. 1, 2. — *lacte* et *ferina carne* vesci. Sall. Jug. 89.

Anmerk. 1. Potiri (bes. in der Bedeutung: sich der höchsten Gewalt bemächtigen) hat auch den Genitiv: *rerum* potiri, die Oberherrschaft erlangen; *regni* potiri (C. fam. 1, 7); — aber auch: *alicujus hominis* potiri, *classis* hostium potiri u. drgl.

Anmerk. 2. Alle diese Deponentia wurden (besonders in der ältern Sprache) auch mit dem Accusativ verbunden. Z. B. Datames *militare munus* fungens. N. 14, 1. — *Rem* medici utuntur. Varr. R. R. 3, 16, 23. — gentem aliquam *urbem nostram* potituram putem. C. Tusc. 1, 37, 90. — potitus *regiam*. Tac. An. 11, 10. —. — Vergl. §. 539, Zus. 2 — Dieser Accusativ und Ablativ läßt sich vergleichen mit dem Accusativ und Genitiv bei den Verbis erinnern und vergessen.

Zusatz. Die Verba: opfern: sacrifico, immolo, libo, lito und facio, haben ebenfalls das, was man opfert (womit man das Opfer veranstaltet) nicht bloß im Accusativ sondern auch im Ablativ bei sich.

Decemviri *quinquaginta capris* in foro sacrificarunt. L. 45, 16. — Illud ex institutis pontificum non mutandum est, *quibus hostiis* immolandum est cuique deo. C. Leg. 2, 12. — Cum faciam *vitula* pro frugibus, ipse venito. Virg. Ecl. 371. —

* Ueber die verschiedenen Bedeutungen des sogenannten Ablativus Absolutus s. unten §. 523.

## E) Bestimmendes Object in Beziehung auf den Raum.

(Ortsbestimmungen rc.).

505 1. Bei den Bestimmungen des Raums kommen besonders die Fragen Wo? Woher? Wohin? und dann noch die Begränzung oder das Maß der Ausdehnung Wie weit? (wie lang rc.) in Betracht. —

2. Bei den Raumbestimmungen wird nämlich das räumliche Verhältniß einer Thätigkeit in Beziehung auf ein Subject angegeben, und man unterscheidet dabei folgende Momente:

a) den Ort der Thätigkeit. — Wo? — z. B. der Vogel singt auf dem Baume.

b) die Richtung der Thätigkeit in dem Raume, wobei man das Woher? und Wohin? unterscheidet. Z. B. er fällt von dem Baume; — er steigt auf den Baum. —

c) die Ausdehnung der Thätigkeit in dem Raume. — Wie weit? — er reitet sieben Meilen weit; die Stadt liegt von dem Flusse sieben Meilen entfernt. ꝛc.

a. Wo?

3. Die Grundbedeutung des Ablativs (§. 462, 6) ist die Raumbestimmung Wo? — Daher kommt es, daß in vielgebrauchten Ausdrücken auf die Frage Wo? im Lateinischen der bloße Ablativ steht; z. B. *terra* zu Land, *mari* zur See, (Liv. 31, 33.); terra marique zu Wasser und zu Land; *via* auf dem Wege; *qua* wo; *loco* anstatt, und *loco* ponere an der rechten Stelle aufstellen (C. or. 3, 38); ferner bei se tenere z. B. se *oppido* tenere (C. Att. 2, 33), se *castris* tenere, se *domo* tenere, u. s. w.

506 **Regel I. Aber außer den vielgebrauchten Ausdrücken (§. 505, 3), und außer den Städtenamen und den ihnen ähnlich construierten Wörtern pflegt bei allen Ortsbestimmungen auf die Frage Wo? die Präposition *in* mit dem Ablativ zu stehen.**

**Z. B. In Europa, in Italia, in Tusculano (auf dem Landgute zu Tusculum), in urbe, in foro, in monte, in silva, in arbore, u. s. w. —**

Zusatz. Die Präposition kann aber auch wegfallen, wenn adjectivische Bestimmungen, besonders totus und omnis, zu der Ortsangabe treten, z. B. tota Europa u. tota in Europa, tota Italia u. tota in Italia, media urbe u. in media urbe, summo monte, densa silva, celsa arbore oder in celsa arbore u. s. w. vergl. §. *505*: 3.

*Nota.* Doch in der poetischen Sprache wird auch ohne adjectivische Verbindung oft der bloße Ablativ (nach §. 505, 3) gesetzt: Omnia languor habet: *silvisque*, *agrisque*, *viisque* corpora foeda jacent. Ov. M. 7, 547. — — insisto *margine* ripae. ibid. 5, 598.

507 **Regel II. Die Städtenamen der 3ten Declination, und die Pluralia der 1ten und 2ten Declination stehen auch auf die Frage wo im Ablativ ohne Präposition (§. 505, 3). Dagegen die Städtenamen und Namen kleiner Inseln, welche über die 1ste und 2te Declination gehen und Singularis Numeri sind, stehen auf die Frage wo im Genitiv.**

**Carthagine, zu Carthago; Athenis, zu Athen; Philippis, zu Philippi; Sardibus, zu Sardes; — Romae, zu Rom; Corinthi, zu Corinth; Corcyrae, auf Corcyra; Cypri, auf Cyprus.**

Anmerk. 1. Aber auch bei den Städte- und Inselnamen, die auf die Frage wo im Genitiv stehen, tritt, wenn ein Adjectiv dazu kommt, gern der Ablativ ein (wenigstens wenn das Adjectiv im Genitiv nicht gleichförmige Endung mit dem Städtenamen hätte). Also in ganz Rom: *tota Roma*; in Rom selbst: *Roma ipsa*, (nicht: totius Romae; ipsius Romae); dagegen bei gleichmäßiger Endung findet sich: *Teani Apuli*. Cic. Cluent. 9, 27.

Zusatz 1. Aehnlich den Städtenamen gibt es noch einige andere Wörter, die auf die Frage wo die Form des Genitivs annehmen. Nämlich: *domi* zu Hause, *humi* auf dem Boden, *belli* und *militiae* im Krieg. — belli und militiae kommen nur in Verbindung mit domi

(im Frieden, in der Heimath, im Innern des Landes) vor. Und hieran schließt sich noch die Ablativform ruri (auf dem Lande). — (Nur die Dichter gebrauchen auf die Frage wo rure, des Verses wegen).

Crassi et Caesaris virtus fuerat *domi militiae*que cognita. C. Tusc. 5, 19. — Condiunt Aegyptii mortuos, et eos *domi* servant. C. Tusc. 1, 45. —

Anmerk. 2. Die Form domi steht auf die Frage wo auch wenn ein den Besitz bezeichnendes Adiectiv oder Pronomen dazu tritt, oder ein possessiver Genitiv: domi meae. C. fam. 10, 25; domi alienae. C. fam. 4, 7. — domi Caesaris. C. Att. 1, 12. — Wenn dagegen das Adiectiv nicht auf den Besitz geht, so steht (nach §. 505, 3) der Ablativ; in einem großen Hause: ampla domo oder in ampla domo; und so steht auch *in domo* allein, wenn es nicht zu Hause, sondern in der Familie, in dem Hauswesen, in dem Geschlechte heißen soll: Alcibiades educatus est in domo Periclis. N. 7, 2. — Aber für domo se tenere (§. 505, 3) sagt man auch: domi se tenere.

*Nota.* 1. Bei den der Frage Wo? entsprechenden Flexionsformen ist es offenbar, daß die Endung *i* besonders vorherrscht. Sie findet sich nicht nur in den sogenannten Genitivformen: Corinthi, domi, humi; sondern auch in der dritten Declination in den Ablativen: ruri, Carthagini, Lacedaemoni*); und auch die Form der ersten Declination Romae ging ursprünglich auf i, nämlich ai, aus: Romai, mögen wir dieselbe als einen Genitiv (§. 113, 1) oder als einen Dativ (§. 112, *Nota*) annehmen. — Und so sehr sich auch in Romae, Corcyrae das i abgeschliffen hat, so kommen doch nie Formen von griechischen Wörtern auf es (im Genitiv) in dieser Verbindung vor, nicht Mycenes, nicht Methones u. dgl. Wir dürfen also eine alte locative Form (die auf die Frage Wo steht) mit der Endung *i* im Lateinischen annehmen**).

*Nota* 2. In der poetischen Sprache kommen außer den oben (Zus. 1.) angeführten noch andre Formen auf i und ae (ai) auf die Frage Wo vor: *campi* jacet pecus. Virg. — domi *fori*que. Ter. — *proxumae viciniae* habitat. Plaut.

Anmerk. 3. Diesem sonst örtlichen Locativ ist auch die Form *animi* (in der Seele) beizuzählen, welche Form als auf die Frage Wo stehend zu betrachten ist, und selbst in der Prosa mit Verben

*) Wenn auch gleich Carthagine und Lacedaemone ebenfalls vorkommen; so kommt dagegen nie *rure* in der Prosa vor (auch nicht *in* ruri) sondern bloß ruri; so wie auch die eigentlich lateinischen oder italischen Namen Tiburi, Anxuri nur die Form i auf die Frage Wo bekommen.

**) Wenn man diese locative Form aus dem Locativ des Sanskrit ableitet (s. Hoffmann in Jahn's Jahrbüchern 1828, 2, 1, p. 18 ff. und daselbst Rosen); so fällt dieses wohl zusammen mit der Erklärung, wornach diese Formen für einen alten Dativus angesehen werden (indem domi aus domui durch Elision entstand u. s. w.); s. Reisig in Koch's Einleitung zu seinem Wörterbuch der alten mittlern und neuern Geographie (Leipzig 1835) p. XI. f. Denn man nimmt an, daß die Lateiner ursprüngl. den Ablativ nicht hatten, welcher sich erst später durch besondere Formen vom Dativ absonderte, und als ein vom Dativ verschiedener Casus erschien. — Nun ist aber die eigentliche Endung des Dativs in allen Declinationen i (§. 170, b); und auf die Frage Wo stand die Flexionsform mit dem Ausgang i. — Wenn wir daher auch annehmen, daß der lateinische Locativ auf i aus dem Sanskrit entlehnt wäre, so wird sich doch herausstellen, daß mit diesem Sanskrit-Locativ der altlateinische Dativ gleichlautend war, oder daß derselbe in der Form des Dativs repräsentiert wurde.

verbunden erscheint, die sonst keinen Genitiv zulassen: angor, discrucior, recreor, pendeo *animi* (C. Leg. 1, 3, 9). — Und auch bei Adjectiven kommt in dieser Bedeutung animi in der Prosa vor: aeger *animi*. L. 1, 58. — anxius *animi*. Sall. Ig. 55. — Certus, confusus *animi*. L. 1, 7. —*)

Anmerk. 4. Tritt ein Nomen Appellativum (urbs, oppidum, caput etc.) zu dem Städtenamen auf die Frage wo? als Apposition, so muß das Appellativum stets in dem Ablativ stehen nach (§. 505, 3), wenn auch der Städtenamen die Genitivform hat. Archias poeta *Antiochiae* natus est, *celebri* quondam *urbe* et *copiosa*. C. Arch. 3. — Manchmal steht auch (nach §. 506, Reg. I) in dabei: Albae, in urbe opportuna. C. Phil. 4, 2. — Und so auch: Neapoli, in celeberrimo oppido. C. Rab. P. 10. — in oppido Athenis. N. 7, 3. — Ueber in oppido *Antiochiae* s. §. 572, Anm. 1, a.

*Nota* 3. Zuweilen geschieht es, daß die Ländernamen gleich den Städtenamen und die Städtenamen gleich den andern Ortsbestimmungen auf die Frage wo? construiert werden, wenn die einen, durch die daneben stehenden andern, gleichlautende Form annehmen: Romae *Numidiae*que. Sall. Ig. 33. — In monte Albano *Lavinio*que. L. 5, 52. — Dahin gehört auch: et *Corintho*, et Athenis et Lacedaemone. Just. 20, 3. — Dagegen ist durch die Deutlichkeit erfordert: *In* Narbonensis provinciae *Alba Helvia*. Pl. H. N. 14, 3. —

Zusatz 2. Völlig verschieden von den locativen Genitivformen auf die Frage wo? sind die partitiven Genitive *loci*, *locorum*, *terrarum*, *gentium*, welche mit Ortsadverbien (ubi, ubique, nusquam u. s. w.) verbunden, zur nähern Bestimmung dieser Adverbien dienen (§. 585, Anm. 3.).

Ubi *terrarum* esses, ne suspicabar quidem. C. Att. 5, 10. — Ubicunque *terrarum* et *gentium*. C. Verr. 5, 55. — Quo *terrarum*, L. 39, 54. — Nusquam *gentium*. L. 40, 12. — Eodem *loci*. C. Att. 1, 13. — Eo *loci*. C. Att. 10, 8. — Longe *gentium* abes. C. Att. 6, 3. —

*Nota* 4. In der alten Sprache werden außer den obigen Genitiven noch andere mit Ortsadverbien verbunden (nach griechischer Weise): hic *viciniae*, Ter. — huc proxumae viciniae, Plaut. — Ueber eo insaniae progredi. s. §. 585, Anm. 3, b. —

Anmerk. 5. *Loci* findet sich in der alterthümlichen Sprache auch bei Zeitadverbien: Postea *loci*. Sall. Ig. 102. — Interea *loci*. Ter. Eun. 1, 2, 46. — Tum *temporis* kommt erst bei Spätern (bei Justinus) vor.

**Regel III. Die Verba *ponere* und *collocare*, und ähnliche, nehmen im Lateinischen eine Ortsbestimmung wo? mit dem Ablativ und der Präposition *in* zu sich, während wir im Deutschen die Ortsbestimmung wohin? (mit dem Accusativ) bei diesen Wortverbindungen zu gebrauchen pflegen.** 508

**Plato animi principatum, id est rationem, *in capite*, sicut in arce, *posuit*, iram *in pectore* locavit. C. Tusc. 1, 10. —**

Hierhin gehören die Verba: pono, impono, loco, colloco, inscribo, insculpo, defigo, mergo u. s. w.

*NB.* Diese Construction beruht auf einer von der unsrigen abweichenden Anschauung. Wenn wir sagen: auf den Markt stellen, in das Buch

---

*) Diese in der Prosa vorkommende Wortverbindung werden wir nicht mit dem poetischen Genitiv integer *vitae* u. drgl. (§. 487, b) zusammenstellen oder für gleichbedeutend halten dürfen.

schreiben, so denken wir dabei an eine Veränderung der Lage, die durch den Uebergang von einer Stelle zur andern bewirkt wird. Der Lateiner denkt jedoch gewöhnlich nicht an diesen Uebergang von einer Stelle zur andern, sondern nur an das ruhige Verweilen, welches an der letzten Stelle stattfindet, wie wir auch im Deutschen statt auf den Markt stellen sagen können: auf dem Markte aufstellen; in dem Buche einschreiben. u. dgl.

Anmerk. Wird aber an einen wirklichen Uebergang von einer Stelle zur andern im Lateinischen gedacht, was bisweilen der Fall ist, so findet sich bei den Verbis pono, impono, loco, colloco auch der Accusativ mit in (auf die Frage wohin? s. §. 511).

Hodierno die longo intervallo *in possessionem* libertatis pedem posuimus. C. Phil. 3, 11. — Dionysius omnia, quae moveri poterant Dionis, *in naves* imposuit. N. 10, 4. —

*Nota.* Dagegen findet sich in der ältern Sprache manchmal ein Accusativ mit in (besonders bei esse und habere), wo der gewöhnliche Ausdruck den Ablativ mit in gebraucht; indem man den Ort, wo sich etwas befindet, gleichsam als das Ziel, wohin es kommt, anschaut. Z. B. Cum vestros portus *in* praedonum fuisse *potestatem* sciatis. C. Man. 12, 33. — Minucius, magister equitum, prope *in custodiam* habitus. L. 22, 25. —

b. Woher?

509 4. Daß der lateinische Ablativ, in die Grundbedeutung des Genitivs übergehend, zur Bezeichnung des örtlichen Woher? bei den Verbis: movere, pellere, arcere, cedere, diente, davon war schon oben (§. 496, Reg. V.) die Rede. Aber von diesen Verbis abgesehen gilt im Allgemeinen die

**Regel IV. Bei Ortsbestimmungen auf die Frage Woher? steht im Lateinischen a) meistentheils eine Präposition: a, ex, de (mit dem Ablativ); b) nur bei Städtenamen und den ähnlich construierten Wörtern pflegt auch der Ablativ ohne Präposition zu stehen.**

(a) *Ab Europa* petere Asiam, *ex Asia* in Europam transire. — *ab hibernis* discedere. — *a curia* abscedere. — *ex Hispania* apportare. — *ab urbe* proficisci. — *a castris* discedere. — *de foro* discedere. — *de montibus* in mare prospicere. — *de vallo* tela conjicere. —

(b) *Roma* proficisci. C. Att. 4, 14. — *Corintho* fugere. C. Tusc. 5, 37. — *Corintho* arcessere. N. 20, 2. — *Athenis* discedere. C. fam. 6, 4. — Literas habere *Epheso* datas. C. Att. 4, 17. — *Delo* proficisci. C. Verr. 1, 18. — *Domo* profugere. C. Brut. 89. — *rure* redire. C. fam. 5, 20. —

Zusatz. Aber sehr häufig geschieht es auch, daß bei Städtenamen und den ihnen ähnlich construierten Wörtern (Inseln nebst domus und rus) die Präpositionen a, ex stehen, wo die Deutlichkeit oder der genauere Ausdruck es zu fordern scheint.

*A Brundisio* nulla adhuc fama venerat. C. Att. 9, 3. — *Ab Epheso* in Syriam navibus profectus eram. C. fam. 15, 3. — Ariovistus alteram uxorem, Suevam natione, *ab domo* secum duxerat. Caes. G. 1, 53. — *ex domo* in domum migrare. N. 25, 22. —

*Nota.* Die geschmücktere und spätere Prosa läßt dagegen selbst bei Ländernamen die Präposition weg: literae *Macedonia* adlatae. L. 45, 13. Germanicus *Aegypto* remeans. Tac. A. 2, 69.

510 **Regel V. Die Lateiner setzen oft die Präpositionen ex und a mit dem Ablativ, zur Bestimmung eines Ortes, wo sich**

etwas befindet; (indem sie es **als von dem Orte her wahrgenommen** ansehen, so daß die Bestimmung **Wo?** in **Woher?** übergeht).

Haec (cornua urorum) studiose conquisita, *ab labris* (am Rande, d. i. vom Rande her) argento circumcludunt, atque in epulis pro poculis utuntur. Caes. B. G. 6, 28. — Equites Crasso renunciaverunt, non eadem esse diligentia *ab decumana porta* (am hintern Hauptthore) castra munita. Caes. B. G. 3, 25. — Has turres altitudo puppium *ex barbaris navibus* (an den feindlichen Schiffen) superabat. ibid. 3, 14. — Tubae cornuaque *a Romanis* cecinerant. L. 30, 33. — Horatius Cocles *a tergo* (im Rücken, hinter sich) pontem interscindi jussit. Cic. Leg. 2, 4. — So auch: a laeva, a dextra (zur linken, zur rechten); ab aliquo esse, ab aliquo stare, auf der Seite eines seyn, zu einem gehören; ex arbore pendere, am Baume hängen ꝛc.

Anmerk. 1. Daher kommt es auch, daß die Adverbien, die auf die Frage **woher?** stehen, für die Bestimmung **Wo** gebraucht werden; z. B. undique überall (eigl. überallher); hinc, illinc hier, dort, (eigl. von hier, von dort). Ut consteterant *hinc* Thisbe, Pyramus *illinc*. Ov. Met. 4, 71. —

Anmerk. 2. In **Briefen** wird auch gewöhnlich die Ortsangabe, wo ein Brief geschrieben ist, im Lateinischen so bestimmt, daß angegeben wird, **von woher** der Brief geschrieben ist, und zwar entweder mit der Zugabe *scripsi* haec oder has literas dedi, oder bloß D. oder Dat. d. i. data est epistola oder datae sunt literae; und zuletzt auch mit Umgehung dieses Zusatzes: Scripsi ad te *de hortis*. C. Att. 13, 34. — Dat. V. Id. Decembr. *a Pontio ex Trebulano*. ibid. 7, 3. — Idibus Jun. *ex castris*. ibid. 11, 13. — III. Id. *ex Arpinati*. ibid. 16, 13. — D. pridie Nonas Novemb. *Brundisio*. Cic. fam. 14, 12. — XIII. Cal. Sextil. *Velia*. ibid. 7, 20. — VI. Idus April. *de Pomptino*. ibid. 7, 18. — Zuweilen tritt jedoch auch die Ortsbestimmung auf die Frage **Wo?** ein: VI. Idus mane *in Sinuessano*. Cic. Att. 16, 10. — Eo die *Neapoli* apud L. Paetum bene mane haec scripsi. ibid. 4, 9. — *Thessalonicae* Idibus Juniis. Cic. Q. Fr. 1, 3. —

*NB.* Ueber die Tagesbestimmungen nach dem Calender sieh unten §. 521. Ueber attributive Raumbestimmungen, z. B. Themistokles aus Athen u. a. s. §. 557. B.

c. **Wohin?**

511 5. Die Bestimmung des **Wohin** als Ziel einer Thätigkeit liegt in dem Grundbegriff des Accusativs, §. 462, 4. — Aber als reine Ortsbestimmung hat sich dieser Accusativ nur in gewissen Wortverbindungen erhalten, in andern tritt dafür eine Präposition ein.

**Regel VI.** Zur Bestimmung eines Ortes bei den Verbis der Bewegung auf die Frage **Wohin?** steht

a) **der bloße Accusativ** bei Städte- und Inselnamen, und bei den Wörtern domus und rus (§. 470, 4). —

b) bei allen andern Ortsbestimmungen auf die Frage wohin? steht eine Präposition, meistens in mit dem Accusativ.

a) *Romam* nuntium referre. — legatos *Athenas* mittere. — in hiberna *Capuam* concedere. — *Delphos* proficisci. — *Carthaginem* navigare. — *Sardiniam* venire. — *Delum* confugere. — Veni consulis Antonii *domum* saepe salutandi causa. C. fam. 11, 28. — Paulus

Aemilius nihil *domum suam* detulit. Cic. off. 2, 22. — Thraces *domos* dilapsi sunt. Liv. 44, 45. — Scipio *rus* ex urbe tanquam e vinculis evolabat. C. Or. 2, 6. —

b) *In Asiam*, *in Italiam*, *in Galliam* proficisci. — *in Albanum*, *in Cumanum* venire. Cic. Att. 4, 9. — *in planitiem* descendere. — *in urbem* pervenire. — *in montem* progredi. — *in castra* redire. — *in silvam* ire, etc. — Und so auch: in *oppidum Cirtam*. Sall. J. 102.

Anmerk. 1. Das Wort humus scheint im Accusativ in dieser Bedeutung nicht üblich zu seyn, sondern im Genit. *humi*, auf den Boden, (Ov. M. 3, 127); auch steht: *in humum* (Tac. An. 12, 27). Bei domus muß wohl in stehen, wenn ein solches Adjectiv dazutritt, das nicht den Besitzer bezeichnet: in magnam domum (vergl. §. 507, An. 2.) aber auch sonst kann in hinzutreten: *in domum* suam. C. Arch. 3. *in domos*. C. Tusc. 5, 4.

Anmerk. 2. Bei historischen Schriftstellern werden bisweilen auch die Ländernamen ohne Präposition in den bloßen Accusativ gesetzt; und die Dichter und Spätern dehnen die Grundbedeutung dieses Casus selbst noch auf andere Ortsbestimmungen aus, die sie ohne Präposition durch den bloßen Accusativ ausdrucken. Datames *Aegyptum* proficisci parabat. N. 14, 4. — At nos hinc alii *sitientes* ibimus *Afros*, pars *Scythiam* et *rapidum* Cretae veniemus *Oaxen*. Virg. Ecl. 1, 66. — *Speluncam* Dido dux et Troianus *eandem* deveniunt. Virg. A. 4, 124. — Alexander, Ciliciam petens, *regionem*, quae castra Cyri appellabatur, pervenit. Curt. 3, 4, 1. —

Anmerk. 3. So wie bei ponere und collocare im Lateinischen eine andere Wortverbindung üblich ist, als im Deutschen (s. oben §. 508), so gibt es auch einige Verba bei denen wir im Deutschen die Bestimmung Wo? gebrauchen, die Lateiner dagegen Wohin? Dahin gehören advenire ankommen, appellere landen, devertere einkehren u. drgl.; z. B. zu Rom ankommen: *Romam* advenire, in der Stadt ankommen: *in urbem* advenire; mit der Flotte in Italien landen: classem *in Italiam* appellere (Liv. 8, 3), navis *Syracusas* appellitur. (Cic. Verr. 5, 25); auf dem Landgute einkehren: *in villam* devertere (Cic. off. 2, 18).

Zusatz. Wird aber nicht sowohl das Ziel der Bewegung als die Richtung, nach welcher hin eine Bewegung geht, angegeben, so steht bei allen Ortsbestimmungen, — auch bei Städtenamen — ad (oder versus). —

ad urbem, ad montes progredi (gegen die Stadt hin, gegen die Berge hin vorrücken). — Omnes Galli *ad Alesiam* (gegen die Stadt Alesia hin) proficiscuntur. Caes. G. 7, 76. — Iter *ad Mutinam* dirigebam. C. fam. 10, 11. — *Megaram versus* navigabam. C. Phil. 4, 5 (über versus s. unten §. 533, Anm. 1).

512 Regel VII. **Soll auf die Frage Wohin? der Weg angegeben werden, über welchen hin die Bewegung geht, so steht im Lateinischen die Präposition per mit dem Accusativ.** —

*per forum* ire, über den Markt gehen; *per agros* vagari, durch die Felder schweifen; *per agros* mittere über die Felder hinschicken. — Phoebidas Lacedaemonius iter *per Thebas* (durch oder über Theben) fecit. Nep. 16, 1. — Iter in Siliciam facio *per Cappadociam*. Cic. fam. 3, 6. —

Zusatz. In so fern aber der Weg, über welchen man zu einem Ziele gelangt, auch den Ort angibt, an welchem (wo?) man

geht; so findet sich hier im Lateinischen manchmal der Ablativ, der (nach §. 505, 3) auf die Frage wo? steht.

Icilius et tribuni militum *porta Collina* urbem intravere sub signis, *mediaque urbe* (mitten durch die Stadt) in Aventinum pergunt. L. 3, 51. — A porta *Jugario vico* in forum venere. Inde *vico Tusco Velabroque* per forum Boarium in clivum Publicium perrectum. L. 27, 37. — Massilienses subito *portis* se foras erumpunt. Caes. C. 2, 14. —

Allg. Anmerk. 1. Bei den auf Ländernamen gehenden Ortsbestimmungen auf die Frage wo, woher und wohin wird häufig im Lateinischen der Völkername statt des Ländernamens gesetzt.

Pelopidas legatus *in Persas* profectus est (nach Persien). N. 16. 4. — Hannibal Sempronium Gracchum *in Lucanis* (in Lucanien) absens in insidias inductum sustulit. N. 23, 5. — Hannibal *per Ligures* (durch Ligurien) Apenninum transiit. N. 23, 4. — Rhenus oritur *ex Lepontiis* (aus dem Lepontischen). Caes. G. 4, 10. —

Allg. Anmerk. 2. Und eben so stehen die Pronomina Personalia mit Präpositionen (a, ad, apud) zur Bezeichnung der Wohnung einer Person. Pompejus venit etiam *ad me* in Cumanum *a se*. Cic. Att. 4, 9. — Devertit Clodius *ad se* in Albanum. Cic. Mil. 19. — Scaurum *apud se* esse audio. Cic. Or. 1, 49. —

d. Wie weit? wie lang? ꝛc.

Regel VIII. Um eine Ausdehnung im Raume zu bezeichnen, dient im Lateinischen der Accusativ, und zwar 513

a) in Beziehung auf das im Prädicat befindliche Verbum oder eine sonstige Raumbestimmung auf die Frage wie weit?

b) in Beziehung auf die Adjective lang, hoch, tief, breit, dick ꝛc. auf die Frage wie lang? wie hoch? wie tief? u. s. w.

a) Caesar a lacu Lemanno ad montem Juram *millia* passuum *decem* murum fossamque perducit. Caes. G. 1, 8. — Habeo regulam; ab hac mihi non licet *transversum* ut ajunt *digitum* discedere. C. Acad. 2, 18. — Saguntum civitas longe opulentissima fuit, sita *passus mille* ferme a mari. L. 21, 6. — Est locus in carcere, quod Tullianum appellatur, circiter *duodecim pedes* humi depressus. Sall. C. 55. —

b) Milites aggerem *latum pedes trecentos*, *altum pedes octoginta* exstruxerunt. Caes. G. 7, 24. — Perpetuae fossae, *quinos pedes altae*, ducebantur. Caes. G. 7, 73. — Orbem olearium, *crassum digitos sex*, facito. Cat. R. R. 18. —

Anmerk. Hierbei sind noch einige Wortverbindungen zu beachten:

a) Soll die Richtung der Ausdehnung des Raums angegeben werden, so kann dies durch Adverbia geschehen: Campestris locus *alte duos pedes* infodiendus est. Colum. 3, 13, 8. —

b) Ist es eine bloße Ausdehnung in die Länge, so genügt zwar der Accusativ für sich allein, (wie die Beispiele zu Reg. VIII, a beweisen); aber es kann auch noch das Adverbium *longe* dabei stehen: Labienus literas Caesari remittit, omnes equitatus peditatusque copias Trevirorum tria millia passuum *longe* ab suis castris consedisse. Caes. G. 5, 47. — Vercingetorix locum castris deligit, ab Avarico *longe* millia passuum sedecim. Caes. G. 7, 16. —

c) Statt der Adverbien stehen aber zur Bezeichnung der Richtung

häufiger die Substantiva: *in altitudinem*, *in latitudinem*, *in longitudinem* etc. Z. B. Helvetiorum fines in longitudinem millia passuum CCXL, in latitudinem CCXXX patebant. Caes. G. 1, 2. —

d) Und dann kann es geschehen, daß sich die Raumbestimmung an diese Substantive: in altitudinem, in longitudinem etc. in einem abhängigen Casus (nämlich in dem Eigentschafts-Genitiv, §. 390) anschließt; z. B. in medio colle in longitudinem *sex pedum* murum perduxerunt Galli. Caes. G. 7, 46. —

*Nota.* Aber nicht bloß in Beziehung auf diese Nebenbestimmungen: in altitudinem, in longitudinem, sondern auch ohne diese kann die Maßbestimmung einer Sache in dem Eigenschafts-Genitiv ausgedrückt werden, und es könnte z. B. statt der oben angeführten Construction: Caesar a lacu Lemanno ad montem Juram *millia* passuum *decem* murum perduxit, gesagt werden: Caesar *millium* passuum *decem* murum perduxit (eine Mauer von zehntausend Schritten). — Und bei dieser Angabe der Raumbestimmung durch den Eigenschaftsgenitiv geschieht es manchmal, daß ein die Raumbestimmung enthaltendes Adjectiv überflüssig dazu tritt; z. B. Musculum *pedum* LX *longum* facere instituerunt. Caes. C. 2, 10. (einen Musculus von 60 Fuß in die Länge). — Es läßt sich dies vergleichen mit den oben Anmerk. b. angeführten Constructionen, wobei *longe* auch überflüssig zu seyn scheint. —

514 **Zusatz.** Wenn die Entfernung zweyer Gegenstände von einander angegeben werden soll, so kann

a) der bloße Accusativ zur Angabe der Entfernung genügen, in so fern dadurch nur eine Ausdehnung im Raum bezeichnet werden soll.

Turres *pedes octogenos* inter se distabant. Caes. G. 7, 72. — Marathon abest ab oppido Atheniensium circiter *millia* passuum *decem*. N. 1, 4. — Cum reliquae legiones *magnum spatium* abessent. Caes. G. 2, 17. — Cum abessem ab Amano *iter* unius diei. C. fam. 15, 4. —

b) Wenn aber die Entfernung nicht bloß als eine Ausdehnung im Raume angegeben, sondern wenn dabei ein Maßstab bezeichnet werden soll, und um wie viel von diesem Maßstab ein Gegenstand von dem andern entfernt ist, so steht der Ablativ als der den Maßstab bezeichnende Casus. §. 494, Anm. 3.

Caesar certior factus est, Ariovisti copias a nostris *millibus* passuum quatuor et viginti abesse. Caes. G. 1. 41. — Aesculapii templum quinque *millibus* passuum ab urbe distat. L. 45, 47. — A Chalcide Aulis trium millium *spatio* distat. L. 45, 27. — A Labieno non longius bidui *via* aberant. Caes. G. 6, 7.

**Anmerk. 1.** Manchmal ist aber auch mit dieser im Ablativ ausgedrückten Raumbestimmung der Entfernung die Präposition a, ab verbunden, wenn nämlich nicht schon im Verbum des Satzes das Entfernt-seyn ausgedrückt ist. Z. B. Belgae ad castra Caesaris omnibus copiis contenderunt, et *ab millibus* passuum minus *duobus* castra posuerunt (zwey Meilen davon). Caes. G. 2, 7. — Duodeviginti onerariae naves ex eo loco *ab millibus* passuum *octo* vento tenebantur. Caes. G. 4, 2. — Irridebant, quo tanta machinatio *ab tanto spatio* (so weit davon) institueretur. Caes. G. 2, 30. —

*NB.* Diese Construction läßt sich vergleichen mit dem deutschen Adverbium davon (sie schlugen ihr Lager zwey Meilen davon auf) —; so daß man gewisser Maßen sagen kann, a, ab habe hier adverbiale Bedeutung angenommen. Vergl. tribus diebus post, wofür auch gleichbedeutend eintreten kann: *post tres dies* (drey Tage nachher). §. 518, Anm. 1.

Anmerk. 2. Auch ist noch zu bemerken, daß bisweilen die Genitive *bidui, tridui* etc. zur Angabe der Entfernung dienen, wobei man *viā* (Abl.) und *iter* (Acc.) ergänzen kann, oder auch *spatio*. — Z. B. Castra aberant *bidui*. C. Att. 5, 16 und 17. — Damit vergl. Ventidius *bidui spatio* abest. C. fam 10, 17. —

Anmerk. 3. Und so wie man sagt *tribus diebus* post, *tribus diebus* ante (§. 518, b), so kann auch der Maßstab des Raumes, um wie viel etwas vor oder hinter einem andern Gegenstande sich befindet, durch den Ablativ bezeichnet werden: Pausanias *paucis* ante *gradibus*, quam qui eum sequebantur, in aedem Minervae confugit. N. 4, 5. —

## f) Bestimmendes Object in Beziehung auf die Zeit.

(Zeitbestimmungen).

515 1. So wie bei dem Raume vorzüglich drey Hauptbestimmungen vorkommen (§. 505); so auch bei der Zeit. — Die in der Sprache ausgedrückte Anschauung stellt die Zeit gleichsam auf räumliche Weise dar, als eine Linie, in der die Zeit sich fortbewegt, und unterscheidet:

a) die Zeit, wann etwas geschieht, den Zeitpunct, (Punct auf der Zeitlinie); z. B. er erwacht des Morgens, er schläft ein am Abend. —

b) die Zeit, wie lange etwas geschieht, den Zeitraum (größerer oder kleinerer Theil der Zeitlinie); z. B. er schläft den ganzen Tag.

c) die Richtung einer Thätigkeit in der Zeitlinie, wobei wir unterscheiden: die Zeit, seit welcher (von welcher an) etwas geschieht, und die Zeit, bis zu welcher etwas geschieht; z. B. er schläft seit Mitternacht; er schläft bis Mittag.

2. Die letzten (unter c) genannten Unterscheidungen stehen in ihrer Ausdrucksweise weit fester als die beiden ersten (a und b). — Es sind daher die beiden ersten in ihrer Verschiedenheit vorzugsweise zu betrachten, da sie zugleich nahe miteinander verwandt sind, und selbst beide zusammen in dieselbe Anschauungsform fallen können. §. 517, Anm. 4, a. und *Nota* 2.

3. Das Wann der Zeit entspricht dem räumlichen Wo, und das Wie lange in der Zeit entspricht dem räumlichen Wie weit. — Daher werden diese beiden Zeitbestimmungen auf die nämliche Weise ausgedrückt wie die entsprechenden Raumverhältnisse. Und vielleicht deßwegen, weil die Grundbedeutung der Präpositionen ursprünglich eine räumliche oder örtliche ist, treten bei der Zeitbestimmung Wann seltener Präpositionen ein, als bei der Raumbestimmung Wo.

516 **Regel I. Zur Bestimmung eines Zeitpunctes — auf die Frage wann? — dient im Lateinischen der bloße Ablativ (ohne Präposition). (Ablativus Temporis).**

**Julius Caesar periit *sexto* et *quinquagesimo* aetatis *anno*. Suet. Caes. 88. — Mors *omnibus horis* impendet. C. Sen. 20. — Excurremus *mense Septembri*, ut *Januario* revertamur. C. Att. 1, 1. — *Hieme* omnia bella jure gentium conquiescunt. C. Rab. 15. —**

Zusatz. Zu diesem Zeitablativ gehören auch:

1) die Zeitbestimmung nach Festen, Festspielen, Aemtern u. dergl.: *ludis* zur Zeit der Spiele, C. Sen. 18. — *ludis ipsis Romanis*. C. Verr. 1, 54. — *Cerealibus*. C. Att. 2, 12. — *quarto consulatu*. C. Sen. 13. —

2) andere zeitbestimmende Substantive: *adventu* Caesaris bei der Ankunft des Cäsar, *discessu* ejus; *occasu* solis bei Sonnenuntergang; *prima luce* bei Tagesanbruch. —

3) die sogenannten Ablativi Absoluti: Cicerone consule, Hannibale vivo, Romulo regnante. §. 523.

4) die aus Ablativen hervorgegangenen Zeitadverbien: hodie, pridie, postridie, mane, noctu, interdiu, vespere gewl. vesperi, quotannis, sero, raro u. s. w.

**517** **Regel II. Zur Bestimmung eines Zeitraumes oder einer Zeitdauer — auf die Frage wie lange? — dient im Lateinischen der Accusativ (Accusativus Temporis).**

**Pericles *quadraginta annos* praefuit Athenis. C. or. 3, 34. — Quaedam bestiolae *unum diem* vivunt. C. Tusc. 1, 39. — Augustus non amplius, cum plurimum, quam *septem horas* dormiebat. Suet. Aug. 78.**

Anmerk. 1. Bei dieser Zeitbestimmung Wie lange? tritt im Lateinischen oft die Ordnungszahl ein, indem die Lateiner statt der ganzen Zeitdauer den letzten Theil dieser Zeitdauer in seinem Währen betrachten (wovon der deutsche Ausdruck meistens verschieden ist): Mithridates *annum* jam *tertium* et *vicesimum* regnat. C. Man. 3. — Nestor *tertiam aetatem* hominum vivebat. C. Sen. 10. — Bello punico *duodecimum annum* Italia urebatur. L. 27, 39. —

Anmerk. 2. Dagegen setzen wir im Deutschen oft bei der Zeitbestimmung Wann? die Cardinalzahl, wo im Lateinischen die Ordnungszahl eintreten muß (bei Jahresbestimmungen): im Jahr sieben hundert und zehn: anno septingentesimo et decimo.

Anmerk. 3. Bei der Zeitbestimmung Wann? pflegt im Lateinischen keine Präposition zu stehen; doch kann auch manchmal der ausdrücklicheren Bezeichnung wegen die Präposition *in* eintreten, wenn eine genaue Zeitbegränzung, innerhalb deren etwas geschieht, angegeben werden soll. Nihil erat *in eo anno* natum pulchrius, quam Iphigenia. Cic. off. 3, 25. Und daher kommt es, daß *in* in folgenden Wortverbindungen vorkommt:

a) Wenn angegeben wird, wie viel mal etwas in einer Zeit (innerhalb der Gränzen derselben) geschieht: Marcum Crassum *semel* ait *in vita* risisse Lucilius. C. fin. 5, 30. — Quidam oves hirtas *in anno bis* tondent. Varr. R. R. 2, 11. — Ego si semper haberem, cui darem (literas), vel *ternas in hora* darem. C. fam. 15, 16. — *ter in anno*. C. Rosc. 46.

b) Bei der Angabe der verschiedenen Lebensalter steht in auf die Frage wann? — in pueritia im Knabenalter, in der Kindheit; in adolescentia, in senectute; in omni aetate (C. Sen. 3) aber auch omni aetate. —

c) Und so heißt auch im Krieg und im Frieden: in bello, in pace, wenn dabei etwas innerhalb des Krieges oder Friedens

Stattfindendes bezeichnet werden soll. Z. B. Leges, quae *in pace* latae sunt, plerumque bellum abrogat, quae *in bello*, pax. L. 34, 6. — Dagegen bei bloß allgemeiner Zeitbestimmung: *bello Punico*, *Peloponnesio bello* u. drgl.; und so auch: *bello* vincere (in, durch den Krieg); *proelio* vincere; — aber *in proelio* cadere (innerhalb des Treffens). — Beiderlei Ausdrücke finden sich zusammen in folgendem Beispiel: Conon Atheniensis *Peloponnesio bello* accessit ad rempublicam, *in eoque* (u. innerhalb dieses Krieges) ejus opera magni fuit. N. 9, 1. —

d) Bei tempus steht zwar auf die Frage Wann? gewöhnlich der Ablativ: *tempore* Augusti (zur Zeit des Augustus) u. s. w. Dagegen *in tempore* heißt: zu rechter Zeit, und *in his temporibus, in tali tempore* unter solchen Umständen (innerhalb solcher Zeitumstände). —

*Nota* 1. Und so wird auch manchmal mit *in* ein begleitender oder gleichzeitig stattfindender Umstand durch ein Substantivum Abstractum ausgedrückt, welches keinen Zeitbegriff enthält: z. B. Q. Mucii janua *in* ejus *infirmissima valetudine* maxima quotidie frequentia civium celebrabatur. Cic. Or. 1, 45. — So auch *in summis tuis occupationibus*. Cic. fam. 3, 11. — *in vestro timore*. Cic. Cat. 4, 1, 2.

Anmerk. 4. Der Ablativ der Zeitbestimmung ohne Präposition gibt eigentlich an, in welcher Zeit etwas geschieht, daher er zunächst zwar der Frage wann? entspricht; aber die Bestimmung in welcher Zeit? enthält auch mehr als bloß Wann? und dieser Ablativ geht in andere Bedeutungen über:

a) In welcher Zeit kann stehen für wie lange? wenn es nämlich zur Angabe der Zeitdauer genügt, bloß die Zeit anzugeben, in welcher (wann) etwas geschah: Aegyptum Nilus *tota aestate* obrutam oppletamque tenet. C. N. D. 2, 52. — Urbes Africae post M. Atilium Regulum *annis* prope *quinquaginta* nullum Romanum exercitum viderant. L. 29, 28. —

b) In welcher Zeit kann stehen für binnen welcher Zeit, indem es einen Termin angibt, der von der Gegenwart des Redenden an beginnt, und binnen welchem oder vor Ablauf dessen etwas geschehen soll. Clodius respondit, *triduo* illum, aut summum *quadriduo* periturum. C. Mil. 9. — Quidquid est, *biduo* sciemus. C. Att. 9, 14. — Ipse *octo diebus*, quibus has literas dabam (binnen 8 Tagen von dem Datum dieses Briefes an), cum Lepidi copiis me conjungam. C. fam. 10, 18. —

c) In welcher Zeit kann auch ohne Termin noch im Allgemeinen einen Zeitraum angeben, den wir im Deutschen durch innerhalb welcher Zeit bezeichnen: Hannibal, imperator factus, *proximo triennio* omnes gentes Hispaniae bello subegit. N. 23, 3. — oder auch durch seit welcher Zeit, wenn eine fortlaufende Zeit, in welcher (seit welcher) etwas geschieht oder geschah, angegeben wird: Nemo *his viginti annis* (seit der letzten zwanzig Jahre) reipublicae fuit hostis, qui non bellum eodem tempore mihi quoque indixerit. C. Phil. 2, 1. —

*NB.* 1. Wenn also die Bestimmungen: wie lange? binnen welcher Zeit? innerhalb welcher Zeit? und seit welcher Zeit, sich ersetzen lassen durch: in welcher Zeit?; so können sie durch den bloßen Ablativ gegeben werden. —

*Nota* 2. Alle die in Anmerk. 4. angegebenen Constructionen beruhen darauf, daß wir auch einen größern Theil der Zeitlinie durch das Wo in der Zeitlinie bestimmen; so daß dieses Wo nicht einen Zeitpunct, sondern einen Zeitraum bezeichnet, oder das Wann (Wo) mit der Bestimmung Wie lange in eins zusammenfällt. — In allen oben angeführten Beispielen tritt auch im Deutschen dieser Uebergang des Ausdrucks ein. Doch findet er auch zuweilen statt, wo die deutsche Ausdrucksweise das wie lange nicht mit in welcher Zeit verwechseln läßt: Scriptum a Posidonio est, *triginta annis* vixisse Panaetium, posteaquam eos libros edidisset. C. off. 3, 2. — Bei den Spätern wurde diese Ausdrucksweise noch gewöhnlicher: Caligula vixit annis undetriginta, imperavit triennio et decem mensibus diebusque octo. Suet. Cal. 59. —

Anmerk. 5. Zur Bezeichnung einer Zeitdauer, die gewöhnlich durch den Accusativ bezeichnet wird, können auch Präpositionen eintreten, und zwar:

a) die Präposition *per*, wenn gleichsam nachdrücklicher als es durch den bloßen Accusativ geschieht, ausgedrückt werden soll, daß durch einen Zeitraum hindurch, oder während dieses Zeitraums etwas stattfindet oder stattfand: *Per annos* quatuor et viginti primo Punico bello certatum est cum Poenis. L. 9, 19. — Haruspicum responsis ludi *decem per dies* facti sunt. C. Cat. 3, 8. — Und so auch wenn das Prädicat des Satzes von der Art ist, daß der bloße Accusativ zur Zeitangabe nicht deutlich genug wäre: Animo *per somnum* sensibus et curis vacuo futura providentur. C. Div. 2, 11. —

b) Es steht die Präposition *intra* mit dem Accusativ, und bezeichnet einen Zeitraum, innerhalb dessen etwas geschah, und zwar so, daß es nicht über diesen Zeitraum hinausging: Multi *intra vicesimum diem* dictatura se abdicarunt. L. 9, 34. — Gracchus centum tria oppida *intra paucos dies* in deditionem accepit. L. 40, 49. — (§. 536, 6.)

c) Wird aber nicht sowohl ein Termin angegeben, vor dessen Ablauf etwas geschah, als vielmehr eine Reihe von Zeittheilen (Jahren rc.), während welcher etwas statt fand, so steht *inter* mit dem Accusativ: *Inter decem annos*, posteaquam judicia ad senatum translata sunt, multa in rebus judicandis nefarie flagitioseque facta sunt. C. Verr. 1, 13. — Invicti Germani, qui *inter annos quatuordecim* tectum non subierunt. Caes. G. 1, 36. — Und so auch: inter coenandum, während, unter dem Essen; inter ambulandum, während, unter dem Gehen, u. dergl.

*NB.* 2. Für die Bestimmung: während welcher Zeit? hat der Anfänger nach dem bisher Gesagten Folgendes zu bemerken:

a) Während welcher Zeit ist so viel als wie lange? und wird dann entweder (nach Reg. II.) durch den bloßen Accusativ, oder (nach Anmerk. 5, a.) durch *per* mit dem Accusativ ausgedrückt.

b) Während welcher Zeit ist so viel als in welcher Zeit, und wird alsdann (nach Anmerk. 4, a.) durch den Ablativ ausgedrückt.

c) Während welcher Zeit ist so viel als innerhalb welcher Zeit, und kann dann (nach Anmerk. 5, b.) durch *intra* oder (nach Anmerk. 5, c.) durch *inter* mit dem Accusativ ausgedrückt werden.

*NB.* 3. Die Bestimmung innerhalb welcher Zeit ist entweder

a) so viel als in welcher Zeit, und wird (nach Anmerk. 4, a, b u. c.) durch den Ablativ ausgedrückt; namentlich muß der Ablativ stehen, wenn ein von der Gegenwart des Redenden ausgehender Termin angegeben wird. — Vergl. Anm. 3.

b) es bezeichnet einen nicht in der Gegenwart des Redenden beginnenden Zeitraum, vor dessen Ablauf etwas stattfindet, dann steht *intra* (nach Anm. 5, b.) — oder

c) es wird (nach Anm. 5, c) durch *inter* mit dem Accusativ ausgedrückt, wenn ein Zeitraum, unter welchem etwas stattfindet, angegeben wird.

*NB.* 4. Für die einen Termin bezeichnende Bestimmung binnen welcher Zeit gilt auch nach dem Gesagten der Ablativ; — oder *intra* mit dem Accusativ. —

* Präpositionen, die zur Bestimmung Wann? eintreten, s. unten §. 520, Anm. 1 und 2.

518 **Regel III.** Die Zeit, vor oder nach welcher etwas geschah, wird angegeben

a) ohne ausdrücklichen Vergleich mit einem andern Zeitpuncte, und dann steht in der Regel *ante* und *post* mit dem Accusativ; z. B. Vor drey Tagen: ante tres dies; nach drey Tagen: post tres dies. —

b) oder diese Angabe ist verbunden mit dem Vergleich eines andern Zeitpunctes, wo dann in ante oder post der Begriff eines Comparativs (früher oder später) liegt, und die Bestimmung um wie viel früher oder später etwas stattfand (nach §. 455) im Ablativ dazu gesetzt wird: tribus ante diebus, drey Tage vorher, um drey Tage früher; tribus diebus post, drey Tage nachher. rc. —

a) Democritus causam exsplicat, cur *ante lucem* galli canant. C. Div. 2, 26. —

In Italia *post Cannensem pugnam* segnius bellum erat. L. 23, 25. — Legati Cumani nunciarunt, quae a Campanis legatio *paucos ante dies* (vor wenig Tagen) venisset, et quid iis ipsi respondissent. L. *ibid.*

b) *Saeculis multis ante* gymnasia inventa sunt, quam in his philosophi garrire coeperunt. C. or. 2, 5. —

Numa rex *multis annis ante* fuit, quam Pythagoras. C. de or. 2, 37. — Homerus *multis annis* fuit *ante* Romulum. C. Br. 10. — Q. Fabium (*tertio* hic *anno ante* consul fuerat) Tuscus gladio transfigit. L. 2, 46. — Cato *annis novem post* Cethegum consul fuit. C. Br. 16. — In his locis post solstitium Canicula exoritur, et quidem *aliquot diebus*. C. Div. 2, 44. — *Annis* fere *sexcentis* post Romam conditam Livius fabulam dedit, *anno* ante natum Ennium. C. Tusc. 1, 1. — Post hanc aetatem *aliquot annis* Themistocles fuit. C. Br. 7. —

*NB.* Hieher gehören auch die Ausdrücke: lange nachher: multo post; bald nachher: non multo post, paulo post; aliquanto ante, geraume Zeit vorher, u. drgl.

Anmerk. 1. Es ist aber lateinischer Sprachgebrauch, sehr häufig ante und post mit dem Accusativ zu setzen, da wo wir die vergleichungsweise angegebene Zeitbestimmung mit dem Ablativ erwarteten, und wo selbst das vergleichende quam ausdrücklich dabei steht. Sumitur locus, quo conveniretur. Huc Mithridates *ante aliquot dies* (einige Tage vorher) venit, compluribusque locis gladios obruit. N. 14, 11. — *Post diem tertium* gesta res est, quam Clodius dixerat (drey Tage später als Clodius es gesagt hatte, geschah es). C. Mil. 16. — Dion obiit *quartum post annum* (vier Jahre nachher), quam ex Peloponneso in Siciliam redierat. N. 10, 10. — (Vergl. oben: *ab* millibus passuum duobus, zwey Meilen davon. §. 514, Anm. 1.)

*Nota.* Dagegen findet sich auch manchmal der Ablativ im Lateinischen, wo — bei der einfachen Beziehung auf die Gegenwart — kein Vergleich nöthig er-

scheint, und wir die vergleichlose Zeitbestimmung mit dem Accusativ erwarten könnten: et *nunc* de altera parte tertia Sequanos decedere (Ariovistus) jubet, propterea quod *paucis mensibus ante* (vor einigen Monaten) Harudum millia hominum XXIV ad eum venerunt. Caes. B. G. 1, 31. —

Anmerk. 2. Bei der vergleichenden Ausdrucksweise, worin die Zeit, um wie viel früher oder später etwas stattfindet, angegeben wird, kommen noch folgende Einzelnheiten vor:

a) Manchmal wird post weggelassen, wenn man es leicht von selbst ergänzen kann: *Octavo mense*, quam coeptum est oppugnari, captum Saguntum quidam scripsere (für: octavo mense postquam coeptum est oppugnari). L. 21, 15. —

b) Oft steht statt postquam oder quam auch *quum*, oder das Pronomen Relativum: Collegam *triduo*, *quum* has dabam literas, exspectabam. C. fam. 10, 23. — Ipse, ut spero, *octo diebus*, *quibus* has literas dabam, cum Lepidi copiis me conjungam. C. fam. 10, 18. — Galli Sotiatum oppidum *paucis diebus*, *quibus* eo ventum erat, expugnatum cognoverunt. Caes. G. 3, 23. —

c) Daher heißt: drey Jahre nach seiner Rückkehr;

α) tribus annis } postquam redierat.
tertio anno }

β) tres post annos } quam redierat.
tertium post annum }

γ) tertio anno, quam redierat.

δ) tertio anno, quum redierat.

ε) tertio anno, quo redierat.

d) Auch nach pridie (i. e. priore die) und postridie (i. e. posteriore die) steht bloß quam, ohne ante oder post, was schon in dem Ausdrucke pridie oder postridie enthalten ist; z. B. postridie quam excessit e vita. C. Lael. 2. — Andricus postridie ad me venit, quam exspectabam. C. fam. 16, 14. —

Anmerk. 3. Der Zeitpunct, in welchem (wann) etwas früher oder später als das Andre stattfand, steht der Regel nach (III, b) im Ablativ; z. B. Cajus starb drey Tage vor seinem Bruder (wann?): Cajus tribus diebus oder tertio die ante fratrem mortuus est. — Es kann aber auch vorkommen, daß ein Zeitraum, durch welchen hindurch (wie lange) etwas vor oder nach einer Sache gedauert hat, angegeben werden soll; und dieser steht (nach Reg. II) im Accusativ. Z. B. Cajus war drey Tage vor seinem Tode krank (nicht wann war er krank, sondern wie lange war er krank?) Cajus *tres dies* ante mortem aegrotavit. — Hieher gehören folgende Beispiele: Marius, quum jam *septimum annum* post praeturam jaceret (da er schon sieben Jahre ohne Ansehen war), Metellum criminatus est bellum ducere. C. off. 3, 20. — *Aliquot annos continuos* ante legem Gabiniam populus Romanus magna parte utilitatis caruit. C. Man. 18. —

Zusatz 1. Für die Bestimmung vor wie langer Zeit, wenn von der Gegenwart des Redenden an gerechnet wird, haben die Lateiner das Adverbium *abhinc* (von jetzt an) und verbinden damit bald den Accusativ bald den Ablativ. —

Demosthenes, qui abhinc *annos* prope *trecentos* fuit, cum Philippo facere Pythiam dicebat. C. Div. 2, 57. — Pro Cornificio me abhinc amplius *annis* XXV spopondisse dicit Flavius. C. Att. 12, 17. — Quo tempore? abhinc *annis quatuor*. C. Rosc. C. 13. —

*NB.* Dieses abhinc bezeichnet die Distanz zweyer Zeitpuncte — nämlich die Entfernung eines Zeitpunctes von der Gegenwart, von jetzt an —; und daß bei der Angabe dieser Distanz der Accusativ und der Ablativ mit einander wechseln, ist ganz dieselbe Erscheinung, die wir oben bei der Angabe einer Distanz im Raume gehabt haben; s. §. 514, a und b. —

Anmerk. 4. So wie abhinc zur Bezeichnung des von der Gegenwart ausgehenden Zeitpunctes dient, so haben die Lateiner auch noch das Pronomen *hic, haec, hoc,* welches die von der Gegenwart an gerechnete Zeit bezeichnet, und wofür wir im Deutschen der letztvergangene, oder der nächste setzen: Cui *viginti his annis* (in den letzten 20 Jahren) supplicatio decreta est, ut non imperator appellaretur? C Phil. 14, 11. — Ante *hos sex menses* (vor den letztvergangenen 6 Monathen) maledixisti mihi. Phaedr. 1, 1, 10. — Nummos continuo tibi reponam in *hoc triduo* aut *quatriduo* (in den nächsten 3 oder 4 Tagen). Plaut. Pers. 1, 1, 38. —

Zusatz 2. Um dagegen etwas völlig Gleichzeitiges anzugeben, was nicht vor oder nach einem bestimmten Zeitpuncte stattfindet, sondern völlig mit ihm zusammenfällt, gebraucht der Lateiner die Präposition *cum* oder verstärkt *simul cum* oder *pariter cum* mit dem Ablativ. —

Manlius juvenis *cum prima luce* Pomponii domum venisse dicitur. C. off. 3, 31. — *Simul cum sole* experrectus sum. C. Att. 13, 38. — *Pariter cum vita* sensus amittitur. C. Tusc. 1. 11. —

519 Der bei dem Raume stattfindenden Ortsbestimmung Woher? entspricht die Zeitbestimmung: seit welcher Zeit, von welcher Zeit an; und dafür gilt folgende

Regel IV. Soll das Ausgehen von einem Zeitpuncte, von welchem an oder seit welchem etwas statt findet, angegeben werden, so steht im Lateinischen die Präposition ex oder a — manchmal auch de, mit dem Ablativ.

A republica non dejiciebam oculos *ex eo die,* quo in aedem telluris convocati sumus. C. Phil. 1, 1. —

Vereor, ne Romae *ex Calendis Januariis* (vom 1sten Jänner an) magni tumultus sint. C. fam. 16, 9. — diem *ex die* (von Tag zu Tag) exspectabam C Att. 7, 26. —

Romani *ab orto sole* (von Sonnenaufgang an) in multum diei stetere in acie. L. 27, 2. — Centesima lux haec est *ab interitu* Clodii (seit dem Tode des Cl.). C. Mil. 35. —

Caesar militibus dixit, se proxima nocte *de quarta vigilia* (von der 4ten Nachtwache an, mit dem Beginnen der 4ten Nachtwache) castra moturum. Caes. G. 1, 40. — *de multa nocte* vigilare (von tief in der Nacht an). C. Q Fr. 2, 15. —

*NB.* 1. Wird dagegen nicht das Ausgehen von einem Zeitpuncte an, sondern ein Zeitraum, in welchem oder seit welchem etwas stattfindet, angegeben, so steht der bloße Ablativ, s. oben Anm. 4, c. §. 517.

*NB.* 2. Daß der Ausdruck seit welcher Zeit mit dem Ausdrucke nach welcher Zeit (post) verwandt ist, ergibt sich leicht. Der Anfänger merke dabei den Sprachgebrauch: Seit Menschen Gedenken: post hominum memoriam; — seit der Schöpfung der Menschen: post homines creatos. — Und dagegen: nach Roms Erbauung nicht bloß: post urbem conditam, sondern auch: ab urbe condita (d. i seit der Erbauung). —

520 Der räumlichen Bestimmung Wohin? entspricht in der Zeitangabe auf welche Zeit, und für diese gilt folgende

Regel V. Die Bestimmung auf welche Zeit wird im

Lateinischen durch in mit dem Accusativ gegeben, und zwar in doppelter Bedeutung:

a) auf welche Zeit ist entweder so viel als auf wie lange? oder

b) es ist entweder so viel als auf wann? — Beides hat im Lateinischen gleichen Ausdruck, nämlich in mit dem Accusativ.

(a) Solis defectiones praedicuntur *in multos annos.* C. Div. 2, 6. — Senatus *in quatriduum* supplicationes decernit. L. 5, 23. —

(b) Pythius ad coenam Caninium invitavit *in posterum diem.* C. off. 3, 14. — Auctio constituta est *in mensem Januarium.* C. Agr. 1, 2. — Helvetii *in tertium annum* profectionem lege confirmant. Caes. G. 1, 3. —

*NB* 1. Hieher gehören noch die Redensarten: in posterum, in futurum, künftighin: in perpetuum, in sempiternum, in aeternum, auf immer; in praesens tempus oder in praesens, in praesentia (verst. tempora) für jetzt: in crastinum, auf morgen: in singulos annos (Caes. B. G. 5. 22) auf jedes Jahr, jährlich: und in dies (für in dies singulos) für jeden Tag, täglich (Tac. A. 2, 13). —

*NB.* 2. Davon muß man unterscheiden: in dies, von Tag zu Tag (statt diem ex die). L. 21, 11. — in diem vivere, in horam vivere in den Tag hineinleben, C. Phil. 2, 34. — in tempus deligere auf eine Zeitlang wählen. Tac. A. 6, 11. —

Zusatz. Dagegen bis auf welche Zeit oder bis zu welcher Zeit wird durch *ad* mit dem Accusativ gegeben.

Sophocles *ad summam senectutem* tragoedias fecit. C. Sen. 7. — Amicitia usque *ad extremum* vitae permanet. C. Lael. 10. — Ab hora fere quarta usque *ad* solis *occasum* pugnabatur. Caes. G. 3, 15. —

Anmerk. 1. Weil dieser Ausdruck einen Zeitpunkt bezeichnet, bis zu welchem hin Etwas geschieht, so steht er auch manchmal zur Bezeichnung des Wann? — Aehnlich sagen wir im Deutschen: auf den Tag die Zahlung leisten, statt: am bestimmten Tag die Zahlung leisten; und so auch im Lateinischen: *ad diem* frumentum dare (auf den bestimmten Tag). C. Verr. 4, 2. — auch: ad diem dictam, constitutam, praestitutam. — *ad tempus* redire (zur rechten Zeit) C. Att. 13, 45. — nos te hic *ad mensem Januarium* exspectamus. C. Att. 1, 3. — Furnium *ad annum* (auf's Jahr, über's Jahr) tribunum plebis videbam fore. C. Att. 5, 2. — So auch ad extremum, ad postremum, zuletzt. — ad Nonas Februarias (am 5ten Febr.) C. Att. 7, 16.

Anmerk. 2. Außerdem kommen zur Zeitbestimmung Wann? noch folgende Präpositionen:

a) *sub* mit dem Accus. und Abl.: sub lucem gegen Tagesanbruch, sub luce um (bei) Tagesanbruch. §. 592, A, b. —

b) zuweilen circa, prope: circa lucem. Suet. Oth. 11. — prope lucem. Suet. Claud. 44. —

c) manchmal auch *ad* in der Bedeutung gegen: ad lucem gegen Morgen. §. 531, A, b, α.

* Ueber die Zeitbestimmungen: jährlich, monatlich, alle fünf Jahre, alle sechs Tage, u. dergl. s. §. 566, Zus. 1. und 565, Zus. —

**521** In so fern die Zeitbestimmungen auch eine Angabe der nach dem Kalender bestimmten Monatstage enthalten können, gehört hieher eine gewisse Nachweisung von der Einrichtung des römischen Kalenders.

1. Die Römer belegten in jedem Monathe drey Tage mit besonderen Namen:

Calendae heißt der erste Tag in jedem Monathe — (von dem griechischen καλεῖν).

Idus heißt der mittlere Tag in jedem Monath, und zwar der 15te in den Monathen: März, May, July und October; in allen andern der 13te.

Nonae heißt durchaus in allen Monathen der neunte Tag vor den Idus (die Idus mitgerechnet), und also in den genannten: März, May, July und October der 7te (von Anfang an), und in den übrigen der 5te.

2. Mit diesen Tagesbenennungen werden gewöhnlich die Monathsnamen selbst als Adiectiva verbunden, also z. B. am 1sten Januar: Calendis Januariis; am 5ten November: Nonis Novembribus; am 15ten März: Idibus Martiis. — Manchmal auch als Substantive: Calendis Januarii (scil. mensis). —

3. Alle andern Tage, die zwischen die oben benannten Monathstage fallen, werden so bestimmt, daß man angibt, wie viel Tage sie vor die besagten Tage fallen, also vor die Nonen, vor die Idus und vor die Calenden des folgenden Monaths. — Dabei wird aber im Lateinischen gewöhnlich die Präposition *ante* weggelassen, und der bloße Accusativ Nonas, Idus, Calendas gesetzt. —

4 Der erste Tag vor den Nonen, vor den Idus und vor den Calenden wird durch *pridie* i. e. priore die, bezeichnet, und heißt demnach pridie Nonas, pridie Idus, pridie Calendas. Z. B. am 4ten Januar: pridie Nonas Januarias; am 12ten Februar: pridie Idus Februarias; am 31ten März: pridie Calendas Apriles. —

5. Wenn aber der Abstand der übrigen Tage berechnet wird, so muß man immer die beiden Gränztage, d. i. den Tag, bis zu welchem man zählt, und den Tag, von welchem an gezählt wird, mit in die Berechnung ziehen.

Daher heißt z. B. der 13te März, der nach unserer Anschauung von dem 15ten März oder von den Idus nur um 2 Tage entfernt ist: *tertio* Idus Martias*). — So heißt ferner der 5te März, der von den Nonen oder dem 7ten März nur um 2 Tage entfernt ist: *tertio* Nonas Martias. — Demnach heißt auch der 30ste December, der nur um den 31ten von den Calenden des Januars absteht, weil man sowohl den 31sten als die Calenden noch mit in die Rechnung zieht: *tertio* Calendas Januarias — der 28te December: *quinto* Calendas Jan., der 20te December: *tertio decimo* Calendas Jan.; der 10te December: *quarto* Idus Decembres, der 8te December: *sexto* Id. Dec. — der 3te December: *quarto* Nonas Decemb. — der 2te December: *quinto* Nonas Decembres.

6. Um also den Abstand der Tage durch Subtraction leicht und richtig berechnen zu können, muß man

wenn der zu bestimmende Tag vor die Nonen oder vor die Idus fällt, die Nonen und Idus selbst um einen Tag höher annehmen als sie wirklich sind, und von dem 6ten oder 14ten, oder von dem

---

*) Aehnlich rechnen wir bei einer Woche, wenn wir z. B. die Zeit von einem Dinstag zum andern so bestimmen, daß wir sagen: heute über acht Tage. — So auch alle acht Tage, aber bei zwey Wochen inconsequent: alle vierzehn Tage (französisch: tous les quince jours).

8ten oder 16ten den zu bestimmenden Tag abziehen (je nachdem die Nonen oder Idus eines Monaths (s. oben 1.) beschaffen sind). —

Wenn aber der zu bestimmende Tag vor die Calenden des folgenden Monaths fällt, so hat man zu dem letzten Tage des Monaths, in welchen der Tag fällt, noch zwey Tage hinzuzuzählen, und dann den zu bestimmenden Tag abzuziehen. —

Eine Ausnahme davon macht der oben unter Nr. 4 angegebene Fall. —

7. Zu dieser Berechnung gehört aber, daß man nicht nur weiß, wann die Nonen und Idus eines Monaths fallen (s. oben 1.) sondern auch — wie viele Tage ein jeder Monath hat, um den Abstand von den Calenden des folgenden Monaths angeben zu können. Und in dieser Beziehung merke man, daß von den ersten sechs Monathen, die mit der ungleichen Zahl in der Reihenfolge bezeichneten, der 1ste, 3te, 5te (Januar, März, May) 31 Tage haben; in der zweyten Hälfte des Jahres haben der erste Monath (July) und die mit gleichen Zahlen in der Reihenfolge bezeichneten, der 2te, 4te, 6te (August, October, December) ebenfalls 31 Tage; alle andern haben 30, mit Ausnahme des Februar, welcher 28 Tage hat. —

8. In dem ältesten Rom rechnete man den Anfang des Jahres vom Beginnen des Märzes, daher die Namen September, October, November, December, (von septem, octo, novem, decem) weil dieselben den siebenten, achten, neunten, zehnten Monath bildeten. — Die beiden Monathe Julius und August erhielten ihre Benennung erst nach Julius Cäsar und Octavianus Augustus. Vor dieser Zeit wird daher der August durch Sextilis (der 6te vom März an) und der July durch Quintilis (der 5te vom März an) bezeichnet.

Beispiele.

Natus est Augustus nono Calendas Octobres (den 23. September) Suet. Aug. 5. — Septimo Idus Majas (den 9ten May) aestatis initium. Colum. 11, 2, 39. — Ludi Antii futuri sunt a quarto ad prid. Non. Maj. C. Att. 2, 8. — In provinciam nos venisse scito pridie Calendas Sextiles. — Ab eodem institutum dicitur, ut equites Idibus Quintilibus transveherentur. L. 1, 46. — Creati consules Calendis Sextilibus. L. 3, 6. — Mane Idibus Septembris senatus frequens in curiam venit. C. Or. 3, 1. —

Anmerk. 1. Ante dient zur Bestimmung eines Termins, vor welchem etwas geschieht, oder wie wir im Deutschen sagen: bis zu welchem oder auf welchen etwas geschieht: Pompejus pollicetur se in provinciam iturum, neque, *ante quem diem* iturus sit, definit (vor welchem Tag, d. i. bis auf welchen Tag, oder auf welchen Tag). Caes. C. 1, 11. — Und so wie daher *ad* auf die Frage wann? gebraucht werden kann (§. 520, Anm. 1), so tritt auch das bei den römischen Calenderbestimmungen sehr geläufige *ante* oft auf die Frage Wann? zur Bezeichnung eines bestimmten Tages ein *).

Meministine, me *ante diem XII Calendas* Novembres (am 21ten

*) Man hat diese Construction durch ante diem *confectum* oder *exactum* erklären wollen (vor der Vollendung des Tags, d. i. am Tag); was jedoch nicht statthaft scheint. (vergl. Anm. 2.)

October) dicere in senatu, certo die fore in armis (Manlium). C. Cat. 1, 3. — Memoria tenent, me *ante diem XIII Calendas* Januarias principem revocandae libertatis fuisse. C. Phil. 14, 7. — Nihil certi habebamus, nisi accepisse nos tuas literas *ante diem XIV Cal. Sextiles.* C. Att. 5, 18. —

Anmerk. 2. Und weil dieser Gebrauch von ante diem tertium für die tertio so ganz geläufig war, so erscheint dieses ante selbst noch bei andern Präpositionen, nämlich bei ex (seit) und in (auf, §. 520, Regel V.)

Consul comitia *in ante diem* tertium Nonas Sextiles (auf den 3ten August), Latinas *in ante diem tertium* Idus Sextiles edixit. L. 41, 16. — *In ante diem octavum et septimum* Calendas Octobres comitiis dicta dies. L. 43, 16. — De Quinto fratre nuntii nobis tristes venerant *ex ante diem Nonas* Junias (für ex Nonis Juniis) ad prid. Cal. Sept. C. Att. 5, 17. — Erice sola (arbor) floret in silvis Arcturi exortu *ex ante* pridie Idus Septembris. Plin. H. N. 11, 16. —

**522** Zu den Zeitbestimmungen ist zuletzt noch die Angabe des Alters (wie alt einer ist) zu rechnen, und dafür gilt die

**Regel VI. Um das Alter eines Menschen anzugeben, gebraucht der Lateiner das Participium natus (geboren), und die Bestimmung, wie lange einer geboren ist, steht (nach Reg. II, §. 517) im Accusativ.**

Cato *annos quinque* et *octoginta natus* excessit e vita (ὀγδοήκοντα ἔτη γεγονώς). C. Br. 80. — Ennius *annos septuaginta* natus (in seinem 70ten Jahre) sapienter ferebat senectutem. C. Sen. 5. —

Zusatz. Oft tritt aber auch statt natus mit dem Accusativ der Eigenschafts-Genitiv (§. 580) ein; nebst einigen andern Wendungen.

Cato primum stipendium meruit *annorum decem septemque.* N. 24, 2. — Und dazu kommen ferner noch die Redensarten: Crassus *habebat quatuor et triginta annos.* C. Br. 43. — *Centum complevit annos.* C. Sen. 5. — *Quartum annum ago et octogesimum.* C. Sen. 10. —

*NB.* Die Spätern haben auch die Ausdrücke: quadragenarius ein Vierziger, d. i. ein Mann von vierzig Jahren; sexagenarius, octogenarius u. drgl.

Anmerk. Wenn angegeben werden soll, um wie viel einer älter oder jünger ist, so geschieht dieses

a) durch major natus und minor natus und der Zahl der Jahre im Accusativ mit vorhergehendem quam, z. B. liberi, majores quam quindecim annos nati. L. 45, 32.

b) häufiger bleibt aber dieses quam weg, (so wie es auch bei Zahlbestimmungen vor plus, minus, amplius fehlt. §. 454). L. Roscius annos natus major quadraginta. C. S. Rosc. 14. —

c) Dabei ist zu bemerken, daß alt (bejahrt) heißt magnus *natu* (§. 493) und älter major natu, jünger minor natu, oder auch bloß: major und minor. Und mit diesen Ausdrücken wird der Unterschied der Jahre im Ablativ verbunden. Z. B. homo amicissimus, *aliquot annis* minor natu. C. Acad. 2, 19. — Pompejus *biennio* major. C. Brut. 68. — Diese Ausdrucksweise ist so häufig als die vorhergehende (unter b) und gründet sich auf §. 455.

*Nota.* Seltener steht bei major und minor auch der Genitiv, welcher nach dem oben (s. Zusatz) Gesagten auch zur Bestimmung des Alters dienen kann. Z. B. obsides viginti, ne minores octonûm denûm annorum, neu majores quinûm quadragenûm. L. 38, 38. — Es läßt sich diese Ausdrucksweise gleichstellen mit musculus *pedum* sexaginta *longus*, oben §. 513, *Nota.*

523 Allgem. Anmerk. Der Ablativ als Casus des bestimmenden Objects kann häufig in einer solchen Verbindung vorkommen, daß er gleichsam die Stelle eines verkürzten Nebensatzes einnimmt, indem das Subiect mit dem Prädicat dieses Nebensatzes in den Ablativ übergeht, so zwar, daß wenn das Prädicat ein Adjectiv oder Substantiv ist, dieses ohne Copula mit dem Subiect in den Ablativ tritt, oder wenn es ein Verbum ist, das Verbum in das Particip übergeht. Die erste Bedeutung, die der Ablativ in dieser Verbindung hat, ist

a) eine Bestimmung der Zeit, welche nach §. 516 in der Bedeutung des Ablativs liegt. Z. B. Als der Himmel heiter war (bei heiterem Himmel) schifften wir ab: *coelo sereno* naves solvimus; als Cicero Consul war (unter Cicero als Consul) wurde Catilina's Verschwörung entdeckt: Cicerone consule conjuratio Catilinaria detecta est: als Romulus regierte (unter dem regierenden Romulus) wurden die Sabiner besiegt: *Romulo regnante* Sabini victi sunt. Nachdem die Stadt erbaut war (nach der erbauten Stadt) wurde Remus ermordet: urbe condita Remus est interfectus. —

b) Mit der Bestimmung der Zeit ist ganz nah die andere Bedeutung verwandt, daß der Ablativ eine Bedingung bezeichnet.*) Wie wir im Deutschen sagen können: bei einiger Sparsamkeit kannst du reich werden, statt: wenn du sparsam bist, kannst du reich werden**): so geht im Lateinischen der Zeitablativ in die Bedeutung der Bedingung über. Z. B. Vix in ipsis tectis et oppidis frigus *infirma valetudine* vitatur (bei schwacher Gesundheit, wenn die Gesundheit schwach ist). C. fam. 16, 8. — Und so: *duce natura* nullo modo errari potest (wenn die Natur unsre Führerin ist). C. Leg. 1, 6. — Quaenam sollicitudo vexaret impios *sublato* suppliciorum *metu* (wenn die Furcht vor Strafe aufgehoben wäre). C. Leg. 1, 14 —

c) Und daran knüpft sich dann die Bedeutung eines concessiven oder adversativen Verhältnisses, wozu ebenfalls der Ablativ dient, indem es aus der Grundbedeutung der Zeitbestimmung hervorgegangen ist***). Z. B. *Perditis omnibus rebus* tamen virtus se sustentare potest. C. fam. 6, 1. —

d) Daß in diesem Ablativ auch die Bestimmung der Art und Weise liegt, ergibt sich aus §. 492. Z. B. Aruns Tarquinius et Tullia minor junguntur nuptiis, magis *non prohibente Servio*, quam *approbante*. L. 1, 46. — Si quis ex hoc loco proficiscatur Puteolos, *probo navigio, bono gubernatore, hac tranquillitate*; probabile videatur, se illuc venturum esse salvum. C. Acad. 2, 31. — Divitiacus auxilii petendi causa ad Senatum profectus *re infecta* redierat. Caes. G. 6, 12.

---

*) Die Bedingung steht nämlich immer mit dem Bedingten in einem Zeitverhältnisse, indem sie entweder etwas ausdrückt, was der Zeit nach dem Bedingten vorangehen oder gleichzeitig mit demselben stattfinden muß; die letztgenannte Anschauung waltet in dem sprachlichen Ausdrucke vor, daher der Ablativ zur Bezeichnung der Bedingung.

**) Becker Schulgr. § 251, S. 197.

***) Vergl. das Deutsche: Er ist bei geringem Vermögen sehr glücklich (d. i. obschon sein Vermögen gering ist). S. Becker ibid.

c) Und nicht minder dient in dieser Construction der Ablativ zum Ausdrucke eines Grundes oder einer Ursache nach §. 499. Z. B. Artes innumerabiles repertae sunt *docente natura* (dadurch daß die Natur sie lehrte). C. leg 1. 8. — Flaminium Caelius *religione neglecta* cecidisse apud Trasimenum scribit. Cic. N. D. 2, 3 —

*NB.* Alle diese Wortverbindungen bezeichnet man gewöhnlich mit dem Namen des *Ablativus Absolutus*, gleich als ob sie unabhängig von der organischen Verbindung des Satzes wären. Daß dieses durchaus nicht der Fall ist, beweist die obige Herleitung und Beleuchtung dieser Constructionen; daß übrigens nichts desto weniger einige minder eng verbundene, wirklich absolut gesetzte Constructionen mit dem Ablativ vorkommen können, davon wird unten §. 592, Allg. Anm. 2, a. die Rede seyn. —

## G) Bestimmendes Object mittelst Präpositionen.

524 Obschon die Lateiner einen besondern Casus für die Bezeichnung des bestimmenden Objects besitzen, nämlich den Ablativ (s. §. 462, 6): so kann derselbe doch nicht zureichen, alle besondern Formen der Bestimmungen einer Thätigkeit auszudrücken, weßwegen die Präpositionen zum Ausdruck des bestimmenden Objectes dienen, und zwar

a) mit dem Ablativ
b) mit dem Ablativ und Accusativ
c) mit dem Accusativ

verbunden werden. — Für die richtige Erklärung der Bedeutungen dieser Wortgattung gilt folgender

**Grundsatz.** Die Grundbedeutung aller Präpositionen ist gewöhnlich eine solche, die eine auf den Raum gehende Bestimmung enthält: diese Bestimmung des Raumes wird auf die Zeit und auf andere causale und modale Bestimmungen übergetragen.

### a. Präpositionen mit dem Ablativ.

525

| | | | |
|---|---|---|---|
| **a. ab. abs** | — von | **e. ex** | aus |
| **absque** | ohne | **prae** | vor |
| **coram** | vor (in Gegenwart). | **pro** | für, vor |
| **cum** | mit | **sine** | ohne |
| **de** | von | **tenus** | bis (nach dem Nomen). |

1. Der Bedeutung nach sind mit einander verwandt: a, de und ex. —

a, ab, abs heißt von einem Orte her, gleichviel in welcher Richtung; de heißt von einem Orte weg oder auch von Oben herab: e. ex heißt aus einem Orte oder von dem Innern aus.

Anmerk. Vor Vocalen und h stehen ab und ex (nicht a und e); abs steht vor c, q, t. — Aber ab und ex stehen neben a und e auch vor Consonanten, und zwar ist ihre Stellung theils durch den Wohllaut bedingt, theils liegt auf dem härter auszusprechenden ab und ex ein größerer Nachdruck als auf dem leichteren a und e. — Z. B. Conditiones pacis Romae *ab senatu* et *a populo* peti debent. Caes. B. C. 3, 10. — Siculi, re necessaria coacti, auxilia *a patronis*, *a consulibus*, *ab senatu*, *ab legibus*, *ab judiciis* *) petiverunt. Cic. Verr. 3, 30, extr.

*) So liest Zumpt; Orelli hat überall a. —

A) Die Präposition a, ab, abs hat vorzüglich folgende Bedeutungen:

a) örtlich: von; z. B. *a vallo* progredi; *ab* utraque parte, von beiden Seiten, und auch auf beiden Seiten (s. §. 510). — Dieses örtliche von geht in damit verwandte nicht-örtliche Begriffe über; z. B. *ab injuria* arcere; differre, dissentire *ab aliquo*. etc. accipere, cognoscere *ab aliquo*; levior plaga *ab amico*, quam *a debitore*. C. fam. 9, 16. — An *ab aliquo* stare oder esse (auf der Seite eines seyn, §. 510) schließt sich an: *ab aliquo* facere (zu Gunsten eines). ad Her. 2, 27. — hoc totum est *a me*, es spricht für mich. C. or. 1, 13. —

b) zeitlich: von her oder seit; z. B. ab urbe condita (seit Erbauung der Stadt), a prima aetate (von Jugend auf). — Daher nach zur Bezeichnung eines unmittelbar darauf folgenden; z. B. *ab his praeceptis* concionem dimisit. L. 44, 34. — Mit dem zeitlichen nach ist ferner die Bestimmung des Ranges nah verwandt: quartus ab Arcesila. C. Ac. 1, 12. — secundus a Romulo conditor. L. 7, 1.

c) ursächlich, zur Bezeichnung des selbstthätig Wirkenden bei Verbis Passivis, Intransitivis: ab aliquo amari, ab aliquo interire. C. Ac. 1, 7. — Ueber calescere *a spiritu* s. §. 500, Anm. 1. Ueber ferox *a re bene gesta* § 499, Anm. 2. Die Bezeichnung der Herkunft: *ab aliquo* generari, a Pylaemene natus (§. 500, Zus. 2) geht in anderweitige Verwandtschaft über: Zeno, et qui *ab eo* sunt, C. fin. 4, 3. qui sunt *ab ea disciplina*. C. Tusc. 2, 3 —

d) mit modaler Bedeutung: aeger *ab animo*, krank in Beziehung auf den Geist, und daher besonders bei Substantiv-Bestimmungen, die das Geschäft eines Dieners näher bezeichnen: z. B. Pompeji *a potione* (scil. puer) der Mundschenk des Pompejus; Caesaris *a bibliotheca* (scil. minister) der Bibliothekar, u. dgl. m.

B) Die Präposition de hat folgende Hauptbedeutungen:

a) örtlich: von; und zwar während mit a, ab bloß der Ort bezeichnet wird, von welchem etwas herkommt, so liegt in de der Begriff einer Absonderung: a, ab heißt von einem Orte her, und de heißt von einem Orte weg. Z. B. Praetor *de sella* surrexit atque abiit; itaque tum *de foro* abscessimus. C. Verr. 4, 65. — Catilinae ferrum *de manibus* extorsimus. C. Cat. 2, 1. — Außerdem hat de die örtliche Bedeutung von oben herab; z. B. *de montibus* decurrere; *de coelo* cadere.

b) in Beziehung auf die Zeit, von einem Zeitpunct an, wie *de tertia vigilia* s. §. 519: und hieran schließt sich: de integro (denuo, von neuem). —

c) Weil de die Bedeutung des Absonderns oder Trennens hat, so dient es auch bei der Bezeichnung eines (durch Sonderung entstandenen) Theiles: Dictator Rutilius primus *de plebe* dictus est. L. 7, 17. — *De tribus Antoniis* eligas quem velis. C. Phil. 10, 2, 5. — Und so auch *de plebe* homo (ein Plebejer). L. 2, 36. —

d) Weil de bei der Bezeichnung eines Theils gebraucht wird, so drückt es auch ein solches Object einer Thätigkeit aus, über welches nur zum Theile die Thätigkeit sich erstreckt. Z. B. Hoc *de Alcibiade* cognovimus oder bloß *de Alcibiade* cognovimus bezeich-

net nur eine theilweise Beziehung auf Alcibiades, während in *Alcibiadem* cognovimus der ganze Alcibiades Object der Handlung ist. — Und während in *de Alcibiade* cognovimus ein Object der Handlung bezeichnet ist, wird dagegen in *ab Alcibiade* cognovimus, das thätige Subiect, welches uns etwas mitgetheilt hat, bezeichnet. — So auch: *de aliqua re* dicere, *de imperio* decertare, *de morte* contemnenda scribere. —

e) Und von dieser Bezeichnung eines theilweisen Objects geht de über in die Bedeutung, daß es eine bloß allgemeine Beziehung auf ein Object ausdrückt; z. B. *de benevolentia* (in Betreff des Wohlwollens) illud est in officio, ut ei plurimum tribuamus, a quo plurimum accepimus. C. off. 1, 15. —

f) Die örtliche Bedeutung: von einem Orte weg, geht in nicht-örtliche Begriffe über. Z. B. *de gestu* intelligo, quid respondeas (ich merke von deiner Gebärde ab, d. i. ich erkenne aus deiner Gebärde). C. Vat. 15; — so auch volo audire *de te* (Cic. ibid.). emi domum *de* Crasso (dem Crassus ab). C. fam, 5, 6. — Somit kann audio *de te* heißen: ich höre es dir ab; — aber im Gegensatze mit audio *a te* (ich höre von dir, d. i. du sagst mir) heißt auch audio *de te* ich höre über dich, was Andre von dir sagen, sieh oben d. —

g) Und aus der Construction: intelligo *de gestu* ergibt sich noch eine andere Bedeutung, denn das, was von einem ausgeht, steht in Uebereinstimmung mit dem, wovon es ausgeht, daher: Q. Cicero solet aperire epistolas *de meo consilio* (nach meinem Rathe, auf meinen Rath). C. Att. 6, 3. — *de* amicorum *sententia* nach der Meinung der Freunde; übereinstimmend mit der Meinung der Freunde C. Verr. 2, 17. —

C) Die Präposition e, ex hat folgende Hauptbedeutungen:

a) in Beziehung auf einen Ort: aus einem Orte, d. i. von dem Innern eines Ortes aus, oder aus der Mitte einer Fläche weg. — Z. B. tollere pecunias *ex fano**) Dianae. Caes. C. 3, 105. — Pulsis *e foro* omnibus bonis. C. Pis. 13, 30. — paullulum *ex planitie* editus. Caes. G. 2, 8. — Was von einem Orte herkommt, ist an demselben, daher: *ex utraque parte* von beiden Seiten und auf beiden Seiten (vergl §. 510.) — *ex adverso* urbi u. *e regione* oppidi, gegenüber. Daher auch: *ex pedibus* laborare, an den Füßen krank seyn (s. §. 503, Anm. 1). Daher auch *ex itinere* von dem Wege aus, unterwegs. — Uebertragung des örtlichen e oder ex auf nicht-örtliche Gegenstände *ex vita* discedo tanquam *ex hospitio*. C. Sen. 23. — exercitum *ex labore* atque *inopia* reficere. Caes. G. 7, 32. —

b) Zur Bezeichnung der Zeit: *ex eo tempore* seit dieser Zeit; Cotta, *ex consulatu* (gleich nach seinem Consulate) profectus est in Galliam. C. Br. 92. — Daher *ex tempore*, sogleich. — dicere *ex tempore* (aus dem Stegreif). C. Arch. 8. —

c) Weil ex das von einem Orte, von einer Fläche oder aus einer Mitte Weggenommene bezeichnet, so dient es auch zur Bezeich-

*) Dagegen *a fano* Dianae pecunias tollere (ibid. 3, 33) gibt nur an, daß die Gelder von dem Tempel herkamen, nicht, daß sie aus seinem Innern genommen seyen.

nung eines Theiles: unus e *multis*. C. Br. 79. *Ex* Massiliensium *classe* quinque naves. Caes. C. 2, 7.

d) Was von einem Gegenstande ausgeht, davon wird der Gegenstand als der Ursprung, die Quelle, die Ursache oder der Grund angesehen. Circe erat *e Perseide*, Oceani filia, nata. C. N. D. 3, 19. — Majores *ex minima republica* maximam nobis reliquerunt. C. S. Rosc. 18 — Demetrius, vir et *ex republica* Athenis, et *ex doctrina* nobilis et clarus (wegen seiner Staatsverwaltung und wegen seiner Gelehrsamkeit). C. Phil. 11, 7. —

e) Was von einem Gegenstande ausgeht, das wird mit dem Gegenstande (von dem es eine Folge ist) als übereinstimmend betrachtet. *ex senatus consulto* nach einem Senatsbeschlusse. C. fam. 2, 13. — facis *ex tua dignitate* et *e republica* (deiner Würde und dem Staate gemäß, d. h. dem Nutzen des Staates gemäß). C. ad Br. 2. — *ex composito* verabredeter Maßen, *ex usu*, nützlich; *ex animo*, aufrichtig. So auch: *ex consuetudine*, *ex ordine*, *ex more*, *ex aequo et bono*, u. s. w.

f) Was von einem Gegenstande ausgeht, dem kann auch der Gegenstand als Stoff dienen, woraus es besteht. *e marmore*, aus Marmor. C. Arch. 9. *ex auro*, golden, vergl. §. 586, Anm.

**526** 2. Ferner sind der Bedeutung nach mit einander verwandt: *Prae pro* und *coram*. Die beiden ersten *prae* und *pro* bezeichnen ein örtliches Vor mit Beziehung auf etwas hinten Befindliches (während *ante* ein Vor bezeichnet mit Beziehung auf ein noch weiter vorwärts Befindliches). Und weil *prae* auf etwas hinten Befindliches sich bezieht, so bezeichnet es ein Vorangehen, ein Uebertreffen; *pro* dagegen bezeichnet ein solches Verhältniß, wornach der vor einem hinten liegenden Gegenstand befindliche zum Schutze oder für diesen Gegenstand vorhanden ist. — *Coram* dagegen wird immer in Beziehung auf Personen gebraucht, vor denen, d. h. in Gegenwart derer, etwas stattfindet.

A) Die Hauptbedeutungen von prae sind folgende:

a) örtlich, vor einem Orte in Beziehung auf ein hinten Befindliches, und zwar mit dem Nebenbegriffe einer Bewegung des Weiterschreitens; z. B. Hercules *prae se* armentum agens (vor sich her). L. 1, 7. — *prae se* ferre, vor sich her tragen, d. i. zur Schau tragen, offen an den Tag legen; scelus *prae se* ferre et confiteri. C. Mil. 16. —

b) Was vor einem Gegenstande hergeht, kann dem hinter ihm Befindlichen ein Hinderniß werden. Daher: Solem *prae* jaculorum *multitudine* non videbitis. C. Tusc. 1, 42. — *prae lacrimis* loqui non posse. C. Mil. 38. —

c) Weil in prae der Begriff des Weiterschreitens liegt (a), so hat es zugleich in sich die Bedeutung des Uebertreffens. Non tu quidem vacuus molestiis, sed *prae nobis* beatus C. fam. 4, 4.

B) Die Hauptbedeutungen der Präposition *pro* sind folgende:

a) örtlich, vor einem Orte in Beziehung auf etwas hinten Befindliches (aber ohne den Nebenbegriff der Bewegung, der in prae liegt). Caesar legiones *pro castris* constituit. Caes. G. 7, 70.

b) Was vor einem hinten befindlichen Gegenstande ist, kann

demselben zum Schutze dienen, daher in pro der Begriff des Schutzes liegt. Convenit dimicare *pro legibus*, *pro libertate*, *pro patria*. C. Tusc 4, 19. — In diesem Sinne steht es als Gegensatz von *contra:* Non tam *pro se* quam *contra me* laborare dicitur. C. Att. 11, 9.

c) Was vor einen Gegenstand tritt, kann als Stellvertreter des Gegenstandes angesehen werden, daher *pro* die Bedeutung anstatt hat: Italico bello Sicilia Romanis non *pro penaria cella*, sed *pro aerario* fuit. C. Verr. 2, 16. — Unus Cato mihi est *pro centum militibus*. C. Att. 2, 5. (§. 386, Anm. 1.)

d) Was aber so vor einen Gegenstand tritt, daß es als Stellvertreter desselben angesehen werden kann (s. oben c), das muß mit dem Gegenstande übereinstimmend seyn, daher in pro die Bedeutung der Uebereinstimmung, Gemäßheit liegt (nach, gemäß). Civitatibus *pro numero militum* pecuniarum summas describere. C Verr. 5, 25. — Scaevolam *pro dignitate* laudare. C. Rosc. 12. Daher *pro tua prudentia*, pro *tuo* erga me *amore* (deiner Klugheit, deiner Liebe gemäß).

e) Verschieden von diesem Begriff der Uebereinstimmung ist die allgemeinere Bedeutung, daß pro heißt: im Verhältniß zu, ohne zugleich eine Uebereinstimmung mit dem Verglichenen auszudrücken, indem man sich einen Gegenstand bloß vor einen andern gestellt, und so auf denselben bezogen denkt. Sunt impii cives *pro caritate reipublicae* nimium multi, *pro multitudine* bene sentientium admodum pauci. C. Phil. 3, 14. §. 453, *Not.* 4.

C) *Coram* ist eigentlich Adverbium, und wird noch als solches gebraucht: z. B. testes *coram* producere. C. Flacc 15. Die Zeugen hervor, vor Augen, führen se ipse *coram* offert, L. 2, 47. (Hier scheint es in seiner Grundbedeutung als Accusativ *) zu stehen). Dann auch: *coram* perspicere, mit eignen Augen sehen: *coram* ex aliquo audire, mündlich von einem hören: *coram* cum aliquo agere, persönlich mit einem unterhandeln: *coram* adesse (Caes. G. 1, 32) persönlich gegenwärtig seyn. — Und dieses Adverbium hat (wie clam §. 493, Anm. 4) die Person, in deren Gegenwart etwas statt findet, im Ablativ bei sich: *coram genero*. C. Pis. 6. *coram populo*. Hor. Art. 185.

Anmerk. Manchmal steht coram als Adverb auch hinter dem Ablativ: *Diomedonte coram*. N. 15, 4. — *populo coram*. Suet. Tit. 10. — Uebrigens tritt in die Bedeutung von coram manchmal die Präposition *pro* ein; z. B. Dictator *pro concione* Manlii pugnam laudibus extulit. Liv. 7, 10.

527 3. Mit der Bedeutung ohne kommen vor: *absque* und *sine*; und das Gegentheil davon ist: *cum* mit.

A) *Absque* ist ein selten gebrauchtes, veraltetes **) Wort, welches besonders bei den Comikern vorkommt, in conditioneller Bedeutung, für wenn ohne: *absque te esset* (wenn du nicht wärest, ohne dich), hodie nunquam ad solem occasum viverem. Plaut. Men. 5, 7, 33. — Quam fortunatus sum ceteris rebus, *absque una hac* foret (wenn die eine nicht wäre). Ter. Hec. 4, 2, 25. — Die Spätern gebrauchen es für praeter.

*) Daher bei Apuleius (Met. VII) *in coram* omnium.

**) An den zwey Stellen, wo man es in Cicero zu finden glaubte, ist von den neuern Herausgebern *sine* hergestellt worden (S. Orelli zu Cic. Att. 1, 36. ibiq. laudati.)

B) Während das veraltete *absque* nur ein bedingtes **Ohne** ausdrückt, bedeutet *sine* ein **Ohne** in geradezu ausgesprochenen Sätzen. *Sine cibo* vivere non possumus. Ueber den Gebrauch von sine vrgl. §. 492, Zus. 6. — §. 392. — §. 576, Anm., c. — §. 357, Zus. 2. —

C) Das Gegentheil von sine bezeichnet *cum*, und zwar

a) ein **örtliches** Zusammenseyn. Cum Athenas venissem, sex menses *cum Antiocho philosopho* fui (ich war mit ihm zusammen, ich war bei ihm). C. Brut. 91., daher *secum* habere bei sich haben, u. s. w. — Daher Alles was neben einem Andern vorhanden ist, sey es eine Begleitung von Personen, von leblosen Sachen, oder von Empfindungen oder (abstracten) Eigenschaften, mittelst *cum* bezeichnet wird. s. §. 492, Zus. 3 und Anm. 1 — 3

b) ein Zusammenseyn in der **Zeit**, eine Gleichzeitigkeit. Pariter *cum vita* sensus amittitur. s. §. 518, Zus. 2. —

c) Bei den Verbis **streiten**, **einig seyn**, **verbinden**, pflegt cum zu stehen: *cum aliquo* bellum gerere, pugnare, consentire u. s. w. — Daher auch: *cum aliquo facere* (es mit einem halten).

**Anmerk.** Bei den persönlichen Pronominibus me, te, se, nobis, vobis wird cum angehängt: *mecum*, *tecum* etc. und beim Relativum kann es angehängt werden: *quocum*, *quacum*, *quibuscum*, oder voran stehen: *cum quo*, *cum quibus*.

4. *Tenus* hat die örtliche Bedeutung, daß es zur **Bestimmung einer Gränze** dient, bis an welche etwas statt findet, und wird seinem Substantiv immer **nachgesetzt**; z. B. Antiochus *Tauro tenus* regnare jussus est. Cic. Dej. 13. *limine* tenus, bis an die Schwelle; *pectoribus tenus*, bis an die Brust.

### b. Präpositionen mit dem Ablativ und Accusativ.

528 | *in* in | *subter* unter, unterhalb
*sub* unten, nahe bei | *super* über.

1. Diese Präpositionen regieren, wenn sie eine Bewegung nach einem Ziele ausdrücken (auf die Frage **wohin?**) den **Accusativ**; und wenn sie ein ruhiges Seyn an einem Orte (oder in einem Verhalten) bezeichnen, (auf die Frage **wo?**) den **Ablativ**. —

2. Der Gebrauch der Präposition *in* ist schon in Vielem in dem früher Gesagten näher bestimmt. Sie erscheint

a) bei **Ortsbestimmungen**, und zwar α) auf die Frage **Wo?** §. 506, und 508. — β) auf die Frage **wohin?** §. 511, b. —

b) bei **Zeitbestimmungen**: α) auf die Frage **innerhalb welcher Zeit?** u. s. w. §. 517, Anm. 3. — β) auf die Frage: **auf welche Zeit?** (auf wie lange und auf wann?) §. 520. —

c) die Ortsangabe auf die Frage **wo?** wird übergetragen auf **nicht-örtliche** Gegenstände, in denen ein Subiect sich befindet; z. B. *in errore* esse, *in potestate* esse, *in culpa* esse, *in aere alieno*, *in armis* esse (unter den Waffen stehen), *in numero* amicorum habere (unter die Freunde zählen) u. drgl. (s. §. 392, Anm.)

d) die Ortsangabe auf die Frage **wohin?** wird ebenfalls auf nicht-örtliche Gegenstände übergetragen, um einen **Uebergang** zu bezeichnen, z. B. *in lapidem* mutari (in Stein verwandelt werden);

naturam hominis *in animum* et *corpus* dividere (C. fin. 4, 7). Dabei finden aber noch verschiedene Bedeutungen statt: α) die Bezeichnung der Art und Weise: *hunc in modum*, *in modum* servorum (nach Art der Sklaven) §. 492, Zus. 2; daher: *in orbem* consistere, sich in einen Kreis stellen: Doctissimorum hominum scripta, quaecunque sunt *in eam sententiam* (die nach dieser Ansicht abgefaßt sind) C. Att. 12, 22. — foedus *in haec verba* fere conscriptum (in diesen Worten, nach diesen Worten abgefaßt) L. 33, 38. — jurare *in verba* alicujus (nach den vorgesagten Worten schwören). — *in universum* (im Ganzen, überhaupt) Liv 9, 26. — *in vicem*, wechselweise; *in gratiam* alicujus, einem zu Gunsten. — β) die Bezeichnung einer Richtung, wobei es die Bedeutung gegen erhält, im freundlichen und feindlichen Sinne: amor *in patriam*, impietas *in Deos*, injuria *in homines* (C. N. D. 3, 34); perindulgens *in patrem*, acerbe severus *in filium* (C. off 3, 31); — γ) zugleich kann *in* manchmal zur Bezeichnung des Zweckes dienen: pecuniam *in remiges* imperare. C. Flacc. 14. — *in contumeliam*, zum Schimpf.

529 3. Die Präpositionen *sub* und *subter* haben die Bedeutung unter, und zwar ist *subter* das verstärkte *sub* (vergleiche *in* und *inter*); es kommt jedoch seltener vor als sub, und wird meistens nur mit dem Accusativ verbunden.

A) Bei *sub* finden folgende Verbindungen statt:

a) örtlich, α) auf die Frage wo? (mit dem Ablativ): Saepe est etiam *sub palliolo sordido* sapientia. Cic. Tusc. 3, 23. Caesar hostem ad oppidum se recipere et *sub muro* consistere cogit. Caes. B. C. 1, 45. — Iam lucescebat omniaque *sub oculis* erant. Liv. 4, 28. — Caesar, longius delatus aestu, orta luce *sub sinistra* (links unten, vom hohen Meer aus gesehen) Britanniam relictam conspexit. Caes. G. 5, 8. — *sub dio*, unter freyem Himmel. — Dieses örtliche wo? wird auf nicht örtliche Gegenstände übergetragen: *sub regibus* esse, L. 2, 12. — legiones *sub armis* habere. C. fam. 10, 33. — *sub ea conditione* (unter der Bedingung, gewöhnlicher ohne *sub*) C. Arch. 10. *sub titulo* L. 2, 56. *sub specie* L. 44. 24. —. — β) auf die Frage wohin? in rein örtlicher Bedeutung: Rabiosi canes caudam *sub alvum* reflectunt. Plin. H. N. 11, 50. *sub ipsa moenia* progressi sunt. Tac. Hist. 3, 21. *sub terras* ibit imago. Virg. A. 4, 564. — Weit häufiger im bildlichen Sinne von nicht örtlichen Gegenständen: *sub potestatem* redigere; *sub imperium* redire; cadere *sub sensus*, *sub adspectum*, *sub intellectum*, *sub judicium*.

b) zur Bezeichnung der Zeit: α) mit dem Accusativ in der Bedeutung des sich gegen einen Zeitpunkt Hinbewegens (wohin? beim Ort wird hier: gegen welche Zeit) *sub lucem*, *sub ortum* solis gegen Tagesanbruch, *sub vesperam*, gegen Abend, *sub occasum* solis, gegen Sonnenuntergang. Und daran reiht sich die andere Bedeutung, daß es ein unmittelbares Aufeinanderfolgen bezeichnet, und gleich nach, unmittelbar nach heißt: *sub eas literas* recitatae sunt tuae. C. fam. 10, 16. *sub dies festos*, gleich nach den Feyertagen. C. Q Fr. 2, 1. — β) Wenn sub mit dem Accusativ die Bewegung gegen einen Zeitpunct hin bezeichnet, so hat es mit dem Ablativ das Erreichthaben dieses Zeitpunctes in seiner Bedeutung;

daher *sub lucem* gegen Tagesanbruch, *sub luce* bei Tagesanbruch. Caesar nihil minus volebat, quam *sub dicessu suo* necessitatem sibi aliquam imponi belli gerendi. Caes. G. 8, 49. — Pompejus, ne *sub ipsa profectione* milites oppidum irrumperent, portas obstruit. Caes. C. 1, 27. —

B) *Subter*, unter kommt beinah nur in örtlicher Bedeutung vor, und zwar meist nur mit dem Accusativ, selbst auf die Frage wo? Plato iram in pectore, cupiditatem *subter praecordia* locavit. C. Tusc. 1, 10. — *Subter mediam* fere *regionem* sol obtinet, dux et moderator reliquorum luminum. C. Rep. 6, 17. — Consul equo citato *subter muros hostium* ad cohortes advehitur. Liv. 34, 20. — Der Ablativ ist selten: Omnes ferre juvat *subter densa testudine* casus. Virg. Aen. 9, 513.

530 4. *Super*, über, mit dem Nebenbegriff, darüber hinaus, hat a) in rein örtlicher Bedeutung meist den Accusativ: Demetrius *super* terrae *tumulum* noluit quid statui, nisi columellam. C. Leg. 2, 26. — Philippus praeter terram Atticam *super* Sunium navigans, Chalcidem pervenit. L. 28, 8. — Aus dem Begriffe darüber hinaus ergibt sich in nicht-örtlicher Bedeutung (mit dem Accusativ, folgende Verbindung: In Bruttiis Punicum exercitum *super morbum* etiam fames adfecit. L. 28, 46. — *Super omnia*, über Alles. —

b) Mit dem Ablativ kommt *super* selten in örtlicher Bedeutung vor, z. B. Destrictus ensis *super impia cervice* pendet. Hor. C. 3, 1, 17. — Babyloniae *super arce* pensiles horti sunt. Curt. 5, 1. — häufiger im uneigentlichen Sinne: *Hac super re* (über diese Sache, sonst de hac re) scribam ad te. C. Att. 16, 6. — Cogites, quid nobis agendum sit *super legatione*. C. Att. 14, 25. —

### c. Präpositionen mit dem Accusativ.

531

| | |
|---|---|
| ad, zu, an, bei. | ob, vor, wegen. |
| adversus (-sum) gegen. | penes bei (in Jemandes Macht). |
| ante vor. | per durch. |
| apud bei. | pone hinter. |
| circa (-cum) herum. | post nach. |
| circiter ungefähr, gegen. | praeter vorbei, außer. |
| cis, citra diesseits. | prope nahe bei. |
| contra gegen (feindlich). | propter neben, wegen. |
| erga gegen (freundlich). | secundum nach, gemäß. |
| extra außerhalb. | supra oberhalb. |
| infra unterhalb. | trans jenseits. |
| inter zwischen, unter. | versus (hinter dem Nomen) nach, gegen |
| intra innerhalb. | ultra über — hinaus, jenseits. |
| juxta neben, bei. | |

1. Der Begriff „Bei" liegt in folgenden Präpositionen: ad heißt bei mit dem Nebenbegriff der Bewegung, oder der Annäherung von einem andern Orte her; also zu etwas hin, bis an etwas, bei etwas; *apud*, bei, ohne den Nebenbegriff der Bewegung von einem andern Orte her, sondern bloß mit dem Begriff der Ruhe an einer Stelle, und zwar innerhalb eines Bezirks, in welchem ich wohne, lebe, wirke oder zu Hause bin; *juxta* heißt neben an, mit dem

Nebenbegriff der Verbindung (von jungere); *prope* heißt **nahe bei**, im Gegensatz von procul, **ferne**, und bezeichnet die Distanz; *propter* (das verstärkte prope, statt propiter, wie circa und circiter, in und inter), also **ganz nahe**.

A) Die Präposition *ad* verzweigt sich in folgende Bedeutungen:

a) im **örtlichen** Sinne haben wir drey Grundbedeutungen zu unterscheiden: **zu etwas hin, bis an etwas hin und bei etwas**. α) **örtlich** auf die Frage **wohin?** um die bloße **Richtung** anzugeben, Omnes Galli *ad Alesiam* proficiscuntur (s. oben §. 511, Zus.). So auch: Haruspices jusserunt simulacrum Jovis *ad orientem* convertere C. Cat. 3, 8. — Pars Galliae vergit *ad septentriones*. Caes. G. 1, 1. Daher auch: *ad hostem* vehi (gegen den Feind). N. 14, 5. — β) **örtlich** auf die Frage **wohin?** um das **Ziel** anzugeben, **bis an welches**, od. **bis zu welchem** die Bewegung geht. — Antonius legiones quatuor *ad urbem* adducere cogitabat. C. fam. 12, 23. — Ab angulo castrorum sinistro munitionem *ad flumen* (bis an den Fluß) perduxerat. Caes. C. 3, 68. — γ) Und weil ad die Stelle angibt, **bis an welche** etwas geht, so zeigt es auch **örtlich** auf die Frage wo? die Stelle **an, bei welcher** etwas ist. Mummius Thespiadas, quae *ad aedem* Felicitatis sunt, ex oppido Corintho sustulit. C. Verr. 4, 2. — Und so auch bei andern Gegenständen: Caesar totam hiemem *ad exercitum* *) manere decrevit. C. G. 5, 51. — Curio fuit *ad me* sane diu. Cic. Att. 10, 4. — Legatorum nomen *ad omnes nationes* sanctum inviolatumque semper fuit, Caes. G. 3, 9.

b) In Beziehung auf die **Zeit** erscheinen die drey Grundbedeutungen, die bei den örtlichen Bestimmungen stattfinden, ganz parallel, nämlich: **gegen eine Zeit hin, bis zu oder bis auf eine Zeit hin, auf eine (bestimmte) Zeit**. α) Auf die Frage: **gegen welche Zeit hin?** Cum magnam partem noctis vigilassem, *ad lucem* (gegen Tagesanbruch hin) denique arcte et graviter dormitare coepi. C. Div. 1, 28. — β) **bis auf welche Zeit, bis zu welcher Zeit hin?** Sophocles *ad summam senectutem* tragoedias fecit (s. §. 520, Zus.). — γ) **auf welche Zeit, wann?**, *ad diem* (auf den Tag, d. i. auf den bestimmten Tag) frumentum dare, *ad tempus* redire (zur bestimmten Zeit). (§. 520, Anm. 1).

c) Die erste **örtliche** Grundbedeutung wornach *ad* die **Richtung** nach etwas hin bezeichnet, geht auf nicht örtliche Gegenstände über, wo ad auch bloß die Richtung auf etwas, oder wie wir hier sagen, die **Beziehung auf etwas** angibt, und im Deutschen übersetzt wird durch: **in Beziehung auf**, und zwar findet dies statt α) in Verbindung mit **Verbis**: Milites nihil *ad celeritatem* (in Beziehung auf Schnelligkeit) sibi reliqui fecerunt Caes. B. G. 2, 26. — β) in Verbindung mit **Adiectiven**: Nihil de insignibus *ad laudem* viris obscure nuntiari solet. C. fam. 3, 11. — Omnes mundi partes ita constitutae sunt, ut neque *ad usum* meliores potuerint esse, neque *ad speciem* pulchriores **). C. N. D. 2, 34. — Und daher gehört auch: Laelium Decimum cognovimus virum bonum et non il-

*) Hier ist ad der Bedeutung von *apud* ganz nahe.

**) Damit vergl.: Agro bene culto nil esse potest nec *usu* uberius, nec *specie* ornatius. C. Sen. 16. §. 493. und daselbst Anm. 3, a.

literatum, sed nihil *ad Persium* (in Beziehung auf Persius, in Vergleich mit Persius). C. Or. 2, 6. —

d) Aus der in ad liegenden Bedeutung der Richtung nach einem Ziele (a, α) ergibt sich bei nicht-örtlichen Gegenständen auch die Bezeichnung des Zweckes, welche mittelst ad ausgedrückt werden kann. *Ad templum monumentumque* Ciceronis civitates Asiae pecuniam decreverunt. C. Q. Fr. 1, 1, 9. decemviri *ad condenda jura* creati. L. 34, 6. u. s. w. Permulta sunt animadversa a medicis herbarum genera, *ad morsus* bestiarum, *ad* oculorum *morbos, ad vulnera.* C. Div. 1, 7.

e) Auch wird die erste örtliche Grundbedeutung gegen — hin (a, α) auf Zahlbegriffe übergetragen; z. B. Ex militibus Asiaticis *ad octingentos* Antiochiam redierunt. C. Att. 12, 15. — (Verschieden davon ist *ad unum* omnes, s. unten f).

f) Weil aber in *ad* nicht nur die Richtung nach etwas liegt (a, α), sondern auch das bis an eine Stelle Hingelangen (a, β und γ); so wird es bei nicht-örtlichen Gegenständen gebraucht, um die Richtschnur zu bezeichnen, nach welcher etwas geschieht; z. B. *ad hunc modum*, auf diese Weise; *ad perpendiculum* columnas erigere. C. Verr. 1, 51; *ad verbum* ediscere (nach dem Worte, Wort für Wort). Cic. Acad. 4, 44. — Trinobantes obsides *ad numerum* (nach der vorgeschriebenen Zahl) frumentaque miserunt. Cic. Verr. 1, 20. — Hierher gehört auch: *ad unum* omnes oder omnes *ad unum* (d. h. alle ohne Ausnahme, eigentlich: alle wie einer).

g) Die in der Zeitbestimmung liegende Bedeutung (Wann? oben b) wird auf andre Begriffe übergetragen: *Ad famam* obsidionis in saltibus Caudinis delectus haberi coeptus est. Liv. 9, 7. *ad primum conspectum.* L. 22, 7. — Dahin gehört auch: *ad ultimum, ad postremum*, zuletzt; *ad summum*, höchstens.

h) Zuletzt hat *ad* noch die Bedeutung zu, und zwar noch dazu, zu etwas schon Vorhandenem noch hinzukommend, daher außer: *ad hoc, ad id*, noch dazu, außerdem; — *ad caetera vulnera* hanc quoque mortiferam plagam infligere. C. Vat. 8, 20. —

B) Die Präposition *apud* heißt bei, und bezieht sich

a) auf wirkliche Ortsbezeichnungen mit der Frage wo? *apud Cannas* (bei Cannä), *apud oppidum*, bei der Stadt, s. oben 1.

b) Am häufigsten wird dieser örtliche Begriff auf Personen übergetragen, um den einer Person eigenthümlichen Wirkungskreis, od. ihre Heimath, Wohnung zu bezeichnen; z. B. Accusantur *apud Amphyctionas*, id est *apud commune Graeciae concilium.* C. Inv. 2, 23. — loqui *apud populum* C. or. 1, 11. — consequi gratiam *apud viros bonos.* C. Att. 4, 1. — So auch: *apud Graecos, apud Persas* (im Lande der Griechen, im Lande der Perser). — So auch: *apud animum* statuere, Liv. 34, 2. — Und hierbei hat man besonders noch folgende Bedeutungen zu unterscheiden: *apud aliquem* heißt α) in dem Hause eines, z. B. Neoptolemus *apud Lycomedem* erat educatus. Cic. Lael. 2. — Und so: *apud te* in deinem Hause. C. Att. 1, 8. — *apud se* est ruri (in seiner Wohnung). C. or. 1, 49. — *apud me* (in meinem Hause). C. Att. 15, 3. — Soll dagegen ein Beisammenseyn außer dem eigentlichen Wohnungs- oder Wirkungskreise bezeichnet werden, so gebraucht man *cum;* also: bei dem Ly-

comedes, bei mir, bei dir seyn, heißt: *cum Lycomede*, *mecum*, *tecum esse*. — β) *apud aliquem*, auf einen Schriftsteller bezogen, heißt in den Schriften eines; z. B. *apud Xenophontem*, in den Schriften des Xenophon, *apud Homerum*, in den Gedichten des Homer; *apud Terentium*, in den Comödien des Terenz. — Dagegen ist es eine eigenthümliche lat. Wortverbindung zu sagen: *in Xenophonte* (in der Person des Xenophon) magna fuit erga praeceptorem pietas Xenophon besaß große Liebe gegen seinen Lehrer). — γ) Zuletzt kommt noch bei Dichtern vor: *apud me* sum, ich bin bei mir (für mentis compos sum) was jedoch in guter Prosa nicht gebraucht wird. —

c) höchst selten dient *apud* zur Bezeichnung der Zeit, und zwar auch nur in Verbindung mit Personen: fuit vir eruditus *apud patres nostros* (zur Zeit unsrer Väter) Q. Tubero. C. Mur. 36. —

Anmerk. 1. Dagegen wird zur Bezeichnung bloß begleitender Umstände, wo wir im Teutschen gerne bei setzen, nie apud gebraucht; z. B. bei großer Theurung: in magna annonae caritate; bei großem Mangel: in magna rerum inopia; bei der Belagerung: in obsidione; bei der Wahl der Obrigkeiten: in magistratibus creandis u. s. w.

C) *Juxta*, bei, so viel als neben, nächst, erscheint

a) bei Ortsbestimmungen: Atticus sepultus est *juxta viam Appiam* ad quintum lapidem. N. 25, 22. —

b) auf nicht örtliche Gegenstände übergetragen: Foedera sancta sunt apud eos homines, apud quos *juxta divinas religiones* (nächst der Verehrung der Götter, oder ebenso wie die Verehrung der Götter) fides humana colitur. L. 9, 9. —

D) *Penes*, bei, nur in Beziehung auf Personen, zur Bezeichnung der ihnen inwohnenden Gewalt oder der ihnen eigenthümlichen Eigenschaften; z. B. Occiso Caesare respublica *penes Brutos* videbatur esse et *Cassium*. N. 25, 8. — Eloquentia non modo eos ornat, *penes quos* est, sed etiam universam rempublicam. C. Or. 41.

E) *Prope*, bei, und zwar nahe bei (im Gegensatz von *procul*).

a) Ortsbestimmung: Plebs *prope ripam* Anienis ad tertium milliarium consedit. C. Brut. 14. — Selten Uebertragung auf nichtörtliche Gegenstände: *prope secessionem* plebis res venit. L. 6, 42. —

b) Zeitbestimmung (selten): *Prope Calendas Sextiles* puto me Laodiceae fore. C. fam. 3, 5. —

Anmerk. 2. *Prope urbem* heißt: nahe an die Stadt hin, oder nahe bei der Stadt; dabei kann zugleich eine Entfernung angedeutet werden sollen, und dann steht: *prope ab urbe*, nicht fern von der Stadt.

F) *Propter*, das verstärkte prope, ganz nahe bei etwas, wird gebraucht

a) zu Ortsangaben: Fluvius Eurotas *propter Lacedaemonem* fluit. C. Inv. 2, 31. — Vir clarissimus, qui *propter te* sedet. C. Pis. 3. —

b) Und weil die begleitenden Umstände einer Handlung als der Grund derselben erscheinen können, so heißt *propter* auch wegen: Ex castris in oppidum *propter timorem* (bei ihrer Furcht, d. i. wegen ihrer Furcht, aus Furcht) sese recipiunt. Caes. C. 2, 35. — Verre praetore homines nocentissimi *propter pecuniam* (durch ihr Geld) judicio sunt liberati. Cic. Verr. 1, 5. — Und aus dergleichen Satzverbindungen bildete sich für *propter* im Allgemeinen die Bedeutung

wegen, auch wo keine begleitenden Umstände einer Handlung erwähnt werden, sondern geradezu der Grund von etwas angegeben wird; z. B. Amicitia est *propter se* expetenda. C. fin. 2, 26. — Tironem *propter humanitatem* et *modestiam* malo salvum, *quam propter usum meum*. C. Att. 7. 5.

532 2. Der Begriff „vor" liegt in *ante*, und dies wird zur Bezeichnung von Dingen gebraucht, welche vorn her einem Gegenstande entgegen stehen (während *prae* und *pro* dasjenige bezeichnet, was, von hinten her, vor einem Gegenstande gedacht wird, s. §. 526). Das Gegentheil von ante ist *post*, nach, hinter, was mir im Rücken ist. Beide Präpositionen dienen zugleich zur Bezeichnung der Reihenfolge, Rangordnung, und Zeit. — *Pone*, hinter, bezeichnet nur die örtliche Lage, ist schon in *post* begriffen, und viel seltener gebraucht (veraltet). — *Secundum*, nach, (von sequor) bezeichnet ein Folgen hinter einem Gegenstande, und zwar theils gleich nach ihm, zunächst nach ihm, theils längs des Gegenstandes hin, und daher auch mit ihm übereinstimmend, ihm gemäß.

A) *ante*, vor, dient

a) zu Ortsbestimmungen: Quod est *ante pedes* nemo spectat. C. Div. 2, 13. — Chabrias non libenter erat *ante oculos* civium suorum. Nep. 12, 3.

b) zu Zeitbestimmungen: *ante urbem conditam*, vor Erbauung der Stadt; *ante lucem* galli canunt. C. Div. 2, 26. Ueber ante diem tertium auf den dritten Tag, s. §. 521, Anm. 1 und 2. — Und hieran schließt sich α) die Bezeichnung der Reihenfolge: omnes *ante Socratem* philosophi in rebus occultis et ab ipsa natura involutis occupati fuerunt. C. Ac. 1, 4. — β) die Bezeichnung des Vorzugs: Atticus Atheniensium civitati unus *ante alios* fuit carissimus. N. 25, 3. *ante omnia*, vor allen Dingen. —

B) *Post*, hinter oder nach, wird gebraucht:

a) zu Ortsbestimmungen: Vergasillaunus *post montem* se occultavit. Caes. G. 7, 83. — Clamor *post tergum* pugnantibus exstitit. Caes. ibid 84. —

b) zu Zeitbestimmungen: Ianus bis *post* Numae *regnum* clausus fuit. L. 1, 19. — Und daran schließt sich α) die Bezeichnung der Reihenfolge und des Ranges: Erat Lydia *post Chloën* (d. i. stand der Chloe nach). Hor. Carm. 3, 9, 6. — Vespasiano conveniebat, ut ceteri *post Sabinum fratrem* haberentur. Tac. H. 3, 64. —

C) *Pone*, hinter, ist veraltet, und hat, wie gesagt, nur örtliche Bedeutung; z. B. Non queo, quod *pone me* est, servare. Plaut. Curc. 4, 2, 1. — manus *pone tergum* vinctae. Tac. Hist. 3, 85. —

D) *Secundum* (von sequor) bezeichnet:

a) bei Orts- und Zeitbestimmungen dasjenige, was zunächst oder unmittelbar hinter oder nach einem Gegenstande ist: Marcellus pugione vulnus accepit in capite, *secundum aurem* (gleich hinter dem Ohre). C. fam. 4, 12. — Spem ostendis *secundum comitia* (zunächst nach den Comitien). C. Att. 3, 12. —

b) Daran schließt sich die Bezeichnung der Reihenfolge oder Rangordnung: Proxime et *secundum deos* homines hominibus maxime utiles esse possunt. C. off. 2, 3. — In actione *secundum vocem* vultus valet. C. or. 3, 58. —

c) bei Ort- und Zeitbestimmungen bezeichnet *secundum* das längs einem Gegenstande hin, längs (während) einer Zeit hin Stattfindende: Legiones iter *secundum mare superum* (längs dem Meere hin) faciunt. C. Att. 16, 8. — und so *secundum flumen*, dem Fluß entlang. — *Secundum quietem* (längs, d. i. während des Schlafs) visus Alexandro dicitur draco. C. Div. 2, 66. —

d) Und weil, was längs einem Gegenstande hingeht, an den Gegenstand sich anschließt, mit ihm zusammengeht, so hat *secundum* die Bedeutung der Uebereinstimmung: gemäß, nach: Finis bonorum est *secundum naturam* vivere. C. fin. 5, 9. —

533 3. Der Begriff „gegen" liegt in mehreren Präpositionen. Der bloße Begriff einer örtlichen Richtung liegt in *versus* (von vertere) was unserem deutschen wärts (in rückwärts, abwärts u. drgl.) entspricht, und hinter seinem Nomen steht. Aus ihm ist gebildet: *adversus* (oder *adversum*) was auch wie versus eine örtliche Richtung bezeichnet, jedoch auch auf andere Gegenstände übergetragen wird, und vor dem Nomen zu stehen pflegt. Von ihnen verschieden ist *contra* (entstanden aus *cum-tra*, wie *in-tra, ex-tra*) welches eigentlich zusammenwärts heißt, also das Gegeneinander-Gerichtetseyn mehrerer Gegenstände bezeichnet: entgegen, gegenüber, wider. — *Ob* bezeichnet ein ganz in der Nähe gegen (zu) etwas hin gekehrtseyn;*) und hat daher die Bedeutung vor und wegen angenommen. *Erga* gegen, meist nur im bildlichen Sinne von Empfindungen, Gefühlen, die ich gegen einen hege.

A) *Versus*, gegen, bezeichnet bloß örtliche Richtung, und steht hinter dem Nomen (vergleiche das oben Gesagte). *Amanum versus* (gegen den Berg Amanus) profecti sumus. C. fam. 3, 8. — *Elorum versus* (gegen den Fluß Elorus) ceteri navigabant. C. Verr. 5, 34. — *Romam versus*. C. fam. 2, 6. — *Ambraciam versus*. Caes. C. 3, 36. —

Anmerk. 1. Bloß bei Eigennamen von Localitäten scheint dies *versus* (wie in den obigen Beispielen) mit dem Accusativ in der guten Prosa für sich allein zu stehen**); häufig aber sind noch die Präpositionen *in* oder *ad* damit verbunden, so daß es als Adverbium bloß die Richtung bezeichnet; z. B. in provinciam Narbonem versus. Caes. G. 7, 7. in Italiam versus. Cic. fam. 4, 12. in Arvernos versus. Caes. G. 7, 8. ad oceanum versus. Caes. G. 6, 33 ad meridiem versus. L. 1, 18.

B) *Adversus* oder *adversum*, gegen, enthält zuerst a) eine örtliche Bedeutung, geht dann b) auf nicht-örtliche Gegenstände über, und bezeichnet c) im bildlichen Sinne sowohl eine freundliche als eine feindliche Gesinnung; z. B. a) Milites Caesaris impetum *adversus montem* in cohortes faciunt. Caes. C. 1, 46. — b) Quamdiu Hannibal in Italia fuit, nemo *adversus eum* post Cannensem pugnam in campo castra posuit. Nep. 23, 5. — Pietas est justitia *adversus Deos*. C. N. D. 1, 41. — Pecuniae conciliatae videntur *adversum leges*. Cic. Verr. 3, 81, 194.

*) Und dieses nahe zugekehrt-seyn kann ein begünstigendes Moment enthalten, wie in *occasio* (ob-casio), *officium* (ob-ficium) oder ein hinderndes, wie in obstare, obsistere.

**) *portum versus* findet sich bei Plautus und *orientem versus, occidentem versus* findet sich bei dem späten Plinius.

C) *Contra* heißt eigentlich zusammenwärts (sieh oben §. 533, 3) und wird gebraucht:

a) im örtlichen Sinne, wo es gegenüber heißt: Britanniae insulae unum latus est *contra Galliam*. C. G. 5, 13. — Insula, quae *contra Brundisinum portum* est. Caes. C. 3, 23.

b) dann wird es auf nicht-örtliche Gegenstände übergetragen, und bezeichnet α) ein nicht Uebereinstimmen mit etwas: *contra opinionem* omnium. Caes. C. 6, 3. Communis utilitatis derelictio *contra naturam* est. C. off. 3, 6. facere *contra legem*, C. or. 3, 19. oder β) eine feindliche Gesinnung oder ein feindliches Bestreben: Praesidia illa *contra vim* collocata sunt. C. Mil. 1. radix *contra serpentium morsus* efficax. Plin. 20, 8. —

Anmerk. 2 Contra ist oft auch als Adverbium gebraucht, wo es heißt anders, im Gegentheil, umgekehrt. Utrumque *contra* accidit. C. fam. 13, 18. Uti hi miseri, sic *contra* illi beati. C. Tusc. 5, 6. — Daher *contra ac* oder *contra atque*, anders als; selten *contra quam* (Cic. Q. Fr. 1, 1.)

D) *Ob*, wird in folgenden Bedeutungen gebraucht:

a) im örtlichen Sinne α) gegen, von etwas ganz nahe Liegendem: quem adspectabant, cujus *ob os* Graji ora obvertebant sua. C. fam. 9, 26. β) vor: Rabirio mors *ob oculos* saepe versata est. C. Rab. P. 14. —

b) im nicht-örtlichen Sinne: wegen (§. 498, 7): Qui *ob aliquod emolumentum suum* (eigentlich: bei ihrem Vortheil, ihm gegenüber, d. i. wegen ihres Vortheils) cupidius aliquid dicere videntur, iis credi non convenit. C. Font 8, 17. — Daher: quam ob rem, weßwegen, u. dgl.

E) *Erga*, im örtlichen Sinne: gegen oder gegenüber, ist veraltet (Plaut. Truc. 2, 4, 52), und wird nur im bildlichen Sinne von Empfindungen, Gefühlen (seltener von feindlichen) gebraucht. Eodem modo *erga amicum* affecti simus, quo *erga nosmet* ipsos. C. Lael. 16. — (odium *erga* Romanos. N. 22, 4.)

534 4. Die Bedeutung „um" liegt in *circum*, *circa*, *circiter*. — Circum heißt rundum, und wird nur zur Bezeichnung örtlicher Verhältnisse gebraucht; — *circa* heißt im örtlichen Sinne auch rundum, geht aber auch auf die Zeit, und dann in uneigentliche Bedeutung über: um = in Beziehung auf: — und eine Nebenform von circa ist *circiter* (vergl. prope und propter), welches besonders eine ungefähre Bestimmung bei Zahl- und Zeitverhältnissen zu enthalten scheint.

A) *Circum*, rundum: Terra *circum axem* se summa celeritate convertit, et torquet. C. Acad. 2, 39. — Naevius pueros *circum amicos* (rundum zu seinen Freunden) dimittit. C. Quint. 6.

B) *Circa*, rundum a) in örtlichem Sinne: Quidquid *circa Collatiam* agri erat. L. 1, 38. Custodes *circa omnes portas* (rundum an alle Thore) missi. L. 28, 26. — b) zur Bezeichnung der Zeit: Postero die *circa eandem horam* in eundem locum rex copias admovit. L. 42, 56. — c) im uneigentlichen Sinne: quaedam *circa caeremonias* (in Betreff der) correxit. Suet. Claud. 22. — Publica *circa bonas artes* socordia. Tac. A. 11, 15 —

Anmerk. Alle drey Wörter, circum, circa und circiter werden oft als Adverbien gebraucht: vastis *circum* saltibus claudebatur. Tac. Ann. 4, 25 etc.

5. Verwandte Bedeutung haben ferner folgende Präpositionen: *trans* heißt über (hinüber) mit Rücksicht auf einen Punkt jenseits; *ultra* hat diese Bedeutung mit dem Nebenbegriffe, daß es über den bezeichneten Punkt weiter hinaus geht; dagegen *per* heißt über, wenn nicht ein jenseits bezeichnet werden soll, sondern nur ein Raum angegeben, durch welchen ich mich bewege. — Das Gegentheil von trans ist *cis* und *citra*, diesseits, welches das innerhalb einer gewissen Gränze Eingeschlossene bezeichnet, und von denen auch *citra* (nicht *cis*) in nicht örtlichem Sinne gebraucht wird. 535

A) *Trans* mit örtlicher Bedeutung, und zwar a) auf die Frage wohin?: Antonius petere coepit a militibus, ut se *trans Alpes* sequerentur. C. fam. 11, 13. — b) auf die Frage wo?: Germani *trans Rhenum* incolunt. Caes. G. 1, 28. —

B) *Ultra* mit örtlicher Bedeutung a) auf die Frage wohin?: Antiochus prope extra orbem terrae *ultra juga* Tauri exactus est. L. 38, 8. — b) auf die Frage wo?: Cottae *ultra Silianam villam* est villula sordida et valde pusilla. C. Att. 12, 27. — c) im bildlichen Sinne: Uxor Vitellii *ultra feminam* ferox. Tac. Hist. 2, 63. —

C) Die Präposition *per* ist reich an Bedeutungen:

a) Sie bezeichnet einen Raum, durch den oder über welchen hin eine Bewegung geht: *per forum* ire, s. §. 512. Aber weil das, was über etwas hin geht, sich auch ausbreiten kann, so kann auch *per* auf die Frage wo stehen, um das an mehreren Puncten Stattfindende zu bezeichnen: Amici tui *per provinciam* (in der Provinz umher) pecunias Ptolomaeo regi crediderunt. C. fam. 1, 7. —

b) Es dient zu Zeitbestimmungen: *per totam vitam*, s. §. 517, Anm. 5, a.

c) Weil per den Raum (oder Weg) angibt, durch welchen man zu etwas gelangt, so hat es im bildlichen Sinne α) die Bezeichnung der Art und Weise: Saepe versus in oratione *per imprudentiam* (unachtsamer Weise) dicimus. C. or. 56. — Multi *per simulationem* vulnerum (unter dem Scheine einer Verwundung) ex castris in oppidum se recipiunt. Caes. C. 2, 35. — Dolebat, quod populi Romani beneficium sibi *per contumeliam* (auf eine beschimpfende Weise) ab inimicis extorqueretur. Caes. C. 1, 9. — Qui saepenumero *per fidem* (unter dem Schein der Redlichkeit) fefellerunt, eorum orationi fidem habere non debemus. C. Inv. 1, 39. — β) Und aus demselben Grunde bezeichnet es auch andere Nebenumstände einer Handlung, die wir im Deutschen durch wegen bezeichnen können: Cum *per valetudinem* et *per anni tempus* navigare poteris, ad nos veni. C. fam. 16, 2. — Antea *per aetatem* hujus auctoritatem loci attingere non audebam. C. Manil. 1. — und daher *per me*, *per te*, meinetwegen, deinetwegen, d. i. so viel es auf mich ankommt; z. B. *per me* licet, *per me* abeant (meinetwegen mögen sie fortgehen). ꝛc. — Ferner kann es γ) in Beziehung auf Personen das Subject bezeichnen, durch welches eine Handlung bewirkt wird; plura sunt detrimenta publicis rebus *per homines eloquentissimos* importata. C. or. 1, 9. s. §. 500, Zus. 1. — δ) bei Schwüren: *per deos*, bei den Göttern, u. s. w.

D) *Cis* und *citra*, diesseits, wird gebraucht

a) im **örtlichen** Sinne: Clusini audiebant, saepe a Gallis *cis Padum* ultraque legiones Etruscorum fusas. L. 5, 35. — Decretum est, ut Antonius exercitum *citra flumen Rubiconem* educeret. C. Phil. 6, 3. —

b) in nicht-örtlichem Sinne bloß citra, und bloß von spätern Schriftstellern: *citra morem* gentium Graeciae (diesseits der Sitte, d. i. nicht übereinstimmend mit der Sitte, gegen die Sitte). Gell. 2, 4. — *citra* rustici *operam*, **ohne Mühe des Landmanns**. Colum. 11, 3, 55. —

536 6. Die noch übrigen Präpositionen sind in folgender Weise von einander zu unterscheiden: intra, extra, supra, infra scheinen gleichsam entstanden aus interâ parte (im innern Theile, exterâ parte, superâ parte, inferâ parte). Und *intra* heißt deßwegen **innerhalb**, und zwar entweder im Innern eines Ganzen, insofern man etwas von **allen Seiten** eingeschlossen, oder insofern man etwas **nicht über eine gewisse Gränze hinausgehend** denkt. Davon verschieden ist *inter*, **zwischen**, insofern etwas von zwey **Seiten** begränzt gedacht wird, oder **unter**, insofern etwas inmitten eines mehrtheiligen Ganzen gedacht wird. *Extra*, **außerhalb**, Gegentheil von *intra*. *Supra*, **oberhalb**, d. i. entweder am obern Theile eines Gegenstandes, oder über den Gegenstand hinausgehend; das Gegentheil davon ist *infra*. Dazu kommt noch *praeter* (aus prae, wie subter aus sub, inter aus in) **vorbei, vorüber**, bezeichnet die Bewegung an einem Gegenstande vorüber, und wird daher auch vom **Uebertreffen**, und dann, in Beziehung auf übergangene Gegenstände in der Bedeutung **außer** gebraucht.

A) Der Gebrauch von *intra* bestimmt sich nach folgenden Bedeutungen:

a) im **örtlichen** Sinne, insofern man α) etwas von allen Seiten eingeschlossen denkt: αα) auf die Frage **wo**? Id facile fuisset, nisi *intra parietes meos* de mea pernicie consilia inirentur. C. Att. 3, 10. — ββ) auf die Frage **wohin**? Belgae soli Teutones Cimbrosque *intra fines suos* ingredi prohibuerunt. Caes. G. 2, 4. — β) Insofern man etwas nicht über eine gewisse Gränze hinausgehend denkt: Antiochum illum Magnum Romani *intra montem Taurum* regnare jusserunt. C. Sext. 27.

b) Die zuletzt angegebene örtliche Bedeutung (a, β) wird auf **Zeitbestimmungen** übergetragen. *intra paucos dies*, sieh oben §. 517, Anm. 5, b.

B) *Inter* hat folgende Bedeutungen:

a) in **örtlichem Sinne**: α) **zwischen**, insofern man etwas von zwey Seiten umschlossen denkt: Ager Tarquiniorum, qui *inter urbem ac Tiberim* fuit, consecratus Marti, Martius deinde campus fuit. L. 2, 5. — Und dies auf **nicht-örtliche** Gegenstände übergetragen: *Inter dominum* et *servum* nulla amicitia est. Curt. 8, 8. — β) **unter**, in so fern man etwas **inmitten einer Mehrheit** denkt: Orator potest incolumis vel *inter hostium tela* versari. C. Or. 1, 46. — So auch: *inter aciem* versari, unter den Kämpfenden, in der Schlacht seyn. Caes. G. 1, 52. — *Inter multos saucios* consul spe incerta vitae relictus. L. 2, 17. — Omnes virtutes *inter se* nexae sunt. C. Tusc. 3, 8. —

b) in Beziehung auf Zeitbestimmungen: während, innerhalb; *inter annos quatuordecim*, s. §. 517, Anm. 5, c. Und daher: *Inter arma* leges silent. Cic. Mil. 4. —

C) Die Bedeutungen von *extra* sind folgende:

a) in örtlichem Sinne außerhalb: *α*) auf die Frage wo?: Segusiani *extra provinciam* trans Rhodanum primi. Caes. G. 1, 10. *β*) auf die Frage wohin? Antiocho terra marique superato, et prope *extra orbem terrae* ultra juga Tauri exacto. L. 38, 8. —

b) auf nicht-örtliche Gegenstände übergetragen heißt es *α*) über: mollis vox, ut muliebris, aut quasi *extra modum* (über die Maßen, übermäßig) absona atque absurda. C. or. 3, 11, 41. — So auch: *extra modum* prodire, das Maß überschreiten. C. off. 1, 39. *β*) außer, ausgenommen: *extra ducem paucosque* praeterea, reliqui in ipso bello erant rapaces. C. fam. 7, 3. *extra ordinem* außer der Ordnung, gegen die Ordnung. L. 8, 7. — *γ*) ohne: *extra culpam* esse, C. Verr. 5, 51. — *extra jocum*, ohne Scherz. C. Fam. 7, 16.

D) *Supra*, mit folgenden Bedeutungen:

a) in örtlichem Sinne oberhalb, und zwar *α*) am obern Theile oder auf der Oberfläche einer Sache: Mare, cum *supra terram* sit, medium tamen terrae locum expetens conglobatur undique aequabiliter. C. N. D. 2, 45. — *β*) bezeichnet supra das, was über eine Sache hinausgeht: *Supra lunam* (über dem Monde) sunt aeterna omnia. C. Somn. 4. — Daher: hostes *supra caput* (über dem Halse) sunt. L. 3, 17. — Von der zweyten örtlichen Bedeutung des Darüberhinausgehens leiten sich folgende Bedeutungen ab:

b) von der Zeit: Res est immensi operis, ut quae *supra septingentesimum annum* repetatur. Liv. Praef. — Paulo *supra hanc memoriam* (vor dieser Zeit) servi et clientes una (cum dominis) cremabantur. Caes. G. 6, 19.

c) von andern Gegenständen im Sinne des Uebertreffens oder Darüberhinausgehens: Caesa sunt *supra millia viginti*. L. 30, 35. — Ratio recta constansque *supra hominem* putanda est, deoque tribuenda. C. N. D. 2, 13. — *supra vires*, Hor. Ep. 1, 18, 22. —

E) Das Gegentheil von *supra* ist *infra*, und hat die entgegengesetzten Bedeutungen:

a) im örtlichen Sinne, unterhalb: *infra Saturnum* Jovis stella fertur. C. N. D. 2, 20. — ad mare, *infra oppidum*. C. Verr. 4, 23. —

b) von andern Gegenständen, um das der Größe, dem Werthe, dem Rang nach unter einem andern Stehende zu bezeichnen: Uri sunt magnitudine paulo *infra elephantos*. Caes. G. 6, 28. — Homerus non *infra Lycurgum* (später als Lyc.) fuit. C. Brut. 10. — Vir altus et excellens, magno animo, vere fortis, *infra se* omnia humana ducens, confidere sibi debet. C. fin. 3, 8. —

F) Die Präposition *praeter* hat folgende Bedeutungen:

a) im örtlichen Sinne: vorbei, vorüber. Arethon navigabilis amnis *praeter ipsa moenia* Ambraciae fluebat. L. 38, 3. — Ariovistus *praeter castra* Caesaris suas copias transduxit. Caes. G. 1, 48.

b) das Vorüber, Vorbei im örtlichen Sinne geht bei nicht-

örtlichen Gegenständen α) in die Bedeutung des Uebertreffens über: Gustatus dulcedine *praeter ceteros sensus* (mehr als die übrigen Sinne) movetur. C. Or. 3, 25. — Testis est Phalaris, cujus *praeter ceteros* (vor andern) est nobilitata crudelitas. C. off. 2, 7. — Und hieran schließen sich noch folgende Wortverbindungen: Lentulus *praeter consuetudinem* (über seine Gewohnheit hinaus, d. i. gegen seine Gewohnheit) proxima nocte vigilarat. C. Cat. 3, 3. So auch: *praeter spem*, gegen Erwartung, C. fam. 4, 4. *praeter opinionem*, C. Planc. 20, 19. *praeter modum*, über die Maßen. — β) Was aber von andrem übergangen wird, bleibt außer ihm, daher praeter die Bedeutung außer hat: z. B. *praeter ea*, über dies hinaus, d. i. außer dem: daher Amicum tibi ex consularibus neminem esse video *praeter Lucullum.* C. fam. 1, 5. Nec quidquam aliud est philosophia, *praeter studium* sapientiae. C. off. 2, 2. — Britanniam non temere *praeter mercatores* adit quisquam, neque iis ipsis quidquam, *praeter oram maritimam*, notum est. Caes. G. 4, 23.

Anmerk. Daher steht praeter zuweilen statt *nisi* ohne Casus: Nullas adhuc acceperam (li eras), *praeter* quae mihi binae semel in Tusculano redditae sunt. C. Att. 5, 3. — *Und infra, intra, supra, extra werden als Adverbien gebraucht. —

* Ueber die bei den Präpositionen vorkommende Wortstellung s. §. 656, 3; und *Nota.*

## H) Objective Satzverhältnisse, durch Theile des Verbums ausgedrückt.

(Infinitivus, Gerundium, Supinum).

### a. *Infinitivus.*

537 1. Der Infinitiv, als wirkliches Verbum tritt

A) zur bloßen Umschreibung der Handlung in Verbindung mit den sogenannten Modus Verben (§. 116, 5, a): possum, queo, nequeo, volo, malo, nolo, debeo; und hieran schließen sich in verwandter Bedeutung: cupio, studeo, conor, audeo, etc. — ferner zu Verben, die ein Zeitverhältniß der Handlung bestimmen: coepi, incipio, desino, desisto, soleo, consuevi, pergo, maturo etc. —

B) außerdem tritt er als Object der Thätigkeit zu Verben, die für sich einen vollständigen Thätigkeitsbegriff enthalten, wie doceo, disco, scio, nescio, recuso, prohibeo, impedio, cogo, statuo, constituo, cogito, decerno etc. Z. B.

*Ferre* laborem consuetudo docet. C. Tusc. 2, 16. — Turpiter *facere* cum periculo fugiamus. C. Att. 10, 8. — Caesar maturat ab urbe *proficisci*. Caes. G. 1, 7. — Antium me *recipere* cogito. C. Att. 2, 9. — *Vincere* scis Hannibal, victoria *uti* nescis. L. 22, 51. —

Anmerk. Bei den Constructionen des Infinitivs haben wir zu unterscheiden:

1) das Verbum Finitum, von dem der Infinitiv abhängt, kann noch einen objectiven Casus außer dem Infinitiv mit sich verbinden; z. B. Consuetudo *ferre me* docuit laborem; Caesar *civitatem servire sibi* coëgit. — Hier läßt sich nun wohl annehmen, daß ein solcher objec-

tiver Casus des Verbi Finiti zugleich als Subject des Infinitivs gedacht werden kann (die Gewohnheit hat mich gelehrt, daß ich ertrage; Cäsar hat den Staat gezwungen, daß er ihm gehorchte rc.); aber diese Construction ist ihrer Bedeutung nach verschieden von derjenigen, in welcher eigentlich

2) der **Accusativ** nur als **Subiect des Infinitivs** erscheint, ohne dabei für sich Obiect des Verbi Finiti zu seyn, dessen nächstes Obiect vielmehr der Infinitiv ist, an welchen jener Accusativ als Subiect sich anschließt: z. B. Aristoteles *Orpheum poëtam* docuit nunquam *fuisse* (Aristoteles lehrte das niemals Vorhandengewesenseyn in Betreff des Dichters Orpheus). sieh oben §. 472, a. — *)

3) Und selbst Verba, die sonst keinen Accusativ regieren, können einen Infinitiv als Obiect zu sich nehmen, der dann einen solchen Accusativ als Subiect mit sich verbindet. Aus confido *tua constantia* wird: confido *te* constanter rem *gesturum esse*. — Ja selbst wo der Infinitiv Subiect des Satzes ist, kann das Subiect der im Infinitiv liegenden Thätigkeit nur im Accusativ ausgedrückt werden. Daher wird aus dem activen Satz: fama *accepimus*, *Orpheum poëtam* a feminis *interfectum esse*, die passive Construction: *Orpheum poëtam* a feminis *interfectum esse* memoriae *proditum est*.

4) Hieraus ergibt sich noch die allgemeine Regel: **Wenn ein auf einen Infinitiv bezogenes Subiect ausgedrückt werden soll, so steht dasselbe im Accusativ.**

* Von der Construction des Accusativ und Infinitiv wird unten bei den zusammengesetzten Sätzen, §. 596 ff., die Rede seyn. — Ueber das bei dem Infinitiv stehende Prädicativ s. §. 382, Anm. — Infinit. bei habere, dare, ministrare. §. 542, *Nota* 3.

538

2. Der Infinitiv kann aber nicht bloß als **wirkliches Verbum** (als Thätigkeitsbegriff) mit einem Verbum Finitum als Obiect verbunden werden, sondern auch als **Substantiv-Begriff**: *Mori* (das Sterben, den Tod) nemo sapiens dixerit miserum. C. fam. 6, 3. — Jedoch diese substantivische Bedeutung ist dem Infinitiv nur als **Nominativ** und **Accusativ** eigen, wobei er selbst einen attributiven Zusatz erhalten kann: cum *vivere ipsum* turpe sit nobis. Vergl. §. 562 Anm. 2. —

### b. *Gerundium* und *Gerundivum*.

**Regel I.** Der Infinitiv in Substantivbedeutung erscheint nur als Nominativ und Accusativ (ohne Präposition) im Satze; für die übrigen Casus tritt das **Gerundium** ein:

**Nom.** *Scribere* das Schreiben; z. B. das Schreiben ist nützlich: scribere est utile.

**Gen.** *Scribendi* des Schreibens; z. B. er ist des Schreibens kundig: scribendi gnarus est: und so: ars scribendi (die Kunst des Schreibens) est utilis. —

*) Wenn dieser Subiects-Accusativ auch nach der §. 472, a, gegebenen Erklärung entstanden seyn mag, so trat er doch zugleich auch in eine solche Beziehung mit dem Infinitiv, für dessen Subiect er angesehen wird, daß jedes Prädicat in Genus und Numerus sich nach ihm richten muß: vergl. Orpheum interfect*um* esse; matrem interfect*am* esse, u. s. w.

**Dat.** *Scribendo* dem Schreiben; z. B. scribendo non par est, er ist dem Schreiben nicht gewachsen. —

**Acc.** *Scribere* das Schreiben; z. B. er hat das Schreiben gelernt: scribere didicit; wird aber der Accusativ von einer Präposition regiert, so hat er die Form: *Scribendum*; z. B. Zum Schreiben ist die Zeit kurz: *ad scribendum* tempus est breve.

**Abl.** *Scribendo* durch Schreiben; durch Schreiben erwirbt er sich Ruhm: scribendo laudem sibi parat; oder mit einer Präposition: e scribendo voluptatem capit (aus dem Schreiben schöpft er Vergnügen).

**539** Regel II. Das Gerundium hat active Bedeutung und kann daher mit den objectiven Casibus des Verbums gleich dem Infinitiv verbunden werden. Dabei ist aber zu bemerken:

A) Der Accusativ, den ein transitives Verbum als Object regiert, wird gewöhnlich nur mit dem Genitiv oder Ablativ des Gerundiums verbunden; z. B.

Scribendi *epistolam* gnarus est, er ist des Briefschreibens kundig; Scribendo *epistolas* laudem sibi paravit, durch Briefe-Schreiben hat er sich Ruhm erworben.

B) In allen Casusformen des Gerundiums kann aber statt des Accusativs, den ein Transitivum erfordert, das Gerundivum (scribendus, a, um) eintreten, welches passive Bedeutung hat, und mit seinem Nomen in übereinstimmendem Casus steht; z. B.

Locus aptus est *scribendo epistolam*, wird nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauch: locus aptus est *scribendae epistolae* (zu einem zu schreibenden Briefe); tempus breve est ad *scribendum epistolam*, wird: tempus breve est *ad scribendam epistolam*.

Und so kann auch beim Genitiv und Ablativ die Construction mit dem Gerundiv eintreten: gnarus est *epistolae scribendae*; laudem sibi comparavit *epistolis scribendis*.

Zusatz 1. Bei dem Genitiv und Ablativ hat man hier zu unterscheiden:

a) Wenn ein größerer Nachdruck auf der im Verbum bezeichneten Handlung liegt, so wird im Genitiv und Ablativ das Gerundium gesetzt, und das davon abhängige Substantiv steht im Accusativ; ruht dagegen ein größerer Nachdruck auf dem Begriff des Substantivs, so steht das Gerundiv, welches vom Substantiv abhängig construiert wird.

Per inducias *sepeliendi caesos* potestas facta est (Hauptvorstellung: *sepeliendi* potestas). L. 38, 2. — *Pacis* inter cives *conciliandae* te cupidum esse laetor (Hauptvorstellung: *pacis* cupidus). C. fam. 10, 27. — Daher: Invidiae verbum ductum est a nimis *intuendo fortunam* alterius. C. Tusc. 3, 9. — *Dividendo copias* periere duces nostri. L. 25, 38. — (s. *Nota* 1.)

b) Manchmal verlangt die Deutlichkeit des Ausdrucks den Accusativ beim Gerundium, wenn nämlich das Object des Verbums ein Neutrum eines Adjectivs oder Pronomens ist, welches Neutrum nur in der Form des Accusativs kenntlich ist, indem z. B.

desiderium *hoc videndi* in der Form des Gerundivs: desiderium *hujus videndi* als Masculinum (die Sehnsucht, diesen zu sehen) genommen werden könnte. Daher: Speculatores *omnia visendi* tempus habuerunt. L. 30, 4. — ars *vera* ac *falsa dijudicandi*. C. Or. 2, 38. — Consilium est *aliquid faciendi* aut non faciendi recte excogitata ratio. C. Inv. 1, 36. — (s. *Nota* 2.)

c) Wohl wird auch zuweilen durch den Wohllaut die Construction bedingt. — Daß übrigens die Lateiner den Genitiv Plural des Gerundivs wegen vieler -orum od. -arum nicht mieden, beweisen viele Stellen wie folgende: tuorum consiliorum reprimendorum causa. C. Cat. 1, 3.*)

*Nota* 1. Weil die eigenthümliche Anschauung des Redenden oder Schreibenden in dieser Construction entscheidet, so wird manchmal in derselben Begriffsverbindung (gegen Zus. 1. a) mit der Construction gewechselt; z. B. occasio videbatur *rerum novandarum*, L. 6, 35. und *novandi res* occasio data est. L. 6, 35.

*Nota* 2. Diejenigen Adjectiva Neutra, die in den Begriff eines Substantivs übergegangen sind, wie z. B malum (Uebel, Unglück), bonum (Gut, Wohlfahrt), verum (Wahrheit, in abstracto) u. drgl. werden (gegen Zus. 1, b) mit dem Gerundiv construiert: Natura cupiditatem ingenuit homini *veri videndi*. C. fin. 2, 14. — So erscheint auch suum (das Seinige, das Eigenthum) substantivisch genommen in: Justitia cernitur in *suo* cuique *tribuendo*. C. fin. 5, 23. — Doch steht gewöhnlicher (nach Zus. 1, a) in *suum* cuique *tribuendo*. C. off. 1, 5. Br. 21, 85. und so auch: legem Graeco putant nomine *a suum* cuique *tribuendo* appellatam. C. Leg. 1, 6 (nach Zus. 1, a).

*Nota* 3. Von dem Objects-Accusativ bei andern Casibus des Gerundiums außer dem Genitiv und Ablativ finden sich folgende Beispiele:

a) bei dem Accusativ des Gerundiums, jedoch bei Cicero nur an zweifelhaften Stellen: Nulla res, quae *ad placandum deos***) pertinet, praetermissa est. C. Cat. 3, 8, 20. — ad conciliandum gratiam. L. 7, 5. — ad occupandum Massiliam. Caes. C. 1, 34 —

d) Bei Dichtern findet sich dieser Objectsaccusativ beim Dativ des Gerundiums: *ferendo* vix erat *ventrem*. Ov. M. 9, 684. — *Epidicum* operam *quaerendo* dabo. Plaut. Epid. 4, 2, 35.

*Nota* 4. Daß das Gerundium active Bedeutung hat, erhellet aus obigen Constructionen. Nur scheinbar wird ihm manchmal passive Bedeutung beigelegt, wo sich aber die Construction activisch erklären läßt durch Ergänzung eines allgemeinen Subjects (man, quis), welches leicht in Gedanken hinzugedacht wird: Hostis Antonius judicatus ex Italia cesserat, spes *restituendi* nulla erat, (d. i. spes, ut quis eum *restitueret*, die Hoffnung ihn wieder einzuführen). N. 25, 9. — Pecudes ad *vescendum* (ut quis iis vescatur) procreatae sunt. C. Leg. 1, 8. — Haec frequentia totius Italiae convenit *censendi* causa. C. Verr. I, 18. — Vergl. unten §. 544, *Nota* 2, c. und §. 546, *Nota* 2.

Zusatz 2. Das seiner Bedeutung nach passive Gerundivum kann nur von transitiven Verbis gebildet werden (die einen Objectsaccusativ regieren). Daher kann aus studium *parcendi civibus*, nicht: studium *parcendorum civium* gesagt werden. — Aber die Deponentia: *utor*, *fruor*, *fungor*, *potior*, *vescor*, können alle mit dem Gerundiv construiert werden, weil sie ursprünglich einen Accusativ regierten (§. 504, Anm. 2). Daher:

---

*) Ruddimann II, p. 253.

**) So liest hier Orelli, dagegen hat er Epist. 5, 17 die Lesart: ad *levandum* fortunam verworfen. s. unten §. 544, *Nota* 1.

Tenendus est *voluptatis fruendae* modus. C. off. 1, 30. — ad *agrum fruendum*. C. Sen. 16. — ad *munus fungendum*. C. Tusc. 3, 7. — Mens *potiundae urbis*. L. 26, 11. —

* Das Gerundivum nimmt wie das Gerundium Substantivbedeutung an: der Plan zur Ermordung Cäsars: consilium Caesaris interficiendi. — Ueber den Unterschied vom Part. Perf. Pass. s. §. 590, Anm. 3.

540 Regel III. Das Gerundium und Gerundivum im Genitiv steht:

**A) Bei solchen Adjectiven, welche einen Genitiv regieren (§. 485); namentlich bei: gnarus, peritus, ignarus, conscius, avidus, cupidus, studiosus, u. a.**

Epaminondas studiosus fuit *audiendi*, ex hoc enim facillime disci arbitrabatur. N. 15, 3. — Demosthenes *Platonis* studiosus *audiendi* fuit. C. Or. 1, 20. — Equidem sum cupidus, *te* in illa longiore ac perpetua disputatione *audiendi*. C. or. 2, 4. —

**B) Bei Substantiven, bei denen eine nähere Bestimmung, (welche meistens als Object des im Substantivum liegenden Begriffes angesehen wird) durch den Genitiv bezeichnet werden kann (auf die Frage: wessen oder was für einer).**

Hieher gehören a) diejenigen Substantiva die einen Wunsch, Eifer, u. drgl. ausdrücken: cupido, studium, amor, animus, consilium, ardor, voluntas, desiderium, libido, spes, cura etc. — b) eine Fähigkeit, Macht: facultas, copia, ars, scientia, potestas, vis, und die damit verwandten: inscientia, difficultas etc. — c) Recht, Freyheit, Nothwendigkeit: jus, libertas, venia, necessitas; — d) Gewohnheit, Sitte, Gelegenheit: consuetudo, usus, mos, occasio; — e) Zeit, Ort: tempus, dies, spatium, locus; — f) Art, Weise: modus, forma, ratio: — g) Ursache: causa, gratia (wegen); — h) Anfang, Ende: initium, finis etc. — i) die persönlichen Substantiva: auctor (Rathgeber zu etwas) dux, princeps, u. drgl.

Sapientia *ars vivendi* putanda est. C. fin. 1, 13. — Laudandus est is, qui cum *spe vincendi* simul abjecit *certandi* etiam *cupiditatem*. C. fam. 4, 7. — Viri boni sequuntur naturam, optimam bene *vivendi ducem*. C. Lael 5. —

Efferor *studio patres vestros videndi*. C. Sen. 23. — Nulla *causa* justa cuiquam esse potest, contra patriam *arma capiendi* C. Phil. 2, 22. — Consul *experiendi animos* militum *causa* parumper moratus est. L. 2, 15. —

Scipio maximas largitiones fecit, *confirmandorum militum causa*. Caes. C. 3, 31. — Vestis *frigoris depellendi causa* reperta est. C. or. 3, 38. — Ti. Graccho breve *tempus ingenii augendi* et *declarandi* fuit. C. Br. 27. — Magnae universae Galliae *consensio* fuit *libertatis vindicandae* et *pristinae* belli *laudis recuperandae*. Caes. G. 7, 76. —

Anmerk. 1. Der Genitiv des Gerundiums kommt nicht in Verbindung mit Verben vor, um das vom Verbum abhängige Object zu bezeichnen; sondern dafür tritt der Infinitiv ein. Vergl. pudet me *fateri* (§. 483, Anm. 1) nicht: *fatendi*; und so auch: si oblitus es *scribere* neben si oblitus es *nostri*. C. fam. 7, 14, 1. —

Zusatz 1. Hier kommt noch in Betracht: a) ob der in dem Verbum liegende Begriff von dem Substantiv abhängt, so daß

der Genitiv des Gerundiums steht, oder ob er Subject des Satzes ist, so daß der Infinitiv stehen muß. Z. B. Es war eine schwere Kunst den Staat gut zu regieren (d. i. das Regieren war eine schwere Kunst) heißt lateinisch: Erat ars difficilis recte rempublicam *regere* (C. Att. 7, 25); hieße dagegen die Wortverbindung: die Kunst den Staat recht zu regieren, ist schwer; so würde man im Lateinischen sagen: ars rempublicam recte *regendi* difficilis est. — Und zu der obigen Construction gehören auch folgende Sätze: Cato negat, *jus* esse, qui miles non sit, cum hoste *pugnare* (das Kämpfen sey nicht Recht). C. off. 1, 11. — fuerat *animus* Cheruscis *juvare* Cattos (den Catten zu helfen war der Wille der Cherusker). Tac. An. 1, 56. — Und hieran knüpft sich nun:

b) Daß nach *tempus est* der Infinitiv zu stehen pflegt, wenn es so viel ist als *tempestivum est*, *opportunum est* (es ist gelegene oder rechte Zeit): z. B. tempus est, jam aliquid *dicere*. C. or. 2, 42. — tempus est, jam hinc *abire* me. C. Tusc. 1, 41, 99. — Findet aber diese Bedeutung nicht statt, so steht der Genitiv des Gerundiums oder Gerundivs. Graccho breve tempus *ingenii augendi* fuit. C. Br. 27. — Speculatores omnia *visendi* tempus habuerunt. L. 30, 4. —

c) So geht auch manchmal *consilium capere* in die Bedeutung von *statuere* (beschließen) über, und wird auch wie statuere mit dem Infinitiv verbunden: Tibi erat confitendum, te *consilium cepisse*, hominis propinqui fortunas funditus *evertere*. C. Quint. 6. — Galli *consilium ceperunt* ex oppido *profugere*. Caes. G. 7, 26. —. Und Wortverbindungen wie: *consilium* erat, hiemando *continuare* bellum (L. 5, 2) lassen sich nach dem Obigen (unter a) Gesagten erklären.

*Nota*. 1. Dagegen Constructionen wie: Captus est *cupidine* acta Herculis *superare*. Just. 12, 7. gehören der spätern Prosa oder den Dichtern an. —

Anmerk. 2. Bisweilen steht bei einem Genitiv, bei welchem man das Gerundiv erwartet, statt dessen das Gerundium. Z. B. fuit nobis *exemplorum eligendi* potestas. (C. inv. 2, 2). Diese Construction läßt sich so erklären, daß man *eligendi* potestas als einen Begriff annimmt: Wahlfreyheit, Wahlfähigkeit; und dabei alsdann den Genitiv exemplorum ebenfalls von potestas abhängig denkt (Wahlfreyheit in Beziehung auf die Beispiele). — So auch: agitur, utrum Antonio *facultas* detur *agrorum* suis latronibus *condonandi*. C. Phil. 5, 3. — *Reliquorum siderum* quae *causa collocandi* fuerit, in sermonem alium differendum est. C. Univ. 9. — Und so auch bei Pronominibus: *eorum*, quae secundum naturam sunt, *adipiscendi* causa. C. fin. 5, 7.*) — Mit dieser seltenern Wortverbindung ist die folgende, die sehr gewöhnlich ist, nahe verwandt.

Zusatz 2. Mit dem Genitiv Plural der Pronomina Personalia (nostri, vestri, sui) wird im Lateinischen das Gerundium, nicht das Gerundiv, verbunden.

Non vereor, ne quis me hoc *vestri adhortandi* causa magnifice loqui existimet. L. 21, 41. — Magnam ingenuit animantibus *conservandi sui* natura custodiam. C. N. D. 2, 48. — Aedui legatos ad

---

*) Vergl. das griechische: τούτων οὐχὶ νῦν ἐρῶ τὴν χαρὶν τοῦ λέγειν (für: χαρὶν τοῦ ταῦτα λέγειν). Demosth. Ol. II, pag. 19, 4. Kühner Gr. Gr. §. 856, β.

Caesarem *sui purgandi* gratia mittunt. Hoc faciunt recuperandorum suorum causa. Caes. G. 7, 43. —

*Nota* 2. Auch bei dem persönlichen Pronomen im Singular, wenn es eine weibliche Person bezeichnet, pflegt das Gerundium zu stehen: Copia *placandi* sit modo parva *tui* (sc. Cydippae). Ov. Her. 20, 74. — Daher man auch Constructionen wie: Catilina dissimulandi causa et *sui expurgandi* in senatum venit (Sall. Cat. 31) für das Gerundium annimmt. S. *te* audiendi, oben A).

Anmerk. 3. Der von einem Substantiv abhängige Genitiv kann bisweilen in die Bedeutung des Zweckes übergehen (§. 579); z. B. comitia *consulum*, die Comitien für die Consulwahl; und so kann man auch statt: locum *castris* deligere (§. 481, 3) sagen: locum *castrorum* deligere; daraus ergibt sich:

a) Das Gerundium und Gerundivum steht zuweilen von einem Substantiv abhängig, um einen Zweck zu bezeichen: z. B. comitia *consulis subrogandi*. L. 3, 19. Wenn nun dafür bei amtlichen Bezeichnungen zwar meist ein Dativ steht (s. unten §. 541, C); so findet sich aber in andern Wortverbindungen der Genitiv in dieser Bedeutung: Si arborum trunci sive *naves dejiciendi operis* essent a barbaris missae, his defensoribus earum rerum vis minuebatur. Caes. G. 4, 17. — Placuit *averruncandae* deûm *irae victimas* caedi. L. 8, 6. — certam diem *conveniendi* dicere. Caes. G. 5, 57. — diem *deliberandi* sibi postulare. C. N. D. 1, 22. —

b) Und aus dieser Wortverbindung ergibt sich leicht, daß auch das Gerundivum im Prädicat, durch die Copula esse verbunden, zuweilen vorkommt, um das dem Subiecte Eigenthümliche zu bezeichnen (§. 389), worin zugleich ein Zweck des Subiectes enthalten ist: Regium imperium initio *conservandae libertatis* atque *augendae reipublicae* fuerat (es war der Erhaltung der Freyheit angehörig, diente zur Erhaltung der Freyheit). Sall. Cat. 6. — Haec *prodendi imperii Romani, tradendae Hannibali victoriae* sunt. L. 27, 9. — (vergleiche §. 541, B, 2.)

*Nota* 3. Daran knüpft sich:

a) daß das Gerundiv bei spätern Schriftstellern manchmal erscheint, wo man *causa* (wegen) ergänzen muß (s. §. 578). Germanicus Aegyptum proficiscitur *cognoscendae antiquitatis*. Tac. An. 2, 59.

b) daß bei Tacitus einige auffallende Constructionen des Genitivs des Gerundii vorkommen: Vologesi *vetus* et penitus infixum erat, arma Romana *vitandi* (damit vergl. vetus *operis* § 487, b.) Tac. 15, 5. Plancinam Augusta *monuit* muliebri aemulatione Agrippinam *insectandi* (wie *officii* monere. §. 482). Tac. 2, 43. — Maneat provincialibus *potentiam* suam tali modo *ostentandi* (hier ist aus potentiam gleichsam: ostentandi potentia zu ergänzen). Tac. 15, 21. —

*Nota* 4. Wortverbindungen mit *ad*, wo man einen Genitiv erwartet, z. B. facultas ad dicendum (C. Font. 6) erklären sich aus der Bedeutung von ad. §. 531, A, c.

541 Regel IV. Der Dativ des Gerundiums und Gerundivums wird gebraucht

A) bei solchen Adjectiven, die mit einem Dativ verbunden zu werden pflegen, wie utilis, inutilis, aptus, idoneus, par und ähnliche (§. 477); — (doch steht häufiger ad mit dem Accusativ: utilis *ad rem*, §. 477, Anm. 1 und 4).

Crassus, quum *disserendo* non *par* esset, ad auctores confugit. C. Or. 1, 56. — Quis est tam *scribendo* impiger (zum Schreiben unverdrossen), quam ego. C. fam. 2, 1. — Tempora *demetendis fructibus* et *percipiendis* accommodata sunt. C. Sen. 19. —

**B) bei Verbis, und zwar:**

**1) bei solchen Verbis, die ihrer Bedeutung nach den Dativ als ergänzendes Object zu sich nehmen können; z. B. sufficere, operam dare, adesse u. drgl.**

Pro se quisque aurum, argentum et aes in publicum conferunt, ut nec triumviri *accipiundo* nec scribae *referundo* sufficerent. L. 26, 36. — Consul *placandis* Romae *Diis trahendoque delectu* dat operam. L. 32, 2. — Existimabas *alicui* senatus *consulto scribendo* Lamiam affuisse. C. fam. 12, 29.

Anmerk. 1. *Studere* wird gewöhnlich mit dem bloßen Infinitiv, (§. 602, Anm. 2.) und nur in der alten poetischen Sprache mit dem Dativ des Gerundiums oder Gerundivs construiert: armamentis componendis studuimus. Plaut. Merc. 1, 2, 80.

**2) bei dem Verbum esse steht, um den Zweck zu bezeichnen, wozu etwas taugt, dient oder gereicht, der Dativ des Gerundiums und Gerundivums. (§. 480.)**

Pro se quisque, quae *diutinae obsidioni tolerandae* sunt, ex agris convehebant. L. 30, 9. — Tributo plebes liberata, ut divites conferrent, qui *oneri ferendo* essent (die die Last zu tragen fähig wären). L. 2, 9. — Sitne plebejus *ferendo magno honori.* L. 4, 35. — Principes ad me detulerunt, sumptus decerni legatis nimis magnos, cum *solvendo* civitates non essent. C. fam. 3, 8. — Quae res *evertendae reipublicae* *) solent esse. C. Verr. 2, 53, 132. —

*NB.* Es ist durchaus unnöthig, diesen Dativ durch Ergänzung von par (par est solvendo etc.) erklären zu wollen. Uebrigens ist dieser Dativ des Gerundiums bei esse in der guten Prosa nicht sehr gewöhnlich, sondern wird mehr durch andere Wendungen ersetzt. Manchmal steht selbst auch *ad*, z. B. consulibus esse *ad* scribendum (den Consuln zur Ueberschreibung eines Beschlusses dienen). C. fam. 12, 29; so auch: quod me esse *ad scribendum* vides. C. Att. 1, 19. —

**3) Der Dativ des Gerundivs steht auch bei andern Verbis, um den Zweck einer Handlung auszudrücken (§. 481, 3).**

Galli transalpini, transgressi in Venetiam, locum *oppido condendo* ceperunt**). L. 39, 22. — *Omnibus hibernis* Caesaris *oppugnandis* hic erat dictus dies†), ne qua legio alterae legioni subsidio venire posset. Caes. G. 5, 27. — Omnia supplicia *culpae* ac *malitiae vindicandae* constituta sunt††). C. Verr. 2, 53, 132. — Illi *impediendae rei*†††) legiones educunt aciemque sub castris instruunt. Caes. C. 1, 82.

**C) mit Substantivis in unmittelbarer Verbindung steht der Dativ des Gerundivums, um den Zweck oder die Be-**

---

*) So wie man sagte *detrimento* reipublicae esse, so sagte man auch evertendae reipublicae esse, und man wird daher in evertendae reipubl. nicht den Genitiv (nach §. 540, Anm. 3, b) anzunehmen brauchen. —

**) Vergl. damit: locum *domicilio* deligere. Caes. G. 1, 30. — locum *castris* deligere. ibid. 2, 18. §. 481, 3.

†) Vergl. damit: locum *colloquio* dicere. Caes. G. 1, 34. §. 481, 3.

††) Vergl. damit: diem *consilio* constituere. Caes. G. 1, 30. §. 481, 3.

†††) Statt dies als Genitiv anzunehmen, vergl. man: *Proprio praesidio* legiones duae flumen transierunt. Caes. C. 1, 40. —

stimmung eines Substantivs zu bezeichnen (besonders häufig bei Staatsämtern und sonstigen Staatseinrichtungen).

M. Antonius fuit *triumvir reipublicae constituendae*. N. 25, 12. — Demosthenes *curator muris reficiendis* fuit. C. opt. gen. 7. — *Triumviri agro dando*. L. 3, 1. — *Quinque viri legibus* de consulari potestate *scribendis*. L. 3, 9. — *Dictator quaestionibus exercendis*. L. 9, 36. — Tarquinius instabat, ut *comitia regi creando* fierent. L. 1, 35. — *Comitia pontifici maximo creando* sunt habita. L. 25, 5. — *Comitia tribunis* consulari potestate *creandis*. L. 4, 6. —

Anmerk. 2. Seltener kommt bei Amtsnamen ad mit dem Accusativ vor: Triumviri *ad coloniam deducendam* creati. Liv. 4, 11. — und bei comitia steht manchmal auch der Genitiv: comitia *ferendae legis*. L. 45, 35. *consulis subrogandi*, ibid. 3, 19. Vergl. oben §. 540, Anm. 3, a.

542 Regel V. Der Accusativ des Gerundiums und Gerundivs steht in Verbindung mit Präpositionen, besonders mit *ad*, aber auch mit *inter*, *ob*, etc.

Multitudo pecudum partim *ad vescendum*, partim ad cultus agrorum, partim *ad vehendum*, partim *ad corpora vestienda* facta est. C. Tusc. 1, 28. — Galli inter *accipiendum aurum* caesi sunt. L. 9, 11. — Flagitiosum est, *ob rem judicandam* pecuniam accipere. C. Verr. 2, 32. —

Anmerk. Beispiele von seltener vorkommenden Präpositionen sind: Equi *ante domandum* ingentes tollunt animos. Virg. G. 3, 206. — *In loquendum* tarda per aestivos defuit hora dies. Ov. Pont. 2, 10, 37. — Non solum est oratoris movere, sed plus eloquentia *circa movendum* valet. Quint. 4, 5, 6. —

Zusatz. Hier kommt in Betracht:

1) Die Präposition ad beim Gerundium und Gerundiv dient zur Bezeichnung des Zwecks in Beziehung auf Verba (wie im obigen Beispiele), oder in Beziehung auf Adjectiva: sensus *ad res perspiciendas* idonei. C. fin. 5, 21; und auch in Beziehung auf Substantiva: instrumenta *ad obtinendam adipiscendamque sapientiam*. C. Leg. 1, 22.

2) Oft steht aber im Deutschen ein Verbalsubstantiv oder ein Infinitiv mit „zu" oder „um zu" zur Bezeichnung des Zweckes einer Handlung, wo im Lateinischen kein Gerundium mit ad, sondern das mit dem Subject oder Object eines Satzes verbundene Gerundiv gebraucht wird. Dies ist besonders der Fall bei den Verben: übergeben, bringen, schicken, überlassen, übernehmen, miethen, vermiethen, pachten, bekommen, haben rc. (§. 593, D).

Veturius et Postumius traditi sunt Fetialibus Caudium *ducendi*. L. 9, 10. — Antigonum Eumenes mortuum propinquis ejus *sepeliendum* tradidit. N. 18, 13. — Diomedon Epaminondam pecunia *corrumpendum* susceperat. N. 15, 4. — Scipio militibus civitates *diripiendas* dedit. Caes. C. 3, 31. — Scriba *ediscendos* fastos populo proposuit. C. Mur. 11. — Consules porticum Catuli *restituendam* locarunt. C. Att. 4, 2. — Redemtor columnam Jovis conduxerat *faciendam*. C. Div. 2, 21. — Aedem Castoris P. Junius habuit *tuendam*. C. Verr. 1, 50. —

*NB.* Das Gerundiv hat hier die Bedeutung des Seyn-sollens oder der Nothwendigkeit (§. 427, 2 u. 3.); ferner hat es wie immer passive Bedeutung. Daher kann es nicht stattfinden, wenn der Sinn des Satzes nicht zuläßt, das Subject des Satzes als passiv zu denken; z. B. Crassus

benützte diesen Zufall, um sich zu bereichern, nicht: Crassus *locupletandus* hoc casu est usus; sondern: Crassus *ad se locupletandum* usus est hoc casu. —

*Nota* 1. Um jedoch mit Nachdruck die als Zweck bezeichnete Handlung hervorzuheben (vergl. §. 539, Zus. 1, a) wird auch bei den oben angeführten Verben bisweilen ad mit dem Gerundium statt des Gerundivs gesetzt: Propones filio tuo exempla *ad imitandum*. C. Phil. 10, 2. — Legatis eae partes *ad defendendum* obvenerant. Caes. G. 7, 81. — Oratores *ad cognoscendum* et *imitandum* deligere. C. Or. 3, 31. — Se nemini *ad docendum* dare (für: se docendum nemini dare). C. Br. 89. —

*Nota* 2. Bei den Dichtern kommt hier statt des Gerundiums oder Gerundivs nach griechischer Weise der Infinitiv zur Bezeichnung des Zweckes vor: Vinaque et argenti magnum dat *ferre* talentum. V. Aen. 5, 248. — Ille suo moriens dat *habere* nepoti. ibid. 9, 362. — Quem virum aut heroa sumis *celebrare*. H. Od. 1, 12, 2. —

*Nota* 3. Aber auch in der Prosa kommt in gewissen Redensarten der Infinitiv zu habere, dare, ministrare; z. B. Nihil habeo *scribere* ad te (gewöhnlicher: nihil habeo, quod scribam). C. Att. 2, 22. — Tantum habeo *polliceri* (für: polliceri possum), me tibi cumulate satisfacturum. C. fam. 1, 5. — Ganymedes raptus est, ut Jovi *bibere* ministraret. C. Tusc. 1, 26. — Legati Celtiberorum nihil prius petierunt a praetore, quam ut *bibere* sibi juberet dari. L. 40, 47.

**Regel VI. Der Ablativ des Gerundiums und Gerundivums steht:** 543

**A) ohne Präposition, meist als causaler Ablativ, (auf die Frage wodurch?) (§. 499, f.)**

Hominis mens *discendo* alitur et *cogitando*. C. off. 1, 30. — Injurias *ferendo* majorem laudem quam *ulciscendo* mereberis. C. Caecil. 18. — Navale bellum *tempestatibus captandis* (dadurch, daß man das Wetter benutzt) et *observando tempore* anni geritur. L. 5, 6. — Lycurgi leges laboribus erudiunt juventutem, *venando*, *currendo*, *esuriendo*, *algendo*, *aestuando*. C. Tusc. 2, 14. — Quae virtus *moderandis cupiditatibus* (wegen Mäßigung der Begierden, §. 499), *regendis*que animi *motibus* laudatur, ei temperantiae nomen est. C. Part. 22. —

*NB.* Außer diesem causalen Ablativ kommen auch andere Bedeutungen dieses Casus vor. Publius Scipio cuivis latine *loquendo* erat par. §. 493. — Nullum officium *referenda gratia* magis est necessarium (§. 453). C. off. 1, 15.

**B) Präpositionen, die den Ablativ regieren, kommen mit dem Gerundium oder Gerundiv verbunden vor; besonders: a, de, ex, in, cum, pro, etc.**

Discrepat *a timendo* confidere. C. Tusc. 3, 7. — *Ab oppugnanda Neapoli* Hannibalem absterruere conspecta moenia. L. 23, 1. — Multa *de* bene beateque *vivendo* a Platone disputata sunt. C. fin. 1, 2. — Prudentia *ex providendo* est appellata. C. Leg. 1, 23. — Virtutes cernuntur *in agendo*. C. Part. 23. — *In voluptate spernenda* virtus cernitur. C. Leg. 1, 20. — Multi *in amicis parandis* (bei der Erwerbung der Freunde) adhibent curam, *in amicis eligendis* (bei der Wahl der Freunde) negligentes sunt. C. Lael. 17. —

*Nota*. Weil der Infinitiv einen Nominativ oder Accusativ des Satzes ausmacht, so kommt er bisweilen auch durch Nachbildung des griech. Ausdrucks mit Präpositionen verbunden vor, die den Accusativ regieren: Pyrrho *inter* optime *valere* et gravissime *aegrotare* nihil prorsus dicebat interesse. C. fin. 2, 13. — Aber nie kann er mit Präpositionen, die den Ablativ regieren, verbunden werden; z. B. Discrepat a *timere* (statt: a timendo) confidere. —

544 **Allg. Zusatz.** Hierbei kommt noch in Betracht:

1) Das Gerundium und Gerundivum erscheint **als Prädicat** (mit der Copula esse im Prädicats-Nominativ), und hat die Bedeutung der Nothwendigkeit der Handlung (§. 427, 2, und 3, Anm.), wobei das thätige Subiect durch den **Dativ** ausgedrückt zu werden pflegt (§. 478).

*Moriendum* certe *est*. C. Sen. 20. — Ut *tibi ambulandum, ungendum*, sic *mihi dormiendum*. C. Att. 9, 7. —

Occultae inimicitiae magis *timendae sunt*, quam apertae. C. Verr. 5, 71. — Diligentia praecipue *colenda est nobis*. C. or. 2, 34. — Nihil est *homini* tam *timendum*, quam invidia. C. Clu. 3. — Per literas te consului, quid *mihi faciendum esse* censeres. C. fam. 1, 29.

2) Zu dem unpersönlich gebrauchten Gerundium kann jeder Casus als Object des Verbums hinzutreten außer dem Accusativ; aber bei transitiven Verben, die einen Accusativ regieren, wird statt des Accusativs mit dem Gerundium die passive Construction des Gerundivs gewöhnlich gebraucht (statt scribendum est epistolam sagt man: epistola scribenda est).

Carendum est non solum *crimine* turpitudinis, sed etiam *suspicione*. Quint. 2, 2. — *Suo* cuique *judicio* utendum est. C. N. D. 3. 1. — *Auctoritati* parendum est. C. Man. 22. — Nemo unquam sapiens *proditori* credendum putavit. C. Verr. 1, 15. —

3) Die Deponentia: utor, fruor, fungor, potior, vescor, können auch hier als Transitiva construiert werden (§. 539, Zus. 2.).

Non paranda solum nobis sed *fruenda* etiam *sapientia est*. C. fin. 1, 1.

4) Statt des Dativs wird zur Bezeichnung des thätigen Subjects auch die Präposition a mit dem Ablativ gesetzt; und zwar a) theils der Deutlichkeit wegen, besonders wenn **zwey persönliche Dative***) zum Gerundium kämen, oder b) theils auch des **nachdrücklichern Ausdrucks** wegen, um die thätige Person mehr als solche hervorzuheben.

(a) Aguntur multorum bona civium, *quibus* est *a vobis* consulendum. C. Man. 2, 6. — Quae mihi de Parthis nuntiata sunt, ea non putabam *a me* etiam nunc scribenda esse publice (wegen des vorhergehenden mihi steht hier a me). C. fam. 15, 1. —

(b) Non majores venerandos nostros *a nobis* et colendos putatis? C. Agr. 2, 35. — Patris lenitas amanda potius *ab illo*, quam tam crudeliter negligenda. C. Att. 10, 4.

*Nota* 1. Wenn man auch gewöhnlich mit dem unpersönlich gebrauchten Gerundium keinen Objects-Accusativ verband (s. oben Nr. 2); so finden sich doch einzelne Stellen nicht nur bei Dichtern (Virg. Aen. 11, 230), sondern auch in der besten Prosa, worin dieser Objects-Accusativ bei dem Gerundium steht: *Obliviscendum* vobis putatis matrum in liberos, virorum in uxores *scelera*? C. Aem. Sc. 2, 13. — Tanquam longam aliquam viam confeceris, *quam* nobis quoque *ingrediendum* sit. C. Sen. 2, 6. **)

---

*) Ein sachlicher Dativ neben einem persönlichen ist wohl zulässig: Aliquando isti principes et *sibi* et *ceteris* populi Romani *auctoritati* parendum esse fateantur. C. Man. 22. — Dagegen ist zu meiden eine Wortverbindung wie folgende: Gerendus est *tibi* mos *adolescentibus*. C. or. 1, 23.

**) So liest hier auch Orelli, ob er gleich mit Beier off. 1, 31. tyranni *vultum adspiciendum* fuit verworfen hat, was Heusinger und Gernhard aufnahmen.

*Nota* 2. Zur richtigen Beurtheilung des Gerundiums und Gerundivs merke man:

a) Das Gerundium (scribendum) ist aus dem Neutrum des Gerundiv's (scribendus, a, um) hervorgegangen*).

b) Die Bedeutung der Nothwendigkeit der Handlung erscheint beim Gerundium und Gerundiv meist nur, wenn es mit esse das Prädicat des Satzes bildet, dagegen in den Casibus Obliquis ist diese Bedeutung verwischt, und es bezeichnet bloß eine unvollendete, nicht aber eine nothwendige Handlung.**)

c) Am auffallendsten ist aber, daß das Gerundium active Bedeutung hat und mit einem Objectsaccusativ verbunden erscheint, während das Gerundiv immer seine passive Bedeutung behauptet. Dies läßt sich wohl so erklären: Man bildete mit dem Gerundium ein unpersönlich ausgedrücktes Prädicat sowohl von den Transitivis: fugiendum est, scribendum est, als von den Intransitivis: eundum est, veniendum est, parendum est. — In diesen einfachen Ausdrücken liegt immerhin noch die ursprüngliche passive Bedeutung, gleichwie in itum est, ventum est (wovon nie eine persönliche Wortform: itus est, ventus est vorkommt). — Aber zu dem unpersönlichen Prädicat der Intransitiva trat sehr leicht, ohne daß man an einen Uebergang ihrer passiven Bedeutung in eine active dachte, noch ein objectiver Casus: obviam eundum est *temeritati* (L. 4, 2.), subveniendum est *corpori* (C. Sen. 11.), parendum est *auctoritati*, carendum est *crimine* u. drgl. — Und weil diese Ausdrucksweise sehr gewöhnlich war, so verband man analog mit derselben auch bei transitiven Verben einen Objectscasus: ingrediendum est *viam*, obliviscendum est *scelera*, so daß hierdurch das Gerundium active Bedeutung erlangt hatte, welche in der ältern Sprache (bei Plautus) oft vorkommt, und sich in der ausgebildeten Sprache, am häufigsten noch in den Casibus Obliquis des Gerundiums: dividendo *copias*, occasio *res* novandi u. s. w. erhalten hat. —

## c. *Supinum.*

545 1. Das Supinum dient zum Ausdruck gewisser objectiver Satzverhältnisse, worin ein Verbalbegriff enthalten ist. Es hat eine doppelte Form:

a) das Supin auf *-um*, welches als Accusativ anzusehen ist;
b) das Supin auf *-u*, welches einen Ablativ bildet.

2. Beide Formen haben active Bedeutung, und das erste Supin kann auch den objectiven Casus, den das Verbum regiert, zu sich nehmen:

**Regel I. Der Accusativ des Supins steht meist bei Verben der Bewegung, um den Zweck oder die Absicht der Bewegung auszudrücken.**

*NB.* Der Zweck der Bewegung ist als das Ziel der Bewegung zu betrachten, und deßwegen dieser Accusativ des Supins völlig gleichbedeutend mit den örtlichen Accusativen, die bei Verbis der Bewegung nach der Grundbedeutung dieses Casus vorkommen (§. 511, N. VI, a.). — Man vergleiche das deutsche: auf das Feld, auf den Berg gehen, mit: aufs Jagen, aufs Plündern ausziehen (venatum, praedatum ire).

**Galli gallinacei cum sole eunt *cubitum*. Plin. 10, 21. — Stultitia est, *venatum* ducere canes invitas. Plaut. Stich. 1, 2, 82. — Legati ad Caesarem *gratulatum* venerunt. Caes. G. 1, 30. —**

Zusatz 1. Beispiele des Supins in Verbindung mit einem ob-

---

*) So wie das griech. Gerundium γραπτέον aus dem Adject. Verbale γραπτέος.

**) Man vergleiche das deutsche zu meiden in: der Betrug ist zu meiden, und in: die Gelegenheit den Betrug zu meiden. Vergl. auch §. 542, Zus. 2.

jectiven Casus: Divitiacus Romam ad Senatum venit *auxilium* postulatum. Caes. G. 1, 31. — Hannibal invictus *patriam* defensum revocatus est. N. 23, 6. — Vejentes *pacem* postulatum oratores Romam mittunt. L. 1, 15. —

Anmerk. Zwar kommt der Accusativ des Supins meist nur bei Verben der Bewegung vor, so wie dies beim örtlichen Accusativ (§. 511. R. VI, a.) der Fall ist. Aber die Grundbedeutung des Accusativs geht von der räumlichen Anschauung (wohin?) auch auf nicht-räumliche Verhältnisse über (venio Romam, laudo Romam). Und so findet das Supin zuweilen auch in Verbindung mit solchen Verben statt, die kein räumliches Verhältniß (keine Bewegung) bezeichnen, wobei jedoch das Supin immer das Ziel der Thätigkeit ausdrückt: Lacedaemonii omnes consurrexerunt, et senem *sessum* receperunt (luden ihn zum Sitzen ein). C. Sen. 18. — *Spectatum* admittere Hor. Art. 5. — *nuptum* collocare. Caes. G. 1, 18. — *nuptum* dare. Suet. Aug. 63. — Neque ego vos *ultum* injurias hortor. Sall. Hist. 3 frag. —

Zusatz 2. Der Gebrauch des Supins ist nicht eben der häufigste, sondern es wird sehr oft durch ein Gerundium oder Gerundiv ersetzt. Statt venio spectatum sagt man: Venio ad spectandum, venio ad ludos spectandos, venio spectandi causa. — Auch kann ein Absichtssatz mit ut oder qui gebildet dafür eintreten: venerunt, qui spectarent; venerunt, ut spectarent. —

*Nota.* Bei Dichtern und zuweilen in der geschmücktern Prosa steht der bloße Infinitiv nach griechischer Weise um das Ziel oder den Zweck der Handlung zu bezeichnen: Non venimus aut *populare* penates aut raptas ad litora *vertere* praedas. Virg. A. 1, 531. — Omne Proteus pecus egit altos *visere* montes. Hor. Od. 1, 2, 8. — Quid alii super alios legati venirent *speculari* dicta factaque sua? L. 42, 25. —

Zusatz 3. Das Verbum ire in Verbindung mit dem Supin hat die Bedeutung: wollen, werden, im Begriff seyn. Fuere cives, qui seque remque publicam *perditum irent.* Sall. Cat. 36. — Auf dieser Construction beruht der Bau des lateinischen Infinitivi Passivi. Es wird z. B. aus eunt vastatum urbem (sie werden die Stadt zerstören) die passive Construction: itur vastatum urbem (die Stadt wird zerstört werden); und hieraus geht hervor: vastatum iri (werden zerstört werden). — Brutum, ut scribis, *visum iri* a me puto. C. Att. 15, 25. — Addit etiam, se prius *occisum iri* ab eo, quam me *violatum iri.* ibid. 2, 20.

546 Regel II. Der Ablativ des Supins oder das Supin auf u wird gebraucht:

A) als örtlicher Ablativ bei Verbis der Bewegung auf die Frage woher? (§. 496 und 509).

Villicus primus *cubitu* surgat, postremus cubitum eat. Cat. R. R. 5. — *Obsonatu* redeo. Plaut. Men. 2, 2, 5. —

Anmerk. 1. Nur selten kommt das Supin in dieser Bedeutung vor, und ist zuweilen mit einer Präposition verstärkt (§. 509, R. IV.) *a contemplatu* reducere. Ov. Trist. 5, 7, 65.

B) als causaler Ablativ bei dem Impersonale opus est (§. 502).

*Scitu* opus est. C. Inv. 1, 20. — *Dictu* opus est. Ter. Heaut. 5, 1, 68.

Anmerk. 2. Andre causale Ablative, die man hieher ziehen könnte, gehören wirklichen Verbalsubstantiven an; z. B. missu Caesaris ventitare consueverat. Caes. G. 5, 27. — Hier zeigt der Genitiv Caesaris die Substantiv-Bedeutung von missu an. —

**C) Am häufigsten kommt das Supin auf u als *Ablativus Modi* bei Adjectiven vor, um eine nähere Bestimmung der im Adjectiv liegenden Eigenschaft zu bezeichnen (§. 493).**

**Quid est tam jucundum *cognitu* atque *auditu*, quam sapientibus sententiis gravibusque verbis ornata oratio. C. or. 1, 8. —**

Uva primo est peracerba *gustatu*. C. Sen. 15. — Quod optimum *factu* videbitur, facies. C. Att. 7, 22. — Difficile *dictu* est. C. off. 2, 14. — Hernici nihil unquam *dictu* dignum ausi sunt. L. 9, 43. — Palpebrae sunt mollissimae *tactu*. C. N. D. 2, 57. —

Anmerk. 3. Es ist dabei wohl zu beachten, daß das Supinum die Stelle eines Ablativi Modi vertritt, und daher auch nur eine solche nähere Bestimmung des Adjectivs bezeichnen kann, die durch den Ablativus Modi eines Substantivs ausgedrückt werden könnte. — Daher kann es nicht eintreten, wo der deutsche Infinitiv das Object des Adjectivbegriffs enthält, welches durch den Genitiv bezeichnet wird, vergl. cupidus *regnandi* und cupidus *regni*; — oder wo durch einen Dativ oder *ad* mit dem Accusativ ein Zweck bezeichnet wird: z. B. nach rei oder ad rem accommodatus bildet sich: *demetendo* accommodatus, demetendis frugibus accommodatus oder ad demetendas fruges accommodatus. — Kurz, es findet das Supinum bei Adjectiven nur in der Bedeutung des Ablativus Modi (§. 493) statt, und daß aus diesem Ablativus Modi der Ablativus Pretii, der bei dignus, indignus erscheint, hervorgegangen ist, wurde schon §. 495 gesagt. Aber in manchen Wortverbindungen wird auch das Gerundium als Ablativus Modi gebraucht: par loquendo. §. 543, *NB*. — Dieser Ablativ Gerundii kommt nie bei dignus und indignus vor, und es ist nöthig Folgendes zu beachten:

Nach dem lateinischen Sprachgebrauch kommt das Supinum vorzüglich in Verbindung mit denjenigen Adjectiven vor, welche leicht oder schwer bedeuten: facilis, difficilis; ferner angenehm, unangenehm, häßlich: dulcis, jucundus, suavis, turpis, foedus, deformis; würdig, unwürdig: dignus, indignus; gut, recht, unrecht: bonus, honestus, turpis. — Und dazu kommen noch zwey Substantiva, die den Ablativ des Supins zu sich nehmen: fas (Recht) nefas (Unrecht). Vergl. *nomine* rex §. 493. —

Zusatz. Die Anwendung des Supins kann mit folgenden Constructionen wechseln:

a) Es tritt der Infinitiv ein, wenn die Wortverbindung so ist, daß der Infinitiv zum Subject des Satzes gemacht werden kann: Facile est *vincere* non repugnantes (die nicht Widerstrebenden sind leicht zu besiegen). C. Tusc. 1, 1. — Quod *facere* turpe non est, modo occulte, id *dicere* obscoenum est. C. off. 1, 35.

b) Das Verbum Finitum mit einem Adverbium. — Non *facile dijudicatur* amor verus ac fictus (ist schwer zu unterscheiden). C. fam. 9, 16. — Haec et *dicuntur* et *creduntur stultissime* (dies ist höchst thöricht zu sagen und zu glauben). C. N. D. 2, 28. — *Gratius* ex ipso fonte *bibuntur* aquae. Ov. Pont. 3, 5, 18. — *Turpius ejicitur* quam *admittitur* hospes. Ov. Tr. 5, 6, 13. —

c) Das Gerundium mit *ad* (vergl. §. 493, Anm. 3, a.): Difficilis *ad distinguendum* similitudo. C. or. 2, 53. — Illud est facile *ad credendum*. C. Tusc. 1, 32. — Verbis *ad audiendum* jucundis. C. or. 1, 49. Haec *ad judicandum* sunt facillima. C. off. 3, 9. —

d) Ferner können statt des Supins auch Substantiva Verbalia eintreten; theils im Ablativ, theils in andrer Wortverbin-

dung. In rebus honestis et *cognitione* dignis. C. off. 1, 6. — Iustae causae facilis est *defensio* (eine gerechte Sache ist leicht zu vertheidigen). C. or. 1, 56. — Partes corporis humani *cognitionem habent* faciliorem (sind leichter zu erkennen). C. fin. 5, 12. — Oppidum, quod erat *difficili ascensu* atque arduo. C. Verr. 4, 23. — *Difficili transitu* flumen ripisque praeruptis. Caes. G. 6, 7. —

*NB.* Wie man in der guten Prosa gewöhnlicher sagte: Pompejus fuit *eximia forma* als *eximius forma* (§. 493, Anm. 1), so sagte man auch lieber: oppidum fuit *difficili ascensu* als *difficile* ascensu; d. h. das Supin wird seltener angewendet, wenn es im Prädicat in Beziehung auf das Subject des Satzes steht, und dieses ein Substantiv ist.

*Nota* 1. Es ist der poetischen Sprache eigen (manchmal auch der geschmücktern und spätern Prosa), daß sie für alle näheren Bestimmungen eines Adjectivs durch einen Verbalbegriff den Infinitiv nach griechischer Weise anwendet, sowohl für das Supin als für den Genitiv des Gerundiums u. s. w. (s. Anm. 3, oben). Folgende Wortverbindungen kommen bei Horaz vor: nescius fugere, impotens sperare, callidus condere, prudens dissipare, sciens flectere, idoneus dare, impiger vexare, audax perpeti, dignus effutire, dignus notari, dignus legi, dignus moveri, largus donare, indocilis pati, levis toli, lubricus adspici, niveus videri, u. s. w. — Und so auch: civitas insueta *vinci*. Liv. 4, 31. — Contentus *retinere*. Vell. 2, 49. — peritus *obsequi*, eruditus *miscere*. Tac. Agr. 8. — dignus *eligi*. Plin. Pan 7. —

Anmerk. 4. Aber bei paratus (bereit) kommt in der guten Prosa außer ad mit dem Gerundium ꝛc. (ad bellum gerendum paratissimus. Caes. G. 1, 41), oder ut mit dem Coniunctiv (ut aggrederentur, parati. ibid. 2, 9) häufig auch der bloße Infinitiv vor: Inventi sunt multi, qui non modo pecuniam sed vitam etiam *profundere* pro patria parati essent. C. off. 1, 24. — Paratus obsides *dare* et imperata facere. Caes. G. 2, 5. —

*Nota* 2. Daß das Supin auf um active Bedeutung hat, ergibt sich schon aus dem Objectsaccusativ in: Romam venit *pacem* postulatum u. dgl. — Und es ist daher natürlich, daß auch das Supin auf u (das ein Ablativ von jenem Accusativ auf um ist) durchaus active Bedeutung hat. — Scheinbar stehen hiermit die Constructionen dignus legi, dignus notari, u. a. im Widerspruch, weil sie für gleichbedeutend mit dignus lectu angesehen werden. Allein bei dignus lectu (lesenswerth, d. i. des Lesens würdig) stellt sich die active Bedeutung leicht heraus, wenn man das ausgelassene leicht zu ergänzende Subject hinzudenkt (§. 539, *Nota* 4), so daß dignus lectu so viel ist als dignus, quem quis *legat*; was ohne dies Subject der passiven Form dignus legi gleich steht.*)

## J) Einige besondere Bestimmungen des Objects.

(Pronomina Reflexiva u. s. w.)

547 1. Ist die reflexive Bedeutung des Prädicats durch die Form des Verbums ausgedrückt (induor vestem, cingitur ferrum, §. 461, Zus. 2), so liegt darin eine gewisse Theilnahme des Subjects an der Thätigkeit, die durch das Prädicat bezeichnet wird.

2. Dies ist jedoch nicht die einzige oder Hauptbedeutung der reflexiven Wortverbindung; sondern es kommt dazu noch eine andre, wodurch diese verdrängt wird. Wenn wir z. B. sagen: Mein Freund

*) Vergl. damit den griech. Infinitiv Activ bei Adjectivis, der sich ebenfalls durch Ergänzung des Subjects erklärt: ἄξιος θαυμάσαι, ἄξιος ζημιῶσαι, Kühner Gr. Gr. §. 640 Anm. 3. Matth. §. 535. S. 1050.

brachte den Scheintodten wieder zu sich; so kann dies heißen: der Scheintodte ist durch Hülfe meines Freundes wieder zu sich gekommen; und dann beziehen wir die Worte „zu sich" unmittelbar auf die Vorstellung „den Scheintodten". — Mein Freund brachte den Scheintodten zu sich, kann aber auch heißen: Mein Freund brachte zu sich in sein Haus den auf der Straße oder sonst wo gefundenen Scheintodten; und dann beziehen wir die Worte „zu sich" unmittelbar auf die Vorstellung: mein Freund. — Sagen wir dagegen: Mein Freund brachte den Scheintodten zu ihm; so beziehen sich die Worte „zu ihm" weder unmittelbar auf „mein Freund" noch auf „den Scheintodten"; sondern auf eine entferntere schon vorher genannte Vorstellung. — In derselben Weise beurtheile man die doppelte Bedeutung die in dem Satze liegt: Mein Freund hat seinen Vater nicht gekannt: (Lateinisch): Amicus meus non novit patrem *suum* oder patrem *illius*). —

3. Da die Pronomina der ersten und zweyten Person sowohl in der reflexiven als nicht-reflexiven Bedeutung dieselbe Form haben, so bleibt uns hier ins besondere zu betrachten:

a) das persönliche Pronomen: sui, sibi, se.

b) das Possessivum: suus, sua, suum.

welche beide im Lateinischen bloß in reflexiver Bedeutung gebraucht werden.

4. Und nach dem oben Gesagten ist die Grundbedeutung der Pronomina Reflexiva, daß sie

eine solche sprachliche Bestimmung ausdrücken, die der Redende unmittelbar an die Vorstellung eines Subjectes oder Objectes anknüpft, oder die gleichsam unmittelbar aus dieser Vorstellung hervorgeht.

*NB.* 1. Wie nah verwandt die beiden reflexiven Pronomina unter sich sind, ergibt sich aus dem Vergleich folgender Sprachformen: *induitur* vestem hat entweder die Bedeutung: induit *sibi* vestem; oder: induit *suam* vestem. —

5. An das oben Gesagte knüpft sich der allgemeine

Grundsatz. Die Pronomina Reflexiva werden gebraucht, wenn der Redende eine in die Bedeutung dieser Pronomina fallende Bestimmung unmittelbar an die Vorstellung eines Gegenstandes (sey derselbe Sub- oder Object des Satzes) anknüpft.

6. Aber hiermit verbinden wir zugleich die

Bemerkung: Der Redende pflegt gewöhnlicher Weise seine Aussage unmittelbar an die Vorstellung des Subjectes anzureihen, von dem er etwas aussagt.

*NB.* 2. Wenn ich z. B. sage: der Vater schläft, so ist die Vorstellung: er schläft unmittelbar mit der Vorstellung Vater verbunden, d. h. ich denke mir das eine, indem ich mir zugleich das andre dazu denke. — Sage ich aber: der Vater schläft den ganzen Tag aus Ermattung; so sind die Vorstellungen den ganzen Tag, und aus Ermattung nicht unmittelbar aus der Vorstellung Vater hervorgegangen, sondern sie enthalten solche Bestimmungen, die durch Vergleichung mit andern Vorstellungen (also mittelbar) auf den Vater bezogen werden. Heißt aber der Satz: der Vater schläft den ganzen Tag aus Ermattung von seiner Reise her; so ist die Vorstellung: von seiner Reise her, unmittelbar an die Vorstellung: der Vater angeknüpft, oder ich denke mir: von seiner Reise her nur in unmittelbarer Beziehung auf den Vater. — An die obige Bemerkung knüpft sich daher die

548 **Regel I.** Die Pronomina Reflexiva (sui, sibi, se und suus, a, um) werden gebraucht, wenn ein ihrer Bedeutung entsprechender Ausdruck sich auf das Subject ebendesselben Satzes bezieht.

Alexander cum interemisset Clitum, familiarem *suum*, vix a *se* manus abstinuit. C. Tusc. 4, 37. —

Nicias vehementer tua *sui* memoria delectatur. C. Att. 13, 1. — — Etiam ferae *sibi* injecto terrore mortis horrescunt. C. fin. 5, 11. — Fabius a me diligitur propter summam *suam* humanitatem. C. fam. 15, 14. — Papirius dicitur Gallo, barbam *suam* permulcenti, scipione eburneo in caput percusso, iram movisse. L. 5, 41. —

*NB.* Hierbei kann die Thätigkeit des Subjects sich auf die durch das Reflexivum gegebenen Ausdrücke beziehen, wie in dem ersten Beispiele oben; oder die Reflexiva sind von einer andern Thätigkeit als der des Subjects abhängig, wie in allen übrigen Beispielen. —

549 **Regel II** Die Pronomina stehen aber auch in einem abhängigen Satze, wenn sie sich auf das Subject des regierenden Satzes beziehen. Dabei kommen folgende Fälle vor:

A) Der abhängige Satz ist das ergänzende Object (Substantivsatz) des regierenden Satzes. Hierbei sind die Reflexiva am gewöhnlichsten, mag der abhängige Satz durch den Accus. u. Infinit. oder durch andre Verbindungen gebildet seyn.

Sentit animus, *se* vi sua non aliena moveri. C. Tusc. 1, 23. — Socrates multa vitia *sibi* insita, sed ratione a *se* dejecta dicebat. C. Tusc. 4, 7. —

Homerum Colophonii civem esse dicunt *suum*, Smyrnaei vero *suum* esse confirmant. C. Arch. 8. — Tyrannus petivit, ut *se* in amicitiam tertium adscriberent. C. off. 3, 10. — Orator pervestigat, quid *sui* cives cogitent. C. or. 51. — Allobroges Umbrenum orabant, ut *sui* misereretur. Sall. C. 40. —

B) Der abhängige Satz enthält ein bestimmendes Object (Adverbialsatz) des regierenden Satzes. Dabei kommt es darauf an, daß das im abhängigen Satze Gesagte so angesehen wird, als sey es von der Vorstellung des Subjectes im regierenden Satze, oder von der Meinung desselben hervorgegangen, oder damit übereinstimmend.

Scipionem Hannibal eo ipso, quod adversus *se* dux potissimum lectus esset, praestantem virum credebat. L. 21, 39. —

Caesar, postquam omnes Belgarum copias ad *se* venire vidit, flumen exercitum transducere maturavit. Caes. G. 2, 5.

Anmerk. 1. In diesen Sätzen des bestimmenden Objects weist schon zum Theil der Conjunctiv darauf hin, daß sie nicht als ein Zusatz des Redenden, sondern als eine Meinung des im Hauptsatze stehenden Subjects zu betrachten sind (vergl. quod adversus *se* lectus esset. §. 422, oben). — Steht aber ein solcher Satz mehr als Meinung des Redenden da, und ist also entfernter von der Vorstellung des im regierenden Satze stehenden Subjects, so könnte das Demonstrativum eintreten: quod adversus *eum*

dux lectus *erat*. — Vergl. Pompejus suos omnes castris continuit, ignesque fieri prohibuit, quo occultior esset *ejus* adventus. Caes. C. 3, 30.

Anmerk. 2. Die Folgesätze werden zwar immer mit dem Conjunctiv construiert, doch ist es oft der Fall, daß die Folge nicht an die Vorstellung des im Hauptsatze befindlichen Subjectes angeknüpft, sondern abgesondert davon als Meinung des Redenden dargestellt wird, weßwegen hier das Demonstrativ eintritt: Attalus regnum adeo stabile ac firmum reliquit, ut ad tertiam stirpem possessio *ejus* descenderit. L. 33, 21. — Est quaedam ita perspicua veritas, ut *eam* infirmare nulla res possit. C. Quint. 80.

C) Enthält der abhängige Satz eine attributive (mit qui, quae, quod gebildete) Bestimmung des Hauptsatzes (Adjectivsatz) so steht darin ebenfalls das Reflexivum in Beziehung auf das Subject des Hauptsatzes, wenn der attributive Satz als abhängig von der Vorstellung dieses Subjects betrachtet werden soll.

*NB.* Der Satz: Phidias imaginem sibi similem fecit, läßt sich in zwey auflösen: Phidias imaginem fecit, quae sibi similis erat, (oder noch abhängiger von der Meinung des Phidias nach §. 422: quae sibi similis *esset*). Und dergleichen attributive Sätze haben das Reflexivum.

Prius poterit a se quisque discedere, quam appetitum earum rerum, quae *sibi* conducant, amittere. C. fin. 5, 1. — Metellus in his urbibus, quae ad *se* defecerant, praesidium imponit. Sall. Ig. 61. — Epaminondas, Thebanorum imperator, ei, qui *sibi* ex lege praetor successerat, exercitum non tradidit. C. inv. 1, 33. — Hunc sibi ex animo scrupulum, qui *se* dies noctesque stimulat et pungit, ut evellatis, Roscius postulat. C. Rosc. 2.

Anmerk. 3. Wird aber ein solcher Attributivsatz so dargestellt, daß man ihn als aus der Meinung des Redenden hervorgegangen ansieht, nicht aus der Vorstellung des im Hauptsatz stehenden Subjects, so tritt das Demonstrativ ein: Ambiorix, in Aduatucos, qui erant *ejus* regni finitimi, proficiscitur. Caes. G. 5, 38. — Crassum vehementer hortabar, ut eam laudis viam rectissimam esse duceret, quam majores *ejus ei* tritam reliquissent. C. Br. 81.

Zusatz 1. Das Demonstrativum findet statt: a) wenn in einem Satze, der von dem andern unabhängig ist, eine Beziehung auf das Subiect des andern Satzes vorkommt; oder b) wenn in einem abhängigen Satze eine Beziehung auf ein anderes Wort als auf das Subject des regierenden Satzes vorkommt.

(a) Alcibiades cum esset projectus inhumatus, ab omnibusque desertus jaceret, amica corpus *ejus* texit cum suo pallio. C. Div. 2, 69. — Antistius post proelium se in Bithyniam contulit. Ibi *eum* Caesar quum vidisset, nihil aspere, nihil acerbe dixit. C. fam. 13, 29. — (b) Alexander moriens annulum suum dederat Perdiccae, ex quo omnes conjecerant, *eum* regnum *ei* commendasse. N. 18, 2. — Ambiorix ad hunc modum locutus est: sese pro Caesaris in se beneficiis plurimum *ei* confiteri debere, quod *ejus* opera stipendio liberatus esset. Caes. G. 5, 27. —

Zusatz 2. Das Pronomen ipse, a, um, scheint gleichsam in die Mitte zwischen die Reflexiva und Demonstrativa einzutreten. Es kann nämlich, besonders in abhängigen Sätzen, gebraucht werden a) für die Reflexiva, indem ipsius, ipsi, ipsum für sui ipsius, sibi ipsi, se ipsum, oder ipsius für suus ipsius, ipsorum für suus ipsorum steht, (so wie man nach der Grundbedeutung dieses Wortes (§. 346) sagen kann: ipse veni für *tu* ipse veni.) — b) und ebenso

kann es für ein Demonstrativum gesetzt werden, indem ipsius für ejus ipsius, oder ipsum für eum ipsum u. s. w. stehen kann. — Dabei ist zu bemerken: c) daß beiderlei Ausdrucksweisen nur dann stattfinden können, wenn der durch die Pronomina ausgedrückte Begriff mit Nachdruck hervorgehoben werden soll, weil z. B. *ipsi* nachdrücklicher als sibi und als ei ist, da es für sibi ipsi, oder ei ipsi steht.

(a) Jugurtha legatos ad Metellum consulem mittit, qui tantummodo *ipsi* (i. e. sibi ipsi) et liberis vitam peterent. Sall. Jug. 46. — Aedui contendunt, ut *ipsis* (i. e. sibi ipsis) summa imperii transdatur. Caes. G. 7, 63. — Ea molestissime ferre debent homines, quae *ipsorum* culpa contracta sunt. C. Q. Fr. 1, 1, 1. —

(b) Cum Caesar scripsisset, se in Alsiense venturum, scripserunt ad eum sui, ne id faceret; multos ei molestos fore, *ipsum*que (i. e. et *eum ipsum*) multis. C. fam. 11, 6. — Habemus a Caesare, sicut *ipsius* dignitas et majorum *ejus* amplitudo postulat, sententiam. (Hier genügte ejus dignitas, wenn nicht der Gegensatz: majorum ejus dabei wäre). C. Cat. 4, 5. — (Ueber suus ipsius ꝛc. s. § 568, An. 1.)

*Nota.* Weil ipse seiner Grundbedeutung nach immer einen Gegensatz enthält, so ist es falsch, dasselbe so gebrauchen zu wollen, daß mittelst dieses Wortes Zweydeutigkeiten vermieden würden, die durch das Reflexivum entstünden (Quint. 7, 9, 12). Es läßt sich auch an Stellen, in denen man nach dieser Theorie dem Cicero zum Vorwurf macht, daß er nicht ipse statt des Reflexivums gebrauchte, nachweisen, daß ipse seiner Grundbedeutung nach hier nicht paßte. Cic. Brut. 26, 101: Alter C. Fannius, C. Laelii gener, et moribus et ipso genere dicendi durior. Is soceri instituto (quem, quia cooptatus in augurum collegium non erat, non admodum diligebat, praesertim quum ille Q. Scaevolam *sibi*, minorem natu generum, praetulisset, *cet*....) is tamen Panaetium audiverat. Hier paßte nicht zu sagen: weil er den Scävola, den jüngern Schwiegersohn, ihm selbst vorgezogen hatte; denn es ist kein Gegensatz da, der dieses Hervorheben erforderte, so daß Cicero richtiger *sibi* setzte. —

550 **Regel III.** Das Reflexivum kann in Beziehung auf einen Casus Obliquus gesetzt werden, sobald in diesem Casus Obliquus die Hauptvorstellung enthalten ist, an die sich die durch die Pronomina zu gebenden Bestimmungen anreihen. Und dieser Casus Obliquus kann a) in ebendemselben oder b) in dem regierenden Satze stehen.

(a) *Hannibalem sui* cives e civitate ejecerunt. C. Sext. 68. — *Sui cuique* mores fingunt fortunam. N. 25, 11. — Placet Stoicis, *suo* quamque *rem* nomine appellare. C. fam. 9, 22. — Has adversus copias spes omnis consistebat *Datami* in *se* locique natura. N. 14, 8. — Ratio et oratio conciliat inter *se homines*. C. off. 1, 16.

(b) *A Caesare* valde liberaliter invitor, *sibi* ut sim legatus. C. Att. 2, 18. — Jam inde ab initio *Faustulo* spes fuerat, regiam stirpem apud *se* educari. L. 1, 5.

Anmerk. 1. Werden aber die Bestimmungen der Pronomina nicht unmittelbar auf die im regierenden Satz enthaltene Hauptvorstellung bezogen, sondern durch Zwischengedanken getrennt, so tritt das Demonstrativum ein. Vergleiche mit: A Caesare invitor *cet.* folgende Sätze; *A Curione* mihi nuntiatum est, *eum* ad me venire. (Hier denkt der Redende zugleich an die Bothen, die da sagten: *eum* venire). C. Att. 10, 4. — So auch: Aranti Quintio *Cincinnato* nunciatum est, *eum* dictatorem esse factum. C. or. 51. —

Anmerk. 2. Und wenn das Subject des Satzes die redende

Person selbst ist (ego, nos) oder auch die angeredete Person (tu, vos), so wird leicht das wovon man redet, d. i. das Object des Satzes zur **Hauptvorstellung** des Redenden, daher es häufig geschieht, daß, wenn die erste oder zweyte Person Subject des Satzes ist, ein auf das Object des Satzes bezogenes Pronomen durch das **Reflexivum** ausgedrückt wird: Volaterranos in *sua* possessione retinebam. C. Att. 1, 19. — Brutum non destiti rogare et petere mea causa, suadere et hortari *sua*. C. Att. 6, 2. — Dicaearchum cum Aristoxeno, aequali et discipulo *suo*, omittamus. C. Tusc. 1, 18. — Neque occasioni tuae desis, neque *suam* occasionem hosti des. L. 22, 39. — Non a te emit rex, sed priusquam tu *suum sibi* venderes, ipse possedit. C. Phil. 2, 37. —

*Nota* 1. Von den bisher gegebenen Regeln finden folgende Ausnahmen statt:

a) Wenn der Redende das auf eine vorhergegangene Hauptvorstellung Bezogene nicht unmittelbar mit dieser verbinden, sondern als **abgesondert für sich betrachten** will, so treten die Demonstrativa ein. Vergl. mit dem obigen: Dicaearchum cum discipulo *suo* omittamus, das folgende: Omitto Isocratem discipulosque *ejus* Ephorum et Naucratem. C. or. 61. —

b) In allen Satzformen können **Zwischengedanken** oder **Zwischenvorstellungen** den Redenden hindern, das Gesagte an die Hauptvorstellung mittelst der Reflexiva unmittelbar anzuknüpfen, und deßwegen Demonstrativa eintreten. Dies geschieht (außer der oben Anm. 1. angeführten Weise), wenn die **angeredete Person** seine Aufmerksamkeit mehr beschäftigt, so daß die, von der er redet, ihm als eine fern gestellte erscheint; vergl. mit dem obigen: Brutum non destiti hortari *sua* causa, folgenden Satz: Pisonem nostrum merito *ejus* amo plurimum. C. fam. 14, 2. — So ist auch im folgenden Satz die angeredete Person (d. i. die Richter) die Zwischenvorstellung, durch die der Redende sich von dem Subject des Satzes (von Verres) ferner stellt: Verres Milesios navem poposcit, quae *eum* Myndum prosequeretur. C. Verr. 1, 34. — So auch: Adhuc, *C. Caesar* (angeredete Person), Q. Ligarius culpa vacat.... Legatus in pace profectus est, in provincia pacatissima ita se gessit, ut *ei* pacem esse expediret. (vergl. §. 549, Anm. 2).

c) Durch **Zwischenvorstellungen** veranlaßt, kann der Redende selbst in Beziehung auf das **Subject ebendesselben Satzes** ein Demonstrativ eintreten lassen, indem diese Zwischenvorstellungen zu Hauptvorstellungen werden, und das Subject selbst, dem Redenden ferner steht: Pompejus, cum decretum de me Capuae fecit, *ipse* cunctae Italiae cupienti et *ejus* fidem imploranti signum dedit, ut ad me restituendum Romam concurrerent (Hauptvorstellung: cuncta Italia). C. Mil. 15. — Hac tanta perturbatione civitatis ne noctem quidem *consules* inter meum discrimen et *eorum* praedam interesse passi sunt (Hauptvorstellung: meum discrimen). C. Sex. 24. — Ob eundem timorem, quo damnatus erat Miltiades, testarum suffragiis e civitate ejectus, Argos habitatum concessit. Hic quum propter multas *ejus* virtutes magna cum dignitate viveret, Lacedaemonii eum absentem accusarunt. (Der nicht genannte Themistocles ist Subject, welches durch die andern angeführten Gegenstände dem Redenden sich ferne stellt). N. 2, 8. —

d) Auch kann der **Redende** etwas als von **ihm selbst** ausgehend darstellen (und durch die Demonstrativa bezeichnen), anstatt es aus der Meinung des Subjects, von dem er redet, hervorgehen zu lassen (wobei Reflexiva stehen würden). §. 549, Anm. 1, und Anm. 3. — Quidam philosophi queruntur, quod *eos* insimulemus, omnia incerta dicere. C. Ac. 2, 10. —

*Nota* 2. Das Reflexivum suus, a, um, schließt sich leichter reflexiv an eine Hauptvorstellung an, als das persönliche Pronomen sui, sibi, se. Vergl. ad *eum sui* im folgenden Satz: Cum Caesar scripsisset, se in Alsiense venturum, scripserunt ad *eum sui*, ne id faceret. C. fam. 11, 6. —

*Nota* 3. Da aber der Wechsel dieser Sprachformen ganz von dem Wechsel der Vorstellungen des Redenden abhängt, so zeigt er sich manchmal in äu-

fierlich gleichmäßig gestalteten Wortverbindungen: Caesar hoc si scit, quid irascatur ei, qui aliquid scripsit contra *suam* voluntatem; quum ignorit omnibus, qui multa deos venerati sint contra *ejus* salutem? Caecin. apud C. fam. 6, 7, 2. (vergl. *Nota* 1, d).

*Nota* 4. Weil zur Bezeichnung einer Vielheit die reflexive Form sui, sibi, minder genügt (da sie zugleich Singular ist) so tritt zu diesem Zwecke manchmal is, ea, id oder ipse, a, um etc. ein: Cupido incessit animos juvenum sciscitandi, ad quem *eorum* regnum esset venturum. L. 1, 56. — Histiaeus, ne res conficeretur, obstitit, dicens, non idem *ipsis*, qui summas imperii tenerent, expedire et multitudini, quod Darii regno *ipsorum* niteretur dominatio. N. 1, 3. — (Uebrigens stützt sich hier ipsorum auf §. 549, Zus. 2.)

**551** Bei der Verbindung der abhängigen Sätze mit den regierenden oder Hauptsätzen finden folgende Unterscheidungen statt:

a) Das Subiect des regierenden Satzes bleibt sofort die Hauptvorstellung, wenn gleich im abhängigen Satz ein neues Subiect eintritt:

*Dionysius* a filiabus ferrum removit, instituitque, ut candentibus juglandium putaminibus barbam *sibi* et capillum adurerent. C. Tusc. 5, 20. — Jugurtha monet milites, ut *se suum*que regnum ab avaritia Romanorum defenderent. Sall. Ig. 49. —

b) Das Subiect des abhängigen Satzes wird zur Hauptvorstellung, an welche sich die Reflexiva anreihen:

Agrippa Atticum orabat, ut *se sibi suis*que reservaret. N. 25, 22. — Natura quidquid genuit, in *suo quodque* genere perfectum esse voluit. C. Tusc. 5, 13.

c) Die Subiecte beider Sätze können der Vorstellung des Redenden gleich nahe liegen, und daher in Beziehung auf beide Reflexiva eintreten:

*Ariovistus* respondit, magnam *Caesarem* injuriam facere, qui *suo* (Caesaris) adventu vectigalia *sibi* (Ariovisto) deteriora faceret. Caes. G. 1, 36. — *Ariovistus* dixit, *neminem secum* (auf Ariovist bezogen) sine *sua* (auf neminem bezogen) pernicie contendisse. ibid. — *Romani* legatos in Bithyniam miserunt, qui *a rege* peterent, ne inimicissimum *suum* (Romanorum) *secum* (auf rex bezogen) haberet, *sibi*que (Romanis) dederet. N. 23, 12. —

d) Häufig geschieht es aber auch, daß in Beziehung auf das nächste Subiect (auf das des abhängigen Satzes) Reflexiva stehen, und in Beziehung auf das ferner liegende (auf das des regierenden Satzes) Demonstrativa oder nach §. 549, Zus. 2. ipse, a, um gebraucht werden.

Caesar milites suos incusavit, cur de *sua* (militum) virtute, aut de *ipsius* (Caesaris) diligentia desperarent. Caes. G. 1, 40. — Helvetii Allobrogibus sese persuasuros existimabant, vel vi coacturos, ut per *suos* (Allobr.) fines *eos* (Helv.) ire paterentur. ibid. 1, 6. — Helvetii persuadent Rauracis, uti eodem usi consilio, oppidis *suis* (Raurac.) exustis, una cum *iis* (Helv.) proficiscantur. ibib. 1, 5. —

Anmerk. 1. Daher geschieht es in der Oratio Obliqua oft, daß zwar anfänglich das Subiect des regierenden Satzes durch Reflexiva bezeichnet ist, aber später, nachdem andre Vorstellungen zur Hauptvorstellung werden, für jenes Subiect Demonstrativa eintreten. Vergl. im folgenden Satze, se, sui, suorum auf Massilienses bezogen; wogegen in der nämlichen Beziehung *iis* kommt, nachdem Cäsar und Pompeius zur Hauptvorstellung geworden; doch

später tritt wieder *se* ein, wo die Massilier wieder als Subject der Handlung bezeichnet werden: Massilienses Caesari renunciant: intelligere *se*, divisum esse populum Rom. in partes duas, neque *sui* judicii, neque *suarum* esse virium, decernere, utra pars justiorem habeat causam. Principes vero esse earum partium Cn. *Pompejum* et C. *Caesarem*, quorum alter agros Volcarum Arecomicorum publice *iis* concesserit, alter bello victas Gallias attribuerit, vectigaliaque auxerit. Quare paribus eorum beneficiis parem *se* quoque voluntatem tribuere debere. Caes. C. 1, 35. (§ 550, *Not.* 1, b).

Anmerk. 2. Auch in der Oratio Obliqua kann der Erzählende das Gesagte nicht sowohl als Aeußerung des redenden Subjectes (des Subjectes des regierenden Satzes), sondern gleichsam von sich selbst aus darstellen (§. 550, *Not.* 1, d. vergl. §. 635, Zus. 1, b.) Aedui legatos ad Caesarem mittunt rogatum auxilium: ita *se* omni tempore de populo Rom. meritos esse, ut paene in conspectu exercitus nostri (Romanorum) agri vastari, liberi *eorum* in servitutem abduci non debuerint (daß hier der Redende von der Ausdrucksweise der Aeduer sich entfernt, und von sich den Satz fortsetzt, beweist schon der Ausdruck nostri statt Romanorum, weßwegen dann in Beziehung auf Aedui auch *eorum* folgt). Caes. C. 1, 11. — Socrates judicibus respondit, *sese* meruisse, ut amplissimis honoribus et praemiis decoraretur, et ut *ei* victus quotidianus in Prytanaeo publice praeberetur. C. or. 1, 54. — S. Tarquinius e suis unum sciscitatum Romam ad patrem mittit, quidnam *se* facere vellet, quandoquidem, ut omnia unus Gabiis posset, *ei* dii dedissent. L. 1, 54.

**Regel IV.** Wenn in allgemeinen Sätzen das Subject ausgelassen ist, (weil es sich leicht in Gedanken ergänzt) so stehen auch in Beziehung auf dieses ausgelassene Subject die Pronomina Reflexiva. 552

Bellum est, *sua* vitia nosse (i. e. aliquem nosse etc.) C. Att. 2, 17. — Deforme est, de *se* praedicare. C. off. 1, 38. — Equidem in senecta hoc deputo miserrimum, sentire ea aetate esse *se* odiosum alteri. C. Sen. 8. —

Anmerk. 1. Hieher gehören auch noch folgende Wortverbindungen: Quid est amare, nisi velle bonis aliquem affici quam maximis, etiamsi ad *se* nihil ex his redeat. (ad se bezieht sich auf das bei velle zu ergänzende Subject). C. fin. 2, 24. — Negligere, quid de *se* quisque sentiat, arrogantis est; (i. e. aliquem negligere, oder si quis negligat, quid de se *cet.*) C. off. 1, 28. — Hi quoque fatentur, alienum esse a justitia, detrahere quid de aliquo, quod *sibi* assumat. C. fin. 3, 21. — Amicitiae effectrices sunt voluptatis tam amicis, quam *sibi*. C. fin. 1, 20.

*Nota* 1. Auch gehören hieher folgende passive Constructionen, in denen das Reflexivum suus auf das als thätig gedachte Subject geht: Prudentia in *suis* rebus domestica, in publicis civilis appellari solet. C. Part. 22. — In hac igitur calumnia timoris, quum plurima ad alieni sensus conjecturam, non ad *suum* judicium scribantur, quam difficile sit evadere, nos sentimus. Caecin. ap. C. fam. 6, 7. —

Anmerk. 2. Wenn in dergleichen allgemeinen Sätzen als Subject oder Object quisque eintritt, so stehen die Reflexiva vor quisque. — Minime *sibi* quisque notus est, et difficillime *de se* quisque sentit. C. or. 3, 9. — *Suum* quisque noscat ingenium. C. off. 31. — *Sui cuique* mores fingunt fortunam. N. 25, 11.

*Nota* 2. Doch kann quisque auch den Reflexivis vorangehen a) wenn es in dem Nebensatz, der voransteht, eingeschaltet ist, und doch im Hauptsatz als Subject vorkommt: Quanti quisque *se* faciat, tanti fiat ab amicis. C. Lael. 16. — b) wenn das Reflexivum nachdrucksvoll an das Ende des Satzes gestellt wird: Id maxime quemque decet, quod est *cujusque* maxime *suum*. C. off. 1, 31. §. 651, b, α. —

553 Außer den oben (§. 549, Zus. 2) erwähnten Fällen kommt ipse, a, um, häufig in reflexiven Sätzen vor, indem es zur verstärkten Hervorhebung der persönlichen Pronomina aller drey Personen dient.

Regel V. Bei reflexiver Prädicatsform ist entweder der Fall

a) daß das Object des Satzes im Gegensatz gegen ein anderes Object hervorgehoben werden soll, und dann steht ipse im Casus des Objects (übereinstimmend mit dem reflexiv gebrauchten Pronomen).

b) oder daß das Subject gegen ein anderes Subject soll hervorgehoben werden, dann steht ipse im Casus des Subjects (d. i. im Nominativ).

*NB.* Bei ipse kommt es also immer auf den Gegensatz an, und der Anfänger hat also auf den richtigen Gegensatz zu achten. Wenn wir z. B. sagen: Der Mann hat sich selbst getödtet; so sind wir dem deutschen Ausdruck nach geneigt, das selbst auf sich zu beziehen Aber die richtige Gedankenreihe ist folgende: Gewöhnlich sterben die Menschen durch Krankheit (Krankheit tödtet die Menschen), oder durch von außen kommende gewaltsame Einwirkungen (von außen kommende Gewalt tödtet die Menschen); aber dieser Mann hat sich selbst getödtet, d. i. keine Krankheit und keine äußere Gewalt hat ihn getödtet, sondern er hat sich selbst getödtet. Der Gegensatz trifft also hier das Subject, und somit heißt der Satz lateinisch: hic vir se *ipse* interfecit. — Heißt aber der Satz: dieser Mann tödtete seinen Bruder, und als er das Verbrechen erkannte, tödtete er auch sich selbst; so geht der Gegensatz auf das Object (nicht nur seinen Bruder, sondern auch sich selbst hat er getödtet): Hic vir fratrem suum, deinde, cognito facinore, *se ipsum* interfecit.

(a) Non potest *exercitum* is continere imperator, qui *se ipsum* non continet. C. Man. 13. —

Pompejum *omnibus*, qui unquam fuerunt, P. Lentulum *mihi ipsi* antepono. C. fam. 3, 7. — Ea gessimus, ut *omnibus* potius, quam *ipsis nobis* consuluerimus. C. fin. 2, 19. — Propter nos *voluptatem*, et propter eam *nosmet ipsos* diligimus. C. fin. 5, 11. —

(b) Junius tempestate classem amisit; itaque necem sibi *ipse* conscivit. C. N. D. 2, 3. —

Non egeo medicina, me *ipse* consolor. C. Lael. 3. — *Ipse se* quisque diligit*). C. Lael. 21. — Nemo est, qui *ipse* se oderit**). C. Lael. 21. — Deforme est, de se *ipsum****) praedicare, falsa praesertim. C. off. 1, 38.

Anmerk. 1. Zu den oben angeführten Fällen kann noch ein dritter hinzukommen. Es kann nämlich ein doppelter Gegensatz stattfinden; d. i. der Gedanke kann so seyn, daß ein bestimmter Gegensatz zwar auf dem Objecte ruht, daß man aber zum Ausdrucke dieses Gegensatzes das Pronomen Reflexivum für hinreichend hält, und zugleich auch noch das Subject der Handlung mit Nachdruck (mittelst des Nominativs ipse) hervorheben und als thätig bezeichnen will. — Daher vergleiche man mit dem obigen qui se ipsum non continet folgenden Satz: Quid est negotii, continere *eos*, quibus prae-

---

*) D. i. daß ein Jeder von Andern geliebt wird (daß die Andern ihn lieben) läßt sich nicht behaupten, aber daß er sich selbst liebt.

**) Andere hassen ihn leicht, aber er haßt sich nicht selbst.

***) Hier ist ipsum der Casus des Subjects bei dem Infinitiv. §. 367, Anm. 2.

sis, si *te ipse* contineas. C. Qu. Fr. 1, 1, 2. — Non ita abundo ingenio, ut *te* consoler, cum *ipse me* non possim. C. fam. 4, 8. — Deutlicher noch erscheint dieser doppelte Gegensatz in: *Maximus* consularis *maximum* consulem, *te ipse* vicisti. C. fam. 12, 13. —

Anmerk. 2. Dieses Hervorheben des Subjects (durch ipse) ist bei den Lateinern sehr üblich. — Es hat z. B. das griechische γνῶθι σεαυτόν den Sinn: Lerne nicht bloß die Welt außer dir kennen, sondern auch dich selbst, und heißt daher: nosce *te ipsum*. — Dagegen findet sich aber auch: nosce *te ipse*, d. i. Lerne nicht bloß die Welt kennen, sondern auch dich (te); und warte nicht ab, bis Andre dich über dich belehren, sondern thu es selbst (ipse).

554 Von der reflexiven Form des Prädicats (ein Jeder liebt sich), ist die reciproke Bedeutung desselben (die Brüder lieben einander) zu unterscheiden. Sie findet statt, wenn von zwey oder mehreren Subjecten das eine als Object der Thätigkeit des andern gedacht wird.

**Regel VI. Die reciproke Thätigkeit mehrerer Subjecte wird im Lateinischen auf folgende Weise ausgedrückt:**

**A) Wenn die Hauptvorstellung des Redenden auf dem Subject des Satzes beruht, so wird das Object bloß durch *inter se* (unter sich, einander) bezeichnet, und der Objectscasus des Verbums dabei ausgelassen.**

**Dii *inter se* diligunt et hominibus consulunt (für: *se* diligunt inter se). C. N. 1, 44. — Veri amici non solum colent *inter se*, sed etiam venerabuntur. C. Lael. 22. — Aristides cum Themistocle de principatu contendit, nam obtrectarunt *inter se*. N. 3, 1. —**

Anmerk. 1. Bei der ersten und zweyten Person tritt dafür inter nos, inter vos ein: colloquimur *inter nos*. C. or. 1, 8. —

*Nota*. Die Spätern gebrauchen invicem; z. B. invicem diligere. Pl. Ep. 7, 20. —

**B) Wenn der Gegensatz zwischen Subject und Object hervorgehoben, aber der Gedanke nur allgemein ausgedrückt werden soll, so wird das nämliche Nomen (Substantiv oder Pronomen u. s. w.) als Subject und als Object neben einander gestellt.**

*NB*. 1. Wir sagen im Deutschen: eine Hand wascht die andre, und begnügen uns mit dem Ausdrucke des Pronomens, was der Lateiner ausdrückt durch: manus manum lavat.

**_Homines hominibus_ maxime utilis esse possunt. C. off. 2, 3. — Per biduum nemo _hominem homo_ agnovit. C. N. D. 2, 38. —**

Est judicis statuere, quid *quemque cuique* praestare oporteat. C. off. 3, 17. — *Singuli singulos* suae salutis causa delegerant. Caes. G. 1, 48. — Etrusci, exercitu coacto, cum *vir virum* legisset, dimicarunt. L. 9, 39.

Anmerk. 2. Auch bei nicht reciproken Satzverhältnissen kann diese Wiederholung des Nomens stattfinden wo im Deutschen Pronomina eintreten: Atticus moriens non ex vita, sed *ex domo in domum* (von einem Haus in das andere) migrare videbatur. N. 25, 22. — *Diem ex die* exspectavi (einen Tag um den andern). C. Att. 7, 26. —

**C) Wenn die obigen beiden allgemeinen Ausdrucksweisen nicht genügen, und sowohl das Subject als das Object genau**

als ein einzelnes bezeichnet werden soll, so treten auch im Lateinischen die Pronomina — alter alterum, alius alium *cet.* — ein.

Catonem, quem ibi esse nescieram, vidi in bibliotheca sedentem. Quod quum accidisset, ut *alter alterum* nec opinato videremus, surrexit statim. C. fin. 3, 2. —

Sergius et Virginius, noxii ambo, *alter in alterum* causam conferunt. Liv. 5, 11. — Veri amici justitia gaudebunt, omniaque *alter* pro *altero* suscipiet, neque quidquam nisi honestum *alter ab altero* postulabit. C. Lael. 22. — Quum *alius alii* subsidium ferrent, fortius pugnare coeperunt. Caes. G. 2, 26. — Est admirabilis continuatio rerum, ut *alia ex alia* nexa, et omnes inter se aptae videantur. C. N. D. 1, 4. —

*NB.* 2. Die unter A angegebene Ausdrucksweise kann manchmal noch mit diesen Pronominibus verbunden werden, um das reciproke Verhältniß noch mehr hervorzuheben: Placet Stoicis, homines hominum causa esse generatos, ut ipsi *inter se aliis alii* prodesse possent. C. off. 1, 7. —

* Ueber die partitive Bedeutung von alius alium, alius aliter, u. drgl. s. §. 641, Zus. —

---

## IV. Attributives Satzverhältniſs.

555 I. Bei dem attributiven Satzverhältnisse kommt in Betracht:

1) Die rein-attributive Wortverbindung, die wir auch die adjectivische nennen können, welche nicht erst zwey Begriffe mit einander verbindet, sondern die Verbindung derselben als etwas schon in Gedanken Angeschautes darstellt. (§. 341, 12, Anm. 1.). Z. B. der kranke Vater oder der von Anstrengung kranke Vater liegt zu Bette. — Und dazu kommt noch:

2) Die prädicativ-attributive Verbindung, welche mehr dem Prädicate angehört, aber der äußern Form nach im Lateinischen von jener ersten wenig unterschieden ist, obgleich die Bedeutung derselben völlig davon abweicht. Sie ist nämlich

a) eine bloß verkürzte Form des Prädicats, z. B. der Vater, krank von Anstrengung, liegt zu Bette. Diese Verbindung stellt sich nicht als etwas schon in Gedanken Angeschautes dar, wie die obige, sondern die Begriffsverbindung bildet sich erst mit der Aussage selbst, gleichbedeutend mit dem Attributivsatze: der Vater, welcher krank von Anstrengung ist, liegt zu Bette. Vergleiche damit: Miltiades, eo tempore aeger vulneribus, ipse pro se dicere non poterat.

b) Die prädicativ-attributive Wortverbindung kann auch in die Bedeutungen des bestimmenden Objectes (§. 341, 10) eintreten; z. B. der Vater liegt krank von Anstrengung zu Bette. Im Deutschen ist die Wortstellung dieser Verbindung von dem bloß verkürzten Prädicat verschieden; im Lateinischen ist nicht immer die Wortstellung entscheidend. Doch könnte in diesem Sinne stehen: Miltiades ipse pro se dicere non poterat *vulneribus impeditus*. — Ob-

wohl in dieser Verbindung das hier betrachtete Satzverhältniß mit dem Substantiv, auf das es sich bezieht, gleich dem rein-attributiven, im Lateinischen congruiert, so macht es seinem Sinne nach mehr einen Theil des Prädicats aus, weßwegen wir es durch prädicativ-attributives Satzverhältniß bezeichnen, und es lassen sich alle Bedeutungen des bestimmenden Objects hier wieder finden. Während das obige Beispiel Grund und Ursache enthält, geben andre Verbindungen Ort und Zeit an: Crassus cum legione septima *proximus* mare Oceanum hiemarat. — Hannibal *princeps* in proelium ibat, *ultimus* conserto proelio excedebat. — Und noch andre dienen zur Bezeichnung der Art und Weise: Galli, hac re concessa, *laeti* ad castra pergunt, u. s. w. —

II. Da übrigens das attributive Satzverhältniß als hervorgegangen aus dem prädicativen Satzverhältnisse anzusehen ist, so kommen in demselben die nämlichen Wortverbindungen in Betracht (sieh §. 393):

A) Das attributive Adjectiv, woran sich noch die attributiven Verbindungen der Zahlwörter und Pronomina anschließen.

B) Das attributiv verbundene Substantiv, welches entweder in übereinstimmendem Casus steht (Apposition), oder in attributiven Casibus Obliquis; und dazu kommt:

C) Das attributiv verbundene Verbum, d. i. die Participia in Beziehung auf ein Nomen Substantivum. —

## A) Adjectiva, Numeralia und Pronomina in attributiver Verbindung.

### a. *Adjectiva.*

556 Regel der Congruenz. Das attributive Adjectiv muß mit dem Worte, worauf es sich bezieht, in Genus, Numerus und Casus übereinstimmen (§. 381 und 393, 8).

*NB.* Diese Regel gilt sowohl in der rein-attributiven als in der prädicativ-attributiven Verbindung (§. 555, 2).

557 Regel I. Die deutsche Sprache weicht häufig von dem im Lateinischen üblichen Gebrauch der adjectivischen Wortverbindungen ab, indem im Deutschen Flexionsformen (Casus Obliqui eines Substantivs) und im Lateinischen Ableitungsformen (ein aus dem Substantiv abgeleitetes Adjectiv) gesetzt werden. Dies geschieht

A) besonders bei Personennamen, um das auf eine Person Bezogene oder ihr Eigenthümliche zu bezeichnen.

Consulatus *Marianus* (des Marius). C. Br. 47. — Equitatus *Pompejanus*. Caes. C. 3, 58. — Negotium *Acutilianum* (des Acutilius). *Tadiana* res (des Tadius). C. Att. 1, 5. — Bellum *Sullanum*. Pl. H. N. 23, 11. — Venus *Praxitelia*. Pl. H. N. 36, 5. — Hercules *Xenophontius*. C. fam. 5, 12. — Hercules *Prodicius*. C. off. 1, 32. —

*NB.* 1. Besonders gehört hierher die Benennung von Gesetzen, mit einer eignen Adjectivform: lex *Pompeja*, lex *Tullia*, lex *Sempronia*. (§. 322.)

*Nota* 1. Wenn obige Ausdrucksweise in der gewöhnlichen Sprache gewisse feststehende Begriffe bezeichnet, so dient sie in der poetischen Sprache auch zum Ausdrucke bloß vorübergehender Anschauungen. Z. B. *raptu Inoo* (durch das Ungestümm der Ino) altera manus lacerata est. Ov. M. 3, 722. Hymenaeus nequidquam *Orphēa voce* vocatur. Ov. M. 10, 3. — Tibi Thymbre, caput *Evandrius* abstulit *ensis*. Virg. 10, 394. — Vergl. *Not.* 3.

B) Ferner bei Eigennamen von Städten, Ländern und Inseln wird zur Bezeichnung des Woher oder Wo, wenn dies in attributiver Beziehung auf ein Nomen steht, das von diesen Namen gebildete Adjectiv gesetzt.

*Leontinus* Gorgias, Thrasimachus *Chalcedonius*, Protagoras *Abderites*, Prodicus *Ceus*, Hippias *Eleus* in honore magno fuit. C. Br. 8. — Exspecto vestras literas *Britannicas* (aus Britannien). C. fam. 7, 8. — *Epirotica* emptio (in Epirus). C. Att. 1, 5. —

*NB.* 2. Dergleichen auch a) in Kriegen: bellum *Corcyraeum*, bellum *Troicum*, bellum *Numantinum*; doch auch der Genitiv: bellum *Persarum*. — b) bei Schlachten: proelium *Cannense*, pugna *Leuctrica*, wofür jedoch auch apud Cannas, in Leuctris (C. Div. 2, 25) sich findet. — c) bei Königen steht gewöhnlicher der Genitiv: Reges Romanorum, rex Persarum, rex Macedoniae oder Macedonum.

*Nota* 2. Selten wird in der gewöhnlichen Sprache, wenn nicht etwa ein Genitiv eintreten kann (urbes *Asiae*), ein Ortscasus auf die Frage Wo oder Woher gesetzt, wie arx *Syracusis*. N. 20, 3. Q. Junius *ex Hispania* quidam. Caes. G. 5, 27. — Doch sind diese Constructionen manchmal durch die Deutlichkeit des Ausdrucks erfordert: Adsunt *ex cuncta Achaja* multi legati. C. Flacc. 16. — domus *Rabiriana Neapoli*. C. Att. 1, 6. — Turnus Herdonius *ab Aricia*. L. 1, 50. — oder durch einen Gegensatz: Quos homines? indidemne *ex Ameria* an *ex urbe* sicarios? C. Rosc. A. 27. — Dumnorigem matrem *in Biturigibus* homini illic nobilissimo collocasse, ipsum *ex Helvetiis* uxorem habere. Caes. G. 1, 18 —. Die Dichter können einen solchen Ausdruck des minder gewöhnlichen Gebrauches wegen vorziehen: pastor *ab Amphryso*. Virg. G. 3, 2. —

Zusatz 1. Aber auch in vielen andern Wortverbindungen, die nicht von Eigennamen herkommen, werden lat. Adjectiva statt des deutschen Casus Obliquus eines Substantivs gebraucht; z. B. prudentia *senilis*, die Klugheit eines Greisen (C. Div. 2, 23); nomen *senatorium*, der Name eines Senators; *fraternus* sanguis, das Blut des Bruders (N. 20, 1); officium *provinciale*, ein in der Provinz geleisteter Dienst (C. fam. 5, 19); metus *Parthicus*, Furcht vor den Parthern (C. fam. 2, 17.). Vergl. §. 577, Anm. 3. —

*NB.* 3. In diesen Ausdrücken entscheidet der Sprachgebrauch. Bemerke: das feindliche Heer: exercitus *hostium*, das feindliche Lager: castra *hostium*, u. drgl. Der persische König: rex *Persarum* s. *NB.* 2. — Das sinnliche Vergnügen: voluptas *corporis*, die geistige Thätigkeit: agitatio *animi* u. s. w.

*Nota* 3. Oft dient diese Ausdrucksweise, die Begriffsverbindung verkürzt darzustellen, und eignet sich daher besonders dem rednerischen oder geschmückteren Style. Z. B. Urbs amicissima ex omni *impetu regio* erepta est. C. Arch. 9. — Quum P. Africano domi suae quiescenti illa *nocturna vis* esset illata. C. Mil. 7. — Und so terror *servilis*. L. 3, 16. plebs soluta *regio* metu. L. 2, 1. u. s. w. sieh *Nota* 1.

Zusatz 2. Oft steht statt der lateinischen adjectivischen Verbindung im Deutschen ein Substantivum Compositum, (um die Einheit des Begriffs durch die rhythmische Einheit des Ausdrucks zu bezeichnen); z. B. bellum civile ein Bürgerkrieg, bellum sociale der

Bundesgenossenkrieg, bellum servile der Sklavenkrieg, pugna navalis ein Seetreffen, milites classiarii Seesoldaten, urbs maritima eine Seestadt, cursus maritimus eine Seereise, copiae maritimae Seemacht, exercitus pedester oder terrester ein Landheer, copiae pedestres Fußvolk, u. s. w.

*NB.* 4. Auch hier entscheidet der Sprachgebrauch. Vergl. die Jahreszeit: anni tempus, das Bürgerrecht: civitatis jus.

558 **Regel II.** Wenn der einzelne Theil eines Ganzen zu Raum- oder Zeitbestimmungen angeführt wird, so geschieht dies gewöhnlich im Lateinischen durch bloße Adjective, die mit dem Begriff des Ganzen verbunden werden (wofür im Deutschen Substantiva einzutreten pflegen).

*NB.* Am Ende der Stadt: in extrema urbe; am Ende des Krieges: extremo bello, u. drgl. — Hieher gehören besonders die lateinischen Adjectiva: primus, ultimus, extremus, postremus, intimus, summus, medius, infimus, imus, reliquus.

*Prima luce* (bei Anbruch des Tages) *summus mons* (der Gipfel des Berges) a Labieno tenebatur. Caes. G. 1, 22. —

Mento *summam aquam* (die Oberfläche des Wassers) attingens siti enecatur Tantalus. C. Tusc. 1, 5. — Persuadent mathematici, terram *in mundo medio* (im Mittelpunct der Welt) esse sitam. C. Tusc. 1, 17. — Conon *extremo bello* Peloponesio praetor fuit. N. 9, 1. — Pompejus bellum *extrema hieme* apparavit, ineunte vere suscepit, *media aestate* confecit. C. Man. 12. —

559 **Regel III.** Wenn im Lateinischen zwey Adjectiva in attributiver Verbindung zu einem Substantiv treten, so werden sie durch ein Bindewort (et. atque. ac. que) verbunden (wenn auch im Deutschen kein Bindewort steht).

Summa erat *vasto atque aperto* mari difficultas navigandi (auf dem weiten, offnen Meere). Caes. G. 3, 12. —

Cum Armeniorum rege Tigrane *grave bellum perdiuturnumque* gessimus (einen schweren, sehr langwierigen Krieg). C. Sext. 27. — Assentior Platoni, nihil tam facile in *animos teneros atque molles* influere, quam varios canendi sonos (in die jungen, zarten Gemüther). C. Leg. 2, 15. — Agros Gallorum *homines feri ac barbari* adamarunt (die wilden, rohen Menschen). Caes. G. 1, 31.

Anmerk. Hierbei kommt es jedoch auf den Sinn der Wortverbindung an. Wenn ich sage: ein redlicher, armer Mann; so kann dies heißen: ein Mann, welcher redlich und arm ist: oder ein redlicher armer Mann (ohne Komma) kann die Gedankenverbindung enthalten: ein armer Mann, welcher redlich ist*). Im ersten Falle haben beide Adjectiva gleichen Nachdruck und gleiche Betonung (sie sind einander beigeordnet), und nur in diesem Falle findet die obige Regel statt: vir bonus atque pauper. — Im zweyten Falle aber: sind die Worte: „armer Mann" unter sich in engerer Verbindung, und „arm" ist nicht in gleicher Betonung mit „redlich," sondern demselben untergeordnet; indem es im Gegensatze mit dem Reichen gleichsam für sich einen Gattungsbe-

*) Vergl. Becker Schulgr. § 128, c.

griff ausmacht (der Arme oder der arme Mann bezeichnet eine von den Reichen verschiedene Gattung). Und hieraus ergibt sich:

560 Regel IV. Wenn aber eines der beiden Adjectiva in engerer Verbindung mit dem Substantiv steht, und gleichsam Einen Begriff*) mit ihm ausmacht, so wird kein Bindewort zur Anreihung des zweyten Adjectivs gesetzt.

Themistocles consulebatur, utrum *bono viro pauperi*, an *minus probato diviti* filiam collocaret (einem armen Mann, welcher redlich ist, oder einem reichen, welcher minder geachtet ist). C. off. 2, 20. —

Und so: *maritima* sumptuosa *villa* (im Gegensatz von suburbana villa). N. 25, 14. — *Columna aurea* solida (eine goldne Säule, welche massiv ist). L. 24, 3. — Lata *via perpetua* (ein fortlaufender Weg, welcher breit ist). C. Verr. 4, 53.

*NB.* Die nähere Vereinigung des einen Adjectivs mit dem Substantiv zu einem Begriff spricht sich im Deutschen oft durch ein Compositum aus (s. §. 557, Zus. 2). Z. B. bellum acerbissimum civile ein sehr betrübter Bürgerkrieg. C. Phil. 5, 15., festi dies aniversarii jährliche Festtage. C. Verr. 4, 48., praepotens finitimus rex ein mächtiger Nachbarkönig. L. 42, 50., frumentaria magna largitio große Getraidespenkung. C. off. 2, 21., Gallinaceum crudum ovum ein rohes Hühnerey. Colum. 6, 4, 2., privata navis oneraria maxima das größte Privat-Lastschiff. C. Verr. 5, 52., naves longae veteres alte Kriegsschiffe. L. 27, 22. u. dgl. m.

Anmerk. 1. Hier ist zu bemerken:

a) bei den adjectivischen Pronominibus und bei den Zahlwörtern, sowohl den bestimmten als unbestimmten (multus, omnis, nullus, tot quot etc.), nimmt das weitere Adjectiv gewöhnlich eine untergeordnete Betonung (s. §. 559, Anm.), so daß kein Bindewort stattzufinden pflegt: tui veteres hostes. C. fam. 5, 7. — nullum apertum crimen. N. 3, 3. — naves longae triginta veteres. L. 27, 22. — tot tam clara argumenta. C. Mil. 25. — multi fortissimi atque optimi viri. C. fam. 5, 17. —

b) Soll jedoch auch bei diesen Wörtern das Adjectiv noch besonders hervorgehoben werden und ihnen nicht untergeordnet seyn, so wird es ebenfalls durch ein Bindewort angeknüpft: unus et perangustus aditus. Caes. G. 7, 15. — multa et praeclara facinora. Sall. Jug. 5. multae ingentesque insulae. Caes. G 4, 10. —

Anmerk. 2. Wenn dagegen mehr als zwey Adjectiva mit einem Substantiv verbunden werden, so kann auch, ohne daß eines dem andern untergeordnet ist, a) dennoch das Bindewort entweder ganz ausbleiben: Animal hoc providum, sagax, multiplex, acutum, memor, plenum rationis et consilii, quem vocamus hominem. C. Leg. 1, 7. — b) oder es wird auch zu jedem ein Bindewort gesetzt: bonus vir et fortis et sapiens miser esse non potest. C. Par. 2, 2. — c) oder nur zu dem letzten: quod bonum, faustum, felixque sit vobis. L. 3, 54. — (§. 634, Anm. 7 — 9.)

561 Regel V. Soll an einen vorhergenannten Substantivbegriff mit Nachdruck eine Eigenschaft attributivisch angereiht werden (deutsch: und zwar), so geschieht dies im Lateinischen durch die Pronomina is, hic, die in Beziehung auf das Sub-

*) Wir wollen nicht sagen: einen Gattungsbegriff, weil auch einzelne nicht eine Gattung ausmachende Begriffe so bezeichnet werden, wie Caesarianum grave bellum, Alexandrinus portus celeberrimus.

stantiv mit et. oder que, oder im verneinenden Falle mit nec, neque angeknüpft werden. — Und dieses et is, isque, nec is, et hic etc. kann manchmal noch durch quidem verstärkt werden: et is quidem, et hic quidem. —

Exempla quaerimus, *et ea* non antiqua. C. Verr. 3, 90. — Unam rem explicabo, *eamque* maximam. C. fin. 1, 8. — Galli legionem, *neque eam* plenissimam, propter paucitatem despexerunt. Caes. G. 3, 2. — Erant in Torquato plurimae literae, *nec eae* vulgares. C. Br. 76. — Quod adolescentes, *et ii quidem* indocti contemnunt, id docti senes extimescent? C. Sen. 20. — Sunt alii philosophi, *et hi quidem* magni, qui deorum mente mundum administrari censent. C. N. D. 1, 2. —

Anmerk. 1. Geht die mit und zwar angeknüpfte nähere Bestimmung auf das Verbum oder auf den ganzen Satz, so steht dabei das Pronomen (nach §. 345, Anm. 1.) im Neutro: Crassum cognovi studiis optimis deditum, *idque* a puero. C. fam. 13, 16. —

Zusatz. Wird aber eine Eigenschaft in dem Sinne angereiht, daß sie ebenfalls oder daß sie zugleich auch dem vorher genannten Substantiv zukomme, so geschieht dies durch *et idem* oder *idemque* (vergl. §. 347).

Quum ageremus vitae beatum *et eundem* supremum diem, scribebamus haec. C. fin. 2, 30. — Quidam nimis magnum studium in res obscuras atque difficiles conferunt, *easdemque* non necessarias. C. off. 1, 6. —

Anmerk. 2. Um eine Eigenschaft als eine in unsern Gedanken als bekannt oder ausgemacht angenommen zu bezeichnen (was im Deutschen durch nämlich geschehen kann) steht im Lateinischen ille (manchmal auch hic) bei dem Eigenschaftswort (vergl. §. 351, Anm. 2). An censes omnium rerum publicarum nostram, *veterem illam*, fuisse optimam? C. Leg. 2, 10. — Accepimus, patres nostros, *asperrimos illos* ad conditionem pacis, legatos tamen Tarentum misisse. L. 22, 59. —

562 Regel VI. Die Adjectiva, die die Bedeutung eines Substantivs annahmen, werden mit adjectivischen Pronominibus und unbestimmten Zahlwörtern leicht attributivisch verbunden. Z. B. natalis meus. C. Att. 7, 5. — vester aequalis. C. or. 2, 23. — omnes iniquissimi mei. C. Verr. 5, 69. — Seltener tritt aber eine andre adjectivische Bestimmung dazu, wenn sie nicht durch den Gebrauch völlig zu Substantiven geworden sind, bei denen man nicht mehr an die Ergänzung eines Substantivbegriffs denkt, wie z. B. Amicus dulcis, paternus inimicus, vetus vicinus, docti senes, summum bonum, summum malum, malum publicum. u. drgl. — Wenn dies nicht der Fall ist, so wird

a) durch eine andre Wendung das Hinzutreten eines Attributivums zu einem substantivisch gebrauchten Adjectiv vermieden. Z. B. ein berühmter Gelehrter: vir ex doctrina nobilis et clarus. C. Rab. 9. — Ein gelehrter Stoiker: doctus ex disciplina Stoicorum. C. Br. 25. — (Vergl. §. 366, *Nota* a.)

b) oder es wird der substantivische Gattungsbegriff (vir, homo etc.) dazugesetzt: die beredten Athener: diserti homines Athenienses. C. or. 1, 19. — Polemarchus est Murgentinus, vir bonus atque hone-

stus (ein redlicher, ehrbarer Murgentiner). C. Verr. 3, 23. — (Vergl. selbst bei Eigennamen §. 571, Anm. 2.)

Anmerk. 1. Die in Substantivbedeutung übergegangenen Participia können entweder a) mit Adjectiven verbunden werden: facta praeclara, factum avarum. C. Inv. 2, 10., jussa perniciosa et injusta. C. Leg. 2, 5., facetum dictum. C. or. 2, 54., praeclarum responsum. C. Sen. 5. — oder b) wenn der Verbalbegriff als vorherrschend betrachtet wird, so werden Adverbien damit verbunden: recte facta. C. Ac. 1, 10., acta constanter, responsa acute. C. Lael. 2.. — c) derselbe Unterschied findet statt bei *Chaldaeorum* praedicta. C. Div. 1, 6. — und multa *a Chaldaeis* dicta. C. Div. 2, 27. —

Anmerk. 2. Der substantivisch gebrauchte Infinitiv nimmt immer Adverbien zu sich: ein glückliches Leben: beate vivere. — Nur mit Pronominibus kann er adjectivisch verbunden werden: cum *vivere ipsum* turpe sit nobis. C. Att. 13, 29. — Me *hoc ipsum* nihil *agere* delectat. C. or. 2, 6. — *meum intelligere* nulla pecunia vendo. Petr. 52. —

Anmerk. 3. Wenn ein Substantiv in das Prädicat zur Copula zu stehen kommt, so tritt es eigentlich in die syntactische Bedeutung eines Adjectiv (§. 341, 10); und daher kann es geschehen, daß zu einem solchen Substantiv ein Adverbium tritt: z. B. Cum Cajus *admodum* puer erat; cum Marius *septimum consul* esset. u. s. w. — Nun können

a) aus solchen prädicativen Verbindungen auch attributive hervorgehen; z. B. C. Marius, *septimum consul,* mortuus est. C. N. D. 3, 32. — Cinnae, *quater consulis,* filia. Suet. Caes. 1. u. drgl.

b) Aber davon verschieden ist die Wortverbindung, wenn in dem Substantiv ein Verbalbegriff ist, zu dem ein Adverb als bestimmendes Object tritt: *obviam* itio. C. Att. 11, 16. — populus *late* rex (i. e. regens). Virg. Aen. 1, 21. —

c) oder wenn Ortsadverbien zu einer solchen Bestimmung der Substantiva dienen, für welche kein gangbares Adjectiv im Gebrauch ist: omnes *circa* populi. L. 24, 3. — agri circa. ibid. 23, 1, 19. — nullis *extrinsecus* adjumentis. Tac. An. 12, 61. —

*Nota.* Bei Dichtern findet sich zuweilen diese Verbindung allgemeiner angewendet nach griechischer Weise: pro nostra *semper amicitia.* Prop. 1, 22, 2. — Vergl. ὁ ἀεὶ χρόνος. u. drgl.*) Neque enim ignari sumus *ante malorum.* Virg. 1, 198. —

563 Regel VII. Die Adjectiva in prädicativ-attributiver Verbindung (§. 555, 2) haben folgende Bedeutungen:

A) Sie stehen als ein verkürztes Prädicat (§. 555, 2, a), wofür ein Attributivsatz mit qui .... est, qui .... sunt, stehen könnte:

Omnia castella expugnari possunt, in quae modo asellus, auro *onustus,* potest ascendere. C. Att. 1, 16. — Non est ab homine, *nunquam sobrio,* postulanda prudentia. C. Phil. 2, 32. —

B) Sie geben eine auf das Prädicat bezügliche Ortsbestimmung an (proximus, propior, superior etc.)

Crassus cum legione septima *proximus* mare Oceanum hiemarat. Caes. G. 3, 7. — Duobus summis oratoribus L. Philippus *proximus*

---

*) In andern Wortverbindungen, die man hieher zieht, läßt sich das Adverb besser auf das Verbum des Satzes beziehen: De suis *privatim* rebus petere coeperunt. Caes. G. 5, 3. — Se adversus optimates maximo *privatim* periculo, nullo publice emolumento stare. L. 6, 39. —

accedebat. C. Br. 47. — *Superior* stabat lupus, longeque *inferior* agnus. Phaedr. 1, 1, 2. —

*NB.* 1. Mit Philippus *proximus* accedebat vergleiche: Velim tibi persuadeas, me huic tuae virtuti *proxime* accedere. C. fam. 11, 21. —

**C) Sie enthalten eine Zeitbestimmung; besonders: primus, princeps, prior, extremus, postremus, ultimus, novissimus, annuus u. a.**

Hannibal *princeps* in proelium ibat, *ultimus* conserto proelio excedebat. L. 21, 4. — Hispania *postrema* omnium provinciarum perdomita est. L. 28, 21. — *Priori* Remo augurium venisse fertur. L. 1, 7. — Quam *primam* tetigero bene moratam civitatem, in ea conquiescam. C. Mil. 34. — Liscus summo magistratui praeerat, qui creatur *annuus*. Caes. G. 1, 16. —

*NB.* 2. Hier ist zu unterscheiden: hanc rem *primus* exposui, hanc rem *primam* exposui und hanc rem *primum* exposui, deinde causam ejus investigavi. Das Adverb (primum) enthält eine auf das Verbum gehende Bestimmung; daher unter anderer Beziehung als in dem obigen Beispiel auch gesagt werden könnte: Remo *prius* augurium venit. u. s. w. — vergl. unten D, 2.

*Nota* 1. Hieher gehört auch multus, welches in der geschmückteren Prosa für saepe steht: Sulla in operibus *multus* aderat. Sall. Ig. 9. Vergleiche damit *nullus* für non. §. 435, Anm. 4. —

*Nota* 2. Bei den Dichtern ist diese Ausdrucksweise in einem ausgedehnteren Gebrauch: Lupus gregibus *nocturnus* obambulat. Virg. G. 3, 538. — Nec minus Aeneas se *matutinus* agebat. Virg. A. 8, 465. — *Vespertinus* pete tectum. H. Ep. 1, 6, 20. — Vergl. das griechische: εὗδον παννύχιοι, Ζεὺς χθιζὸς ἔβη, u. s. w. *Domesticus* otior. Hor. Sat. 1, 6, 128.

Anmerk. 1. Uebrigens ist auch noch in andern prädicativ-attributiven Verbindungen der Begriff der Zeitbestimmung enthalten. Z. B. Q. Maximum Cato adolescens colere coepit, non admodum *grandem* natu. (d. i. als er u. s. w.) C. Sen. 4. — Hannibal, patria *profugus*, pervenit ad Antiochum. L. 34, 60.

**D) Es wird die Art und Weise dadurch bestimmt; und hierbei hat man zu unterscheiden:**

**1) Ob sich die Bestimmung der Art und Weise bloß auf das Subject oder Object des Satzes bezieht, (nicht auf das Verbum); alsdann muß nothwendig ein Adjectiv den Ausdruck bilden.**

Galli, hac re concessa, *laeti* ad castra pergunt. Caes. G. 3, 18. — Caesar prima luce terram attigit, omnesque *incolumes* naves perduxit. ibid. 5, 23. — Hostes nunquam *conferti*, sed *rari* (einzeln), magnisque intervallis proeliabantur. ibid. 5, 16. — In Epirum *salvus* venisti. C. Att. 5, 21. —

**2) Es kann auch der Fall seyn, daß beiderlei Ausdrücke — das auf das Verbum bezogene Adverb und das auf Sub- oder Object bezogene Adjectiv — dem Sinne nach ganz nah übereinstimmen, wobei die Lateiner in lebhafter Darstellung häufig das mit dem Sub- oder Objecte verbundene Adjectivum statt des auf das Verbum bezogenen Adverbs setzen.**

*Subitum* bellum coortum est. Caes. G. 3, 7. — Cassivellauno cum reliquis civitatibus *continentia* bella intercesserant. ibid. 5, 11 (verglichen mit *continenter* bella gerere, ibid. 1, 1). — Caesar explorat, quo *commodissimo* itinere vallem transire posset. ibid. 5, 49. — *Rarus* tuas epistolas accipio. C. fam. 2, 13. — Ab Etesiis mari-

timi cursus *celeres* et *certi* diriguntur. C. N. D. 2, 53. — Vivo *miserrimus*. C. Att. 5 (neben *beate* vivere). — *Obvii* procedunt. Sall. Jug. 69 (neben obviam procedere). — Und so auch: rota *cita* currit (läuft als ein schnelles) neben rota *cito* currit.

Zusatz 1. Hieher gehören (und zwar zu D, 1) besonders noch einige Ausdrücke die im Deutschen durch Substantive gegeben werden können: invitus wider Willen, frequens in großer Anzahl, ignarus, nescius ohne Wissen, sciens mit Wissen, vivus bei Lebzeiten (lebendig) u. a. —

Sapiens nihil facit *invitus*. C. Par. 5. — Senatus *frequens* convenit. C. fam. 10, 12. — Dionem *vivum* tyrannum vocitarant. N. 10, 10. — Philaeni *vivi* obruti sunt. Sall. Jg. 79. —

Zusatz 2. Ferner sind hieher zu ziehen die adjectivischen Ausdrücke für deutsche indeclinable Bestimmungen; allein: unus, a, um, oder solus, a, um; — ganz: totus a, um. — und auch nullus für non. §. 435, Anm. 4.

Panaetius *unus* e Stoicis Astrologorum dicta rejecit. C. Div. 2, 42. — Hoc ego *uno* equite Romano familiarissime utor. C. fam. 13, 48. — Non corpori *soli* subveniendum est, sed menti atque animo multo magis. C Sen. 11. — Illud quidem honestum in sapientibus est *solis*. C. off. 3, 3. — Naves *totae* factae sunt ex robore. Caes. G. 3, 13. — Num feriae quaedam sunt piscatorum, quod eos *nullos* video. C. off. 3, 14. (§. 582, Anm. 3, b.)

*NB.* 3 Hier hat man wieder zu unterscheiden (vergl. *NB.* 2): Hanc rem tibi *solus* dixi, hanc rem tibi *solam* dixi, hanc rem tibi *soli* dixi; und dann auch: hanc rem tibi dixi *solum*, non scripsi. —

Anmerk. 2. Aber das Adverbium solum (nur) kann nicht bloß auf das Verbum des Satzes, sondern auch auf andre Wörter bezogen werden. Wenn daher statt Scaevola *solos* novem menses Asiae praefuit (C. Att. 5, 17) stünde: Scaevola *solum* novem menses praefuit, so bezöge sich solum doch auf novem menses. Und darnach sind Stellen zu beurtheilen wie folgende: Quoniam non nobis *solum* nati sumus. C. off. 1, 7. — ut sapiens *solum*, naturae finibus contentus, sine aegritudine possit vivere. C. fin. 1, 13. — Damit vergl. Pythagoras non nominis (philosophiae) *solum* inventor, sed rerum etiam ipsarum amplificator fuit. C. Tusc. 5, 4. — (vergl. oben D, 2.)

*NB.* 4. Es versteht sich übrigens von selbst, daß, wenn die Bestimmung der Art und Weise bloß auf das Verbum bezogen werden kann, das Adverbium stehen muß: Pauci pingere *egregie* possunt. C. Br. 73. —

E) Die prädicativ-attributiven Adjectiva enthalten den Grund oder die Ursache der Handlung:

Galli Romanos impeditos agmine, *inferiores* animo, adoriri cogitabant. Caes. G. 3, 24. —

F) Außerdem können die so gesetzten Adjectiva die Bedeutung haben, daß sie eine Bedingung der im Satz enthaltenen Aussage enthalten.

Nemo saltat *sobrius*, nisi forte insanit. C. Mur. 6. —

Anmerk. 3. Und alle diese prädicativ-attributiven Adjective können mit dem dazu gehörigen Substantiv in den Ablativ treten, wenn sie weder dem Subjecte noch einem andern Theile des Satzes angehören, und behalten im Ablativ als bestimmendes Object ganz die nämlichen Bedeutungen. (Vergl. §. 523). Z. B. Ascanius Creusa matre, *Ilio incolumi*, natus est. L. 1, 3. — Romani

*Hannibale vivo* nunquam se sine insidiis futuros existimabant. N. 23, 12. — Antonius *Caesare ignaro* magister equitum constitutus est. C. Phil. 2, 25. — *Iis invitis*, a quibus Pharus tenetur, non potest esse introitus in portum Alexandriae. Caes. C. 3, 112. u. s. w. —

## b. *Numeralia.*

### 1. Cardinalia.

564 **Regel I.** Mille (tausend) ist im Singular (wenn nur ein Tausend bezeichnet wird) ein indeclinables Adjectiv, welches mit jedem Casus des Substantivs verbunden werden kann; aber der Plural millia (mehrere Tausend) ist ein declinierbares Substantiv, mit welchem das dazugehörige Nomen im Genitiv (§. 583) verbunden wird.

*Mille equites* via breviore praemisi. C. fam. 10, 9. — Quatuor *millia hominum* et quingenti Capitolium occupavere. L. 3, 15. —

Anmerk. 1. Wenn außer den mehrern Tausenden noch kleinere Zahlen folgen, so kann das Substantiv mit diesen Zahlen in übereinstimmendem Casus stehen. — Duo *millia* et *quingenti Mysi* adjuncti erant. L. 37, 40. — *Romani* ceciderunt quinque millia et *trecenti*. L. 3, 5. — Aber auch: tria millia *ducenti hostium*. L. 40, 53.

*Nota.* Nur selten steht auch ohne andre Zahl bei millia das dazu gehörige Nomen gleichsam als Apposition im nämlichen Casus: tritici *modios* cxx *millia*. Caes. C. 2, 18. — Tot *millia gentes* arma ferunt *Italae*. Virg. A. 9, 132. *) — Vergl. *Galli* Ruscinonem, *aliquot populi*, conveniunt. §. 582, Anm. 3, c. —

Anmerk. 2. Auch der Singular mille wird zuweilen als Substantiv construiert, und mit dem Genitiv des Nomens und mit dem Singular des Verbums verbunden: Ante fundum Clodii facile *mille hominum versabatur*. C. Mil. 20. — Abest ab Utica paulo amplius *passuum mille* (st. passus mille). Caes. C. 2, 24.

Anmerk. 3. Bei dem Plural millia fehlt manchmal in Raumbestimmungen der Genitiv passuum, bei Geldsummen Sestertiûm oder nummûm, und bei Getraidemaß modiûm, was sich aus dem Zusammenhang ergänzen läßt: Millium amplius quinquaginta circuitu exercitum ducebat. Caes. G. 2, 41. Triginta millibus Coelius habitat. C. Coel. 7. — Aediles curules tritici decies centum millia populo diviserunt. L. 33, 42. —

Anmerk. 4. Die poetische Sprache zerlegt gern größere Zahlen in kleinere; z. B. bis quinque viri für decem viri. Hor. Ep. 2, 1, 23. — decem decies viri. Ov. Tr. 4, 94. — und

a) nach diesem poetischen Ausdruck bezeichnet auch die spätere Prosa mehrere Tausend mittelst Adverbien *bis* mille (für duo millia). Hor. Ep. 9, 17. — *quinquies* mille. Pl. H. N. 6, 12.

b) Davon verschieden ist aber, daß auch die gute Prosa mehrere hundert Tausend durch Adverbien bezeichnet, die mit centum millia oder centena millia verbunden werden: vicies centum millia passuum. Caes. G. 5, 13. — HS decies centena millia. C. Verr. 1, 10. —

**Zusatz.** Von unus (einer) ist zu bemerken:

a) es wird zuweilen ausgelassen, wenn kein Nachdruck darauf ruht: Taleae *pedem* longae totae in terram infodiebantur. Caes. G. 7, 73. —

---

*) Davon verschieden sind Wortverbindungen wie folgende (L. 21, 55): Duodeviginti millia Romani erant; wo Romani Subject, und duodeviginti millia das Prädicat ist. —

b) es geht über in die Bedeutung allein (§. 563, Zus. 2), und dann ebenderselbe, der nämliche, (selbst mit einem Plural): Lacedaemonii septingentos annos amplius *unis moribus* et nunquam mutatis legibus vivunt. C. Flacc. 26. —

c) es dient zum Hervorheben der Superlative (§. 458, Zus. 2) und der Pronomina: Quicunque unus, C. Br. 79. — quivis unus. C. B. 93. — quilibet unus. L. 9, 17. (unus quisque §. 361, A.). — una sola civitas Mamertina. C. Verr. 2, 5. — nulla re una. C. Br. 59. — nihil unum. L. 41, 20.

Anmerk. 5. Für: der eine — der andere kann *unus* — *alter* stehen, wenn mehr der Zahlbegriff vorherrschend ist; dagegen in *alter* — *alter* ist mehr reine Pronominalbedeutung ohne Zahlbegriff: Duae fuerunt Ariovisti uxores, *una* Sueva natione, *altera* Norica. Caes. G. 1, 53. — A Platone Aristoteles et Xenocrates profecti sunt, quorum *alter* Peripateticorum *alter* Academiae nomen obtinuit. C. Or. 3, 17. —

*NB.* Bei Maaß- und Zahlbestimmungen steht im Deutschen oft die Singularform des Nomens, aber nie im Lateinischen: vier Fuß: quatuor pedes; tausend Mann: mille milites, u. drgl. — Vergl. auch §. 517, An. 1. u. 2. —

2. Ordinalia.

565 Regel II. Die Ordnungszahlen können mit dem Pronomen quisque verbunden werden, um ihre Bedeutung zu verallgemeinern, und auf mehrere auszudehnen (vergl. §. 459). *Tertio quoque* verbo orationis suae me appellavit. C. fam. 5, 2. — Caesar cognoscit, non *decimum quemque* esse relictum militem sine vulnere. Caes. G. 5, 52. —

Anmerk. 1. Decimus quisque ist von decimus in der Weise verschieden, wie deni (§. 566) von decem.

Zusatz. Aus dieser Wortverbindung geht hervor:

1) wiederkehrende Zeitpuncte, die nach gleichmäßiger Anzahl von Zeittheilen eintreten (z. B. alle fünf Jahre), werden durch quisque mit der Ordinalzahl bezeichnet: *Quinto quoque anno* Sicilia tota censetur. C. Verr. 2, 56.

2) aber *primo quoque* die (L. 4. 58) oder *primo quoque* tempore (N. 1, 4) heißt: so bald als möglich.

*NB.* Wie man im Deutschen sagt: alle acht Tage zur Bezeichnung einer Woche, die nur 7 Tage hat, so kann in der obigen Ausdrucksweise im Lateinischen auch der Terminus a quo und der Terminus ad quem mit in die Rechnung gezogen werden. (Vergl. §. 521, 5.) Daher *Quinto quoque* anno Olympia certamina celebrabantur; obgleich die Olympiade nur 4 Jahre hatte, und daher alle vier Jahre die Feyer der Spiele stattfand.

Anmerk. 2. Wird mehr gezählt als die Rangordnung oder Reihenfolge angegeben, so kann: unus, alter, tertius; oder unus, alius, tertius stehen; wogegen primus, secundus, tertius die Rangordnung angibt (Vergleiche §. 564, Anm. 5). Beispiele s. Cic. or. 2, 29, 128 u. 129. — Caes. B. G. 1, 1. —

3. Distributiva.

566 Regel III. Die Distributiva, welche eine Zahlengröße als etwas Zusammengehöriges, oder als eine neben andern bestehende gleichartige Vielheit bezeichnen, werden gebraucht, wenn angegeben werden soll, was von mehrern einem jeden Einzelnen zukommt, oder was in verschiedenen Zeiten ein jedes Mal statt findet; sie stehen also: wenn die Frage wie viel? sich mit der Frage wie viel ein Jeder? oder wie viel jedes Mal? verwechseln läßt.

Militibus *quini viceni* denarii dati sunt. L. 37, 58. — Perpetuae fossae, *quinos* pedes altae, ducebantur. Caes. G. 7, 73. —

Aristidis arbitrio *quadringena* et *sexagena* talenta quotannis Delum sunt collata. N. 3, 3. — Caesar, quid in *annos singulos* vectigalis Britannia penderet, constituit. Caes. G. 5, 22. —

*NB.* Der Anfänger merke: Cajus hatte zwey Söhne heißt: *duos* habuit filios. — Aber: die Vögel haben zwey Füße, heißt: *binos* habent pedes, weil jeder Vogel zwey Füße hat. — So auch: Romani habuerunt *binos* consules, quotannis creatos, weil jedes Jahr zwey Consuln gewählt wurden.

Anmerk. 1. Bei dem Gebrauch der Distributiva kommt gewöhnlich ein doppeltes Zahlenverhältniß vor, indem eine gewisse Zahlengröße auf jeden einzelnen Theil einer andern Anzahl bezogen wird. — Und daher steht

a) zur Bezeichnung dieses jeden einzelnen Theils auch noch eine Distributivzahl (nämlich: singuli); z. B. pro *singulis decumis* Siculi ab Verre coacti sunt *ternas decumas* dare. C. Verr. 3, 48. — *Singulae aves binos* habent pedes. — oder

b) es wird diese Angabe des jeden Einzelnen übergangen, und bloß in Gedanken ergänzt: vergl. oben: militibus *quini viceni* denarii dati sunt (statt: singulis militibus). — aves binos habent pedes. — So auch: omnes [decemviri] prodiere cum *duodenis* fascibus. L. 3, 36. — Dazu kommt noch:

c) wenn eine bestimmte Mehrheit, aus der jedem einzelnen etwas zukommt, ausgedrückt wird, so steht diese Mehrheit gewöhnlich in der Form der Cardinalia neben den darauf bezogenen Distributiven: Caesar *duas* fossas *quindenos* pedes latas circa Alesiam duxit. Caes. G. 7, 72.*) — *Quadragena millia* nummûm *sedecim* judicibus data sunt. C. Clu 32. — Daher auch: Atheniensibus *singulis septem* modii dati sunt. N. 25, 2. —

Anmerk. 2. Aus der Grundbedeutung der Distributiva ergibt sich ihre Verbindung mit Adverbien, wobei ausgedrückt ist, wie oft (d. i. wie vielmal) ein jedes Mal die nämliche Zahl genommen wird: Haec, si *bis bina* quot essent, didicisset Epicurus, certe non diceret. C. N. D. 2, 18. — Decemviri carmen ab *ter novenis* virginibus cani per urbem jusserunt. L. 31, 12. — Daher denn auch bei Hunderttausenden häufig: bis centena millia, decies centena millia, aber auch bis centum millia, u. s. w. §. 564, An. 4, b.

*Nota* 1. Aber auch ohne ein doppeltes Zahlenverhältniß (Anm. 1. oben) können die Distributiva gebraucht werden, um etwas Zusammengehöriges, etwas als nebeneinander stehend Angeschautes zu bezeichnen. Tusci in utrumque mare vergentes incoluere *urbibus duodenis* terras. L. 5, 33. — Censores *bini* sunto. C. leg. 3, 3. — Hujus generis *octoni* ordines ducti ternos inter se pedes distabant. Caes. G. 7, 73. — *quini* erant ordines fossarum. ibid. — (Hierauf gründet sich Anm. 3. und Zus. 2. unten).

Anmerk. 3. Weil die Distributiva das Zusammengehörige bezeichnen, so steht *bini*, *ae*, *a* für: ein Paar: Pamphilus *binos* habebat scyphos. C. Verr. 4, 14. — Per *binos* tabellarios misi Romam literas publice. C. Att. 6, 1. —

*Nota* 2. Selten — mehr nur bei Dichtern — ist die Vernachlässigung der Distributiva: *Duo* quisque Alpina coruscant gaesa manu. Virg. A. 8, 661. — Dabitis *millia* talentum per *duodecim* annos. L. 37, 45. — Auch

*) Beispiele wie: hujus generis *octoni ordines* ducti *ternos* inter se pedes distabant, gehören zu *Nota* 1. unten, indem *octoni* die dort angeführte Bedeutung hat. —

Cicero (Par. 6, 3) capit ille ex suis praediis *sexcenta* (mit der Variante: *sexcena*) sestertia, ego centena ex meis.

Zusatz 1. Cäsar setzte fest, wie viel Tribut Gallien den Römern auf ein Jahr bezahlen sollte, heißt lateinisch: in *singulos annos*, weil dadurch: ein jedes Jahr (nicht ein einziges) gemeint ist. — Daher erklären sich die allgemeinen Zeitbestimmungen: jährlich (d. i. jedes Jahr) *singulis annis*, täglich: *singulis diebus*, monatlich: *singulis mensibus*; u. s. f. — (Dagegen alle fünf Jahre s. §. 565, Zus. 1.). —

Zusatz 2. Die Substantiva *Pluralia tantum* werden, wenn eine Anzahl davon angegeben werden soll, nicht mit den Cardinalibus, sondern mit den Distributivis verbunden. — Jedoch für eins steht uni, ae, a; und für drey trini, ae, a. —

*Binas* a te accepi literas. C. fam. 5, 5. — Octavius *quinis* castris oppidum circumdedit. Caes. C. 3, 9. — *Una* castra jam facta ex *binis* videbantur. Caes. C. 1, 74. — Tullia mea venit ad me, literasque reddidit *trinas**). C. Att. 11. 17. — So auch: *trinis* hibernis. Caes. G. 5, 53. — *trini* ludi. C. Mur. 19. —

4. Bruchzahlen.

**567** Allgem. Anmerk. Zum Ausdruck der Bruchzahlen hatten die Römer folgende Formen:

1) Der halbe Theil od. halbtheilig hieß dimidius, a, um. —

2) Die übrigen Theile wurden durch Ordnungszahlen, bei denen pars stand oder in Gedanken ergänzt wurde, bezeichnet: $^1/_3$ tertia pars oder tertia., $^1/_4$ quarta, $^1/_5$ quinta, $^1/_7$ septima. — Statt sexta sagte man dimidia tertia (ein halbes Drittel), und so auch tertia septimae oder tertia ex septima (d. i. der dritte Theil von einem Siebentel oder $^1/_{21}$. — Diese Bezeichnungen reichen nur hin, wenn der Zähler des Bruches eins ist.

3) Hat aber der Bruch einen größern Zähler als eins, so wird der Zähler durch die Cardinalzahl und der Nenner durch die Ordnungszahl bezeichnet: z. B. tres quartae $^3/_4$, duae septimae $^2/_7$; — oder der Bruch wurde in verschiedene Bruchzahlen zerlegt; z. B. dimidia et sexta, d. i. $^1/_2$ und $^1/_6$, d. i. $^4/_6$ oder $^2/_3$; dimidia et quarta, d. i. $^1/_2$ und $^1/_4$ oder $^3/_4$. —

4) Bei der Angabe von Münzen, Maßen, Gewichten, Zinsen, Summen von Erbschaften u. drgl. bezeichneten die Römer das Ganze durch as (assis) wovon der zwölfte Theil uncia hieß; und dessen fernere Theile folgender Maßen ausgedrückt wurden:

| | | |
|---|---|---|
| $^1/_{12}$ | = | uncia. |
| $^2/_{12}$ | oder $^1/_6$ | sextans. |
| $^3/_{12}$ | oder $^1/_4$ | quadrans. |
| $^4/_{12}$ | oder $^1/_3$ | triens. |
| $^5/_{12}$ | | quincunx. |
| $^6/_{12}$ | oder $^1/_2$ | semis (semissis). |
| $^7/_{12}$ | | septunx. |
| $^8/_{12}$ | oder $^2/_3$ | bes (bessis). |
| $^9/_{12}$ | oder $^3/_4$ | dodrans. |
| $^{10}/_{12}$ | oder $^5/_6$ | dextans. |
| $^{11}/_{12}$ | | deunx. |
| $^{12}/_{12}$ | oder das Ganze | as. |

*) Ganz verschieden ist Cic. fam. 15, 16: Literas vel *ternas* in hora darem. Hier steht in hora für singulis horis, so daß ternas die allgemeine Bedeutung der Destributiva (Reg. III. oben) hat. —

5) Dazu kommen ferner noch: semuncia ein halbes Zwölftel, d. i. $^1/_{24}$; und sicilicus ein viertels Zwölftel d. i. $^1/_{48}$. — Alsdann: sesqui anderthalb; und daher sesquuncia anderthalb Zwölftel oder $1^1/_2$ Uncia d. i. $^3/_{24}$ oder $^1/_8$. — Daher: sesquialter anderthalb; sesquitertius vierthalb; sesquioctavus neunthalb. —

Beisp. Heres ex asse. Pl. Ep. 5, 5. — heres ex dodrante. N. 25, 5. — Augustus heredes instituit primos: Tiberium ex parte *dimidia et sextante* ($^1/_2$ und $^1/_6$, oder $^2/_3$), Liviam ex *parte tertia* ($^1/_3$); secundos (d. i. solche die im Todesfall der ersten Erben eintraten): Drusum, Tiberii filium, ex triente ($^1/_3$), ex partibus reliquis ($^2/_3$) Germanicum. Suet. Aug. 101. — Triumviri terna jugera et septunces (3 und $^7/_{12}$ Morgen Landes) diviserant. L. 5, 24. —

### c. *Pronomina.*

568 Von der attributiven Verbindung mehrerer Pronomina, die in substantivischer Bedeutung stehen können, war schon oben §. 346 ff. die Rede. Hier haben wir ins besondere noch die Possessiva: meus, tuus, suus, und dann das Relativum qui, ae, od, zu betrachten. —

Regel I. Die Pronomina Possessiva (meus, tuus, suus, noster, vester), welche zur Bezeichnung des einem Subjecte Angehörigen dienen, werden gleich den persönlichen Pronominen (§. 344) nur dann gesetzt, a) wenn ein besonderer Nachdruck darauf liegt, oder wenn sie durch die Deutlichkeit des Ausdrucks oder einen Gegensatz erforderlich werden; sie werden aber b) ausgelassen, wenn sie dem Gedanken nach sich leicht von selbst ergänzen lassen (obgleich sie hierbei im Deutschen stattfinden).

(a) Noli putare, pigritia me facere, quod non *mea* manu scribam. C. Att. 16, 15. — Animum tibi *tuum* notum esse oportet, etiamsi ignores et locum et formam. C. Tusc. 1, 29. — Septem Graeciae sapientes omnes praeter Milesium Thalem, civitatibus *suis* praefuerunt. C. Or. 3, 34. — Tantumne a re *tua* otium est tibi, *aliena* ut cures. Ter. Heaut. 1, 1, 23. —

(b) In philosophiae studio *aetatem* consumsi. C. off. 1, 1. — *Manus* lava et coena. C. or. 2, 60. — Marius Cimbricae victoriae gloriam *cum collega* Catulo communicavit. C. Tusc. 5, 56. —

* Ueber suus im Gegensatz von ejus, eorum, s. oben §. 547 ff. —

Anmerk. 1. So wie die persönlichen Pronomina durch ipse verstärkt werden (ego ipse, me ipsum u. s. w.) so können auch die Possessiva durch ipse verstärkt werden, und zwar durch die Genitive ipsius, ipsorum; z. B. tua *ipsius* sententia; nostra *ipsorum* amicia. C. fam. 6, 16.

Zusatz. Weil nämlich die Pronomina Possessiva einen Genitiv vertreten (§. 338, Zus.), so ist es natürlich, daß alle Zusätze, die als nähere Bestimmung noch hinzukommen, in den Genitiv gesetzt werden.

Juravi, rempublicam mea *unius* opera esse salvam. C. Pis. 3. — *Solius meum* peccatum. C. Att. 11, 15. — nomen *meum absentis*, *meae praesentis* preces. C. Planc. 10. — *Noster duorum* eventus ostendet, utra gens bello sit melior. L. 7, 9. — *Tuum hominis simplicis* pec-

tus vidimus. C. Phil. 2, 13. — Studium *tuum adolescentis* perspexi. C. fam. 15, 13. —

Anmerk. 2. Manchmal geschieht es, daß das Pronomen Personale von andern possessiven Genitiven abhängig gesetzt wird, statt daß das Possessivum unmittelbar auf das Substantiv bezogen werden sollte. Dies ist gewöhnlich der Fall bei den Genitiven *omnium* und *utriusque*, indem die Lateiner statt unser aller Leben (nostra omnium vita) gewöhnlicher sagen: das Leben aller von uns: nostrum omnium vita. Z. B. *omnium nostrum* parens. C. Cat. 1, 7. *vestrum omnium* caedem. C. Cat. 4, 2. — verecundia *utriusque nostrum*. C. Att. 1, 7. — Doch findet sich auch das regelmäßige *vestram omnium* vicem. L. 25, 28; gleich dem oben angeführten: noster duorum eventus; und nostra ipsorum amicitia.

*Nota.* Wenn dieser Gebrauch der Personalia, die abhängig von einem andern Genitiv sind, bei den Formen nostrum, vestrum nicht selten ist, so ist es dagegen eine Wortverbindung wie folgende: Milonis gratiam *unius tui* studio assequi posse confido. C. fam. 2, 6. — Hier ist *tui* durch *unius* veranlaßt, statt *tuo unius* studio. — Davon verschieden ist gravitate sui §. 577, *Nota.*

569 Das Relativum qui, quae, quod, steht stellvertretend für ein Substantiv, mit dem es in Genus und Numerus congruiert (§. 348, a); oder es steht auch in attributiver Verbindung, in der es das Nomen bei sich in demselben Satze hat, und im Genus, Numerus und Casus mit demselben congruiert. — Nämlich:

Regel II. Wenn auf dem vorhergegangenen Nomen, auf welches das Relativ sich bezieht, auch für den mit dem Relativ gebildeten Satz ein besonderer Nachdruck liegt, oder die Genauigkeit des Ausdrucks es zu fordern scheint, so wird dies Nomen beim Relativum wiederholt.

Cluentius causam dicit ea *lege*, *qua lege* senatores et ii, qui magistratum habuerunt, soli tenentur. C. Clu. 57. — Caesar intellexit *diem* instare, *qua die* militibus frumentum metiri oportebat. Caes. G. 1, 6. —

570 Regel III. Es geschieht aber auch häufig, daß in dem Satze, auf welchen sich der mit dem Relativ gebildete bezieht, das Nomen wegbleibt, und das Relativ dieses Nomen bloß in seinen Satz zieht, und dabei kann

a) der Relativsatz nachfolgen und der andre vorausgehen; oder

b) der Relativsatz geht voraus, und 1) wenn es die Deutlichkeit erfordert, so wird das Nomen durch ein Demonstrativ ergänzt: oder 2) das Demonstrativ bleibt ganz weg.

(a) Haec est, *quam* Scipio maxime probat temperationem reipublicae. C. Leg. 3, 5. — Habeo, *quas* ad eundem *literas* misisti. C. Verr. 1, 31.

(b, 1.) *Quam* quisque norit *artem*, in *hac* se exerceat. C. Tusc. 1, 18. Bestiae, in *quo loco* natae sunt, *in eo* se commovent. C. fin. 5, 15. —

(b, 2.) *Quos* cum Matio *pueros* miseram, epistolam mihi attulerunt. C. Att. 6, 1. — *Quibus* bestiis erat is cibus, ut alius generis bestiis vescerentur, aut vires natura dedit, aut celeritatem. C. N. D. 2, 48. —

Anmerk. 1. Das vor dem Relativ vorausgehende Nomen wird immer von demselben in seinen Satz gezogen, wenn es eine Apposition bildet. §. 573, Zus. b.

Anmerk. 2. Auch Adjectiva können, statt in attributiver Verbindung mit dem vorausgehenden Nomen zu stehen, in den Satz des Relativs treten (in prädicativ-attributiver Verbindung §. 563). — Consul, *qui unus* supererat, moritur. L. 3, 7. — Conviviis delector cum aequalibus, *qui pauci* admodum restant. C. Sen. 14. — Verres mittit ad Antiochum regem, rogatum vasa ea, *quae pulcherrima* apud eum viderat. C. Verr. 4, 27. —

*Nota* 1. Es ist aber als Gräcismus*) anzusehen, wenn das Nomen nicht hinter das Relativum tritt, und doch in seinem Casus sich nach demselben richtet. *Urbem quam* statuo, vestra est. Virg. A. 1, 573.

Anmerk. 3. Weil die Demonstrative leicht in Beziehung auf ein Relativ ausfallen können (§. 349, Anm 1, b), so geschieht es zuweilen, daß das Relativ mit einer Präposition verbunden erscheint, die eigentlich dem ausgefallenen Demonstrativ angehörte. (In der guten Prosa geschieht dies nur, wenn beiderlei Pronomina in dem nämlichen Casu stunden). Nunc redeo *ad quae* mihi mandas (für ad ea, quae). C. Att. 5, 11. — Helvetii frumentum omne, *praeter quod* secum portaturi erant, comburunt. Caes. G. 1, 5. — Vergl. damit: haec cadere possunt, in quos nolis (für in eos, in quos nolis). C. Att. 5, 11. —

*Nota* 2. Hievon ist der Gräcismus zu unterscheiden, wornach das Relativ in den Casus des ausgefallenen Demonstrativs übergeht, statt in den von seinem Verbum erforderten Casus einzutreten (dies ist nur in der geschmückteren Prosa und bei Dichtern üblich): Raptim, *quibus* quisque poterat, *elatis* (statt: elatis iis, *quae* quisque poterat efferre). L. 1, 29. — Exercitus, *quibus* poterat sauciis ductis secum, ad urbem pergit. L. 4, 39. — Und auch ohne ausgefallenes Demonstrativ bei Dichtern: *Judice*, *quo* nosti, populo, non umquam pluris licuit. Hor. Sat 1, 6, 15. —

*Nota* 3. Von dieser griechischen Construction ist die in guter lateinischer Prosa vorkommende verschieden, wenn das Relativ in seinem Casus von dem ausgelassenen Infinitiv des vorhergehenden Verbums abhängt, und daher in gleichem Casus mit dem von demselben Verbum abhängigen Demonstrativ steht: *Hac*, *qua* diximus, aetate Hannibal cum patre in Hispaniam profectus est, (für: Hannibal profectus est hac aetate, qua eum profectum esse diximus). N. 23, 3. — Si aliquid agas *eorum*, quorum consuesti, gaudeo (für: quorum aliquid agere consuesti). C. fam. 5, 14. —

Anmerk. 4. Soll das Relativ nacheinander in zwey verschiedenen Casibus vorkommen, so kann es zuweilen:

a) das zweyte Mal ganz ausgelassen werden: [Tyrannus], *quem* armis oppressa pertulit civitas, paretque cum maxime mortuo (für: et *cui* paret). C. off. 2, 7. — [Homo], *cui* fidem habent, et bene rebus suis consulere arbitrantur (für: et *quem* arbitrantur). C. off. 2, 6. —

b) oder es kann im zweyten Satz ein Demonstrativ eintreten: Omnes tum fere, *qui* nec extra urbem hanc vixerant, nec *eos* aliqua barbaries domestica infuscaverat, recte loquebantur. C. Br. 74. — Phidiae in mente insidebat species pulchritudinis eximiae quaedam, *quam* intuens, in *eaque* defixus, ad illius similitudinem artem et manum dirigebat. C. or. 2.**) —

* Ueber das Relativ in Beziehung auf das im Prädicat befindliche Substantiv s. §. 387, Anm. 4.

---

*) Kühner ausf. Gr. Gr. 789. — Matth. §. 474. p. 886. —

**) Seltener ist dieser Uebergang bei ganz gleichen Casibus: *Quem*, ut scribit Heraclides, Phliuntem ferunt venisse, *eumque* cum Leonte disseruisse. C. Tusc. 5, 3.

## B) Substantiva in attributiver Verbindung.

### a. Apposition.

(Verbindung zweyer Substantiva in gleichem Casus).

**571** Wie die attributive Verbindung zweyer Substantiva aus dem prädicativen Satzverhältniß hervorgegangen, ist oben §. 393, 3. angedeutet; das in solcher Verbindung zu einem andern Worte in gleichem Casus tretende Substantiv heißt Apposition.

Regel I. Die Apposition hat folgende verschiedene Bedeutungen:

A) Sie bildet eine rein-attributive oder adjectivische Wortverbindung (§. 555, 1.).

Persarum *rex Darius* Scythis bellum intulit. N. 1, 3. — Mons sacer trans *Anienem amnem* est. L. 2, 32. — Und so: der Redner Cicero: Cicero orator; der Dictator Sulla: Sulla dictator; der Consul Manlius: Manlius consul; mein Freund Furius: Furius, noster familiaris; der römische Ritter Minutius: Minutius, eques romanus, u. s. w. — (Wortstellung s. §. 655, 5.)

B) Sie bildet eine prädicativ-attributive Verbindung (§. 555, 2); und dabei kann sie

1) die Stelle eines verkürzten Prädicats einnehmen, welches mit qui ... est, qui ... sunt, einen Satz bilden könnte:

Apud *Herodotum*, *patrem* historiae, sunt innumerabiles fabulae. C. Leg. 1, 1. — Cicero cum *Catone*, omnium virtutum *auctore*, de virtutibus disputavit. C. fin. 4, 16. —

2) Sie bezeichnet eine Zeitbestimmung:

Furius, noster familiaris, *puer* didicit quod discendum fuit. C. or. 3, 23. — Junius Bubulcus, aedem salutis, quam *consul* voverat, *censor* locaverat, *dictator* dedicavit. L. 10, 1. — Nero, Senecae, jam tunc *Senatori*, in disciplinam traditus est. Suet. Ner. 7. —

3) sie bezeichnet eine Art und Weise:

Aegyptii canem et felem, *ut deos*, colunt. C. Leg. 1, 11. — (Vergl. Zus. 1.)

4) sie bezeichnet einen Grund oder eine Ursache:

Voluptates, *blandissimae dominae*, animum a veritate detorquent. C. off. 2, 10. — (Vergl. §. 563, A bis E). —

Anmerk. 1. Zur rein-attributiven Verbindung der Apposition gehört es auch, wenn Substantiva Mobilia (besonders die auf tor und trix) mit andern Substantiven in adjectivischer Bedeutung verbunden werden: equus victor. C. Sen. 5. — exercitus victor. L. 1, 10. — contemtor animus. Sall. Jug. 64. — exercitus proditor, desertor signorum. L. 2, 59. — gladius ultor; — domus regnatrix. Tac.

Anmerk. 2. Adjectiva können als Beinamen zu Nominibus Propriis treten. Appius Claudius *caecus*, Pompejus *magnus*, Fabius *Maximus*, *divus* Plato, *divus* Caesar. Haben aber die Adjectiva weniger die Bedeutung eines Beinamens, so werden sie gewöhnlich nicht unmittelbar mit dem Nomen Proprium verbunden, sondern mittelst eines Gattungsbegriffs, der als Apposition zu dem Appellativum tritt. Z. B. der schlaue Hannibal: Hannibal, homo callidus; der weise Socrates: Socrates, vir sapiens. Dahin gehören: Lucilius, homo doctus et perurbanus. C. or. 2, 6. — Titius, seditiosus civis et turbulentus. ibid. 2, 11. — Mein liebster bester Brutus: vir optime mihique caris-

sime, Brute C. fam. 11, 21. — Und so auch: einen tauglichen Gallier: idoneum quendam hominem, Gallum. Caes. G. 3, 18. s. oben §. 562, b. — Anmerk. 3. Das Substantiv der Apposition (besonders in prädicativ-attributiver Verbindung) kann sich auf ein Pronomen des Satzes beziehen, das entweder wirklich gesetzt oder ausgelassen ist. Philosophiae multum *adolescens* temporis tribui. C. off. 2, 1. — Cato Censor mortuus est ante *me Consulem*. C. Br. 15. —

Zusatz 1. Wenn die Apposition die Bedeutung der Art und Weise hat, so wird sie nicht nur mit *ut*, sondern auch mit *quasi*, *tanquam*, verstärkt. (s. oben B, 3.)

Herodotus *quasi* sedatus amnis fluit. C. or. 17. — Ficta omnia celeriter, *tanquam* flosculi, decidunt. C. off. 2, 12. Vergl. §. 572, Anm. 3. —

Zusatz 2. Besonders häufig tritt ut zur Apposition (außer Reg. I, B, 3), wenn dieselbe entweder eine erklärende Erweiterung enthält, oder einen wirklichen oder scheinbaren Grund, und dann, eine restrictive Beschränkung, in wie fern etwas ausgesagt wird. (Vergl. §. 625, 4.)

Literas ad eum misi, in quibus placarem, *ut fratrem*, et monerem, *ut minorem*, et objurgarem, *ut errantem*. C Att. 1, 5. — Diogenes liberius, *ut Cynicus*, Alexandro roganti, ut diceret, si quid opus esset: Nunc quidem paullulum, inquit, a sole. C. Tusc. 5, 32. — Mihi videris Epicharmi, acuti neque insulsi hominis, *ut Siculi*, sententiam sequi. C. Tusc. 1, 15. — Habuit obtrectatorem Meneclidam quemdam, satis exercitatum in dicendo, *ut Thebanum* scilicet. N. 15, 4.

572 Regel II. Ist die Apposition ein Personen-Name, so muß sie mit dem Substantiv, wozu sie gehört, in Casus, Numerus und Genus übereinstimmen; ist sie ein Sachsubstantiv, so wird nur die Uebereinstimmung des Casus erfordert (§. 384 und 393, 8).

**Hoc me docuit *usus*, *magister egregius*. Pl. Ep. 1, 20. — Omitto illas omnium doctrinarum *inventrices Athenas*. C. or. 1, 4. — Hannibal *Baleares* locat ante signa, *levem armaturam*. L. 21, 55. —**

Zusatz. Hierbei ist ferner zu beachten:

a) Bildet die Apposition einen Gattungsbegriff zu zwey oder mehreren vorausgegangenen Nominibus, so steht sie in Beziehung auf diese im Plural (§. 384, *NB*. 1.)

Eupolis atque Cratinus Aristophanesque, *poetae*. Hor. Sat. 1, 4, 1. — Cnidum et Colophonem aut Samum, *nobilissimas urbes*, captas esse commemorem., C. Man. 12. — Damit vergl Germani celebrant carminibus Tuisconem et filium Mannum, *originem* gentis *conditoresque*. Tac. G. 2. —

b) Daher wird bei den Lateinern der mit den Vornamen mehrerer Personen verbundene Geschlechtsname in den Plural gesetzt: Cajus et Lucius *Memmii*. C. Br. 55. — Lucium et Cajum *Aurelios* commendo tibi. C. fam. 13, 40. —

* Ueber die Apposition bei Städtenamen s. §. 507, Anm. 4. — über die bei Pronom. Possessivis §. 568, Zus.

Anmerk. 1. Durch die Apposition werden zwey Begriffe coordiniert mit einander verbunden; z. B. *Verbo voluptati* omnes, qui latine sciunt, res duas

subjiciunt. C. fin. 2, 4. — Bei subordinierter Verbindung hört die Apposition auf, nämlich

a) wenn zu nomen, vox, vocabulum ein Genitiv tritt: nomen Senatoris (§. 479, Anm. 2.), vox voluptatis (§. 575, Anm. 4, b.); oder nomen Senatorium. (§. 557, Zus. 1.)

b) wenn überhaupt zu dem Gattungsnamen der demselben untergeordnete Begriff in den Genitiv tritt, statt in den übereinstimmenden Casus. Z. B. in oppido *Antiochiae*. C. Att. 5, 18. — arborem *fici* nunquam viderat. C. Flacc. 17. — So auch: *Eridani* amnis. Virg. A. 6, 659. —*)

c) wenn Eigennamen bisweilen adjectivische Form annehmen (gleich nomen Senatorium oben), und völlig mit dem Gattungsnamen congruieren: aut *flumen Rhenum* aut pluvius describitur arcus. Hor. Art. 18. — *Fabium nomen* ingens post tres consulatus habitum. L. 2, 42. —

Anmerk. 2. Wenn die Verbindung der Apposition durch den bloß übereinstimmenden Casus minder deutlich wäre, so wird zur größern Deutlichkeit das Appositum mittelst nomine oder numero und dem Genitiv angeknüpft: Accedebat, quod Galli suos a se liberos abstractos *obsidum nomine* (als Geiseln) dolebant. Caes. G. 3, 2. — Legatorum numero. ibid. 2, 44. — praedae nomine. 7, 89. —

Anmerk. 3. In der Bezeichnung der Art und Weise, um anzugeben, wofür etwas angesehen werden soll, tritt auch *pro* ein: Gallus *pro perfuga* in castra venit. Caes. G. 3, 18. — Volsci *pro victis* Antium agmine trepido abierunt. L. 8, 1. — (s. §. 386, Anm. 1.)

Anmerk. 4. Es gehört auch zur Apposition:

a) wenn ein Nomen in Beziehung auf einen ganzen Satz zur näheren Bestimmung des Gedankens, beigefügt wird: Decretum est, ut dies, quo cepisset imperium Cajus, Parilia vocaretur, velut *argumentum* rursus conditae urbis. Suet. Cal. 16. — s. §. 573, Zus. b, *β*.

b) oder wenn ein ganzer Satz (im Accus. und Infinit.) gleich einer Apposition, erklärend eingeschaltet wird: Efferavit ea caedes Thebanos Boeotosque omnes ad exsecrabile odium Romanorum, Zeuxippum in principem gentis id facinus conscisse. L. 33, 29. —

**573** **Regel III.** Das Verbum des Satzes richtet sich gewöhnlich nach dem Subjecte, nicht nach der dabei stehenden Apposition, und zwar

a) ist dies immer der Fall, wenn das Subject ein Personal-Substantiv ist (vergl. §. 387, 3, c).

b) ist aber das Subject ein Sachsubstantiv, so kann das Verbum nach der Apposition sich richten, wenn diese die Hauptvorstellung bildet oder dem Verbum näher steht. (Vergl. §. 387, 3, b).

(a) *Pompejus*, nostri amores, valde se *afflixit*. C. Att. 2, 19. — Duo fulmina Romani imperii, Cn. et P. *Scipiones*, *exstincti* sunt. C. Balb. 15. —

(b) Nam illorum *urbem*, ut *propugnaculum*, oppositum esse barbaris. N. 2, 7. — Corinthum patres vestri, totius Graeciae *lumen*, *exstinctum* esse voluerunt. C. Man. 5. — So auch: Commentarii Caesaris nudi sunt, recti et venusti, omni ornatu orationis velut *veste detracta*. C. Br. 75.

Anmerk. 1. Doch findet sich auch bei Sachsubstantiven die regelmäßige Construction, wenn auf dem Subject die Hauptvorstellung ruht: *ludi* Taurilia per biduum *facti*. L. 29, 22. —

---

*) Damit läßt sich vergleichen: Tim. mille et ducenta talenta *praedae* in publicum detulit. N. 13, 1; was auch heißen könnte: praedam mille et ducentorum talentorum, oder nach Anm. 2. mille et ducenta talenta *nomine* praedae.

Zusatz. Wenn ein Relativum sich auf ein mit einer Apposition verbundenes Nomen bezieht, so ist zu unterscheiden:

a) ob die Apposition in rein-attributiver Verbindung steht; und dann kann sich das Relativum sowohl nach der Apposition als nach dem Nomen richten, je nachdem der Nachdruck auf dem einen oder dem andern liegt.

Helvetii continentur *flumine Rheno* latissimo atque altissimo, *qui* agrum Helvetiorum a Germanis dividit. Caes. G. 1, 2. — Caesar ad *flumen Scaldem*, *quod* influit in Mosam, ire constituit. Caes. G. 6, 23. —

b) Hat aber die Apposition prädicativ-attributive Bedeutung, so wird sie immer in den vom Relativum gebildeten Satz hinübergezogen (§. 570), mag sie α) auf ein einzelnes Wort, oder β) auf einen ganzen Satz gehen (§. 572, Anm. 4).

(α) Eodem anno a Campanis Cumae, *quam* Graeci tum *urbem* tenebant, capiuntur (Cumä, eine Stadt, die die Griechen damals inne hatten). L. 4, 45. — Amanus Syriam a Cilicia dividit, *qui mons* erat hostium plenus sempiternorum (Am., ein Berg, welcher u. s. w.) C. Att. 5, 20. — Accidit, ut esset luna plena, *qui dies* maritimos aestus maximos efficere consuevit (Neumond, eine Zeit, die u. s. w.) Caes. G. 4, 29. —

(β) Omnes antiquae gentes regibus quondam paruerunt, *quod genus* imperii primum ad homines justissimos et sapientissimos deferebatur. (eine Regierungsform, welche u. s. w.) C. leg. 3, 2. — Quidam sibi nihil juris, nullam societatem communis utilitatis causa statuunt esse cum civibus, *quae sententia* (eine Meinung welche) societatem omnem distrahit civitatis. C. off. 3, 6. —

Allg. Anmerk. Die Apposition in prädicativ-attributiver Verbindung tritt mit ihrem Nomen in den Ablativ, in welchem sie dieselben Bedeutungen behält (§. 523), wenn sie nämlich bloß als bestimmendes Object eines Satzes sich darstellt. — *Caninio consule* scito neminem prandisse: nihil *eo consule* malum factum est. C fam. 7, 30. — C Galbae epilogus *pueris nobis* in honore erat. C. Br. 33. — Quod affirmate quasi *Deo teste* promiseris. C. off. 3, 29. — *Magis auctoribus* Xerxes inflammasse templa Graeciae dicitur. C. Leg. 2, 10.

## b. Attributive Verbindung der Substantiva durch einen Casus Obliquus.

574 Die Casus Obliqui in attributiver Verbindung lassen sich meist aus dem prädicativen Satzverhältniß herleiten (§. 393, 4 — 6). — Vorzugsweise ist der Genitiv attributiver Casus, und von seinen verschiedenen Bedeutungen war schon oben § 462, 5. die Rede. — Hier ist ins Besondere näher zu betrachten: der objective und partitive Genitiv, nebst einigen andern Bedeutungen dieses Casus; und dabei zu bemerken:

a) daß nur diejenige objective Bestimmung, die sich unmittelbar an ein Substantiv anschließt, zu dem attributiven Satzverhältnisse gerechnet wird.

b) daß viele Bestimmungen des attributiven Genitivs sich in

rein-adiectivische Bestimmungen auflösen oder damit gleichstellen lassen. Z. B. domus *regis* und domus *regia*; signa *Polycleti* (C. Br. 18) und Venus *Praxitelia* §. 557, A. — natio *Gallorum* (Caes. G. 6, 16) und consuetudo *Gallica*. ibid. 4, 5. —; folia arboris und folia *arborea* (Pl. H. N. 21, 15) u. s. w. —

Objective und andere Bestimmungen in attributiver Verbindung.

575 **Regel I.** Substantiva, die aus dem Begriff eines Verbi oder Adjectivi hervorgegangen sind, pflegen das Object des in ihnen enthaltenen Begriffs durch den Genitiv mit sich zu verbinden (*Genitivus Objectivus*. §. 462, 5, d).

*NB.* Diese objectiven Bestimmungen können a) im Deutschen ebenfalls im Genitiv stehen, oder b) durch Präpositionen umschrieben werden.

(a) Custos *omnium virtutum* verecundia est. C. Part. 22. — Numa *divini* auctor *juris* fuit, Servius conditor *omnis* in civitate *discriminis ordinum*que. L. 1, 42. — Lucullus delectabatur mirifice lectione *librorum*. C. Ac. 2, 2. —

(b) Jucunda est memoria *praeteritorum malorum*. (an vergang. Leid.) C. fin. 2, 32. — Catoni studium *modestiae* (Streben nach rc.), *decoris*, sed maxime *severitatis* erat. Sall. C. 54. — Animi morbi sunt cupiditates immensae *divitiarum*, *gloriae*, *dominationis*, *libidinosarum* etiam *voluptatum*. C. fin. 1, 18. — Lepidus declaravit, quantum haberet odium *servitutis* (Haß gegen). C. Phil. 5, 14. — Telamon mihi iratus furere luctu *filii* (Trauer über den Sohn) videbatur. C. or. 2, 46. — *Sceleris* poena (Strafe für). C. leg. 2, 17. — cura *rerum alienarum* (Sorge für rc.). C. off 1, 9, u. s. w.

Anmerk. 1. Wenn die Deutlichkeit des Ausdrucks nicht darunter leidet, so können mehrere Genitive zusammen von demselben Substantiv abhängen, und zwar a) ein subiectiver und ein objectiver Genitiv: Labor est functio quaedam vel *animi* vel *corporis gravioris operis* et *muneris*. C. Tusc. 2, 15. pro veteribus *Helvetiorum* injuriis *populi Romani*. Caes. G. 1, 30. — — b) oder auch zwey gleichartige Genitive, deren einer von dem andern abhängt: Vitanda est *ingenii ostentationis* suspicio. — c) Da aber die Sprache die Anhäufung des gleichartigen Ausdrucks des nämlichen Satzverhältnisses gerne vermeidet, so treten zur größern Deutlichkeit oft Präpositionen ein: *Deorum immortalium* summo *erga nos* amore. C. Cat. 3, 1. — Und so auch häufig bei possessiven Pronominen (§. 577, Anm. 1.) noster *in te* amor. C. fam. 13, 19. — meum *erga te* studium. C. fam. 3, 13.

Anmerk. 2. Bei Substantivbegriffen, die aus einem Verbum hervorgegangen, das den Casus des ergänzenden Objects im Accusativ hat, wird ganz allgemein der Genitiv zur Bezeichnung des Objects gebraucht; z. B. legere *libros*, lectio *librorum*; lugere *filium*, luctus *filii*; u. s. w.

*Nota* 1. Nur in der alten Sprache des Plautus finden sich solche Verbalsubstantiva mit dem Accusativ des Objects verbunden: quid tibi curatio *hanc rem*. Plaut. Amph. 1, 3, 21. — Dagegen curatio *rerum*. C. N. D. 1, 1. curatio *corporis*. ibid. 1, 34. —*)

Anmerk. 3. Aber wenn das Stammwort auch nicht den Accusativ als Casus des ergänzenden Objects erfordert, kann nichts desto weniger der Genitiv eintreten. Abgesehen von meminisse *malorum* und dem daraus entstandenen memoria *malorum*, kann

a) der Dativ des Objects zum Genitiv werden: medicamenta *doloris* (C. fin. 2, 7) von mederi *dolori*; remedia *amoris*, u. s. w.

---

*) Vergl. das Griechische: τὰ μετέωρα φροντιστής. Matth. §. 422, Kühner §. 553, Anm. 5.

b) der Ablativ: aus fungi munere wird *functio muneris*. C. Tusc. 2, 15. —

c) die durch Präpositionen bestimmten Objecte gehen in den Genitiv über: *hominis nobilissimi* conjunctio. C. fam. 10, 3. — consolatio rerum incommodarum. C. fam. 6, 4. — amicorum colloquia absentium. C. Phil. 5, 11. — laborum et miseriarum quies. C. Cat. 4, 4. — dissentio reipublicae (für de republica). C. Sext. 33. — incitamenta *laborum* (für ad labores). C. Arch. P. 10.

d) aber manchmal kann der Deutlichkeit des Ausdrucks wegen die Präposition mit dem Genitiv wechseln: z. B. amor filii und amor erga filium; odium mulierum und odium in mulieres, — colloquium amicorum und cum amicis (C. Att. 4, 6), similitudo dei und similitudo cum deo. — u. s. w.

e) manchmal ist auch bloß die Präposition zuläßig (nicht der Genitiv) wegen der erforderlichen Deutlichkeit; z. B. timor *de nobis* (C. 11, 2). disputatio *de fato*. C. fat. 1. — Obsequia *in homines*. C. leg. 1, 15. — Dies ist vorzüglich auch bei örtlichen Bestimmungen der Fall: reditus *in Asiam*, reditus *in coelum*. C. Lael. 4. — reditus *ad Antonium*. C. Phil. 8, 11. — adventus *ad urbem*. C. Mil. 19. — adventus *in urbes*. C. Mil. 5. — transmissus *ex Gallia in Britanniam*. Caes. G. 5, 13. — despectus in mare. Caes. G. 3, 14. — iter *per Alpes*. Caes. G. 1, 3. —

*Nota* 2. In einigen Wortverbindungen, in denen der Begriff des Verbums noch in der Form des Substantivs vorherrschend bleibt, kann aber auch

a) der Dativ zum Substantiv als Object treten: obtemperatio *scriptis legibus*. C. leg. 1, 15. — Caesar praesidio *navibus* Atrium praefecit (von praesidere rei). Caes. G. 5, 9. — Dahin gehört auch: *castris* praefectus. Tac. A. 1, 20. — Beide letztern Ausdrücke wechseln mit dem Genitiv: praesidio navium, castrorum praefectus (wenn der Verbalbegriff mehr in den Hintergrund tritt).

b) und in örtlicher Beziehung kann nach dem Sprachgebrauch bei Ortsnamen der Accusativ und Ablativ mit Verbalsubstantiven verbunden werden: reditus *Romam*. C. Phil. 2, 42. — *domum* reditio. Caes. G. 1, 5. *Mutina* eruptio. C. fam. 11. 14. — mansio *Formiis*. C. Att. 9, 5. —

Anmerk. 4. In andern attributiven Verbindungen erscheint der Genitiv

a) als Genitivus causalis (§. 462, 5, b); z. B. *reipublicae* dignitas, i. e. dignitas ex administranda republica comparata.

b) als der Casus der Inhärenz, der das einer Sache Inhärierende bezeichnet (§. 462, 5, c). Z. B. victoria ejus diei. Hieher gehört auch vox *voluptatis*, C. fin. 2, 2. — *Germaniae* vocabulum. Tac. G. 2. *amicitiae* nomen. C. N. D. 1, 44. — und diese Inhärenz zeigt sich

c) besonders in der Verbindung von Adjectivis und Pronominibus Neutris mit Personennamen: Praeclarum *hoc* quoque *Thrasybuli*. N. 8, 3. — *Cujus* in dicendo *aliquid* reprehensum est. C. or. 1, 27. — *Xerxi* maxime est *illustre*. N. 21, 1. —

576 Zusatz 1. Wenn im Deutschen solche Bestimmungen, die nicht als das Object eines Thätigkeitsbegriffes zu betrachten sind, mittelst Präpositionen mit einem Substantiv verbunden werden, so pflegen die Lateiner dafür:

a) entweder einen passenden Verbalbegriff (in einem Particip) damit zu verknüpfen. Z. B. die Burg auf dem Berge: arx in monte posita oder sita. Die Soldaten im Winterquatier: milites in hibernis collocati. Die Sterne am Himmel: sidera coelo infixa (C. Univ. 10). —

b) oder sie bilden daraus ein prädicatives Satzverhältniß mit dem Relativum und der Copula esse, welche jede Präposition zu sich in das Prädicat nehmen kann (§. 392). Z. B. Platonis librum, *qui est de animo.* C. Tusc. 1, 11. — libri, *qui sunt de natura deorum.* C. fat. 1. — haec omnis, *quae est de vita et moribus* philosophia. C. Tusc. 3, 4. — lex Licinia, *quae est de sodalitiis* C. Planc. 5. pontem, *qui erat ad Genevam* (die Brücke bei Genf). Caes. G. 1, 7. —

*NB.* 1. Jedoch Büchertitel finden sich auch abweichend von der obigen Regel mit der bloßen Präposition: librum de senectute. C. Sen. 1. — in tertio de philosophia libro. C. N. D. 1, 13. — liber de gloria. C. Att. 15, 27. — Theophrasti de vita beata liber. C. fin. 5, 5. —

*NB.* 2. Ueber die Ausdrücke: Themistocles aus Athen: Themistocles Atheniensis und ähnliche s. §. 557, B. —

*NB.* 3. Auch wo das deutsche von für einen subjectiven oder Eigenthumsgenitiv eintritt steht im Lateinischen immer der Genitiv: ein Buch von Cicero: liber Ciceronis; u. s. w.

Anmerk. Jedoch sind hier einige Verbindungen zu bemerken, die im Lateinischen gewöhnlich mit der bloßen Präposition attributivisch gebildet werden.

a) gewisse Verwandtschaftverhältnisse mit ex (von nasci ex aliquo §. 500, Zus. 2.): soror ex matre, soror ex patre (eine Halbschwester von mütterl. od. väterl. Seite); ex filia nepos ein Tochterkind, ex filio nepos; ex sorore nepos ein Schwestersohn (Neffe), ex fratre nepos, u. s. w.

b) zur Bezeichnung des Stoffes ebenfalls mit ex s. unten § 586, Anm. —

c) zur Bezeichnung eines Theils ex oder de (vergl. unten §. 582, Anm. 2, c.) *de plebe* homo (für homo plebejus). — Besonders bei Erbschaften: haeres *ex asse*, ex parte tertia, et triente, u. s. w. (§. 567 am Ende).

d) Zweck oder Bestimmung, besonders bei römischen Dienern wird durch ad oder a gegeben: servi *ad remos.* L. 34. 6. — servus *ad argentum.* Grut. 582, 6. — Sextus Pacius, Pompeji *a potione* (sc. puer); Eumolpus Caesaris *a suppellectile* (scil. puer). — Damit läßt sich vergleichen: minister in decumis. C. Verr. 3, 32. — und auch zur Bezeichnung der philosophischen Schule: nostri illi *a* Platone et Aristotele. C. Mur. 30. (Zeno, et qui *ab eo* sunt. C. fin. 4, 3.)

e) Zur Bezeichnung einer Eigenschaft kommt besonders sine vor: homo sine re, sine fide, sine spe, sine sede, sine fortunis. C. Coel. 32. — sine corpore nomen. Ov. M. 7, 830. imperium sine fine. Virg. A. 1, 279. — Manchmal auch das Gegentheil: cum. Z. B. consul cum summo imperio et potestate. C. Verr. 1, 13. —

f) Sehr leicht treten auch Präpositionen bei örtlichen Beziehungen ein: auctoritas inter Gallos. Caes. G. 5, 54. — montes ab Thessalia. L. 43, 18. — laetitia *in animo*, jucunditas *in corpore.* C. fin. 2. 4 (vergl. §. 575, Anm. 3, e am Ende); und so die Uebertragung dieser örtlichen Bestimmungen auf andre Begriffe: labor *in negotiis*, fortitudo *in periculis.* C. Man. 11. — *e cognoscendis rebus* voluptas. C. fin. 4. 12. — plaga *ab amico.* C. fam. 9, 16. — *a rege Philippo* munera. N. 19, 1. — Literae *a Caesare.* Caes. C. 1, 1. —

577 Zusatz 2. Um einen Eigenthumsgenitiv oder einen subiectiven Genitiv zu bezeichnen, treten im Lateinischen immer die Pronomina Possessiva ein (§. 388, Zus.); aber um einen obiectiven Genitiv auszudrücken, werden die Genitive der Pronomina Personalia gesetzt.

Citius amore *tui* fratrem *tuum* odisse desinam. C. fam. 5, 2. — Nicias vehementer *tua sui* memoria delectatur. C. Att. 13, 1. — Gracchus magnum desiderium *sui* reliquit. C. Rab. 14. — Quintus misit filium non solum *sui* deprecatorem, sed etiam accusatorem *mei.* C. Att. 11, 8.

*NB.* 1. Daher heißt also: eine Rede von mir: oratio mea, der Vater von mir: pater meus; aber die Liebe zu mir: amor *mei.* — Im Griechischen dagegen auch: πατὴρ ἐμοῦ für pater meus.

*NB.* 2. Ein Brief von dir heißt im Lateinischen: epistola tua, selbst in Verbindungen, wo wir von dir auf das Verbum beziehen könnten: Multas uno tempore accepi *epistolas tuas.* C. Att. 7, 5. — Nullam *epistolam tuam* accepi. C. fam. 2, 10. — Doch auch: Multas *a te* accepi epistolas eodem die. C. Att. 10, 4. (wo a te auf das Verbum bezogen wird, was immer bei der Bezeichnung des Ueberbringers geschieht: literas accepi a Bruti tabellario. C. Att. 6, 2).

Anmerk. 1. Neben der oben angeführten Wortverbindung: tua *sui* memoria u. dergl. — hat man zu bemerken, daß bei Substantiven, die statt des objectiven Genitivs eine Präposition zulassen können (§. 575, Anm. 3, d.), in Verbindung mit den Possessivis lieber die Präposition eintritt: *meo* perpetuo *erga te* amore. C. fam. 6, 12. — §. 575, Anm. 1, c.

Anmerk. 2. Im Deutschen übersetzen wir accusator *mei* durch: mein Ankläger, und drücken hier den objectiven Genitiv mit einem Possessivum aus. Und ebenso finden sich hie und da im Lateinischen auch die Possessiva zum Ausdruck eines objectiven Genitivs. Verres ea, quae faciebat, *tua* se fiducia facere dicebat (im Vertrauen auf dich). C. Verr. 5, 68. Lysander imprudens ipse fuit *suus* accusator. N. 6, 4. — Terram altricem *nostram,* diei noctisque effectricem deus esse voluit. C. Univ. 20.

Anmerk. 3. Ganz in gleicher Weise findet sich

a) auch bei andern Pronominibus ein übereinstimmender Casus statt eines Genitivs, und zwar α) statt eines objectiven Genitivs: z. B. *hoc* metu für metu hujus rei. Caes. G. 5, 19. — *hoc* timore. Caes. C. 2, 20. — *Eo* dolore. Sall. Ig. 83. — *Hac* ira. Liv. 2, 22.*) — β) auch statt des subjectiven Genitivs: *ea* ruina für ruina ejus conclavis. C. or. 2, 86. — und selbst γ) statt des partitiven Genitivs: ex *hoc* numero für ex numero horum amicorum. C. Lael. 11. — Ex *eo* numero, qui consules fuerunt. C. Agr. 2, 14. —

b) überhaupt finden sich adjectivische Verbindungen statt eines sub- oder objectiven Genitivs. Z. B. amor *fraternus* (Liebe zum Bruder). Caes. G. 1, 20. — *Externus* timor (Furcht vor einem äußern Feind). L. 2. 39. — metus Parthicus, metus regius s. oben §. 557, Zus. 1. —

*Nota.* Davon ist zu unterscheiden, a) daß bei Dichtern und spätern Prosaisten nach griech. Sprachgebrauch der Genitiv der Personalia zuweilen statt der Possessiva vorkommt: gravitate sui. Ov. M. 1, 30. — primo *sui* incessu. Tac. An. 4, 24. — b) daß manche Substantiva einen objectiven Genitiv zulassen, den wir im Deutschen durch ein Possessiv geben; z. B. von imago Bild, Abbildung, wird imago *mei.* Virg. A. 4, 463. — von periculum Gefahr, Versuchung, wird magno *sui* cum periculo. Caes. G. 4, 28. — Wenn bei diesen Substantiven das Possessiv steht, mea imago, meum periculum, so geschieht dieß nach Anm. 2, oben. — c) über pars *nostri* als Quantitätsgenitiv vergl. §. 583, Anm.

**Regel II. Der Genitiv steht im Lateinischen bei einigen Substantiven, die wir im Deutschen durch Partikeln übersetzen, nämlich bei causa, gratia, ergo, nomine, wegen; instar, wie; (über: more, ritu, modo, wie, s. §. 492, Zus. 1.)** 578

*NB.* causa heißt die Ursache, gratia die Gunst, und ihre Ablativform erklärt sich aus §. 498 und 499. — ergo soll aus dem griech. ἔργῳ entstanden seyn; und nomine ist in dieser Verbindung auch ein Ablativus Causalis und heißt: auf den Namen eines, d. i. für ihn oder wegen seiner. — instar nach dem Bilde, ist ein adverbialer Accusativ §. 471. —

---

*) Hieher gehört auch: ut primum a *tuo digressu* Romam veni (C. Att. 1, 5) für a digressu oder post digressum *a te,* so daß tuus digressus die Abreise von dir (meine Abreise von dir) bezeichnet.

**Sophistae appellabantur, qui ostentationis aut quaestus *causa* philosophabantur. C. Ac. 2, 23. — Unusquisque ad se rapit commoda aliorum, emolumenti sui *gratia*. C. off. 3, 5. — Demosthenes corona aurea donatus est virtutis *ergo* benevolentiaeque. C. opt. 7. — Senatus in unum diem supplicationes consulum *nomine* decrevit. L. 3, 63. —**

Zusatz. Wenn diese Substantiva in Beziehung auf persönliche Pronomina stehen, z. B. meinetwegen, deinetwegen, u. s. w.; so werden sie mit Pronominibus Possessivis verbunden.

*Vestra* magis hoc *causa* volebam, quam *mea*. C. Or. 1, 35. — Dumnorix oderat etiam *suo nomine* (seinetwegen, aus Privatinteresse). Caesarem et Romanos. Caes. G. 1, 13. —

*Nota.* Die Wörter gratia und causa erfordern eigentlich einen objectiven Genitiv, welcher bei ihnen gewöhnlich (nach §. 577, Anm. 2) durch ein Possessivum ausgedrückt wird. Daher läßt sich erklären, daß sich auch an mehrern Stellen, die jedoch zum Theil ungewiß sind, die objectiven Genitive der persönlichen Pronomina finden. Z. B. *nostri* causa. C. Ac. 2, 38, 120.*)

579 Der attributive Genitiv hat zuweilen die Bedeutung des Zwecks: comitia *consulum* (die Comitien zur Consulwahl). C. Qu. fr. 2, 2. Vergl. §. 540, Anm. 3, a. — Doch ist der Casus des Zwecks im prädicativen Satzverhältniß der Dativ. §. 480, 81. — Und daher kommt es, daß bisweilen auch in attributiver Verbindung ein Dativ mit einem Substantiv verbunden wird zur Bezeichnung des Zwecks. (Vergl. §. 541, C.)

Id modo plebs agitabat, quomodo tribuniciam potestatem, munimentum *libertati* (Schutzwehr für die Freyheit) repararent. L. 3, 27. — Caesar certior factus est, in hiberna perventum, locumque *hibernis* esse munitum. Caes. G. 5, 25. —

*Nota.* Uebrigens ist es ein Gräcismus**), wenn dieser Dativ ohne die Bedeutung des Zwecks in Verbindung zweyer Substantiva für einen subjectiven oder objectiven Genitiv steht (wie besonders bei Tacitus). *Druso* proavus. Tac. A. 2, 43. — plures *seditioni* duces. Tac. A. 1, 22. — rector *juveni*. ibid. 1, 24. — custos saluti. ibid. 4, 13. —

Bestimmung der Eigenschaft durch attributive Casus Obliqui.

580 Aus dem prädicativen Eigenschaftsgenitiv und Eigenschaftsablativ bildet sich von beiden Casus eine attributive Verbindung (§. 393, 5 und 6). Und für die Bedeutung und Unterscheidung beider Casus gilt bei der attributiven Verbindung das Nämliche wie bei der prädicativen (§. 390 und 391). — Beispiele dieser Wortverbindung sind folgende:

Volusenus, vir et *consilii magni* et *virtutis* ad Galbam accurrit. Caes. G. 3, 5. — Bibracte est oppidum *maximae auctoritatis*. ibid. 7, 55. — Omnes etiam *gravioris aetatis* convenerant. ibid. 3, 16. — Caesar *pedum quindecim* fossam fieri jussit. ibid. 1, 41. — Aristides exilio *decem annorum* multatus est. N. 3, 1. — Classem *septuaginta navium* Athenienses Miltiadi dederunt. N. 1, 7. —

---

*) So die Vulgata und die meisten Codd. — Aus einigen Codd. hat Orelli hier *nostra* causa vorgezogen.

**) Kühner Gr. Gr. §. 580, 2, b. — Matth. §. 389, 9, 3. S. 714.

Dionysius ad mensam *eximia forma* pueros jussit consistere. C. Tusc. 5, 31. — Erat inter Labienum et hostes *difficili transitu* flumen, *ripisque praeruptis*. Caes. G. 6, 7. — Insula est Melita, in qua *eodem nomine* oppidum. C. Verr. 4, 46. —

*NB.* Man bemerke einige besondere Verbindungen, wie: Libliotheca *multorum nummorum* (viel Geld werth). C. fam. 13, 77. — Non *multi cibi* hospitem, *multi joci* accipies (nicht gefräßig, aber scherzreich). C. fam. 9, 26. — Ueber Hannibal *annorum novem*. N. 22, 3. s. §. 522, Zus. —

Anmerk. Der Eigenschaftsgenitiv und Ablativ enthält nie ein Substantiv allein ohne attributiven Zusatz. (§. 390, *NB.* und 391, *NB.*) — Doch kann dieser attributive Zusatz nicht bloß aus Adjectiven, Pronominen, u. drgl. bestehen, sondern es kann auch ein attributives Substantiv dazutreten. Est bos *cervi figura* (gleichsam für: figura cervina) Caes. G. 6, 26. — Transtra confixa erant clavis ferreis *digiti pollicis crassitudine* (hier wird crassitudine durch den attributiven Zusatz: digiti pollicis näher bestimmt). Caes. G. 3, 13. — Collossus Rhodi *septuaginta cubitorum altitudinis* fuit (hier ist der Eigenschaftsgen. altitudinis durch den fernern Eigenschaftsgen. sept. cub. bestimmt). Pl. H. N. 34, 7.

*Nota.* Attributive Bestimmung der Eigenschaft mittelst Präpositionen s. §. 576, Anm. und §. 586, Anm.

### Partitiver Genitiv.

581 Der partitive Genitiv (§. 162, *5*, e) ist von zweyerlei Art:

a) entweder gibt er die Theile eines solchen Ganzen an, welches man als eine Vielheit (größere Anzahl) sich denkt, wobei im Deutschen besonders auch die Präpositionen: von, aus, unter eintreten können: z. B. feminae *piscium*, philosophi *Graecorum*, nobiles *Romanorum*, principes *Aeduorum*, fortissimi *equitum*. —

b) oder er gibt ein Quantum (ein Maß an) an, welches als Theil eines solchen Ganzen erscheint, das man nicht als Vielheit, sondern als Einheit (Einerleiheit, oder als concretes Ganzes) betrachtet. Z. B. medimnus *tritici*, duo modii *frumenti*, duo talenta *argenti*, centuria *equitum*. (Hier steht im Deutschen keine besondere Casusform: ein Scheffel Weizen, zwey Scheffel Getraide, zwey Talente Silber, eine Centurie Reiter, u. s. w.) —

Beiderlei Genitive sind partitiv, um sie jedoch von einander zu unterscheiden, nennen wir vorzugsweise den ersten, dessen Ganzes als Vielheit gedacht wird, den partitiven Genitiv; und den zweyten, dessen Ganzes als Einheit (concretes Ganzes) gedacht wird, den Quantitätsgenitiv.

582 **Regel III.** Der Genitivus Partitivus, welcher die Theile eines solchen Ganzen angibt, das man als Vielheit betrachtet, steht im Lateinischen:

**a) nach Substantivis, welche einen Theil aus einer größern Anzahl hervorheben.**

**b) nach Pronominibus, wie quis, qui, ullus, alius, alter, nullus, neuter, quisque, uterque, hic, ille, u. drgl.**

**c) nach Adjectiven, besonders wenn sie im Comperativ od. Superlativ (§. 458, b) stehen (vergl. §. 384, An. 1.); und**

**d) nach Zahlwörtern, vornehmlich nach Ordnungszahlen, wobei neben primus auch princeps und ultimus, postremus; ferner die unbestimmten Zahlwörter: multi, plurimi, pauci, ceteri, u. drgl. vorkommen.**

(a) *Piscium* feminae majores sunt, quam mares. Pl. H. N. 9, 16. *Omnium*, quae Asiam incolunt, *gentium* Galli fama praestant. L. 38, 17. — Nemo *mortalium* omnibus horis sapit. Pl. H. N. 7, 40. —

(b) Tribuni legem promulgarunt, ut *Consulum* alter ex plebe crearetur. L. 6, 35. — Neque *stultorum* quisquam beatus, neque *sapientium* non beatus. C. fin. 1, 18, — Elephanto *belluarum* nulla est prudentior. C. N. D. 1, 97. — *Animalium* alia ratione expertia sunt, alia utentia. C. off. 2, 3. —

(c) *Graecorum oratorum* praestantissimi sunt, qui fuerunt Athenis; *eorum* autem princeps facile Demosthenes. C opt. 4. — Urbem Syracusas maximam esse *Graecarum urbium*, pulcherrimamque *omnium* saepe audistis. C. Verr. 4, 52. — Prior *horum*. N. Reg. 1. major *Neronum*. Hor. Carm. 4, 14, 14. —

(d) Paucae *bestiarum*, intrepidae in hostem actae, ingentem stragem edebant. L. 30, 33. — Tarquinius Superbus, septimus atque ultimus *regum Romanorum*, Volscos vicit. Eutr. 1, 8. —

Anmerk. 1. Geht dieser partitive Genitiv des als Vielheit gedachten Ganzen auf Pronomina Personalia, so dienen dazu im Lateinischen die Genitivformen: *nostrum*, *vestrum*; z. B. uterque *nostrum* (jeder von uns beiden u. drgl.). Indignamur, si quis *nostrum* interiit. C. fam. 4, 5. — Imperium summum habebit, qui *vestrum* primus osculum matri tulerit. L. 1, 56. Und daß hier für die reflexive Form *sui*, deren Form minder geeignet zum Ausdruck einer Vielheit ist, *eorum* oder *ipsorum* eintreten kann, davon war oben §. 550, *Nota* 4. die Rede. — Aber verschieden von dem partitiven nostrum und vestrum sind die Genitive nostri, vestri, welche entweder einen objectiven Genitiv bezeichnen: memoria nostri. §. 577, oder einen Quantitätsgenitiv. §. 583, Anm. —

*Nota* 1. Höchst selten ist die Form nostrum statt eines objectiven Genitivs: Ais [tu]: habe mei rationem. Habe tu *nostrum*. Cic. Att. 7, 9, 4.

Anmerk. 2. Für die hieher gehörigen Wortverbindungen ist noch Folgendes zu bemerken:

a) Statt des partitiven Genitivs kann besonders bei adjectivischen Bestimmungen der übereinstimmende Casus eintreten; z. B. multi *homines*; excellentissimi *reges* Persarum fuerunt Cyrus et Darius. N. 21, 1. —

b) So wie aber im Griechischen sehr häufig der Positivus der Adjectiva mit einem Genitivus Partitivus verbunden wird, so geschieht dies im Lateinischen bei den Dichtern und den geschmückteren und spätern Prosaisten: sancte deorum, *Virg.* — delecti peditum, expediti peditum, *Liv.* lanarum nigrae, *Plin.* —

c) Häufig treten auch die Präpositionen ex und de ein; besonders bei unus (wenn es nicht in Verbindung mit alter steht) und bei Superlativis. Z. B. C. Marium vidimus, qui mihi secundis rebus *unus ex fortunatis hominibus*, adversis, *unus ex summis viris* videbatur. C. Par. 2. — Acerrimus *ex omnibus nostris sensibus* est sensus videndi. C. or. 2, 87. — Hic locus erat extremus *de sex partibus* orationis. ad Herenn. 2, 2. —

d) So wie der partitive Genitiv regiert werden kann von einem Superlativ, welcher das Prädicat zu esse bildet, z. B. haec urbs est maxima Graecarum urbium; so kann auch das mit dem Superlativ eines Adverbiums verbundene Prädicat einen partitiven Genitiv zu sich nehmen: Caesar *omnium* fere *oratorum* latine loquitur *elegantissime*. C. Br. 72. — Gallus *maxime omnium nobilium* Graecis literis studuit. ibid. 20. —

*Nota* 2. Es ist den Gräcismen beizuzählen, wenn ein Genitivus Par-

titivus im Prädicat mit esse oder fieri erscheint, ohne daß das den Genitiv regierende Wort ausdrücklich dabei steht, was im Griechischen sehr gewöhnlich ist*). O fons Bandusiae! — fies *nobilium* tu quoque *fontium*. Hor. Carm. 3, 13, 13. — Und hierher gehört auch aus der minder einfachen Ausdrucksweise des Bellum Civile (Caes. 3, 4): Pompejus huc Macedonas, Thessalos ac *reliquarum gentium* et *civitatum* adjecerat (gleichsam: τὰ τῶν λοιπῶν ἐθνῶν καὶ πόλεων). —

Anmerk. 3. Im Deutschen bedienen wir uns oft des partitiven Genitivs, ohne daß wirklich ein Theil einer größern Anzahl, sondern vielmehr die ganze Anzahl soll bezeichnet werden; z. B. der Brüder sind drey; der Unglücklichen gibt es viele, u. drgl.**). Aber für den lateinischen Ausdruck gelten folgende Unterscheidungen:

a) Ueberall, wo nicht ein Theil einer Vielheit soll bezeichnet werden, darf im Lateinischen kein partitiver Genitiv stehen, daher obige Sätze heißen: tres sunt *fratres*; *infelices* sunt multi, u. drgl. Z. B. Plures *fortunati* sunt quam *infelices*. C. Tusc. 1, 36. — *Gradus* plures sunt societatis hominum. C. off. 1, 17. — Verres bullas aureas omnes, *quae* erant multae (deren viele waren), non dubitavit auferre. C. Verr. 4, 56. — Reges attingere noluimus, neque *hi* admodum sunt multi (und deren sind nicht sehr viele). N. 21, 1. — Equidem ad reliquos labores, *quos* in hac causa majores suscipio, quam in ceteris, etiam hanc molestiam assumo. C. Planc. 1. — Numerate, quod *ipsi* sitis. L. 6, 18. —

b) Und hierbei werden, besonders bei dem Relativum qui oder einem demonstrativen Pronomen, die Zusätze multi, pauci, aliquot, nulli, u. drgl. als von dem Pronomen abhängig in übereinstimmendem Casus gesetzt (§. 570, Anm. 2), selbst wo man dem deutschen Ausdruck nach den Begriff des Theils einer Vielheit in die Wortverbindung hineintragen könnte: Tempestivis conviviis delector cum aequalibus, *qui pauci* admodum restant (welche (alle zusammen) in geringer Anzahl noch übrig sind; statt: von denen eine geringe Anzahl noch übrig ist). C. Sen. 14. — Caninius quaerit ex vicino, num feriae quaedam piscatorum essent, quod *eos nullos* videret (weil er sie nicht sehe, nach §. 563, Zus. 2. statt weil er von ihnen keine sehe). C. off. 3, 14. — Tarquinius exaugurare fana sacellaque statuit, *quae aliquot* a Tatio rege consecrata inaugurataque postea fuerant. L. 1, 55. —

c) Und in dieser Weise erklären sich folgende Wortverbindungen: *Nostri* in primo congressu circiter *septuaginta* ceciderunt. Caes. C. 1, 46. — *Galli* Ruscinonem — *aliquot populi* — conveniunt. L. 21, 24 —.

d) Wird dagegen in dergleichen Wortverbindungen dem Sinne des Satzes nach ausdrücklich die Angabe eines Theiles verlangt, so steht der partitive Genitiv. Z. B. Mago Carthagine in senatu res gestas in Italia a fratre exponit: cum sex imperatoribus eum, *quorum* quatuor consules, duo dictator et magister equitum fuerint, acie conflixisse. Liv. 23, 11. —

*Nota* 3. Zu dem den Theil einer Vielheit ausdrückenden Genitivus Partitivus gehören auch die dem Griechischen nachgebildeten Ausdrücke: angusta viarum, opaca locorum u. drgl., wovon unten §. 584, *Nota* 2. die Rede ist.

---

*) Matth. Gr. Gr. §. 322. — Kühner §. 518, 2, 1. —

**) Becker Schulgr. §. 215, d. —

583 **Regel IV.** Der Quantitätsgenitiv, welcher den Theil eines solchen Ganzen bezeichnet, welches als concrete Größe betrachtet wird, steht

A) Bei Maßbestimmungen, und zwar bei Substantiven, die ein bestimmtes Maß angeben, wie medimnus (um), modius, amphora, sextarius, libra, pondo, mina, talentum, as, ferner bei legio, cohors, centuria, manipulus, u. s. w. —

In *jugere Leontini agri medimnum* fere *tritici* seritur. C. Verr. 3, 47. — Caesar populo praeter *frumenti* denos *modios* ac totidem *olei libras* trecenos quoque nummos viritim divisit. Suet. Caes. 38. — Servus Tullius *equitum* ex primoribus civitatis duodecim scripsit *centurias*. L. 1, 43. — Hierher gehört auch: *auri navem* (eine Schiffsladung Gold) evertat gubernator an *paleae*, nihil interest. Cic. Par. 3, 1. u. drgl. *)

B) bei Substantiven, die eine unbestimmte Maßangabe bezeichnen, wie: multitudo, vis, copia, acervus, numerus, globus, u. drgl.

Socrates, in pompa cum magna *vis auri argentique* ferretur, quam multa non desidero! inquit. Cic. Tusc. 5, 32. — Undique ex Gallia *multitudo perditorum hominum* convenerant. Caes. G. 3, 17. — Und so: copia frumenti, globus juvenum, globus telorum u. drgl.

*NB.* Der Quantitätsgenitiv ist in diesen Ausdrücken von dem bloß partitiven Genitiv (§ 582) wohl zu unterscheiden. So z. B. können in dem Satze: undique ex Gallia *multitudo* hominum perditorum convenerant leicht alle schlechte Menschen von ganz Gallien gemeint seyn, weil die schlechten Menschen überhaupt in diesem Ausdrucke als concretes Ganze betrachtet werden; dagegen hieße: *multi* perditorum hominum, nur: viele von den schlechten Menschen waren allerwärtsher aus Gallien zusammengekommen, und dies würde nur den Theil einer Vielheit bezeichnen. —

**Anmerk.** Das Wort *pars* kann in doppeltem Sinne gebraucht werden. In der Bedeutung einige, etliche kann es den Theil einer Vielheit angeben, und hat dann den partitiven Genitiv; z. B. pars equitum einige Reiter, pars nostrum einige von uns, pars vestrum, (nach §. 582, Anm. 1.). Aber es kann auch dazu dienen, den Theil einer concreten Größe anzugeben, und nimmt dann den Quantitätsgenitiv zu sich; z. B. pars frumenti, pars auri, u. s. w. Und in diesem Quantitätsgenitiv werden auch die Genitive der persönlichen Pronomina damit verbunden, und pars *nostri* heißt nicht „Einige von uns", sondern ein Theil unseres Wesens; z. B. *Nostri* melior pars animus est. Sen. N. Q. 1. — Dabei ist nos (wir) als ein concretes Ganze betrachtet, nicht als eine Vielheit, denn es ist unser gesammtes Wesen damit bezeichnet. — So auch: Cui proposita est conservatio sui, necesse est huic partes quoque *sui* caras esse. C. fin. 5, 13. — Animus pars *mei* est. Sen. ep. 113. pars *tui* melior animus est. ibid. 82. — Multa pars *mei* vitabit Libitinam. Hor. Carm. 3, 30, 6. — Parte meliore *mei* super alta perennis astra ferar. Ovid. Met. fin. —

---

*) Ueber die im Deutschen ganz verschiedene Construction der Maßnamen s. Becker Schulgr. §. 234. —

584 C) Der Quantitätsgenitiv steht bei Adjectivis und Pronominibus Neutris (im Nominativ und Accusativ), welche als Substantiva gebraucht eine Quantitätsbestimmung enthalten. Dahin gehören: tantum, quantum, aliquantum, multum, plus, amplius, plurimum, paululum, minus, minimum, dimidium, reliquum, extremum: hoc, illud, idem, id, quod, quid, aliquid, quidquam, etc. und dazu gehört das Gegentheil von aliquid: nihil. —

Tantum quisque se in republica posse postulat, *quantum* habet *virium*. C. ad Br. 1, 10. — Inter ingenium et eloquentiam *perpaululum loci* est reliquum arti. C. or. 2, 35. — paululum morae. C. Cat. 1, 4. — quo *minus viae* restat eo *plus viatici* quaerere. C. Sen. 18. — *hoc* ad te *literarum* dedi. C. fam 2, 8. — *Quod* in rebus honestis *operae curaeque* ponetur, id jure laudabitur. C. off. 1, 6. — *Quid causae* est, cur poetas latinos graecis literis eruditi legant, philosophos non legant? C. Acad. 1, 3. — *nihil* omnium rerum (nichts von allen Dingen); *nihil* pecuniae (kein Geld) u. drgl.

*NB.* Hierbei bemerke der Anfänger: a) Diese Adjectiva und Pronomina Neutra kommen nur im Nominativ und Accusativ mit einem Genitiv verbunden vor; man sagt also multum laboris, aber nicht multo laboris, sondern statt dessen: multo labore. — b) Nur in diesen Formen des Neutrums tantum und quantum liegt die Bedeutung so viel und wie viel: dagegen in tanti homines, quanti viri, etc. haben diese Wörter ihre ursprüngliche Bedeutung so groß und wie groß. — (so viele, wie viele als Plural kann durch tot und quot gegeben werden). — c) Viel Geld heißt nicht multum pecuniae sondern magna pecunia; u. s. w.

Anmerk. 1. Mit diesen Neutris können auch die substantivisch gebrauchten Neutra der Adjectiva der zweyten Declination im Genitiv verbunden werden: multum boni, plus mali, quid falsi, hoc jucundi, nihil novi, u. drgl. — Hierbei haben auch die Genitive eine substantivische Bedeutung. Aber nichts destoweniger kann der Sinn des Satzes bisweilen eine adjectivische Verbindung dieser Adjectiva erfordern; z. B. dieser Mann hat nichts unvollendet hinterlassen (wie?), muß heißen: hic vir nihil *imperfectum* reliquit. Und in dieser Weise muß das Adjectiv in übereinstimmendem Casus mit nihil, aliquid, hoc, u. s. w. stehen, weil hier nicht von einem Theilbegriffe die Rede ist. Dahin gehören auch die Sätze: grave est homini prudenti, petere *aliquid magnum* (etwas, was groß, bedeutend ist) ab eo, de quo se bene meritum putet. (Dagegen aliquid *magni* hieße im partitiven Sinne etwas von dem, was etwas Großes ist). C. fam. 2, 6. — Qui se ipse norit, primum *aliquid* se habere sentiet *divinum*. C. Leg. 1, 20.

Anmerk. 2. Wenn aber auch die Adjectiva der zweyten Declination mit diesen Wörtern im Genitiv verbunden vorkommen (aliquid *novi*), so ist es nicht bei den Adjectiven der dritten Declination der Fall, die immer in übereinstimmendem Casus verbunden werden: aliquid *utile*, aliquid *triste* (nicht aliquid, utilis, tristis). Und in Verbindung mit solchen Neutris der dritten Declination pflegen selbst die Adjectiva der zweyten Declination in übereinstimmendem Casus zu stehen; wie: quiddam *coeleste* et *divinum*. C. fin. 2, 34. — nihil *triste* nec *superbum*. L. 2, 30. —

*Nota* 1. Seltener tritt der umgekehrte Fall ein, daß Adjectiva der drit-

ten Declination durch die damit verbundenen Genitive der zweyten Declination in den Genitiv gezogen werden: nihil *solidi*, nihil *expressi*, nihil *excellentis*. C. N. D. 1, 27. — Si quidquam in vobis non dico *civilis*, sed *humani* esset. L. 5, 3. — Auch sagt man immer nihil *aliud*, *alius* quidquam u. drgl., nicht *alius*. —

**Anmerk. 3. Bisweilen stehen die Genitive allein, indem sie von einem ausgelassenen Demonstrativum:** illud, id, tantum, etc. **abhängen, welches neben dem darauf folgenden Relativum** quod, quantum, etc. **sich leicht ergänzen läßt. Z. B.** Veneti *navium*, quod ubique fuerat, in unum locum coegerant (für: *id* navium, quod etc.). Caes. G. 3, 16. — Medico *mercedis*, quantum poscet, promitti jubeto (für tantum mercedis, quantum etc.). C. fam. 16, 14. —

*Nota* 2. Im Griechischen kann jedes Adjectivum selbst Participium Neutrum einen partitiven Genitiv zu sich nehmen*), und daher kommt es, daß in der geschmückteren lateinischen Prosa diese Construction der Adjectiva Neutra mit einem Genitiv weit ausgedehnter vorkommen als im gewöhnlichen Sprachgebrauche; z. B. summum montis (Sall. Jug. 93.) medium diei (L. 26, 45.); wofür (nach §. 558) die gewöhnliche Sprache summus mons, medius dies gebraucht. Besonders häufig hat die poetische Sprache und geschmücktere Prosa das Neutrum Plural mit solchen Genitiven verbunden; z. B. angusta viarum, convexa montium, opaca locorum, *Virg.* — amara curarum, cuncta terrarum, *Hor.* — antiqua foederum, extrema periculorum, incerta fortunae, *Liv.* — occulta saltuum, inania famae, amoena Asiae, *Tac.* — Bei Cicero sind diese Wortverbindungen weit seltener, und dienen, meist auch nicht mit einem Genitiv Plural sondern Singular verbunden, zu einer besondern Bezeichnung: z. B. summa pectoris. C. fam. 1, 9. — difficillima artis. C. or. 2, 16. —

585 **D) Der Quantitätsgenitiv steht ferner bei Adverbien, die eine Quantitätsbestimmung enthalten, nämlich bei: sat, satis, abunde, affatim, parum (zu wenig), nimis (zu viel); woran sich noch das meist mit partitivem Genitiv einer Vielheit verbundene Adverbium partim (theils) anreiht. —**

Cimon habebat *satis eloquentiae*. N. 5, 2. — *Armorum affatim* erat Carthagine. L. 27, 17. — Pompeji actio non satis commendabat orationem; in hac enim *satis* erat *copiae*, in illa autem *lepōris parum*. Cic. Br. 68. — Abunde *potentiae gloriaeque*. Suet. Caes. 86. — Ipsum Pompejum non offendit, ut ceteri, *quorum partim* invitissimi castra sunt secuti, partim summa cum ejus offensione remanserunt. N. 25, 7. —

Anmerk. 1. Partim als Adverb ist eigentlich die alterthümliche Accusativform statt *partem*, und kommt noch als solcher Accusativ vor: *partim* copiarum ad tumulum expugnandum mittit, *partim* ipse ad arcem ducit. L. 26, 46. — praedas, quarum *partim* suis dispertit, *partim* ad Datamem mittit. N. 14, 10. Aber es wird auch so gebraucht, daß es scheinbar das Subject des Satzes ausfüllt, wie im obigen Beispiel: quorum partim invitissimi castra sunt secuti; und so: *eorum partim* in pompa, *partim* in acie illustres esse voluerunt. C. or. 2, 23. — Und ist dabei ein unbestimmtes sächliches Subject zu ergänzen, so kann das Neutrum Singular oder Plural des Prädicats darauf folgen: necesse est fateri, *partim horum* (i. e. harum rerum) errore *susceptum esse*, partim superstitione, multa fallendo. C. Div. 2, 39. — *quorum* (i. e. quarum rerum) *partim* ficta aperte, *partim effutita* temere, nunquam prudenti *probata sunt*. C. Div. 2, 55. — Manchmal steht partim mit e, ex verbunden: *partim ex illis distracti* jacent. C. leg. 2, 17. — *partim e no-*

*) Vergl. z. B. τὸ σιμὸν τῆς ῥινός, τὸ τετραμμένον τῶν βαρβάρων. — Matth. Gr. Gr. §. 318, am Ende.

*bis* ita timidi sunt. C. Phil. 8, 11. — Parum ist von paulum oder paululum unterschieden wie im Deutschen: ein wenig von wenig*), und hat den Nebenbegriff: zu wenig oder nicht.

Anmerk. 2. Diese Adverbia können aber auch in nächster Beziehung auf das Verbum als eine bloße adverbiale Bestimmung des Prädicats betrachtet werden, und haben alsdann keinen Genitiv bei sich: Ipse Romam venirem, si *satis* consilium quadam de re haberem. C. Att. 12, 15. — Parentes abunde habemus, Sall. Jug. 102. — (Ueber satis als Prädicat bei esse s. §. 383, An. 2, c.) —

Anmerk. 3. — Hier bemerken wir noch:

a) Zu dem partitiven Genitiv sind auch die Genitive loci, locorum, terrarum, gentium bei Ortsadverbien zu rechnen; § 507, Zus. 2. —

b) Und daran schließt sich der Quantitätsgenitiv der Substantiva Abstracta bei eo (so weit, dahin) und quo (wie weit, wohin); welcher besonders in der geschmückteren Prosa (Sall. Liv.) und bei Spätern vorkommt **). Z. B. *quo amentiae* progressi estis. L. 28, 27. — *eo vecordiae* processit. Sall. Jug. 5. — *eo miseriarum* venturus eram. Sall. Jug. 14. —

586 Zusatz. So wie man in der Prosa sagte: navis auri (eine Schiffsladung Gold), navis paleae (eine Ladung Spreu) (§ 583, A); so bildete sich aus diesem Quantitätsgenitiv in der poetischen Sprache der Gebrauch dieses Casus zur Bezeichnung des Stoffes.

Flumina jam *lactis*, jam flumina *nectaris* ibant (Ströme von Milch und Nectar). Ov. Met. 1, 111. — Montes *auri* pollicens (goldene Berge). Ter. Phor. 1, 2, 17. —

*NB.* Die eben angeführte Bezeichnung des Stoffes bei Dichtern hat doch immer noch die Nebenbedeutung, daß eine Quantität des Stoffes mit der Bezeichnung des Stoffes berücksichtigt wird. Ist dies aber nicht der Fall so tritt die folgende Construction ein:

Anmerk. Die gewöhnliche Prosa hat zur Bezeichnung des Stoffes meistens die den Stoff bezeichnenden Adjectiva: aureus, lacteus, ligneus, aeneus, argenteus, u. s. w. — Dabei ist aber zu bemerken:

a) Wo diese Adjectiva nicht hinreichen, oder das Nomen schon durch sonstige Adjectiva näher bestimmt war, setzte man auch in der Prosa ex (welche attributive Bestimmung hervorging aus dem prädicativen Satzverhältnisse fieri ex aliqua re, u. drgl. §. 503, An. 4). Z. B. certae *ex aqua* mensurae (Zeitmaß aus Wasser, Wasseruhren). Caes. G. 5, 14. — Verres mensas Delphicas *e marmore*, crateras *ex aere pulcherrimas* ex omnibus aedibus sacris Syracusis abstulit. Cic. Verr. 4, 59. — monile *ex auro* et *gemmis* (weil gemmeus nicht zureichend wäre). Cic. Verr. 4, 18. — ferventes *fusili ex argilla* glandes. Caes. G. 5, 43. —

b) Aber die Dichter gebrauchen diese attributive Bestimmung mit ex auch da, wo die Prosa die Adjectiva setzen würde: frondes *ex auro* ramos *ex auro* poma tegebant. Ovid. Met. 4, 638. —

587 Allgem. Anmerk. 1. Das Nomen Substantivum, von dem ein attributiver Genitiv abhängt, kann manchmal auch ausgelassen werden:

---

*) Vergl.: er schläft ein wenig — und: er schläft wenig; oder: er trinkt ein wenig Wein; und: er trinkt wenig Wein. —

**) Es entspricht diese Wortverbindung dem griechischen: εἰς τοῦτο oder εἰς τοσοῦτο ꝛc. mit dem Genitiv. —

a) In der Prosa fehlt am gewöhnlichsten *aedes*, bei Bestimmungen von philosophischen Schulen *discipulus* oder *praeceptor*; — bei den Komikern fehlt oft *servus* oder *libertus*, bei den Spätern und Dichtern *uxor*; in der gewöhnlichen Prosa fehlt nicht *filius*, doch bei nichtrömischen Namen wird zuweilen dies Wort nach griechischer Weise ausgelassen: Legi, quem admodum a *Vestae* (sc. aede) ad tabulam Valeriam ducta esses. Cic. fam. 14, 2. — Habitat Tarquinius ad *Jovis Statoris* (sc. aedem). Liv. 1, 41. — *Theophrasti* (sc. discipulus) Strato physicum se voluit. Cic. fin. 5, 5. — Ignorare te arbitror, quae contra *Philonis* (sc. praecepta oder sententiam) Antiochus scripserit. Cic. Ac. 1, 4. — Verania *Pisonis* (sc. uxor) graviter jacebat. Plin. ep. 2, 20. — Hasdrubal *Gisgonis* (sc. filius) fuit maximus clarissimusque dux. Liv. 28, 12. —

b) Manchmal scheint causa (wegen) zu fehlen, jedoch in den meisten Stellen läßt sich dieser Genitiv als attributiver Genitiv des Zwecks (§. 579) oder als Eigenschaftsgenitiv (§. 580) erklären. Naves, quas *sui* quisque *commodi* fecerat, amplius DCCC uno erant visae tempore. Caes. G. 5, 8. —

c) Andere Auslassungen s. §. 352, Zus. 2. und §. 582, *Nota*. 2. —

Allgem. Anmerk. 2. Eine auch in der guten Prosa oft vorkommende Eigenthümlichkeit des lateinischen Ausdrucks beruht darauf, daß zwey Substantiva, die in abhängiger — attributiver — Form zu **einem** Begriff vereint seyn sollten, unabhängig (mit et, que, atque, etc.) verbunden, neben einander stehen, so daß sie als zwey getrennte Wörter zum Ausdruck **eines** Begriffes dienen. — Man nennt dieses Hendiadys (ἓν διὰ δυοῖν), und wenn man die attributive Form dieser beiden Substantiva herstellt, so geschieht es entweder dadurch, daß eines der Substantiva von dem andern abhängig in den Genitiv gesetzt, oder in ein Adjectiv verwandelt wird.

Crassus, equitum praefectos cohortatus, ut magnis *praemiis pollicitationibusque* (durch Versprechung großer Belohnungen, d. i. magnorum praemiorum pollicitationibus oder magnis praemiis promissis) suos excitarent, quid fieri velit, ostendit. Caes. G. 3, 26. — Ex his studiis haec quoque censetur *oratio et facultas* (für orationis facultas oder facultas dicendi). Cic. Arch. 6, 13. — Neque enim ipse versus ratione est cognitus, sed *natura atque sensu* (durch das natürliche Gefühl). Cic. or. 55, 183. — Britanni Casivellaunum *toti bello imperio*que (für imperio totius belli) praefecerant. Caes. G. 5, 11. — Quum exprimere imaginem *consuetudinis atque vitae* (für vitae consuetudinis) velimus Epaminondae. Nep. 15, 1. —

## C) Participia in attributiver Verbindung.

588 1. Die Participia dienen dazu die im prädicativen Satzverhältniß durch ein Verbum veranstaltete Begriffsverbindung als eine in Gedanken schon verbunden angeschaute (im attributiven Satzverhältnisse) darzustellen (§. 393, 1.). —

Anmerk. 1. Diese attributive Verbindung kann wieder zu einer prädicativen gestaltet werden, wenn die Copula esse mit einem Particip das Prädicat des Satzes bildet in der Conjugatio Periphrastica. §. 404 — 7. —

2. Die attributive Verbindung der Participien kann aber eine **rein-attributive** oder **adiectivische** seyn: z. B. der zur rech-

ten Stunde verachtete Ruhm kehrt bisweilen in höherem Grade später wieder: *Spreta* in tempore *gloria* interdum cumulatior redit. (L. 2, 47). Oder sie kann auch eine prädicativ-attributive Bedeutung haben (§. 555, 2). Vergl. unten §. 590 ff.

3. Die Participia enthalten eine Adjectivform der Verba, doch sind sie von den Adjectiven vorzüglich dadurch unterschieden, daß sie nicht nur die active und passive Bedeutung des Verbums durch ihre verschiedenen Formen bezeichnen können, sondern auch die Zeitverhältnisse (Präsens, Perfect und Futur). —

Anmerk. 2. Außerdem regieren die Participien, sobald der Verbalbegriff in ihnen noch fest steht, die objectiven Casus des Verbums. Z. B. *Platonem* legens. C. N. D. 3, 33. — Virtus serviens *voluptati*. C. off. 3, 33. (Anders ist es, wenn sie mehr in adjectivische Bedeutung übergegangen sind. §. 486, *NB.*)

4. Für die genauere Unterscheidung der Participien ist Folgendes zu bemerken:

A) Das *Participium Praesentis* kommt nur im Activum vor, und bezeichnet immer eine in Beziehung auf das damit verbundene Verbum Finitum gleichzeitige Handlung, die deßwegen in die Gegenwart, Vergangenheit oder Zukunft fallen kann: video solem *occidentem* (welche jetzt untergeht); vidi solem *occidentem* (als sie unterging); videbo solem *occidentem* (wenn sie untergehen wird). *).

B) Das *Participium Perfecti* kommt nur bei den Deponentibus in activer, bei den andern Verben in passiver Bedeutung vor, und bezeichnet eine solche Handlung, die in Beziehung auf das damit verknüpfte Verbum Finitum früher vollendet ist. — Es hat daher die Bedeutung des Perfectums (bezeichnet eine einfach-vergangene Handlung), wenn es mit einem Präsens in Verbindung steht: imperator oppidum *expugnatum* vastat. — Imperator pluribus oppidis *potitus* classem exspectat. — Es hat die Bedeutung des Plusquamperfects, wenn es mit einer vergangenen Zeit in Verbindung steht: Imperator oppidum *expugnatum* vastavit; — imperator pluribus oppidis *potitus* classem exspectavit. — Es kann die Bedeutung eines Futuri Exacti annehmen, wenn es mit einem Futurum verbunden ist: Imperator urbem *expugnatam* (wenn er wird erobert haben) vastabit. (Doch kann es in dieser Verbindung auch einfaches Perfect seyn: die Stadt, die er jetzt (schon) erobert hat, wird er zerstören) u. s. w. —

Anmerk. 3. Verba Intransitiva, die kein persönliches Passiv haben (§. 460, Reg. 1, b) lassen die Bildung eines Participii Perfecti Passivi nur im Neutro in der unpersönlichen Prädicatsform zu; z. B. ventum est (man ist gekommen), itum est (man ist gegangen). — Daher die in der Schlacht Gefallenen: qui *ceciderunt* in pugna; die angekommenen Freunde: amici qui *venerunt* u. dgl. Unregelmäßige Abweichungen s. §. 265, b und c; die Deponentia, die in passiver Bedeutung gebraucht werden, s. §. 263. —

Anmerk 4. Die Participia Perfecti stehen im Lateinischen manchmal scheinbar für ein Participium Präsentis

a) weil die Lateiner genauer in der Angabe der früher vollendeten Handlung sind (§. 400, Anm. 2.) so setzen sie ein Participium Perfecti, wo nach unsrer Anschauung ein Participium Präsentis genügte: Divitiacus Caesarem *complexus* obsecrare coepit, nequid gravius in fratrem statueret. Caes.

---

*) Vergl. Croesus Halym *penetrans* magnam *pervertet* opum vim. C. Div. 2, 56.

G. 1, 20. — Fateor, me quoque in adolescentia, *diffisum* ingenio meo, quaesisse adjumenta doctrinae. C. Mur. 30. — So besonders: solitus, ratus, ausus, veritus u. a.

b) Weil das lat. Perfect eine aoristische Bedeutung haben kann (§. 398, Anm. 1.) so kommt auch manchmal das Participium Perfecti in dieser Bedeutung vor: Melior est certa pax, quam *sperata* victoria. L. 30, 30. — Rustici, glebis subigendis *exercitati*, quo se conferant tempore belli, non habent. C. Agr. 2, 31. —

C) Das *Participium Futuri Activi* kommt in der guten Prosa meist nur als Prädicat mit esse verbunden vor (§. 405): aber die geschmücktere und spätere Prosa u. die Dichter gebrauchen es auch in attributiver Verbindung, in der es eine in Beziehung auf das Verbum Finitum zukünftige Handlung bezeichnet: Magna est pars hominum, quae *navigatura* de tempestate non cogitat. Sen. Tranq. 11. —

D) Das sogenannte *Participium Futuri Passivi* drückt immer eine unvollendete Handlung aus; diese kann nun

a) als eine zu vollendende sich darstellen; und daraus erhellet die Verwandschaft dieses Particips mit dem Futurum. Z. B. Cn. Flavius singulis diebus *ediscendos* fastos populo proposuit (die zu lernenden Fasti). C. Mur. 11. — Veturius et Postumius traditi sunt Fetialibus Caudium *ducendi* (als hinzuführende). L. 9, 10. —

b) oder wenn es als Gerundivum in die Stelle des Gerundiums eintritt, bezeichnet es nur eine unvollendete Handlung, in der nicht der Nebenbegriff des zu Vollendenden liegt. Z. B. de *inferenda* injuria satis dictum est (über das Zufügen oder über das Zugefügt-werden der Beleidigungen ist genug gesagt). C. off. 1, 8. — Superstitione *tollenda* (durch das Aufgehobenwerden des Aberglaubens) religio non tollitur. C. Div. 2, 72.

Anmerk. 5. Diese unvollendete Handlung kann nun a) aoristisch ohne nähere Zeitbeziehung in einem Satze stehen: Vicinum citius adjuveris in *fructibus percipiendis*, quam fratrem. C. off. 1, 18. oder *superstitione tollenda* religio non tollitur. — b) oder sie kann als völlig gleichzeitig mit der im Verbum Finitum liegenden betrachtet werden: Auxiliares *telis subministrandis* et *cespitibus comportandis* speciem pugnantium praebebant. *) Caes. G. 3, 25. — Gloria Milonis quotidie augebatur *frangendis furoribus* Clodianis. C. Mil. 3. —

Anmerk. 6. Dazu kommt noch, daß dies Particip nicht nur in seiner Form mit der des Participii Präsentis Activi nahe verwandt ist (euntem, eundum, circumeundus); sondern daß es bei Dichtern auch als ein Particip Präsentis Passivi steht: Quod promittere nemo auderet, *volvenda dies* (*περιπλόμενος ἐνιαυτός*) en attulit ultro. Virg. A. 9, 6. —

Anmerk. 7. Bei Deponentibus hat dies Particip immer passive Bedeutung: hortandus, utendus, u. s. w. — Auch wird es manchmal von Verbis Intransitivis gebildet, die sonst nur das Neutrum zulassen (Anmerk. 3 oben). Dahin gehören: horrendus, tremendus, dormiendus, gloriandus, u. a. —

589 5. Die Participia müssen immer gleich den Adjectiven (§. 556) mit dem zu ihnen gehörigen Substantiv in Genus, Numerus und Casus congruieren. — Das Participium aber, welches im Lateinischen häufig statt deutscher Verbindungssätze eintritt, kann

a) entweder dem Subiect, oder dem ergänzenden Object oder einem prädicativen oder attributiven Casus eines Satzes angehören,

*) Damit vergleiche: Auxiliares, tela subministrantes et cespites comportantes speciem pugnantium praebebant.

und dann heißt es *Participium Conjunctum*; z. B. Croesus Halym *penetrans* magnam pervertet opum vim. — Servilius Spurium regnum *appetentem* interemit. — Bestiis ipsa terra fundit ex sese pastus nihil *laborantibus*. — Peloponnesus est peninsula continenti *adhaerens*. — Misericordia est aegritudo ex miseria alterius, injuria *laborantis*. —

b) Oder das Particip gehört zu dem bestimmenden Object des Satzes, und steht alsdann mit seinem Nomen im Ablativ (*Ablativus Absolutus*. §. 523), wo es dann Participium Absolutum genannt zu werden pflegt: Pythagoras *Tarquinio Superbo regnante* in Italiam venit. —

*NB*. 1. Der Anfänger hat hier zu bemerken, daß das lateinische Participium Perfecti, welches nur bei Deponentibus active Bedeutung hat, häufig in passiver Construction eintritt, wo im Deutschen eine active Wortverbindung stattfindet: z. B. Lysander hinterließ großen Ruhm, den er mehr durch Glück als durch Tugend erworben hatte: Lys. reliquit famam, magis felicitate quam virtute *partam*. — Alexander zerstörte Theben nachdem er es eingenommen hatte: Alexander Thebas *captas* diruit. —

*NB*. 2. Für die Anwendung des Participii Absoluti bei der Uebersetzung aus dem Deutschen ins Lateinische dienen dem Anfänger folgende Bemerkungen:

a) der sogenannte Ablativus Absolutus wird nur dann gesetzt, wenn die zwey durch Participialconstruction zu verbindenden Sätze verschiedene Subjecte haben, und in ihren Prädicaten von einander völlig unabhängig sind (d. i. kein Wort des einen Satzes auf das Subject des andern sich bezieht): Als Tarquinius in Rom regierte, kam Pythagoras nach Italien. *Tarquinio Romae regnante* Pythagoras in Italiam venit.

b) Wenn aber zwey Sätze auch verschiedene Subjecte haben, und ein Pronomen des einen sich auf das Subject des andern bezieht, so kann kein Ablativus Absolutus gesetzt werden, sondern ein Participium Conjunctum. Als Tarquinius in Rom regierte, vertrieben ihn die Römer: *Tarquinium* Romae *regnantem* Romani expulerunt.

c) Weil aber die Lateiner für die Vergangenheit meistens kein Participium Perf. Activi haben, so kann in solchen Sätzen, in denen im Deutschen das nämliche Subject steht, der lat. Ablativus Absolutus eintreten, wenn durch Umwandlung des activen Satzes in einen passiven zwey verschiedene Subjecte hergestellt werden: Als die Römer den Tarquinius vertrieben hatten, wählten sie Consuln (die Römer wählten, als Tarquinius vertrieben war*), Consuln): Romani *Tarquinio expulso* consules creaverunt.

590 Der Gebrauch der Participia ist, wie schon gesagt, im Lateinischen viel häufiger als im Deutschen. Doch sind in der guten Prosa des goldnen Zeitalters die Participialconstructionen bei weitem nicht so gehäuft als bei den spätern Stylisten (Curtius, Florus u. a.) welche die vielfachen Participia der griechischen Satzverbindung im Lateinischen nachahmten. — Abgesehen von den rein-attributiven Verbindungen der Participia haben wir besonders die prädicativ-attributiven zu betrachten (§. 555, 2). Und hier gilt zunächst folgende

**Regel I.** Die lateinischen Participia enthalten die verkürzte Form eines Prädicats, indem sie eine erklärende Erweiterung irgend eines Satztheils enthalten, wofür ein besonderer Verbindungssatz mit qui, ae, od gebildet werden könnte.

Sanguis a corde in totum corpus distribuitur per *venas*

---

*) Eigentlich: als Tarquinius von ihnen vertrieben war; doch dieser Zusatz (von ihnen) wird im Lateinischen beim Ablat. Absol. immer weggelassen, da er sich von selbst ergänzt. Vergl. §. 592, B, b.

**admodum multas, in omnes partes corporis *pertinentes*. C. N. D. 2, 55. —**

Saepe homines *rationem*, bono consilio a diis immortalibus *datam*, in fraudem malitiamque convertunt. C. N. D. 3, 31. — Horatius Cocles *rem* ausus est, plus famae *habituram* apud posteros, quam fidei. L. 2, 10. — Prudentia est *rerum expetendarum* et *fugiendarum* scientia. C. off. 1, 43. —

Zusatz 1. So wie aber qui, quae, quod substantivisch zum Ausdruck eines Sub- oder Objects dienen kann (§. 348, b), so können auch die Participia in substantivische Bedeutung (statt eines mit qui gebildeten Satzes) eintreten:

Mortem omnibus horis impendentem *timens* qui poterit animo consistere? C. Sen. 20. — Uno et eodem temporis puncto *nati* dissimiles et naturas et vitas et casus habent. C. Div. 2, 45. — Male *parta* male dilabuntur. C. Phil. 2, 27. — Verum *dicentibus* facile credam. C. Tusc. 3, 21. —

*NB.* Der Anfänger merke hier: denjenigen, welche die Wahrheit sagen, möchte ich gerne Glauben schenken; heißt nicht: *Iis* vera *dicentibus* facile credam; da is, ea, id entweder in Beziehung auf qui, ae, od, oder in Beziehung auf etwas schon vorher Genanntes steht. (§. 349, A.)

Anmerk. 1. Der substantivische Gebrauch der Participia ist weit häufiger im Lateinischen als der substantivische Gebrauch der Adjectiva; und zwar besonders dann, wenn, wie in den obigen Beispielen, das Particip noch durch dazutretende objective Casus u. drgl. näher bestimmt ist. Und hier ist zu beachten:

a) wenn keine nähern Bestimmungen zum Particip treten, so kommt es meist nur in abhängigen Casibus Obliquis in substantivischer Bedeutung vor: Iacet corpus *dormientis* ut *mortui*. C. Div. 1, 3. — Facilius est *currentem* incitare, quam commovere *languentem*. C. Tusc. 3, 21. —

b) aber es wird sehr häufig das selbst im Deutschen vorkommende substantivische Particip im Lateinischen durch qui, quae, quod umschrieben, sobald keine nähern objectiven Bestimmungen dabei stehen: quam morosi sint, *qui amant*, vel ex hoc intelligi potest (wie schwer zu befriedigen die Liebenden sind rc.). C. fam. 7, 15. — Arpinejus et Junius, *quae audierunt* (das Gehörte), ad legatos deferunt. Caes. G. 5, 28. — Dicendi virtus nisi *ei*, *qui dicit* (von dem Redenden), ea, de quibus dicit, percepta sint, exstare non potest. C. or. 1, 11. — Quae cum aliqua perturbatione fiunt, nec constanter fieri possunt, nec ab *iis*, *qui adsunt* (von den Anwesenden), probari. C. off. 1, 38. — Post Orgetorigis mortem nihilo minus Helvetii *id*, *quod constituerant* (das Beschlossene), facere conantur. Caes. G. 1, 5.

Anmerk. 2. Außerdem muß im Lateinischen qui, ae, od eintreten:

a) Wenn zu dem Ausdruck des mit welcher, e, es verbundenen Prädicats ein geeignetes Particip fehlt: Caesar milites in expeditionem misit, ut *eos*, *qui fugerant* (die Entflohenen), persequerentur. Caes. G. 5, 10. §. 588, Anm. 3. —

b) und nach dem lateinischen Sprachgebrauch werden die deutschen Participia: der so genannte, der früher (oben) erwähnte, der oft besagte, u. drgl. immer durch ein Relativum umschrieben. Athenis sepulcro Hermas hos, *quos vocant*, non licebat imponi (diese sogenannten Hermen). C. Leg. 2, 26. — Vestra vero *quae dicitur* vita (euer so genanntes Leben), mors est. C. Som. 3. — Primum de illis tribus, *quae ante dixi* benevolentiae praecepta,

videamus. C. off. 2, 9. — Capessentibus rempublicam despicientia adhibenda est rerum humanarum, *quam saepe dico*, et tranquillitas animi atque securitas. C. off. 1, 21. —

Zusatz 2. Die Participia, die zum Ausdruck eines verkürzten Prädicats dienen (oben Reg. I.) können nicht bloß in solche Verbindungen eintreten, in denen mittelst des Relativums das Prädicat könnte angeknüpft werden, sondern auch:

a) wo die Satzverbindung durch und (et, atque) mit einem Verbum Finitum statt des Particips könnte gebildet werden:

Grues, cum loca calidiora *petentes* maria transmittunt, trianguli efficiunt formam (wenn sie in wärmere Gegenden ziehen, und über das Meer fliegen). C. N. D. 2, 49. — Caesar scribit, se cum legionibus *profectum* celeriter affore (er sey aufgebrochen und werde bald dort seyn). Caes. G. 5, 48. — Pompejus iter ad legiones habebat, *quas* a Caesare *acceptas* in Apulia deposuerat. Caes. C. 1, 14. — Und so auch beim Ablat. Absolutus: *Parte* jam obsidum *tradita* quum reliqua administrarentur, equitatus hostium procul visus est. Caes. G. 7, 12. —

b) oder wo, bei einem Gegensatze, ein Prädicat durch aber könnte angereiht werden:

Veteres Peripatetici Academicique re *consentientes* vocabulis differunt. C. fin. 4, 2. — Miltiades capitis *absolutus* pecunia multatus est. N. 1, 7. — Divitiacus auxilii petendi causa ad senatum *profectus* infecta re redierat. Caes. G. 6, 12. —

Zusatz 3. Auf dem Prädicat des Satzes pflegt der Hauptnachdruck der Betonung zu ruhen (§. 341, 8), und da die Participia zum Ausdruck eines abgekürzten Prädicates dienen können (oben Reg. I. und Zus. 2.), so fällt auf sie ein solcher Nachdruck, daß wir den in ihnen ruhenden Begriff durch ein Verbal-Substantiv im Deutschen hervorzuheben suchen:

Sol *oriens* et *occidens* diem noctemque efficit. (der Auf- und Untergang der Sonne). C. N. D. 2, 40. — *Occisus* dictator Caesar aliis pessimum aliis pulcherrimum facinus videbatur (die Ermordung des Cäsar). Tac. A. 1, 8. — De *interficiendo* Cn. Pompejo conjuraverunt (zu der Ermordung des Pompejus). C. Mil. 24. — Temperantia constat ex *praetermittendis* voluptatibus corporis (beruht auf der Vermeidung sinnlicher Lüste). C. N. D. 3, 38. —

Anmerk. 3. Zum richtigen Gebrauch der Participia für deutsche Verbalsubstantiva hat der Anfänger besonders die oben (§. 588, A — D) gegebenen Unterscheidungen der Participia zu beachten; nämlich:

a) daß das Participium Perfecti immer eine in Beziehung auf das Prädicat des Satzes früher vollendete Handlung ausdrückt: vergl. occisus Caesar videbatur facinus pulcherrimum. —

b) daß dagegen das Participium Fut. Passivi entweder α) eine in Beziehung auf das Prädicat des Satzes zukünftige Handlung bezeichnet: De Pompejo interficiendo conjurarunt. — Me auctorem fuisse Caesaris *interficiendi*. C. fam. 12, 2. — Dieser letzte Satz, nach Cäsars Tod ausgesprochen, könnte bei verändertem Prädicat (fuisse) auch heißen: Me auctorem *esse* Caesaris *interfecti*. —

β) oder es bezeichnet bloß eine in Beziehung auf das Prädicat des Satzes **unvollendete Handlung**, die aber **gleichzeitig** mit demselben ist: Hannibal ingressus Capuam *videnda urbe* magnam diei partem consumit (mit Besichtigung der Stadt). L. 23, 7. — Lentulus *literis dandis* (mit Abfertigung von Briefen) proximam noctem vigilarat. C. Cat. 3, 3. — γ) oder es steht nicht in Beziehung auf einen einzelnen Fall, sondern ganz allgemein (**aoristisch**) um eine **unvollendete Handlung** in Beziehung auf das Prädicat des Satzes zu bezeichnen: In *voluptate spernenda* virtus cernitur. C. Leg. 1, 20. —

*Nota.* Das aoristisch gebrauchte Gerundiv (§. 588, Anm. 5.) steht aber auch manchmal, wo man in Beziehung auf einen einzelnen Fall ein Participium Perfecti erwarten könnte: *Liberandarum Thebarum* propria laus est Pelopidae. N. 16, 4. — Romulus augurato *urbe condenda* regnum adeptus est. L. 1, 18. —

Zusatz 4. Ferner dient, um das durch das Particip verkürzt ausgedrückte Prädicat hervorzuheben, im Deutschen ein mit **daß**, **der Umstand daß**, **dadurch daß**, u. drgl. gebildeter Verbindungssatz:

Barbarus quidam Asdrubalem ob iram *interfecti* ab *eo domini* obtruncavit (aus Zorn darüber, daß sein Herr von ihm getodtet worden war). L. 21, 2. — Prusiam regem suspectum Romanis et *receptus* post fugam Antiochi *Hannibal* et *bellum* adversus Eumenem *motum* faciebat (der Umstand, daß er den H. aufgenommen u. s. w. hatte). L. 39, 51. — Patres pudor *non lati auxilii* cepit (sie empfanden Scham darüber, daß sie keine Hülfe geleistet). L. 21, 16. — Auxiliares lapidibus telisque *subministrandis* (dadurch daß sie Steine und Geschosse herbeitrugen) speciem et opinionem *pugnantium* (erregten die Meinung als ob sie kämpften). Caes. G. 3, 35. — Cur paupertatem *sumptu* ad sacra *addito* *) deorum aditu arceamus. C. Leg. 2, 10. —

591 Regel II. Die Participia haben in prädicativ-attributiver Verbindung die verschiedenen Bedeutungen des bestimmenden Objects (vergl. §. 563). Sie stehen daher:

A) Um eine **Zeitbestimmung** des im Satze enthaltenen Prädicats zu bezeichnen **). (Im Deutschen können dafür Nebensätze mit: **als**, **da**, **nachdem** rc. eintreten).

**Hipparchus in Marathonia pugna cecidit, arma contra patriam *ferens*. C. Att. 9, 10. — *Aranti Quinctio Cincinnato* nuntiatum est, eum dictatorem esse factum. C. Sen. 16. —**

Dionysius tyrannus, Syracusis *expulsus*, Corinthi pueros docebat. C. Tusc. 3, 12. — Tiberius *trajecturus* Rhenum, commeatum omnem non ante transmisit, quam explorasset vehiculorum onera. Suet. Tib. 18. —

---

*) Hier läßt sich zwar übersetzen: dadurch daß wir Aufwand mit den Opfern **verbinden**; aber die Armen werden erst dann von dem Verkehr mit den Göttern abgehalten, wenn Aufwand damit **verbunden ist** (nach vollendeter Handlung); daher steht hier im Lateinischen nach §. 588, Anm. 4, a. das Part. Perf.

**) Vergl. das Deutsche: Socrates tröstete **sterbend** seine Freunde. Becker §. 254, a.

Zusatz 1. Sowohl in dieser als in allen folgenden Bedeutungen des Particips kann dasselbe mit seinem Subiect in den Ablativ treten, und als bestimmendes Object sich auf das Prädicat des Satzes beziehen (§. 523).

Solon et Pisistratus *Servio Tullio regnante* viguerunt. C. Br. 10. — *Dione interfecto* Dionysius rursus Syracusarum potitus est. N. 20, 2. — (Vergl. unten §. 592, A, a.)

**B) Das Participium dient, um die Art und Weise der im Prädicat ausgedrückten Handlung zu bezeichnen:**

**Plato *scribens**) mortuus est. C. Sen. 13. — Sabinus paulatim *circumventus* interficitur; .. S. Petronius aquilifer, pro castris fortissime *pugnans* occiditur. Caes. G. 5, 37. —**

Persae mortuos cera *circumlitos* condunt. C. Tusc. 1, 45. — Mulieres Germanorum in proelium proficiscentes milites passis crinibus *flentes* implorabant, ne se in servitutem Romanis traderent. Caes. G. 1, 51. —

* Vergl. oben Zus. 1. und §. 523, d. — und §. 592, A, b. —

Zusatz 2. Besonders kommt bei der Bestimmung der Art und Weise das Particip mit einer Negation verbunden vor, was wir im Deutschen durch ohne zu oder ohne daß übersetzen (§. 620, Anm. 3).

Epicurus *non erubescens* voluptates persequitur omnes nominatim. C. N. D. 1, 40. — *Bestiis* ipsa terra fundit ex sese pastus varios nihil *laborantibus*. C. fin. 2, 34. — Misericordia occurrere ipsa solet calamitosis *nullius* oratione *evocata*. C. Dej. 14. — Und so nach §. 523, d: Nihil potest evenire nisi *causa antecedente*. C. fat. 15. — Caesar *neque* diurno neque nocturno itinere *intermisso* in Lingones contendit. Caes. G. 7, 9. — Quis est, qui *nullis* officii praeceptis *tradendis* philosophum se audeat dicere. C. off. 1, 2.

**C) Das Particip hat eine causale Bedeutung, und drückt den Grund oder die Ursache des im Satze enthaltenen Prädicats aus. (Im Deutschen: Nebensätze mit weil, da, dadurch daß u. s. w.).**)**

**Nihil affirmo *dubitans* plerumque et mihi ipse *diffidens*. C. Div. 2, 3. — Athenienses Alcibiadem *corruptum* a rege Persarum capere Cymen noluisse arguebant. N. 7, 7. —**

* Hier tritt sehr häufig nach §. 523, e. und §. 499 der Ablativ ein: Milites *pecore* e longinquioribus vicis *adacto* extremam famem sustentabant. Caes. G. 7, 17. — Tarquinius Turnum *oblato falso crimine* oppressit. L. 1, 51. — und so auch dadurch daß §. 590, Zus. 4. —

** Hieher gehören auch die oben §. 499, Zus. 1. erwähnten Participialconstructionen: amore ductus, u. drgl.

**D) Die causale Bedeutung des Particips geht über in die Bezeichnung des Zwecks oder der Absicht einer Handlung. (Im Deutschen: um zu, damit, u. drgl.) (§. 542, Zus. 2. und 593, D).**

---

*) Schreibend, oder: beim Schreiben. Becker §. 254, b.

**) Becker §. 254, c.

Antigonus *Eumenem* mortuum propinquis ejus *sepeliendum**) tradidit. N. 18, 13. — Vestini dilabebantur in oppida moenibus se *defensuri*. L. 8, 29. —

Zusatz 3. Das Participium Futuri Activi, das im Griechischen in dieser Bedeutung sehr gewöhnlich ist, findet sich nicht bei Cicero, Cäsar und Nepos; wohl aber in der geschmücktern und späteren Prosa und bei Dichtern. — Vergl. unten §. 592, A, d. —

E) Durch die causale Bedeutung und durch den Begriff der Zeitbestimmung erhält das Participium die fernere Bedeutung, daß es zum Ausdruck der Bedingung dient. (Im Deutschen: Verbindungssätze mit wenn.)

Mendaci homini ne verum quidem *dicenti* credere solemus. C. Div. 2, 71. — Hostes hanc *adepti***) victoriam in perpetuum se fore victores confidebant. Caes. G. 5, 39. —

* Nach §. 523, b. tritt hier der Ablativ ein: Maximas virtutes jacere omnes necesse est, *voluptate dominante*. C. fin. 2, 35. —

F) An die Bedeutung der Bedingung reihen sich die Participien, die zum Ausdruck eines Concessivsatzes dienen (deutsch: wenn gleich, obgleich, obschon ꝛc.).

Risus interdum ita repente irrumpit, ut eum *cupientes* tenere nequeamus. C. or. 2, 58. — Ibi vehementissime *perturbatus* Lentulus tamen et signum suum et nomen cognovit. C. Cat. 3, 5. —

* Ebenso der Ablativ §. 523, c. — Vergl. unten §. 592, A, f. —

592 (A) Allgem. Anmerk. 1. Zu den Participien in den im vorigen Paragraphen angegebenen Bedeutungen können der Deutlichkeit oder näheren Bestimmtheit des Ausdrucks wegen noch verschiedene Zusätze hinzutreten:

a) Zu den Participien mit der Bedeutung der Zeitbestimmung treten Präpositionen, nämlich: a, ab, ex (von, seit), ad (bis), ante (vor), post (nach), inter (während): Regnatum est Romae *ab* urbe *condita ad liberatam* annos ducentos quadraginta quatuor. L. 1, 60. — Longe *post homines natos* improbissimus fuit Servilius Glaucia. C. Br. 9, 11. — Galli *inter accipiendum aurum* caesi sunt. L. 9, 11. —

b) Zu den Participien, die die Art und Weise bezeichnen, kann ut, velut hinzutreten: wenn vergleichungsweise das im Particip enthaltene Prädicat ausgesprochen wird: Galli laeti, *ut explorata victoria*, ad castra Romanorum pergunt. Caes. G. 3, 18 (vergl. unten c, β).

c) Zu den Participien mit der Bedeutung des Grundes treten α) die Präpositionen ob, propter (wegen), e, ex (aus, wegen), de (wegen, über): Major *ex civibus amissis* dolor, quam laetitia fusis hostibus. L. 4, 7. — Caesar queritur *de Milone* per vim *expulso*. C. Att. 9, 14. — *Ob rem judicandam*. C. Verr. 2, 22. — *Propter territos homines*. L. 22, 36. — β) bei Angabe eines scheinbaren Grundes treten die Partikeln velut, tanquam hinzu: Albani sacra, *velut* diis quoque cum patria *relictis*, oblivioni dederunt. L. 1, 31.

---

*) Um ihn zu begraben, damit sie ihn begruben.

**) Wenn sie diesen Sieg erlangen würden. — Im Deutschen: denn wissend nur kann ich dir rathen. Becker §. 254, p. 204. —

Hannibalem in suspicionem regi adduxerunt, tanquam ab ipsis *corruptum*, alia atque antea sentire. N. 23, 2.

d) Bei dem Ausdrucke des Zwecks oder der Absicht können die Präpositionen *ad* und *pro* eintreten: Fuit summis viris *ad res magnas* bene *gerendas* divinitus adjuncta fortuna. C. Man. 16. — Est secundum naturam, *pro omnibus gentibus servandis* maximos labores suscipere. C. off. 3, 5. —

e) Bei verneinenden Bedingungen kann mit vorhergehender Negation nisi zum Ablativ des Particips treten: Nihil potest evenire, *nisi causa antecedente*. C. fat. 15. —

f) Bei den Participien mit der Bedeutung eines Concessivsatzes stehen in der geschmücktern und spätern Prosa (nicht bei Cicero) die Partikeln: quamvis, quamquam, etsi. — Externus timor, maximum concordiae vinculum, *quamvis suspectos* jungebat animos. L. 2, 39. — Caesar, *quamquam* obsidione Massiliae summaque frumentariae rei penuria *retardante*, brevi tamen omnia subegit. Suet. Caes. 34. — Agis rex Lacedaemoniorum, *etsi* a multitudine *victus*, gloria tamen omnia vicit. Just. 22, 1. — (Bei Cicero genügt das nach dem Particip gesetzte *tamen* zum Ausdruck der im Particip liegenden concessiven Bedeutung).

*Nota* 1. So wie tamen nach einem Particip mit concessiver Bedeutung eintreten kann (Beisp. s. oben §. 591, F.); so kann zuweilen nach den mit Participien verbundenen Ablativen, die eine Zeitbestimmung enthalten, eine Zeitpartikel (deinde, tum) gleichsam zum deutlicheren Ausdrucke dieser Bestimmung hinzutreten: Collectis ceteris causis eluvionis, pestilentiae .... *deinde* comparat Dicaearchus, quanto plures deleti sint homines hominum impetu. C. off. 2, 5. — Quo repulso, *tum* vero. L. 2, 29. — Proelio confecto, *tum* vero cerneres. Sall. C. 61. — *)

*Nota* 2. Mit der obigen Wortverbindung (*Nota* 1.) läßt sich zusammenstellen, daß ein vorhergehendes Object, welches schon durch das Particip bezeichnet ist, nochmals später durch ein Demonstrativum in demselben Casus bezeichnet wird: Tasgetio Caesar majorum locum restituerat. Tertium jam hunc annum *regnantem* inimici palam, multis etiam ex civitate auctoribus, *eum* interfecerunt. Caes. G. 5, 25. — Laetissimus Romanis adventus Masinissae fuit.... *Militanti* pro Carthaginiensibus in Hispania pater *ei* moritur. L. 29, 29. — Davon verschieden ist aber der sehr gewöhnliche Fall, daß das beim Particip stehende Object noch in einem andern Casus des damit verbundenen Satzes vorkommen kann, ohne daß beide in eine Wortverbindung zusammengezogen werden: *Eos* impeditos *adgressus*, magnam partem *eorum* concidit. Caes. G. 1, 12. *Quos* Ubii ... perterritos *consecuti*, magnam *ex his* numerum occiderunt. ibid. 1, 54. — und so noch: 2, 10. 11. 23. — 3, 19. — 4, 35. —

592 (B) Allgem. Anmerk. 2. Das mit seinem Subject in den Ablativ tretende Particip nimmt

a) gewöhnlich nur dann diese Stelle als bestimmendes Object ein, wenn sich die Participialconstruction nicht an einen andern Casus des Satzes anschließen kann. Vergl. daher: Als Cincinnatus pflügte, wurde ihm verkündet, daß er zum Dictator gewählt worden sey, heißt: *Aranti* Qu. *Cincinnato* nuntiatumest *cet.* nicht: *Arante Cincinnato*, nunciatum est *ei*, u. s. w.

b) Oft ist es der Fall, daß der Ablativ des Particips mit dem dazu gehörigen Subject gesetzt ist, und in dem damit verbundenen Satze auch in einer andern objectiven Beziehung noch vorkommt, die aber dann gewöhnlich ausgelassen wird, weil sie sich leicht von selbst ergänzt: Carthaginienses, ala equitum cum praefecto amissa, *alio equitatu* per novum delectum *comparato*, Hannonem, Hamilca-

---

*) Vergl. das griech. εἶτα, ἔπειτα u. drgl. nach Participien. Kühner §. 667, c. Matth. §. 566. —

ris filium, praeficiunt, (für: *ei* praeficiunt). L. 29, 34. — Caesar rursus ad vexandos hostes profectus, *magno coacto numero* ex finitimis civitatibus, dimittit (für eum oder eos dimittit). Caes. G. 6, 43. — Diese Constructionen sind völlig regelmäßig. Aber

c) bisweilen geschieht es auch, daß der eine Zeitbestimmung oder eine Bedingung *rc.* bezeichnende Ablativ noch in einem andern Casus Obliquus des Satzes wiederkehrt: *Obsidibus imperatis* centum, *hos* Aeduos custodiendos tradit. Caes. G. 6, 4. — Pulsio unum ex multitudine procurrentem trajicit, *quo percusso* et *exanimato*, *hunc* scutis protegunt hostes. ibid. 5, 44. — *Turribus excitatis*, tamen *has* altitudo puppium ex barbaris navibus excitabat. ibid. 3, 44. — Si vera sunt, ignosces, si falsa, *me libente* eripias *mihi* hunc errorem. C. Att. 10, 4. — Antimachus, quum *convocatis auditoribus* legeret *eis* magnum illud volumen suum. C. Br. 51. — Ad consulatus petitionem se venturum, neque se jam velle, *absente se* rationem haberi *suam*. C. fam. 16, 12. — vergl. *Nota* 4. —

d) Noch unregelmäßiger ist die bei Dichtern und Spätern (nach der im Griechischen gewöhnlichen Ausdrucksweise) vorkommende Construction, worin das beim Ablativ des Particips stehende Subject zugleich auch Subject des damit verbundenen Satzes ist: *Me duce* ad hunc voti finem, *me milite* veni. Ov. Am. 2, 12, 13. — Quidquid *me nescio* faciam. Sen. vit. b. 10. —

**592 (C)** Anmerk. 3. Der absolute Ablativ des Particips ist gewöhnlich mit seinem im Ablativ stehenden Subjecte (seys ein Nomen oder Pronomen) verbunden, und steht nicht für sich allein. Aber

a) bisweilen (jedoch nur selten in der guten Prosa) steht das Particip allein im Ablativ, wenn das dazu gehörige Subject aus einem kurz vorhergehenden Nomen sich ergänzt: Caralitani, simul ad se *Valerium* mitti audierunt, nondum *profecto* (für profecto *eo*) ex Italia, sua sponte ex oppido Cottam ejiciunt. Caes. C. 1, 30. — Atticus Serviliam, *Bruti* matrem, non minus post mortem ejus, quam *florente* (für: florente *eo*) coluit. N. 25. 11. —

b) oder wenn durch ein folgendes Relativum, das beim Ablativ als Subject zu ergänzende Demonstrativ angedeutet wird: Hannibal Iberum copias trajecit, *praemissis, qui* Alpium transitus specularentur. L. 21, 23. — *Demissis, qui* conquirerent. L. 28, 39. —

c) von den unpersönlichen Verbalformen: cognitum est, auditum est, nunciatum est, u. drgl. findet sich bisweilen das Neutrum des Particips als Ablativ; z. B. *audito* als man gehört hatte, *cognito*, *nunciato*; und so auch folgende Beispiele: Caesar concione advocata temeritatem militum reprehendit, *exposito*, quid iniquitas loci posset. Caes. G. 7, 52. — *Perfecto* enim et *concluso*, neque virtutibus neque amicitiis unquam locum esse, si ad voluptatem omnia referantur, nihil praeterea est dicendum. C. fin. 2. 27. — Mihi *errato* nulla venia, recte *facto* exigua laus proponitur. C. Agr. 2, 2. —

*Nota* 3. Und hieran schließt sich a) daß zuweilen auch ein Adjectivum Neutrum als Ablativus Absolutus vorkommt: Multi adnantes navibus, *incerto* prae tenebris, quid peterent aut vitarent, foede interierunt. L. 33, 36. — b) daß ein Nominativ des Particips im Neutro als Subject des Satzes vorkommt: *Tentatum* (da versucht worden war) domi per dictatorem, ut ambo patricii consules crearentur, rem ad interregnum perduxit. L. 7, 22. —

*Nota* 4. Nach der Anm. 3, a. angeführten Construction erscheint in der spätern Prosa ein Ablativ des Particips an ein vorhergegangenes Nomen angereiht, welches in einem andern Casu steht, und zwar so, daß dieser Ablativ in derselben Satzverbindung mit dem Nomen congruiren könnte: Cononem seditio *militum* invadit, quos praefecti regis fraudare stipendio soliti

erant, eo instantius debita *poscentibus* (statt: poscentium), quo graviorem militiam praesumebant. Just. 6, 2. —

*Nota* 5. Der im Griechischen übliche Dativ des Particips*) (z. B. ἐστί μοι βουλομένῳ, es ist nach meinem Wunsche) wird zuweilen auch in der geschmückteren und spätern Prosa nachgeahmt: Consul vigilias ipse circumire, uti *militibus* exaequatus cum imperatore labos *volentibus* esset. Sall. Jug. 100. (ibid. 84; und Liv. 21, 50. — Tac. A. 1, 59. hist. 3, 43. Agr. 18). Es erklärt sich diese Construction aus §. 473, Zus. 1. und Zus. 3. —

*Nota* 6. Auch können bei der Participialconstruction zuweilen Anacoluthe (§. 661) vorkommen, indem der Redende im Verlauf des Satzes die frühere Wortverbindung vergessend in eine andre übergeht: Id itaque, indulgentia tua, restituere desiderant; *ego* tamen *aestimans* novum fieri debere, videris *mihi* desiderio eorum indulgere posse. Pl. Ep. 10, 34. —

Regel III. In dem gewöhnlichen lateinischen Sprachgebrauch kommen noch folgende Wortverbindungen mit Participien vor: 593

A) Das Participium Präsentis steht nach den Verbis sehen, hören, darstellen (videre, audire, facere, inducere), indem der an das Object dieser Verba angeknüpfte Verbalbegriff attributiv damit verbunden wird:

Adolescentium *greges* Lacedaemone vidimus ipsi incredibili contentione *certantes*. C. Tusc. 5, 27. — *Socratem dicentem* audio, cibi condimentum esse famem. C. fin. 2, 28 — *Tiresiam*, quam sapientem fingunt poetae, nunquam inducunt *deplorantem* caecitatem suam (lassen ihn nie beklagen). C. Tusc. 5, 39. — Xenophon facit *Socratem disputantem*, formam dei quaeri non oportere. C. N. D. 1, 12. — Hierher gehört auch: Hamilcar ut Carthaginem venit, multo aliter ac sperabat, rempublicam *se habentem* cognovit. N. 22, 2. —

*NB.* 1. Während das Verbum als Prädicat von einem Subjecte etwas aussagt (prädiciert), und so die Verbindung zweyer Begriffe erst bildet, ist die eigenthümliche Bedeutung des Particips, daß es ein attributives Satzverhältniß darstellt, d. h. daß es nicht erst zwey Begriffe verbindet, sondern als schon verbunden in Gedanken angeschaut darstellt (§. 341, 12, Anm. 1.). Die Form des Prädicats, welches den Verbalbegriff mit einem Subjecte erst verbände, wäre in dieser Construction der Infinitiv; und das Particip bildet nicht erst eine Verbindung, sondern es stellt sie, wie gesagt, schon als verbunden angeschaut dar **). Hierauf beruht nun folgende Bemerkung:

Anmerk. 1. Wenn die mit dem Object obiger Verba zu verbindende Aussage mit Nachdruck hervorgehoben (d. i. als Aussage dargestellt) werden soll, so steht nicht das Particip, sondern der Infinitiv: Volucres videmus procreationis atque utilitatis suae causa *fingere* et *construere* nidos. C. or. 2, 6. —

*Nota.* Im Griechischen tritt bekanntlich häufig nicht nur bei den oben angeführten, sondern auch bei andern Verben die attributive Verbindung des Particips statt der prädicativen Verbindung des Infinitivs ein. Und ebenso findet sich zuweilen im Lateinischen (bei Cicero nur im philosophischen Vortrage) diese Participialverbindung statt eines Infinitivs oder eines abhängigen Prädicats mit ut. — Totam *rem* Lucullo integram *servatam* oportuit. C. Ac. 2, 4. — Quaero, nonne *tibi* faciendum idem sit, nihil *dicenti* bonum, quod non rectum honestumque sit, reliquarum rerum discrimen omne *tollenti* (statt:

---

*) Matth. §. 388, e. p. 712. — Kühner §. 581, c. —

**) Vergl. das Deutsche: ich habe dich schlafend wahrgenommen; und: ich habe dich schlafen sehen (d. i. ich habe dich wahrgenommen als einen Schlafenden; ich habe gesehen, daß du schliefst). —

ut dicas, — ut tollas). C. fin. 3, 4. — So auch: sensit medios *delapsus* in hostes (für se delapsum esse). Virg. A. 2, 377. — Vergl. opus fuit *Hirtio convento.* §. 592, An. 2, b. —

**B) Das Participium Perfecti steht nach den Verbis volo, nolo, cupio, um einen Wunsch als schon vollendet angeschaut darzustellen.**

Domestica cura te *levatum* volo (ich will dich befreyt wissen). C. Qu. Fr. 3, 9. — Liberis *consultum* volumus. C. fin. 3, 17. — Patres ordinem publicanorum *offensum* nolebant. L. 25, 3. — Democritum ab Epicuro nollem *vituperatum.* C. fin. 1, 6. — Non est aeque miser, qui patriae consulit, et is, qui illam *exstinctam* cupit. C. fin. 4, 24. —

Anmerk. 2. Mit diesen Wortverbindungen vergl. man nach dem oben (*NB.* 1.) Gesagten folgende Sätze: Hoc onere te *levari* volo. C. Sen. 1. Illud te *esse admonitum* volo. C. Coel. 3.

Anmerk. 3. In derselben Bedeutung kommt manchmal auch bei andern Verben dies Participium Perfecti vor; namentlich in *missum* facere aliquid (etwas gehen lassen, auf etwas verzichten, u. dergl.): z. B. legiones *missas* facere. C. Phil. 5, 19. — honores *missos* facere. C. Sext. 66. — Und so: legiones *stratas* dare. L. 8, 6.

**C) Das Participium Perfecti steht bei Verbis, die ein Inne-haben (ein inneres, geistiges sowohl als ein äusseres, körperliches) bezeichnen, z. B. habeo, teneo, possideo; um eine vollendete Handlung als in ihrer Vollendung fortbestehend darzustellen.**

*NB.* 2. Domum *emi* (ich habe ein Haus gekauft) kann ich sagen, wenn ich es nach dem Kaufe auch wieder verkauft habe; aber domum *emtam habeo* bedeutet das Vollendet-fortbestehen des Kaufs.

Exercitum *coactum habere.* Caes. G. 1, 14. — perfidiam *perspectam habere.* ibid. 7, 54. — fidem *spectatam* et *cognitam habere.* C. Caecil. 4. — locum (consulatum) *firmatum* et *obvallatum tenere.* C. Agr. 2, 1. — patrimonium alicujus vi *ereptum possidere.* C. S. Rosc. 6. —

**D) Das Particip Futuri Passivi steht sehr häufig bei curare (besorgen), um eine zu vollendende Handlung zu bezeichnen, was wir im Deutschen durch lassen wiedergeben können. (Vergl. §. 562, Zus. 2.)**

Pontem *faciendum curare* (eine Brücke bauen lassen). Caes. G. 1, 13. — legem *ferendam* curare. N. 8, 3. — muros *reficiendos* curare. N. 9, 4. — perfugam *reducendum* curare, C. off. 3, 22. —

Anmerk. 4. Gleichsam mit Beschleunigung der Handlung hat die poetische Sprache hier auch das Part. Perfecti Passivi: Pamphilium *inventum* et *adductum* curabo. Ter. And. 4, 4, 1. (vergleiche oben B.).

594 Zusatz 1. Eine besondere Wortverbindung gestaltet sich im Lateinischen dadurch, daß das Particip mit Fragwörtern und mit dem Relativum verbunden wird. Im Deutschen kann dabei das lateinische Verbum Finitum in eine abhängige Satzstellung treten.

*Quam* utilitatem aut *quem* fructum *petentes* scire cupimus illa, quae occulta nobis sunt? (welchen Vortheil suchen wir . . . wenn wir zu wissen wünschen). C. fin. 3, 11. — Natura fit, ut liberi a parentibus amentur, *a quo* initio *profectam* humani generis *societatem* persequimur (und hievon ging die menschl. Gesellsch. aus, die wir näher betrachten). C. fin. 3, 19. —

Zusatz 2. In der geschmückteren Prosa und bei Dichtern dienen die Participia in der Art zur engern Satzverbindung, daß das Verbum Finitum des vorhergehenden Satzes in dem folgenden Satz als Particip wiederholt wird (welche Wortverbindung im Griechischen sehr gewöhnlich ist*)).

Romulus Caeninensium exercitum *fundit* fugatque, *fusum* persequitur. L. 1, 10. — Romani cum urbem vi *cepissent*, *captam*que diruissent, Carthaginem inde petunt. L. 22, 20. — Congeriem *secuit*, *sectam*que in membra redegit. Ov. M. 1, 33. — Si quis *emat* citharas, *emtas*que comportet in unum. Hor. Sat. 2, 3, 104. —

Anmerk. Es ist schon oben (§. 590, im Anf.) bemerkt, daß die gute lateinische Prosa bei weitem nicht so häufig als die griechische die Participien gebraucht. Doch kommen noch außer den bisher angeführten manche Wortverbindungen mit Participien vor, in denen im Deutschen der Verbalbegriff wegbleibt; z. B. die Hoffnung auf Ehrenstellen: spes honorum *accipiendorum*; Einen zum Anführer im Kriege wählen: aliquem ducem *belli gerendi* eligere; einen für Lohn zu etwas gebrauchen: aliquem mercede *conductum* ad aliquid adhibere; die Schriftsteller vom ersten an zusammenstellen: scriptores a principe *repetitos* in unum locum conducere. — Hieher gehört auch aus Liebe: amore *ductus*. §. 499, Zus. 1. und: die Burg auf dem Berge: arx in monte *posita*. §. 576, Zus. 1, a.

---

## B. Lehre von den zusammengesetzten Sätzen.

595

1. Alle mehrtheiligen oder zusammengesetzten Sätze sind entweder **coordiniert** (beigeordnet): z. B. die Sonne scheint nicht; Wolken bedecken den Himmel; — die Sonne scheint nicht, sondern Wolken bedecken den Himmel; — oder es ist der eine dem andern **subordiniert** (untergeordnet): z. B. die Sonne scheint nicht, **weil Wolken den Himmel bedecken.**

2. Die coordinierten Sätze machen, wenn sie in unabhängiger Beziehung stehen, ein jeder für sich einen Satz aus; die subordinierten Sätze bilden keinen selbständigen Satz, sondern machen nur irgend einen Satztheil eines andern Satzes aus; nämlich: a) entweder das Subject oder ergänzende Object eines andern Satzes: **Substantivsätze** (§. 341, 19, Allgem. Anm.), z. B. **daß du dies gethan hast** (deine That), ist bekannt (habe ich erfahren). b) oder das bestimmende Object eines andern Satzes: **Adverbialsätze** (§. 341, ibid.), welche nach den verschiedenen Bedeutungen des bestimmenden Objects entweder **Ort und Zeit** bezeichnen: Wir segelten ab, **als die Sonne aufging** (bei Aufgang der Sonne); oder **Grund und Ursache** bestimmen und sonstige causale Bedeutungen haben; z. B. er kann nicht kommen, **weil er krank ist** (wegen Krankheit); er macht eine Reise, **damit er seine Gesundheit wiederherstelle** (zur Herstellung seiner Gesundheit); — ferner dienen sie zum Ausdruck

*) Z. B. *δειπνεῖτε παρ' ἡμῖν· δειπνήσαντες δὲ ἀπελαύνετε.* Xen. Cyr. 3, 1, 37. — *ἠριστοποιοῦντο, ἀριστοποιουμένων δὲ αὐτῶν ἔρχεται Μιθριδάτης.* Xen. An. 3, 3, 1.

der Art und Weise; z. B. du wirst belohnt werden, wie du es verdienst (nach Verdienst). — c) Zuletzt enthalten die subordinierten Sätze attributive Bestimmungen zu dem Nomen eines andern Satzes, d. i. sie sind Attributiv- oder Adjectivsätze; z. B. der Brief, den du mir gesendet hast (der mir gesendete Brief) hat mich erfreut. —

Anmerk. 1. Auch die subordinierten Sätze können in so fern coordiniert heißen, als mehrere solche neben einander stehen können; z. B. daß du dies gethan hast, daß du aber keine böse Absicht dabei hattest und niemanden damit schaden wolltest, ist bekannt. — Solche coordinierte Sätze, die an sich zu den subordinierten gehören, unterliegen in Beziehung auf die Satzverbindung denselben Regeln, wie die unabhängigen coordinierten.

Anmerk. 2. Außer der Unterscheidung der Sätze in coordinierte und subordinierte ist die Eintheilung derselben in unabhängige und abhängige zu beachten. Der unabhängige Satz kann aber zugleich ein einfacher seyn, und gehört dann nicht in die Lehre von den zusammengesetzten Sätzen; nur wenn mehrere unabhängige Sätze durch enge logische Verbindung in einen zusammengezogen werden, gehören sie hieher, und zwar als coordinierte. — Alle subordinierten Sätze sind abhängige; aber nicht alle coordinierten Sätze sind (nach Anm. 1.) auch eben dadurch unabhängige.

## I. Subordinierte Sätze.

### 1. Substantivsätze.

596 1. Substantivsätze, die das Subject oder ergänzende Object eines andern Satzes enthalten, können gebildet werden durch Fragsätze. Von diesen und ihren Constructionen war oben §. 439 ff. die Rede. — Ferner können sie gebildet werden durch das Relativum qui, quae, quod. Davon war zum Theil §. 348, b. die Rede, theils wird unten §. 632 davon die Rede seyn. — Wir reden daher hier nur von denjenigen Substantivsätzen, die nicht unter die beiden ebengenannten Arten fallen; und merken hier voraus noch ein

allgemeines Gesetz: Der Ausdruck eines Satzes, wenn er als Object eines andern Satzes erscheint, ist der nämliche auch dann, wenn er Subject dieses Satzes wird (vergl. §. 537, Anm. 3.)

2. Hier haben wir nun folgende Ausdrucksarten von Substantivsätzen ins besondre zu betrachten:

a) ein Substantivsatz wird gebildet durch den Accusativus und Infinitivus (über die Erklärung seiner Construction s. oben §. 537, Anm. und 472, a.). — In Betreff seiner Bedeutung vertritt der Accusativ und Infinitiv als Object eines andern Satzes die Stelle eines transitiven Accusativs (§. 463, Anm. 1.), und bezeichnet mithin im Allgemeinen als Sub- oder Object eine Aussage, die man in Beziehung auf eine andre Aussage von dieser abhängig darstellt. Z. B. Pater scripsit, *filium venisse* (er schrieb, der Sohn sey gekommen); negativ: *filium non venisse* (der Sohn sey nicht gekommen).

b) Aber solche Objectivsätze die einen factitiven Accusativ (§. 463, Anm. 1.) ausfüllen, d. i. die als Wirkung einer andern Thätigkeit sich darstellen, werden im Lateinischen durch ut mit

dem Conjunctiv ausgedrückt: Pater scripsit, *ut filius veniret* (er schrieb, der Sohn solle kommen; sein Schreiben erwirkte das Kommen des Sohnes). — Die verneinende Form hievon ist *ne.* — Pater scripsit ne filius veniret (der Sohn solle nicht kommen). —

c) Die Grundbedeutung von ut (wie) erscheint auch bei fragenden Objectivsätzen; z. B. videmus, ut luna solis accessu et recessu lumen accipiat. — Aus dieser Grundbedeutung (wie) ist das factitive ut (daß) hervorgegangen; vergl. videamus, ut fortiter feramus, quidquid accidat (wir wollen sorgen, wie wir u. s. w. Das ist: daß wir ꝛc.). — Daneben besteht noch eine andre Bedeutung von ut, welche wir, zum Unterschied von jener factitiven, die modale nennen, weil sie eine Art und Weise (einen Modus) bezeichnet, und dem deutschen so daß nah kommt. Mit diesem modalen ut werden auch Substantivsätze gebildet (vorzüglich Subjectsätze). Z. B. est (es findet statt), ut optimi cujusque animus facillime in morte evolet; oder mit noch deutlicherer modaler Verbindung: si ita est, ut optimi cujusque animus facillime in morte evolet. (C. Lael. 4). — Die negative Form des modalen ut ist nicht ne, sondern *ut non* (so daß nicht).

d) Wenn wir sagen „der Wind weht", so können wir zugleich das Subject der Thätigkeit als Grund derselben (als Grund des Wehens) denken. — Oder wenn wir sagen: „er freut sich seines Glückes"; so denken wir uns das Object der Thätigkeit (des sich-freuens) als Grund derselben. — Solche Substantivsätze nun, die als Subject oder Object eines andern Satzes den Grund der in diesem Satze enthaltenen Aussage darstellen, werden im Lateinischen durch *quod* gebildet (negativ: quod non). Z. B. Pater reprehendit, *quod filius non venit* (er tadelt es, daß der Sohn nicht gekommen ist). —

*NB.* Somit erhalten wir hier viererlei Arten von Substantivsätzen, a) transitive Objectsätze mit dem Accusativ und Infinitiv; b) factitive Objectsätze mit ut, verneinend ne; — c) modale Substantivsätze mit ut, verneinend ut non; — d) causale Substantivsätze mit quod, negativ: quod non. — Die beiden ersten Arten dürfen wir nach dem oben Gesagten auch: transitive Substantivsätze und factitive Substantivsätze nennen.

Anmerk. 1. Hierbei ist noch zu bemerken:

a) in negativen Substantivsätzen kann auch *quin* (d. i. qui non, wie nicht) eintreten, meist bei einer Negation des regierenden Satzes. — Näheres unten. —

b) in factitiver Bedeutung steht statt ne auch in gewissen Verbindungen quo minus, d. i. ut eo minus (damit desto weniger); so wie auch quo für ut eo, mit folgendem Comparativ, vorkommt (§. 619, Zus.).

c) die vollständige Form der factitiven Negation ist eigentlich *ut ne,* wofür gewöhnlich bloß ne steht, nur wenn mit besondrem Nachdruck die factitive Negation hervorgehoben werden soll, wird das vollständige ut ne gesetzt.

Anmerk. 2. Von den bisher erwähnten Substantivsätzen sind aber die Adverbialsätze zu unterscheiden, die nicht das Subject oder ergänzende Object, sondern bloß ein bestimmendes Object ausmachen; und die bezeichnen:

a) eine Absicht: Pater has literas scripsit, ut filius veniret (er schrieb diesen Brief, damit der Sohn komme).

b) eine Folge: Pater ita scripsit, ut filius non venerit (das Schreiben des Vaters war so, daß der Sohn nicht kam).

c) eine Ursache: Pater literas misit, quod ipse venire non potuit (weil er nicht kommen konnte).

Von diesen Satzverbindungen wird bei den Adverbialsätzen die Rede seyn.

597 Regel I. Der Accusativus und Infinitivus kommt als Substantivsatz in folgenden Verbindungen vor:

1) Als Object der Verba sentiendi, die ein Denken, Empfinden, Wahrnehmen bezeichnen:

Sentimus *calere ignem, nivem esse albam, dulce mel.* C. fin. 1, 9. —

Spero nostram amicitiam non egere testibus. C. fam. 2, 2. — Ego ne utilem quidem arbitror esse nobis futurarum rerum scientiam. C. Div. 2, 9.

2) Als Object der Verba declarandi, die eine Aussage, einen Bericht, eine Behauptung ausdrücken, und bei denen der Accus. und Infin. bezeichnet, was da ist, gewesen ist oder seyn wird.

Thales Milesius *aquam* dixit *esse initium* rerum. C. N. D. 1, 10. — *Orpheum poetam* docet Aristoteles *nunquam fuisse.* C. N. D. 1. 38. —

3) Als Subject steht der Accusativ und Infinitiv (§. 596, 1.) bei der passiven Form der Verba sentiendi und declarandi; und daher auch nach den Impersonalibus: constat, apparet, u. drgl. (Vergl. §. 598).

Memoriae proditum est, *Latonam confugisse* Delum, atque ibi Apollinem Dianamque *peperisse.* C. Verr. 1, 18. —

Traditum est, Homerum coecum fuisse. C. Tusc. 5, 38. — Alexandrum, Epiri regem, in Italia classem appulisse constat. L. 8, 3.

4) Bei den mit Verbis sentiendi und declarandi verwandten Adjectiven und Substantiven; als: credibile est, probabile est, manifestum est, notum est, u. drgl.; spes, opinio, suspicio, fama, rumor, nuntius u. a.

Conscius mihi eram, *nihil* a me *commissum*, quod boni cujusquam offenderet animum. C. fam. 11, 28. —

Credibile fit, hominum causa factum esse mundum. C. N. D. 2, 53. — Spes fuerat Faustulo, regiam stirpem apud se educari. L. 1, 5. — Alexandro laetus nuntius affertur, Persas acie a suis esse superatos. Curt. 3, 7. 4. —

*NB.* Wortverbindungen wie: Suspicio *acceptae pecuniae* (für acceptam esse pecuniam). C. Verr. 1, 13; spes *finiendi erroris* (für errorem finitum iri). L. 1, 1. ergeben sich aus §. 590, Zus. 4. u. Anm. 3. Vergl. ferner unten §. 610, Allgem. Anm. 1. —

Anmerk. Zu den Ausdrücken manifestum est u. drgl. gehören auch verum est, verisimile est, daher diese Wörter in der Regel mit dem Accus. und Infinit. verbunden werden: verum est, amicitiam nisi inter bonos esse non posse. C. Lael. 18. — Verisimile est, esse aliquid *etc.* C. Tusc. 1, 15. — Aber es steht auch *ut*, indem verum est in die Bedeutung von est (es findet statt, §. 607, 1.) übergeht, und verisimile est in die Bedeutung von fieri potest. — Si verum est, quod nemo dubitat, ut populus Rom. omnes gentes superaverit. N. 23, 1. — Verisimile non est, ut Chrysogonus literas adamaverit. C. Rosc. 41. —

5) Auch in Beziehung auf Pronomina Demonstrativa hoc, illud, id etc. steht der Accus. und. Infinit., wobei in diesen Pronominen die Bedeutung eines Verbi sentiendi oder declarandi

zu ergänzen ist, indem sie den Sinn haben: „jenes früher Ausgesprochene, Wahrgenommene oder Gedachte."

Revertor ad *illud*, quod mihi in hac omni est oratione propositum, omnibus malis illo anno *rempublicam esse confectam*. C. Sext. 24. —

Anmerk. 2. Und so wie hier der Accus. u. Infinit. etwas früher Ausgesprochenes, Wahrgenommenes od. Gedachtes bezeichnet, so kommt er in demselben Sinne auch als Subject einer Aussage vor, an welche sich ein Adjectiv oder Substantiv als Prädicat anschließt: *Maximum* est in amicitia, *superiorem* parem *esse* inferiori. C. Lael. 19. — Hierher gehören auch aequum est u. drgl. §. 607, 3. und mos erat u. drgl. §. 610, Allg. Anm. 1, a.

598 Zusatz 1. Das Passivum der Verba sentiendi und declarandi kann wohl in den Perfectformen (traditum est, nuntiatum est) unpersönlich mit einem Accus. und Infinit. verbunden werden (s. §. 597, 3). Doch in den Formen der unvollendeten Handlung werden sie persönlich mit dem Nominativ und Infinitiv verbunden; indem aus dicunt te hoc fecisse im Passivum wird: Tu diceris hoc fecisse. (§. 460, Zus. 1, b). — Dies ist besonders bei dicor und videor die gewöhnliche Construction.

*Lectitavisse* Platonem *Demosthenes dicitur*. C. Br. 31. — Maxime curandum est, ut eos, quibuscum sermones conferimus, *vereri* et *diligere videamur*. C. off. 1, 38. — Satis *docuisse videor*. C. N. D. 2, 61. — Terentii *fabellae putabantur* a C. Laelio *scribi*. C. Att. 7, 3. — *Pons* in Ibero prope *effectus* [*esse*] *nuntiabatur*. Caes. C. 1, 62. — In Graecia *literae inventae esse creduntur*. Pl. Ep. 8, 24. (§. 382, Anm. b.) — Und so auch: membra ita data sunt, ut ad quandam rationem *data esse appareant*. C. fin. 3, 7. und Aehnliches. —

* Ueber andre Nominative- und Infinitive s. §. 610, An. 2, f. und *Not*. 1. —

Anmerk. Aber videtur in der Bedeutung es scheint richtig (ich halte für richtig) wird als Impersonale construiert: non mihi videtur, ad beate vivendum satis posse virtutem. C Tusc. 5, 5. — (ut videor, s. §. 599, An. 2, a.)

*Nota*. Beispiele der seltenern unpersönlichen Construction der Präsensformen: Dicitur, eo tempore matrem Pausaniae vixisse. N. 4, 5. — Vulgata opinione creditur, Pythagorae auditorem fuisse Numam. L. 40, 29. — Ebenfalls ungewöhnlich ist: malitia, quae vult videri, se esse prudentiam. C. off. 3, 16. —

599 Zusatz. 2. Wenn bei dem Accusativ und Infinitiv durch Hinzutreten eines Objectsaccusativs die Construction zweydeutig würde, so wird eine passive Wortverbindung gebildet. Z. B. Clitarchus narravit, Darium ab Alexandro esse superatum. C. fam. 2, 10. nicht: Darium Alexandrum superasse. — Dagegen ohne Zweydeutigkeit: Croesus hostium vim sese perversurum putavit. C. Div. 2, 56. — Absichtlich ist die Zweydeutigkeit in: Ajo *te*, Aeacida, *Romanos vincere posse*. C. Div. 2, 56.

Anmerk. 1. Wenn wir im Deutschen sagen: wir wissen vom Socrates, daß er zu Athen lebte, oder: Socrates lebte, wie wir wissen, zu Athen: so heißt dies nach dem gewöhnlichen lateinischen Sprachgebrauch: Socratem scimus Athenis vixisse (wir wissen, daß Socrates in Athen lebte). Diese deutsche Umschreibung des Accus. und Infinit. mit von oder wie ist nothwendig in lateinischen Wortverbindungen mit dem Relativ: Socrates, *quem* scimus Athenis vixisse, sapientissimus Graecorum fuit. Z. B. Iis fidem habe-

mus, *quos* plus *intelligere*, quam nos, arbitramur. C. off. 2, 9. — Und so auch: Graecae literae, *quarum* constat *eum* perstudiosum *fuisse*. C. Sen. 1. — Is, *cui me carissimum esse* sentiebam. C. or. 1, 1. —

Anmerk. 2. Auch deutsche mit Adverbien gebildete Wortverbindungen, werden im Lateinischen gewöhnlicher in Substantivsätze umgestaltet, wie z. B. Hannibal war bekanntlich ein großer Feldherr: Hannibalem, notum est, magnum fuisse ducem; oder: dieser Mann hat wahrscheinlich recht gehandelt: Verisimile est, hunc virum recte egisse; u. drgl. m. — Dabei ist aber noch zu bemerken:

a) Im Lateinischen können auch Verba sentiendi und declarandi in den unabhängig ausgesprochenen Satz mit dem explanativen ut (§. 640) eingeschaltet werden. Posteriores cogitationes, *ut ajunt*, sapientiores solent esse. C. Phil. 12, 2. — Hunc locum satis, *ut* mihi *videtur*, expressit Scipio. C. leg. 1, 9. — Cum Graece, *ut videor* (wie ich mir scheine, wie ich glaube), luculenter sciam. C. fin. 2, 5. — Luna, quae est, *ut* mathematici *ostendunt*, major quam dimidia pars terrae. C. N. D. 2, 40. —

b) Und auch ohne ut können diese Verba erklärend in den unabhängigen Satz eingeschaltet werden (im Deutschen: glaub' ich, meine ich, u. s. w.): Tu ipse, *arbitror*, venies. C. fam. 2, 16. — Endymion vero nondum, *opinor*, est experrectus. C. Tusc. 1, 38. —

c) Namentlich wird inquit immer so nur in die directe Rede (den unabhängig ausgesprochenen Satz) eingeschaltet (und nie zu Anfang gesetzt), während ajo gewöhnlich einen Accusativ und Infinitiv*) bildet, wenn es nicht (nach a. oben) mit ut verbunden ist. — Alexander, quum ad Achillis tumulum constitisset, o fortunate, *inquit*, adolescens, qui tuae virtutis Homerum praeconem inveneris. C. Arch. 10. —

*Nota.* Wenn im Lateinischen das Subject eines Accus. und Infinit. mittelst de an das regierende Verbum angeknüpft wird, so hat de die Bedeutung in Betreff des: *De quo* tibi *homine* haec spondeo: probiorem hominem, meliorem virum esse neminem. C. fam. 7, 5. — *De Diodoro* Verri dicitur, habere eum perbona toreumata. C. Verr. 4, 18. —

600 Zusatz 3. Geben die Verba sentiendi und declarandi in die Bedeutung des Befehlens, Forderns über (d. i. in die Bedeutung eines Verbi postulandi. §. 603), so verlangen sie (nach §. 596, 2, b) ein factitives Object, und werden mit ut, negativ mit ne, construiert.

Caesar Dolabellae *dixit*, *ut* ad me *scriberet*, *ut* in Italiam *venirem*. C. Att. 11, 7. — Plerique *censebant*, *ut* noctu iter facerent. Caes. C. 1, 67. — Ueber videamus, *ut* s. §. 602, Anm. 1. —

Anmerk. 1. Aber nach allen Verbis sentiendi und declarandi kann auch ut in der Bedeutung wie gesetzt werden, um einen indirecten Fragsatz auszudrücken. Videmus, *ut* luna accessu et recessu solis lumen accipiat. C. or. 3, 45. — Credo te audisse, *ut* me circumsteterint judices. C. Att. 1, 16. Caesar docebat, *ut* Aedui Galliae principatum tenuissent. Caes. G. 1, 43.

*Nota.* Und hieraus erklären sich andre Verbindungen, in denen a) ut im Lateinischen steht, wo wir einen Accusativ und Infinitiv erwarten könnten, indem es gleich dem griechischen ὡς das Object eines Verbi sentiendi und declarandi ausdrückt. Caesar hanc commodissimam rationem judicavit,

---

*) Selten, wie: C. fam. 2, 10. Velles enim, *ais*, tantummodo, ut haberem etc. —

*sperans, ut* movendis castris commodiore frumentaria re uteretur. Caes. C. 3, 85. — De diis, neque *ut* sint, neque *ut non* sint, habeo *dicere*. C. N. D. 1, 23. — b) Manchmal geschieht es auch, daß ein solcher Substantivsatz durch das pleonastisch vorausgeschickte ita, sic (§. 660, 6) die Form mit ut anzunehmen scheint: De Periclis dicendi copia *sic* accepimus, *ut* quum contra voluntatem Atheniensium loqueretur, tamen id ipsum omnibus jucundum videretur. C. or. 3, 34. — *Ita* enim definit, *ut* perturbatio sit. Tusc. 4, 21. — Hieher gehört auch: Est igitur Zenonis *haec* definitio, *ut* perturbatio sit aversa a recta ratione animi commotio. ibid. 4, 6. —

Anmerk. 2. Zu den Verbis sentiendi gehört auch dubitare (zweifeln). Ueber „ich zweifle ob" und „ob nicht" s. oben §. 444. — Nach nicht zweifeln (non dubito, non dubium est, nemo dubitat, quis dubitat) wird das deutsche daß gewöhnlich durch *quin*, bei Cicero aber selten durch den Accusativ und Infinitiv ausgedrückt. — Non dubitari debet, *quin* fuerint ante Homerum poetae. C. Br. 18. — Quis dubitat, *quin* in virtute divitiae sint positae? C. Par. 6, 2. — Pompejus non dubitat, (recte enim judicat), ea, quae de republica nunc sentiat, mihi valde probari. C. Att. 1, 7. — Heißt dubitare Bedenken tragen, zögern, so wird es gewöhnlich mit dem bloßen Infinitiv construiert, bei Cicero auch oft mit quin: dubitatis, judices, quin nobilissimum civem vindicetis? C. Flacc. 17. —

601 Regel II. Ein Substantivsatz wird gebildet durch das factitive ut (§. 596, 2, b), im verneinenden Fall durch ne (ut ne):

1) Bei den Verbis agendi, die ein Bewirken, Machen, Hervorbringen bezeichnen:

**Invitus feci, ut Flamininum e Senatu ejicerem. C. Sen. 12. — Helvetii facere conantur, ut e finibus suis exeant. Caes. G. 1, 5. — Omne animal id agit, ut se conservet. C. fin. 5, 9. —**

Sol efficit, ut omnia floreant. C. N. D. 2, 15. — Aegre retentis Domitianis militibus est factum, ne proelio contenderetur. Caes. C. 3, 37. — Helvetii aegerrime confecerant, ut flumen transirent. Caes. G. 1, 13. — Improbitate eorum, qui epistolas accipiant, *fieri* scribis, *ne* ad nos perferantur. C. fam. 4, 4. — Et natura Quintius erat lenior, et saevitia infelix collegae, *quo* is *magis* gauderet ingenio suo, effecerat. L. 2, 60. §. 596, Anm. 1, b.

Zusatz. Hieher gehören auch die Verba erlangen, erreichen, die ein Object bei sich haben, welches als ein durch Thätigkeit erwirktes bezeichnet wird, und daher ebenso construiert werden:

Hoc sum assecutus, ut bonum nomen existimer. C. fam. 5, 6. — Vos adepti estis, ne quem civem metueretis. C. Mil. 13, 34.

Anmerk. Es ist hier noch zu beachten:

1) facere in der Bedeutung darstellen hat als Verbum declarandi den Accus. und Infinit. Plato construi a deo atque aedificari mundum facit. C. N. D. 1, 8. — So auch fac in der Bedeutung finge (gesetzt daß) als Verbum sentiendi: fac, animos non remanere post mortem. C. Tusc. 1, 31. — Ueber efficere beweisen s. §. 607, 2. —

2) Nach facere non possum, oder non possum, und fieri non potest steht *quin* (§. 596, Anm. 1, a). Non possum facere, quin quotidie ad te mittam literas. C. Att. 12, 27.

3) bisweilen steht statt ne nach facere auch quo minus (§. 596, Anm. 1, b). Nemo est, qui nesciat, quominus discessio fieret, per adversarios tuos esse factum. C. fam. 1, 4; wobei facere gleichsam für impedire steht. §. 604. —

602 2) **Nach den Verbis curandi, die ein Sorgen, sich Bemühen, Streben ausdrücken:**

**De Tirone, cura, *ut* sciam, quid is agat. C. Att. 10, 4. — In illam curam incumbe, *ut ne* qua scintilla belli relinquatur. C. fam. 10, 14. —**

Opera danda est, ut verbis utamur usitatissimis. C. fin. 5, 20. Civibus victis ut parceretur, aeque ac pro mea salute laboravi. C. fam. 11, 28.

Anmerk. Hierher gehört auch:

1) videre in der Bedeutung: sorgen, beachten, welches mit ut, verneinend mit ne, verbunden wird: Videamus, ut, quidquid acciderit, fortiter feramus. C. Att. 14, 13. — Videndum est, ne obsit benignitas. C. off. 1, 14.

2) studere wird meist mit dem bloßen Infinitiv (§. 537, A.) construiert, selten mit ut: Id studuisti, isti formae ut mores consimiles sint. Ter. Heaut. 2, 4, 2. — Um jedoch ein innres Verlangen mit Nachdruck zu bezeichnen, wird es (gleich volo §. 606) auch mit dem Accus. und Infinit. verbunden: Gratum *se* omnibus *videri* studet. C. off. 2, 20.

3) über aliquid *faciendum* curare s. oben §. 593, D. Höchst selten ist bei curare der bloße Infinitiv: neque sane redire curavit. C. fam. 1, 9, 16. —

603 3) **Bei den Verbis postulandi, welche ein Verlangen, Bitten, Bewegen, Verleiten, Rathen, Mahnen, Antreiben, Befehlen ausdrücken.**

**Tribuni plebis postulant, ut sacrosancti habeantur. L. 2, 35. — Non peto, ut decernatur aliquid novi, quod solet esse difficilius; sed ut ne quid novi decernatur. C. fam. 2, 7. —**

Impellimur a natura, ut prodesse velimus quam plurimis. C. fin. 3, 20. — Cum praecipitur ut nobismet ipsis imperemus, hoc praecipitur, ut ratio coerceat temeritatem. C. Tusc. 2, 21. — Senatus imperavit decemviris, ut libros Sybillinos inspicerent. L. 7, 27. — Cohortarer vos, *quo* (§. 596, Anm. 1, b) animo fortiore essetis, nisi vos fortiores cognossem, quam quenquam virum. C. fam. 14, 7.

Zusatz. Aber jubere (befehlen) und das Gegentheil: vetare (verbieten) haben gewöhnlich den Accusativus und Infinitivus; — imperare hat bald ut bald den Accus. und Infin. (letzteres meist nur in passiven Sätzen).

Jubet nos Pythius Apollo noscere nosmet ipsos. C. fin. 5, 6. — Aristoteles versum in oratione vetat esse. C. or. 51. — Verres ipsos in latumias abduci imperat. C. Verr. 5, 56. — Verres imperat, ut decumas accipiant. ibid. 3, 30.

*NB.* Die Construction des Accus. und Infin. bei jubere läßt sich vielleicht aus dem oft bei jubere vorkommenden Accusativ der Sache erklären: z. B. populus *legem* jubet. — Daraus gestaltete sich: Tullum Hostilium populus regem jussit. L. 1, 22; woher dann die Construction: Tullum Hostilium regem fieri jussit entstand.

Anmerk. 1. Uebrigens werden jubeo und veto mit einem persönlichen Passiv (und also mit dem Nominativ und Infinitiv im Passiv) construiert. §. 460, Zus. 1, a. Antonius *jussus est* renuntiari consul. C. Phil. 2, 32. — Equites Romani flere *vetabantur*. C. red. Quir. 5. — Capuam venire *jussi sumus* ad Non. Febr. C. Att. 7, 16. — Sotiates, arma tradere *jussi*, faciunt. Caes. G. 3, 21. —

Anmerk. 2. Zuweilen wird jubere mit *ut* verbunden, was jedoch Cicero nur bei den Gesetzeskraft habenden Volksbeschlüssen gebraucht: populus jussit, ut Verris statuas quaestores demoliendas locarent. C. Verr. 2, 67.

*Nota* 1. Zu den seltenern Constructionen von jubeo gehört:

a) Daß es mit dem bloßen Infinitiv construiert wird, wobei das Subject des Infinitivs aus dem Zusammenhang ergänzt wird: Aruspices jusserunt, simulacrum Jovis *facere* majus, et in excelso *collocare*. C. Cat. 3, 8. — Caesar castra vallo fossaque *munire* jubet. Caes. G. 2, 5. —

b) Daß es mit dem bloßen Conjunctiv verbunden erscheint (bei Dichtern und in der geschmücktern Prosa). Consul exponerent jussit. L. 44, 2. — Jube maneat. Ter. Ad. 5, 7, 16. — s. Anm. 3. —

c) Erst in der spätern Latinität wird jubeo mit einem Dativ verbunden: quibus jusserat, ut resisterent. Tac. A. 13, 40.

Anmerk. 3. Alle Verba postulandi können auch mit Auslassung von ut construiert werden, indem sie den bloßen Conjunctiv zu sich nehmen: Peto, diligas atque defendas. C. fam. 15, 8. — Caesar Labieno mandat, Remos *adeat*, atque in officio *contineat*. Caes. G. 3, 11. — Caesar monuit, ad nutum omnes res *administrarentur*. Caes. G. 4, 23. — Suadeo *videas*. C. fam. 2, 6. — postulo *consideres*. L. 3, 45. — praecipit parvis itineribus *veherent* pecuniam. L. 44, 27. —

*Nota* 2. Als minder regelmäßig ist aber der bloße Infinitiv nach diesen Verbis zu betrachten (s. *Nota* 1, a): Reipublicae dignitas haec minora *relinquere* hortatur. C. Sext. 3. — Ratio ipsa monet amicitias *comparare*. C. fin. 1, 20.

Anmerk. 4. Noch ist zu bemerken:

a) persuadere, einen zu etwas überreden, ist ein Verbum postulandi, und wird mit ut verbunden: mihi persuasit ut hoc facerem; — aber persuadere, einen von etwas überreden ist ein Verbum declarandi und hat daher den Accus. und Infin.: mihi persuasit, animum esse mortalem.

b) ebenso ist monere, admonere in der Bedeutung zu etwas mahnen, ein Verbum postulandi mit ut; aber in der Bedeutung: erinnern, sagen ein Verbum declarandi mit dem Accus. u. Infin.: Tantum moneo, hoc tempus si amiseris, te esse nullum unquam magis idoneum reperturum. C. fam. 7, 17. —

c) cogere, zwingen, hat bald ut, bald den Infinitiv: Senatus Lentulum, *ut* se abdicaret praetura coëgit. C. Cat. 4, 8. — Caesar civitatem *servire* sibi coëgit. C. off. 3, 21. —

4) Die Verba impediendi, die das Gegentheil der Verba postulandi bedeuten: Verhindern, Abschrecken, im Wege Stehen, Widerstreben, sich Weigern, werden auf dieselbe Weise construiert. Weil sie jedoch etwas bezeichnen was nicht erwirkt wird, so haben sie nicht ut, sondern die Negation *ne*; oder noch nachdrücklicher *quo minus* (§. 596, Anm. 1, b.) nach sich. **604**

*NB.* Wir sagen im Deutschen: ich verhindre dich zu kommen; der Lateiner stellt die Wirkung im factitiven Object dar, indem er sagt: verhindernd bewirke ich, daß du nicht kommst: impedio *ne venias* oder *quominus venias*.

**Impedior verecundia, ne te pluribus verbis rogem. C. fam. 13, 2. — Aetas non impedit, quominus haec studia teneamus. C. Sen. 17. —**

Atticus, ne qua sibi statua poneretur, restitit. N. 25, 3. — Quid obstat, quo minus Deus sit beatus. C. N. D. 1, 34. — Regulus, sententiam *ne* diceret, recusavit. C. off. 3, 2. —

**Zusatz.** Geht aber vor diesen Verben noch eine Negation voraus, so kann der davon abhängige Satz mit *quin* gebildet werden; und dazu kommt dann ebenso: sich nicht enthalten, nicht unterlassen mit quin (z. B. non temperare sibi, nihil praetermittere, quin u. drgl.).

Germani non retineri poterant, quin in nostros tela conjicerent. Caes. G. 1, 47. — Non possumus, quin alii a nobis dissentiant, recusare. C. Ac. 1, 3. — Neque homines barbari sibi temperabant, quin in Italiam contenderent. Caes. G. 1, 33.

Anmerk. 1. Zuweilen steht auch der bloße Infinitiv: Frater meus ad omnia pericula princeps esse non recusavit. C. fam. 10, 17. — Quid me impedit ea sequi. C off. 2, 2. — Bibulum exire domo prohibuerunt. C. fam. 1, 9. — § 537, B.

*Nota.* Selten steht *ut* für ne: Dii prohibeant, ut consilium publicum praesidium sectorum existimetur. C. Rosc. A. 52. —

Anmerk. 2. Hieher gehört auch cavere, welches in der Bedeutung verhüten ne oder den bloßen Conjunctiv hat; aber in der Bedeutung sorgen (nach §. 602) mit ut verbunden wird: caverem, ne cui suspicionem darem. C. fam. 3, 12. — Cave sis mentiaris. C. Mil. 22. — Caveamus, ut ea, quae pertinent ad dignitatem, moderata sint. C. off. 1, 39.

605 5) Die Verba timendi nebst den Substantiven, die eine Furcht ausdrücken, als: timere, metuere, vereri, pavere; timor est, metus est, pavor est und ähnliche, nebst periculum est; werden im Lateinischen mit factitivem Object ausgedrückt, wobei das deutsche daß im Lateinischen ne, ut ne; und daß nicht ut oder ne non (§. 436) heißt.

*NB.* Diese Verba haben im Deutschen ein bloß transitives Object während sie im Lateinischen ein factitives (§. 596, 2) haben, d. h. dasjenige, was wir als Gegenstand der Furcht bezeichnen, stellt der Lateiner so dar, als sollte es durch die Furcht erwirkt werden. Wenn ich sage: ich fürchte, daß der Vater kommt, so möchte ich wohl erwirken können, daß er nicht käme; und so drückt sich der Lateiner aus: fürchtend wirke ich dahin, daß der Vater nicht kommt: timeo *ne pater veniat.* (Vergl. §. 604, *NB.*). — Und so auch das deutsche: ich fürchte, daß der Vater nicht kommt, lateinisch: timeo, ut pater veniat (fürchtend wirk' ich dahin, daß er kommt). —

Timebam, *ne* evenirent ea, quae acciderunt. C. fam. 6, 21. — Timeo, *ut* hos labores sustineas. C. fam. 14, 2. — Timeo, *ne non* impetrem. C. Att. 9, 6. —

Vereor, *ne* Romae magni tumultus sint. C. fam. 16, 9. — Pavor ceperat milites, ne mortiferum esset vulnus Scipionis. L. 24, 42. — Cura incesserat patres, ne plebs tribunos militum ex plebe crearet. L. 4, 50. —

Anmerk. In der Bedeutung sich scheuen kann der Infinitiv mit diesen Verben verbunden werden: Vereor committere. C. Leg. 1, 13. —

*Nota* Hieran schließt sich auch:

1) Daß selbst in der Bedeutung „fürchten" ein Infinitiv vorkommt: Sulla timens, suo corpori posse accidere, quod Marii reliquiis fecisset, igni voluit cremari. C. leg. 2, 22.

2) Daß einige Stellen von dem gewöhnlichen Sprachgebrauch in der Anwendung von ut und ne abweichen, wenn nämlich mehr die in diesen Wörtern liegende Bedeutung der Sorge als die des Erwirkens durch Sorge in den Gedanken des Redenden liegen. Z. B. Hor. Sat. 1, 3, 120: *ut* ferula caedas meritum majora subire verbera, non vereor. Dies läßt sich vergleichen mit prohibere *ut,* §. 604, *Nota;* und damit daß cave ne hoc facias und cave

hoc facias beinah die nämliche Bedeutung hat, nur daß bei ne die Verhütung nachdrücklicher hervorgehoben ist.*)

606 6) Bei den Wörtern: **Wollen, Wünschen, Zulassen, Erlauben**, steht a) ut (verneinend ne) mit dem Conjunctiv, oder b) der Accusativ und Infinitiv, jenachdem man a) das Object des Verbums durch das Wollen ꝛc. als zu erwirkend betrachtet (factitives Object) oder b) das Object bloß in Beziehung auf das Wollen ꝛc. gedacht wird (transitives Object).

a) Volo, ut mihi respondeas. C. Vat. 12. — Velim ne intermittas scribere ad me. C. Att. 11, 12. —

Phaëthon optavit, ut in patris currum tolleretur. C. off. 3, 25. — Illud natura non patitur, ut aliorum spoliis nostras facultates augeamus. C. off. 3, 5. — Ut sibi quisque malit, quod ad usum vitae pertinet, quam alteri, acquirere, concessum est. ibid.

b) Judicem me esse non doctorem volo. C. or. 33. — Timoleon maluit se diligi quam metui. N. 20, 30. —

Cupio me esse clementem. C. Cat. 1, 2. — Caesar Trebonio mandaverat, ne per vim *Massiliam expugnari* pateretur. Caes. C. 2, 13. — Germani vinum ad se importari non sinunt. Caes. G. 4, 2. — Vergl. §. 610, Anm. 2, d.

Anmerk. 1. Dazu kommt noch:

a) daß bei diesen Verben, besonders bei volo, nolo, malo, cupio oft der bloße Infinitiv steht (§. 537, A): Valere malo quam dives esse. C. off. 2, 5. — Clodius tribunus plebis fieri cupit. C. Att. 2, 1. (Ueber den Casus des Prädicativs s. §. 382, Anm. b.). — (Für minder regelmäßig hält man aber: Rex Cononi permisit, quem vellet, eligere. N. 9, 4. u. drgl.)

b) oder auch der bloße Coniunctiv (ohne ut), vorzüglich bei den Wunschformeln velim, vellem u. s. w. — Tu velim obviam nobis prodeas. C. Agr. 2, 24. — Volo prius habeat orator rem, de qua dicat, quam cogitet, quibus verbis quidque dicat. C. or. 34. —

Anmerk. 2. Licet (es ist erlaubt) wird folgendermaßen construiert:

a) Die Person, der etwas erlaubt ist, steht im Dativ, so daß licet mit dem **bloßen Infinitiv** verbunden ist: peccare nemini licet. C. Par. 3, 1. — Oder die Person steht im Accusativ, so daß licet mit dem **Accusativ und Infinitiv** verbunden ist: Si Romae esses, tamen neque *nos* lepore tuo, neque *te* meo *frui* liceret. C. fam. 7, 1. — Haec praescripta *servantem* licet magnifice *vivere*. C. off. 1, 26. — Quo facilius *ipsos* peccare liceat. C. Verr. 3, 96. —

b) Wenn licet mit dem bloßen Infinitiv verbunden ist, und es kommt zu dem Infinitiv eine prädicative Bestimmung, so steht dieselbe in regelmäßiger Construction (nach §. 382, Anm. a.) im Accusativ: Civi Romano licet esse *Gaditanum*. C. Balb. 12. — Per leges ei *consulem* fieri licuit. Caes. C. 3, 1. — — Aber es geschieht sehr häufig, daß dieser prädicative Casus mit dem bei licet stehenden Da-

*) Die nicht unbegründete Variante bei Cicero fam. 6, 1: vereor, *ne* consolatio *ulla* possit vera reperiri praeter illam; ließe in Beziehung auf ulla (statt nulla) eine Vergleichung zu mit nescio an ullus §. 444, *Nota* 1. und §. 437, Anm. 2.

tiv congruiert, auf welchen er sich bezieht: Licuit esse *otioso* Themistocli. C. Tusc. 1, 15. — Sibi vitam filiae sua cariorem fuisse, si *liberae* ac *pudicae* vivere licitum fuisset. L. 3, 50. (Vergl. unten §. 610, *Nota* 2.)

c) Dazu kommt noch, daß licet auch mit dem Coniunctiv (ohne ut) construiert wird: Hanc si qui partem putavit orationis, *sequatur* Hermagoram licebit. C. Inv. 1, 51.

Zusatz 1. Hieher gehören auch die Verba: Vorhaben, Beschließen, Festsetzen (z. B. cogito, in animum induco, statuo, constituo, decerno, placet u. s. w.). Diese werden a) meistens (cogito, vorhaben, immer) mit dem bloßen Infinitiv construiert; oder gleich Wollen b) mit dem Accusativ und Infinitiv, und c) mit ut und dem Coniunctiv. —

(a) Antium me ex Formiano recipere cogito. C. Att. 2, 9. — Decreram, cum eo vivere. C. Att. 6, 6. — Tu in animum induces, causam istam defendere. C. Div. 2, 20. — So auch: animum inducere, in animo habere, und in animo est, mit dem bloßen Infinitiv. —

(b) Rostris navium suggestum in foro adornari placuit. L. 8, 14. — Caesar statuit, exspectandam classem. Caes. G. 3, 14. —

(c) Decrevit Senatus, ut L. Opimius videret, ne quid respublica detrimenti caperet C. Cat. 1, 2. — Athenienses cum statuerent, ut urbe relicta naves conscenderent. C. off. 3, 11.

Zusatz 2. Außerdem kommt zuletzt noch das factitive ut (verneinend ne) in Beziehung auf Substantiva vor, deren Begriff gemäß in dem Satze mit ut etwas zu Verwirklichendes, was geschehen soll, ausgedrückt wird:

Vetus est *lex* illa verae amicitiae, *ut* idem amici semper velint. C. Planc. 2. — Primum *justitiae munus* est, *ut ne* cui quis noceat. C. off. 1, 7. — P. Scipio in Liternimum concessit certo *consilio*, *ne* ad causam dicendam adesset. L. 38, 52. — Illa *sententia**) non vera est, *ut*, quemadmodum in se quisque, sic in amicum sit animatus (gesinnt seyn soll). C Lael. 16. — Respondit, *jus* esse *belli*, *ut* qui vicissent, iis quos vicissent, imperarent. Caes. G. 1, 36. — Fit sermo inter eos et *invitatio*, *ut* Graeco more biberetur. C. Verr. 1, 26. —

Anmerk. 3. Davon verschieden ist diejenige Umschreibung eines Substantivs durch *ut*, in welcher diese Partikel die Bedeutung so daß hat (negativ: *ut non*) und einen Folgesatz bildet, z. B. Ariovistus *hanc* populo Romano *gratiam* retulit, *ut* in colloquium venire invitatus gravaretur. Caes. G. 1, 35. — Simus *ea mente*, *ut* putemus. C. fam. 6, 1. — Damnatum *poenam* sequi oportebat, *ut* igni cremaretur. Caes. G. 1, 4. —

* Andre auf Substantiva bezogene Substantivsätze s. §. 610, Anm. 1. -

607 Regel III. Das modale ut (§. 596, 2, c.), dessen Verneinung ut non ist, kommt in folgenden Substantivsätzen vor:

1) Nach dem unpersönlich gebrauchten est (es findet statt), und nach allen Impersonalibus, die: es geschieht, es ereignet sich, bedeuten: fit, accidit, evenit, contingit, usu venit etc.

---

*) sententia gehört eigentlich zu den §. 597, 4. bezeichneten Substantiven; aber hier wird eine Meinung angeführt, die nicht angibt was ist, sondern was seyn soll, daher §. 600, Zus. 3. hier statt findet.

**Est, ut plerique philosophi nulla tradant praecepta dicendi. C. or. 2, 36. — Fuit hoc in Crasso, ut vellet. C. or. 2, 1. —**

Plerisque accidit, ut praesidio literarum memoriam remittant. Caes. G. 6, 14. — Persaepe evenit, ut utilitas cum honestate certet. C. Part. 25.

*NB.* Das modale ut bezeichnet etwas wirklich Stattfindendes in seiner Art und Weise, das factitive ut bezeichnet etwas, was erst bewirkt werden soll. Ebenso ist ut non und ne unterschieden. — Und hieraus erhellet ferner der Unterschied zwischen dem Impersonale *fit* es ereignet sich, und *fit* es wird bewirkt (Passiv von facio als Verbum agendi. §. 601.) Man vergleiche z. B. aegre est factum, ne proelio contenderetur (Caes. C. 3, 37), kaum wurde bewirkt, daß kein Treffen geliefert wurde, da die Soldaten kämpfen wollten. — Dagegen: es ereignete sich, daß kein Treffen geliefert wurde, hieße: factum est, ut non contenderetur proelio. —

Anmerk. 1. Hieran schließt sich noch

a) daß nach futurum esse und fore zur Umschreibung eines Infinitivi Futuri immer ut folgt.

b) so wie est wird auch abest (es findet nicht statt, es fehlt), multum abest u. s. w. construiert, dann prope est (es ist nahe), in eo est (es ist daran, er ist im Begriff) u. dgl. — Wenn aber vor abest noch eine Negation vorausgeht, nihil abest, non multum abest, so folgt darauf *quin:* Nihil abest, quin sim miserrimus. C. Att. 11, 15. —

c) so wie est wird auch extremum est, reliquum est, restat, superest, relinquitur, mit ut verbunden: Extremum est illud, ut te orem. C. fam. 4, 13. — Restat, ut his respondeam. C. Ac. 2, 2. — Reliquum est, ut nihil a te petam. C. fam. 6, 9. — Relinquitur, ut quiescamus. C. Att. 10, 8. —

* Ueber bene evenit, quod s. §. 609, Anm. 2. — tantum abest, ut §. 620, Anm. 2.

2) Nach efficere, probare in der Bedeutung beweisen, und nach sequitur es folgt daraus (d. i. inde efficitur) steht a) entweder ut, oder b) der Accusativ und Infinitiv.

**(a) Ex quo effici vult Socrates, ut discere nihil sit aliud nisi recordari. C. Tusc. 1, 24. —**

Quî probari potest, ut sibi animus mederi non posset. C. Tusc. 3, 3. — Si haec enuntiatio vera non est, sequitur, ut falsa sit. C. fat. 12.

**(b) Dicaearchus vult efficere, animos esse mortales. C. Tusc. 1, 31. —**

Magnum esse solem, philosophus probabit. Sen. Ep. 88. — Sequitur vitam beatam virtute confici. C. Tusc. 5, 8. —

Anmerk. 2. Hat sequitur die Bedeutung von reliquum est (Anm. 1, c.) so muß ut damit verbunden werden: Sequitur, ut doceam, omnia subjecta esse naturae. C. N. D. 2, 32. —

3) Nach den Impersonalen: es ist billig, nützlich, gerecht, nebst dem Gegentheil: es ist unbillig ꝛc. steht a) meist der Accusativ und Infinitiv (§. 597, Anm. 2.), aber auch b) ut mit dem Conjunctiv. — Hieher gehört: aequum est, rectum est, justum est, par est, fas est; expedit, convenit, interest, refert, opus est, u. dgl.

**(a) Aequum est, cives civibus parcere. N. 8, 2. — Non rectum est, minori parere majorem. C. Univ. 6. —**

Par est, omnes omnia experiri. C. or 1. — Omnibus bonis expedit, salvam esse rempublicam. C. Phil. 13, 8. — Tres convenit res habere narrationem. ad Her. 1, 9. —

(b) Quî convenit, ut tibi videatur. C. Phil. 3, 6. — Expedit omnibus, ut singulae civitates sua jura habeant. Just. 31, 1. —

Illud mea magni referet, te ut videam. C. Att. 11, 12. —

Anmerk. 3. Nach refert, interest, opus est steht selten ut, mehr der Accus. und Infin. oder der bloße Infinitiv, der sehr leicht bei den andern Impersonalibus auch vorkommen kann, sobald kein Subject zu dem Substantivsatz hinzugefügt ist: Convenit tum in dando munificum esse, tum in exigendo non acerbum. C. off. 2, 18. (Ueber den Accus. munificum s. §. 382, Anm. a.)

4) Nach necesse est und oportet (es ist nothwendig) steht entweder a) der Accusativ und Infinitiv oder b) der Conjunctiv ohne ut. —

(a) Necesse est, legem haberi in rebus optimis. C. Leg. 2, 5. — Legem brevem esse oportet. Sen. Ep. 94. —

(b) Hominem occidat oportet, qui vestra opera uti solet. C. fam. 2, 14. — A quibus metuentur, eosdem metuant ipsi necesse est. C. off. 2, 7. —

Anmerk. 4. — a) Die Construction des Accusativ und Infinitiv ist gewöhnlicher als der bloße Infinitiv; daher: man muß die Eltern lieben: oportet parentes *amari*, §. 610, An. 2, d. — b) Doch kommt auch der bloße Infinitiv vor: Haec nunc enucleare non ita necesse est. C. Tusc. 5, 8. Dies instabat, quo die militibus frumentum metiri oportebat. Caes. G. 1, 16. — c) Bei necesse est (aber nicht bei oportet) kann beim bloßen Infinitiv die Person in den Dativ treten: *nulli* necesse est, felicitatem cursu sequi. Sen. Ep. 22. — Vergleiche §. 610, *Nota* 2.)

608 So wie das deutsche daß hervorgegangen ist aus dem Neutrum von der, die, das; so ist das lateinische quod aus dem Neutrum von qui, quae, quod entstanden. Und bei den Substantivsätzen, die mit quod gebildet werden, muß man besonders folgende zwey Bedeutungen bemerken:

a) quod stellt einen von dem Redenden mit aller Bestimmtheit angeschauten Satz mit einem andern Satze in Beziehung, und zwar in der Art, daß wir es im Deutschen wiedergeben können: in Betreff dessen, daß; oder was das betrifft, daß; (wobei sich das ursprüngliche Neutrum von qui leicht erkennen läßt).

*Quod* scribis de reconciliata gratia, non intelligo, cur reconciliatam esse dicas, quae nunquam immutata est. C. fam. 5, 2. — *Quod* scribis, te velle scire, qui sit reipublicae status, summa dissensio est. C. fam. 1, 7. — Reperiebat etiam Caesar, — *quod* proelium equestre adversum paucis ante diebus factum esset, — initium fugae factum esse a Dumnorige. Caes. G. 1, 18. —

b) Und aus dieser ersten Bedeutung von quod hat sich die ursächliche Bedeutung weil entwickelt, welche noch weit

öfter vorkommt. Beiderlei Bedeutungen lassen sich erkennen im folgenden Beispiele, (woraus zugleich der Uebergang aus der zuerst angeführten Bedeutung in die zweyte erhellet):

*Quod* mihi de filia gratularis, agnosco humanitatem tuam. C. fam. 1, 7. —

Anmerk. An das quod „in Betreff dessen, daß" schließt sich auch: praeterquam quod „außerdem daß" an, welches begleitende Umstände, und somit die Art und Weise einer Handlung bezeichnet. — *Praeterquam quod* Ambraciam hinc amnis munit, hinc tumuli; muro quoque firmo septa erat. L. 38, 4. — Vergl. ferner §. 627, Anm. 3. —

609 Regel IV. Mit *quod* und dem Indicativ werden Substantivsätze in folgenden Verbindungen gebildet:

1) quod bildet einen Subjectsatz, welcher als Grund des damit verbundenen Satzes erscheint (so daß das deutsche daß sich mit weil verwechseln läßt).

Senatui metus augebat, *quod* erexerant omnium animos Scipio et Hannibal. L. 30, 28. —

Multa sunt admirabilia, sed nihil magis, quam *quod* ita stabilis est mundus atque ita cohaeret ad permanendum, ut nihil ne cogitari quidem possit aptius. C. N. D. 2, 45. — Eumeni multum detraxit inter Macedones viventi, quod alienae erat civitatis. N. 18, 1. —

Anmerk. 1. In derselben Bedeutung steht quod

a) in Beziehung auf ein Substantivum oder Pronomen Neutrum, das als Subiect eines Satzes erscheint, um den Grund des Satzes anzugeben, und so jenes Substantiv oder Pronomen Neutrum näher zu bestimmen: Non *ea res* me deterruit, *quod* nullas literas ad me miseras. C. fam. 6, 22. — Inter inanimum et animal *hoc* maxime interest, *quod* animal agit aliquid. C. Ac. 2, 12. — Epicurus quod tibi parum videtur eruditus *ea causa* est, *quod* nullam eruditionem esse duxit, nisi quae vitae beatae disciplinam adjuvaret. C. fin. 1, 21. —

b) Und noch weit häufiger kommt eine solche nähere Bestimmung eines Substantivs oder eines Demonstrativi mittelst quod vor, wenn jene Wörter schon in einem causalen Casus Obliquus stehen. *Hoc uno* praestamus vel maxime feris, *quod* colloquimur inter nos. C. or. 18. — Aristides nonne *ob eam causam* expulsus est, *quod* praeter modum justus esset (über esset vergl. §. 422). C. Tusc. 5, 36. —

c) nach dem Impersonale accedit (es kommt hinzu) steht *quod*, wenn das Hinzukommende in ursächlicher Verbindung gedacht wird; aber auch *ut*, wenn etwas bloß als historisches Factum in seiner Art und Weise betrachtet wird. Z. B. die Gallier fingen Krieg an, weil sie sich im Vortheil gegen die Römer glaubten: Accedebat, *quod* suos ab se liberos abstractos obsidum nomine dolebant. Caes. G. 3, 2. — Cum his navibus nostrae classi *ejusmodi* congressus erat....... Accedebat, *ut*, cum saevire ventus coepisset, nihil saxa et cautes timerent. ibid. 3, 13. —

2) Bei den Verbis affectuum: sich freuen, sich betrüben, sich wundern ꝛc., ferner bei: klagen, beschuldigen, loben, tadeln, danken, u. drgl. wird das Object dieser Verba entweder durch quod ausgedrückt (daß=weil); oder durch den Accusativ und Infinitiv.

Gaudeo, quod te interpellavi. C. Leg. 3, 1. — Gaudeo, id te mihi suadere. C. Att. 15, 27. —

Ego te abfuisse dolui, et laetor, quod omnia absens es consecutus. C. fam. 2. 1. — Dolet mihi, quod stomacharis. C. Br. 17. — Quod formas hominum habetis, indignantur. L. 4. 3. — Num reprehendis, quod libertus patronum juvabat? C. Verr. 1, 47. — Illud moleste fero, nihil me habere tuarum literarum. C. fam. 2, 12. — Miror, te ad me nihil scribere. C. Att. 8, 12. —

*NB.* 1. Der Accusativ und Infinitiv als transitives Object und der Satz mit quod als causales Object ist der Bedeutung des Ausdrucks nach völlig gleich mit den Constructionen: dolere *mortem* und dolere *morte* u. drgl. —

*NB.* 2. Bei klagen, loben, tadeln, beschuldigen, danken, u. drgl. kommt öfter die causale Verbindung mit quod als der Accusativ und Infinitiv vor. — Uebrigens ist der Satz mit quod ein völliger Adverbialsatz (§. 618), wenn in dem andern Satze schon ein ergänzendes Object enthalten ist: Demetrius *Periclem* vituperat, quod tantam pecuniam in propylaea conjecerit. C. off. 2, 17. —

3) Wenn nicht ausgedrückt werden soll, was durch eine Thätigkeit zu bewirken ist oder war, sondern wenn das Bewirkte als wirklich Statt findend angeschaut wird, so steht nach facere — *quod.*

*NB.* Es gründet sich dies auf die in quod liegende Bedeutung: in Betreff dessen, daß. §. 608, a. — Man vergleiche: Invitus feci, ut Flamininum e Senatu ejicerem, ich habe ungern bewirkt oder ausgeführt, daß ich den Flamininus auswies (§. 601); dagegen: quod Flamininum ejeci, invitus feci, daß ich den Flamininus auswies, dies habe ich ungern gethan.

Bene facis, *quod* me adjuvas. C. fin. 3, 4. — Noli putare, pigritia me facere, *quod* non mea manu scribam. C. Att. 16, 15. — Fecisti mihi pergratum, *quod* Serapionis librum ad me misisti. C. Att. 2, 4. —

Anmerk. 2. So wie facio, *ut* (ich bewirke daß) von bene facio, *quod* (ich thue wohl daran, daß) zu unterscheiden ist; so muß auch evenit, *ut* (es ereignet sich, daß) von bene evenit, *quod* (es fällt gut aus, daß) unterschieden werden; und es gilt die Regel:

Nach bene evenit und andern impersonalen Ausdrücken, die da heißen: es fällt gut aus, es gereicht zum Glücke, u. drgl. heißt daß im Lateinischen *quod.**) —

Magna me spes tenet, bene mihi evenire, *quod* mittar ad mortem. C. Tusc. 1, 41. — Hoc cecidit mihi peropportune, *quod* ad Antonium audiendum venistis. C. or. 2, 4. —

Anmerk. 3. So wie nach facio, so steht auch nach mehrern andern Verben *quod* zur Bildung eines Substantivsatzes, namentlich nach addere (hinzufügen, d. i. noch hinzudenken oder sagen) kann quod stehen: Adde, *quod* assidua rapitur vertigine coelum. Ov. M. 2, 70. — Insofern jedoch in addere die Bedeutung eines Verbi sentiendi oder declarandi liegt, kann auch der Accus. und Infin. folgen: addit etiam, se prius occisum iri ab eo, quam me violari. C. Att. 2, 20. — Hieher gehört auch: Mitto, *quod* invidiam subieris. C. fam. 15, 4. — Relinquitur, *quod* vociferari non destitit. C. Flacc. 34. u. drgl.

Anmerk. 4. Statt des ursächlichen quod kann zuweilen *cur* mit der Bedeutung eines indirecten Fragsatzes eintreten (vergl. §. 600, Anm. 1): Miror, *cur* me accuses! C. fam. 7, 27. — Me saepe accusas, *cur* hunc casum tam graviter feram. C. Att. 3, 13.

---

*) Hier wird nicht ein Ereigniß angegeben in seiner Art und Weise, wie bei evenit, ut; — sondern etwas, in Betreff dessen ein günstiger Erfolg eintritt.

*Nota.* Hierher gehören noch folgende Bemerkungen:

a) Durch die Bedeutung von quod in Betreff dessen, daß, ist die Erscheinung dieses Wortes in manchen Verbindungen zu erklären, wo man einen Accusativ und Infinitiv oder ut erwarten könnte. Caesar pauca apud eos loquitur, *quod* sibi a parte illorum relata gratia non sit (d. i. darüber, daß; in Betreff dessen, daß). Caes. C. 1, 23. — Caesar commemoravit, *quod* (Ariovistus) rex appellatus esset ... liberalitate sua ac Senatus ea praemia consecutum. (Aber consequi, *ut*, s. §. 601, Zus.) Caes. G. 1, 43.

b) Bisweilen wird (in der guten Prosa des goldnen Zeitalters) statt des Accus. und Infin. quod gesetzt, wenn ein Accus. und Infin. von einem andern Accus. und Infin. abhängen würde: Affirmabat, eum scripsisse, *quod* me cuperet ad urbem venire. C. Att. 10, 4, 11. — Duillius affirmat, patres, scituros, *quod* sine restituta potestate redigi in concordiam res nequeant. L. 3, 52. — (Auch L. 45, 41).*)

c) Davon verschieden ist der andre Fall, daß ohne solche Anhäufung der abhängigen Sätze theils in der ältesten Latinität, theils bei den Spätern wieder, quod gebraucht wird, gleich dem griechischen ὅτι, zur Bezeichnung des (transitiven) Objects nach einem Verbum sentiendi oder declarandi: z. B. Scio jam, filius *quod* amet meus istanc. Plaut. Asin. 1, 1, 37. — Quando sensissent, *quod* irrigarentur. Flor. 1, 43.

**610** Allgem. Anmerk. 1. Außer den oben angeführten Fällen, in denen ein Substantivsatz in Beziehung auf ein andres Substantiv steht (§. 597, 4; 606, Zus. 2; 609, Anm. 1.); sind noch ins besondre folgende Verbindungen zu beachten:

a) Es steht der Accusativ und Infinitiv, wenn der Satz als ein Gedachtes, in Gedanken Angeschautes oder schon früher Ausgesagtes darstellt und auf einen Substantivbegriff bezogen wird. Signo sublato e praetoria nave dispersam classem in unum colligi, *mos* erat. L. 37, 24.**) (Vergl. §. 597, Anm. 2.)

b) Wenn etwas nicht als etwas Gedachtes dargestellt wird, sondern wie es in seiner Art und Weise wirklich statt findet, so steht ut. (Dabei hat est die Bedeutung: es findet statt. §. 607, 1.) *Mos* est hominum, *ut* nolint eundem pluribus rebus excellere. C. Br. 21.***) — Est hoc commune *vitium* in magnis civitatibus, *ut* invidia gloriae comes sit. N. 12, 3.†) — (Ganz verschieden davon ist §. 606, Zus. 2.)

c) Es steht aber quod, wenn das wirklich Stattfindende ganz bestimmt angeschaut, und in Betreff dessen (i. e. quod) eine weitere Aussage ausgesprochen wird. Z. B. *Quod* Germani vinum

---

*) Indessen kommen an andern Stellen nicht nur zwey sondern selbst drey Accusative und Infinitive vor, die von einander abhängen. Z. B. C. fam. 5, 2, 1. — (Und die beiden Stellen bei Livius sind von Imm. Becker nach einer andern Lesart ohne quod hergestellt.)

**) Damit vergleiche man den bloßen Infinitiv bei dem nämlichen mos erat. Z. B. *Romanis mos* erat, in adversis vultum secundae fortunae gerere. L. 42, 62. —.— Uebrigens gehören zur obigen Construction noch folgende Beispiele: Fatum fuit, bello punico secundo exercitum populi Romani ad lacum Trasimenum interire. C. Div. 2, 8. — Haec benignitas etiam reipublicae est utilis, redimi e servitute captivos. C. off. 2, 18. —

***) So auch: Apud omnes Graecos hic *mos est*, *ut* honorem hominibus habitum in monumentis hujusmodi, nonnulla religione deorum consecrari arbitrentur. C. Verr. 2, 65. — (ibid. 1, 26, 66.)

†) So auch: Omnibus hoc *vitium est* cantoribus, inter amicos *ut* nunquam animum inducant cantare rogati. Hor. Sat. 1, 3, 1.

ad se importari non siverunt, *mos* fuit laudabilis. — Alterum est *vitium*, *quod* quidam nimis magnum studium in res obscuras conferunt. C. off. 1, 6. —

Allgem. Anmerk. 2. Während im Deutschen (so wie im Griechischen) oft mit dem bloßen Infinitiv die Wortverbindung gebildet wird, ist den Lateinern die Verbindung mit dem Accusativ und Infinitiv geläufiger. Daher wird

a) bei den Verbis sentiendi und declarandi im Lateinischen der zum Infinitiv gehörige Subjectsaccusativ gewöhnlich nicht ausgelassen, wo er im Deutschen (und Griechischen) fehlen kann: Ich glaube recht zu handeln: puto *me* recte facere; — er behauptet glücklich zu seyn: dicit, *se* felicem esse. — u. drgl.

b) Indessen finden sich auch in der besten Prosa Beispiele von der Vernachlässigung des Subjectsaccusativs, α) wenn vorzugsweise auf das im Infinitiv liegende Prädicat der Nachdruck gesetzt wird: Confitere, huc ea spe venisse. C. S. Rosc. 22. — Pollicentur obsides dare atque imperio pop. R. obtemperare. Caes. G. 4, 21. — β) Oder wenn, besonders in der Oratio Obliqua, der Accusativ schon einmal gesetzt ist, so bleibt das folgende Verbum leichter ohne denselben: z. B. (dixit), illud *se* polliceri et jure jurando confirmare, tutum iter per fines suos daturum. Caes. G. 5, 27. —

c) Aus der Geläufigkeit der Construction mit dem Accusativ u. Infinitiv im Lateinischen erklärt es sich, daß selbst die umschreibenden Hülfsverba bei dem nämlichen Subjecte mit dem Accus. u. Infin. (statt mit dem bloßen Infinitiv) verbunden werden können: volo, *me* clementem esse. §. 606.

d) Und daß die Lateiner oft einen passiven Infinitiv anwenden, wodurch ein Subjectsaccusativ zu demselben gewonnen wird: Nihil est negotii, legionem oppressam *interfici*. Caes. G. 5, 38; was ohne bestimmtes und nur mit einem in Gedanken zu ergänzenden Objecte heißen würde: nihil est negotii, legionem oppressam *interficere*. — Daher auch: es ist erlaubt dieses zu thun: licet hoc *fieri*; so auch bei lassen, zulassen u. a. Ligarius nullo se *implicari* negotio passus est (ließ sich nicht verwickeln). C. Lig. 1. — Und daher selbst der passive Infinitiv, bei dem ein unbestimmtes Subject (quid, aliquid) sich ergänzt: Epaminondas studiosus fuit audiendi, ex hoc enim facillime *disci* arbitrabatur. N. 15, 3. —

e) Aber nach allem diesem muß man sich um so mehr die Verba bemerken, die im gewöhnlichen Sprachgebrauch mit dem bloßen Infinitiv verbunden werden können. Sie sind §. 537 angeführt, und dazu kommen noch die Impersonalia: placet, licet, refert, interest, opus est, in animo est, libet, juvat, u. s. w.

f) Und wenn diese Verba mit dem bloßen Infinitiv verbunden sind, und bei einem weiteren Infinitiv, der ihr Object ist, durch einen eintretenden Gegensatz das Subject, welches zum Infinitiv gehört, soll hervorgehoben werden, so steht dasselbe im Nominativ: Galba constituit, cohortes duas in Nantuatibus collocare, et *ipse* cum reliquis cohortibus in vico Veragrorum hiemare. Caes. G. 3, 1.*) — Daher erklärt sich auch der Prädicatsnominativ bei den

*) Sobald jedoch der Infinitiv Subject des Satzes ist, muß auch das dazu gehörige Subject (nach §. 367, Anm. 2.) im Accusativ stehen: Par est, primum *ipsum* esse virum bonum, tum alterum similem sui quaerere. C. Lael. 22. —

Constructionen mit dem bloßen Infinitiv: Volo et esse et haberi *gratus.* — Frater meus ad omnia pericula *princeps* esse non recusavit, u. drgl. (§. 382, Anm. b).

*Nota* 1. Aus dem eben (unter f) Gesagten ergibt sich als ganz regelmäßige Construction: *uxor* invicti regis esse nescis (Hor.), weil auch in der Prosa nescire mit dem bloßen Infinitiv verbunden werden kann (§. 537, B). — Davon ist verschieden, a) daß die Dichter manchmal solche Verba mit dem bloßen Infinitiv verbinden, die in der gewöhnlichen Sprache nicht so construirt werden, und dann zu diesem bloßen Infinitiv (nach Anm. 2, f.) den Prädicatsnominativ setzen: Vir bonus et sapiens dignis ait esse *paratus.* Hor. Epist. 1, 7, 22. — (Puellae) gaudent esse *rogatae.* Ov. Art. 1, 345. — b) Ferner ist zu unterscheiden, daß (nach Anm. 2, b.) in der Prosa der Subjectsaccusativ als ausgelassen betrachtet wird (so daß keine Construction mit dem bloßen Infinitiv nach griechischer Weise anzunehmen ist), wo alsdann in Beziehung auf den ausgelassenen Subjectsaccusativ das Prädicativ in den Accusativ tritt: In Panathenaico Isocrates ea studiose *consectatum* fatetur. C. or. 12, 38. —

*Nota* 2. Auch kann bei der Construction mit dem bloßen Infinitivus, der von einem Verbum abhängt, welches einen Dativ regiert, das Prädicativ zu dem Infinitiv in den Dativ treten; was jedoch (außer *licet*; §. 606, Anm. 2.) nur bei Dichtern und in der geschmücktern und spätern Prosa vorkommt: Neque profuit equis esse *velocibus.* Ov. M. 8, 555. — *Mediocribus* esse poetis non di concessere. Hor. Art. 372. — Vobis necesse est *fortibus viris* esse. L. 21, 44. — Ac nescio, an satius fuerit populo Romano, Sicilia et Africa *contento* fuisse. Flor. 3, 12, 6. — *Maximo* tibi et *civi* et *duci* evadere contigit. Val. Max. 5, 4, 2, exter.

## 2. Adverbialsätze.

**611** 1. Die Adverbialsätze schließen in sich die verschiedenen Bedeutungen des bestimmenden Objects, und bezeichnen also 1) Ort und Zeit, 2) Grund und Ursache, 3) Art und Weise. —

2. Zur genauern Unterscheidung dieser Sätze sind nicht nur die Substantivsätze, welche das Subject oder ergänzende Object eines andern Satzes enthalten, von ihnen zu trennen (vergl. §. 596, und daselbst Anm. 2); sondern auch solche Satzverbindungen, die den Attributivsätzen angehören. — Wenn z. B. der Satz heißt: Pausanias sepultus est, *ubi vitam posuerat;* so enthält der letzte Satz das bestimmende Object des ersten, welches einen Ort bezeichnet, und ist somit ein Adverbialsatz. Wenn aber gesagt wird: Pausanias sepultus est *eodem loco,* ubi posuerat vitam; so ist schon in dem Ablativ eodem loco das bestimmende Object enthalten, und der Nebensatz: ubi posuerat vitam ist kein Adverbialsatz, sondern ein Attributiv- oder Adjectivsatz, indem er nur eine attributive Bestimmung von eodem loco enthält, und die Partikel *ubi* statt eines relativen Pronomens (*quo*) steht. — Wenn hingegen nicht ein Substantivum, oder ein substantivisches Adjectiv zum Ausdruck des bestimmenden Objects vorhanden ist, sondern bloß ein correlatives Pronomen oder Adverbium, auf das das Bindewort des Nebensatzes sich bezieht, so wird dieser Nebensatz unter die Adverbialsätze gerechnet. Z. B. Pausanias *ibi* (*ibidem*) sepultus est, *ubi* vitam posuerat.

### a) Adverbialsätze des Orts und der Zeit.

**612** 1. Adverbialsätze des Orts werden gebildet mit den Partikeln: ubi wo, ubicunque wo immer, quo wohin, unde wo-

ber. — Das mit diesen Partikeln zu verbindende Prädicat richtet sich durchaus nach den Regeln die in der Lehre von den Temporibus und Modis vorkamen, so daß hier in Beziehung auf die Construction der Adverbialsätze des Orts nichts Besonderes zu bemerken ist. — (Von ubi, welches übergeht in die Bedeutung der Zeitbestimmung, wird unten die Rede seyn) —. Z. B. Velim ibi malis esse, *ubi* aliquo numero sis. C. fam. 2, 10. — Narratio brevis erit, si, *unde* necesse est, inde initium sumetur. C. inv. 1, 20. —

2. Bei den Adverbialsätzen der Zeit sind zuerst die Zeitadverbien zu bemerken, die zur Frage dienen können, wie quando wann, quamdiu wie lange, quoties wie oft, ex quo seit wann. — Diese Fragpartikeln können nun auch in relativer Bedeutung zur Bildung von Adverbialsätzen der Zeit gebraucht werden, wobei quamdiu so lange als oder so lange, quoties so oft als oder so oft, *ex quo* seitdem heißt, sey's daß ein darauf bezogenes Demonstrativ (tamdiu, toties, etc.) im unabhängigen Satze ausdrücklich darauf bezogen wird oder nicht. Und es gilt von ihrer Construction die oben (Nr. 1) bei den Ortspartikeln gegebene Bemerkung. Z. B. *Quando* praestitimus, quod debuimus, moderate, quod evenit, feramus. C. fam. 6, 4. — *Quamdiu* animus remanet in nobis, tamdiu sensus et vita remanet. C. N. D. 2, 9. —

**613** Regel I. Die allgemeinste Zeitpartikel ist im Lateinischen quum oder cum*) (alterthümlich quom. com), welche mit einem wirklich gesetzten oder meistens ausgelassenen tum. (tunc) in Beziehung steht, und in folgenden Verbindungen vorkommt.

A) *Quum* bezeichnet eine Handlung, welche jedesmal neben einer andern Handlung stattfindet (also nicht als einzelne Handlung erscheint), und entspricht dem deutschen wann oder wenn als Zeitbestimmung. — Die mit quum in dieser Bedeutung gebildeten Sätze werden nach den allgemeinen Regeln der Tempora und Modi, construiert, d. h. sie pflegen mit dem dem Sinne des Satzes entsprechenden Tempus in dem Indicativ zu stehen, (wenn nicht nach den allgemeinen Regeln des Conjunctivs dieser Modus erfordert wird).

**Confirmantur nostra consilia, *quum sentimus*, prudentibus idem videri. C. fam. 2, 13. —**

Philosophiae praecepta renovabam, *quum licebat*, legendo. C. Ac. 1, 3. — Ager, *quum* multos annos *quievit*, uberiores efferre fructus solet. C. Br. 4. — Verres, *quum* rosam *viderat*, *tunc* incipere ver arbitrabatur. C. Verr. 5, 10. — Itaque *quum sumus* necessariis negotiis vacui, *tum* avemus aliquid addiscere. C. off. 1, 4. —

Anmerk. 1. Dieses Zeit bestimmende quum ist von dem bedingenden si so unterschieden, wie die Zeitbestimmung von der Bedingung als solchen verschieden ist; s. §. 621, *NB.*

---

*) Die Conjunction quum oder cum ist ursprünglich mit der Präposition cum das nämliche Wort. Die Präposition bezeichnet etwas Gleichzeitiges: *cum occasu* solis nox surgit (gleichzeitig mit dem Untergange der Sonne erhebt sich die Nacht), und damit vergleiche man: *cum* sol *occidit* nox surgit. — Die Schreibeweise cum und quum läßt sich mit loquutus und locutus und ähnlichem vergleichen. — Uebrigens machten die Grammatiker einen Unterschied zwischen der Präposition cum und der Conjunction quum. Quintil. 1, 7, 5.

Anmerk. 2. Sobald ein Grund für die Anwendung des Conjunctivs nach den allgemeinen Regeln dieses Modus statt findet, muß derselbe bei quum in dieser Bedeutung stehen: z. B. quis non, *quum* haec *videat*, irriserit? nach §. 423). C. Leg. 2, 1. — Und ins Besondere ist zu bemerken:

*NB*. 1. Wenn die Zeitangabe in genauer Verbindung (Abhängigkeit) von der andern Handlung dargestellt wird, so daß wenn oder wann in die Bedeutung so oft als übergeht, so pflegt der Conjunctiv einzutreten. §. 423, Anm. 1.

B) *Quum* bezeichnet die Zeitangabe einer einzelnen Handlung, und dabei finden zwey Fälle statt:

a) die Zeitangabe wird nicht in Beziehung auf die Handlung des Hauptsatzes, sondern in Beziehung auf die Gegenwart des Redenden betrachtet; daher wird entweder ein wirkliches oder historisches Präsens oder ein Perfect (§. 401, Anm. 1, c.) mit quum (als, da) verbunden, oder eine künftige Zeit (wobei quum wann, wenn heißt); — und alle diese Zeitbestimmungen stehen im Indicativ.

Maxima laetitia affectus sum, *quum audivi*, te consulem esse factum (§. 401, Anm.). —

*Quum redeo*, Hortensius venerat. C. Att. 10, 16. — Quanto hosti facilius abire fuit, quum procul abessemus, quam nunc, *quum* in cervicibus *sumus*. L. 44, 39. — Ego te Balbo, *cum* ad vos *proficiscetur*, commendabo. C. Att. 9, 7. — Ebenso das Fut. Exact. bei quum (wenn, wann): Salutem cum utrique *dederis*, tres fratres optimos reipublicae condonaveris. C. Lig. 12. —

b) es wird die Zeitangabe (mit quum als, da) nicht auf die Gegenwart des Redenden bezogen, sondern auf die Handlung im Hauptsatze, mit der sie entweder gleichzeitig oder früher vergangen erscheint; und dann wird quum mit dem Imperfect oder Plusquamperfect verbunden, und zwar im Conjunctiv, weil die Zeitangabe dem Hauptsatze untergeordnet oder in engerer Abhängigkeit mit ihm verbunden ist (vergl. §. 408, 1 und 2).

Epaminondas, quum *vicisset* Lacedaemonios apud Mantineam, atque ipse gravi vulnere exanimari se *videret*, quaesivit, salvusne esset clypeus. C. fin. 2, 30. —

Zenonem, *quum* Athenis *essem*, frequenter audiebam. C. N. D. 1, 21. — *Quum* essem otiosus domi, M. ad me Brutus venerat. C. Br. 3. —

Zusatz. Wenn aber die Zeitangabe nicht bloß als eine gleichzeitige sondern auch als eine dauernde (gleichzeitig fortwährende) Handlung soll bezeichnet werden, so steht das Imperfect Indicativi bei quum (vergl. §. 399, *Not*. 2); und ferner das Plusquamperfect Indicativi, besonders dann, wenn nicht bloß eine früher vollendete, sondern eine in ihrer früheren Vollendung dauernde Handlung soll dargestellt werden.

*Quum* haec *scribebam*, in exspectatione erant omnia (§. 401, An. 1, d). — Fuit quoddam tempus, *quum* in agris homines bestiarum more *vagabantur*. C. inv. 1, 2. — Tum, *quum* in Asia res magnas permulti *amiserant*, scimus, Romae, solutione impedita, fidem concidisse. C. Man. 7. —

*NB.* 2. Wird aber der zeitbestimmende Satz als dem Hauptsatze gänzlich untergeordnet in enger Abhängigkeit gedacht, dann steht auch bei dauernden Handlungen der Conjunctiv beider Zeiten (s. oben B, b.); indem der Conjunctiv die enge Verbindung des Gedankens, der nicht das Dauernde ausdrückt und der Indicativ das Dauernde bezeichnet, wobei aber eine minder strenge Unterordnung statt findet. —

*NB.* 3. Diese minder strenge Unterordnung des Indicativs tritt immer ein, wenn der Ausdruck der Zeitbestimmung umgekehrt wird; §. 401, Anm. 1, b wobei im Hauptsatze oft: vix, nondum, jam, u. dergl. steht. *Vix* explicandi ordinis spatium Etruscis fuit, quum pugna jam ad gladios venerat. L. 2, 46. — Evolaverat *jam* e conspectu quadriremis, *quum* etiam tum ceterae naves uno in loco moliebantur. C. Verr. 5, 34. —

Anmerk. 3. In dieser umgekehrten Satzstellung kommt in der Bedeutung kaum, gerade, eben, im Lateinischen auch *tantum, quod* vor: *Tantum quod* ex Arpinati veneram, quum mihi literae a te redditae sunt. C. fam. 7, 23. —

*Nota.* Bei Dichtern wird in dieser Satzstellung die Zeitpartikel häufig ganz ausgelassen: Necdum orbem medium nox horis acta subibat, haud segnis strato *surgit* Palinurus. Virg. A. 3, 511. — Selten in der Prosa: qui tantum quod ad hostes pervenerat, Datames signa inferri jubet. N. 14, 6. — Dichter setzen auch et, que zur Verbindung solcher Sätze: Vix ea fatus erat senior, subito*que* fragore intonuit laevum. Virg. A. 2, 692.

Anmerk. 4. Es steht aber der Coniunctiv nach dem zeitbestimmenden quum:

a) wenn gleich die Zeitbestimmung auf die Gegenwart des Redenden geht, aber eine enge Verbindung oder Unterordnung der Zeitangabe statt findet, so daß gleichsam ein causaler Zusammenhang in der Zeitangabe liegt: Nunc, quum omnes me causae ad misericordiam *vocent,* quanto tandem studio debeo naturae meae consuetudinique servire. C. Mur. 3. —

b) Die enge Abhängigkeit findet immer statt, wenn die Zeitbestimmung bei quum sich durch obwohl, obgleich übersetzen läßt: Quin hoc ipso tempore, *quum* omnes a meis inimicis faces invidiae *subjiciantur*, — tamen omni in hominum coetu celebramur. C. Mil. 35. — Ipse Cicero, *quum* tenuissima valitudine *esset,* ne nocturnum quidem tempus sibi ad quietem relinquebat. Caes. G. 5, 40.

Anmerk. 5. Außer den bisher angeführten Bedeutungen von quum merke man noch folgende:

a) quum heißt seitdem: Multi sunt anni, quum Fabius in aere meo est. C. fam. 15, 14. —

b) quum primum heißt: sobald als, und wird (nach B, a) meist mit dem Perfect Indicativi verbunden: Fabius, *quum primum* Cretae litus attigit, nuntios circa civitates misit. L. 37, 60. — (über quum maxime s. §. 458, Anm. 2.)

c) quum heißt während (s. oben Zus.): quum haec in Hispania gerebantur, comitiorum jam appetebat dies. L. 35, 8. So quum interea u. dergl. C. Verr. 5, 62. —

d) indem, dadurch daß: Munatius Plancus quotidie meam potentiam criminabatur, *cum* diceret, etc. C. Mil. 5. — Contendi cum Clodio, *cum* ego publicam causam, ille suam defenderet. C. Att. 14, 13. — Aus dieser Bedeutung ergibt sich der Uebergang in die causale Bedeutung (§. 618, 2), und wegen der engern causalen Verbindung steht bei dieser Bedeutung meist der Coniunctiv. —

e) quum kann nach Verbis sentiendi einen Substantivsatz (statt des Accus. und Infinitiv) bilden: Memini, *quum* mihi desipere videbare. C. fam. 7, 28. — Saepe ex socero meo audivi, *quum* is diceret. C. or. 2, 6. — Saepe ex eo audiebam, *quum* se scribere neque consuesse neque posse diceret. C. Br. 56. — (Vergl. hiermit *si* §. 443, *Not.* 3. und *cur* §. 609, An. 4.). —

f) quum bildet einen Adjectivsatz, s. §. 626. —

g) über quum — tum in copulativer Verbindung s. §. 635, Zus.

614 Regel II. In der Erzählung vergangener Begebenheiten dienen zum Ausdruck der Zeitbestimmung: postquam, posteaquam nachdem; ut und ubi als; simul, simul ac, simul atque sobald als. — Die mit diesen Bindewörtern ausgedrückte Zeitbestimmung enthält gewöhnlich keine solche Handlung, die man als eine in Beziehung auf den Hauptsatz gleichzeitige oder früher vollendete darstellt, sondern meist nur eine als in Beziehung auf die Gegenwart schlechthin vergangen dargestellte (§. 401, Anm. 1, c). Daher werden sie gewöhnlich mit dem Perfectum Indicativi verbunden.

Caesar *postquam* omnes Belgarum copias non longe abesse *cognovit*, flumen Axonam exercitum transducere maturavit. Caes. G. 2, 5. —

Ea res, *ut est* Helvetiis per indicium *nunciata*, moribus suis Orgetorigem causam dicere coegerunt. Caes. G. 1, 4. — Hostes, *ubi* primum nostros equites *conspexerunt*, impetu facto celeriter perturbaverunt. Caes. G. 4, 12. — Nostri, *simul* in arido *constiterunt*, in hostes impetum fecerunt. Caes. G. 4, 26.

*NB.* Da diese Wörter eine Handlung in ihrer Vollendung in Beziehung auf die Gegenwart bezeichnen, so tritt die damit verbundene Zeit nicht in strenge Unterordnung unter die Zeit des Hauptsatzes. Es erklärt sich dieses zum Theil aus der Grundbedeutung dieser Wörter: postquam heißt nachher, als; obiges Beispiel heißt demnach gleichsam: „Cäsar beeilte sich nachher über den Fluß zu setzen, als er die Truppen erblickt hat." Vergl. damit: Heri non multo *post, quam* tu a me discessisti, quidam urbani ad me literas attulerunt. C. Att. 12, 49. — Simul heißt zugleich; daher: „die Unsrigen faßten zugleich festen Fuß im Trocknen und griffen an." — ut ist eigentlich das explanative wie (§. 640), welches auf ein Zeitverhältniß übergetragen wird, und ubi das örtliche in die Zeitbestimmung übergegangene wo; weßwegen auch diese Wörter eine minder enge Unterordnung der Zeitbeziehungen bezeichnen.

Anmerk. 1. Diese Wörter können auch ohne Beziehung auf die Vergangenheit gebraucht werden, und werden dann mit dem entsprechenden Tempus im Indicativ verbunden. Z. B. Simul aliquid *audiero*, tibi scribam. C. Att. 8, 11, 7. — Abeo ab illis, postquam *video*, me sic ludificari. Plaut. Capt. 3, 1, 27. — Ubi semel quis *pejeraverit*, ei credi postea non oportet. C. Rab. 13. u. dergl.

Anmerk. 2. Um das Vergangene zu bezeichnen findet aber auch manchmal eine genauere Beziehung der Zeitverhältnisse unter sich statt, indem die mit postquam *etc.* verbundene Zeit als eine gleichzeitig währende oder als eine früher vergangene im Imperfect oder Plusquamperfect steht. (Vergl. §. 613, Zusatz). — Dies ist besonders der Fall:

a) wenn mit einer einzelnen Handlung ganz genaue Zeitangaben verbunden sind: *Undecimo die*, postquam a te *discesseram*, hoc literularum exaravi. C. Att. 12, 1. —

b) wenn nicht sowohl eine einzelne, sondern eine wiederholt stattfindende Handlung (also ein genauerer Zusammenhang von Handlungen) soll bezeichnet werden, wobei der einfache (unabhängige) Satz im Imperfectum zu stehen pflegt: Hostes, *ubi* litore aliquos singulares ex navi egredientes *conspexerant*, incitatis equis impeditos adoriebantur. Caes. G. 4, 26. — Alcibiades, simul ac se *remiserat*, luxuriosus reperiebatur. N. 7, 1. — Messanam ut quisque nostrum *venerat*, haec visere solebat. C. Verr. 4, 3. —

*Nota.* Und wenn diese genauere Beziehung der Zeitverhältnisse in ganz

enger Abhängigkeit von dem Hauptsatze dargestellt wird, so tritt selbst auch der Conjunctiv des Imperfects und Plusquamperfects ein (Vergl. §. 423, Anm. 1.). — Ubi exercitus *instructus esset*, hastati omnium primi pugnam inibant. L. 8, 8. — Posteaquam*) mihi nihil de tuo adventu *scriberetur*, verebar etc. C. fam. 2, 19. — Nihil sane habebam novi, quod *post* accidisset, *quam dedissem* ad te liberto tuo literas. C. Att. 6, 3. — Hostes societate auxilii mutui, *ut* quisque locus *premeretur*, inter se usi fuerant. L. 8, 23. —

615 **Regel III.** Zur Zeitbestimmung dienen ferner priusquam und antequam (eher als, oder ehe), welche in folgenden Verbindungen vorzukommen pflegen:

1) Der Satz fällt in die Gegenwart, wobei die mit priusquam und antequam bezeichnete Zeitbestimmung a) eine vollendete Handlung durch das Perfectum Indicativi ausdrückt, und b) eine unvollendete Handlung durch das Präsens Conjunctivi:

(a) Membris utimur, *priusquam didicimus*, cujus ea utilitatis causa habeamus. C. fin. 3, 20.

(b) Oratores priusquam causam *exordiantur*, quaedam praeloquuntur. Quint. 4, 1, 1. — In omnibus negotiis, priusquam *adgrediare*, adhibenda est praeparatio diligens. C. off. 1, 21. —

Anmerk. 1. Hier steht die in der Gegenwart vollendete Handlung als die bestimmter angeschaute im Indicativ, und die unvollendete, als die unbestimmtere, im Conjunctiv. — Dabei hat das Präsens Conjunctiv a) die Bedeutung einer ganz allgemeinen (aoristischen Handlung (s. oben priusquam aggrediare); oder b) es wird als eine in der Meinung eines Andern beruhende Handlung dargestellt (§. 422): Vercingetorix, priusquam munitiones a Romanis *perficiantur*, consilium capit, omnem equitatum noctu dimittere. Caes. G. 7, 71. — — Seltener geschieht es, daß selbst die in der Gegenwart vollendete Handlung als eine ganz allgemein angeschaute (§. 423) im Perfect Conjunctivi steht: Prudentia est, per quam futurum aliquid videtur, priusquam *factum sit*.**) C. inv. 2, 53. —

2) Der Satz fällt in die Zukunft, und die mit priusquam und antequam bezeichnete Handlung wird a) als eine einfach zukünftige Handlung betrachtet, und durch das Präsens Conjunctivi (nach §. 409, b) ausgedrückt; oder b) als eine früher vollendete zukünftige Handlung durch das Futurum Exactum (letzteres mit bestimmterer Anschauung im Indicativ).

(a) Nunquam eris dives, *antequam* tibi ex tuis possessionibus tantum *reficiatur*, ut ex eo tueri sex legiones possis. C. Par. 6, 1. —

(b) Neque defatigabor *ante, quam* rationem *percepero*. C. or. 3, 36. —

Anmerk. 2. Wird die einfach zukünftige Handlung als eine ganz bestimmt angeschaute dargestellt, so kann selbst das Präsens Indicativi zum Ausdruck derselben gebraucht werden. (Vergl. §. 397, *Nota*. und 402, *Nota* 2.) Priusquam de ceteris rebus *respondeo*, de amicitia pauca dicam. C. Phil. 2, 1. — Antequam de incommodis Siciliae *dico*, pauca mihi videntur esse de provinciae dignitate dicenda. C. Verr. 2, 1. —

---

*) Orelli hat hier: *Postea quum* (e vetere correctione. Man.) vorgezogen.
**) Mit der Variante: *factum est.*

3) Der Satz fällt in die Vergangenheit, und die durch priusquam und antequam bezeichnete Zeitbestimmung wird a) bloß als eine in Beziehung auf die Gegenwart vollendete Handlung durch das Perfect Indicativi ausgedrückt; — oder b) in genauerer Beziehung auf die Handlung des Hauptsatzes als eine während der Vergangenheit unvollendete Handlung durch das Imperfect Conjunctivi, oder als eine früher vollendete durch das Plusquamperfect Conjunctivi dargestellt:

(a) Neque *prius* hostes fugere destiterunt, quam ad Rhenum *pervenerunt*. Caes. G. 1, 53. —

Non *ante* finitum est proelium, *quam* tribunus militum *interfectus est*. L. 41, 2. — *Antequam delectata est* Atheniensium civitas hac laude dicendi, multa jam memorabilia effecerat. C. Br. 13. —

(b) Ducentis annis *ante quam* Romam *caperent*, in Italiam Galli transcenderunt. L. 5, 33. — Saepe magna indoles virtutis, priusquam reipublicae prodesse *potuisset*, exstincta fuit. C. Phil. 5, 17. —

Aristides interfuit pugnae, quae facta est, *priusquam* poena exilii *liberaretur*. N. 3, 2. —

616 Regel IV. Die Bindewörter dum, quoad, donec haben folgenden Gebrauch:

1) dum heißt während, indessen, und bezeichnet etwas einer andern Handlung Gleichzeitiges, wobei es gewöhnlich im Lateinischen mit dem Präsens Indicativi verbunden wird, mag die damit verknüpfte Handlung in die Vergangenheit fallen (historisches Präsens), oder in die Zukunft (aoristisches Präsens).

*Dum* ea Romae *geruntur*, jam Sutrium ab Etruscis obsidebatur. L. 9, 35.

Nunquam mihi minus placui quam hesterno die; qui, *dum obsequor* adolescentibus, me senem esse sum oblitus. C. or. 2, 4. — Intelligetis, si in verbis jus constituamus, omnem utilitatem nos, *dum* callidi *volumus* esse, amisuros. C. Caec. 19.

Anmerk. 1. Dum, während, darf nicht mit dum, so lange als, verwechselt werden; z. B. dum longius a munitione *aberant* Galli, plus multitudine telorum proficiebant. Caes. G. 7, 82. — Indessen finden sich auch zuweilen bei dum, während, andre Zeiten; z. B. das die Gleichzeitigkeit bezeichnende Imperfect: Dum Sulla in aliis rebus *erat* occupatus, erant *interea*, qui suis vulneribus mederentur. C. S. Rosc. 32. — oder ein auf die Gegenwart des Redenden bezogenes Perfect: In has clades incidimus, *dum* metui quam diligi *maluimus*. C. off. 2, 8. —

2) dum, donec, quoad heißen: so lange als, und werden in dieser Bedeutung (gleich quamdiu) gewöhnlich mit dem Indicativ verbunden in dem entsprechenden Tempus.

Aegroto, dum anima *est*, spes esse dicitur. C. Att. 9, 10. — Lacedaemoniorum gens fortis fuit, dum Lycurgi leges *vigebant*. C. Tusc. 1, 42. —

Hoc feci, dum *licuit*. C. Phil. 3, 13. — Gracchus tam diu laudabitur, dum memoria rerum Romanorum *manebit*. C. off. 2, 12. — So auch: *tamdiu dum* urbis moenibus continebatur. C. Cat. 3, 7.

— Donec *eris* felix, multos numerabis amicos. Ov. Trist. 1, 8. — Cato, quoad *vixit*, virtutum laude crevit. N. 24, 2.

Anmerk. 2. Hier ist zu bemerken:

a) Wenn eine engere Abhängigkeit der Handlung des Zeitsatzes ausgedrückt werden soll, so kann auch der Conjunctiv eintreten (vergl. §. 613, *NB.* 1.). Elephanti in trajiciendo nihil trepidabant, donec continenti velut ponte *agerentur*. L. 21, 28. —

b) oder wenn eine den Conjunctiv erfordernde Bedingung statt findet: z. B. Latrones, *dum sit*, quod rapiant, nihil sibi defuturum arbitrantur. (nach §. 422). C. Phil. 4, 4.

3) *dum, donec, quoad* heißen: bis, bis daß, so lange bis, und bezeichnen ein zu erreichendes Ziel einer Handlung. Wenn nun a) dieses Ziel als ein in der Vergangenheit wirklich erreichtes dargestellt ist, so steht das Perfect Indicativi: oder wenn es als ein jetzt bestimmt zu erreichendes betrachtet wird, das Präsens Indicativ. Wird es aber b) als ein bloß beabsichtigtes, oder in Gedanken erreichtes dargestellt, so steht der Conjunctiv in einem entsprechenden Tempus, wobei das Präsens Conjunctiv die von jetzt an in der Zukunft zu verwirklichende Absicht ausdrückt (§. 409, An. 3.)

(a) Milo in senatu fuit, quoad senatus *dimissus est*. C. Mil. 10. —

De comitiis, donec Marcellus *rediit*, silentium fuit. L. 23, 31. — Saltem dum, quae de Hispania agamus, *scitur*, exspecta. C. Att. 10, 9. —

(b) Thessalonicae esse statueram, quoad aliquid ad me *scriberes*. C. Att. 3, 13. —

Perseus progredi prae turba occurrentium non poterat, donec consul lictores *misisset*, qui submovendo iter ad praetorium facerent. L. 45, 7. — Quoad *perventum sit* eo, quo navis sumta est, non domini est navis, sed navigantium. C. off. 3, 23. — Iratis subtrahendi sunt ii, in quos impetum conantur facere, dum se ipsi *colligant*. C. Tusc. 4, 36. —

Anmerk. 3. Hier bemerke man:

a) Wird das in der Zukunft zu erreichende Ziel bestimmter dargestellt, so steht das Futurum Exactum: Non faciam finem orandi, quoad *nuntiatum erit*, te id fecisse. C. Att. 16. 16. —

b) So wie dum (so lange als) verstärkt wird durch tamdiu dum (s. oben Nr. 2); so kann bei bis, usque eo dum u. drgl. eintreten; und dahin gehört auch: usque ad eum finem dum. C. N. D. 2, 51. — ad eum finem quoad. N. 15, 2. u. drgl.

c) Donec wird besonders bei spätern Schriftstellern gern mit dem Conjunctiv verbunden.

d) Ueber *dum* wenn nur, *dum ne* wenn nur nicht, s. §. 624, C.

## b) Adverbialsätze des Grundes und der Ursache.

617 Die Adverbialsätze des Grundes und der Ursache, die ein bestimmendes causales Object eines andern Satzes ausdrücken, zerfallen in mehrere Arten: a) in ursächliche oder eigentlich causale Sätze, die mit weil u. drgl. die der Handlung vorausgehende Ursache bezeichnen; z. B. Alexander erlangte großen Ruhm, weil er große Thaten verrichtete (er erlangte großen Ruhm durch große Thaten); — b) in Absichtssätze od. Finalsätze, die den Zweck

oder die **Absicht** der Handlung ausdrücken: Alexander verrichtete große Thaten, damit er großen Ruhm erlange (er verrichtete Thaten für die Erwerbung des Ruhms). — c) in **Folgesätze**, die die umgekehrte Gedankenverbindung der ursächlichen Sätze enthalten, und die aus einer Wirkung hervorgehende **Folge** bezeichnen; z. B. Alexander verrichtete so große Thaten (seine Thaten waren so groß), daß er großen Ruhm erlangte. — d) in **Bedingungssätze**, welche die **Bedingung** angeben, die der Grund zu einer Wirkung werden kann; z. B. Wenn einer große Thaten verrichtet, so erlangt er großen Ruhm (bei großen Thaten kann einer großen Ruhm erlangen).

### Ursächliche Sätze.

618 Die ursächlichen Adverbialsätze werden gebildet durch quod, quia, quum, quoniam auch quando, quandoquidem (**weil**), und es kann in dem Satze, worauf sie sich beziehen, ein eo, ideo, idcirco, propterea (deßwegen) stehen, oder auch nicht. —

**Regel V.** Die Bindewörter, welche **weil** heißen, sind 1) *quod*, *quia*, die einen nähern oder entferntern Grund von etwas angeben, und den **Indicativ** regieren, sobald nicht eine den Conjunctiv erfordernde Bedingung eintritt. — (Verstärkte Form: eo, quod; propterea, quod; ideo oder idcirco, quod, u. drgl.; auch eo, quia; ex eo, quia.)

Memoriae felicioris est nomen Appii, *quod* viam munivit et aquam in urbem duxit, eaque unus perfecit, *quia* collega magistratu se abdicaverat. L. 9, 29. —

T. Veturius et Sp. Postumius, *quia*, cum male pugnatum apud Caudium esset, legionibus nostris sub jugum missis, pacem cum Samnitibus *fecerant*, dediti sunt his: injussu enim populi senatusque fecerant. Eodem tempore Ti. Numicius, Q. Maelius, qui tum tribuni plebis erant, *quod* eorum auctoritate *pax erat facta*, dediti sunt, ut pax repudiaretur. C. off. 3, 30. —

*NB.* Wie quod aus dem Relativ in die Bedeutung weil übergegangen, ist oben §. 608 angedeutet. — Und während quod ganz allgemein **jede ursächliche Verbindung** (jeden Grund als solchen) bezeichnet, scheint quia besonders einen solchen Grund anzugeben, den der Redende für einen **augenscheinlich einleuchtenden** hält, oder für einen, den der, zu dem er redet, leicht anerkennen wird, oder schon anerkannt hat. (Vergl. C. or. 1, 6, 22; 1, 48, 207; 2, 80, 329; 2, 84, 341).

**Anmerk. 1.** Der Conjunctiv in solchen Ursachsätzen, mögen sie mit quod oder jeder andern Partikel gebildet seyn, muß a) immer stehen, wenn der Grund als **Meinung eines Andern** dargestellt wird. §. 422. —.—; oder b) wenn er als **bloßer Gedanke**, als bloß gedachter Grund, §. 419, B. ausgesprochen wird: Non idcirco amicorum usum demiseram, *quod* iis *succenserem*, sed quod eorum me suppudebat. C. fam. 9, 1. — Possumus Appium Claudium suspicari disertum, *quia* Senatum, jamjam inclinatum, Pyrrhi pace *revocaverit*. C. Br. 24. — c) auch kann sich der Conjunctiv aus §. 422, Anm. erklären: Helvetii, seu *quod* timore Romanos a se discedere *existimarent*, sive eo, quod re frumentaria intercludi posse *confiderent*, nostros insequi coeperunt. Caes. G. 1, 23.

2) Die Zeitpartikel *quum* geht in die ursächliche Bedeu-

tung weil über, weil das, was der Zeit nach beisammen ist, in ursächlichem Zusammenhang stehen kann. — Weil aber a) das ursächlich Zusammenhängende in engerer Abhängigkeit von einander gedacht wird, als das der Zeit nach Zusammenhängende, so steht bei dem ursächlichen quum gewöhnlich der Conjunctiv. Jedoch wenn b) das wirkliche Stattfinden einer Thatsache soll hervorgehoben werden, so steht bei quum auch der Indicativ; dafür tritt aber beim Indicativ gewöhnlicher die Nebenform quoniam (aus quomjam, d. i. quum jam entstanden) ein, welches noch mehr auf die Wirklichkeit der Thatsache hinweist (da nunmehr).

(a) Dionysius, *quum* in communibus suggestis consistere non *auderet*, concionari ex turri alta solebat. C. Tusc. 5, 20. — Quae *quum* ita *sint*, arbitratur Verres etc. C. Verr. A. 1, 3. —

(b) Te quidem, *quum* isto animo *es*, satis laudare non possum. C. Mil. 36. — Quod *quum* ita *est*, ex edicto bona possessa non sunt. C. Quint. 20. —

Me vixisse non poenitet, *quoniam* ita *vixi*, ut non frustra me natum existimem. C. Sen. 23. — *Quoniam jam* nox *est*, in vestra tecta discedite. C. Cat. 3, 12.

Anmerk. 2. Das ursächliche *quum* kann die Bedeutung: da doch, u. daher: obgleich annehmen, und muß dann immer mit dem Conjunctiv verbunden werden: Audes negare, absentem defensum esse Quintium, quum eum *defenderit* idem, qui te solebat. C. Quint. 20. — Vergl. §. 613, An. 4, b.

Anmerk. 3. Ganz offenbar vorliegende Umstände, die als Grund einer Handlung erscheinen, können auch durch die Zeitpartikel quando, verstärkt quandoquidem, bezeichnet werden: Philippus rex vi aperta propalam erat usurus, *quando* parum dolus profuerat. L. 31, 24. — Oratori, quae sunt in hominum vita, *quandoquidem* in ea versatur, omnia quaesita, audita, lecta, tractata esse debent. C. or. 3, 14. —

Anmerk. 4. In Sätzen, die mit non quod, non quia, non quoniam gebildet sind, wird ein bloß gedachter, nicht ein wirklicher Grund angegeben, daher hier gewöhnlich (nach §. 419, B.) der Conjunctiv steht. Daran schließt sich noch: non quo nicht dadurch daß, nicht als ob, und non quin (d. i. non qui non) nicht als ob nicht. — Mihi quidem de meis majoribus dicendi facultas non datur, *non quod* non tales *fuerint*, quales nos videtis, sed quod honoris vestri luce caruerunt. C. Agr. 2, 1. — Non soleo temere contra Stoicos disputare, *non quo* illis admodum *assentiar*, sed impedior pudore. C. fin. 4, 1. — Crasso commendationem non sum pollicitus, *non quin* eam valituram apud te *arbitrarer*, sed mihi egere commendatione non videbatur. C. fam. 13, 16. —

Anmerk. 5. Die durch eo, quod (deßwegen, weil) bezeichnete Ursache kann übergehen in die Bedeutung eines Mittels, so daß eo quod dadurch daß heißt: *Hoc* uno praestamus vel maxime feris, *quod* colloquimur inter nos, et *quod* exprimere dicendo sensa possumus. C. or. 1, 8. Und so wird also das Mittel, durch welches ein wirklich erreichter Zweck bezeichnet wird, durch eo quod ausgedrückt. Ist aber nicht ein wirklich erreichter, sondern ein erst zu erreichender Zweck zu bezeichnen, so geschieht dies nicht durch eo quod, sondern durch eo ut oder bloß durch ut: Caesar omnibus consiliis antevertendum existimavit, *ut* Narbonem proficisceretur (dadurch,

daß er nach Narbo zöge; die Sache ist aus derjenigen Zeit dargestellt, in der er noch nicht hingezogen war). Caes. G. 7, 7. —

Absichtssätze.

Regel VI. Die Adverbialsätze, die einen Zweck oder eine Absicht bezeichnen, (also etwas, was verwirklicht werden soll) sind in ihrem Ausdrucke übereinstimmend mit den Substantivsätzen des factitiven Objects (§. 601 ff.), d. h. im bejahenden Falle steht ut damit, um zu, im verneinenden Falle ne oder ut ne damit nicht, mit folgendem Conjunctiv. In dem damit verbundenen Satze kann eo, ideo, idcirco (deßwegen) gesetzt oder ausgelassen werden. 619

Legum idcirco servi sumus, *ut* liberi esse *possimus*. C. Clu. 33. — Haec non eo dicuntur, *ut* te oratio mea dormientem excitasse, sed potius *ut* currentem incitasse videatur. C. Q. Fr. 1, 1, 16. —

Idcirco abestis, *ut* sitis in tuto. C. fam. 12, 2. — *Ne* corrumpi tabulae facile possint, idcirco lex obsignatas in publico poni voluit. C. Flacc. 9. — Suspicor, eo mihi semihoram a Labieno praestitutam esse, *ut ne* plura de pudicitia dicerem. C. Rab. 3.

Anmerk. 1. In negativen Absichtssätzen kann nur dann *ut non* vorkommen, wenn ein einzelnes Wort im Gegensatze zu einem andern soll verneint und diese Verneinung soll hervorgehoben werden: Concita perditos cives, secerne te a bonis, infer patriae bellum, *ut* a me *non* ejectus ad alienos, sed invitatus ad tuos isse videaris. C. Cat. 1, 9. (Doch ist in allen diesen Sätzen zugleich eine Folge (ut non, so daß nicht) enthalten. — Ueber ne nullus, ne unquam s. §. 435, B.

Anmerk. 2. Das deutsche und damit nicht heißt im Lateinischen neve oder neu (§. 432, Anm. 1.) Caesar has munitiones auxit, ut pro muro objectas haberet, *neu* pugnare invitus cogeretur. Caes. C. 3, 112. —

Zusatz. Da das Relativum zur Bildung von Adverbialsätzen dienen kann, anstatt ut etc. (s. §. 629 ff.); so kommen oft auch relative Bindewörter für ut mit einer demonstrativen Partikel vor; nämlich *quo* für ut eo und zwar in der Bedeutung: damit desto, damit dadurch, und damit dahin; — ubi, qua für ut ibi (damit daselbst); und unde für ut inde (damit von da). — An quo damit desto, schließt sich quo minus damit desto weniger, welches in der Bedeutung damit nicht besonders bei Verbis impediendi (§. 604) vorkommt. —

Ager non semel aratur, *quo* (damit desto) meliores fetus possit edere. C. or. 2, 30. — In funeribus Atheniensium sublata erat celebritas virorum et mulierum, *quo* (damit dadurch) lamentatio minueretur. C. Leg. 2, 26. — Locum in foro destinant, *quo* (damit dahin) pretiosissima rerum congererent. L. 28, 22. — Habent propinquam provinciam, *quo* facile excurrant, *ubi* libenter negotia gerant. C. Verr. 2, 3. — Themistocli Artaxerxes Lampsacum urbem donarat, *unde* vinum sumeret. N. 2, 10. (Vergl. §. 626, Reg. I.). — Interpellent me, *quo minus* honoratus sim, dum ne interpellent, *quo minus* respublica commode a me administrari possit. C. fam. 11, 10. —

Folgesätze.

Regel VII. Die Folgesätze werden gebildet mit ut (so daß), negativ ut non (so daß nicht), und zwar steht dabei gewöhnlich: 620

1) ein mit ut oder ut non in Beziehung tretendes ita, sic, tam, adeo, tantopere, talis, tantus, auch is, hic (ein solcher): Siciliam Verres *ita* vexavit ac perdidit, *ut* ea restitui nullo modo possit. C. Verr. A, 1, 4. — *Talis* est ordo actionum adhibendus, *ut* in vita omnia sint apta inter se. C. off. 1, 14. — Pompejus *ea* virtute ac fortuna est, *ut* ea semper potuerit, quae nemo praeter illum. C. Mil. 29. —

2) Bisweilen fehlen aber auch diese Beziehungswörter, und ut hat für sich allein die Bedeutung so daß, ut non so daß nicht.

Arboribus consita est Italia, *ut* tota pomarium habeatur. Varr. 1, 2. — Romani ex loco superiore strage ac ruina fudere Gallos, ut nunquam postea tentaverint tale pugnae genus. L. 5, 43. —

Anmerk. 1. Dazu kommt noch, daß der Folgesatz mit *quin* (statt ut non) kann gebildet werden, wenn eine Negation vorausgeht: Nihil tam difficile est, *quin* quaerendo investigari possit. Ter. Heaut. 4, 2, 8. — Nemo tam ferus fuit, *quin* Alcibiadis casum lacrimarit. N. 7, 6. — (Vergl. §. 630.)

Anmerk. 2. Zu den Folgesätzen gehören auch die Verbindungen mit *tantum abest.* — Unser deutsches: „Statt dich zu loben, tadle ich dich" oder: „Weit entfernt dich zu loben, tadle ich dich"; wird im Lateinischen durch einen Folgesatz gegeben: Daran, daß ich dich lobe, fehlt so viel, daß ich dich tadle: Tantum abest, ut te laudem, ut te vituperem. — Tantum abest, ut nostra miremur, ut nobis non satisfaciat ipse Demosthenes. C. or. 30. — Dabei bemerke:

a) Wohl kann im zweyten Satze mit ut zur Verstärkung des Gegensatzes contra (aber nie potius) eintreten: Tantum abfuit, ut civilia certamina terror externus cohiberet, *ut contra* eo violentior potestas tribunicia esset. L. 6, 31 (und so nur noch 6, 15.).

b) Oefter tritt der zweyte Satz nicht als Folgesatz mit ut, sondern als unabhängiger Satz im Indicativ ein: Qui se totos ad studia doctrinae conferunt, tantum abest, ut voluptates consectentur, etiam curas, sollicitudines, vigilias perferunt. C. fin. 5, 20. —

Anmerk. 3. Die im Deutschen eine Art und Weise bezeichnenden Sätze mit ohne daß, ohne zu, können oft im Lateinischen mit Folgesätzen dargestellt werden; und zwar:

a) ohne daß, ohne zu, wird durch ut non (so daß nicht) ausgedrückt: Non possunt una in civitate multi rem atque fortunas amittere, *ut non* plures secum in eandem calamitatem trahant. C. Man. 7. — Cui viginti his annis supplicatio decreta est, *ut non* imperator appellaretur. C. Phil. 14, 11. —

b) statt ut non kann quin eintreten, wenn der Beziehungssatz eine Negation enthält: Literas ad te, nunquam habui, cui darem, *quin dederim.* C. fam. 12, 19. — Timoleontem mater post fratris necem nunquam adspexit, *quin* eum fratricidam compellaret. N. 20, 1. — Außerdem kann das deutsche ohne daß, ohne zu (vergleiche §. 591, Zus. 2) noch gegeben werden:

c) durch einen Attributivsatz mit qui non: Quis navigavit, qui non se mortis periculo committeret. C. Man. 11. —

d) durch einen Satz mit quum und einer Negation: Multos post

annos Ulixes in patriam rediit, quum nusquam terrarum mortis periculo succubuisset. —

e) oder durch eine einfache copulative Verbindung mit neque oder nec (und nicht): Multi, quum legunt orationes bonas aut poëmata, probant oratores et poëtas, *neque* intelligunt. ad. Her. 4, 2. —

Anmerk. 4. Die Lateiner gebrauchen auch die Form des Folgesatzes mit ita — ut, wo wir im Deutschen eine coordinierte Satzverbindung mit zwar — aber doch anwenden: Aristoteles et Xenocrates *ita non* sola virtute finem bonorum contineri putant, *ut* rebus *tamen* omnibus virtutem anteponant. C. fin. 4, 8. —

### Bedingungssätze.

**621** Die Bedingungssätze werden gebildet durch si wenn, si quidem wenn nämlich, sin wenn dagegen, si non, si minus wenn nicht, nisi, ni wenn nicht; sive — sive oder wenn, es sey daß; dum, dummodo, modo wenn nur; dum ne, dummodo ne, modo ne wenn nur nicht. Der Satz, der diese Bindewörter enthält, heißt der hypothetische oder bedingende; und der damit in Beziehung stehende der bedingte. — Ueber die Unterscheidung und den Gebrauch dieser Wörter s. §. 623 f. —

*NB.* Wohl ist die Anschauungsform, die dem Bedingungssatz zu Grunde liegt, aus der Anschauung eines Zeitverhältnisses hervorgegangen (§. 523, b); aber es ist im Lateinischen bei dieser Satzform das zeitliche quum (wann, wenn) von dem conditionalen si (wenn), das kein Zeitverhältniß, sondern eine Bedingung bezeichnet, wohl zu unterscheiden; z. B. habeo dicere, ..., quae, *si* prodierit, atque adeo *quum* prodierit, (scio enim proditurum esse) audiet. C. Rosc. A, 35. — Da operam, ut valeas; et, *si* valebis, *quum* recte navigari poterit, tum naviges. C. fam. 16, 12. —

**Regel VIII. Der Gedanke, den ein Bedingungssatz ausspricht, kann entweder:**

**A) so dargestellt werden, als ob er in der Wirklichkeit stattfände, und wird alsdann durch ein entsprechendes Tempus des Indicativs ausgedrückt:**

**Si dies *est*, *lucet*. C. inv. 1, 46. — Si [quis] aliquando *peccavit*, nunquam *corrigetur*. ibid. —**

Si pecuniae *indigetis*, pecuniam non *habetis*; si pecuniam non *habetis*, pauperes *estis*. ibid. 47. — Apud majores nostros magistratum non *gerebat* is, qui ceperat, si Patres auctores non *erant facti*. C. Planc. 3. — Illa nobis alio tempore, si facultas *erit*, *explicabuntur*. C. inv. 1, 46. —

Anmerk. 1. Statt des aoristischen Präsens Indicativi in diesen Sätzen kann auch a) das aoristische Futur eintreten, um den Gedanken minder bestimmt auszudrücken: Naturam si *sequemur*, non aberrabimus (§. 402, 2). — b) das Futurum Exactum gibt dem Gedanken wieder eine größere Bestimmtheit in Beziehung auf seine Erfüllung in der Zukunft: respiraro, si te videro. §. 403, Zus. —

**B) Der Bedingungssatz kann als bloßer Gedanke dargestellt werden, und wird alsdann durch den Conjunctiv ausgedrückt (§. 419, B.) in einem dem Gedanken entsprechenden Tempus (§. 397, Zus. 2., 398, Anm. 3. und 400, Anm. 3.).**

**Orationes, quas interposuit Thucydides, ego laudare soleo; imitari neque *possim*, si *velim*, neque *velim*, si**

*possim**). C. Br. 83. — Moerorem minui; dolorem nec potui, nec, si *possem*, *vellem***). C. Att. 12, 28. —

Gyges annuli beneficio rex exortus est Lydiae; hunc igitur ipsum annulum si *habeat* sapiens, nihilo plus sibi licere *putet* peccare, quam si non *haberet*. C. off. 3, 9. — Si *redisset* filius, ei pater veniam *daret*. Ter. Phor. 1, 2, 69. — Si *venisses* ad exercitum, a tribunis militaribus *visus esses*; non es autem ab his visus. C. inv. 1, 47. —

Anmerk. 2. In solchen unbestimmt (als bloßer Gedanke) ausgesprochenen Bedingungssätzen fehlt leicht die Bedingungspartikel si: *Roges* me, qualem deorum naturam esse dicam, nihil fortasse respondeam. C. N. D. 1, 21. — *Dares* hanc vim Crasso, in foro, mihi crede, saltaret. C. off. 3, 19.

*Nota.* Seltener ist es aber, daß in der Prosa auch in bestimmt ausgesprochenen Bedingungen (im Indicativ) die Bedingungspartikel fehlt: Perturbationibus contentione animi resistendum est. Ira *exardescit*, libido *concitatur*, in eandem arcem confugiendum est. C. Tusc. 2, 24. — Consulem Romanum miles semel in acie *fefellit*, deos nunquam fallet. L. 2; 45.

622 Zusatz. Bei den Bedingungssätzen kann ein Wechsel der Anschauung und somit des Ausdruckes stattfinden:

a) die Bedingung wird als etwas Wirkliches (im Indicativ) dargestellt, und das Bedingte als etwas Gedachtes (im Conjunctiv).

Si Antiochus *dixit*, solum bonum esse, quod honestum esset, valde a Xenocrate *discreparet*. C. Leg. 1, 21. — Dejotarum ex itinere aquila revocavit; qui nisi revertisset, ruina oppressus esset. At id neque si fatum *fuerat* (nämlich damals, ehe der Adler ihn abrief, §. 400, *Not.*), *effugisset*, neque si non *fuerat*, in eum casum *incidisset*. C. Div. 2, 8.

b) Die Bedingung wird als etwas bloß Gedachtes (im Conjunctiv) dargestellt, und das Bedingte als etwas wirklich Stattfindendes (im Indicativ).

Frumentum ni tam in tempore *subvenisset*, victoribus victisque pariter perniciosa fames *instabat*. L. 25, 31. — *Vincebat* auxilio loci paucitas [Fabiorum], ni Vejens in verticem collis *evasisset*. L. 2, 50. — Me angoribus non dedidi, quibus *eram confectus*, nisi *restitissem*. C. off. 2, 1. — Intrare, si *possim*, in castra hostium *volo*. L. 2, 12. — Saepe homines aegri, quum aestu febrique jactantur, si aquam gelidam *biberint*, primo relevari *videntur*. C. Cat. 1, 13.

*NB.* 1. Aus dem §. 418 Gesagten ergibt sich, daß die Lateiner Manches als wirklich darstellen, was im Deutschen als bedingter Gedanke ausgesprochen wird. Daher reihen sich an das Obige noch mehrere Satzverbindungen an, die schon früher (§. 418) erwähnt wurden: *Debuisti* (§. 418, c.), etiam si falso *venisses* in suspicionem, tamen mihi ignoscere. C. Vat. 1. — Oratio mea *potest* (§. 418, c.) esse infinita, si mihi *liceat* totius gentis Graecorum explicare virtutem. C. Flacc. 5. — Pons sublicius iter paene hostibus *dedit* (§. 418, e), ni unus vir *fuisset*. — Sin unum diem *morati essetis*, *moriendum* omnibus *fuit* (§. 418, Anm. 2.). L. 2, 38. — Si Cacus agendo armentum in speluncam *compulisset*, ipsa vestigia quaerentem dominum eo *deductura erant* (§. 418, Anm. 3.). L. 1, 7. —

*NB.* 2. Zu dem oben (unter b) erwähnten Wechsel gehört auch noch, daß das Futurum Indicativi mit einem im Präsens Conjunctiv ausgesprochenen Bedingungssatz in Verbindung treten kann, wodurch derselbe mit mehr Rücksicht auf die Wirklichkeit ausgesprochen erscheint (während der Conjunctiv einen bloßen Gedanken, abgesehen von dem was wirklich ist, darstellt): Conclusio re-

---

*) Griechisch: *οὐκ ἂν βουλοίμην, εἰ δυναίμην.*
**) Griechisch: *οὐκ ἐβουλόμην ἄν, εἰ ἐδυνάμην.*

*prehendetur*, si id, quod sequitur, non *videatur* necessario cum eo, quod antecessit, cohaerere. C. inv. 1, 46. — Und so: non *potero*, si *velim* *).

Anmerk. Dabei ist in Beziehung auf die Tempusformen noch zu bemerken:

a) Während der bedingte Satz als ein wirklich angeschauter im Indicativ steht, kann die Bedingung als gleichzeitig mit den in der Vergangenheit stattfindenden angeschaut, und durch das Imperfect Conjunctiv ausgedrückt werden, wo man ein Plusquamperfect Conjunctivi erwarten könnte: Si proelium *committeretur*, propinquitas castrorum celerem superatis *dabat* receptum. Caes. C. 1, 82. — Si civis Romanus Archias legibus non *esset*, ut ab aliquo imperatore civitate donaretur, perficere non *potuit*. C. Arch. 10. (Vergl. §. 400, Anm. 2, b. und §. 420, Anm. 3.)

b) Und gleich der Bedingung kann auch das Bedingte im Imperfect Coniunctivi als gleichzeitig mit andern Umständen der Vergangenheit dargestellt werden. Caesar, qui cogere posset, si *peteret* per amicitiam patris atque suam, non quidquam *perficeret* (Mit Bestimmtheit ausgesprochen, oder als wirklich betrachtet, hieße es: si *petebat*, non quidquam proficiebat). Hor. Sat. 1, 3, 5. — Si quis deus *diceret*, nunquam *putarem*, me in Academia disputaturum. (Wenn damals ein Gott es mir sagte, so glaubte ich es nicht, d. i. wenn es mir ein Gott gesagt hätte, so hätte ich es nicht geglaubt.) C. fin. 5, 3. —

*Nota*. Minder regelmäßig ist eine solche Form des Bedingungssatzes, in welcher die Bedingung als etwas neben andern Umständen Gleichzeitiges im Imperfect Conjunctiv, und das Bedingte als etwas, was hätte stattfinden können, aber nicht stattfand, im Plusquamperfect Conjunctivi ausgedrückt wird, oder in der auch die umgekehrte Ausdrucksweise stattfindet (während beide Sätze im Deutschen im Plusquamperfect Conjunctivi stehen): Quam concionem Clodius, nisi ad cogitatum facinus *approperaret*, nunquam *reliquisset*. C. Mil. 17. — Vestem servosque sequentes si qui *vidisset*, avita ex re praeberi sumtus mihi *crederet*. Hor. Sat. 1, 6, 78. — Antea *misissem* ad te literas, si genus scribendi *invenirem*. C. fam. 6, 10. —

**623** **Regel IX. Nisi und si non sind folgender Maßen zu unterscheiden: a) nisi ist eine Verneinungspartikel und enthält als solche eine bedingte Verneinung; si non ist eine Bedingungspartikel und bezeichnet eine verneinte Bedingung. — b) nisi zeigt an, daß wenn der durch nisi verneinte Satz statt finde (d. i. wenn seine Verneinung aufgehoben wird) der damit in Beziehung stehende Satz nicht gelte. — Daher bezeichnet nisi die Ausnahme, unter welcher etwas nicht statt findet (deutsch: ausgenommen wenn, außer wenn); und si non die Bedingung, unter der etwas statt findet. — c) die Verneinung von nisi geht auf den Gedanken des ganzen Satzes; bei si non wird vorzugsweise ein Begriff des Satzes mit Nachdruck durch non verneint. —**

**Memoria minuitur, *nisi* eam exerceas.**) C. Sen. 6.**

---

*) Griechisch: οὐ δυνήσομαι, ἐὰν βούλωμαι.

**) Die Verminderung der Gedächtnißkraft findet nicht statt, wenn man das Gedächtniß übt.

— **Dolorem justissimum, *si non* potero frangere, occultabo.***) **C. Phil. 12, 8.** —

Parvi sunt foris arma, *nisi* est consilium domi. C. off. 1, 22. — Epicurus negat jucunde vivi posse, *nisi* cum virtute vivatur. C. Tusc. 3, 20. — *Nisi* ante Roma profectus esses, certe nunc eam relinqueres (deine Abreise von Rom findet nicht statt, da du die Stadt schon verlassen hast). C. fam. 7, 11. — Ariovistus in obsides Gallorum omnia exempla cruciatusque edit, *si* qua res *non* ad nutum ejus facta est. Caes. G. 1, 31. — Novi est in lege hoc, ut qui nummos in tribus pronuntiarit, *si non* dederit, impune sit. C. Att. 1, 16. —

*NB.* Der deutsche Satz: „ich freue mich, wenn ich nicht bezahlen muß", kann heißen: die Bedingung unter der ich mich freue ist: daß ich nicht zahlen muß, oder meine Freude findet dann statt, wenn mir die Zahlung erlassen wird; lateinisch: laeto sum animo, *si* pecuniam solvere *non* cogor. — Der Satz kann aber auch heißen: ich freue mich (gewöhnlich), außer wenn ich zahlen muß; die Ausnahme unter der meine Freude nicht statt findet, tritt ein, wenn ich zahlen muß: laeto sum animo, *nisi* pecuniam solvere cogor. —

Anmerk. 1. Nisi ist von si non verschieden, wie neque von et non; so wie et non die Verneinung mehr hervorhebt, so auch si non. — Daher kann es geschehen, daß wegen der nachdrücklich hervorzuhebenden Verneinung ein Satz mit *si non* gebildet wird, wo man *nisi* erwarten könnte. Man vergleiche folgende beide Sätze: Caesar *nisi* fuisset, quis nostrum esse potuisset? C. Phil. 5, 16, 42. — Quod praesidium erat salutis vestrae, *si* C. Caesaris exercitus *non* fuisset? C. Phil. 4, 2, 4. — Ebenso Nep. 17, 6, 1; und 9, 2, 3. —

Anmerk. 2. Si non findet insbesondere statt:

a) in einer bedingenden Satzreihe, wo einer vorhergegangenen bejahenden Bedingung eine verneinende entgegengesetzt wird: Si feceris id, quod ostendis, magnam habebo gratiam, *si non* feceris, ignoscam. C. fam. 5, 19. —

b) Wenn ein mit *at*, *tamen* gebildeter Gegensatz an eine Bedingung sich anschließt (wenn nicht läßt sich mit wenn gleich nicht verwechseln): perfectionis laudem *si non* assequimur, *at*, quid deceat, videmus. C. or. 30. —

c) Oder wenn sonst ein bedingender Zusatz stattfindet, der den in Beziehung stehenden Satz nicht aufhebt, sondern bloß näher bestimmt: Qui in eo elaboravit, ut callide arguteque diceret, magnus orator est, *si non* maximus. C. or. 28. —

d) Statt si non kann si minus (wenn minder) eintreten, wenn auf die Verneinung ein weniger starker Nachdruck gelegt wird: *Si minus* imitatione tantam praestantiam consequi possumus, volumus certe proxime accedere. C. off. 3, 1. — Wegen des minder strengen Nachdrucks, der bei si minus statt findet, bleibt dabei auch oft das Verbum weg, das sich aus dem Zusammenhang ergänzt: Omnium eo sententiae decurrunt, ut pax, si posset aequis, *si minus*, tolerandis conditionibus peteretur. L. 38, 8. —

Anmerk. 3. Die Ausnahme-Partikel nisi (Nebenform ni) hat folgenden Gebrauch:

---

*) Das Verbergen meines Schmerzes findet statt, wenn ich ihn nicht vernichten kann. —

a) sie tritt sehr gern ein in einer negativen Gedankenreihe: vir bonus noceat nemini, *nisi* (außer) lacessitus injuria. C. off. 3, 19. —

b) Und in dieser Verbindung mit Verneinungen entfernt sich nisi scheinbar mehr und mehr von seiner hypothetischen Grundbedeutung: non nisi heißt nur, nihil nisi nichts als, nihil aliud nisi nichts anders als, u. drgl. Hoc sentio, *nisi* in bonis amicitiam esse *non* posse (nur unter Redlichen). C. Lael. 5. — Erat historia *nihil aliud nisi* annalium confectio. (§. 451, Anm. 4.) — *Nihil* possumus judicare, *nisi* quod est nostri judicii. C. fin. 2, 12. —

c) Und weil die hypothetische Bedeutung von nisi durch solche Verbindungen zum Theil vergessen wurde, so geschah es, daß man, um dieselbe zu heben, *nisi si* gebrauchte. So z. B. würde das zuletzt angeführte Beispiel in völlig hypothetischer Form heißen: Nihil possumus judicare, *nisi si* quid est nostri judicii. — Und daher: Miseros illudi nolunt, *nisi si* se forte jactant. C. or. 2, 58. — *Nisi si* quid in Caesare sit auxilii, omnibus Gallis idem esse faciundum, quod Helvetii fecerint. Caes. G. 1, 31. —

d) Ferner kann nisi, sich von seiner hypothetischen Bedeutung (wenn nicht) entfernend, eine solche Ausnahme zu dem früher Gesagten bezeichnen, die eine adversative Verbindung bildet, wo es im Deutschen durch außer, aber, jedoch übersetzt werden kann. Iam antea expertus sum, parum fidei miseris esse, *nisi* tamen intelligo, illum neque simul amicitiam vestram, et regnum meum sperare. Sall. Ig. 24. — Cum Patrone Epicureo mihi omnia sunt, *nisi* quod in philosophia vehementer ab eo dissentio. C. fam. 13. 1. —

e) Nisi forte (wenn nicht etwa) nebst nisi vero, nisi tamen kommen oft in ironischem Sinne vor, und haben im Lateinischen gewöhnlich (abweichend vom Deutschen) den Indicativ bei sich: Negare hoc, nisi forte negare omnia constituisti, non potes. C. Verr. 3, 64. —

**624** Zusatz. Außerdem ist für die Bildung der Bedingungssätze noch zu bemerken:

A) Es können zwey Bedingungssätze in gleicher Gültigkeit neben einander hingestellt werden, mit dem Gedanken, daß entweder der eine, oder der andre stattfinden könne. Dies geschieht im Lateinischen durch sive — sive, verkürzt seu, womit im Lateinischen (nach §. 418) gewöhnlich der Indicativ verbunden zu werden pflegt (über sive, ve, vel und aut s. §. 646).

Veniet tempus mortis, *sive* retractabis, *sive* properabis. C. Tusc. 1, 31. — Homines nobiles, *seu* recte, *seu* perperam facere *coeperunt*, in utroque excellunt. C. Quint. 8. — *Sive* Romae *es*, *sive* in Epiro, Parthi Euphratem transierunt. C. Att. 5, 18. — So auch *Si* — *sive*. L. 22, 10.

*Nota.* Auch der Conjunctiv findet hier (nach §. 418, Anm. 4) statt, sobald er nach der Bedeutung dieses Modus erfordert wird: Rogationem novem tribuni promulgarunt, ut populo potestas esset, *seu* de plebe, *seu* de patribus *vellet* (nach §. 422), consules faciendi. L. 4, 1. —

B) Oder es können zwey Bedingungen einander entgegengesetzt seyn; indem a) die folgende, mit wenn nicht gebildet, die vorhergehende aufhebt, lateinisch: si non oder si minus. Beispiele sieh §. 623, Anm. 2, a und d. — Oder die folgende kann b) eine adversative Verbindung durch wenn aber bilden, lateinisch: sin, stärker sin autem; wenn aber nicht: sin minus, sin secus, stärker: sin non. —

Si gloriae causa regnum appetendum est, scelus absit; *sin* ipsae

opes expetuntur quoquo modo, non poterunt esse utiles cum infamia. C. off. 3, 22, — Si est aliqua respublica, in ea te esse oportet, *sin autem* nulla est, hic tamen aptissimus est ad exsulandum locus. C. fam. 4, 8. — Senatusconsultum si erit factum, scribes ad me, *sin minus*, rem tamen conficies. C. Att. 5, 4. — *sin ... non.* Sall. C. 52. — *sed si.* C. Agr. 2, 28, 77. —

Anmerk. 1. Si vero hat zugleich affirmative Bedeutung: Wenn in Wahrheit, wenn ja. (C. fam. 10, 11); — si modo heißt: wenn anders; si quidem wenn nämlich, wenn wirklich, und ironisch: wenn freylich. — A deo tantum rationem habemus, *si modo* habemus; bonam autem rationem aut non bonam a nobismet ipsis. C. N. D. 3, 28. — Molesta veritas, *si quidem* ex ea nascitur odium. C. Lael. 24. — (C. Tusc. 3, 4.)

C) Dazu kommt noch eine Art von Bedingungen, die mit dem deutschen wenn nur, wenn nur nicht, gebildet, theils eine Absicht, theils einen Wunsch bezeichnen; und zwar heißt wenn nur: dum, dummodo oder modo; und wenn nur nicht: dum ne, dummodo ne, modo ne.

Oderint, *dum* metuant. C. off. 1, 28. — Cicero omnia postposuit, *dummodo* praeceptis patris pareret. C. fam. 16. 21. — Manent ingenia senibus, *modo* permaneat studium et industria. C. Sen. 7. — Mediocritas recte placet Peripateticis, *modo ne* laudarent iracundiam. C. off. 1, 15. —

*NB.* Der feststehende Conjunctiv in diesen Sätzen erklärt sich daraus, daß sie theils einen Wunsch (§. 421) theils eine Absicht (§. 424, Zus.) ausdrücken. Dabei behält dum seine Grundbedeutung während (oderint, dum metuant), und modo die Grundbedeutung nur (modo permaneat industria nur möchte der Fleiß bleiben); beides zusammen bildet dummodo.

Anmerk. 2. Hievon ist das wünschende: o si (wenn doch!) und utinam (daß doch!) zu unterscheiden, welche beiden Wörter stets einen unbestimmt ausgesprochenen Wunsch mit dem Conjunctiv als Modus optativus bezeichnen; §. 421. — Ueber etsi, tametsi, etiamsi s. §. 625, C, 2. —

Anmerk. 3. Verwandt mit dumne ist nedum (wie nisi mit si non). Dieses nedum steht besonders mit einem negativen Satz in Verbindung, und dient dazu, denselben noch mehr zu beschränken, deutsch: geschweige daß, kaum daß: Viri clarissimi vim tribuniciam sustinere non potuerunt, *nedum* his temporibus sine vestra sapientia salvi esse possimus. C. Clu. 35. — Vergleiche damit *non modo* nach einer Negation. §. 639, Anm. 2.

### c) Adverbialsätze der Art und Weise.

625 Von den Vergleichungssätzen, die eine Intensität des Prädicats bezeichnen, und mit tam, quam; aeque ac u. drgl. gebildet sind, war schon oben §. 451 die Rede. — Hier haben wir solche Sätze zu betrachten, die nicht sowohl einen Grad oder eine Intensität der im Prädicat liegenden Thätigkeit, als eine Art und Weise ohne Rücksicht auf den Grad ausdrücken.

Regel X. Zur Bezeichnung der Art und Weise dienen folgende Satzverbindungen:

A) ut, uti (wie), mit einem darauf bezogenen oder zu ergänzenden ita (item, itidem), sic, (woran sich sicut, sicuti anreiht), bildet einen Satz der Art und Weise, der gewöhnlich im Indicativ ausgedrückt wird, wenn keine sonstigen Verhältnisse den Conjunctiv erfordern.

*Ut* sementem feceris, *ita* metes. C. or. 2, 62. — Fecisti *item*, *ut* praedones solent. C. Verr. 4, 9. —

Ea, quae vis, *ut* potero, explicabo. C. Tusc. 1, 9. — Bruti rem *sic* ago, *ut* suam ipse non ageret (bedingt, nach §. 420, b). C. Att. 5, 18. — Haec, *sicut* exposui, *ita* gesta sunt. C. Mil. 11. —

* Dieses ut geht auch in restrictive Bedeutung über, s. unten §. 625, D. — Uebrigens gehört hieher das ut in Betheuerungen; §. 421, Anm. 3, b. — Verschieden davon ist das bloß explanative ut §. 643. — Ueber das intensive tam — quam sieh §. 451 und §. 638, Anm. 4. — Ueber das adversative non tam — quam, s. §. 644, Anm. 3. —

625 (B) B) Das deutsche: „gleich als wenn“, „gleich als ob“, „wie wenn“ wird im Lateinischen durch quasi, tamquam, tamquam si, ut si, velut, velut si, ac si ausgedrückt, womit immer der Conjunctiv verbunden ist, weil dadurch ein bloß gedachter Fall bezeichnet wird (§. 419, B.). — (Es kann damit ita, sic in Beziehung stehen; und besonders bei ac si steht auch: perinde, proinde; ferner auch: aeque, similiter). —

Disputationes nostras *sic* exponam, *quasi* agatur res, non *quasi* narretur. C. Tusc. 1, 4. —

Parvi primo ortu *sic* jacent, *tanquam* omnino sine animo sint. C. fin. 5, 15. — Antonius Plancum *sic* contemnit, *tamquam si* illi aqua et igni interdictum sit. C. Phil. 6, 4. — Sequani absentis Ariovisti crudelitatem, *velut si* coram adesset, horrebant. Caes. G. 1, 32. — Me juvat, *velut* ipse in parte laboris ac periculi fuerim, ad finem belli Punici pervenisse. L. 31, 1. — Deleta est Ausonum gens, *perinde ac si* internecivo bello certasset. L. 9, 25. —

Anmerk. 1. Quasi ist aus quam si entstanden; und quam si steht noch nach einem Comparativ oder nach tam (wo eine Intensität ausgedrückt wird); doch findet es sich auch nach sic. — Sic Plancius quaestor est factus, *quam si* esset summo loco natus. C. Planc. 25. —

* Ueber non quo, non quin in causalen Sätzen sieh oben §. 618, Anm. 4; verschieden von non quasi im ersten Beispiele oben. —

*NB.* Das deutsche als wenn, als ob, nach scheinen, sich stellen u. dgl. bleibt im Lateinischen unübersetzt, indem videri mit dem Nominativ und Infinitiv; und simulare, fingere mit dem Accusativ und Infinitiv verbunden wird.

625 (C) C) Zu den Sätzen der Art und Weise gehören auch die concessiven Sätze; sie werden gebildet:

1) mit quamquam, utut, utcunque (wie immer, wie auch, wie wohl; wovon quamquam auch die Bedeutung: obgleich erhält), welche gewöhnlich den Indicativ mit sich verbinden; — und dazu kommt noch quamvis (wie sehr du willst, d. i. wie sehr auch), welches gewöhnlich den Conjunctiv bei sich hat, nebst quantumvis. —

Loquendi elegantia, *quamquam expolitur* scientia literarum, tamen augetur legendis oratoribus. C. or. 3, 10. —

Nec medici, nec imperatores, nec oratores, *quamvis* artis praecepta *perceperint*, quidquam magna laude dignum sine usu et exercitatione consequi possunt. C. off. 1, 18. — Beispiele von utut sieh §. 418, d. —

Anmerk. 2. Hierbei ist zu bemerken:

a) Quamquam kann auch den Conjunctiv zu sich nehmen, wenn der Satz als bloßer Gedanke (§. 419, B) soll dargestellt werden:

Quamquam in amicitia alii *dicant* (sagen mögen), aeque caram esse sapienti rationem amici, tamen *etc.* C. fin. 3, 21. —

b) quamvis kommt bei Cicero nie mit dem Indicativ vor, und bei Nepos und Livius selten; öfter bei Dichtern und Spätern: Miltiades erat inter suos dignitate regia, quamvis *carebat* nomine. N. 1, 2. (Vergl. unten *Nota*.)

c) Das concessive ut (gesetzt daß), verneinend ne, hat immer den Conjunctiv. §. 420, Anm. 4. —

d) Concessivsätze ohne irgend ein Bindewort, durch den bloßen Conjunctiv ausgedrückt, sieh §. 420, c. —

e) Das Impersonale licet (es ist erlaubt, es kann) geht auch in die Bedeutung von obgleich, obschon über, und hat dann immer den Conjunctiv (vergl. §. 606, Anm. 2, c). — Verstärkt steht für licet auch quamvis licet; z. B. *Quamvis licet* Menti delubra et Virtuti et Fidei *consecremus*, tamen haec in nobis ipsis sita videmus. C. N. D. 3, 36. —

f) Quamquam kann auch ohne Nachsatz, oder ohne Verbindungssatz stehen, so daß es dem deutschen jedoch, obwohl entspricht, und bloß eine weitere Ausführung des vorher Gesagten anreiht. Ut pecuniae quaerendae ratio est, sic gloria et quaerenda et collocanda ratione est. *Quamquam* praeclare Socrates hanc viam ad gloriam proximam dicebat esse, si quis id ageret, ut qualis haberi vellet, talis esset. C. off. 2, 12. — So auch C. Cat. 3, 12, 27. u. sonst oft. —

*Nota.* So wie licet (obgleich) eigentlich schon einen Verbalbegriff (es ist erlaubt, es kann) enthält, weßwegen das davon abhängige Verbum im Conjunctiv steht, so ist dies auch eigentlich bei quamvis (wie sehr du willst) der Fall, so daß in der Bedeutung dieses Wortes die Construction begründet ist, nach der es mit einem von vis (du willst) abhängigen Conjunctiv (§. 606, Anm. 1, b) verbunden wird. Auf dieser Grundbedeutung beruht es auch, daß quamvis ohne ein folgendes Verbum zur nähern Bestimmung eines Nomens in den Satz treten kann: Quem ego, *quamvis bonum fortemque*, facile paterer evadere. C. Verr. 3, 69. — Und dieses quamvis geht selbst in *quam vultis* u. s. w. über: Exspectate facinus, *quam vultis improbum*, vincam tamen exspectationem omnium. ibid. 5, 5. —

2) Die concessiven Sätze nehmen die Form eines Bedingungssatzes an, und werden gebildet mit etiamsi (auch wenn, oder wenn auch), welches mit minder nachdrücklicher Form bloß *etsi* heißt. In dem Verbindungssatze tritt gern ein darauf bezogenes tamen (doch) ein, welches alsdann zusammengezogen mit etsi die Partikel: tamenetsi, gewöhnlicher tametsi (doch wenn auch, wenn gleich) bildet. — Es wird mit diesen Wörtern gewöhnlicher der Indicativ verbunden, indem der Satz als etwas wirklich Sattfindendes dargestellt wird; soll er aber als etwas bloß Gedachtes u. s. w. dargestellt werden, so wird der Conjunctiv gesetzt.

Homo, quod crebro videt, non miratur, *etiamsi*, cur fiat, non *videt*. C. Div. 2, 22. — Optimi homines faciunt, quod honestum est, *etsi* nullum consecuturum emolumentum *vident*. C. fin. 2, 14. —

Tua nobilitas, *tamenetsi* summa est, tamen hominibus literatis est notior, populo vero obscurior. C. Mur. 7. — Pompejus, *etiamsi* propter amicitiam *vellet* Clodium ab inferis revocare, propter rempublicam non fecisset. C. Mil. 29. —

* Ueber quum, obgleich, s. §. 613, Anm. 4, b. und 618, An. 2. —

Anmerk. 3. Etsi ist seltener bei den Dichtern des goldnen Zeitalters, doch sehr gewöhnlich in der guten Prosa. —

D) Zu den Sätzen der Art und Weise gehören auch die restrictiven (beschränkenden), die zugleich erklärend auf einen ursächlichen Zusammenhang hinweisen, und im Deutschen mit in so fern, in so weit u. drgl. gebildet werden. Im Lateinischen steht dafür theils ut, oder nachdrücklicher prout (d. i. pro eo, ut); dann auch quatenus, quoad, quantum. Alle diese Partikeln sind gewöhnlich mit dem Indicativ verbunden. 625 (D)

**Horum auctoritate finitimi adducti, *ut* sunt Gallorum subita et repentina consilia, Trebium retinent. Caes. G. 3, 8. —**

Quod ait Agamemnon noster, sive, *ut* crudelitas est, potius Atreus. ad. Her. 4, 34. — Sthenius haec compararat, *prout* Thermitani hominis facultates ferebant. C. Verr. 2, 34. — Tamen *pro eo, ut* temporis difficultas tulit. C. Verr. 3, 54. — *Quatenus* improbitate fieri scribis. C. fam. 4, 4. — *Quantum* ex Pompeji sermone perspexi. C. Att. 7, 8. — Velim ne intermittas, *quoad* ejus facere poteris. C. Att. 11, 12. —

* Ueber ut in dieser Bedeutung bei der Apposition s. §. 571, Zus. 2. — über ut qui u. drgl. §. 630, Zus. 1, b. — über *quod* (in so weit) s. §. 630, Zus. 1, a. —

** Ueber die Sätze der Art und Weise, die im Deutschen mit ohne daß gebildet sind, s. §. 620, Anm. 3. — über die Art und Weise, die mit praeterquam quod (außerdem daß) bezeichnet wird, sieh §. 608, Anm.

## 3. Attributiv- oder Adjectivsätze.

### Sätze mit dem Relativum.

Von der Art der Verbindung des Relativums mit seinem Nomen, war schon oben §. 569, f. §. 348 und §. 380 die Rede. — Hier haben wir theils die verschiedenen Bedeutungen, die ein mit dem Relativum gebildeter Satz annehmen kann, theils die dabei stattfindende Beschaffenheit des Modus, in welchen das Verbum tritt, näher zu betrachten. Manche dieser Sätze, die in den Constructionen mit dem Relativum vorkommen, zeigen sich als Substantivsätze (so wie die Adjectiva auch die Stelle eines Substantivs einnehmen können); andre gehen in die Bedeutung eines Adverbialsatzes über, d. h. sie nehmen die Bedeutung eines bestimmenden Objects an (so wie dies bei der prädicativ-attributiven Verbindung der Adjectiva der Fall ist). — Von quantus, qualis und andern Correlativen war oben §. 451 die Rede. 626

Regel I. Zur Bildung von Adjectivsätzen können außer dem Pronomen Relativum qui, quae, quod, auch relative Partikeln: ubi, unde, quum, cur, quare, qua, quo, u. drgl. eintreten:

**Pausanias *eodem loco* sepultus est, *ubi* vitam posuerat. N. 4, 5. — Equidem vobis *fontes, unde* haurietis, atque itinera ipsa putavi demonstranda. C. or. 1, 46. —**

Nunquam obliviscar *noctis illius, quum* tibi moerenti pollicebar. C. Planc. 42. — Ac fuit antea *tempus, quum* Germanos Galli virtute superarent, ultro bella inferrent. Caes. G. 6, 24. — Non longe

a *mari*, *quo* Rhenus influit. Caes. G. 4, 1. — *Pontem* fecit, *qua* copias traduceret. N. 1, 3. — Reperio quatuor *causas*, *cur* senectus misera videatur. C. Sen. 5. — *Multas res novas* addidit, *quare* luxuria premeretur. N. 24, 2. —

Anmerk. Hierbei ist besonders noch *quin* für *qui non*, *quae non*, *quod non* zu beachten, welches nach vorhergegangener Negation oder nach einer Frage eintritt, wenn auf der Negation des Adjectivsatzes kein besonderer Nachdruck liegt. — Weil ein solcher Satz aber etwas nur als Gedachtes, nicht als bestimmt Wirkliches darstellt, so ist er immer mit dem Conjunctiv verbunden. — *Nemo* est, *quin* malit integras omnes partes corporis, quam imminutas habere. C. fin. 3, 5. — *Nihil* est, quod sensum habeat, *quin* intereat. C. N. D. 3, 13. — Hortensius *nullum* patiebatur esse *diem*, *quin* in foro diceret. C. Br. 88. — *Quis* unquam templum illum adspexit, *quin* avaritiae tuae testis *esset*. C. Verr. 1, 59. —

627 Regel II. Im Lateinischen dient das Relativum zur Verknüpfung coordinierter Sätze, die wir im Deutschen durch und, auch bilden (qui = et hic, et is).

Res loquitur ipsa; *quae* semper valet plurimum. C. Mil. 20. — Ex provincia mea nullo sum familiarius usus, quam Androne Laodicensi, eumque habui in ea civitate hospitem. *Quem* quidem multo etiam pluris postea, quam decessi, facere coepi. C. fam. 13, 67. —

Anmerk. Auf diese den Lateinern geläufige Verbindung mit qui, quae, quod gründen sich nun folgende Eigenthümlichkeiten:

1) Es können doppelte Relativa, oder ein Relativ und ein Fragwort die Satzverbindung bilden: Epicurus non satis politus est iis artibus, *quas qui* tenent eruditi appellantur. C. fin. 1, 7. — Errare malo cum Platone, *quem* tu *quanti* facias, scio, quam cum istis vera sentire. C. Tusc. 1, 17. —

2) oder es können Adverbialsätze nebst den ihnen eignen Constructionen zugleich auch mit dem Relativum die Verknüpfung der Sätze bewirken: Puer jam infici debet his artibus, *quas si*, dum est tener, combiberit, ad majora venerit paratior. C. fin. 3, 2. — Noli adversum eos me velle ducere, *cum quibus ne* contra te arma ferrem, Italiam reliqui. N. 25, 4. —

3) Das Neutrum quod dient als adverbialer Accusativ (§. 471) zur Verbindung zweyer miteinander in Bezug stehender Sätze: Qui interpretibus juris non putat esse obtemperandum, non homines laedit, sed leges ac jura labefactat. *Quod* vobis venire in mentem profecto necesse est, nihil esse in civitate tam diligenter, quam jus civile retinendum. C. Caecin. 25. — Am häufigsten aber steht dieses quod vor andern Conjunctionen, namentlich vor *si* (wenn): Tyranni coluntur simulatione dumtaxat ad tempus. *Quod si* forte ceciderint, tum intelligitur, quam fuerint inopes amicorum. C Lael. 15. — Und so auch *quod nisi*, *quod quum*, *quod quia*, *quod quoniam*, *quod ubi*, u. dgl.

*NB.* 1. Durch diese geläufige relative Verbindung ist jedoch die Verbindung mit Demonstrativen nicht ausgeschlossen: Nautae radices palmarum agrestium colligebant, *et his* miseri perditique alebantur. C. Verr. 5, 33. — Ventum in insulam est. *Hac vero* nihil est amoenius. C. leg. 2, 3.

*NB.* 2. Und wenn ein Attributivsatz mit qui sich an ein schon gesetztes Attributivum anreiht, so wird (nach §. 559) *et qui* gesetzt: vir *acer et qui* plus in eo, ne posset decipi, quam in fide Siculorum poneret. L. 24, 37.

628 Zusatz 1. Auch solche coordinierte Sätze werden oft mit qui verbunden, die (adversativ) einander entgegen stehen, so daß die Conjunction aber (at, autem) in dem Relativum verschlungen wird. qui = at hic, at is).

Nulla res vehementius rem publicam continet, quam fides; *quae* esse nulla potest, nisi erit necessaria solutio rerum creditarum. C. off. 2, 24. — Centuriones nutu vocibusque hostes, si introire vellent, vocare coeperunt, *quorum* progredi ausus est nemo. Caes G. 5, 43. (Hor. Sat. 1, 1, 36).

*NB.* Weil diese adversative Bedeutung in dem Relativ liegt, so ist zu bemerken:

a) Die Conjunction autem oder vero wird mit dem Relativ nur dann verbunden, wenn erst im Folgenden ein darauf bezogenes Demonstrativ vorkommt: Quae *autem* terra fruges ferre possit, *eam* ne quis nobis minuat. C. Leg. 2, 27. — Talium juvenum consuetudine utere; *qui vero* petulantes sint, *eos* procul a te remove. C. Sen. 2. — Inanimum est omne, quod pulsu agitatur externo, *quod autem* animal est, *id* motu cietur interiore. C. Tusc. 1, 23. — Oder wenn mit qui eine indirecte Frage verknüpft ist: *quibus autem* rationibus hoc assequi possimus, dicemus. —

b) *sed qui* steht oft, wenn ein Attributivsatz an ein schon vorhergehendes attributives Adjectiv sich anreiht (vergl. §. 627, *NB.* 2). — Haud *parva* res, *sed quae* patriciis omnem potestatem auferret. L. 2, 56. —

c) Soll jedoch in einfacher relativer Bedeutung ein Gegensatz bemerklich gemacht werden, so geschieht es meistens mit tamen. — Causam tibi exposuimus Ephesi, quam tu *tamen* coram facilius meliusque cognosces. C. fam. 13, 55. —

Zusatz 2. Die coordinierte Satzverbindung mit nam, enim (denn), ferner mit igitur, itaque (also, daher), kann durch das Relativum ausgedrückt werden.

Virtus est una altissimis defixa radicibus; *quae* (i. e, haec enim) nunquam ulla vi labefactari potest, nunquam demoveri loco. C. Phil. 4, 5. — Magna vis est conscientiae, *quam* (hanc igitur) qui negligunt, se ipsi indicant. C. Cat. 3, 12. —

629 (A) Regel III. Das Relativum wird gebraucht, um Adverbialsätze auszudrücken, d. h. ein mit qui gebildeter Attributivsatz geht in die Bedeutungen des bestimmenden Objectes über (so wie dies auch bei der attributiven Verbindung eines Adjectivs (§. 563, B. ff) oder Substantivs (§. 571, B) geschehen kann). — Und hierbei kommen besonders folgende Verbindungen vor:

A) Die mit dem Relativum gebildeten Sätze bezeichnen eine Absicht oder einen Zweck, wobei das Verbum immer im Conjunctiv steht (§. 424, Zus.) d. i. qui steht für ut ego, ut tu, ut is. (Vergl. die relativen Partikeln §. 619, Zus.). —

Verba reperta sunt, non *quae* impedirent, sed *quae* indicarent voluntatem. C. Caecin. 18. — Multi sunt, qui eripiunt aliis, *quod* aliis largiantur. C. off. 1, 14. — Diese Satzverbindung erscheint besonders:

1) nach den Verben schicken, kommen, geben, wählen, u. drgl.

Clusini legatos Romam, *qui* auxilium ab senatu peterent, misere. L. 5, 35. —

Atheniensium legatio venit, *quae* regem Philippum appropinquare finibus suis nuntiaret. L. 31, 5. — Messanam sibi Verres urbem delegerat, *quam* haberet adjutricem scelerum. C. Verr. 5, 62. —

*NB.* In derselben Weise bilden sich auch Substantivsätze mit qui. Z. B. Caesar, qualis esset natura montis, *qui cognoscerent*, misit. Caes. G. 1, 21.

2) nach den Adjectiven aptus, idoneus; und auch nach dignus, indignus. —

Peripatetici mentem solam censebant idoneam, *cui* crederetur. C. Ac. 1, 8. — Rufum Caesar idoneum judicaverat, *quem* ad Pompejum mitteret. Caes. C. 3, 10. —

Catonem induxi senem disputantem, quia nulla videbatur aptior persona, quae de aetate loqueretur. C. Lael. 1. — Qui modeste paret, videtur, *qui* aliquando *imperet*, dignus esse. C. leg. 3, 2. —

629 (B) B) Die mit dem Relativ gebildeten Sätze treten ein, anstatt eines mit ut gebildeten **Folgesatzes**, wobei das Verbum im Conjunctiv steht; nämlich:

1) nach tam, tantus, talis, ejusmodi.

Quis potest esse tam mente captus, *qui neget*, haec omnia deorum potestate administrari. C. Cat. 3, 9. —

Nemo tam immanis est, *cujus* mentem non *imbuerit* deorum opinio. C. Tusc. 1, 13. — Cujus opes tantae unquam fuerunt, *quae* sine multorum amicorum officiis stare *possint*. C. Planc. 33. — Erat iter tale, per *quod* vix tranquillum agmen expediri posset. L. 35, 30. — Est res ejusmodi, *cujus* exitus provideri possit. C. fam. 6, 4. —

2) nach is, wenn es die Bedeutung **ein solcher** hat.

Ego enim is sum, *qui* nihil unquam mea potius, quam meorum civium causa *fecerim*. C. fam. 5, 21. —

Nunquam eas copias rex Dejotarus habuit, *quibus* inferre bellum populo Romano *posset*. C. Dej. 8. —

3) nach einem Comparativ kann quam qui für quam ut eintreten (§. 457, Anm.).

Anmerk. Hier ist zu bemerken:

1) In allen diesen Folgesätzen kann auch ut eintreten: Ea caritas patriae est, ut eam morte nostra, si opus sit, servemus. L. 9, 4. — u. a. — Namentlich ist in den unter Nr. 3. angeführten Sätzen bei Cicero ut allein üblich. —

2) Es können, wie bei den Absichtssätzen (§. 619, Zus.), auch hier relative Partikeln statt ut mit den Demonstrativen eintreten: Dicit ille Pythius Apollo, se esse eum, *unde* sibi omnes cives consilium expetant. C. or. 1, 45. — Non longius hostes aberant, quam *quo* telum adjici posset. Caes. G. 2, 21. —

3) Wenn aber der Relativsatz nicht sowohl in der ursächlichen Beziehung einer Folge, sondern in der einfachen Verbindung steht, in der ein Relativ zu einem Demonstrativ gesetzt wird, so findet der Indicativ statt: Tu es *is*, *qui* me tuis sententiis saepissime *ornasti*. C. fam. 5, 19. — Mihi causa *talis* oblata est, *in qua* oratio deesse nemini potest. C. Man. 1. —

4) Dagegen kann auch ein mit dem Relativ gebildeter Satz, ohne daß tam, talis, u. s. w. vorhergeht, die Bedeutung eines Folgesatzes haben (vergl. §. 620, 2), und erfordert dann den Conjunctiv: Secutae sunt continuos complures dies tempestates, *quae* et nostros in castris *continerent* et hostes a pugna *prohiberent*. Caes. G. 4, 34.

630 C) Die mit dem Relativum gebildeten Sätze bezeichnen den **Grund** oder die **Ursache**, wobei das Verbum gewöhnlich in den Conjunctiv tritt (qui steht für quum etc. indem die Eigen-

schaft, die der Attributivsatz angibt, als Grund oder Ursache betrachtet wird).

Antiochus, *qui* animo et puerili esset, et regio, nihil de istius improbitate suspicatus est. C. Verr. 4, 28. —

Peccasse mihi videor, *qui* a te discesserim. C. fam. 16, 1. — Id factum graviter tulit Indutiomarus, suam gratiam minui, et *qui* jam ante inimico animo fuisset, multo gravius hoc dolore exarsit. Caes. G. 5, 4. —

Zusatz 1. Theils die Bedeutung einer ursächlichen Verbindung, theils die Bedeutung einer Art und Weise tritt hervor in folgenden Sätzen:

a) Das Relativum dient zum Ausdruck eines restrictiven (beschränkenden) Satzes (f. 625, D); wobei besonders das Neutrum quod (in so weit, so viel) vorkommt, und meist mit dem Conjunctiv (oder Futur Indicat. §. 423, Anm. 3.) verbunden wird:

Epicurus se unum, *quod sciam* (so viel ich weiß), sapientem profiteri est ausus. C. fin. 2, 3. — Tu velim, *quod* commodo valetudinis tuae *fiat*, quam longissime obviam nobis properes. C. fam. 14, 5. — Nunc vero censeo, *quod* commodo tuo facere *poteris*, venias ad id tempus, quod scribis. C. Att. 1, 4. —

b) In dergleichen Sätzen tritt häufig das restrictive *ut* (§. 625, D) vor das Relativum, welches verstärkt wird in *utpote qui*; und daran schließt sich in mehr ursächlicher Bedeutung *quippe qui* (§. 428, 6, d). Es findet in diesen Verbindungen gewöhnlich der Conjunctiv statt; und statt des Pronomen Relativum können auch relative Partikeln die Verbindung bilden.

Magna pars Fidenatium, *ut qui* coloni additi *essent* Romanis, Latine sciebant. L. 1, 27. — Antonius non procul aberat, *utpote qui* in fuga sequeretur. Sall. C. 57. — Convivia cum patre non inibat, *quippe qui* ne in oppidum quidem, nisi perraro, veniret. C. Rosc. A. 18. — Hieher gehört: Castra pavoris et tumultus erant plena, *ut ubi* feminae puerique et alia imbecillis turba permixta esset. L. 38, 21.

Anmerk. Aber sowohl bei dem einfachen ursächlichen *qui* als bei quippe qui kann der Indicativ stehen, wenn der Satz etwas enthält, das der Redende als ein wirklich vorhandenes Factum ganz bestimmt ausspricht (und nicht als einen von dem Vorhergehenden bloß abhängigen Gedanken). (Vergl. §. 618, 2, b). Habeo senectuti magnam gratiam, *quae* mihi sermonis aviditatem *auxit*, potionis et cibi *sustulit*. C. Sen. 13. — Plurimum terroris Romam celeritas hostium tulit, *quippe quibus* aegre ad undecimum lapidem *occursum est*. L. 5, 37. —

Zusatz 2. Ein mit dem Relativ gebildeter Satz dient zur Bestimmung der Art und Weise od. des Grundes, und zwar so, daß die in dem Satze des Relativums bezeichnete Eigenschaft auch durch pro (gemäß, nach) verbunden werden könnte. Das Verbum steht dabei gewöhnlich im Indicativ, und der Substantivbegriff entweder a) im Nominativ mit esse, oder b) in einem prädicativen Casus. —

*NB.* So wie in der attributiven Verbindung: du wirst als ein kluger Mann gerne gehört; eine causale Bedeutung liegt (du wirst gerne gehört, weil du ein kluger Mann bist), so kann der mit qui gebildete Attributivsatz in die causale oder modale Bedeutung übergehen.

(a) Spero, *quae* tua *prudentia* et *temperantia est*, te jam, ut vo

lumus, valere (nach deiner Klugheit ꝛc.). C. Att. 6, 9. — Tullia, *qui* illius in te *amor fuit*, hoc certe te facere non vult. C. fam. 4, 5. —

(b) *Qua* enim es *prudentia*, nihil te fugiet, si meas literas diligenter legeris. C. fam. 9, 13. — Quaecunque erunt impetranda, *qua* est *humanitate* Caesar, facillimum erit, ab eo tibi ipsi impetrare. C. fam. 9, 9.

* So auch bei Tacitus: Auditisne, ut poena mea et supplicium vestrum simul postulentur? et *cujus lenitatis* est Galba, jam fortasse promisit. Tac. H. 1, 37. — Und mit obigen Sätzen vergleiche man: Tu, *pro tua prudentia*, quid optimum factu sit, videbis. C. fam. 10, 27. —

631 D) Auch die Bedeutung eines Bedingungssatzes kann in dem mit qui gebildeten Attributivsatze liegen:

Servus est nemo, *qui* modo tolerabili conditione *sit* servitutis (wenn er nur in erträglichen Verhältnissen sich befindet), qui non audaciam civium perhorrescat. C. Cat. 4, 8.

Anmerk. Dagegen ist es eine gewöhnliche lateinische Wortverbindung, statt des Attributivsatzes mit dem Relativum einen Bedingungssatz mit si quis zu bilden, so daß si quis für qui steht: Summum bonum est, vivere seligentem, quae secundum naturam, et *si quae* contra naturam sunt, rejicientem. C. fin. 3, 9. — Credo in urbe sepultos fuisse eos, *si qui* hoc, ut C. Fabricius, virtutis causa consecuti sunt. C. leg. 2, 23. —

*Nota.* Uebrigens sieht man es als ein Anacoluth an (§. 661), wenn qui in eine Satzverbindung eintritt, die schon mit der Partikel *ut* (wie) oder mit *si* (wenn) begonnen hat: *Ut* enim quisque maxime perspicit, quid in re quaque verissimum sit, *quique* acutissime potest explicare rationem, *is* prudentissimus rite haberi solet. C. off. 1, 5. — Quaecunque igitur homines homini tribuunt, aut ad eum augendum, aut benevolentiae gratia faciunt, aut honoris, *si cujus* virtutem suspiciunt, *quemque* (statt et si quem) dignum fortuna amplissima putant. C. off. 2, 6. —

E) Ferner die Bedeutung eines Concessivsatzes, der mit obgleich ꝛc. gebildet ist.

Oculorum, inquit Plato, est in nobis sensus acerrimus, *quibus* sapientiam non cernimus. C. fin. 2, 16. —

632 Regel IV. Bei der Satzbildung mit dem Relativum sind insbesondere noch folgende theils Substantiv- theils Adjectivsätze zu bemerken:

A) Bei esse (est, sunt) in der Bedeutung es gibt, ferner bei reperiri, inveniri in der nämlichen Bedeutung, wird das Subject durch einen mit dem Relativum gebildeten Satz bestimmt, und wenn es ganz allgemein bezeichnet wird, so steht (nach §. 423) dieser Satz im Conjunctiv; sey er a) ein Substantivsatz, oder b) ein bloßer Adjectivsatz.

(a) Sunt, *qui censeant*, una animum et corpus occidere. C. Tusc. 1. 9. — Est, *quod differat* inter justitiam et verecundiam. C. off. 1, 28. —

*Qui* se ultro morti *offerant* facilius reperiuntur, quam *qui* dolorem patienter *ferant*. Caes. G. 7, 77. —

(b) Nonnulli sunt, *qui* ea, quae iminent, non *videant*. C. Cat. 1, 12. — Nemo est orator, *qui* se Demosthenis similem esse *nolit*. C. opt. G. 2, 6. — In omnibus saeculis pauciores viri reperti sunt, *qui* suas cupiditates, quam qui hostium copias *vincerent*. C. fam. 15, 4. —

Anmerk. 1. Hierbei ist zu bemerken:

a) Der Conjunctiv in diesen Sätzen erklärt sich theils dadurch, daß der Relativsatz ganz allgemein ohne bestimmte Beziehung auf ein wirklich vorhandenes Subject ausgesprochen wird (§. 423); theils auch dadurch, daß der Relativsatz in causalem Zusammenhang steht, indem z. B. der Satz nemo est orator, qui se Demosthenis similem esse nolit den Sinn hat: Nemo est *ejusmodi* orator, *qui* (ut) nolit; womit sich §. 629, B, Anm. 4. vergleichen läßt. —

b) Es ist daher natürlich, daß in diesen Satzverbindungen der Indicativ eintritt, wenn die eben besagten beiden Bedingungen des Conjunctivs nicht statt finden; und entweder der Satz mit bestimmter Beziehung auf die Wirklichkeit ausgesprochen wird: Multa sunt, quae dici non *possunt*. C. Clu. 60. — oder wenn durch anderweitige attributive Zusätze das Subject schon genauer bestimmt ist, und der Relativsatz in keinem Causalzusammenhang mit diesen Bestimmungen steht: Sunt autem multi, et quidem cupidi splendoris et gloriae, qui *eripiunt* aliis, quod aliis largiantur, C. off. 1, 14. —

c) Zu den obigen Verbindungen gehört auch noch: quotusquisque est, qui (wie wenige gibt es, die; §. 361, Anm. 1.) mit folgendem Conjunctiv.

**B) Das Object zu den Verbis invenire, reperire, nancisci, habere, wird durch einen mit dem Relativ gebildeten Satz ausgedrückt, und zwar durch den Conjunctiv, sobald diese Sätze im Causalzusammenhange stehen, und entweder ein ejusmodi (nach §. 629, B, Anm. 4.) sich ergänzen läßt, oder in dem Satz mit qui ein Zweck oder eine Absicht liegt (§. 629, A).**

Natura nihil habet, *quod* magis *expetat*, quam honestatem (d. i. nihil ejusmodi, ut expetat). C. Tusc. 2, 20. —

Germani neque Druides habent, *qui* rebus divinis *praesint* (zu dem Zwecke daß sie rc.), neque sacrificiis student. Caes. G. 6, 21. — Quid dulcius, quam habere, *quicum* omnia *audeas* sic loqui, ut tecum? C. Lael. 6. — Reperies multos, quibus periculosa consilia quietis splendidiora *videantur*. C. off. 1, 24. — Hanc epistolam scripsi, magis quia nactus eram, *cui darem*, quam quo haberem, *quod* scriberem. C. fam. 16, 6. —

Zusatz. Dazu kommt noch, daß der adverbiale Accusativ *quod* in der Bedeutung weßhalb nach est, nihil est, non est, quid est; ferner nach habeo, non habeo, nihil habeo, einen Satz mit dem Conjunctiv bildet.

Non est, *quod* te *pudeat* sapienti assentiri (du hast keine Ursache dich zu schämen, es ist nichts vorhanden, weßwegen du dich schämen solltest). C. fin. 2, 3. — Nihil est, *quod* quisquam magnitudinem artium *pertimescat*. C. or. 3, 23. — Quid est, *quod* tu cum fortuna queri *possis*? C. fam. 4, 5. — Non habeo, *quod* quem *accusem* meorum. C. Att. 5, 11. — Nihil habeo, *quod incusem* senectutem. C. Sen. 5. —

*NB.* Quod ist in diesen Verbindungen adverbialer Accusativ (§. 471) u. heißt eigentlich in Betreff dessen. Vergl. §. 627, An. 3. —

Anmerk. 2. Verwandt mit obiger Wortverbindung ist es, wenn in der Form einer indirecten Frage mit cur (weßhalb) oder mit unde, ubi, quo, u. drgl. der Satz gebildet wird: Non est, *cur* spes infringatur. C. or. 2. — Dum est, *unde* jus civile discatur, adolescentes in disciplinam tradite. C. Verr. 1, 45. — Est, *ubi* id valeat. C. Tusc. 5, 8. — Antonius, *quo* se verteret, non habebat. C. Phil. 2, 25. —

## 4. Oratio Obliqua.

633 1. Wenn man seine eignen Gedanken geradezu als etwas Wirkliches darstellt, unabhängig von einer Zwischenvorstellung; oder wenn man die ebenso ausgesprochene Aussage eines Andern in völlig unveränderter Form, ganz wie er sie ausgesprochen hat, nacherzählt, so geschieht dies in der Oratio recta. — Dieser entgegengesetzt ist die Oratio Obliqua, welche die Aussage eines Andern in der Art nacherzählt, daß der Nacherzählende sie in der Bezeichnung der Personalbeziehungen von sich selbst ausgehen läßt, aber im Uebrigen sie von der Zwischenvorstellung abhängig macht, daß nicht er, sondern ein Andrer der eigentliche Aussagende sey.

2. Die Oratio Obliqua besteht somit aus einem einzelnen abhängigen Satze oder aus einer Reihe von abhängigen Sätzen, die sich anzuknüpfen pflegen an ein *Verbum declarandi*; z. B. Socrates ad discipulos dixit: *animum esse immortalem*; (Oratio Recta: Socrates: *animus*, inquit, *immortalis est.*). — Auch kann die Oratio Obliqua sich anreihen an ein *Verbum sentiendi*; z. B. Apud Platonem legi [cognovi]: *Socratem et ipsum cognoscendae veritati operam dedisse, et concitasse alios ad hanc rem.* (Oratio Recta: *Socrates et ipse cogn. ver. operam dedit, et concitavit alios ad hanc rem*). — Oder sie kann sich anknüpfen an ein *Verbum postulandi*; z. B. Socrates Alcibiadi praecepit, *ut virtutem sequeretur, hanc enim esse pluris, quam omnes res externas.* (Oratio Recta: *virtutem sequere, haec enim est pluris, quam omnes res externae*).

3. Die Tempora der Oratio Obliqua ergeben sich theils aus der Lehre von den Temporibus im Allgemeinen, theils aus der consecutio temporum ins Besondere. —

634 **Regel.** Die Sätze der Oratio Obliqua sind entweder:

A) Hauptsätze, oder solche die unmittelbar von dem regierenden Verbum abhängen; und zwar:

a) indem sie ein transitives Object desselben bilden, und dann (nach §. 597) im Accusativ und Infinitiv stehen; oder, wenn sie eine Frage enthalten (nach §. 443) im Conjunctiv.

b) indem sie ein factitives Object (einen Befehl, eine Mahnung) enthalten, und dann mit oder ohne ut (verneinend immer mit ne) im Conjunctiv stehen (§. 603).

B) oder Nebensätze, die von den eben angeführten Hauptsätzen abhängig sind, und einen darauf bezüglichen Adverbial-, Attributiv- oder auch Substantivsatz ausmachen; und im Conjunctiv zu stehen pflegen.

| Oratio Obliqua. | Oratio Recta. |
| --- | --- |
| [*Ad Ariovistum Caesar legatos mittit cum his mandatis:*] | |
| Haec esse, quae ab eo postularet: primum, ne quam multitudinem hominum amplius trans Rhenum in Galliam transduceret: deinde obsides, | Haec sunt, quae abs te postulo: primum, ne quam multitudinem hominum amplius trans Rhenum in Galliam transducas; deinde obsides, |

quos haberet ab Æduis, redderet, Sequanisque permitteret, ut, quos illi haberent, voluntate ejus reddere illis liceret; neve Aeduos injuria lacesseret, neve his sociisve eorum bellum inferret. Caes. G. I, 35.

**quos habes ab Aeduis, reddas, Sequanisque permittas, ut, quos illi habent, voluntate tua reddere illis liceat; neve Aeduos injuria lacesse, neve his sociisve eorum bellum infer.**

[*Ariovistus ad postulata Caesaris respondit*:]

Se prius in Galliam venisse, quam Populum Romanum. Nunquam ante hoc tempus exercitum Populi Romani Galliae provinciae fines egressum. Quid sibi vellet? Cur in suas possessiones veniret? Provinciam suam hanc esse Galliam, sicut illam nostram. Ut ipsi concedi non oporteret, si in nostros fines impetum faceret, sic item nos esse iniquos, quod in suo jure se interpellaremus. Caes. G. I, 44. —

**Ego prius in Galliam veni, quam Populus Romanus. Nunquam ante hoc tempus exercitus Populi Romani Galliae provinciae fines est egressus. Quid tibi vis? Cur in meas possessiones venis? Provincia mea haec est Gallia, sicut illa vestra. Ut mihi ipsi concedi non oportet, si in vestros fines impetum faciam, sic item vos estis iniqui, quod in meo jure me interpellatis. —**

Anmerk. 1. — a) Der Redende kann aber auch seine eignen Gedanken und Aussagen, von einer Zwischenvorstellung abhängig in der Oratio Obliqua darstellen: Quum contemplor animo, *reperio* quatuor causas, cur senectus misera *videatur:* unam, quod *avocet* a rebus gerendis; alteram, quod corpus *faciat* infirmius; tertiam quod *privet* omnibus fere voluptatibus; quartam, quod haud procul *absit* a morte. C. Sen. 5. —

b) Oder ein einzelner Satztheil, das Prädicat eines Nebensatzes, geht aus der Aussage des Redenden gleichsam in die Oratio Obliqua über, indem derselbe nicht als seine, sondern eines Andern Meinung dargestellt wird (§. 422).

Anmerk. 2. Solche Nebensätze der Oratio Obliqua, die auch in der Oratio Recta schon im Accus. und Infin. stehen würden, bleiben auch hier im Accus. und Infinitiv: Quidam ex militibus decimae legionis dixit: plus, quam pollicitus esset, Caesarem ei facere; pollicitum, *se in cohortis Praetoriae loco decimam legionem habere*, nunc ad equum rescribere. Caes. G. 1, 42. —

635 Zusatz 1. Die Zwischensätze der Oratio Obliqua haben noch folgendes Besondere:

a) sie müssen im Indicativ stehen, wenn sie nicht zur Rede des Andern gehören, sondern Zusätze enthalten, die von dem Redenden selbst ausgehen:

Caesari nuntiatur, Sulmonenses, *quod oppidum a Corfinio septem millium intervallo abest*, cupere ea facere, quae vellet, sed a Q. Lucretio senatore et Attico Peligno prohiberi, *qui id oppidum septem cohortium praesidio tenebant.* Caes. C. 1, 18. — Legi apud Clitomachum: quum Carneades et Stoicus Diogenes ad Senatum in Capitolio

starent, A. Albinum, qui tum praetor esset, *eum*, *qui cum avo tuo, Lucullę, consul fuit*, doctum sane hominem, *ut indicat ipsius historia*, jocantem dixisse Carneadi, etc. C. Ac. 2, 45. —

b) Die Zwischensätze **können im Indicativ** stehen, wenn sie zwar zur Rede oder Meinung des Andern gehören, aber von dem Redenden selbst so lebhaft in seiner Anschauung aufgefaßt werden, daß er sie gleichsam **von sich selbst ausgehen läßt**, und, weil er sie in der Wirklichkeit anschaut, auch als etwas Wirkliches im Indicativ darstellt. (Vergl. hiermit §. 551, Anm. 2).

Placet Stoicis, eos anhelitus terrae, *qui frigidi sunt*, quum fluere coeperint, ventos esse. C. Div. 2, 19. — Caesar Labieno scribit, ut quam plurimas posset, iis legionibus, *quae sunt apud eum*, naves instituat. Caes. G. 5, 11. — Decretum fit, uti decem legati regnum, *quod Micipsa obtinuerat*, inter Jugurtham et Adherbalem dividerent. Sall. Ig. 16. — Cicero tibi mandat, ut Aristodemo idem de se respondeas, *quod* de fratre suo, sororis tuae filio, *respondisti*. C. Att. 2, 7. —

**Zusatz 2.** Weil das Relativum zur Verbindung coordinierter Sätze dient (§. 627); so geschieht es oft, daß die mit dem Relativ angeknüpften Sätze, in denen qui für et hic u. drgl. steht, mit dem Accusativ und Infinitiv construiert werden.

Unumquemque nostrum, censent philosophi, mundi esse partem, *ex quo illud* natura *consequi*, ut communem utilitatem nostrae anteponamus. C. fin. 3, 19. — Res ad eum defertur: esse civem Romanum, qui se Syracusis in lautumiis fuisse quereretur; *quem* jam ingredientem navem et Verri nimis atrociter minantem, a se *retractum esse* et *asservatum*, ut ipse in eum statueret, quod videretur. C. Verr. 5. 62. —

**Anmerk. 1.** Davon verschieden ist die Construction der **Vergleichungssätze**, bei denen

a) in jeder Art von Vergleichung, die auf den Subjectsaccusativ geht, das verglichene Wort im Accusativ stehen muß, wenn es kein besonderes Verbum als Prädicat bei sich hat; (vergl. §. 452, Zus. 2. und Anm. 1). Ajebat, *se* [frumentum] tantidem aestimasse, quanti *Sacerdotem*. C. Verr. 3, 92. — Ariovistus respondit: Provinciam suam *hanc* esse *Galliam*, sicut *illam* nostram. Caes. G. 1, 44. —

b) und daher kommt es, daß, wenn ein Vergleichungssatz mit dem Relativum in Beziehung auf idem gebildet wird (§. 451, An. 3), wobei die Vergleichung auf dem Subjectsaccusativ beruht, das Relativum auch den Accusativ zu sich nehmen muß: *Platonem* ferunt sensisse idem, quod *Pythagoram* (mit dem Prädicatsverbum verbunden hieße es dagegen: quod Pythagoras sensisset.). C. Tusc. 1, 17. — Ille negat, *Platonem* eadem esse in causa, qua *tyrannum Dionysium*. C. fin. 4, 20. —

*Nota.* a) Es ist aber ein Gräcismus*), wenn bei Livius und Tacitus auch mit solchen Conjunctionen, die mit ihrem Verbum einen **Adverbialsatz** bilden, der Accusativ und Infinitiv anstatt des Conjunctivs eintritt; wie dies einzelne Male mit quum, quia, quamquam, etc. vorkommt. Eam vero ludificationem plebis tribuni ferendam negabant, *quum* interim *obaeratam plebem objectari* aliis atque aliis hostibus. L. 6, 27; und 4, 51. — Flaccus

*) Kühner S. 849, b. — Matth. §. 538. —

dicebat, ideo se moenibus inclusos tenere eos, *quia*, si qui evasissent aliquo, velut *feras bestias vagari*. L. 26, 27. — So auch quamquam. L. 4, 15. Tac. A. 12, 65. — nisi forte. Tac. A. 2, 33. — Folgende Construction (L. 2, 13): Porsenna oratores Romam misit, ad Cloeliam obsidem deposcendam; *quemadmodum*, si non dedatur obses, pro rupto *se* foedus *habiturum*; sic deditam inviolatam ad suos remissurum; läßt sich mit §. 452, An. 2, b. vergleichen. — b) Zu den oben erwähnten Gräcismen gehört es auch, wenn bei Livius wirkliche Adjectivsätze mit qui im Accusat. und Infinit. stehen: fama est, *aram* esse in vestibulo templi, *cujus cinerem* nullo unquam *moveri* vento. L. 24, 3. —

Zusatz 3. Oratorische Fragen, in denen bloß der rednerischen Wendung wegen der Satz in die Fragform eingekleidet ist, können in der Oratio Obliqua mit dem Accusativ und Infinitiv construiert werden. —

Aurunculejus compluresque Tribuni militum existimabant: interea et ex proximis hibernis et a Caesare conventura subsidia: postremo, *quid esse levius aut turpius*, quam auctore hoste de summis rebus capere consilium. Caes. G. 5, 28. — Caesar ita respondit: Eo sibi minus dubitationis dari, quod eas res memoria teneret. — Quod si veteris contumeliae oblivisci vellet, *num* etiam recentium injuriarum memoriam deponere *posse?* Caes. G. 1, 14. —

Anmerk. 2. Diese rednerischen Fragen sind von den eigentlichen Fragen zu unterscheiden, welche im Conjunctiv stehen (vergleiche das Beispiel aus Caes. G. 1, 44. oben §. 634). — Indessen können die rednerischen Fragen,

a) wenn mehr die fragende Bedeutung hervorgehoben werden soll, auch mit dem Conjunctiv construiert seyn: Titurius clamitabat, ardere Galliam, tot contumeliis acceptis sub populi Romani imperium redactam. *Quis* hoc sibi *persuaderet*, sine certa re Ambiorigem ad ejusmodi consilium descendisse. Caes. G. 5, 29. ibid. 1, 43. u. dgl. m. —

b) Der Unterschied beider Constructionen beruht darauf, daß schon in der directen Rede bei affectvollen Fragen oder Ausrufen der Infinitiv zu stehen pflegt. S. §. 445, Zus. 1. und 421, Zus. — Nimmt also die Frage in der Oratio Obliqua mehr die Form eines Ausrufs an, so steht sie im Infinitiv; soll sie aber mehr als Frage (mit fragender Bedeutung) ausgesprochen werden, so steht sie im Conjunctiv, (nach §. 443). —

## II. Coordinierte Sätze.

636 1. Die sprachlich coordinierten Sätze (§. 595) können logisch (dem darin enthaltenen Gedanken nach) einander subordiniert seyn. Z. B. „Mein Bruder kann nicht kommen, er ist krank." (d. i. mein Bruder kann nicht kommen wegen Krankheit, oder weil er krank ist). — Die weniger ausgebildete Sprache stellt dergleichen Sätze sehr häufig coordiniert neben einander, auch da wo der genauere Ausdruck der Gedanken- und Sprachverhältnisse forderte, daß sie einander subordiniert würden (Parataxis).

2. Andere coordinierte Sätze können durch Vereinzelung der gleichartigen Theile näher zusammengezogen werden. Es kann nämlich geschehen, daß bei ebendemselben Subjecte mehrere Prä-

dicate sich befinden, wo alsdann das Subject nur einmal gesetzt, und die Prädicate auf dies einmal gesetzte Subject bezogen werden: Caesar venit, vidit, vicit. — Oder es können zu ebendemselben Prädicate mehrere Subjecte gehören, wo das Prädicat nur einfach bei den mehrfachen Subjecten gesetzt wird; z. B. pater et mater mortui sunt (für: pater mortuus est et mater mortua est). u. s. w. —

3. Bei der coordinierten Satzverbindung hat man sowohl die Verbindungsart vollkommen ausgebildeter Sätze, als die der eben erwähnten Satztheile, die auf einen gemeinschaftlichen Begriff bezogen werden, zu betrachten. Und daß auch eine Reihe von subordinierten Sätzen als coordiniert angesehen wird, ist schon oben §. 595, An. 1. erwähnt; daher auch die Verbindung solcher Sätze, in so fern sie coordiniert sind, unter die hier zu gebenden Regeln gehört.

## 1. Copulative Satzverbindung.

637 1. Die rein copulative Verbindung wird ausgedrückt durch et (und), welches die allgemeinste Bindepartikel im Lateinischen ist*); dazu kommt das enklitische que, dessen Verbindungskraft weniger nachdrücklich ist als die von et, da es hinter das zu verbindende Wort tritt; ferner atque (d. i. adque und dazu, und in der nämlichen Beziehung) welches nachdrücklicher als et verbindet, und wovon die verkürzte nur vor Consonanten übliche Form ac ist. — Eine fernere copulative Verbindung bildet etiam und quoque (auch); und zwar bezeichnet das seinem Begriff gewöhnlich nachgesetzte quoque eine bloße Erweiterung (auch in gleicher Weise); und etiam (welches gewöhnlich voran, nur bei verstärktem Accent nachgesetzt wird) bezeichnet eine Steigerung, daher es zuweilen auch sogar übersetzt werden kann. — Die verneinende copulative Verbindung bildet neque (und nicht), dessen verkürzte Form nec sowohl vor Vocalen als vor Consonanten vorkommt.

Omnium rerum, quae natura administrantur, seminator *et* sator *et* parens, ut ita dicam, *atque* educator *et* altor est mundus. C. N. D. 2, 34. —

Per se jus est expetendum *et* colendum. Quodsi jus, *etiam* justitia. Sic reliquae *quoque* virtutes per se colendae sunt. C. leg. 1, 18. — Opinionibus vulgi rapimur, *nec* vera cernimus. C. leg. 2, 17. —

Anmerk. Hierbei ist zu bemerken:

1) das enklitische que wird in der Regel an das nächste der Verbindung angehörige Wort angehängt. Es kann aber auch an das zweyte Wort angehängt werden, wenn dies in seiner Beziehung auf das vorhergehende, nämlich von seiner Präposition oder von einer sonstigen ihm zugehörigen Partikel, des deutlichen Ausdruckes wegen nicht getrennt werden darf. — Man vergleiche folgende Sätze: Est

*) et läßt sich vergleichen mit dem gothischen it und dem griechischen τί, woraus einerseits que und andrerseits durch Metathesis (wie ἐμός und meus) et hervorgegangen seyn mag.

adolescentis, majores natu vereri, *exque his* deligere optimos, quorum consilio nitatur. C. off. 1, 34. — Scirem, quid cogites, *de totaque* re cogites. C. Att. 7, 14. — In hoc tanto, *tam immensoque* campo licet vagari libere. C. or. 3, 31. —

2) So wie nec zuweilen (prägnant) für auch nicht steht (§. 434, An. 2.), so steht auch et für und zwar, und besonders atque oder ac für und sogar, und noch dazu: Uni tibi, *et* cum singulis res erit. L. 2, 12. — Te enim jam appello, *et* ea voce, ut me exaudire possis. C. Mil. 25. — Ego illud vero ita feci, *ac* lubens. Ter. Eun. 3, 5, 41. — Auch die ganz allgemeine Bindepartikel et tritt in dieser Bedeutung (und noch dazu) für atque oder ac ein: At laudat, *et* saepe, virtutem. C. Tusc. 3, 20. — Und so steht auch *et* erklärend für *et ita*, *et sic*, *et tum*. Z. B. De rebus incognitis judicant, *et*, ad quamcunque sunt disciplinam quasi tempestate delati, ad eam tamquam ad saxum adhaerescunt. C. Ac. 2, 3. —

3) Nach einer vorausgegangenen Negation kann ein Gegensatz im Folgenden enthalten seyn, wo statt der adversativen Verbindung (sed) im Lateinischen die copulative (et oder que) gebraucht wird, insofern der einfache Ausdruck der Begriffe ohne adversatives Bindewort schon zum Ausdruck des Gegensatzes genügt. In amicitia nihil fictum, nihil simulatum; *et*, quidquid in ea est, id et verum et voluntarium. C. Lael. 8. — Non nobis solum nati sumus, ortus*que* nostri partem patria vindicat, partem amici. C. off. 1, 7. — Id medici non tacuerunt, *et* ad Dionysium filium sermonem detulerunt. N. 10, 2. Hieher gehört auch neque — et. §. 638. u. daselbst An. 1.

4) Wenn aber nach einer vorausgegangenen Negation eine weitere negative Verbindung statt findet, die mit gesteigertem Nachdruck (deutsch: auch nicht) bezeichnet werden soll, so geschieht dies im Lateinischen durch *ne quidem* (§. 433, Anm. 2.) — Iratus alieno malo gaudet. Quod quoniam non cadit in sapientem, *ne* ut irascatur *quidem* cadit. C. Tusc. 3, 9. — Und so auch für: und auch nicht: nec quidem. Nihil affert Zeno, quare mundum ratione uti putemus, *nec* cur animantem *quidem* esse. C. N. D. 3, 9. —

5) Ueber den Unterschied von neque und et non sieh §. 433 — 35. und §. 644, Anm. 1. — Ueber ac und atque in vergleichender Bedeutung s. §. 451, Zus. — Nach aeque, similis, pariter, idem kann auch et vergleichend eintreten, wo nämlich der Vergleich sich durch und ausdrücken läßt. §. 451, Anm. 2.

6) So wie das Relativum qui für *et hic* u. s. w. eine coordinierte Satzverbindung bilden kann (§. 627), so können auch die relativen Partikeln zu diesem Zwecke gebraucht werden; z. B. quare, quamobrem (für: und deßwegen), ubi (und daselbst), unde (und von da) u. s. w.

7) Eine den Lateinern geläufige Wortverbindung besteht in der Nebeneinanderstellung der zusammengehörigen Begriffe ohne Bindewort, was Asyndeton genannt wird, und besonders bei der Verbindung von mehr als zwey Begriffen, aber auch bei zwey einzelnen Begriffen vorkommt. Z. B. veni, vidi, vici. — abiit, excessit, evasit, erupit. — Consules creati sunt *T. Veturius*, *Sp. Postumius*. L. 8, 16. — Ea liberalitate utamur, quae *prosit amicis*, *noceat nemini*. C. off. 1, 14.

— Tribus rebus animantium vita tenetur: *cibo, potione, spiritu*. C. D. N. 2, 54. —

8) Dem Asyndeton ist entgegengesetzt das Polysyndeton, welches eine Häufung von Bindepartikeln enthält, indem bei der Verbindung von mehr als zwey Begriffen zu jedem folgenden das Bindewort gesetzt wird: Deum maxime Mercurium colunt; post hunc Apollinem *et* Martem *et* Jovem *et* Minervam. Caes. G. 6, 17. —

9) Doch ist es auch nicht ungewöhnlich, daß bei einer größern Reihe von Begriffen bloß zu dem letzten das Bindewort gesetzt wird: Penitus introspicite Catilinae, Antonii, Cethegi, Lentuli ceterorum*que* mentes. C. Sull. 27. — Quum coelum, terras, maria rerum*que* omnium naturam perspexerit. C. leg. 1, 23.

10) Außer der copulativen Bedeutung hat *etiam* auch die Bedeutung einer Zeitbestimmung: jetzt, noch (et jam). — Non dico fortasse *etiam*, quod sentio. C. Tusc. 1, 6. — Invenies *etiam* disjecti membra poetae. Hor. Sat. 1, 4, 62. — Dies zeitbestimmende *etiam* wird verstärkt in *etiamnunc* (*etiamnum*) und *etiamtum*; — und hieran schließt sich *etiam atque etiam*, d. i. zu wiederholten Malen (iterum atque tertio). Te vehementer *etiam atque etiam* rogo. C. Fam. 13, 28. — (etiam, noch, beim Comparativ s. §. 455, Zus. 2.)

638 2. Zwey Sätze oder Satztheile können noch nachdrücklicher als durch das einfache et, que, neque, durch die Verdopplung dieser Wörter verbunden werden, indem dieselben zu jedem der zu verbindenden Glieder treten. Daraus entsteht bejahend: et — et oder que — que (sowohl — als auch), oder wenn das zweyte Satzglied minder nachdrücklich verbunden wird auch et — que*); verneinend neque — neque, nec — nec, oder neque — nec, nec — neque (weder — noch); und beim Wechsel der Bejahung und Verneinung: neque (nec) — et (que) und et — neque (nec).

*Et* monere *et* moneri proprium est verae amicitiae. C. Lael. 25. — Se*que* rem*que* publicam curabant. Sall. C. 9. — Zeno officia *et* servata praetermissa*que* media putabat. C. Ac. 1, 10. —

Atticus mendacium *neque* dicebat, *neque* pati poterat. N. 25, 15. — Animal nullum inveniri potest, quod *neque* natum unquam sit, *et* semper sit futurum. C. N. D. 3, 13. — Intelligetis, Pompejo *et* animum fuisse, *neque* consilium defuisse. C. Phil. 13, 6.

Anmerk. 1. Der Wechsel der Verneinung und Bejahung, der sich bei neque — et zeigt, ist auch noch bemerkenswerth in einigen andern Wortverbindungen. Es geschieht nämlich oft, daß ein verneinendes Wort: nemo, nego, nolo, veto, ne u. drgl. vorausgeht, woran sich ein bejahender Satz anreiht, ohne daß das diesen Verneinungen entgegengesetzte Wort (wie: quisque, ajo, volo, jubeo, ut) wirklich gesetzt würde. — Der Uebergang in die Bejahung kann angedeutet seyn durch das adversative sed (sondern) oder autem (aber); oft aber genügt das bloße et oder que (und), und selbst auch gar kein Bindewort: Sunt quidam e nostris, qui *negent* satis esse, quid bonum sit aut quid malum sensu judicari, *sed* animo ac ratione *intelligi*

*) Bei Livius und bei Dichtern findet sich auch: que — et.

*posse* (scil. *dicant*). C. fin. 1, 9. ibid. 1, 18. — Patres conscripti legatos in Bithyniam miserunt, qui ab rege peterent, *ne* inimicissimum suum secum haberet, sibi*que dederet* (für *ut* sibi dederet). N. 23, 12. — Qui fit, ut *nemo*, quam sibi sortem seu ratio dederit, seu fors objecerit, illa contentus vivat, *laudet* diversa sequentes (d. i. et *quisque* laudet). H. Sat. 1, 1, 1.

Anmerk. 2. Dieser Satzverbindung entgegengesetzt ist diejenige, in der nach einer allgemeinen Negation zur Fortsetzung des negativen Gedankens gleichsam pleonastisch noch ein weiteres Verneinungswort gesetzt wird. Z. B. Epicurus *negat*, opus esse ratione, *neque* disputatione, quam ob rem voluptas expetenda, fugiendus dolor sit. Sieh oben §. 438, Anm.

Anmerk. 3. Wenn aber aus einem vorhergegangenen ne sich im Folgenden ut ergänzen läßt (s. Anm. 1.), so kann dagegen nicht umgekehrt aus ut ein ne ergänzt werden; sondern

a) die regelmäßige Verbindung des negativen Satzes nach ut wird durch neve (neu) gebildet. Z. B. Caesar milites non longiore oratione cohortatus [est], quam *uti* suae pristinae virtutis memoriam retinerent, *neu* perturbarentur animo. Caes. G. 2, 21. —

b) Doch kann auch nec, neque nach ut eintreten, anstatt neve, neu. Z. B. Nunc, *ut* ea praetermittam, *neque* eos appellem, a quibus omne frumentum eripuit, quid fiat cognoscite. C. Verr. 3, 48, 115. —

c) Und hieran schließt sich noch die (besonders bei Dichtern vorkommende) Verbindung, in der auch nach dem prohibitiven *ne*, anstatt neve (§. 432, Anm. 1.) bloß *nec* oder *neque* gesetzt wird: *Ne* cape arma, *nec* te civilibus insere bellis. Ov. M. 3, 117. — Invidit fortuna, *ne* regna videres nostra, *neque* ad sedes veherere paternas. Virg. Aen. 11, 43. — Selten so in der Prosa: orare coepit, *ne* enuntiaret, *nec* se proderet. Nep. 4, 4. —

Zusatz. Mit der durch et — et gebildeteten copulativen Verbindung ist nahe verwandt die Verbindung mit cum (quum) — tum (verschieden von tum — tum. §. 641), welche

a) in der Bedeutung sowohl — als auch, ohne alle Abhängigkeit zwey coordinierte Satztheile verknüpft.

*Cum* te semper *amavi dilexique, tum* mei amantissimum *cognovi*. C. fam. 15, 7. — Exspecta hospitem *cum* minime *edacem*, *tum inimicum* coenis sumtuosis. C. fam. 9, 23. —

b) Auch können zwey verschiedene Verba im Prädicat in der Art durch cum — tum verbunden werden, daß zu cum (quum) der Conjunctiv tritt, indem das dazu gehörige Prädicat durch engere Zeit- oder Causalverbindung dem andern untergeordnet erscheint. Vergleiche mit dem obigen cum amavi — tum cognovi folgende Beispiele:

Marcellus urbem, quae *quum* manu munitissima *esset*, *tum* loci natura terra marique claudebatur, vi consiliisque cepit. C. Verr. 2, 2. — *Quum* Marcellum antea tui similem *viderim*, *tum* vero nunc a Cratippo instructum omni copia multo videbam similiorem. C. Br. 71. — *Quum* plurimas commoditates amicitia *contineat*, *tum* illa nimirum praestat omnibus, quod bona spe praelucet in posterum. C. Lael. 7. —

Anmerk. 4. In diesen Verbindungen bezeichnet cum (quum) das Allgemeinere, und tum das Besondere; letzteres wird daher manchmal noch besonders hervorgehoben durch tum maxime, tum multo magis, tum praeterea,

tum vero. — Z. B. *Quum* multis in rebus negligentia plectimur, *tum maxime* in amicis deligendis atque colendis. C. Lael 22. —

Anmerk. 5. Im goldnen Zeitalter hat tam — quam nicht eine copulative, sondern eine vergleichende Bedeutung (so sehr — als). — Die Spätern gebrauchten es aber auch copulativ. *Tam* omnibus ignoscere crudelitas est, *quam* nulli. Sen. Clem. 1, 2. — Ueber nicht sowohl — als (non tam — quam) s. §. 644, Anm. 3.

639 3. Die verstärkte copulative Verbindung wird ferner eine partitive, in der jeder einzelne Satztheil nachdrücklich hervorgehoben, aber doch beide einander in einer gewissen Beziehung gleichgestellt werden; wenn nicht nur — sondern auch die Bindewörter ausmachen. Dabei heißt nicht nur: non modo, non solum (seltener non tantum); und sondern auch: sed etiam, verum etiam, sed quoque. — Während sed etiam mehr eine Steigerung (sondern sogar auch) enthält, enthält *sed quoque* mehr eine Gleichstellung (sondern ebenso auch); und verum etiam ist noch mehr bekräftigend oder versichernd, als sed etiam. —

Peripatetici perturbationes *non modo* naturales esse dicunt, *sed etiam* utiliter a natura datas. C. Tusc. 4, 9. — *Non solum* verbis arte positis moventur omnes, *verum etiam* numeris ac vocibus. C. or. 3, 50. — *Non* cetera *solum* ex agris, *sed* pecus *quoque* omne in urbem compellebatur. L. 2, 14. — *Non modo* — *verum quoque*. C. inv. 1, 34. —

Anmerk. 1. Daß die Verbindung mit nicht nur — sondern auch eigentlich eine copulative ist, möchte sich schon daraus bestätigen, daß im Deutschen oft das copulative et — et durch nicht nur — sondern auch übersetzt werden kann. — Von der copulativen Verbindung ist aber die adversative verschieden, die nicht sowohl eine Gleichstellung als vielmehr eine Entgegensetzung bezweckt; und in folgenden Verbindungen vorkommt:

a) non modo, non solum — sed oder verum (nicht nur — sondern): Sulpitius et Cotta tantam erant facultatem adepti, ut *non* aequalibus suis *solum* anteponerentur, *sed* cum majoribus natu compararentur. C. or. 1, 8. —

b) non — sed etiam (nicht — sondern sogar). Non libertate sermonis, sed etiam complexu. C. Coel. 20 —

Anmerk. 2. Davon ist ferner derjenige Gegensatz verschieden, welcher entsteht, wenn auf eine Negation (non oder ne quidem) im folgenden Satze non modo eintritt, welches: geschweige denn, viel weniger heißt: Nihil praetermissum est, quod *non* habeat sapientem excusationem, *non modo* probabilem. C. Att. 8, 12. — *Ne* sues *quidem* id velint, *non modo* ipse. C. Tusc. 1, 38. — (Vergl. nedum. §. 624, Anm. 3.)

640 4. An das copulative nicht nur — sondern auch schließt sich noch die verneinende Form dieser Verbindung an, welche A) vollständig lautet: non modo non, non solum non, oder mit andern Negationen: non solum nihil, non solum nunquam, u. drgl., und worauf dann im zweyten Satzglied statt sed etiam non gewöhnlich sed ne quidem oder verum ne quidem folgt*); (nicht nur nicht — sondern auch nicht).

---

*) Daß nach non modo non auch *sed etiam* vorkomme, ergibt sich aus An. 2.

Ego *non modo* tibi *non* irascor, *sed ne* reprehendo *quidem* factum tuum. C. Sull. 18. — Ita cedere soleo, ut *non modo non* abjecto, *sed ne* rejecto *quidem* scuto fugere videar. C. or. 2, 72. —

Hic ego *non modo nihil* judico, *sed ne* quid sentiam *quidem* profero. C. Agr. 2, 6. — *Non modo* operam nostram *nunquam* a populari coetu removemus, *sed ne* literam *quidem* ullam facimus nisi forensem. C. Ac. 2, 2. — *Non modo* de vallo decessit *nemo*, *sed ne* respexit *quidem* quisquam. Caes. G. 5, 43. — So auch: non modo non, sed neque — neque. C. Clu. 20. —

B) Geht aber diese Verneinung auf ein beiden Satztheilen gemeinschaftlich zukommendes Prädicat, und dieses Prädicat befindet sich erst in dem zweyten Satztheile, so wird im ersten Theile für das deutsche nicht nur nicht bloß *non modo* od. *non solum* gesetzt, indem die in sed ne quidem enthaltene Verneinung zur Verneinung des auch auf den ersten Satztheil bezogenen Prädicats genügt. —

*Non modo* defesso ex pugna excedendi, *sed ne* saucio *quidem* sui recipiendi *facultas dabatur*. Caes. G. 3, 4. — *Neque solum* inscientiam meam, *sed ne* rerum *quidem* magnitudinem *perspicit*. C, or. 1, 46. —

*Non modo* proditori, *sed ne* perfugae *quidem locus* in castris mei cuiquam *fuit*. C. Verr. 1, 38. — Senatui *non solum* juvare rempublicam, *sed ne* lugere *quidem licebat*. C. Pis. 10. — Dolere *non modo* summum, *sed ne malum quidem esse* philosophi affirmant. C. off. 3, 29 (ibiq. Beier.). —

*NB.* Dieser scheinbare Mangel der Negation im ersten Satzgliede beruht bloß darauf, daß die Lateiner die Negation, wenn sie zum Prädicat des Satzes gehört, nicht von demselben trennen, sondern mit diesem verbinden. In manchen Satzverbindungen läßt sich selbst im Deutschen diese lateinische Construction nachahmen, um sie desto deutlicher zu erkennen. Statt z. B. zu sagen: „dieses hat nicht nur nicht mir, sondern auch nicht meinen Freunden gefallen"; könnte auch gesagt werden: „dieses hat nicht nur mir, sondern auch meinen Freunden nicht gefallen": Hoc non modo mihi, sed ne amicis quidem meis placuit. Und so könnte z. B. auch das obige erste Beispiel im Deutschen heißen: „Es war aus der Schlacht zu gehen nicht nur dem Ermüdeten, sondern auch sich zurückzuziehen sogar dem Verwundeten nicht gestattet. —

Anmerk. 1. — a) Hieraus ergibt sich nun, daß, wenn das gemeinschaftliche Prädicat beider Sätze gleich zum ersten hinzutritt,

---

a. unten; und aus den vielen von Beier zu Cic. off. 1, 21. p. 166, sq. angeführten Stellen. Dagegen für *sed etiam non* sind die Belege seltener: Varr. r. rust. 1, 47. herba in pratis ad spem feniseci nata non modo non evellenda, *sed etiam non* calcanda. Zweifelhaft ist wohl die Stelle in Cicero's Cat. 1, 3, 8. wo die meisten Codices: nihil agis, — — — quod non modo audiam, sed etiam videam haben. — Dieses nihil agis, quod non modo audiam ließe sich wohl mit der unten Anm. 1, b. angeführten Stelle aus C. Verr. 3, 48. und ähnlichen vergleichen. Nach dem dreymal wiederholten nihil, jener Stelle (*nihil* agis, *nihil* moliris, *nihil* cogitas) bleibt wohl die natürliche Gedankenverbindung: nichts, was ich nicht nur höre, sondern auch sehe. — Und mit dieser Gedankenverbindung stimmt wohl ganz passend das bejahend hinzugefügte *planeque* sentiam überein, was nach sed etiam *non* videam kaum passend erscheint. (Anders erklärt es Beier a. a. O.) —

auch die Negation hier stattfinden, und non modo non eintreten müsse. Hiernach hieße obiges Beispiel: *Non modo* defesso *non* data est facultas ex pugna excedendi, *sed ne* saucio *quidem* sui recipiendi. — So ferner: Id *non modo* re prohibere *non licet*, *sed ne* verbis *quidem* vituperare. C. Rosc. A. 47. — Summorum imperatorum *non modo* res gestas *non antepono* meis, *sed ne* fortunam *quidem* ipsam. C. Att. 10, 4. —

b) Und hieran schließen sich auch folgende Sätze, in denen schon eine allgemeine Negation vor non modo vorausgeht, so daß nicht nur non modo keine weitere Negation erhält, sondern auch die Negation von ne quidem gleichsam pleonastisch (§. 638, An. 2.) jene allgemeine Negation verstärkt. Siculis Verres *nihil non modo* de fructu, *sed ne* de bonis *quidem* suis reliquit. C. Verr. 3, 48. — Hiermit vergleiche man: *Nihil* erit, quod oratorem effugere poterit, *non modo* in forensibus disceptationibus, *sed* omnino *in ullo* genere dicendi. C. or. 2, 41. was nach dem Gesagten völlig regelmäßig ist, obgleich mit pleonastischer Negation auch sed omnino in *nullo* stehen könnte.

Anmerk. 2. Daß die bisher betrachteten Verbindungen eigentlich eine copulative Bedeutung haben, ergibt sich daraus, daß non modo non — sed ne quidem, bloß die negative Form von non modo — sed etiam ist. Und so wie das erste Beispiel §. 639, heißen könnte: Peripatetici perturbationes *et* naturales esse dicunt, *et* utiliter a natura datas; so könnte auch das erste Beispiel §. 640 heißen: Ego tibi *neque* irascor, *neque* reprehendo factum tuum. Doch ist die partitive Hervorhebung mit non modo etc. und non modo non etc. weit nachdrücklicher als die Verbindung mit et — et und mit neque — neque. Aber von diesen copulativen Verbindungen sind die adversativen zu unterscheiden, (vergl. §. 639, Anm. 1.) die mit non modo non gebildet werden; nämlich:

a) non modo non — sed etiam (nicht nur nicht — sondern sogar): Dolor meus *non modo non* minuitur, *sed etiam* augetur. C. Att. 9, 6, 1. C. Cat. 1, 12. off. 3, 18. — *Non modo non* venditabant, *verum etiam* coëmebant. C. Verr. 4, 59. C. Rosc. A. 47. C. Sen. 8. — *Non modo non* laudi, *verum etiam* vitio dandum puto. C. off. 1, 21. (ibiq. Beier.)

b) non modo non — sed (nicht nur nicht — sondern): Is *non modo* hoc *non* perfecit, *sed* crux ei comparabatur. C. Verr. 5, 62. — Hoc *non modo non* pro me, *sed* contra me est potius. C. or. 3, 20. — *Non modo non* in dissensione, *sed* in maxima consensione. C. Phil. 8, 3. — *Non modo non* fecit, *sed* tacuit. C. fam. 8, 11. —

c) non modo non — sed vix (nicht nur nicht — sondern kaum): Obscoenitas *non solum* foro *non digna*, *sed vix* convivio liberorum. C. or. 2, 62. — Tempestates coortae sunt maximae, ut *non modo* proficisci Dolabella *non* posset, *sed vix* in oppido consisteret. C. Verr. 1, 18. —

d) Dieses sed vix findet sich auch nach non modo in den Anm. 1, b. angegebenen Constructionen: Mihi venire in mentem *nihil* potest, *non modo* quid sperem, *sed vix* jam quid audeam optare. C. fam. 4, 1. und selbst auch in den oben B. angeführten, wobei *vix* verneinend auf non modo zurückwirkt: Haec genera virtutum *non solum* in moribus nostris, *sed vix* jam in libris reperiuntur. C. Coel. 17. —

*Nota.* Die Wortverbindung non modo quisquam statt non modo nullus

ergibt sich aus §. 437, An. 2. Tantus terror omnes occupavit, ut *non modo* alius *quisquam* arma caperet, sed etiam ipse rex ad flumen navesque profugerit. L. 24, 40. — Vergl. §. 444, *Nota* 1.

5. Die copulative Form stellt sich ferner als eine partitive dar: a) mittelst der Partikeln: theils — theils, und bald — bald: modo — modo, jam — jam, nunc — nunc, tum — tum, qua — qua, simul — simul; b) mittelst der Pronominalbezeichnungen: der eine — der andre u. drgl., wobei im Lateinischen besonders alius — alius, alter — alter, nebst pars — pars gebraucht wird; und dazu kommen noch die damit verwandten Adverbien: partim — partim, alias — alias, aliter — aliter. 641

(a) Terras *modo* his, *modo* illis ex partibus sol opacat C. N. D. 2, 19. — Inflectens autem sol cursum *tum* ad septentriones *tum* ad meridiem aestates et hiemes efficit. C. N. D. 2, 19. —

Ipsos juvenes *nunc* laudibus *nunc* promissis onerat. L. 10, 14. — Videtis omnibus rebus ornatum hominem, *qua* externis, *qua* domesticis. C. Planc. 12. — Germani ad Caesarem venerunt, *simul* sui purgandi causa, *simul* ut, si quid possent, de induciis impetrarent. Caes. G. 4, 13. —

(b) *Alia* animalia gradiendo, *alia* serpendo ad pastum accedunt; *alia* volando, *alia* nando; cibum *partim* oris hiatu et dentibus ipsis capessunt, *partim* unguium tenacitate arripiunt, *partim* aduncitate rostrorum. C. N. D. 2, 47. — Mutantur mores hominum *alias* adversis rebus, *alias* aetate ingravescente. C. Lael. 10. — *Aliter* cum tyranno, *aliter* cum amico vivitur. C. Lael. 24. —

Anmerk. 1. Statt der Wiederholung der gleichlautenden Wörter kann ein Wechsel eintreten: pars — alii; modo — interdum; modo — tum; tum — tum — alias; u. drgl. —

Anmerk. 2. In die Bedeutung theils — theils tritt auch *vel* — *vel* mit der Nebenbedeutung eines unterscheidenden Gegensatzes ein. §. 647, An.

Zusatz. Weil aber alius und alter sowohl der eine als der andere heißen, und aliter sowohl auf die eine Weise als auf die andere Weise, u. s. w. — so können diese Wörter in zwey verschiedenen Beziehungen mit dem nämlichen Prädicat verbunden werden, und einen partitiven Sinn haben, wenn sie gleich im Subject und im Object nur einfach gesetzt sind. Z. B. den Einen scheint das eine, den Andern etwas anderes das Beste zu seyn, (oder den Einen scheint dieses, den Andern jenes das Beste) heißt lateinisch: *Aliud aliis* videtur optimum. C. or. 11. Damit vergleiche man noch folgende Beispiele:

Virtutum in *alia alius* mavult excellere. C. off. 1, 32. — Istis oratoribus duae res maxime, *altera alteri* defuit. C. Br. 55. — *Alius alia* causa illata petebant, ut discedere liceret. Caes. G. 1, 39. — Equites *alius alia* (verst. via) in civitates suas dilapsi sunt. L. 44, 48. — *Aliter* apud *alios* ordinantur magistratus. L. 2, 21. — *Aliis aliunde* est periculum. Ter. Phorm. 2, 2, 29. —

*Nota.* In diesen Verbindungen enthält alius mit den ihm verwandten Wörtern bloß ganz allgemeine partitive Beziehungen: (der eine das eine — der andre das andre). Im Deutschen können wir zwar dafür der eine dieses — der andre jenes setzen, wobei dieses und jenes auch nur ganz allge-

mein partitive Bedeutung haben. — Wenn aber mit näherer Bestimmtheit das Subject oder Object bezeichnet werden soll, so können im Lateinischen auch die Pronomina hic und ille mit alius verbunden werden. Z. B. De populo si quem ita rogavisses, quis est in hac civitate eloquentissimus, in Antonio et Crasso aut dubitaret, aut *hunc alius, illum alius* diceret. C. Br. 50. — Und so: Si *hujus* rei *haec*, *illius alia* causa est, aut si *ex alio hoc*, *ex alio illud* effectum est. C. Top. 23. —

642 6. An diese partitive Verbindung schließt sich die **continuative** oder **ordinative** an, deren gewöhnlichste Form ist: primum (erstens), deinde (zweytens), tum (drittens); dieses tum wird (für **viertens**) theils wiederholt und zur weitern Fortsetzung gebraucht (C. Tusc. 1, 28), oder es tritt dafür post ein (C. or. 1, 32). Das letzte Glied wird ausgedrückt durch postremum oder postremo, oder auch durch denique; letzteres besonders wenn in der Bedeutung **endlich** auch noch die sich vereinigt, daß der letzte Punkt mehreres zusammenfaßt, und daher dem deutschen **kurz** entspricht. —

Tu multis de causis vellem me convenire potuisses: *primum* ut te viderem, *deinde* ut tibi possem praesens gratulari, *tum* ut, quibus de rebus vellemus, inter nos communicaremus, *postremo* ut amicitia nostra confirmaretur vehementius. C. fam. 15, 14.

Zusatz. Indessen wird die oben angegebene Reihenfolge auch oft anders geformt: primum, tum, post; primum, deinde, mox, tum; worauf praeterea, porro, insuper folgen können. Manchmal wird auch deinde mehrmals wiederholt. (C. inv. 1, 28). —

643 7. Hierher gehört ferner die **explanative** Satzverbindung, welche gebildet wird a) durch ut (wie), wobei ut nicht eine Vergleichung enthält, sondern bloß eine nähere **Erklärung** zu dem Gesagten (s. §. 599, Anm. 2, a). — b) Dieses erklärende ut hat die Bedeutung: **zum Beispiel** in manchen Wortverbindungen. — c) Statt des einfachen ut tritt auch sicut ein; und statt dessen kann auch sic oder ita erklärend zwey Sätze verbinden.

(a) Nunc impendet, *ut* et tu ostendis et ego video, summa inter nos contentio. C. Att. 7, 1. — Toto pectore, *ut* dicitur, cogitare. C. Tusc. 2, 24. — Neque vero dii, *ut* fabulae ferunt, bellis proeliisque caruerunt. C. N. D. 2, 28. — Cum aequalibus ad calcem, *ut* dicitur, pervenire. C. Lael. 27. —

(b) Cyrenaici dicunt, ea se sola percipere, quae tactu intimo sentiant, *ut* dolorem, *ut* voluptatem. C. Ac. 2, 24. — An omnium rerum tollenda est omnino aegritudo, *ut* si quis aegre ferat, se pauperem esse. C. Tusc. 4, 27. —

(c) Si me, *sicut* soles, amas. C. fam. 5, 9. — Epistola, quum jam accubanti in convivio esset data, *sicut* erat signata, sub pulvinum subjecit (versiegelt, wie er war). N. 16, 3. — Sunt contorta et aculeata quaedam σοφίσματα, *sic* enim appellantur fallaces conclusiunculae. C. Ac. 2, 24. — Doceo deos vestros esse voluptatis expertes, *ita* vestro judicio ne beatos quidem. C. N. D. 1, 40. —

Anmerk. 1. In die Bedeutung eines explanativen Satzes geht der lateinische Absichtssatz ut ita dicam (**so zu sagen**) über: Hi maxime forti, et, *ut ita dicam*, virili utuntur ratione. C. Tusc. 3, 10. —

Anmerk. 2. Theils aus der explanativen, theils aus der vergleichenden Bedeutung von ut ergibt es sich, daß es, mit ita verbunden, häufig anstatt einer einfachen copulativen Verbindung gebraucht wird; (gleichsam für *et — et*). —. — Apud Euripidem Hercules *ut* Eurysthei filios, *ita* suos configebat sagittis. C. Ac. 2, 28. —

## 2. Adversative Satzverbindung.

1. Die adversative Satzverbindung enthält einen Gegensatz zweyer Sätze oder zweyer einzelnen Begriffe. Sie ist erstlich von der Art, daß der folgende Satz (oder Begriff) den vorhergehenden aufhebt; und dies geschieht: 644

A) indem der erste Satztheil eine Negation (non u. s. w.) enthält, und der zweyte mit sed oder verum (sondern) bejahend angeknüpft wird.

Otii fructus est *non* contentio animi, *sed* relaxatio. C. or. 2, 5. — Impudens est, qui pro beneficio *non* gratiam, *verum* mercedem postulat. C. inv. 2, 39. —

B) Oder der erste Satztheil ist bejahend, und wird durch den darauf folgenden verneinenden aufgehoben, wobei im Lateinischen das deutsche aber gewöhnlich wegbleibt und die bloße Negation gesetzt wird:

Octavium sui Caesarem salutabant, Philippus *non*. C. Att. 14, 22. — Rempublicam vigilanti homini, *non* timido, diligenti, *non* ignavo, commisistis. C. Agr. 2, 37. — Veritatem laborare nimis saepe ajunt; exstingui *nunquam*. L. 22, 39. —

*NB.* Hieher gehören zum Theil die oben §. 639, Anm. 1. und §. 640, Anm. 2. erwähnten adversativen Verbindungen. — Aus den Fragsätzen gehören hieher die §. 446, II, 1 und 2 angeführten Fragen, und die §. 448 angeführten. —

Anmerk. 1. Wenn der erste Satztheil bejahend und der folgende verneinend ist, so stehen dieselben immer in einem gewissen Gegensatze. Dieser Gegensatz wird am schärfsten ausgesprochen durch das bloße non ohne Bindewort, sieh die Beispiele oben unter B. — Nicht bloß entgegengesetzt, sondern auch verbindend ist et non, und bloß verbindend, ohne Bezeichnung des Gegensatzes, ist neque oder nec. Beispiele s. §. 433.

Anmerk. 2. Manchmal geschieht es:

a) daß nach vorausgegangener Negation bloß der entgegengesetzte bejahende Begriff ohne sed oder verum eintritt: Dicere fortasse, quae sentis, *non licet*, tacere plane *licet*. C. fam. 4, 9. — Egone non intelligo, quid sit Latine voluptas? qui fit, ut ego *nesciam, sciant* omnes, quicunque Epicurei esse voluerunt. C. fin. 2, 4. —

b) und so kann auch der Gegensatz bloß durch die Nebeneinanderstellung der entgegengesetzten Begriffe bezeichnet werden, deren einfacher Ausdruck ohne Bindewort genügt: Superbiam, verborum praesertim, *iracundi oderunt, prudentes irrident.* L. 45, 23. — *Palatinum Romulus, Remus Aventinum* ad inauguranda templa capiunt. L. 1, 6. —

Anmerk. 3. Eine häufig vorkommende hieher gehörige adversative Verbindung wird durch non tam — quam (nicht sowohl — als) ausgedrückt: Zeno *non tam* rerum inventor fuit, *quam* verborum novorum. C. fin. 3, 2. — Valuit ea legatio, *non tam* quia

pacem volebant Samnites, *quam* quia nondum parati erant ad bellum. L. 8, 19. —

645 2. Ferner kann die adversative Verbindung von der Art seyn, daß der folgende Satz den vorhergehenden nicht aufhebt, sondern bloß nähere Bestimmungen ihm entgegenstellt. — Dabei kommen im Lateinischen folgende Bindewörter vor: Sed (aber, zu Anfang des Satzes) dient dazu, wenn keine Negation vorhergeht, das Gesagte zu beschränken; verum (aber, wahr ist aber, auch zu Anfang des Satzes) berichtigt oder erweitert das Vorhergehende; — vero (aber, in Wahrheit aber, nimmt die zweyte Stelle in der Wortstellung ein) steigert das Gesagte; — autem (aber, ebenfalls an der zweyten Stelle des Satzes) bezeichnet eine Fortsetzung der Gedankenreihe (verwandt mit αὖ, αὖθις wiederum), wobei der an autem geknüpfte Begriff einen stärkern Nachdruck erhält, aber nicht eben einen Gegensatz bildet; — at (alterthümlich ast, zu Anfang des Satzes) wird gebraucht, um an einen an sich wahren oder doch zugegebenen Satz eine Einwendung anzureihen, oder eine Widerlegung des unrichtigen Theils der vorhergehenden Behauptung; — tamen (doch, entweder zu Anfang des Satzes, oder hinter dem accentuierten Worte) enthält einen erläuternden oder beschränkenden Getzensatz zu dem Vorausgegangenen. — At wird verstärkt: at vero, at enim, at tamen; und so ist ferner eine verstärkte Verbindung: sed tamen, verum tamen. —

Hamilcar primo bello Punico, *sed* temporibus extremis, in Sicilia praeesse coepit exercitui. N. 22, 1. — Amicitia nec dubitare animos nec cadere patitur; *verum* etiam amicum qui intuetur, tanquam exemplar aliquod intuetur sui. C. Lael. 7. —

Leve est totum hoc, risum movere; *verum tamen* multum in causis persaepe facetiis profici vidi. C. or. 2, 54. — Scimus, musicen nostris moribus abesse a principis persona, saltare *vero* etiam in vitiis poni. N. 15, 1. — Disces tu quidem tamdiu, quamdiu voles; tamdiu *autem* velle debebis, quoad te, quantum proficies, non poenitebit. C. off. 1, 1. — Brevis a natura nobis vita data est, *at* memoria bene redditae vitae sempiterna. C. Phil. 14, 12. — Innumerabiles aliae dissimilitudines sunt naturae morumque, minime *tamen* vituperandorum. C. off. 1, 30. —

Anmerk. Verschieden von at ist atqui, d. i. at qui, weßhalb dagegen aber, oder und deßhalb dagegen aber. Durch das darin enthaltene qui (wie, weßhalb, und deßhalb) dient es vorzugsweise zur Anreihung von Gründen an eine vorhergegangene Gedankenreihe, wobei zugleich das darin enthaltene at einen Gegensatz gegen das Vorhergehende bezeichnet; Illud autem, quod vincit omnia, rationem dico, ubi invenimus? — An cetera mundus habebit omnia, hoc unum, quod plurimi est, non habebit? — *Atqui* certe nihil omnium rerum melius est mundo, nec solum nihil est, sed ne cogitari quidem potest. Et si ratione nihil est melius, necesse est, hanc inesse eo, quod optimum esse concedimus. C. N. D. 2, 7. —

Zusatz. Eine engere adversative Verbindung wird bewirkt, wenn in dem vorausgehenden Satz durch quidem (zwar) ein Satztheil besonders hervorgehoben, und daran ein Gegensatz mit sed (aber), oder mit tamen (doch), oder mit sed tamen, attamen (aber doch), angeknüpft wird. —

Oratorias exercitationes non tu *quidem* reliquisti, *sed* certe philosophiam illis anteposuisti. C. Fat. 2. — Non postulo id *quidem*, aveo *tamen* audire. C. Tusc. 1, 8. — Obtrectatores *equidem* facillime sustineo, *sed* impediunt *tamen*. C. fam. 11, 14. —

646 3. Zur adversativen Verbindung gehört auch die disjunctive, welche durch die Partikeln gebildet wird, die oder heißen. Dahin gehört zunächst aut, das zwey solche Begriffe mit einander verbindet, die in der Wirklichkeit als entgegengesetzt erscheinen (die objectiv entgegengesetzt angeschaut werden); vel hingegen verbindet zwey solche Begriffe, die nur als in den Gedanken des Redenden entgegengesetzt erscheinen (die subjectiv entgegengesetzt sind). — Die enclitische Form von vel ist ve, welches dem Worte minder nachdrücklich angehängt wird, und woraus sive (eigentl. oder wenn, §. 624, A) und das verneinende neve (welches ein vorhergegangenes prohibitives ne fortsetzt) hervorgegangen sind, deren verkürzte Formen seu u. neu heißen.

Audendum est aliquid universis, *aut* omnia singulis patienda. L. 6, 18. — Mihi placebat Pomponius maxime, *vel* dicam minime mihi displicebat. C. Br. 57. —

Non satis est judicare, quid faciendum sit, non faciendum*ve* sit. C. fin. 1, 14. — Quid perturbatius hoc ab urbe discessu, *sive* potius turpissima fuga. C. Att. 8, 3.

Anmerk. Das bloß in Gedanken sondernde vel kann eben deßwegen den Begriff einer Steigerung enthalten, was durch sogar, auch gegeben wird: Videmusne, ut pueri ludis teneantur, ob eamque rem *vel* famem ac sitim perferant. C. fin. 5, 18. — So auch bei Superlativen. §. 458, Zus. 2.

647 4. Eine verstärkte Form der disjunctiven Verbindung besteht darin, daß die eben (§. 646) erwähnten disjunctiven Partikeln zu jedem der zu verbindenden Satzglieder gesetzt werden, was dem deutschen entweder — oder entspricht. Es ist dabei aut — aut, vel — vel, ve — ve, sive — sive, neve — neve, in derselben Weise verschieden, wie die einfach gesetzten Wörter — Jedoch ve — ve kommt nur bei Dichtern vor. —

Marius promisit, si se consulem fecissent, brevi tempore *aut* vivum, *aut* mortuum Jugurtham se in potestatem populi Rom. daturum. C. off. 3, 20. —

Omne corpus *aut* aqua, *aut* aer, *aut* ignis, *aut* terra est, *aut* aliquid quod est concretum ex his. C. N. D. 3, 12. — Helvetii Allobrogibus sese *vel* persuasuros existimabant, *vel* vi coacturos, ut per suos fines ire paterentur. Caes. G. 1, 6. — Cur non adsum *vel* spectator laudum tuarum, *vel* particeps, *vel* socius, *vel* minister consiliorum. C. fam. 2, 7. — Nostra corpora vertuntur nec quod fuimus*ve* sumus*ve*, cras erimus. Ov. M. 15, 215. — Omne quod vivit, *sive* animal, *sive* terra editum, id vivit propter inclusum in eo spi-

ritum. C. N. D. 2, 8. — Quae autem terra fruges ferre possit, eam ne quis nobis minuat, *neve* vivus, *neve* mortuus. C. Leg. 2, 27. —

Anmerk. Und weil vel — vel eine bloß subjective Unterscheidung enthält, so kann es selbst zum Ausdruck des im Deutschen partitiv gesetzten theils — theils dienen: Amicitia omnibus rebus est anteponenda; nihil est tam naturae aptum, tam conveniens ad res *vel* secundas *vel* adversas. C. Lael. 5. —

## 3. Causale Satzverbindung.

648 1. In der causalen Verbindung coordinierter Sätze, die die Bezeichnung eines ursächlichen Zusammenhangs enthält, kommen zunächst die Partikeln vor, die dem deutschen denn entsprechen. Deren gibt es im Lateinischen zwey: **nam** und **enim**; welche in der Art unterschieden sind, daß **enim** eine verstärkte Form von **nam** ausmacht (wie **equidem** von **quidem**. §. 27, 3.), so daß **enim** zur engern Verknüpfung dient, und daher auch, nicht wie **nam** zu Anfang des Satzes, sondern an der zweyten Wortstelle zu stehen pflegt*). — Eine die Verbindung stärker bezeichnende Form von **nam** ist **namque**, dem von **enim** die Form **etenim** entspricht. Die Bedeutungen von **nam** und **enim** sind: a) sie bezeichnen einen Grund zum Beweise einer Behauptung, deutsch: denn; — b) sie können eine anerkannte Wahrheit durch weitere Auseinandersetzung ihrer Verhältnisse beleuchten, wobei denn dem deutschen nämlich verwandt ist; — c) sie können das als wahr Anerkannte bloß bestätigen, wo sie mit unserm deutschen freylich, allerdings zusammentreffen.

(a) Eadem constituendarum legum fuit causa, quae regum. Jus *enim* semper est quaesitum aequabile. C. off. 2, 12. — Sonorum vix dici potest quanta sit vis in utramque partem. *Namque* et incitat languentes, et languefacit excitatos. C. leg. 2, 15. —

(b) Multi de diis prava sentiunt, id *enim* vitioso more effici solet, omnes tamen esse vim et naturam divinam arbitrantur. C. Tusc. 1, 13. — Rerum bonarum et malarum tria sunt genera; *nam* aut in animis aut in corporibus et extra esse possunt. C. Part. 11. —

(c) Hic summi et clarissimi viri filius in domum multiplicatam non repulsam solum retulit, sed ignominiam etiam et calamitatem. Ornanda est *enim* dignitas domo, non ex domo tota quaerenda. C. off. 1, 39. — *Nam* me hercule, inquit, sic agamus; columnae ad perpendiculum exigantur. C. Verr. 1, 51. —

Anmerk. 1. In der letzten Bedeutung kommen nam und enim besonders in Gesprächen vor, worin die Rede des Einen die des Andern bestätigt oder erweitert.

Anmerk. 2. Enim kann noch verstärkt werden durch vero (wahrhaftig), und enimvero bestätigt oder erweitert oder begründet mit größerem Nachdruck das Gesagte; so daß es wirklich in der That, ja allerdings heißt. Hostes occursant portis, ingerunt probra. *Enimvero* non ultra contumeliam

*) Die nahe Verwandtschaft beider Wörter bezeugt z. B. C. off. II, 12, 42; woselbst nach: neque *enim* aliter esset jus; alsbald folgt: *nam* aliter justitia non esset. —

pati Romanus posse. L. 2, 45. — Eine weitere Verstärkung enthält: verum enimvero. Sall. Cat. 2. —

2. Zu der causalen Verbindung gehören noch die conclusiven Bindewörter; nämlich: itaque (d. i. et ita) und so, also, welches geradehin eine Folge des vorher Gesagten ausdrückt, wie sie in der Wirklichkeit angeschaut wird; — igitur bezeichnet eine Folge, wie sie sich (als Schlußfolge) in den Gedanken des Redenden gestaltet; und wenn dies mit größerem Nachdruck der Behauptung ausgesprochen wird, so steht ergo. 649

In Phocione tantum fuit odium multitudinis, ut nemo ausus sit eum liber sepelire. *Itaque* a servis sepultus est. N. 19. 4. — Mutabilia autem sunt illa, ex quibus omnia constant; omne *igitur* corpus mutabile est. C. N. D. 3, 12. — Omne animal appetit quaedam, et fugit a quibusdam. Quod autem refugit, id contra naturam est, et quod est contra naturam, id habet vim interimendi. Omne *ergo* animal intereat necesse est. C. N. D, 3, 13.

Zusatz 1. Hieran schließen sich mit der Bedeutung deßwegen: ideo (d. i. id eo, dieses dadurch), idcirco (d. i. circa id, darum), propterea (propter ea, wegen dessen) und inde, proinde (daher), welche an einen Adverbialsatz des Grundes, der Absicht oder der Bedingung eine Folge anzureihen pflegen.

Nec, *si hoc Crassus non committit*, *ideo* non multi et saepe committunt. C. or. 2, 74. — Aegri quidem, *quia non omnes convalescunt*, *idcirco* ars nulla medicina est. C. N. D. 2, 4. —

Zusatz 2. Sehr häufig werden in der Bedeutung: daher, deßwegen die relativen Partikeln (weßwegen) gebraucht: quare, quamobrem, quapropter, quocirca. (§. 637, Anm. 6.).

Alcibiades et potentior et major quam privatus existimabatur. *Quare* fiebat, ut omnium oculos ad eum se converterent. N. 7, 3. —

---

## C. Von der Wortstellung.

1. Die Beziehung der Begriffe, welche ein Satzverhältniß bilden, ist eine wechselseitige; z. B. in aves volant bezieht sich sowohl aves auf volant, als volant auf aves. — Die Sprache bezeichnet jedoch nur einen der Begriffe mittelst der Flexionsform als den bezogenen, so daß dessen Form von der des andern abhängig wird; und zwar gilt dies nicht bloß in dem prädicativen Satzverhältnisse, (wie in dem eben angeführten Beispiele), sondern in allen Satzverhältnissen, im attributiven (sol *magnus*) und in dem objectiven (tollit *manum*). — Derjenige Begriff, welcher in seiner Flexionsform von dem andern abhängig erscheint, enthält immer eine nähere Bestimmung dieses Begriffes, und wir nennen ihn daher den Bestimmungsbegriff oder das ihn bezeichnende Wort das Bestimmungswort (in den obigen Beispielen: volant, magnus und manum). — Aber denjenigen Begriff, von dem die Fle- 650

image
not
available

651 5. Der Redende kann in seiner Gedankenverbindung auf einen Begriff einen ungewöhnlichen Accent legen, wodurch das Hervorheben dieses Begriffes erwirkt werden soll; und dabei finden folgende Bestimmungen statt:

a) Soll ein Begriff besonders hervorgehoben werden, so nimmt er eine Stelle ein, die von den allgemeinen Regeln (§. 650, Nr. 2 u. 3), oder überhaupt von der im gewöhnlichen Gebrauch üblichen Stellung abweicht, indem das sonst gewöhnlich nachstehende Wort voran, oder das sonst voranstehende Wort hintennach gesetzt wird. Dies gilt besonders für die Wortstellung in Beziehung auf die einem einzelnen Satzverhältnisse angehörigen Wörter.

Beispiele vom attributiven Satzverhältnisse: während gewöhnlich ein redlicher Mann vir bonus heißt, erscheint nachdrucksvoll bonus vir in folgendem Satze: Collocutus sum cum Pompejo, ut eum, quem *bonum civem* semper habuisset, *bonum virum* esse pateretur. C. fam. 1, 9, 19. — So auch: Falsum est, *omnes animi* voluptates esse e *corporis* societate. C. fin. 2, 32. — Beisp. von dem Object in Beziehung auf das Prädicat: habes *de Vatinio*, nunc cognosce *de Crasso*. C. fam. 1, 9. — Beispiele von der nachdrücklichern Stellung der Negation bei ihrem Beziehungsworte: Epicurus negat, quemquam, qui *honeste non* vivat, jucunde posse vivere. C. fin. 2, 22. —

*NB.* Insbesondere geschieht es häufig, daß die Negation hinter das mit dem Hülfsverbum esse verbundene Particip tritt, um so die Verneinung hervorzuheben: Colloquendi Caesari causa *visa non* est. Caes. G. 1, 47. — Themistocles *prius eggressus non* est, quam rex eum data dextra in fidem reciperet. N. 2, 8.

b) Wenn aber ein significantes Wort aus dem ganzen Satze hervorzuheben ist, so geschieht dies auf zweyerlei Weise:

α) Die Hervorhebung wird dadurch bewirkt, daß der significante Begriff (nach §. 650, 2, c) an das Ende des Satzes tritt:

Semper oratorum eloquentiae moderatrix fuit *auditorum prudentia.* C. or. 8. — Est autem amicitia nihil aliud, nisi omnium divinarum humanarumque rerum cum benevolentia et caritate *summa consensio.* C. Lael. 6. — Fluit igitur voluptas *corporis*, saepiusque relinquit causam *poenitendi* quam *recordandi.* C. fin. 2, 32. — Quodsi Cnaeus Italiam reliquit, faciet omnino *male.* C. Att. 9, 10. — Gallia est omnis divisa in partes *tres.* Caes. G. 1, 1. — Id maxime quemque decet, quod est cujusque maxime *suum* (§. 552, *Not.* 2, b). — Und so auch selbst die Verneinung: Quod ante id tempus acciderat *nunquam.* Caes. G. 1, 6. — Quod aliud iter haberent *nullum.* Ibid. 7. — Hoc melius quam tu facere potest *nemo.* C. fam. 2, 12. —

β) Die Hervorhebung geschieht dadurch, daß der significante Begriff ganz zu Anfang des Satzes gestellt wird:

*Interfectus est* propter quasdam seditionum suspiciones C. Gracchus clarissimo patre, avo, majoribus; *occisus est* cum liberis M. Fulvius consularis. C. Cat. 1, 2. — *Luce sunt clariora* nobis tua consilia. ibid. 3. — *Eorum*, qui exacta vita moriuntur, fortuna laudatur. C. Tusc. 1, 39. — Und so tritt besonders auch die Negation

gern an den Anfang des Satzes: *Non*, si tibi ea res grata fuisset, esset etiam probata. C. Lig. 8. (§. 431, An. 2).

Anmerk. 1. Diese Art der Hervorhebung durch Stellung an den Anfang des Satzes findet vorzugsweise in der pathetischen oder affectvollen Rede statt: *Ad mortem* te, Catilina, duci jussu consulis jam pridem oportebat. C. Cat. 1, 1. — *Attica mea*, obsecro te, quid agit? C. Att. 13, 13. —

Anmerk. 2. Mit dieser affectvollen Voranstellung ist verbunden a) die Geminatio (Verdopplung) der hervorzuhebenden Begriffe: *Crux*, *crux* inquam, misero et aerumnoso comparabatur. C. Verr. 5, 62. — *Urbem*, *urbem*, mi Rufe, cole. C. fam. 2, 12. — *Fuit*, *fuit* ista quondam in hac republica virtus. C. Cat. 1, 1. — Ferner gehört hieher b) die Repetitio oder Anaphora (die Wiederholung) des nämlichen Wortes in den verschiedenen Satzgliedern, mit denen es in Beziehung steht: Philosophia, qua *nihil* a diis immortalibus uberius, *nihil* florentius, *nihil* praestabilius hominum vitae datum est. C. leg. 1, 22. —

**652** 6. Es können zwey Wörter in einem Satze zusammen gehören, indem das eine als Bestimmungsbegriff das andre als Beziehungsbegriff betrachtet wird, und beide ein Satzverhältniß ausmachen (z. B. Gallia omnis); — ferner können zwey Wörter in so fern zusammengehören, als sie in Beziehung auf ein anderes, beide den nämlichen Beziehungs- oder Bestimmungsbegriff bezeichnen (z. B. *copiose ornate*que dicere). —

Und wenn nun zwey solche zusammengehörige Wörter alle beide sollen mit besonderem Nachdruck hervorgehoben werden, so geschieht dies dadurch, daß sie von einander getrennt werden, so daß, indem minder betonte Wörter zwischen sie treten, der vollere Ton auf beiden ruhen kann.

*Gallia* est *omnis* divisa in partes tres. Caes. G. 1, 1. — Neque *aliud* est *ullum* hujus in re militari *illustre* factum. N. 3, 2. — Caesari rescripsi, *quam* mihi *gratum* esset futurum, si quam *plurimum* in te *studii*, officii, liberalitatis contulisset. C. fam. 7, 8. — Illud honestum *animi* efficitur, non *corporis* viribus. C. off. 1, 30. —

Quam ille facile tali ingenio, diutius si vixisset, vel *paternam* esset, vel *avitam gloriam* consecutus. C. Br. 33. — Hanc perfectam philosophiam semper judicavi, quae de maximis rebus, et *copiose* posset, *ornateque* dicere. C. Tusc. 1, 4. — Quod et *respublica* me et *nostra amicitia* hortatur, libenter facio. C. 15, 5. —

*NB.* 1. Man vergleiche folgende mit non solum, sed etiam gebildete Verbindung: In dictis non *aurium* solum, sed *animi judicio* etiam infucata vitia noscuntur (C. or. 3, 25); und folgende, worin bloß et die Verbindung ausmacht: In dictis *aurium* et *animi judicio* infucata vitia noscuntur. Diese letzte, die Wörter minder trennende Verbindung hebt bei weitem nicht so nachdrücklich beide Begriffe hervor, und so bezweckt auch die obige Trennung vorzugsweise die Hervorhebung zweyer Begriffe.

*NB.* 2. Diese Trennung ist sehr gewöhnlich durch die zwey Wörtern zukommende Präposition: *summa* cum *diligentia*, *ipsis* in *hominibus* u. drgl. m. — Und so wird auch die Präposition selbst (besonders per) durch Trennung von ihrem Worte hervorgehoben: *Per* ego te *deos* oro. Ter. And. 5, 1, 5. vergleiche §. 659, 6.

*NB.* 3. Ferner kann diese Wortstellung zum Behufe des nachdrücklicheren Hervorhebens selbst eine Tmesis (§. 662, 6) veranlassen: *per* mihi *brevis* fore videtur. C. Clu. 1. —

*NB.* 4. Auch kann diese Art der doppelten Hervorhebung durch die Trennung der Negation von dem ihr zukommenden Beziehungsworte veranlaßt werden: Legatos miserunt, qui ad hunc modum locuti sunt: *Non* se existimare Romanos *sine ope divina* bellum gerere. Quaestus omnium, quorum operae, *non* quorum *artes* emuntur. — §. 431, Anm. 2.

Zusatz. Aber es kann auch geschehen, daß zwey zusammengehörige Wörter getrennt werden,

1) damit ein significantes Wort dadurch, daß es zwischen sie tritt, hervorgehoben und mehr dem Anfange des Satzes genähert werde. Membris utimur, priusquam didicimus, cujus *ea* utilitatis causa habeamus. C. fin. 3, 20. — Aedui equites *ad Caesarem* omnes revertuntur. Caes. G. 5, 7. —

2) oder es kann durch die Trennung auch beabsichtigt werden, daß besonders das eine der getrennten Wörter, dadurch, daß es gegen das Ende des Satzes vorgerückt wird, (nach §. 651, α) eine betontere Stelle erhalte. Gustatus, qui est sensus omnium maxime *voluptarius.* C. or. 3, 25. — Justitia est omnium domina et regina *virtutum.* C. off. 3, 6.

**653** 7. Einen Einfluß auf die Wortstellung übt auch der Gegensatz, in welchen die Begriffe miteinander treten:

a) Es kann ein Gegensatz von zwey gleichlautenden Wörtern in einem Satze statt finden, wobei gewöhnlich die entgegengesetzten Begriffe, so nah als möglich zusammentreten (nach §. 650, 4.). —

Manus manum lavat (§. 554, B.). — *Aliud aliis* videtur optimum (§. 641, Zus.). — Und so: *arma armis* propulsare. L. 42, 41. — *Diem ex die* exspectare. C. Att. 7, 26. — *Ex domo in domum* migrare. N. 25, 22. — Sublato *tyranno tyrannida* manere video. C. Att. 14, 14. —

*Nota.* Dies ist die ganz gewöhnliche Wortstellung; sie konnte aber zu rhetorischem Zwecke um einen auffallenden Accent hervorzubringen, geändert werden (vergl. §. 651, a). Z. B. Nihil semper floret, *aetas* succedit *aetati.* C. Phil. 11, 15. —

b) Wenn nicht nur zwey einzelne Begriffe, sondern mehrere im wechselseitigen Gegensatze stehen, so können sie

α) in gleicher Ordnung beiderseitig aufgezählt werden:

Ut *ad senem senex de senectute*, sic hoc libro *ad amicum amicus de amicitia* scripsi. C. Lael. 1. — *Stulti malorum* memoria *torquentur*, *sapientes bona* praeterita grata recordatione *delectant.* C. fin. 1, 17. — *Rerum copia verborum copiam* gignit. C. or. 31. — *Ratio praeest*, *appetitus obtemperat.* C. off. 1, 28. —

β) Häufiger noch werden sie beiderseitig in entgegengesetzter Ordnung aufgezählt:

*Honesta in virtute* ponuntur, *in vitiis turpia.* C. leg. 1, 16. — Quomodo sedare possunt *mala praeterita praeteritae voluptates.* C. Tusc. 5, 26. — *Ratio* nostra *consentit*, *pugnat oratio.* C. fin. 3, 3. — Hortensius et ego, cum *ego mihi illum*, *sibi me ille* anteferret, conjunctissime versati sumus. C. Br. 94. —

c) Beruht der Gegensatz auf zwey Begriffen in verschiedenen Sätzen, so können diese

α) beide zu Anfang oder beide zu Ende der Sätze stehen:

*Alius* capta jam castra pronuntiat, *alius* deleto exercitu barbaros venisse contendit. Caes. G. 6, 27. — Habes *de Vatinio*, nunc cognosce *de Crasso*, C. fam. 1, 9. —.—

β) oder sie nehmen beide eine entgegengesetzte Stellung, einer am Anfang, der andre am Ende des Satzes ein:

Magis *tuum* officium desideravi, quam abs de requiri putavi *meum*. C. fam. 7, 26. — *Crassum* hic volebat imitari, Cotta malebat *Antonium*; sed ab hoc aberat *Antonii*, *Crassi* ab illo lepos. C. Brut. 55. — Und daher auch: Multa, quae *nostra* causa non facimus, facimus causa *amicorum*. C. Lael. 16. —

Zusatz. Folgende Opposita stehen gewöhnlich in der hier angegebenen Ordnung:

Dii deaeque; dii hominesque; die ac nocte; interdiu noctuque; dies et noctes oder noctesque; domi bellique; domi militiaeque; equis viris oder equis virisque; manibus pedibusque; ortus et occasus; ultro citroque; huc atque illuc; ferro ignique; terra marique.

654 8. Für die Verhältnisse der Beziehungs- und Bestimmungswörter hat man ins besondere Folgendes zu beachten:

1) Wenn ein einzelner Bestimmungsbegriff zu mehreren Beziehungsbegriffen gehört, so steht er entweder

a) hinter allen Beziehungsbegriffen:

Senatus populusque Romanus *decrevit*; pater et mater *mortui sunt*. Se in castra munitionesque *suas* recipiunt. Caes. G. 3, 6. — suffragiis aut scitis *multitudinis*. C. leg. 1, 16. —.—

b) oder der Bestimmungsbegriff steht den Beziehungsbegriffen allen voran:

Dubitare *visus est* Sulpitius et Cotta; *convicta* est Messalina et Cotta; — de *summo* bono maloque dissensio. C. leg. 1, 22. — *Omnes* colles et loca superiora. Caes. G. 3, 14. — *Cuncta* maria terraeque. Sall. C. 10. — *Stultorum* sententiis atque jussis. C. leg. 1, 16. —.—

c) der Bestimmungsbegriff tritt hinter den ersten Beziehungsbegriff:

Homerus *fuit* et Hesiodus ante Romam conditam. — Vir et consilii *magni* et virtutis. Caes. G. 3, 5. — Cupiditatibus *principum* et vitiis. C. leg. 3, 13. — (Dagegen: exercitum *magnasque* copias d. i. ein Heer und große Kriegsvorräthe. Caes. G. 3, 17.).

Anmerk. 1. Ist der Bestimmungsbegriff zweytheilig (z. B. die Copula und ein Particip oder Adjectiv), so kann er durch die große Fügsamkeit der lateinischen Wortstellung sich unter die zwey Beziehungsbegriffe vertheilen, um diese schärfer zu accentuieren: Demostheni Hyperides *proximus* et Aeschines *fuit*. C. Br. 9. — Dieselbe Fügsamkeit ist auch in: *reliquo* sermoni disputationique *nostrae*. C. leg. 1, 22. u. drgl.

Anmerk. 2. Wenn die nämliche Präposition zu zwey verschiedenen Wörtern gehört, so wird sie a) nur einfach gesetzt, wenn das eine Nomen bloß Apposition des andern ist, oder wenn sie durch copulative oder disjunctive Bindewörter (und, oder) verbunden sind: Quid dicam *de thesauro* omnium rerum *memoria*. C. Or. 1, 5. — Quid interest, non dico *inter hominem* et *pecudem*; sed *inter hominem* et *saxum*, aut *truncum* aut *quidvis* generis ejusdem. C. Lael. 13. —.— b) oder die Präposition wird wiederholt, wenn entweder

auf dem damit verbundenen Nomen, oder auf der Präposition selbst ein besonderer Nachdruck ruht. Plebicolae isti vos nec *in armis*, nec *in otio* esse sinunt. L. 3, 68. — Eodem tempore legati *ab Aeduis* et *a Treviris* veniebant. Caes. G. 1, 37. — Besonders ist dieser Nachdruck gewöhnlich bei Vergleichungen. Quemadmodum *in oratione constanti*, sic *in vita* omnia sint apta inter se. C. off. 1, 40. —. — c) Bei dem Relativum wird die Präposition häufig nicht wiederholt, die bei dem vorhergegangenen Nomen steht, auf das sich das Relativ bei einem gemeinschaftlichen Verbo bezieht: Stulti scriptoris est, non posse omnibus *de rebus* cavere, *quibus* velit. C. inv. 2, 56.

2) Wenn aber mehrere Bestimmungsbegriffe zu einem einzelnen Beziehungsbegriffe gehören, so können sie ebenfalls

a) alle nach dem Beziehungsbegriffe stehen:

Animal *hoc providum*, *sagax*, *multiplex*, *acutum*, *plenum* rationis et consilii. C. leg. 1, 7. —

b) oder alle dem Beziehungsworte voran:

*Injuria facinorosaque* vita. C. leg. 1, 14. — bene *provisa* et diligenter *explorata* principia. ibid. —. —

c) das Beziehungswort kann zwischen die Bestimmungsbegriffe treten, was besonders aus dem §. 652 angeführten Grunde geschieht, um nämlich die Bestimmungswörter im Tone zu heben:

*Foedissimam* vitam et *miserrimam*. C. Sull. 27. — *Audaces* homines et *perditi*. C. Sext. 47. Vergl. §. 655, 3. — Cultus corporis *ad valetudinem* referatur, et *ad vires*. C. off. 1, 30. — Pausanias *apparatu regio* utebatur, *veste Medica*. N. 4, 3. —

Anmerk. 3. Wenn zwey Präpositionen mit ungleichem Casus zu einem Substantiv gehören, so wird dieses gewöhnlich bei beiden Präpositionen wiederholt: quid *ante rem*, quid *cum re*, quid *post rem* evenerit. C. top. 12. — oder durch ein Pronomen ersetzt: *pro lege* Licinia et *contra eam* multa dicta erant. L. 10, 7. — Jedoch diejenigen Präpositionen, die zugleich auch als Adverbia gebraucht werden (wie ante, post, extra, infra, u. s. w.) können auch unverbunden mit dem Substantivbegriff für sich allein gesetzt werden: et *in* corpore et *extra*. C. fin. 2, 21. — quae *ante* et *post* et *in* ipsa re facta erant. ad Her. 4, 55. —

655 9. Für das attributive Satzverhältniß ins Besondere ist zu bemerken:

1) Gewisse attributive Bestimmungen haben im gewöhnlichen Gebrauch ihre feste Stelle,

a) hinter ihrem Beziehungsworte:

Jupiter optimus maximus, Dii immortales, pontifex maximus, flamen Dialis, fratres gemini, respublica, res familiaris, civis Romanus, populus Romanus, Senatus populusque Romanus, dann adjectivische Beinamen: Alexander Magnus (verschieden von magnus Alexander), Fabius Maximus, App. Claudius Caecus (aber: Divus Caesar). — Hieher gehören auch die attributiven Genitive: tribunus plebis, tribunus militum, magister equitum, curatores viarum, u. drgl. —. —

b) andere vor dem Beziehungsworte, besonders attributive Genitive:

Senatus consultum, senatus auctoritas, senatus decretum, plebis

scitum (plebiscitum); C. Marius, *Caji* filius; Q. Fabius Maximus, Aemiliani filius, L. Pauli nepos; C. Memmius, Lucii filius; C. Galba, Servii illius, eloquentissimi viri, filius (C. Br. 33). — Daher auch: Miltiades, Cimonis filius; Themistocles, Neoclis filius, u. s. w.

2) Bei andern kann die Stelle wechseln, je nachdem der Redende oder der Zusammenhang der Begriffsverbindung den Accent auf die nachfolgende oder auf die vorangehende Stelle legt. Ueber vir bonus und bonus vir vergl. oben §. 651, a. — So z. B. auch Eudoxus *Platonis* auditor. C. Div. 2, 12. — und Auditor *Platonis*, Ponticus Heraclides. C. Tusc. 5, 3.

3) Ueber die Verbindung mehrerer Adjectiva mit einem Substantiv ist das Allgemeine schon §. 654, 2. gesagt. Wenn aber eines von den Adjectiven in engerer Beziehung mit dem Substantiv steht (§. 560), so wird dieses entweder mit dem Hauptaccent ganz voraus oder ganz zuletzt gesetzt: *maritima* sumtuosa *villa*, *bellum* acerbissimum *civile*; oder, was noch weit gewöhnlicher ist, unmittelbar mit dem Substantiv, sey es vorn oder hinten, verbunden: *naves longae* veteres; ficta *reconciliata gratia* (C. fam. 3, 12); bono *viro pauperi* u. drgl. — Wohl kann es manchmal auch geschehen, daß bei dieser Verbindung das minder betonte Adjectiv durch sein Dazwischentreten nach §. 652 zur Hervorhebung der getrennten Begriffe dient; z. B. *levi* facto equestri *proelio*. Caes. G. 7, 53. —

4) Ist nebst einem Adjectiv noch ein attributiver Genitiv bei einem Substantiv, so tritt das nämliche Verhältniß ein. In so fern der Genitiv in naher Begriffsbeziehung mit dem Substantiv steht, ist er gern unmittelbar mit demselben verbunden (vor oder hinter demselben): Honestissimum domicilium *senectutis* C. Sen. 18. — repentino *hostium* concursu. Caes. C. 1, 41. — Doch kann der Genitiv auch den Adjectiven weichen, oder durch den Accent anders gestellt seyn: *Cereris* pulcherrimum et magnificentissimum *templum*. C. Verr. 4, 49. —

Anmerk. 1. Und treten für den objectiven Genitiv Präpositionen ein, oder kommen sonstige Bestimmungen durch Präpositionen zu einem mit einem Adjectiv verbundenen Substantiv, so steht die Präposition mit ihrem Worte gewöhnlich vor dem Substantiv: mutuae *inter nos* caritatis pignus; brevissimus *in Britanniam* trajectus; tua *erga Luccejum* benignitas u. s. w. — Jedoch auch: merita *erga me* tua; aliquod *erga me* singulare beneficium. u. drgl.

5) Wenn Substantiva als Apposition mit einem andern in rein-attributiver Verbindung stehen, so steht

a) die Apposition als Bestimmungsbegriff gewöhnlich nach dem Beziehungswort: Ennius poëta. N. 24, 1. — Agis rex. N. 17, 1. — Valerius Horatiusque consules. L. 3, 64. — Mucius augur. C. Lael. 1. — Romam Laviniumque urbes. L. 1, 24. — Marce fili. C. off. 1, 1. — Aetna mons. Just. 4, 1. — Philippus Macedonum rex. C. off. 1, 26. — Antiochus Syriae rex. L. 31, 14. u. s. w. —

b) Sobald jedoch auf die Apposition ein besonderer Accent fällt, so tritt sie (nach §. 651, a) voran: Marius Cimbricae victoriae gloriam cum *collega Catulo* communicavit. C. Tusc. 5. 56. — Helvetii continentur *lacu Lemanno* et *flumine Rhodano*. Caes. G. 1, 2. — Persarum *rex Darius*. N. 1, 3. —

*NB.* Manchmal wird dieser Accent durch einen Gegensatz veranlaßt: *Scaevola augure* mortuo, ad *pontificem Scaevolam* me contuli. C. Lael. 1. — An *Scythes Anacharsis* potuit pro nihilo pecuniam ducere, *nostrates philosophi* facere non poterunt? C. Tusc. 5, 32. —

Anmerk. 2. Wenn gewisse Benennungen als bloße Titel angesehen werden, so treten sie leicht vor den Eigennamen; z. B. rex Dejotarus; und so auch in der spätern Latinität das Wort imperator (Kaiser).

Anmerk. 3. Mit der Apposition lassen sich vergleichen folgende Ausdrücke: *tis* syllaba, Qu. 1, 3, 62. *ex* praepositio, 1, 7, 4. *R* litera, 1, 11, 5. —

6) Die adjectivisch-verbundenen Pronomina Demonstrativa haben ihre Stelle gewöhnlich vor ihrem Beziehungswort; daher geschieht es, daß sie (§. 651, a) zur Hervorhebung ihres Accents hinter ihr Beziehungswort treten können. Z. B. Virginem ego *hanc* sum ducturus. L. 3, 45. — Daher steht auch gewöhnlich ille in der Bedeutung: jener bekannte nach dem Beziehungswort. §. 351, Anm. 2.

7) Die Pronomina Possessiva haben ihre gewöhnliche Stelle hinter ihrem Nomen, sie treten daher bei auffallendem Accente vor dasselbe; z. B. *mea* manu (mit eigner Hand); daher auch gewöhnlich: mea sponte, tua sponte, sua sponte; so wie mea causa, tua causa, sua causa. etc.

9. Die objectiven Bestimmungen eines Satzes treten in der Regel vor das durch sie bestimmte Verbum (§. 650, 3, a). Dabei hat jedoch der Accent der Worte im Einzelnen vielfachen Einfluß. Namentlich kann bemerkt werden, daß der als Object eines Verbums zu betrachtende Accus. und Infin. häufig vor dieses Verbum tritt. Häufig aber tritt auch bloß der Subjectsaccusativ oder sonst ein significantes Wort vor das regierende Verbum; z. B. Thales *aquam* dixit esse initium rerum. — Hier ist noch ferner zu bemerken: 656

1) Daß die dem bestimmenden Objecte angehörigen Adverbien gewöhnlich vor ihr Beziehungswort treten, ist schon oben §. 650, 3, c. gesagt worden; jedoch ist noch zu erwähnen, daß fere, ferme gewöhnlich, und oft auch prope hinter ihr Beziehungswort treten. Z. B. *Totius fere* Galliae. Caes. G. 1, 30. — Mihi quidem aetas *acta ferme* est. C. ad Br. 1, 2. — *eisdem prope* verbis. C. leg. 2, 25. — Diese Adverbien treten aber voran, wenn sie einen besondern Accent erhalten (nach §. 651, a). *fere quotidianis* proeliis. Caes. G. 1, 1. — quod *fere solet* fieri. C. inv. 1. 29. — *ferme dirum* in tempus cecidere Latinae. C. Div. 1, 11. —

2) Gleich den Adverbien als bestimmendes Object tritt auch der in der Vergleichung übliche Ablativ (§. 453 u. 455) gewöhnlicher vor den Comparativ: multis partibus major, dicto citius, opinione celerius, u. s. w. — (Selbst zuweilen auch der Casus mit quam: Themistoclis nomen *quam* Solonis illustrius est. C. off. 1, 75. Accipere *quam facere* praestat injuriam. C. Tusc. 5, 56.) —. — Wird aber der Accent auf diesen Ablativ gelegt, so tritt er dem Comparativ nach: plus *aequo*, longius *justo*, serius *spe* (L. 26, 26; dagegen *spe* ipsorum frequentior. L. 3, 38) u. drgl. — Daher auch felicior *Augusto*, melior *Trajano*. Eutr. 8, 2. —

3) Die Präpositionen im bestimmenden Object stehen im All-

gemeinen vor ihrem Casus. Ueber cum vergl. §. 527, Anm. — Tenus und versus werden ihrem Casus nachgesetzt. §. 527, 4 und §. 533, A. — Dazu kommt noch: a) daß besonders die einsilbigen Präpositionen: cum, de, ex, in, ob, post, häufig zwischen das Adjectiv oder adjectivische Pronomen ꝛc. und das dazugehörige Substantiv treten. §. 652, *NB.* 2. — b) die Präpositionen können von ihrem Nomen (nach §. 650, 4) durch einen dem Nomen angehörigen Genitiv oder einen sonstigen davon abhängigen objectiven Casus getrennt werden: sine *doloris* metu; in *bella* gerentibus. C. Br. 12. — in *suum cuique* tribuendo. C. Br. 21. — Honore digni cum *ignominia* dignis non sunt comparandi. C. fam. 12, 30. — Eben dahin gehören Adverbial-Bestimmungen mit Bindewörtern, wie propter *vel* gratiam *vel* dignitatem. N. 25, 6. — c) Ferner werden die Präpositionen von ihrem Casus getrennt durch die Conjunctiones postpositivae (§. 657, 3): autem, vero, enim, quidem, nebst tamen, und nebst dem enklitischen que und ve (s. §. 637, Anm. 1.). Z. B. *post* vero Sullae *victoriam*. C. off. 2, 8. — *post* enim Chrysippum. C. fin. 2, 13. — Vergl. oben §. 554, Anm. 2 und 3. —

*Nota* 1. Die Versetzung der Präposition hinter ihren Casus (Anastrophe) findet a) bei Cicero besonders bei dem Pronomen Relativum statt: Senatus *quos ad* soleret, referendum censuit. C. N. D. 3, 4. — Socii putandi sunt, *quos inter* res communicata est. C. Verr. 3, 20. — Agrum, *quem per* iter faciunt. C. Agr. 2, 30. — ea re, *qua de* agitur. C. inv. 1, 49. — Und so auch mit dem Demonstrativum: hunc *adversus* Pharnabazus habitus est imperator. N. 9, 2. —. — b) In andern Verbindungen findet sich die Anastrophe fast nur bei Dichtern und spätern Prosaisten: se erga, me erga *Ter.* te propter, te sine *Virg.* natus mare citra *Hor.* Diomedonte coram *Nep.* Dahin gehört auch c) wenn die Präposition zwischen zwey copulativ verbundene Substantiva tritt: Saxa inter et alia loca periculosa. Caes. C. 3, 6. — Misenum apud et Ravennam. Tac. A. 4, 5. — Saxa per et scopulos. Virg. G. 3, 276. — d) oder wenn sie hinter das Substantiv mit der erst nachfolgenden attributiven Bestimmung gesetzt wird: fronde super viridi. Virg. Ecl. 1, 81. reque de publica. L. 22, 11. — postes sub ipsos. Virg. A. 2, 422. — thalamo sub fluminis. Virg. G. 4, 333. — opera sine divum. Lucr. 1, 159. —

*Nota* 2. Ueberhaupt ist es den Dichtern gestattet die Präpositionen in unregelmäßiger Stellung von ihren Substantiven zu trennen. Z. B. Jure venit cultos *ad sibi quisque deos.* Ov. P. 1, 2, 150. — *Vitiis* nemo *sine* nascitur. Hor. Sat. 1, 3, 68. —

4) So wie das bestimmende Object gewöhnlicher vor dem Prädicate steht, so stehen auch sehr häufig die Sätze, die ein bestimmendes Object eines andern Satzes enthalten, z. B. die mit quum, postquam, quoniam, si, quamquam, u. s. w. gebildeten, diesem andern Satze voran, weßwegen sie die Vordersätze heißen, während der damit verbundene Satz Nachsatz genannt wird. §. 657, Zus. 1, b. —

657 10. Wie aber in dem einfachen Satze die Wörter näher zusammen treten, die in engerer Beziehung stehen (§. 650, 4) so ist dies auch in der Verbindung der Sätze der Fall. Hieraus ergibt sich:

1) das allgemeine Gesetz: daß diejenigen Wörter des folgenden Satzes, die mit dem vorhergehenden in nächster Beziehung stehen, zu Anfange des Satzes gesetzt zu werden pflegen. Z. B. Hannibal *tres exercitus maximos* comparavit. *Ex his* unum in Africam misit (nicht: unum ex his). N. 23, 3. —

2) Hieher gehört ferner, daß alle diejenigen Conjunctionen, die einen subordinierten Satz bilden, so wie auch die Relativa und Interrogativa (welche die gleiche Eigenschaft annehmen können), dem durch sie gebildeten subordinierten Satze voranstehen. Vergl. Zus. 1. unten. —

3) Auch die Conjunctionen, die coordinierte Sätze bilden, pflegen (außer den enklitischen que, ve, §. 637, Anm. 1.) meist voranzustehen, nämlich: et, etiam, sed, verum, at, atqui, nam, namque, etenim, enimvero. Einige schwanken in der Stellung, wie: itaque, igitur, ergo, tamen; diese fangen den Satz immer an, wenn sie mit dem vorher Gesagten in ganz enger Beziehung stehen; ist dies aber mehr in einem sonstigen Worte des Satzes der Fall, so treten sie hinter dieses zu accentuierende Wort; doch steht bei Cicero itaque gewöhnlich voran, und igitur gewöhnlich nach. — Andre können nie die erste Stelle einnehmen (Particulae postpositivae), nämlich: vero, autem, enim, quoque, quidem; welche immer hinter das Wort treten, auf welchem der Ton ruht. — Vergl. Zus. 2, unten.

Zusatz. 1. Sowohl die Conjunctionen der subordinierten Sätze als die Relativa und Interrogativa können von dem Anfang des Satzes zurückgedrängt werden:

a) wenn ein Wort mit besonderem Nachdrucke aus ihrem Satze hervorgehoben werden soll: Atilius Regulus in senatum venit, mandata exposuit, *sententiam* ne diceret recusavit. C. off. 3, 27. — Gorgiae Leontino tantus honos habitus est a Graecis, *soli* ut ex omnibus Delphis non inaurata statua sed aurea statueretur. C. or. 3, 22. — Nemo est, *tibi* qui suadere sapientius posset, te ipso. C. fam. 2, 7. — Iter erat per Sequanos angustum et difficile, *vix* qua singuli carri ducerentur. Caes. G. 1, 6. — Hoc ego idcirco nosse te volui, ut scires, *hospitium tibi* ubi parares. C. fam. 9, 6. — Libet interponere, *nimia fiducia* quantae calamitati soleat esse. N. 16, 13. — Ancipiti proelio diu atque acriter pugnatum est. *Diutius* quum nostrorum impetum [hostes] ferre non possent, in montem se receperunt. Caes. G. 1, 26. — Hannibal saltum Pyrenaeum transiit. *Ad Alpes* postquam venit, loca patefecit, itinera muniit. N. 23, 3. — Gyges annuli beneficio rex exortus est Lydiae. *Hunc igitur annulum* si habeat sapiens, nihilo plus sibi licere putet peccare, quam si non haberet. C. off. 3, 9. (Hieher gehören auch die §. 651, Anm. 1. erwähnten Wortverbindungen). — Und so auch (gegen Nr. 1. oben): Quas Numestio literas dedi, *sic te iis* evocabam, ut nihil acrius fieri posset. C. Att. 2, 24. —

b) Hieraus ergibt sich nun noch insbesondere, daß α) wenn ein Vorder- und Nachsatz ein gemeinschaftliches Sub- oder Object haben, worauf der Nachdruck liegt, dieses beiden Sätzen voran steht: *Antigonus*, quum adversus Seleucum Lysimachumque dimicaret, in proelio occisus est. N. 21, 2. — *Verres*, simulac tetigit provinciam, statim Messana literas dedit. C. Verr. 1, 10. — *Quem*, ut barbari incendium effugisse viderunt, telis eminus missis interfecerunt. N. 7, 10. — β) oder wenn ein significantes Wort bloß Subject des Vorder- od. des Nachsatzes ist, steht es voraus, und wird mit einem Pronomen in seinem Casus Obliquus bezeichnet: *Rex Prusias*, quum Hannibali *apud eum* exulanti depugnari placeret, negabat se audere, quod exta prohibe-

rent. C. Div. 2, 24. — *Phocion Atheniensis*, etsi saepe exercitibus praefuit, tamen multo *ejus* notior integritas vitae, quam rei militaris labor. N. 19, 1. — γ) **Auch als Object des Vorder- oder des Nachsatzes, kann das significante Wort voraussteben:** *L. Manlio*, quum dictator fuisset, M. Pomponius, tribunus plebis, diem dixit, quod is paucos sibi dies ad dictaturam gerendam addidisset. C. off. 3, 31. — *Caesari* quum nuntiatum esset, eos per provinciam nostram iter facere conari, maturat ab urbe proficisci. Caes. G. 1, 7. —

Zusatz 2. Die Particulae postpositivae (oben Nr. 3) können a) zwischen zwey Eigennamen oder sonst eng verbundene Wörter und selbst zwischen die Präposition und ihr Nomen (§. 656, 3, c) eintreten: *Lucius* quidem *Philippus* gloriari solebat. C. off. 2, 17. — *rem* vero *publicam*. C. Tusc. 1, 1. —

b) sie können auch die dritte oder eine spätere Stelle einnehmen, wenn auf einem mit einer Präposition verbundenen Casus ein größerer Nachdruck ruht, oder wenn die Copula esse mit einem ihr zugehörigen Worte voransteht, und zwar in der Art, daß nicht erst auf dem zu esse gehörigen folgenden Prädicat der größere Nachdruck ruht, sondern auf dem Worte, bei dem esse im Anfange steht; namentlich auch nach non est, nihil est, nemo est, nullus est, u. drgl. — *Sapientia est* enim una, quae maestitiam pellat ex animis. C. fin. 1, 13.*). — *Ratio est* enim, quae praestat omnibus. C. N. D. 2, 53. — *In eo est* enim illud, quod excellentes animos facit. C. off. 1, 20. — [Conjugem;] *ab ea est* enim ipse interfectus. C. off. 2, 7. — *Quid est* enim libertas? C. Par. 5, 1. — *Nihil est* autem praestantius deo. C. N. D. 2, 20. —

Anmerk. Uebrigens ist für die mit dem Relativum gebildeten Sätze insbesondere zu beachten, daß sie, ihrer gegenseitigen Beziehung gemäß, gehörig geordnet werden; wobei alsdann wenn der Relativsatz mit Nachdruck ausgesprochen wird, dieser vor dem Demonstrativum steht, z. B. Ariovistus respondit: jus esse belli, ut, *qui vicissent*, iis, *quos vicissent*, *quemadmodum vellent*, imperarent (d. i. ut victores victis ad arbitrium imperarent). Caes. G. 1, 36. — Omnis in quaerendo, quae via quadam et ratione habetur, oratio, praescribere primum debet; ut quibusdam in formulis ea res agatur, ut, inter quos disseritur, conveniat, quid sit id, de quo disseratur. (Jede methodisch geordnete Besprechung muß zuerst gewisse Begriffsbezeichnungen voraus festsetzen, damit die daran Theilnehmenden über den jedesmaligen Gegenstand der Besprechung einig sind). C. fin. 2, 1. —

658 11. Im Allgemeinen ist für die Bildung eines mehrgliedrigen Satzes darauf zu sehen, daß **Klarheit** der Gedankenordnung und Verbindung darin stattfinde, ferner **Ebenmaß** der Satzglieder im Vergleich zu einander; ein gefälliger **Fluß** und **Wohllaut** der Rede, indem durch die gehörige Abwechslung der minder betonten und der durch ihre Betonung hervorgehobenen Begriffe der gehörige **Rhythmus** (Numerus) der Rede sich bildet.

Ueber die Einzelnheiten des concinnen und rhythmischen Satzbaues, so wie über den Unterschied der oratorischen Periode, der didactischen, der des Geschichtschreibers und des Briefstellers, verwei-

*) Damit vergleiche: (ibid.): cupiditates enim sunt insatiabiles, wo die Copula mehr zu dem betonten Prädicate insatiabiles hingezogen wird; und so: quae enim esset ista mens. C. off. 2, 2. —

sen wir auf die practische Anweisung bei der Lectüre der lateinischen Autoren. Für den Anfänger hier nur einzelne Bemerkungen:

1) Die Sätze, die eine Periode bilden, sollen unter sich ein gewisses Ebenmaß haben, d. h. es dürfen nicht in einem derselben zu viele gleichmäßige Satzverhältnisse angehäuft seyn, wodurch das Verhältniß zu den andern gestört wird. Namentlich:

2) sahen die Alten sehr darauf, daß der Nachsatz oder der Schluß einer Periode nicht gegen das Vorausgehende zu kurz ausfalle; ferner daß er mit einem volltonigen Worte schließe.

3) Außer dem Ebenmaß der die Periode bildenden Sätze unter einander beruht auf ihrer Anordnung und Verbindung die Klarheit des Gedankens, so daß dadurch Deutlichkeit und Leichtigkeit des Verständnisses gefördert wird.

4) Für den Rhythmus und Wohllaut ist zu bemerken, daß durch Anhäufung von Wörtern, die lang und vielsilbig sind, die Rede schleppend wird, während angehäufte kleine Wörter sie holperig und kraftlos machen.

5) Der gehörige Rhythmus des Vortrags macht ferner eine gewisse Abgemessenheit in der Hebung und Senkung der Stimme nothwendig. Auf ein bedeutungsvolles (betontes) Wort der Rede folge eines oder eine Reihe von minder betonten, bis der Schluß wieder von einem stärker betonten gebildet wird. Allein ganz gleichförmige Wiederkehr der Hebung und Senkung in einem Vortrage wäre fehlerhaft.

6) Wohl kommt hierbei im Lateinischen außer dem Wortaccent auch noch die Quantität der Silben in Betracht, und es läßt sich von den kleineren Abschnitten eines Vortrags sagen, daß ihr Rhythmus mehr mit diesem oder mit jenem Versmaße verwandt ist. Indessen hielten es die Alten für sehr fehlerhaft, einen wirklichen Vers in dem prosaischen Satze zu bilden.

7) Einzelne Versfüße ergeben sich nothwendig aus jeder Wortverbindung, und dabei waren die Alten wieder besonders auf den Schluß einer Periode aufmerksam (Quint. 9, 4, 72). — Hier mißbilligten sie den Ausgang eines dactylischen Hexameters (- ◡ ◡ - ◡), wenn er durch zwey Wörter gebildet ist: esse videtur (der jedoch in Zwischensätzen von Cicero nicht verschmäht wird); dagegen wird der Paeon tertius mit vorhergehender Kürze (◡, ◡ ◡ - ◡) gerne angewendet: esse videatur; — und der Dichoreus (- ◡ - ◡) für sehr effectvoll gehalten: comprobavit; — persolutas. — Doch versteht sich von selbst, daß um den Effect des Schlusses zu erzielen, auch das Vorangehende in seinem Rhythmus demselben entsprechen müsse. —

Nach dem über die Wortstellung und den Satzbau Gesagten zergliedere man folgende Perioden:

a) aus dem Briefstyle:

Quam sint morosi, qui amant, vel ex hoc intelligi potest: moleste ferebam antea, te invitum istic esse: pungit me rursus, quod scribis, esse te istic libenter; neque enim mea commendatione te non delectari facile patiebar, et nunc angor, quidquam tibi sine me esse jucundum. C. fam. 7, 15.

b) Aus dem historischen Style:

*Cativolcus*, rex dimidiae partis Eburonum, qui una cum Ambiorige consilium inierat, aetate jam *confectus*, quum laborem aut belli aut fugae ferre non posset, omnibus precibus *detestatus* Ambiorigem, qui ejus consilii auctor fuisset, *taxo*, cujus magna in Gallia Germaniaque copia est, *se exanimavit*. Caes. G. 6, 31.

*Numitor* inter primum tumultum hostes invasisse urbem atque adortos regiam *dictitans*, *cum* pubem Albanam in arcem praesidio armisque obtinendam *avocasset*, *postquam* juvenes perpetrata caede pergere ad se gratulantes *vidit*, extemplo advocato concilio scelera in se fratris, originem nepotum, ut geniti, ut educati, ut cogniti essent, caedem deinde tyranni, seque ejus auctorem *ostendit*. Liv. 1, 6.

c) Aus dem Lehrvortrage:

Homo autem, | quod rationis est particeps, per quam consequentia cernit, | causas rerum videt, earumque progressus et quasi antecessiones non ignorat, | similitudines comparat, rebusque praesentibus adjungit atque annectit futuras; || facile totius vitae cursum videt, ad eamque degendam praeparat res necessarias. C. off. 1, 4.

*Socrates*, | qui omnium eruditorum testimonio totiusque judicio Graeciae, | quum prudentia, et acumine, et venustate, et subtilitate, | tum vero eloquentia, varietate, copia, | quam se cunque in partem dedisset, omnium fuit facile princeps, || *iis*, qui haec, quos nunc quaerimus, tractarent, agerent, docerent, | quum nomine appellarentur uno, | quod omnis rerum optimarum cognitio atque in iis exercitatio philosophia nominaretur, || *hoc commune* nomen *eripuit*, | sapienterque sentiendi et ornate dicendi scientiam, re cohaerentes, disputationibus suis *separavit:* || *cujus* ingenium variosque sermones immortalitati scriptis suis Plato tradidit, | quum ipse literam Socrates nullam reliquisset. C. Or. 3, 16.

d) Aus dem rednerischen (oratorischen) Style:

*Nunc*, quum et auctoritatis in me tantum sit, | quantum vos honoribus mandandis esse voluistis; || et ad agendum facultatis tantum, | quantum homini vigilanti ex forensi usu prope quotidiana dicendi exercitatio potuit afferre: || *certe*, et si quid auctoritatis in me est, | ea apud eos *utar*, | qui eam mihi dederunt; || et si quid etiam dicendo consequi possum, | iis *ostendam* potissimum, | qui ei quoque rei fructum | suo judicio tribuendum esse censuerunt. C. Man. 1.

# Erster Anhang.

**Figurae Syntacticae.**

Mehrere der sogenannten Figurae Syntacticae sind schon früher an der geeigneten Stelle erwähnt worden; wir haben daher hier theils auf das Frühere zu verweisen, theils Neues hinzuzufügen. 659

I. Durch rhythmische Ausgleichung der Satztheile entsteht die Ellipse (Auslassung). Beispiele von Ellipsen sind: summum jus summa injuria. §. 384, An. 2. — ad Jovis Statoris. §. 587. — solvere für naves solvere. §. 463, An. 2, b. — quo mihi fortunam? — dii meliora. §. 472, Allg. An. — Hier noch einige andre:

1) Adjectiva werden zur Bezeichnung eines solchen Substantiv-Begriffs gebraucht, der nicht in ihrer Bedeutung liegt, der aber oft mit ihnen in Beziehung gedacht, und daher tonlos wird und ganz übergangen werden kann: z. B. frigida und calida (zu ergänzen: aqua); ferina, agnina, vitulina, bubula, porcina (ergänze: caro); primae, secundae (ergänze partes), u. drgl.

2) Verba werden in derselben Weise ausgelassen, und zwar: *ais censes* oder *censetis* nach: quid? quid vero? quid igitur? quid ergo? — ferner *dicam* nach quid multa, quid plura oder ne multa, ne multis, ne plura. (kurz!)

3) Das Verbum *pertinere* oder ein ihm entsprechender Begriff ist zu ergänzen in den Ausdrücken: nihil ad me, nihil ad te, nihil ad nos, nihil ad hoc tempus, quid ad Epicurum, u. drgl. — So auch: quid mihi *cum* ista re (C. Quint. 17.).

4) Eine Flexionsform von *facere* oder *agere* ist ausgelassen bei nihil aliud, quam oder quid aliud, quam, in Sätzen wie: in fide mansit Agesilaus; contra ea Tissaphernes *nihil aliud*, *quam* bellum comparavit. N. 17, 2. — *Quibus quid aliud*, *quam* admonemus, cives nos esse eorum. L. 4, 3. — Und so auch *fieri* bei ut potest, ut solet. Z. B. Dignitatem nostram, *ut potest* in tanta hominum iniquitate, retinebamus. C. fam. 1, 2. — Parva, *ut* plerumque *solet*, rem ingentem intervenit. L. 6, 34.

5) Das die Rede eines Andern anführende *dixit*, *ait* oder *inquit* wird oft weggelassen: Scite enim Chrysippus: ut gladii causa vaginam sic praeter mundum cetera omnia aliorum causa esse generata. C. N. D. 2, 14. — Cipius olim: non omnibus dormio. C. fam. 7, 24. —

6) Bei Beschwörungen wird nach der Präposition per häufig das Verbum oro, rogo, precor, u. drgl. ausgelassen (Vergl. §. *652, NB. 2.*). Nolite judices, *per* vos *fortunas vestras* (verst. oro) inimicis meis dare laetitiam. C. Planc. 42. —

Anmerk. Es ist wohl nicht unter die Ellipsen zu zählen, wenn im Lateinischen ein Begriff aus dem vorigen Satze nicht in dem folgenden wiederholt wird, wo wir etwa im Deutschen die Wiederholung nöthig haben. Denn so wie einerseits die alten Sprachen eine genauere Bezeichnung der Beziehungen in den Wortformen enthalten, so ist auch andrerseits die Ergänzung einer Beziehung, die sich

leicht von selbst ergibt, bei ihren ausdrucksvollen Formen nicht nothwendig (Vergl. §. 349, Anm. 1. §. 463, Anm. 2, c). Und so können nicht nur Substantiva und die sie vertretenden Pronomina, sondern selbst auch Verba fehlen, deren Beziehung sich aus dem Zusammenhang nothwendig ergibt: Quis hoc *dicit?* Idem, qui dolorem summum malum! C. Tusc. 2, 49. — Ut enim cupiditatibus principum et vitiis infici *solet* tota civitas, sic emendari et corrigi continentia. C. leg. 3, 13. — So auch Infinitive: opus est te animo *valere*, ut corpore possis. C. fam. 16, 4. — Ne illam quidem *consequentur*, quam putant gloriam (ergänze: se consecuturos). C. off. 2, 22. —

Zusatz. Von der eigentlichen Ellipse ist auch das Zeugma (ζεῦγμα) verschieden, welches darauf beruht, daß das auf mehrere Substantivbegriffe grammaticalisch bezogene Verbum dem Sinne nach nur zu einem derselben paßt: z. B. *pacem* an *bellum gerens* perniciosior esset, in incerto habebatur (statt: pacem agens an bellum gerens). Sall. Jug. 46. — *fame* ac *ferro clausum* tenere (für: fame urgere ac ferro clausum tenere). ibid. 38. — *Ardentes* tum *cupiditate*, tum *metu*, tum *conscientia*. C. leg. 2, 17. — Und so rechnet man es auch zum Zeugma, wenn eine Construction in Beziehung auf einen Casus u. drgl. mehr dem einen Worte als dem damit verbundenen zweyten entspricht: nec *veterum* memini laetorve *malorum*. Virg. Aen. 11, 280. —

660 II. Das entgegengesetzte der Ellipse ist der Pleonasmus (die Ueberfüllung), d. i. eine solche Construction, in der theils mehrere gleichbedeutende, theils in ihrer Bedeutung wenig unterschiedene Wörter zum Ausdrucke eines Gedankens verbunden werden. Zu rednerischen Zwecken wird indessen nicht nur eben dasselbe Wort wiederholt (Anaphora und Geminatio. §. 651, Anm. 2.), sondern es werden auch zur nachdrücklichern Bezeichnung des Gedankens nah verwandte Begriffe neben einander gestellt: z. B. oro te rogoque; precor obtestorque, u. drgl. — Hieher gehört auch: abiit, excessit, evasit, erupit (C. Cat. 2, 1). — Aus einer gewissen Vorsicht und Sorge für die Genauigkeit des Ausdrucks fanden dergleichen Verbindungen auch in juristischen Begriffsbezeichnungen statt: ager *datus*, *assignatus*. C. Phil. 5, extr. — pecunia *capta*, *conciliata*. C. Verr. 3, 94. u. drgl.

Von einigen andern pleonastischen Wortverbindungen war schon früher die Rede, z. B. Negationen, die nicht zur Aufhebung der vorhergehenden Negation dienen §. 638, An. 2., überflüssiges magis und potius bei malo und praesto. §. 455, *Not.* 4. Hier betrachten wir noch einige andre im Lateinischen nicht sehr ungewöhnliche Fälle:

1) Auf das Verbum des Satzes folgt in dem damit verbundenen Satze entweder ebendasselbe Verbum (Tautologie), oder ein sinnverwandtes Verbum: Atque ea sic *definiunt*, ut, rectum quod sit, id perfectum officium esse *definiant*. C. off. 1, 3. — Atque ita *locutus est*, ut auctoritatem vestram vitae suae se *diceret* anteferre. C. Phil. 9, 4. — So auch: atque ita *verba facta*, ut *dicerent*. L. 22,



32. — Dahin gehört auch: Huic in consilium dantur, quorum consilio uteretur. N. 13, 3. —

2) Außer den eben angeführen dicere und loqui u. drgl. werden besonders noch *permittere* u. *licere* pleonastisch neben einander gesetzt: Caesar cum his mandatis legatos mittit: Sequanis *permitteret*, ut quos illi haberent obsides, voluntate ejus reddere illis *liceret*. Caes. G. 1, 35. — neque enim *permissum est*, ut impune nobis *liceat*. C. Verr. 2, 18. — So auch: *licentiam dat*, ut *liceat*. C. off. 3, 4. —

3) Ferner findet sich ein Pleonasmus bei den Verbis *putare* u. *existimare* zur Umschreibung des einfach zu setzenden Prädicates: Sed ea vos conjectura *perspicitis*, quantum illud bellum factum *putetis*. C. Man. 9, 26. — Tum facilius *statuetis*, quid apud exteras nationes fieri *existimetis*. ibid. 13. — So steht auch *videri* oft überflüssig: Restat, ut de imperatore ad id bellum deligendo ac tantis rebus praeficiendo *dicendum esse videatur*. ibid. 10.

4) So wird auch facio ut, oder faciendum puto, ut, zur Umschreibung einer Thätigkeit gebraucht: Invitus *facio*, *ut* recorder ruinas reipublicae. C. Vat. 9. — *faciendum* mihi *putavi*, *ut* tuis literis breviter responderem. C. fam. 3, 8. — *Facio* libenter, *ut* per literas tecum loquar. C. fam. 1, 7. — Dahin gehört auch fac valeas u. drgl.

5) Damit ist nahe verwandt, daß est, ut; non est, ut zur Umschreibung gebraucht werden: *est* autem, *ut* id maxime *deceat*. C. or. 59. — quando denique *fuit, ut*, quod licet, non *liceret*? C. Coel. 20. — haec *est* una res prorsus, *ut* non multum differat inter summos et mediocres viros. C. off. 2, 8. — *Non est, ut* copia major a Jove donari *possit* tibi. Hor. Epist. 1, 12, 2. — Seltener dafür der Infinitiv statt ut: Ne *sit* tibi, Galle, montes semper *adire*. Prop. 1, 10, 13. — *fuerit* mihi *eguisse*. Sall. Jug. 110. — Ueber quis est, qui s. §. 445, Zus. 4.

6) Auch in coepi mit dem Infinitiv ist oft bloß eine pleonastische Umschreibung der Handlung enthalten: *Primo* negligere et contemnere *coepit*, quod causa prorsus, quod dubitari posset, nihil habebat. C. Verr. 2, 22. — Seltener wird incipere so gebraucht: Cogere *incipit* eos, ut absentem Heraclium condemnarent. ibid. 17. —

7) Sehr häufig stehen die Partikeln *sic*, *ita*, und die Demonstrativa: *id*, *illud*, *hoc* überflüssig vor einem durch einen Accusativ und Infinitiv oder durch ut gebildeten Substantivsatz, der dadurch angekündigt wird: Scio, plerosque *ita* scripsisse, *Themistoclem Xerxe regnante in Asiam transisse*. N. 2, 9. — *Sic* a majoribus suis acceperant, *tanta populi Rom. esse beneficia*, ut etiam injurias nostrorum hominum perferendas putarent. C. Verr. 2, 3. — Quum sibi *ita* persuasisset, meas literas maximum apud te pondus habituras. C. fam. 13, 10. — *Ita* enim scripsit ad me, sibi meam commendationem maximo adjumento fuisse. C. fam. 13, 24. — Te *illud* admoneo, ut quotidie meditere, resistendum esse iracundiae. C. Q. fr. 1, 1. — *Illud* timeo, ne mihi sit invidiosum aliquando, quod Catilinam emiserim. C. Cat. 2, 7. Hiermit vergl. §. 600, *Nota*, b.

661 III. Eine andre Unregelmäßigkeit des Satzbaues ist das Anakoluth (ἀνακόλουθον oder ἀνακολουθία) d. i. der Man-

gel an Zusammenhang. Es ist dies eine solche Construction, in der die folgende Wortverbindung sich nicht genau in grammatischer Regelmäßigkeit an die im Anfang begonnene Ausdrucksweise des Gedankens anreiht. Sie wird hervorgebracht theils durch die Lebhaftigkeit der Vorstellung, die einen Wechsel der Anschauungsweise in dem Redenden veranlaßt, theils durch die Sorge für den deutlicheren Ausdruck des Gedankens aus rednerischem Zwecke, und endlich bei minder musterhaften Schriftstellern durch eine gewisse Nachlässigkeit in der Ausführung des Satzbaues.

Schon oben §. 472, Anm. 2. §. 592, C, *Not.* 6. und §. 631, *Nota.* sind Anakoluthien angeführt worden. Hier betrachten wir noch einige Arten derselben.

1) Das Wesen der Parenthese besteht darin, daß sie in den Zusammenhang des Gedankens gleichsam unterbrechend eingeschaltet wird, indem sie eine Erklärung oder Erweiterung des Gedankens bewirken soll. Z. B. Legatus, ubi ad fines eorum venit, unde res repetuntur, capite velato filo (*lanae velamen est*): Audi, Jupiter! inquit, audite, fines! (*cujuscunque gentis sunt*, *nominat*), audiat Fas! L. 1, 32. — Eine solche Parenthese ist völlig regelmäßig, wenn durch sie, wie in dem angeführten Beispiele, der Zusammenhang des Satzes bloß unterbrochen, aber nicht gestört wird. Aber es entsteht eine Anakoluthie, wenn durch die eingeschaltete Parenthese der Redende veranlaßt wird, in einem durch dieselbe hervorgerufenen Gegensatze (mit sed, tamen) die Rede fortzusetzen, ohne daß sie völlig mit dem Anfange in ihrer Construction übereinstimmt: Utile videbatur Ulixi, ut quidam poetae tragici prodiderunt, — nam apud Homerum, optimum auctorem, talis de Ulixe nulla suspicio est — *sed insimulant eum tragoediae* simulatione insaniae militiam supterfugere *voluisse* (für: utile videbatur Ulixi, insaniae simulatione militiam supterfugere). C. off. 2, 26. —

2) Eine fernere Anacoluthie besteht darin, daß der Redende durch eine Parenthese veranlaßt den Anfang der Construction in der Art aus den Augen läßt, daß er die Fortsetzung des Satzes von der Parenthese selbst abhängig macht: Sed quoniam non nobis solum nati sumus, ortusque nostri partem patria vindicat, partem parentes, partem amici; atque, *ut placet Stoicis*, quae in terra gignuntur, ad usum hominum omnia *creari* (dieses creari hängt ab von dem in der Parenthese enthaltenen placet, statt daß es, von quoniam abhängig, *creantur* hieße). C. off. 1, 7. (cf. ibid. 1, 10, 33).

3) Denselben Einfluß, den die Parenthese auf die Fortsetzung des Satzes übt, können auch ganz zusammenhängend eingeschaltete Zwischensätze bewirken, indem der Redende durch sie veranlaßt, den grammatikalisch regelmäßigen Zusammenhang verläßt, und in lebhafter Darstellung die neu entgegentretende Anschauung verfolgt: *Homines maritimi* Syracusis, qui saepe istius ducis nomen audissent, saepe timuissent, cum ejus cruciatu atque supplicio pascere oculos animumque exsaturare vellent: *potestas adspiciendi nemini* facta est. C. Verr. 5, 26. — Damonem et Phinthiam, Pythagoreos, ferunt, hoc animo inter se fuisse, *ut*, cum eorum alteri Dionysius tyrannus diem necis destinavisset, et is, qui morti addictus est, paucos sibi dies

commendandorum suorum causa postulavisset, vas *factus est* alter ejus sistendi. C. off. 3, 10. — Qui benigniores esse volunt, quam res patitur, *primum in eo peccant*, quod injuriosi sunt in proximos, quas enim copias his et suppeditari aequius est, et relinqui, eas transferunt in alienos. *Inest autem* in tali liberalitate cupiditas plerumque rapiendi. (Hier steht inest autem statt des zu erwartenden: deinde quod inest etc.). C. off. 1, 14. —

4) Theils Lebendigkeit der Vorstellung, theils Sorge für die Deutlichkeit des Ausdrucks, kann auch selbst bei kürzern Wortverbindungen eine Anacoluthie veranlassen: Ad hoc *populo Romano* jam a principio melius visum, amicos quam servos quaerere; tutius *rati**), volentibus quam coactis imperitare. Sall. Jug. 102. —

5) Als Beispiel von nachlässigerem Satzbaue bei minderem Einfluß der Zwischensätze läßt sich folgende Construction ansehen: Dum haec ita fierent, *Rex Juba*, cognitis Caesaris difficultatibus copiarumque paucitate, *non est visum*, dari spatium convalescendi, augendarumque ejus opum (statt: Jubae non est visum, oder Juba non statuit). Hirt. B. Afr. 25. —

Anmerk. Einige Abwechslungen in der Construction sind aber nicht zu dem Anacoluth zu rechnen; nämlich:

1) So wie in der Oratio Obliqua der Redende manchmal Zwischensätze in lebhafter Anschauung von sich selbst ausgehen läßt (§. 635, Zus. 1, b), die man nicht als Anacoluthien betrachtet, so ist es auch ein gar nicht seltener lateinischer Sprachgebrauch, daß, wenn ein Satz von einem vorausgehenden Verbum abhängig dargestellt wird, der darauf folgende in unabhängiger Form ausgesprochen erscheint, statt daß die abhängige Satzverbindung fortgesetzt würde: Atque ea sic definiunt, *ut*, rectum quod sit, id perfectum officium esse *definiant*; medium autem officium id esse *dicunt*, quod cur factum sit, ratio probabilis reddi non possit. C. off. 1, 3. ibid. 1, 19, 64 und sonst oft. —

2) Ferner ist es kein Anacoluth, wenn nach einer Parenthese oder nach Zwischensätzen, der Anfang der Construction geradezu wiederholt, oder diese Wiederholung mit Berücksichtigung der Zwischensätze erweitert wird: Mandatum alteri consuli, *ut*, si per commodum reipublicae facere posset, *ut* ad comitia Romam rediret. L. 37, 50. — Ecquid vis, virtutem *si unam amiseris* (etsi amitti non potest virtus), *sed si unam confessus fueris te non habere*, nullam te esse habiturum. C. Tusc. 2, 14. —

Zusatz. Außerdem hat man von dem Anacoluth folgende syntactische Figuren zu unterscheiden;

1) Die *Hypallage*, die die Veränderung der regelmäßigen Construction durch eine Uebertragung bildet, indem sie a) mit einem Substantiv Beiwörter verbindet, welche dem Sinne nach nicht zu diesem, sondern zu dem dabei stehenden gehören: fontium gelidae perennitates (statt: fontium gelidorum perennitates). C. N. D. 2, 39. — Membrorum dispersa collectio (statt: membr. dispersorum collectio). C. Man. 9. — b) oder zwey von einem Verbo abhängige Casus mit einander verwechselt: Tacitis cogitationibus volutavit ani-

*) Kritz liest: tutiusque rati, wodurch die Anacoluthie zum Theil verschwindet.

mum (statt: tacitas cogitationes volutavit animo). L. 9, 17. — Vina, quae cadis onerarat Acestes (statt: quibus cados onerarat). Virg. A. 1, 195. —

2) Die *Aposiopēsis*, die plötzlich durch ein schweigendes Einhalten den angefangenen Satz abbricht: *Quos ego* — sed motos praestat componere fluctus. Virg. Aen. 1, 135. —

**662** IV. Von der Hendiadys (§. 587, Anm. 2), von dem Asyndeton oder Polysyndeton (§. 637, Anm. 7 und 8) und andern syntactischen Figuren war schon früher die Rede; hier erwähnen wir noch die übrigen, um ihre Benennung kennen zu lernen, da sie der Sache nach schon in der Grammatik selbst vorkamen:

1) Die *Enallage*, die Vertauschung des Ausdrucks, welche stattfindet a) als *Antimerīa*, wenn zwey Redetheile miteinander verwechselt werden, z. B. ein Adjectiv für ein Adverb steht; z. B. proximus für proxime §. 563, B. und *Not.* 1 und 2., nullus für non §. 435, Anm. 4.; oder umgekehrt ein Adverb für ein Adjectiv §. 562, *Nota*, oder ein Verbum für einen Substantivbegriff §. 538, u. s. w. — b) als *Heterosis*, indem Genus, Numerus, Tempus, Modus, unter sich vertauscht werden: z. B. colla für collum §. 342, An. 1. — c) als *Antiptosis*, wenn Casus unter sich vertauscht werden, z. B. der Nominativ statt des Vocativs gesetzt: §. 368, Anm. 1. —

2) Die *Syllepsis* ist der allgemeine Begriff für das Zusammenfassen eines einzelnen Bestimmungswortes in Beziehung auf mehrere Beziehungswörter. §. 654, 1. Beispiele der Verbindung des Prädicats mit mehreren Subjecten gibt §. 370 ff. — Eine ungeordnete Form davon ist das Zeugma §. 659, Zus. —

3) *Synesis* bezeichnet diejenige Verbindung des Bestimmungswortes mit dem Beziehungsbegriffe, die nicht sowohl der grammatischen Constructionsweise, als dem Sinne entspricht. Beispiele §. 375, flg. — Hierher gehört auch: Transtulit in Eunuchum *suam* (verst. fabulam). Ter. Eun. Prol. 32. —

4) Die *Parenthesis* (interpositio), bildet einen eingeschalteten Satz, der die Gedankenverbindung unterbricht. s. oben §. 661, 1. —

5) Die *Anastrophe* findet statt, wenn wider die herkömmliche grammatikalische Ordnung der Wortfolge ein Wort hinter das andre gesetzt wird, z. B. die Präposition hinter ihren Casus §. 656, 3, *Not.* 1. —

6) Die *Tmesis* ist die Trennung der einzelnen Theile zusammengesetzter Wörter, welche in der Prosa aus dem oben §. 652, *NB.* 3. angegebenen Grunde stattfinden kann: *Quale* id *cunque* est. C. N. D. 2, 30. — *per* mihi *gratum* erit, si id curabis ad me perferendum. C. Att. 5, 10. — Vergl. §. 663, Anm. 8.

7) Das *Hyphen*, die Zusammenziehung zweyer Wörter in einen Begriff; z. B. obviam-itio §. 562, Anm. 3, b. — ignari *ante-malorum* §. 562, *Nota*. —

8) Das *Hysteron proteron* oder die *Hysterologia*, eine Verstellung der Begriffe gegen die logische Reihenfolge: z. B. ad *obtinendam adipiscendam*que sapientiam. C. leg. 1, 22. — *incendere* ac *diripere* urbes. L. 32, 33. — *Valet* atque *vivit*. Ter. Heaut. 3, 1, 21. —

# Zweiter Anhang.
# Von der Metrik.

## A. Versfüße.

1. Die metrisch gebundene Rede wird nach der Länge und Kürze der Silben bemessen. — Die Silbenmessung beruht auf der Zeit der Aussprache einer Silbe. Die Zeit, in der eine kurze Silbe ausgesprochen wird heißt mora; eine lange Silbe hat zwey moras. Daraus ergibt sich das 663

Gesetz. — Zwey kurze Silben kommen in der Silbenmessung einer langen Silbe gleich.

2. Aus der Zusammenstellung der Silben, die nach bestimmter Quantität abgetheilt sind, gehen die Versfüße (pedes) hervor. Sie sind:

a) Zweysilbige.

Unter diesen sind die gewöhnlichsten:

◡ – *Iambus*; z. B. deos, potens; (im Deutschen: Gestalt, erfrischt, betrübt.)

– ◡ *Trochaeus* oder *Chorēus*; z. B. gaudet, laetus; (im Deutschen: König, lieben, glücklich).

– – *Spondēus*; z. B. gaudent, laetos; (im Deutschen: Weltall, gramvoll, liebreich).

und dazu kommt noch der minder oft gebrauchte:

◡ ◡ *Pyrrhichius*; z. B. deus, bene; (im Deutschen gibt es keinen solchen Versfuß).

b) Dreysilbige.

Unter diesen sind die gewöhnlichsten:

– ◡ ◡ *Dactylus*; z. B. improbus, omnia; (im Deutschen: jugendlich, glücklicher, Herrscherin).

◡ ◡ – *Anapaestus*; z. B. pueros, faciunt; (im Dtsch.: Regiment, überhaupt, unternimm).

◡ ◡ ◡ *Tribrachys*; z. B. legere, dubius; (im Deutschen gibt es keinen solchen Versfuß).

und dazu kommt noch:

◡ – – *Bacchīus* (*Bacchēus*); z. B. poëtae, puellas. (im Deutschen: hinanklimmt; Gewinnsucht).

– – ◡ *Antibacchīus* oder *Palimbacchius*; z. B. audimus, peccata; (im Deutschen: unglücklich, Waldhüter, blauäugig).

– ◡ – *Amphimacer* oder *Creticus*; z. B. principes, dormiunt; (im Dtsch.: Grabesruh', Händedruck, unverschämt.)

◡ – ◡ *Amphibrachys*; z. B. amavit, puella; (im Dtsch.: Verirrung, betrüben, verwundet).

– – – *Molossus*; z. B. gaudebant, praecepto; (im Dtsch.: Hochzeitslied, ehrfurchtsvoll).

c) Viersilbige.

Unter diesen sind die gewöhnlicheren:

– ⏑ ⏑ – *Choriambus*: (d. i. Chorēus und Iambus); z. B. impatiens, praesidio; (im. Dtsch.: Wonnegefühl, untergetaucht, Freudengeschrey).

– – ⏑ ⏑ *Ionicus a majore*: z. B. altissimus, sententia; (im Deutschen: unglücklicher, glückseliger, dienstwilliger).

⏑ ⏑ – – *Ionicus a minore*; z. B. ceciderunt, patientes; (im Deutschen: unterwerfbar, überwind' dich).

Dazu kommen noch:

⏑ – – ⏑ *Antispastus* oder *Cyclius*; z. B. inardescit, totondistis; (im Dtsch.: emporsteigen, vervielfält'gen).

⏑ – – – *Epitrĭtus primus*; z. B. amaverunt, salutabant; (im Dtsch.: Gebirgsumfang, Empfindsamkeit, Gewaltherrschaft).

– ⏑ – – *Epitrĭtus secundus*; z. B. conditores, actiones; (im Dtsch.: Sonnenaufgang, Bürgeraufruhr).

– – ⏑ – *Epitrĭtus tertius*; z. B. sententias, componeres; (im Deutschen: Meersturmgeheul, Mondsfinsterniß).

– – – ⏑ *Epitrĭtus quartus*; z. B. circumspexit, appellatus; (Dtsch.: Abschiedsstunde, Dienstuntreue).

– ⏑ ⏑ ⏑ *Paeon primus*; z. B. expeteret, virginibus; (deutsch: kriegerische, jugendliche).

⏑ – ⏑ ⏑ *Paeon secundus*; z. B. gravissimus, poëticus; (dtsch.: geängstigte, veränderte).

⏑ ⏑ – ⏑ *Paeon tertius*; z. B. adhibemus, manifestus; (deutsch: unterwerflich, überschwänglich).

⏑ ⏑ ⏑ – *Paeon quartus*; z. B. recipiunt, memineras; (fehlt im Dtsch.)

– ⏑ – ⏑ *Ditrochaeus* (doppelter Trochäus). oder *Dichorēus*; z. B. principalis, luctuosus; (deutsch: Sonnenstrahlen, unerschrocken:

⏑ – ⏑ – *Diïambus* (doppelter Jambus); z. B. inutiles, amaveras; (deutsch: Verstandestrug, Naturgebot, Versöhnungsfest).

– – – – *Dispondēus* (doppelter Spondeus); z. B. conspexerunt, perturbatos; (deutsch: Kauffahrteyschiff, Festtagsmahlzeit).

⏑ ⏑ ⏑ ⏑ *Proceleusmaticus*; z. B. inopibus, capitibus; (fehlt im Deutschen).

3. Die nach gewissen Gesetzen in eine Reihe geordneten Versfüße bilden einen Vers (versus). In gewissen Dichtungsarten kehrt mit jeder Zeile (κατὰ στίχον) dieselbe Versart wieder; in andern (besonders in der lyrischen) wechseln verschiedene Versarten untereinander, indem sie in gleichmäßiger Folge wiederkehren, woraus eine Strophe entsteht. Die Strophen sind also aus Versen, die Verse aus Versfüßen zusammengesetzt.

4. Ein jeder Vers zerfällt in Tacte (metra, μέτρα). — Gewisse Versfüße (z. B. der Dactylus) machen für sich einen

Tact aus; andre aber werden (wenn sie nicht in gemischter Reihe stehen) nicht für sich allein als ein Tact genommen, sondern zwey und zwey zusammen. Dies ist der Fall bei den Jamben, Trochäen, Anapästen. Die Verbindung von zwey Versfüßen zu einem Tacte heißt eine **Dipodie**. Es gibt also jambische, trochäische, anapästische Dipodien. — Nach der Zahl der Takte haben die Verse ihre Benennung; z. B. versus dimeter (ein zweytaktiger), trimeter (dreytaktig), tetrameter (4taktig), pentameter (5taktig), hexameter (6taktig). — Demnach besteht ein jambischer Trimeter (nach Dipodien gezählt) aus sechs Jamben; ein dactylischer Trimeter aus drey Dactylen.

5. Bei der abgemessenen Bewegung (dem Rhythmus) der Versfüße wechselt die Betonung der in jedem Versfuße enthaltenen Silben. Diejenige Silbe, die den höheren Ton erhält, steht in der **Arsis** (Hebung), die minder betonten Silben stehen in der **Thesis** (Senkung). Die Arsis fällt in der Regel auf die lange Silbe eines Versfußes, während die kurzen Silben in der Thesis stehen. Z. B. bei den dactylischen und trochäischen Versen fällt die Arsis auf die erste Silbe, und die folgenden stehen in der Thesis (diese Versfüße haben einen fallenden Rhythmus); z. B. improbus (-́ ⏑ ⏑); gaúdet (-́ ⏑). Bei den jambischen und anapästischen Versfüßen fällt die Arsis auf die erste Länge und die vorausgehenden Silben stehen in der Thesis (diese Versfüße haben einen steigenden Rhythmus); z. B. miseró (⏑ ⏑ -́); deós (⏑ -́). — Einen gemischten Rhythmus haben z. B. die choriambischen Versfüße, in denen auf die erste und letzte Silbe die Arsis fällt; z. B. impatiéns (-́ ⏑ ⏑ -́). — Es gründet sich daher der Rhythmus der Verse zum Theil auf den Wechsel der Arsis und Thesis.

6. Für die Bezeichnung der ersten Arsis eines jeden Tactes (aber nicht eines jeden Versfußes, s. Nr. 4) trat der **Ictus** (Tactschlag) ein. Der Ictus fällt also immer mit der ersten Arsis eines jeden Tactes zusammen, und bei dactylischen Takten ist der Ictus und die Arsis immer an derselben Stelle. Dagegen bei jambischen Takten oder überhaupt bei Dipodien können zwar **zwey Arses** im Takte seyn, aber nur **ein Ictus**. Bezeichnen wir (wie gewöhnlich geschieht) nur den Ictus mit dem Acutus, so erhält eine jambische Dipodie folgende Form: ⏑ -́ ⏑ -, beátus est; bezeichnen wir aber beide Arses mit diesem Zeichen, so wird daraus: ⏑ -́ ⏑ -́, beátus ést. — Ebenso kommen zwey Arses aber nur ein Ictus in Versfüßen vor, die zwey Längen haben; z. B. im Choriambus (-́ ⏑ ⏑ -), im Creticus (-́ ⏑ -) u. drgl.

Anmerk. 1. Spondeen, die für einen Dactylus eintreten, haben den Ictus und die Arsis gleich dem Dactylus auf der ersten Länge (-́ -); treten sie aber für einen Jambus oder Anapäst ein, so fällt der Ictus und die Arsis auf die zweyte Länge (- -́). — Auch wenn ein Tribrachys oder ein Dactylus für einen Jambus eintritt, fällt der Ictus und die Arsis wie bei dem Jambus auf die zweyte Silbe: ⏑ ⏑́ ⏑; - ⏑́ ⏑.

Anmerk. 2. Der durch den Ictus und die Arsis begründete Versaccent stimmt nicht immer mit dem prosaischen Wortaccent überein. Darauf gründet sich ein bedeutender Unterschied des Versrhythmus der alten Sprachen und unserer deutschen Verse, indem im Deutschen allerwärts der Wortaccent mit der Quantität der Silben und daher mit dem Versaccent zusammenfällt. Vergleiche:

'Arma virúmque canó, Trojaé qui primus ab óris
'Italiám fató profugús Lavínaque vénit etc.

Sage mir, Muse, die Thaten des vielgewanderten Mannes,
Welcher so weit geirrt nach der heiligen Troia Zerstörung.

Anmerk. 3. Diejenigen Silben, welche bei dem steigenden Rhythmus vor den Ictus in die Thesis fallen, heißen Anacrusis (Auftact). — Und von der Anacrusis hat man die Basis zu unterscheiden, welche bei künstlich zusammengesetzten Rhythmen stattfindet, indem vor mehrsilbigen Tacten (vor dactylischen, choriambischen u. drgl.) kürzere Tacte (von Trochäen u. drgl.) gleichsam zur Einleitung der Versbewegung eintreten. (§. 674, 6).

7. In so fern ein einzelnes Wort für sich irgend einen Versfuß ausfüllt, heißt es ein Wortfuß; z. B. īmprŏbŭs ist ein dactylischer Wortfuß. — Aber im Zusammenhang des Verses selbst, pflegen die Wortfüße nicht mit den Versfüßen gleichmäßig zusammen zu fallen; und es gilt durchaus für einen fehlerhaften Rhythmus oder für Mangel an Rhythmus, wenn dies der Fall ist, wie z. B. in folgenden Versen:

**Pythie | Délie | té colo | próspice | vótaque | firma.**
**Spársis | hástis | lóngis | cámpus | spléndet et | hórret.**

8. Hieraus ergibt sich ein anderes Moment, worauf der Rhythmus der Verse beruht; nämlich die Cäsur (der Einschnitt). Die Cäsur ist von zweyerlei Art:

a) eine Fußcäsur, in der das Wort zu Ende ist, ehe der Versfuß endigt (in der also der Versfuß gleichsam von dem Wortfuße zerschnitten wird). Vergleiche:

**'Arma ⋮ vi|rúmque ⋮ ca|nó, ⋮ Tro|jaé ⋮ qui|primus ⋮ ab|óris.**

b) eine Verscäsur (caesura metrica), in welcher zugleich mit dem Versfuße ein Wort endigt; z. B.

**Ambo | floren|tes ae|tatibus, ⋮| Arcades | ambo.**

Anmerk. 4. Hier muß man noch beachten:

a) Ist mit der Verscäsur oder der Fußcäsur zugleich ein Gedanke zu Ende, so heißt die Cäsur auch Gedankencäsur od. logische Cäsur (Colon). Z. B.

A te principium, | tibi desinet. | Accipe jussis
Carmina coepta tuis.

b) Außer den Cäsuren gehört aber noch zum wohlgefälligen Rhythmus der Verse, daß die Wortfüße eines Verses nicht allzu gleichförmig nebeneinander stehen, sondern unter sich selbst durch manchfaltige Verschiedenheit wechseln. Z. B.

Diffugere nives, redeunt jam gramina campis.

Gleichmäßige Wiederkehr derselben Wortfüße neben einander geben dem Verse etwas Schwerfälliges (einen schwerfälligen Rhythmus), was jedoch unter gewissen Umständen absichtlich von dem Dichter veranstaltet seyn kann, wie z. B. in den ersten vier Wortfüßen des folgenden Verses:

Illi inter sese magna vi brachia tollunt. —

9. Die letzte Silbe eines jeden Verses ist an sich gleichgül-

tig. Es kann daher am Schluße eines Verses eine kurze Silbe statt einer langen stehen, weil durch die mit dem Schluß eintretende Pause auch der kurzen Silbe eine gedehntere mora zu Theil werden kann. Und ebenso kann eine lange statt einer kurzen Silbe am Versende eintreten, weil die längere mora des Schlusses der langen Silbe genügenden Raum gibt.

10. Um die Schlußpause des Verses bemerklicher zu machen geschieht es bei gewissen Versarten häufig, daß immer der letzte Takt des Verses unvollendet bleibt. Die so gebildete Schlußpause heißt Catalexis (κατάληξις von καταλήγω), und ein mit einer solchen Schlußpause versehener Vers heißt versus catalecticus. — Wenn von dem letzten Versfuße nur eine Silbe übrig ist, so heißt der Vers catalecticus in syllabam; wenn aber von dem (dreysilbigen) letzten Versfuß noch zwey Silben stehen bleiben, so heißt er versus catalecticus in duas syllabas oder in bisyllabum. — Aber ein Vers der ohne eine solche Schlußpause ist (dessen letzter Versfuß vollständig alle Silben hat) heißt versus acatalecticus. —

Anmerk. 5. Wird der Vers nach Dipodien gemessen (s. oben Nr. 4) und es fehlt ein ganzer Fuß (eine halbe Dipodie), so heißt er brachycatalecticus; und fehlt außer diesem Fuß noch ein Theil (eine Silbe) des vorhergehenden Versfußes, so heißt er hypercatalecticus. — Von dem hypercatalecticus ist aber der versus hypermeter wohl zu unterscheiden, der zu seinem eigentlichen Maße noch eine überzählige Silbe hat. Beispiele davon s. unten §. 667, An. 2; 675, 1, An. a. und die Anm. zu 675, 2 und 5.

11. Zu der Abweichung des in den Versen üblichen Rhythmus von dem prosaischen gehört es auch, daß, wenn ein Wort mit einem Vocal oder m schließt, und das darauf folgende Wort mit einem Vocal oder h anfängt, der Schluß des vorhergehenden Wortes mit dem Anfang des folgenden verschmolzen wird, wodurch eine Elision oder Ekthlipsis entsteht. Z. B.

Tu ne cede malis sed cont*ra au*dentior ito.
Constitit at*que o*culis Phryg*ia ag*mina circumspexit.
Post*quam ex*temta fames et amor compressus edendi.
Nobis*cum et* jam nunc socior*um ad*suescite mensis.

* Ueber die Elision des s als Schlußconsonant s. §. 45, *Nota* 2.

Anmerk. 6. Hart ist die Elision, wenn sie auf ein einsilbiges Wort in der Arsis, oder gar am Anfange des Verses, fällt. Z. B.
*Dum ex* parvo nobis tantundem haurire relinquas. (*Hor.*) Auch angehäufte Elisionen geben dem Rhythmus eine gewisse Härte, die jedoch zum Theil in der Absicht des Dichters liegen kann, wie z. B. in folgendem Vers:
Monstr*um horrendum in*form*e in*gens cui lumen ademtum. (*Virg.*)

12. Wird die Elision in einem Verse vernachlässigt, so entsteht dadurch ein Hiatus, wovon unten §. 667, Anm. 4. Näheres gesagt wird.

Anmerk. 7. Von einigen Eigenthümlichkeiten des poetischen Rhythmus, von der Synaeresis und Diaeresis etc. war schon oben §. 35, Anm. die Rede. — Hier ist noch zu bemerken:

a) Die Systole, Verkürzung, durch welche eine an sich lange Silbe kurz gebraucht wird, gewöhnlich in der Thesis; z. B. Sĭchaeus statt Sīchaeus; oder das ĕ in tulĕrunt:

Matri longa decem tulĕrunt fastidia menses. *Virg. E.* 4, 61.

b) Die Diastole, Verlängerung, wodurch eine an sich kurze Silbe in dem Rhythmus des Verses lang wird. Z. B. Prīamides (Virg. Aen. 3, 346), neben Prĭamus (ibid. 2, 56). Die Diastole wird besonders durch den metrischen Accent, d. i. durch die Arsis, erleichtert, und dabei durch die Cäsur unterstützt. Vergl. §. 667, An. 3.

Anmerk. 8. Ferner wird durch den metrischen Rhythmus zuweilen eine Tmesis, Trennung, bewirkt, indem

a) zwischen die Theile eines zusammengesetzten Wortes andre Wörter eintreten. Z. B. Et multo nebulae *circum* dea *fudit* amictu. Virg. A. 1, 412. — Hanc ego nunc ignaram hujus quodcunque pericli est, *In*que *salutatam* linquo. ibid. 9, 288. — Talis Hyperboreo *septem* subjecta *trioni*. Virg. G. 3, 381. — *Quem* sors dierum *cunque* dabit, lucro Appone. Hor. od. 1, 9, 14. — (Unzusammengesetzte Wörter zu trennen ist aber in der Zeit der ausgebildeten Sprache nicht erlaubt, wie aus früherer Zeit von Ennius (Serv. ad Virg. A. 1, 412) ein Beispiel angeführt wird: Transegit corpus, saxo *cere* comminuit *brum*.)

b) oder indem ein zusammengesetztes Wort in der Art getrennt wird, daß ein Theil desselben am Ende des vorhergehenden Verses steht, und der andre am Anfang des folgenden: Illa chorum simulans evantis orgia *circum* — *Ducebat* Phrygias: flammam media ipsa tenebat. Virg. A. 6, 517. — Naturae deus humanae mortalis in *unum* — *Quodque* caput, vultu mutabilis, albus et ater. Hor. Epist. 2, 2, 188. — In lyrischen Strophen kommt diese Art der Tmesis auch bei nicht-zusammengesetzten Wörtern vor; s. §. 675, 1, Anm. b.

## B. Von einigen Versarten.

**664** 1. Eine Versart wird durch die im Verse enthaltenen Versfüße bestimmt. — Sie heißt eine einfache, wenn der Vers aus lauter Versfüßen von gleichem Rhythmus und gleichen Takten (den catalectischen End-Takt ausgenommen) zusammengesetzt ist.

2. Eine Versart heißt eine zusammengesetzte oder künstliche, wenn Versfüße von verschiedenen Takten und von verschiedenem Rhythmus in einem Verse verbunden werden; z. B. von Dactylen und Trochäen, von Choriamben und Jamben u. drgl.

3. Die Versarten werden nach den darin befindlichen oder vorherrschenden Versfüßen benannt, und zerfallen daher in dactylische, jambische, trochäische, anapästische u. s. w. — Diese sind entweder rein-dactylische u. s. w., oder können auch zu den zusammengesetzten gehören. Wir betrachten zuerst die einfachen Verse in ihren gewöhnlichsten Arten, und dann die zusammengesetzten ins Besondere (§. 674).

4. Weil zwey kurze Silben in der Silbenmessung einer langen gleich zu achten sind (§. 663, 1.), so bleibt der Rhythmus des Verses unverändert und einfach, wenn solche gleichgemessene Uebergänge eintreten, und z. B. in einem dactylischen Vers ein Spondeus (´ –) für einen Dactylus (´ ⏑ ⏑) gesetzt wird. u. s. w.

# I. Dactylische Verse.

## 1. Hexameter.

665

1. Der dactylische Hexameter heißt von seiner Anwendung im Heldengedichte auch **Versus heroicus**. Er besteht jedoch nicht aus sechs vollständigen Dactylen, sondern ist mit einer Schlußpause (Catalexis, §. 663, 10) versehen, indem von dem letzten Dactylus immer eine Silbe abgeworfen ist, und nur zwey Silben (–́ ⏑ statt –́ ⏑ ⏑) den sechsten Takt ausmachen. Er wird also eigentlich Hexameter dactylicus catalecticus in duas syllabas genannt, so daß sein Grundschema folgendes ist:

–́ ⏑ ⏑ | –́ ⏑ ⏑ | –́ ⏑ ⏑ | –́ ⏑ ⏑ | –́ ⏑ ⏑ | –́ ⏑

2 Weil aber nach §. 664, 4. statt des Dactylus ein Spondeus eintreten kann, was jedoch meist nur in den vier ersten Versfüßen geschieht, selten in dem fünften (s. unten Anmerk.); weil ferner die letzte Silbe eines jeden Verses gleichgültig ist (§. 663, 9), so ergibt sich folgendes Schema für die gewöhnliche Bildung des Hexameters:

–́ ⏕ | –́ ⏕ | –́ ⏕ | –́ ⏕ | –́ ⏑ ⏑ | –́ ⏓

Beispiele:

a) –́ ⏑ ⏑ | –́ ⏑ ⏑ | –́ ⏑ ⏑ | –́ ⏑ ⏑ | –́ ⏑ ⏑ | –́ ⏑

Séd fugit intereá fugit írreparábile témpus.

Freudig ertönet der Ruf des beglückten biederen Volkes.

b) –́ – | –́ – | –́ – | –́ – | –́ ⏑ ⏑ | –́ –

Lúctantés ventós tempéstatésque sonóras.

Pechschwarz stieg empor die graunvoll drohende Sturmnacht.

c) –́ – | –́ ⏑ ⏑ | –́ ⏑ ⏑ | –́ – | –́ ⏑ ⏑ | –́ –

Diffugére nivés redeúnt jam grámina cámpis.

Ringsum strahlet die Sonn' des erneuten wonnigen Mayes.

d) –́ ⏑ ⏑ | –́ – | –́ ⏑ ⏑ | –́ – | –́ ⏑ ⏑ | –́ –

Frígida púgnabánt calidís, huméntia siccis.

Und in verschied'nem Kampf unterliegt er seinem Besieger.

u. s. w.

Anmerk. Viel seltener als im Homerischen Epos tritt im Lateinischen auch in dem fünften Takte ein Spondeus ein. Ein solcher Hexameter heißt insbesondere ein Versus spondiacus. — Diesem Spondeus geht gewöhnlich, doch nicht immer, ein Dactylus voraus, und meistens schließt er mit einem vielsilbigen Worte; und wenn dieser Vers nicht durch Eigennamen veranlaßt ist, so verbindet der Dichter eine besondere Absicht, für den gewichtvoll auszusprechenden Gedanken:

Cára Deúm subolés, magnúm Jovis íncreméntum. Virg. E. 4, 49.
'Et lucús laté sacer ádditur 'Anchisaéo. Virg. A. 5, 761.

So auch mit einsilbigem Schluße (s. unten §. 667, B.)

Cúm patribús populóque Penátibus ét magnís Dis.

3. Jeden Takt oder Fuß des Hexameters kann man sich in zwey Halbtakte zerlegt denken. Ein Halbtakt (oder Halbfuß) heißt **Hemimeris** (ἡμιμερής von ἡμι- und μέρος). Und darnach heißt der dritte Halbtakt, der von der ersten Länge des zwey-

ten Taktes gebildet wird: **Trithemimeris**, (τριθημιμέρης, von τρίτος und ἡμιμερής); der fünfte Halbtakt: **Penthemimeris** (πενθημιμέρης); der siebente Halbtakt: **Hephthemimeris** (ἑφθημιμέρης).

666 4. Die durch sechs Versfüße ausgedehnte Länge des Hexameters wird durch Cäsuren (§. 663, 8) in kleinere rhythmische Abschnitte getheilt, welche Hauptcäsuren oder Ruhepunkte genannt werden. Diese Hauptcäsuren sind von zweyerlei Art:

A) Der Hexameter wird durch eine Hauptcäsur in zwey rhythmische Hälften getheilt, welche auf die erste Länge des dritten Taktes fällt, und daher Penthemimeris (s. oben Nr. 3.) heißt. Z. B.

'Arma virúmque canó, ⁝ Trojaé qui primus ab óris.

B) Oder der Hexameter wird durch zwey Hauptcäsuren in drey kleinere rhythmische Abschnitte zerlegt. Die nachdrücklichste dieser zwey Cäsuren fällt auf die erste Länge des vierten Taktes — Hephthemimeris —, und damit ist gewöhnlich auf der ersten Länge des zweyten Taktes eine weitere Cäsur verbunden — Trithemimeris. Z. B.

'Infandúm ⁝ regína jubés ⁝ renováre dolórem.
Eúmenidés ⁝ quibus ánguineó ⁝ redimita capillo.

Zusatz. Die oben (unter A) erwähnte Penthemimeris heißt männlich, wenn sie mit der ersten Länge des dritten Taktes, wie in dem angeführten Beispiele, verbunden ist. — Ist sie aber statt dessen an die erste Kürze des 3ten Taktes geknüpft, so heißt sie die weibliche Penthemimeris. Diese im griechischen Epos sehr gewöhnliche Cäsur findet (ohne eine der beiden obigen) seltener bei den römischen Dichtern statt, da sie dem Ausdruck der römischen Sprache zu weich war. Z. B.

Eúpolis átque Cratínus ⁝ Arístophanésque poéta. Hor. Sat. 1, 4, 1.
Húc ades, ó Meliboée, ⁝ capér tibi sálvuset hoeédi. Virg. E. 7, 9.
Fértur equís auríga ⁝ neque aúdit cúrrus habénas. Virg. G. 1, 514.

Anmerk. Neben den obigen Cäsuren kann noch eine fernere im Hexameter stattfinden, welche Caesura bucolica heißt, weil sie vorzugsweise von den griechischen Bucolikern gebraucht wurde. Sie findet statt wenn am Ende des 4ten Versfußes nicht nur ein Wort für sich endigt, sondern mit diesem Wortende noch eine logische Pause verknüpft ist (§. 663, Anm. 4, a). Diese bucolische Cäsur hemmt den gewöhnlichen Rhythmus des Hexameters, und dient dazu entweder ein gewisses Ungestüm in der Darstellung zu bezeichnen; oder bei bucolischen Gedichten die minder fließende Bewegung der natürlichen Hirtensprache auszudrücken. Z. B.

Non equidem invideo; miror magis: ‖ undique totis
Usque adeo turbatur agris. En, ‖ ipse capellas
Protenus aeger ago; hanc etiam vix, ‖ Tityre, duco. Virg. E. 1, 11. ff.

667 5. Der Rhythmus des Hexameters wird belebt und gehoben durch die verschiedenen Cäsuren, welche noch außer den eben (§. 666) angeführten in dem Hexameter statt finden können. (Vergl. §. 663, 7 u. 8). — Ueberdies gehört zum vollkommeneren Rhythmus eine manchfaltige Abwechslung der einzelnen Wortfüße (vergl. §. 663, 8, Anm. 4, b). — Und hieran schließen sich noch folgende Bemerkungen:

A) Fehlerhaft wird der Rhythmus durch den Mangel der Abwechslung in den Wortfüßen, wie z. B. in folgendem Distichon:

Conturbabantur Constantinopolitani
Innumerabilibus sollicitudinibus.

B) Am Schlusse des Hexameters gebraucht man nicht gern ein einsilbiges Wort, weil dieses, in der Thesis stehend, dem Versaccent widerstrebt, da es zur verständlichen Aussprache immer einen gewissen Accent auf die letzte Thesis ziehen muß, die als Thesis minder betont seyn sollte. — Doch wird diese Härte des Rhythmus auch zuweilen von Dichtern absichtlich gewählt, um durch den minder leichten Accent einen gewissen Nachdruck in die Darstellung (im Ernste oder im Scherze) zu bringen. Z. B.

Dat latus, insequitur cumulo praeruptus aquae *mons*. Virg. A. 1, 105.
Illic, ut perhibent, aut intempesta silet *nox*. Virg. G. 1, 247.
Parturiunt montes nascetur ridiculus *mus*. Hor. Art. 139.

Anmerk. 1. Diese Absicht fällt weg, wenn der Hexameter so beschaffen ist, daß

a) dem einsilbigen Schlußworte ein anderes einsilbiges Wort vorangeht, welches auch im prosaischen Accent höher betont ist:

Principibus placuisse viris non ultima *laus est*. Hor. Epist. 1, 17, 35.

b) oder daß auch ein mehrsilbiges Wort mit demselben höhern Accent vor dem minder betonten Schlußworte steht:

Pertaesum magni incepti rerumque *tuarum est*. Virg. A. 5, 713.

Anmerk. 2. Wenn das Schlußwort des Verses mit einem Vocale oder m endigt, und der nächste Vers mit einem Vocal oder h anfängt, so unterbleibt für jene Schlußsilbe die sonst gewöhnliche Elision (§. 663, 11). — Aber zuweilen geschieht es, daß der erste dieser Verse eine überzählige Silbe hat, welche alsdann durch Verknüpfung mit dem Anfangsvocal des folgenden und die dadurch entstehende Elision verschlungen wird. Ein solcher Vers heißt *versus hypermeter*. Z. B.

Aut dulcis musti Vulcano decoquit humo*rem*
Et foliis undam trepidi despumat aheni. Virg. G. 1, 295.

Am gewöhnlichsten ist es, daß eine Anhängsilbe, *que*, *ve*, *ne*, in den folgenden Vers herüberhängt:

Omne adeo genus in terris hominumque ferarum*que*
Et genus aequoreum, pecudes, pictaeque volucres. Virg. G. 3, 242.

Anmerk. 3. Der metrische Accent übt einen gewissen Einfluß auf die Länge und Kürze der Silbe, wie dies ja selbst im prosaischen Accent zuweilen der Fall ist (§. 196, 2, c). Es kann daher die metrisch betonte oder in der Arsis stehende Silbe zuweilen lang werden, wenn sie an sich kurz ist (Diastole §. 663, Anm. 7, b); oder eine in der Thesis stehende lange Silbe wird bei ihrer geringeren Betonung kurz (Systole, §. 663, Anm. 7, a). — Die Verlängerung einer kurzen Silbe durch den Versaccent wird noch dadurch erleichtert, daß mit der in der Arsis stehenden Kürze auch eine Cäsur verbunden ist,

a) vorzüglich eine der Hauptcäsuren des Hexameters: z. B.

Desine plura, puer, | et nunc quod instat, agamus. Virg. E. 9, 66.
Dona dehinc auro gravia | sectoque elephanto. Virg. A. 3, 464.

b) aber auch außer den Hauptcäsuren ist eine solche durch Arsis und Cäsur bewirkte Verlängerung zulässig:

Seu mollis violae seu langue*ntis* | hyacinthi. Virg. A. 11, 68.
Sustinet ac natae Turnique ca*nit* | hymenaeos. Virg. A. 7, 397. —

c) Besonders häufig tritt in der ersten Silbe des zweyten Taktes das Anhängwort *que* ein, welches dann, durch den Accent gehoben, als Länge erscheint:

Lamina*que* | taurusque dei totusque moveri
Mons circum. — Virg. A. 3, 91.
Fauni*que* | Satyrique et monticolae Sylvani. Ov. M. 1, 193.

Anmerk. 4. So wie ein Hiatus am Ende eines Verses bei dem Uebergange aus einem Vers in den andern leicht stattfinden kann, weil der Schluß des Verses selbst eine gewisse Pause bildet (s. oben Anm. 2); so wird auch durch die in den Hauptcäsuren statt findenden Pausen der Hiatus erleichtert. — Er findet sich daher

a) am leichtesten in den Hauptcäsuren:

Et succus pecori | et lac subducitur agnis. Virg. E. 3, 6.
Nam quod consilium | aut quae fortuna dabatur. Virg. A. 3, 656.

b) außerdem nicht ungewöhnlich in der ersten Länge des fünften Fußes eines versus spondaicus.

Ardea Crustumerique et turrigerae | Antemnae. Virg. A. 7, 631.
Stant et juniperi | et castaneae | hirsutae. Virg. E. 7, 53.

c) und bei einsilbigen Wörtern auf denen ein gewisser Nachdruck liegt; besonders bei Interjectionen:

*Heu!* | ubi pacta fides? ubi quae jurare solebas. Ov. Fast. 3, 485.

d) Fällt ein Hiatus in die Thesis des Versfußes, so wird gewöhnlich der lange Endvocal (oder Diphthong) vor dem folgenden Vocale kurz (nach §. 46).

Te Coridon ŏ | Alexi! trahit sua quemque voluptas. Virg. E. 3, 65.
Si mĕ | amas inquit, paullum hic ades. Intercam, si *etc.*
Hor. Sat. 1, 9, 38.

So auch in folgendem Verse das ae in Panŏpēae, während o in Glauco gegen den gewöhnlichen Gebrauch lang bleibt:

Glaúco | ét Panŏpéae | et 'Inoó Melicértae. Virg. G. 1, 437.

e) Wenn gleich der Hiatus den Rhythmus des Verses eigentlich hemmt, so kann er doch in gewissen Darstellungen von dem Dichter absichtlich zum Ausdruck des Mühvollen ꝛc. gebraucht werden:

Ter sunt conati | imponere Pelio | Ossan. Virg. G. 1, 281.

Anmerk. 5. Der Reim wird von den alten Dichtern im Allgemeinen gemieden. — Zuweilen mochte es

a) ohne Absicht geschehen, daß am Ende zweyer Hexameter, oder in der Mitte und am Ende eines und desselben Verses ein Reim sich bildete:

Non satis est pulchra esse poëmata; dulcia *sunto*,
Et quocunque volent, animum lectoris *agunto*. Hor. Art. 99.
Ora cita*torum* dextra contorsit e*quorum*. Virg. A. 12, 373.

b) Mit Absicht gebraucht sie zuweilen Ovid, der mit dem Klang der Worte manches Spiel sich erlaubte:

Per si quid superest, quod sit sapienter a*gendum*,
Si quid adhuc audax ex praecipitique pe*tendum*,
Si Trojae *fatis* aliquid restare pu*tatis*. Ov. M 13, 377.
Quot coelum *stellas*, tot habet tua Roma pu*ellas*. Ov. A. 1, 59.

* Diese am Ende und in der Mitte gereimten Hexameter wurden im Mittelalter viel gebraucht, und erhielten den Namen *Versus Leonini* von einem Benedictiner-Mönch, Leonius, der sie besonders häufig angewendet zu haben scheint.

### 2. Pentameter.

668 1. Durch die mit dem fünften Halbtakte eintretende Cäsur wird der Hexameter in zwey Hälften getheilt (§. 666), deren vorderste also aus fünf Halbtakten besteht, in folgendem Schema:

–́ ⏑⏑ | –́ ⏑⏑ | –́ ⁞|

Und wenn diese fünf Halbtakte unmittelbar nach ihrem Schlusse noch einmal wiederholt werden, so stellen sich daraus zehn Halbtakte her, denen man den Namen **Pentameter** gab.

2. Der Pentameter besteht also aus zwey Hälften oder Hemistichien (Halbzeilen) des Hexameters. Und das zweyte Hemistichium des Pentameters pflegt bloß Dactylen, keine Spondeen, zu enthalten. — Am Ende des ersten Hemistichiums ist die unveränderlich feststehende **Hauptcäsur** des Pentameters, so daß wir für denselben folgendes Schema erhalten:

–́ ⏑⏑ | –́ ⏑⏑ | –́ ⁞| –́ ⏑ ⏑ | –́ ⏑ ⏑ | –́

**Beispiele:**

Cándida páx hominés, trúx decet íra ferás. (Ov. Art. 3, 502.)
Aúdendum ést, fortés ádjuvat ípse Deús. (Tib. 3, 7.)
'Expletúr lacrimís, égeritúrque dolór. (Ov. Tr. 4, 3, 38.)
Grátius éx ipsó fónte bibúntur aquaé. (Ov. Pont. 3, 5, 18.)

3. Der Pentameter wird nie für sich allein gebraucht, sondern immer mit einem Hexameter verbunden. Eine solche Doppelzeile heißt Distichon, und derlei Distichen bilden die sogenannten elegischen Verse (Versus elegiacos), welche besonders zu größern Gedichten (carmina elegiaca); und auch zu Epigrammen benutzt wurden.

**Beispiele:**

Quíd magis ést durúm saxó? quid móllius únda?
Dúra tamén mollí sáxa cavántur aquá. Ov. Art. 1, 475.

'Utendum ést aetáte; citó pede lábitur aétas,
Néc bona tám sequitúr, quám bona príma fuit. Ov. Art. 3, 65.

Príncipiís obstá! seró medicína parátur,
Cúm mala pér longás cónvaluére morás. Ov. Rem. 91.

Néscio quá natále solúm dulcédine cúnctos
Dúcit, et ímmemorés nón sinit ésse suí. Ov. Pont. 1, 3, 35.

4. Da nach der dritten Arsis die Hauptcäsur unveränderlich steht, und durch die Catalexis dieses Versgliedes der Rhythmus auf dieser Silbe ein längeres Verweilen nothwendig macht, so verlangt die Regel hier durchaus eine an sich lange Silbe. Daher ist es

a) sehr selten, daß an dieser Stelle eine **Kürze** eintritt, die durch die Arsis zur Länge wird:

Aút pudor íngenu*ús* | aút reticéndus amór. Prop. 23, 4.

b) Ebenso darf diese Hauptcäsur nicht durch eine **Elision** geschwächt werden (wie dies zuweilen bei Catull der Fall ist):

Néc desístere am*áre*, ómnia sí faciás. Cat. 75, 8.
Quám veniéns un*á át*que áltera rúrsus hiéms. Cat. 68, 82.

c) Ganz fehlerhaft ist die völlige Vernachlässigung der Cäsur an dieser Stelle, die sich nur spätere Dichter erlauben:

Haéc quoque nóstrae sén- | téntia méntis erát.

5. Wohl kann die letzte Silbe des Pentameters, die eigentlich eine Länge erheischt, nach der allgemeinen Regel (§. 663, 9) durch eine Kürze ersetzt werden. Doch ist zu bemerken:

a) Daß hier viel seltener eine auf einen kurzen Vocal ausgehende Silbe als eine mit einem Consonanten schließende Kürze eintritt: *)

Jám veniét tacitó cúrva senécta pedé. Ov. Art. 2, 669.

b) Daß eben so selten ein dreysilbiges Wort den Pentameter schließt, wegen der dabei überwiegenden Betonung der Endsilbe im Vergleich mit dem Stamm des Wortes.

Quódlibet út saltém rúre fruí liceát. Ov. Pont. 1, 8, 40.

Anmerk. Bei dem Pentameter erscheint manchmal:

1) das Spiel des Reimes in der Mitte und am Ende des Verses, was schon oben beim Hexameter (§. 667, An. 5, b) erwähnt wurde:

. . . . audet
Graia Caphare*am* currere puppis aqu*am*. (Ov. Tr. 5, 7, 36).

2) Ein ferneres Spiel mit den Wortklängen bestand darin, daß der Pentameter des Distichons mit denselben Worten schloß, mit denen der Hexameter begann.

*Qui bibit inde furit;* procul hinc discedite, quis est
Cura bonae mentis: *qui bibit inde furit.* Ov. Fast. 4, 365.

Vergl. Rumpitur invidia in einem zwölftheiligen Epigramm Martials Lib. 9, 97. —

### 3. Andre dactylische Verse.

**669** Außer dem Hexameter und Pentamer gibt es noch andere dactylische Verse, welche jedoch von den älteren Dichtern nicht einzeln durch ein ganzes Gedicht gebraucht wurden, wohl aber von den Spätern **). Bei den ältern Dichtern erscheinen sie nur in Verbindung mit andern Versen. Dahin gehören:

1. Der dactylische Dimeter catalecticus, welcher auch Versus Adonius heißt. Sein Schema ist:

´ ˘ ˘ | ´ ≃ Fúsce pharétra. *Hor. od.* 1, 22.

Horaz gebraucht ihn als Schlußvers der sapphischen Strophe (§. 675, 1.). Wohl kann die letzte Silbe dieses Verses durch eine Länge ersetzt werden, statt der regelmäßigen Kürze (§. 663, 9); aber der erste Takt ist immer ein Dactylus, und wird nicht durch einen Spondeus ersetzt. ***)

2. Der dactylische Trimeter catalecticus in syllabam, welcher aus zwey vollen Dactylen besteht (die bei Horaz nie in Spondeen übergehen), und von dem dritten Dactylus nur die erste Silbe hat, die (nach §. 663, 9) durch eine Kürze ersetzt werden kann †). Sein Schema ist:

---

*) Diese Regel findet bei Ovid statt; Tibull aber weicht öfter davon ab. Vergl. Tib. 1, 11, 4 und 25. —

**) Vergl. Krebs praktische Metrik. §. 14 — 24.

***) Ein ganzes Gedicht des Boethius in dieser Versgattung s. Krebs pract. Metrik §. 14.

†) Ein ganzes Gedicht des Ausonius in diesem Verse, wobei jedoch zuweilen auch Spondeen mit Dactylen wechseln. s. Krebs a. a. O. §. 16.

–́ ⏑ ⏑ | –́ ⏑ ⏑ | –́ 'Arboribúsque comaé, *Hor.* 4, 7.

Er wird von Horaz gebraucht:

a) nach einem dactylischen Hexameter (§. 676, 1).

b) in Verbindung mit einem Dimeter iambicus (in derselben Zeile), nach dem Vorgang des Griechen Archilochus, weßwegen er Versus Archilochius heißt, und wovon unten bei den zusammengesetzten Versen (§. 674, 5) die Rede ist.

3. Der dactylische Tetrameter catalecticus in duas syllabas, (auch Versus Alcmanius genannt) erscheint bei Horaz verbunden mit dem dactylischen Hexameter (§. 676, 3). Statt der beiden ersten Dactylen können Spondeen eintreten, nicht in dem dritten Takte.*) Sein Schema ist also:

–́ ⏕ | –́ ⏕ | –́ ⋮ ⏑ ⏑ | –́ ⏓

Cármine pérpetuó celebráre. — *Hor. od.* 1, 7, 6.

Anmerk. Außer andern erst von spätern lateinischen Dichtern gebrauchten dactylischen Versen wird hier noch der dactylische Tetrameter acatalecticus erwähnt, der ebenfalls Versus Alcmanius heißt und von Spätern **) angewendet wird. Sein Schema ist:

–́ ⏕ | –́ ⏕ | –́ ⋮ ⏕ | –́ ⏑ ⏓

## II. Jambische Verse.

1. Die jambischen Verse werden nach Dipodien gemessen (§. 663, 4) — deren Grundschema ist: **670**

⏑ –́ ⏑ – (deós colunt).

2. Der gewöhnlichste jambische Vers ist Trimeter Iambicus acatalecticus, der aus drey jambischen Dipodien oder sechs Jamben besteht, und deßwegen auch Senarius genannt wird. Sein Grundschema ist:

⏑ –́ ⏑ – | ⏑ –́ ⏑ – | ⏑ –́ ⏑ ⏓

Beátus ille, quí procul negótiis.

3. Aber diese Grundform erleidet viele Veränderungen. Weil für die Länge des Jambus zwey Kürzen eintreten können (§. 664, 4), oder ein Tribrachys für einen Jambus, so ergibt sich sogleich aus dem Obigen:

⏑ –́ ⏑ – | ⏑ –́ ⏑ – | ⏑ –́ ⏑ –
⏑́⏑ ⏑⏑ | ⏑́⏑ ⏑⏑ | ⏑́⏑ ⏑

Und da die Anfangsilbe jedes Tactes als Anacrusis betrachtet wird (§. 663, Anm. 3.) über die man zu der mit dem Ictus zusammenfallenden Arsis hinweggeht, ohne eine Betonung oder besonderen Ausdruck der rhythmischen Bewegung darauf zu legen, so kann statt der vor dem Ictus stehenden Kürze auch eine Länge eintreten, d. h. der 1te, 3te und 5te Jambus kann ein Spondeus werden; und statt dieses Spondeus kann alsdann nicht nur ein Anapäst, sondern sogar ein Dactylus eintreten, so daß nur in den gleichen Stellen der Jamben, in dem 2ten, 4ten, 6ten Jambus, ein reiner Jambus oder Tribrachys bleibt. Hieraus ergibt sich also folgendendes Schema:

*) Ein Gedicht des Boethius aus lauter solchen Tetrametern s. Krebs §. 20. -

**) Krebs prakt. Metr. §. 22 und 47. —

⏑ ⏑́ | ⏑ – || ⏑ ⏑́ | ⏑ – || ⏑ ⏑́ | ⏑ –
⏑ ⏑́⏑ | ⏑ ⏑⏑ || ⏑ ⏑́⏑ | ⏑ ⏑⏑ || ⏑ ⏑́⏑ | ⏑
– ⏑́ | || – ⏑́ | || – ⏑́ |
⏑⏑ ⏑́ | || ⏑⏑ ⏑́ | || ⏑⏑ ⏑́ |
– ⏑́ ⏑ | || – ⏑́⏑ | || – ⏑́⏑ |

Anmerk. Dies ist die strengere Form des Jambus, wie sie Horaz in den Epoden und Seneca in der Tragödie beobachtet haben. Dagegen die römischen Comödiendichter, welche den Senar in dem ruhigen Dialog meist anwendeten, und Phädrus in den Fabeln, haben auch an den geraden Stellen der Jamben (an der 2ten und 4ten) einen Spondeus und dessen Auflösungen, selbst einen Proceleusmaticus eintreten lassen, so daß nur der letzte Versfuß reiner Jambus oder Pyrrhichius blieb. — Aber bei Horaz finden sich selbst an den regelmäßig erlaubten Stellen selten dreysilbige Auflösungen.

Beispiele von zum Theil aufgelösten Jamben, in denen jede Arsis mit dem Accent bezeichnet ist (aus Horaz):

⏑ ⏑ ⏑́ | ⏑ ⏑́ ⏑ || ⏑ ⏑́ | ⏑ ⏑́ || ⏑ ⏑ ⏑́ | ⏑ ⏑́
Pavidúmque léporem et ádvenám laqueó gruém.
– ⏑́ | ⏑ ⏑́ ⏑ || – ⏑́ | ⏑ ⏑́ || – ⏑́ | ⏑ ⏑́
Has ínter épulas út juvát pastás ovés.
⏑ ⏑ ⏑́ | ⏑ ⏑́ || – ⏑́ | ⏑ ⏑́ || – ⏑́ | ⏑ ⏑́
Positósque vérnas dítis éxamén domús.
– ⏑́ ⏑ | ⏑ ⏑́ || – ⏑́ | ⏑ ⏑́ || ⏑ ⏑́ | ⏑ ⏑́
Haec úbi locútus fénerátor Alphiús.
– ⏑́ ⏑ | ⏑ ⏑́ || ⏑ ⏑́ ⏑ | ⏑ ⏑́ ⏑ || – ⏑́ | ⏑ ⏑́
Alítibus átque cánibus hómicidam Héctorá.

4. Der Senar oder jambische Trimeter hat in der Regel eine Hauptcäsur auf dem 5ten oder 7ten Halbfuße (eine Penthemimeris oder Hephthemimeris, §. 665, 3), welche also in die Mitte des 5ten oder 7ten Jambus fällt, und mit einer kurzen Silbe den vorausgegangenen Theil des Verses abschließt.

Die Penthemimeris (⏓ ⏑́ ⏑ – | ⏓ ⋮ ⏑́ ⏑ – | ⏓ ⏑́ ⏑ –) ist gewöhnlicher als die Hephthemimeris (⏓ ⏑́ ⏑ – | ⏓ ⏑́ ⏑ ⋮ – | ⏓ ⏑́ ⏑ –).

Beispiele aus Horaz:

Beátus ílle, ⋮ quí procúl negótiis
Patérna rúra ⋮ bóbus éxercét suís.
Ut gaúdet ínsitíva ⋮ décerpéns pyrá
Parátus expiáre ⋮ seú popósceris.

Beispiele aus Phädrus:

Ad rívum eúndem ⋮ lúpus et ágnus vénerant
Sití compúlsi ⋮ súperiór stabát lupús
Longéque inférior ágnus. ⋮ Túnc fauce ímprobá
Latro íncitátus, júrgii causam íntulít,
Cur ínquit, túrbuléntam ⋮ fécistí mihí
Istám bibénti? ⋮ Lánigér contrá timéns
Qui póssum, quaéso ⋮ fácere, quód quereris, lupé?

Anmerk. Fände die Hauptcäsur am Ende des 3ten Jambus statt, so wäre der Senar in zwey gleiche Hälften getheilt. Dadurch bildet sich der so genannte Alexandriner, den die Alten nicht hatten. Denn Verse wie

Beatus ille, qui | procul negotiis

dürfen nicht hieher gezogen werden, da schon die logische Pause vor qui die Hauptcäsur begründet.

Zusatz. An den sechsfüßigen Jambus schließen sich noch folgende drey Versarten:

1) eine Abart des jambischen Senar ist der hinkende Jambus, Choliambus oder Scazon (σκάζων) genannt, der eigentlich zu den zusammengesetzten Versen gehört, indem nach den fünf vorausgegangenen jambischen Füßen, als sechster Versfuß ein Trochäus eintritt. Im fünften Fuße steht, um den Gegensatz zu heben, gewöhnlich ein reiner Jambus, so daß der Vers mit einem Antispastus schließt:

≍ ◡́ | ◡ – ‖ ≍ ⋮ ◡́ | ◡ ⋮ – ‖ ◡ ◡́ | ◡́ ≍

Er ist nicht nur zu satyrischen Gedichten, sondern auch (besonders von Catull) zum Ausdruck zarter Empfindungen gebraucht worden. Die Cäsur ist wie im Senar.

Misér Catulle ⋮ désinas inéptíre
Et quód vides perísse, ⋮ perditúm dúcas.
Fulsére quondam ⋮ cándidi tibí sóles,
Quum véntitabas ⋮ quó puella dúcébat
Amáta nobis, ⋮ quántum amabitúr núlla.

2) Der Versus Hipponacteus, welcher eigentlich ein jambischer Trimeter catalecticus ist, und die letzte Silbe des sechsfüßigen Jambus abwirft, nach folgendem Schema:

≍ ◡́ ◡ – | ≍ ⋮ ◡́ ◡ – | ◡ ◡́ ≍

Er hat stets eine Cäsur nach dem fünften Halbfuße, oder nach der ersten Häfte des dritten Versfußes (Penthemimeris); so daß der übrige Theil des Verses als trochäischer Ithyphallicus gelesen werden kann (§. 672, Anm. 2.). — Horaz gebraucht ihn in Verbindung mit einem vorausgehenden trochäischen Vers (Od. 2, 18), oder dem größern archilochischen Vers (od. 1, 4). Vergl. §. 676, 8 und 9.

Trahúntque siccas máchinae carínas.
Nec práta canis álbicant pruínis.
Junctaéque Nymphis Grátiae decéntes.

3) Dazu kommt noch der jambische Trimeter hypercatalecticus (§. 663, Anm. 5), welcher als dritter Vers der alcäischen Strophe (§. 675, 2.) dient. Sein Schema wäre eigentlich:

≍ ◡́ ◡ – | ≍ ◡́ ◡ – | ◡́

Aber die hier erlaubten Längen außer der Schlußsilbe hat Horaz alle zu feststehenden Längen gemacht, so wie er dies auch im elfsilbigen Alceischen Vers that (§. 674, 17), woraus sich folgendes Schema bildete:

– ◡́ ◡ – | – ◡́ ◡ – | ≍

portásque non clausás et arva.

5. Ferner sind von den jambischen Versen hier noch zu erwähnen: **671**

1) Der jambische Tetrameter acatalecticus oder auch Octonarius genannt, der aus acht Jamben in vier Dipodien besteht, und eine Hauptcäsur nach dem ersten Halbfuße des 3ten Taktes, oder am Ende des 2ten Taktes zu haben pflegt:

Enimvéro, Dave, níl locist ⋮ segnítiae nĕquĕ socórdiae
Quantum íntellexi módŏ senis ⋮ senténtiam de núptiis

Quae si non astu próvidentur, ⁞ me aút herum pessúm dabunt.
Ter. Andr. 1, 3, 1.

2) Der jambische Tetrameter catalecticus, der auch Septenarius heißt, und sieben vollständige Jamben hat, nebst einer weitern Silbe, so daß ihm zu acht Jamben eine Silbe fehlt. — Er wird zum Ausdruck leidenschaftlicher Aufregung gebraucht, und hat gewöhnlich eine Hauptcäsur am Ende des zweyten Taktes.

Per ómnes adjuró deos, ⁞ nunquam eám me desertúrum,
Non, si capiundos míhi sciam esse ⁞ inimícos omnes hŏmĭnes.
Hanc mi éxpetivi: cóntigit ⁞ convĕniunt mores. Vălĕant,
Qui intér nos discidiúm volunt: ⁞ hanc nĭsi mors mi ădĭmet némo.

3) Der jambische Dimeter acatalecticus, der aus zwey jambischen Dipodien oder vier vollen Jamben besteht, daher auch Quaternarius genannt. Horaz gebraucht ihn nach vorausgegangenem jambischen Trimeter (wie in den Spottgedichten des griechischen Jambendichters Archilochus), (§. 676, 7.), oder nach vorhergehendem dactylischem Hexameter (§. 676, 3).*) Z. B.

Solútus omni fénore. — *Hor. epod.* 2, 4.

Anmerk. Es können in diesem Verse zum Theil die Auflösungen vorkommen, welche aus Horaz oben §. 670, 3, Anm. bei dem Senar angeführt worden sind. Z. B.

Vidérĕ prŏpĕrantés domúm. ibid. 2, 62.

4) Der jambische Dimeter catalecticus, dem die letzte Silbe zum vollständigen vierten Jambus fehlt. — Sein Schema ist folgendes:

⏑ –́ | ⏑ – || ⏑ – | ⏓
– –
⏑ ⏑ –

Während also im ersten Fuß ein Spondeus oder Anapäst eintreten können, bleiben die andern beiden reine Jamben, die letzte Silbe ist gleichgültig. — Er kommt in den Chören der Tragödien des Seneca vor, und heißt auch Versus Anacreonticus.

Ut trígris orba gnátis
Cursú furente lústrat
Gangéticum nemús, sic
Frenáre nescit íras
Medéa, non amóres.

## III. Trochäische Verse.

672 1. Die trochäischen Verse werden, wie die Jamben, nach Dipodien gemessen. — Für den Trochäus kann, ohne Verletzung des Maßes, ein Tribrachys eintreten (⏑́ ⏑ ⏑), in welchem die Arsis und der Ictus auf die erste Kürze fällt. — Die letzte Silbe der Dipodie wird weniger beachtet (ist gleichgültig) und daher tritt statt des zweyten Trochäus in einer Dipodie leicht ein Spondeus oder Anapäst ein.

–́ ⏑ | ⏑⏑ ⏓ ||

Anmerk. 1. Der Dactylus findet sich nur selten anstatt des

*) Ein ganzes Gedicht des Ausonius in diesem Versmaße s. Krebs prakt. Metr. §. 115.

Spondeus in den gleichen Stellen (2, 4, 6); und da der Spondeus nur durch Unregelmäßigkeit in die ungleichen Stellen (1, 3, 5) kommt, so ist hier der Dactylus noch seltener.

2. Der gebrauchteste trochäische Vers ist der Tetrameter catalecticus, dem in der vierten Dipodie der letzte Halbfuß fehlt, und der von der Anzahl der vollen Füße Septenarius genannt wird, und bei den Lateinern auch Versus quadratus heißt. — Er hat eine feststehende Hauptcäsur am Ende der zweyten Dipodie, und sein regelgelmäßiges Schema ist:

´ ⏑ – × | ´ ⏑ – × ⁝ | ´ ⏑ – × | ´ ⏑ ⏓

Crás amet, qui núnquam amavit, quique amavit, crás amet.

Die römischen Komiker gebrauchten in vielen Scenen, jedoch mit den oben erwähnten Abweichungen, diesen Vers, um der Scene den Ausdruck der lebhaften Bewegung und Erregtheit zu geben. Beispiel mit dem Accent auf jeder Arsis aus Terenz. Andr. 2, 1, 18:

'Ad te advénio, spém, salútem, cónsilium, aúxilium éxpeténs
Néque pol cónsilí locum hábeo, néque ad auxílium cópiám.

3. Der trochäische Tetrameter acatalecticus besteht aus vier vollständigen troch. Dipodien, oder aus acht Trochäen, weßwegen er auch Octonarius heißt. Die Hauptcäsur ist auch nach dem Ende des zweyten Tactes. Die römischen Comödiendichter haben diesen Vers zwar nicht zu ganzen Scenen benutzt, aber doch zu einzelnen Stellen, in denen er mit dem iambischen Octonar abwechselt. Z. B. Ter. Ad. 2, 1, 1.

'Obsecro populáres ferte mísero atque innocénti auxilium:
Súbvenite inopi. 'Otiose, núnc iam illico híc consiste:
Quíd respectas? níl periclist: núnquam, dum ego adero, híc te tanget.

4. Der trochäische Dimeter catalecticus in syllabam findet sich bei Horaz (od. 2, 18) mit einem iambischen Verse (Versus hipponacteus, §. 670, Zus. 2) verbunden. Sein Schema ist: ´ ⏑ – ⏑ | ´ ⏑ ⏓

Nón ebur neque aúreum
Nón trabes Hyméttiae.

Anmerk. 2. Versus ithyphallicus heißt ein dreyfüßiger trochäischer Vers, oder ein trochäischer Dimeter brachycatalecticus. — Er findet sich bei Horaz (od. 1, 4) in derselben Zeile mit einem vierfüßigen Dactylus §. 674, 4.

Anmerk. 3. Zwischen den vollständigen trochäischen und iambischen Octonaren finden sich zuweilen trochäische und iambische Dimeter, die von den alten Grammatikern Clausulae genannt wurden. — Am Anfang einer Scene stehen sie weniger unter festen metrischen Regeln. Wenn sie aber nach einem Octonar folgen, so bildet

a) die trochäische Clausula mit der zweyten Hälfte des vorhergehenden Octonars, einen versus quadratus (Nr. 2) oder einen trochäischen Tetrameter catalecticus; z. B. Ter. And. 1, 5, 10:

'Adeon' hominem esse ínvenustum aut ínfelicem quémquam, ut ego sum?
Pró deum atque hominúm fidem!

Hieraus ergibt sich der versus quadratus:

'Infelicem quémquam ut ego sum? pró deum atque hominúm fidem.

b) Die iambische Clausula bildet mit der zweyten Hälfte des vorhergehenden iambischen Octonars ebenfalls einen vollständigen iambischen Octonar. Ter. ibid. 1,5,8.

Ita óbstinate dát operam, ut me a Glýcerio miserum ábstrahat:
Quod sí fit, pereo fúnditus.

Hieraus ergibt sich:

A Glýcerio miserum ábstrahat, quod sí fit pereo fúnditus.

## IV. Anapästische und andere seltenere Verse.

673 1. Der **Anapäst** (⏑ ⏑ ⏑́) enthält den umgekehrten dactylischen Rhythmus. Aber für den reinen Anapäst kann ein Spondeus (– –́), ein Proceleusmaticus (⏑ ⏑ ⏑́ ⏑) oder auch ein Dactylus eintreten, welcher aber seine Arsis nach dem Rhythmus des Anapästs ändert und auf die erste Kürze wirft (– ⏑́ ⏑). An der letzten Stelle tritt auch leicht ein Tribrachys (⏑ ⏑ ⏑́) ein, da die letzte Silbe gleichgültig ist. — Die Anapästen werden nach Dipodien gemessen. —

a) die gewöhnlichen Anapästen sind Dimetri, die aus zwey anapästischen Dipodien oder vier einzelnen Anapästen bestehen. — Sie kommen häufig bei griechischen Komikern und Tragikern vor, aber im Lateinischen finden sie sich wohl bei Plautus und Seneca, jedoch nicht bei Terenz:

Beispiel von reinen Anapästen (mit dem Accent auf jeder Arsis):

Quia mí miseró cerebrum éxcutiúnt
Tua dictá sorór, lapidés loquerís.

Beispiele mit aufgelösten:

Res húmanás ordĭnĕ nulló
Fortúna regít, spargítque manú
Munĕra caecá, pejóra fovéns.

b) Bei den griechischen Dichtern stand am Schluß der Anapästen ein Dimeter catalecticus in Syllabam (⏑ ⏑ ⏑́ ⏑ ⏑ – | ⏑ ⏑ ⏑́ ⏑), welcher **Versus paroemiacus** hieß. Beispiel aus Boethius, der diesen Vers fortlaufend zu einem Gedicht anwendete:

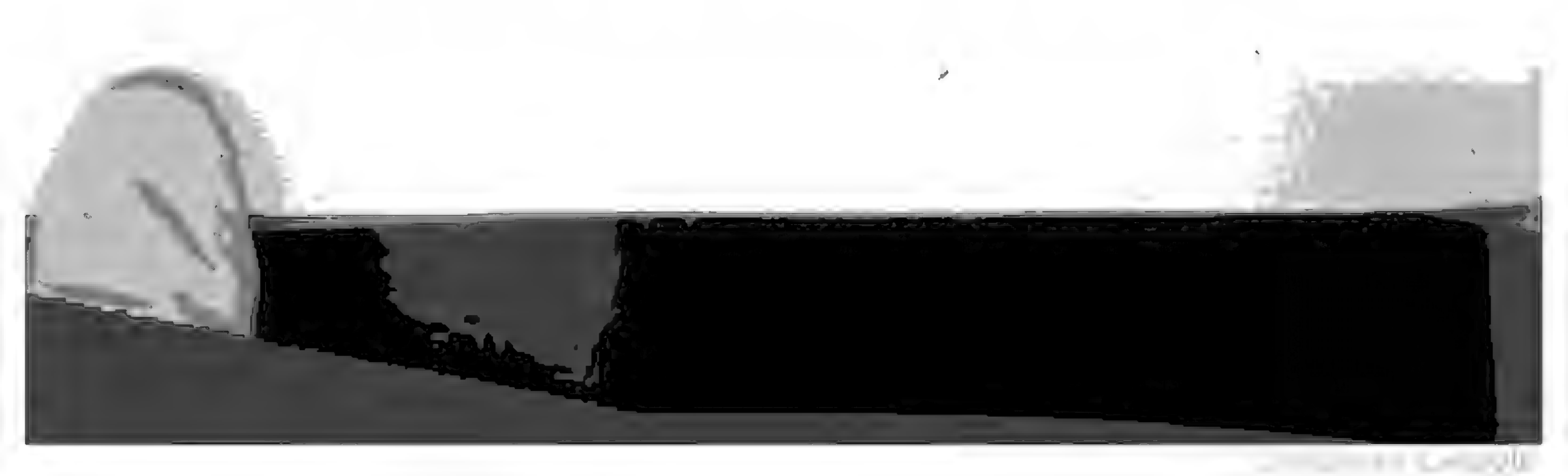
Felíx nimiúm prior aétas,
Conténta fidélibus árvis
Nec inérti pérdita lúxu,
Facilí quae séra solébat
Jejúnia sólvere glánde.

2. Der **Creticus** (–́ ⏑ –) wird bei Plautus und Terenz gewöhnlich als Tetrameter gebraucht, so daß zuweilen ein Dimeter dazwischen tritt. — Er läßt die Auflösung beider Längen in zwey Kürzen zu, entweder: ⏑́ ⏑ ⏑ –, oder –́ ⏑ ⏑ ⏑; doch am Schluße des Verses kann nur die erste Länge so aufgelöst werden, und für die letzte Länge (§. 663, 9) nur **eine** Kürze eintreten (–́ ⏑ ⏑).

Beispiel aus Terenz (Andr. 4, 1), worin den Eingang ein dactylischer Tetrameter bildet, und den Schluß (Clausula) ein trochäischer Dimeter.

(Hóccine crédibile aút memorábile)
Tánta vecórdia innáta cuiquam út siet,
'Ut malis gaúdeant, átque ĕx incómmodis
'Alteriús sua ut cómparent cómmoda? ah
'Idne ĕst verum? ímmo id est gĕnŭs hominŭm péssimum, in
Dénegandó modo quís pudor paúlum adest
Póst ubi témpu promíssa jam pérfici
Túm coactí necessário se ăperiunt.
(Níl opust, ibí verentur.)

3. Der **Bacchius** (⏑ –́ –) hat einen schwerfälligen Gang, und wird von den römischen Komikern besonders zur Darstellung der red-



seligen Breite der Greise gebraucht. Er erscheint gleich dem Creticus als Tetrameter, wobei beide Längen sich in je zwey Kürzen auflösen können, entweder: ⏑ ⏑́ ⏑ –, oder ⏑ –́ ⏑ ⏑. Doch im letzten Fuß des Verses kann für die letzte Länge nur eine Kürze (⏑ –́ ⏑) eintreten. (Vergl. oben Nr. 2).

Beispiel aus Terenz (And. 3, 2); den Schluß (clausulam) macht entweder wie hier ein jambischer oder anapästischer Vers:

Adhúc, Archylís, quae adsolént quaeque opórtet
Signa ésse ad salútem, omnia huíc essĕ vĭdēō.
Nunc prímum fac ístaec lavét, post deínde,
Quod jússi ei darí bĭbĕre, et quántum imperávi,
(Date: móx ego huc revértor).

4. Der Choriambus (–́ ⏑ ⏑ –) wird von den dramatischen Dichtern auch zuweilen als Tetrameter gebraucht. Dabei ist nur die Auflösung der ersten Länge in zwey Kürzen erlaubt (⏑́ ⏑ ⏑ ⏑ –), selten die Zusammenziehung der beiden mittleren Kürzen in eine Länge.

Beispiel aus Plautus (Menaech. 1, 2); worin nach zwey Choriamben der vierfüßige Creticus eintritt:

Ní mala, ni stúlta sies, ni índomita impósque animi,
Quód vĭro ĕsse ōdjó*) videas, túte tibi ōdjó*) habeas.
Praéterhac sí mihi tále post húnc diem
Fáxis, faxó foris vídva visás patrem.

* Andre choriambische Verse s. unten §. 674, 11 ff.

5. Der Ionicus a minore (⏑ ⏑ –́ –) wurde besonders von den griechischen äolischen Lyrikern (Alcäus, Alkman, Sappho) gebraucht. — Bei Horaz (od. 3, 12.) finden wir 10 Füße in der Art mit einander verbunden (ohne Hiatus), daß vier und vier zwey längere Verse ausmachen, denen ein kürzerer von zwey Versfüßen folgt. Sie haben durchaus das reine ursprüngliche Maß.

Mĭsĕrárum est | nĕque ămóri | dărĕ lúdum | nĕquĕ dúlci
Mălă víno | lăvĕre aút ex- | ănĭmári | mĕtŭéntes
Pătrŭaé ver- | bĕră línguae.

## V. Zusammengesetzte Verse.

674 1. Zusammengesetzte Verse nennt man solche, die aus einer Reihe von Versfüßen mit verschiedenem Rhythmus oder doch mit verschiedener Taktlänge bestehen. Die Zusammensetzung ist entweder von der Art, daß der Wechsel zwischen Arsis und Thesis fortlaufend statt findet (und dies ist das Gewöhnlichere), oder daß zwey Arses oder zwey Theses bei dem aneinander-Reihen der verschiedenen Versfüße zusammentreffen.

2. Eine sehr gewöhnliche Art der zusammengesetzten Verse sind die logaödischen, in denen der gemeine Rhythmus (λόγος) zu einem Gesang (ἀοιδή) umgestaltet wird. Zu den logaödischen Versen zählt man alle diejenigen, in denen der dactylische Rhythmus mit dem trochäischen sich verbindet.

3. Hieher gehört der zehnsilbige alcäische Schlußvers (Versus Alcaicus decasyllabus), der am Schluß der alcäischen Strophe

*) ōdjo aus ŏdĭo, wie ābjete aus ăbĭete. §. 35, Anm. a. und §. 45, Not. 1.

(§. 675, 2.) vorkommt, und aus zwey Dactylen und zwey Trochäen besteht. Schema:

–́ ⏑ ⏑ | –́ ⏑ ⏑ | –́ ⏑ | –́ ⏑

Laétitiá moritúre, Délli. *Hor. od.* 2, 3, 4.

4. Ferner der größere archilochische Vers (Versus Archilochius major), welcher aus vier Dactylen und drey Trochäen besteht. Im dritten Takte ist immer eine Fußcäsur (Penthemimeris), und am Ende des vierten Taktes, der nie einen Spondeus hat, eine Verscäsur (Caesura metrica, §. 663, 8, b), so daß der trochäische Schluß (ein trochäischer Dimeter brachycatalecticus, welcher auch Versus ithyphallicus heißt) für sich allein gelesen werden kann. Schema:

–́⏑⏑ | –́ ⏑⏑ | –́ ⋮ ⏑⏑ | –́ ⏑ ⏑ ⋮| –́ ⏑ | –́ ⏑ | –́ ⏑

Sólvitur ácris hiéms gratá vice véris ét Favóni. *Hor. od.* 1, 4.

5. Der kleinere archilochische Vers hat zweyerlei Formen:

a) Im Anfang steht ein dactylischer Trimeter catalecticus in syllabam (–́ ⏑ ⏑ | –́ ⏑ ⏑ | –́), der die erste Hälfte eines dactylischen Hexameters ausmacht; und weil er mit einer Arsis schließt, so wird die folgende Schlußreihe nicht von Trochäen, sondern von Jamben gebildet, und zwar von einem jambischen Dimeter acatalecticus (⏑ –́ ⏑ – | ⏑ –́ ⏑ –). Dieser Vers heißt Elegiambus. Hor. Epod. 11.

–́ ⏑ ⏑ | –́ ⏑ ⏑ | –́ ⋮|| ⏓ –́ ⏑ – | ⏓ –́ ⏑ –

Scríbere vérsiculós amóre percussúm gravi.

b) Die Verbindung der nämlichen beiden Reihen umgekehrt, gibt den Iambelegiacus, in welcher Verbindung zwey Arsen zusammentreffen, die durch die ständige Cäsur gehaltener werden. Hor. Epod. 13.

⏓ –́ ⏑ – | ⏓ –́ ⏑ – ⋮| –́ ⏑ ⏑ | –́ ⏑ ⏑ | –́

Leváre diris péctorá sólicitúdinibús.

6. So wie aber der Trochäus dazu dienen kann, den lebhafteren Rhythmus des Dactylus zu hemmen (s. Nr. 3 u. 4), so wird auch oft der Trochäus zur Einleitung in eine Reihe von lebhafterem Rhythmus gebraucht. Man nennt ihn in dieser Stellung die Basis des Verses. §. 663, Anm. 3. Und weil er für sich eine Reihe ausmacht so kann seine Kürze (– ⏑) als Schlußsilbe (§. 663, 9) zur Länge werden, oder statt seiner ein Spondeus (– –) eintreten. Und der Spondeus ist bei den lateinischen Dichtern die gewöhnlichere Form der zweysilbigen trochäischen Basis.

7. Hierher gehört der phaläcische Vers (Versus Phalaecius, von dem Erfinder Phaläcus so benannt), der auch von der Zahl seiner Silben Hendecasyllabus heißt. Er ist von Catull und Martial zu kleinern Gedichten gebraucht worden, und besteht außer der gewöhnlich spondeischen Basis aus einem Dactylus und drey Trochäen:

– – | –́ ⏑ ⏑ | –́ ⏑ | –́ ⏑ | –́ ⏓

Lúgete, ó Venerés Cupídinésque
'Et quantum ést hominúm venústiórum:
Pásser mórtuus ést meaé puéllae,
Quém plus ílla oculís suis amábat. *Cat.* 3.

Anmerk. Catull erlaubt sich in der Basis nicht nur zuweilen einen Trochäus, sondern sogar einen Jambus. Z. B. gleich im ersten Gedicht im 2ten und 4ten Vers:



Cui donó lepidúm novúm libéllum,
'Aridá modo púmice éxpolítum?
Córneli, tibi, námque tú solébas
Mĕās ésse aliquíd putáre núgas.

Zuweilen zieht er den Dactylus in einen Spondeus zusammen. Z. B. im 53ten Gedicht:

Sí ling*uám clausó* tenés in óre.

8. Der pherekratische Vers besteht aus einer Basis, die bei Horaz von einem Spondeus gebildet ist, und einem Dactylus auf den ein Trochäus folgt:

– – | ´– ᴗ ᴗ | ´– ⏓

crás donáberis hírco. *Hor. od.* 3, 13.

Er wird von Horaz als dritter Vers der asklepiadischen Strophe (§. 675, 4) gebraucht, und von Andern auch choriambisch abgetheilt:
– – | ´– ᴗ ᴗ – | ⏓

Anmerk. Catull macht ihn auch zum Schlußvers einer glykonischen Strophe (§. 675, 5 und 6); und setzt

a) in der Basis sehr häufig (besonders im 61ten Gedicht) einen Trochäus, selten einen Jambus, statt des von Horaz angenommenen Spondeus (s. die folgende Anmerk.).

b) Auch erlaubt er sich an einer Stelle (61, 25) nach der trochäischen Basis einen Spondeus, statt des hier sonst stattfindenden Dactylus (– ᴗ | ´– – | – ⏓).

Nutriúnt hūmóre.

9. Der glykonische Vers enthält hinten einen trochäischen Halbfuß mehr als der pherekratische, sonst ist er ihm völlig gleich. Horaz gebraucht ihn bloß in Verbindung mit andern Versen, als Schlußvers einer asklepiadischen Strophe (§. 675, Anm. 3 und 4).

– – | ´– ᴗ ᴗ | ´– ᴗ ⏑̄

Híberná nive túrgidi — *Hor. od.* 4, 12.

Andere theilen diesen Vers auch choriambisch ab, was wohl dann das Richtigere seyn mag, wenn er einzeln vor den kleinern asklepiadischen Vers (s. unten Nr. 13) gesetzt wird (§. 676, 11.), wo er alsdann folgendes Schema hat:

– – | ´– ᴗ ᴗ – | ᴗ ⏑̄

Anmerk. Catull bildet aus diesem Vers eine eigene Strophe (§. 675, 5 und 6); und gebraucht in demselben, wie im pherekratischen Vers

a) nicht selten einen Trochäus als Basis; z. B. Carm. 61, 34 sq.

Ut tĕnáx hedera húc et huc
Arbŏrem ímplicat érrans.

b) zuweilen auch einen Jambus; wie beim phaläcischen Vers (Nr. 7, An.); z. B.

Pŭellae ét pueri íntegri — —
Pŭellaéque canámus. Carm. 34, 2 und 4.

10. Wenn der glykonische Vers mit dem pherekratischen verbunden wird, so entsteht daraus der priapische Vers. Am Ende des glykonischen Verses ist immer eine Cäsur, wodurch die beiden zusammentreffenden Arses sich hervorheben. Catull gebraucht ihn im 17, 18 und 19ten Gedichte, nicht selten mit trochäischer Basis:

– ⏑̄ | ´– ᴗ ᴗ | ´– ᴗ – ⁝ | ´– ⏑̄ | ´– ᴗ ᴗ | ´– ᴗ

'Ipse quí sit, utrúm sit, an ⁝ nón sit, íd quoque néscit.

11. So wie der Fall der dactylischen Verse in eine eintretende Reihe von Trochäen ausläuft, so pflegen choriambische Füße, die mit einer Arsis schließen, in zusammengesetzten Rhythmen eine mit einer Thesis anfangende jambische Reihe zu sich zu nehmen. Und

so finden wir den sogenannten aristophanischen Vers, der aus einem Choriambus und einer catalectischen jambischen Dipodie besteht:

´ ⏑ ⏑ – | ⏑ ´ ⏓ (Sánguine viperino.)

Horaz (od. 1, 8) und Andere gebrauchen ihn nur in Verbindung mit einem andern choriambischen Verse.*)

Anmerk. Eine härtere Zusammensetzung bilden einige Verse des Terenz, in denen nach drey Choriamben eine trochäische Dipodie folgt; z. B. Ter. Ad. 4, 4, 4. 'Obstupuit, péctore consístere nil cónsili quit.

12. Außer dem jambischen Schluß nehmen die zusammengesetzten choriambischen Rhythmen zum Eingang eine trochäische Basis an, die aber Horaz in der letzten Silbe immer verlängerte, so daß bei ihm statt des Trochäus unmittelbar vor dem Choriambus ein Spondeus steht. Hierher gehören die zunächst folgenden vier Versarten:

13. Der kleinere asklepiadische Vers, welcher aus zwey Choriamben besteht, und einer bei Horaz immer spondeischen Basis (s. Nr. 12), und an dessen Schluß ein Jambus statt findet. Nach dem ersten Choriambus ist eine feststehende Verscäsur.

– – | ´ ⏑ ⏑ – ⋮ | ´ ⏑ ⏑ – | ⏑ ⏓

Maécenás, atavis ⋮ édite regibús,
'O et praésidium et ⋮ dúlce decus meúm

Horaz gebraucht diesen Vers theils einzeln (z. B. od. 1, 1.) theils in kleinern Strophen (z. B. 1, 3); theils in größern (wie z. B. 1, 6 und 1, 5.) Vergl. §. 675, 3 und 4.

14. Der größere asklepiadische Vers besteht aus drey Choriamben, und hat denselben Schluß und dieselbe Basis wie der vorhergehende. Er hat sowohl nach dem ersten als nach dem zweyten Choriamben eine Verscäsur.

– – | ´ ⏑ ⏑ – ⋮ | ´ ⏑ ⏑ – ⋮ | ´ ⏑ ⏑ – | ⏑ ⏓

Núllam, Váre, sacra ⋮ víte prius ⋮ séveris arborém
Círca míte solum ⋮ Tíburis et ⋮ moénia Catílí.

Horaz gebraucht diesen Vers einzeln (od. 1, 11; 1, 18; 4, 10). so auch Catull (Carm. 30.)

15. Der sapphische Vers besteht aus einem Choriambus, dessen Schluß eine catalectische Dipodie von Jamben ausmacht, und der zur Basis eigentlich einen doppelten Trochäus (– ⏑ – ⏑) hat. Aber auch hier hat Horaz die letzte kurze Silbe der Basis in eine Länge verwandelt (s. Nr. 12.), so daß ein Epitritus secundus (– ⏑ – –) die Basis bildet. Dieser Vers hat eine feststehende Cäsur auf der ersten Länge des Choriambus, zuweilen auch trochäisch auf der ersten Kürze desselben. Er bildet in der Verbindung mit dem adonischen Vers die sapphische Strophe (§. 675, 1). Sein Schema ist:

´ ⏑ – – | ´ ⋮ ⏑ ⏑ – | ⏑ ´ ⏓

'Integer vitaé ⋮ scelerisque púrus. — *Hor. od.* 1, 22.

Anmerk. Catull gebraucht an einer Stelle (Carm. 11, 15) die ursprüngliche trochäische Dipodie in der Basis dieses Verses, wobei zugleich eine trochäische Hauptcäsur statt findet:

Páucă nuntiáte ⋮ meae puéllae.

16. Der sogenannte größere sapphische Vers hat dieselbe Basis und denselben Schluß wie der vorhergehende, aber in der Mitte

*) Ein ganzes Gedicht in diesem Versmaß s. Krebs prakt. Metr. §. 67. —

zwey Choriamben. Dabei findet wieder eine feststehende Cäsur statt nach der ersten Länge des ersten Choriamben, und zugleich am Ende des ersten choriambischen Taktes. Er wird mit dem oben (Nr. 11) angeführten aristophanischen Vers verbunden gebraucht (§. 676, 10.). Schema:

–́ ◡ – – | –́ ⋮ ◡ ◡ – ⋮ | –́ ◡ ◡ – | ◡ –́ ⏓

Filium dicúnt ⋮ Thetidos ⋮ súb lacrimosă Trójae

17. Statt der trochäischen Basis kann vor Choriamben auch eine jambische eintreten, wenn dieselbe catalectisch ist (mit einer Kürze schließt). Und so bildete sich der elfsilbige alcäische Vers (Versus Alcaicus hendecasyllabus), welcher ursprünglich (im Griechischen) einen jambischen Dimeter hypercatalecticus zur Basis hat, und zum Schluß einen einfachen Jamben, wobei ein einzelner Choriambus in der Mitte steht. Am Schluß der Basis ist eine feststehende Cäsur. Das ursprüngliche (griechische) Schema ist also:

⏓ –́ ◡ –́ ⏓ ⋮ | –́ ◡ ◡ – | ◡ –́

In dem jambischen Dimeter der Basis kann nach den üblichen Gesetzen des Jambus in der ersten Stelle ein Spondeus eintreten, und weil die Basis für sich eine Reihe ausmacht, so wird die letzte Silbe derselben als gleichgültig betrachtet und kann daher auch zur Länge werden. Diese beiden im Griechischen bloß möglichen Längen der Basis sind aber im Lateinischen feststehend, wenigstens hat Horaz die Schlußsilbe der Basis, mit der die Cäsur verbunden ist, beinah stets lang gebraucht, und die Anfangsilbe der Basis selten kurz; so daß sich folgendes Schema ergibt:

⏒ –́ ◡ –́ – ⋮ | –́ ◡ ◡ – | ◡ –́

Aequám meménto ⋮ rébus in arduís. *Hor. od.* 2, 3.

Dieser Vers kommt in der alcäischen Strophe vor §. 675, 2.

Anmerk Die Cäsur vor dem Choriambus und am Schluß der Basis ist so feststehend, daß durch sie

a) der Hiatus entschuldigt wird. Z. B. Hor. od 2, 20, 13:

Iam Daedaleo ⋮ ocior Icaro.

b) Und ebendeßwegen läßt sich auch die hier äußerst selten erscheinende Kürze als Länge betrachten, die durch die Cäsur ihre zweyte mora erhält. Hor. od. 3, 5, 17: Si non perir*et* inmiserabilis.

c) Zuweilen wird die Cäsur durch ein zusammengesetztes Wort vernachläßigt, selten aber durch ein nicht zusammengesetztes, wie: Hor. od. 4, 14, 17; (und 1, 37, 14).

Spectandus in cer ⋮ tamine Martio.

18. Hier erwähnen wir noch den Galliambus, welcher eigentlich aus vier Ionicis a minore besteht, deren letztem eine Silbe fehlt; oder aus drey solchen Füßen, die auf einen Anapäst auslaufen. Nach dem zweyten Versfuß ist eine feststehende Cäsur; so daß sich (im Griechischen) folgendes Schema bildete:

◡◡ –́ – | ◡ ◡ –́ – ⋮ | ◡◡ –́ – | ◡ ◡ –́

Die beiden ersten Kürzen werden als Anacrusis angesehen (§. 663, An. 3), und dann steht hinter der Arsis ein Ionicus a majore (–́ – ◡ ◡), von dem man annimmt, daß er in eine trochäische Dipodie (–́ ◡ – ◡) überging. Eine ähnliche Aenderung fand statt hinter der Cäsur im zweyten Theile des Verses; also:

◡◡ –́ ◡ –́ ◡ – – ⋮ ◡◡ –́ ◡ –́ ◡ –

Dabei wurden die Längen häufig in je zwey Kürzen verwan-

delt, was besonders bei der vorletzten Länge am häufigsten geschah, so daß sich folgendes Schema entwickelte:

◡◡ ◡◡́ ◡ ◡◡́ ◡ – – ⋮ ◡◡ ◡◡́ ◡ ◡◡́ ◡ –

Dieser Vers wurde aber, wie schon sein Name zeigt (Jambus der Galli, der Priester der Cybele) jambisch gemessen, und zwar so, daß vor der Cäsur eine jambische Catalexis eintrat, und im vorletzten Fuße gewöhnlich ein Tribrachys stattfand. Folgendes Schema zeigt die gewöhnlichere Form desselben:

◡◡ –́ | ◡ –́ | ◡ –́ ◡̄ ⋮| ◡◡ –́ | ◡ ◡́ ◡ | ◡ –́

Catull hat dieses Versmaß in seinem 63ten Gedichte gebraucht. Beispiel:

Agite íte ad álta, Gállae, Cybelés nĕmŏrā simúl,
Simul íte Díndyménae dominaé văgá pĕcorá.

19. Zuletzt gehört noch hieher der sogenannte saturnische Vers. Er war ein altitalischer Nationalvers, der in Tempelgesängen, Lobliedern auf Helden u. s. w. gebraucht wurde. Er besteht aus zwey Theilen, einem jambischen Dimeter catalecticus (◡ –́ ◡ –́ | ◡ –́ ≍), an welchen sich, nach einer meist feststehenden Cäsur, ein trochäischer Dimeter brachycatalecticus (–́ ◡ – ◡ | –́ ◡) (auch Ithyphallicus genannt § 672, Anm. 2.) anschließt. Sein Schema ist also:

◡ –́ | ◡ –́ | ◡ –́ ≍ ⋮| –́ ◡ | –́ ◡ | –́ ◡

Doch finden sich dabei noch mancherlei Unregelmäßigkeiten in den alten Denkmälern, die wir in diesen Versen haben. Beispiel von zwey Versen aus einer Grabschrift des L. Scipio, mit dem Accent auf jeder Arsis.

Is hic sitús, quei núnquam víctus ést virtútei.
Ne quairatís honórem, queí minús sit mandátus.

Regelmäßige Nachbildungen haben wir von Terentianus Maurus:

Et Naévió poétae síc ferúnt Metéllos,
Cum saépe laéderéntur, ésse cómminátos:
Dabúnt malúm Metélli Naévió poétae.

## C. Strophen.

675 1. Die zu einem Gedichte verbundenen Verse werden als Glieder (κῶλα) betrachtet, die in ihrer Zusammenstellung ein gegliedertes Ganzes bilden. Besteht das Ganze nur aus einerlei Versart, so heißt das Gedicht (carmen): ein Monocōlon; und ebenso wird ferner die Zusammenstellung von zwey Versarten Dicōlon genannt, von dreyen: Tricōlon. — Durch die Zusammenstellung von verschiedenen Versarten, die gleichmäßig in dem Gedichte wiederkehren, wird eine Strophe gebildet. Nach der Zahl der Zeilen, die in der Strophe vorkommen, heißt das Gedicht: Distrŏphon, Tristrŏphon, Tetrastrŏphon, Pentastrŏphon. Die gewöhnlichsten lyrischen Strophen sind folgende:

1) Die sapphische Strophe. Sie bildet ein Dicolon tetrastrophon. Denn sie besteht aus vier Zeilen, deren drey vorderste den sapphischen Vers (§. 674, 15) enthalten, und die vierte den adonischen (§. 669, 1.). Ihr Schema ist also:

–́ ◡ – – | –́ ⋮ ◡ ◡ – | ◡ –́ ≍
–́ ◡ – – | –́ ⋮ ◡ ◡ – | ◡ –́ ≍
–́ ◡ – – | –́ ⋮ ◡ ◡ – | ◡ –́ ≍
–́ ◡ ◡ | –́ ≍



Integer vitae scelerisque purus
Non eget Mauris jaculis, neque arcu,
Nec venenatis gravida sagittis,
  Fusce, pharetra. — *Hor. od.* 1, 22.

Diese Versart wird von Horaz in den ersten vier Büchern in sehr vielen Oden gebraucht. Z. B. im ersten Buche od. 2. 10. 12. 20. 22. 25. 30. 32. 38. u. s. w.

Anmerk. In der sapphischen Strophe finden sich zuweilen
a) versus hypermetri (§. 663, Anm. 5), am häufigsten von enklitisch angehängten Wörtern (que, ve, etc.). Z. B. Hor. od. 4, 2, 22 sq.

Flebili sponsae juvenemve raptum
Plorat, et vires animumque mores*que*
Aureos educit in astra, nigro*que*
  Invidet Orco.

b) Der adonische Schlußvers ist mit dem vorhergehenden sapphischen so eng verbunden, daß ein Wort bei dem Uebergang des einen in den andern zuweilen getrennt wird:

Grosphe, non gemmis neque purpura ve-
  nale nec auro. *Hor. od.* 2, 16, 7.
Labitur ripa Jove non probante u-
  xorius amnis. *Hor. od.* 1, 2, 19.

2) Die alcäische Strophe bildet ein Tricolon tetrastrophon. Sie besteht aus zwey elfsilbigen alcäischen Versen (§. 674, 17), dann aus einem jambischen Trimeter hypercatalecticus (§. 670, Zus. 3), und den Schluß bildet der zehnsilbige alcäische Vers (§. 674, 3). Ihr Schema ist also:

≚ – ́ ⏑ – ́ – ⁞ ‖ – ́ ⏑ ⏑ – | ⏑ – ́ ⏑
≚ – ⏑ – ́ – ⁞ ‖ – ́ ⏑ ⏑ – | ⏑ – ́ ⏑
  – – ́ ⏑ – | – – ́ ⏑ – | ≚
– ́ ⏑ ⏑ | – ́ ⏑ ⏑ | – ́ ⏑ – ≚

Aequam memento rebus in arduis
Servare mentem, non secus in bonis
  Ab insolenti temperatam
Laetitia, moriture, Delli. *Hor. od.* 2, 3.

Horaz gebraucht diese Strophe ebenfalls sehr oft, z. B. im ersten Buche od. 9. 16. 17. 26. 27. 29. 31. 34. 35. 37. und so auch in den folgenden drey Büchern.

Anmerk. Zwischen den einzelnen Versen dieser Strophe kann leicht ein Hiatus statt finden Doch werden zuweilen auch der dritte und vierte Vers durch eine Elision verbunden, (vergl. oben Nr. 1. Anm. a) so daß der dritte als hypermeter erscheint.

Sors exitura et nos in aeter*num*
  Exilium impositura cymbae. — Hor. od. 2, 3, 27.

Und so auch od. 3, 29, 35. —

3) Die einfache asklepiadische Strophe bildet ein Dicolon tetrastrophon, und besteht aus dem kleinern asklepiadischen Vers (§. 674, 13), der dreymal aufeinander folgt, und aus dem glykonischen Vers (§. 674, 9). Ihr Schema ist:

– – | – ́ ⏑ ⏑ – ⁞ | – ́ ⏑ ⏑ – | ⏑ – ́
– – | – ́ ⏑ ⏑ – ⁞ | – ́ ⏑ ⏑ – | ⏑ – ́ ⏑
– – | – ́ ⏑ ⏑ – ⁞ | – ́ ⏑ ⏑ – | ⏑ – ́ ⏑
– – | – ́ ⏑ ⏑ | – ́ ⏑ ⏑̄

Jam veris comites, quae mare temperant,
Impellunt animae lintea Thraciae:
Jam nec prata rigent, nec fluvii strepunt
Hiberna nive turgidi. *Hor. od.* 4, 12.

Außer der angeführten Stelle kommt diese Strophe noch im ersten Buche od. 6. 15. 24. 33. ferner 2, 12. 3, 10. 3, 16. und 4, 5. vor. —

4) Die zusammengesetzte asklepiadische Strophe bildet ein Tricolon tetrastrophon. Sie besteht ebenfalls aus dem kleinern asklepiadischen Vers (§. 674, 13), der zweymal nacheinander kommt, dann aus dem pherekratischen Vers (§. 674, 8), und zum Schlusse, wie die vorige, aus dem glykonischen Vers (§. 674, 9). Ihr Schema ist:

– – | –́ ⏑ ⏑ – ⁞ –́ ⏑ ⏑ – | ⏑ –́
– – | –́ ⏑ ⏑ – ⁞ –́ ⏑ ⏑ – | ⏑ ⏓
– – | –́ ⏑ ⏑ | –́ ⏓
– – | –́ ⏑ ⏑ | –́ ⏑ ⏓

O fons Bandusiae, spendidior vitro,
Dulci digne mero, non sine floribus,
Cras donaberis hoedo,
Cui frons turgida cornibus. *Hor. od.* 3, 13.

Außer der angeführten Stelle kommt diese Strophe bei Horaz noch im ersten Buche od. 5. 14. 21. 23. vor; ferner 3, 7. und 4, 13.

5) Die vierzeilige glykonische Strophe bildet ein Dicolon tetrastrophon, worin der glykonische Vers (§. 674, 9) dreymal auf einander folgt, an den sich dann der pherekratische Vers (§. 674, 8) anschließt. (Ueber die Basis vergl. Anm. zu §. 674, 8 u. 9). Schema:

– ⏓ | –́ ⏑ ⏑ | –́ ⏑ ⏓
– ⏓ | –́ ⏑ ⏑ | –́ ⏑ ⏓
– ⏓ | –́ ⏑ ⏑ | –́ ⏑ ⏓
– ⏓ | –́ ⏑ ⏑ | –́ ⏑

Catull gebraucht diese Strophe im 34ten Gedicht (Carmen saeculare ad Dianam), dessen Anfang heißt:

Dianae sumus in fide,
Puellae et pueri integri:
Dianam, pueri integri
Puellaeque, canamus!

Anmerk. Auch hier kann der vorletzte und drittletzte Vers als hypermeter mit dem folgenden durch Elision verbunden werden. Z. B. im 11ten Vers des obigen Gedichtes (vergl. oben Nr. 2, Anm.).

Saltuumque recondit*orum*
Amniumque sonantum.

6) Die fünfzeilige glykonische Strophe ist der vorigen völlig gleich, nur enthält sie einen glykonischen Vers mehr als jene. Catull gebraucht sie im 61ten Gedicht (In nuptias Iuliae et Manlii), dessen Anfang folgender ist:

Collis o Heliconii
Cultor, Uraniae genus,
Qui rapis teneram ad virum
Virginem, o Hymenaee Hymen!
Hymen o Hymenaee!

676 2. Von zweyzeiligen Dicolis ist das Distichon des dactylischen Hexameters und Pentameters (§. 668, 3) (Metrum Elegiacum) das

gewöhnlichste. Uebrigens gebraucht Horaz zu lyrischen Strophen noch folgende Dicola:

1) Ein dactylischer Hexameter (§. 665 ff.) wird mit einem dactylischen Trimeter (§. 669, 2) verbunden (Metrum Heroico-Archilochium).

´ ⏑⏑ | ´ ⏑⏑ | ´ ⋮ ⏑⏑ | ´ ⏑⏑ | ´ ⏑⏑ | ´ ⏓
´ ⏑ ⏑ | ´ ⏑ ⏑ | ⏑

Diffugere nives, redeunt jam gramina campis
Arboribusque comae. *Hor. od.* 4, 7.

2) Ein dactylischer Hexameter (§. 665 ff.) wird verbunden mit einem dactylischen Tetrameter (§. 669, 3) (Metrum Heroico-Alcmanium).

´ ⏑⏑ | ´ ⏑⏑ | ´ ⋮ ⏑⏑ | ´ ⏑⏑ | ´ ⏑⏑ | ´ ⏓
´ ⏑⏑ | ´ ⏑⏑ | ´ ⋮ ⏑ ⏑ | ´ ⏓

Sunt, quibus unum opus est, intactae Palladis arces,
Carmine perpetuo celebrare. *Hor. od.* 1, 7, 5 sq.

Außer der angeführten Ode noch od. 1, 28. Epod. 12.

3) Ein dactylischer Hexameter (§. 665 ff.) verbunden mit einem jambischen Dimeter acatalecticus (§. 671, 3) oder Quaternarius. (Metrum Heroico-iambicum minus).

´ ⏑⏑ | ´ ⏑⏑ | ´ ⋮ ⏑⏑ | ´ ⏑⏑ | ´ ⏑ ⏑ | ´ ⏓
⏓ ´ ⏑ – | ⏓ ´ ⏑ –

Mollis inertia cur tantam diffuderit imis
Oblivionem sensibus. Hor. Epod. 14 u. 15.

4) Ein dactylischer Hexamer (§. 665 ff.) verbunden mit einem jambischen Senar (§. 670) der außer dem hier angegebenen Schema noch manche Abweichungen hat. s. §. 670, 3, Anm. (Metrum Heroico-iambicum majus).

´ ⏑⏑ | ´ ⏑⏑ | ´ ⋮ ⏑⏑ | ´ ⏑⏑ | ´ ⏑⏑ | ´ ⏓
⏓ ´ ⏑ – | ⏓ ⋮ ´ ⏑ – | ⏓ ´ ⏑ –

Altera jam teritur bellis civilibus aetas,
Suis et ipsa Roma viribus ruit.

Horaz hat in diesem Versmaß nur Epod. 16.

5) Ein dactylischer Hexameter (§. 665 ff.) verbunden mit einem archilochischen Iambelegiacus (§. 674, 5, b). (Metrum Heroico-Iambelegiacum).

´ ⏑⏑ | ´ ⏑⏑ | ´ ⋮ ⏑⏑ | ´ ⏑⏑ | ´ ⏑⏑ | ´ ⏑
⏓ ´ ⏑ – | ⏓ ´ ⏑ – ⋮| ´ ⏑ ⏑ | ´ ⏑ ⏑ | ⏓

Illic omne malum vino cantuque levato
Deformis agrimoniae dulcibus alloquiis.

Horaz hat nur Epod. 13 in diesem Metrum

6) Ein jambischer Senar (§. 670, bes. 3, Anm.) verbunden mit einem archilochischen Elegiambus (§. 674, 5). (Metrum Iambelegiambicum).

⏓ ´ ⏑ – | ⏓ ⋮ ´ ⏑ – | ⏓ ´ ⏑ –
´ ⏑ ⏑ | ´ ⏑ ⏑ | ⏓ ⋮| ⏓ ´ ⏑ – | ⏓ ´ ⏑ –

Petti, nihil me, sicut antea, juvat
Scribere versiculos Amore percussum gravi.

Bei Horaz nur Epod. 11 in diesem Versmaße.

7) Ein jambischer Senar (§. 670, u. bes. 3, Anm.) verbunden mit einem jambischen Quaternar (§. 671, 3). (Metrum Iambico-Archilochium).

⏓ ´ ⏑ – | ⏓ ⋮ ´ ⏑ – | ⏓ ´ ⏑ –
⏓ ´ ⏑ – | ⏓ ´ ⏑ –

Beatus ille qui procul negotiis
Ut prisca gens mortalium
Paterna rura bobus exercet suis
Solutus omni fenore. *Hor. Ep. 2.*

Die zehn ersten Epoden des Horaz haben dieses Versmaß.

8) Der größere archilochische Vers (§. 674, 4) verbunden mit dem hipponactischen Jambus (§. 670, Zus. 2). (Metrum Archilochio-Hipponacteum).

–́ ⏑⏑ | – ⏑⏑ | –́ ⋮ ⏑⏑ | – ⏑ ⏑ ⋮| –́ ⏑ | –́ ⏑ | –́ ⏑
⏓ –́ ⏑ – | ⏓ ⋮ –́ ⏑ – | ⏑ –́ ⏓

Solvitur acris hiems grata vice veris et Favoni
Trahuntque siccas machinae carinas. —

Nur in *Hor. od.* 1, 4.

9) Ein trochäischer Dimeter catalecticus (§. 672, 4) verbunden mit dem hipponactischen Jambus (§. 670, Zus. 2). (Metrum Trochaico-Hipponacteum).

–́ ⏑ – ⏑ | –́ ⏑ ⏑
⏓ –́ ⏑ – | ⏓ ⋮ –́ ⏑ – | ⏑ –́ ⏑

Nec ebur neque aureum
Mea renidet in domo lacunar. Nur in *Hor. od.* 2, 18.

10) Der aristophanische Vers (§. 674, 11) verbunden mit dem sogenannten größern sapphischen Verse (§. 674, 16). (Metrum Aristophaneo-Sapphicum).

–́ ⏑ ⏑ – | ⏑ –́ ⏓
–́ ⏑ – – | –́ ⋮ ⏑ ⏑ – ⋮| –́ ⏑ ⏑ – | ⏑ –́ ⏑

Lydia dic, per omnes
Te deos oro, Sybarin cur properas amando.

Nur in *Hor. od.* 1, 8.

11) Der (choriambisch getheilte) glykonische Vers (§. 674, 9) verbunden mit dem kleinern asklepiadischen Verse (§. 674, 13). (Metrum Glyconico-Asclepiadeum).

– – | –́ ⏑ ⏑ – | ⏑ –́
– – | –́ ⏑ ⏑ – ⋮| –́ ⏑ ⏑ – | ⏑ –

Sic te Diva potens Cypri,
Sic fratres Helenae lucida sidera. *Hor. od.* 1, 3.

Ebenso noch Od. 1, 13; 19; 36. u. Od. 3, 9; 15; 19; 24; 25; 28. nebst 4, 1 und 3.

Anmerk. Außerdem kommen in den Oden des Horaz folgende Monocola vor:
a) der kleinere asklepiadische Vers (§. 674, 13). Od. 1, 1; 3, 30; 4, 8. —
b) Der größere asklepiadische Vers (§. 674, 14). Od. 1, 11; 1, 18; 4, 10. —
c) Der jambische Senar (§. 670). Epod 17.
d) Ueber den zehnfüßigen Jonicus a minore s. §. 673, 5.

# Register.

## A.

## B.



## C.

## E.

## H.

## K.



## L.

## N.

***

## U.

## W.



## Z.

# Register

## zu dem Verzeichniß der Perfect- und Supinstämme.

*NB.* Die erste Nummer bezeichnet den Paragraphen, die zweyte die Nummer des Verbums im Paragraphen, oder die Abtheilung des Paragraphen. — Die Inchoativa sind hier nicht verzeichnet, und die Formen derselben sind §. 246, Nr. 165. Zus. 2. aufgeführt.

Im Verlage von Karl Groos in Heidelberg sind folgende philologische und philosophische Bücher erschienen und zu haben:

*Aristotelis* Categoriae, Textum adhibitis Ammonii, Simplicii et Boëthii commentariis, recognovit, Graeco in Latinum convertit, lect. variet. annot. explicatam. etc. Dr. *E. A. Lewald*. gr. 8. 1824. fl. 1. 30 kr. oder 20 gr.

*Bähr, Dr. J. C. F.*, Abriss der römischen Literaturgeschichte, zum Gebrauch für höhere Lehranstalten. gr. 8. 1833. fl. 2. 24 kr. oder Thlr. 1. 8 gr.

*Baumstark*, Dr. *A.*, Prolegomenorum in orationem Demosthenis, adversus Phormionem cap. prius, sive de litigantium personis ac statu civili commentatio. 8. maj. 1826. 24 kr. oder 6 gr.

— — Index prosodiacus latinae linguae antibarbarus. Ein Anhang zu jeder lateinischen Schulgrammatik. gr. 8. 1830. 36 kr. oder 8 gr.

— — Lectiones Tullianae. 8. maj. 1832. 27 kr. oder 6 gr.

Caesaris, Caji Julii, Commentarii de bello gallico et civili. Für die Schüler der mittl. Klassen deutscher Gymnasien, bearb. von Dr. *A. Baumstark*. gr. 8. 1832. fl. 3. 36 kr. oder Thlr. 2.

— — Commentariorum de bello gallico interpretatio graeca maximi quae fertur Planudis, post G. Jungermanum, J. Davisium, N. E. Lemaireum edid. et annot. crit. instruxit Dr. *A. Baumstark*. 8 maj. 1834. fl. 1. 48 kr. oder Thlr. 1.

*Ciceronis, M. Tulli*, de Re publica quae supersunt. ad Exempl. Rom. fidem accurate edita. 12. 1823. 40 kr. oder 10 gr.

*Dierbach*, Dr. *J. H.*, Anleitung zum Studium der Botanik. Für Vorles. und zum Selbstunterricht. Mit 13 Kpftaf. 8. 1820. fl. 3. 36 kr. oder Thlr. 2.

*Erhardt*, Dr. *S.*, Einleitung in das Studium der gesammten Philosophie. 8. 1824. fl. 1. 21 kr. oder 18 gr.

*Feder*, Dr. *C. A. L.*, In Agamemnonis Aeschylei carmen epodicum primum Commentatio. 8. maj. 1820. fl. 1. oder 16 gr.

*Fortlage*, Dr. *C.*, Philosophische Meditationen über Plato's Symposion. 8. 1835. fl. 2. 24 kr. oder Thlr. 1. 8 gr.

— — Aurelii Augustini doctrina de tempore, ex libro XI. Confessionum depromta, Aristotelicae, kantianae aliarumque theoriarum recensione aucta, et congruis hodiernae philosophiae ideis amplificata. gr. 8. 1836. 36 kr. oder 8 gr.

*Hanno*, Dr. *Raph.*, die hebr. Sprache für den Anfang auf Schulen und Universitäten, zunächst zum Gebrauche bei seinen Vorlesungen in 2 Abthlg. 1825 u. 1826. fl. 2. 24 kr. oder Thlr. 1. 8 gr.

*Heusde van, Ph. W.*, Briefe über die Natur und den Zweck des höheren Unterrichts. A. d. Holländ. nach der 2. Ausg. übers. von *J. Klein*, mit einer Vorrede begleitet von *F. H. C. Schwarz*. gr. 8. 1830. fl. 2. 24 kr. oder Thlr. 1. 8 gr.

*Hillebrand*, Dr. *J.*, Grundriss der Logik und philosophischen Vorkenntnisslehre. gr. 8. 1820. fl. 2. 24 kr. oder Thlr. 1. 8 gr.

Indices Attici, oder prak. Anleitung z. richtigen Messung u. Aussprache der griechisch. Penultima. Aus d. Engl. bearb. von Dr. *A. Baumstark*, 8. 1833. 54 kr. od. 12 gr.

*Kortum, Fr.*, Zur Geschichte Hellenischer Staatsverfassungen, hauptsächlich während des peloponnesischen Krieges. Bruchstück einer historisch-politischen Einleitung in das Studium des Thukydides. 8. 1821. fl. 2. 24 kr. oder Thlr. 1. 8 gr.

*Letronne*, Grundriss der alten und neuen Geographie. Ein Lehrbuch für die unteren und mittleren Klassen der Gymnasien u. Lyceen, für die Schüler der Pädagogien u. latein. Schulen, so wie für höhere Bürgerschulen. Nach d. 16. Ausg. aus dem Französ. bearb. von Dr. *A. Baumstark*. 12. 1833. fl. 1. 30 kr. od. 20 gr.

Orationes latinae virorum recentior, aetatis dissertissimori Graevii, Wyttenbachii, Mureti, Hemsterhusii, Facciolati, Paulini a S. Josepho, Bencii, Ernesti, Majoragii, Gesneri, Eichstadii alior. Colleg. et brevi anotat. in usum studiosae juventutis instr. Dr. *A. Baumstark* 12. maj. 1834. fl. 1. 12 kr. oder 16 gr.

*Plutarchi Alcibiades*, Textum e Codd. Paris. recognovit, notisque et indicibus instruxit Dr. *J. Chr. Fel. Bähr*. 8. maj. 1822. fl. 2. 42 kr. oder Thlr. 1. 12 gr.

*Zell*, Dr. *C.*, Betrachtungen über die Wichtigkeit und Bedeutung des Studiums der class. Literatur u. Alterthumskunde für unsere Zeit. 4. 1830. 54 kr. oder 12 gr.

— — Oratio de studio graecarum latinarumque literarum quale per saeculum decimum quintum et decimum sextum. 4. 1830. 36 kr. oder 8 gr.

— — Claudii imperatoris oratio super civitati Gallis danda. 4. 1833. 36 kr. od. 8 gr.

— — über die Zeitungen der alten Römer. 4. 1834. 36 kr. oder 8 gr.

---

# COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARY

This book is due on the date indicated below, or at the expiration of a definite period after the date of borrowing, as provided by the rules of the Library or by special arrangement with the Librarian in charge.

| DATE BORROWED | DATE DUE | DATE BORROWED | DATE DUE |
|---|---|---|---|
| | MAR 20 195 | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| C28(239)M100 | | | |